

Toronto University Library

Presented by

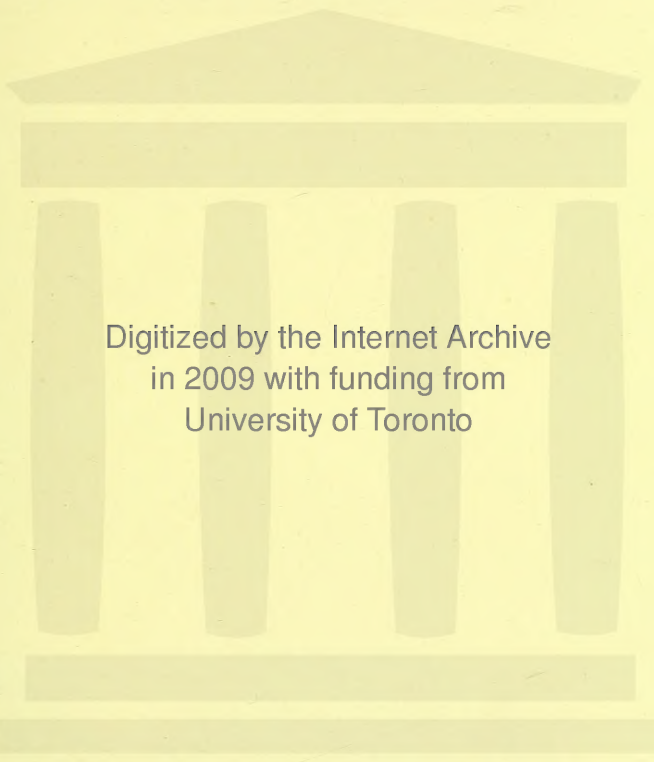
Messrs Joseph Baer & Co.

through the Committee formed in

The Old Country

to aid in replacing the loss caused by

The disastrous Fire of February the 14th 1890



Digitized by the Internet Archive
in 2009 with funding from
University of Toronto

J2243g

122
2

GESCHICHTE
DER
ILCHANE

DAS IST
DER MONGOLEN IN PERSIEN

VON
HAMMER-PURGSTALL.

028 H 1

Mit 12 Tafeln

neun Beilagen und neun Stammtafeln.

Zweiter Band.

Mit fünf Beilagen und neun Stammtafeln.

Darmstadt.

DRUCK UND VERLAG VON CARL WILHELM LESKE.

1843.

GESCHICHTE

DER



ALCHAM

DER

DER UNIVERSITÄT BONN

UNIVERSITÄT BONN

14360
31/7/91
L

UNIVERSITÄT BONN

UNIVERSITÄT BONN

UNIVERSITÄT BONN

UNIVERSITÄT BONN

UNIVERSITÄT BONN

UNIVERSITÄT BONN

Druckfehler.

Seite. Zeile.

- 19 19 v. o. statt dieselben lies dasselbe.
 51 9 v. u. st. die Rappe l. der Rappe.
 52 5 v. o. st. stätt l. statt.
 53 17 - - st. auffliegt, glaubst l. aufflieget, glaubest.
 — 3 v. u. st. erjagt l. er jagt.
 55 9 - - st. er l. es.
 60 11 - - st. Erklarung l. Erklärung.
 61 16 v. o. st. Erwärmung l. Erwerbung.
 — 2 v. u. st. von der blossen l. durch die blasse.
 68 13 v. o. st. Schem l. Schenb.
 — 25 - - st. mongolischen ledernen Mützen l. mongolische le-
 derne Mütze.
 76 14 v. u. st. sagt l. sagte.
 77 14 v. o. st. dem Distichon l. den Distichen.
 — 1. Z. st. Keijam l. Kejan.
 86 14 v. u. st. auf und veranstaltete l. auf, veranstaltete.
 89 16 v. o. st. Seleinije l. Selemije.
 90 20 - - st. Seleinijet l. Selemije.
 120 9 v. u. st. sonnenstrahlenbesäeter l. sonnenstrahlenbesaiteter.
 125 5 - - st. grünt l. grünet.
 135 7 - - st. selbst als l. selbst Nichts als.
 147 17 - - st. der der grössten l. der grösste.
 157 3 - - st. Bettle l. Bettle.
 164 7 - - st. Staatssiegeln l. Staatssiegel.
 196 21 - - st. Tschapar's l. Dschaghatai's.
 — 16 - - st. ihre Herren als solche, die l. ihre Herren die.
 205 4 - - st. Seradscheddin l. Siradscheddin.
 206 9 v. o. st. Seradscheddin l. Siradscheddin.
 221 17 v. u. st. die dem l. die vom.
 — 2 - - st. Mosterscherdbillah l. Mosterschirdbillah.
 226 1. Z. st. Thunichtguts l. Thunichtgut.
 228 2, 5, 7, 9 v. o. st. Madhar l. Modhar.
 — 14 v. o. st. Sabba l. Sobba.
 — 16 - - st. blattrigen l. blättrigen.

Seite. Zeile.

- 232 13 v. u. st. Berauukar l. Beraunkar.
— 12 - - st. Schauukar l. Schaunkar.
244 12 v. o. st. diese Stelle l. dieser Sklave.
— 15 - - st. lande l. lange.
— 23 - - st. Mesemmen l. Mosemmen.
245 3 v. u. st. Suleiman's l. Sultania's.
246 16 v. o. st. immer l. nur.
247 11 v. u. st. goldne l. goldner.
248 4 v. o. st. andern l. anderen.
249 6 - - st. lärmt l. lärmet.
— 7 - - st. lauter l. tauber.
— 8 - - st. wer l. was.
— 6 v. u. st. Reissig l. Reisig.
250 9 v. o. st. steht l. stehet.
— 18 - - st. grader l. gerader.
— 25 - - st. Kuschschi l. Kuschdschi.
261 4 - - st. seinem eigenen l. seiner Geschichte.
— 2 v. u. st. verklommen l. verglommen.
263 10 - - st. Firaimi l. Firaini.
— 5 - - st. Hamma l. Hama.
264 11 - - st. Saredschi l. Sawedschi.
267 13 v. o. st. Mestufi l. Mostewfi.
270 3 - - st. Humagün l. Humajun.
— 12 - - st. öffentliche l. öffentlicher.
307 18 - - st. um l. und.
313 9 v. u. st. umzügelte l. umzingelte.
315 5 - - st. Kadschim's l. Kedschim's.
325 8 v. o. st. Betrag l. Ertrag.
326 10 v. u. st. Sebseware l. Sebsewar.
327 18 - - st. ward l. werd'.
332 5 - - st. chajje dar l. chajjedar.
334 3 - - st. 700 l. 750.
341 4 v. o. st. Löwenfleischer l. Löwen Fleischer.
344 8 - - st. persische l. poetische.

Auf der I. Stammtafel fehlt bei Baliku XIII. und bei Busan XIX.
II. Stammtafel: Baidu, Vater von *vierzig* (nicht vierzehn) Söhnen.

Sechstes Buch.

Ghasan's Jugendgeschichte; dessen Familie; Begebenheiten in Chorasan; Bekehrung zum Islam; Krieg wider Baidu und dessen Ende; Aufruhr von Prinzen und Emiren im Blute erstickt; Ssadreddin abgesetzt; Unzufriedenheit mit Newrus; Hinrichtungen zweier Herrscher Kleinluristan's; die beiden Dschemaleddin und der Wesir Generalpächter; Sturz der Familie Newrus; Geschichte von Kerman; die Frauen Turkjan Chatun, Padischahchatun, Kurdudschu und Schah Aalem; Geschichte der Inseln [des persischen Meeres; Dschemaleddin der Generalpächter; Hinrichtung Ssadreddin's; Christenverfolgung; Begebenheiten in Rum; Schicksale Takijeddin Kert's; Rebii der Kanzelredner von Fuschendsch.

Ghasan, nicht nur der grösste der Ilchane Persiens, sondern überhaupt einer der grössten Herrscher morgenländischer Geschichte, würde unsere besondere Aufmerksamkeit aufrufen, auch wenn die Quellen seiner Regierungs- und Lebensbeschreibung nicht so reichlich strömten als in der, unter ihm und auf seinen Anlass verfassten, trefflichsten aller mongolischen Geschichten, nämlich der seines grossen Wesirs Reschideddin. Dauernder als alle die grossen, von Ghasan unternommenen Bauten wird dieselbe noch seinen und des Schreibers Namen verherrlichen, wann der nun nach einem halben Jahrtausend in Schutt zerrollende Grab-

Ghasan.

dom *Schenb Ghasan* zu Tebris längst der Erde gleich und dessen Grabstätte eben so unbekannt sein wird als die seines Ahnes Tschengischan's, welcher im Gebirge von *Burhan Kaldun* unter einem Baume verscharrt, durch die Verheimlichung des Ortes sein Grab zwar den Hufen und Klauen der Raubthiere Preis gab, aber vor der Entweihung der Rache schirmte, welche leicht (wie die Beispiele davon in der Geschichte der Chalifen und anderer asiatischer Herrscher) die Gebeine aus bekanntem Grabmale ausgescharrt, den Staub der verbrannten in den Wind gestreut haben möchte. Von Tschengis bis auf Ghasan hatte das üble Gewissen blutiger Herrscher diese Vorsicht für die Ruhe ihrer Gräber fortgesetzt, und das Grabmal Arghun's, des Vaters Ghasan's, zu *Endscherud* im Gebirge *Sedschas*, eine Tagreise südlich von Sultania, ward erst von Ghasan's Schwester entdeckt und mit einem Dome überwölbt¹⁾, was kindlichere und menschlichere Todtenfeier, als der Mord der Sklavinnen Beischläferinnen am Grabe des Tyrannen, um ihm die Einsamkeit desselben zu versüssen und der Mord der Sklaven Todtengräber, um die Stätte desselben der Rache in Staub getretener Völker zu entziehen. Die Staatsklugheit mongolischer Tyrannei, die, wie das Volk der Türken, aus dem Lande Turan stammt, sah sich gezwungen, nicht nur den Tod, sondern auch das Grab der Herrscher zu verheimlichen, aber nach der Eroberung Chinas und Irans durch die Mongolen, nachdem die Wildheit der Eroberer durch die Sitte und Bildung der Eroberten bezwungen worden, trat an die Stelle tyrannischer und barbarischer Grabsverheimlichung im äussersten Osten des grossen mongolischen Reichs, der chinesische Cultus der Ahnengräber bis zum Urgrossvater hinauf und, im äussersten Westen, in Iran, der Gräbercultus des Islams, zu dem sich zwar schon Ahmed Tekuder aus Interesse der Herrschsucht bekannt, welcher aber, von seinen beiden Nachfolgern Kendschatu und Baidu nicht angenommen, erst

¹⁾ Dschihannuma S. 297.

unter Ghasan's Regierung den Triumph der herrschenden Religion Persiens, als die fortdauernde seiner mongolischen Herrscher, feierte. Die Veröffentlichung der Herrschergräber ist ein grosser Schritt der Humanität, indem die Abwesenheit der Furcht vor verdienter Grabschmach für besseres Gewissen des Herrschers zeugt und das Blut der Todtenopfer aufhört, das Grab desselben zu tränken. So ward auch hier die Humanität durch die Publicität gefördert, in Ermangelung anderer, wenigstens durch die Publicität des Herrschergrabs. Ehe wir aber, an dem Grabdome *Schenbghasan* stehend, über Ghasan das Todtengericht seiner Thaten ergehen lassen werden, müssen wir die Geschichte seiner Regierung und seines derselben vorhergehenden Lebens erzählen, in welches die Geschichte der achtmonatlichen Regierung seines Vorfahren Baidu unmittelbar verwebt ist. Die Geschichte Ghasan's, wenn gleich minder thatenreich, als die des Eroberers und Reichsgründers Hulagu, hat vor derselben den Vorzug reicheren Quellenzuflusses und genauerer Lebensbeschreibung voraus, so dass wir im Stande sind, dieselbe von der Wiege bis zum Throne und vom Throne bis zum Sarge mit Umständlichkeit zu verfolgen, was, bei der Wichtigkeit seiner Staatseinrichtungen und der Grösse seines Charakters, reiner historischer Gewinn ¹⁾).

Arghun, der Vater Ghasan's, vermählte sich, wie sein grosser Ahn Tschengischan, schon in seinem dreizehnten Jahre mit *Kultak*, der Tochter des *Bilekdschi Kehin* aus dem Stamme der *Durban*, aus welchem auch Kubilai der Grosschan eine seiner Frauen, die Mutter seines Sohnes *Hukdschi*, genommen; die ältere Schwester *Kultak's* hatte der Prinz *Teksin*, der sechste Sohn Hulagu's, gefreit.

*Ghasan's
Geburt und
Kindheit.*

¹⁾ Wir weichen hierin von Hrn. v. d'Ohsson's Meinung und Ansicht ab, der über die frühere Geschichte Ghasan's in der Note IV. p. 118 sagt: on y trouve une foule de details sans importance dont nous n'avons donné qu'un précis; er giebt nicht einmal seine Geburt.

Kultak war eine Frau von grosser Schönheit und daher wohl gepaart mit *Arghun*, welcher selbst einer der schönsten Männer war¹⁾. Er liebte sie ungemein; als der Brautzug ins Lager einzog, wollte er derselben entgegen gehen, wovon ihn die Emire²⁾, weil es der Etikette zuwider, zurückhielten; ungeduldig stieg er auf die Säule des Zelts und sah der Braut mit Sehnsucht entgegen: »Die Muschel der Reinigkeit trug die Perle des Königthums«, welche zu *Abisgun* an der Gränze Masenderans³⁾ unter dem glücklichen Horoskope des von zwei Glücksgestirnen⁴⁾ angeblickten Scorpions ans Licht trat. Dichter sagten hierauf:

29. *Rebiulewewel* 670
4. Nov. 1271

Das Horoskop steht hoch in Himmelsregionen
Vom Glücke angeblickt, wird auf der Sonn' er thronen.

Seine Amme war *Moghaldschin*, das Weib des Chinesen *Ischik*, welcher mit Kultak gekommen; sie war eine *Usenin*, das ist: in dem Gesange und in den alten Sagen wohlbewandert und von anmuthiger Gestalt; ihr Sohn Hindu lebte als Zeitgenosse des Geschichtschreibers Reschideddin. Schon in der Wiege lallte das Kind, was für Sprechen galt und worauf der arabische Vers angewendet ward:

Schon in der Wiege spricht sein Glück sich aus,
Der Ahnen hohe Spur, der Adel von dem Haus.

Nach mongolischer Sitte ist den Ammen der Prinzen verwehrt, so lange sie säugen, sich ihren Männern zu nahen; da ungeachtet dieses Verbotes die Amme Ghasan's schwanger ward, wurde der Säugling derselben genommen und der Mutter Hasan's, des nachmaligen Emirs der *Tukdschi* (Rossschweifträger), übergeben. Als das Kind drei Jahre alt, ward es zum erstenmal aufs Pferd gesetzt. Arghun sandte damals den Emir Kotlogh als Gesandten an seinen Vater *Abaka*; dieser erkundigte sich um seinen Enkel; als er hörte, dass er schon dreijährig auf ein Pferd gesetzt

¹⁾ Iste vero Argonus fuit aspectu pulcherrimus. Haithon lib. 38.

²⁾ *Sertak* und *Dschudschegian*. ³⁾ Reschideddin sagt in der Nacht vor Freitags den 29. *Rebiulewewel*, was aber ein Mittwoch. ⁴⁾ Dem *Sehmeseaadet* und *Sehmelghaib*.

worden, rührte sich in ihm das zärtlichste Gefühl des Grossvaters und er sandte dem Sohne Wort: dass, da er selbst schon alt und nicht mehr reisen könne, er ihm den Enkel senden möge. Arghun brachte denselben selbst ins Hoflager nach Konghuralank, wo Abaka demselben entgegen ging, das Kind vom Rücken des Pferdes nahm und auf seine eigene Schabrake setzte. Er gewann denselben so lieb, dass er vom Sohne verlangte, ihm die Erziehung des Enkels zu überlassen. Arghun musste dem Wunsche des Vaters Schahs sich fügen; er bat, denselben der Sorge der grossen Frau Bulughan, welche keinen Sohn, sondern nur die Tochter Melik hatte, überlassen zu dürfen. Abaka bewilligte diess und nachdem Arghun den Sohn zu *Sughurluk* zur Pflege übergeben und bei demselben zwei Diener ¹⁾ zurückgelassen, kehrte er nach seiner Statthalterschaft Chorasán zurück. Abaka liebte den Enkel mehr als seinen jüngeren Sohn Kendschatu oder Keichatu und wenn dieser im Spiele jenem im geringsten wehe that, ward er darüber böse, Er konnte sich nicht trennen vom Enkel, der sein steter Begleiter auf der Jagd und beim Mahle, wann er nüchtern und wann er betrunken; denn er sah in ihm das Wahrzeichen des künftigen grossen Herrschers. Seine Spiele waren nicht die gewöhnlichen der Kinder, er wollte nur Waffen und Pferde und ordnete die Kinder, seine Spielgenossen nur zur Schlacht, oder zur Vollziehung der Jasa. Als er fünf Jahre alt, übergab ihn Abaka dem Chinesen *Barik Bachschí* zum Unterrichte in der mongolischen und ighurischen Schrift und den Studien der Humanität. In fünf Jahren war der Kurs vollendet und an die Stelle der Feder und des Lineals trat die Uebung mit Bogen und Schwert, in welcher er vor Allen ausgezeichnet.

Als Abaka Chan wider die Karawinas nach Chorasán zog, kam ihm Arghun zu Semnan entgegen und hatte die Freude den achtjährigen Sohn aus den Händen der Frau Bulughan zu empfangen. Im Gebirge *Achid*, was zwischen

673
1274

*Ghasan's
Jugend.*

678
1279

¹⁾ Kukamatschar und Kalkai Altun Buka. Reschideddin.

Semnan und *Demaghan* liegt, wurde gejagt; der achtjährige Knabe erlegte einen Hirsch und wurde, nach der schon bei der Kindheit *Hulagu's* erwähnten mongolischen Sitte, mit dem Fette des erjagten Thieres beschmiert; um ein Jahr früher als *Hulagu*, welchem dieses Erstlingsfest im neunten Jahre, seinem Bruder *Kubilai* im zehnten seines Alters zu Theil geworden. Drei Tage wurde zu *Demaghan* verweilt, um diese Erstlingsbeute mit Festen zu feiern. Die Enkel *Hulagu* und *Kubilai* hatte der Ahn *Tschengischan* mit eigener Hand eingeschmiert; an *Ghasan* verrichtete diese, dem Jägervolke der Mongolen so feierliche Handlung der *Kurdschi Buka*, welcher ein *Murgan*, d. i. ein trefflicher Jäger, war ¹⁾. Da es noch nicht ganz Frühling und die Weiden noch nicht begrünt waren, liess *Arghun* die Frau *Bulughan* mit *Ghasan* die Strasse von *Masenderan* über *Newbirun* ziehen, indess er selbst den Weg von *Bostam* einschlug. Auf der Ebene von *Radegian* warteten sie dem *Abaka* auf, welcher nach *Kutudschan* und *Herat* zog und den *Arghun* nach *Ghur* und *Gardscha* sandte, um von dort die *Karawinas* abzuwehren. *Ghasan* bat, den Vater begleiten und ihm (als Knappe) den Becher reichen zu dürfen. *Abaka* freute sich der Thatengier des Knaben, gab ihm die Erlaubniss und im Garten *Huseins* unter *Tus* hatte die feierliche Bechergreifung statt, welche bei den Mongolen die Stelle des Ritterschlages und der ersten Sporen vertritt. *Abaka* empfahl den Enkel der Frau *Seldschuk*, der Gemahlin *Arghun's*, an Sohnes Statt und dem Chinesen *Okbachschi*, um sich unter ihrer Leitung im Sommerquartier von *Demawend* in der Schrift auszubilden; als der Herbst herankam wartete *Ghasan* dem Grossvater zu *Rei* auf. *Abaka* liebte den Enkel so sehr, dass er öfters mit einer alten Mütze auf dem Kopfe zu dem Zelte desselben kam und im Schlafrocke mit ihm spielte und ihn entkleidete. Auf den Vorschlag *Ischt Ikadschi's* wurde nicht gestattet, dass, nach Herkommen mongolischer Prinzen,

¹⁾ Reschideddin.

ihm ein Kissen auf den Sattel gebunden wurde; die Frau Tudai, Gemahlin Abaka's, welche ebenfalls kinderlos, bat, dass Abaka ihr den Enkel an Kindesstatt überlassen möge; aber Abaka antwortete: der Vater Arghun habe ihn der Frau Bulughan zur Pflege übergeben, welcher er ihn nicht wegnehmen könne; er sey, wie das mongolische Sprichwort sagt, wie ein Zahn in weichem Gekröse; von dieser Zeit an blieb ihm scherzweise der Name *Ghasan*, der ^{20. Silbidsche} *Zahn*. Als sein Grossvater starb, war Ghasan zehn Jahre ⁶⁸⁰ alt; er beweinte den Grossvater so herzlich und bitter, dass ^{1. Apr. 1282} alle Frauen, davon tief gerührt, ihre Thränen verdoppelten. Arghun eilte nach des Vaters Tode herbei, um den Thron in Besitz zu nehmen, kehrte aber, als er denselben vom Oheime Tekuder besetzt fand, wieder nach Chorasán zurück. Ghasan überwinterte im folgenden Jahre mit der Frau Bulughan zu Bagdad und begab sich im Frühjahre nach Chorasán, weil Arghun sie zur Frau begehrt hatte; Ghasan blieb in ihrem Lager ihrer Obsorge anvertraut. Als Ahmed Tekuder gegen Chorasán zog, wartete ihm Ghasan zu Semnan auf und erhielt dann zu Bostam die Erlaubniss, wieder zurück zu kehren. Als in Gegenwart Ahmed's *Ildar* dummes Zeug wider Arghun sprach, wies ihn Ghasan mit grosser Beredtsamkeit zurecht, so dass alle Anwesenden staunten. Als Arghun über Ahmed gesiegt, folgte die Frau Bulughan nach Aserbeidschan; Ghasan blieb aber als Stellvertreter seines Vaters Arghun in Chorasán zurück. Nach dem Tode der Frau Bulughan, der Tochter des Richters Buka, der Pflegemutter Ghasan's, nahm Arghun die zweite Frau, Bulughan, die Tochter Utaman's, die Konghuratin; von dem Lager und Jurte der ersten nahm Arghun nur einiges Silber- und Goldgeschirr und liess die andern Schätze von Perlen und Juwelen, wie es schon Abaka angeordnet hatte, dem Sohne Ghasan. Der grosse Reichthum dieser Schätze schrieb sich von der Vorliebe Abaka's für Bulughan her, welcher er, bei der Rückkehr aus dem Felde, immer das Kostbarste von Juwelen heimlich zu-steckte. Nach dem Tode der ersten Frau Bulughan war

zwar Manches veruntreut worden und Kendschatu, welcher die zweite Bulughan wider ihren Willen zur Frau nahm, liess nicht zu, dass Ghasan mit derselben zusammenkomme, was Ghasan geduldig ertrug, bis dass er nach Kendschatu's Tode dieselbe zur Frau nahm.

*Ghasan's
Frauen.*

Bei Kendschatu's Tod, als Ghasan sich mit der zweiten Frau Bulughan, Wittwe seines Vaters, vermählte, war er vier und zwanzig Jahre alt; er hatte aber vor ihr vier andere Frauen geehlicht; die erste die Frau *Kurtika*, die Tochter Mengu Timur Gurgan's, des Suldusen. Die Mutter Mengu Timur's war *Toglogschah*, die Schwester Mubarek-schah's, des Enkels *Muwatukjan's*, aus dessen Sohne Kara Hulaghu und folglich die Urenkelin Dschagatai's; die zweite die Frau *Bulughan*, welche weder mit seiner Pflegemutter, der ersten Gemahlin dieses Namens seines Grossvaters Abaka, noch mit der zweiten Bulughan, Gemahlin desselben, zu verwechseln, welche Ghasan später selbst zur Frau nahm. Seine zweite Gemahlin, Bulughan, war die Tochter des Emirs Tesu, dessen Mutter Mengli Tekin die Tochter Arghunaga's, des berühmten Statthalters in Persien zur Zeit des Einmarsches Hulagu's; die dritte Gemahlin, die Frau *Eschel*, die Tochter Tokatimur's, des Emirs eines Tomans, des Sohnes des Oberrichters *Buka* und folglich eine Verwandte der grossen Frau Bulughan, der Pflegemutter Ghasan's; die vierte Gemahlin Ghasan's, die Frau *Kokadschi*, die Mongolin, eine Verwandte der grossen Frau Bulughan, welche desshalb nach dem Tode der Frau Tukini (der Wittwe Hulagu's) das Lager derselben erhielt. Die fünfte Gemahlin, Bulughan, war seine Stiefmutter, die zweite Frau dieses Namens, welche sein Vater Arghun, nach diesem dessen Bruder Keichatu zur Ehe gehabt, welche dem Arghun die Tochter *Dilandschi*, dem Keichatu den Sohn *Dschingpulad*, dem Ghasan den Sohn *Aldschnu* gebar; dieser war also zugleich der Bruder und Neffe der *Dilandschi* und diese die Schwester und Tante Aldschnu's. Ausser dem Sohne Aldschnu gebar sie ihm noch eine Tochter, *Oldschai Kotlogh*, welche er einem seiner Neffen verlobte. In Ghasan's

Lebensgeschichte griffen also drei Frauen Bulughan ein: die erste seine Pflegemutter, die erste Gemahlin seines Vaters, die Verwandte des Oberrichters Buka, welche, zum Unterschiede von der zweiten, die grosse Bulughan heisst; dann die zweite, die kleine Bulughan, die Tochter Uta-man's, die zweite Gemahlin dieses Namens, sowohl von Arghun als von Ghasan, und Bulughan, die Tochter des Emirs Tesu, die erste Gemahlin Ghasans, welche diesen Namen führt. Von diesen drei Bulughan ist die grosse die geliebteste der Frauen Abaka's, die Pflegemutter Ghasan's, weil sie auf die Erziehung desselben den grössten Einfluss genommen, in seiner Geschichte die merkwürdigste; aber blos aus dem Gesichtspunkte der Hareme betrachtet, ist die kleine Bulughan wohl merkwürdiger als die grosse, indem sie nicht nur die Gemahlin Arghun's, sondern auch die seines nächsten Nachfolgers und Bruders Keichatu und dann die seines zweiten Nachfolgers und Sohnes Ghasan, allen dreien Kinder gebar. Sie war also zugleich die Stiefmutter, Tante und Gemahlin Ghasan's. Nach ihrem Tode nahm er aus dem Hareme seines Oheims Vorfahrs die sechste Gemahlin, die Frau *Tundi*, die Tochter Akbuka's, die Dschelairin und, zur siebenten Gemahlin, die Frau *Keramun*, die Tochter Kotlogh Timur's, des Sohnes *Abatai Nujan's*, an die Stelle der Frau *Kakadschi*. Von diesen sieben Gemahlinnen¹⁾ hatte er nur den Sohn Aldschu und die Tochter Oldschai aus der zweiten Bulughan, seiner Stiefmutter und Tante. Die Sitte, die Stiefmütter und Tanten zu ehelichen, bringt so vielfache Verschwägerungen hervor, dass in keiner andern Geschichte morgenländischer Dynastien die Frauen so viele Aufmerksamkeit erfordern, als die in der mongolischen; auch spielen sie in keiner andern so grosse und wichtige Rolle. Die Geschichte der östlichen Chalifen nennt uns, ausser ihren Müttern, nur einige der ausgezeichnetsten Frauen, wie Sobeide, die Gemahlin Harun's, oder Boran, die Tochter Sehl's, die Gemahlin

¹⁾ Nicht acht, wie d'Ohsson IV. 354, sagt.

Mamun's, die Schwester Hakim Biemrillah's, *Schedscherteddorr*, die Gemahlin des letzten der Beni Ejub in Aegypten. Grössere Rolle spielen die Frauen schon in den türkischen Dynastien der Seldschuken, Chuaresmschahe und der Atabege von *Schiras* und *Kerman* (der Salghuren und Kara Chitaijen), wovon jener bereits besondere Erwähnung geschehen ist, dieser noch ausführlicher gedacht werden soll, aber nirgends treten deren so viele als handelnde, in die Begebenheiten eingreifende auf, als in der Geschichte der Mongolen.

Beginn des
Aufruhrs
von Newrus.

Sithidsche
687
Januar 1289

Als Arghun den Thron bestieg, übergab er die Statthalterschaft von Chorasán, welcher er bisher selbstn vorgestanden, seinem Sohne *Ghasan* und setzte ihm den Emir *Newrus*, den Sohn Arghun's, des Uiraten, (dessen Vater bei Hulagu's Einmarsch der Befehlshaber von Chorasán gewesen) als Befehlshaber des Heeres an die Seite. *Ghasan* kehrte eben aus dem Winterquartier von *Merw* zurück, als die Nachricht von der Hinrichtung *Buka's* und der Emire seiner Parthei, zu welcher *Newrus* gehörte, erscholl. Dieser, dadurch erschreckt, bat, unter dem Vorwande, seine Besitzungen zu besuchen, um die Erlaubniss sich zu entfernen und liess, um allen Verdacht zu vermeiden, seine Frau, die Prinzessin *Tughan*, die vierte Tochter *Abaka's*, Schwester Arghun's und Tante *Ghasan's*, sammt der Mutter *Surmisch*, sammt seinen drei Brüdern¹⁾ und Neffen im Lager *Ghasan's* zurück. Arghun sandte nach Chorasán den Emir *Tekne* mit militärischer Befehlshaberschaft, welcher aber dem *Ghasan* persönlich missfiel; *Newrus* überwinterte im Thale von *Dschesir*, dem gewöhnlichen Winterquartiere seines Jurts, und Prinz *Kinschu*, der Sohn *Dschumkur's*, (des zweiten Sohnes Hulagu's) zu Herat. Im Frühjahre brach *Ghasan* von seinem Winterquartiere zu *Merw* nach *Serchas* auf, wo er sich einige Tage aufhielt und weilte dann zu *Karadepe*, d. i. am schwarzen Hügel, in der Nähe von *Serchas*, um seine Pferde fett zu machen. Die Zeit

¹⁾ Uiratai *Ghasan*, Hadschi, Narin Hadschi.

wurde mit Gastmahlen und Pfeilschiessen zugebracht. Er sandte zu wiederholtenmalen um Newrus und dann auch um den Prinzen *Kinschu* (dessen Gemahlin die Schwester des Newrus), welcher aber eben so wenig als Newrus kam, weil ihn dieser mit der Furcht, dass ihnen das Schicksal *Buka's* und der hingerichteten Bege seiner Parthei bestimmt sey, einschüchterte. Schon ging das Gerücht, dass Newrus Empörung sinne; dennoch wurde der Gemahlin, der Mutter und dem Neffen desselben die Erlaubniss zur Reise zu ihm gegeben, die sie aus dem Grunde nachgesucht, um bei dem Vermählungsfeste der Tochter des Newrus mit *Nikpei*, dem Sohne *Sarban's*, (des achten Sohnes *Dschagatai's*) beizuwohnen und dann wieder zurückzukehren, versprochen hatten. Die Verschwägerung des Newrus mit dem Hause *Tschengischans*, mittels zweier Uluse desselben, indem dessen Gattin eine Prinzessin aus dem Hause *Hulagu's* und seine Schwiegertochter eine Prinzessin aus dem Hause *Dschagatai's*, zengt am besten von dem Ansehen seines eigenen. Ghasan war indessen im Frühjahre von Karadepe gegen Tus und Radkjan aufgebrochen und hatte den, von seinem Vater an ihn geschickten *Sadak Tarchan*, als Gesandten an Newrus, mit der Botschaft abgefertigt, dass er aufgebrochen und dass Newrus sich am Flusse von *Ferghana*, d. i. an den Ufern des Heschtrud, einstellen möge. Newrus folterte den Gesandten, mittels Prügel und Keule, um von ihm das Geständniss, was denn Arghun von ihm gesagt, zu erpressen. Sadak bekannte Nichts als Alles Gutes. Newrus wollte ihn tödten und liess ihm das Leben nur auf seiner Mutter und Gemahlin Fürbitte; er warf ihn ins Gefängniss, liess alle Strassen sperren und begann so den Aufruhr. Er wollte das Lager Ghasan's überrumpeln. Glücklicherweise befanden sich einige Emire desselben ausser dem Lager am Flusse, so dass Newrus getäuscht, diese Abtheilung für's grosse Lager Ghasan's haltend, dieselben umzingelte und hierdurch dem Ghasan, welcher durch das Geschrei der Umringten aufgelärmt ward, Zeit liess, sich nach Nischabur zu retten; die am

1. Rebiul-
ewwel 688

25. März
1289

27. Rebiul-
ewwel 688
21. Apr. 1289

Ufer des Flusses überfallenen Emire¹⁾ hielt *Newrus* in Verwahr.

*Feldzug in
Chorasan.*

Ghasan fand zu Nischabur die Emire *Satilmisch* und *Mulai*, mit denen er eiligst nach Masenderan aufbrach, um die Vereinigung des Prinzen *Huladschu* (des zwölften Sohnes Hulagu's) mit *Newrus* zu verhindern. Am fünften Tage, nachdem er von Nischabur aufgebrochen, stand *Newrus* schon vor den Thoren der Hauptstadt Masenderan's, deren Einwohner ihm unterthänig entgegen kamen. *Huladschu*, der sich ausser *Dschurdschan*, in der Nähe des Berges *Kortaghu* befand, wurde von dem jähen Anfälle mit dem gewöhnlichen mongolischen Schlachtgeschrei²⁾ überrascht; an einem Fussübel leidend, hatte er keinen Stiefel anlegen können und hatte mit Bogen und Pfeil das Zelt verlassen, um sich zu flüchten. Der Emir *Mulai* holte ihn bald ein und brachte ihn vor Ghasan; über sein Einverständniss mit *Newrus* zur Rede gestellt, läugnete er es. Ghasan sandte ihn an den Vater *Arghun* und zog nun gegen *Chaudschan*³⁾, *Tus*, *Radkjan* wider *Newrus*; in einem Marsche von sieben Tagen durchmass er eine Strecke von fast achtzig Parasangen⁴⁾. In der Nähe von *Radkjan* kam es zur Schlacht. *Kinschu* und *Newrus* standen fest wider Ghasan und Emir *Kotlogh*; die Truppen der Aufrührer wurden zwar geschlagen, aber die Ghasan's zerstreuten sich nach allen Seiten, so dass die ihnen nachgesandten Emire sie wieder zu sammeln nicht im Stande. Ghasan zog sich über *Dschuwein* zurück; aus diesem, als der Geburtsort des grossen Brüderpaars (*Schemseddin* und *Alaeddin*) für immer geadelten, Orte kam ihm keine Seele entgegen; desto willkommener war die Huldigung des *Mehter*, d. i. Zelttapeziers, *Nedschibeddin*, welcher im Dorfe *Sirabad* Alles zum Empfange Ghasan's veranstaltete. Dieser gedachte, als er den Thron bestiegen, dankbar dieser Huldigung, indem er demselben nicht nur das Dorf *Sirabad*, das bisher

15. Rebiut-
ewwel 688
8. Mai 1289

¹⁾ Tekne, Buka, Kurk; Reschideddin. ²⁾ Suramischi. ³⁾ Dasselbe mit *Chabuschan*; Dschihannuma S. 323. ⁴⁾ Bis Sultan Hamadan Kelender.

ein Krongut gewesen, schenkte und ein Freiherrndiplom¹⁾ gab, sondern auch seiner Familie die Verwalterschaft des im Dorfe *Busidscherd*, in der Nähe von Hamadan, reichlich mit Gründen gestifteten Klosters übertrug, ihn selbst als Schatzmeister unter sein innerstes Gefolge aufnahm. In *Dschadscherm*, der in der Nähe von Isferain zwischen Nischabur und Dschurdschan gelegenen Stadt, welche gewöhnlich von Heerzügen verschont, weil zwei Tage im Umreise Nichts als saures Gras und giftige Kräuter wachsen,²⁾ wurde Kriegsrath gehalten, ob man sich zum Dienste der Majestät zurückziehen oder zu *Kjalpusch* verweilen solle. Ghasan beschloss das letzte, um hier die Rückkehr des an den Vater geschickten Gesandten abzuwarten. Die Vorposten wurden bis *Ssamatkam* und *Dschermakan* ausgestellt. Hier erschien Nisameddin Jahja von Beihak, mit ansehnlichem Lagerbedarfe an Waffen, Werkzeugen, Geschirren, Mauthieren, Decken aller Art. Er wurde gnädig aufgenommen und erhielt den Auftrag der Herbeischaffung des nöthigen Mundvorraths. Ein paar Tage vor der Schlacht zwischen Ghasan und Newrus hatte eine, vom Emir Aladu geführte Truppe von Karawinas das Lager von Newrus angefallen und theilweise geplündert; aber, nach der Gewohnheit dieser Plünderer, Renner und Brenner, zerstreuten sie sich bald hernach und mehrere gingen sogar zu Newrus über. *Aladu*, von denselben verlassen, setzte sich in einem Thale bei *Badghis* fest und kam von da, dem Ghasan aufzuwarten, der ihn gnädig empfing und zu *Kjalpusch* vierzig Tage lang, bis zur Ankunft der, vom Vater gesandten Hilfstruppen, verweilte. Diese wurden vom Prinzen Badu, dem Sohne Tarakai's, (des fünften Sohnes Hulagu's) und Nurinaga befehligt; er brach auf dem Wege von *Ssamakan* gegen *Chabuschan* auf und Newrus, als er sah, dass er der überlegenen Macht nicht gewachsen, zog sich bei Herat bis an die Gränze von *Dscham* zurück; das Heer Ghasan's, das ihm nachzog, fand in der Nähe von

¹⁾ Jerlighi Targhani. ²⁾ Dschihannuma S. 323.

Dscham die zahlreichen Heerden, welche Newrus aus ganz Chorasán zusammengeschleppt und bemächtigte sich derselben; die Wohlfeilheit war so gross, dass ein Schaf um Einen Pfennig¹⁾ verkauft ward. Newrus hatte mit seiner Familie den Weg von Sebsewar und Herat ergriffen. Da diese Strecken wasserlos und die Hitze des Sommers raste, hielt es Ghasan nicht gerathen, demselben zu folgen, lagerte vor den Thoren Herat's, an der Brücke Malan, sandte Emire, um den Prinzen Kinschu aufzusuchen, in das grosse Lager nach *Badghis*. Kinschu hatte sich mit seiner Familie, ins Gebirge von Ghur und Ghardschistan geworfen; die Emire des grossen Lagers, Tekne und seine Karawinas, kamen nach Herat zum Dienste des Herrn.

Begeben-
heiten der
beiden fol-
genden
Jahre in
Chorasán.

Ghasan hielt auf diesem Feldzuge strenge Kriegszucht. Befehl auf Befehl und Strafe auf Strafe schirmten die Saaten und Heerden der Völker wider die Raubsucht der Truppen und insbesondere der dämonischen Karawinas, die er nach *Schuturkjuh* (Kamelberg) ins Sommerquartier wies. Prinz Baidu, Emir Nurin und die anderen Emire wurden mit Festen bewirthet; das Uebermaass des Trinkens bei diesen Gelagen zog dem Ghasan eine Krankheit zu, welche zu *Andschudschan* vierzig Tage lang dauerte; der Sommer und Herbst wurden zwischen Radkjan und Chaudschan (Chabuschan) zugebracht und um Nischabur überwintert; das Quartier Ghasan's war zu *Moejedi*, das Baidu's zu *Schankjan*, das zwischen Nischabur und Beihak gelegen. Die Strenge des Winters war das Verderben der Pferde, so dass im Frühjahr die meisten Reiter zu Fussgängern geworden; der Futtermangel veranlasste im nächsten Sommer, der wie der vorige zwischen Radkjan, Chaudschan und Schuturkjuh zugebracht ward, den Befehl Arghun's, dass Baidu mit seinen Truppen über Irak und Aserbeidschan nach Hause kehre. Eine Parthei plündernder Karawinas wurde von Dschuwein durch den Emir Mulai zurückgeschlagen, das Winterquartier zu *Teschen Awerd* bereitet.

689
1290

¹⁾ Danik.

Ghasan liess das Wasser *Kialteschen* dämmen und rief die Kultur der todten Gründe einiger Dörfer ins Leben. Chuaresmi, der Tarchan, d. i. Freiherr, erschien von Seite Arghun's, das Steuerwesen Chorasans zu ordnen. Alle Schreiber und Einnnehmer wurden verhaftet. Im Herbst empörten sich die Karawinas um Merw; die Fahnen Ghasan's zogen nach *Derei*, *Murgha*; *Aladu Nujan* wurde wider die Empörten gesandt, um sie zur Unterthänigkeit zu bringen. Ghasan lagerte eine Zeitlang in der Gegend von *Dardschah* und *Schewkjan*, dann brach er gegen Serchas auf und liess sich zu *Karadepe*, d. i. am schwarzen Hügel, der auch *Eschirsil* heisst, nieder. Hier erhielt er die Nachricht, dass ein feindliches Heer auf Befehl des Prinzen *Kaidu* (des Enkels *Ogotai's* aus dessen fünftem Sohne *Karschin*), von welchem *Newrus*, nachdem er zu *Herat* geschlagen worden, Hilfe begehrt, heranrückte. Die Führer dieses Heeres waren die Söhne *Kaidu's*, der Prinz *Sarban*, die Söhne *Abukaan*, *Oregtimur*. Ghasan sandte eine Truppe auf Kundschaft nach *Dschebekis* und als die Nachricht des Anmarsches bestätigt wurde, brach er, da sein Heer nicht gesammelt war, von *Karadepe* nach *Merghana*, das am Flusse *Keschfrud* liegt, auf, um den Emir *Kotloghschah* und die Truppen von *Herat* zu erwarten; der Emir *Kundschuk* ging nach *Masenderan*, der Emir *Mulai* nach *Kuhistan*, um Truppen aufzubringen; dann lagerte er ober *Meschhed*, um die Verstärkung *Emir Kotlogh's* zu erwarten. Hier kam ein Sendling der *Emire*, welche den *Wesir Seaadeddewlet* mit seinen Helfershelfern *Dschudschi* und *Ordukaja* erschlagen hatten, mit der falschen Nachricht, dass Truppen *Arghun's* aus *Aserbeidschan* und *Irak* im Anzuge. Ghasan durchschaute den Zweck des Sendlings, Unruhe in *Chorasan* aufzuregen und die Unwahrheit der gegebenen Kunde; endlich kam *Emir Kotlogh* mit den erwarteten Truppen. Ghasan empfing ihn auf das schmeichelhafteste, indem er ihm eines seiner kostbarsten Kleider anzog. Das Harem wurde nach *Isferain* gesendet. Es kam Kunde, dass der Feind auf der Strasse von *Habak* und *Ishakabad* nach

690
1291

1. Rebiul-
achir 690
3. Apr. 1291

Nischabur gezogen. Emir Aladu brachte im Kriegs Rath die mongolische Maxime vor, dass es ein Leichtes sei, mit dem Feinde anzubinden, ein Schweres, denselben zu überwinden. Es wurde beschlossen, sich zurückzuziehen. Zu Tus stiess man auf die Feinde und schlug sich; doch hielten dieselben nicht Stand und vermieden auch in den folgenden Tagen die Gelegenheit einer Schlacht. Aladu bat um Erlaubniss, nach Dschuwein zu gehen, um Truppen zu sammeln, dergleichen *Schirin Ikadschi*, um seine Familie von Nischabur zu bringen. *Aighurtei Ghasan*, welcher in freundschaftlichen Verhältnissen mit *Turmisch Chatun*, der Tochter Mubarekschah's, der als Enkel Dschagatai's ¹⁾ die Hoffnung hegte, dieselbe seinem Hause einverleiben zu können, bat ebenfalls um Urlaub, so dass sich Ghasan nach dieser Emire Entfernung geschwächt sah.

Bis zur
Thronbesteigung
Keichatu's.

Nachdem Ghasan einige Zeit zu Isferain verweilt, lagerte er sich in dem zum Gebiete dieser Stadt gehörigen Dorfe *Kisragh*; eine Empörung der Karawinas, welche zu dämpfen Emir Kotlogh zurückblieb, bestimmte den Aufbruch der Fahnen Ghasan's gegen *Dschorbed*. Er befahl, die hier befindlichen Familien der Karawinas nach Dschadscherm und Bostam zu verlegen. Die Feinde sengten und brennten in Chorasán, berannten Nischabur und schleppten aus den Dörfern Gefangene weg. In der Nähe von Nischabur ist der sehr feste Ort *Barubaka*, wohin sich eine Menge Volks mit ihren Heerden geflüchtet hatte. Die Feinde besetzten den Ausgang des Thales von oben und von unten und erschlugen mehr als tausend Nichtmoslimen; dann plünderten sie die heilige Grabstätte von Tus und trugen vier goldene Orangen, welche die Fontaine zierten, davon. Zu Badghis hielten die Feinde Musterung und als gegen fünftausend Reiter fehlten, wurde Newrus (zu dessen Hilfe die Prinzen des Hauses Ogotai herbeigeeilt waren) mit Stockstreichen bestraft. Die Fahnen Ghasan's brachen von Dschadscherm, in der Richtung von Bostam und

¹⁾ Sohn Kara Hulagu's des Sohnes Muwatukjan's.

Damaghan auf. Zu dieser Zeit hatte Arghun's Tod Statt, welcher dem Sohne von den Emiren, welche dem Keichatu und Baidu ergeben waren, geheim gehalten ward. Ghasan hatte den Bruder Aladu's voraus auf Kundschaft gesandt. Dieser, als er den Tod Arghun's vernahm, machte zu Damaghan Halt. Die Einwohner hatten die Stadt verlassen; Einige hatten sich nach *Girdkjuh*, die Anderen nach dem festen Schlosse *Dih Mujan* geflüchtet; als Ghasan nach Damaghan kam, fand er die Stadt verlassen, ohne Lebensmittel und Unterkunft; Ghasan, zornig, befahl denen, die sich ins Schloss *Dih Mujan* geflüchtet, dasselbe zu verlassen, und als sie sich dessen weigerten, belagerte er es. Nach drei Tagen ergaben sie sich und schafften Lebensmittel im Ueberflusse; das Schloss wurde geschleift und erst in der Folge nach der Thronbesteigung Ghasan's wieder aufgebaut. Erst zu Semnan erfuhr Ghasan des Vaters Tod; er ordnete die Trauer nach mongolischer Sitte an, vermöge welcher alle Reiger und Federn von den Mützen abgenommen werden mussten. Emir Mulai, welcher durch die Wüste aus Kuhistan zum Dienste Ghasan's gekommen, wurde gnädig empfangen und demselben die Schwester des Emirs *Satil-müsch* zur Frau gegeben. Aighurtai war von *Sultan Meidan* zurückgekehrt gegen *Kebudschame* und *Dschurdschan* gezogen, und von da in böser Absicht bis an die Gränze von *Dewin* und *Astrabad* vorgerückt, wo er Proclamationen im Namen Kaidu's erliess, denselben zum Herrn des Landes ausrufend. Da die grossen Emire nicht zugegen, nahmen es ein Paar Emire niederen Ranges ¹⁾ auf sich, denselben von den Gränzen *Dschurdschan's* und *Kebuddschame's* zu vertreiben. Die Seide und Bewohner von Tus hatten viel von seinen Plackereien gelitten. Ghasan rückte von Semnan nach *Firuskjuh* bis an die Gränze von Demawend nach *Menschan* vor. Hier kam die Frau *Bulughan* mit einem Knaben nieder und starb im Kindbett; hier traf auch die Nachricht von den Partheiungen der Emire für Keichatu

¹⁾ Saighan, Abadschi und Mamluk und Andere.

und Baidu ein. Tughan hatte sich nach Chorasán geflüchtet, aber der Emir Mulai, welcher von Ghasan abfiel, wurde verhaftet und nur auf Fürbitte der Emire wieder in Freiheit gesetzt. Als Keichatu den Thron bestiegen, sandte Ghasan den Emir Kotlogh, demselben seine Unterthänigkeit darzubringen; er selbst brachte diesen Sommer zu *Esran*, das zwischen *Firuskjuh* und *Semnan* gelegen, auch *Nekatuilak* genannt wird, mit Jagden und Gastereien zu, während die Emire für die Verproviantirung des Heeres sorgten. Im Herbste brachen die Fahnen Ghasan's über *Damghan* und *Bostam* nach *Kjalpusch* auf. Hier wurde Nisameddin Jahja Kotlogh Chodscha, welcher sich Plackereien hatte zu Schulden kommen lassen, zur Rechenschaft gezogen. Ghasan zog auf der Strasse des Schlosses *Dschenaschek* nach *Dschurdschan*, und brachte diesen Winter zu Sultan Dewin bei Astrabad zu. Hier empfing er den Prinzen Embardschi (den Enkel Hulagus, aus dessen eilftem Sohne Mengutimur), mit den Emiren *Doladai*, *Kundschukbal* und *Iltimur*, welche Keichatu ihm zur Hilfe wider Newrus gesandt. Sie bezogen das Winterquartier zu *Karatughan*.

Keichatu
weigert sich
den Ghasan
zu empfangen.

691
1291

Noch war der Winter nicht vorüber, als die Kunde verlautete, dass Newrus im Anzuge, um den Nisameddin Jahja aus dem Schlosse *Andemed* zu befreien; die Fahnen Ghasan's brachen nach *Kjalpusch* auf; Newrus plünderte nun *Dschuwein*. Als das Frühjahr da, wurde Prinz *Embardschi* mit seinen Truppen auf dem Wege von *Dehistan*. *Jasu*, *Nesa* und *Abjurd* abgeordnet; es war grosse Theuerung im Lande, so dass der Menn Korn nicht um Ein Goldstück feil war; das Heer musste meistens von der Jagd leben. Die Fahnen Ghasan's wurden am Ufer des Flusses von Herat zu *Dschukdschuran* aufgepflanzt, und von da, auf die Nachricht, dass sich Feinde zeigten, nach *Badghis* übertragen. Da aber der Mangel an Lebensmitteln so gross war, dass die Soldaten sich gegenseitig die Pferde stahlen und schlachteten, wurde gegen Herat zurückgekehrt und an der Brücke *Pulmalan* gelagert. *Schemseddin Kert*, der in seinem festen Schlosse *Hisar* seinen älteren Sohn *Fachr-*

eddin eingesperrt hielt, sandte den jüngeren, *Alaeddin*, seine Unterthänigkeit zu bezeigen. *Ghasan* schonte die Einwohner *Herats*, welche ohnedies durch die letzten Unfälle so viel gelitten, befahl aber die Stadt *Fuschendsch* zu belagern, über deren Einwohner er erzürnt war, weil sie den Truppen *Irak's* die begehrten Lebensmittel verweigert hatten. Die Eroberung überschüttete das Heer mit Beute und Gefangenen, von denen jedoch die Weiber und Kinder später frei gegeben wurden. *Keichatu* liess das Heer *Chorasans* ohne Geld; er wollte selbst dahin ziehen, änderte dann aber seinen Vorsatz. Nachdem *Prinz Embardschi* mit den Truppen *Irak's* und *Aserbeidschan's* nach Hause gekehrt, bezog *Ghasan* das Sommerquartier von *Schuturkjuh* und baute das Köschk *Murad*, der erste der *Padischeahe*, welcher in dieser Gegend gebaut. Auf die Kunde, dass im Dorfe *Dschiserd* bei *Chawaf* zusammengelaufenes Gesindel die Söhne *Melik Susen's* und mehrere Grosse getödtet, und sich des Schlosses bemächtigt, wurden die Emire *Sutai* und *Mulai* wider dieselben befehligt. Als sie in der Nähe, kam ihnen *Schah Ali*, der Sohn des Herrn von *Sistan* entgegen, welcher das Schloss *Chawaf* umzingelt hatte. Die Emire stürmten von allen Seiten auf dessen Heer ein, umringten es, und hieben den grössten Theil davon nieder. *Amadeddin*, der Kanzelredner von *Nischabur*, welcher übermüthig sich für *Newrus* erklärt hatte, wurde ins Lager vorgefordert und hingerichtet. Hierauf wurde zu *Dewin* und *Astrabad* überwintert. Im Frühlinge gingen die Fahnen gegen *Dschurdschan* nach *Schehreknew* und *Murdschabad*, und es ward beschlossen durch *Aserbeidschan* zu ziehen. Zu *Temisch* wurde die Hochzeit *Emir Kotlogh's* mit der Tochter *Dschinghutai's* gefeiert; von hier bis *Schuril* wurde die Strecke von dreissig *Parasangen* in Einer Nacht zurückgelegt. Von *Demawend* aus hatte *Ghasan* den *Emir Satilmisch* und *Chodscha Seaadeddin* zur Einbringung der Gelder *Chorasans*, *Masenderan's*, *Kumis* und *Rei's* und Aufbringung von Lebensmitteln abgeordnet und setzte dann seinen Weg nach *Tebri* fort. Zu *Abher* kam ihm die Botschaft

Schaaban
691
Julius 1293

Keichatus zur Rückkehr nach Chorasán entgegen; aber schon so weit vorgerückt, wollte Ghasan den Weg nicht vergebens zurückgelegt haben und setzte seinen Marsch nach Tebris fort; auf eine zweite Botschaft, zurückzukehren, achtete Ghasan nicht mehr als auf die erste, und nur auf die dritte, zu Tebris erhaltene, dass ihn Keichatu durchaus nicht sehen wolle, verliess er die Stadt, nachdem er die Antwort gesendet: dass Ghasan hundertmal weniger den Oheim zu sehen wünsche, als dieser den Neffen. Er lagerte ausser Tebris zu *Júsagadsch* und feierte die Hochzeit mit *Eschel* oder *Ischil Chatun*, der Tochter Emir Tokatimur's. Der Emir Mohammed Aidadschi, der Emir Isfahan's, welcher hier ansehnliche Geschenke dargebracht, wurde huldreich empfangen; nach einem Monat wurde der Rückweg nach Chorasán angetreten; zu *Abher* begegnete er dem Gesandten, welchen er an den Grosschan gesendet, um sich eine Verwandte der grossen Frau Bulughan zur Frau zu erbitten; er brachte ihm die Frau *Kukadschin* und kaiserliche Geschenke, und die Hochzeit wurde festlich gefeiert.

*Newrus
stellt sich
zum Dienste
Ghasan's.*

Als Ghasan auf dem Rückzuge nach Chorasán zu Firuskjuh angekommen, erhielt er vom Emir Kotlogh die gute Nachricht, dass er den Newrus geschlagen, welcher sich zu Fuss in das Gebirge von Nischabur geflüchtet. Zu Bostam kam Emir Kotlogh selbst, um die gemachte Beute darzubringen; von hier wurde auf der Strasse von *Hiur-mabehrud* nach Dschurdschan marschirt und zu Sultan Dewin bei Astrabad gelagert. Emir Kotloghschah, der hier aus Unmässigkeit im Trunke krank geworden, that das Gelübde, von nun an nicht mehr Wein zu trinken, und blieb demselben treu. *Kia Ssalaheddin*, welcher früher empört, Verzeihung erhalten hatte, zum zweiten Male feindlich aufgestanden war, wurde zu Paaren getrieben und ansehnliche Beute unter das Heer vertheilt. Im nächsten Frühjahre wurde gegen Demawend aufgebrochen, dann auf dem Wege von *Dschehardih*, d. i. die vier Dörfer, nach Damaghan marschirt und dort Ein Monat Halt gemacht. Von hier gieng es über Sultan Meidan nach Firuskjuh. Die Emire

Mulai und Hurkudak berichteten, dass die Einwohner Nischabur's übermüthig den Kopf aufsetzten; da wiederholte Botschaften Ghasan's an dieselben fruchtlos blieben, zog er selbst im Herbste dahin und lagerte zu Moejedi, in der Nähe Nischabur's. Der Chodscha Seaadeddin unterhandelte mit den Abgeordneten der Stadt die Auslieferung der Ruhestörer; als sich die Bewohner aber derselben weigerten, fand die Belagerung und Einnahme mit Gewalt statt. Ein grosser Theil derselben hatte sich in die Moschee *Migh* geflüchtet, deren Mauern unterminirt wurden. Die Einwohner flehten um Gnade und Schonung, welche gewährt ward; da es aber schwer, das schon im Plündern begriffene Heer davon abzuhalten, ritt Ghasan selbst in die Stadt, liess einige der Plünderer zusammenhauen, viertheilen und zum abschreckenden Beispiele ihre Viertel in den Stadtvierteln aufhängen. Nachdem die Ruhe hergestellt worden, kehrte Ghasan nach Dschurdschan zurück, und überwinterete zu Sultan Dewin. Newrus wandte sich nun ganz vom Kaan ab, und suchte mittelst Uruk Timur's, mit dem er verschwägert, sich dem Prinzen Ghasan zu nähern; doch dauerte diese Verbindung der Schwäger nicht lange¹⁾, und Newrus sandte den *Satilmisch*, um seine Aussöhnung mit Ghasan zu bewirken. Newrus ward zu *Jaghschu*, das die Mongolen *Muri Schaburghan* heissen, ehrenvoll empfangen. Zuerst kamen, wie Ghasan es begehrt hatte, die Emire des Newrus unterwürfig entgegen, und das mongolische neue Jahr wurde zu Serchas gefeiert; dann ward auf der Strasse von *Dalankuduk* aufgebrochen: in der Ebene von Merw zu Jaghschu war ein Lager mit Herden in Sicht; es war das des Newrus, der hier mit dem Prinzen Tughan sich unterwürfig einstellte und gnädig empfangen ward. Drei Tage dauerten die Feste: da der Wein wenig, mussten die Gesundheiten in Wasser getrunken werden, zum Andenken der Versöhnung aber ward ein Denkpfiler aufgerichtet, welchen die Mongolen *Oba* nennen.

Sitkide 693
Octob. 1291

Moharrem
694
Nov. 1291

¹⁾ Wassaf.

Newrus kehrte begnadigt auf der Strasse von *Schahrewan* nach *Merwdschuk* zurück. Die Fahnen zogen über *Andschui* gegen *Farjab*, wo die Niederlage des Vorrathes des Feindes; dort wurde eine grosse Menge zurückgelassenen Viehes weggetrieben, und durch wasserlose Wüste nach *Schaburghan* marschirt; es durfte kein Feuer angezündet werden, um den Marsch den Feinden zu verbergen. Die Fahnen zogen weiter auf dem Wege von *Ssan* und *Harik*, und wurden am Ufer des Flusses von *Schaburghan* aufgepflanzt. Die Emire, welche zur Verfolgung des Feindes befehligt waren, trafen auf denselben an den Gränzen des Gebirges von *Ssan* und *Harik* und schlugen denselben mit grossem Verluste an Menschen und Beute. Korn im Ueberflusse wurde in die Speicher geführt. Nachdem hier zwanzig Tage verweilet worden, kam *Ghasan* nach *Firamursan*, wo der Prinz *Tughan* und die Zelte von Newrus und wo durch mehrere Tage gerastet ward; dann gieng der Marsch auf dem Wege von *Serchas* nach *Karadepe*. Hier erschien *Boghdaï Ajudadschi* mit der Botschaft *Keichatu's* von dem Widerstande *Baidu's*. *Ghasan* achtete nicht darauf, entliess den Newrus nach seinem Lager und kehrte nach *Badghis* zurück. Nach einer Rast von mehreren Tagen zogen die Fahnen auf dem Wege von *Eschdscha* und *Schewhjan* über das Thal von *Charir* nach der Ebene von *Radkjan*, wo gejagt ward. Auf eine Gesandtschaft *Baidu's*, welche kundgab, dass die Prinzen und Emire ihm den Thron nach dem Rechte der Erbfolge und des Besizes zugesprochen, wurde eben so wenig Rücksicht genommen, als auf die frühere *Keichatu's*. *Ghasan* berieth sich mit den Emiren und lud Newrus zu sich ein. Nachdem er einige Tage zu *Radkjan* und am Quelle *Kebseb* verweilet, wurde dann über *Chabuschan* nach *Duber* marschirt, wo Newrus sich zum Dienste stellte. Da Prinz *Suka* und die meisten Truppen *Keichatu's* in *Masenderan*, wurde über *Schehreknew* und *Dschurdschan* nach *Sultan Dewin* marschirt, und dort mehrere Tage gefastelt.

1. Rebin-
ewel 694

19. Jan. 1295

Ehe Ghasan von Sultan Dewin aufbrach, hatte er den *Timur Aidadschi* mit dem Worte: dass er komme, an Baidu gesandt; er trat seinen Marsch über *Dschehardih* nach *Damaghan* an. Er wollte im Schlosse *Girdkjuh* Rast halten, aber die Emire stellten ihm vor, dass die Sache zu dringend, als dass es nicht für übles Vorzeichen gelten würde, wenn er sich in das Schloss begäbe, um dort zu gastiren. Die Söhne *Tadscheddin's* *Ildüs*, des vorigen Befehlshabers, wurden aus dem Schlosse vorgeladen, und die Obsorge derselben dem Astronomen *Seaadeddin Habesch* übergeben. Zu *Semnan* kam *Ardubuka* von Seite *Keichatu's* mit einem Sacke Papiergeldes und den, zur Verfertigung desselben, nöthigen Maschinen; Ghasan gab hier die schon oben, bei Einführung des Papiergeldes, erwähnte Entschuldigung, dass die scharfe Luft *Masenderan's* Waffen mit Rost zerfresse, um wie viel eher nichtiges Papier, und liess die neue Währung sammt dem Prägapparat verbrennen. Der Zug gieng weiter über *Firuskjuh* nach *Hetran*, wo *Timur Aidadschi*, welcher an Baidu vorausgesandt worden, die Nachricht brachte, dass er sich des Thrones anmasse, und dass die Emire *Taghadschar*, *Kinduskul*, *Doladai* und andere, welche am Tode *Ordukjaja's* und *Dschudschi's* schuld, auf seiner Seite. Ghasan hatte sich des Falles, dass es zur Entscheidung der Waffen kommen würde, so wenig versehen, dass er nur sehr wenige Truppen und Gepäcke mit sich genommen, sogar seine Halskette und Schlachttrompete zu Hause gelassen. Nachdem er sich mit den Emiren berathen, sandte er den *Mulai* und *Jaghmisch* als Gesandte an Baidu mit dem Auftrage: er komme allein und wünsche persönliche Zusammenkunft. Als er nach der Ebene von *Akhodscha* in die Nähe von *Kaswin* gekommen, erschien *Schadi Gurgan* der Sohn *Bukua's*, der Gemahl der jüngsten Tochter *Tekuder's* der Prinzessin *Jeltürmisch*, von Seite Baidu's und der Emire mit der Botschaft: Baidu habe nicht an die Herrschaft gedacht, aber die zu grosse Entfernung Ghasan's vom Mittelpunkte der Geschäfte habe Verwirrung und Unruhe zwischen den *Ulusen* hervorgebracht, deren

Ghasan
zieht wider
Baidu.

Beilegung ihm von den Emiren übertragen worden sei; Alles werde sich glücklich geben, wenn Ghasan zurückkehren wolle. Ghasan nahm hierauf keine Rücksicht und setzte seinen Marsch nach *Konguralank* (Tebris) fort. Hier kamen die beiden Gesandten Ghasan's, deren Wort nicht anders als das der Gesandten Baidu's lautete. Auf der Station *Robat Moslim* liess er diese vorfordern und fuhr den *Schadi Gurgan* hart an, ob der Thronanmassung Baidu's. Prinz Ildar, der zweite Sohn Kuikurtai's, des neunten Sohnes Hulagu's, der im Gefolge Schadi Gurgan's, hatte sich im Rausche unverholen geäussert, dass, wenn Ghasan den Baidu nicht als Padischah anerkenne, zwischen ihnen offener Krieg sei. Die Gesandten wurden entlassen, die grossen Emire *Nurin* und *Kotloghschah*, das Heer in Bereitschaft des Kampfes zu halten, befehligt. *Eisen Buka* der Landschreiber ward abermals als Eilbote mit der lakonischen Botschaft:

1. *Redscheb*
694

17. Mai 1295 *Wir kommen*, abgesandt. Der Marsch ging über *Tuka*, *Turuwane*, über *Sefidrud* hinaus. Hier trafen die beiden Heere auf einander. Prinz Ildar und die Emire *Iltschidar* und *Tschitschek* befehligten den rechten Flügel Baidu's, die Emire *Kotloghschah* und *Nurinaga* den rechten Ghasan's. Die Prinzen *Suka* und *Buralighi* und Emir *Newrus* standen im Mitteltreffen Ghasan's; diese sandten noch den *Bukdai Achtdaschi* (Stallmeister) mit Worten des Friedens, die aber wirkungslos. *Kotloghschah* fiel auf Ildar ehe noch die Schlachttrompete getönt; achthundert wurden erschlagen, die übrigen zerstreut, *Arslan Arghun* vom Pferde gestürzt, gefangen vor Ghasan gebracht; Prinz *Burultai* wollte denselben zusammenhauen, Ghasan verhinderte es und gab ihm Kaftan, Mütze, Gürtel und Stiefel aus seinem Kleidervorrathe. Die Verwundeten, selbst die feindlichen, pflegte Ghasan sorgsam, indem er ihnen gehörig Arznei gab, und die Wunden verband.

Friedens-
verhandlung
zwischen
Ghasan und
Baidu.

Die Emire *Taghadschar*, *Doladai* und *Kundschukbal*, als sie den Ildar geschlagen sahen, begehrten Unterredung mit den Emiren *Newrus*, *Kotloghschah* und *Nurin*; sie tranken mitsammen, und schworen, dass sie gegenseitig Nichts

Böses wider einander im Schilde führten, dass aber der nächste Tag über die Herrschaft Ghasan's oder Baidu's entscheiden müsse. Mit der sinkenden Nacht begab sich jeder an seinen Ort. Der Scheich *Hurkasan*, einer der Pagen der Frau *Bulughan*, trennte sich mit einer grossen Anzahl von Baidu und stellte sich zum Dienste Ghasan's; Baidu hingegen zog die Verstärkung der Truppen von Bagdad und Moghan, welche in der Nähe eingetroffen, an sich; am folgenden Tage wurde die Schlacht zu *Kurban Schire* gerüstet. Ghasan's Heer zog durch ein enges, eine Parasange langes Thal; Kukatu Behadir und Kundschukbal, die Emire Baidu's, wollten demselben den Ausgang aus dem Thale verrennen; aber Baidu gebot, erzürnt darüber, den Weg frei zu geben, damit das Heer zur Schlacht in die Ebene münden könne. Die Nacht hindurch standen Mann und Pferd in Waffen; sie waren einander so nahe, dass sie aus derselben Quelle tranken. Am Morgen versuchten die Emire von beiden Seiten noch einmal Vermittelung; man kam überein, in der Mitte beider Heere ein Thronzelt aufzuschlagen und die Frau Tudai Chatun (die Gemahlin Abaka's und dann seines Sohn Arghun's, folglich die Stiefgrossmutter und Stiefmutter Ghasan's), deren Jurt in der Nähe, einzuladen, um in ihrer Gegenwart die Versöhnung zu verhandeln. Kundschukbal stellte den Emiren seiner Parthei vor, dass wenn Ghasan siegte, sie alle dem Emire Akbuka gehorchen müssten, dass es also besser sein würde, ihn gleich aus dem Wege zu räumen. Nach langem Hin- und Herreden, vereinte man sich endlich zu einer Zusammentretung der Emire beider Seiten, von der Ghasan's: *Newrus*, *Nurin*, *Kotloghschah*; von der Baidu's: *Taghadschar*, *Kundschukbal*, *Doladai*. Die Unterredung dauerte von frühem Morgen bis Mittag, und während dieser Zeit erhielt das Heer Baidu's immer neue Verstärkungen; als die Emire Ghasan's diess sahen, verstanden sie sich endlich dahin, dass das Lager Arghun's der Frau *Bulughan*, der Frau *Uruk* und des Prinzen *Charbende* (des Bruders Ghasan's) zu dessen Dienste bereit stehen, dass demselben das

8. Redscheb
24. Mai

Land jenseits des Sefidrud, nämlich Chorasan, Kumis, Massenderan und die Hälfte von Fars mit den Krongütern verbleiben solle. Ghasan begehrte, dass ihm auch Taghadschar mit einem Tomane der Karawinas überlassen werden möge, indem derselbe zu den Familiengütern seines Vaters Arghun gehöre. Baidu sagte in Gegenwart der Emire: Ghasan weiss, dass Arghun mich immer wie einen seiner Söhne behandelt, dass er jedem seiner Söhne einen Toman zur Begleitung, mir den der Karawinas zu Bagdad beigegeben. Die Emire stimmten ihm bei, dass es beim Festgesetzten zu bleiben habe. Baidu sandte den Doladai mit Speise und Trank, der zur Aufwartung Ghasan's kam und den Becher darbrachte. Ghasan äusserte sich, dass er über *Siahkjuh* zurückkehren wolle, allein Baidu und seine Emire gaben es nicht zu; sie fürchteten, dass die Karawinas, welche dort herum zogen, sich mit ihm vereinen und die Unruhe von neuem los sein möchte; so verstand sich dann Ghasan des Weges, den er gekommen, zurückzukehren. Am folgenden Tage sandte Baidu seinen Sohn Kiadschak mit mehreren Emiren zur Aufwartung Ghasan's, sie brachten ihm den Becher dar, und trugen im Namen Baidu's vor, dass wenn nun, nach geschlossenem Frieden, sie sich nicht persönlich sähen, den Völkern der Verdacht unaufrichtiger Versöhnung bleiben würde, dass persönliche Zusammenkunft statt finden möge. Man kam also mit den Emiren Sutai und Tokatimur, welche mit diesem Antrage gekommen, überein, dass die Zusammenkunft mit kleinem Gefolge zu Pferd statt finden solle; aber die Emire Newrus, Nurin und Kotloghschah, welche dawider, wendeten ein, dass die Sterndeuter diesen Tag für unglücklich erklärt hätten, und dass die Zusammenkunft also auf den nächsten Morgen verschoben werden möge ¹⁾.

*Ghasan's
Rückkehr u.
Bekehrung
zum Islam.*

Am folgenden Morgen war das Heer Ghasan's über den Sefidrud gegangen, und hatte auf der Strasse von *Dih Minar* noch am selben Abende Sendschan erreicht; am

¹⁾ Wassaf, Mirchuand und Schedschretol - etrak p. 271.

folgenden Tage sandte er von *Robath Moslim* aus den Kör Timur an Baidu mit der Botschaft, dass er nach Demawend ziehe, die Emire Newrus und Tokatimur aber zur Vollziehung zurückgelassen habe um das Lager der Frauen und Prinzen verabredetermassen zu übernehmen. Er setzte den Marsch nach Konguralank (Tebris) bis an den Fluss *Kjuhrud*¹⁾, welchen die Mongolen *Turkan Muran* d. i. den Türkenfluss nennen. Hier brachte *Keschher Bachsch* im Namen Baidu's die Botschaft: er habe erwartet, dass sie sich persönlich sehen und mit einander ziehen würden; da dies nicht statt gefunden, so müsse nun doch wenigstens das gegebene Wort erfüllet werden. Ghasan sandte mit diesem Gesandten den Speerträger Ibrahim, um zu begehren, dass die Emire Newrus, Tokatimur und Kör Timur, wenn sie ihr Geschäft vollendet, zurückgesandt werden möchten; er aber zog nach Demawend, wo er diesen Sommer zubrachte. Baidu, durch die Weigerung persönlicher Zusammenkunft aufsichtig gemacht, hielt die eingegangenen Bedingnisse nicht zu und gab die versprochenen Lager den zu ihrer Uebernahme von Ghasan zurückgelassenen Emiren nicht heraus. Die Emire waren dem Baidu bis *Scherujas* 11. Rendschab (Sultanie) gefolgt. Dieser berieth sich mit seinen Emiren, was mit denen Ghasan's zu thun sei. Jene stimmten alle, bis auf Tukul, welcher den Newrus zu tödten antrug, dafür, dass denselben kein Leid zugefügt werden könne. Tukul, böse, dass seine Meinung nicht durchgegangen, zog sich nach Georgien, wo sein Jurt, zurück, und auch Taghadschar wandte sich von Baidu ab dem Ghasan zu. Er verband sich heimlich mit Newrus, der ihn anlernte, seine Gesinnung wohl zu verbergen, um so sicher die Erlaubniss zur Entfernung zu erhalten. Taghadschar versprach dem Baidu ihm Ghasan gebunden zu überliefern. Baidu gab ihm also nicht nur die Erlaubniss zu gehen, sondern verlieh noch dessen Sohne Sultanschah die Emirschaft von Jesd, mit einem Diplome von zehntausend Dinaren. Die

11. Rendschab
27. Mai

¹⁾ *Kjuhrud* nicht *Kjere*, was irrig Lesart. d'Ohsson. IV. 157.

15. Redscheb Emire Ghasan's wurden entlassen und Baidu lagerte in
31. Mai seinem Jurt zu *Sughurlik*. Die Rückkehr der Emire ohne die Erfüllung des von Baidu gegebenen Wortes, reifte in Ghasan den schon früher halb und halb gefassten Entschluss, den Islam anzunehmen; wiewohl er tief in die Lehren des Buddhismus eingeweiht, zu Chaudschan demselben sogar einen grossen Tempel erbaut hatte, so war er dennoch aus politischen Gründen dem Islam nicht abgeneigt. Als der von den Emiren Ghasan's und Baidu's geschlossene Vertrag von beiden Seiten beschworen ward, und die Emire Moslimen auf den Koran, die Mongolen Nichtmoslimen beim Golde schwuren, nahm sich Newrus die Freiheit zu sagen: Was wäre es, wenn der Padischah den Islam durch seine Bekehrung zum selben verstärken wollte? und Ghasan antwortete: Ich gehe schon seit einiger Zeit mit diesem Gedanken um; da kniete Newrus nieder, zog einen ungemein schönen Rubin hervor und sprach: Wiewohl es einem Unterthanen nicht ziemt, einem Prinzen ein Gedenkzeichen ¹⁾ zu geben, unterfange ich mich doch, dieses darzubringen, damit sich Seine Hoheit dessen bei meiner Rückkunft erinnere. Bei der Zurückkunft desselben fand es Ghasan sehr an der Zeit, seine Parthei durch den Uebertritt zum Islam zu verstärken und nahm den Unterricht des Scheichs Ssadreddin Ibrahim Hamuji, des Sohnes des grossen Scheichs Seaadeddin ²⁾ aus dem Geschlechte Hamuje, des Schülers Mohijeddin's Arabi, des Poles arabischer Mystik ³⁾. Er war der Zeitgenosse Ssadreddins von Konia, und Verfasser berühmter mystischer Werke ⁴⁾ und vieler mystischer Strophen ⁵⁾.

¹⁾ Bilik. ²⁾ Mohammed Ben el- Moejed Ben Ehubekr Ben el Hasan, Ben Mohammed Ben Hamuji, im *Nefhatol-ins Dschami's* Nr. 463 mit Vocalisirung *Hamuji* und nicht *Homeich* oder *Hameweih*, gest. i. J. 650 (1252). ³⁾ Geb. 560 (1164), gest. 638 (1240). ⁴⁾ Das *Kitabi Mahbub* d. i. das Buch des Geliebten, das *Sidschitol-erwah* d. i. die Urkunde der Geister. ⁵⁾ Z. B.

O Ruhe meiner Brust und meiner Augen Licht,
 Mein Herz erwacht in dir sobald der Tag anbricht:
 In meinem Inneren erscheinst du als Mond,
 Ich bin in dir, dein Licht in meinem Auge wohnt.

Die Bekehrung wurde einen Monat vor dem der Faste ver- 1. *Schaaban*
 kündet, und während dieser empfing der Neubekehrte den 694
 Besuch und Glückwunsch der Imame und Scheiche. Durch 16. *Jun. 1295*
 diesen Uebertritt hatte Ghasan die Herzen aller Bekenner
 des Islams, welche die herrschende Religion in Persien, für
 sich gewonnen. Das Beispiel solcher politischen Bekehrung
 hatte ihm schon sein Grossoheim Ahmed Tekuder, der
 dritte Ilchan der Mongolen in Persien gegeben, welcher
 solcher Bekehrung den Thron dankte. Seine beiden Vor-
 fahrer Keichatu und Arghun blieben so wie Baidu dem Gö-
 tzendienste der Väter zugethan; aber von Ghasan's Bekeh-
 rung angefangen, welcher als Moslim den Namen Mahmud
 annahm, blieb der Islam auch die Religion der folgenden
 Beherrscher Persiens.

Bald nach dem Uebertritte Ghasan's zum Islam kamen *Zug wider*
 als Gesandte Baidu's Kotlogh und der Scheich Mahmud, *Baidu und*
 der letzte aber mit dem geheimen Auftrage der Emire, *dessen Ende.*
 ihre Bereitwilligkeit zu Ghasan überzugehen, darzuthun.
 Er brachte ihnen Patente der Sicherheit unter dem golde-
 nen Siegel Ghasan's. Ssadreddin von Sendschan durch die
 Ernennung Dschemaleddin's von Destascherd vor den Kopf
 gestossen, hetzte den Taghadschar und die anderen Emire
 zum Uebertritte auf Ghasan's Seite auf. Ssadreddin, wel-
 cher nach Kleinasien ernannt worden, hatte einen getreuen
 Boten nach Kaswin gesandt, um seinen Bruder Kutbeddin
 aus der Stadt zu holen, und beide begaben sich nach Fi-
 ruskjuh, um dort den Staub vor dem Throne Ghasan's zu
 küssen, und freundliche Worte von Taghadschar zu bringen.
 Baidu sandte einen Emir mit verstellter Botschaft. Ghasan
 zwang ihm durch Stock- und Keulenschläge das Bekennt-
 niss ab, dass er bloß auf Kundschaft gekommen. Ghasan 15. *Scheww.*
 liess ihn im Schlosse *Heblrud* einsperren und brach gegen 694
 Rei auf. Den Vortrab führten Newrus und Kotloghschah. 28. *August*
 Als Ghasan zu Heblrud, kamen Emir Tschoban der Sul- 1295
 duse, und Kirmisch Gurgan der Sohn Alenak's als Flücht-
 linge aus dem Lager Baidu's; sie wurden ehrenvoll empfangen,
 mit Kaftan, Mutze und juwelenbesetztem Gürtel beehrt; sie

boten sich an, sich dem Vortrabe anzuschliessen und ihr Antrag ward angenommen. Einige Tage lang ward am Flusse *Kjuhe* gelagert. Als Ghasan zu Akchodscha in der Nähe Kaswin's, kam Argha Bitekdschi (der Landschreiber), der Bruder Bukdai Achtadschi's (des Stallmeisters), um zu melden, dass die Emire des Wegs gegen Sedschas gezogen, die Prinzen *Charbende* (der Bruder Ghasan's) und *Ildar* (der Sohn Kuikurtai's des neunten Sohnes Hulagu's) stellten sich zum Dienste Ghasan's; am Ufer des *Sefidrud* erschienen die Emire *Doladai Aidadschi* und *Iltimur*, ihre Huldigung darzubringen; zu *Jüsaghadsch* wurde auf die Emire Newrus und Kotloghschah gewartet, welche dem Baidu gegen Nachdschiwan gefolgt waren. Zu Audschan langte Emir Baidshar, von Newrus gesandt, mit der Botschaft an, dass Baidu an der Gränze Nachdschiwan's ergriffen, nach Tebris gebracht worden sei, und nur ein Paar Worte persönlich mit dem Padischah zu sprechen verlange. Statt

23. *Sithi-*
dsche 694
4. Oct. 1295

dieser Erlaubniss gab Ghasan den Befehl zur Hinrichtung des Nebenbuhlers um den Thron, welcher ausserhalb Tebris in einem Garten vollzogen ward, so dass seine Herrschaft seit Keichatn's Tod nur sieben Monate, zehn Tage gedauert¹⁾. Am letzten Tage des Jahres bestieg Ghasan fünf und zwanzig Jahre alt den Thron Persiens zu Tebris²⁾.

30. *Sithi-*
dsche 694
29. Nov. 1295

Die erste Handlung seiner Regierung, noch ehe er den Thron förmlich bestiegen, war die Abfertigung eines Eilboten nach Tebris, mit dem Befehle, alle Kirchen und Klöster der Christen, alle Feuertempel der Mongolen und Heiden, alle Götzentempel der Bekenner der Lehre des Budha zu verwüsten. Als er sich Tebris nahte, wollte Ssadreddin von Sendschan der Wesir, der bisher alle Geschäfte geleitet hatte, mit allem Pompe seiner bisherigen Machtvollkommenheit demselben entgegenziehen; der Emir Doladai, welcher an diesem Tage den Befehl der Haustruppen³⁾, rieth ihm, dies zu unterlassen, und als Ssadreddin

¹⁾ Das Schedschretol-etrak giebt die volle Zahl von 8 Monaten an. p. 278. ²⁾ Schedschretol-etrak p. 278. ³⁾ *Gesik*, das arabisches *Halka la maison du Roi*.

dem Worte kein Gehör gab, schlug ihm der Emir die Geißel einigemal um den Kopf und zwang ihn so zur Rückkehr. Ghasan lagerte in vollem Staat ausserhalb Tebris in dem Palaste *Schenb*, von welchem die Vorstadt und der Grabdom noch heute den Namen führt. Die Emire Newrus und Kotlogh kamen, den Bericht über die Hinrichtung Baidu's abzustatten. Die Frau Bulughan und die anderen Frauen waren von *Sughurluk* gekommen, und im Köschke *Aadilije*, das ist im Köschke der Gerechtigkeit, (vor welchem der Blutbefehl vollstreckt worden) wurden Gastereien veranstaltet. Die Emire Kundschukbal und Tschitschek wurden verhört, und der erste, zur Sühnung des von ihm vergossenen Blutes Akbuka's, hingerichtet, Tschitschek mit Prügelstrafe begnadigt. Von hier ward nach Karadepe aufgebrochen, dann aber wieder nach Tebris zurückgekehrt, nachdem der Emir Nurin mit einem Heere nach Chorasán abgefertigt worden. Es wurde ausgerufen, dass auf den Strassen keinem Gewalt angethan, ohne Vorzeigung eines mit dem goldenen Staatssiegel versehenen Patents kein Heller gefordert werde, dass die Welt und ihre Bewohner ruhig und sicher seien unter der schützenden Gerechtigkeit des Padi-schahs des Islams Mahmud Ghasan. Emir Mulai wurde als Emir Statthalter nach Diarbekr und Dijar Rebiaa abgesandt, dem Emir Newrus wurde in den schmeichelhaftesten Ausdrücken die Wesirschaft aller Uluse von den Ufern des Oxus bis an die des Euphrats übertragen, dann ward nach der Ebene von Arran ins Winterquartier aufgebrochen, und die Vermählung mit der Frau Bulughan (der Wittwe seines Vaters) nach moslimischem Gesetze vollzogen und gefeiert. Er zog auf der Strasse von *Herupischkin* nach *Moghan* aus und machte auf der Station *Puli Chosrew* Halt, wo nach vierzehn Tagen Newrus sich mit allen Prinzen und Prinzessinnen zur Krönung einstellte.

23. *Sithidsch*.
4. October

6. *Sithidsche*
694

17. Oct. 1295

23. *Sithi-*
dsche 694

3. Nov. 1295

Acht Tage dauerten die Feierlichkeiten und Feste der Krönung und Thronbesteigung; am neunten ward Emir Taghadschar, dessen schnelle Thätigkeit an der Gränze ersprieslicher als in der Nähe erachtet ward, als Befehls- *Aufruhr im*
Blute von
Prinzen und
Emiren
erstickt.

haber nach Kleinasien abgesendet. Einen Monat hernach
 29. Moharr. kamen Boten aus Chorasan mit der Nachricht, dass die
 9. Dec. 1295 Prinzen der Uluse Ogotai und Dschagatai, nämlich Dewa, der Sohn Borrak's, und Serban, der siebente Sohn Dschagatai's, und Kaidu, der Sohn Kaschin's des fünften Sohnes Ogotai's, in die, von den Truppen des Ilchans entblösten Landschaften Chorasan und Masenderan, plündernd eingefallen. Ghasan ernannte zur Abwehre den Emir Newrus und den Prinzen Sukai, den dritten Sohn Jaschmut's, des dritten Sohnes Hulagu's; der Prinz, der in seinem Jurte abwesend, erschien nicht auf den ersten Befehl, und erlaubte sich in der Trunkenheit unanständige Reden, welche dem Ilchan hinterbracht, von diesem nicht beachtet wurden; als Sukai, vom Emir Hurkudak geholt, endlich erschien, empfing ihn Ghasan schmeichelhaft, ordnete ihm von den Emiren der Zehntausender Barula den Olkonuten, und Arslanaghul den Enkel Dschudschi Kasar's des Bruders Tschengischan's bei, übergab den Befehl der Vorhut den Emiren Newrus und Kurkudak und setzte ihm Hadschfu Narin, den Bruder des Newrus, den Satilmisch und andere alte und treue Diener als Stellvertreter an die Seite; dem Tukai
 24. Ssafer 696 Gurgan dem Uiraten, und Hesarhai dem Uiraten, welche
 30. Dec. 1295 um in den Dienst des Sultans von Aegypten überzugehen, von Diarbekr den Weg von Syrien eingeschlagen hatten, wurde Emir Mulai, diess zu verwehren, nachgesandt; er kam von ihnen geschlagen zurück. Zwei Monate später nahm Prinz Ildar, der Sohn Konkuratai's, des neunten Sohnes Hulagu's, mit dreihundert Reitern das Reissaus, welchen Schadi Gurgan mit dreitausend nachgesandt, ergriff und
 29. Rebiul-achir 695 in der Nähe von Ersenrum tödtete. Jedutai, der Sohn
 7. März 1296 Taschminku's, der in Diarbekr Unruhen gestiftet, wurde nach dem Texte des Korans hingerichtet, weil: *Todtschlag besser als Unruh*. Gleiches Loos traf Buralghi Katai den Speerträger. Prinz Suka und Barula, sein Mitgenosse im Befehl, durch die Kunde dieser Hinrichtungen aufgelärmt, machten am Flusse *Kjuhe*, den die Mongolen *Türkenfluss* ¹⁾)

¹⁾ Turkan Muran.

nennen, Halt: Man schickt uns, sagten sie, nach Chorasán, um in unserer Abwesenheit unsere Lager zu theilen; es ward beschlossen, den Suka als Padischah auszurufen. Newrus, zeitlich genug von diesem verrätherischen Anschläge unterrichtet, überfiel sie und schlug sie. Barula ward getödtet, Suka entfloh gegen *Charkan* und *Sawa*. *Hurkudak*, dem Flüchtigen nachgesandt, ergriff ihn in der Nähe von *Charkan* und gab dem *Sati* den Befehl denselben hinzurichten. Suka stiess ihm ein Messer in den Bauch, *Beitumur*, ein Diener *Hurkudak's*, entwand ihm dasselbe und tödtete ihn damit. Ghasan war von *Ebubekrabad* jagend nach *Aktagh* gezogen, als er die Nachricht von Suka's Aufruhr erhielt; er kehrte auf der Stelle um, hielt an der Brücke *Mengu Timur's*, und sandte die Emire *Kotlogh-schah*, *Satilmisch* und *Sutai*, die sich bei ihm befanden, dem Newrus zu Hilfe, damit sie *Eisen Timur* den Bruder *Ildar's*, und *Kurmisch* den Sohn *Barula's*, welche, um den Tod des Bruders und Vaters zu rächen, am Anschläge des Aufruhrs Theil genommen, ergriffen; sie wurden vor Gericht gestellt, und hingerichtet. Von Chorasán lief die Nachricht ein, dass dort Emir *Nurin* die, ebenfalls in dem Aufruhr verwickelten *Tschitschek* und *Doladai* ergriffen und abgethan, dass nun nur noch *Arslan Aghul* an der Spitze der Aufrührer sich nach *Serai Manssurije* gezogen. Wider dieselben wurden die Emire *Tschoban*, *Sulamisch*, *Toghril-dsche*, *Taitak*, *Kurmisch* der Sohn *Alinak's* befehligt. In der Nähe von *Bailekan* fand das Treffen statt, das hitzig und blutig. Mehrere Emire fielen von beiden Seiten, der Sieg blieb derer *Ghasan's*; *Arslan Aghul* und Prinz *Tulek* der Sohn des Oheims *Audschan*, der Schwerträger *Arslan Aghul's* wurden ergriffen und hingerichtet; auch Emir *Taghadschar* der Statthalter *Rums* büsste den Verdacht der Untreue mit dem Leben, und wurde durch den Emir *Ir-dümdsch* als Statthalter ersetzt¹⁾. Binnen Eines Monats

¹⁾ Schedschretol-etrak S. 279.

waren fünf Prinzen ¹⁾ und achtunddreissig Emire als Opfer der Jasa gefallen ²⁾).

*Ssadreddin
abgesetzt;
die Staats-
ernunft.*

Newrus, der mächtige Arm der Religion und des Reichs, welcher jener und diesem den Padischah gegeben, der Vernichter der Feinde, der Ausrotter des Aufruhrs, genoss, wie natürlich, des grössten Einflusses und der höchsten Macht. Er beschuldigte den Wesir Ssadreddin, welcher sich *Vorsitz der Welt* betitelte, während dem Zwischenreiche Baidu's in seinem eigenen Namen Befehle erlassen zu haben; er wurde abgesetzt, und seine Stelle dem Dschemaleddin von Destadscherd verliehen. Das Detail der Buchhalterei und die Bewahrung des grossen Schatzes übertrug Newrus seinem Bruder Hadschi Beg; sein Bruder Satilmisch musste den ausgefertigten Befehlen seinen eigenen Namen in rother Tinte beisetzen ³⁾. Dem Ssadreddin (so hat er es selbst dem Geschichtschreiber Wassaf erzählt) hatte in der Nacht seiner Verhaftnehmung, wo er das Todesurtheil erwartete, geträumt, dass ihn eine lichte Gestalt mit angezündetem Lichte in der Hand von dem Tode gerettet. Am nächsten Freitage wurde er von zweien, mit seiner Hinrichtung beauftragten, Schergen in einen Wald geschleppt; es waren glücklicherweise zwei, denen er während seiner Wesirschaft viele Wohlthaten erwiesen; die Dankbarkeit lähmte ihre Hand in Vollstreckung des Bluturtheils; sie bewachten ihn bis in die Nacht zu Pferde; auf einmal sah Ssadreddin dieselbe lichte Gestalt, die ihm im Traume erschienen, und er fiel vom Pferde zur Erde. In diesem Augenblicke kam der Emir Hurkudak, der eben von der Hinrichtung Suka's heimkehrte, vorbei; er fragte die Beiden um Nachrichten vom *Ssahib*, d. i. Inhaber des Diwans. Sie erzählten ihm das Vorgefallene. Hurkudak ordnete dem gefallenem Wesire sogleich zwei Sicherheitswachen zu, und am folgenden Morgen wurde er auf Fürbitte der Frau Bulughan ⁴⁾ seiner Beschützerin von aller

¹⁾ Ildar, Eisen Timur, Sukai, Arslan Aghul. Tulek. ²⁾ Wassaf, Reschideddin. ³⁾ Wassaf. ⁴⁾ Reschideddin

Schuld frei gesprochen. Emir Hurkudak gieng, als Statthalter von Fars, zur Ordnung der Finanzen dieses Landes dahin ab. Der Feldzug wider Hormus, von welchem weiter unten besonders erzählt werden wird, forderte die Gegenwart Hurkudak's an der Seeküste, und der Mann der Finanzen fand es am besten, über die Verwaltung der Finanzgeschäfte sich mit dem Mufti von Schiras, Dschemaleddin, einzuverstehen; dieser begab sich nach Kisch, von wo er mit vielen Schätzen nach Schiras zurückkam, und sich dann ins Hoftlager begab¹⁾. Zu dieser Zeit kamen aus Kipdschak, wo der Bürgerkrieg zwischen Toktai und Nokai in vollen Lohen flammte, die Frau *Tschini*, die Gemahlin Bukai's, mit ihrem jüngeren Sohne *Turi*, Zuflucht bei Ghasan suchend. Er empfing dieselben gnädig und tröstete und besänftigte sie mit Wohlthaten. Ghasan vermählte seine Schwester Oldschaitu, welche vormals die Gemahlin des Emirs Tukul gewesen, dem Emir Kotlogh. Nach Kleinasien, dessen Verwaltung durch die Verschwendung Taghadschar's ganz zerrüttet, ordnete er Emire mit schmeichelhaftem offenen Briefe, mit dem geheimen Verwaltungsbefehle der Hinrichtung Taghadschar's ab. Er erzählte bei dieser Gelegenheit seinen Vertrauten die Geschichte eines chinesischen Königs, der, in die Hände des Feindes gefallen, von einem der Emire desselben hingerichtet werden sollte, mit dem Leben verschont, später seinen Feind schlug, den Thron wieder behauptete, dann aber auch den Emir, welcher ihm das Leben gerettet, weil er wider seines Herrn Befehl gehandelt, hinrichten liess; diess erfordere, sagte er, die Staatsvernunft, und Könige müssten so handeln, so sehr es auch ihnen persönlich wehe thun möge. Diese Staatsvernunft war die Seele der Regierung Ghasan's, indem er das Gewirre der Empörungen, das den Thron, als er ihn bestieg, umfieng, nur mit dem Schwerte zerhieb, und das blutige Ungethüm des Aufruhrs in dessen eigenem Blute erstickte. Als er von *Pil Suwar* nach Tebris gekommen, wurde Ainebeg, der

7. Dschem-
masinlaht
695

13. Apr. 1296

26. Redscheb
695

31. Mai 1296

27. Redscheb
695

1. Jun. 1296

¹⁾ Wassaf.

von Chorasán eingebracht worden, hingerichtet; Emir Alada trug ihm die Zustände Chorasán's vor, er begab sich dann von Tebris nach der Ebene *Ssain*, das ist der guten, welche zwischen *Sireh* und *Ardebil*, wo in der Sommersonnenwende grosses Kuriltai gehalten ward.

17. Schaaban
21. Juni

Unzufriedenheit mit
Newrus;
Hinrichtung
zweier Herr-
scher Klein-
Asiens u.
anderer.

Ghasan's Maxime der Staatsvernunft fand häufige blutige Anwendung, und sogar auf den Hebel seines tag- und reichsvermehrenden Glückes, den Emir Newrus. Der Baum seiner Grösse war aber zu stämmig, als dass derselbe unversehens und auf einmal hätte gefällt werden können; auch gingen mehrere Anlässe voraus, welche diesen Fall vorbereiteten und herbeiführten. Emir Nurin, welchem Ghasan sein ganzes Vertrauen geschenkt, hatte sich bei Newrus über die Geringschätzung, womit er von dessen Bruder *Uiratai* behandelt wurde, beklagt. Diess trübte ihr gutes Einvernehmen. Als der Prinz Taidshu, der Sohn Mengu Timur's nach Temische in Masenderan kam, sagte Newrus in einer Aufwallung von Unmuth: Man hat mich hierher gesandt, um mich bei Nurin über die Ursachen der Empörung Chorasán's zu erkundigen; nun mag dies Prinz Taidshu selbst thun. Diess verstimmte Beide wider ihn.

17. Redscheb
695

1. Juni 1296

Später sandte er den Prinzen und den Emir gegen Radkjan, wo sich Aufrührer gezeigt hatten; dann überliess er ihnen die Sorge der Geschäfte Chorasán's und schlug den Weg nach Aserbeidschan ein, um, wie er sagte, seine kranke Frau zu besuchen, und dem Padischah aufzuwarten. Die Truppen, welche ihm Ghasan zur Verstärkung gesandt, folgten ihm oder zerstreuten sich und der Emir Sum war mit vierhundert Reitern nach Ardebil in seinen Jurt zurückgekommen. Ghasan, hiermit unzufrieden, sandte ihm Wort zurück zu kehren; wie kann ich diess, entgegnete Newrus, da meine Gemahlin die Frau Tughan (die Tochter Abaka's, Tante Ghasan's) krank? Er wartete dem Padischah in der Ebene von *Ssain* beim Kuriltai auf, und ward von demselben ehrenvoll empfangen. So waren für itzt die ersten leichten Gewölke des Herrscherzorns, die sich später zum verderblichen Donnerwetter sammeln sollten, zerstreut, und wiewohl

21. Schaaban
23. Juni

Kotloghschah und andere Emire vorstellten, dass es nicht klug sei, den Newrus abermal nach Chorasán zurückzusenden, so hörte doch Ghasan auf ihre Vorstellungen nicht, brachte sie mit der Entgegnung, dass er gegebenes mit Eid besiegeltes Wort nicht brechen könne, zum Schweigen und erlaubte dem Newrus die Rückkehr. Die Söhne des Richters Nokai, welcher durch Newrus hingerichtet worden, arbeiteten aus Blutrache heimlich am Sturze des Mörders ihres Vaters, und seine Feinde hatten so freieres Spiel, als seine Gemahlin die Prinzessin Tughan indessen gestorben. Ghasan zog von der Ebene Ssain längs des *Naurdul* nach Tebris, wo er den Grund zum Baue eines Köschks und Gartens legte. Indessen giengen die Hinrichtungen fort; nicht nur Emire, sondern sieben Prinzen Statthalter und Prinzen von Geblüte wurden hingerichtet. So Hosameddin, der vormalige Beherrscher Klein-Luristans, welcher den Chisr, Sohn Tadscheddin's, den rechtmässigen Herrscher, sammt seinen Kindern ermordet, sich selbst in Besitz des Thrones von Klein-Luristan gesetzt, dann aber, von den Prinzen der Linie *Kerschaf's* angefeindet, den Thron gegen Schonung des Lebens dem Ssamssameddin Mahmud abgetreten hatte. Ssamssameddin wüthete nicht minder als sein Vorgänger wider die Stammverwandten, welche ihrer Ansprüche willen als Thronbewerber gefährlich schienen; er tödtete den Schihabeddin Elias mit allen seinen Kindern. Ein Enkel des Scheich *Kamuje* begab sich an den Hof Ghasan's, um sowohl Hosameddin als Ssamssameddin (der Name von beiden heisst das Schwert der Religion, jener das scharfe, dieser das schneidende) des vergossenen Blutes ihrer Verwandten anzuklagen und Gerechtigkeit zu fordern. Warum, fragte Ghasan den vor Gericht gestellten Hosameddin, hast du den Dschemaleddin Chisr erschlagen? — Damit er mich nicht erschlage, war die Antwort; und warum seine Kinder? — Damit die Rache des Bluts nicht forterbe. Die beiden Fürsten von Lur, das *schneidende* und *scharfe* Schwert, wurden von dem schneidenderen und schärferen der Vergeltung und der Jasa

1. *Ramasan*
695

4. *Julii* 1296

8. *Ramasan*
11. *Julii*

13. *Scheww.*
15. *August*

26. Schewar.

2. Sept.

zerhauen; Iseddin Mahmud, der Sohn des Emirs Iseddin Husein, zum Herrscher Klein-Luristans eingesetzt ¹⁾). Hierauf wurden die Frau *Dundi*, die Gemahlin Keichatu's, die Mutter seines Sohnes *Alasfrengh*, dann *Baighut*, der Sohn Schiramun's, des Sohnes Dschurmaghun's, des vormaligen Oberbefehlshabers in Persien, zu *Sekkünbed*, d. i. bei den drei Domen, in Masenderan hingerichtet. Hierauf begab sich Ghasan nach Meragha zur Besichtigung der Sternwarte.

2. Silhi-

sche 695

18. Sept.

1296

Die beiden
Dschemaleddin;
der Wesir und
General-
pächter;
Sonnen-
löwenorden.

Um die Herbst-Tag- und Nachtgleiche brachen die Fahnen des Herrschers von Meragha über Hamadan ins Winterquartier nach Bagdad auf. In Rum hatte Baltu, der Sohn Tebsin's (des vierten Sohnes Hulagu's) schon seit lange unabhängige Macht affectirt; seit der Hinrichtung Taghadschar's aber war seine Widerspenstigkeit fast zur offenen Empörung gediehen. Um dieselbe zu ersticken, wurde Emir Kotlogh mit drei Tomanen wider ihn befehligt. Baltu erwartete die wider ihn geschickten dreissigtausend Mann in einem Hinterhalte und fügte ihnen grossen Schaden zu; aber durch Einen Anlauf Emir Kotlogh's wurde Baltu's Heer im Felde *Malije* in Unordnung und zur Flucht gebracht; die siegreichen Fahnen kehrten ins Winterquartier von Arran zurück. Als die Ghasan's auf dem Zuge nach Bagdad in die Ebene von *Rekj* bei Hamadan gekommen, ward an Dschemaleddin's von Destadscherd Stelle, welchen Newrus zum Wesir eingesetzt hatte, Scherefeddin von Semnan ernannt. Der Emir Hurkudak kehrte aus Persien zurück. Er begegnete auf seinem Wege dem Fürsten Gross-Luristans Efrasiab, welcher während der Unruhen nach dem Tode Arghun's sich Issfahans und der umliegenden Länder bemächtigt, seine Herrschaft von Hamadan bis an die Küsten des persischen Meeres erweitert hatte, dann unter Keichatu's Regierung von Doladai bezwungen, auf die Fürbitten der beiden Frauen Oruk und Padischah begnadigt worden war. Er hatte auch itzt eben von Ghasan

¹⁾ Tarich Güside.

die Bestätigung als Herrscher Gross-Luristans erhalten, als er unglücklicher Weise dem Hurkudak in die Hände fiel, der sich über ihn zu beklagen hatte, weil er ihm Lebensmittel verweigert, den Steuereinnahmer, welchen Hurkudak ins Gebirge Kiluje gesendet, unverrichteter Dinge umzukehren gezwungen hatte. Nun war für Efrasiab die Zeit der Züchtigung gekommen; Hurkudak zwang ihn umzukehren und mit ihm vor der Majestät zu erscheinen; er brachte seine Anklage vor, der Atabeg von Luristan wurde zum Tode verurtheilt, das Urtheil vor dem Zelte des Schahs vollstreckt. So waren binnen zwei Monaten drei Atabege Luristans, zwei von Klein- und dieser von Gross-Luristan unter dem Richtschwerte der Jasa gefallen; an die Stelle des Hingerichteten wurde Nussreteddin Ahmed zum Atabeg Gross-Luristans ernannt. Zwei Tage hernach hatte die Hinrichtung Dschemaleddin's von Destadscherd, des vorigen Wesirs, statt ¹⁾. Sein Tod war das Leben Dschemaleddin's von Schiras, welchen Wassaf nicht anders als den König (Pächter) des Islams nennt und welcher ins Hoflager gekommen, um seine Finanzverwaltung zu rechtfertigen und seine Ankläger zum Schweigen zu bringen. Die Ankläger brachten vor: er habe zweihundert Tomane Goldes mehr, als die Pachtungen zu Land und zur See betrügen, erhoben, und fünfzehnhundert Tomane von den Perlenfischereien gezogen; dass er binnen sechs Jahren seiner Staatsgüterpachtung auf Befehl Arghun's zweiundvierzig Tomane, eigenmächtig aber dreiunddreissig, in Allem fünfundsiebzig Tomane genommen habe. Dschemaleddin, der König des Islams, wandte in seiner Einrede ein, dass in den besten Jahren siebenhundert fünfzig Perlen, in den mittleren vierhundert fünfzig, in den schlechtesten nur zweihundert fünfzig gefischt worden. Ghasan und die Beisitzer des Gerichts: die Emire *Nurin* und *Satilmisch*, die Inaken (vertraute Hofdiener), *Sutai* und *Teremtas* sahen das Uebertriebene der Anklage ein: er wiess sich aus, dass er sich

28. Schah-
dsche 697
28. Oct. 1296

1. Moharrem
696
30. Oct. 1295

¹⁾ Schedschretol-ettrak. S. 280.

genau an das Diplom Arghun's gehalten; dasselbe wurde ihm mit denselben Bedingungen erneut ¹⁾). Hundert Tomane sollten von den Einkünften der Pachtungen des neuen Jahres ausgezahlt werden; alle Pachtungen Irak's wurden ihm für drei Jahre zugeschlagen, ausser denen von Schebankjare und Schiras. Er erhielt goldenes Ehrenkleid, fünf goldene Löwenköpfe der ersten Klasse, welche rund, der Grossstern dieses Ordens, drei der edelsten Gerfalken (*Sonkore*) und ein königliches Zelt, »vor welchem der Schleier der Sonne zur Erde fällt«; diese Gnadenverleihung wurde in zwei Monaten dreimal zu *Bagdad*, *Schiras*, *Kais* und *Bahrein* kund gemacht ²⁾). Von Hamadan aus wurde der Bruder

11. Ssafer
696

12. Dec. 1296

Ghasan's *Charbende* als dessen Stellvertreter nach Chorasan gesandt. Zu Bagdad stieg Ghasan ausser der Stadt im Palaste *Mobni* ab und jagte vier und zwanzig Tage lang in der Umgegend von *Naamanje* und *Hille* und kehrte dann nach *Maasenje* zurück. Er besuchte das Grabmal des grossen Imams Ebu Hanife, wohnte dem Freitagsgebet in der Moschee des Sultansplatzes bei und brach dann mit Frühlingsanfang von Bagdad auf. Sechs Tage vor seinem Aufbruche ward ihm der Prinz Oldschai Kotlogh zu Schehraban geboren.

21 Dschemmi.
sawel

20. März
1297

18 Dschemmi.
sawel

14. März
1297

Anklage von
Newrus als
Staats-
verrätber.

Die Feinde des Newrus rissen neue Geschosse der Anklage wider ihn an sich; bei dem Prozesse Dschemaleddin's von Destadscherd ³⁾ hatte sich gefunden, dass zur Zeit als Newrus am eifrigsten an der Bekehrung Ghasan's und an seiner Erhebung auf den Thron arbeitete, er einen Handlungsdieners von Bagdad Namens *Alemeddin Kaissar* an den Sultan Aegyptens gesandt, um seine Mitwirkung als Moslim in Anspruch zu nehmen. Als der Sendling zurückkam, war Baidu bereits gestürzt und Ghasan der Herr; Newrus fand

¹⁾ Wassaf. ²⁾ „Fünf Löwenköpfe in der trefflichsten der Formen, nämlich in der runden (du meinstest du hättest die Sonne des Aethers im Hause des Löwen gefunden)“ Wassaf; also war der Orden des Sonnenlöwen schon seit 1296 historisch bekannt. ³⁾ Auch Destadjardan, wie bei d'Osson IV. 174.

die Antwort nicht ganz passend, um dem Ghasan so, wie sie war, gezeigt zu werden, und liess sich durch Dchemaladdin von Destadscherd eine andere verfassen. Dieses ward dem Schreiber als Staatsverbrechen angerechnet, dessen schwarzer Schatten nun auch auf Newrus geworfen ward. Newrus hatte den Ssadreddin, Sohn des Mufti von Herat, an den Hof gesandt, um sich den Herrn zu versöhnen, aber Ghasan bediente sich desselben, um des Handlungsdieners Kaissar habhaft zu werden; er sandte ihn nach Bagdad, wo Ssadreddin, von Kaissar als ein Freund aufgenommen, denselben mittels eines in Zuckerwerk beigebrachten Schlaftrunks berauschte, und dann gebunden in's Hoflager führte. Mit Ssadreddin, dem Sohne des Mufti von Herat, vereinte sich Ssadreddin von Sendschan, der ehemalige Wesir, zum Sturze von Newrus, der ihn der Wesirschaft beraubt, diese dem Dschemaledin von Destadscherd verliehen hatte. Er verfertigte sechs Briefe im Namen von Newrus an ägyptische Emire geschrieben, worin er dieselben zu einer Unternehmung wider Persien anfeuerte, ihnen seinen und seiner Brüder Hadschi und Legsi Beistand versprach und als Andenken Kleider sandte. Diese sechs Briefe und siebzehn Kleider wurden in den Köcher Kaissar's versteckt und bei der Untersuchung aus demselben als Beweise des Staatsverbrechens hervorgezogen. Auf diese Nachricht kehrte Ghasan von Hamadan's Gränze zurück und legte in Einem Tage dreissig Parasangen bis Schehraban zurück. Die Schrift der gefälschten Briefe wurde für die des Sekretärs Hadschi's, des Bruders von Newrus, erkannt, der mit Kaissar auf Ghasan's Befehl sogleich unter Keulenschlagen den Geist aushauchte. Ghasan's Zorn wüthete; er erliess sogleich einen Befehl, dass Emir Newrus mit allen seinen Brüdern und Söhnen ergriffen und der Gerechtigkeit überliefert werde. Eine schwere und gefährliche Maassregel, denn die Familie Newrus war die mächtigste der mongolischen Emire im persischen Reiche. Neun Brüder nahmen als Söhne Arghun's, des berühmten Statthalters Chorasans zur Zeit des Einmarsches Hulagu's die Ehrfurcht

21 Dschemm.
ewwel
17. März
1297

der Völker in Anspruch; zwei derselben waren mit Prinzessinnen des Herrscherhauses vermählt, Newrus mit der unlängst gestorbenen Tante Ghasan's und Legsi mit Baba, der siebenten Tochter Hulagu's; die anderen acht waren *Satilmisch*, der Stellvertreter und Geschäftsführer von Newrus, *Hadschi Narin*, *Barghun Hadschi*, *Bulduk*, *Kerrai*, *Erdhaighan* und *Mengli Baba*¹⁾. Die Hinrichtung wurde mit den Gliedern der Familie begonnen, die in den Händen der Gewalt; *Satilmisch*, der Stellvertreter und Geschäftsführer des Bruders am Hoflager, wurde mit seinem Sohne *Kotlogh Timur* und mit *Ordubuka*, dem Sohne des Newrus, hingerichtet. *Hadschi Narin* wurde in der Ebene von *Chanikin* vor Gericht gestellt, und nach Vorzeigung der in *Kaissar's* Köcher gefundenen Briefe und Kleider als Beweise seines Verbrechens dem Henker überliefert, seine Habe geplündert. Sein minderjähriger Sohn *Taghai* flüchtete zum Emir des Lagers der Frau *Bulughan*, welcher denselben versteckte, bis dass der Grimm *Ghasan's* durch das Blut der übrigen Glieder der Familie gesättigt, nach seinem weiter nicht dürstete. Hierauf wurde *Legsi* auf dem Platze von *Mardescht* hingerichtet, *Keschlik* und *Jul Kotlogh*, der Neffe von Newrus, tränkten den Platz mit ihrem Blute, welcher seitdem den Namen des Platzes *Kotlogh's* führt. Die Emire *Schidun* und *Ilbuka* wurden in der Nähe von *Kassr Schirin* getödtet. Nun war Newrus selbst noch übrig, der in Chorasán.

17. Dschem,
erwöl
12. Apr. 1297

20. Redsch.
14. Mai

Sturz der
Familie
Newrus.

Die Emire, welche einberufen worden waren, sammelten sich im Lager; der Bruder *Ghasan's*, Prinz *Charbende*, stellte sich aus Chorasán zu *Bisutun*, der Emir *Kotlogh* aus *Moghan* zu *Esedabad* ein, die Emire *Tschoban* und *Pulad Kia* kamen aus *Rei*. *Ghasan* begab sich von *Esedabad* in's Sommerlager nach *Alatagh* und befahl *Kerker* aus seinen Bruder *Charbende* wieder nach Chorasán. Zu *Newschehr* traf die gute Nachricht von *Kotloghschah* ein, dass er den Newrus

¹⁾ Die anderen fünf in *Beschideddin*, die beiden letzten bloß bei *Wassaf*.

geschlagen, dass die Vögte desselben zu *Rei*, *Ramin*, *Chuar*, *Semnan*, *Damaghan*, *Bostam* Alle getödtet. Zu Isferain hatten sich an Kotlogh die Söhne Buka Timur's und Alghui's angeschlossen, um bei dieser Gelegenheit die Blutrache ihrer Väter, welche Newrus getödtet hatte, zu suchen. Dem Danischmend, einem der Emire des Newrus, der zu Kotlogh übergegangen, gab dieser den Befehl der Vorhuth; wiewohl mit schwächerer Macht schlug Danischmend das Heer des Newrus, dessen Schätze in die Hände der Sieger fielen. Newrus, von den Emiren Hirkudak und den Söhnen Buka's verfolgt, warf sich zu Dscham unter seine Heerden und legte sich hinter einer Mauer des Pferdgestütes in Hinterhalt, aus welchem er die Feinde, die in der Nacht die Pferde wegtreiben wollten, mit einem Pfeilregen begrüßte. Als er an das Thor von Herat gekommen, lud ihn Fachreddin Kert, der Sohn Schemseddin Kert's, dessen Schicksale und Ende wir unter der Regierung Abaka's erzählt haben, in die Stadt. Fachreddin war bei Lebzeiten seines Vaters bei demselben im Schlosse *Balai Kisar* in der Landschaft Ghur sieben Jahre lang eingesperrt gewesen und von demselben, nur auf die Fürbitte von Newrus wieder mit dem Leben begnadigt, in Freiheit gesetzt worden¹⁾. Nach des Vaters Tode ward ihm von Abaka die Herrschaft von Herat verliehen, das er auf alle Arten befestigte, seinen Palast mit einem vierzig Ellen breiten Wassergraben umfing. Newrus, von seinen Emiren gewarnt, glaubte dennoch sich der Dankbarkeit Fachreddin's Kert anvertrauen zu können. Kotlogh, der vor den Mauern Herat's stand, ohne Hoffnung die Stadt mit Gewalt nehmen zu können, liess durch den Mufti von Dscham, der in seinem Geleite, an Fachreddin schreiben: dass er wohl bedenke, was er für ein gefährliches Spiel durch die Verweigerung der Herausgabe des Flüchtlings sich selbst bereite. Die nächsten Umgebungen von Newrus, denen die Sicherheit ihres Zufluchtsorts verdächtig, riethen ihrem Herrn,

¹⁾ Wassaf.

den Fachreddin zu ergreifen und sich selbst in Besitz der Stadt zu setzen; aber er verwarf diesen zweiten Vorschlag wie den ersten. Fachreddin berieth sich mit den Vornehmsten der Stadt; er stellte ihnen vor, dass die Weigerung der Auslieferung die Rache Ghasan's und die Verheerung der Stadt nach sich ziehen würde, auch habe er geschworen, nie Etwas wider Ghasan zu unternehmen; sie gaben ihre Zustimmung unter der Bedingung, dass ihnen Sicherheit der Personen und Güter gewährt werde. Newrus wurde im Schlosse von Herat ergriffen, und die Kunde an Kotlogh mit der Bitte der Bewohner Herat's um Urkunde der Sicherheit gesendet. Emir Pulad Kia, Chodscha Alaeddin und der Mufti von Dscham gingen mit derselben in die Stadt. Fachreddin kam ihnen ehrerbietig entgegen und versprach, den Newrus in der Nacht auszuliefern. So geschah es. Als er vor Kotlogh, sagte er ihm: Nicht euch, sondern nur Ghasan erkenne ich als meinen Richter; auf alle ihm gestellten Fragen gab er keine Antwort. Da befahl Kotlogh ihn nieder zu ziehen und entzwei zu hauen. Sein Kopf wurde durch Pulad Kia an Ghasan, von diesem nach Bagdad gesandt, wo derselbe einige Jahre lang vor dem Thore des Kerkers aufgesteckt blieb; seine Brüder Barghun Hadschi und Bulduk wurden zugleich hingerichtet. Der Sturz des mächtigen Fürstenhauses der Söhne Arghun's, ist in der Geschichte der mongolischen Herrscher Persiens ein Seitenstück zum Sturze der Barmekiden in der Geschichte des Chalifats. Die Söhne Arghun's theilen nach den Söhnen Barmek's den Ruf der Familienmacht, aber nicht den der Freigebigkeit und der Grossmuth, deren Glorie die Namen dieser umstrahlet.

22. Silkide
696

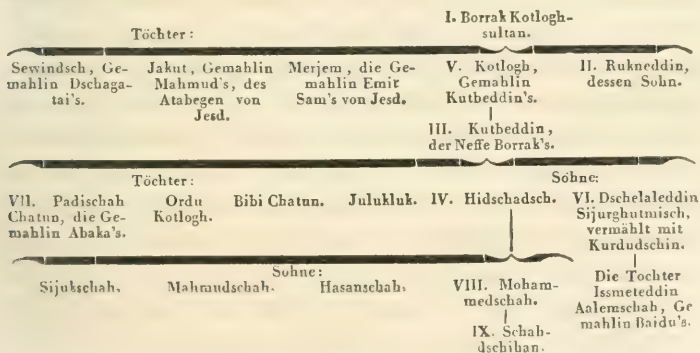
24. Mai 1297

*Geschichte
von Kerman,
Turkjan
Chatun.*

Ehe wir die Begebenheiten der drei Jahre weiter erzählen, welche von dem blutigen Abschnitte der Ausrottung der Familie Newrus bis an's Ende des dreizehnten Jahrhunderts der christlichen Zeitrechnung verflossen, womit die zweite Hälfte der Regierung Ghasan's beginnt, wollen wir die, während der ersten drei Jahre derselben in Kerman und Fars, den südlichen Gränzländern des persisch-mon-

golischen Reichs, vorgefallenen wichtigen Ereignisse überblicken. Was sich während dieser ersten drei Regierungsjahre Ghasan's in den nord- und südwestlichen Ländern, nämlich in Aserbeidschan und in den beiden Luristan; was sich in den nordöstlichen, nämlich in Masenderan und Chorasán begeben, ist bereits erzählt worden; von Rum und Aegypten wird in der Folge die Rede sein; es handelt sich also nur um einen Rückblick auf die gleichzeitigen Ereignisse in Kerman und auf den Inseln des persischen Meeres, in so weit die Geschichte derselben mit der der mongolischen Herrscher in Persien enge verflochten. Die Geschichte der Atabege Kerman's aus der Karachataischen Familie Chorschid ist besonders der Frauen wegen merkwürdig, welche in derselben als Herrinnen eine grössere Rolle spielen als in irgend einer anderen asiatischen Dynastie, die mongolischen nicht ausgenommen. Wir haben dieser Dynastie bei der Uebersicht der dem Hulagu gleichzeitigen asiatischen bereits erwähnt und sind bei Kutbeddin dem dritten derselben, welcher Anfang der Regierung Hulagu's starb, stehen geblieben; nun erwähnen wir noch besonders der Frauen willen der folgenden fünf, deren Geschichte bisher in keiner anderen europäischen gegeben worden ¹⁾).

¹⁾ Herr von d'Ohsson giebt I. S. 131 den Beginn und IV. 485 das Ende der Dynastie ohne über die Mittelglieder Kunde zu geben, bei Deguignes fehlt diese Dynastie im ersten Bande I. 206; der Stammbaum der Karachataien in Kerman stellt sich folgendermassen dar:



Schon Borrak der Gründer der Dynastie hatte vier Töchter, nämlich *Sewindsch Turkjan*, die Gemahlin Dschagatai's, des Sohnes Tschengischen's; *Jakut Turkjan*, die Gemahlin Mahmud's, des Atabegen von Jesd; *Merjem Turkjan*, die Gemahlin Moejeddin Emir Sam's von Jesd, und *Kotlogh Turkjan*, seinem Neffen Kutbeddin vermählet. So hatte er sich dem Hause Tschengischen's, welcher ihm den Ehrennamen Kotlogh Schah, das ist der beglückte Schah, verliehen, und dem nächsten Herrscherhause, dem von Jesd, verschwägert. Kutbeddin, der Neffe und zweite Nachfolger Borrak's, hatte ebenfalls vier Töchter: *Padischah Chatun*, *Bibi Chatun*, *Ordu Kotlogh* und *Julukluk*, von denen die erste (Padischah) so wie die vierte (Turkjan) ein grosser weiblicher Herrschercharakter. Nach Kutbeddin's Tod herrschte seine Gemahlin Frau Kotlogh Turkjan als Regentin ihres unmündigen Sohnes *Hidschadsch*, in der Regentschaft von Abaka bestätigt. Sie beklagte sich über ihren Sohn bei Abaka, und das grösste Staatsverbrechen, dessen sie ihn zieh, war, dass er die kindliche Ehrfurcht so weit vergessen, dass er sie bei einem Feste zum Tanze aufgezogen ¹⁾. Der Sohn entfloh nach Delhi, in der Hoffnung, von dort aus vom Sultane Dschemaleddin dem Choldschen mit einem Heere unterstützt, sein väterliches Erbe zu erobern; ehe er noch sich an die Spitze desselben stellen konnte, schnitt der Tod seine Hoffnungen ab ²⁾. Die Mutter herrschte während seiner Abwesenheit und noch nach dessen Tode durch zwölf Jahre unumschränkt in Kerman, begab sich aber dann, weil ihr die Herrschaft von *Sjurgutmisch*, dem Sohne ihres Gemahls Kutbeddin, bestritten ward, in's mongolische Hoflager ³⁾, wo sie aus Gram starb und dann von der Tochter Bibi Chatun zu Kerman bestattet ward. Hidschadsch, der zu Delhi vor Erfüllung seiner Hoffnungen verstorbene unglückliche Fürst, hatte vier Söhne und eine Tochter hinterlassen; aber Abaka, welcher

¹⁾ Sie fehlt in der Liste von Deguignes I. 206. ²⁾ Im J. 669 (1270) Güside; Wassaf. ³⁾ Im Jahr 681 (1282).

die Prinzessin Padischah Chatun, die Tochter der Turkjan, zur Gemahlin genommen, übertrug die Herrschaft Kerman's ihrem Bruder Dschelaeddin Sijurhutmisch, welcher ihn auf dem Feldzuge nach Chorasán begleitet und sich dessen Gunst erworben hatte. Sijurhutmisch vermählte sich mit der Atabegin *Kurdudschin*, der Tochter der Atabegin *Abisch*, der Gemahlin Mengu Timur's, des eilften Sohnes Hulagu's, der letzten Herrscherin der Salghuren in Fars¹⁾.

Durch diese doppelte Verschwägerung des Sijurhutmisch mit dem mongolischen Herrscherhause, indem seine Schwester *Padischah Chatun* die Gemahlin Abaka's, des Sohnes Hulagu's, seine Frau *Kurdudschin* die Tochter Mengu Timur's, des Sohnes Hulagu's, gelang es ihm, sich in der Herrschaft Kerman's zu behaupten. Seine Schwester *Padischah*, welche nach dem Tode Abaka's in das Harem seines Sohnes Keichatu übergegangen, hätte gerne mit dem Bruder die Herrschaft getheilt; diesem Plane stellte sich der Wesir Fachrolmülk Mahmud Suseni entgegen, und als ihm *Padischah Chatun* hierüber Vorwürfe machte, antwortete er: sie möge ihn, wenn sie zur Regierung komme, in Stücke hauen lassen²⁾. Die Einkünfte ganz Kerman's, sechsmalshunderttausend Dukaten, wurden dem Sijurhutmisch zugesprochen, so dass dreimalhundertneunzigtausend für die Kostenverwaltung aufgingen, zweimalhundertzehntausend in den Kammerbeutel flossen. Er erbot sich zum Schutze Kerman's und Arghun, der Nachfolger Abaka's, sandte Afghanen und Dschurmanen, deren Nachkommen noch zur Zeit Timur's in verheerenden Banden das Land durchstreiften. Als Keichatu nach dem Tode seines Bruders Arghun zur Regierung gelangte, überliess er die Regierung Kerman's seiner Gemahlin *Padischah*, welche nun volle Rache an dem Bruder nahm, der ihr bisher die getheilte Herrschaft Kerman's verweigert hatte. Sie sperrte ihn in's Schloss von Kerman ein. Seine hochgesinnte Gemahlin *Kurdudschin* rettete ihn, indem sie in einem Wasserschlauche

*Padischah
Chatun,
Kurdudschin und
ihre Tochter
Schah
Aalem.*

¹⁾ Wassaf, Mirchuand. Güside. ²⁾ Güside.

ihm eine Strickleiter sandte; aber zum zweitenmale ergriffen, wurde er von der rachsüchtigen Schwester getödtet ¹⁾, der Wesir, welcher ihren herrschsüchtigen Absichten entgegengestanden, durch Verheissungen aus Indien, wohin er sich geflüchtet, zurückgelockt und dann, seinem unbedacht-samen herausfordernden Worte gemäss, entzwei gehauen. Sijurghutmisch hinterliess zwar eine Tochter *Ismeteddin Aalemschah*, aber die Herrscherin war die Frau Padischah die Wittve Abaka's, die Gemahlin Keichatu's, eine herrsch-süchtige, hochgebildete Frau, sogar Dichterin; von ihr sind die Verse:

Wer sah je auf Rubinen Moschuszeilen,
Und rothe Schminke sich mit schwarzer theilen?
Das schwarze Mal auf deinen Lippenflammen,
Ist Finsterniss und Lebensquell beisammen.

Kurdudschin, die Wittve des von seiner Schwester getödteten Sijurghutmisch, vereinte sich mit ihrer Tochter Ismeteddin Schah Aalem, der Gemahlin Baidu's, zum Sturze der herrsch- und rachsüchtigen Padischah. Als nach dem Tode Keichatu's, des zweiten Gemahls der Frau Padischah, Baidu den Thron bestiegen, benutzten die Prinzessin Ismet Schah Aalem, seine Gemahlin, und ihre Mutter Kurdudschin die Gelegenheit zur Rache; sie kamen mit einem Heere nach Fars, belagerten die Frau Padischah und liessen sie hinrichten zur Blutrache des Gemahls und Vaters. So büsste die herrschsüchtige Prinzessin, Gemahlin zweier Herrscher, den Brudermord mit ihrem Leben. Ghasan erkannte die Herrschaft Kerman's Mohammedschah ²⁾ dem fünfzehnjährigen Sohne des Hidschadsch (des Bruders des Sijurghutmisch) zu, welcher, nachdem er im Lager gehuldigt, nach Kerman zurückkehrte. Die Unordnungen, welche während des Sturzes Padischah Chatun's und während der Abwesenheit der Prinzessin Kurdudschin in Kerman eingetreten waren, wurden durch den Richter Fachreddin von Herat, welchen Ghasan dem jungen Herrscher zur Leitung der Herrschaft

696

1296

¹⁾ Mirchuand. ²⁾ In Deguignes I. 206 nach Dschihanschah, statt vor demselben gesetzt.

beigegeben, geregelt, aber die Prinzen Mahmud und Hasanschah, die Brüder Mohammed's, empörten sich und erschlugen den Richter Wesir. Ghasan sandte den Timur Buka als Vogt von Kerman mit einem Heere, welches die Stadt anderthalb Jahre lang vergebens belagerte. Die Prinzen unterwarfen sich und Ssadreddin Chodscha, der Nachfolger Fachreddin's als Wesir von Kerman, sandte den Prinzen Mahmud in's Lager. Er traf zu Issfahan zugleich mit dem Bruder Mohammed ein, und als dieser ihn nicht, wie er erwartet hatte, rufen liess, vergiftete er sich selbst. Mohammed hielt strenges Gericht zu Kerman und sein Bruder, der Prinz *Sijuschah*, an Ghasan gesendet, wurde zu Tebris hingerichtet. Der Atabeg, d. i. Obersthofmeister Mohammed's, Ssadreddin von Abher, war nach Schirchan und vom Befehlshaber dieses Orts begünstigt, nach Fars entflohen; Mohammed sandte ihm den Wesir Behaolmülk nach, der ihn zur Rückkehr beredete; aber zwei Jahre hernach begab sich Ssadreddin an den Hof Ghasan's, von wo er nicht mehr zurückkehrte. Mohammed starb an den Folgen seiner Völlerei im selben Jahre mit Ghasan, dessen Nachfolger Chodabende die Herrschaft Kerman's dem Sohne Mohammeds, *Schah Dschihan*, verlieh. Nach dritthalb Jahren, seiner grausamen Regierung willen nach Hof berufen, kehrte er nicht mehr nach Kerman zurück, das durch mongolische Vögte verwaltet ward. Diese Dynastie hat also allein ein Dutzend von Frauen¹⁾ aufzuweisen, von denen zwei, Turkjan Chatun und Padischah Chatun, als Herrscherinnen, dann die zwei Atabeginnen Kurdudschin und ihre Tochter Schah Aalem, als Bluträcherinnen des Todes des Gemahls und Vaters ausgezeichnet.

¹⁾ Die vier Töchter Borrak's, deren letzte *Turkjan*; die vier Töchter Rukneddin's, deren erste *Padischah*; zwei ungenannte Schwestern Kutbeddin's; die *Kurdudschin* und ihre Tochter *Schah Aalem*, und *Schah Chatun*, die Tochter Dschihanschah's, des letzten Herrschers.

*Die Inseln
d. persischen
Meeres;
Pferdhandel
nach Indien.*

Von den in das Gebiet von Fars fallenden Begebenheiten, seit dem Ende der Herrschaft der Salghuren, ist das wichtigste Ereigniss die Eroberung der Insel Hormus. Hormus war unter der Regierung der Salghuren Atabegen von Fars eine Statthalterschaft derselben: nach dem Untergange dieser ruhmbe glänzten Dynastie hatte Mahmud Kalhati, der Statthalter von Hormus, den Besitz der Insel an sich gerissen. Sein Sohn Nussret tödtete den Bruder Rokneddin Mesud und dessen Gemahlin. Melik Behaeddin Ajas, einer ihrer Mamluken, brachte ein Heer auf, um den Tod der Gebieterin zu rächen. Ihn unterstützte Dschelaleddin Sijurgutmischi, der Beherrscher von Kerman, aber Behaeddin flüchtete nach der Insel Kisch, wo ihn der Mufti Dschemaleddin von Fars mit offenen Armen empfing und ihm von den Krongütern zwölf tausend Goldstücke jährlich zum Unterhalte des Heeres anwies. Nachdem er den Mesud geschlagen, begab er sich nach den Inseln *Larek* und *Dscherun* und brachte mehr als zweihundert Tomane an Gold und Silber und reichen Stoffen auf, gieng nach Hormus und liess dort das Kanzelgebet auf den Namen *Fachreddin Ahmed Ben Ibrahim Et-thaibi's* verrichten. Der Mufti Dschemaleddin von Schiras, dessen schon oben als des Generalpächters von Fars erwähnt worden, begab sich nach Hormus, wo es zwischen ihm und Fachreddin, dem Herrn der Insel zu Misshelligkeiten kam, welche durch die Waffen entschieden werden mussten. Behaeddin Ajas bewies sich nicht undankbar gegen seinen vorigen Wohlthäter, und nachdem derselbe in einem Treffen mit Fachreddin das Kürzere gezogen, erleichterte ihm Behaeddin die Flucht aus der Insel. Im folgenden Jahre, wo Dschemaleddin die Generalpacht von Fars und aller dazu gehörigen Küsten und Inseln erhielt, befehligte er ein Heer nach Hormus mit dem Auftrage, dass Behaeddin die Insel räume. Rukneddin Mesud hatte den König des Islams, d. i. den Mufti Generalpächter für sein Interesse gewonnen, und er unterstützte dessen Ansprüche mit einem Heere. Behaeddin

6. Ramasan
695
15. Juli 1296

Ajas verfolgte die Kriegsschiffe des Königs des Islams, welche sich der Insel genahet hatten, mit den seinen, schlug sie, landete auf der Insel *Kis* oder *Kisch* und plünderte dieselbe aus; der König des Islams (Dschemaleddin) ward über die Folgen seines Verlustes zu Land und See unruhig, besonders weil die Zeit der Strichwinde heran kam, in welcher die Schiffe von der indischen Küste, welche *Maaber*, d. i. des Uebergangs, heisst, kommen sollten. Er sandte also an Behaeddin Ajas und schloss mittels desselben Vertrag mit Fachreddin et- Thaibi ab. Die Fürsten Maaber's, das ist des Küstenlandes, welches sich vom persischen Meere dreihundert Parasangen lang bis Nilawer erstreckt, hiessen *Diwer*, d. i. soviel als Herr. Drei Brüder theilten sich damals in die Herrschaft des Landes *Sind*, deren mächtigster *Takijeddin Abderrahman Ben Mohammed Et-Thaibi*. Mit diesem hatte Dschemaleddin, der Generalpächter von Fars, einen Vertrag zu Gunsten des Pferdehandels abgeschlossen, welcher schon seit der Zeit der Salghuren eine der reichsten Handelsquellen Persiens mit Indien. Die Insel Kisch allein gab jährlich vierhundert auserlesene Stuten, welche sich den edelsten und berühmtesten der alten persischen Geschichte vergleichen konnten¹⁾; dergleichen blühte die Pferdezeit auf den anderen Inseln zu Hormus, Bahrein, zu Kathif und zu Lahsa. Der Preis jedes Pferdes war zweihundert zwanzig Dukaten, und den Schaden der auf dem Meere verunglückten trug die persische Schatzkammer. Zur Zeit Ebubekr's, des Salghuren, als das Reich in seiner höchsten Blüthe stand, sollen jährlich

¹⁾ 1) *Rachs*, der Schecke Rusten's; 2) *Siah*, die Rappe Isfendiar's; 3) *Semend*, der Semelfarbe Surchab's; 4) *Schebrenk*, der Nachtfarbe des Siawesch; 5) *Schebdis*, der Rappen-Nachtgleich von Chosrew; 6) *Gülgun*, das ist der Rosenfarbe, von Schirin; 7) *Gülgun*, von Guders; 8) *Disr*, von Giw; 9) der *Bun* Behramgur's; 10) der Falbe Behramtschoban's. *Wassaf*. Die berühmtesten Pferde der arabischen Geschichte sind die — Mohammed's; *Abhar*, der Schlachtgaul *Antar*'s. *Dahis* und *Ghabra* die berühmten Renner.

zehntausend Pferde nach Indien überschifft worden sein, wofür die Lieferanten jährlich dritthalb Millionen Goldstücke einnahmen. Das Geld war auf die Stiftungen der Tempel und der Bajaderen angewiesen; das Sonderbarste war, dass die Inder diese Pferde vierzig Tage lang stätt mit Gerste, mit in Butter gerösteten Erbsen und Kuhmilch nährten, dann schonungslos ritten, so dass sie dieselben bald zu Grunde richteten, und das Bedürfniss der Einfuhr immer dasselbe blieb ¹⁾).

Vertrag zwischen d. Herrscher Maaber's u. dem Generalpächter von Fars; dann Briefwechsel.

Dschemaleddin, der Generalpächter von Fars, hatte mit dem *Diver Takjeddin*, welcher seit ein paar Jahren ²⁾ der Herrscher von Maaber, einen Vertrag politischen Handels abgeschlossen, vermöge dessen auf den Märkten von Maaber seine Bestellten das Verkaufsrecht hatten, und er stand mit demselben in freundschaftlichem Briefwechsel, wovon Wassaf (der im Namen Dschemaleddin's die Feder führte) ein Paar mittheilt, welche seltsame Muster des schwülstigen Styles asiatischer Staatsschreiben. Als der Bestellte Dschemaleddin's zu Bagdad dem Herrscher von Maaber die Kunde gab, dass Bagdad und Schiras (Irak und Fars) der Verwaltung Dschemaleddin's übertragen worden, war das Schreiben vom Geschenke eines Falkens begleitet, welcher darin folgendermassen beschrieben wird: » Wird dieser Falke seiner Bande entlassen, mit gutem Glück zur Jagd losgelassen, so verlangt sein Aufsteigen das Niedersteigen der Beute, die er jagt, so wie sein Aufflug für den Tod derselben gut sagt; sobald er sich aufgeschwungen hat, mit guter Vorbedeutung durchdrungen, ist sein Flug zur höchsten Wolke des Ruhms gelungen. Ein Falke, der fliegt als flöge er mit den Schwingen Unsers hohen Muthes bis zu der Sternenhöhe höchstem Thurm, und als entführte er die Beute dem tiefesten Himmel im Sturm. Der Sternenadler des Himmels ist nicht sicher vor der Heftigkeit seiner Klauen, und *Wega* fällt in das Netz seiner Auen; er schwingt sich zum grünen Himmelsgewölbe wie erhörtes

¹⁾ Wassaf. ²⁾ Seit 692 (1293).

Gebet auf, und er stürzt zum Staube nieder wie des Looses Lauf; er erfasst, wie durchdringendes Urtheil, was er immer erfasst, und er erjagt auch, was er immer aufjagt; seine Klauen sind für die Töchter der Himmelshöhe (die Vögel) Lanzen des Todes, und sein Aufflugsort ist die Sternenvarte, von welcher die Unglücke zu schauen; er ist so abgerichtet, dass, wenn er fliegt, er gehorsam ohne F., d. i. auf der Hand liegt¹⁾, kühn wie ein Pfeil, seine Federn so dicht, dass er, mit denselben die Vögel jagend, sie durch den Schlag der Schwingen zerbricht.

Aschfarber Falke, der die Beute raubt,
 Wie Liebchens Stirnenhaar die Herzen raubt,
 Ich höre, wie sein Flug die Luft durchbricht.
 Wie Eurer Grossmuth Ruhm und mein Gedicht
 Quecksilber ist sein Auge wenn er blinkt,
 Und seine Brust ist Seide goldgeschminkt.
 Wenn'er auffliegt, glaubst du, es fährt
 Der Blitz empor, Dämonen-Heer und Schwert.
 Und wenn er auf der Sklavin Hand aufsitzt,
 Wähn'st du, dass Braut aus ihrem Brautbett blitzt.

Diess ist sein Zustand ehe er geadelt wird mit dem Adel der Jagd; aber zur Zeit wann er auf dem Handschuh reitet, schüttelt er sich vor Freuden häufig, wie Spatzen, wenn sie abschütteln den Regen, aus Freude darüber, dass er geadelt wird durch die Hand, deren Wohlthatenwolke die Schwester der Regenwolke, die Hand, die sich nicht öffnet, als um Dürftige zu beglücken und die sich nicht schliesst, als um am Tage der Schlacht das Schwert zu zücken. Kein Wunder, wenn der Klang seiner Schellen, der hellen, bis zu den zwei höchsten Sternen des kleinen Heerwagens sich hebt, und wenn man sein seidenes Käppchen aus den Schleiern der Augenhäute webt; die künstlichen Adlerflügel womit der Falkenjäger, wenn er den Falken abrichtet, dessen Zurückkunft gewärtigt²⁾, sind für diesen Falken aus den Federn der beiden himmlischen Sternennadler (des fliegenden und fallenden³⁾) verfertigt; erjagt in des Himmels

¹⁾ Wortspiel zwischen *Ssaid*, Jagd; *Kaid*, Band; *Ad*, getauert.

²⁾ Pestere. ³⁾ Aquila und Vega.

Fernen nur nach den glücklichen Sternen, und nimmt zur Nahrung ohne Mängel nur den Geist der Engel; er jagt nur an der Stelle seiner Herrlichkeit die Bedienten der Zeit des Grössten, der Schönheit, der Wahrheit und der Religion. Gott wolle seinen Sieg erhöhen und ihm ewiges Glück ertheilen in der Bewahrung des Zustandes seiner Eunuchen, und der Beschirmung seines Gutes vor Allen, welche dasselbe zu vermindern suchen, in der Schnelligkeit seines Gelingens zum erwünschten Raume (so schnell als die abgepflückten Früchte fallen vom Baume!) so Gott will! und von der Gnade des Sultans (Takijeddin's) wird gehofft, dass er diesen Diener nach Umständen in vorkommenden Geschäften möge verwenden, dass er ihm Adelsbriefe durch Schreiben möge senden, auf dass den Aermeln des Ruhms der Zeiten dieses Dieners schöner Saum werde zugewiesen, und damit die Nasenlöcher seiner Monate und Tage mögen niesen! Gruss der vollkommenen Seele und ihren Eigenschaften, deren jede eine treffliche Juwelle, und Gott sei gnädig dem Propheten Mohammed und seinen Verwandten und Gefährten, den bekannten, und den Angehörigen seinen den Reinen!« Mündlich entschuldigte der Ueberbringer des Schreibens, dass kein *Sonkur* (Gerfalke) gesendet worden, weil dieser, nur im Schneegebirge zu Hause, das südliche Klima nicht vertrage. Der Bestellte des Herrschers von Maaber antwortete hierauf aus *Aaden* mit einem, ebenfalls von Wassaf in voller Länge gegebenen Schreiben, worin er die Sendung von Sängern und Musikern ansucht; auf das erste und zweite wurden die beiden folgenden erwiedert, welche hier unabgekürzt folgen, weil sie aus der Feder Wassafs, ein Muster des glänzendsten Styles von Staatsschreiben zur Zeit des höchsten Flores persischer Wohlfriedenheit, das besste Gemälde derselben unter der Regierung Ghasan's ¹⁾).

Antwort des Bestellten von Maaber. » Das Schreiben ist angekommen, Gott mache seine Ankunft fröhlich und vollkommen! so dass die mannigfaltige

¹⁾ Im Jahr 700 (1300).

fröhliche Kunde desselben möge im Ganzen und im Einzelnen frommen! Es ist angekommen von seiner Herrlichkeit, der gnädigen, der erhabenen, der Grossherrlichen, Hochverehrlichen, der ehrenvoll wandernden, thätig handelnden, der wohl gefälligsten, in sich seligsten, der für den Glauben sich schlagenden und den Schutz Keinem versagenden, der Glorwürdigen, welche der Ruhm der Welt und der Religion, die Glorie des Islams und der Moslimin, welche das reiche Halsband der die Einheit bekennenden Heere, das Muster derer, die kämpfen und streiten für des Glaubens Ehre, welche zum Leben aufweckt des Gesetzes Novellen und dasselbe reinigt in seinen Quellen und Kanälen, welche das Reich macht blühen und begünstigt die Dynastien, die Herrlichkeit des Einzigen des Besitzers des Arms der Könige und Sultane, des vom Emirolmuminin Betrauten, Er, durch dessen Rath Gott die Länder reiht und erhält, mit der Leuchte seines Urtheils in der finsternen Nacht die Finsternisse der Gefahren erleuchtet und erhellt, welchen Gott gesegnet als die Summe aller Verwandtschaften ohne Tadel, aus denen hervorgeht der Abstammung Adel; und dieses unser Schreiben umfasst grosse Trefflichkeit, seine Falten enthalten Licht, welches, wie der Morgen die Nacht umsäumend, aus der Finsterniss (der schwarzen Tinte) bricht, dessen Flehen dem Flehenden Erhörung und Jawort verspricht. Die Gedanken schwanken und die Sinne hält Erstaunen inne, ob dieses Gedicht sei, oder Zauberei, ob dieses Prose oder Philosophie; es enthält den Commentar der Sehnsucht, welche von uns entstammt und Wehmuth, welche uns täglich mit Unruhe entflammt; er lässt Unser heisses Verlangen an seine Herrlichkeit gelangen, welche der Sammelplatz der Menschlichkeit, ja, wir möchten sagen, der Schatz der Heiligkeit; denn ruhet nicht auf ideo erhabener Person die Majestät, welche erhöht den Thron, und der wahren Leitung Licht, welche denen, die Leitung suchen, die Ableitung vom Wege des Irrthums verspricht. Nachdem zu uns gelangt die Kunden des einzigen Königs, welcher die Schönheit, die Wahrheit und

die Religion, die Reinigkeit des Islams und der Moslimin. Gott wolle durch dessen Fortdauer die Ehre des hanefitischen Ritus lassen immer wahren, und lasse durch seine Hilfe des mohammedanischen Gesetzes Schatten gewähren! Alle Ehre, womit Hochdieselben ausgezeichnet worden von der Majestät der hohen der Ilchanischen, und von der Thürschwelle der edelen der Ghasanischen, durch Unterstützung und Annäherung, durch Huld und weit ausgegossene Gnaden, indem Hochdenselben die Schlüssel der Länder Bagdads und ihrer Zubehör wurden übertragen und die Statthalterschaft von Schiras dazu geschlagen, als Zuthat der Ladung von Herrscherwagen. Alles dieses sind Nichts als göttliche Eingebungen, von Ewigkeit her beschlossen, und himmlische Fügungen, die nur erflossen, um den hanefitischen Ritus zu begründen und diese erhabene Leuchte anzuzünden; wer sich demselben geweiht irret nicht und es verfehlt den Weg nicht, wer sich hält an das, was das heilige Buch spricht: *Was er spricht ist nur der Offenbarung Licht*¹⁾. Es sind Ihnen Geschäfte aufgetragen, deren Kultur an der Zeit und denen Sie Ihr Leben geweiht, das Armband, was dem Ellenbogen angepasst, und der Säbel dem Arme, der ihn fasst.

*Weithin reicht sein Blick, so oft er Geschäfte berathet,
Und er trägt Last, welche nicht trüge der Berg;
Ueberall in der Welt am rechten Platze gestellt,
Wird durch weltlich Geschäft nimmer sein Glaube beirrt.*

Froher Sehnsucht Gedanken machen uns schwanken, wie in dem ersten Sommerwinde²⁾ blühender Zweige Ranken, und wir waren freudetrunken, wie einer vom Rausche, umgesunken. Dieses Alles ist nur eine Gnade für Euere Herrlichkeit, für Uns und für des Islams Lande, und Niemand hat dafür königlicheren Sinn als der Einzige, Dsche-maleddin; denn er ist der Segen des Reichs und des Königthums und der Länder. Es ist zu uns gelangt der *Falke*;

¹⁾ Vierter Vers der LIII. Sura. ²⁾ *Barih*, der Wind, der vom 21. Ajar (Mai) bis zum 28. Hasiran (Juni) weht.

er sei uns willkommen, so wie der, von dem uns derselbe gekommen; glücklicher Vogel, und beglückt, wer denselben zum Geschenke bekommen! Demselben folgte ein hohes Maul, welches würdig wäre, dass die Pleias seinen Zügel lenkte und der Neumond es als Sattel schmückte, und dass man die Satteldecken desselben zum Schmelz der Gärten verwendete; die Zunge der Feder ist stumpf und vermag nicht in Bildern dieses Alles zu schildern, und das Wort ist ein Rumpf. Es ist angekommen unser Diener *Sekijeddin*, dessen feiner Sinn sich über das Lob jener Herrlichkeit und ihre guten Eigenschaften verbreitet weit und breit, soweit als die Schamhaftigkeit wird beschämt von der Bescheidenheit Eurer Herrlichkeit, und die Fluren von Ihrer Fruchtbarkeit durch gewähltes Verdienst und nicht durch Scheinheiligkeit. Die Ursachen Unserer Freundschaft gegen Euere Herrlichkeit wurden verstärkt und das Kleid des guten Einvernehmens erneut. Als wir bei dem Schreiben Eurer Herrlichkeit verweilten, wurden wir überzeugt, dass noch zwei andere Falken dasselbe begleiteten; und wie ist es möglich zwei Schönheiten zu vereinen! Es hat uns berichtet der Scheich, der erhabene, der grosse, der geneigte, der wachsame, *Scherefeddin Ibrahim Ben Husein aus Chorasan*, der von Eurer Herrlichkeit Uns zugefertigte Fertige, als er an Unsere Pforte gekommen, dass sich Euere Herrlichkeit entschuldigen, keinen Sonkur gesendet zu haben, welcher sei einer von Turkistan's Gaben, welchem warme Länder nicht zusagen, indem er sie nicht kann vertragen; Wir haben ihn auf die Zeit des Winters verwiesen, indem derselbe schon gesehen und erhalten worden in Aden's Paradiesen; so Gott will! Wir haben also die Gewissheit erhalten, wasgestalten Euere Herrlichkeit ihn beauftragt, Uns kund zu geben, dass in jenen Gegenden verschiedene Jagdvögel leben, und dass, wenn wir dergleichen verlangen sollten, Euere Herrlichkeit uns dieselben verschaffen wollten. Wir konnten daraus ihre grossmüthigen Eigenschaften erfassen, und haben uns auf ihre umfassende Grossmuth verlassen. Es ist Uns lieb, dass

Ihre Gnade sich hierauf verwende und Uns das Versprochene sende; denn nach dem, was wir von diesen Jagdvögeln gehört, alle unsere Gedanken nach ihnen stehen, ehe wir dieselben noch gesehen: *Das Ohr liebt oft noch vor dem Auge*; Wir sind für Unser Leben der Jagd mit Lust ergeben, denn dieselbe ist eine Schwester der Schlacht, worin sich derlei Lüsten ergeben, und ähnliche Genüsse die Freude des Siegers beleben. Das Wild, wird dasselbe gefällt, ist ein zu Boden gebrachter Held; desshalben vergnügt dasselbe nur hohe, edele Geister und königliche erhabene Meister. Wenn jene Herrlichkeit dieser Bitte ein günstiges Ohr verleiht, so ist dieses, wie wir erwarten konnten, zu jeder Zeit; Wir bitten Euere Herrlichkeit, dass der gegenseitige Verkehr fortwähre und uns beständigen Briefwechsel gewähre; denn darum sind reine Liebesbissen die Freundschaft, und gegenseitige freundschaftliche Verhältnisse bestehen, wenn erhört werden die, so flehen; und trotz der Entfernung seien die Nöthen vorgetragen und die Gefallen nicht abgeschlagen. Was nun die Nachrichten von Unserer Seite betrifft, so gehen, Gott sei Dank! die Geschäfte nach Wunsch; Unserem Worte wird gehorcht in den Ländern, die Gerechtigkeit ist verbreitet über Städter und Beduinen, und dieses ist eine Gnade Gottes, dem wir dienen, der uns die Ursachen der Stätigkeit bereitet und Uns zu Unserm Wunsche geleitet; wir sind dankbar für seine Gnaden, mit Dank für seine Wohlthaten beladen; Er ist's, auf den Wir Uns verlassen, welch' ein guter Anwalt ist Er! Geschrieben im Schaaban des Jahres 700. (1300.)«

*Zweites
Schreiben
des Statthalters von
Persien.*

Das zweite Schreiben des Statthalters von Persien, vom Silhidsche des Jahres 700 (October 1300), ward als Antwort auf eines, wodurch Musiker und Sänger verlangt worden waren, von Wassaf folgendermassen aufgesetzt: »Nie verenge sich das Feld der Grösse und der Majestät für Ihn den Sultan den Grössten, den König, den Besten, den Kummerentwölker, der die Zuflucht der Völker, den Länderecker, den Herrschaftsvollstrecker, den Bändiger der

Tyrannen, den Brecher von Kaisern und Sultanen, den trefflichsten der Gelehrten, den Grössten der Könige, der Verehrten, den Helden, den Herren, den Wackeren, den Schlachtenfrohen, den Sultan der Leitungsgehülfen, den Helfer der Sultane der Welt, der die Wolke des Himmels der Erhabenheit, der Löwe der Schlucht der Tapferkeit, dem Gnädigsten gegen seine Freunde, dem Erbeutendsten gegen seine Feinde.

Frei vom Bösen, das Muster der Welt, die Quelle der
Grossmuth,

Für die Feinde ein Schwert, Schatz im verborgenen Thal.

Für Ihn, den Born der Wahrheit und der Welt und der Religion, den König, begünstigt mit der Gunst von des höchsten Königs Wahrheitsthron, der die Hilfe des Islams, der Helfer der Moslimin, der Schützer der Kämpen, der Einheit bekennenden, der Vertilger der Empörer, die Einigkeit Trennenden. Er, der das Stirnenhaar der Zeiten, der Könige und Grossen, die Verbrämung des Aermels der Länder und der Eigenschaften der bessten, der erste der Könige der beiden Horizonte, der Gerechteste der Grössten im Osten und Westen, der Dschemschid seiner Zeit in ihrem Zustande, der Alexander seines Zeitalters in seinem Lande, Er, nach dessen Händen in Wohlthatsspenden sich alle Hände wenden, dessen Billigkeit und Gerechtigkeit dem Nuschirwan die seine leiht, der auferlegt Buss selbst dem Kabus durch die Abstufung seiner Erhebungen, der des *Fena Chosrew* Macht zu Schanden macht durch den Erfolg seiner Bestrebungen; diese sind mit Gunst und Glück beladen und bewässert von den Eimern seiner Gnaden; die Gärten seiner glänzenden Herrschaft sind von den Wolken der Hulden getränkt, und die Fahnen seines Glückes werden von den Winden des Sieges geschwenkt, seine Hoffnungen und Bewerbungen sind in den beiden Welten mit leichtem Erfolge beschenkt. Es höre nicht auf sein edler Sinn die Stützen der Länder zu schützen, und sein durchdringender Rath zu erleuchten, die an dem Rathstische sitzen; es höre nicht auf seine augenscheinliche Gerechtig-

keit, die Nacht der Grausamkeit von den Blättern der Tage auszustreichen, und seine Freigebigkeit die sanften Regen zu beschämen, welche das Erdreich erweichen, so lange als auf dem Halse des Himmels der Polarknoten der Pleias glänzt, und auf der Erde bitterer alter Wein mit süsser alter Kunde wird kredenzt, und die Stimme des Schicksals sagt, ohne dass es über den Kopfweh ausgeschlafenen Rausches klagt:

Schön und recht! für ihn und sein ganzes Geschlecht.

Hernach stellen Wir Uns zum Dienste Seiner Herrlichkeit, welcher Gott gegenseitige Freude und Liebe gewähre, und ihm die glücklichen Erfolge erhörten Gebetes beschere, wir stellen uns mit Unterthänigkeiten, welchen ferne alle Misfälligkeiten, und welche von den Armbändern der Aufrichtigkeit strahlen, wie sich die Verse der eröffnenden Sura des Morgens am Gesichtskreise malen; mit Glückwünschen Redlichkeit hauchenden, der Zunge der Liebe mit hellerem Laute enttauchenden, mit Anwünschungen, vor denen alle edelen Naturen vor Freude schwärmen, und die Quellen des Paradieses sich, mit Schamschweiss auf der Stirne, härmen. Dieses ist der Ausdruck der Sehnsucht der flammenden, der aufrichtigsten Absicht entstammenden: liebevolle Sendung und geistige Wendung nach der Erreichung der Gewünschten und Erlangung der Gehofften, nämlich der Gelangung und Ankunft zu Seiner Herrlichkeit, welche der Hoffnungen Schenke und der Sicherheiten Tränke

Lass den Zügel der Erklärung schiessen.

Ist dieses nicht ein hoher Glanz, welcher mit dem Nile gewährter Wünsche jenen unverzüglich tränkt, dessen Auge sich gegen den Spiegel der Bitten lenkt, und den Pfeil sogleich von dem Bogen des in ihn gesetzten Vertrauens senkt. Ey! Ey! über solchen Pfeilschuss froh und frei! Indem sich der Diener, nun geadelt mit diesen, Sicherheit verbürgenden Zeilen, die den Ruhm der Gemälde Mani's theilen, welchen Herzen schneller als den Blicken ungeschminkter Schönen zueilen, und deren Bedeutungen Schwierigkeiten lösen und Kummer zertheilen, welche Hulden

und Gnaden verbürgen, wie das Wasser fließend, Sicherheit in das Herz giessend, Lust bescherend, Hoffnung gewährend, von dessen englischen Eigenschaften kosend, und den königlichen Tugenden süß in Düften prosend:

Ihr Ort ist Ort des Aug's, so sehr sind sie geehrt,
Zum Aufenthalt ist ihnen Geisterort bescheert.

Lob und Preis sei Gott, dass er die Person des höchsten Sultans ausgezeichnet hat mit Wohlfahrt, welche die Frauenschleier meistert und die Lauten begeistert, mit Glück, das wiederkehrt zu jeder Zeit, mit Wohlsein, das sich in Kleider hüllet, die bequem und weit, welches ihm bereitet der Herrschaft Macht, und der Magnificenz Pracht, vereint mit der Federn Tapferkeit und der Klingen Beredsamkeit. Und ich sagte: so soll es immer währen! und Gott möge Dir noch grössere Würde und das Doppelte gewähren! Was den Wink zur Erwärmung eines *Sonkur* betrifft, der hoch fliegt, die Jagd durch alle Länder trägt, so habe ich zuerst über den Ursprung des Wortes nachgedacht und daraus ein Horoskop gemacht. Ich sagte, *Sonkur* ist so viel als *Sejefus* ¹⁾, d. i. der Sultan wird, was er wünscht und verlangt erhalten, und das Schwerste besiegen durch seinen Rath und seiner Fügungen Gestalten. Dann sage ich zweitens: es ist nicht verborgen deren erhabener Rath, welcher das Licht der Wirksamkeit in der That! von welchem der Feuerstahl Funken und Zunder hat; ich sage: die kalten Wintermorgen in den südlichen Zonen sind dem *Sonkur* schädlicher, als die glühendsten Hauche des Mittags in seinem heimathlichen Neste, dessen Kühle nur erfrischt; und wie wäre es nicht so? Schneeplatten sind seine Gartenmatten, und die Quellen auf den Gipfeln der Berge seine Herberge; im grimmen Frost und im Schnee ist ihm die Kühle Trost und lieber als einem, welcher hat das Fieber. Schädlicher ist ihm der Morgenwind unserer Länder, welcher, verglichen mit seines Nestes Himmels-

¹⁾ *Sonkur*, von der blossen Versetzung der Punkte *sejefus*, d. i. er wird seinen Wunsch erhalten, gelesen.

strichen, ein Samum, welcher die Herzen verbrennt, so dass ihn der Morgenwind mit Last umfasst und ohne Zweifel für ihn gar nicht passt. Allein vielleicht vermag dieser Diener zu erwerben die Gunst dieser glänzenden Herrschaft, welche den Vogel niedersteigen macht vom Himmel, und den Fisch aufsteigen aus der Fluthen Gewimmel, welche gefrorene Felsen begrünt, und selbst den Dämon *Sahar*¹⁾ erreicht, so dass er ihr dient; vielleicht schafft er einen Falken sicher und gut, der trinket reine Fluth, von starken Flügeln und Schwingen, die immer uns Heil und Rettung bringen. Es werden auch zu Seiner Herrlichkeit gelangen, nach Hochdero Verlangen, Künstler der Lust, Muster, ihrer Trefflichkeit bewusst, Tonkünstler, welche Nachtigallen in den Garten der Vertraulichkeit, und Sprossen in den Hallen bräutlicher Zeit, Tauben von den Zweigen der Seligkeit, die mit ihren reichen Melodien die Schaaren der Menschheit an sich ziehen, die mit ihren süßen Naturen und schönen Partituren²⁾ Sehnsucht einflößen den Seelen himmlischer Fluren, von denen Jeder zu *Manssur Ibn Selsel* und *Amru* dem Sänger des *Ghasel* der dritte, gleichsam die Saite des Guten die dritte, bezeugend die Wahrheit in des Duettes und Terzettes Mitte. Sie ziehen mit ihren Harmonien und ihrer Lieder Melodien die Halsbänder von dem Halse der Schönen, die spröde fliehen, der Himmel wird bewegt nach dem Grundton, den ihr Instrument anschlägt, und die vollkommenen Seelen regen sich nach ihren Ritornellen. In den Wissenschaften des beschaulichen Lebens und betrachtenden Ergebens ist es ausgemacht, dass der musikalische Ton der Leiter zum geistigen Thron, und dass die Reigen den Seelen die göttlichen Geheimnisse zeigen, welche Niemand beschreibt, als wer in der Begeisterung verzückt bleibt. Worte kommen hier zu

¹⁾ So heisst der Dämon, welcher auf Salomon's Befehl den Thron der Balki's holte. ²⁾ *Ikaa concentuum clausula distulit sonos* . . Golius; bedeutet nicht Cadenz, sondern musikalischen Rhythmus, dem jedoch der Begriff des Taktes fremd.

kurz, und bereiten sich nur den Sturz; aber der edelen sultanischen Natur wird's gelingen, das Geheimniß durch vollendete Sehnsucht und vollkommene geistige Genüsse zu erringen. Gott wolle dieselbe auf den Gipfel aller Kenntnisse bringen, und möge dessen tugendhafte Seele den Einfluss der höchsten Erkenntnisse durchdringen! Nachdem angekommen der Schah Scherefeddin Ibrahim, haben voll hervorgestrahlt die Zeichen seiner herrlichen Gaben und er hat wiederholt:

Erwähne noch einmal, denn süß ist die Erwähnung.

Die Trefflichkeiten seiner herrlichen Anlagen, diess war nicht anders als wie der Morgenwind, welcher auserlesene Düfte der Locken verstreut, und der aufrichtige Morgen, welcher die leuchtenden Beweise vom Dasein der Sonne beut; aufrichtiger noch war, was er sprach, und ich sprach: Kein Wunder, dass der Vollmond in Licht getaucht, und dass der Moschus Wohlduft haucht. Segnung über die heiligen mohammedanischen Geister, so lang der Vollmond strahlt, und die Blume sich malt, so lang der Vogel klagt, und der Gedanke auf Wiesen zu streifen wagt. Lob sei Gott, dem Herrn der Welten; er sei gnädig dem Besten seiner Geschöpfe, Mohammed und seiner ganzen Familie.

Dschemaleddin, der Mufti von Issfahan, von welchem in der vorhergehenden Erzählung, und schon früher, bei den persischen Umständen von Fars, die Rede gewesen, und welcher um diese Zeit die Generalpacht der Steuern in Irak und Issfahan erhalten hatte, wird insgemein *Melik-ol-Islam* genannt, was, wie schon oben im Vorbeigehen bemerkt worden, sowohl mit: *König des Islams*, als mit: *der Generalpächter des Islams* übersetzt werden kann. Da die wahre Bedeutung der Wörter zur Verständlichkeit der Dinge und Begebenheiten nichts weniger als gleichgültig, und uns fremde Beziehungen umständlichere Erläuterung fordern, so sei es erlaubt, über die Doppelbedeutung des Wortes *Melik* als König und Generalpächter, nicht in den Noten, sondern hier im Texte selbst der Geschichte, die Aufmerksamkeit der Leser in Anspruch zu nehmen. In der

*Der König
u. der Gene-
ralpächter.*

Geschichte des osmanischen Reichs ist in den Bemerkungen über das Verhältniss der Frauen zum Manne im Morgenlande die Aufmerksamkeit auf die Wurzelbedeutung der verschiedenen Benennungen der *Frau* und des *Frauengemachs* geleitet worden; hier stösst die Erläuterung des scheinbaren Doppelsinnes von König und Staatspächter auf die Wurzelbedeutung des arabischen Wortes *Melik*. Die, grösstentheils schon durch Geschichte und Reisebeschreibungen, in europäischen Sprachen eingebürgerten und den Lesern bekannten Wörter, womit der Türke, Perser und Araber das König- und Herrscherthum bezeichnet, sind im Türkischen die, schon Eingangs dieser Geschichte, erwähnten: *Chan*, d. i. der Herr, *Ilchan*, d. i. der Landesherr und *Chakan*, d. i. der Grossherr; im Persischen: *Schah*, d. i. der König, *Padischah*, d. i. der grosse (oder eigentlich) schirmende König, *Schehinschah*, der König der Könige; im Arabischen: *Emir*, d. i. der Fürst, eigentlich der Befehlende, *Hakim*, d. i. der Herrscher (welcher das Recht spricht und den Spruch vollzieht), *Sultan*¹⁾, d. i. der Gewalthaber, eigentlich der mit Heftigkeit Wirkende und *Melik* insgemein bisher nicht anders als mit *König* übersetzt. Wir haben es hier blos mit dem letzten zu thun, dessen Wurzelbedeutung die des *Besitzes*²⁾. *Melik* (nicht *Malek*, wie die Geschichtschreiber und die Orientalisten bisher Alle irrig geschrieben) heisst der *König*, folglich ist der Name des Bruders Ssalaheddin's *Melikol-Aadil*, d. i. der gerechte König, und nicht *Malekoladel*, richtig zu schreiben und zu sprechen. *Malik* heisst ganz etwas anderes, nämlich der *Besitzende*. Der Unterschied zwischen diesen, durch irrige Aussprache in europäischen Werken bisher vermengten beiden, von einander in ihrer Form und Bedeutung wesentlich verschiedenen Wörtern, ist, dass *Malik* den wirklichen Besitzer des *Mülk*, d. i. des Gutes oder Reichs, *Melik* aber blos den Besitz derselben Verwaltenden,

¹⁾ Vehementia ac efficacia. Golius. ²⁾ *Mülk*. von der Wurzel *Melike*, possedit.

1. i. entweder den König, oder den Pächter der Steuern und Regalien bezeichnet. Die Grundbedeutung dieses, insgemein als König übersetzten Wortes ist also nicht die des *Regierenden*, wie im Worte *Rex* und der in den romanischen Sprachen davon abgeleiteten Wörter, sondern der *Besitzverwalter*. Für den Begriff des *Befehlshabers*, des *Herrschers*, des *Gewalthabers*, hat der Araber die oben gegebenen Wörter; für den des *Herrn*, des *Oberhauptes*, des *Gesetzgebers*, die Wörter *Seid* (*Cid*), *Reis* und *Namus*¹⁾; im König (*Melik*) bezeichnet er aber bloss den Begriff des Verwalters des Staatsbesitzes, daher benennt er mit diesem Namen nicht nur den *König*, sondern auch den *Generalpächter* der Regalien und Steuern. Der Doppelsinn des Wortes ist nicht so gross, als er beim ersten Anblicke scheint, denn Könige sind wirklich die Verwalter des Staatsbesitzes, und Generalpächter haben in Frankreich noch vor der Revolution nicht ganz mit Unrecht für Könige gegolten. Wie *Melik*, d. i. der König oder Generalpächter, nicht mit *Malik*, d. i. dem Besitzer, zu vermengen, eben so wenig mit einer ähnlichen Form einer anderen Wurzel, nämlich mit *Melek*, d. i. der Engel, welcher der Begriff der Sendung zu Grunde liegt; dem Worte *Melik* wohnt also nicht nur der Begriff des Besitzes, sondern auch der der Macht bei, und *Könige* sowohl, als *Generalpächter*, sind als Herren der Länder und des Geldes im Besitze der Macht.

Dschemaleddin Scheichol Islam, d. i. der Scheich des *Regulirung* Islams, nämlich der Mufti von Schiras, war zugleich *Melikol-* der *Staats-* *islam*, d. i. der Generalpächter des Islams, geheissen, weil *pachtungen* er die Pachten aller Steuern in Irak und Fars inne hatte; durch die Begünstigung des Grosswesirs Ssadreddin war derselbe zweijährigen Pacht ausständig; als das Hoflager zu *Dschukin* stand, wurde er in die Gegenwart der Majestät gefordert und erhielt den Befehl zur unmittelbaren *22. Ssafer* *698* *29. Nov. 1298* Abführung der rückständigen Summen. Er zahlte dieselben

¹⁾ νόμος.

bis auf fünfundvierzig Tomane ¹⁾ (der Toman zu zehntausend Dukaten) ein, und bat dann auf das dringendste um die Enthebung des Staatspachtes; diese ward zwar nicht bewilligt, aber der Pacht selbst auf billigere Bedingungen gesetzt. Die Ländereien von Fars wurden wie die Felder des Schahbretes, oder die Figuren der Sanddeuterei, (Reml ²⁾) in sechszehn Theile getheilt und für tausend Tomane verpachtet und die Urkunden hierüber unter goldenem Namenszuge des Chans und mit der roth geschriebenen Specificirung der Summen ausgefertigt; für die Besoldungen der Steuereinnnehmer und andere Ausgaben wurden von diesen zehn Millionen Dukaten achtzigtausend abgeschlagen. Nach Fars erging der Befehl, dass von den dortigen Ländereien zwanzigtausend Feldmasse ³⁾ als reine Krongüter (die mit keinen Steuern belastet) ausgeschieden werden sollten; von diesen Staatsgütern wurden dreitausend Joche (*Dschift*) Landes dem Landvogte, und dreitausend Feldmasse (Fedan) dem Pächter unter der Bedingung überlassen, dass er für jedes Joch und Feldmass einundsechzig Dukaten und vier Danik an den Diwan der Krongüter erlege; diese sollten bei neuem Verkaufe der Pachtungen mit allem Zubehör von Ansaat und Geräthe des Anbaues wieder übergeben und der Werth jedes abgängigen Pflugstieres mit dem für denselben gerechneten Saamen zum Anbau mit fünfundachtzig Dukaten ersetzt werden. Die Währung der zu entrichtenden Pachtsummen wurde das Miskal Goldes zu vier Dinaren (Dukaten), das Miskal Silbers zu Einem Dinar gerechnet. Es wurde befohlen, dass die Gold- und Silbermünzen in den Provinzen zu demsel-

¹⁾ Das Wort Toman hat dreifache Bedeutung: 1) die Zahl zehntausend überhaupt, also im Heere ein Corps von zehntausend, und in der Finanz die Summe von zehntausend Goldstücken; 2) eine Goldmünze, welche beiläufig den Werth eines Dukaten beträgt; 3) die eines Districtes, in welchem Sinne das Wort häufig im *Nushetol-kolub* und im *Dschihannuma* vorkommt. ²⁾ Wassaf; dieses *Reml* kommt beim Canono, in der Belagerungsgeschichte Constantinopels als *χαμπάου* vor. ³⁾ Fedan.

ben Kurse angenommen werden sollten wie in der Hauptstadt und jedes Daraufgeld der Verwechselung verboten. Die Vorsteher der *Buluke*, d. i. der Pachtungsbezirke von Schiras, sollen die Steuereinnnehmer frei gebahren lassen und den Unterthanen weder Verzug, noch Satzung von Marktpreisen zugestehen. Wegen der richtigen Erlegung des Pachtschillings mussten sich für den Generalpächter die angesehensten und reichsten Emire verbürgen; ungeachtet dieser Clauseln, welche strenge genug, waren die Pächter auf ihre bedingte Befehlshaberschaft, wie sie Wassaf nennt, stolz und aufgeblasen; sie beherzigten, sagt er, nicht die Verse Chakani's:

Wenn du geniessest der Ehre, von Aemtern entfernt zu werden,

Mach' dir keinen Gram wegen der Macht und des Geld's;
Wenn du geniessest den Glanz, womit umstrahlet das Anseh'n,
Prahle mit Reichthum nicht, prähle nicht mit der Gewalt

Die Emirschaft und Vogtei des Landes wurde dem *Tarchan*, d. i. dem Freiherrn, *Sadak* bestätigt. Wiewohl die Einnahmen und Erhebungen der Pachtgelder in den Patenten der Pächter und Steuereinnnehmer genau vorgezeichnet waren, so wurde dennoch, um allen Eigenmächtigkeiten der Pächter zu steuern, dem grossen Pächter *Scherefeddin*, welcher insgemein der *Semnanische* heisst, die Ueberwachung aller Pächter aufgetragen, um allen Plackereien der Steuereinnnehmer und allen Klagen der Unterthanen zuvor zu kommen. Diese Finanzmassregel, deren Erfolg aber binnen der drei Jahre, auf welche sie festgesetzt ward, den Erwartungen schlecht entsprach, war das Werk des Grosswesirs *Ssadreddin*, welcher durch die Hinrichtung von *Newrus*, der denselben im Zaum hielt, neuen Aufschwung gewann. Der Geschichtschreiber *Wassaf* führt über die Erfolge der Massregel die Verse an:

Es spricht für sich das Reich das grösste:
Gott weiss allein, was sei das Beste;

und der Geschichtschreiber *Reschideddin* giebt seine Gesinnung über die, in Ermangelung von *Newrus*, aufsteigende

Macht Ssadreddin's klar durch das Distichon des Schahname kund :

Wenn die Cypress' entwurzelt aus dem Grund,
Giebt als Cypress' das hohe Gras sich kund.

*Kopfbund
angenom-
men; Geor-
gien beru-
higt; Ssadr-
eddin hinge-
richtet.*

*16. Silhi-
dsche 696
5. Oct. 1297*

*15. Moharr.
697
2. Nov. 1297*

Wir nehmen nun den Faden der Begebenheiten da, wo wir denselben abgebrochen, nämlich unmittelbar nach der Hinrichtung von Newrus, wieder auf. Der Hinrichtung desselben war die vieler Emire seiner Parthei gefolgt. Der Schah hatte den Frühling und Sommer in den schattigen Waldungen am *Alatagh* zugebracht; im Herbst kam er nach der Hauptstadt Tebris, wo er am Freitage dem öffentlichen Gebete in der Moschee beiwohnte, dann Sonnabends im Garten *Aadilije* in der Vorstadt *Schem* den Grund zum hohen Grabdome legte, der noch heute in seinen Ruinen das sehenswertheste Denkmal von Tebris. Er sah den Werkleuten selbst nach; als sich die Grundfeste über die Erde erhoben, fragten die Baumeister: wo sie die Fenster zur Erleuchtung des, unter der Erde liegenden, Kühlungsgeschosses (*Serdab*) anbringen sollten? Er antwortete, auf das Herz deutend: Die Erleuchtung muss von hier ausgehen; sonst nützt da unten Nichts dem Manne die zufällige Erleuchtung der Sonne. In der Hälfte des ersten Mondes des neuen Jahres nahm Ghasan und sein ganzer Hofstaat den moslimischen Bund als Kopfbedeckung an. Bis itzt hatten sie die mongolischen ledernen Mützen getragen, wie sich dieselbe auf dem Grabmale Heinrichs II. in der Kapelle von Lignitz abgebildet findet, aber nun umwanden sie den Kopf mit dem Bunde, welcher sich, nach den geschichtlichen Ueberlieferungen der Moslimen über die Erfinder und ersten Einrichtungen, von Abraham her schreibt und welcher wirklich uralt, indem derselbe auf den, aus Babylons Ruinen ausgegrabenen metallenen Bildnissen, unverändert so, wie denselben noch heute der Araber umwindet. Diese Bekleidung mit dem Kopfbunde Abraham's, welcher nach dem Ausspruche des Korans ein Moslim, ein *Hanefi*, das ist ein Bekenner der reinen Gotteslehre, war, wurde als eine Einkleidung der wahren Religion mit

einem Feste gefeiert, und fünf Tage hernach brach Ghasan ^{20. Moharr.} von Tebris auf, um das Winterquartier in der Ebene von Arran zu beziehen. Unruhen in Georgien forderten seine Nähe an der nördlichen Gränze des Reichs, wesshalb die Fahnen gegen Baku aufbrachen. Arghun hatte vor acht Jahren den König von Georgien, Demetrius, enthaupten lassen, den Sohn *Narin* David's als Wachtang II. zum Könige eingesetzt und die beiden Landschaften Karthli und Imirete unter dessen Herrschaft vereint. Vor zwei Jahren hatte Keichatu denselben abgesetzt und die Krone dem David, Sohn des Demetrius, verliehen. Itzt hatte derselbe sich empört, aber Kotloghschah dämpfte schnell das Feuer des Aufruhrs und brachte den Bruder des Königs David mit sich, welcher als *Wachtang III.* zum Könige eingesetzt ward ¹). Das Lager wandte sich wieder gegen Tebris; als es zu *Delan Nawur* stand, starb Prinz *Chatui Aghul*, ^{9. Rebiutsani} der jüngste Bruder Ghasan's, und einen Monat darnach ^{24. Jan. 1298} ward ebenda dem Schah der zweite Sohn, der Prinz *Al-* ^{9. Dschem.} *dschu*, geboren. Ende März trugen Seid Kutbeddin von ^{ewwel} Schiras und Moineddin, aus Chorasán kommend, dem Pa- ^{22. Febr.} dischah Anklage von Verrätherei wider den Grosswesir ^{13. Dschem.} Ssadreddin von Sendschan vor. Reschideddin der Geschicht- ^{achir} schreiber (Arzt und hernach Wesir) erzählt, dass er mit demselben auf gutem Fusse stand, dass aber Mitglieder des Diwans, durch allerhand Verschwärzungen sie zu ver- ^{28. März} uneinigen, sich bemüht. Reschideddin achtete nicht darauf, aber Ssadreddin liess den Einstreuungen Glauben und be- ^{29. Dschem.} klagte sich darüber beim Herrn in Reschideddin's Gegen- ^{achir 697} wart. »Er hat nie ein Wort wider dich gesprochen« fuhr ^{13. Apr. 1297} ihn Ghasan an und sagte dann zum Arzte Reschideddin: »Beflecke deine Zunge nicht mit einer Antwort auf diese Anklage und gehe deinen Weg wie bisher«. Als das Lager zu *Karangudere*, d. i. im Thale der Finsterniss, wurden Taidschuaghul und ein Scheich, welche wegen Schatzgräberei (weil sie den versprochenen nicht gefunden,

¹) Reschideddin und Klaproth's Reise II. 187.

2. Redscheb
697

15. April

ergriffen und am Ufer des Kanals, welcher von *Newder* nach *Delan Nawur* führt, hingerichtet. Zu *Delan Nawur* machte Emir *Kotlogh*, der eben aus Georgien zurückgekommen, dem *Ssadreddin* Vorwürfe über die zerrütteten Finanzen des Landes. *Ssadreddin*, um sich zu decken, klagte den Emir an, dass er Georgien verheert habe, und *Ghasan* überhäufte diesen mit Vorwürfen. Der Emir fragte den Wesir: wer ihn denn beim Schah verschwärzt haben möge, und der Wesir nannte den Arzt *Reschideddin*. Der Emir *Kotlogh* stellte nun diesen zur Rede. *Reschideddin* versicherte ihn, dass die Anklage falsch und dass er sie nicht auf sich beruhen lassen werde. Bei der nächsten Jagd ergriff er die Gelegenheit, mit dem Schah davon zu sprechen, und dieser sagte zum *Kotlogh*: Bekenne nur, mein Sohn, wer dir diess gesagt. Der Emir nannte den Wesir und der Schah sagte ganz ergrimmt: So sehr ich wünsche, ist's nicht möglich diesen Menschen von der Falschheit zu bessern, die ihm angeboren. Vierzehn Tage nach dieser Anklage wurden *Ssadreddin* und sein Bruder *Kutbeddin* (der *Vorsitz* und der *Pol* der Welt) ergriffen; der Wesir wurde, ohne dass ihm Verantwortung vor Gericht gestattet worden, dem Emir *Kotlogh*, den er verleumdet, zur Hinrichtung übergeben und dieser spaltete ihm den Leib. *Kutbeddin* und der Vetter *Kawamolmülk* wurden später zu *Tebris*, ihr Verwandter, der Richter *Seineddin*, welcher für itzt nach *Gilan* entflohen, erst ein Paar Jahre später, bei seiner Rückkehr ergriffen und hingerichtet.

7. Redscheb

30. April

21. Redscheb
697

4. Mai 1298

Christenver-
folgung; Be-
gebenheiten
in Rum.

Zu *Tebris* (wo sich nach der Hinrichtung *Ssadreddin's* das Hoflager befand) waren gleich beim Uebertritte *Ghasan* zum Islam und bei dessen Thronbesteigung Kirchen, Synagogen und Götzentempel in Moscheen verwandelt worden; aber einige derselben waren doch verschont geblieben; itzt, wo der Padischah und sein ganzer Hofstaat, nach der Annahme des Kopfbundes einen neuen Beweis ihres Eifers für die wahre Religion der reinen Gottesbekenntung gegeben, sah darin der Fanatismus der Moslimen Ermunterung zu Christenverfolgung und Kirchenverheerung. Es

brach ein Aufstand zu Tebris aus, in welchem die übrigen Kirchen geplündert und zerstört wurden. Ghasan liess einige der Rädelsführer hinrichten. Die Christen, welche bisher unter den mongolischen Kaisern unter dem Schutze christlicher Kaiserinnen, sich der Freiheit ihres Kultus zu erfreuen gehabt, waren überall der Verfolgung der Moslimen Preis gegeben. Zu Bagdad verloren sie die Kirche, welche der nestorianische Patriarch Makila in dem, ihm bei der Eroberung der Stadt von Hulagu eingeräumten Palaste des kleinen Diwitdar hatte bauen lassen. Die Leichname Makila's und seines Nachfolgers *Denha* wurden ausgegraben und in anderen Kirchen beerdigt¹⁾. Manche der Kirchen wurden durch Summen von Gold gerettet. Zu Irbil hatten die mit der Zerstörung beauftragten Commissäre dieselbe zwanzig Tage in der Hoffnung verspätet, dass die Gemeinden ihre Kirchen loskaufen würden, und als diess nicht geschah, zerstörten sie die zwei schönen Kirchen der Nestorianer und Jakobiten. Die Christen von Mossul, nicht reich genug, um die geforderte Brandschatzung zusammenzubringen, mussten alle Kreuze und Reliquien, alles Gold- und Silbergeschirr ausliefern, und retteten die Gebäude nur durch die Summe von fünfzehntausend Dukaten, welche sie von den Christen der Umgegend zusammengebracht²⁾. Als das Lager von Tebris nach Bagdad in's Winterquartier aufbrach, wurde Seadeddin Chodscha mit dem obersten Staatsamte des Wesirs betraut. Emir Muin wurde zur Huth der nördlichen Gränze nach Derbend abgesandt; die folgenden Stationen des Hofflagers waren zu Murghsarek, an der Gränze von Hamadan, *Buredscherd*, wo Ebubekr von *Dadukabad* wegen Veruntreuungen hingerichtet ward, dann hinaus über das Gebirge von Kurdistan in der Nähe von *Wasith*, in der Ebene von *Dschukin*, wo Dschemaleddin, der Generalpächter des Islams, zur Abfüh-

10. *Schew.*
697
21. Jul. 1298

3. *Schew.*
dsche 697
11. Sept. 1298

¹⁾ Amru beim Assemani p. 125. ²⁾ Bar Hebraeus p. 609. Cont. Chron. Syr. Abulfaragii ap. Assemani III. pars II. p. 122. und nach demselben d'Ohsson IV. p. 147.

22. *Ssafer* 698
29 Nov. 1298
- 694
1295
- 696
1297
- 12 *Uschemm.*
c. 698
15 Febr. 1299
21. *Kedscheb*
698
25 Apr. 1299
- rung der ausständigen Summen vorgefordert ward. Hier
 verlautete die erste Nachricht von der Empörung des
 Fürsten der Fürsten *Sulamisch* zu Rum. Rukneddin Kilidsch
 Arslan IV. und sein Sohn Ghajasseddin Keichosrew III. wa-
 ren, jener unter der Regierung Abaka's getödtet, dieser
 unter der Arghun's ob Einverständnisses mit dem Prinzen
 Konghuratai mit einer Bogensehne zu Ersendschan erwürgt
 worden. Ahmed Tekuder hatte den Prinzen Mesud II.,
 Sohn Iseddin Keikawu's II., welcher vom griechischen Kaiser
 eingesperrt, von den Truppen Berke's, des Chans von
 Kipdschak, befreit, in der Krim seine Tage geendet hatte,
 zum Sultane Rum's ernannt. Ghasan aber hatte denselben
 abgesetzt und theilte gleich nach seiner Thronbesteigung
 die Länder Rum's in vier Theile, an *Perwanedschi* Moham-
 medbeg, an *Dschemuleddin* den Generalpächter des Islams,
 an seinen Stellvertreter Kemaleddin von Tiflis und an den
 Desterdar *Scherefeddin* zusammen für sechsmalhunderttau-
 send Dukaten verpachtet ¹⁾; zwei Jahre hernach setzte er
 den Alaeddin III. Keikobad, Sohn des Firamurs, zum Sultan
 Rum's ein. Zu Befehlshabern der Truppen ernannte er die
 Emire *Butschkur*, *Kjur Timur* und *Taindschar* ²⁾; der letzte
 derselbe, welcher vor acht Jahren bei Biga von den Sel-
 dschuken geschlagen ³⁾ worden. Sulamisch erschlug die
 beiden letzten Emire, verstärkte sich mit den in der Ebene
 von Kasowa (das Gansthal) gelagerten Turkmanen des
 Hauses Danischmend und den Truppen Karaman's bis auf
 fünfzigtausend Mann, wozu noch zwanzigtausend Syrer
 stiessen, denen er Fahnen und Feldmusik gab. Auf diese
 Nachricht sandte Ghasan den Emir Kotlogh nach Rum;
 der tapfere Emir Tschoban führte die Vorhuth. Im Felde
 von Akschehr bei Ersendschan trafen die beiden Heere auf
 einander. Die mongolischen und seldschukischen Truppen

¹⁾ Munedschimbaschi. ²⁾ Nicht *Bandschar*, wie bei d'Ohsson
 IV. 200; dass dieses irrige Lesart für *Taindschar*, beweiset die
 Stelle bei Pachymeres I. L. VII. p. 441, welcher ihn *ταζατσατος*
 nennt. ³⁾ Pachymeres I. V. 2. p. 289, Geschichte des osmanischen
 Reichs I. 55. *πηγα* noch heute *Bigha*.

giengen zum Heere des Chan's über; die karamanischen kehrten in ihre Gebirge zurück und Sulamisch, welchem nur fünfhundert Mann übrig geblieben, flüchtete nach *Behesna* an der syrischen Gränze. Er hatte schon früher einen Boten an den Sultan Aegyptens um Hilfe abgesandt ^{5. Schaaban 698} und zehntausend Mann waren marschirt, als die Nachricht seiner Niederlage zu Damaskus eintraf. Sulamisch ward ehrenvoll empfangen und setzte seinen Weg nach Kairo fort; als er aber von dort, um seine Familie zu holen, nach Rum zurückkehrte, ward er in den cilicischen Pässen von armenischen Truppen ergriffen, gefangen, vom Könige Armeniens dem Ghasan eingeliefert ¹⁾ und von diesem hingerichtet ²⁾. Ghasan war vom Felde *Dschukin* bei Wasith ^{21 Dschemm. ewwet 698} nach Bagdad aufgebrochen, wo er den Winter zubrachte und im ersten Beginne des Frühlings nach der Grabstätte Ali's aufbrach, deren Hüter und Küster er mit Geschenken überhäufte; hier empfing er die aus Aegypten flüchtigen Emire, mit deren Erscheinung besser das nächste Buch anheben wird, während dieses mit der Erzählung der zu Herat, unmittelbar nach der Hinrichtung von Newrus vorgefallenen Begebenheiten am schicklichsten schliesst. ^{24. Febr. 1299}

Fachreddin Kert war ein durch hohe litterarische ^{Fachreddin Kert.} Bildung, aber auch durch Treulosigkeit und Undank ausgezeichnete Charakter, von Niemand besser als von seinem eigenen Vater Schemseddin gekannt. Als ihn dieser, nach siebenjähriger Gefangenschaft, endlich auf Bitte von Newrus los gab, warnte er diesen wider seines Schützlings Undankbarkeit, die ihm immer ein Unheil bereiten würde; selbst bei Newrus und Ghasan hatte er sich nur durch eine auf Kosten der Bewohner von Ghur und Ghardschistan, welche den Flüchtling aufgenommen, begangene Verrätherei in Kredit und Ansehen gesetzt; er hatte dort nämlich einen Emir *Dewa's*, mit welchem er gastfreundlich gezecht, ergriffen und denselben mit dreissig Reitern an Newrus aus-

¹⁾ D'Ohsson IV. 203. nach Makrisi und Noweiri. ²⁾ Reschid-eddin.

geliefert¹⁾ und dafür von Ghasan das Jerligh der Befehlshaberschaft Irak's mit Fahnen und Trommel erhalten. Nach der Auslieferung von Newrus sandte ihm Ghasan einen seiner eigenen Kaftane mit den Insignien der Investitur als Fürst von Herat, mit dem Privilegium, der Reisen in's Hoflager enthoben zu sein; aber bald auf die Festigkeit der Mauern von Herat und der Zahl seiner Truppen vertrauend, welche sechzigtausend Mann stark, blieb er den Tribut schuldig und weigerte sich, die Forderungen des Emirs Kotlogh zu befriedigen. Ghasan hatte den niguderischen Banden in Irak und Sistan Quartier unter der Bedingung, dass sie ihre Räubereien und Streifzüge einstellten, angewiesen. Sie liessen dennoch nicht von der alten Gewohnheit des Raubes und Fachreddin nahm sie zu Herat unter seinen Schutz. Ghasan sandte wider dieselben seinen Bruder Charbende, um ihre Auslieferung von Fachreddin zu begehren und im Weigerungsfalle Herat zu belagern und die niguderischen Banden auszurotten. Fachreddin empfing den Boten Charbende's, Ueberbringers des Auftrags, gebührend, lieferte ihm aber nur dreissig Gefangene mit der Entschuldigung aus, dass die Anderen auf einem Streifzuge abwesend. Charbende rückte sogleich mit seinem Heere vor Herat und lagerte an den Ufern des Flusses, der die Mauern der Stadt bespült. Als er eben die Belagerungsanstalten traf, vernahm er, dass Fachreddin nach dem festen Schlosse *Ischkildsche*, das auch *Amankjuh* d. i. der Sicherheitsberg heisst, geflüchtet habe. Ein auf dasselbe gewagter Sturm blieb ohne Erfolg; Fachreddin kehrte in der Nacht durch die Belagerer nach Herat zurück, dessen Huth er den Emiren der Choldschen anvertraute und dann mit hundert Reitern nach Ghur flüchtete; Charbende legte sich nun belagernd vor Herat. Siebzehn Tage lang schlug man sich mit grossem Verluste von beiden Seiten; endlich erschien von Seite der Stadt der Mufti *Schihabeddin Dscham* mit der Vorstellung, dass die Stadt fünfzigtausend Einwohner

¹⁾ Mirchuand in der Geschichte der Dynastie Kert.

in sich schliesse, dass es unmöglich sein würde, dieselben mit Gewalt der Waffen zu zwingen und dass es also vernünftiger wäre, sich zu vergleichen, als die königlichen Fahnen schmählichem Rückzuge auszusetzen. Charbende bot die Hand zum Vergleiche, gegen eine Brandschatzung von hunderttausend Dukaten; dreissigtausend derselben wurden sogleich erlegt und der Rest in Terminen zu zahlen versprochen. Nach der aufgehobenen Belagerung kehrte Fachreddin sogleich zurück, beschäftigt, die Stadt durch neue Befestigungen vor künftiger Belagerung so besser zu schirmen. Der merkwürdigste Charakter, Zeitgenosse Fachreddin's zu Herat, ist der Kanzelredner von Fuschendsch, welcher unter dem Dichternamen *Rebii*, d. i. der Frühlingshafte, die Schicksale und Thaten Fachreddin's, nämlich seine siebenjährige Gefangenschaft, Befreiung und Auslieferung von Newrus in einem Heldengedichte besang, das den Namen *Kjurdname* trägt; eine kurze Erwähnung seiner Schicksale ist ein schätzbarer Beitrag zu seiner und Fachreddin's Charakteristik, welcher, selbst nicht ohne poetisches Talent, gute Prose und Verse schrieb.

Rebii von Fuschendsch war nicht nur auf der Kanzel beredt, sondern auch ein tüchtiger Dichter; er schwang nicht nur das hölzerne Schwert, womit sich die Kanzelredner umgürten, wenn sie am Freitage die Rednerbühne in der Moschee besteigen, um das Gebet auf den Namen des Chalifen und regierenden Herrn mit rednerisch geschmücktem Eingange zu verrichten, sondern führte auch indische Klinge mit entschlossenem und kampfgeübtem Arme. Fachreddin, dessen und dessen Vaters Thaten er im Heldenbuche *Kjurdname* besungen, gab ihm monatlich einen Ehrensold von tausend Silberstücken, als seinem Dichterkönige, nach der löblichen Gewohnheit der Sultane Seldschuken und von Chuaresm, welche Dichterkönige an ihrem Hofe besoldeten; aber ein unruhiger Kopf, ein Trunkenbold und ein eingebildeter Thor, war er mit des Fürsten Person und dieser mit des Hofdichters Lebensart nicht zufrieden, und Rebii begab sich nach Kohistan zu

*Rebii, der
Kanzelred-
ner von Fu-
schendsch.*

Schah Ali Ben Malik Nassireddin Sistani, der ihm zwei hundert Goldstücke, aber zugleich den Wink, sich zu entfernen, gab, indem er nicht sein Mann sei ¹⁾). Die Rätke und Vornehmen Kuhistan's stellten dem Schah Ali vor, dass es seltsam, dass er den ersten Dichter Chorasans entferne, aber Schah Ali antwortete ihnen: Der Kanzelredner von Fuschendsch ist zwar ein guter Dichter, aber ein undankbarer Mann; er beherrscht das Wort, aber hält es nicht. Rebii ging nach Nischabur und von da nach Irak, von wo er an Fachreddin Kert eine poetische Epistel schrieb, deren Beginn:

Mein Gruss, der Einsicht unterthan,
(Es wandelt mich kein Zweifel an)
Dem Weltbeherrscher, dem Sultan,
Der mehr als *Sindschar*, *Ardusan*.

Fachreddin rief ihn zurück und nahm ihn wieder zu Gnaden auf; aber trotz des Weinverbotes hielt Rebii mit verwegenen und übermüthigen Gesellen Trinkgelage, in welchen sie sich an Prahlerei mit Muth und Unternehmungsgeist überboten und Rebii sich so weit verstieg, dass er mit Hilfe dieser Trinkgenossen sich sogar auf den Thron zu schwingen hoffte. Bei einem dieser Trinkgelage sangen sie Heldenscholien; der eine sagt:

Ich bin ein Elephant, der Löwen niederschmeist,
Und der mit Einem Riss den Berg dem Grund entreisst.

Ein anderer sagte:

Wenn ich im Sturm den Angriff wage,
Ich Zeit und Erde niederschlage.

Ein dritter:

Mein Rath ist Sonnengenius,
Der Himmel unter meinem Fuss.

Sie gaben sich dabei eigene Namen und Ehrentitel; der eine nannte sich: Grösster Königsreiter; der andere *Sam*, der Diwbänder; der dritte *Pehliwan*, der Faustschläger.

¹⁾ *Tu harifi ma nisti*, du bist nicht mein Mann, Mirchuand im IV. Theile.

Ein Junge Rebii's, der sich über ihn zu beklagen hatte, verrieth dies nächtliche Gelage am Morgen dem Fürsten, und dieser liess den Rebii mit siebzig seiner Freunde und Anhänger verhaften. Am folgenden Tage wurden sie verhört; Alle läugneten bis auf Rebii, welcher alles eingestand, aber Alles auf die Betrunkenheit schob. Fachreddin liess einige der Trinkgenossen schinden, anderen die Nasen und Ohren abscheiden; andere prügeln, andere, die nur zufällig diesen Abend Tischgenossen waren, in Freiheit setzen, den Rebii aber in einen Brunnen einkerkern. Rebii sandte zuerst eine Kassidet zum Lobe Fachreddin's und, als diese keinen Eindruck machte, einen, mit aller Kunst des Styls geschriebenen Brief, der ebenfalls unbeantwortet blieb; endlich ein doppeltgereimtes Gedicht, das mit dem folgenden Distichon beginnt:

Welt kennt keinen König, der wie Du!
 Keiner komme künftig, der wie Du!
 Muster bist Du für Sultan *Sindscher*,
 Zeigest an die Bahn dem *Iskender*;
 Deine Pagen tragen Herrscherbund ¹⁾,
 Dir gehorcht des höchsten Himmels Rund;
 Nach Dir richten sich so Sonn als Mond,
 Deinem Schwerte die Erobrung lohnt;
 Mond und Sonne steh'n gebückt vor Dir,
 Die Erobrung steht zu Diensten Dir;
 Besserer, als Du, hat nie regiert,
 Besserer auch nicht gewünscht wird.
 Sklave, leb' und sterb' ich nur für Dich;
 Besser ist's, Du nimmst als solchen mich.
 Schlecht ist nicht der Mann, der Dir gefällt;
 Ey, verwirf nicht den, den Du gewählt.
 Reichserob'rer! König! Herr der Welt!
 Löwenherziger! Schlosseinnehmer! Held!
 Ali's, deinethalb gedenke mein;
 Gottes willen! o gedenke mein! u. s. w.

Fachreddin begehrte Tintenzeug und antwortete auf der Stelle:

Hinzurichten fordert Herrscherpflicht
 Einen Spötter, welcher dankbar nicht;
 Wesshalb hast Du in der Welt gelebt,

¹⁾ Tadschi Keijam, den Cydaris der Griechen.

Der Du nie nach Gutem hast gestrebt?
Aus den Banden kömmst Du nimmer los,
Weine oder lache über's Loos.
Von dem Fusse fällt die Fessel nicht,
In dem Brunnen harret das Gericht;
Lebend will ich senden Dich zum Grab.
Diese Kunde nimm mit Dir hinab.

**Fachreddin hielt Wort, und vom Dichter ward weiteres
nicht mehr gehört ¹⁾.**

¹⁾ Nach Mirchuand starb Schemseddin, der Vater Fachreddin's, vom Sohne eingekerkert i. J. 705 im Schlosse von Chisar, was ganz im Widerspruche mit Reschideddin und Wassaf, nach welchen er schon zur Zeit Abaka's vergiftet, starb.

S i e b e n t e s B u c h .

Der Wesir Reschideddin; die Sultane Aegyptens; syrischer Feldzug; Niederlage der Aegypter zu Himss; Eroberung von Damaskus und Abzug aus Syrien; das Raubheer Kotloghschah's in Fars; Hinrichtung der Feinde der Wesire; Gesandtschaft nach Aegypten: grosse Treibjagd: Fest zu Audschan, Neujahrsfeier zu Hille und Wallfahrt nach Meschhed; die Wallfahrtsstätten am Euphrat; Wassaf's Audienz; Zug nach Rahbe und Rückkehr: die Schlacht von Ssofer; Bestrafung der Flüchtlinge; die Enkel Ghasan's kommen aus Chorasan; Verschwörung der Derwische; die Landschaft Schebankjare; Empörung in Kerman; Kaldu's Leben und Tod; Tewa, der Eintrachtsvermittler; Ghasan's Botschaft, die Geschichtschreiber Reschideddin und Wassaf; Staatseinrichtungen; die Jagd, die Herden, die Küche des Hofes; Münzen, Maasse und Gewichte: Gerechtigkeitspflege, Polizei, Siegel, Diplome und Ehrenzeichen; Kouriere, Gesandte und die Post; Lehen, Leibwachen und Waffenschmiede; Länderbeschreibung, Steuerabfuhr und Almosen; Darlehen, Wucher und Ackerbau; die ghasanische Aere.

Mit dem Ausbruche des ägyptischen Krieges beginnt die zweite Hälfte der achtjährigen Regierung Ghasan's. In der ersten Hälfte haben wir die inneren Unruhen, welche den Thron bedrohten, die zahlreichen Hinrichtungen, deren Blut denselben verkittete, den Wechsel der Wesire, welche

Reschideddin, der Wesir.

sich rasch in dem obersten Amte des Reichs folgten, erzählt; in der zweiten zu erzählenden Hälfte floss das Blut nicht minder in Strömen, aber nicht das von Empörern oder throngefährlichen Prinzen auf dem Richtplatze, sondern das der Heere auf dem Schlachtfelde wider die gefährlichsten der äusseren Feinde des Reichs, nämlich die Aegypter; statt des Wechsels der Wesire trat Stätigkeit ein, indem von dem letzten Jahre des dreizehnten Jahrhunderts bis zum Ende der Regierung Ghasan's nur Ein Wesir die Zügel der Regierung lenkte, der grosse Geschichtschreiber und Wesir Reschideddin, dessen Weisheit den grössten Theil an den Staatseinrichtungen Ghasan's anspricht, wodurch dessen Regierung die ausgezeichnetste aller mongolischen Herrscher in Iran. *Fadhlallah Reschid* oder *Reschideddin*, der Geschichtschreiber, Wesir Ghasan's, war um die Hälfte des dreizehnten Jahrhunderts¹⁾ zu Hamadan geboren, vielleicht aus jüdischen Eltern, denn er selbst erzählt, dass ihn seine Feinde, um ihn gehässig zu machen, des Judenthums ziehen; vielleicht war diese Verdächtigung auf seine genaue Kenntniss des Judenthums, die sich in seiner Geschichte kund giebt, gegründet. Seiner Profession ein Arzt, gewann er erst als solcher und dann als Staatsmann das Vertrauen Ghasan's, welcher ihn nach der Hinrichtung Ssadreddin's, der ihn zu entfernen suchte, gemeinschaftlich mit Seaadeddin zum Wesir ernannte, so dass diesem die oberste Leitung der Finanzen, jenem die der übrigen Staatsverwaltung übertragen blieb. Als Hofarzt war Reschideddin bereits als junger Mann von zwanzig Jahren in die Dienste Abaka's getreten, stand als solcher bei Arghun in Gnaden und erhielt schon von Keichatu²⁾ den Titel eines Wesirs, die oberste Leitung der Geschäfte aber erst unter Ghasan nach der Hinrichtung Ssadreddin's von Sendschan. Die Genossenschaft zweier, mit der ober-

¹⁾ Im Jahr 1247 nach dem Memoire sur la vie et les ouvrages de Raschideddin par M. Quatremère im V. Bande der Fundgruben des Orients S. 265. ²⁾ Chuand Emirs Geschichte der Wesire.

sten Leitung der Geschäfte beauftragten Wesire, war seit der Gründung des Reichs durch Hulagu übliches Herkommen. So hatte das grosse Brüderpaar *Schemseddin* und *Ataol-mülk* unter Hulagu, dann das Brüderpaar *Ssadeddin* von Sendschan und sein Bruder *Kutbeddin* das Reich mit dem Ehrentitel des Vorsitzes und des Poles der Religion und der Welt verwaltet; itzt verwaltete dasselbe *Reschideddin*, das ist der Gerade der Religion, und *Seaadeddin*, das ist das Glück der Religion, mit den Ehrentiteln: *Geradheit der Welt* und *Glück der Welt*¹⁾. Der Geschichtschreiber Wassaf, welcher beide diese Wesire in besonderen Kassideten gepriesen, vereint ihr gemeinschaftliches Lob in arabischen Versen, die sich um ihre Zunamen *Reschid*, der Gerade, und *Seaad*, das Glück, drehen, deren grösstes Lob aber dem Reschideddin, als dem Urheber von Staatseinrichtungen, gilt.

Ein *Gerader* des Rechts mit dem Lichte der Wahrheit zum Wohl führt

Und ein *Glücklicher*, der alle Naturen beglückt;

Beide (Geradheit und Glück) sind Söhne des Ruhms und der Grösse

Und der Geist wirft sich Beiden anbetend zu Fuss.

Auf den *Assaf*²⁾ der Zeit sind stolz die Länder, die Reiche,

Mit des Diwans Herrn brüstet sich Herrschaft und Reich;

Er ist Gerechtigkeit und Vernunft, die persönliche selber,

Wider die Tyrannei ist er gezogener Pfeil.

Nimmer rührt er an den länderebeherrschenden *Kanon*

Und der *Kanonen*³⁾ Werth wird von demselben verlacht.

Er verherrlicht das Kleid des Gedankens und der Gesetze

Und mit Rosengluth schminkt er die Wangen der Braut⁴⁾.

Seine Sanftmuth macht sanftmüthigen *Kais* zum *Medschnun*⁵⁾,

Seine Grossmuth macht *Maabed* zum geizigen Filz⁶⁾.

Nimmer hört zu preisen ihn auf, wer immer nur Mund hat,

Nimmer zu helfen ihm, wer da begabet mit Hand.

Ghasan befand sich auf dem Rückwege von dem Be- *Die Sultane*
suche der Grabstätte Ali's nach Bagdad, als er die Nach- *Aegyptens.*
richt von der Ankunft vier flüchtiger ägyptischer Bege ^{29.}*Dschem.*
erhielt; diese waren *Seifeddin Kipdschak*, *Seifeddin Beig-* *ewwel*

¹⁾ Wassaf. ²⁾ Der Wesir Salomo's. ³⁾ Das Wortspiel im Original zwischen *Kanun* (mit Kaf), *Kanon* und *Kjanun* (mit Kief) Feuerherd. ⁴⁾ Die Braut des Reichs. ⁵⁾ *Kais* der eigentliche Name des Rasenden *Medschnun*. ⁶⁾ *Maabed Kerdman*, durch seine Freigebigkeit nicht minder berühmt als *Hatimtai* und *Maan Saide*.

tumur, *Ilbeki* und *Asas*. Um die Stellung derselben zum Sultan der Mamluken und den Anlass des Krieges zwischen diesem und Ghasan gehörig zu verstehen, ist es nöthig, (nach dem Vorgange Wassaf's) die Geschichte Aegyptens während des letzten Jahrzehends zu überblicken. Fast gleichzeitig mit Arghun war vor neun Jahren der grosse Sultan *Manssur Seifeddin Kilawin Elfi* gestorben, dessen Sohn *Melik el Eschref* der Vollender der Befreiung Syriens von den Kreuzfahrern durch Akka's Eroberung. Auf dieselbe folgte an der nordöstlichsten Gränze Syrien's die Eroberung von Kalaater-Rum. *Melik el Eschref* wurde auf einer Jagd von dreizehn verschworenen Emiren, an deren Spitze *Latschin*, d. i. der Habicht, der von ihm abgesetzte Statthalter von Damaskus *Kara Sonkor*, d. i. der schwarze Gerfalke, der abgesetzte Statthalter von Haleb und *Baidara*, welchen der Sultan Oheim nannte, ermordet. Der neunjährige Bruder *Eschref's*, *Melik Nassireddin Mohammed* wurde auf den Thron gesetzt, unter dessen Namen der Mongole *Ketbugha* die Regierung führte. *Ketbugha* war vor dreissig Jahren in der ersten zwischen den Aegyptern und Mongolen vorgefallenen Schlacht von Himss, als ein Kind gefangen und zum Andenken der mongolischen Niederlage *Ketbugha*, das ist der Haustier, genannt worden. Nachdem die Schattenregierung des Knaben nur ein Jahr gedauert, bemächtigte sich *Ketbugha* des Thrones und behauptete sich auf demselben zwei Jahre. Seine Regierung war durch eine Hungersnoth, dergleichen Aegypten seit den Zeiten Josephs nicht erlitten, geschlagen. Hundert und zwanzigtausend Handwerker starben Hungers; in den Gassen Kairo's lagen die Todten aufgeschichtet. *Latschin*, der Stellvertreter *Ketbugha's*, bemächtigte sich nach ihm des Thrones, aus schonender Dankbarkeit aber gab er seinem Vorfahrer den Weg nach Syrien frei, so dass er sich ins Schloss *Salechadar* in der Landschaft Hauran zurück-

17. Dschem.
achir 691
7. Juni 1292

4. Redscheb
697

17. Apr. 1298

zog, wo er sein Leben beschloss. *Latschin* unternahm den Feldzug wider Armenien, wo Konstantin, der Bruder *Sempad's* zu Sis residirte. Sieben syrische Festungen: *Tel*

Hamdun, Serfendkjar, Himss, Meraasch, Schoghlaa, Tesiru und *Anawer* (Ainsarba) wurden von den Aegyptern in diesem Feldzuge erobert¹⁾. Der wahre Grund desselben war die Entfernung der Bege, welche der Absicht Latschin's entgegen standen, der, seinen Sklaven Mengu Timur zu seinem Stellvertreter bestimmend, denselben gerne zum Nachfolger auf dem Throne ernennet hätte. Latschin hatte auf dessen Begehren mehrere der grossen Emire verhaftet, dem Statthalter von Damaskus *Kipdschak* wurde die falsche Nachricht, dass ein mongolisches Heer den Gränzen nahe, zugesandt; es war eine List, um den Kipdschak aus der Stadt zu entfernen, zu deren Befehlshaber der Emir *Tschaghan* ernannt ward. Nach Haleb ergiengen die Befehle, die Emire Begtimur, Ilbeki, Asas zu verhaften; durch Kipdschak gewarnt, entgiengen sie den ihnen vom Statthalter Haleb's gelegten Schlingen und flüchteten nach Hama, wie Kipdschak. Er verwandte sich um die Wiederaufnahme der Flüchtigen nach Kairo, gewährte aber bald, dass von dort aus ihm selbst Verderben bereitet werde. Kipdschak und die drei Bege, von dreihundert

14. Jan. 1299

¹⁾ Wassaf; bei d'Ohsson IV. 217. nach arabischen Quellen: le chef de l'armée égyptienne reçut les clefs de onze châteaux for-

auf eilf Monate lang entrissen, denselben streitig; aber die verschiedenen Partheien der Mamluken, die *Burdschijet*, d. i. die vom Schlosse, die *Manssurije*, d. i. die Manssur's, die *Kilawin's*, die *Eschrefijet*, d. i. die seines Sohnes Eschref und die *Ssalihje*, d. i. die Ssalih's, des letzten Ejubiden, vereinigten sich zu Gunsten Nassir Mohammed's, des Sohnes Kilawin's, der insgemein Kulaun genannt wird.

Empfang d.
ägyptischen
Bege, Rü-
stung des
Heeres.

Kipdschak und die mit ihm flüchtigen Emire vernahmen die Nachricht der Thronumwälzung zu *Reisolain*, d. i. dem Quellenhaupte, dessen Namen sich schon beim Ammianus als *Resaina* findet; durch den Sieg des Kaisers Gordianus über die Perser verherrlicht und vom Kaiser Theodosius, welcher dasselbe verschönerte, nach seinem Namen Theodosiopolis genannt. Mehr als dreihundert Quellen ¹⁾, welche den Chaboras nähren, gaben den Namen der Stadt, in deren Nähe noch heute die Ruinen eines herrlichen Tempels ²⁾. Die Bege berethen ihre voreilige Flucht, aber sie waren schon zu weit auf dem Wege ins Hoflager Ghasan's als dass sie zurück gekonnt hätten. Ein ihnen von Ghasan entgegengesandter Begleitungscommissär führte sie nach *Es-sib* in der Nähe von Wasith, wo damals das Lager Ghasan's. Er ging ihnen mit grossem Staate entgegen und empfing sie mit ausgezeichneten Ehren. Nachdem sie vom Bewillkommungsfeste nach Hause gekehrt, sandte Ghasan dem Beigtimur und Kipdschak jedem zehntausend Goldstücke, dem Ibeki und Asas jedem sechstausend, jeder Mamluk bis auf den letzten Stallknecht erhielt hundert, und da ihr Gefolge aus mehr als dreihundert Reitern bestand, in Allem sechzigtausend Dukaten, ausser Pferden und Kleidern ³⁾. Ghasan wollte den Kipdschak mit dem Gebiete von Hamadan belehnen, aber er verbat sich's, indem, sagte er, sein Zweck kein anderer, als dem Schah zu huldigen. Als Ghasan zu Bagdad, kam auch Bular mit einer Schaar unterthäniger Aegypter. Hier erhielt er die

15 Dschemm-
achir
24. März

¹⁾ Dschihannuma S. 444. ²⁾ M. Kineir p. 431 nach dem Berichte des Erzbischofs von *Mardin*. ³⁾ d'Ohsson IV. 226 nach Noveiri, Makrisi, *Takriberdi*.

Nachricht von der schon oben erwähnten Niederlage des empörten Beg's Sulamisch, welchen die Emire *Tschoban* und *Baschgerd* in Rum geschlagen; die gefangenen Bege seiner Parthei wurden eingebracht. Ghasan verlegte das Lager nach *Kudschinbüsürg* in der Nähe von *Sughurluk* und die Fahnen wurden hierauf in der Ebene von *Audschan* aufgepflanzt. Hier kam der Bruder Charbende aus *Chorasan* den Bruder Chan zu sehen, und es wurde Kuriltai gehalten und gastirt. Das Ende des Kuriltai und der Feste war die Hinrichtung der aus Rum eingebrachten Bege¹⁾. Sieben Wochen hernach feierte Ghasan seine Vermählung mit Keramun, der Tochter Kotlogh Timur's, des Sohnes Abatai Nujans, welcher als Vater sechzig Tomane (sechzigtausend Dukaten) zur Ausstener gegeben. Sie erhielt das Lager der grossen Frau Tokuschatun, der Gemahlin Hulagu's, welches nach deren Tode auf ihre Base *Tukini*, dann auf die Frau *Kukadschi*, eine Verwandtin der grossen Frau Bulughan und itzt auf Keramun übergegangen war, welche ebenfalls eine Verwandte dieser grossen Frau. Charbende kehrte nach *Chorasan* zurück und die Fahnen wurden nach *Tebri*s getragen. Hier wurde Sulamisch selbst aus Rum eingebracht; um eine Augenkrankheit Ghasan's zu heilen wurde Rosmarin verbrannt und öffentliches Gebet angestellt. Es traf die Nachricht von dem Einfall der Aegypter in Irak ein. Sie hatten die Stadt *Mardin* belagert, dieselbe bis auf's Schloss eingenommen, im Fastenmonde die Frauen und Jungfrauen in den Moscheen geschändet und Wein getrunken; sie wollten auch *Reisolain* überrumpeln, das bloß durch die Wachsamkeit und Tapferkeit der Besatzung gerettet ward. Ghasan's Eifer als Moslim und sein Ehrgefühl als Herrscher flammten in voller Loh auf; er forderte von den Imamen und Rechtsgelehrten das Fetwa, das ist den gesetzlichen Ausspruch der Gesetzmäßigkeit des Kriegs (welches auch in der osmanischen Geschichte der Erklärung des Krieges stets vorhergeht) und

25 Schaaban
28. Mai 1299

28 Schaaban
31. Mai

16. Scheww.
17. Juli

14 Sittidsche
12 Sept. 1299

¹⁾ Gürse. Tscherkes, Eisen. Reschideddin.

sandte Befehle in alle Länder zur Rüstung des Heeres; unter Todesstrafe ward befohlen, dass von zehn Mann des Heeres fünf aufsitzen, jeder derselben fünf Pferde vollkommen geschirrt und geziemirt, Proviant für sechs Monde mit sich führen und damit sich zu Diarbekir einfinden sollen. *Nurin Nuwin* war mit einem Heere zur Huth von Moghan und Derbend befehligt; die Länder von Fars, Kerman, bis an die Gränze von Ghasnin und Serban, wurden der Obsorge *Sadak Tarchan's* anvertraut und die Befehlshaberschaft Rum's mit dessen Hauptstadt (Konia) dem *Abischka* bestätigt. Den Vortrab befehligte der Grossfürst *Kotloghshah*; er brach mit drei Tomanen und mit der grossen Reichsfahne, welche den Namen *Sieg* führt, in voraus und Ghasan Ende Novembers von Tebris auf ¹⁾).

26. Ssafer
699

22. Nov.
1299
Marsch gegen
Syrien.

10. Ssafer
699

6. Nov. 1299

12. Rebiul-
cawet 699

7. Dec. 1299

Der Marsch ging von Tebris auf das Schloss von *Alindsche* nach *Meragha*, von da auf der Strasse Kurdistan's, welche die von *Rengi* und *Mergedschawir* heisst, bis nach *Irbil* und *Kjeschaf*, wo nach dem Uebergange über den *Arranrud* gelagert ward ²⁾. Einen Monat nachher ward über den Euphrat gegangen. Zu Diarbekir waren *Baschghar Behadir* und *Kjerbogha Behadir* mit den Truppen Rum's zum Heere gestossen; zu Nissibin und Dara wartete Sultan *Medschdeddin*, der Herr von Mardin, dem Steigbügel des Schahes auf und veranstaltete ein grosses Fest und verpflegte das Heer mit Proviant bis zur Fährte von *Reisolain* und *Dschaaber*. Am Ufer des Euphrat's wurden *Belarghu Aghul* und *Mama Sultan* von Mardin mit einem Corps von zehntausend Reitern zurückgelassen, um den Rücken zu hüten und alle aus Persien einlaufende Nachrichten schnell durch Eilboten zu befördern. Hier beriethen sich die

¹⁾ Wassaf nennt im Gefolge Ghasan's die Vertrauten: *Kur Timur*, *Teremtar*, *Nakuldar*, *Habak*, *Tholadai Aktadschi*, *Fendschaghatai*, *Taghar* den Sohn *Sutai's*, *Badrangirai*, *Kotlokkia*, *Belarghi*, *Jemisch*, *Jusuf Buka*; dann die Emire: *Satilmisch*, *Mirsade*, *Melai*, *Walid Dostai*, *Sultan Wedschilar*, *Tokatimur*, *Kurmischi* der Sohn *Alinak's*, *Tebbak*, *Ibasmisch*, *Tschitschak*, *Toghruldsche*, *Beitas*, *Jeman*. ²⁾ Wassaf.

beiden Wesire *Seadeddin* und *Reschideddin*, welche Wassaf nur die beiden höchsten Bedienten nennt, weil sie von allen Beamten des Reichs bedient werden, und die wir auch hinfüro so nennen werden, über die Nothwendigkeit, Holz und Schläuche zu sammeln, welche, wenn der Euphrat anschwölle, zur Ueberfahrt des Heeres bei seiner Rückkehr erforderlich sein würden. Der Sultan Mardin's nahm die Herbeischaffung auf sich. Das Heer wurde gemustert und neunzigtausend Reiter stark befunden. »Türken«, sagt Wassaf, »die von Bogen und Pfeilen wie Pfeil und Bogen nicht zu theilen, die wie Feuer den Säbel führten und mit glänzenden Degen die Wangen des Glücks glatt wie ein Degen polirten.

17. Rebiut-
ewwel
12. Dec.

Ihr Schwert ist Trinkglas, der Kampfplatz ist das Fest,
Die Wange Schild, die Lanze Wuchs, der Vorsatz fest.

Von hier aus gingen Kotloghschah Nuwin und Mulai mit dem Vortrab voraus, und der Schah kam drei Tage später nach *Dschil*, einem der Distrikte Haleb's, wo zwei Tage gerastet ward. Die Einwohner von Ram, Aintab und Haleb hatten auf das Gerücht der Annäherung des mongolischen Heeres diese Städte verlassen. Vor Haleb bestieg Ghasan einen Hügel, um die Stadt zu recognosciren; es ward berathen, ob die Stadt belagert werden solle. Ghasan entschied, dass man dieselbe unbelästigt liegen lasse und weiter ziehe. Hier wurde das Heer abermal gemustert. Ghasan durchritt es von der Rechten zur Linken in allen Richtungen. Der Emir Tschoban, welcher sah, dass Ghasan's Blick vorzüglich den Pferden galt, sagte: Wenn Allerhöchstdieselben erlauben, werden wir Alle unsere Pferde vorführen, und that so mit dem seinen, dasselbe dem Schah als Geschenk darbringend; sein Beispiel ward von allen anderen Wesiren befolgt¹⁾. Der Weg von Haleb führte durch die fruchtbaren Triften, wo die Truppen ihre Pferde besstens zu begrasen hofften; Ghasan lenkte den Zügel aus dem Saatfeld und verhängte Todesstrafe über jeden,

¹⁾ Wassaf.

der nicht desgleichen thäte. Es ward nach *Dschebles-Sumak*, einem Schlosse der Ismaeliten marschirt, welches seinen Namen vom Berge Sumak hat, von welchem die arabischen Stämme nach Luristan eingewandert, in der Nähe von Harim gelagert. Harim ist das zwirchen Haleb und *Sermin* durch seine glänzenden und saftigen Granatäpfel ohne Kerne berühmte, zwei Tagreisen von Haleb und eine von Antochien entfernt¹⁾ gelegene Schloss, dessen Namen die europäischen gleichzeitigen Geschichtschreiber der Kreuzzüge in *Harenc Aregh* und *Areth* verstümmelt haben. Da die christliche Besatzung desselben den Moslimen immer grossen Schaden zufügte, hatte schon der grosse Atabege Nureddin die Mauern desselben gebrochen, sein noch grösserer Nachfolger Ssalaheddin es erobert, und Hulagu dasselbe den Aegyptern entrissen²⁾. Hier lief auch die Nachricht ein, dass der Emir *Tabachi*, einer der Emire des Landes, mit Kara Sonkor, dem Emir von Hama, sich zum Sultan Aegyptens gegen Himss geflüchtet, wo das ägyptische Heer schlagfertig stehe. Als das Lager zu *Sermin*, ward vernommen, dass *Mogoltai Adschadschi* mit einer Schaar der Diener Kipdschak's zu den Aegyptern entflohen³⁾. *Sermin*, eine Tagreise südlich von Haleb, das viele Oliven, aber kein Wasser hat⁴⁾, ist aus der Geschichte der Kreuzzüge als der von Ridhwan, dem Herrn Haleb's, dem Abu Tahir, Neffen Hasan Ssabbah's, des Stifters der Assassinen, abgetretene Ort, der später in dem Frieden mit König Balduin demselben überlassen worden⁵⁾. *Maarret Naaman* wurde von seinen Bewohnern verlassen gefunden. Maarret Naaman, das ist das Maarret Naaman's, entweder vom Erbauer, oder von Anemonen so genannt, zum Unterschiede von *Maarret Missrin*, d. i. dem Maarret der Aegypter, welches nahe bei Damaskus liegt, erscheint in der Geschichte der Kreuzzüge immer als Zankapfel zwischen

19. Rebut-
erwel
14. Dec.

¹⁾ Dschihannuma S. 597. ²⁾ Wilken's Geschichte der Kreuzzüge III. (2) 4. 92. 219. VII. 411. ³⁾ Reschideddin. ⁴⁾ Dschihannuma S. 594. ⁵⁾ Wilken II. 254. 265. 451. 467.

Ridhwan, dem Fürsten von Haleb, und Baghî Sejan, dem Herrn von Antiochien, welcher zum Danke der wider Ridhwan geleisteten Hilfe die Stadt Maarretnaaman an Sokman den Ortokiden überliess. Weit grösseren Ruhm geniesst sie in der östlichen Geschichte ihres herrlichen Wassers und köstlichen Luft ¹⁾ willen und als Geburtsort vieler berühmter Männer, deren berühmtester der grosse Dichter *Ebulola Maarri*. Wassaf wendet auf die von ihren Einwohnern verlassene Stadt die folgenden berühmten Verse desselben an:

Gebeten ward, dass die Entfernung schwinde
Und dass sich wieder Sonnenglanz einfinde;
Von meiner *Soda* ward ich so getrennt,
Wie frischer Strauch, den man zu *Soda* brennt ²⁾.

An Hama ward vorbeigezogen und gegenüber von Seleinije gelagert. Seleinije, auf der östlichen Seite des Orontes, eine Tagreise von Hama, heute der Hauptort des gleichnamigen Sandschak's, ist die ursprüngliche Hauptstadt der Beduinen *Mewali*, welche von hier nördlich bis Haleb, westlich bis an den Euphrat und jenseits desselben bis Rakka die Herren der Wüste. Die Stadt wurde von Abdallah Ben Ssalih, dem Ururenkel des Abbas ³⁾ erbaut, der sich hier mit seiner Familie ansiedelte, so dass die meisten Einwohner dieser Stadt der Familie Haschim's angehören wollen. Der Emir der Beduinen *Mewali* aber ist aus der Familie Dschebbar, welche in die zwei Stämme *Ali Hamd* und *Ali Mohammed* zerfällt. Hamd Abu Naair erhielt bei einem der Sultane Aegyptens zur Belohnung geleisteter Dienste eine Feder auf den Kopfbund zu stecken als Ehrenzeichen, und davon den Namen *Abu Risch*, d. i. des Va-

Marsch bis
Himss.
25. Rebiut-
ewwel
20. Dec.

¹⁾ Dschihannuma S. 592. ²⁾ Das deutsche Wortspiel zwischen *Saadi* dem Namen des Geliebten und *Soda* (Potasche) ersetzt das Buchstabenspiel des arabischen Textes, welches wirklich heisst: ich kam von *Soda* getrennt wie ihr Namen, wenn man *Sin* und *Ain* (die beiden Anfangsbuchstaben) wegwirft, wo dann nur *di* bleibt, was auf persisch *gestern* heisst. ³⁾ Abdallah B. Ssalih B. Ali B. Abdallah B. Abbas. Dschihannuma S. 591.

ters der Feder. Seitdem führen diesen Namen die Emire der Wüste. Um sich die Oberherrschaft über seinen Stamm und den verwandten Zweig desselben zu sichern, kaufte er um einige tausend Dukaten Sklaven (*Mewali*), deren Abkömmlinge die heutigen Beduinen dieses Namens, von denen aber keiner je zur Würde des Emirs gelangt¹⁾. Dies ist der Ursprung der Emire der Wüste, welche unter dem Namen *Abu Risch* mehrmal in der osmanischen Geschichte erscheinen,²⁾ und der Beduinen *Mewali*, von welchen so viele Reisebeschreiber geschrieben, ohne den Ursprung derselben zu kennen. Hier zeigten sich die ersten Patrouillen des Feindes; die Kundschafter berichteten, dass der Sultan Aegyptens mit seiner ganzen Macht vor Himss um das Grabmal Chalid's, des Sohnes Welid's, des Eroberers Syriens unter Ebubekr, gelagert sei. Ghasan, welcher gewahr ward, dass sein Heer nicht gehörig auf der Huth, liess hier falschen Lärm schlagen, dass der Feind angreife und Emir Tschoban belehrte hernach das Heer, dass diess blos geschehen, um dasselbe wachsam zu erhalten³⁾. Ehe noch von Seleinijet aufgebrochen ward, verrichtete Ghasan das Kriegsgebet mit dem ganzen Heere, eingedenk des Spruchs der Ueberlieferung: *Das Gebet der Gemeinde übertrifft das Gebet der Einzelnen um siebenundzwanzig Grade*⁴⁾. Da die meisten Pferde schwach und abgemagert, und die Reiter sich auf die Kniee warfen, um dem Padischah ihre traurige Lage vorzustellen, befahl er einem Theile des Heeres abzusitzen, weil sie so besser im Stande sein würden, mit einem Pfeilregen den Anfall der Mamluken abzuwehren, welche, auf die Ueberlegenheit ihrer Pferde stolz mit Säbel und Keule anstürmend, die feindlichen Geschwader zu brechen gewohnt waren. Als die Frage, wo man festen Fuss fassen solle, erörtert ward, stimmte der Emir Kotlogh-schah dafür, dass es an derselben Stelle geschehe, wo Mengu Timur unter Abbas Regierung geschlagen worden,

¹⁾ Dschihannuma S. 591. ²⁾ Gesch. des osm. Reichs V. S. 243 250. ³⁾ Reschideddin. ⁴⁾ Wassaf.

am selben Hügel, welchen die Araber von dieser Begebenheit den Hügel des Sieges nennen, weil ihr Anführer Isa Ben Mohenna mit den Aegyptern einverstanden, dort vormals das mongolische Heer angegriffen, den Sieg über dasselbe entschieden ¹⁾. Wir wollen, sagte Kotloghschah, ihren Hügel des Siegs für sie in einen Hügel der Niederlage verkehren. Ghasan befahl hierher den Vortrab, um den Feinden, welche zwischen dem Hügel des Sieges und dem Flusse ²⁾ in der Ebene, welche der *Sammelplatz der Wiesen* ³⁾ heisst, gelagert waren, von hier den Weg zur Flucht zu verrennen. Ghasan wollte nicht die Schlacht liefern, weil es ein Mittwoch, welcher immer ein unglücklicher Tag, am unglücklichsten, wenn es der letzte Mittwoch des Monats, wie dieses der Fall war. Er wollte die Schlacht auf den nächsten Tag, welches ein Donnerstag, verschieben, als auf einmal eine Stunde nach Sonnenaufgang der Feind in Sicht; die Schlacht ward sogleich gerüstet.

28. Rebiat-
ewwel
23. Dec.

Auf dem rechten Flügel standen die Tomanen der Emire *Mulai*, *Satilmisch*, *Kotloghschah*; das Mitteltreffen befahl Ghasan selbst, vor ihm die Emire *Tschoban* und *Serban*, jene zur Rechten, diese zur Linken Ghasan's; auf dem linken Flügel der Emir *Toghrildsche*, *Ilbasimisch*, *Tschitschek*, *Kermisch* der Sohn Alinak's, und endlich der letzte *Kurbuka Behadir* mit ihren Tomanen; alle diese genannten Emire standen stufenweise einer hinter dem andern ⁴⁾; das ägyptische Heer, vierzigtausend Reiter ⁵⁾ stark, befahl der Sultan mit Latschin an seiner Seite; die Imane munterten mit ihren Reden das Heer auf. Fünfhundert Mamluken mit flammenden Naftageschossen bildeten den Vortrab. Sie glaubten, dass ihnen die Mongolen ent-

Schlacht-
ordnung u.
Niederlage
d. Aegypter.

¹⁾ Wassaf. ²⁾ Die Perser nennen ihn *Ab Barich*, die Mongolen *Narinssu*. ³⁾ *Medschmaot-murudsch*, heute das *Thal des Schatzmeisters*, *Wadiot-Chasinedar*. ⁴⁾ Reschideddin; diese Schlachtordnung fehlt bei d'Ohsson. ⁵⁾ Wassaf; nicht zwanzigtausend wie bei d'Ohsson.

gegen reiten würden. Da diese unbeweglich standen und die Entfernung ziemlich weit, erloschen die meisten Naftageschosse, ehe davon Gebrauch gemacht werden konnte; die ägyptische Reiterei stürmte nach weggeworfenen Lanzen mit Keulen und Säbeln mit vollem Harnisch heran; sie würden unfehlbar die Mongolen geworfen haben, wenn nicht Ghasan seinen Reitern abzusitzen befohlen, so dass sie hinter ihren Pferden, welche ihnen zur Brustwehr dienten, den Feind mit einem Hagel von Pfeilen empfangen; auf einmal tönte vom rechten Flügel, auf Kotlogschah's Befehl, die grosse mongolische Schlachttrompete; die Aegypter vermuthend, dass dort Ghasan sich befände, wandten nun alle ihre Kraft nach dieser Seite. Viele Tapfere stürzten und gross war die Niederlage der Reiter. Die Aegypter hatten, wie zur Zeit Mengu Timur's, den Fürsten der Wüste Isa Ben Mohenna mit fünftausend Mann in Hinterhalt gelegt, Ghasan aber, dies voraussehend, den Kurbuka mit fünftausend Reitern aufgestellt, um den Rücken des Heeres zu decken. Als die Araber aus dem Hinterhalt fielen, empfing sie Kurbuka und schlug dieselben in die Wüste zurück. Die syrischen Truppen von Hama und Haleb ergriffen hierauf die Flucht und der ganze rechte Flügel des ägyptischen Heeres war geschlagen; das Mitteltreffen desselben, das aus den Mamluken vom Schlosse bestand, hielt nicht besser. Die Mongolen verfolgten die Flüchtigen und unter dem Gerassel der in spitzen Steinen endenden mongolischen Pfeile stoben von den ägyptischen Helmen die Funken auf. Als der linke Flügel des ägyptischen Heeres von der Verfolgung des rechten mongolischen, welcher geworfen war, zurückkam, fand derselbe den linken Flügel und das Mitteltreffen des ägyptischen Heeres zerstäubt. Die Schlacht hatte fünf Stunden, von neun Uhr Morgens bis zwei Uhr Nachmittags, gewährt ¹⁾; sie wäre für die Mongolen verloren

¹⁾ Nicht depuis onze heures jusqu'à trois, wie bei d'Ohsson S. 137; denn Ende Decembers, wo die Sonne um 4 Uhr untergeht (was 12 Uhr) ist die fünfte Stunde des Tags 9, und das Nachmittagsgebet (zwischen Mittag und Sonnenuntergang) 2 Uhr.

gewesen, wenn nicht Ghasan's Geistesgegenwart und Tapferkeit den Sieg entschieden hätte, indem er mit dem Mitteltreffen den Anfall der Aegypter aufhielt, bis ihm die beiden Flügel zu Hilfe kamen. Als derselbe schon vorüber, erschienen Abischka aus Rum und der König Armeniens Hethum II. aus Sis mit fünftausend Mann auf dem Schlachtfelde zur Hilfe. Ghasan lagerte eine Parasange von Himss, das sich den Siegern ergab. Am folgenden Tage empfing Ghasan die Glückwünsche des Heeres und vertheilte unter die Emire die erbeuteten ägyptischen Schätze, die meisten wurden mit Kleidern des Sultans Aegyptens bekleidet¹⁾. Wassaf der Geschichtschreiber, welcher Augenzeuge der Schlacht, verfertigte ein Siegesgedicht, das er dem Sultan darbrachte²⁾, und Boten gingen mit der Nachricht des Sieges nach Tebris ab. Die Emire Mulai und Tschitschek mit fünfzehntausend Reitern verfolgten das flüchtige ägyptische Heer längs der Küste bis nach Ghasa hinunter, was ein Weg von acht Tagen; Ghasan aber, nachdem er sich zwei Tage zu Himss aufgehalten, setzte seinen Zug gegen Damaskus fort.

2. Rebiut-
achir 698
29. Dec. 1299

Drei Tage hernach kamen die Abgeordneten³⁾ von Damaskus, die Richter und Seide mit Fahnen und Kronen, mit Proviant und Speisen, dem Sieger ausser der Stadt bewillkommend, entgegen. Ghasan lagerte zu Merdsch Rakith, dem östlichsten Theile des schönen, durch seine Auen und Gärten so oft mit dem Paradiese verglichenen Thales

Ghasan zu
Damaskus.
6. Rebiut-
achir
31. Dec. 1299

¹⁾ Reschideddin. ²⁾ Cet historien fait connaître, qu'il fut chargé de dresser ce rescrit: Wassaf dont il orna la robe de cette lettre royale de la bordure de beaux faits et gestes, qui formoient le sujet de cette heureuse annonce, ist unrichtig, indem Wassaf nicht vom Siegesschreiben, sondern von dem seinem Werke eingeschalteten Siegesgedichte spricht, wie folgt: „Zu dieser Zeit hat dieser Diener des tagvermehrenden Reichs das panegyrische Kleid dieses Buchs mit dem sonnenglänzenden Maale und mit dem Lobpreis dieser fliegenden Freudenkunde auf diese Weise vergoldet und verbrämt. ³⁾ Ssahib Fachreddin, Ibnesch-Scherhi und Seid Seineddin Scherif.

von Damaskus; zu Merdsch Rakith, berühmt durch die grosse Schlacht, welche hier schon im vierundzwanzigsten Jahre der Hidschret ¹⁾) statt fand und in welcher die Parthei *Jemen* über die von *Kais* siegte. Die Abgeordneten baten um Schonung und Verzeihung und Ghasan antwortete ihnen, dass er ihre Bitte bereits gewährt habe. Als sie ihn mit allen seinen Namen anredeten, als: Schah Ghasan Chan Sohn Arghun Chan's, des Sohnes Abaka Chan's, des Sohnes Hulagu Chan's, des Sohnes Tului Chan's, des Sohnes Tschengischan's, fragte er: Wer ist denn der Vater Nasir's? (des Sultan's von Aegypten); sie sagten: Kilaun Elfi, und wer denn der Vater Elfi's? Sie schwiegen, denn Elfi, d. i. der Tausender, war ein um tausend Dukaten gekaufter Sklave, dessen Vater unbekannt. Euere Lebenden, sagte Ghasan, taugen nicht viel, aber eurer Todten (der grossen und frommen, zu Damaskus begrabenen Männer) will ich euch verzeihen. Die Abgeordneten dankten und Ghasan begab sich einige Tage darauf in die Stadt, um dieselbe zu besetzen. Er übertrug dem Emir Dschihurgutai die Sorge für die Sicherheit der Stadt und ihrer Bewohner. Kotlogh Kia ward als Vogt und Kipdschak zum Emir der Stadt bestellt. Es erging der Befehl, von den sieben Hauptstrassen der Stadt, welche nach den sieben Thoren derselben führen, nur die von Bagdad, welche an's Thomasthor führt, zu öffnen und die anderen versperrt zu halten. Zur Bewachung des geöffneten Thores wurden *Dschemcha* und *Tulka Bachschi* bestimmt. Als diese saumselig in Erfüllung ihrer Pflicht, wurden sie nach der Jasa mit Prügeln bestraft und Dschihurgutai übernahm nun selbst die Wache des Thores. Da die Magnaten der Stadt hundert Tomane Goldes, d. i. eine Million, als Brandschatzung zu liefern versprochen, wurden zwei Finanzbeamte ²⁾) und Wassaf der Geschichtschreiber zur Einhebung dieser Summe

12. Rebiul-
achir
6. Jan. 1300

¹⁾ Im Jahr 6445 Dschihannuma S. 285 und Hadschi Chalfa's chronologische Tafeln. ²⁾ Seid Kotbeddin und Ssahib Ssadreddin Abheri.

ernannt. Die Schreiber des Schatzes und die Schreiber der Truppen wurden alle gütig behandelt, damit das Radwerk der Verwaltung nicht ins Stocken gerathe und die Erhebung der Gelder so leichter vor sich gehe. Den Emir des Heeres wässerte der Mund nach der Plünderung der Stadt; aber Ghasan widersetzte sich diesem Begehren bestimmt und, um allen Unfug zu verhindern, wurde befohlen, dass kein mongolischer Offizier ohne Erlaubnisschein in die Stadt gehen dürfe. Während das Schloss noch immer festhielt, beschäftigte sich Ghasan mit der Einrichtung der Verwaltung Syriens. Dem Kotlogh Nujan wurde die baldigste Räumung des Schlosses von Damaskus anbefohlen; Molai wurde mit einem Tomane als Befehlshaber von Ghasa gesetzt, das Land von Damaskus bis Himss dem Emire von Damaskus (Kifdschak) zugeschlagen; Melik Nassireddin Jahja, der Sohn Dschelaeddin Toridi's, wurde zum Inhaber des Diwan's, d. i. zum Oberhaupte der Finanzverwaltung, ernannt. Das Land von Tripolis und Akka, von Seleinijet und Maarretnaaman wurde dem Ilbeki übertragen; über das nördliche Syrien, welches von den Landesbewohnern das untere genannt wird, nämlich über das Land von Haleb, Hama, Aintab, den Berg Sumak, Bire bis Rahbetesch-Scham wurde dem Waffenträger Begtimur Schami zuerkannt. Diese Ernennungen wurden Freitags nach dem Kanzelgebete, welches auf den Namen: unsers Herrn, des grossen Sultans des Islams, des siegreichen Mahmud Ghasan's lautete, von der Kanzel verkündet, und dann Gold und Silber unter das Volk ausgeworfen. Es wurde befohlen, in den Auen Holz zu fällen, um daraus die zur Belagerung des Schlosses nöthigen Wurfmaschinen zu verfertigen. Ein trefflicher Meister Namens *Hasrawi* leitete den Bau derselben. Der Befehlshaber des Schlosses setzte einen Preis von tausend Dukaten auf den Kopf desselben und ein Schii hatte den Muth, sich aus dem Schlosse in's mongolische Lager zu wagen, und das Glück, den Kopf des Maschinenmeisters, den er in seinem Zelte erdolchte, unerreicht in die Citadelle zu

14. *Rebiul-achir*

8. Jan. 1300

18. *Rebiul-achir*

12. Jan. 1300

tragen, wo er dafür die versprochenen tausend Dukaten erhielt ¹⁾).

*Abzuq, aus
Syrien.*

*18. Rebiul-
achir*

12. Januar

Trotz des strengen von Ghasan die Plünderung der Stadt und Vorstädte verwehrenden Verbots, plünderte ein Haufe des Trosses, der aus Armeniern, Georgiern und Renegaten bestand, die Vorstadt Ssalihije, welche auf einem der Stadt nahe gelegenen Hügel mit Sommerwohnungen und Lusthäusern bepflanzt. Die Moscheen und Grabmale wurden geplündert, die Teppiche und Lampen weggeschleppt, die Todten der Plünderung willen ausgegraben; der grösste Theil der Einwohner dieser bevölkerten Vorstadt wurde erschlagen; die Zahl der Erschlagenen wird auf zehntausend angegeben. Diese Gräuel wurden dem Könige Armeniens zugeschrieben, der durchaus die Stadt plündern wollte und welchem, da dieses nicht angieng, Kipdschak die Vorstadt Ssalihije preisgegeben. Die Dörfer Mese und Dara, nach welchen zwei Arme des siebenarmigen Baradi (des Flusses von Damaskus) genannt sind ²⁾, wurden ebenfalls verheert. Ghasan, über diese Uebertretung seiner gegebenen Befehle erzürnt, sandte den *Arghi*, den Sohn Kuwindschi's, des Sohnes Keitbuka's, zum Schutze der Bewohner, welche das Schwert verschont hatte, und zur Bestrafung der Plünderer nach dem Worte der Jasa. Die Armenier und Georgier wurden zerstreut, ihre Zelte durchsucht und wenigstens die von ihnen gemachten Gefangenen befreit ³⁾. Nichts destoweniger wurde die Stadt Damaskus durch die ihr auferlegte Brandschatzung einer Million Dukaten zu Grunde gerichtet. Das Geld wurde von den Einwohnern durch Prügel und Folter erpresst; mehr als hunderttausend Bürger und Bauern sollen dabei ihr Leben verloren haben; Dreihundert Millionen sechsmalhunderttausend Silber Dirhem flossen in den Schatz Ghasan's; ausserdem musste die Stadt Kleider, Waffen, Korn, mehr als zwanzigtausend Pferde und Kamele liefern; die Theuerung aller Lebens-

¹⁾ Wassaf. ²⁾ Dschihannuma S. 557. ³⁾ d'Ohsson IV. 254 nach Makrisi.

mittel stieg auf's Höchste. Ghasan hatte vor der Schlacht ein Gelübde gemacht, dass er, wenn Sieger, die Grabkapelle Chalid's mit goldenen Lampen, Teppichen und Turbanen bedenken wolle. Dies Gelübde ward vollzogen; ausserdem wies er die Einkünfte mehrerer Dörfer zum Unterhalte des Grabmales Abraham's zu Hebron an, und wandte die frommen Stiftungen von Mekka und Medina, welche die Sultane Aegyptens auf die Kosten der Pilgerkarawane verwandten, wieder ihrer ursprünglichen Bestimmung nach dem Sinne des Stifters zu. Emir Mulai, welcher das flüchtige ägyptische Heer bis Ghasa verfolgt hatte, kam von dort in's Lager, und da die Luft, wiewohl erst Anfangs Februars, schon heiss zu werden anfieng, überliess Ghasan die weitere Belagerung des Schlosses von Damaskus den Emiren Kotloghschah und Dschoban und brach gegen den Euphrat auf. Die Emire Begtimur, Ilbeki und Kipdschak kamen zur Aufwartung des Abschiedes; da aber später Gerüchte ihrer verdächtigen Gesinnung in Umlauf, wurde Emir Mulai von dem Marsche zurückgesandt, um dieselben zu überwachen¹⁾. Hälfte Februars führte Ghasan das Heer zu *Dschaaber* mittels einer von ihm selbst erfundenen, aus Schläuchen und Bäumen zusammengesetzten Brücke über den Euphrat zurück, und Sultan Jesaun, welcher ebenfalls bis Ghasa dem flüchtigen ägyptischen Heere nachgejagt hatte, stellte sich im Lager ein. Zu Sindschar schloss sich an's Lager Ghasan's das seiner Frauen an, hier trafen Gesandte von Kerman mit der unvorgesehenen Nachricht der Empörung Mahmudschah's ein, welcher den gelehrten Fachreddin, Richter von Herat, und dessen Sohn getödtet hatte. Anfangs März wurde zu Mossul gelagert. Einen Monat hernach traf Kotloghschah mit der noch unangenehmeren Nachricht ein, dass er durch die Verrätherei der Emire Kipdschak, Ilbeki und Begtimur die Belagerung der Citadelle aufzuheben, die Stadt und Syrien zu räumen gezwungen worden. Vierzehn Tage hernach ward über den Tigris

29. Rebiul-
achir 699

23. Jan. 1300

13. Dschem.
ewwel

5. Febr.

24. Dschem.
ewwel

16. Febr.

15. Dschem.
achir 699

8. März 1300

5. Redscheb
699

6. Apr. 1300

1. Schaaban
22. April

¹⁾ Wassaf.

15. *Schaaban*
699

5. Mai 1300

24. *Scheww.*

12. Juli

3. *Silhi-*
dsche 699

20. August
1300

gesetzt; die Emire Nurin, Tschitschak und Toghan, welchen die Huth der nördlichen Gränze gegen Derbend anvertraut worden war, kamen zum Fusskuss. Abermal vierzehn Tage später ward zu Meragha gelagert, wo Ghasan die Sternwarte besuchte, und dort den Bau eines neuen Domes, welcher seinen Namen erhielt, anordnete, und mehrere den Astronomen und Mathematikern schwierige Probleme löste, indem er in beiden Wissenschaften tief bewandert. Die Fahnen wandten sich von hier nach Audschan, wo Kuriltai gehalten ward. Als es nach fünf Wochen beendigt, starb Prinz Aldschu, der Sohn Ghasan's, zu Audschan und wurde nach Tebris in dem hohen ghasanischen Grabdome bestattet. Prinz Chodabende, welcher aus Chorasán zum Kuriltai gekommen, kehrte nach Beendigung desselben wieder zurück, und Ghasan verfügte sich nach Tebris, um dort der Vollendung seiner Bauten nachzusehen.

Prinz Kot-
loghschah,
der Anführer
eines Raub-
heeres.

Bei Eröffnung des ägyptischen Kriegs hatte Ghasan zwar ein Heer zur Deckung der nördlichen Gränze nach Derbend, aber keines zur Huth der südlichen nach Fars und Kerman abgeordnet; die Folge war auf dieser Seite ein feindlicher Einfall des Prinzen Kotloghschah, des Sohnes Tewa's, des Herrschers des Uluses Dschagatai in den Ländern jenseits des Oxus zu Ghasnin, Merw, Balch, Bedachschan, Sedschistan, Ghur und Ghardschistan¹⁾. Herr der Länder zwischen dem Oxus, welcher der Gränzfluss Persiens, dem *Sind*, welcher der Gränzfluss Indiens, lauerte er auf den Augenblick, der ihm günstig, hier oder dort feindlich einzufallen und, wenn nicht seine Herrschaft durch dauernden Besitz zu vergrössern, doch die Länder des

¹⁾ Wassaf sagt: Er hatte ganz Ghasnin und Sistan und Balch mit ihrem Zubehöre *Sihaburghan*, *Dschuschanet*, *Bedachschan*, *Kjischem*, *Taikan*, *Deri Jusuf*, *Derigis*, *Firuskjuh*, *Ali Abad*, *Melikabad*, *Merw*, mit den dazu gehörigen Distrikten von *Andechai*, *Farjab*, *Thatkan*, *Merewdschik*, *Pendsch dih* in seine Bothmässigkeit gebracht.

Nachbars zu verheeren und sein Heer durch Raub zu bereichern. Ein solcher Einfall in Indien bis nach Delhi hatte vor sechs oder sieben Jahren ¹⁾ statt gefunden, als Prinz Kotloghschah, der Sohn Tewa's, mit zehn Tomanen gegen Delhi zog. Zu Delhi herrschte *Dschelaeddin Firus Schah*, der erste Herrscher der Dynastie der *Cholludsch* oder *Childsch*, welche europäischen Geschichtschreibern als die zweite tatarische Dynastie in Indien gilt. Diesen Namen würde sie mit Recht behaupten können, wenn es erwiesen wäre, dass Cholludsch Chan, welcher zur Zeit des indischen Feldzugs Tschengischah's wider Chuaresmschah mit dreissigtausend Familien Cholludschen im indischen Gränzgebirge zurückblieb, ein Eidam Tschengischah's gewesen, wie indische Geschichtschreiber behaupten ²⁾. Unter den bekannten Eidamen Tschengischah's aber findet sich keiner dieses Namens, und die *Cholludsch* sind eines mit den *Chaladsch* oder *Kaladsch*, welche, wie aus Reschideddin und Abulghasi bekannt, ein türkischer und kein tatarischer Stamm. Kotloghschah, der Sohn Tewa's, welchen Firische Oghluchan, einen Enkel Tschengischah's, nennt, war Abkömmling desselben im sechsten Grade aus dessen Sohne Dschagatai ³⁾; von dem Beherrscher der Choldschen geschlagen, schloss er den Frieden als Eidam Firusschah's, und dreitausend Mongholen seines Heeres siedelten sich in der Stadt an, welche noch heute den Namen Moghulpur trägt, in der Nähe von Ghajaspur, der Grabstätte des grossen Scheich's Nisameddin Ewlia ⁴⁾. Nachdem Kotloghschah durch die Vermählung mit der Tochter Firusschah's den Frieden mit Indien geschlossen, beschloss

¹⁾ Nach Firische im Jahr 691 (1292). History of the rise of the Mohamedan power in India by Briggs I. p. 302; nach Wassaf in dem Hauptstücke: Erwähnung des Sultans Delhi's im Jahr 1294.

²⁾ Nisameddin Ahmed bei Firische I. p. 286. ³⁾ Kotloghschah oder Kotlogh Chodscha oder Kotloghbaba, der Sohn Tewa's des Sohnes Borrak's, des Sohnes Eisen Tewa's, des Sohnes Muwatukan's, des Sohnes Dschagatai's, des Sohnes Tschengischah's ⁴⁾ Firische I. 303.

er, die günstige Gelegenheit der Abwesenheit der ilchani-
schen Heere in Syrien zu einem Einfall in die südlichen
Länder Persiens zu benützen. Er stand mit fünf Tomanen
zu *Erghan Tewara*, das zur Landschaft *Ghasnin* gehört.
Wassaf schildert das Raubheer dieses dschagataischen Prin-
zen mit den folgenden Worten: »Er schickte Heere nach
Sind und *Hind*« (der soeben nach Firischte und Wassaf
erzählte indische Feldzug) »und nach allen Seiten und zu
plündern und zu rauben, so dass sie sich tapfer schlugen
und todt schlugen und unendliche Beute davon trugen,
dass sie ob der Menge von Gold, Silber und Juwelen,
Stoffe und Waaren gar nicht achteten, farbige Kleider und
mannichfaltige goldene Tapeten gar nicht als erwerbens-
werth betrachteten; auf diese Weise erlangten sie Kraft
und Macht und Stärke und Pracht. Niemand hatte Lust
sich wider sie zu bewegen, um ihnen etwas in den Weg
zu legen, und sie fanden keinen so verwegen, ihnen das
Handwerk ihrer bösen Thaten zu legen«. Im vorvorletzten
Jahre des siebenten Jahrhunderts der Hidschret, im selben
wo Ghasan gegen Syrien zog, brach das Verderben des
Einfallles dieses Raubheeres über Fars herein.

Unglücks-
jahr.

Das vorvorletzte Jahr des siebenten Jahrhunderts der
Hidschret ward von den Astronomen aus den Aspecten der
Gestirne schon als ein höchst unglückliches verkündet, in-
dem am 21. April Mars und Saturnus, die beiden bösen
Gestirne, in einem der unheilbringendsten Vereine stan-
den¹⁾. Wassaf, welcher das Horoskop dieses Unglücks-

¹⁾ Am 21. April 1291 (Osterdienstag) standen nach den La-
lande'schen Tafeln die Planeten so:

	Zeich.	Grade.	Min.
☉	1	8	0
☿	8	29	57
☿	1	19	19
♀	2	12	2
♂	3	27	6
♂	0	6	31
♂	3	24	48

um etwa 3 Uhr 20 Min. Nachmittags in Schiras.

vereins auf das ausführlichste darstellt, erklärt aus demselben zuerst die grosse Wassernoth und darauf folgende Hungersnoth, womit in diesem Jahre nicht nur Fars, sondern auch andere Länder geschlagen waren: »Der Oxus, der Tigris, der Euphrates, der Nil, hatten des Wassers nicht viel, und die Menschen waren ob übermässiger Theuerung an ihres Lebens Ziel. Vierzig Tage lang sah man Brod nicht, und es verbarg der westliche Phönix sein Gesicht vor der Suchenden Angesicht; nur die Sonne und des Mondes Scheiben schienen als Andenken davon übrig zu bleiben. Keinem Menschen war es gegeben auf den Nahrungswegen, welche seltener schienen als Rubinen, und zur Erhaltung der Lebenskraft dienen, sich fortzubringen. Die Bude der Speiselosen war am *Tage des Hungers*¹⁾ von dem Gedränge der Schwächtigen und Nahrungslosen ein Lager wilder Thiere; an Ueberfüllung war nicht zu denken als etwa im Reime²⁾, und Manna und Wachteleh sah man nur in der Sure des *Tisches*³⁾; die Menschen suchten wie Ameisen Korn in den Ritzen der Schiffe, und die Menschen begannen wie Heuschrecken aus Furcht und Schrecken übereinander zu stecken«. Auf Wasser- und Hungersnoth folgte der schwarze und der rothe Tod, das ist die Pest und der Friesel, von welchem zu Schiras allein mehr als fünfzigtausend Menschen dahin gerafft wurden⁴⁾. Viele Gelehrte fielen ein Opfer der Seuche; der berühmteste derselben Ahmed Ben Ebi Ghasan⁵⁾ und der Vater Wassaf's⁶⁾. Das nächste Jahr, das vorletzte des siebenten Jahrhunderts der Hidschret, war zwar ein gesegnetes, so dass das Getreidemaass⁷⁾, welches im vorigen Jahre dreissig Goldstücke gekostet, auf sechs herabsank; aber ein für Schiras doch höchst unglückliches, wegen der Plackereien der Finanzbeamten, welche in diesem Jahre alles

¹⁾ Ende des 14ten Verses der XC. Sura. ²⁾ *Ischbau*, Platanus des Reims. ³⁾ Der 121. Vers der V. Sura. ⁴⁾ Wassaf giebt die Todenklage über die dahin gerafftten Jünglinge. ⁵⁾ Wassaf giebt das von ihm verfasste Kündigungsschreiben dieses Todesfalles. ⁶⁾ Gest 22. Silhade 698 (21. Aug. 1299). ⁷⁾ Charwar.

Maass überschritten. Es erschienen erstens Commissäre zur Untersuchung und Bestrafung der Kornaufspeicherer; zweitens Aufseher des baaren Geldes zur Bestimmung des Münzgehaltes; drittens Ausrufer der Steuerdiplome in den Moscheen und Bädern; viertens Einsammler und Einforderer der Waffen aller Art von allen, die Nichtmongolen, so dass das Gewerbe der Waffenschmiede, durch welche Fars und Schiras von jeher und bis auf den heutigen Tag ausgezeichnet, ganz darnieder lag; fünftens die Eintreiber der Steuerstände. Einige Grosse und Reiche von Schiras trugen bei Hof vor: der Generalpächter des Islams, Dschemaleddin, habe von den Pachtungen die Jahre sieben und neunzig und acht und neunzig für zweihundert drei und achtzig Tomane gut gesagt; sie trugen noch zwei und zwanzig Tomane Zuschuss, und die Einbringung der, vom Jahre sechs und neunzig ausständigen, siebzehn Tomane an. Seadeddin der Neger kam mit goldener Bulle zur Eintreibung dieser Gelder und Dschelaleddin Kurdistani mit dem Auftrage der Ländervermessung und Regulirung eines neuen Steuerfusses. Unter diesem Titel ward das Land mit mehr als zweihundert Tomanen neu belastet. Es ergingen Befehle auf Befehle, um die Auflagen zu vergrössern und frühere gerichtliche Aussprüche für null zu erklären; es war eine schlimme Zeit, über welche der Geschichtschreiber Wassaf in einer besonderen, seiner Geschichte einverleibten Threnodie klagt und nicht weniger als siebzehn Mühseligkeiten und Qualen der Zeit aufzählt und seiner Galle über die Beamten und Steuereinnahmer in übersprudelnder Fülle des Worts freien Lauf lässt. Zur besseren Schilderung der Zeit und Kenntniss persischer Rhetorik, sei es gegönnt, eine Stelle derselben hier wort- und reimgetreu zu übersetzen:

» Wer heute die Schleppe der Gewaltthätigkeit nach sich zieht, der ist's, der als Herr von Truppen einherzieht; jeder, der ohne Witz gelangt zu der Wissenschaft Besiz, jeder, der nicht sieht, wird zum Aufseher ernannt,

und wer alles vergisst ¹⁾, ist als Sekretär des Diwans gewandt; wer gemacht ist, die Hunde zu treiben, erläßt Sendschreiben, jeder, der von der Puschta stammt ²⁾, begehrt ein Amt; jeder Ignorant wird Practikant, jeder Renegat Betrauter im Staat, jeder Würfelspieler ein Bestätiger, jeder Leidende ein thätiger und jeder Lotterbub ein durchreisender Belzebub.

Das Loos bewundre ich in seinem Walten,

In seinen mannigfaltigen Gestalten.

Die Feindin ist es jedes Manns von Sitte,

Giebt seiner Mutter in den Hintern Tritte.

Dieses ist die Zeit, worin die feurigen Meteore, die Finsternisse fliegen, und die Beweise der Feindschaft überall offen zu Tage liegen, wo aufgerollt der Rand der Gerechtigkeitstapeten, und wo die Gebäude des Verdienstes wüste Stätten. Die Sicherheit ist mit dem Phönix des Westens fortgeflogen, und das Heil ist im Westen von dem Saume der Finsterniss umzogen. Es fragte mich in diesen Tagen meiner Freunde einer, ein liebevoller und reiner, ein Vermittler von Liebe ungemeiner, mit was sich denn beschäftigte unser einer. Ich sagte: Nachdem umgestürzt sind die Fahnenreihen der Kanzleien, und verfallen des Diwans Hallen, nachdem das Buch der Schreiber verkehrt, und durch die Handlungen der Steuereinnahmer alles verheert, nachdem die Hoffnungen in der Enge und die Wolken der Rechnungen im Gedränge, bin ich der Regent vom Absetzungsregiment, bin der Bruder Herz in Ernst und Scherz, bin der Aufseher der nichtigen Geschäfte, der Kammerpräsident der Kammer prosaischer und poetischer Hefte, bin als Kritiker der Controllor von der Schreiber und Thätigen Chor, bin als Vogt bestellt über die Zufälle der Welt; wer sich vor mir nicht nimmt in Acht, ist blind wie die Nacht. Da sagte der Freund: Wenn es so ist, so bist du im Besitz des Gepräuges der Macht und der Würde, welche

¹⁾ Das Wortspiel zwischen *Munsi* und *Munshi*; der Unterschied liegt nur in den drei Punkten des *Schin*, so hernach zwischen *Kitabi* und *Kelabi*. ²⁾ *Dschelti*, der Nichtreiber.

Ansehen macht. Glück auf zu deiner Beschäftigung, von der du nicht kannst abgesetzt werden, und zu deinem Reiche, das keinen Untergang fürchtet auf Erden.

Das dschagataische
Raubheer in
Fars.

Nachdem also Fars durch Hungersnoth, Seuchen und Finanzmaassregeln erschöpft und geschlagen war, kam über dasselbe das Verderben des Raubheeres Kotloghschah's, des Sohnes Tewa's. Die Empörung Mahmudschah's, des Herrschers von Kerman, gab den Banden Kotloghschah's freies Feld, und ein Toman derselben, von sechs Emiren ¹⁾ befehligt, rückte gegen Fars vor. Der Vortrab von zweitausend Mann, mit einem Regimente von Afghanen und Dschurmanen, war nach dem Passe *Bisen* zwischen *Dschireft* ²⁾ und *Bum* gekommen. Diese beiden, auf keiner europäischen Karte zu findenden Gränzstädte Kerman's, liegen auf dem Wege von *Kjewaschir* und *Sirdschan*, den beiden Hauptstädten Kerman's nach Fars. *Bum*, zwei Tagreisen von Kjewaschir, hat drei Moscheen, deren eine im festen Schlosse. *Dschireft* erfreut sich so milden und gemässigten Himmelsstriches, dass dort Nüsse und Orangen zugleich reifen; reiche Quellen bewässern die fruchtbaren Triften, welche, ehemals Eichenwald, erst bei der Eroberung der Moslimen von diesen in urbares Land verwandelt worden. Abdollah, der Sohn Omer's, hat dieses Verdienst um die Kultur Kerman's; die unter seiner Leitung angelegten Dörfer tragen jedes den Namen seines Erbauers; das Wasser welches die Gegend bewässert, kömmt von *Dwerud*, Datteln und Orangen wachsen im Ueberfluss ³⁾. Die Truppen der Gränzhuth wurden von den einbrechenden Räuberbanden, die nur dreitausend Reiter stark, geschlagen, und diese wandten sich nach *Germisir*, d. i. im südlichen Distrikte des Landes, nach *Dschujem Ebi Ahmed* und nach *Schiras*,

¹⁾ *Badschî Gurgan*, *Tobai Buka Jarghudschi*, *Karanghain*, *Niguder Behadir*, *Mudschak*, *Naimtaikerde*. ²⁾ Im *Dschihannuma* S. 256. steht sowohl bei *Bum* als *Dschireft* durch Druckfehler *Scherke* statt *Gharbe*; denn beide liegen westlich, nicht östlich von *Kewaschir*. ³⁾ *Dschihannuma* S. 256 und *Nushetol-kolub*.

der Hauptstadt des Landes. Dschujem liegt in dem Bezirke von *Ardeschir Chore*, nicht ferne vom Schlosse *Schemiran* oder *Semiran*, d. i. dem Schlosse der Semiramis, dessen Bewohner Waffenscheurer und Strassenräuber ¹⁾). Zu Schiras hatte die Nachricht die grösste Bestürzung erregt. Alles war beschäftigt, die Waffen zu scheuern, die Mauern auszubessern und Wachen auszustellen. Die Stadt war von Truppen, Geld und Lebensmitteln entblösst. Der Emir *Sadak*, bloss auf die Ausbesserung der Mauern bedacht, erlaubte nicht der kleinen Zahl bewaffneter Mongolen und Moslimen, die kaum tausend Köpfe stark, einen Ausfall zu wagen. Er befahl, Nachts auf allen Minareten und Terrassen Wachtfeuer anzuzünden. Vom Heere *Kotlogh-schah's* zogen fünftausend Reiter auf dem Seitenwege von *Kjefre*, und zweitausend auf der offenen Heeresstrasse gegen Schiras; sie hofften, die Moslimen durch ihre geringe Anzahl zum Ausfalle zu verlocken, wo dann die fünftausend aus dem Hinterhalte hervorgebrochen wären. *Sadak* verbot, in dieser Nacht die Wachtfeuer anzuzünden. Man war allgemein auf Belagerung gefasst und alle Einwohner bis auf die Kinder, brannten von Eifer, sich auf das äusserste zu vertheidigen. Des Morgens aber war das Raubheer nach *Kjarsun* abgezogen; auch hier belästigten sie die Einwohner der Stadt, die sich hinter den Mauern hielten, nicht, sondern raubten blos die Herden vom flachen Lande und ergossen sich dann mit ihren schnellfüssigen Rennern ²⁾ über das umliegende Land. Von einer Seite kamen sie bis nach *Deschtistan*, *Seidan* und *Chorschif*, und von der anderen bis *Durek* und in die Gegend von *Schuster*. Bei der ersten Nachricht ihrer Annäherung hatten sich die um Schiras weidenden Horden der Turkmanen, Kurden, Schebankjare,

3. *Dschem.
achir 699*
25. Febr.
1299

¹⁾ Dschihannuma S. 268 *Nushetol-kolub*; das letzte sagt, das Land um *Dschujem* heisse *Irastah*. ²⁾ Mit ihren Hengsten und Stuten, den diwschartigen, hirschartigen, wilden Eseln ebenbürtigen, veilchenduftigen, kamelhufigen, berggewaltigen, donnergestaltigen, feuerfressenden, windgleichdurchmessenden, erdfeststehenden, fluthgleichgehenden, wolkenereilenden, meerezertheilenden. *Wassaf*.

Beschtenkjuh und Kjuhmere mit ihren Thieren in Berghöhlen zurückgezogen, wo sie über einen Monat verweilten; als sie aber, aus Futtermangel, vor Abzug des Raubheeres ihre Zufluchtsöden zu verlassen gezwungen waren, wurde eine Menge derselben niedergemacht. Eine Horde solcher Turkmanen hatte sich zu Ebser niedergelassen; sobald die Räuber zu Dschujem davon Kunde erhalten hatten, brachen sie auf, legten in Einer Nacht dreissig Parasangen zurück und machten mit der aufgehenden Sonne die ganze Horde gefangen. Sie drangen bis Hormus vor, das sie belagerten. Behaeddin Ajas, der König von Hormus, und das Heer *Dschuschu's* rüsteten sich zum Kampfe und jagten sie mit grossem Verluste zurück. Als Wassaf drei Jahre hernach seine Geschichte am Fusse des Thrones Ghasan's niederlegte, erhielt er den ausdrücklichen Auftrag, auch diesen Raubzug, welchen er mit Stillschweigen übergangen hatte, derselben einzuverleiben ¹⁾. Dem Raubzuge der Truppen Kotloghschah's machte endlich Prinz Chodabende, der Statthalter und Stellvertreter Ghasan's in Chorasan ein Ende; mit den Emiren *Hurkudak* und *Sewindsch* legte er in acht Tagen zwanzig Märsche zurück, erreichte das feindliche Heer zu *Schaburghan*, schlug selbes und plünderte zweitausend Zelte. Nach mongolischer Sitte vertheilte er mit der Geissel die Beute » die gezeichnete und nicht gezeichnete, das ist das geprägte und nicht geprägte Gold und Silber, die redende und die stumme, d. i. Herden und Einrichtung, die alte und neue, die fette und magere « unter die Emire des Heers ²⁾.

Zweiter
syrischer
Feldzug
Ghasan's.

1. Moharr.
700

16. Sept.
1300

2. Ssafer.
700

7. October

Ghasan war kaum nach Hause gekehrt, als er Hälfte Septembers einen zweiten Feldzug nach Syrien beschloss und den Emir Kotlogh als Vortrab an die Gränze sandte, während er selbst sich nach Tebris begab. Drei Wochen hernach kam *Nurinaka* von *Dschaghantu*, um seinen Weg nach Arran fortzusetzen. Ghasan begab sich nach Mossul,

¹⁾ Wassaf. ²⁾ Derselbe

wo die Frau *Tughanschah*, die Tochter Mubarekschah's zu *4. Rebiulach.*
 Sindschar starb; die übrigen Frauen kamen von Reisolain *17. Dec.*
 zurück. Ghasan gieng hierauf bei Dschaaber über den
 Euphrat, und lagerte in der durch die Schlacht zwischen *21. Rebiul-*
 Ali und Moawije so berühmten Ebene von *Ssiffein*¹⁾. Als *achir*
 das Lager zu *Dschebul*²⁾ in der Nähe von Haleb, kam *3. Jan. 1301*
Kabartu Behadir, einer der Heerführer des Vortrabs, mit *27. Rebiul-*
 syrischen Gefangenen. Sechs Tage hernach verlautete die *achir*
 Nachricht, der Feind sei in Sicht; das ganze Heer sass auf, *9. Jan.*
 es war aber nur blinder Lärm. Acht Tage später wurde *5. Dschem.*
 von Haleb aufgebrochen, und am Karawanserai *Wassih*, *ewwel*
 am Ufer des *Koweik*, welcher der Fluss von Haleb, gela- *16. Jan. 1301*
 gert. Zwei Tage hernach zu *Kinesrin*, das eine Tagreise *7. Dschem.*
 südlich von Haleb an dem See, in welchen sich der Koweik *ewwel*
 ergiesst. Kinesrin war in den Zeiten der ersten moslimi- *18. Januar*
 schen Eroberung Syriens ein Sammelplatz ihrer Macht, das
 aber in der Folge zu einem Dorfe herunter geschwindelt,
 in der Geschichte der Kreuzzüge durch die fruchtlose Un-
 terredung, welche hier *Baghi Sijan*, der Herr von Antio-
 chien, und *Ridhwan*, der Fürst von Haleb, hatten³⁾, und
 aus dem Kriege zwischen Balduin und Ilghasi bekannt⁴⁾.
 Da die Aegypter keine Bewegung machten, blieb auch
 das mongolische Heer unverrichteter Dinge stehen. Heftige
 Regengüsse und grimmige Kälte vervielfältigten die Be-
 schwerlichkeiten des Feldzugs. Der Emir *Sutai* und ein
 Theil der Truppen des Emirs *Scheibawedschi*, welche aus
 Kleinasien gekommen, in einer Niederung gelagert waren,
 wären bald von den Fluthen verschlungen worden, wenn *22. Dschem.*
 nicht der Emir *Mulai* zu ihrer Rettung herbeigeeilt wäre. *ewwel*
 Ghasan trat den Rückmarsch an und gieng bei *Rakka*, mittelst *2. Febr. 1302*
 einer, von ihm selbst erfundenen Brücke, über den Euphrat.
 Er besuchte die Grabstätten der Märtyrer von *Ssiffein* und
 traf zu *Tschehartak* unter Sindschar mit dem Lager seiner

¹⁾ Im 37. Jahre d. H. (657). ²⁾ Im Reschideddin *Habul*, im
Dschihannuma S. 592 *Dschebul*, *Gabulla*. ³⁾ Wilken's Geschichte
 der Kreuzzüge II. Beil. S. 30. ⁴⁾ Derselbe II. S. 449, 524.

- 15. Dschem. II.** Frauen zusammen. Die hier eingetroffene Nachricht, dass Satilmisch, der Sohn Buralighi's, ein Verwandter Altadschu Aka's, in der Gegend von *Kjeschaf* gestorben, betrübte den Ilchan gar sehr. In der Tag- und Nachtgleiche des Frühlings traf Sultan Jesaun aus Syrien und vier Tage hernach der Emir Kotlogschah ein und es wurden einige Tage mit Jagden und Gastmahlen hingebracht. Auf dieser Jagd gab Ghasan eine ausserordentliche Probe seiner Kunst als Bogenschütze, wodurch selbst der berühmte Schuss Behramghur's, der einem wilden Esel im Laufe Huf und Ohr zugleich durchpfeilte und aneinander heftete, verdunkelt ward. Ghasan hatte auf einen Hirschen geschossen, der Pfeil schien nicht getroffen zu haben und dennoch war der Hirsch zusammengefallen; bei Besichtigung fanden sich neun Wunden. Ghasan hatte mit einem dreispitzigen Pfeile abgeschossen, welchen die Mongolen *Tuin* heissen; dieser hatte in dem Augenblicke des Sprungs getroffen, wo der Hirsch mit allen Vieren in der Luft, hatte ihn an den vier Klauen verwundet, hatte die Weichen, den Bauch, die Brust gestreift, war von da in den Hals und in die Kehle gedrungen und hatte auf diese Art neun Wunden gemacht. Mehr als zweitausend Personen, welche dieses ausserordentliche Phänomen sahen, überzeugten sich, dass durch dasselbe jener berühmte Schuss Behramgur's, der seit fünf-
- 20. Schaaban 700** zehnhundert Jahren auf allen Wänden der Paläste abgemalt wurde, für immer in Schatten gestellt worden. Ende Aprils
- 29. Apr. 1301** kamen Botschafter von *Tuktai*, dem Beherrscher von Kipdschak, aus dem Uluse Dschudschi. Sie erhielten Audienz
- letzten Schaaban* und kehrten schnell wieder zurück und Ghasan gieng über
- 7. Mai** den Tigris, hob auf dem Wege mehrere Truppen von
- 24. Ramasan 700** Kurden auf, welche den Weg unsicher machten, und traf
- 1. Jun. 1300** am ersten Junius zu *Audschan* ein.
- Die Feinde Seadeddin's u. Reschideddin's hingerichtet.* Zu Audschan wurde Chiodscha Seaaadeddin, welcher bisher mit Reschideddin die oberste Leitung der Geschäfte getheilt, mittels einer goldenen Bulle zum Inhaber des Diwans d. i. zum
- 17. Silkide 700** Wesire ernannt, welches Amt bisher sein Mitgenosse desselben, Reschideddin, verwaltet hatte. Dieser höchsten Aus-
- 13. Jul. 1301**

1. Silhi-
dsche 700
7. Aug. 1301

zeichnung folgte in drei Wochen eine andere, höchst schmeichelhafte für den Emir Kotlogh, den Fürsten der Fürsten, den Obristen Befehlshaber, welcher die Säule des Heeres, dessen Namen wir seit der Thronbesteigung Ghasan's überall an der Spitze aller kriegerischen Unternehmungen und immer siegreich gesehen. Er erhielt die Hand der Prinzessin Ilkotlogh, der Tochter Keichatu's¹⁾). Während des Sommeraufenthaltes zu Audschan verschworen sich mehrere aus den nächsten Umgebungen der Majestät und den ersten Aemtern des Diwans zum Sturze des Inhabers desselben und seines Collegen. An der Spitze dieses Ränkebundes standen *Ssain* von Semnan und der Scheich der Scheiche *Mahmud*, die auf ihren Reichthum und ihre Stellung bei Hofe so stolz, dass sie den geringsten Hofbedienten den beiden höchsten Staatsbedienten vorzogen und (wie Wassaf sagt) » den Marktgeher des Hofes höher hielten als den Pharao Welid Ben Rajan. Mit diesen beiden vereinten sich *Seid-Kutbeddin* von Schiras und *Moineddin* der Chorasaner, wovon jener die Stelle des grossen Staatssekretärs, dieser die des Kammerpräsidenten bekleidete; durch allerhand üble Nachreden und Verläumdungen hatten sie und ihre Parthei bei Ghasan Verdacht erweckt, Verdacht, nicht wider die beiden höchsten Staatsbedienten, sondern wider sich selbst, dass sie mit dem Plane einer Ministerveränderung umgingen. Ghasan liess den Seid Kutbeddin, den Verwalter der Krongüter von Schiras, zu sich rufen und schenkte ihm, um ihn gesprächig zu machen, mit eigner Hand Wein ein. Als ihm der rubinfarbe Wein zu Kopf gestiegen, rückte Kutbeddin mit der Farbe des grimmigen Anschlags heraus, von dem er weiter kein Geheimniss machte; zuletzt fieng er den *Basmisch* zu loben an, welcher in den letzten Gelderpressungen von Schiras eine Rolle gespielt; Basmisch, sagte er, war ein guter Mann. Du nennst ihn gut, sagte Ghasan, weil er dir zu Schiras als Werkzeug deiner Erpressungen gedient, und weil ihr euch beide aus den Kron-

¹⁾ Reschideddin.

- gütern des Landes bereichert habt, als Bundesgenossen der Unruh und des Bösen. Kutbeddin, schon trunken, schrie: Wunder! wie der Padischah dies Alles weiss; er war wirklich die Seele unserer Berathungen. Noch in derselben Nacht liess Ghasan den Scheich Mahmud verhaften, und am folgenden Morgen wurden der *Seid Kutbeddin*, der *Kadhi Ssain*, *Moineddin* von Chorasán, *Eissineddin* der Truchsess, und *Seaadeddin* der Neger ergriffen und vor Gericht gestellt. Die beiden letzten wurden nach acht Tagen als unschuldig und Mahmud auf Fürbitte der Frau Bulughan in Freiheit gesetzt; die anderen aber zu *Dul*, auf dem Wege von Tebris, hingerichtet. Die blutige Strenge Ghasan's, von welcher wir bereits so viele Beispiele gesehen, hatte auch hier ihren vollen Lauf, wiewohl er sonst mild und zärtlich, nicht nur gegen Menschen, sondern auch gegen Thiere, so sehr, dass er oft eine Fliege, die ihm in die Speise gefallen, herauszog und auf seiner Hand Kräfte zum Davonfliegen sammeln liess. Eine unschuldige Fliege zu tödten, sagte er, fällt mir schwerer als die Hinrichtung eines schuldigen Menschen, denn einen Unruhstifter am Leben lassen hat verderbliche Folgen, besonders in den Geschäften des Reichs. Mit der Tag- und Nachtgleiche des Herbstes brach Ghasan nach Alatag auf; Kotloghschah wandte sich mit dem Heere gegen Diarbekr, von *Alatag* gieng der Zug des Hoflagers in's Winterquartier von Arran.
- Zu *Arran* (die Landschaft, deren Hauptstadt Eriwan) kamen die beiden Botschafter Kemaleddin Musa, der Oberrichter von Mossul, und Nassireddin Ali Chodscha, der Richter von Tebris, welche Ghasan drei Monate nach der Rückkehr vom ägyptischen Feldzuge mit Friedensvorschlägen nach Aegypten gesandt hatte, zurück. Sie waren Ende Julius zu Damaskus angekommen, im Schlosse einquartirt worden, und hatten drei Wochen hernach ihren Einzug zu Kairo gehalten. Sie wurden zwischen zwei Reihen von Mamluken eingeführt, deren Mützen so wie ihre Kleider mit Gold verbrämt. Der Oberrichter von Mossul trug einen
22. *Silhidische* 700
28 Aug. 1301
15. *Moharr.* 701
20. *Sept.* 1301
2. *Rebiul-ewwel* 701
5. *Nov.*
- Rückkehr der Gesandten aus Aegypten.
16. *Rebiul-ewwel* 701
19. *Dec.* 1301
23. *Silhide* 700
30. *Jul.* 1301
15. *Silhidische* 700
20. *Aug.* 1301

Turban mit fliegenden Enden des umwundenen Musselins¹⁾, hielt die Anrede und übergab das Beglaubigungsschreiben, das aber erst am folgenden Tage eröffnet ward. Mit Sprüchen des Koran's reichgeschmückt, erwähnte das Schreiben in grosssprechendem Tone des Feldzugs nach Syrien, von welchem die siegreichen Heere zurückgekehrt seien, weil das des Feindes die Flucht ergriffen; nun möge der Sultan Geschenke senden, denn er habe nun weiter keine Entschuldigung²⁾. Einige Tage hierauf waren die Gesandten in die Versammlung der Emire eingeladen worden, die zu wissen verlangten, ob die Friedensvorschläge nur ein Kniff oder ob sie ernstlich gemeint. Der Oberrichter von Mossul betheuerte, dass er nicht anders wisse, als dass Ghasan und seine Räthe ernstlich den Frieden und die Wiederherstellung des Handels zwischen beiden Staaten wünschten. Der Sultan war hierauf zur Jagd ausgezogen, und gewährte den Botschaftern zu *Seschir* die Abschiedsaudienz. Nach einem kurzen Gespräche hatte er ihnen das Antwortschreiben übergeben, Ehrenkleider anlegen, und jedem zehntausend Dirhem mit Stoffen und anderen Geschenken zustellen lassen. Das Antwortschreiben, dreimal so lang³⁾ als das erhaltene, verfolgte den Inhalt desselben Schritt für Schritt, jeden angeführten Korantext anders anwendend oder demselben anderen entgegensetzend. Die Beschuldigung des Anlasses des Kriegs von dem Streifzuge wider Mardin wurde auf das feindliche Benehmen des Befehlshabers von Mardin zurückgeschoben; der Marsch gegen Jerusalem, dessen Moschee an Heiligkeit die zweite des Islams, als eine Verletzung der Religionsgebote aufgenommen. Die ersten Gesandten, deren Sendung nach dem Beispiele der Apostel und Propheten gerühmt wurde, seien zu spät gekommen,

¹⁾ *Tarhat* (die Palatines der Hofdamen) Makrisi, bei d'Ohsson IV. 287. ²⁾ Das Schreiben aus Makrisi bei d'Ohsson in voller Ausdehnung übersetzt. ³⁾ Volle sieben Blätter, d'Ohsson IV. 295—303 übersetzt irrig: Si vous inclinez à la paix, inclinez y, was überdiess keinen Sinn giebt, der Vers ist der 64te der VIII. Sura.

als die beiden Heere nur noch ein Paar Märsche auseinander; der Koran sage: »wenn sie Neigung zum Frieden haben, neige dich zum selben, wie die Papierrolle sich neigt zu ihrem Titel, und Ali habe gesagt: »Der Mensch verbirgt Nichts in seinem Herzen, was sich nicht in seinem Gesichte und durch seine Züge verräth«. Wenn die Gesandten zur Zeit gekommen wären, würden die Säbel in der Scheide, die Pfeile im Köcher geblieben sein. Man möge den Koransvers erwägen: *Fürwahr! wir verschieben nur ihre Züchtigung, damit sich ihre Missethaten mehren,* und nicht das Beispiel von Chaiber vergessen. Was den Vorwurf betreffe, dass das ägyptische Heer vergebens erwartet worden sei, so verhalte es sich umgekehrt, indem der Sultan im Geleite des Chalifen bis Hama vorgerückt und dort gelagert geblieben sei, bis er die Nachricht erhalten, dass das feindliche Heer abgezogen. Was den angeblichen Grund des Rückzugs aus Schonung des Landes und seiner Einwohner betreffe, so sei solche Schonung zwar Sitte und Gebrauch der Moslimen, aber nicht der Mongolen, die Alles verheerten. Auf die Drohungen der Feder von gesammelten Heeren und Wurfmaschinen, diene der Vers des Korans zur Antwort: *Die, denen man mit der Menge der Schaaren gedroht, um sie zu erschrecken, sind in ihrem Glauben bestärket worden und haben gesagt: Gott genügt und er ist der Beste der Schirmenden.* Die Gesandten seien ehrenvoll empfangen worden, aber ihre Sendung habe nur den Zweifel erregt, dass es mit den Geschäften des Senders nicht am besten stehe; man habe ihnen geantwortet: wiewohl so wichtige Sendung nicht Leuten wie diesen, sondern wohlberedeten Meistern des Worts hätte anvertraut werden sollen. Was die begehrten Geschenke betreffe, so würden gesendete mit schöneren erwiedert worden sein; so sei der Gesandte, welchen Ahmed Tekuder an Welid Sultan Kilann, den Vater des Sultans gesendet, gnädig empfangen und entlassen worden. Wenn es dem Chan Ernst mit dem Frieden und mit dem Islam, so möge er einen Botschafter senden, der sich klar über

die Bedingungen ausspreche; der Sultan würde sich bereitwillig finden lassen, und ihr Bündniss würde das Verderben der Abgötterer und Ungläubigen sein; auf ihre Freundschaft würde der Koransvers seine Anwendung finden: *Erinnert euch der Wohlthaten, die euch Gott erwiesen, ihr waret Feinde, er hat euere Herzen versöhnt und durch seine Gnade habt ihr Bruderschaft geschlossen*¹⁾).

Als das Lager zu Arran, machte Ghasan einen Jagdausflug in die Gebirge von Schirwan und Lesgistan, und wandte sich dann nach *Kjawbari*, um dort auf Schwanen zu jagen, dann gegen *Chalise*, dessen Namen auf seinen Befehl für die Zukunft in *Kusch Kojun* verändert ward. Hier ward am Ufer des Sees auf Kraniche und Wasservögel gejagt. Um diese Zeit waren im benachbarten Kipdschak die Prinzen Nebenbuhler Toktai's um den Thron von ihm geschlagen worden und hatten sich auf diese Seite gezogen, weil sie glaubten, dass Ghasan's Heer über Derbend einmarschiren würde; als aber diess nicht geschah, ward der eine Zeitlang unterbrochene Handelsverkehr wieder hergestellt. Die Emire Lesgistan's, welche bisher immer störrig gewesen, unterwarfen sich nun insgesamt, und die Banden von Räubern, welche sich von Aserbeidschan hierher in's Gebirge geflüchtet hatten, wurden ergriffen und vernichtet. Von der Gränze zurückgekehrt, lagerte Ghasan zu *Pilsuwar* und zog dann auf den Strassen von *Talischan* und *Ispehbed*, um zu jagen. Hier verwandelte er Wald und Berg in einen ungeheueren Park durch einen aus Bäumen aufgeführten, im Halbrund²⁾ laufenden Holzwall, dessen beide Enden eine Tagreise von einander entfernt, im Hintergrunde eine hölzerne Hürde. In diese trieb das Heer von der tagreiseweiten Mündung des Walles alle Thiere des Waldes: Auerochsen, Büffel, Bären, wilde Esel, Füchse, Schakale und alles Federwild. Ghasan und seine Gemahlin Bulughan sassen inmitten dieser Hürde in einem erhabenen

Grosse
Treibjagd;
Fest zu
Audschan.

¹⁾ Datum 28. Moharrem 701 (3. Oct. 1301). ²⁾ Machrut im Kegelschnitte, nicht dans une direction angulaire, wie bei d'Ossou IV. 307.

Silkiide 701
Juli 1302

Köschk und erlustigten sich an der Jagd, indem sie mehrere Thiere erlegten, anderen die Freiheit schenkten. Jagend von Station zu Station, wurde nach Tebris zurückgekehrt, wo die ganze Bevölkerung mit Fahnen bewillkommend entgegenzog, und Ghasan Befreiung von drückenden Auflagen gewährte. Ghasan hatte schon vor ein Paar Jahren die Verfertigung eines goldenen Zeltes und Thrones befohlen, welche nun eben fertig geworden; dieselben wurden itzt in die Ebene von Audschan geschafft; ein Theil derselben umfassen, schloss Bäche und Quellen, Fontainen und Wasserbecken in sich, wo alle Gattungen von Vögeln hausten. Auf beiden Seiten dieses regelmässigen Vierecks waren Alleen von Weiden und Erlen gepflanzt, worin sich das Volk erlustigend ergehen konnte; in das Viereck selbst war Niemanden der Eingang gestattet, als den zum Hofe Gehörigen, welche nach ihren Verrichtungen und Abstufungen verschiedene Eingänge hatten. In diesem Vierecke erhoben sich Köschke, Thürme, Bäder, Lusthäuser, in deren Mitte das hohe goldene Zelt, mit allen dazu gehörigen Vorzelten und Schattendächern; es war so gross und zusammengesetzt, dass die Baumeister und Zeltaufschlager, die Feldvermesser und Tapezierer einen ganzen Monat mit der Aufrichtung und Einrichtung desselben beschäftigt waren. Der goldene Thron funkelte von Rubinen, Saphiren und anderen kostbaren Steinen. Hier wurden die Imame und Scheiche des Islams und dann die verschiedenen Stände gastlich bewirthet. Ghasan redete die Versammlung an: Ich bin nur ein schwacher sündiger und solcher Gnaden des Himmels unwürdiger Mensch. Ich erkenne meine Sünden und das Uebermaass göttlicher Gnade, die mir solchen Ueberfluss und die Herrschaft Iran's verliehen; ich bin nicht verblendet durch dieses irdische Glück, das nur fünf Tage währt, und erkenne als das wesentlichste, dass die Völker unter meiner Herrschaft ruhig und mit derselben zufrieden. Ich will nicht stolz und aufgeblasen mich in dieses Herrscherzelt begeben, sondern wir wollen Alle, Herrscher und Beherrschte, ehe wir dasselbe betreten, Gott um Ver-

zeihung unserer Sünden bitten, und dann die Lesung der heiligen Schrift des Korans beginnen, hernach uns erst in Spielen erlustigen«. Drei Tage lang wurde der Koran gelesen und dann reichliche Spenden vertheilt. Ghasan trug eine goldene, von Edelsteinen funkelnde Krone, dergleichen seit den Zeiten der *Kejan* und *Sasan* in Persien nicht gesehen worden, und einen wie der sternbesäete Gürtel des Himmels von Juwelen strahlenden Gürtel. Die Prinzen und Emire ritten unvergleichliche Pferde. Nach dreitägigem Feste wurde im Kuriltai das Wohl des Landes berathen. Es wurde auf selbem beschlossen, dass Prinz Charbende den Winter in Masenderan und der Umgegend, den Sommer zu Tus, Abiwerd, Merw, Serchas, Badghis zubringe, Emir Nurin die gewöhnlichen Winterquartiere beziehe, Emir Kotlogh mit einem Heere gegen Georgien, dann mit dem georgischen Heere über Diarbekr gegen Syrien marschire, dass der Toman Huladschu's die Gränze von Fars und Kerman decke und sich, wenn es erforderlich sei, mit dem Emir Sadak und dem Sultan von Kerman vereine.

Mit dem Beginne des moslimischen Jahrs brach Ghasan von Audschan über Hamadan nach Syrien auf. Emir Nurin wartete, ehe er in die seinem Heere zum Winterquartier bestimmte Landschaft Arran zog, dem Ilchan zu *Heschtrud* auf, und trat, nachdem er den Becher dargebracht, seinen Marsch an. Hier erschienen die Söhne Scherefeddin Abderrahman's, (der vormals Befehlshaber von Tebris, dann als *Mestufi* (Kammerpräsident) nach Aegypten angestellt) schwarz gekleidet, mit der Anklage, dass Nisrmeddin, der Sohn *Wedschih Chodscha's*, ihren Vater getödtet; dieser und Dewletschah, der Sohn Ebubekr's von *Dakukaba*, wurden am Feste Aaschura, zwischen *Jüsagadsch* und *Heschtrud* hingerichtet, dessgleichen Arabschah, der Enkel Hidschadsch's, des Sultans von Kerman. Zu Hamadan liess sich Ghasan im Kloster des Dorfes *Busindscherd* nieder, welches von ihm erbaut, mit reichen Stiftungen versehen worden. Von hier gieng der Marsch nach *Nawur Ferhan* und, nach

1. Moharrem
702
26. Aug.
1303
Wallfahrts-
baum.

10. Moharr.
4. Sept.

dem Aufenthalte von einigen Tagen weiter auf der Strasse von *Nehawend* und *Dschemschal* nach Bisutun, wo drei syrische Emire huldigten. Hier erinnerte sich Ghasan der Höhle und des Baumes, wo er vor sieben Jahren, als Newrus von Chorasán aus den Thron bedrohte, und dessen Bruder Legsi noch nicht ergriffen war, die Nacht in grösster Unruhe zugebracht und Almosen ausgetheilt; er begab sich mit seinen Frauen an die Stelle, und nachdem er viel geweint und Almosen gespendet und gebetet, ermahnte er seine Angehörigen, in Freud und Leid dem Herrn stets zu vertrauen, dessen Hilfe immer nah. Alle, welche gegenwärtig, banden an den Baum Bänder und Zeichen, so dass derselbe wie ein wunderthätiger, hinfüro ein Wallfahrtsort; dann befahl er Musik und Tanz. Emir Fulad der Dschink-sank sagte bei dieser Gelegenheit, dass *Kubilakaan*, der Grosseheim Tschengischán's, dessen Tapferkeit und Heldemuth noch in Gedichten fortlebt, und dessen Stimme so stark, dass sie über sieben Hügel scholl, eines Tages, auf einem Zuge wider den Stamm *Merkít*, sich an einem Baume niedergelassen, am Fusse desselben Gott um Sieg gebeten, und das Gelübde gemacht, wenn ihm der Sieg verliehen würde, diesen Baum mit farbigen Stoffen zu schmücken und in einen Wallfahrtsort zu verwandeln; nach erfochtenem Siege habe er sein Gelübde erfüllt, und das Heer um denselben tanzen lassen; sie hätten so wacker getanzt, dass die ganze Gegend rund umher eine Elle tief eingestampft worden. Ghasan freute sich sehr darüber, dass er durch solche Anordnung des zum Wallfahrtsort erhobenen Baumes und durch die festliche Feier mit Musik und Tanz so würdig in die Fussstapfen seines grossen Ahns getreten. »Wenn meine Ahnen« sagte er »Gott nicht um seinen Beistand gebeten und ihm nicht dafür gedankt hätten, so wäre unser Haus nie zu solcher Grösse gelangt«. Die Sitte, Bäume mit Bändern oder anderen Abzeichen als heilige auszuzeichnen und zu verehren, ist weit durch das ganze Morgenland verbreitet, und der Baum, unter welchem Tschengischán sein Grab bestimmte, würde der berühmteste

derselben sein, wenn er nicht ausdrücklich befohlen hätte, den Ort verborgen zu halten. Nachdem Musik und Tanz am eingeweihten Baume vorüber, empfing Ghasan syrische Emire, welche ihm Emir Kotlogh gesandt und deren erster Alaeddin auf das Gnädigste aufgenommen ward. Hier empfing er auch die Botschaft des griechischen Kaisers Andronikos, welcher ihm seine natürliche Tochter zur Beischläferin anbot, und der griechische Geschichtschreiber Pachymeres¹⁾ stimmt mit dem persischen Reschideddin darin überein, dass Ghasan das ihm angetragene griechische Mädchen, welches für die Tochter des Kaisers galt, nicht verschmähte. Von hier rückte das Lager nach *Bendindschin*, einer kleinen Stadt, welche gegenüber von *Beiat*²⁾ gelegen. Ghasan ritt hier auf die Jagd; mehrere Tage lang ward in der Gegend von *Sab*, *Wasit*, *Meschhed* und *Sidi Ebulweja* gejagt. Zu *Meschhed* befahl Ghasan die Grabung eines Kanals, um den Ort mit Wasser aus dem Euphrat zu versehen, und brach dann nach *Hille* auf. Hier kehrten der Richter Nassireddin von Tebris, und Kemaieddin, der Richter von Mossul, welche Ghasan von Arran aus zum zweitenmale nach Aegypten gesendet hatte, mit ägyptischen Gesandten und zugleich Gesandte Tuktai's, des Herrschers von Kipdschak, mit einem Geleite von dreihundert Kurieren ein.

Hille, zwischen Bagdad und Kufa gelegen, und zum Unterschiede von anderen Orten dieses Namens das *Hille* der Beni *Mesid* genannt, weil Seifeddewlet Ssadaka, der Sohn Webi's, des Sohnes Ali's, des Sohnes Mesid's, aus dem Stamme Esed, dasselbe angelegt, ist heute nicht mehr wie vormals durch seine Stoffe und Porcellan, welches dem sinesischen gleich kam³⁾, wohl aber durch die nahe gelegenen Ruinen von Babylon berühmt. Hier hatte der feierliche Empfang des ägyptischen und kipdschakischen Ge-

Empfang
kipdschaki-
scher and
ägyptischer
Gesandten;
Feier des
mongoli-
schen neuen
Jahrs zu
Hille; Wall-
fahrt nach
Meschhed.

702

1303

¹⁾ L. V. c. 16. ²⁾ *Nushet* sagt, dass man den Namen insgemein *Medinan* ausspreche, im *Dschibannuma* fehlt es. ³⁾ *Dschibannuma* S. 464.

sandten statt; den letzten sandte Toktai, der, nachdem er den Nokai endlich besiegt, stolz auf seine Macht, die Abtretung der Landschaften Arran und Aserbeidschan, als zum Reiche von Kipdschak gehörig, ansprach. Die Gesandten hatten von Seite Toktai's keine Geschenke, sondern nur einen Sack Hirse gebracht, um zu sagen, sein Heer sei unzählbar wie die Körner desselben. Aber Prinz *Tenetai*¹⁾, der Sohn Toktai's, hatte klugerweise dem Gesandten *Isa Gurgan* Geschenke, ohne seines Vaters Wissen, mitgegeben. *Sonkore*, d. i. Gerfalken, kirgisische Rehe, karlukische Stiere, slavische Hermeline, bulgarische Zobel, kipdschakische Stuten. Ghasan, erzürnt über den Inhalt des Schreibens und das Begehren des mündlichen Vortrags, sagte: für ein Heer, um die beiden begehrten Länder zu erobern, seien die dreihundert fünf und zwanzig Kuriere zu wenig, für das Geleite einer Botschaft zu viel; die Länder diesseits von Derbend, welche das Erbtheil seines Hauses, könnten demselben nur durch die Gewalt des Säbels entrissen werden²⁾. Die Feier des neuen Jahrs der Mongolen wurde auf Ghasan's Befehl (vermuthlich der ägyptischen und kipdschakischen Botschaft willen) um dreizehn Tage verschoben³⁾. Drei Tage dauerte nach altem Gebrauche das Neujahrsfest; die Emire, die Wesire, die Landvögte von Georgien und Armenien, die Gesandten von Aegypten und Kipdschak, die Generalpächter und Landvögte, die Steuereinnehmer und Landschreiber brachten in der Reihe die Geschenke dar, Bündel an Bündel, von reichen Stoffen und Kleidern, wie vormals am Neujahrsfeste der alten persischen Könige zu Persepolis, und wie noch heute am Hofe zu Teheran. Die Becher von Wein, Kumis, Meth und anderen berauschenden Getränken giengen im Kreise herum. Herrliche, hochstämmige Jünglinge mit Iransgür-

¹⁾ In der Stammtafel Reschideddin's kommt nur *Pars* als der Sohn Toktai's vor. ²⁾ Beilage Nr. V. ³⁾ Vom 28. Dschemasiulachir 702 (17. Jan. 1303) auf den 10. Dschemasiulachir (30. Jan.) Wassaf.

teln, die schönsten türkischen Mädchen, deren Schönheit die der Bewohner von *Tschighil* verdunkelte, führten Tänze auf, » in denen « sagt Wassaf » sie sich wie Cypressen und Orangen, wie Rosenäste und Jasminen umschlangen, wenn der Wind ihre Zweige verschränket. Bei dem Anblicke der Schwingungen ihrer Haartressen, und der Schlingungen ihrer feinen Mitte, die nur durch Nichts zu messen, wandelte das Gestirn, welches das gute *Glück der Schlachtenden*¹⁾ heisst, die Lust an, mit dem Dolche des Mars den Widder und Steinbock des Himmels auszuweiden, und aus der mit Henna gefärbten Hand der Cassiopeia für dieselben eine Tresse zu flechten «. Die Geschäfte der ägyptischen und kipdschakischen Botschaft wurden mitten unter diesen Festen verhandelt; die ersten wurden zurückbehalten und befohlen, dass sie vor der Hand in der Nähe von Hamadan verweilen sollten; dann wurden die Gesandten von Kipdschak mit Ehrenkleidern und Geschenken geadelt, die ein und zwanzig Sonkore, die sie dargebracht, wurden an die Jägerei des Ilchan's abgegeben, jedem wurden aus dem Schatze der Perlen tausend Dukaten auf die Hand gegeben, dem mit Rath und Ermahnung abgefassten Schreiben an Toktai Geschenke von wasserhellen Perlen und feuerstrahlenden Kleidern hinzugefügt²⁾, dann ergieng der Befehl, dass das Heer ausser den Waffen für zwei Monate Proviant mit sich führe. Ende Januars gieng Ghasan zu Hille über die Brücke des Tigris, und verrichtete acht Tage hernach die Wallfahrt am Grabmale Ali's zu Meschhed; er hieng die kostbaren Vorhänge, welche er schon seit längerer Zeit zur Verherrlichung des Grabmals verfertigen liess, mit eigener Hand auf, spendete reiche Almosen und befahl, dass von dem Ertragnisse des ghasanischen Kanals, welcher das Wasser vom Euphrat nach Hille führt, unter die Seide und Imame der Stadt täglich dreitausend Menn Brod vertheilt werden sollten. Ermenibuka traf aus Chorasán mit der angenehmen Nachricht ein, dass dreitausend Ein

9. Dschem. 11.
702

29. Jan. 1302

16. Dschem

II.

5. Februar

¹⁾ Die 22ste Mondstation α und β im Steinbock. ²⁾ Wassaf

4 Redscheb
22. Febr.

pörer vom Bruder Charbende geschlagen worden, aber gleich darauf die Trauerkunde, dass *Nurin Aka* im Winterquartier von Arran gestorben, worüber sich Ghasan sehr betrübe.

Die Wall-
fahrtsstätten
am Euphrat.

Hälfte Weges zwischen Meschhed, der Grabstätte Ali's, und zwischen Hille, ist das Grab *Silkjesel's*, das ist Ezechiel's, welchen die Moslimen nicht minder als grossen Propheten ehren als die Hebräer. Schon Adhadeddewlet, der grosse Fürst der Familie Buje, hatte das Grab mit einem Dome überwölbt; Ghasan stiftete hier ein Kloster und erbaute ein Gebäude für die Seide (Nachkommen des Propheten). Sein Nachfolger Oldschaitu (Charbende) baute hier eine Moschee; die Schahe aus der Familie Ssofi bereicherten dieselbe mit vielen goldenen und silbernen Leuchtern und Lampen und mit einer Bibliothek, so dass das Grab Ezechiel's ein glänzender Wallfahrtsort ward, inmitten der beiden heiligen Grabstätten Ali's und seines Sohnes Husein's, auf dem Schlachtfelde von Kerbela. Ueberhaupt ist dieser ganze Landstrich, von den Ruinen Babylon's bis hinunter nach Bassra und Kufa, ein Land heiliger Stätten und alter Sagen. In den Ruinen von Babylon ist der Brunnen, wo die gefallenen Engel Harut und Marut, die Lehrer aller Magie, bis zum jüngsten Tage an den Füßen aufgehängt sind, weil sie die schöne Lautenspielerin Anahid verführen wollten, welche zum Lohne ihrer Tugend in den Sonnenstern versetzt, als Genius derselben mit sonnenstrahlenbesäeter Lyra, den Reigen der Gestirne anführt, die *Anaitis* der Griechen, die *Alitta* der Assyrer, die *Neith* der Aegypter. Zwischen Hille und Korna, d. i. dem Horne, wo der Euphrat und Tigris sich vereinen, erhebt sich auf dem rechten Ufer des Tigris das Grab des *Esdra's* und die Stätte *Chisr's* ¹⁾, d. i. des Hüters des Lebensquells. Zu Kufa wird die Stelle gezeigt, wo die Sündfluth als ungeheurer artesischer Quell aus dem Kohlenherde

¹⁾ Otter II. 206. Sestini Viaggio di ritorno. p. 31.

eines alten Weibes hervorbrach. Der See von *Nedschef* soll, wie der von *Sawa*, in der Geburtsnacht des Propheten durch Erdbeben ausgetrocknet, der Sumpf von *Bataih* in der ersten grossen Schlacht zwischen den Arabern und Persern, vielleicht durch Einbruch von Dämmen entstanden sein¹⁾. Noch sind die Ruinen der herrlichsten Paläste sichtbar, welche *Keikjawus*, der alte persische Kaiser, *Monser* und *Naaman*, die arabischen Könige von Hira, und *Manssur*, der Chalife des Hauses Abbas, erbaut, nämlich *Sedir*, *Chawrnak*, *Agarkjuf*²⁾ und *Dewani*³⁾. *Sedir*, d. i. die drei Klöster, so genannt, weil der Palast aus drei Domen bestand, *Chawrnak*, dessen Baumeister *Senumar* auf Befehl des Bauherrn Königs von den Zinnen des Palastes herabgestürzt ward, dass er keinem anderen Könige ähnlichen Palast baue, seitdem im Morgenlande zum Sprüchworte des schwärzesten Undanks geworden, und in Deutschland als *Schabernak* fortlebend. *Kjusa* (woher die Kuthier), wo Abraham geboren und Nimrod verderbt ward⁴⁾ die Schädelstätten der im heiligen Kampfe gefallenen Martyrer von *Lemlem*⁵⁾ und *Dschemdschem*. Solche Erinnerungen und heilige Stätten mussten den neuen und eifrigen Bekenner des Islams zu Wallfahrten und frommen Stiftungen begeistern. Von der Grabstätte Husein's zog er nördlich an das Ufer des Euphrat's nach *Hadise*, welches nur eine Parasange von Enbar; *Hadisettenmur*, d. i. Hadiset des Kohlenherdes⁶⁾, heisst so zum Unterschiede von einem anderen *Hadise*, welches am Tigris in der Nähe des Einflusses des grossen Sab gelegen⁷⁾. Von hier aus wurden die Frauen und das ganze schwere Gepäck über den Euphrat zurückzugehen nach Sindschar befehligt⁸⁾. Ghasan selbst zog weiter hinauf bis nach *Aana*, wohin ihn auch die Frau

¹⁾ Dschihannuma S. 466. ²⁾ Otter II. p. 213: Dschihannuma S. 461. ³⁾ Ives, Niebuhr, Otter, description de Bagdad II. 60. Sestini viaggio di ritorno p. 29. ⁴⁾ Beigel's Sprachstrahlen. ⁵⁾ Dschihannuma S. 461. ⁶⁾ Dschihannuma S. 464. ⁷⁾ Dasselbe 434. ⁸⁾ Reschideddin.

12. Redscheb 702
 2. März 1303 *Bulughan* und einige Frauen zum Abschiede begleiteten. *Aana*, das alte *Anelhot*, der Geburtsort des *Jeremias*, die Gränze des Gebietes von *Bagdad*, indem die Bergkette oder vielmehr Hügelreihe von *Hamrin* oder *Hamr*¹⁾, d. i. die rothen, welche bei *Dschemesa* durch den *Euphrat* unterbrochen wird, von hier in gerader Linie auf *Tekrit*, das am linken Ufer des *Tigris* liegt, zuläuft. Auf der rechten Seite des *Euphrat*'s am Rande der Wüste, das Schlachtfeld von *Kadesie*, auf welchem durch *Saad Ebi Wakass* das

636 n. Chr. Schicksal *Persiens* im fünfzehnten Jahre der *Hidschret* entschieden²⁾ und durch den Namen *Rustem*'s, des Helden der alten persischen Geschichte, und des hier gefallenen Feldherrn *Rustem* für immer hervorgehoben ward. Die Stadt liegt auf einer Halbinsel des *Euphrat*'s, auf eine *Parasange* weit von schattigen Hainen umgeben; die grösste Seltenheit dieser Baumpflanzungen sind die *Oliven*, deren keine im Gebiete von *Bagdad* gedeihen. Damals waren diese Haine mit trefflichen *Köschken* und marmornea *Fontainen* verschönert, und von allen Seiten lachte die Kultur aus den *Palmenhainen* und den *Saatfeldern*, die, mit zahlreichen *Dörfern* besäet, sich von *Feludsche*, in der Gegend von *Enbar*, nördlich bis gegen *Harran* hin, auf neunzig *Parasangen* erstreckten, durchaus reich besäetes, reich bewässertes Land, indem dasselbe Tag und Nacht von *Wasserrädern* getränkt ward; *Gärten an Gärten*, und *Köschk an Köschk*, westlich bis gegen *Sindschar*, eine *paradiesische Gegend*³⁾.

Wassaf's Am Tage nach der Ankunft zu *Aana* fand eine *Audienz* statt, die nicht minder merkwürdig als die *Botschaftern* oder *Emiren* gewährten, ja noch merkwürdiger zur *Schil-*
 13. Redscheb 702
 3. März 1303 derung *Ghasan*'s als *Freund der Wissenschaften überhaupt*, insbesondere aber der *Geschichte und Redekünste*; *Wassaf*, das unübertroffene *Muster persischen Styles im höchsten Schmucke der Rede*, bat um die *Erlaubniss*, die drei *Bücher*

¹⁾ *Dschihannuma* S. 444. ²⁾ *Dschihannuma* S. 465. ³⁾ *Reschid-eddin*.

seiner Geschichte der Mongolen, vom Tode Tschengischan's bis zur Thronbesteigung Ghasan's, an den Stufen des Thrones niederlegen zu dürfen. Die beiden Wesire Seaadeddin und Reschideddin hatten seinen Werth als Geschichtschreiber und Redekünstler erkannt, und schon zu Hille hatte ihm auf deren Antrag Sultan Ghasan einige Tomane Goldes als Kosten seiner Pilgerreise bewilligt. Wassaf, damals in voller Kraft männlichen Alters, vierzig Jahre alt, und folglich im zwölfhundert drei und sechzigsten der christlichen Zeitrechnung geboren, hatte schon zu Hille eine (dem vierten Buche seiner Geschichte einverleibte) Abhandlung über die Denkmale der Regierung Ghasan's geschrieben, deren Inhalt der Schluss dieses Buches sein wird. Itzt ward ihm die Ehre, die drei vollendeten Bücher der Majestät selbst darbringen zu dürfen, welche ihn höchst gnädig aufnahm und ihn ermunterte, nicht nur als Augenzeuge die Geschichte des ersten syrischen Feldzugs, dem er, wie diesem, als Augenzeuge beigewohnt, sondern auch eine kurze Uebersicht der früheren Tschengischan's hinzuzufügen. Wassaf theilte dieses für ihn und die Geschichtschreibung so auszeichnende Ereigniss seinen Freunden in einem besonderen, künstlich ausgeschmückten Sendschreiben mit, aus welchem die folgende Stelle: »Wiewohl in der Allerrhöchsten Gegenwart des Padischah der störrige Himmel, mit gebogenem Rücken ferne stehend, auf dessen Befehle harrt, so ward doch diesem mindesten der Diener die Allerrhöchste Gunst, dass er sich niedersetzen dürfe, gewährt; da das Wort gerade als ein Pfeil abgeflogen, und die Hand von des Lobes Bogen sich zurückgezogen, ertönte von allen Ecken laut des Beifalles Laut¹⁾. Kurz, Allerrhöchstdieselben geruhten, unendlich schmeichelnde Dinge zu sagen, und mir zu verleihen ein goldenes Kleid der Ehre, welchem das goldene Hemd der Sonne, und der perlenbesäete Nachtüberzug des Himmels nur als Unterfutter zu dienen, würdig wäre. Es wurde ein goldener Ferman,

¹⁾ *Nih*, lebe! das persische Bravo!

welchen man *goldene Bulle*¹⁾ heisst, nach dem Wunsche dieses Brosamens (des Schreibers), welchen das Schicksal zu jeder Zeit in den Wind verstreut, und wie die Locken der Schönen immer gekrümmt, erlassen. Als dieser Diener sah, dass das Heer begann nach Syrien zu eilen, dass die Grossen sich weiter nicht kümmerten, dass weiter keine Zeit zum Verweilen, und mehr oder weniger den Hof zu machen, der noch vollkommen geehrt und kein Wunsch ungewährt, ward von den erlauchten Wesiren die Entlassung nach Hause begehrt. « — » Das Verlangen nach dem frohen Staube von Schiras trübet des Lebens Quelle, und die Sehnsucht nach den Fluthen des Roknabad's setzt die Geduld in Flammenhelle. — Endlich erhielt er durch die Vermittelung zweier seiner Freunde²⁾ den erwünschten Urlaub, und er verfertigte in seiner Freude drei Gedichte, das erste in Ghaselform, das zweite ein doppeltgereimtes (Mesnewi), das dritte in der Art der Bruderlieder. Seiner Geschichte hat er nur das erste einverleibt, während die beiden anderen erwünschter gewesen wären; das dritte um daraus die Form und den Geist der Bruderlieder kennen zu lernen, das zweite, weil es die Schönheiten von Bagdad und Schiras und die Stationen zwischen beiden beschrieb. Als er, nach der Wallfahrt zu Mekka, die von Medina begieng, erinnerte er sich seines Aufenthaltes zu Aana noch im folgenden Viervers:

Wie ich nach *Bagdad* gekommen, erzählt die Sage,
 Wie wir zu *Aana* und wie wir zu *Rahbe* gelebt,
 Lasset zur Blüthenzeit kreisen den Wein beim Gelage,
 Da sich die Thräne wie Woge des Tigris erhebt.

*Zug nach
 Rahbe und
 Rückkehr.*

Nach einer Rast von zehn Tagen in den schönen Gefilden Aana's, beurlaubte sich die grosse Frau Bulughan auf der Insel des Euphrat's, und brach dann vom Dorfe *Abadan*, das eine Station von Aana entlegen, nach *Sindschar* auf, nachdem vermöge der bei der Abreise mongolischer Prinzessinnen gewöhnlichen Abschiedsetikette durch drei

¹⁾ Altun temgha. ²⁾ Naghuldar und Dschetwad.

Tage die Pauke in schwerem tiefem Tone getönt¹⁾. Drei 21. Redscheb
702
Tage hernach wurden die Fahnen vor Rahbet aufgepflanzt. 11. März
1303
Rahbet ist ein zwischen Aana (Anathoth) und Rakka (Nicephorium) auf dem rechten Ufer des Euphrat's auf einem 24. Redscheb
14. März
Berge gelegenes Schloss, welches zuerst Malik, der Sohn Tokes-saalebi's, erbaute. Später wurde Neurahbe von Schirkuh Ben Mohammed, der nicht mit Schirkuh, dem Oheime Ssalaheddin's zu verwechseln, gebaut²⁾; eine Niederlage und Rastort der syrischen Karawanen. Die Einwohner hatten sich in Vertheidigungsstand gesetzt und Wurfmaschinen aufgepflanzt; ohne darauf zu achten, lagerte Ghasan hart vor demselben. Die grossen Emire *Sutai* und *Sultan* und die Wesire Seadeddin und Reschideddin (der Geschichtschreiber) wurden mit einem arabischen Aufforderungsschreiben an den Befehlshaber, den Emir *Alemeddin Ghitma*, die Uebergabe zu unterhandeln, abgesandt. Der Ueberbringer des Schreibens kam mit der Antwort zurück: Das Schreiben sei sehr beredt, sie würden sich über Nacht bedenken und am folgenden Tage antworten. 1. Schaaban
27. März
Am Morgen kamen ein Seid³⁾ und ein Scheich mit unterwürfigem Schreiben, ohne jedoch das Schloss zu übergeben. Am zweiten Tage erschien der Stellvertreter des Festungsbefehlshabers⁴⁾ und am dritten Morgen derselbe mit seinem ältesten Sohne⁵⁾, dem Richter und den Vornehmsten der Stadt, welche, der Ehre der Aufwartung theilhaftig, mit Sicherheitsbriefen zurückkehrten, vermöge denen ihnen Befreiung von aller Belästigung zugesichert ward. Hier traf aus Chorasán die angenehme Nachricht ein, dass Kaidu, der Prinz des Uluses Ogotaï's, welcher, die Gelegenheit des syrischen Feldzugs benützend, einen wider Chodabende unternahm, gestorben, und sein Nebenbuhler, der dschaga-

¹⁾ Der Garten grünt tief, die Tauben klagen tief,

Die Schatten dunkeln tief, die Kehlen singen tief. Wassaf.

²⁾ Im Jahr 721 (1321) Dschihannuma S. 444. ³⁾ Dschemaledin Iskender und Scheich Scherefeddin, ein Jünger Sidi Ahmed Kebir's. Reschideddin. ⁴⁾ Hosameddin Latschiv. ⁵⁾ Seifeddin Kildsch.

taische Prinz Tewa, verwundet worden sei. Von Beiden wird in der Folge ausführlicher gesprochen werden. Die Emire *Kotlogh*, *Tschoban* und *Mulai* waren indessen ebenfalls von Rakka über den Euphrat gegangen und hatten zu *Deirgesir* ¹⁾, welches an der Stelle des alten *Thapsacus* steht, gelagert. Ghasan brach, nachdem er nur fünf Tage vor Rahbe verweilt, gegen Haleb auf, dessen Befehlshaber Kara Soukor sich wie der von Rahbe unterwürfig bekannte, ohne die Stadt zu übergeben. Ghasan veranstaltete ein Trinkgelage und befahl dann den Emiren *Sutai*, *Alghui* und *Naghuldar* mit den Truppen *Kotlogh Nuwin's* aufzubrechen ²⁾. Da schon das warme Wetter begann, trat Ghasan mit dem ganzen Heere den Rückzug über den Euphrat an. Bei dem Uebergange über den *Chabur* wurden die Gesandten, welche die gute Nachricht des Todes Kaidu's und der Verwundung Tewa's aus Chorasán gebracht, gnädigst entlassen. Ghasan setzte seinen Weg durch blumige Triften jagend fort, und ward am Belvedere ³⁾ vor Sindschar von seinen Gemahlinnen bewillkommend empfangen. Er verließ die Herrschaft von *Dijar Bekr* und *Dijar Rebiaa* dem Sultan Nedschmeddin von Mardin mit dem Ehrentitel *Melik el-manssur*, d. i. des siegreichen oder hilfreichen Königs; dann gieng er über den Tigris und lagerte in der Ebene von *Kjeschaf*, welche die von *Arbela* zu sein scheint. Die Bewohner von Mossul beklagten sich über die Bedrückungen des Christen *Fachri Isa el-Ghajass*, d. i. der Ruhm Jesus des Helfers. Ghasan erliess Befehl an den Sultan von Mardin, wenn er nach Mossul gekommen sein würde, den Beklagten hinzurichten; er verweilte in der Ebene von *Kjeschaf* bis zur Ankunft der syrischen Flüchtlinge, von denen sogleich die Rede sein wird, schlug dann den Weg über Irbil in's Gebirge ein, feierte das Fest des Fastenmondes im *Passe Sengi*, gieng dann über *Pul Surch* und *Meragha*,

6. *Schaaban*
26. März

13. *Schaaban*
2. April

25. *Schaaban*
14. April

1. *Ramasan*
19. April

19. *Ramasan*
7. Mai

1. *Schewwal*
702
19. Mai 1303

¹⁾ Im *Dschihannuma* S. 444 wird gesagt, dass *Deir* ein Sandschak mit dem von *Rahbe*. ²⁾ *Wassaf*; der Zug nach Haleb fehlt in *d'Oholsson* IV. 328. ³⁾ *Tschardak*.

Seh, *Kjunbed* und *Jüs Agadsch*, jagte eine Woche im Gebirge *Sehend* und traf Ende Juni im Sommerquartier von *Audschan* ein.

10. Silkide
702

26. Juni

Indessen *Ghasan* von der syrischen Gränze nach Persien zurückgegangen, war das oberwähnte Heer unter den Befehlen der drei Emire *Kotlogh*, *Tschoban* und *Mulai* gegen Syrien vorgerückt. Eine Truppe von viertausend derselben hatte zu *Karijetein* einen turkmanischen Stamm aufgehoben. Der Statthalter von Tripolis *Eisendemir* der Georgier, welcher mit *Kjetbogha*, dem abgesetzten Sultane Aegyptens, nun Statthalter von Hama, vor dieser Stadt gelagert war, überfiel die mongolische Truppe zu *Urs* und nahm ihnen die sechstausend gefangenen Turkmanen ab ¹⁾). Vor Hama, dessen Besatzung fest hielt, waren *Kotloghschah* und *Tschoban* getheilter Meinung, indem dieser dafür stimmte, dass das Heer ausruhe, um Kräfte zu sammeln, *Kotloghschah* aber dasselbe sogleich weiter gegen Damaskus führen wollte, wie auch geschah. *Kjetbogha*, der sich nach Damaskus zurückgezogen hatte, vereinte sich ausser der Stadt mit dem Heere Sultan *Nassir's*, welcher im Geleite des Chalifen *Mostekfibillah* aus Kairo ausgezogen war. Die Mongolen umgiengen die Stadt und nahmen ihre Richtung gegen *Kiswet*. Damaskus zitterte in Erwartung einer Schlacht; die Moscheen, alle Gassen waren mit Wehschreienden und Betenden gedrängt voll, von den Terrassen riefen die Weiber und Kinder den Beistand des Himmels an. Das mongolische Heer mit armenischen und georgischen Hilfstruppen fünfzigtausend Mann stark, machte, nachdem es *Kiswet* vorbei, auf dem ägyptischen Abhange des Berges Halt. Der oberste Feldherr war *Kotlogh*, unter ihm befehligten die Emire *Tschoban*, *Mulai*, *Taitak*, *Kurmisch*, *Suntai*, *Tughan*, *Apuschka*, *Adschai* und andere. Der Sultan Aegyptens ordnete sein Heer in der Ebene *Ssofer* ²⁾), die durch die

Die Schlacht
von Merdsch
Ssofer.

10 Schaaban
30. März
1303

20 Ramasan
702
20. April
1303

¹⁾ D'Ohsson IV. 329 irrig der 31. statt 30. März. ²⁾ Diese durch mehr als eine Schlacht berühmte Ebene macht der Uebersetzer

grosse Niederlage, welche hier die Griechen schon im dreizehnten Jahre der Hidschret ¹⁾ von den Arabern erlitten, eine der berühmtesten Schlachtebenen des Islams. Hier erwartete der Sultan mit seinem in besster Schlachtordnung gestellten Heere den, von den Höhen ohne Ordnung herabstürzenden Haufen. Der Sultan und der Chalife standen im Mitteltreffen mit den ersten Begen Aegyptens; auf dem rechten Flügel befehligte Kipdschak die Truppen von Hama, auf dem linken die Emire von Haleb, Tripolis und Ssafed. Kotloghschah stürzte sich gegen Mittag auf den rechten Flügel der Aegypter, die tausend Mann und acht Offiziere verloren. Der Emir Salar, der Stellvertreter des Sultans, und Beibars, der Reichsmarschal, verliessen das Mitteltreffen, um den rechten Flügel zu unterstützen, während die mongolischen Emire Tschoban und Kurmischki dem Kotloghschah zu Hilfe eilten. Kipdschak und die Mamluken des Sultans warfen sich auf den Toman des Emirs Buralighi und drängten ihn zurück; aber indessen verfolgte Emir Mulai den rechten Flügel des ägyptischen Heeres, welcher die Flucht ergriffen. Mit der sinkenden Sonne entsanken die Waffen den Händen; die Aegypter hielten die Schlacht für verloren, Mulai brachte einen gefangenen Emir ²⁾ mit sich, aus dessen Munde den mongolischen Heerführern erst bekannt ward, dass der Sultan selbst entgegen. Mulai, üblen Ausgang des nächsten Tages fürchtend, verliess in der Nacht mit seinen Truppen die Anhöhe; der Sultan Aegyptens durchwachte mit seinem Heere die Nacht auf dem Sattel. Die Flüchtigen kehrten nach und nach, dem Schalle der Trommeln, die sie einberiefen, folgend, zurück. Der Sultan, Kipdschak, Beibars, durchliefen die ganze Nacht hindurch das Heer, dasselbe zum Kampf ordnend und ermunternd. Mit Tagesanbruch erneuerte sich die Schlacht, welche unentschieden währte

4. Ramasan
22. April

des Schedschretol-ettrak S. 285 l. Z. und 286 l. Z. zu einer Stadt, die er Mir Sofa (!) schreibt. ¹⁾ Im Jahr 634. ²⁾ *Iseddin Eidemir*, nicht zu verwechseln mit *Eisendemir*.

bis Mittags, wo die Mongolen sich wieder auf die Anhöhen zurückzogen¹⁾. Kotloghschah und Nuwin brachten mit ihren Truppen diese Nacht im Gebirge zu, während die Emire *Tschoban*, *Taitak*, *Ebrendschin*, *Kineschin* und *Tersa*²⁾ von denselben getrennt und, ihres Rückzugs ankündig, die Höhen behaupteten und am folgenden Tage die Schlacht erneuerten. Held Taitak that Wunder der Tapferkeit; mit Wunden bedeckt, wurde er mit den Emiren *Irindschin*, *Kineschin* und *Tersa* gefangen; der Sultan öffnete dann sein Heer, um dem Rest des mongolischen Heeres freien Durchzug zur Flucht zu gewähren. Emir Kotlogh und Mulai benützten diese Gelegenheit und sprengten mit ihren Geschwadern durch und davon. Der Sieg war für die Aegypter entschieden, und die Ebene von *Ssofer* war nun zum zweitenmale durch den Sieg über die Mongolen, wie vor siebenhundert Jahren durch den Sieg über die Griechen, geadelt worden.

Der Theil des mongolischen Heeres, welcher unter Kotloghschah und Mulai die Flucht ergriffen, kamen auf ihrem Wege durch eine sumpfige Ebene. Reiter und Fussgänger warfen sich zur Erde, um aus dem Sumpfe den brennendsten Durst zu löschen, denn sie hatten auf der Höhe Mangel an Wasser gelitten. Das Gewoge und Gedränge von Menschen und Thieren im Sumpfe war so gross, dass Viele zu Grunde giengen, und dass von diesser Begebenheit die Geretteten bei ihrer Rückkunft nicht anders als die *Karawane der Niederlage* genannt wurden. Ein ganzer Toman des mongolischen Heeres, und zwei Tomane von Lastthieren, d. i. zehntausend Mann und zwanzigtausend Lastthiere, geriethen in den Besitz der Aegypter³⁾. Der Sultan sandte den Flüchtigen den Emir Efrem nach, welcher sie drei Tagereisen weit auf der Strasse von Rahbe verfolgte. Der Sultan sandte in alle Länder Siegesschreiben und, als Belege derselben, gefangene Mongolen von

*Rückkehr
und Bestrafung der
Flüchtigen*

¹⁾ Makrisi, bei d'Ohsson IV. 334. ²⁾ Wassaf; welchen d'Ohsson hier nicht berührt hat. ³⁾ Wassaf.

allen Klassen, vom Emire bis zum Stallknecht. Als er von der Mannhaftigkeit und Standhaftigkeit Emir Taitak's und von dessen Bemühen die verlorene Schlacht wieder herzustellen, gehöret, liess er ihn vor sich bringen. Der Sultan fragte den aus achtzehn Wunden blutenden Helden: Was giebt der Sultan Ghasan jährlich an Güterpacht und Gnadengehalt, dass du deine Seele auf diese Weise für ihn opferst? Er antwortete: »Der Mongole ist seines Herrn Sklave; er ist nicht frei und wünschet auch die Freiheit nicht; er dient nicht für Gewinn, sondern auch ohne Geld; im Himmel kennt er nur Gott, den Herrn, und auf Erden nur den Chan; lautet der Befehl *bei Tag*, so wird er sich nicht in der Nacht schlagen, und lautet derselbe *bei Nacht*, so wird er sich am Tage nicht zu zeigen wagen; ist er Etwas, so ist er nur ein Sklave der Dankbarkeit für erzeigte Huld, und ist er Nichts, so ist er wieder ein Sklave, und im Dienste wird erfordert Geduld. Ich bin aber der niedrigste und mindeste der Diener des Chan's; wer nur von selbst etwas gehört oder gesehen, weiss, dass, so lang ich in seinem Dienste stehe, ich hinter allen anderen der letzte gehe«. Der Sultan befahl, die gemeinen Soldaten um den Betrag ihrer Löhnung zu fragen; sie sagten: »man gebe ihnen nur Proviant; die Ursache ihres dermaligen Unglücks sei, dass sie in diesem Feldzuge über fünftausend Pferde verloren, und mit ganzer Rüstung und Gepäck zwei Monate lang marschiren gemusst. Die aus der Schlacht davon gekommen, würden ganz gewiss auch mit ihren Zelten nach Hause kommen, und gesetzt, dass bei ihrer Rückkehr der Befehl zum Aufbruche ergienge, so würden sie, ehe dass die Filzdecken ihrer Pferde trocken wären und ohne den Gürtel aufzulösen, auf der Stelle, ohne *Wie* und *Warum* zu fragen, zum Aufbruche bereit sein.« Der Sultan pries solche Standhaftigkeit und Tapferkeit und liess ihnen volle Gerechtigkeit widerfahren. Viele der Flüchtigen, um sich vom Hungertode zu retten, verkauften sich selbst in die Sklaverei; andere vertauschten ihre

Sklavinnen gegen Stuten ¹⁾). Tschoban kam in's Lager zu Kjeschaf, wo er, weil es wohlbekannt, dass die Niederlage nicht seine und seiner Gefährten Schuld, wohl empfangen ward. Zu Audschan hielt Ghasan Kuriltai und stellte die als feldflüchtig angeklagten Emire des Heeres vor Gericht. Tschoban klagte den Emir Kotlogh Nuwin an, dass er ihn ohne Unterstützung gelassen, und dass nur durch seine Bemühung der linke Flügel der Aegypter geschlagen ward. Kotloghschah entgegnete, dass Tschoban zu voreilig den Angriff gewagt, und wider den Befehl des Jerligh gehandelt, dass Alles aufgeboten worden sei, um den grossen Rossschweif als die Ehre des Heeres zu retten ²⁾). *Agathai Tachan* und *Tughan Timur* wurden hingerichtet, alle anderen feldflüchtigen Emire nach dem Worte der Jasa mit Prügeln, von drei und sieben, bis sieben und sieben und sieben und achtzig, bestraft ³⁾) »auf den Ort, welcher sonst durch goldenen Stoff ein wohlverwahrter Hort ⁴⁾), und einige Tage lang ward ihnen das Lager verboten; selbst Kotlogh und die Prinzen wurden mit drei Stockstreichen bestraft, dem Mulai der Befehl seines Tomans genommen, nur Tschoban, welcher in dieser Schlacht so viele Beweise von Tapferkeit und Standhaftigkeit gegeben, wurde mit Schmeicheleien und Geschenken überhäuft und mit einem der eigenen Leibgürtel des Padischah ausgezeichnet ⁵⁾).

6. Ssafer
703

19. Sept.
1303

Nach dem Gericht von Audschan begab sich Ghasan nach Tebris, wo er, von einer Augenkrankheit befallen, längere Zeit daran litt; während derselben kam die grosse

Die Enkel
Ghasan's
kommen aus
Chorasan.

5. Moharrem
703

11. Sept.
1303

¹⁾ Strotzende Dutton gegen lange Stuten. Wassaf. ²⁾ Wassaf. ³⁾ Reschideddin. ⁴⁾ Wassaf. ⁵⁾ Schedschretol-ettrak S. 286. Wassaf; dass, wie die gleichzeitigen Geschichtschreiber Tagriberdi und Makrisi (bei d'Ohsson IV. 339) erzählen, Ghasan dem Emir Kotlogh, seinem ersten Befehlshaber, die Schmach angethan, ihm von allen, die durch die Thüre giengen, in's Gesicht speien zu lassen. verdient keinen Glauben, da Reschideddin und Wassaf Nichts dergleichen erwähnen, eher, dass auch Tschoban, trotz seiner Auszeichnung, drei Prügel erhalten habe, weil er, wiewohl gezwungen, feldflüchtig.

1. Ssafer
17 Sept.

7 Rebiut-
awel 703
19. October

19. Rebiut-
awel
21 October

1. Rebiutach.
703

15. Nov. 1303

Frau *Ultimisch*, die Tochter Kotlogh Gurgan's, des Kon- giraten, die Wittwe Keichatu's und dann Gemahlin Choda- bende's, mit dessen beiden Söhnen *Bestam* und *Ebujesid* an; *Ebu Jesid*, insgemein *Bajesid* ausgesprochen, d. i. Va- ter Jesid's, ist eigentlich der Beinamen Moawia's, dessen Sohn Jesid durch den unter seiner Regierung statt gefun- denen Martyrtod *Husein's* und seiner Gefährten auf dem Schlachtfelde zu Kerbela für immer bei allen Moslimen, aber vorzüglich den *Schii*, ein verabscheuter Namen. Gha- san, sehr über ihre Ankunft erfreut, vermählte seine sechs- jährige¹⁾ Tochter, die Prinzessin Oldschai Kotlogh, dem Prinzen Bestam. Von dem Augenweh ward Ghasan durch chinesische Aerzte hergestellt, welche ihm zwei Brand- flecken in die Brust brannten. Ende Octobers verliess er Tebris, auf einem der Elephanten thronend, welchen ihm eine indische Botschaft zum Geschenke gebracht. Da das Schauspiel für die Bewohner von Tebris ein neues und ungesehenes, so strömten dieselben von allen Seiten zu, und Ghasan ergötzte sich von Morgens bis Nachmittag an diesem Elefantenaufzug²⁾; dann setzte er die Reise gegen Audschan fort, welche er aber, weil er schwach und ob Schmerzen seiner beiden Brandmale der Brust, sich nicht immer auf dem Pferde halten konnte, grösstentheils in einer Sänfte zurücklegte. Von der Station *Jüsagadsch*, d. i. der hundert Bäume oder Rasten, sandte er den Emir Kotloghschah ins Winterquartier nach Arran zurück, und Hälfte Novembers kam er nach dem Palaste *Dschomegur- gan's*. Dschomegurgan war der Sohn des Tataren Dschu- dschi, welchem der Titel Gurgan, das ist eines dem Herrscherhause Verschwägerten, doppelt gebührte. Er war nach einander mit zwei Töchtern Hnlagu's, nämlich mit der Prinzessin *Bulughan* und, als diese gestorben, mit ihrer Schwester Dschome vermählt gewesen; seine Tante *Nukdan* war die Gemahlin Abaka's, des Sohnes Hulagu's,

¹⁾ Geb. 18. Dschem. ewwel 696 (14. März 1297). Reschideddin.
²⁾ Reschideddin.

und Dschudschi selbst, der Bruder Nukdan's und Vater Dschome's, war *Gurgan*, indem er die Tschitschegan, die Tochter Utdschegin's, des Bruders Tschengischan's, zur Frau hatte, welche ihm den Sohn *Dschome* gebar. Wir haben dieser seiner Verschwägerung bei Gelegenheit des nach ihm genannten Palastes absichtlich erwähnt, um ein anschauliches Beispiel mehr der engen Verbindung zu geben, in die sich die Glieder des Hauses Tschengischan's, trotz der nächsten Verwandtschaft, verschwägerten. *Dschome*, der Neffe Tschengischan's, aus dessen jüngstem Bruder, hatte, wie es hier ersichtlich, seine beiden Tanten, die Töchter Hulagu's, und seine Tante Nukdan den Sohn Abaka's Keichatu, d. i. ihren Stiefsohn, den Vetter Dschome's, geheirathet. Von dem Palaste Dschome's gieng die Reise nach Sughurluk und in die Nähe von Hamadan; weil aber tiefer Schnee und die Kälte heftig, wurde nach Bagdad zu gehen vorgezogen; es wurde aber am Ufer des *Hulan Muran* gelagert, eine ob milden Himmelsstrichs zum Winterquartier wohl geeignete Gegend. Die Zeit ward hier mit Gastmahlen und wohlthätigen Handlungen zugebracht. Ghasan liess Arme in seiner Gegenwart speissen und vertheilte Kleider unter sie; einmal erschienen zehn Derwische; Ghasan befahl, ihnen zehn Kleider aus dem Schatze zu geben. Der *Mehter*, d. i. der Kammertapezierer, *Nedschmeddin*, welcher mit der Vertheilung beauftragt war, bemerkte, dass zwei dieser Derwische keine Moslimen, sondern Christen. Zur Rede gestellt, bekannten sie frei, dass sie in der Hoffnung von Speise und Kleid unter dem Namen von Musulmanen gekommen. Ghasan befahl, ihnen nichts desto weniger die Kleider zu geben, weil, sagte er, der Padischah des Islams sein Wort nicht zurücknehmen kann.

Ghasan wollte während des Winterquartiers zu Hulan Muran eine Quarantaine halten, wie sie die Derwische zu machen pflegten, d. i. vierzig Tage in gänzlicher Abgeschlossenheit mit weniger Nahrung und in Betrachtung zu bringen. Sein Zelt wurde mit einem Pfahlwerk ganz

*Verschwo-
rung d. Der-
wische: Tod
der Fran-
Keramun.*

abgeschlossen und Niemand als der Chodscha des Serai hatte zu ihm Zutritt; während er auf diese Art die Bussübung eines Derwisches versuchte, wagten die Derwische von Tebris, an deren Spitze der *Pir*, d. i. der Meister des beschaulichen Lebens, Jakub Baghban stand, den kühnen Versuch, eine Thronveränderung zu bewirken, indem sie den Prinzen *Ala Freng*, den ältesten Sohn Keichatu's, den Vetter Ghasan's, auf den Thron erheben wollten. Der Derwisch *Mahmud*, einer ihrer Sendlinge, kam in's Lager und verbreitete das Gerücht, ein himmlischer Gesandter, eine Riesengestalt, vierzig Ellen hoch, mit einer fünf Ellen breiten Brust, sei aus dem Gebirge *Merend* herabgestiegen und habe den Willen des Himmels, dass Alafreng den Thron besteigen müsse, verkündet. Als dieses ausgestreute Gerücht zu den Ohren des Wesirs Seaaeddin kam, liess er ihn ergreifen, und sandte den *Achtadschi* (Stallmeister) *Chani* nach Tebris, um mit dem Botschafter des Kaan die Rädelsführer dieser Derwischverschwörung, den *Pir* Jakub mit dem Seid Kemaleddin und den Scheich Reschid und Ssadreddin zu holen. Als sie vor das Antlitz Ghasan's geführt wurden, erinnerte sich dieser, dass sie Verwandte des hingerichteten Wesirs Ssadreddin von Sendschan, dessen Tod sie vermuthlich durch den Thronsturz Ghasan's rächen wollten. Zur Rede gestellt, wollte jeder der Scheiche geistige Meisterschaft als Leitender geltend machen. »Meine Leitenden« sagte Ghasan »sind Gott und *Mustafa*, d. i. Mohammed und *Murtesa*, d. i. Ali«; er befahl den Rädelsführer *Pir* Jakub sogleich vom Felsen hinunter zu stürzen, seine Gehülften nach der Jasa hinzurichten; der Prinz *Alafreng* wurde mit dem Leben begnadigt. Er gestand, dass ihn die Derwische einigemal, unter dem Vorwande einer Jagd, zu ihren Scheichen geführt, wo er dem Reigen und ihren anderen Wunderkünsten beigewohnt, und dass sie ihm den Kopf mit der Aussicht auf den Thron schwindeln gemacht, dass er aber Alles aus Furcht geheim gehalten habe. *Jetmisch*, der Stellvertreter Taitak's, des in Aegypten gefangenen tapferen Feldherrn, wurde der Theilnahme

an der Verschwörung angeklagt, überwiesen und hingerichtet; *Akbuka* aber, der Sohn *Taitak's*, der ebenfalls daran Theil genommen, aus Rücksicht seiner Jugend und der Verdienste seines Vaters begnadigt. Das Neujahrsfest der Mongolen wurde im Lager der Frau *Itürmisch* gefeiert und *Ghasan* empfing, nebst den an demselben üblichen Glückwünschen, noch die der von seinem Haupte abgewendeten Gefahr der Verschwörung. Da die schnelle Vereitelung des ganzen Anschlags vorzüglich das Verdienst des *Wesirs Seaadeddin* war, welchem dasselbe sein College, der Geschichtschreiber *Reschideddin* wahrheitsliebend und edelmüthig zuerkennt, so wollte *Ghasan* denselben auf eine bisher unerhörte Weise auszeichnen. Er verlieh ihm eine Leibwache von tausend Mann mit Rossschweif und Schlachttrumpete, und befahl allen Emiren, demselben glückwünschend aufzuwarten. Acht Tage nach dem Beginne des neuen Jahres starb die Gemahlin *Ghasan's*, die Frau *Kjeramun*, die Tochter *Kotloghtimur's*, des Sohnes *Abatai Nujan's*, plötzlichen Todes; ihr Leichnam wurde von dem Palaste *Dschome's*, wo sie gestorben, mit dem grössten Trauergepränge nach *Tebris* gebracht und dort bestattet; da sie in der Blüthe der Jugend und Schönheit gestorben, fiel ihr Tod schwer auf das Herz *Ghasan's*; er weinte viel und so oft er sich ihrer erinnerte, traten ihm Thränen in die Augen. Eines Tages sagte er, als ihn tiefe Schwermuth um die Verlorene anwandelte, zu seinen versammelten Emiren: Was ist das Schwerste in der Welt? Einige sagten: die Niederlage, andere die Gefangenschaft, andere die Armuth oder die Krankheit, andere der Tod. *Ghasan* sagte: Das Schwerste ist das Geborenwerden und das Leben selbst als eine Reihe von Mühseligkeiten, deren Erlösung nur der Tod; wenn zwei reisen, der eine zu Fuss, der andere sitzend, welcher ist ruhiger? Sie sagten: der Sitzende; — wenn einer sitzt und der andere liegt, welcher ist ruhiger? Sie sagten: der Liegende; — wenn der eine wacht und der andere schläft, welcher ist ruhiger? Sie sagten: der Schlafende; so ist's, sagte *Ghasan*: Die wahre Ruhe ist nur

1. *Dschem.*
ewwel 703

10. Jan. 1304

im Tode und wahr ist das Wort des Propheten: Die Welt ist der Kerker der Rechtgläubigen und das Paradies der Ungläubigen.

Die Landschaft Schebankjare oder Darabdscherd; Todesjahr Ghasan's.

Die Erzählung der Begebenheiten ist nun bereits bis in's Todesjahr vorgerückt; ehe wir aber dieses Buch mit dem Tode Ghasan's und mit der Darstellung seiner Staatseinrichtungen und Denkmale beschliessen, werfen wir einen Blick auf die dem letzten syrischen Feldzuge gleichzeitigen Zustände des Reichs im Süden und Osten, d. i. in Kerman, Fars und Chuaresm. Seit seiner Gründung war das mongolische Reich in Iran, nach allen vier Richtungen der Himmelsgegenden mit Gränznachbarn umgeben, die entweder offene Feinde, oder verstellte Freunde, nur auf den günstigen Augenblick lauerten, um die Gränzen, wenn nicht erobernd, doch verheerend zu übertreten. Im Norden und Osten gränzte dasselbe an die stammverwandten Reiche der Uluse Dschudschi's und Dschagatai's in Kipdschak, d. i. das Land jenseits des kaspischen Passes von Derbend, und an Mawreinnehr, d. i. das Land jenseits des Oxus; gegen Westen und Süden an die Besitzungen der Sultane Aegyptens in Syrien, und an die der Atabegen Kermans, und der Dynastie Schebankjare in Fars. Wir sprechen zuerst von dem letzten Lande, als dem Stammlande der Perser, und von Schebankjare so umständlicher, als die Abgränzung des Landes sowohl, als die Geschichte seiner zwölf Herrscher, aus dem Hause Fasluje, in den bisherigen europäischen Geschichten des Orients fehlt; der Dynastie selbst ist schon im ersten Buche unter der, dem Einmarsche Hulagu's in Persien gleichzeitigen, Erwähnung geschehen, und wir haben also uns blos hier in dem Lande selbst zu orientiren und den Faden der Herrscherfolge von dem Beginne der Regierung Hulagu's, bis an's Ende der Regierung Ghasan's fortzuführen, und unter einem (um eine vollständige Uebersicht zu liefern) des späteren Endes der Dynastie zu erwähnen. Die Landschaft Fars ward in der ältesten Zeit in fünf Distrikte eingetheilt: in den von *Ardeschir*, dessen Hauptstadt *Schiras*, in den von

Istachr, dessen Hauptstadt die des ganzen alten Reichs Persepolis, in den von *Schabur*, mit der gleichnamigen Hauptstadt; von *Kobad*, dessen Hauptstadt *Audschan*, und in den von *Darabdscherd*, später das Gebiet von Schebankjare. Im Mittelpunkte die von Istachr und Schiras, gegen Westen und Süden die von Kobad und Schabur, und gegen Osten Darabdscherd oder Schebankjare, mit der im Süden an dasselbe stossenden Landschaft *Lar*. In späterer Zeit, als Fars statt in fünf Distrikte (Kjure), in zehn Bezirke (Buluk) eingetheilt ward, war Darabdscherd oder Schebankjare der grösste derselben, dessen Abgaben unter der Regierung der Seldschuken zweihundert Tomane betrugen, später auf das Achtel dieser Summe herabsanken ¹⁾. Die Hauptstadt *Darabdscherd*, welche von ihrem Erbauer *Darab*, d. i. Darius, den Namen trägt, liegt auf einem in weiter Ebene vereinzelt Hül, vollkommen rund von Mauern eingeschlossen, deren Umfang der einer Parasange. Die benachbarten Gebirge sind reich an den mannigfaltigsten und seltsamsten Erzeugnissen, an Gold, Silber, Markesit, Flussspath, Eisen, Salz von siebenerlei Farben, Quecksilber und dem in Beinbrüchen wunderwirkenden Bergharze *Mumia*. Nach Darabdscherd ist die grösste Stadt des Gebietes von Schebankjare *Fesa* oder *Besa*, das schon Tahmuras, der zweite Herrscher Persiens, gegründet, später *Behmen* von neuem erbaut haben soll, mit dessen Schloss aber erst zur Zeit der Seldschuken von der Familie Fasluje der Berg gekrönt ward. *Behmen* gilt auch für den Erbauer von *Dschehrem*; das fünf Parasangen davon entlegene feste Schloss *Charsche* hat der Steuereinnnehmer dieses Namens, welchen der Bruder des Tyrannen Hidschadsch hierher gesetzt, auf hohem Berge erbaut. In der von Bergen eingeschlossenen, ganz mit Palmen bepflanz-

¹⁾ Dschihannuma S. 268 giebt die späteren Einkünfte auf sechs und zwanzig Tomane und 600,000 Dinare an, woraus ersichtlich, dass hier der Toman nicht zu zehntausend, sondern zu einer Million gerechnet sein muss.

ten Ebene *Dscherim Ebi Ahmed's* liegt das Schloss *Semiran*, das aber von einigen zum Gebiete von *Schiras* gerechnet wird. Die Einwohner von *Semiran*, so wie der noch zu *Darabdscherd* gehörigen Stadt *Niris*, sind als Waffenschmiede berühmt. Aus dem Gesagten erhellet, dass *Schebankjare* oder *Darabdscherd* ein von vielen Schlössern ¹⁾ und Pässen natürlich und künstlich befestigtes Gebirgsland.

Die Herr-
scher von
Scheban-
kjare.

Des Beginnes der Dynastie der *Beni Fasluje* im Lande *Schebankjare* ist bereits im ersten Buche gedacht und der Reihe ihrer Herrscher bis auf den fünften *Melik Mosafereddin* ²⁾, den Sohn *Nisameddin's* II., fortgesetzt worden, welcher in der tapferen Vertheidigung seiner Bergresidenz wider *Hulagu* erlag. Zu seiner Zeit erstreckten sich die Gränzen des Landes *Schebankjare* von *Chasuje Runis* und *Chair*, bis an die Dörfer von *Mischkusabad*, *Lur* und *Sank* und das nur sieben Parasangen von *Hormus* entlegene Dorf *Guristan*, welche Oerter alle durch gelehrte und fromme Imame und Scheiche berühmt. *Melik Mosafereddin*, der Zeitgenosse *Mosafereddin's* *Ebubekr*, des grossen *Salghuren*, war dessen Nebenbuhler an Macht und geistiger Bildung. Er schrieb über die Exegese und machte Verse, von denen die Geschichtschreiber die vom Dichter *Kemal* entgegneten und die auf den Tod seines Sohnes aufgenommen. *Hulagu* hatte wider *Melik Mosafereddin* den Feldherrn *Tekjudschine* mit einem *Tomane* des Stammes der *Dschelairen* zur Belagerung *Darabdscherd's* gesandt. Nachdem *Mosafereddin* durch einen Pfeilschuss in der tapferen Vertheidigung seiner Bergesfeste gefallen, und dieselbe erobert worden, liess *Tekjudschine* die Stadt schleifen. Siebzehntausend Häuser, welche das Schloss wie ein Gürtel umfiengen, wurden der Erde gleich gemacht; der steile Berggipfel *Selmani* erhebt sich nördlich vom Schlosse, welches die unten gelegene

658
—
1259

¹⁾ Im *Dschihannuma* S. 229 und im *Nushet* noch das Schloss *Serkjan*, dann *Issahbanan*, *Perek*. ²⁾ Sein ganzer Namen: *Melik Mosafereddin Mohammed Ben el Mobaris B. Hasuje B. Hesarsif B. Mahuje*.

Stadt beherrscht. Die Gärten von Darabdscherd sind vorzüglich durch ihre Orangen, Feigen und Pfirsiche berühmt, wie Wassaf sagt:

Orangen, Feigen, Pfirsich zu genießen,

Gleich Speichel, Wangen und des Liebchens Küssen.

Tekjudschine bestätigte die Herrschaft Schebankjare's dem Sohne Mobariseddin's, Kutbeddin, unter der Oberaufsicht eines mongolischen Vogts. Nur eilf Monate genoss er der geliehenen Herrschaft, indem seine Brüder sich wider ihn verschworen und ihn tödteten. Ihm folgte Nisameddin Fasluje, der Bruder Ghajasseddin Mohammed's, des Sohnes Mosafereddin's. Er wurde zu *Kiarsun* von der Hand Seldschuschah's erschlagen. Sein Bruder Nassireddin Ibrahim wurde auf Hulagu's Befehl zum Herrscher eingesetzt, und erhielt den Befehl des Ilchan, die Tochter Seldschukschah's zur Gemahlin zu nehmen; um dieselbe bewarben sich mit ihm zwei seiner Brüder; sein Vermählungstag war der seines Todes. Ihm folgte *Dschelaeddin Taibschah*, der sich siebenzehn Jahre lang auf dem Polster der Herrschaft behauptete, bis er auf Befehl Ahmed Tekjuder's hingerichtet ward. Sein Bruder Behaeddin regierte sieben Jahre mit Glück und Macht, bis er durch eine Krankheit des Gehörs der Regierung zu entsagen gezwungen. Diesen beiden Brüdern folgten ihre Söhne Melik Ghajasseddin und Nisameddin III., welche zur Zeit als Wassaf seine Geschichte fortsetzte, die Herrschaft führten. Nach ihnen der zwölfte, *Ardeschir*, unter welchem die Dynastie der Schebankjare von der aufsteigenden der Beni Mosaffer verschlungen ward ¹⁾. Schebankjare erfreute sich also noch eigener Herrscher (wenigstens dem Namen nach) während Fars schon längst durch mongolische Vögte und Steuerbeamte regiert worden. Schwer lastete auf demselben die, nach der Rückkehr vom syrischen Feldzuge, ausgeschriebene Aushilfssteuer ²⁾ von

10. Silhi-
dsche 659
5. Nov. 1261

Rebiulachir
662
Febr. 1264

664
1265

681
1284

688
1289

706
1306

¹⁾ Dschihannuma S. 280; Munedschimbaschi, in der Zahl und Folge der Regenten einstimmig mit dem Dschihannuma, aber durch ein Versehen ist das Ende schon im Jahr 678 (1279) angesetzt.

²⁾ Kerek Jarak.

zwanzig Tomanen, zu deren Einforderung der Stallmeister August 1303 Senbus gesendet ward. Zu Ende des Jahres siebenhundert drei kamen der grosse Emir *Mingkotlogh* und der grosse Ssahib (Diwanspräsident) *Iseddin Al-Kohedi* nach Schiras, um die Steuern zu reguliren; auf jede zehn Dinare der Grundsteuer wurde noch ein Dinar über den festgesetzten Betrag¹⁾ geschlagen; die Gesamtsumme der erhobenen Steuer hiess *Tebghur*; sie war so drückend, dass auf eine von dem Lande an den Diwan zu Tebris gelangte Vorstellung, der Wesir einen Befehl erliess, dass man die Hälfte der *Tebghur abschlage*; aber das böse Glück der Bewohner von Fars wollte, dass die Befehlshaber im Wort abschlage das *sch als tr*²⁾ lasen und das *abschlage* in *abtrage* verwandelten, so dass die Bedrückung noch weit grösser als zuvor.

Empörung
Mahmud's in
Kerman.

7. Rebiul-
ewwel 699
2. Dec. 1299

27. Rebiul-
achir 700
9. Jan. 1301

Auch in Kerman war das Steuerwesen in grosser Unordnung. Da der Sultan des Landes Mosaffereddin Mohammed, der achte Herrscher, Nachfolger seiner Tante, Prinzessin Padischah Chatun, sich die meiste Zeit im Lager befand, war es nothwendig, die Verwaltung des Landes einem tüchtigen Ssahib, d. i. Inhaber des Diwan's, und Pischawer, d. i. Regierungsvorstand, zu übertragen. Die Wahl fiel auf den grössten Gelehrten seiner Zeit in Kerman, Abdallah Ben Mohammed el-Bejari; wider denselben verschworen sich Mahmud, der Bruder Mohammedschah's, und mehrere Herren³⁾ mit den Turkmanen des Gaues Dschaghatai; sie bemächtigten sich der Person Bejari's und seiner beiden Söhne⁴⁾, und plünderten die Archive und Bibliothek desselben. Er und seine beiden Söhne fielen als Blutzeugen. Mahmudschah, der auf diese Art die Fahne der Empörung aufgepflanzt, entwickelte dieselbe nur weiter

¹⁾ Ferü. ²⁾ Nachahmung des Wortspieles des persischen Textes Wassaf's, wo das *Sin* des Wortes *Mahsub*, d. i. verrechnet in *Dschim* verwandelt als *Mahdschub*, d. i. vorenthalten, gelesen wird; im Abschnitte: Kannu der Länder von Fars. ³⁾ Fachrolmülk Mahmud, Karameddin, Nassiredin Hasan. ⁴⁾ Fasloddin und Chosrew.

und weiter, indem er ein Heer rüstete, Schlösser befestigte, Magazine anlegte, Steuern erpresste. Seid Moaasem Dschelaleddin, der Sohn Bejari's, über seines Vaters und seiner unglücklichen Brüder Tod ergrimmt, stachelte den mongolischen Befehlshaber *Sadakbeg* zur Rache auf; Ghasan, der eben im Begriffe war, gegen Syrien aufzubrechen, befehligte die Emire *Dschujurghatai* und *Chirmendschu*, den Vogt von Issfahan, mit dem uralischen Heere an die Gränze von Kerman; an dieselben schlossen sich auf Befehl des Ilchan's, Melik Nisameddin Hasan, der Bruder Melik Ghajasseddin Schebankjare, und der grosse Atabege Nussreteddin Pir Ahmed, mit den Emiren von Luristan und Fars, an. Sadakbeg zog mit dem Heere gerade nach Kerman und forderte den Mahmud auf, sich unterwürfig zu stellen; da er aber Ermahnungen kein Gehör gab, kam es zur Schlacht, in welcher die obgenannten Emire befehligten. Die Turkmanen und Kermanen, welche Mahmud als Heldenjüngling selbst anführte, widerstanden tapfer dem Anfälle der Luren und Afghanen, und die Nacht unterbrach die unentschiedene Schlacht. Am folgenden Tage erneuerten sich die Ausfälle der Belagerten, und die Belagerer setzten der Stadt mit gleicher Standhaftigkeit zu. Die Belagerung dauerte mehrere Monate, und die Einwohner vertheidigten sich mit der grössten Halsstarrigkeit trotz des Mangels an Lebensmitteln und Brennholz; in Ermangelung des letzten brachen sie die schönsten Paläste ab und verbrauchten Getäfelwerk derselben als Brennholz. Sujukschah, der Bruder Mahmud's, welcher der Anstifter der Empörung, suchte sich zu retten, indem er, als die Noth am äussersten, den Plan, den Bruder zu verlassen und sich in's Lager zu Sadak zu begeben, ausbrütete; aber Mahmud, dessen gewahr, liess ihn ergreifen und sandte ihn selbst, als den Urheber aller Unruhe, dem Sadak. Dieser beförderte ihn nach Tebris, wo er die Todesstrafe empfing. Zehn Monate dauerte die Belagerung, während welcher fünf und dreissig Treffen statt fanden, die immer von der ersten Dämmerung des Tages bis zur letzten desselben

dauerten; um der Stadt Meister zu werden, wurden treffliche Meister Erbauer von Wurfmaschinen von Mossul und Schiras befehligt, wo sie solche erbauten; endlich wurde die Stadt von allen vier Seiten gestürmt. Mahmudschah und seine turkmanischen Emire wurden gebunden in's Lager Sadak's gebracht. Am selben Tage traf ein ilchanisches Jerligh ein, dass, nach dem Falle der Stadt, Alle, welche an dem Morde Seid Bejari's und seiner Söhne Theil gehabt, hingerichtet werden sollten. Zehn grosse Emire¹⁾, acht und zwanzig ihrer Gehilfen fielen ein Opfer des Racheschwerts; dann ward ausgerufen, dass die Einwohner ruhig ihrem Geschäfte nachgehen, und es wurde nicht gestattet, die zehnmonatlichen Leiden der Stadt noch durch Plünderung zu vermehren. Sadak wurde mit der Emirschaft der Heere von Irak, Gross- und Kleineluristan und Kerman, mit Diplom und Löwenkopf, Ehrenkleid und Säbel von den eigensten des Ilchan's und mit der Hand der Frau Tulan Chatun, welche vormals die Gemahlin des Prinzen *Jesen Timur*, beglückt; Mohammed Mosafereddin wurde als Herrscher von Kerman eingesetzt; er regierte nur noch zwei Jahre und starb nicht volle dreissig Jahre alt. Als sein Nachfolger ward vom Ilchan dessen Bruder Hasanschah ernannt; aber schon nach einem Monate traf auch die Nachricht von dessen Tode zu Hadise ein. Nun war nur noch Kutbeddin Schah Dschihan, der Sohn Sijurghutmisch's, des sechsten Herrschers (aus der Atabegin Kurdudschin, der Tochter der Abisch) übrig, welcher, als das Lager zu Aana stand, mit Löwenkopf, Diplom und Ehrenkleid, zum Herrscher von Kerman ernannt, sich dahin begab; der letzte dieses Stammes, aus dessen Tochter Schah Chatun, der Gemahlin Mosaffereddin's, der Mutter Schah Schudschaa's, *Mahmud's* und *Ahmed's*, die Herrscher der Beni Mossaffer in Fars und Kerman abstammen.

2. Ssafer 699
29. Oct. 1299

700
1300

15. Redscheb
702
März 1303

¹⁾ Oldschai Melik, Kara Arslan Melik, Agrusch Melik, Chodscha Mahmud, Kawamol Mülk, Behramschah Ehari, Taghaitegin, Kotlogschah, Kohak. Wassaf.

Endlich müssen wir vor dem Ende Ghasan's noch des Kaidu's, des Oberhauptes des Uluses Ogotai's, erwähnen, des durch lange Regierungsjahre, zahlreiche Familie und Siege hochbeglückten Stammhauptes, von welchem bereits vor vierzig Jahren, unter der Regierungsperiode Hulagu's und Abaka's, die Rede gewesen. Nach dem Tode Mengukaan's, als Kubilai zur Regierung kam, setzte sich Kaidu, der Erstgeborene Kaschin's, des fünften Sohnes Ogotai's, an die Spitze des väterlichen Uluses, und behauptete sich im Besitze desselben durch mehr als fünf und vierzig Jahre; Sieger in ein und vierzig Schlachten, Vater von vierzig Söhnen und einer Tochter, *Kutulun*, die er mehr als alle seine Söhne liebte, die mit ihm in's Feld zog und die Geschäfte der Verwaltung schlichtete. Zwischen ihr und Ghasan wurden Briefe gewechselt ¹⁾ mit der Versicherung, dass sie keines anderen Mannes Frau werden wolle; aber der Vater verweigerte ihre Hand allen Freiern, so dass er in den Verdacht fiel, sie über väterliche Gebühr zu lieben. Kaidu war im stäten Unfrieden mit den Herrschern des Uluses Tuli und Hulagu, wiewohl ihn Arikbuka und Abaka nicht anders als Tischgenossen nannten ²⁾, hingegen in gutem Einvernehmen mit dem Uluse Dschudschi und Dschaghatai. Zu wiederholtenmalen hatte er sich mit Arikbuka, dessen Bruder Kubilai dem Grosskaan, und nach des letzten Tode mit dessen Enkel und Nachfolger Timurkaan geschlagen. Im letzten Jahre des siebenten Jahrhunderts der Hidschret zog er mit *Tewa*, dem Sohne Borrak's, des Enkels Muwatukjan's, des zweiten Sohnes Dschaghatai's, und vierzig Prinzen der beiden Uluse Ogotai und Dschaghatai, wider das Heer des Kaan's aus. In einer der gelieferten Schlachten verwundet, und von Seitenstechen ergriffen, gab er den Geist auf. Vierzig Prinzen geleiteten den Sieger von vierzig Schlachten, den Vater von vierzig Söhnen, der fast ein Jahrhundert gelebt, fast ein halbes

*Kaidu's Leben u. Tod;
Tewa der Eintrachts-
vermittler.*

700
1300

¹⁾ Reschideddin, in der Geschichte des Stammes Ogotai's.

²⁾ *Aschgildasch*.

als Oberhaupt seinem Stamme vorgestanden, zum Grabe. Tewa, der älteste der vierzig Prinzen, der erstgeborene Borrak's, befahl einen Sarg nach dem Herkommen mit Goldblech zu beschlagen, und nachdem das übliche Klagegeschrei in langen Tönen verschollen, sprach er, mit den anderen Prinzen am Haupte des Sarges stehend: »*Kaidu Andaman* war ein trefflicher Prinz; Keiner seiner Söhne ist würdiger ihm zu folgen als *Tschapar* sein ältester Sohn; was meint ihr?« Diese Erklärung Tewa's war ein Gegendienst der Freundschaft und Bruderschaft, welche sich beide nach dem Tode Borrak's geschworen; damals hatte sich *Tschapar* bei seinem Vater *Kaidu* dahin verwendet, dass Tewa zum Haupte des Uluses *Dschaghatai* erklärt wurde ¹⁾, und itzt stand ihm Tewa dankbar bei wider die Anmassungen seiner Schwester *Kutulun*, welche erst selbst den Polster der Herrschaft für sich zu behaupten, dann ihren Bruder *Urus* auf denselben zu setzen bemüht war; aber die Prinzen riefen ihr zu: Das Weib bleibe bei der Scheere und bei der Nadel, was hat dasselbe mit dem Reiche und mit dem Uluse zu thun? Nachdem die Trauer mit dem grössten Gepränge vollzogen, wurden zweitausend Schafe, hundert Pferde, zweihundert Rinder, zweitausend Schläuche Wein zum Feste verwendet. Kumis und Wein, Meth und Bier ²⁾ flossen wie Wasser; Tewa und die anderen Prinzen brachten dem *Tschapar* die gewöhnlichen Thronbesteigungsgegenstände, die Kleider zu neun und neun, Beutel zu zehn und zehn; jeder beugte vor ihm siebenmal das Knie, und unterschrieb die Urkunde, dass sie *Tschapar* als das Haupt des Uluses *Ogotai* anerkannten. Tewa redete dann die Versammlung im Geiste des grossen Urahns *Tschengischän* an, ihnen seine Lehren von Familieneinigkeit und Bruderschaft in's Gedächtniss rufend, wie er die Parabel des Pfeilbündels gegeben, welches nur wenn die Pfeile nicht zusammenhalten, gebrochen werden könne;

¹⁾ Wassaf. ²⁾ Reschideddin, in der Geschichte des Uluses *Ogotai*.

wie eines Tages auf einer Jagd, wo Nichts als ein kleiner Vogel ¹⁾ von einem Jäger geschossen ward, den er dafür zum Tarchan, d. i. Freiherrn, ernannt, er denselben unter seine siebenzig Gefährten in siebenzig Theile vertheilt. In diesem Sinne ward ein von allen Prinzen unterzeichnetes Schreiben an den Grosskaan gesendet, mit dem Ausdrücke des allgemeinen Wunsches von Ruhe und Eintracht. Was sollen, hiess es in diesem Schreiben, *Kandschu*, der Sohn *Tertak's*, der Enkel *Batu's*, und *Tersu*, sich vor einander fürchtend, sich das Leben trüben? — Warum sollen die Familien *Borrak's* und *Hulagu's* sich feindlich gegen einander stehen, und *Toktai* und *Nokai* sich gegenseitig länger befeinden? Der Kaan möge ein *Jerligh* in diesem Sinne erlassen, seine Gesandten mit denen *Ghasan's*, *Toktai's* *Nokai's* sollen mit denen des *Uluses Dschagatai* zusammen treten und sich verständigen, und wenn sich irgend einer dieser Einladung Folge zu leisten weigere, so wolle *Tewa* dem kanonischen Diplome Gehör verschaffen. *Timurkaan* priess den Geist des Schreibens, gewährte und begehrte Waffenruhe, und schickte seine Gesandten mit denen *Tschapar's* an *Ghasan*, welchen sie aber nicht mehr am Leben fanden.

Ghasan war in der Hälfte Aprils von der Station *Hulan Muran*, welcher später *Oldschaitu* den Namen *Boinuk* beigelegt, aufgebrochen; die Frauen und das Gepäck liess er an den Gränzen des Schlosses *Dschuk*, das nur eine Rast vom Palaste *Dschome's* entfernt, zurück; das leichte Gefolge ²⁾ aber, mit den Ministern und den Herren des Hofstaates, wandte sich gegen *Merak*. Einige Tage ward im Gebirge, in der Gegend von *Charkan* und *Masdekan*, gejagt und dann in der Stadt *Sawa* Halt gemacht. Der Wesir *Chodscha Seaaeddin* gab hier ein grosses Fest und brachte allen Prinzen, Prinzessinnen und Frauen den Becher huldigend dar, wofür er von der Majestät mit man-

Ghasan's
Tod.

¹⁾ *Kardscha Nikni* und *Busa*. ²⁾ *Dscheride*, im Gegensatze von *Aghruk*, das Gepäck.

nigfaltigen Ehren und Gunstbezeugungen überhäuft ward; dessgleichen that Chodscha Schihabeddin Mubarekschah, der Staatssekretär des Inneren ¹⁾, welcher ein Haus zu Sawa hatte, und dessen Vater Chodscha Scherefeddin Saadan, einer der Grossen Irak's, dort lebte; er brachte dem Schah, allen Frauen und Prinzessinen Gaben dar, verehrte allen grossen Inhabern von Aemtern und Würden Geschenke und vertheilte unter die Dienerschaft Kleider und Geld. Nach drei Tagen bewegten sich die Fahnen der Majestät von hier gegen *Rei*. Seit dem Aufbruche aus dem Winterquartier hatte sich Ghasan von der Schwäche seiner letzten Krankheit bedeutend erholt, so dass er wieder zu Pferde zu sitzen, lange Stationen zu reiten im Stande, und wie vorher von Allem ass. Nach dem Aufbruche von Sawa aber hatte er einen Krankheitsanfall, der ihm die Esslust benahm und das Gesicht verzog; dess ungeachtet sass er zu Pferd und ritt aus; er verweilte einige Tage zu *Rei*; zu *Chial büsürg* ward die Krankheit bedenklicher; in kleinen Märschen kam man bis *Pischkale* in die Nähe von Kaswin. Von hier sandte er einen Gesandten, um die Frau Bulughan, die sich bei dem schweren Gepäcke befand, auf das schnellste zu rufen. Als die Frau Bulughan ihn schon dem Tode nahe fand, vergoss sie Ströme von Thränen. Er forderte alle Gemahlinnen und Prinzessinnen, alle Betraute der Regierung und Inhaber von Staatsämtern oder Hofwürden, die Säulen des Reichs und die Eingeweihten des Harems vor sich; es erschienen nebst *Kotlogschah Nujan*, welcher immer seit der Thronbesteigung Ghasan's bis zu dessen Tod der oberste Reichsfeldherr, die grossen Emire: *Tschoban*, *Baidu*, *Bilar*, *Ostai*, *Mulai*, *Ramasan*, *Ilghu*, *Kur Timur* und *Taremtan*, die beiden Wesire *Seaadeddin* und *Reschideddin*, die nächsten Umgebungen der Majestät: die innigsten Pagen ²⁾, der Stallmeister ³⁾, der Befehlshaber

¹⁾ *Munschiotmemalik* ist noch heute der Namen des persischen Staatssecretärs des Inneren. ²⁾ *Noghuldur*, *Dschitu*, *Teghai*, *Buratiighi*, *Kotlogh - Kia*, *Sinan Kotlogh*, *Edudschi*, *Taschmenku*, *Dscharuk*, *Sijurghutmisch*. ³⁾ *Toladai*, *Dschani*, *Kiptschaghatai*.

der Leibwachen *Beludai*, der Generalquartiermeister *Masuk*, die Emire der Leibwachen ¹⁾, die Sekretäre ²⁾, die Silentiare ³⁾, die Küchenmeister ⁴⁾, die Vogelfänger ⁵⁾, die Pagen ⁶⁾, Schatzmeister ⁷⁾, Herren der Kammer ⁸⁾ und alle anderen Diener des Hofes, Gross und Klein. Er hielt ihnen eine Rede, in welcher er ergebungsvoll in den Willen Gottes, der ihn inmitten seiner Laufbahn abrufe, den versammelten Emiren Einigkeit, Gerechtigkeit und Gehorsam gegen den schon vor vier Jahren zum Thronfolger des Reichs ernannten Bruder Chodabende empfahl und mit dem Spruche schloss, dass die willkommenste Gerechtigkeit die Erfüllung der Pflicht. Hierauf brachte er die wenigen Stunden, die ihm noch gegönnt waren, meistens allein zu, und wiewohl er sonst sehr schwach, so war er doch vollkommen bei Sinnen und sprach sehr deutlich und beredt. Sonntag Abends, den siebzehnten Mai, gab er den Geist auf, im drei und dreissigsten Jahre seines Lebens, im neunten seiner Regierung, ein strenger aber gerechter, wissenschaftlich gebildeter Herr, der seinen Namen durch grosse Denkmale und weise Staatseinrichtungen als der der grössten der Ilchane verherrlicht hat ⁹⁾.

Ghasan's Regierung zeichnet sich vor der aller seiner Vorgänger und Nachfolger durch den höchsten Glanz wissenschaftlichen Flores aus. Er selbst war in vielen Wissenschaften mehr als oberflächlich bewandert; ausser seiner Muttersprache, dem Mongolischen, verstand er Arabisch, Persisch, etwas von den Sprachen Kaschmir's, Tibet's, China's und, wie es scheint, etwas Latein, was vermuthlich

Ghasan's
Verkehr
durch Bots-
schafter und
wissen-
schaftliche
Bildung.

Toghai, Senbus, Abischka, Kortuka. ¹⁾ *Baschgurd, Girai, Bischbuka, Jaghmisch, Putad Kia, Buratighi, Jusufbaba, Behaeddin Pehliwan Melik.* ²⁾ *Sirusun, Ejukan, Kotlogh Buka, Melik Nassiredin.* ³⁾ *Schih und Musulman.* ⁴⁾ *Iranschah, Emir Ali, Buka Timur, Buratighi, Michael, Tinku, Tula, Akbuka, Kai-ümisch.* ⁵⁾ *Sengi, Mohammed, Taidchu, Emir Timur, Baibuka, Scheibawedschi.* ⁶⁾ *Borunduk, Eisentimur, Baikottogh, Oruk.* ⁷⁾ *Beqtimur, Chisr, Chodscha Nedschmeddin.* ⁸⁾ *Kjasur, Ifticharedin, Chodscha Nassir.* ⁹⁾ *Pachymeres 35 bei III, 1088.*

unter der Sprache der Franken (bei Reschideddin) zu verstehen; der grösste Beweis, dass lateinische Werke und europäische Geschichten jener Zeit am Hofe des Ilchan's der Mongolen in Persien, findet sich in dem Geschichtswerke des Wesirs *Reschideddin*, und in dem seines Epitomators *Binaketi*, in welchen nicht nur die Bekanntschaft mit der Geschichte der römischen und byzantinischen Kaiser, sondern auch der deutschen, der Könige von Frankreich und sogar des Königs Manfred in Sicilien zu Tage liegt. Diese Bekanntschaft mit der gleichzeitigen europäischen Geschichte konnten Reschideddin und sein Abkürzer Binaketi nur den Missionären und Gesandten danken, durch welche der Ilchan mit dem Papste und mit den Königen Frankreichs, Englands und Aragoniens verkehrte. Jakob II. der König von Aragonien, sandte an Ghasan mittels des Gesandten Petro Soliviero, ein im letzten Jahre des vierzehnten Jahrhunderts der christlichen Zeitrechnung aus *Lerida* datirtes Glückwünschungsschreiben, worin er als den Lohn für die wider den Sultan von Aegypten versprochene Hilfe das Fünftel des heiligen Landes und den freien Besuch der heiligen Stätten für seine Unterthanen begehrt¹⁾. Buscarellus de Giussurfo, derselbe, welcher von Arghun an die Könige von Frankreich und England gesandt worden war, brachte auch Ghasan's Schreiben an dieselben, zwei Jahre vor dessen Tod²⁾; der wiederholten Gesandtschaften des Sultans der Mamluken und des Herrschers der goldenen Horde in Kipdschak, des griechischen Kaisers und des Königs von Armenien, ist bereits oben Erwähnung geschehen; ausserdem empfing Ghasan aber auch Botschaften der Sultane Indiens und des Kaisers von China, seines obersten Lehnsherrn; denn Timurkaan, der Enkel Kubilai's, der Kaiser China's, war der grosse Kaan, welchen

¹⁾ Capmany *Memorias historicas* III. p. 28. Nr. XII: Remusat *mémoire sur les réactions politiques des Princes Chrétiens avec les empereurs mongols*, im VII. Bande der *mémoires de l'institut royal de France* p. 386. ²⁾ Ebenda p. 3-8.

die Häupter aller anderen Uluse (Dschudschi's, Dschagatai's, Ogotai's, Hulagu's) als ihren Oberherrn erkannten und erst durch dessen Diplom die Bestätigung der Herrschaft als rechtmässig empfingen. Der Elephanten, welche die indische Botschaft des Sultans von Delhi nach Tebris gebracht, ist schon oben erwähnt worden. Die Botschafter Ghasan's an Timurkaan waren Melik Moasem Fachreddin Ahmed und Bokai Eltschi; sie brachten Juwelen, Perlen und Jagdpanther zum Geschenke; der Melik hatte noch überdies zehn Tomane Goldes (hunderttausend Dukaten), um dafür chinesische Kunsterzeugnisse für Ghasan zu kaufen, bei sich. Die Botschaft wurde vom Gebirge Kanghai bis in die Residenz in Allem frei gehalten. Zu Tadu brachte der Melik erst die Geschenke Ghasan's, dann die er selbst aus seinem Eigenen für den Kaiser mitgenommen, dar. Der Kaan beehrte ihn dafür durch die Auszeichnung, dass er ihm mit eigener Hand den Becher Weins kredenzte. Die Botschafter erhielten während ihres Aufenthaltes alle Lebensmittel, Bedienung und fünf und vierzig Pferde, und wurden bei ihrer Abreise mit Geschenken überhäuft. Das Antwortschreiben Timurkaan's an Ghasan überfloss von Versicherungen der Freundschaft und guten Einvernehmens. Da seit Hulagu der Antheil, welchen derselbe an der kaiserlichen Seidenfabrik hatte, nicht verabfolgt worden war, fand der Kaiser billig, dass derselbe nun dem Urenkel ausgeliefert werde; ein chinesischer Beamter, welcher den Botschafter begleitete, war der Ueberbringer dieser schönen Seidenzeuge; der Botschafter Fachreddin starb auf dem Rückwege¹⁾. Dieser vielfache Verkehr Ghasan's mit den Höfen von Cairo, Delhi, Peking, gab seiner Liebe zur Wissenschaft und Kunst volle Nahrung. Er war selbst ein Tausendkünstler als Schmied, Schreiner, Drechsler, Erzgiesser, Maler, Vergolder, hatte Kenntniss in der Astronomie, Astrologie, Botanik, Arzneikunde, Chymie,

¹⁾ Wassaf und nach demselben d'Ollsson IV. 321.

Mineralogie, Pharmaceutik, Geomantie¹⁾), vorzüglich aber in der Geschichte seines Volkes, in welcher Niemand an seinem Hofe so tiefe Kenntnisse hatte, als er, wenn nicht *Puladaga*, welchen Reschideddin als Gewährsmann nennt, oder vielmehr *Reschideddin* selbst.

Der Ge-
schicht-
schreiber Res-
chideddin.
Wassaf.

Die Vorliebe Ghasan's für die Geschichte seines Volks wirkte ermunternd auf die grossen Talente seiner Zeit, welche sich dem Studium und der Schreibung der Geschichte gewidmet, und von denen die unsterblichen Werke Reschideddin's und Wassaf's bis auf unsere Zeit gekommen, die besten und verlässigsten Quellen der Geschichte der mongolischen Herrscher in Persien. Dem Wesir Reschideddin waren zum Behufe seiner Geschichtschreibung das mongolische Staatsarchiv, welches das goldene hiess, geöffnet; er selbst hatte als Wesir Inhaber des Diwans den grössten Antheil an der Leitung der Geschäfte, und genoss seines grossen und edeln Charakters willen die grösste Hochachtung seiner Zeitgenossen, so wie das Vertrauen Ghasan's, welchem er seine unsterbliche Geschichte gewidmet; einfach, klar, bündig, ohne Schmuck der Rede erzählt er die früheste Geschichte der Mongolen nach den Urkunden des goldenen Archivs, die seiner Zeit als Augenzeuge, und giebt im ersten Bande der Uebersicht der verschiedenen Stämme der Mongolen nach der Unterabtheilung der ursprünglichen und angenommenen, der reinen und vermischten, der wirklichen Mongolen und Mongolmanen, d. i. (wie die Turkmanen an Türken) an die Mongolen *Mahnenden*²⁾); dann die Geschichte der Ahnen *Tschengischan's*, und von seinen Nachkommen die seiner vier Nachfolger (*Ogotai*, *Kujuk*, *Mengku*, *Kubilai*) und der ersten sieben Herrscher der Ilchane in Persien (*Hulagu*, *Abaka*, *Ahmed Tekjuder*, *Keichatu*, *Arghun*, *Baidu*, *Ghasan*); die grossen Eigenschaften, Denkmale und Staatseinrichtungen des letzten

¹⁾ Reschideddin und nach demselben d'Ohsson IV. 359 — 362.

²⁾ *Manende*, die denselben ähnlich sind.

werden zum Schlusse des ersten Bandes in vierzig besonderen Abschnitten geschildert; der zweite Band enthält in zehn Büchern die Geschichten eben so vieler Dynastien und Völker, nämlich: 1) Die Mahmud Sebuktegin's und seiner Nachfolger, der Herrscher von Ghasna; 2) die der Seldschuken; 3) die der Chuaresmschahe; 4) die der Salghuren in Fars; 5) die der Ismaeliten, welche in die der Chalifen Fatimiten in Aegypten, und in die der Assassinen in Irak und Kuhistan zerfällt; 6) die der Oghusen und anderer Türken; 7) der Chinesen; 8) der Juden; 9) der Franken; 10) der Inder. Von ganz anderem Schrot und Korn, wiewohl der Kern auch gediegenes Gold, ist die Geschichte *Wassaf's*, das ist des Lobredners der Majestät, dessen Styl schon aus den, in dieser Geschichte mitgetheilten, Proben der seinen bekannt; überladen von dem reichsten Schmucke persischer Bildersprache und Rhetorik, Gnomik und Anthologik, ist dieselbe nichts desto weniger auch aus dem rein historischen Gesichtspunkte betrachtet, eine höchst schätzbare Geschichte, welche die glaubwürdige Quelle, aus welcher die späteren geschätztesten Geschichtschreiber wie *Binaketi*, *Hafis Ebru*, *Ghaf-fari*, *Mirchuand*, *Chuand Emir* und *Lari* ihre Angaben über die Geschichte der Regierung *Chodabende's* und seines Nachfolgers *Ebu Said*, unter welchem er noch als Augenzeuge die Begebenheiten seiner Zeit beschrieb, geschöpft haben. Die drei ersten Bücher, welche die Geschichte der Eroberung Persiens durch Hulagu bis auf den zweiten syrischen Feldzug Ghasan's enthalten, brachte er diesem, wie wir gesehen, zu Aana dar, und ward von den Wesiren aufgefordert, auch die Erzählung dieser Darbringung seinem Werke beizufügen, von dessen dem Ilchan Ebusaid dargebrachten Fortsetzung auch in dem folgenden Buche die Rede sein wird. Er hat seinem Werke nicht nur die Geschichte der Atabegen von *Fars*, *Kerman*, *Luristan* und *Schebankjare*, der Familie *Kert* in Chorasán, der Herrscher von *Malabar* und *Delhi*, sondern auch im fünften Buche die *Tschengischan's* kurz aus dem *Dschihan-*

guscha einverleibt. Die gleichzeitige Geschichte der Uluse Dschagatai und Ogotai ist mit der der Ilchane ausführlich verflochten; die der Uluse Dschudschi's in Kipdschak und Tuli's in China wird nur kurz berührt. In rhetorischer Hinsicht ist dies Werk das unübertroffene Muster des glänzendsten, bilderreichsten Styles, ein herrliches Prachtgeschmeide, in welchem überall nicht nur die Texte des Korans und die Worte der Ueberlieferung, sondern auch die schönsten Verse arabischer und persischer Dichter als Juwelen strahlen; ein wunderseltener Schmetterling, der von einer Blume zur anderen flattert und auf dessen vielfarbigen Flügeln die schönen Sprüche und Verse als leuchtende Augen funkeln; ein goldener Königsmantel der Geschichte, welcher die reichste Schleppe rhetorischer Kunst nach sich zieht, eine Geschichte und Blumenlese zugleich; eine duftige, tiefgrünende Laube, um welche die mannigfaltigsten Blumen und Früchte durcheinander glühend, dem Seh-, Geruchs- und Geschmackssinne den herrlichsten Genuss bieten, aber für den, der nicht in die innigsten Geheimnisse arabischer und persischer Rhetorik und Poesie eingeweiht ist, nicht ohne Dornen der Lexicographie und Tropik; Glossare und Commentare benöthigt selbst der morgenländische Leser, um das Werk nur zu verstehen; hat er mit deren Hilfe das klare Verständniss sich eigen gemacht, so ist es kaum möglich, dass der ästhetische Werth und geschichtliche Inhalt zugleich genossen werde; der Genuss des einen oder des anderen erfordern besondere Durchlesung, und sowohl diese als jene die angestrengteste Aufmerksamkeit; jene, um mit Berücksichtigung der zahlreichen Korantexte, Ueberlieferungsstellen, Sentenzen und Verse die ganze, oft ein Paar Seiten hindurch laufende Periode zu erfassen; diese, um die inmitten von Blumen und Laub in grosser Entfernung von einander halb versteckten goldenen Früchte historischen Gehaltes aufzufinden und zu sammeln.

Bauten Die Geschichten *Reschideddin's* und *Wassaf's* würden
Ghasan's. allein hinreichend sein, als Denkmale der Regierung *Ghasan's*

dieselbe in wissenschaftlicher Hinsicht zu verklären; aber dieselbe wird auch durch Denkmale der Baukunst, und noch mehr durch weise Staatseinrichtungen verherrlicht. Die grösste der Bauten Ghasan's ist sein Grabdom in der zwei englische Meilen südwestlich von der Stadt Tebris gelegenen Vorstadt *Schenb*, welche davon sofort den Namen *Schenb Ghasan* oder *Scham Ghasan* erhielt und bis heute behalten hat¹⁾. Die Grundfeste dieses Grabdomes wurde schon im dritten Jahre seiner Regierung gelegt, die Breite der Hauptmauer drei und dreissig Ziegel, jeder Ziegel im Gewichte von zehn Menn, dem Maasse nach fünfzehn Ellen. Vierzehntausend vierhundert Arbeiter waren beim Baue gezahlt, von denen dreizehntausend immer beschäftigt, vierzehnhundert zur Aushilfe geschont wurden; die Höhe bis an die Wölbung der Kuppel hundert dreissig Ellen; binnen drei Jahren war das Gebäude zur Höhe von achtzig Ellen aufgeführt; zehn Ellen hoch war das Gesimse, und der Karniss zehn Ellen, die senkrechte Höhe der Kuppel vierzig Ellen, der Umfang der Kuppel fünfhundert dreissig Ellen; das Ganze ein Zwölfeck, welches den Gürtel des Thierkreises vorstellte; 2) ein Kloster; 3) eine Schule, worin die Rechtslehre nach dem Ritus der Imame Schafii; 4) eine andere, worin dieselbe nach dem Ritus *Hanefi* gelehrt ward; 5) ein Spital; 6) der Palast des Statthalters zur Schlichtung der öffentlichen Geschäfte; 7) eine Bibliothek; 8) eine Sternwarte; 9) eine Academie der Philosophie; 10) ein herrliches Wasserbecken; 11) ein Haus der Seide als Wohnort für die Prophetenverwandten; die Teppiche für alle diese Gebäude wurden nach den Maassen ihrer Gemächer zu Schiras verfertigt; 12) der Garten und das Köschk *Aadilje*, d. i. die Gerechtigkeit, »in dessen Vergleich« (sagt Wassaf) »des Chosroes Palast nur Ballast, der *Chawrnak* nur ein Schabernak, und der

¹⁾ Dschihannuma 381. Morier second journey p. 232. Ker Porters travels I. p. 223.

Sedir ein ödes Revier«. Zum Preise des Grabdoms schaltet Wassaf die folgenden Verse ein:

O hoher Dom! dich staunen an der Tag, die Nacht;
 Zu Bettlern hast die Pyramiden du gemacht.
 O *Scham*! Das ist Damaskus, und diess *Scham Ghasan*,
 Euch staunen Edens Zinnen eifersüchtig an.
 Nichts kann in dieser Welt vergleichen sich euch beiden,
 Kein Bauherr findet sich wie dieser zu beneiden.
 „O Bau, es sollen deine Säulen, deine Mauern,
 „Mit ihren Wänden und mit ihrem Grunde dauern;
 Der Bauherr stehe auf dem höchsten Horizont,
 Mit Ehre, Glück und Sultanschaft belohnt.

Die von Wassaf in voller Ausdehnung erhaltene goldene Inschrift endet wie folgt: »Gott sei gelobt, dass er Ihm (Ghasan) den Bau dieser wohlthätigen Anstalten und die Gründung dieser allumfassenden wohlthätigen Bauten eingegeben, dieses Gartens des hochfliegenden und tief gegrabenen über alles Verderben erhabenen, von weiten Seiten wie des Himmels grüner Dom, vor dem die Pyramiden verschwinden, vor dem sich die beiden Adler des Himmels, der steigende und fallende (der Schwan und die Lyra) wie Krebs und Scarabäus winden, dessen Zinnen wie die Köschke des Himmels Station auf Station, dessen Lampen Licht vergiessend, von Glanz überfliessend, wie Mond und Sonne, dessen Gipfel hoch wie Arktur, dessen Durchmesser die Achse des Himmels nur, welcher von dem Garten des Paradieses eine edenische Altan, worin Erbarung und Huld und der Hüter des Paradieses Riswan.« Unter den vielen goldenen Geräthschaften zeichnete sich vorzüglich eine grosse Lampe aus, welche tausend Miskale wog. Zur Verzierung der Wände in Lazur wurden nicht weniger als dreihundert Menn desselben zerrieben; die Stiftungen zum Unterhalte des Domes und der demselben angehängten Unterrichts- und Wohlthätigkeitsanstalten betrugen jährlich über hundert Tomane, das ist über eine Million. Es wurde ein besonderer Diwan der frommen Stiftungen eingesetzt und dessen Vorsitz den grossen Emiren Kur Timur und Teremtai verliehen. 13) Die

ganze Stadt Audschan wurde neu aufgebaut, mit Märkten und Bädern versehen; 14) Tebris mit einer Mauer umfassen, welche die Vorstädte *Dscherendab*, *Surchab* und *Beilankuh* in sich schloss, zehn Ellen breit und vier und fünfzigtausend Schritte, d. i. beiläufig fünfthalb Parasangen im Umfange mit fünf Thoren, welche, sagt Wassaf, die fünf Sinne dieses grossen Körpers; 15) auch Schiras ward mit neuen Mauern umfassen, und 16) zu Hamadan ein Kloster erbaut. Noch erhebt sich zu Tebris der durch Erdbeben zum Theil eingestürzte Grabdom Ghasan's¹⁾ als ein unförmlicher Hügel von Mauerwerk und Gewölben, inmitten unter den malerischen Ruinen der Stiftungsgebäude, welche denselben umgaben.

Gesetze und Staatseinrichtungen sind zwar nicht dauerndere, aber im Laufe der Zeiten durch ihre Folgen nachwirkendere Denkmale als die der Baukunst. Die Mauern der Semiramis und der Thurm von Babel liegen längst im Schutte, und die heute noch bestehenden Pyramiden werden einst, wie die sie vormals umgebenden, zerstört, das Andenken davon nur noch in der Geschichte erhalten sein; aber ägyptische und chaldäische Weisheit, mosaische und persische Gesetzgebung, griechische und römische Staatseinrichtungen werden noch in ihren Wirkungen fortleben, wann die Bauten dieser Völker längst zerstäubt. Seit Ghasan's Tode ist erst ein halbes Jahrtausend verflossen, und schon ist sein Grabdom nur Trümmer inmitten des Schuttes seiner Stiftungsgebäude und der Vorstadt von Tebris; aber seine Staatseinrichtungen haben sich selbst nach dem Untergange des ilchanischen Reichs in Persien in den Dynastien, die aus dem Schutte desselben erstanden, und in der osmanischen fortgepflanzt; vielleicht gehört keine derselben ihm selbst an, augenscheinlich sind die meisten

*Ghasan's
Staatsein-
richtungen.*

¹⁾ Its appearance now is that of a huge mound of mingled lime dust, tiles and bricks but surrounded with spacious arches of stone and other vestiges of departed majesty. Ker Porter I. 223.

chinesischer, alttürkischer und altpersischer Staatskunst entlehnt, schon vor ihm grösstentheils unter den Chalifen, den Sultanen der Seldschuken und den Schahen von Chuaresm aufgefrischt und dann wieder verschollen; aber sein ist das Verdienst, die vermorschten wieder neu beseelt zu haben, so dass sie noch lange nach dem Untergange des ilchani-schen Reichs in den mongolischen Dynastien der Beni *Tschoban* und der *Ilkjane*, in den turkmanischen vom *weissen* und *schwarzen* Hammel, in den Reichen der Herrscherfamilien *Osman's*, *Timur's* und der *Ssafi* als ghasanische Einrichtungen fortgelebt und zum Theile selbst noch heute, trotz der Reformen Sultan Mahmud's, sich erhalten haben. Der erste Gesetzgeber und Staatseinrichter des osmanischen Reichs ist Sultan Mohammed II. der *Eroberer*; aber nach ihm hat erst Suleiman I., *Kanuni*, grösstentheils nach dem Muster altpersischen und mongolischen Ceremoniels und Formenwesens, den Hof und Staat vollkommen gegliedert; auch die Gesetzgebung und Staatseinrichtung Mohammed's des Eroberers und Suleiman's des Gesetzgebers ist vor ihnen da gewesen, und ein guter Theil derselben gehört nicht dem Islam, sondern den Pandekten Justinian's, oder der Jasa Tschengischans an. Ghasan verdient neben Justinian und Suleiman genannt zu werden, wiewohl seine Gesetze und Einrichtungen nicht wie das römische Recht und der osmanische Kanun zu einem Ganzen vereint, je als Gesetzbuch und Verfassungsgesetz bestanden haben, wie die von jenen beiden grossen Herrschern veranstalteten Sammlungen; aber die vierzig Abschnitte des letzten Buches Reschideddin's von den löblichen Eigenschaften Ghasan's, und der Bericht Wassaf's über die sieben und zwanzig Denkmale seiner Regierung ersetzen einigermassen den Mangel solcher Gesetzsammlung. Seine Einrichtungen umfassten alle Zweige der Staatsverwaltung: den Hof, das Heer, die Polizei, die Justiz, die Finanz, den Ackerbau, das Lehenswesen, die Posten, die Münze, die Buchhaltung, die Staatskanzlei und selbst die Zeitrechnung, so dass von ihm eine neue, den europäischen

Schreibern morgenländischer Geschichten bisher ganz unbekannte Aere, nämlich die Ghasanische, datirt. Diese Einrichtungen, welche die Grundfeste seines Ruhms, wollen wir nun überblicken, indem wir von denen des *Hofs* und dem Majestätsrechte der *Münze* und von der *Justiz* und *Polizei* ausgehen, dann mit der *Staatskanzlei* und ihren Patenten, Formen und Fertigungen uns befreunden, hierauf das *Heer* und die *Lehen* mustern, die *Länderbeschreibung* und *Steuerregulirung*, den *Ackerbau*, die *Darlehen* und *Pachten* vornehmen, und endlich mit der *Aere*, die den Namen Ghasan's trägt, die Geschichte seiner Regierung beschliessen.

Das erste Hofamt der Mongolen schon seit den Zeiten *Die Jagd, die Herden; die Küche des Hofes.* Tschengischan's war das des Oberstjägermeisters, welches unter ihm sein ältester Sohn Dschudschi versah; denn die Jagd als Vorspiel und Uebung des Kriegs war das wichtigste Geschäft und das grösste Fest für so kriegerischen Hof als der der Kaane und Ilchane, deren Herrschaftsinsignien Rossschweif und Pauke, Bogen und Pfeil. Die Falkoniere, welche insgemein *Kuschdschi*, d. i. die Vogelfänger, hiessen und die Pardelwärter (*Parsdschi*), welche als Insignien ihres Amtes einen Gürtel von Federn, lange Stangen zum Aufsitzen der Jagdvögel¹⁾, und Federbuschen auf dem Kopfe trugen, hatten unter dem Vorwande Falken und Jagdpanther für den Hof einzufangen und einzuliefern sich tausend Plackereien erlaubt; um dieselben abzustellen, beschränkte Ghasan die Zahl der für die Jagd des Hofes zu ernährenden Falken auf tausend, die der Jagdpanther auf dreihundert. Die Falkoniere und Pferdewärter erhielten goldene Bullen, und vom Schatze die zum Unterhalte der Falken und Jagdpanther nöthigen Gelder, so dass es ihnen hinfüro nicht erlaubt, unter derlei Vorwänden die Unterthanen zu placken²⁾. Die dem Ilchane gehörigen Herden von Schafen hatten einen besonderen Namen³⁾,

¹⁾ *Beftre*; Wassaf im Glossar Nasmisade's erklärt das aus Vogelfedern zur Abrichtung der Falken gemachte Werkzeug.

²⁾ Reschideddin bei d'Ohsson IV. 440 — 445. ³⁾ Wassaf.

und standen unter der Aufsicht besonderer Schafmeister, welche *Kandschi* hiessen. Wiewohl diese Herden der herrlichsten Weide genossen, so waren sie doch unter den letzten Regierungen aus Mangel an Aufsicht so heruntergekommen, dass dieselben fast null; Ghasan setzte die Zahl der jährlich einzuliefernden fest, und untergab auch die Kamele und Maulthiere besonderen Aufsehern; hierdurch gelang es ihm, das Lastthierwesen des Hofes auf einen so vollkommenen Stand herzustellen, wie es vor ihm an keinem moslimischen oder mongolischen Hofe gesehen worden. Das Geschirr und die Saumsättel waren nicht nur höchst tüchtig, sondern auch höchst geschmackvoll, und seine Pferde vor allen schön geziemert ¹⁾. Mit dem Ertrage der Jagd und der Herden wurde die Tafel des Chan's besetzt, und die Hofdienste der Tafel waren mannigfaltig. Die Tafel-decker hiessen *Bawerdschi* ²⁾, die Vorkoster oder Truchsesse *Bekaul* ³⁾, die Speisemeister *Aidadschi* ⁴⁾, die Küchenschreiber (*Bitikdschian Aidadschi*) ⁵⁾. Wiewohl die für die Bedürfnisse der Hofküche angewiesenen Summen mehr als hinreichend, so genügten dieselben doch bei der unter den letzten Regierungen in allen Zweigen der Verwaltung eingerissenen Unordnung keineswegs, so dass die Speisemeister und Küchenschreiber sich gezwungen sahen, Geld zu schweren Interessen aufzunehmen; so kostete der Wein, dessen Preis zehn Dukaten für hundert Menn festgesetzt war, und den man bei einer besseren Verwaltung leicht um die Hälfte dieses Geldes hätte kaufen können, das Doppelte und Vierfache, zwanzig bis vierzig Dukaten. Die Einkäufer, welche in die Provinzen giengen,

¹⁾ Reschideddin und nach demselben d'Ohsson IV. 440. ²⁾ Bei d'Ohsson nicht richtig mit *sommelier* übersetzt. ³⁾ Nicht *Boukaul*, wie H. v. d'Ohsson schreibt und nicht richtig *chef de cuisine* übersetzt; das Wörterbuch Apuschka's erklärt dasselbe als *Tschaschnegir* d. i. der Vorkoster, Truchsess. ⁴⁾ oder auch *Andaschi*, das Glossar *Nasmisade's*: Wassaf hat das Wort unter *An* und *Ai*, bei d'Ohsson p. 433 und 437 unübersetzt als *Idadji*. ⁵⁾ *Bitik* gieng zu den Byzantinern als *πικτωριος* über.

um die Vorräthe für die Hofküche herbeizuschaffen, wurden entweder auf Kosten anderer weit dringenderer Staatsanweisungen befriedigt, oder sie erhielten Nichts und mussten Fleisch und Wein auf Kredit nehmen. Um diesen Unordnungen zu steuern, befahl Ghasan, dass die Einkünfte der Hofküche die zu dem Einkaufe nöthige Summe für sechs Monate im voraus aus dem Schatze erhalten sollten. Der Schatz war ein dreifacher: der des Goldes und der Juwelen, der der Stoffe und Kleider (jener hiess *Narin*, dieser *Bidun*), ausser welchen beiden Ghasan noch einen dritten errichtete, in welchem das Zehntel aller in die beiden obigen Schätze eingehenden Summen abgeliefert ward, und den er blos auf gute Werke verwandte. Seine Freigebigkeit war gross und konnte nur durch die strengste Ordnung der Schatzverwalter genährt werden: »Ihr glaubt, sagte er eines Tages zu seinen Umgebungen, dass die Maulthiere, die mir folgen, mit Gold beladen sind; ihr irret, diese Kisten enthalten Nichts als Bücher und Modelle, und die Werkzeuge verschiedener Handwerke, die ich treibe¹⁾, wie ihr wisst; wenn ich nicht habe, kann ich nicht geben, meine Vorfahren haben mir ein verwüstetes Land und leeren Schatz gelassen«²⁾.

Wie die Regierung Keichatu's durch die Einführung des chinesischen Papiergeldes eine in der persischen Finanzverwaltung und Münzkunde höchst merkwürdige Epoche, so die Regierung Ghasan's durch das Gepräge der reinsten Goldmünzen, welche unter dem Namen der Ghasanischen auch im byzantinischen Reiche guten Klang und Curs hatten³⁾. Nach den Verordnungen Arghun's sollte die

*Münze,
Maasse und
Gewichte.*

¹⁾ Diese Tausendkünstlerei Ghasan's bezeugt auch Pachymeres: ergo non quisquam concinnius ahippia, calcaria, habenas equis flectendis, ocreas, gladios, galeas aut id genus militaria capitum tegmina euderet, sueret, ex quacunque scitissime materia formaret, nitidissime poliret, remissiones solitus militarium laborum mechanici istius modi artificii addicere. Stritt III. 1091. ²⁾ Reschid-eddin und nach demselben d'Ohsson IV. p. 341. ³⁾ Ab ipsis enim habet Casaneus ille numus ex auro cusus exquisitae puritatis. Pachymeres bei Stritt. III. 1092.

Münze im Verhältniss von neun Zehnteln des inneren Werthes ausgeprägt sein; sie wurde aber dennoch nur zu acht Zehnteln ausgeprägt. Ghasan liess dieselben einsammeln und einschmelzen und nach neuem Fusse ausprägen, nach welchem die Goldmünze drei Miskale Goldes wog; auch liess er Medaillen vom Gewichte von hundert Miskalen prägen, auf welchen Verse des Korans, die Namen der zwölf Imame und sein eigener Namenszug ¹⁾, und wodurch er seinen Namen auch im Auslande verherrlichen wollte, was ihm, wie es die byzantinische Geschichte bezeugt, auch vollkommen gelang. Die reinsten Goldmünzen vor denen Ghasan's waren im Morgenlande die Jusuf Ssalaheddin's und die Dukaten des Chalifen Mosteaassem; alle diese verschwanden vor dem Glanze und Gehalte der Ghasanischen Goldmünzen, was Wassaf commentirt wie folgt: »Die Münzen von Jusuf (Ssalaheddin) sind im Ruin und sprechen des Koransverses Sinn: *Jusuf entferne dich immerhin* ²⁾. Die mosteaassemischen Dukaten sind in Verfall gerathen, nassirischer Goldpfennig gilt nur wenig, die ägyptischen Coronaden bringen nur Schaden, und mit dem Golde der Atabegen ist man erstaunt und verlegen«.

Wenn jene Münzen heut noch auf dem Markte gehen,
So müssen selbst Bankbrüchige erstaunt stehen.

Zugleich mit der Münze wurden auch die *Maasse* und *Gewichte* geregelt. Er stellte Münzwardeine an, welche im ganzen Reiche die Münzen nach dem Fusse der zu Tebris geprägten regeln mussten, Wäger und Gewichtprobirer, welche die Wagen und Maasse untersuchen mussten, ob dieselben mit dem Stempel der Cimentirungscommission versehen, ob dieselben richtig, ob der Stempel nicht vielleicht ein gefälschter. Vor Ghasan waren in den verschiedenen Ländern des Reichs verschiedene Maasse und Gewichte üblich, welche er alle auf Eines zurückführte. Der Metzen (Kile) von Tebris, welcher zehn *Menn*, das Menn zu zweihundertsechzig Drachmen wog, (hier ist das Gewicht

¹⁾ Reschideddin p. 464. ²⁾ Beginn des 30. Verses der Sure Jusuf, die XIIte.

des Menn der damaligen Zeit bestimmt, während es heute zu Tebris sechs, zu Schiras zwölf, zu Calcutta gar zwei und achtzig Pfund¹⁾) wurde zur Richtschnur bestimmt, zehn Kile machten einen *Tugha*. Da die verschiedenen Arten des Getreides von verschiedenem Gewichte, so wurde für jedes desselben besonderes *Scheffel* (Kofeis) und *Kile* bestimmt, welche auf den vier Seiten die Inschrift des Getreides oder der Hülsenfrüchte für die sie bestimmt waren, trugen. Die Cimentirer drückten denselben ihren Stempel in Gegenwart des Polizeivogtes (Mohtesib) auf. Die Flüssigkeiten wurden nach Schläuchen gemessen; der Schlauch wog hundert fünf Maasse (*Peimane*) zusammen fünfzig Menn; aber die Schläuche für die Feste hielten nur vier *Peimane* oder vierzig *Menn* im Gewichte. Die verschiedenen Ellen der Länder wurden alle nach der Elle von Tebris geregelt, und an den beiden Enden cimentirt. Die Gewichte waren in Allem eilf: von zehn Menn (zweihundert sechzig Drachmen) bis Eine Drachme nämlich von *zehn*, *fünf*, *zwei*, *einem*, einem *Halben*, einem *Viertel*, einem *Achtel* Menn, *zehn* Drachmen, *fünf*, *zwei* und *Eine*. Für Gegenstände grösserer Menge wurde noch der zwölfte, nämlich der *Kuban* oder *Centner* festgesetzt, welcher hundert Menn enthielt, und welcher bisher bald zu siebzig, bald zu sechzig, bald noch weniger in den Virtualienlieferungen angenommen ward²⁾. Der Befehl dieser allgemeinen Regulirung der Maasse und Gewichte ergieng im ersten Jahre des achten Jahrhunderts der moslimischen, des vierzehnten der christlichen Zeitrechnung. Die Verordnung über die Gewichte war durch den Koransvers: *Wäget mit rechtem Gewichte*³⁾, eingeleitet, die über die Maasse nach dem: *Weh denen, die ungerecht messen, die, wenn ihnen wird ausgemessen, volles Maass verlangen, die aber, wenn sie wieder wägen oder einmessen, das wahre Maass und*

701
1301

¹⁾ Prinsep's useful Tables, fascicul. I. tab. XXVI. ²⁾ Reschid-
eddin und nach demselben d'Ohsson IV. p. 465 — 470. Wassaf.

³⁾ Aus dem 35. Verse der XVII. Sure.

*Gewicht vergessen*¹⁾. Wassaf lobt die Weisheit dieser Vereinfachung der Maasse und Gewichte mit dem Verse:

Durch deine Billigkeit ist Eisen gleich dem Silber,
Weil weiss ist das Gesicht der Wage deines Goldes,

und seine Gerechtigkeit mit dem folgenden:

Vom Ostwind wird der Weiden Dolch zurückgehalten,
Damit zu deiner Zeit sich nicht Granaten spalten²⁾.

*Gerechtig-
keitspflege,
Polizei, die
Tasse und
Tafeln d. Ge-
rechtigkeit.*

Die Gerechtigkeitsliebe Ghasan's gab sich in vielfachen (bei Reschideddin in voller Ausdehnung erhaltenen) Verordnungen kund, vorzüglich in denen, deren Gegenstand die Verjährung von dreissig Jahren den Beweis der Eigenthumsrechte, die Anstellung der Stellvertreter der Richter und die Abstellung ihrer Sporteln. Die Verjährung von Ansprüchen, welche während dreissig Jahren nicht geltend gemacht worden, war zwar schon durch Verordnungen von Hulagu, Abaka, Arghun, Keichatu festgesetzt, hatte aber noch nicht die moslimische Sanktion durch Fetwa erhalten; Ghasan stützte dieselbe nun auf die Aussprüche der Imame und führte die berühmte *Tasse der Gerechtigkeit* ein, das ist ein mit Wasser gefülltes Gefäss, welches in jeder Stadt beim Gerichtshofe aufgestellt war, und in welchem alle bei Processen als Besitztitel vorgebrachten Urkunden, die über dreissig Jahre alt, hineingeworfen und und ausgewaschen wurden³⁾. Um die Prozesse zwischen zwei Mongolen, oder zwischen einem Mongolen und Moslim zu entscheiden, mussten sich die Richter und Doctoren zweimal des Monats in der grossen Moschee zum *Diwan der Beschwerden*⁴⁾ versammeln. Die Daten der Contracte mussten mit dem Summar des Inhalts in ein Register eingetragen, und über alle Verhandlungen der Gerichtsbehörden ein förmliches Tagebuch gehalten werden. Den Rich-

¹⁾ Der 9. Vers der LXXXVI. Sure. ²⁾ Das Glossar Nasmi-sade's bemerkt, dass die Granaten nur aufspringen, wenn kein Wind geht; ohne diese ökonomische Kunde wäre der Vers unverständlich. ³⁾ Gegeben zu *Keschaf* 3. Redscheb 699 (26. Mai 1300). ⁴⁾ *Diwani masalim*. S. die Preisaufgabe über die innere Staatsverwaltung.

tern war auf das strengste verboten, von den Partheien Etwas anzunehmen; nur der Gerichtschreiber erhielt für die Urkunde, wenn der Gegenstand des Prozesses nicht über hundert Dukaten, ein Dirhem, und wenn derselbe über hundert Dukaten, einen. Jeder Sachwalter, der zwei Partheien zugleich dienen würde, sollte mit Geisselhieben und abgeschnittenem Barte bestraft werden; jeder, der einen Theil seines schon verkauften Eigenthums zum zweitenmale verkaufen wollte, sollte mit abgeschnittenem Barte auf einem Esel durch die Stadt geführt werden. Die Richter stellten beim Antritte ihres Amtes eine schriftliche Urkunde an den Chan aus, vermöge der sie sich zur genauen Erfüllung der ihnen obliegenden Pflicht, zum uneigennütigen und unpartheiischen Spruche des Rechts nach den bestehenden Gesetzen verbanden; dafür erhielten sie von Seite des Chan's ein Patent unter goldenem Siegel, wodurch ihnen ein Gehalt, die Befreiung von Zehent und Steuer ¹⁾, von Lieferung der Lebensmittel ²⁾ und Kurierpferde ³⁾ und Einquartierung der Gesandten ⁴⁾ zugesichert ward. Den Richtern ward die Anstellung von Stellvertretern ⁵⁾ auf dem Lande gestattet; doch durften diese keine wichtigen Prozesse entscheiden und keine Urkunden über Kauf und Verkauf ausstellen, sondern durften nur am Freitage das Kanzelgebet (Kutbe) verrichten, Erbtheilungen und Mitgiftbriefe ⁶⁾ vollziehen. Die moslimischen Kadhi standen unter dem Richter der Richter ⁷⁾, die mongolischen Richter unter dem grossen Jarghudschi. Die Gerechtigkeitsbefehle Ghasan's trugen an der Stirne den Vers des Korans: *Wir haben dich zu Unserem Stellvertreter auf Erden gesetzt, richte die Menschen mit Billigkeit* ⁸⁾, und den Spruch der Ueberlieferung: *Eine Stunde geübter Gerechtigkeit ist mehr als siebenzig Stunden Gebets* ⁹⁾; für die Moslimen ward auch

¹⁾ Koidschur und Kotan. ²⁾ Sursun. ³⁾ Ulak. ⁴⁾ Eltschi.

⁵⁾ Naib. ⁶⁾ Ssadiqname. ⁷⁾ Kadhiot-Kodhad. ⁸⁾ Reschideddin bei d'Ohsson IV. p. 457. u. s. w. ⁹⁾ Wassaf, Reschideddin und nach demselben d'Ohsson IV. 471.

das Weinverbot nach dem Texte des Korans: *Sie werden dich im Wein und Würfelspiel führen; antworte: in beiden ist schwere Sünde und Vortheil für die Menschen, aber die Sünde ist grösser als der Nutzen*¹⁾. Aus demselben Grunde der Koransverbote wurden lüderliche Häuser geschlossen²⁾, die tumultuarischen Begehren des gemeinen Volkes um Geld auf Wein, Tanz, Musik und Mädchen, besonders an dem Beiramsfeste streng verboten; der Strassenräuberei wurde durch weise Verordnungen und strenge Handhabung derselben ein Ende gemacht; die Karawanen wurden zur gegenseitigen Hilfe im Falle eines Raubangriffs, die Dörfer in deren Gebiet ein Raub begangen worden, waren zum Ersatze desselben angehalten. In allen Pässen und gefährlichen Orten wurden Gränzwachen (*Tetkaul*) angestellt, welche für vier Maulthiere einen halben Pfennig Schutzgebühr abzunehmen berechtigt waren; solcher Passwachen, deren Oberhaupt der Emir Buralighi, waren im Lande über zehntausend vertheilt; vormals hatten sie die Reisenden mit willkürlichen Forderungen geplackt, itzt wurde an jedem Passe eine steinerne Säule aufgerichtet, welcher die durch das Gesetz bestimmte Verordnung eingeschrieben war; diese Inschrifttafeln hiessen die *Tafeln der Gerechtigkeit*, als Seitenstück zur *Tasse* derselben in den Städten.

*Siegel,
Diplome,
Ehren-
zeichen.*

Ghasan verwandte nicht minder Aufmerksamkeit auf das Staatssiegel als auf die Münze; damit kein Missbrauch von dem grossen Staatssiegel gemacht werden könne, trug er selbst den Schlüssel des Kästchens, in welchem dasselbe bewahrt wurde, bei sich. Es gab vier Staatssiegeln: Das grosse *Temgha*, welches nur den Diplomen (Jerligh) und Staatsschreibern an fremde Fürsten beigesetzt wurde; es wurde entweder in Gold oder auch in rother und blauer Farbe aufgedrückt und enthielt, wie aus den noch in den

¹⁾ Reschideddin, d'Ohsson IV. 474. ²⁾ Reschideddin, d'Ohsson IV. 476.

Staatsarchiven von Paris und Moskau enthaltenen Schreiben Arghun's zu sehen, den Namen Gottes, des Kaans und des Ilchan's, als dessen Stellvertreters oder Vicekönigs in Persien. Die Siegelbewahrer, oder vielmehr Aufdrucker desselben, hiessen *Aldschi*; es war ihnen verboten das Geringste für die Besiegelung der Urkunden anzunehmen; den unter dem grossen Siegel gegebenen *Jerligh* und *Fermanen* wurden als Controle auf dem Rücken die Siegel der vier Vorsteher der vier Rotten der Leibwache schwarz, dann die Siegel der Wesire und der Diwansmitglieder beigedrückt. Das erste grosse Siegel sowohl als das zweite kleine, welches den Anstellungsdekreten und Bestellungen der Kadhi, Scheiche und Imame beigesetzt ward, waren von dem Nephrit ähnlichen, weissgrünlichen chinesischen Speckstein *Dschade*; das dritte Siegel von Gold, welches ausser der langen Inschrift Bogen, Pfeil, Säbel und Keule zum Gepräge führte, war nur in den Händen des obersten Feldherrn, als das Zeichen des höchsten und unumschränkten Befehls über das Heer, indem dasselbe allen in Kriegssachen erlassenen Befehlen aufgedrückt ward; das vierte kleine Kabinetssiegel *Perwane*, ebenfalls von Gold, diente zur Fertigung aller in Finanzsachen erlassenen Anweisungen, Tresorscheinen und unmittelbarer Kabinettsbefehle in Gegenständen der inneren Verwaltung. Alle ausgefertigten *Jerligh*, *Fermane* und *Perwane* (so hiessen nicht nur das Kabinetssiegel, sondern auch die damit gefertigten Kabinettsbefehle, gleichsam die fliegenden, indem *Perwane* das gewöhnliche Wort für Schmetterling) wurden abgeschrieben mit dem Datum ihrer Fertigung, und dem Namen des Abfassers sowohl als des Abschreibers in ein besonderes Register eingetragen, und dann in dem goldenen Archive (*Altan Defter*) hinterlegt; diess war auch der Fall mit dem Formular aller Diplome, Befehle und Verordnungen und ihrer Titulaturen, welche Ghasan, mit Zuziehung seiner Wesire, selbst prüfte, verbesserte und genehmigte und dann für immer unter dem Namen *Kanon der Geschäfte* zur Richtschnur festsetzte. Die Investiturdiplome der

grossen Aemter und Würden waren mit dem Ehrenzeichen des Löwen begleitet, welches aus goldenen Täfelchen mit Löwenköpfen bestand, den Namen des Trägers und den Namenszug des Chan's enthielt. Besondere Paise waren für die Gesandten und Kuriere, andere eherne für die Statthalter und Landvögte bestimmt; dieses Ehrenzeichen wurde nach dem Grade der Würde und des Amtes vervielfacht, so dass der damit Betheiligte Inhaber von einem, zwei, drei, vier bis fünf goldenen, silbernen oder ehernen Löwenköpfen, indem die Zahl mit dem Range aufstieg; aber auch der Form nach war dieses Ehrenzeichen, welches beim Austritt aus dem Amte abgeliefert werden musste, verschieden, indem das edelste derselben rund mit dem Gepräge des Löwen, diesen in der Sonne vorstellte¹⁾. Dieses mongolische Ehrenzeichen vertritt die Stelle europäischer Orden und ist das Muster, nach welchem in der jüngsten Zeit der Schah den Orden des Löwen und der Sonne, und der Sultan das Ehrenzeichen der *Berühmung*²⁾ eingesetzt hat; jenes ein Löwe, der die aufgehende Sonne auf dem Rücken trägt, das Wappen des persischen Reichs, dieses mit aufnehmendem Monde und Sterne (welcher die Sonne vorstellt) und dem Namenszuge des Sultans³⁾.

*Kuriere,
Gesandte,
Posten.*

Das *Paise* war bald Ehrenzeichen der Belohnung für ausserordentliche Dienste, bald bloss Abzeichen des Amts, wie bei den Statthaltern und Kurieren; im ersten Falle von Gold, im letzten von Erz, blosses Kurierzeichen. Die Kuriere spielten aber im ganzen mongolischen Reiche eine weit grössere Rolle als in irgend einem anderen. Prinzen und Gesandte hatten deren eine Unzahl in ihrem Gefolge. Wir haben gesehen, dass ein Gesandter aus Kipdschak dreihundert Kuriere mit sich führte, und beim Kurultai der

¹⁾ Wassaf; vom *Paise* geben auch Rubruqui's Ch. 35. und Marco Polo Kap. 41 Nachricht; bei d'Ohsson IV. 414. ²⁾ *Nischani iftichar*, das ist *Berühmung*, nicht *Ruhm* (Fachr); so genannt, nicht, weil es bloss berühmten Männern ertheilt werden, sondern weil es den, der es erhält, erst *berühmt* machen soll. ³⁾ Beilage VI.

Thronbesteigung des grossen Kaans Baintukkaan's erschienen die Prinzen mit tausend oder wenigstens siebenhundert Kurieren ¹⁾. Die Prinzessinnen und Landvögte, die Befehlshaber der Truppen, die Beamten des Hofstaates: die Falkoniere, die Pardelwärter, die Stallmeister, die Truchsesse, die Speisemeister hatten ihre eigenen Kuriere, die sie aus dem geringsten Anlasse abschickten, und deren Menge das Land wie ein Heuschreckenschwarm aussog, indem sie die Pferde den Bauern mit Gewalt wegnahmen und dadurch den Ackerbau lähmten. Noch grösser war die Bedrückung der Gesandten, indem dergleichen nicht nur fremde Fürsten, sondern auch alle Prinzen des Hauses zu senden berechtigt waren; diese forderten mit ihrem Kuriergefolge auch freie Wohnung und Verpflegung. Um diesen für das Land so drückenden Missbräuchen abzuhelpen, beschränkte Ghasan die Zahl derselben, verbot die Absendung der geringsten Kleinigkeit willen; verbot den Kurieren, Gesandten, Emiren oder Vögten, in dem Hause eines Unterthans ohne Bezahlung der Miethe abzusteigen; dieser Missbrauch war besonders in der Landschaft Fars und der Hauptstadt derselben, Schiras, auf das höchste gestiegen. Wassaf beklagt sich über dieses Ungemach in den folgenden Versen:

Aus Furcht vor ihrer Menge war unser Thor so enge,
Als wenn sich im Gedränge, Jud' in Moscheen zwänge.

In mancher Stadt gab es vordem bis zweihundert Gesandte, die alle freie Wohnung ansprachen; die Landvögte hatten öfters mehr als hundert Familien in ihrem Gefolge; als Toghai, der Sohn Jesudai's, von der Landvogtschaft Jesd's zurückkehrte, war er mit seinem Gefolge in mehr als siebenhundert Häusern bewohnt; die Hausherren, um sich so lästiger Einquartierung zu entziehen, vermauerten oft die Thore ihrer Häuser. zu denen man nur durch Umwege und unterirdische Eingänge gelangen konnte; aber die Gesandten zogen mittels Wallbruchs in's Haus ein; ihre

¹⁾ Im J. 710 (1311) Wassaf, im Hauptstück der Thronbesteigung Baintukkaan's, im vierten Buche.

695
1296

Lastthiere wurden in den Garten losgelassen; wenn sich ein Pferd krumm trat, musste der Eigenthümer dasselbe über seinen Werth bezahlen; die Alleen wurden umgehauen und als Brennholz verbraucht. Der Mufti von Jesd, welcher Sultanschah, den Sohn des allmächtigen Emirs Newrus, mit dessen Mutter durch vier Monate beherbergt hatte, liess nach ihrer Abreise den seinem Hause zugefügten Schaden schätzen, und es fand sich, dass der Schaden des verbrannten, schöngemeisselten und mit Sculpturen versehenen Hansthores allein fünftausend Dukaten betrug; unter dem Vorwande von Gesandtenbewirthung wurden alle Jahre mehrere Tausende von Decken, Matrazen und anderes Hausgeräthe verschleppt. Das Gefolge der Gesandten schoss aus Uebermuth auf die Tauben und oft auf die Kinder des Hauses. Ein alter Mann, der in der Abwesenheit seiner Söhne die Frauen derselben und seine eigene nicht vor den Gesandten zu bewachen im Stande, brachte im Diwan öffentlich seine Beschwerden vor, und erinnerte an die Zeit der Seldschuken, wo, ob ähnlicher Beschwerden, die Türken zu Nischabur ausquartiert, und ihnen befohlen wurde, sich besondere Häuser zu bauen, aus welchen dann die, bloss von Türken bewohnte Vorstadt Nischabur's, Schadjach, entstand¹⁾. Diesem schreienden Missbrauche des Gesandtenrechts zu steuern, bestimmte Ghasan in jeder Stadt ein besonderes Gebäude für die Unterkunft der Gesandten, welches *Eltschichane* hiess; eine Einrichtung, die nach diesem Muster in die Staatseinrichtung der Osmanen übergieng, und noch heute besteht zu Konstantinopel der *Eltschichan*, wo die ersten kaiserlichen Gesandtschaften vormals einquartiert wurden. Endlich regulirte er die Posten (*Jam*), welche zwar schon vordem bestanden, aber nicht minder von Kurieren, Gesandten und reisenden Vögten missbraucht wurden. Sie wurden

¹⁾ Reschideddin; nach dem Dschihannuma (S. 321) ward Schadjach schon von Leis dem Tahiri im J. 600 erbaut. und zerfiel durch Erdbeben i. J. 670.

so geregelt, dass die Reiter in vier und zwanzig Stunden sechzig Parasangen, die Eilboten zu Fuss vierzig ohne Schwierigkeit zurücklegen konnten¹⁾. Die Kariere erhielten einen Pass, auf welchem ihre Personalbeschreibung und die Stunde ihrer Abreise eingetragen war; die Postmeister der verschiedenen Stationen mussten das vorgeschriebene Zeichen beisetzen ob dieselben in der vorgeschriebenen Zeit angelangt oder nicht²⁾.

Vor Ghasan's Regierung erhielt der mongolische Soldat weder Sold noch Kleider, weder Mundvorrath noch Grundstück, sondern ein vom ganzen Lande erhobener Zehent an Vieh und Korn, an Fellen und Filz, musste die Bedürfnisse des Heeres bestreiten. Ghasan wiess zuerst den Truppen eine bestimmte Menge Getreides an; als aber die Commissäre des Mundvorraths³⁾ und die Küchenschreiber⁴⁾ sich Veruntreuungen zu Schulden kommen liessen, und die Klagen immer häufiger einliefen, beschloss er im letzten Jahre seiner Regierung, nach dem Beispiele der Chalifen und der Herrschaft türkischer und persischer Dynastien den Truppen Ländereien und militärische Lehen anzuweisen. Das bei dieser Gelegenheit erlassene Lehensgesetz, welches bei Reschideddin in voller Ausdehnung erhalten, war das Muster, nach welchem der osmanische Kanun der Lehen unter Suleiman dem Gesetzgeber geformt worden. Hier wie dort ist es verboten, das Lehen während der Lebenszeit an älteren oder jüngeren Bruder (*Aka* oder *Ini*) oder an eidverbündeten Waffengenossen⁵⁾ abzutreten; nach dem Tode geht es auf einen der Söhne des Besitzers und in deren Ermangelung auf einen seiner Sklaven über; die militärischen Lehen führten nur fünfzig Menn Getreides für den Mann in die Magazine ab, und durften mit keinen Anweisungen der Finanzen belästigt werden; die Vertheilung derselben geschah durch Verlosung, indem zuerst die Regimenter, dann die Rotten zogen, und ihnen das durch

*Militärische
Lehen,
Leibwachen,
Waffen-
schmiede.*

703
1303

¹⁾ Wassaf; fehlt bei d'Ohsson p. 402. ²⁾ Wenn richtig eingelangt *o*, im Gegentheile *O*. ³⁾ *Bekaul*. ⁴⁾ *Ritekdschi Aidadschi*. ⁵⁾ *Andakuda*.

das Loos zugefallene Land mittels der Geissel zugetheilt ward; von dem Befund der Ländereien in bebauten und unbebauten, urbaren und unfruchtbaren Gründen wurden zwei Abschriften verfertigt, deren eine in den Händen des Obristen des Regiments, die andere im Archiv der Finanzen aufbewahrt wurde. Der Aufseher der Lehen musste darauf wachen, dass die Inhaber derselben nichts als den *Koitschur* (davon angewiesenen Zehent) und was sonst in dem Verleihungspatent erwähnt worden, erhoben, und sich keine Excessen zu Schulden kommen lassen sollen. Ghasan errichtete Gränzregimenter, welche bloss zur Vertheidigung der Gränzen bestimmt, die Gränzen nicht verlassen durften; die hierzu bestimmten persischen Truppen erhielten Löhnung und Lehen. Er vermehrte die Leibwachen, indem er den Offizieren derselben die Erlaubniss ertheilte, ihm Individuen ihrer Familien, die noch nicht in die Rollen eingeschrieben waren, zu stellen; diess gab für jedes Tausend ein Paar hundert Mann; ausserdem liess er alle Knaben mongolischer Abkunft, welche in den vorimaligen Kriegen der Uluse *Dschudschi*, *Dschagatai*, *Ogotai* und *Hulagu* gefangen worden, und seitdem als Sklaven dienten, zusammenkaufen und bildete daraus eine Legion, welcher er den Distrikt von Meragha anwies. Das Regiment seiner Leibwache (Kol), welches seit der Zeit Tschengischan's nur aus tausend Köpfen bestand, wurde auf diese Weise auf viertausend Mann verstärkt. Die Waffenschmiede waren bisher in verschiedenen Städten besoldet worden, mussten jährlich eine grosse Anzahl von Säbeln, Lanzen, Bogen, Pfeilen, liefern; da diese Lieferungen oft unordentlich und schlecht, befahl Ghasan, dass hinfüro die Waffenschmiede jeder Stadt eine Innung bilden, und dass sie nicht wie bisher besoldet, sondern nur jährlich eine grosse Menge von Waffen zu bestimmten Preisen zu liefern gehalten sein sollten. Wiewohl die meisten derselben Kriegsgefangene, welche aus eroberten Städten als Sklaven weggeschafft worden waren, so wollte er doch, dass dieselben für ihre Arbeit bezahlt würden; jährlich mussten zehntau-

send vollständige Rüstungen abgeliefert werden, während früher kaum zweitausend fertig gemacht wurden; für sich selbst nahm er jährlich deren fünfzig, und bildete sich also ein eigenes Arsenal; dasselbe System, welches in Betreff der Waffenschmiede angenommen worden, wurde auch auf die Sattler und Riemer, auf die Lanzenschaffer ¹⁾ und Klemper, welche das Küchengeräthe verfertigten, angewendet. Diese in einen Körper vereinte und besonderen Aufsehern untergebene Innung von Waffenschmieden ist augenscheinlich das Muster, nach welchem im osmanischen Reiche das Corps der *Dschebedschi* oder Waffenschmiede eingerichtet worden.

Am tiefsten war die Unordnung in der Verwaltung der Finanzen und des Steuerwesens eingerissen; um dieselbe aus dem Grunde zu heben, veranlasste Ghasan eine allgemeine Länderbeschreibung durch die Landschreiber (*Bitekdschi*), welche die Ländereien der Lehen (*Aktaa*), die Familiengüter des Herrscherhauses (*Indschu*) und die der frommen Stiftungen (*Wakf*) genau bezeichnen und beschreiben, und nach der auf dieselben bemessenen Steuer in die Register eintragen mussten. Die Gesammtausarbeitung erhielt den Titel des Kanuns der Finanzen. Eine mit dem goldenen Staatsinsiegel versehene Ausschreibung bestimmte genau, was jeder Gutsbesitzer an solcher zu entrichten habe; den Vögten (*Baskak*), Generalpächtern (*Melik*) und Landschreibern (*Bitekdschi*) war unter Todesstrafe verboten, andere Anweisungen auf zu erhebende Steuern auszugeben. Die Register, Rollen, Steuerausweise mussten in einem besonderen Archive, welches zu diesem Ende zu Tebris erbauet worden, hinterlegt werden. Von der im Register eingetragenen Auflage wurden in Gegenwart des Intendanten der Landschaft, der Richter und Imame Ab-

*Länderbe-
schreibung,
Steuer-
abfuhr,
Atmosen.*

¹⁾ *Sikurdschi*, die Speerträger, nicht Umbrellenträger, wie H. v. d'Ohsson irgendwo sagt; dass sie hier unter den Waffentrümmern vorkommen, beweiset schon, dass hier von Waffen und nicht von Sonnenschirmen die Rede sei; im Glossar Wassaf's mit *Nisedaran*, d. i. Speerhaltern, erklärt.

schriften genommen, und in Tafeln von Erz oder Stein gegraben, in den Moscheen oder auf den Basaren aufgestellt, wie dergleichen unter der Regierung der römischen und byzantinischen Kaiser geschah; auf dem Rücken derselben Tafel waren die Mauth- und Weggebühren, und die Verordnungen, kraft deren selbe entrichtet werden mussten, angemerkt. Die Steuern wurden in zwei Terminen abgeführt, in den beiden Tag- und Nachtgleichen des Frühlings und Herbstes; dieselben bestanden in der Kopfsteuer (Charadsch), in der Viehsteuer (Koidschur), in den Stempelgebühren der Mauth (Temgha) und in den Naturallieferungen (Ssurssat); alle diese Steuern finden sich fast ganz so in dem osmanischen Kanun wieder, das *Koidschur* als *Kojun akdschesi*, d. i. Hammelgeld, die Mauthgebühr als *Gumruk*, das *Charadsch* und *Ssurssat* mit ganz unveränderten Namen. Grosse Missbräuche waren in den Liquidaturen der Kammer eingeschlichen; um denselben zu steuern, ergieng im Neumonde des ersten Jahres des achten Jahrhunderts der Hidschret und des vierzehnten der christlichen Zeitrechnung ein Jerligh, welches befahl, dass alle in den Büchern eingetragenen Summen nach der zwei Jahre vorher vorgenommenen Reinigung unvermindert ausbezahlt werden sollten¹⁾. Durch so gute Staatswirthschaft ward Ghasan in Stand gesetzt, Ueberschüsse einzubringen und auf dieselben Almosen anzuweisen. Zwanzig Tomane (zweimalhunderttausend Dukaten) wurden jährlich zu diesem Zwecke vertheilt, wovon auf Schiras allein vierzigtausend Dukaten kamen²⁾; ausserdem die Geschenke für das Heiligthum von Mekka und die dahin jährlich abgehende Pilgerkarawane. Durch ein besonderes im letzten Jahre des siebenten Jahrhunderts der Hidschret erlassenes Jerligh, wurde den Seiden, Scheichen, Imamen und Küstern Mekka's alle ihre Privilegien und Einkünfte bestätigt; der junge Emir Kotlokia wurde zum Emir Führer der Pilgerkarawane ernannt;

701
1301

700
1300

¹⁾ Wassaf, das 26ste Denkmal. ²⁾ Wassaf, das 25ste Denkmal.

zur Sicherheit derselben tausend Reiter mit ihren Offiziren, Pauken, Trommeln und Panieren bestimmt, und zugleich ein Ueberzug der Kaaba mit allen Titeln des Schahes Ilchan's gestickt, ein Ueberzug, »welcher der Ehre werth gewesen wäre, von grünem Atlas des Himmels überzogen zu werden« ¹⁾, und eine kaiserliche Kamelsänfte beigegeben, »eine Sänfte, vor welcher sich die Glücksbewohner der Wolken (die Engel) aus Verlangen, dieselbe aufzuheben, wie Sternenschnuppen von allen Regionen des Himmels wie Kamelreihen reihen«. Zwölf Tomane Gold (hundertzwanzigtausend Dukaten) wurden für die Pensionen Mekka's und Medina's, für die Gnadengelder der Scheiche der arabischen Stämme bestimmt; auch diese Einrichtung der Pilgerkarawane des die Geschenkssänfte nach Mekka tragenden Kamels, welches alljährlich feierlich von Konstantinopel auszieht, finden wir im osmanischen Reiche wieder; doch sowohl Mongolen als Osmanen waren hierin Nachahmer der Sultane Aegyptens, welche ihnen hiervon das Beispiel gegeben.

Nach den Unordnungen der Finanz und des Steuerwesens waren auch die der Darlehen und des Wuchers eingerissen. Die meisten dieser Wucherer waren nicht Perser, sondern Mongolen und Uighuren. Ehrliche und tüchtige Männer, welche im Stande gewesen wären, das Amt eines *Melik*, das ist Generalpächters ²⁾ und Steuerverwalters ³⁾ zu versehen, zogen sich davon zurück, während Abentheurer sich beidrängten, welche, um die Ausgaben des Lagers, der Sklaven, der Pferde, der Kleider, bestreiten zu können, Geld zu Wucherzinsen aufnahmen. Unter der Verwaltung Ssadreddin's hatten diese wucherischen Darlehen den höchsten Grad erreicht, und bei alledem hatte er nie einen Pfennig in der Staatskasse. Ghasan verbot die wucherischen Darlehen durch eine Verordnung vom vorvorletzten Jahre des siebenten Jahrhunderts der

Darlehen,
Wucher,
Ackerbau.

¹⁾ Wassaf, das 27ste Denkmal. ²⁾ *Melik*. ³⁾ Motessarrif.

Hidschret. Die Interessenten thaten alles Mögliche, um die Verordnung rückgängig zu machen, aber Ghasan stopfte ihnen den Mund, indem er sie fragte: ob Gott und sein Prophet, welche den Wucher verboten, nicht besser als sie den Gang der Dinge kennen. Gott, sprach er, und sein Gesandter haben es so befohlen, und wir wollen Nichts in ihrem Befehle ändern. Die Wucherer fuhren in ihrem Treiben fort, indem sie ihre Darlehen unter verstelltem Kaufe und Verkaufe darboten. Ghasan drohte mit einem Gesetze, das die Schuldner berechtigte, ihren Gläubigern nie weder Interesse noch Kapital zu bezahlen¹⁾. Durch die Beschränkung des Wuchers ward auch wieder dem Ackerbau Vorschub gethan, welcher durch den Wucher, durch die Plackereien der Finanzbeamten und durch die Unruhen der bürgerlichen Kriege grossentheils darniederlag. Um zur Bebauung der verlassenen Gründe aufzumuntern, befreite Ghasan alle die, welche unbebaute Gründe wieder urbar machten, das erste Jahr von allen Steuern, im zweiten durften sie nur ein Drittel, im dritten nur die Hälfte der Auflagen zahlen; zur Verleihung solcher verlassenen Ländereien und der Regulirung ihrer Steuern wurde ein besonderer Diwan eingesetzt²⁾. In Betreff der Familiengüter wurde festgesetzt, dass die nur seit einigen Jahren unbebauten nicht ohne Beistimmung der Besitzer bebaut werden sollten, aber nach Verlauf einer gewissen Anzahl von Jahren war diese Beistimmung nicht mehr erforderlich; in diesem Falle behielt, selbst wenn der vorige Eigenthümer erschien, der neue Bebauer das Recht, den Grund zu bebauen, musste aber die Hälfte des sonst an den Fiscus abzuführenden Betrages dem ursprünglichen Grundherrschaft einliefern³⁾. Die grösste Hemmung der Ackerarbeiten war durch die Kuriere eingetreten, welche den Bauern ihre Pferde vom Pfluge wegnahmen, und damit bis auf die nächste Station ritten, ohne sich weiter

¹⁾ D'Ohsson IV. 397. nach Reschideddin. ²⁾ D'Ohsson IV. 418.
³⁾ Ebenda.

um dieselben zu bekümmern. Das Verbot sowohl für Kuriere als andere mit der Post Reisende, den Bauern ihre Pferde und Esel nicht wegzunehmen, wurde auf das schärfste erneuert. Eine der grössten Unordnungen der Finanzen war durch den Unterschied der Mond- und Sonnenjahre, das ist der bürgerlichen und Steuerjahre, eingerissen, indem dieselben zu Ende des siebenten Jahrhunderts der Hidschret um volle neun Jahre auseinander, und dieser Unterschied sich jährlich erweiterte; hierdurch wurde der Termin der Steuern mit jedem Jahre verrückt, und es entstanden beständige Streitigkeiten zwischen den Steuerpflichtigen und Steuereinnehmern, zwischen den Unterthanen und dem Fiscus; um dieselben ein für allemal abzuschneiden, führte Ghasan eine neue Aera ein, welche von Donnerstag dem dreizehnten Redscheb des Jahres 701 (14. März 1302) begann, und sofort als die *Ilchanische Aera*, nach der *jesdedscherdischen* und *dschelalischen* die dritte persische Aera, in die Fussstapfen der *Mothedhadischen* trat, von welcher, zum besseren Verständnisse um so nothwendiger etwas zu sagen, als dieselbe, so wie die Ilchanische, den europäischen Gelehrten, welche bisher über die Aeren der Araber und Perser geschrieben, unbekannt geblieben.

Im dritten Jahre der Regierung Mothedhad's, des sechzehnten Chalifen der Beni Abbas waren zweihundert ein und achtzig Jahre der Hidschret verflossen, binnen welchen der Unterschied der Mond- und Sonnenjahre neun Jahre betrug, so dass das Steuerjahr neun Jahre hinter dem bürgerlichen zurückgeblieben; um diesen Unterschied aufzuheben, befahl der Chalife, dass mit dem eilften Juni des zwölfhundert siebenten Jahres der alexandrinischen Aera eine neue, nämlich die mothedhadische, beginne, nach welcher das Sonnenjahr der Steuer wieder mit dem bürgerlichen Mondjahre ausgeglichen würde. Siebzig Jahre hernach schrieb über diese Aera der berühmte Wohlredner und Gelehrte, Staatsecretär Iseddewlet Bachtiar's, des Herrschers aus dem Hause Buje eine Abhandlung, welche Wassaf seiner Geschichte

Die
ghasanische
Aera.

zur besseren Verständniss der von Ghasan eingeführten Aera einverleibt hat. Seit dem Chalifen Mothedhad bis in das Jahr siebenhundert eins waren vierhundert zwanzig Jahre verflossen, binnen welchen der Unterschied des Sonnen- und Mondjahrs dreizehn Jahre betrug. Indessen wurde dennoch immer nach der Mothedhadischen Aera gerechnet, nach welcher der Unterschied des Sonnen- und Mondjahrs nur zu neun Jahren angenommen ward, so dass das Steuerjahr sechshundert drei und neunzig dem Mondjahre siebenhundert zwei entsprechend angenommen ward, was jedoch keineswegs der Fall war. In den sieben verflossenen Jahrhunderten der Hidschret waren die Sonnen- und Mondjahre um zwei und zwanzig auseinander gewesen, nämlich bis zur Zeit Mothedhad's um neun, und seitdem um dreizehn, so dass die Rechnung, welche den Unterschied des Sonnen- und Mondjahres wie zur Zeit Mothedhad's nur auf neun Jahre anschlug, um vier Jahre irrig. Dieser Irrthum ward durch die neue ghasanische Aera ausgeglichen, welche vom 14. März des Jahres 1302 begann, und für die Steuerregulirung eine entscheidende war. Wenn aus dem chronologischen Gesichtspunkte die Aera Ghasan's in dem vorletzten Jahre seiner Regierung beginnt, so kann aus dem höheren historischen der Beginn des achten Jahrhunderts der Hidschret und des vierzehnten der christlichen Zeitrechnung als die merkwürdigste Epoche nicht nur der Regierung Ghasan's, sondern des ganzen mongolischen Reichs in Iran angesehen werden, welches auf dem Gipfel seines Flores, in der Hälfte seines Alters, wie der Mann im vierzigsten Jahre stand ¹⁾. Die eben beleuchteten Staatseinrichtungen datiren fast alle aus den zwei letzten Jahren des endenden, oder aus den zwei ersten des beginnenden Jahrhunderts der moslimischen und christlichen Zeitrechnung, deren Jahrhunderte zum erstenmale in Einem Jahre zusammenfielen und erst wieder nach Jahrhunderten zusammenfallen werden, so dass dieser gleichzeitige Beginn

¹⁾ Beilage VII.

des achten Jahrhunderts der Hidschret und des vierzehnten der christlichen Zeitrechnung in jeder Hinsicht ein höchst merkwürdiger Zeitabschnitt der moslimischen Geschichte. Es war ein Jahrhundert verflossen, seit Tschengischan sich zum grossen Kaan erklärt, seinem Volke die Jasa gegeben und seinen Namen der Stirne des siebenten Jahrhunderts mit Blut eingebrannt hatte; als ein menschlicher und milder Gesetzgeber eines damals auf der höchsten Stufe seiner geistigen Entwicklung stehenden gebildeten Volkes, der Perser nämlich, trat Ghasan als der Urheber des persischen Kanun der Staatseinrichtungen auf, und schrieb seinen Namen an die Stirne des achten Jahrhunderts der Hidschret, als den des grössten Gesetzgebers und weisesten Fürsten der persischen Ilchane. Von ihm an begann das Reich derselben zu sinken, und eilte in der zweiten Hälfte seiner Dauer eben so schnell seinem Ende zu, als es in der ersten Hälfte aus dem blutgedüngten Felde der Eroberung emporgeschossen.

Achtes Buch.

Alafreng's und Hirkodak's Hinrichtung; Thronbesteigung Chodabende's; sechs Namen desselben; Gesandtschaften. Vermählungen; Sultania's Bau; dschagataische Prinzen an Chorasans Gränze und dann bei Chodabende; Zwist zwischen Tschapar und Tewa; Tod des letzten und von Generalpächtern; sultanische Polizei, Feste am Tigris; die zwölf Einfälle der Mongolen in Indien; Mongolenvesper zu Dehli, Geschichte Malabars, Tod Alaeddin's von Dehli; Fachreddin Kert von Herat; armenische Zustände; Oldschaitu wird Schii; Hinrichtung des Wesirs Seadeddin; Prachtexemplar der Werke Reschideddin's; ägyptische Zustände; Bahbe's aufgehobene Belagerung und Wassaf's Glückwunsch zum Beiram; Begebenheiten in Chorasans, womit Jesaur und Melik Ghajasseddin belehnt werden; Botschaft von Kipdschak; Unruhen Rum's gedämpft; Hilfe dem Scheich von Mekka gewährt; Uneinigkeit der Wesire; Tod Oldschaitu's; dessen Gesandtschaft nach Europa; die Geschichtschreiber Reschideddin und Wassaf.

*Alafreng's
und Hirkodak's Hin-
richtung;
Thronbesteigung
Chodabende's.*

24. Scheww.
703

31. Mai 1304

Mit der Nachricht vom Tode Ghasan's traf *Ismoʿil* der Tarchan, d. i. der Freiherr, Ende Mai im Lager Charbende's, des Bruders Thronerben, inmitten eines dem Prinzen vom Emire *Hirkodak* gegebenen Festes, ein. Sogleich bestieg Charbende das Pferd und sandte um den Vetter den Prinzen *Alafreng*, den Sohn des Keichatu, welchem Ghasan

kurz vor seinem Tode die Hoffnungen, welche die empörrischen Scheiche von Tebris auf ihn als den Besitznehmer des Thrones gesetzt, verziehen hatte; auch itzt hatte er eine Parthei für sich, an deren Spitze der mit ihm verschwägte Emir Hirkodak stand, dessen Frau die Tochter des Emirs Kotloghschah, dessen Gemahlin die Schwester Alafreng's. Damit nicht dem Sohne gelinge, was dem Vater Keichatu gelungen war, welcher den Thron nach Arghun's Tode vor Ghasan behauptet hatte, gab Charbende dreien seiner Emire: *Eisenbuka*, *Gurdschi* und *Kertokabuka* den Auftrag, ihn vom Vetter Thron-Nebenbuhler zu befreien. Sie hieben denselben zusammen: Hirkodak, gleichen Looses gewärtig, hatte bereits die Flucht ergriffen; aber eine Schaar auserlesener Wackerer: „Genossen der Schlachten, Jünglinge, auf dem Kampfplatze als Männer zu achten“, welche die Mongolen *Dschufaji*¹⁾ nannten, setzten ihm nach, ergriffen ihn, und Ismail Tarchan erhielt den Befehl, ihn mit eigener Hand hinzurichten. Erst auf den zweiten Hieb fiel der Kopf, welcher auf die Heerstrasse geworfen ward, so dass er von dem auf selber ziehenden Heere unter die Füße und Hufe getreten werden musste; die beiden Brüder Hirkodak's²⁾ und seine drei Söhne³⁾ wurden ihm in's Grab nachgesandt. Die Frau Schahaalem, die Tochter von *Sjurgutmisch*, der Gemahlin Hirkodak's, sandte ihren unmündigen Sohn *Dschihangir* selbst an Charbende, seine Barmherzigkeit anflehend; dieser gewährte ihm das Leben, und verschonte das Haus der Wittve und des Waisen mit der Plünderung, die gewöhnlich das Corollar der Hinrichtung. Die Truppen Alafreng's schwuren zu den Fahnen des siegenden Herrn, welcher den *Musasade Beiktut*, den Sohn Aladai Nuwin's, als seinen Stellvertreter und Befehlshaber des Heeres zurückliess, die Huth des Landes vieren seiner betrautesten Emire⁴⁾, und

¹⁾ Wassaf. ²⁾ *Toghus* und *Ala Timur*; Wassaf. ³⁾ *Melik*, *Areb*, *Ramasan*; Wassaf. ⁴⁾ *Ssain Chan Arpadschi*, *Danischmend*, *Mohammed Kodschani*, *Taibuka*; Wassaf.

die Wesirschaft Chorasan's dem Alaeddin, Sohne *Saaid Wedschiheddin's*, übergab. Charbende brach, von einem Tomane Heeres und seinen treuesten Nujanen ¹⁾ und Emiren ²⁾ begleitet, nach Irak auf. Von Station zu Station kamen ihm die Emire und Truppen huldigend entgegen, und sechs Wochen nach erhaltener Todesnachricht traf er in der Stadt *Audschan* ein. Der zehnte Tag nach seiner Ankunft, Mittwoch der zwanzigste Juli, wurde von den Astrologen als der günstigste Tag zur Thronbesteigung bestimmt, welche mit dem gewöhnlichen Ceremoniel stattfand. Zur Rechten des Thrones standen die Prinzen ³⁾ mit dem Gürtel um die Mitte gebunden, zur Linken die Frauen und Prinzessinnen, vor dem Throne die grossen Nujane und Emire ⁴⁾, ausser dem Zelte waren die Truppen in unabsehbaren Reihen aufgestellt; die Heermusik erscholl; nach hergebrachter Gewohnheit und altem Gebrauche ergriffen die Prinzen, die Prinzessinnen, die *Nujane*, d. i. die mit der hohen Familie Verwandten, die grossen *Emire*, die *Wesire*, die *Inaken*, d. i. die Vertrauten, die *Uschaken*, d. i. die Pagen, die *Sikurdschian*, d. i. die Speerträger, die *Kurdschian*, d. i. die Leibwachen, die *Aktadschian*, d. i. die Bereiter, die *Aidadschian*, d. i. die Speisemeister, und die *Ajakdschian*, d. i. die Schenken, den Becher und brachten denselben huldigend dar.

*Sechs
Namen des
Herrschers.*

Nur drei Tage dauerte das Fest der Krönung, am vierten ergieng eine allgemeine goldene Bulle ⁵⁾, welche die Beobachtung der Gebote des Islams und die Aufrechterhaltung aller vom seligen Herrn ⁶⁾ gegebenen Satzungen einflösste. Kotloghschah Nujan wurde des ersten Amtes

¹⁾ Die Nujane: *Huseinbeg*, *Sewindsch*, *Eisen Kotlogh*; *Wassaf*. ²⁾ Die Emire: *Melaidu*, *Dschelair*, *Jas*, der Sohn *Dschudschi's*, *Alikuschdschi*; *Wassaf*. ³⁾ Die Prinzen: *Kotloghschah*, *Dschoban*, *Putad*, *Sewindsch*, *Eisen Kotlogh*; die Emire: *Melaidu*, *Ilder Sitai*, *Sultan Ramasan Atghui*, *Kurtimur*, *Tarentas*, *Naghulter*. ⁴⁾ Die Emire: *Melaidu*, *Dschelair*, *Jas*, der Sohn *Dschudschi's*, *Alikuschdschi*; *Wassaf*. ⁵⁾ *Tenghat jertigh*; *Wassaf*. ⁶⁾ *Nigu*, dem Guten.

des Heeres und des Hofes, nämlich als Beglerbeg, d. i. Fürst der Fürsten, würdig erachtet, und seine Fertigung in rother Tinte allen Befehlen beigesetzt; die Nujane Dschoban, Pulad, Husein, Sewindsch und Inskotlogh waren demselben als Diener untergeben; die Grosswesirschaft wurde dem Inhaber des Diwans, dem gelehrten Wesir *Reschideddin*, und die Genossenschaft dieses höchsten Amtes dem Wesir *Seaaadeddin* verliehen, so dass dieselben bloss die Rangordnung gewechselt, indem unter Ghasan dieser der erste, jener der zweite Wesir war. Die Aufsicht der Wakfe und frommen Stiftungen im ganzen Reiche wurde dem Kotlogh Kia (dessen schon oben unter den Satzungen Ghasan's bei den Angelegenheiten Mekka's Erwähnung geschehen) und dem Behaeddin Jakub übertragen. Sie mussten schriftliche Urkunde ausstellen, dass sie die Einkünfte der frommen Stiftungen der Absicht des Stifters gemäss verwenden und nicht, wie ihre Vorfahrer, sich den zehnten Theil derselben aneignen wollten; ähnlicher schriftlicher Urkunden ist schon oben bei Gelegenheit der Bestellungen der Richter erwähnt worden. Trotz des Despotismus mongolischer Regierungsform genügte die Bestallung des Herrschers, welche dem Bestellten seine Amtspflichten auftrug, nicht, sondern es wurde auch von demselben schriftliche Urkunde, wodurch er sich dieselben treu zu erfüllen verband, gefordert; eben so stellte der Ilchan bei seiner Thronbesteigung schriftliche Urkunde aus, in welcher er die Jasa, d. i. die Landhandveste, der Mongolen und die Satzungen der Vorfahren aufrecht zu erhalten versprach. Die wichtigsten Staatsämter und sogar das höchste der Chanschaft wurden als ein zweiseitiger Vertrag betrachtet, zu dessen Erfüllung sich der Anstellende und der Angestellte, die Beherrschten und der Herrscher durch schriftliche Urkunden verpflichteten. Charbende, das ist der Eselsdiener oder Mauleseltreiber, war der dritte Sohn Arghun's aus der Frau Uruk Chatun, der Tochter Saridsche's, des Bruders der Frau Tokus Chatun, der grossen Gemahlin Hulagu's. Bei seiner Geburt (vor fünf und zwanzig

Jahren ¹⁾ hatte er den Namen *Oldschaibuka*, das ist des Gesegneten, erhalten, weil, als seine Mutter auf dem Wege in die Wüste zwischen Merw und Serchas mit ihm niederkam, und Alles wegen Wassermangel bestürzt war, ein reichlich strömender Regen allgemeine Freude verbreitete; später erhielt er, vermuthlich seiner Liebhaberei für Maulesel willen, den obgedachten Namen, welchen die byzantinischen Geschichtschreiber in *Karpantes* verstümmeln ²⁾, welcher aber, nachdem er den Islam angenommen, von den Persern in *Chodabende*, das ist Gottesdiener, umlautet ward; nach einer anderen und wahrscheinlicheren Angabe war Charbende, d. i. der Eselsdiener, der Spitzname, welchen ihm die Sunni beileigten, nachdem er, als Schii, ein Sklave Ali's geworden ³⁾. Seine Mutter *Urukchan*, die Keraitin, war Christin und hatte ihren Sohn Oldschaitu als Christen auferzogen und *Nikolas* getauft; ein Namen, der im Persischen ein glückbedeutender, weil *Nigu* der Gute heisst, und weiland der selige Herrscher der Gute beige nannt ward; ausserdem führte er noch den mongolischen Namen *Temudar* und als Moslim hiess er *Mohammed*, also *Oldschaitu*, *Nigu*, *Temudar*, *Charbende*, *Chodabende*, *Mohammed*, der achte und vielnamigste der mongolischen Ilchane Persiens. Schon in der frühesten Jugend war er mit der Frau *Kundschuskat*, der Tochter des Schadi Gurgan, vermählt, welcher der Sohn des Emirs Sughundschak, aus Hirkudak, der Tochter Dschunkur's, des zweiten Sohnes Hulagu's; sie bekehrte den jungen Nikolas, nach der Mutter Tod, zum Islam; ein Jahr nach seiner Thronbesteigung vermählte er sich mit der Frau *Kotlogschah*, der Tochter *Trindschin's*, welche das Lager der grossen Frau Tokuschan erhielt, und einige Monate nachher nahm er die Wittve seines Vaters Arghun's, die Frau Bulughan, die Tochter des Emirs Tesu, deren Mutter Mengklitegin, die Tochter Arghunaga's, des berühmten Statthalters in Chorasau,

¹⁾ Geb. i. J. 1281. ²⁾ Pachymeres bei Stritter III. p. 1013.

³⁾ Schedschretol-etrak S. 291.

und die, zum Unterschiede der grossen und kleinen Frau Bulughan, den Gemahlinnen Abaka's und Bulughan, der Tochter Hulagu's, Bulughan die Chorasenerin beige nannt ward.

Sobald das Krönungsfest vorüber, befahl Chodabende, die ägyptischen Gesandten Hosameddin Modschrir und den Richter *Ibn Sokra*, welche in der letzten Zeit der Regierung Ghasan's in Verwahr gehalten wurden, in Freiheit zu setzen, und sandte dieselben unter der Bedingung zurück, dass *Irindschin*, der Bruder des Nujan *Sewindsch*, welcher in Aegypten noch gefangen gehalten ward, freigegeben werde¹⁾. Er brach von Audschan nach Tebris auf, wo er das Grab seines Bruders in dem von ihm hiezuerbauten Dome besuchte und viele Thränen vergoss; fünf Wochen hernach gab er den Botschaftern Timur Kaan's, des chinesischen Kaisers, Grosschan's und Kaan's, als Oberlehnsherrn aller Uluse des Hauses Tschengischan's, und den Gesandten *Tewa's* und *Tschapar's* Gehör, welche, wie bereits oben erwähnt worden, von diesen beiden Häuptern der Uluse Dschagatai und Ogotai als Vermittler des Friedens zwischen allen Ulusen, gesendet worden. Der Botschafter des Kaan war Ueberbringer eines allerhöchsten Jerligh im selben Sinne: »Zwischen den Prinzen des Tschengischanischen Hauses sei von nun an der Weg der Eintracht und des guten Einvernehmens betreten, und ausgespreitet seien des friedlichen Verfahrens und freundlichen Benehmens Tapeten«. Es wurde ein grosses Fest veranstaltet. Vor dem Throne standen goldene Schenktische in Gestalt von Löwen, mit gefüllten Bechern und Kannen besetzt; rechts sassen die Prinzen, links die Frauen und die Prinzessinnen, ihre Töchter. Das Zelt umgab ein Toman des Heeres; unmittelbar vor demselben standen die Speerträger (*Sikurdschian*) in verschämter und ehrerbietiger Stellung, mit gesenkten Blicken und aufrechten Lanzen, die Stallmeister und Bereiter (*Achtadschian*) mit den

Gesandtschäften:
Vermählungen.

6. August

19. Sept.
1304

¹⁾ Wassaf

- Handpferden reich geziert und geziemirt, die Vogelwärter (Kuschdschian) mit den Vögeln der Jagd, die vier Emire der vier Abtheilungen der Leibwache ¹⁾; die Schildwachen waren beschäftigt, mit Knitteln den Zudrang der Menschenmenge abzuwehren und die Ordnung aufrecht zu erhalten; die Schenken kredenzt *Komis* und *Karakomis*; die Sänger sangen zu dem Schalle von Trommel und Flöten, von Lauten und Gitarren. Die Prinzen entsprachen durch die vollkommenste Einigkeit dem Jerligh des Grossschaan's. Die Gesandten derselben wurden mit den grössten Ehren und Geschenken ausgezeichnet, und *Jaghmisch*, welcher zur Zeit Ghasan's Vogt von Issfahan gewesen, mit denselben, um die Huldigung des Ilchan's dem Kaan *Moilkan* darzubringen, abgesendet. Hierauf begab sich Chodabende nach Meragha, um die Sternwarte Hulagu's zu besuchen, an welcher er den Chodscha Assileddin, den Sohn des grossen Astronomen Nassireddin, als Director anstellte. Nach Tebris zurückgekehrt, besuchte er zum zweitenmale das Grab des
9. December Bruders und begab sich dann in die Ebene von Moghan, dort den Winter zuzubringen; er empfing hier eine glückwünschende Botschaft Tuktai's, des Beherrschers von Kipdschak, und fertigte einen Gesandten (mit den Freigelassenen des Sultans) nach Aegypten ab ²⁾. In der Frühlings- Tag- und Nachtgleiche wurde die Vermählung mit der Frau Kotloghschah, der Tochter Irindschin's, vollzogen; drei Monate hernach wurde derselben der Hauptschmuck mongolischer Königinnen (das Baghtak) aufgesetzt, und drei Tage später die Hochzeit mit der Frau Bulughan der Chorasenerin, der Wittwe Ghasan's, vollzogen. Drei Wochen früher war dem Herrscher der Sohn Ebusaid geboren
8. Silkidē
704
3. Juni 1305 worden und seine Geburt mit dem Baue der Stadt Sultania gefeiert ³⁾.

¹⁾ Suldus, *Oirad*, *Kurdschi*, *Timur*; Wassaf. ²⁾ D'Ohsson IV. S. 484. ³⁾ Schedschretol-etrak S. 288; Ebu Said nicht zu verwechseln mit seinem Bruder Jesid, von dem schon zwei Jahre früher die Rede gewesen

Am ersten Tage des siebenhundert fünften Jahres der Hidschret begann Chodabende den Bau der Stadt *Kongorolank*, deren Grundfeste schon sein Vater Arghun gelegt hatte und die nun den Namen *Sultanije* erhielt. Sein Grabdom sollte mit dem des Bruders zu Tebris wetteifern; ein herrlicher Dom, hundert Ellen im Durchmesser und hundert zwanzig in der Höhe; die Citadelle bildete ein regelmässiges Viereck, jede Seite fünfhundert Ellen lang, mit einer Mauer von Steinquadern eingeschlossen¹⁾. Der Bau des Domes ein Achteck, jede Seite sechzig Ellen lang, mit grossen vergitterten Fenstern, deren jedes dreissig Ellen hoch und fünfzehn breit²⁾, der heute durch Erdbeben und Kriegsläufe fast ganz zerstört³⁾, war binnen vierzig Tagen vollendet⁴⁾; zur Einweihung desselben wurden die Seide, Scheiche und Imane ganz Persiens eingeladen. Zur Tafel liess Chodabende zu seiner Rechten den grossen Scheich *Ssafieddin* von Erdebil, zu seiner Linken den grossen Scheich *Alaeddewlet* von Semnan sitzen. Dieser ass, während jener keine Speise anrührte. Nach aufgehobener Tafel sagte Chodabende: Die Heiligkeit der beiden grossen Scheiche ist über allen Zweifel erhaben; aber warum ass der eine von allen Speisen, während der andere keine derselben anrührte? Warum, wenn sie gesetzmässig erlaubt, enthielt sich dieser davon, und wenn sie gesetzmässig nicht erlaubt, warum gab sich jener ihrem Genusse hin? *Ssafieddin* sagte: Seine Würden der Scheich *Alaeddewlet* ist ein Meer, das durch Nichts verunreinigt wird, und *Alaeddewlet* entgegnete: Seine Würden der

Sultania's
Bau.
1. Moharrem
705
24 Juli 1305

¹⁾ Dschihannuma S. 293; Morier, in seiner ersten Reise, giebt den inneren Durchmesser auf 35 Schritte, die Höhe auf 100 Fuss an; Otter (I. 119), welcher den grössten Theil seiner Reisebeschreibung aus dem Dschihannuma gezogen, begeht einen lächerlichen Uebersetzungsfehler, indem er sagt: le tombeau d'Eljative (Oldschaitu) est dans l'intérieur d'une pyramide; im Dschihannuma steht, dass es ein herrliches Grabmal sei, wie die Pyramiden Aegyptens. ²⁾ D'Ohsson IV. S. 487. ³⁾ Dupré voyage en Perse p. 269. ⁴⁾ Dschihannuma S. 293.

Scheich Ssafieddin ist ein Königsfalke, der nicht überall aufsitzt; dem Schah gefiel dieser gegenseitige Preis der frommen Männer ungemein wohl, und er pries und belohnte sie dafür ¹⁾). Wassaf schaltet bei dieser Gelegenheit seiner Geschichte ein Gedicht zum Lobe Sultania's ein, in welchem er zu Ende auch die ersten Hofdienste, den Emir *Eisenkotlogh*, den Aufseher der Herden, den Emir *Tokmak*, als den ersten der Vertrauten, den Emir *Ali*, als den Vorsteher der Vogler, preiset, am Tage *Aamran*, d. i. am letzten des Monats *Ferwerdin*, dem ersten des altpersischen Jahrs, welches mit der Frühlings- Tag- und Nachtgleiche beginnt. Chodabende bevölkerte die von ihm neu angelegte Stadt mit Handwerkern und Kaufleuten aller Art, welche gezwungen sich dort ansiedeln mussten ²⁾). Die Grossen wetteiferten in dem Baue von Palästen und Moscheen, wie zur Zeit Konstantin's die Patrizier im Baue der Paläste des neuen Roms. Der Wesir Reschideddin allein baute ein Stadtviertel von tausend Häusern und eine Moschee mit zwei Minareten, einer hohen Schule, Speiseküche und einem Spitale, reich gestiftet; viele Juden strömten als neubekehrte Moslimen herbei; um die Aufrichtigkeit ihrer Bekehrung zu erproben, wurde ihnen Mauleselfleisch, in saurerer Milch gekocht, vorgesetzt. Die Probe hatte Reschideddin vorgeschlagen ³⁾). Wenn die Angabe einiger Schriftsteller, dass derselbe selbst jüdischer Abkunft gewesen, nicht ungegründet, so war dieser Vorschlag wohl ein Uebermaass wirklichen oder verstellten Eifers, um seinen eigenen Islam so besser zu be-thätigen, wodurch aber die Erinnerung an seine eigene frühere Verbindung mit dem Judenthum nur aufgefrischt werden musste. Ränkeschmiede versuchten itzt, ihn und seinen Collegen Seaadeddin bei Chodabende zu verschwärzen. Der Hebel dieses Komplottes war Kursirh, der vorige Sekretär Hirkodak's, welcher seine Klage beim Emir Sewindsch anbrachte. Kotlogh Nuwin wurde mit der Unter-

¹⁾ Dschihannuma S. 293.

²⁾ D'Ohsson IV. 487, nach Noweiri.

³⁾ D'Ohsson IV. 488.

suchung der Wahrheit der Anklagen beauftragt, und als dieselben ungegründet befunden worden, ergieng ein Befehl, vermöge dessen einige der Ankläger geköpft, andere mit Prügeln bestraft wurden¹⁾. Schreiben, welche diese neue Befestigung ihres Ansehens und Kredits kündeten, giengen in alle Länder, und Wassaf, welcher, um uns seiner eigenen Worte zu bedienen, „die Moschusblase des Lobes der beiden höchsten Bedienten öffnete, und das Rauchfass des Preises ihrer löblichen Eigenschaften schwang“, verfasste eine, seiner Geschichte einverleibte, reich mit Versen des Korans gespickte Abhandlung, welche er *Fethije*, d. i. die *Eroberungshafte*, betitelte. Ausser der Stadt Sultanije baute Chodabende noch Dschemdschalabad, auch *Sultania Jarmedschan*²⁾ genannt, am Fusse des Berges *Bisutun*, dessen die persische Geographie Mestufi's und von den neuesten Reisenden *Rich*³⁾ auf seinem Wege nach Kurdistan erwähnt.

Im zweiten Jahre der Regierung Chodabende's war die Ruhe Chorasans, welcher Landschaft er so lange als Statthalter vorgestanden, durch die bürgerlichen Kriege der Prinzen der beiden Uluse Dschagatai und Ogotai gefährdet. Die umständliche Erzählung derselben gehört zwar der Geschichte dieses Uluses und nicht der des Uluses Hulagu's an; wir überblicken dieselbe hier aber so lieber, als nirgends bisher noch davon Kunde gegeben worden⁴⁾. Trotz der von Tewa zur Aufrechthaltung des Friedens und der Familieneinigheit gemachten Vorschläge und abgeordneten Gesandtschaften, rieben sich gar bald die Familieninteressen der zahlreichen Prinzen⁵⁾ beider Uluse, und aus den

*Dschagatai-
sche Prinzen
an Chora-
sans Gränze.*

¹⁾ Wassaf, fehlt bei d'Ohsson. ²⁾ S. Jahrb. der Litter. XIII. B. S. 264. ³⁾ Narrative of a residence in Koordistan, I. B. S. 53 als Tehemtchemal. ⁴⁾ Auch d'Ohsson hat dieselbe mit Stillschweigen übergangen. ⁵⁾ Wassaf nennt die Söhne Kaidu's: *Tschapar*, *Schah Aghul*, *Surbanaghul*, *Tikme*, *Niketscher*; die Söhne *Oruktimur's*, *Kersebe*, *Jesaur*, *Dschintai*, die Enkel *Jai Aku's*, Ur-enkel *Kaddan's*, des Sohnes *Ogotai's*; von den Nachkommen Dschudschi Kasar's: *Baba Aghul* und *Timur*, die Söhne *Abkjan's*,

Reibungen gieng das Feuer des bürgerlichen Krieges auf. Der Anlass war, dass Kaidu noch bei seinem Leben dem *Sarban Aghul* die Jurte *Merghaw* am oberen Oxus, drei Tomane des Heeres dem *Sarban*, *Kersebe Aghul* und *Timuraghul* als Befehlshabern des Vortrabs, zwei Tomane dem *Kotlogh Chodscha Aghul* und *Emiranbelai* verliehen hatte; diese Einrichtung blieb bis ins zweite Jahr der Regierung *Chodabende's*, wo das Band der Vereinigung zwischen *Tschapar* und *Tewa* zerriss, und dieser seinen Sohn *Eisenbuka* über den Jurt und die Truppen *Kotloghchodscha's* als Befehlshaber setzte. Er war kaum an dem Ort seiner Bestimmung angelangt, als *Sarban* nach dem Sommerquartiere *Merdanschah* aufbrach. Von Seite *Tewa's* kam *Dschiguder* als Gesandter mit dringender Botschaft und verfügte sich, nachdem er sich seiner Botschaft fruchtlos entledigt, zu *Taraghai*, welcher wider *Sarban* ein Heer rüstete, zu welchem auch *Itkul Aghul*, der Sohn *Tewa's*, stiess. Mit dieser überlegenen Macht schlug *Taraghai* den *Sarban*, der mit Mühe entkam; aber bald darauf griff der rechte Flügel des Heeres *Sarban's*, unter der Anführung von *Behadir Kasan*, *Kutschuk* und *Dschuktschu* das Heer *Taraghai's* an, und schlug dasselbe in die Flucht. *Sarban* sandte von seiner Station den *Timuraghul* und *Behadir Kasan* dem flüchtigen *Taraghai* nach. Zu *Anderaw* holten sie denselben ein; *Taraghai* wurde verwundet und geschlagen; er rettete sich mit wenigen Dienern nach Indien, und als ihm, als dem Urheber des Krieges mit *Sarban*, die Frauen *Kotlogh Chodscha's* den Weg versperrten, schlug er sich zu den *Karawinas*. Indessen machte *Daud*, der Sohn *Nambele's*, aus dem Heere *Tewa's* einen Angriff auf

des Enkels *Buka's*, des Urenkels *Dschudschi Kassar's*, des Bruders *Tschengischan's*; von den Prinzen des Uluses *Dschagatai: Tewa*, *Jesaur*, der Sohn *Urktimur's*, des Enkels *Bukatimur's*, des Urenkels *Kadakai's*, des Sohnes *Buri's*, des Sohnes *Muwatukan's*; dann *Tokal* und *Hindu Aghul*, die Söhne *Akbuka Kodghan's* und *Toghrul Kodghan* und *Sutkarnein*, der Urenkel *Kadakai's*.

das Sarban's, ward aber zurückgeschlagen. Sarban wollte eben das Winterquartier beziehen, als auch Eisenboka Aghul und Daud, der Sohn Nambale's, ihre Truppen über den Oxus in das Winterquartier führten, und es abermal zu einem Treffen kam, in welchem Eisenboka einigen Vortheil über das Heer Sarban's davon trug und dann zu Baghlan lagerte. Sarban vereinte sich mit den Truppen Timuraghul's und Minkjanaghul's, und Eisenboka sandte wider dieselben den Arghunschah Gurgan mit viertausend Reitern. Sarban, geschlagen, fand kein anderes Mittel zur Rettung als die Zuflucht zum Throne Chodabende's. Die Prinzen des Uluses Dschagatai¹⁾, mit den ihnen verbündeten der Familie Dschudschi Kasar's, des Oheims Tschengischän's, nahten sich der persischen Gränze. Unter den Emiren derselben befanden sich zwei, deren Väter einen Namen in der früheren Geschichte Persiens unter mongolischer Herrschaft sich erworben hatte, nämlich der schon oben genannte *Behadir Kasan*, der Sohn des unter Hulagu berühmten *Kurkus* und *Ordu Kasan*, der Bruder des *Newrus*, welcher der Schlächtereie seiner Familie entflohen. Sie sandten einen Boten an die Gränze, um von ihrer Vertreibung aus den väterlichen Sitzen durch die Uebermacht der ogotaischen Prinzen Kunde zu geben, und wie ihnen ausser Gottes Kraft keine Zuflucht übrig wäre als zu Gottes Ehre. Der *Nuwin*, Hüter der Gränze, auf seiner Huth wider allen Ueberfall derselben, sandte ihnen erst ein Regiment von Karaulen (Gränzschildwachen) und zog ihnen dann selbst mit seinen Emiren²⁾ in voller Rüstung entgegen.

¹⁾ *Timur Aghul*, der Sohn Abkjan's, dessen Sohn *Minkjan* und die Nachkommen Dschudschi Kasar's; Sarban's Söhne: *Buruntai*, *Bodschir* und *Hirkodak*; die grossen Emire: *Behadirkasan*, der Sohn des *Kurkus*, der Enkel Kotlokaka's und *Ordai Kasan*, der Bruder des *Newrus*; von den Emiren Kaidu's: *Idilbachschi*, *Schadi Kokultasch*, *Kutschuk*, *Toghluks*, *Iratimur*, *Kabrudschi*; von den Emiren Timuraghur's: *Ikktimur*, *Altan*, *Is*, *Danischmend* der Chuaresmier, *Girai*. ²⁾ *Ramasan*, *Beiktut*, *Bedschai*, der Sohn Danischmend *Behadir's*, *Mohammed Ali*, *Sarghan Idschi*.

Zu *Kondusbaghlan* an der Gränze des Oxusgebietes stiessen die Vorposten aufeinander, und es kam durch jugendliche Voreiligkeit und Bravur zu einem Gefechte, was aber bald eingestellt ward, als sich das Missverständniss aufklärte. Die türkischen Emire des persischen Heeres, als sie von der wahren Beschaffenheit der Dinge unterrichtet, vergassen sogleich alle Hitze, in die sie aufgewallt, und übertrugen, sinnlich und genussliebend, wie Türken überhaupt, ihre Hitze bald auf den Becher und die Weibersänften¹⁾).

*Aufnahme d.
dschagatai-
schen Prin-
zen bei Cho-
dabende, zu
dem auch
Sulkarnein
flüchtet.*

Als Chodabende die Nachricht von der Ankunft der Prinzen der Uluse Dschagatai und Dschudschi Kasar's erhalten, berief er dieselben an den Fuss des Thrones. Sarban Aghul, der Sohn Kaidu's, welcher der Anführer dieses Zugs, gieng, ehe er Chorasán verliess, in's andere Leben. Die Prinzen Timuraghul und Minkjan, die Nachkommen Dschudschi Kasar's, und die beiden Söhne Sarban's, *Buruntai* und *Bodschir*, die Emire Behadir Kasan und Ordai Kasan liessen einen Theil ihres Heeres in den Jurten zurück, und begaben sich mit den anderen und mit den Emiren der Hesare (den Obersten der Regimenter) zum Dienste der Majestät. Sie wurden königlich empfangen und mit Geschenken überhäuft. Dem Prinzen *Buruntai* wurde mit Uebereinstimmung des grossen Fürsten *Suntai*, Oberstallmeisters, die Statthalterschaft Georgiens verliehen, seine Brüder Bodschir und Hirkodak wurden mit einer Truppe von fünfhundert Karawinas der Obsorge des Grosswesirs Reschideddin empfohlen. Timuraghul hatte um diese Zeit das Zeitliche verlassen; den Emiren Kasan Behadir und Ordai Kasan wurde besonderer Jurt, Heer und jährliche Naturallieferung angewiesen. Als Sarban und die ogotaischen Prinzen ihre Jurten verlassen, hatte Tewa befohlen, dass Prinz Sulkarnein, der Sohn Kuku's, des Urkels Kadikai's, des Enkels Muwatukan's aus dessen Sohn Buri, den Jurt Timuraghuls, des Prinzen aus dem Hause Dschudschi Kasar's, einnehme, und dass demselben vom

¹⁾ Wassaf.

Heere Kersebe Aghul's dreitausend Reiter untergeben werden sollten. Als Sulkarnein, um dieselben zu übernehmen, nach Samarkand kam, unterwarf sich Kersebe nicht; Sulkarnein zog Daud, den Sohn Nambale's, in sein Interesse und mit demselben wider Kersebe in's Feld. Dieser benachrichtigte hiervon durch einen Boten den Prinzen Jesauragbul, welcher, dem Sulkarnein entgegenziehend, mit ihm unterhandelte und ihn zur Rückkehr bewog; die zwischen beiden geschlossene Waffenruhe ward bald in ein Bündniss, aber nicht zu Gunsten Kersebe's, sondern wider denselben, verwandelt; sie sandten Gesandte an *Dschinkisch Gurgan*, um von ihm Hilfe wider Jesaur zu begehren. *Dschinkisch Gurgan* fand sich willig dazu und rüstete ein Heer. Kersebe erhielt diese Nachricht in der Stadt *Kesch*, und marschirte sogleich mit einer kleinen Truppe gegen Jesaur, um sich desselben, ehe er noch die gehofften Verstärkungen an sich zöge, zu entledigen. Toghlok Chodscha, der Bruder Kersebe's aber verpflichtete sich dem Jesaur, indem er ihm von diesem wider ihn gerichteten Anschläge Wind gab. Jesaur, zu schwach, für sich allein den Kampf zu wagen, suchte sich mit *Dschinkisch* zu vereinen, und Kersebe, hiervon benachrichtigt, suchte die Vereinigung zu hindern; er verfolgte denselben drei Tage lang. Die Gelegenheit seiner Abwesenheit hatten Sulkarnein und Daud, der Sohn Nambale's benützt, um das Lager Kersebe's zu überfallen und zu plündern. Kersebe seinerseits stiess zu *Serkurk* auf die vereinte Streitmacht *Jesaur's* und *Dschinkisch's*; in drei Gefechten ward Jesaur verwundet und verlor zwei Zähne. Toghlokbuka, der Bruder Kersebe's, welcher schon früher treulos gegen den Bruder den Anschlag desselben dem Jesaur verrathen hatte, gieng itzt mit einem Geschwader ¹⁾ zu demselben über. Kasan und Kasandschi, die Emire Kersebe's, hatten sich gleich anfangs aus der Schlacht zurückgezogen, und Kersebe fand sich durch diesen Abfall zum Rückzuge genöthigt. *Jesaur* und *Dschinkisch* zogen

Schewwat
706

April 1307

¹⁾ Kuschun.

ihm nach, erreichten und schlugen ihn und nahmen ihn gefangen. Hierdurch ward Sulkarnein Herrscher des Gebietes Timuraghul's. Bald hernach fiel der Prinz *Siman Minkjan* (aus den Nachkommen Dschudschi Kasar's) von ihm ab, und Sulkarnein flüchtete an die persische Gränze, deren wachsamer Hüter *Jesaul Newin*; ehe noch die Absicht Sulkarnein's klar, ward er schon angefallen und vom Emir Beiktut, in dessen Jurt er eingedrungen, gefangen genommen, an den Hof Chodabende's gesendet worden. Er schwur einen grossen Eid der Treue und erhielt von Chodabende die Erlaubniss der Rückkehr. Der Gesandte *Schenghisun* ward ihm zum Geleite gegeben; aber auf dem Wege verdross Sulkarnein gar bald die geschworene Treue er sperrte den Gesandten Schenghisun mit seiner Frau in einem Schlosse ein. Durch Hilfe seiner Frau entkam der Gesandte mit fünfzehn Dienern seiner Haft, indem die Wächter durch Trunk eingeschläfert worden waren; nach so vielfältig bestandenen Gefahren kam er glücklich am Hofe Chodabende's an, und Sulkarnein liess die Gemahlin Schenghisuns, die Frau *Webne*, mit Entschuldigung des Vorgefallenen nach Chorasán ziehen¹⁾).

Zwist zwischen
Tscha-
par und
Tewa.

Nachdem wir die Begebenheiten in gedrängter Kürze erzählt, welche die Ankunft der Prinzen aus dem Uluse Dschagatai's und Dschudschi Kasar's an der Gränze Chorasán's und am Throne Chodabende's herbeigeführt, fahren wir fort, in eben so gedrängter Kürze den weiteren Verlauf der Zustände der beiden Uluse Dschagatai's und Ogotai's zu erzählen. Kaum war zwischen den Prinzen dieser beiden Uluse nach Kaidu's Tode der Bund der Eintracht von *Tewa* und *Tschapar* beschworen worden, als schon im nächsten Jahre wieder das Ungethüm der Familienzwietracht und des bürgerlichen Krieges zwischen denselben losbrach. Zwischen *Babaaghul*, dem Bruder Tschapar's, und *Jesauraghul* und *Dschinkischí Nujan* von der Seite Tewa's, kam es zwischen Samarkand und Chodschend zum Kampfe, und

¹⁾ Wassaf.

der Sieg blieb den letzten; aber bald darauf griff Schahaghul, ein anderer der vierzig Brüder Tschapar's, die Sieger an, schlug sie und trieb sie nach dem Schlosse Chodschend. Tewa sandte einen Unterhändler, Versöhnung zu vermitteln; es wurde ausgemacht, dass sich *Tewa und Tschapar* binnen Monatsfrist in der Stadt *Schasch*, welche die Türken *Taschkent* nennen, einfinden und die Sache auf das genaueste bereden sollten. *Eschtan*, der Unterhändler Tewa's, kam an der Spitze von vier Tomanen wohlgerüsteten Heeres, mit ihm die Prinzen *Jesaur* und *Dschintai*, die Brüder Kersebe's¹⁾. *Babaaghul* (der Bruder Tschapar's) versperrte die Strasse von *Taschkent*, als die Vorhut des Heeres von Schahaghul; dieser glaubte den einlaufenden Nachrichten, dass Tschapar ein Heer sammle, nicht; sein Bruder *Babaaghul*, der sich von der Uebermacht Tewa's bedrohet sah, flüchtete mit seiner Truppe nach Kipdschak in den Schutz Toktai's, des Chan's der goldenen Horde. Indessen marschirten die dschagataischen Prinzen *Jesaur* und *Dschintai*²⁾ mit einem Heere in der grössten Schnelle nach der Ebene von *Ssokbaligh* wider *Schahaghul*; zu gleicher Zeit erschienen unversehens *Oldschaitimur*, der Sohn Bukatimur's, und Emir *Aider Buka*, der Jarghudschi, mit einem Flügel des Heeres Tewa's aus *Arpa Jasi*, wo sie im Winterquartier gelegen. Schahaghul zog sich zurück, um sich mit seinem Bruder *Tschiraghul* (einem anderen der vierzig Söhne Kaidu's), welcher im Distrikte von Kandschi im Gebiete Sertotkai's, des Enkels Orda's, des ältesten Sohnes Dschudschi's, seinen Jurt hatte, zu vereinigen. Die Söhne Kaidu's, die Brüder Schahaghul und Tschiraghul, wurden geschlagen, und ihre Gegner, die dschagataischen Prinzen, befahlen, das ganze Land zu plündern und die goldene Horde, welche *Sir Ordu* heisst, zu verbrennen³⁾. Die Städte Turkistan's *Thiras*, *Niki*, *Kundusch*, *Tschighil*, die

¹⁾ Und die grossen Emire Dschinkisch Gurgan und Oruk.

²⁾ Mit den Söhnen Akbuka's: *Kodghan* und *Toghrulkodghan*, mit den Emiren *Dschinkisch Gurgan* und *Oruk*. ³⁾ Wassaf.

erste durch ihren Moschus¹⁾, die letzte durch die Schönheit ihrer Bewohner weit berühmt, wurden geplündert, ganz Turkistan und das Land zwischen dem Sihun und Dschihun war ein Schauplatz der Verheerung. Auf der einen Seite erneuten sich beständige Treffen zwischen *Sarban* und *Taraghaj* und *Daud*, dem Sohne *Nembele's*, und *Eisenbukaaghul*, auf der anderen verwirrten die Prinzen *Kersebe Baisur* und *Sulkarnein* das Land »wirr wie die Locken der Schönen Turkistan's«²⁾. *Eisenbuka* war nach Indien geflohen, hatte sich mit dem Heere *Kotloghschah's* geschlagen; *Taraghaj* blieb in der Schlacht. Indessen hatte *Tschapar* am Irtisch und Altai, von wo sechs Wochen Marsches bis *Transoxana*, ein Lager gesammelt, dem er seinen Bruder *Urus* vorgesetzt; unvermuthet ward er von den dschagataischen Prinzen, die von Truppen des Grosskaan's (des Kaisers von China) unterstützt waren, angegriffen. *Urus* verstärkte sich durch die Emire des dort sitzenden Stammes der Uiraten und sandte Kunde an den Bruder *Tschapar* vom Ueberfalle; *Tschapar* berieth sich mit den Prinzen seines Lagers³⁾; *Meliktimur* bat um die Erlaubniß, zurück zu bleiben, während *Tschapar* dem kaanischen Heere entgegentzog; kaum war er abgegangen, als *Meliktimur* treulos das Lager *Tschapar's* plünderte, die Prinzessin *Itrun* (die Gemahlin *Tschapar's*) raubte, und mit der Beute zum Dienste des Kaan's übergieng. *Tschapar* setzte dem *Meliktimur* nach, um demselben die Frau und die Beute abzujagen; aber die Prinzen, seine Brüder und andere fielen mit zehn Tomanen von ihm ab, so dass er, von Allen bis auf dreihundert Reiter verlassen, wieder mit *Tewa* sich zu versöhnen gezwungen war.

Tewa's Tod,
welchem
seine Söhne
Kandschuk,
Kebuk und
Eisenbuka
als Chan
Dschaga-
tar's folgen.

Tewa's Ansehen war durch die letzten Begebenheiten auf den höchsten Gipfel gestiegen. Er verlieh dem Prinzen *Niktscheraghul* die Familiengüter des Bruders *Tschapar's*, dem *Tikmeughul* die Krongüter *Gujuk's*. Die Truppen

¹⁾ *Burhani Katii* (Constantinopolitaner Ausgabe) 604. ²⁾ *Ferngeng Schuan* II. p. 179. ³⁾ *Tikme, Meliktimur, Erla.*

Kaidu's waren alle zerstreut; einige waren mit Melik Timur zum kaanischen Heere übergegangen, andere zum *Niktscher* und *Tikme*; die übrigen übergab Tewa dem Schahaghul, den er vor den anderen Söhnen Kaidu's auszeichnete; aber zu Ende des folgenden Jahres starb Tewa, und sein Sohn Kundschuk folgte ihm als Oberhaupt des Uluses Dschagatai nach; bald darauf entstand ein neuer Zwist im Ulus; Prinz Kersebeaghul schlug sich mit Jesauraghul und Dschinkischi zu *Buribaschi*, das ist am Wolfskopf, ward geschlagen und erschlagen. Kundschuk sass im Jurte seines Vaters, während *Taliku*¹⁾, der Sohn Kadakai's, des Sohnes Buri's, des dritten Sohnes Muwatukjan's, welcher der zweite Sohn Dschagatai's, das Land weit und breit seiner Machtherrlichkeit unterwarf. *Taliku*, dessen Mutter die Tochter Turkjan Kerman, eine Moslimin, ein kriegserfahrener Prinz, verbreitete den Islam mit den Waffen in der Hand; aber Oruk, der Sohn *Adschiki's*, des Enkels Buri's, widersetzte sich demselben: »Wir erkennen nicht dich«, sandte er dem Taliku Wort, »sondern den Tewa für das Haupt des Uluses, und nach seinem Tode werden seine Söhne zur Herrschaft gelangen«. Er ward in dieser Widersetzlichkeit heimlich von Tschapar unterstützt. Oruk und Schahaghul (die Brüder Tschapar's) zogen mit zwei Tomanen wider Taliku; in der Schlacht thaten zwar Oruk und seine Söhne Wunder der Tapferkeit, aber Schahaghul ward gefangen. Taliku's Glückstern stieg leuchtend auf. Er sandte seinen Neffen nach *Ferghana*, welcher den Oruk und Hinduaghul schlug. Taliku's Uebermacht missfiel den anderen Prinzen des Uluses Dschagatai; Jesauraghul, welcher zu Samarkand residirte, führte mit Dschinkischigurgan ein Heer wider Taliku; dieser sandte ihnen den Aliaghul mit ein Paar Tomanen entgegen. Zu Ferghana trafen die Prinzen auf einander; Jesaur und Dschinkischi hielten es gerathen, sich vor der Uebermacht Ali Aghul's diessmal

Sithäschin
708
Juni 1708

¹⁾ Dieser Name ist bald *Natighu*, bald *Taliku*, bald *Bolliku* geschrieben; bei d'Ohsson *Talikova*.

708
1308

zurück zu ziehen; Ali Aghul selbst schwor sich mit *Kebuk*, dem Sohne *Teksin's*, welche bei Gelegenheit eines festlichen Gastmahles den *Taliku* überfielen und ihn tödteten; kaum war *Taliku* aus dem Wege geräumt als sich die Prinzen des ogotaischen *Uluses*, *Tschapar* mit seinen Brüdern *Niktscher*, *Tikme*, *Erla*, *Urus*, wider *Kebuk* vereinten; aber in der Schlacht wurden sie von *Kebuk* und *Ali-aghul* besiegt. *Tikme* war mit einem Theile des Heeres über den Fluss *Ila* gegangen, ward aber von einer Truppe *Kebuk's* eingeholt und erschlagen. Mit Beginn des folgenden Jahres hielten die dschagataischen Prinzen ein Kuriltai, um die Zustände des *Uluses* zu berathen. Sie kamen überein, dem *Eisenbuka*, welcher älter als *Kebuk*, die Herrschaft zu übertragen, und setzten ihn als Chan des *Uluses Dschagatai* ein. Auf jede Wunde wurde ein Pflaster gelegt; *Schahaghul*, der Bruder *Tschapar's*, welcher von den Prinzen seines *Uluses* (*Ogotai's*) abtrünnig, mit denen *Tschapar's* gemeinsame Sache gemacht, erhielt ein Regiment von tausend Mann; die meisten Besitzungen der ogotaischen Prinzen fielen den dschagataischen anheim. Diese Erzählung der Begebenheiten zwischen den Prinzen der *Uluse Dschagatai* und *Ogotai* lehrt uns zugleich ihre Herren als solche, die Nachfolger *Kaidu's* und *Tewa's*, kennen; *Tschapar*, der Sohn *Kaidu's*, scheint in der Gefangenschaft *Tewa's* sein Leben geendet zu haben¹⁾. *Tewa* theilte die Familiengüter *Ogotai's* zwischen den Söhnen *Kaidu's*, *Niktscheraghul* und *Tikme*, und übergab die übrigen Truppen *Tschapar's* seinem Sohne *Schahaghul*, so dass diese Herrschaft des *Uluses Ogotai* eigentlich eine dreigetheilte. Im *Uluse Dschagatai's* war nach *Tewa's* Tode diesem sein Sohn *Kandschuk*, diesem *Taliku*, der Sieger über den *Ulus Ogotai*,

¹⁾ Wassaf sagt, dass *Tewa* ihn mit verschiedenen Hoffnungen tröstete, während er dessen Länder vertheilte; die Angabe *Munedschimbaschi's*, dass *Tschapar* i. J. 608 von *Tewa* erschlagen worden sei, ist unrichtig und im Widerspruche mit der eigenen *Munedschimbaschi's*, in der Geschichte des *Uluses Dschagatai*, wo *Tewa's* Tod richtig im J. 705 angesetzt ist.

gefolgt. Der Nachfolger *Taliku's* war *Kebuk* ¹⁾, der Sohn *Tewa's*, und hierauf sein Bruder *Eisenbuka* als Herrscher des Uluses *Dschagatai* eingesetzt. *Eisenbuka* war (den Stammvater *Dschagatai* mit einbegriffen) der fünfzehnte Herrscher des Uluses desselben, seit *Tschengischān's* Zeit, *Tschapar* erst der dritte seit dem Stammvater *Ogotai*, weil sein Vater *Kaidu* drei und vierzig Jahre lang den Polster der Herrschaft eingenommen.

Die Wichtigkeit der grossen Reichspächter, deren Titel *Melik* ebensowohl *König* als *Besitzverwalter* bedeutet, hat sich bereits in dem vorigen Buche deutlich genug herausgestellt, und des grossen Seids *Dschemaleddin*, des *Scheich's* und Besitzverwalters des Islams, ist dort mehrmal Erwähnung geschehen. Derselbe war unmittelbar nach der Thronbesteigung *Chodabende's*, seine Huldigung darzubringen, in der Residenz des *Schah's* angekommen und hierauf nach seiner (der Stadt *Kisch*) wieder zurückgekehrt; sein Sohn *Fachreddin*, welcher dem Botschafter (*Nokai*) an den Grosskaan beigegeben worden, um die Rechnung der Familiengüter in Ordnung zu bringen und seidene Stoffe einzukaufen, war auf seiner Rückkehr in *Maaber*, d. i. an der Küste von *Malabar*, gestorben, wo ihm ein Grabmal in der Nähe des seines Oheims errichtet ward ²⁾. Zugleich mit demselben war auch der grosse Generalpächter und Gränzhüter Indiens *Dschemaleddin Abderrahman Ettaibi* gestorben, dessen Güter der Radscha von *Malabar* confisciren wollte. *Siradscheddin*, der Sohn des *Scheich's* *Dschemaleddin Ettaibi*, erhielt das Amt des Vaters gegen die Zahlung von zweimalhunderttausend Goldstücken, wodurch er sich mit den Verwandten seines Vorfahrers abfand ³⁾. Im zweiten Jahre der Regierung *Chodabende's* erhielt *Dschemaleddin* den Auftrag, von *Kisch* sich nach *Schiras* zu begeben, um dort alle Neuerungen, die in dem Steuerwesen statt

¹⁾ In der Liste bei d'Ohsson ist unter *Kebuk* (*Gerbell*) noch *Eisenbuka* als der Sohn *Tewa's* aufgeführt. ²⁾ *Wassaf*. ³⁾ Derselbe.

21. Dschem.
ewwet
 28 Nov. 1306

707
 1307

gefunden, einzustellen und den Diwan der Steuerverwaltung in Ordnung zu bringen. Er starb zu Schiras, wo er in seinem Palaste bestattet und sein Andenken durch eine fromme Stiftung gesegnet ward. Wassaf, der demselben persönliche Verbindlichkeiten hatte, überlässt sich dem Ausdruck seiner dankbaren Gefühle in einem besonderen Klagegedichte. Im Beginn des nächsten Jahres kam ein Gesandter des Herrschers von Kipdschak, um ein schönes Mädchen als Weib zurück zu begehren, welche in dem Bürgerkriege zwischen *Toktai* und *Nokai* geraubt und nach Persien in die Sklaverei geschleppt worden war. Dieselbe wurde zurückgestellt, und zugleich ergieng ein Befehl, dass künftighin im Lager der ilchanischen Herrschaft keine mongolischen Mädchen als Sklavinnen verkauft werden dürften, dass die Schenken und Lotterstätten alle aufgehoben, dass die bisherigen Taxen derselben verfallen und verrottet seien, und dass in jedem Distrikte (ausser der Stadt) nur Ein Weinhaus für die fremden Gesandten bestehen solle¹⁾. Im October dieses Jahres wurde von Kongorolank (Sultanie) in's Winterquartier von Bagdad aufgebrochen; die dort gegebenen Feste wurden durch die schöne Tänzerin und Sängerin *Rebüol-Kolub*, d. i. Herzensfrühling, welche aus dem Geschlechte *Ikdisch* zu Bagdad geboren, verherrlicht. Eine ausserordentliche Schönheit: »Aus der Dünne ihrer Mitte und aus der Fülle ihrer Hüften« (sagt Wassaf) »konnte man verstehen, wie Berge von einem Haar ausgehen; aus dem Lichte ihrer Wangen und den Perlen ihrer Zähne ward klar, wie man Sterne sieht entstehen«. Während der durch sie verschönten Lustgelage an den Ufern des Tigris, brachte der grosse *Ssahib Tadscheddin Alischah Tarchani* dem Padischah ein mit gestirnten Segeln und Flaggen, mit weiten Vorhängen und fliegenden Schattendächern geschmücktes Schiff zum Geschenke dar; auf demselben war für alle Bedürfnisse des

¹⁾ Wassaf unter dem Titel *Hisbet Sultani*, d. i. sultanische Polizei.

Ueberflusses vorgesehen; es befand sich darauf sogar Wasserbecken und Tanzplatz. Wassaf führt bei dieser Gelegenheit in einer kühnen Prosopopöie den Genius des Tigris auf, welcher als ein Verkäufer gewässerten Seidenzeugs aus sultanischer Fabrik dem Schiffe den Fuss küsst, und sich als einen, allen Rennern vorlaufenden Renner, dem Oberstallmeister des Padischah ¹⁾ unterthänig erkennt.

In diesem Jahre hatte der Einfall eines Toman's tewa- *Die zwölf Einfälle der Mongolen in Indien.*
ischen, dem Uluse Dehagatai angehörigen Heeres in die indischen Länder Alaeddin's Choldschi, des Sultans von Dehli, statt. Diess war der zwölfte und letzte der mongolischen Einfälle in Indien, welche ein Seitenstück zu den zwölf indischen Feldzügen Sultan Mahmud's von Ghasna, des ersten und grössten moslimischen Eroberers Indiens. Zum erstenmale erschienen die mongolischen Heere an den Ufern des Indus zur Verfolgung Dschelaleddin Mohammedschah's, des Padischahs von Chuaresm, welcher durch einen kühnen Sprung in voller Rüstung von einem vorragenden Felsen in den Indus die Bewunderung Tschengischchan's erweckte, so dass er von dessen weiterer Verfolgung abstand. Zwölf Jahre nach dem Tode Tschengischchan's drang Termescherin Lahor plündernd bis Bidscha in die Gegend des heutigen Sultanpur (zwischen Lahor und Lodiana) vor, von wo er zurückgeworfen ward ²⁾; drei Jahre *II. 1241*
III. 1244
hernach drang ein mongolisches Heer durch die Strasse von Tibet ein und wurde geschlagen ³⁾; im nächsten Jahre nahte sich ein mongolisches Heer von Kandahar und Talikan, unter dem Befehle Menguchan's bis an den Indus, wo er Utscha berannte. Der König Alaeddin Mesud, der siebente Herrscher der Dynastie Ghur, zog ihnen selbst an der Spitze seines Heeres entgegen und zwang sie, die Belagerung von Utscha aufzuheben ⁴⁾. *IV. 1245*
Unter seinem Nachfolger

¹⁾ Dem Nursade Taghai Achtadschi. ²⁾ Firischeht bei Briggs I. 226 nicht 205 wie durch Druckfehler bei Ritters Asien IV. a. 558.

³⁾ Derselbe S. 231. ⁴⁾ Derselbe S. 234.

Nassireddin Mahmud wurden die Festungen Serhind und Batine zum Schutze Dehli's wider die Einfälle der Mongolen erbaut. Der vierte hatte unter der Regierung des ersten Herrschers der Dynastie Choldschi, unter der Dschelaleddin Firusschah's, statt. Ein Verwandter Hulagu's fiel mit zehn Tomanen in Indien ein; fünf Tage lang standen sich die beiden Heere an den beiden Ufern eines kleinen Flusses gegenüber, sich mit Scharmützeln zur Schlacht herausfordernd, welche am sechsten Tage in einer grossen Ebene statt fand. Die Mongolen wurden geschlagen; tausend derselben gefangen genommen. Dieses Einfalles ist bereits unter der Regierung Arghun's ausführlichere Erwähnung geschehen. Fünf Jahre hernach unter der Regierung Ghasan's nahm der Mongole Tscholdichan das Schloss von Sewistan ein. Saferchan, der Feldherr Alaeddin's, des zweiten und grössten Herrschers der Choldschi, eroberte das Schloss wieder und sandte zweitausend gefangene Mongolen nach Dehli. Noch im selben oder folgenden Jahre folgte der siebente Einfall von zweimalhunderttausend Mongolen unter der Anführung Kotloghchan's, des Sohnes Tewa's¹⁾, des dschagataischen Prinzen aus Transoxana. Dehli ward von den Mongolen und zunehmender Hungersnoth geängstigt. Alaeddin zog mit dreimalhunderttausend Reitern und zweitausend siebenhundert Elephanten aus dem Thore Bedaun's dem mongolischen, um ein Drittel minder starken Heere entgegen; nie war vordem und hernach einem so starken mongolischen Heere ein so starkes indisches entgegengestanden. Saferchan, der indische Feldherr, that Wunder der Tapferkeit, so dass sein Namen fürderhin ein Schreckbild der Mongolen, die, wenn ihre Pferde erschreckt auffuhren, fragten, ob denselben der Geist Safer's erschienen²⁾. Im letzten Jahre der Regierung Ghasan's benützte Targhai, welcher sich schon in der letzten Schlacht

¹⁾ Im Firische heisst Kotlogh der Sohn Emir Daud's, während umgekehrt dieser der Sohn von jenem. D'Ohsson IV. 559. ²⁾ Firische I. p. 329.

V.
691
1292

VI.
695
1296

VII.
698
1298

VIII.
703
1303

wider Safer ausgezeichnet, die Gelegenheit der Abwesenheit Alaeddin's zu einem Einfalle mit zwölf Tomanen, mit denen er in der Nähe Dehli's am Ufer des Dschemna lagerte. Zwei Monate lang beunruhigten sie die Hauptstadt und plünderten sogar die Vorstädte; ihr schneller, durch panischen Schrecken verursachter Abzug wurde der Wirkung des Gebets des Scheichs Nisameddin zugeschrieben, zu welchem Alaeddin seine Zuflucht genommen ¹⁾. Im ersten Jahre der Regierung Chodabende's fielen Alibeg und Chodscha Tasch mit vierzigtausend Mann ein und drangen, an dem Saum des Sewalikgebirges hinziehend, bis *Amroha* vor. Alaeddin sandte ihnen den Toghlok Chan entgegen; Alibeg und Chodscha Tasch mit neuntausend Mann wurden geschlagen (siebentausend hatten sie an Todten und Verwundeten verloren); die gefangenen Offiziere wurden von Elephanten zertreten, die gemeinen Soldaten frass das Schwert ²⁾. Im folgenden Jahre verheerte *Ibek*, der Dschagataie vom Heere Emir Daud's, *Multan*, um den Tod Alibeg's und die gemetzelten neuntausend zu rächen. Ghasi Toghlok überfiel sie aus einem Hinterhalte. Wassermangel und der Glühwind der Wüste hatten ihre Reihen verdünnt, so dass von sieben und fünfzigtausend Reitern nur dreitausend mit ihrem Feldherrn Ibek als Gefangene nach Dehli gesendet wurden. Dort wurde Ibek von Elephanten zertreten, von den Schädeln der übrigen eine Pyramide ausser des Thores Bedaun errichtet; alle Weiber und Kinder wurden als Sklaven verkauft. Noch im selben Jahre fiel *Ikbalmend* ein; er ward geschlagen, mehrere tausend Gefangene wurden nach dem Kriebsrecht jener barbarischen Zeit dem Schwerte geopfert.

Im dritten Jahre der Regierung Chodabende's endlich hatte der zwölfte und letzte Einfall der Mongolen in Indien statt, auf welchen bald hernach die Mongolenvesper folgte, welche den Mongolen die Lust zu weiteren indischen Raubzügen benahm. Ali Gurgan bemächtigte sich mit drei

IX.
704
1304

X.
705
1305

XI.

Indische Ge-
sandschaft;
Chodabende;
Mongolen-
vesper zu
Dehli.
707
1307

¹⁾ Firischte p. 354. ²⁾ Ebenda p. 361.

Tomanen tewaischen Heeres der Städte *Aus* und *Bedaun*. Sultan Chadim, welcher dort im Namen Alaeddin's, des Herrschers von Dehli, befehligte, sandte ihm den Feldherrn *Melik Niv*, welcher auch *Hesardinari*, d. i. der Tausenddukatige, beigeannt war, weil er um tausend Dukaten als Sklave gekauft worden, mit achttausend Reitern entgegen. Das mongolische Heer ward vernichtet, den Gefangenen wurde der Islam aufgezwungen und sie wurden unter das indische Heer eingetheilt; die Köpfe der Erschlagenen wurden gesammelt, scalpirt und, um sie zu zählen, in eine Höhle geworfen; es waren deren sechzigtausend; dann wurde, wie dergleichen schon vormals geschehen war, von den Schädeln vor dem Thore von Bedaun eine Minaret errichtet¹⁾. Zu dieser Zeit eroberte Sultan *Alaeddin Malwa*; *Melik Niv*²⁾, der wider die Mongolen siegreiche Feldherr *Safer Chan* und *Nanek*, der Inder, wurden mit einem Lak von Fussgängern und Reitern gegen Malwa befehligt, als sie an der Gränze Telinga's, unterwarf sich das Land; zehntausend Säcke Goldes wurden nach Dehli geführt. Von hier zog das Heer nach *Dur Semen*; der Radscha weigerte anfangs den Durchgang und suchte bei dem Herrscher Malabar's, um dessen Thron sich damals die Brüder *Pirebendi* und *Sindebendi* stritten, um Hilfe an. *Pirebendi* sandte zu Hilfe des Radscha von Telinga ein Heer zu Fuss und Pferd; doch unterwarf sich endlich der Radscha, indem er *Lant Arikta* mit einer grossen Summe Geldes und fünf und fünfzig Elephanten antrug, wofür ihm die Herrschaft Telinga's bestätigt ward. Das Jahr darauf zog Alaeddin, dessen regelmässiges besoldetes Heer damals sieben und vierzigtausend fünfhundert Mann betrug, zur Eroberung Malabar's aus, und noch im selben Jahre schickte Chodabende den Gesandten *Chaluje*

709
1309

710
1310

¹⁾ Wassaf im Abschnitte: Ergänzungen der Eroberungen und Zustände Alaeddin's von Dehli; dieser Feldzug fehlt im Firischte, welcher denselben für Einen mit dem drei Jahre früheren Alibeg's und Chodscha Tasch's genommen zu haben scheint. ²⁾ Firischte nennt ihn *Melik Kjafor Hesardinari*. Briggs I. 365.

nach Dehli mit einem Jerligh des Inhalts: dass sowohl zur Zeit Tschengischan's als Ogotai's die Sultane Indiens durch Gesandtschaften den Herrschern des mongolischen Hauses gehuldigt hätten; es sei befremdend, dass seit der Thronbesteigung Oldschaitu's der Diener Gottes Alaeddin demselben dazu nicht Glück gewünscht habe. Alaeddin, ein genialischer Herrscher aber grosser Tyrann, durch diese Botschaft beleidigt, liess nicht nur den Gesandten mit achtzehn von seinem Gefolge unter den Füßen der Elephanten zertreten, sondern auch die Mongolen, welche als Moslimen seinem Heere eingetheilt waren, niedermetzeln¹⁾. Einige waren in den Dienst von Emiren getreten, der grösste Theil aber zu Dehli geblieben, in der Hoffnung, dass Alaeddin sich ihres Elends erbarmen werde. Einige derselben verschworen sich wider das Leben Alaeddin's, welcher ohnediess, durch die Gesandtschaft Chodabende's beleidigt, alle Mongolen zu schlachten befahl; fünfzehntausend dieser Unglücklichen deckten an Einem Tage die Strassen von Dehli als Leichen; alle ihre Weiber und Kinder wurden als Sklaven verkauft. Diess war das Ende der mongolischen Einfälle unter der Herrschaft des Hauses Tschengischan's in Iran, bis ein Jahrhundert später Timur durch das Blutbad von Dehli und die indischen Schlachtpyramiden das von den Sultanen Dehli's vergossene Blut und ihre Schädelminarete so fürchterlich gerächt, und aus seinem Nachkommen Bebr der Gründer eines neuen Reichs aufstand, welches in Europa unter dem wohl nicht ganz passenden Namen des grossmongolischen geschichtlich berühmt. Wenn gleich die von Bebr gegründete Dynastie wegen der Verwandtschaft, welche die Nachkommen Timur's mit dem Hause Tschengischan's ansprechen, als eine mongolische

¹⁾ Firische I. p. 375. amongst other extraordinary events of this reign is the massacre of the newly converted Mahomedau Moguls; although no particular cause is assigned for it. (Firische hatte von der Gesandtschaft Chodabende's und dem Gesandtenmorde keine Kunde.)

betrachtet werden kann, so waren doch die Heere, womit Timur Asien eroberte, meistens Türken. Von einem der erzählten Raubzüge und Einfälle schreiben sich wahrscheinlich auch die höchst merkwürdigen Völkerschaften des *Tusa*, oder Bewohner des Nilgergebirgs her; ein ausgezeichnet schöner Menschenschlag, deren Sprache, in so weit dieselbe bekannt ist, augenscheinlich türkischen Ursprungs. Der schönste Menschenschlag Asiens, die uneigentlich so genannte caucasische Rasse, sind die Türken, und diese Auszeichnung sowohl als die türkischen Ausgänge ihrer Sprache eignen die *Tusa* den Türken an¹⁾.

*Geschichte
Malabar's;
Tod Alaeddin's von
Dehli.*

Da wir des Feldzugs Alaeddin's wider Malwa und Malabar im Vorbeigehen erwähnt, so reihen wir hier die kurze Kunde, welche Wassaf über die damaligen malabarischen Zustände giebt, um so lieber an, als dieselben selbst im Firische nicht zu finden, und diese Kunde die erste in Europa verlautende malabarischer Geschichte aus der Zeit des Mittelalters. *Gilischdiur*, der Radscha von Maaber, d. i. Malabar, hatte vierzig Jahre lang in vollkommener Ruhe und Gesundheit geherrscht, ohne je bettlägerig gewesen, ohne je von einem Feinde angefallen worden zu sein. In dem Schatze von Schehrmendi soll er zwölfhundert Krorer Goldes, (die Kror zu tausend Lak, das Lak zu zehntausend Dukaten) das ist die unglaubliche Summe von zwölftausend Millionen Dukaten in baarem Gelde hinterlegt haben, ausser dem Schatze von Perlen und Juwelen. Er hatte zwei Söhne, *Sinderbendi* aus einer rechtmässigen Gemahlin, und *Pirebendi* aus einer Beischläferin; den letzteren, dessen Genius und Muth denselben weit vor dem rechtmässigen Sohne auszeichnete, ernannte er, trotz des Vorrechts der Geburt des ersten, als Nachfolger zum Throne. Sinderbendi, hierüber ergrimmt, schlug den Vater

709
1309

¹⁾ Mongolisch sind Nor (bei ihnen Berg statt See), türkisch *Mort* (Jurt) und alle Benennungen in *Aut* (Mann) *Polaut*, *Kapitaut*, s. Ritters Asien IV. S. 1038 u. f. nach Harkess und Hough, der sie für Römer! hält.

todt, setzte sich mittels des Schwertes in den Besitz von Schehrmendi und liess einen Theil des Schatzes nach *Menkpu* bringen. Pirebendi, der natürliche uneheliche Sohn, zog, um das Blut des Vaters zu rächen, mit einem Heere wider den ehelichen unnatürlichen Vatermörder. Am Rande eines Sees, den die Inder *Teladschi* nennen, kam es zur Schlacht. *Bermal*, der Neffe Gilischdiur's, welcher es mit Pirebendi hielt, kam nach *Keram Dschetti* in die Gegend von *Kail* und unterstützte den Vetter mit Geld und Mannschaft; aber Sinderbendi hatte sich bereits in den Besitz des Schatzes und des Heeres gesetzt. Dennoch gelang es dem Pirebendi, denselben zu schlagen und zu verjagen. Sinderbendi flüchtete zu Alaeddin, dem Sultan von Dehli, und flehte dessen Hilfe wider den Bruder Usurpator des rechtmässigen Thrones an. In dem vorletzten Jahre der zwanzigjährigen Regierung Alaeddin's sandte derselbe seinen Feldherrn Hesardinari, welcher ihm vor vier Jahren Malwa und Telinga erobert und von dem Feldzuge dreihundert zwölf Elephanten, zwanzig tausend Pferde, sechs und neunzigtausend Pfund Goldes und mehrere Kisten mit Perlen und Edelsteinen zurückgebracht hatte¹⁾, (so dass seine Schätze mit den acht berühmten des Chosroes Perwis wetteiferten) mit einem Heere zur Eroberung Malabar's aus. Dasselbe war vier Lak, oder viermalhunderttausend Reiter. Er führte einen ganzen Markt von Künstlern und Handwerkern mit sich. Der Radscha Malabar's verbarg sich in verworrene Wälder, welche die Inder Dschengel nennen. Die Beute war ungeheuer; siebenhundert Elephanten, und der Antheil jedes Kriegers fünf und zwanzig Pfund, folglich zehn Millionen, was glaublicher als die zwölftausend Millionen, welche zu Schehrmendi hinterlegt worden sein sollen. Der obenerwähnte Generalpächter *Seradscheddin*, der Sohn des Scheichs Dschemaledin, wollte bei dieser Gelegenheit seine Schätze in die Huth eines der Menschen, den er, weil er ihm Dienste erwiesen

715
1315

¹⁾ Firische I, p. 774.

hatte, für seinen Freund hielt, flüchten; dieser aber wies denselben mit Undank zurück. Sein Haus und alle seine Schätze wurden geplündert, und er schlürfte aus Verzweiflung kaifurischen Kampfer, welcher tödtliches Gift¹⁾. Der Sohn Melik Nisameddin begab sich an den Hof Alaeddin's, um Klage wider die Plünderung zu führen, und erhielt mit Zurückstellung eines Theils der geraubten Güter die Geschäftsführung der Finanzen, wie dieselbe seinem Grossvater Dschemaledin Ettaibi und seinem Vater Seradscheddin anvertraut gewesen. Bald darauf starb Sultan Alaeddin und Alpchan Hesardinari verbarg dessen Tod siebenzig Tage lang, um unter der Hand sich der Herrschaft zu bemächtigen. Er sandte vier Inder, um sich Kutbeddin Mubarekschah's, des Sohnes der Frau *Bibitsche*, in dessen Harem Hesardinari als Eunuche Sklave gedient, zu bemächtigen. Sie konnte es nicht erhalten, ihn zu sprechen und ihre Fürbitte um das Leben des Sohnes einzulegen; dieser ward von den vier zu seiner Ermordung abgesandten Indern verschont, welche aus Mitleid nicht die Hand an ihn zu legen vermochten, sondern ihm huldigend zu Fuss fielen und mit denselben wider ihn bestimmten Schwertern den Alp Hesardinari tödteten, am fünf und dreissigsten Tage nach dem Tode Alaeddin's.

Eroberung
Gilan's.

25. Dec 1306

Näher als das entfernte Indien, dessen Verhältnisse mit Persien, unter der Regierung Chodabende's, uns zu diesem Ausfluge nach Süden bewogen haben, lag der alten Residenz *Tebris* und der neuen *Sultania* das denselben nordöstlich gelegene waldige und morastige Land von *Dilem* und *Gilan*, der alte Sitz der *Gilen*. Wiewohl nur dreissig Parasangen lang, war dieses Gebirgsland in zwölf Bezirke unter eben so vielen Herren getheilt. *Ardai Kasan*, der Sohn Arghunaga's (des berühmten Statthalters Hulagu's in Chorasan) hatte, als er die Nachricht vom Tode Tewa's überbracht, dem Padischah erzählt, dass Tewa und seine

¹⁾ Wassaf zu Ende seines Werks im Abschnitte: Arabische Sendschreiben über die Zustände Alaeddin's von Dehli.

Offiziere sich oft darüber lustig gemacht, dass Persiens Herrscher eines so kleinen, von ihren Besitzungen umklamerten Landes, wie Gilan, nicht Meister werden könnte. Oldschaitu beschloss den Feldzug wider Gilan, wohin sein Heer in vier Abtheilungen aufbrach. *Tschoban* zog von *Ardebil* aus, *Kotloghschah* über *Chalchal*, *Tughan* und *Mumin* von *Kaswin*, und *Oldschaitu* selbst auf der Strasse von *Lahdschan*. *Tschoban* empfing zu *Silare* den Fürsten dieses Bezirks, *Rokneddin Ahmed*, welcher ihm Lebensmittel und Geschenke brachte, und welchem *Tschoban* den Besitz seines Bezirkes bestätigte, wenn er das Heer führen wolle; zu *Kjerkjer* kam ihm der Fürst *Scherefeddewlet* unterthänig entgegen, und er führte die beiden Prinzen dem *Oldschaitu* gegen *Lahdschan* zu. *Kotloghschah* hatte zu *Chalchal* die Huldigung des Fürsten *Scherefeddin* empfangen, welcher ihm mit Behutsamkeit und Schonung vorzugehen rieth; aber *Sibawedschi*, der Sohn *Kotlogh's*, drang mit ungestümer Hitze auf schnelle Eroberung und Ausrottung des Feindes; mit dem Befehle des Vortrabs betraut, liess er eine grosse Menge der Einwohner von *Tumin* niedermetzeln. Die *Ghilanen* versammelten sich zu *Tulum* und *Rescht*. *Sibawedschi* ward von denselben in morastiger Ebene angegriffen, wo die meisten seiner Pferde vom Sumpfe verschlungen wurden; *Kotloghschah* eilte ihm zu Hilfe, ward aber ebenfalls geschlagen und fiel pfeilverwundet vom Pferde. Ein *Ghilane* sprengte herbei und gab ihm den Tod, indem er ausrief: *Newrus* hat keinen Rächer in Persien gefunden, Gott hat dich hierher gesendet, um durch meine Hand zu fallen¹⁾. Im Mai hatte *Oldschaitu* *Sultania* verlassen und die Befehlshaberschaft über sein Gepäck dem *Pulad Tschingsang* anvertraut; er drang über *Tarsim* auf der Strasse von *Kjurandescht* und des Dorfes *Lusan* vor und lagerte am Ufer des *Sepidrud*, d. i. des weissen Flusses; die Städte *Chaschdschan* und *Talisch* wurden geplündert; es ward am Flusse von *Dilem* gelagert;

Silhidische
706

Mai 1306

21. Mai

29. Mai

¹⁾ D'Ohsson IV. 492.

2. Juni dann drang Oldschaitu durch den Pass von Gilan in's Gebiet des Fürsten *New Padischah* über Russita vor, das auf der Strasse von Kaswin. Im Walde von *Schirujetasch* ward ein Theil seines Gepäcks überfallen und geplündert. Zu Lahdschan angelangt, liess Oldschaitu den Fürst *New Padischah* auffordern die weitere Vergiessung des Bluts durch Uebergabe zu hemmen. *New Padischah* kam mit dem Säbel und dem Leichentuche in der Hand, die Verzeihung des Ilchan anzuflehen, und ward auf Fürbitte des Wesirs *Reschideddin* und Emirs *Eisenkotlogh* gnädig empfangen.
13. Juni Hier ward vier Tage gerastet; dann empfing er zu *Kjerdshan* die Huldigung des Fürsten *Soluk* und kehrte, nachdem er eine Truppenabtheilung gegen *Temidschan* abgesandt, über *Kutem* zurück; um den Tod *Kotlogh's*, des treuesten Armes seines Bruders *Ghasan* zu rächen, sandte Oldschaitu eine von vier Emiren¹⁾ befehligte Heeresabtheilung gegen die versammelten Einwohner der Städte *Tumen*, *Rescht* und *Tulem*, welche, nachdem sich ihre Bewohner zweimal mit der Tapferkeit der Verzweiflung und grossem Verluste der Mongolen geschlagen, verheeret wurden; auch *Temidschan* wurde geplündert, wiewohl der Fürst *Emir Mohammed* um Frieden und Schonung gebeten. *Emir* rächte sich dafür durch eine Niederlage der Mongolen, nach welcher er abermal den Frieden anbot, und denselben erhielt.
29. Juni Nachdem *Gilan* erobert, kehrte Oldschaitu mit den Fürsten *New Padischah*, *Soluk*, *Dschelal-eddin* in seinem Geleite nach *Sultania* zurück; sie verbanden sich zu einem Tribut an Seide und erhielten die Bestätigung voriger Herrschaft; auch die Huldigung von *Dibadsch*, welcher nicht in Person erschienen, weil auf seinem Gebiete *Kotloghschah* gefallen, wurde angenommen. Bei der Rückkehr nach *Sultania* wurde Kriegsrecht über die Offiziere gehalten, welche nicht ihre Pflicht gethan, mehrere Emire, darunter *Sibawedschi*, der Sohn *Kotloghschah's*, wurden zum Tode verurtheilt; aus Rücksicht der Verdienste

¹⁾ *Sudawe*, *Behadir*, *Behlut*, *Ebubekr*.

des Vaters verwandelte Oldschaitu die über Sibawedschi verhängte Todesstrafe in hundert zwanzig Prügel und den Verlust des Befehls des Tomans, welchen der Emir Tschoban erhielt.

Chodabende hatte noch als Statthalter in Chorasan, *Zug wider* unter der Regierung seines Bruders Ghasan, von Fachreddin *Fachreddin* Kert, dem Herrn von Herat, die Weigerung, ihm *Kert von* die Anführer der niguderischen Räuberbanden auszuliefern, *Herat und* erfahren. Nun sandte er den Danischmend mit einem To- *Mongoten-* *vesperalli.* man wider Herat, um den Störrigen zur Unterwürfigkeit zu zwingen. Danischmend forderte, dass Fachreddin Kert die niguderischen Banden ausliefere, und die aus *Merv*, *Abiwerd*, *Serchas*, *Dscham* und *Chawaf* weggeschleppten Einwohner wieder in ihr Vaterland zurücksende. Da sich Kert dessen weigerte, berief Danischmend die Herren von *Ferahderei*, *Esfesar*, *Tulek*, *Asab* ein, welche jeder mit einer Truppe zu Fuss und zu Pferd erschienen. Sie belagerten Herat, aber mit schlechtem Erfolg. Danischmend sandte den Mufti Kutbeddin Tschaschti mit Friedensvorschlägen in die Stadt. Er suchte den Melik Fachreddin Kert zu bewegen, sich nach dem Schlosse *Amankjuh* zu begeben und die Stadt indessen einem der Söhne Kutbeddin's zu übergeben. Fachreddin fürchtete, Danischmend möchte ihn auf dem Wege nach Amankjuh hinterlistig überfallen; er begehrte, dass Toghai, der Sohn Danischmend's, in der Stadt bleibe, der andere Sohn *Laghiri* nach Amankjuh das Geleit gebe. Danischmend versammelte seinen Kriegs Rath, und trotz der Einwendungen einiger Emire ward die Eidesformel schriftlich aufgesetzt, durch welche sich Danischmend verband, der Stadt Herat zu schonen und der Citadelle sich nicht zu bemächtigen, wenn Fachreddin friedlich nach Amankjuh abziehen wolle; dieser verband sich hingegen, ebenfalls schriftlich, sobald er wohlbehalten zu Amankjuh angelangt sein werde, den Laghiri zu entlassen. Fachreddin übergab, sobald Toghai in die Stadt gekommen, den Befehl der Citadelle dem Dschemal-eddin Mohammed Sam, liess ihn schwören, die Citadelle

nicht ohne seine Erlaubniß zu verlassen, befugte ihn, dem Danischmend zehntausend Goldstücke, fünfzig Bündel Kleider, einige Ladungen Lebensmittel, ein arabisches Pferd und einen türkischen Sklaven zu senden, übergab ihm die mit Waffen gefüllten Arsene, und zog in der Nacht mit zweihundert Reitern und dreihundert Fussgängern nach Amankjuh aus, von wo er den Laghiri dem Vater zurücksandte. Am folgenden Tage hielt Danischmend seinen Einzug in die Stadt, von der er im Namen Oldschaitu's Besitz nahm. Tags darauf liess er den Befehlshaber der Citadelle zu sich einladen; die abschlägige hochmüthige Weigerung wollte er sogleich durch einen Angriff auf die Citadelle rächen. Der Molla Nesifi widerrieth ihm einen Gewaltstreich und rieth ihm, dem Melik Fachreddin wissen zu lassen, dass er seinen Sohn Laghiri in's Hoflager sende, um mittels grossen Diploms für Fachreddin die Bestätigung der Herrschaft von Herat zu erhalten, das nicht besser als durch einen ghurischen Prinzen verwaltet werden könne. Um aber dem Sultan mit Wahrheit berichten zu können, dass sich auch die Citadelle ergeben, bäte er ihn, dem Befehlshaber die Weisung zuzusenden, dass er dem Sohne Danischmend's, *Laghiri*, den Eintritt mit zwanzig Unbewaffneten gestatte. Kutbeddin Tschaschti und Tutak Bela waren die Ueberbringer des Vorschlags, welchem sich Fachreddin nach einiger Weigerung hingab und dem Befehlshaber den offenen Befehl zum Einlasse Danischmend Behadir's ertheilend, ihn aber zugleich durch heimlichen Brief warnend, sich von ihm nicht überlisten zu lassen. Mohammed Sam überschritt seine Weisung, indem er die Besatzung in Hinterhalt legte, um sich Danischmend's zu bemeistern, wenn er im Schlosse. Kutbeddin warnte diesen zwar wider die Arglist der ghurischen und sistanischen Truppen, von denen noch ein halbes Tausend in der Citadelle, aber ein anderer Rathgeber (Wedschiheddin) versicherte, es seien nicht dreissig Soldaten im Schlosse, die anderen seien Tross. Danischmend berieth sich mit seinem Astrologen Hindu, und wiewohl ihm dieser abrieth, da der

Verein der Gestirne nicht günstig, so bliess ihm doch wieder Wedschiheddin ein, dass der Aberglauben an den Einfluss der Gestirne verboten; Danischmend sandte erst seinen Sohn Laghiri mit einem Gefolge von zwanzig Mann und folgte dann selbst mit sechzig Anderen, welche unter ihren Kleidern Panzer trugen, Dolche im Gürtel, Messer in den Stiefeln versteckt hatten. Mohammed Sam kam ihm bewillkommend entgegen, aber an einem von Sam mit seinen treuesten Emiren verabredeten Orte schlug dieser den Danischmend zu Boden. Wedschiheddin, der Astrologe, und andere wollten entfliehen, aber das Thor ward vor ihnen geschlossen. Vergebens rief der Mufti Kutbeddin Tschaschti den Schlächtern zu: Gott zu fürchten und nicht wider die Befehle ihres Herrn zu handeln. Laghiri und seine Gefährten, die sich in einem Saale verrammelt hatten, wurden ermordet; Schirin, die Gemahlin Danischmend's, und seine Tochter, welche, dem Feste beizuwohnen, gekommen, wurden den Offizieren überlassen. Inaltekin, der Herr von Ferah und Tutak Bela, welche mit einer Truppe vor dem Thore der Citadelle, ergriffen, als sie vernahmen, was geschehen, die Flucht; sie hieben das Stadthor von Firusabad, das sie geschlossen fanden, entzwei und retteten sich mit hundert Reitern aus der Stadt. Mohammed Sam fiel im selben Augenblicke aus der Citadelle aus, und alle Mongolen, so in der Stadt, wurden niedergemetzelt; eine Feuergarbe, die von der Citadelle aufloderte, gab nach *Amankjuh* die Botschaft der vollbrachten That. Fachreddin sandte hundert Mann, die Besatzung Herat's zu verstärken.

*Ssafer 706
Sept. 1306*

Oldschaitu, von der Ermordung Danischmend's und der Mongolenvesper zu Herat benachrichtigt, sandte den Emir Jesaur als Befehlshaber mit Truppen nach Chorasán und berief *Budschai*, den Sohn Danischmend's, aus Rum, um den Tod des Vaters zu rächen. Taghai, ein anderer Sohn Danischmend's, der zu Tus, war, sobald er seines Vaters tragisches Ende vernommen, gegen Herat aufgebrochen, und hatte bis zu seines Bruders Budschai's Ankunft

*Tod Fachreddin's Kert
und Mohammed Sam's.*

den Oberbefehl der dort gelagerten mongolischen Truppen übernommen. Auf eine Verhandlung des Mufti Kutbeddin Tschaschti gestattete Mohammed Sam der Gemahlin Danischmend's, der Frau Schirin, freien Abzug; ihre Begleiter machten auf dem Wege über zweihundert Bewohner Herat's und bis vierzig Parasangen ausser der Stadt Alle, die ihnen begegneten, nieder; die Besatzung von Amankjuh fiel zu wiederholtenmalen auf die Mongolen, die es umzingelt hielten, aus, und fügten diesen grossen Schaden zu. Als Budschai vor Herat angelangt, erneute er mit dem Bruder Taghai die Todesfeier seines Vaters nach mongolischem Gebrauche, nach welchem durch neun Tage die Todesklage erscholl. Am zehnten sandte Budschai an Fachreddin Kert Wort: »Dein Befehlshaber Mohammed Sam hat meinen Vater und dreihundert seines Gefolges gemordet; sag' mir, ob diess auf deinen Befehl geschah, wenn nicht, befehle dem Oberbefehlshaber von Herat, mir den Sam und meine anderen Blutsfeinde auszuliefern«. Fachreddin antwortete: »Ich schwöre, dass ich keinen Befehl, deinen Vater zu tödten, gegeben. Sam hat allein die Schuld, aber er befindet sich an der Spitze von zweitausend wohlbewaffneten Männern, wie könnten die Einwohner von Herat den Befehl, ihn auszuliefern, vollziehen?« Budschai, durch diese Antwort gereizt, zog von allen Seiten Truppen zusammen; binnen vierzig Tagen waren dreissigtausend Mann vereint, welche ihm die Herren von *Esfesar*, *Asab*, *Hiretrud*, *Kassuje*, *Bachers*, *Dscham*, *Chawaf* und anderer Oerter zuführten. Während der Belagerung starb Fachreddin Kert zu Amankjuh. Mosaffer von Esfesar, der den Weg aus Amankjuh gefunden, brachte diese Freudenbotschaft dem Budschai, der sein Kleid und seine Mütze auszog, um den Ueberbringer damit zu belohnen. Am folgenden Tage wurde die Stadt bestürmt. Mosaffer von Esfesar schrie denen in der Stadt zu: Opfert euch nicht vergebens, ich komme von Amankjuh, wo Fachreddin gestern gestorben; aber Lokman, der Ghuride, schrie ihm vom Gipfel eines Thurmes entgegen: Elender Betrüger! wir haben gestern einen Brief

von Fachreddin erhalten. Sam hatte denselben geschmiedet, um den Tod Fachreddin's zu verheimlichen. Budschai versuchte durch geschmiedete Briefe dem Sam seine treuesten Emire zu verdächtigen, aber diese erriethen die List und verbanden sich so fester zum Widerstande. Eine wider Sam gerichtete Verschwörung dreier seiner Offiziere wurde vom dritten entdeckt, und die zwei anderen wurden hingerichtet; aber zweihundert ihrer Angehörigen giengen zu Budschai über. Indessen hatte der Emir Jesaul, welcher mit einem Hilfsheere heranzog, den Emir Duldai mit einigen tausend Mann zur Verstärkung der Belagerer gesandt und den Sam zur Uebergabe auffordern lassen. Budschai, welcher die Frucht seiner Mühen zu verlieren fürchtete, wenn sich Sam an Duldai ergäbe, liess denselben ebenfalls durch einen der gefangenen Offiziere, den er zurücksandte, aufheben; aber Sam zerriss den Brief und erschöpfte sich in Schimpf und Drohungen. Budschai umzingelte noch enger die Stadt, in welcher die Hungersnoth mit jedem Tage wuchs. Der Befehlshaber war gezwungen, alle die, so nicht Lebensmittel hatten, abziehen zu lassen; fünftausend zogen aus, wurden aber von den Truppen Budschai's mit Knütteln und Säbeln zurückgestossen, so dass die meisten dieser Unglücklichen am Ufer des Kjertebar den Geist aufgaben. Am folgenden Tage sandte Sam Vorschläge der Uebergabe an Budschai; der Bruder Budschai's, Togha, hatte mit Sam eine Unterredung am Ufer des Kjertebar; am folgenden Tage wurden die Thore der Stadt geöffnet, die Thürme und Mauern gebrochen. Die ganze Bevölkerung strömte den Ufern des Kjertebar zu; Mohammed Sam ward von Budschai auf's Beste empfangen; er nannte ihn seinen Sohn, dem er den Vaternord vergeben, er möge nur die Thore der Citadelle eröffnen. Sam verhiess Alles, zögerte aber dennoch von Tag zu Tag; als aber seine kleine Truppe sich täglich durch Ausreisser verdünnte, unterhandelte er mit Jesaul die Uebergabe der Citadelle. Jesaul lud ihn zu sich und übergab ihn aber dann dem Budschai, um nach des Sultans Befehl an demselben das Blut des

23. Juni

Vaters zu rächen. Budschai liess die Rädelsführer der Mongolenvesper hinrichten, und führte den Sam gefangen mit sich. Jesaul, welcher voraussah, dass Sam damit beginnen würde, sich über seine Treulosigkeit zu beklagen, sandte ihm eine Truppe von hundert Reitern nach, die ihn zu Tus einholten und nach Bischman brachten, wo sich Jesaul befand. Budschai, der am selben Tage zufällig von *Murghab* ankam, forderte seinen Gefangenen zurück und liess denselben hinrichten. Die Bestallung der Herrschaft von Herat wurde von Sultan Oldschaitu dem Bruder Fachreddin Kert's, Ghajasseddin, als *Melik* (König oder Besitzverwalter), verliehen ¹⁾).

*Armenische
Zustände.*

7. Sept.

Nachdem Oldschaitu von seinem gilanischen Feldzuge zurückgekehrt, brachte er einige Tage in seiner neuen Residenz zu, brach dann zu den Jagden nach Hamadan auf. Drei Wochen hernach wurde die Vermählung seiner Tochter *Dulendi* mit dem alten Feldherrn *Tschoban* gefeiert, der schon vor vierzig Jahren in dem Feldzuge Hulagu's und Abaka's wider Kipdschak sich durch seine Waffenthaten ausgezeichnet, einer der mächtigsten Stützen des Throns Oldschaitu's. Ein Kurde, Namens *Musa*, der sich für den Mehdi (Messias) der *Schii* ausgab und eine grosse Menge von Kurden aufgewiegelt hatte, wurde von den mongolischen Befehlshabern ergriffen und sein Kopf mit denen der Rädelsführer in's Lager eingesandt ²⁾). Ein mongolischer Vogt hatte Leon den IV., den armenischen König Ciliciens, umgebracht. Die Könige Kleinarminiens, die wir nur in den Reihen der mongolischen Heere gesehen, gehörten zu den treuesten Vasallen des Ilchans und waren seine Gränzhüter wider die Sultane Aegyptens. Nach seinem zweiten Rückzuge aus Aegypten hatte Ghasan dem Könige Hethum tausend Mongolen zur Vertheidigung des Landes gelassen; kaum war Ghasan gestorben, als der ägypt-

*Schaaban
704*

März 1304

¹⁾ D'Ohsson, nach dem Fortsetzer Reschideddin's, IV. 527.

²⁾ D'Ohsson IV. 530, nach dem Fortsetzer der Geschichte Reschideddin's.

tische Emir Bedreddin Begtasch mit den Truppen von Damaskus, Himss, Hama, Tripolis, Haleb, einen Einfall in Cilicien machte. Die Hälfte seines Heeres brach über *Kalaater-Rum* und *Malatia*, die andere über *Derbend* ein; beide Abtheilungen vereinigten sich dann vor *Tel Hamdun*, das capitulirte ¹⁾). Im folgenden Jahre sendete der Statthalter von Haleb, Schemseddin Kara Sultan, dreitausend Mann unter dem Befehle Kuschtimurs, eines seiner Mamluken, nach Cilicien; sie sengten und brennten, plünderten und mordeten, bis sie, von einem, aus Mongolen, Armeniern, Franken, zusammengetriebenen Heere bedroht, sich zurückzogen. Hethum schrieb an den Statthalter von Haleb Entschuldigung und bot seine guten Dienste an, um vom Sultan Oldschaitu die Losgebung von vier, seit dem letzten Feldzuge in Gefangenschaft gehaltenen Offizieren zu erwirken. Hierauf trat Hethum II. den Thron an seinen Neffen Leo, Sohn des Thoros, ab, welchem seine Streitigkeiten mit dem mongolischen Befehlshaber Bilargu das Leben kosteten ²⁾). Bilargu, der Sohn Taghadschar's, ehemals Befehlshaber in Rum, war, nachdem Irindschin zum Befehlshaber in Rum ernannt worden, nach Cilicien gekommen, dessen König und Einwohner viel von seinen Bedrückungen litten. Bilargu, welcher vernommen, dass ihn Leo am Hofe verklagt, beschloss, sich dafür an ihm zu rächen, er kam mit fünfhundert Mongolen nach Sis und begehrte, dass der König zwanzig davon in die Stadt *Ainasarba* aufnehme, was dieser nicht verweigern konnte. Leon, welcher zugleich an die Mongolen und Aegypter steuerpflichtig, sandte dem ägyptischen Sultan heimlich Wort: dass ihn Bilargu's Bedrückungen an der richtigen Abführung des Tributs hinderten. Sultan Nassir ordnete einen Gesandten ab, sich hierüber mit Bilargu zu verständigen; dieser, von der heimlichen Botschaft Leon's unterrichtet, lud ihn unter dem Vorwande zu sich, dass er sich mit

*13 Sithudsche**17. Juni**Sithudsche**704**Juli 1305**1306*

¹⁾ D'Ohsson IV. p. 531, nach Noweiri. ²⁾ D'Ohsson IV. 533. nach Noweiri und Makrisi.

ihm über die dem ägyptischen Gesandten zu gebende Antwort berathen wolle. Leon begab sich, von seinem Oheime Hethum und dem Feldherrn Oschin begleitet, zu Bilargu; er wurde allein zu diesem eingeführt; unter dem Vorwande, sein Gebet zu verrichten, stand Bilargu auf und spaltete dem König den Kopf, indem er: *Gott ist gross!* ausrief; das Gefolge Leon's wurde niedergemacht. Als diese Nachricht kund ward, liess der Befehlshaber von Ainasarba die in der Stadt befindlichen Mongolen niedermachen, und telegraphische Feuersignale warnten alle Schlösser, auf ihrer Huth zu sein. Bilargu erschien vor den Thoren Ainasarba's, musste aber, als er dieselben verschlossen fand, abziehen. Oschin, der Feldherr Leon's, hatte sich indessen auf den Weg ins Hoflager gemacht; Bilargu liess ihn zu Siwas verhaften, aber Irindschin, der eben vom Hofe in seine Befehlshaberschaft zurück kam, setzte ihn in Freiheit. Bilargu und Oschin wurden beide vor den Gerichtshof des Lagers berufen. Oldschaitu, welcher dem Gerichte selbst vorsass, begnadigte den Bilargu, aber bald hernach gewannen seine Feinde das Ohr des Sultans, welcher ihn zum Tode verurtheilte. Die Herrschaft Ciliciens erhielt *Oschin*, der jüngste der fünf Brüder Hethum's II., als König Kleinarmaniens, unter mongolischer Geissel.

*Oldschaitu's
Uebertritt
von der
Lehre der
Sunni zu der
der Schii.*

Wie der christliche König Kleinarmaniens ein Vasall der Ilchane der Mongolen, so zitterten vor der Macht dieser die christliebenden Kaiser von Byzanz. In der Hoffnung, sich durch Verschwägerung mit dem Herrscher der Mongolen Kleinasien vor den Raubzügen ihrer turkmanischen Banden zu sichern, vermählte Kaiser Andronikos seine Schwester Maria dem Ilchan Chodabende; von den Griechen erhielt sie den Namen die *Herrin der Mongolen*¹⁾, und von Chodabende den der griechischen Prinzessin, welche unter demselben Titel erst für Hulagu bestimmt, dann nach dessen Tode die Gemahlin seines Sohnes *Abaka*

¹⁾ *Δεσποινίς των Μογγόλων.*

geworden ¹⁾. Oldschaitu war, wie wir oben gemeldet, in seiner Jugend selbst Christ gewesen, und war von seiner Mutter Nikolas getauft worden; von seiner ersten Gemahlin zum Islam bekehrt, hatte er bei seiner Thronbesteigung von den vier orthodoxen Ritus den *Ebu Hanife's* als den vorzüglichsten, als herrschenden anerkannt, worauf die Scheiche und Imame Hanefi stolz und übermüthig, die Anhänger des Ritus Schafii verächtlich behandelten. Ungeachtet des dem Ritus Hanefi, welchem auch der Wesir Reschideddin angehörte, gewährten Vorzugs, ernannte Oldschaitu den Nisameddin Abdulmelik von Meragha, einen Bekenner des Ritus Schafii, zum obersten Richter Iran's. Da er in den Streitfragen der Rechtswissenschaft, welche sich öfters zwischen den Imamen des Ritus Hanefi und Schafii in Oldschaitu's Gegenwart erhoben, immer über die letzten den Sieg davon trug, neigte sich Oldschaitu nach und nach auf die Seite des Ritus *Schafii*. Da erschien *Ssadrdschihan* von Bochara, ein eifriger Hanefi, hoffte in einer dieser Disputationen vor dem Sultan seiner Parthei den Sieg zu verschaffen, indem er eine sehr kitzliche Frage über die Rechtmässigkeit der Ehe mit einem aus Ehebruch erzeugtem Weibe aufs Tapet brachte. Nachdem der Streit einige Zeit gewährt, führte der Oberrichter Nisameddin aus einer gereimten juridischen Abhandlung der Hanefi den Vers an;

Die Knabenliebe ist dir Freund verboten nicht,
Frei'st du die Schwester, so vollzieh' die Ehe nicht.

Oldschaitu stand zürnend auf: »Wozu« rief er »haben wir der Religion Tschengischan's und der Väter entsagt, und dafür eine angenommen, die sich in so viele Secten theilt, und welche den Beischlaf mit Mutter, Bruder und Tochter gut heisst!« Wiewohl die Ehe dieser Art im Islam strenge verboten, so galt dieser Ausruf Oldschaitu's

709'
1309

¹⁾ Durch das Zeugniß des Fortsetzers Reschideddin's ist der Zweifel, ob diese zweite *Despoina* dieselbe mit der ersten sein könne, auf einmal mit Verneinung befriedigend gelöst.

bei Hofe doch für Wahrheit, und besonders waren die Frauen und Prinzessinnen ganz gewaltig wider die Hanefi aufgebracht. Zu dieser Zeit war Oldschaitu, bei seiner Rückkehr aus Arran, zu Gülistan, wo sein Vorfahrer Ghasan ein Köschk gebaut, während eines nächtlichen Trinkgelages von einem heftigen Ungewitter überfallen worden; erschreckt, brach er sogleich nach Sultania auf, und trug von dieser Zeit an immer Adlerfedern, Jaspis oder andere blitzabwehrende Steine bei sich; er unterzog sich sogar der durch die Jasa Tschengischan's vorgeschriebenen Reinigung mittels des Durchgangs zwischen zwei Feuern, und berief Bachschî's, d. i. mongolische Priester, um die Ceremonie zu leiten. Sie erklärten, dass diese Wahrzeichen des Himmels eine Folge seiner Bekehrung zum Islam. Drei Monate lang schwebte Oldschaitu in der grössten Unschlüssigkeit und den peinlichsten Zweifeln; da rieth ihm der Emir Taremtas, der sich eben für die Lehre der Schii erklärt hatte, sich zur selben zu bekehren. — »Wie« rief Oldschaitu »du würdest mich zum Ketzner machen?« — Der Emir entgegnete: »Der Unterschied der Lehre der Schii und Sunni ist gerade derselbe, als ob jene lehrten, dass die Nachfolge im Reiche Tschengischan's seiner Familie, und diese als ob die Nachfolge den Emiren Unterthanen angehöre«. Dieser Grund leuchtete ein, und wie sehr auch Nisameddin sich widersetzte, bekannte sich Oldschaitu doch nach einem Traume, den er bei dem Besuche der Grabstätte Ali's gehabt, für die Schii und wollte, dass seine Emire seinem Beispiele folgten; nur die beiden Emire Tschoban und Eisenkotlogh blieben eifrige Sunni. Die Formel des *Chutbe* ward verwandelt; in derselben wurden die Namen der drei ersten Imame unterdrückt, und es blieben nur die Ali's und seiner beiden Söhne Hasan und Husein; dessgleichen wurde die Münze verändert, indem auf den ersten ebenfalls die Namen aller vier Chalifen geprägt waren. Er berief fünf der gelehrtesten Schii in's Hoflager und setzte sie an die Spitze von hundert, aus

dem Schatze besoldeten und berittenen Studenten, welche dem Lager als herumziehende hohe Schule folgten.

Oldschaitu war schon seit längerer Zeit mit dem Wesir *Hinrichtung*
 Seaadeddin, dem Collegen Reschideddin's, unzufrieden, weil *des Wesirs*
 er von demselben auf keine Weise den mehrmal geforder- *Seaadeddin;*
 ten Ausweis der Verwendung der Staatsgelder, welche *Prachtex-*
 demselben anvertraut waren, erhalten konnte. Seaadeddin *emplar der*
 hatte sich ausserdem die Feindschaft der nächsten Umge- *Werke Re-*
 bungen des Sultans zugezogen, namentlich des Emir Tokmak, *schideddin's.*
 des Günstlings Alischah und seines Collegens, des Wesirs Res-
 chideddin. Er war den Beschwerdeführenden unzugänglich
 und erschwerte den Gang der Geschäfte so sehr, dass die
 Bittsteller sich nach einander an fünf und dreissig Beamte
 wenden mussten, ehe sie vor ihn gelangen konnten; der
 letzte Tropfen, welcher das volle Gefäss des Zorns Ol-
 dschaitu's zum Ueberfliessen brachte, war der folgende
 Anlass. Zwei Finanzbeamte waren in Streit gerathen und
 hatten sich gegenseitig die Verwendung der ihnen anver-
 trauten Staatsgelder vorgeworfen. Seaadeddin, über die
 Folgen, die aus solchen Beschuldigungen und Gegenbe-
 schuldigungen für ihn selbst entstehen konnten, beunruhigt,
 liess ihnen durch den Seid Tadscheddin Awi einen Eid
 abfordern, dass sie nie ein Wörtchen über die Verwen-
 dung der Staatsgelder sprechen würden; zwei andere Fi-
 nanzbeamte, welche dem Finanzminister Seaadeddin in den
 Weg kamen, wiess er an den Seid und befahl ihnen, sich
 dem, was er ihnen sagen würde, zu fügen; dieser forderte
 ihnen denselben Eid ab; sie hinterbrachten den ihnen
 aufgedrungenen Eid dem Wesir Reschideddin und dieser *10. Scheww.*
 dem Sultan. Von Bagdad aus ergieng der Befehl zur Ver- *711*
 haftungnehmung Seaadeddin's und der Ankläger seiner Beam- *19 Febr. 1312*
 ten¹⁾. Der grosse Chodscha Bedreddin Luli und sieben

¹⁾ Bis hierher aus d'Ohsson IV. 344 nach dem Fortsetzer Reschideddin's, das folgende nach Wassaf, welchen Hr. v. d'Ohsson hier nicht benützt hat.

der grossen Emire¹⁾ sammt dem Wesir selbst wurden durch das Schwert hingerichtet, ihre Häuser geplündert, ihre Besitzungen eingezogen. Bald darauf sandte ein Jude einen Brief (angeblich im Namen des Wesirs Reschideddin) an einen anderen Juden Namens *Dschewheri*, der im Dienste des Emirs Tokmak, um diesem die Vergiftung des Sultans vorzuschlagen. Die Verfälschung des Juden wurde entdeckt, da derselbe aber in seinem Bekenntnisse auch auf Tadsch-eddin Awi, den Betrauten des hingerichteten Wesirs, aussagte, so fiel auch derselbe mit seinen beiden Söhnen dem Schwerte ein Opfer²⁾. Emir *Mohammed Sejar* und *Sein-eddin Keimadschi*, welche mit in diesen Ränken verflochten waren, wurden ebenfalls hingerichtet, und der Seid Amad-eddin geblendet. Reschideddin genoss nun der unumschränktesten Vollmacht, aber bald darauf ward ihm Alischah, der Günstling, als Wesir an die Seite gegeben. Zu Bagdad gab der neue Wesir Alischah dem Sultan ein herrliches Fest, wobei nebst anderen herrlichen Gaben vierzehn Rotl der kostbarsten Juwelen und Perlen, eine reich gestickte und mit Juwelen besetzte Mütze, auf deren Spitze ein Rubin von vier und zwanzig Miskalen, neun schöne Knaben mit chrysolithenen Gürteln, in moghribinischen Kleidern auf goldgeziemirten Pferden zum Geschenke dargebracht. Da der grösste der Nujanen, Emir Tschoban, abwesend, wurde er mittels goldener Bulle nach Sultania zur Einweihung der dort erbauten hohen Schule *Sejar*, d. i. der Wandelnden, einberufen. Viertausend Handwerker und Künstler hatten eine Estrade von dreihundert Ellen in der Länge und hundert Ellen in der Breite aufgeführt und Wasser »süss wie der Euphrat, rein wie der Semsem, leicht und flüssig wie die Handlungen der Glücklichen und Beglückten« dahin geleitet; zugleich ergieng ein Jerligh, dass die Werke des gelehrten Grosswesirs Reschideddin in

¹⁾ *Kairbuka*, *Urba Kerim*, *Chuldschin*, *Dandschah*, *Sein-eddin Museri*, *Schihabeddin*, *Mobarek*, *Nassireddin Jahja*.

²⁾ D'Ohsson IV. p. 544 und Wassaf.

zehn Bänden, jeder Band zweihundert Pfund im Gewichte und zusammen dreitausend Blätter stark, deren Schönschreibung, Vergoldung und Einband mehr als sechsmalhundertausend Dukaten kosteten, herausgegeben und zum ewigen Andenken in die neu gestiftete Moschee niedergelegt werden sollten. Diese zehn Bände enthielten ausser der grossen Geschichte die exegetischen und juridischen Werke Reschideddin's, die Beschreibung der sieben Erdgürtel (der dritte bisher noch nirgends in Vorschein gekommene Band seiner grossen Geschichte) genealogische Tafeln; und alle andere, welche er bis zum Beginn dieses Jahres verfasst hatte und welche, nach dem Urtheile Wassaf's, den Verfasser zu einem der grössten Männer stempeln, welche zu Beginn jedes Jahrhunderts demselben sein Siegel auf die Stirne drückt¹⁾.

712
1312

Wie unter *Hulagu*, *Abaka*, *Arghun* und *Ghasan* die syrischen Feldzüge die merkwürdigsten ihrer Regierung, so unter der Regierung *Oldschaitu's* der wider *Rahbet*, der syrischen Gränzstadt am Euphrat. Die Veranlassung desselben durch die dem Sultan Nassir Mohammed, dem Sohne Kilawun's, abtrünnigen ägyptischen Emire erfordert umständlichere Berührung der dreimaligen Herrschaft desselben. Als neunjähriges Kind, nach der Ermordung seines Bruders Melikol Eschref und der eintägigen Regierung des Emirs Bonda, auf den Thron gesetzt, war er von seinem Stellvertreter, dem Vicekönig *Ketbugha*, erst im Schlosse von Kairo eingesperrt, dann nach der Gränzfeste der syrischen Wüste *Karak Schaubek* gesendet worden. *Ketbugha* war nach zweijähriger Regierung von seinem Stellvertreter *Hosameddin Latschin* und dieser ebenfalls nach einer Regierung von zwei Jahren und neun Monaten von seinen

Aegyptische Zustände.

¹⁾ Die sieben grossen Eröffner der sieben ersten Jahrhunderte der Hidschret sind nach Wassaf: 1) Der Chalife *Omer Ben Abdolasis*; 2) der Imam *Schafii*; 3) der Imam *Eschaari*; 4) *Ebu Sehl Saaluki*; 5) der Chalife *Mosterscherdbillah*; 6) *Fachreddin Rasi* oder der Scheich *Seifeddin Bachersi*; 7) *Reschideddin*.

betrautesten Emiren ermordet worden. Nachdem diese sich vierzig Tage lang über den zu ernennenden Sultan gestritten, wurde Melik Nassir, der vierzehnjährige Jüngling, aus dem Schlosse von Karak geholt und zum zweitenmale auf den Thron gesetzt, den er nun durch zehn Jahre, aber nicht selbstständig, sondern vom Emir Beibars, dem Truchsess, bevormundet, füllte. Diese zweite Regierung war durch die zwei Feldzüge Ghasan's und die Niederlage der Emire Kotloghshah und Emir Tschoban zu *Merdshess-Ssofer* rühmlich beglänzt; der Vormundschaft des Emirs müde, und nicht nur dem Geiste, sondern auch dem Alter nach längst grossjährig, indem er vier und zwanzig zählte, benützte er die Gelegenheit der Wallfahrtsreise nach Mekka, um wieder in seinem vorigen Staatsgefängniss von *Karak Schaubek* zu bleiben, dessen feste Lage ihm sicheren Aufenthalt gewährte. »Die Zinnen des Schlosses« sagt Wassaf »sagen den Vögeln des Lebensbaumes im Paradiese Geheimniss in's Ohr, und der Vogel seiner Erwähnung fliegt davon im Westen (in Europa) mit den Fittigen des Ruhmes empor«. Durch den Gesandten *Elbak* sandte er eine mit den Unterschriften der Kadi und Imame versehene Urkunde seiner Entsagung des Thrones nach Kairo, wo die Emire *Salar* und *Beibars*, der Truchsess, unter dem Vorsitze des Schattenthalifen über die Wahl des Sultans berathschlagten, welche, da *Salar* seine Ansprüche nicht geltend machte, auf *Beibars* fiel. Dieser bestieg den Thron unter dem Namen Melik Mosaffer, d. i. des siegreichen Königs, und übertrug die Stellvertreterschaft dem Emir *Burghali* aus *Kipdschak*. Er sandte den *Dschemaleddin Elfi*, den Sklaven *Bedreddin Lulu's*, und den *Alaeddin* von Bagdad, welche zu den alten Emiren gehörten, mit dreissig Offizieren und Truppen an die Gränze nach Haleb, verlieh dem *Dschemaleddin Efrem* die Statthalterschaft von Damaskus mit der Würde eines Fürsten der Fürsten, dem *Demir Schami* die Befehlshaberschaft von Himss, dem *Kipdschak* die von Hama, dem *Kara Sonkor* die von Haleb, dem *Eisen Timur* die von Tripolis und Serdkuh, dem

Chasaren Efrem die von *Behnese*, dem *Toghan* die von *Bir*, dem *Tschokender* die des Schlosses *Ssafed*, sich aber vor *Melik Nassir* nichts weniger als sicher fühlend, begehrte er von diesem die Auslieferung der mitgenommenen Schätze und seiner zweihundert Mamluken. Beides verweigerte *Melik Nassir*, durch die unbezwingliche Festigkeit seiner Zufluchtsstätte gesichert ¹⁾).

Beibars Mosaffer suchte sich der *Eschrefischen* Mamluken, deren er nicht sicher, zu entledigen, indem er sie theils öffentlich hinrichten, theils heimlich im Nil ertränken liess. *Mengu Timur*, einer der beherztesten und entschlossensten Mamluken König *Eschref's*, floh zu *Nassir* nach *Karak Schaubek*, und bald folgten ihm dahin mehrere unzufriedene Emire von *Damaskus* ²⁾). *Nassir* hiess sie willkommen, liess sie aber dennoch nicht in's Schloss ein. *Mengu Timur* warb unterdessen unter den Emiren, Statthaltern und Befehlshabern in *Syrien* Anhänger für *Nassir*. *Kara Sonkor*, der Statthalter von *Haleb*, der Sklave *Sultan Kilawun's*, und der auch einer der Mörder seines Sohnes *Eschref*, dann mit *Latschin* Theilnehmer der Ermordung *Ketbugha's*, für *Nassir* gewonnen, wollte, dass auch die Emire *Dschemal-eddin* von *Mossul* und *Alaeddin* von *Bagdad* sich mit ihm vereinen sollten; diese aber weigerten sich dessen und reisten nach *Damaskus*. *Nassir*, hiervon benachrichtigt, liess ihnen auf dem Wege auflauern und sie ihrer Kamele, Dromedare und ihres Gepäcks berauben. *Mossaffer Beibars* hatte unterdessen zu *Kairo* mehrere Emire, denen er misstraute, darunter den *Efrem Res*, festgesetzt, und den *Burghali* mit zehntausend Reitern nach *Ssalihije* gesandt, um die Gränze zu decken. *Nassir*, durch mehrere andere Bege ³⁾ verstärkt, verliess nun seine Feste und zog gegen

*Nassir be-
steigt zum
drittenmale
den Thron.*

¹⁾ Nochbetettewarich; *Wassaf* im Abschnitte: Umwälzung der Zustände des Westens, und *d'Ohsson* IV. 547, nach *Noweiri* und *Makrisi* nicht so ausführlich. ²⁾ *Behadir Res*, *Chas Behadir*, *Alaeddin Aitoghdi*, *Ibn Chatir*; *Wassaf*. ³⁾ *Beibars Mahmud*, *Beibars Aalemi*, *Mengu Timur*.

Aegypten, um den Thron abermal in Besitz zu nehmen. Er sandte einen Boten an Efrem nach Damaskus, um ihm zu künden, dass er selbst nach Damaskus kommen und im Palaste Königs *Sahir* absteigen, und von dort aus seine weiteren Plane ausführen wolle. Efrem sandte Antwort: er möge zuerst Kairo von den Gegnern reinigen, dann würde Damaskus leicht zu nehmen sein; durch diese Antwort schon gemacht, kehrte Nassir wieder in seine Feste zurück. Die bei ihm befindlichen Emire tadelten ihn ob solcher Unschlüssigkeit, er aber liess sich in seinem Entschlusse, nur mit der grössten Behutsamkeit zu Werke zu gehen, nicht irre machen. Seine Erwartung ward nicht getäuscht. Bald kamen mehrere ägyptische Bege¹⁾, um sich seinen Fahnen einzureihen. Die Imame und Geschäftsleute nahmen ihnen den Eid ab; sie wurden vorgelassen, und nahten sich dem Polster mit der dem Sultan gebührenden Huldigung, indem sie an sieben Stellen die Erde küssten²⁾. *Dschemaledin Efrem* hingegen hatte es vorgezogen, sich mit Mehreren³⁾ nach Aegypten zu begeben; nun zog Nassir nach Damaskus, wo sich die Statthalter von Haleb und Tripolis bei ihm einfanden, dann auch die beiden Emire Kotlogh, welche Efrem in der Landschaft Hauran zurückgelassen, und der Befehlshaber der Gränze, Emir Burghali, huldigten. Auf diese Weise verstärkt, beschloss er, nach Aegypten aufzubrechen. Vierhundert Packpferde mit goldenem Zeug und Zaum wurden an der Hand von Jokey's⁴⁾, schön wie der ägyptische Joseph, geführt. Nassir liess durch einen Gesandten den Sultan Mosaffer zur Unterwürfigkeit auffordern; aber dieser entfloh mit fünfzig Lasten des Schatzes und vierhundert Pagen nach Oberägypten. Nassir bestieg nun zum drittenmale den Thron. Er ordnete die Emire Kara

12. *Ramasan*

768

9. Jan. 1309

¹⁾ *Begtimur* der Vestiar, *Ipek* der Syrer, *Basir* der Karamanier; Wassaf. ²⁾ Wassaf. ³⁾ *Altungusch*, *Alaeddin Biklik*; derselbe. ⁴⁾ *Tschokhai jusufije jaani Kutaldschian*, dass das Wort Jockey ägyptischen Ursprungs sei, hat bisher noch Niemand geahnt.

Sonkar und Mengu Timur mit den syrischen Truppen nach Ghasa und Hebron ab, um dem Beibars den Weg zu sperren; als dieser auf die Station der Atabegen gekommen, welche das *neue seldschukische Beglik* heisst, umzingelten ihn die Emire Kara Sonkar und Timur und nahmen ihn gefangen. Nassir fertigte dem Kara Sonkar den Befehl zu, die Statthalterschaft von Damaskus in Besitz zu nehmen und ihm den Beibars zu senden. Als dieser von Nassir zu Rede gestellt ward, wie er sich so unverschämt die Herrschaft anmassen konnte, redete er sich auf den Emir *Salar* aus. Nassir sagte: Ich habe geschworen, ihn nicht zu tödten, und befahl ihm zu blenden. Beibars bat, dass man ihn eher tödten als blenden möge. Ich habe mich nicht befugt gehalten, ihn zu tödten, sagte Nassir zu den Emiren, ihr wisst es, aber der Bitte mag willfahrt werden. Er wurde mit der Sehne eines Bogens erwürgt, sein Schatz und sein Haus geplündert. Emir Salar wurde, mit dem Leben begnadigt, nach Schaubek gesandt, dass er dort die *Calantica* ¹⁾ der Genügsamkeit über die Ohren ziehen möge ²⁾; von hundert Lasten Goldes, die er mit sich führen wollte, wurden ihm neun und neunzig abgenommen. Nassir verlieh die Statthalterschaft von Haleb seinem Schwager *Kifdschak*, die von Damaskus wurde dem Kara Sonkar bestätigt, *Hama* dem Eisentimur übertragen, und dem Efrem nach Syrien zu kommen gestattet; als er aber nach Ghasa gekommen, nahm ihn der kleine *Ketbugha* gefangen und setzte ihn auf dem Schlosse *Schakif* fest. Sein unmündiger Sohn stellte sich mit Leichentuch und Säbel vor den Thron und sagte: Bist du ein Sultan, so verzeih; bist du ein Henker, so tödte. Nassir schenkte ihm nicht nur das Leben, sondern auch die Freiheit seines Vaters, unter der Bedingniss, dass er keine Waffen trage und sich mit Einem Pferde begnüge.

¹⁾ Calensewet ist das arabische Wort für *Calantica*.

²⁾ Wassaf.

Rüstungen Nassir war nun zum drittenmale Herr von Aegypten
d. syrischen und Syrien, deren Einkünfte damals fünftausend fünfhun-
Feldzugs. dert Tomane, d. i. fünf und fünfzig Millionen Dukaten, be-
 trugen, wovon Aegypten vierzig, Damaskus mit seinen Distrik-
 ten zehn, Haleb, Bire, Himss, Hama und Saad fünf Millionen
 eintrugen. Er begann die Befestigung seiner Herrschaft durch
 die Hinrichtung eines halben Hunderts von Begen, davon sieb-
 zehn ägyptische, die anderen syrische ¹⁾. Kara Sonkar, der
 Befehlshaber von Damaskus, Dschemaleddin Efrem, der Statt-
 halter von Haleb, die Emire Serdkesch und Sonkar Efrem,
 hierdurch eingeschüchtert, liessen Familie und Gepäcke
 zurück und ergriffen, mit fünfhundert Reitern, Mamluken,
 die Flucht; sie fertigten den Emir *Mirdin* als Gesandten
 an Oldschaitu ab, um Aufnahme zu bitten. Oldschaitu
 sandte die Emire *Kotlogh*, *Kiaw* und *Udschi* mit Befehl
 und Ehrenkleid nach Diarbekr entgegen, und sie wurden
 auf das gnädigste empfangen, mit Ehrenkleidern und juwe-
 lenbesetzten Gürteln beschenkt. Der Emir Kara Sonkar
 wurde mit der Stadt *Meragha*, Efrem mit *Hamadan*,
 Serdkesch mit *Nehawend* und Sonkar Efrem mit *Esedabad*
 belehnt. Den Namen Kara Sonkar's, d. i. des schwarzen
 Gerfalken, verwandelte Oldschaitu, der guten Vorbedeutung
 willen, in den des weissen (Ak Sonkar) ¹⁾; dem Emir der
 arabischen Wüste, Hosameddin Mohenna, welcher mit den
 ägyptischen Begen gekommen, arabische Pferde und Jagd-

2. Rebut-
 achir 712
 7. Aug. 1312

¹⁾ 1) Musa B. el Melik; 2) Ssahih Beibars, der Truchsess;
 3) Salar; 4) Bilarghu; 5) Beiktut; 6) Tebchasch; 7) Begtimur, der
 Wesir; 8) Tebkus; 9) Aidemir Chabari; 10) Taschtimur, der Pan-
 toffelträger; 11) Fennan; 12) Taghatschar, der Waffenträger;
 13) Dschani, der Stallmeister; 14) Daud, der Stallmeister;
 15) Kuri Pulad; 16) Begtimur; 17) Tokai; dann von den damaski-
 schen: 1) Eisentimur; 2) Kotloghbeg; 3) Lari Maussuri; 4) Hightai;
 5) Poiras Ulali; 6) Poiras Medschnun; 7) Poiras Nadi; 8) Altun-
 bogha; 9) Ulali; 10) Terentai; 11) Mohammed Kalami; 12) *Kip-
 tschakdscham*; 13) Ibnessubh; 14) Atgusch; 15) Karaksche;
 16) Okdschi; 17) Moslatai Ghajass; 18) Bedscharik; 19) Toghai
 20) der Naib von Sermen und andere. ²⁾ Wie Maria Theresia
 den Namen *Thunichtguts* in *Thugut*.

vögel zum Geschenke dargebracht hatte, wurde huldvolles Diplom und Ehrenkleid und eine Anweisung von dreitausend Lasten Korn auf Diarbekr gewährt. Später, als zu Mossul Emir Suleiman, der Sohn Mohenna's, dem Steigbügel der Majestät aufwartete, erhielt derselbe Ehrenkleid, juwelenbesetzten Gürtel und einen Toman Goldes. *Hille, Kufa, Schifate*, mit den dazu gehörigen Steuern, deren Einkünfte mehr als vierzig Toman betrug, wurden dem Vater Mohenna als Lehen verliehen. Die Rüstungen des Kriegs wider Syrien wurden auf das eifrigste und im grössten Maassstabe betrieben. Für Brücken, Flösse, Schläuche und andere Mittel der Zufuhr und Abfuhr wurden zu Sindschar und Mardin fünf und fünfzigtausend Dukaten ausgegeben; die Wurfmaschinen wurden von Bagdad, fünfzehnhundert Panzer und Helme durch fränkische Kaufleute aus Europa herbeigeschafft; zweihundert sechzig arabische Pferde von den edelsten aus Nedschd wurden dem Ilchan als Handpferde vorgeführt; zweitausend vierhundert Kamele trugen das Gepäck, neunzig Wurfmaschinen, siebzig Entermaschinen, welche mit eisernen Haken in die Thürme packten, hundert Flaschen Naphta, hundert Pauken, hundert Fahnen, dreihundert sechzig Minegräber, fünfzigtausend Häute als Ueberzug des Gepäcks¹⁾. Als die Rüstungen vervollständigt, brach Oldschaitu mit den Wesiren und grossen Emiren²⁾ und zehn Tomanen des Heeres gegen die syrische Gränze auf. Zu Mossul, Freitags, in der Hälfte Decembers, wurden dem Heere die Panzerwamse vertheilt, und Ende des Monats wurde am Ufer des Euphrat's gelagert. Zu Kirkesia, das alte Circessium, wo der Chabur (der Chaboras oder Mygdonius) in den Euphrat mündet,

14. Schaaban
712

15. Dec. 1312

¹⁾ *Tara*, was auch in Europa als der äussere Ueberzug oder Gewicht desselben übergegangen. ²⁾ Von den Nujanen: *Dschoban, Sewindsch, Eisenkotlogh*; von den Emiren des Hofes: *Toghaj*, der Stallmeister, und *Mohammed Hire*; von den Imamen: *Satai, Teremtai, Emirsade, Emin Ali, Toghaj, Mohammed Chodscha Ebljan Timur, Erdai Karan*; von den Emiren der Hesare: *Nigintdar, Tulak, Kottoghkia, Isftidschal*.

ward über den Fluss gesetzt. Die Gegend hier herum ist das Land Madhar's (wie jenseits des Euphrat's das Land Beled (Rebiaa's); die Hauptstadt des Landes Bekr's ist *Kara Amid* (Diarbekr), die der Landschaft Rebiaa's, *Mossul*; die Hauptstadt Madhar's ist *Rakka*, das alte Nikephorium oder Kallinikion. Als bei der Theilung der Erbschaft des Vaters Rebiaa die Pferde, Madhar die Esel nahm, erhielt jener den Beinamen *Rebiaatol-fers*, d. i. Rebiaa der Rosse, dieser den *Madharol-hamr*, d. i. *Madhar*¹⁾ der Esel. Zwischen Rakka, wo noch heute die Ruinen des Palastes Harun Reschid's gezeigt werden, der sich gerne hier aufzuhalten pflegte, und Kirkesia liegen am Euphrat zwei geschichtlich berühmte Oerter: die beiden Schlösser von Sabba²⁾, der Schwester *Zenobia's*, deren Namen die Türken in Tschelebi verstümmelt haben, aus grossen Blöcken blattrigen heut noch glänzenden halbdurchsichtigen Stein es erbaut, wesshalb sie auch von den Arabern die Marmorstadt heissen. Ringsum liegen in der öden Wüste Basaltblöcke, die sonst nur die höchsten Berge decken, nach allen Richtungen zerstreut; dann *Deir Rahbe*, von den Geographen bisher (wie es scheint irrig) für das alte Thapsacus gehalten³⁾.

*Rahbe's auf-
gehobene Be-
lagerung;
Wassaf's
Glück-
wunsch zum
Beiram.*

Deir Rahbe, das auf einem Hügel gelegene Schloss, ward von Melik B. Tok, aus dem Stamme Ssaaleb erbaut; diess ist das von Oldschaitu in diesem Feldzuge belagerte, seitdem verlassene Schloss; das neue (heutige) Rahbe erbaute erst neun Jahre später Tschirkjuh Ben Mohammed, der Besitzer von Himss⁴⁾. Das Schloss wurde durch die grossen Emire Ali Kuschdschi, Dschemaleddin Efrem, Hadschi Dilkandi, sich zu ergeben, aufgefordert, aber der

¹⁾ Der Namen *Maçarıs* kommt schon beim Polyainos c. VII. 3. als ein medischer vor. ²⁾ Ihre Geschichte und die der Schlösser ausführlich in Aini's Geschichte. ³⁾ *Helfer* in seinem Berichte über die englische Dampfschiffahrt auf dem Euphrat (Allg. Ztg. Nr. 209 1836 Beilage) sagt, dass sich kein Ort weniger zum Uebergange eigne. ⁴⁾ Dschihannuma S. 444.

Befehlshaber Bedreddin Musa Ben Uskeschi verweigerte die Uebergabe. Er vertraute auf die Festigkeit der zwölf Bollwerke, die Höhe der Mauern, und den dreissig Ellen tiefen, fünfzehn Ellen breiten, mit Steinen geböschten und gepflasterten Graben. Das Heer erhielt den Befehl Holz zu fällen und den Graben zu füllen. Das Holz wurde auf einer Art von Karren, die sie *Teware* nannten, herbeigeführt, und schon am dritten Tage war es bis zur Höhe der Mauer aufgeführt. Der Richter von Rahbe, Nedschmeddin, kam, von drei Personen begleitet, um Unterhandlungen zu pflegen; der Richter wurde mit einem Kaftan bekleidet; er bat um einen Kopfbund der Majestät und um das Siegel freien Geleites, das ihm gewährt ward; hierauf wurde auf die Bedingung des Abzugs der Besatzung und die Uebergabe des Schlosses unterhandelt. Einige von den Mauern gefallene Pfeilschüsse erneuten den Kampf, während dessen die Minirer von Chorasán sich durchbohrend an die Mauern legten; abermal kam der Richter Nedschmeddin, von vier Personen begleitet, um zu unterhandeln. Oldschaitu, welcher in der Nacht die Festungswerke umritten und sich von der Fruchtlosigkeit der Belagerung überzeugt hatte, zu deren Aufhebung ihn auch der Mangel an Lebensmitteln zwang, liess sich am nächsten Morgen durch den Wesir Reschideddin die Bitte um Erbarmung und Schonung der Einwohner Rahbe's vortragen. Es wurde mit dem Richter der freie Abzug der Besatzung mit Hab und Gut, auf die Bedingung unterhandelt, dass die ein und siebenzig der im Schlosse befindlichen ägyptischen Emire schriftliche Urkunde ausstellen sollten, nicht mehr die Waffen wider den Padischah zu tragen, sondern Freunde seiner Freunde, Feinde seiner Feinde zu sein. Hierauf kamen noch andere neunzehn Bewohner des Schlosses mit Mundvorrath, der Majestät zu huldigen. Der Richter Nedschmeddin brachte auch die Vollendung der noch unangebauten Moschee zur Sprache, und Oldschaitu gab fünftausend Dukaten dazu. Die Unterhandlung war noch im Zuge, als (so erzählt Wassaf) durch einen Mongolen

24 Ramasan
712

22. Jan. 1313

Feuer in das aufgeschichtete Holz geworfen ward, das bis zu dem Gipfel der Thürme emporflammte, worauf das Heer abzog; wahrscheinlicher ist es, dass Oldschaitu, durch den Mangel von Lebensmitteln zum Abzuge genöthigt, vor seinem Abzuge den Befehl gab, das aufgeschichtete Holz in Brand zu stecken. Sechs Tage hernach ward jenseits des Euphrats das Fest des Endes der Feste gefeiert. Die Nujane und Emire wurden zur Aufwartung und Glückwünschung zugelassen, und auch Wassaf der Geschichtschreiber, welcher vor acht Monaten zu Sultania von dem Sultan mit einer Unterredung beehrt worden war, kam zur Aufwartung. Die Wesire und Emire, die Nujanen und Inaken standen jeder an seinem Posten; die Tafeldecker kredenzten die Weine in Bechern. Da fiel Oldschaitu's Blick auf Wassaf und er sagte: Das auf unseren Namen zu Sultania verfasste Buch hat eine wunderbare Auferstehung (Sensation) hervorgebracht. Wassaf antwortete: Sultan der Welt! »jenes Buch ist das Werk dieses mindesten deiner Diener, dessen Lebenszweck der Preis deiner, wie die Sterne unzählbaren Tugenden«. Ich weiss, sagte der Hchan, dass du der Verfasser, und reichte ihm mit eigener Hand einen Becher des besten Mostes. Wassaf sagte huldigend einen Glückwunsch des Festes in Versen. Jenes, die Geschichte Wassaf's unter dem Titel: *Sitten der Herrscher nach Zeiten und Umständen*¹⁾, enthält, nach dem Preise der vier ersten Herrschertugenden, der Gerechtigkeit, Sanftmuth, Freigebigkeit, Tapferkeit, ethische Lehren unter den mannigfaltigsten Titeln von: Rath, Trefflichkeit, Nutzen, Philosophemen, Ermahnung, Erwähnung, Erzählung, Eigenschaft, Einfall, Warnung, Andeutung, Reime, Gedanke, Vorsatz, Wink, Vergleich, Disciplin, u. s. w. Weil Wassaf seinen Kiel als Lobredner dem Herrn in so schmuckvoller Rede geweiht, erhielt er den Ehrennamen *Wassafol-hadhret*, d. i. der Schilderer der Majestät, unter welchem derselbe leben wird, so lange persische Sprache lebt.

¹⁾ Achlakes-saltanet fi ahwalil wel- esminet, im vierten Buche nach der Thronbesteigung Oldschaitu's.

Wir wenden uns wieder vom Westen und Süden nach dem Norden und Osten von Syrien und Irak, nach Chorasán und Transoxana. Chorasán war die Statthalterschaft Chodabende's gewesen, ehe er den Thron bestiegen; dieselbe verlieh er nun seinem siebenjährigen Sohne Ebusaid und sandte ihn, unter der Begleitung des Obersthofmeisters Sewindsch, dahin; an der Alpe Kutschuk Murad kamen ihm die Emire Jesaul und Ali Kuschdschi entgegen, welche dem verfolgenden Heere Kebukchan's entflohen waren¹⁾. Die Begebenheiten dieses Gränzlandes sind innig mit denen des Uluses Dschagatai verflochten, so dass wir den Faden der Erzählung da, wo wir denselben mit der Oberherrschaft Eisenbuka's abgebrochen haben, wieder aufnehmen müssen. Daud Chodscha, der Sohn Kotloghchodscha's, unter dessen Anführung die Mongolen zum siebentenmal in Indien eingefallen und mit dem Heere Alaeddin's, von dreimallunderttausend Reitern und zweitausend siebenhundert Elephanten, vor den Thoren Dehli's sich geschlagen, hatte den Jurt seines Vaters geerbt. Einer seiner Vettern, Timur Gurgan, bot sich an, mit zwanzigtausend Reitern in Oldschaitu's Dienste überzugehen, wenn ihm dieser behilflich sein wolle, den Vetter Daud zu verjagen. Oldschaitu gieng auf den Vorschlag ein und befehligte den Prinzen Mingkaan mit dem Heere Chorasán's zur Hilfe Timur's. Daud wandte sich um Hilfe an Eisenbuka, seinen Bruder und Oberherrn des Uluses, welcher aber eben im Kriege mit dem Kaan (dem chinesischen Kaiser) verwickelt. Er liess die Gesandten des Kaan, welche aus Persien vom Hoflager Oldschaitu's mit reichen Geschenken zurückkamen, sammt ihrem Gefolge von siebzig Personen ermorden. Von Tughadschi, dem Feldherrn des Kaan's, am Gebirge *Tangri* geschlagen, und von demselben aus Turkistan verdrängt, wandte sich Eisenbuka gegen Chorasán, dort sich zu entschädigen. Sein, von dem Prinzen *Kebuk* (seinem Bruder), *Daud*, seinem Neffen, und *Jesaur*, dem Sohne Uruktimur's,

Begebenheiten in der Statthalterschaft Chorasán.

713
1314

¹⁾ Schedschretol-etrak S. 290.

715
1315

dem Enkel Bukatimur's, dem Urenkel Kadakai's, befehligtes Heer gieng über den Oxus und schlug zu Murghab, im Distrikte von Badghis, das vom Emir Jesaul, dem militärischen Befehlshaber Chorasan's, angeführte ilchanische Heer. Budschai, der Sohn Danischmend's, welchen wir im Feldzuge wider Fachreddin Kert von Herat kennen gelernt, verlor in dieser Schlacht das Leben; vier Monate lang verheerten sie Chorasan. Als sie über den Oxus zurückgezogen, verdächtigte *Kebuk*, der seinem Bruder und Oberherrn Eisenbuka Bericht über den Rückzug erstattete, den Prinzen Jesaur, als geheimen Einverständnisses mit dem Ilchan schuldig. Eisenbuka gab dem Ankläger den Auftrag, den Beklagten zu züchtigen, aber Jesaur schlug die wider ihn unter Kebuk's Befehl gesandten Truppen Eisenbuka's, sich aber zuletzt doch dem Kampfe nicht gewachsen fühlend, sandte er einen seiner Verwandten, Tschintimur, an Ebusaid, den Sohn Chodabende's, welcher, neunjährig, soeben mit der Statthalterschaft von Chorasan bekleidet worden war. *Sewindsch Nuwin* war demselben als Beglerbeg, *Selasun* als Atabeg, *Abdollah*, der Sohn des Wesirs Reschideddin, als Inhaber des Diwans beigesellt; *Sitai Kotlogh*, der Sohn des wider die Gilanen gefallenen grossen Feldherrn Kotloghschah¹⁾, Befehlshaber des rechten Flügels des Heeres, der auf mongolisch *Berauukar*, der Nuwinsade Hasan des linken Flügels, der *Schanukar* heisst; der inneren Geschäftsverwaltung standen Tokal, der Sohn Istankotlogh's, und Rustem, der Sohn Melai's, vor; die anderen Hofämter waren die Falkoniere (Kuschdschi)²⁾, der Speisemeister (Andadschi)³⁾, der Schatzmeister (Chasandschi)⁴⁾, der Fahnenträger (Aalemdar)⁵⁾, der Hof-

¹⁾ Mit dem Sohne Tewa's gleichen Namens nicht zu verwechseln. ²⁾ Mohammedbeg, der Sohn von Batimisch Baghla, und der Sohn von Inarmisch. Noker. ³⁾ Nikrus, der Sohn Nerin Nuwin's. ⁴⁾ Ali Padischah, der Sohn Dschidschak's, mit *Itarmisch*, dem Sohne des Siawusch gemeinschaftlich. ⁵⁾ Dschanik Timur, der Sohn Melai Schadi's.

marschall (Jesaul)¹⁾, der Kammerdiener (Odabaschi)²⁾, der erste, zweite und dritte Stallmeister (Achtadschi)³⁾, die Vertrauten (Inaken). Der Wesir Chodscha Tadscheddin Alischah war mit der Oberleitung aller Regierungsgeschäfte und der Rüstung des Heeres beauftragt; der Prinz wurde mit Fahne und Standarte (Sandschak und Aalem), mit Pauken und Tschinellen installiert, mit vollständiger juwelenbesetzter Rüstung und gefülltem Marstalle ausstaffirt. Oldschaitu begleitete den Prinzen bis *Ebher*, wo er ihm ein Abschiedsfest gab und besonders der Ob-sorge des Emirs *Sewindsch*, welcher des grössten Vertrauens Oldschaitu's genoss, empfahl.

Ebusaid, oder vielmehr die Emire, die ihm zur Ver-waltung des Landes an die Seite gegeben waren, hielten sich nicht für ermächtigt, dem Dschintimur, dem Abge-sandten Jesaur's, zu antworten; sie sandten denselben nach Sultania. Oldschaitu erlaubte dem Jesaur, über den Oxus zu gehen und sandte zu seiner Hilfe zwei, von *Kuramisch*¹⁾ und *Tughai Gurgan* befehligte Truppenabtheilungen, welche sich mit den von Jesaul, Behramschah und Bektut befeh-ligten chorasani-schen Truppen vereinigten. Sie kamen eben zu recht, um das zweifelhafte Loos einer Schlacht zu Gun-sten Jesaur's zu entscheiden; hierauf wurde das Land zwis-chen dem Sihun und Dschihun verheert. Jesaur verpflanzte die Einwohner von Samarkand, Bochara und Tirmend nach Scheburgan, Farjab und Murghab, und wandte sich dann inmitten des Winters gegen Herat, auf welchem Marsche mehr als hunderttausend der unglücklichen, aus ihren Wohnsitzen weggeschleppten Gefangenen, ein Opfer des Hungers und der Kälte, fielen. Die Mongolen hiessen

Belehrung von Jesaur und Melik Ghajass-eddin mit Chorasani u. den Gränzländern.

¹⁾ *Eisen*, der Sohn Jesaul's. ²⁾ Missar, der Sohn Moham-med's. ³⁾ *Kara Mohammed*, der Sohn Sitai Nuwin's, *Sijurghut-misch*, der Sohn Boghdai's, beide erste Stallmeister, dann *Schah Ali*, der Sohn Irindschin's, zweiter Stallmeister, *Rentes*, als drit-ter Stallmeister; der zweite Stallmeister heisst Kaschgha *Achtadschi*, der dritte *Bus Achtadschi*: Wassaf, welchen d'Ohsson hier nicht zu Rath gezogen.

diese Hungersnoth *Jut* und ihre Nahrung war das Futterkraut *Atetren*¹⁾). Jesaur sandte einen Gesandten an Oldschaitu, seine Huldigung darzubringen; derselbe wurde mit Ehrenbezeugungen und Ehrenkleidern guädig empfangen; dem Prinzen Jesaur wurde Winter- und Sommerquartier zu *Badghis*, » wo der Wind der Lust nur geht und wie im Garten des Paradieses weht«²⁾, und in den Distrikten von *Suraw Bendsche* und *Serchas*, angewiesen, diess in Chorasán; ausserhalb desselben wurde Jesaur mit dem Lande zwischen *Balch* und *Kabul*, zwischen den Gebirgen *Kandahar's* und *Bedachschan's*, belehnt³⁾). Die Insignien der Belehnung waren ein Ehrenkleid von den eigensten des Ilchan's, königliches Zelt, Pauken, Fahne und Standarte. Ausser den eben erwähnten Distrikten Chorasán's, welche dem Prinzen Jesaur als Sommer- und Winterquartier angewiesen waren, war mit einem grossen Theile dieser Landschaft Ghajasseddin von Kert belehnt. Oben ist erzählt worden, dass nach des Bruders Fachreddin's Tode und nach der Eroberung Herat's durch Jesaur demselben die Herrschaft Herat's übertragen worden. Die Emire *Mohammed Duldai*, *Alaeddin Hindu*, und *Budschai*, der Sohn des ermordeten Danischmend, verdächtigten denselben bei Oldschaitu, als ob er eben so verderbliche Pläne hege als sein Bruder Fachreddin, indem er Herat neu befestige, seine Zeughäuser mit Waffen fülle. Oldschaitu berief den Melik Ghajasseddin ins Hoflager, wohin er sich ohne Verzug begab und während eines Aufenthaltes von drei Jahren seine Ankläger zum Schweigen brachte und das Vertrauen Oldschaitu's gewann. Ein ilchanisches Jerligh bestätigte ihm von Neuem den Besitz Herat's und der Länder von dem Ufer des Oxus bis an die Gränze Afghanistan's. Seine Herrschaft begriff die Distrikte von *Fuschendsch*, *Dschese*, *Kusijet*, *Asab*, *Tulek*, *Heratrud*,

¹⁾ Wassaf, im Abschnitte: Zuflucht des Prinzen Jesaur. ²⁾ Wassaf; Wortspiel zwischen *Badghis* und *Badi isch*. ³⁾ D'Ohsson IV. p. 568, nach dem *Rausatol-dschennet*.

Firuskjuh, *Ferah*, die Gebirgsschluchten von Ghur, die Landschaft *Ghardschistan* und das mittägliche Land gegen Kerman, Germsir, deren Besitzer oder Befehlshaber dem Melik Ghajasseddin als Vasallen untergeben waren. Bei der Belehnung erhielt der mit einem der Kleider des Ilchan's bekleidete Melik von Herat Geschenke von reichen Kleidern, arabischen Pferden, goldenen Gürteln, ägyptischen Waffen, griechischen Zelten, fünf Goldplatten mit dem Löwenkopf, sieben Fahnen, worin ein Drache zu schauen, sieben Paare von Pauken, drei grosse Trommeln¹⁾, Schlachttrompeten²⁾ und die anderen Instrumente königlicher Musikkapelle, endlich sein königliches Siegel von weissem *Dschade*, welches noch kein Beherrscher Chorasans vor ihm von einem der Fürsten aus dem Hause Tschengischan's erhalten hatte. Mit diesen Insignien und einem zahlreichen Gefolge kam Melik Ghajasseddin aus dem Hoflager nach Herat zurück, wo er die Huldigung der ihm untergebenen Vasallen empfing.

715
1315

715
1315

Ein Prinz des Uluses Dschudschi, Namens *Babaaghul*, der mit seinem Toman in den Dienst Oldschaitu's übergetreten, hatte in demselben Jahre, wo Ghajasseddin Kert mit der Herrschaft Herat's belehnt worden, einen Einfall in Chuaresm gemacht. Kotloghtimur, der Statthalter dieses dem Herrscher von Kipdschak, der damals Usbeg, führte ein Heer von fünfzehntausend Mann wider ihn, ward aber, von seinen Truppen verlassen, zur Flucht gezwungen. Baba verheerte Chuaresm und schleppte fünfzigtausend Gefangene mit sich; auf dem Wege kam ihm Jesaur entgegen, der mit zwanzigtausend Mann von Chodschend aufgebrochen, in acht Tagen den Marsch eines Monats zurückgelegt hatte. Er jagte dem Babaaghul die Gefangenen ab, und dieser kehrte nach Persien zurück. Usbeg, der Sohn Toghruldsche's, welcher den Thron mit dem Blute von hundert zwanzig Prinzen des Geblütes Dschudschi's verkittet hatte, sandte einen Emir aus dem Stamme

Botschaft von Kipdschak; Unruhen Rum's gedämpft; Hilfe, dem Scherif von Mekka gewährt.

1) Kurga. 2) Kerenai.

Sept. 1315

Kijat, Namens Akbuka, an Oldschaitu, um Genugthuung für den Raubzug Babaaghul's zu fordern. Der Emir Husein Gurgan, der Befehlshaber des Gränzheeres wider Arran, empfing ihn zu Tebris und reichte ihm den Becher, ohne aufzustehen. Der Botschafter weigerte sich, denselben von einem Leibeigenen¹⁾ anzunehmen. »Hast du« sprach er ihn an »die Satzungen der Altvordern vergessen, nach denen selbst ein Gurgan (ein dem Herrscherhause Verschwägerter) vor einem Prinzen vom Geblüte Tschengischans stehen muss?« Husein antwortete: er sei gekommen, um den Auftrag seines Herrn zu vollziehen, und nicht um die Etikette zu regeln. In der Audienz zu Sultanije trug Akbuka vor, dass, wenn Babaaghul aus eigenem Antriebe gehandelt, derselbe ausgeliefert werden möge, wenn auf Befehl Oldschaitu's, werde alsbald ein Heer, zahlreich wie der Sand des Meeres, in Arran erscheinen. Oldschaitu entschuldigte den ohne sein Wissen geschehenen Raubzug, und gab dem Botschafter die Genugthuung der Hinrichtung Babaaghul's und seines Sohnes, in dessen Gegenwart²⁾ Von der Seite Kipdschak's beruhigt, wandte Oldschaitu seine Blicke nach Rum, wo Mohammed, der König von Karaman, sich Konia's bemächtigt hatte. Der Emir Tschoban wurde mit drei Tomanen Heeres abgeordnet, um die Ruhe Kleinasiens herzustellen, dessen Empörung den tyrannischen Erpressungen des Statthalters *Irindschin*, des mütterlichen Oheims Oldschaitu's, zur Last gelegt ward; ausserdem war Kleinasien noch mit der Plage der Heuschrecken, und der daraus folgenden Hungersnoth, geschlagen. Tschoban unterhandelte mit Mohammed, welcher Konia zu übergeben versprach, in der Nacht aber nach Larenda entfloh. Verfolgt und keinen Ausweg vor sich sehend, kam er mit dem Leichentuche um den Hals und mit dem Säbel in der Hand, sich der Gnade Tschoban's zu ergeben. Zwei Jahre früher hatte sich in Rum

¹⁾ *Indschu*, D'Oisson IV. p. 574. ²⁾ D'Oisson IV. p. 375, nach dem Fortsetzer Reschideddin's.

Kuramisch, der Sohn Kuikuratai's (des neunten Sohnes Hulagu's) empört, war durch den Feldherrn 'Teremtas gefangen und mit seinen vier Söhnen hingerichtet worden'). Im Jahre nach der Bezwingung Konja's, im letzten der Regierung *Oldschaitu's*, kam *Homeisa*, der Sohn *Ebi Nemi's*, des vierten Scherifen Mekka's, aus der Familie Kitade, um bei Oldschaitu wider seinen Bruder *Remische*²⁾ Hilfe zu suchen. Der Vater Ebi Nemi hatte, nach vierzigjähriger glücklicher Herrschaft, dieselbe vor seinem Tode vor vierzehn Jahren den beiden genannten Söhnen hinterlassen; aber schon zwei Jahre hernach³⁾, wurden sie von den Brüdern *Abulghaib* und *Hatifa* angegriffen, hierauf *Remische* vom Sultan Aegyptens bestätigt; wider diesen suchte *Homeisa* Schutz und Hilfe bei Oldschaitu; der Ilchan sandte den Hadschi *Dilkandi* mit tausend Reitern, um denselben in die väterliche Erbschaft einzusetzen; zu Bassra sollte er das nöthige Geld erheben. Kaum hatte er dort hundert Toman Goldes erhoben, als er in der Wüste von Mohammed, dem Sohne Isa's, dem Bruder Mohenna's, mit viertausend Beduinen angegriffen, des Schatzes beraubt, die Flucht zu ergreifen gezwungen ward. Die Sunni hatten das Gerücht ausgestreut; *Dilkandi* habe den Auftrag Oldschaitu's: die Leiber der Chalifen Ebubekr und Omer auszugraben, weil sie Oldschaitu, als eifriger Schii, der Ehre, in der Nähe des Propheten begraben zu sein, für unwürdig erachte⁴⁾.

Noch im letzten Jahre der Regierung Oldschaitu's zeigte sich der erste Keim von Uneinigkeit zwischen den beiden Wesiren Reschideddin und Alischah, welcher gar bald unter der nächsten Regierung wuchernd emporschiessen und blutige Früchte tragen sollte. Der Anlass war das wiederholte Begehren des Prinzen Thronfolgers *Ebu Said*

*Uneinigkeit
der beiden
Wesire.*

¹⁾ D'Ohsson IV. 577, nach dem Fortsetzer Reschideddin's.

²⁾ Nicht *Rimaitat*, wie bei d'Ohsson (Nochbetettewarich). ³⁾ Im Jahr 703. Nochbet. ⁴⁾ D'Ohsson IV. 585, nach Nuweiri, Makrisi und dem Fortsetzer Reschideddin's.

aus Chorasau, um Geld, das der Schatz nicht aufzubringen vermochte. Oldschaitu vernahm seine beiden Wesire; Reschideddin entschuldigte sich, dass er nie die Finanzen verwaltet, nie sein Siegel den Anweisungen auf den Schatz beigesetzt und folglich auch nicht verantwortlich sei. » Da wir « entgegnete Alischah » mitsammen die Reichsgeschäfte verwalten, warum sollen wir in dem, was die Staatsgelder betrifft, nicht gemeinschaftlich zu Werke gehen; nichts hindert, dass auch Reschideddin künftig sein Siegel den Anweisungen auf den Schatz beisetze «. — » Ich will nicht « sagte Reschideddin » mich deiner Finanzverwaltung beigesellen, unter der sich die Finanzbeamten jeder zu einem Karun (Crösus) emporschwingen «. Oldschaitu, nachdem er sie eine Weile angehört, theilte von nun an die Verwaltung des Reichs unter Beide, nicht wie bisher nach abgesonderten Fächern derselben, sondern nach Ländern. Dem Reschideddin wurde das persische *Irak*, *Chusistan*, *Juristan*, *Fars*, *Kerman* zugesprochen; Alischah behielt das arabische *Irak*, *Aserbeidschan*, *Diarbekr*, *Arran* und *Rum*. Nichts desto weniger bestand Alischah auf seinem Begehren, dass allen Befehlen das Siegel beider beigesetzt werden möge; aber Reschideddin weigerte sich dessen, um nicht die Verantwortlichkeit der Verschwendungen Alischah's auf sich zu laden. Alischah wurde von geldgierigen verderbten Menschen beherrscht; er entzweite sich bald mit dem Günstling Tokmak, und als jener eines Tages dem Sultan von seiner Uneigennützigkeit sprach, sagte dieser: Das kann wahr sein, aber deine Geschöpfe haben den Schatz zehnmal mehr bestohlen als vormals Seaadeddin und seine Schützlinge. Neue Geldbegehren aus Chorasau wurden von Alischah mit der Antwort, dass kein Heller im Schatze, erwiedert. Auf die Frage, wo denn das Geld, erwiederte Alischah, dass es in den Händen Reschideddin's. Nun trug Oldschaitu dem Emir Tschoban auf, die Rechnungen Alischah's zu untersuchen. Die zwei von Oldschaitu ernannten Stellvertreter der Wesire reclamirten für die drei letzten Jahre dreihundert Tomane Goldes von den

vier Intendenten Alischah's, welche während dieser Zeit die Geschäfte verwaltet. Alischah begab sich in der Nacht zum Sultan und verbürgte die Ehrlichkeit seiner Intendenten. Die Untersuchung wurde niedergeschlagen. »Dieser arme Alischah« sagte Oldschaitu am nächsten Morgen zu seinem mütterlichen Oheim, dem Emir Irindschin, welcher auf den Ersatz der fehlenden Summe drang, »dieser arme Alischah kann weder lesen noch schreiben; er hat das Geld auf Staatsbedürfnisse verwendet, erinnert sich aber der Posten nicht mehr; man muss ihn nicht weiter beunruhigen«. Irindschin hinterbrachte diese Worte dem Emir Tschoban und bemerkte dabei: Zur Zeit Hulagu's und Abaka's würde kein Tadschik (Perser) es gewagt haben, den Herrscher ohne die Erlaubniss der Emire zu sprechen; nun ist's dahin gekommen, dass ein Tadschik nächtlicher Weile sich beim Sultan einschleicht und in einer Nacht unser Tagwerk zerstört. Tschoban ergrimmte sehr darüber, aber Alischah sänftigte seinen Zorn mit grossen Geschenken, und von der Rechnungsuntersuchung war nicht weiter die Rede. Alischah verfolgte nun so muthiger seine Einstreuungen wider Reschideddin, den er beschuldigte, sich krank zu stellen, und die Staatsgelder zu veruntreuen. Diese wiederholten Einstreuungen fehlten nicht, Eindruck auf Oldschaitu zu machen, und um grösseres Unheil zu verhüten, sah sich Reschideddin gezwungen, sich des Schutzes des Emirs Tokmak zu versichern, den er mit schweren Summen Goldes gewann. Die beiden Wesire erhielten endlich den Befehl des Sultans, sich zu versöhnen, und gehorchten demselben, wenigstens dem Scheine nach.

Die Gesundheit Chodabende's, der in der vollsten Kraft des männlichen Alters, war schon seit längerer Zeit durch Uebermaass von Beischlaf geschwächt¹⁾. Er war von Sultania und *Dschighan Nawer* aufgebrochen, um in dieser Gegend zwanzig Tage lang zu jagen, als er von Glieder-

Tod Oldschaitu's.

*Schaaban
716*

Nov. 1316

¹⁾ Merchuand.

schmerzen befallen ward ¹⁾). Während dieser seiner letzten Krankheit erliess er noch zwei wichtige Befehle; durch den einen wurde im ganzen Reiche das Chutbe, welches, seitdem er Schii geworden, blos den Namen des vierten Chalifen Ali als des rechtmässigen Nachfolgers Mohammed's genannt, wieder auf den Namen aller vier Chalifen ausgeschrieben; der zweite machte die durch die Einziehung der Güter des hingerichteten Wesirs Seaadeddin an dessen Söhnen begangene Ungerechtigkeit einigermassen wieder gut, indem die Hälfte derselben, wiewohl sie schon frommen Stiftungen zugeschlagen waren, den Söhnen als Almosen geschenkt ward ²⁾). Chodabende war schon auf dem Wege der Besserung, als er eines Tages, nach dem Besuche des Harems, zu lange im Bade geblieben und zu viel von schwer verdaulichem Fleische gegessen. Die Aerzte waren über die Mittel, den verdorbenen Magen herzustellen, uneins; die meisten wollten ihm nur leichtes Reinigungsmittel eingeben, aber einer, ein Greis, bestand hartnäckig auf stärkender Arznei, deren er zu viel nahm ³⁾). Im Gefühle seines herannahenden Endes machte er sein Testament, wodurch er seinen Sohn Ebu Said zum Nachfolger bestimmte, und die oberste Leitung der Geschäfte dem weisen und gelehrten Grosswesir Reschideddin bestätigte. Er nahm dann seine beiden brillantenen Ohrgehänge und seinen Siegelring, wickelte dieselben mit der Urkunde der Uebertragung der Länder in seinen Kopfbund, und übergab diesen, seinen letzten Willen und die Insignien der Herrscherwürde enthaltenden Bündel dem Emir Eisenkotlogh zur Vollziehung nach seinem Tode. Zu dem Nujan Tschoban, der eben aus Rum zurückgekehrt war, sagte er: »Da du die Regierung meines Vaters und älteren Bruders durch so treue Dienste verherrlicht hast, so fordert Treue und Dankbarkeit, dass du auch unter meinem Sohne und Nachfolger das Reich und das Heer wie

¹⁾ Wassaf. ²⁾ Derselbe. ³⁾ D'Ohsson IV. 586, nach dem Fortsetzer Reschideddin's.

bisher zu beschützen und zu leiten fortfahrest“; dann sprach er das Glaubensbekenntniß und gab unter Hersagen des Korans den Geist auf¹⁾. Sein mit Edelsteinen besetzter, silberner, mit Gold ausgeschlagener Sarg ward auf den Thron gesetzt, wo die Prinzen und Prinzessinnen, die Gurgane und Nujane, die Wesire und Emire demselben mit Klagegeschrei das letzte Lebewohl sagten. Acht Tage lang dauerte die Trauer, nach deren Gesetzen die Wehklagenden blau gekleidet auf der blossen Erde sassen; die Minarete und die Kanzeln waren mit blauem Filz überzogen. Diese mongolische Trauerordnung vereint die Gebräuche der alten Perser und der Juden des Mittelalters und der neuesten Zeit. Die blaue Farbe kommt schon im Schahname als die der Trauerkleider vor; veilchenblau war die Trauerfarbe des byzantinischen Hofes, welche die Trauerordnung Napoleons für den Kaiser und die Prinzen vom Geblüte erneut hat, und die Juden begehen noch heute die Todtenklage auf dem Boden sitzend mit Geheule, welchem das irländische Howl antiphonirt. Oldschaitu hatte von seinen zwölf Frauen sechs Söhne, von denen fünf als Kinder starben, und drei Töchter, von denen zwei dem Emir Tschoban vermählt waren, die dritte nur einige Jahre lebte.

Im französischen Archive ist ein Schreiben Oldschaitu's an Philipp den Schönen aufbewahrt; eine zehn Schuhe lange Rolle, und also weit würdevoller als das nur siebenthalb Schuh lange Schreiben Arghun's. Die Länge des Papiers ist nach dem Formenwesen morgenländischer Staatskanzlei nicht sowohl das Maass der Ehre des Schreibenden für den, an welchen geschrieben wird²⁾, sondern für sich

Gesandtschaften Oldschaitu's in Europa; die Geschichtschreiber Reschideddin und Wassaf.

¹⁾ Bei Wassaf 29. Ramasan; beim Fortsetzer Reschideddin's richtiger am 30., weil der Wochentag Freitag; Abulfeda annales Muslemici V. S. 313; im Schedschretol-etrak p. 290 am 1. Schewwal, d. i. am 17. September. ²⁾ La lettre d'Arghoun n'avoit que six pieds et demi de long, celle que nous examinons (d'Oldschaitou) est bien plus respectueuse, elle a une longeur de dix pieds.

selbst; denn sonst müssten Bittschriften an Schah und Sultan weit längere Rollen sein als die Schreiben derselben an Kaiser und Könige. Das Siegel, dessen Inschrift: *Siegel des Abkömmlings des Kaisers, der beauftragt ist, die zehntausend Barbaren zu unterjochen*, ist mit rother Tinte fünfmal dem Rande aufgedrückt; es hiess *Alttemgha*, was zwar ursprünglich *goldenes Siegel*¹⁾ heisst, aber auch von dem mit rother Farbe aufgedruckten gebraucht wird, weil roth für die Farbe des Goldes gilt. Der Ueberbringer dieses in den ersten Jahren der Regierung Oldschaitu's geschriebenen Schreibens war ein *Juldudsch*, oder Säbelhalter, eine der drei Klassen der mongolischen Leibwachen; die beiden anderen waren die *Sikurdsch*, Speerhalter, und *Kurudsch*, eigentlich Haidenübergeher oder Flurschützen²⁾. *Silihdar*, d. i. Waffenträger, war ein Hofamt, und nur Einer, der das Schwert, den Bogen und Pfeil des Herrschers trug. Der *Juldudsch* Thomas, dessen Name den Christen ausweist, täuschte sowohl den König von Frankreich, als den von England³⁾ und den Papst⁴⁾, an welche er mit gleichen Kündigungsschreiben der Thronbesteigung gesendet worden, über die Religion Oldschaitu's, welcher die Hilfe der christlichen Könige wider die Mohammedaner in Syrien ansprach. Wahrscheinlich machte er ihnen glauben, dass Oldschaitu noch ein Christ, weil er als solcher von der Mutter Nikolas getauft worden. Der letzte erwähnte Befehl, in Betreff des Kanzelgebetes, zeigt, dass er vor seinem Tode von der Ketzerei der Schii sich wieder zur rechtgläubigen der Sunni gewendet, hierzu vermuthlich vom Wesir Reschideddin bewogen, der ein unerschütterlicher Sunni. Derselbe war die Seele der Regierung Chodabende's, und diese Stätigkeit erklärt die Fortdauer des Flores des ilchanischen Reichs auf dem

¹⁾ Abgekürztzt statt *Alttemgha*. ²⁾ Nicht homme d'armes, wie bei d'Ohsson IV. 594; *Kuru* heisst eine Haide, und noch heute heissen die *Flurschützen* in der Türkei *Kurudsch*. ³⁾ Rymer acta publica I. pars 4. p. 93. ⁴⁾ Raynaldus IV. p. 453.

Gipfel der Grösse, zu welchem es Ghasan durch seine weisen Einrichtungen erhoben; diese Erscheinung hat sich im osmanischen Reiche unter der Regierung Suleiman's, des Gesetzgebers, und der seines Sohnes Selim's II. wiederholt; wie dort der grosse Grosswesir Sokolli schon zu Ende der Regierung Suleiman's mit der obersten Leitung der Geschäfte betraut, dieselben während der ganzen Regierung Selim's des II. fortführte, und erst unter der Regierung Murad's III. durch Menehmed verlor, so führte die Geschäfte Reschideddin schon unter der Regierung Ghasan's, dann während der ganzen Regierung Chodabende's, und unter der seines Nachfolgers Ebusaaid, bis zu seinem gewaltsamen Tod. Hinsichtlich der geistigen Bildung liegt aber zwischen dem osmanischen grossen Grosswesir, *Sokolli*, und dem ilchanischen, *Reschideddin*, eine ungeheurere Kluft. Sokolli ermutigte zwar auch, wie dieser, das Studium ernster Wissenschaften, konnte aber selbst weder lesen noch schreiben; Reschideddin hingegen war einer der gelehrtesten Männer, welche die persische Litteraturgeschichte aufzuweisen hat, und in jedem Falle der grösste Geschichtschreiber, nicht nur der Mongolen, sondern auch der Perser. Der auf Befehl Chodabende's veranstalteten Sammlung seiner Werke ist bereits oben erwähnt worden. Sein historisches Werk, welches der Sammler der Geschichten heisst und mit dem Tode Ghasan's schliesst, hatte er dem Nachfolger Chodabende, im zweiten Jahre von dessen Regierung, zu Sultania, wie Wassaf seine Geschichte sechs Jahre später, dargebracht. *Reschideddin* und *Wassaf*, welche schon die beiden Leuchthürme der historischen Litteratur unter Ghasan, strahlten als solche auch unter der Regierung Chodabende's bis in die seines Nachfolgers Ebusaaid hinein. Wassaf brachte mit seinem Werke zugleich einen Festwunsch in der überstiegensten Prose, und dann ein Lobgedicht auf die von Oldschaitu neu gegründete Stadt Sultania dar; Oldschaitu verstand weder das eine noch das andere, und der Grosswesir Reschideddin musste die dem Herrn unverständlichen

10. Schw. 706

14. April 1306

Stellen commentiren. Die Naivheit, womit Wassaf diese Unterredung in seiner Geschichte erzählt, ist ergötzlich. Da Sultania's Bau und Wassaf's Geschichte die beiden rühmlichsten Denkmale der Regierung Chodabende's, so beschliessen wir dieses Buch mit der treuen Uebersetzung der Erzählung Wassaf's vom Vortrage seines Lobgedichts, wofür ihn, als er vollendet hatte, der Einsiedler Ebubekr Ebheri, welchem der Ilchan den Titel *Iseddin*, d. i. Glaubenshre, verliehen hatte, in des ganzen Hofes Gegenwart mit vielem Lobe einen Kuss auf den Mund gab. »Seine Majestät befahl, dieser Sklave solle einen Abschnitt seiner Geschichte hersagen. Langsam trug diese Stelle der Einsicht der beiden höchsten Bedienten (Reschideddin und Alischah) vor, er habe zur Beschreibung Sultania's eine lande Kassidet gereimt, habe aber, die Melancholei des Allerhöchsten wohlduftenden Gemüthes bedenkend, mit derselben aufzutreten gesäumt. Der von aller Welt bediente Hochverdiente sprach: Der Steigbügel der Herrschaft ist eben daran der Pforte zu gedenken und nach der Stadt Sultania zu lenken, was kann also gelegener und schicklicher sein; die Sache spricht und der Sprechende ist aufrichtig. Da sagte dieser Sklave aus dem Sylbenmaasse *Reml Mesemmen*¹⁾ diese Kassidet her:

Sultania's Lage stösst am höchsten Himmel an,
 Sie ist das Paradies, geformt auf Edenplan;
 Das Paradies und Eden sind ein leerer Wahn,
 Denn die Vernunft nimmt dieses nicht, nicht jenes an.
 Denn schaut der Himmel dieses Schlosses Zinnen an,
 So wirft er seine goldne Mütze weit hintan.

Die Majestät fragte um den Sinn dieser Verse; der Assaf des Landes (der Grosswesir) trug vor: Der Zweck ist, die Höhe des Schlosses von Sultania zu schildern, welches so hoch, dass, wenn der Himmel zu demselben aufsehen will, ihm seine goldene Mütze, nämlich die Sonne, vom Kopf

¹⁾ *Reml*, das achte Metrum, welches in der sechsmaligen Wiederholung des Fusses *Failaton u* - - besteht. Darstellung der arabischen Versmaasse S. 136.

fällt. Diese Erklärung erlustigte die blühende Natur der Majestät ungemein und flösste derselben Bewunderung ein. Der Verfasser fuhr fort:

Wenn dieses Gartens Gärtner wäre der *Riswan*,
So füllt er ihn mit Liebesreizen an.

Die Majestät fragte, was denn dies besagte? Der Wesir, dessen Natur genialisch, wie die des Merkur, sprach: Der Garten ist der Ort der Anspielung; es ist gebräuchlich, die Fluren mit Dornenhecken einzuzäunen, und die verstohlenen Blicke der Schönen mit Dornen, Lanzen und Pfeilen zu vergleichen; es heisst also soviel als: Wenn der Gärtner des Paradieses, *Riswan*, hier Gärtner wäre, so würde er den Zaun desselben aus den verstohlenen Blicken der rosenwangigsten *Huri* flechten. Dem *Padischah* gefiel diess ungemein, und der Verfasser fiel wieder ein.

Geschmücket ist die Welt, ein englischer Kaftan,
Besonders wenn als Wange blüht das *Gülistan*.

Der Minister fragte, was denn *Engeliun* (englisch) bedeute? Ich sagte: im Persischen bedeute *Engeliun* vielfarbig, wie im Arabischen *Boklamun* (chamäleonisch); der Verfasser fuhr fort in seinem Wort:

Die Fluren alle und des Gartens Prachtaltan
So voll Jasmin; Narciss, Cypress, Klatschros', Safran:
Sein Wasser stachelt, wie der Wein, die Freunde an,
Sein Staub ist mit des Wassers Reinheit angethan.

Als die Minister diesen beiden Distichen ihren Beifall gezollt, wurde vom Verfasser wieder ausgeholt:

Die Pyramiden wandelt schon die Schwermuth an,
Saksin streut Staub sich auf den Kopf als Unterthan.

Der *Padischah* erkundigte sich wie die Pyramiden hierher kämen? Der einzige Herr des Reichs, des Worts und der siegende Held des Sinns (der Wesir) erklärte: Die Pyramiden sind bekanntlich aus Stein; sie haben sich, aus Eifersucht über *Suleiman's* Schönheit, den Stein auf die Brust gelegt, der sie als Schwermuth drückt, und aus Eifersucht streut sich *Saksin* Staub auf den Kopf; *Saksin*, die Landschaft, wo

Batu Chan das fröhliche *Serai* gebaut. Der Padischah pries diess laut, und der Verfasser sprach:

Beschämt wird das Karniesgewölb gesetzt hinten,
Und *Sarchi Mummerred* gebaut für Suleiman.

Der Padischah fragte um die Erläuterung des Inhalts dieses Distichon's, und der reichschmückende Wesir sagte: Das Karniesgewölb ist der Dom des Himmels, und *Sarchi Mummerred* ist der Name des von Salomon für die Königin von Saba gebauten Palastes, welche beide, von Sultania beschämt, auf den Kopf geschlagen sind.

Der *Tigris* und der *Nil*, *Saura*¹⁾ und *Chorasan*²⁾
Sind sammt *Damask* der Schönheit grollend unterthan.

Es wurde vorgetragen, wie der Verfasser durch seine Kunst, fünf berühmte geographische Namen in einem einzigen Distichon zusammenzudrängen, alle anderen Dichter geschlagen, was sich immer durch das Glück des Padischah's zugetragen. Dieser geruhte zu fragen, was denn *Saura* sei? Der Richter der Richter sagte: *Saura*, d. i. das Schiefe, ist ein Beiname Bagdads, weil der Fürst der Rechtgläubigen, der Löwe Gottes, der Kämpfe, der stets wiederkehrende und nie fliehend zurückkehrende Ali Ben Ebi Thalib (über den Heil sei!) diese Stadt die Schiefe genannt, weil ihre Lage mit der Kibla eine schiefe Linie bildet; der Verfasser weiter:

Als fünftes Paradies nimmt es hinfüro an,
Damask und *Samarkand*, *Obolla* und *Bewwan*.

Der Padischah fragte, und der Richter der Richter sagte: Man kommt allgemein darüber überein, dass es vier Paradiese auf Erden gäbe, deren eines *Schaabi Bewwan*. Der Padischah fragte, wo es sei: Ich trug unterthänigst vor, dass es sich im Gebiete von *Schiras* befinde; das zweite sei *Soghd*, die Ebene von Samarkand; das dritte *Ghuta*, das Thal von Damaskus, das vierte *Obolla*, die Auen um

¹⁾ Das Schiefe, d. i. Bagdad. ²⁾ Chorasan, des deutschen Romances willen statt *Glück*.

Bassra; heute gäbe es aber deren fünf, durch Sultania's Dasein; aber die vier anderen seien desselben Diener. Das Fröhlichkeit vermehrende Naturell des Padischah wurde durch dieses Wort bewegt und aufgeregt. Er sprach: Er sagt recht: es giebt fünf Paradiese, aber es ist nicht nothwendig, dass dieselben mit einander gleich seien, sondern, dass *Sultania* das erste und besste derselben. Der Verfasser nahm das Wort:

Die Weltvernunft entwarf als Architekt den Plan,
Und stellte Gabriel zum Bau als Meister an.

Der Richter der Richter sagte: Der Commentar zur Weltvernunft ist, dass dieselbe durch den Lehrer der Welt *Reschideddin* vorgestellt wird; der Verfasser sagte:

Um Ziegel abzustreichen wohlgeviert und plan,
Spannt Morgen jedem Tag den weissen Faden an.

Der Padischah begehrte die Erklärung dieses Sinns. Mein Vortrag fiel dahin aus, dass es der Brauch der Baumeister sei, eine Richtschnur bei sich zu führen, nach der sie Alles reguliren; nun habe ich gesagt, dass der weisse Faden, womit der Morgen am Gesichtskreise sich ankündet, bloß wegen der Regulirung Sultania's in Vorschein kömmt. Der Padischah lächelte und war darüber höchlich verwundert:

Damit Baumeister dort erhöhe die Altan,
Stellt sich die Sonne selbst als goldne Ziegel an.

Dreimal musste ich dieses Distichon wiederholen, und die Zunge der Herrschaft brachte aus dem Mittelpunkt der Wesirschaft überschwengliches Lob zum Preise dieses Distichons hervor; dann sagte der Verfasser:

Orion, Sirius, Arktur, Aldebaran ¹⁾,
Sind jeder von des Köschkes Zinnen nur ein Zahn.

Der Padischah erkundigte sich um die Anwendung dieser Vergleichung. Der Sultan der Weisen, Chodscha Assiledin Tusi, sagte: Diess sind Namen der Fixsterne, welche

¹⁾ *Aldebaran*, des deutschen Reimes willen, statt der *Pleias*.

die Zähne der Zinnen vorstellen. Der Verfasser alsdann wieder begann:

Das Maass von seiner Länge mag man nehmen an,
Von einem zu dem andern Meridian.

Der Bediente der Welten geruhte, sich zu äussern: Dieses hat der Himmel abwischende hohe Muth zur Vergrösserung der Länge und Breite jenes Köschks ersonnen. Vom Verfasser ward wieder begonnen:

Wenn Gott, die Welt neu zu erschaffen, fienge an,
So hätt' er in sechs Tagen dieses nicht gethan.

Ich setzte die Eigenschaft dieses sich in die Tiefe versenkenden Sinnes der Hoheit des Wesirs auseinander; er trug denselben vor, und sagte: so lang die Welt steht, ist dergleichen dichterische Uebertreibung noch nicht erhört worden; er commentirte dann die sechs Schöpfungstage, von denen in dem Koran die heilige Sage. Die Erläuterung des Sinnes ward der Majestät bekannt, und von Allerhöchstderselben dem Verfasser Lobpreis zuerkannt.

Berühmt in allen Ländern ist *Konkurotan*,
So lang der Padischah beherrscht der Erde Plan.

Der Weltinhaber geruhte zu sagen, dass kein wichtigerer Vers in der ganzen Kassidet, als dieser; der Verfasser fuhr fort:

Von Sonnenantlitz und gerecht wie *Nuschirwan*,
Von *Dschemschid's* Pracht, dem der *Faghfure*¹⁾ unterthan.
Chodabende, der Schah, der wahre Musulman,
Durch dessen Säbel wird bestätigt der Koran.

Auf einen Wink der nächsten Umgebungen wiederholte ich diese beiden Distichen, und fuhr dann fort:

Auf seinem Haarbusch glänzt Erobrung lobesan,
Wie in der Finsterniss das Licht sich kündet an.

Der Padischah fragte: Was hat er da für einen Vergleich gemacht? Der wahre Leiter des Reichs (der Wesir) sagte: In finsterner Nacht erscheint das Licht der Lampe ungemein hell. Er hat den Zweifel, welcher die Wahrheit

¹⁾ *Faghfur*, Titel chinesischer Kaiser.

verhüllet, mit der Finsterniss, und die Wahrheit, welche die Bedeutungen ertheilt, mit dem Lichte verglichen, und er sagte daher: die Gestalt des Siegers sei an dem schwarzen Haarschoopf so deutlich auszunehmen, wie evidentes Licht in der Finsterniss der Nacht. Der Verfasser weiter:

Der Schlegel seiner Pauke lärmt fort und an,
So dass von ihrem Schall der Himmel lauter Mann.

Der Padischah fragte: wer denn *Tennin* (tinnitus) heisse. Der Richter der Richter sagte, dass es das Tönen des Schalls im Ohre bedeute, und hier damit gemeint sei, dass bei der fünfmaligen Heermusik der Wirbel der Pauken das Ohr des Himmels betäube; und wieder der Verfasser:

Gerecht thut er die Sklaverei der Welt hintan,
Nur Wams und Kleiderwurf sind krause noch fortan.

Der Padischah erkundigte sich um die Bedeutung, und es wurde ihm durch den von aller Welt Bekannten das Wort vorgetragen: in der Terminologie der Tropik heisse diese Figur Bekräftigung des Lobes, und dieselbe schliesse sowohl die Anspielung (Allusion), als Uebertreibung (Hyperbel), in sich; man verstehe daraus, dass zur Zeit des gerechten Padischah nirgends Band und Zwang zu finden sei, als in den Ringeln des Panzerwamses und in den Falten des Kleiderwurfes, welchen beiden es wohl und schön stehe. Der Verfasser begann alsdann:

Um Staub zu kehren aus dem Wege dem Sultan,
Steckt die *Huri* die Wimpern als den Besen an.

Der Wesir von bisürdschimhr'schem Visir stellte dem willenzeigenden Spiegel des königlichen Gemüthes vor, dass die Huri des Paradieses ihre Wimpern und ihr Moschushaar in Besen verkehren, um damit den Mist und das Reissig aus dem Wege des Schahs zu kehren, um danach den Gang des sultanischen Pferdes zu erleichtern. Der Padischah sagte: Diess ist vollkommene Hyperbel; und der Verfasser, darüber froh, sagte so:

Er schenkt die Welt und fordert keinen Dank sodann.
Eh' du gesagt soviel, hat Er soviel gethan.

Da diese Erklärung dem erleuchteten Inneren einleuchtete, sagte der Padischah, damit zufrieden: So ist es; es ist aber genug, das Lob der Säulen des Reiches anzuhören, worauf Wassaf es also traf:

Glaub' nicht, es rührt ein Haar der Wolf von Schafen an,
 Da sein Emir als Hirte führt die sichere Bahn;
 Wenn die *Dschengisaneke* sich zum Vortrag nah'n,
 Beschämt die köstlichsten der Perlen sein Ferman:
 Husein steht ihm als Fürst des Stalles an,
 Der froh den Gaul des Himmels tummelt durch die Bahn.
Isenkotlogh, der Oberste der *Gholeman*,
 Brennt Eselsmaal den Schenkeln grimmer Löwen an:
 Von den Wesiren, so die Richtschnur geben an,
 Wird Reich der Welt mit tausend Zierden angethan.

Der Padischah fragte, was denn das Wort *Tesjin* (Aus schmückung) heisse; ich sagte: Schmuck und Zierde, und fuhr dann fort:

Die Welt umfasst *Reschid* als ein grader Mann,
 Der Kronenhaupt umweht als Glaubensschattens Fahn.

Als ich nun zu dem Lobe des Wesirs gekommen, befahl der von aller Welt Bediente darüber hinaus zu gehen; ich aber wiederholte vielmehr das Distichon zweimal und blieb dann bei dem folgenden stehen:

Ati Kuschschî erjagt im Himmel Aar und Schwan,
 So oft sein Falk' und *Sonkor* flieget himmelnan.

Der Schah sah denselben an und geruhte zu sagen: Er lobt dich; endlich nahm dieser einen Becher und sagte: Jedes Lob, welches jener Diener heute zur Fortdauer des tagver mehrenden Glücks vorgetragen, sei erhört. Der Padischah nahm den Becher und die Vernunft sang als Zecher:

Wenn du das Glas ergreifst, ergreift *Nahid* das Wort
 Und sagt: O trinke, trink', trink', trinke immerfort!

Dann fuhr ich in der Kassidet fort:

Und Mir *Tokmak*, der Oberste der *Inakan*,
 Soßwie Schirin dem Herrn für immer zugehan.

Die Säulen des Reichs sagten zu diesem Segenswunsche alle Amen! und ich sprach, dass das folgende Distichon bei der Majestät grossen Anwerth finden werde:

Der Sklave stimmt mit Engeln dieses Amen an,
 Und Amen! schreit ein jeder Engel, was er kann:

So lange säulenlos die himmlische Altan,
 So lang' zur Kaaba wallt der Völker Karawan,
 Sein Schattenzelt *Sultania* dem Schah Sultan
 Wie Himmel und wie Kaaba dauerend fortan!

Alle sagten einstimmig *Amen*, und auch die Majestät stimmte
 mit ihnen zusammen, worauf der Verfasser so schloss:

Als Siebenhundert zehn die Flucht gezählet man,
 Im Monat *Ferwerdin* ¹⁾ am Tage von *Amran*.

In diesem einzigen Distichon ist das Jahr der Hidschret, der Monat und der Tag enthalten, was sehr belobt ward. Der junge Emir Tokmak sagte: Es ist bereits ein Jahr, dass diese Kassidet gereimet worden; wie lange ist es, dass du hierher gekommen? Ich sagte: Es sind drei Monate, dass ich meine angewiesene Stelle im Lager eingenommen. Der von aller Welt Bediente sprach: Es brauchte geraume Zeit, um zu ergreifen die Gelegenheit. Vermög des Spruchs: *Die Geschäfte sind gebunden an ihre Stunden*, war das Glück der Begünstigung auf diesen Tag und auf diese Stunde aufbehalten, wo der Schah der Welt die Erbauung einer Sternwarte und der Mauern von *Sultania* befahl. Was hätte die Beeilung früher für eine Wirkung hervorgebracht! Als die Deklamation zu Ende war, wetteiferten im Lobpreis die Minister und der Grossen Schaar.

¹⁾ *Ferwerdin*, März; *Amran*, der letzte Tag jedes Monats.

Neuntes Buch.

Wichtigkeit der Zahl Sieben; Thronbesteigung Ebu Saa'id's; Mystiker und grosse persische Dichter und Geschichtschreiber unter der Regierung Ebu Saa'id's; Medrese zu Schiras; Feldzug wider Derbend; Aufstand und Niederlage der wider Tschoban empörten Emire; Empörung und Ende Jesaur's; Thronwechsel im Hause Dschagatai; Aufruhr von Timurtasch; Geburt des grossen Gelehrten Teftasani und Tod des Wesirs Alischah; Liebschaft Ebu Saa'id's für Bagdad Chatun; Tschoban zieht nach Chorasán; Hinrichtung Demeschk Chodscha's; der Wesir Ghajasseddin; Tschoban's Ende; Timurtasch flüchtet nach Aegypten, wo er blutig endet; Hinrichtung von Narintaghái und eines anderen Timurtasch's; Tod Ebu Saa'id's; Arpakaun und sein Nebenbuhler um den Thron Musa; Mohammed und Toghaitimur, Kronprätendenten; der grosse und kleine Hasan; Satibeg; Theilung des Reichs; Dschihantimur und Suleiman beherrschen es theilweise; die Dynastie der Serbedare; Bund Eschref's und Jaghi Bestis; des kleinen Hasan Tod; Schlacht von Maamurije; Nuschirwan, der letzte Ilchan; die sechs übrigen mongolischen Dynastien; Herrscher der Serbedare; Tod Toghaitimur's.

*Wichtigkeit
der Zahl
Sieben.*

Wie wir das vorhergehende Buch mit Wassaf beschlossen haben, beginnen wir das letzte dieser Geschichte mit demselben diessmal nicht als Uebersetzer seine Fussstapfen

austretend, aber seinem Ideengange folgend. Er eröffnet das letzte Buch seiner Geschichte¹⁾ mit Betrachtungen über die Zahl Sieben, als die wichtigste, seltsamste, einflussreichste, vollkommenste Zahl aller Zahlen, weil sie die erste gleiche der *Zwei* und die erste ungleiche der *Drei*, (denn die Einheit sei keine Zahl), dann die erste doppelte gleiche, aus welcher eine Wurzel gezogen werden könne, nämlich die *Vier*²⁾, die erste doppelte ungleiche, nämlich die *Sechs* in sich schliessend; daher seien im Koran die *sieben* Glieder desselben (die sieben Verse der ersten Sure), die *sieben* Himmel, die *sieben* Erden, die *sieben* Meere, die *sieben* Farben, die *sieben* Metalle, die *sieben* Erdgürtel oder Himmelstriche; eben so werfe sich die Wichtigkeit der Zahl Sieben in den sechs Schöpfungstagen und dem siebenten, welcher der Ruhetag, in den Tagen der Woche, in den Planeten, in den klimakterischen Jahren, in den kritischen Tagen der Krankheiten, in den sieben Mundarten, in denen der Koran zur Erde gesendet worden³⁾, und in den *Sieben in Sieben*⁴⁾ der weiblichen Kosmetik heraus; am glücklichsten aber in dem Stammbaume des neunten der mongolischen Ilchane in Persien, welcher, Dschengischän mit einbegriffen, das siebente Glied des Herrscherstammes in gerader Linie, nämlich: *Ebu Saaid*, der Sohn *Chodabende's*, des Sohnes *Arhun's*, des Sohnes *Abaka's*, des Sohnes *Hulagu's*, des Sohnes *Tuli's*, des Sohnes *Dschengischän's*. Aber dieses, von Wassaf als glücklich gestellte Horoskop der Herrschaft fiel, wie wir sehen werden, sehr unglücklich aus, und während den neunzehn Jahren seiner Regierung war das

¹⁾ Beilage VIII. ²⁾ Ter quaterque beatus. ³⁾ In denen der Stämme *Beni Koreisch*, *Hamdan*, *Thai*, *Homeir*, *Hudeil*, *Hewasin* und *Jemen*. ⁴⁾ Die sieben Schönheitstinkturen: 1) weisse Schminke; 2) rothe Schminke; 3) Henna; 4) *Wesme*, für die Augenbraunen; 5) *Ghalije*, für die Haare; 6) Rosenöl, für den Leib; 7) Enthaarungspulver; und die sieben Sphären des Weibes: 1) Das Diadem für den Kopf; 2) das Halsband; 3) der Ring; 4) das Armband; 5) der Gürtel; 6) die Ohrgehänge; 7) der Knöchelring.

Reich der Tummelplatz innerer Unruhen und bürgerlicher Kriege, welche dasselbe schnell seinem Untergange zuführten. Der Keim derselben zeigte sich gleich beim Auftritte des zwölfjährigen Knaben, welcher, wenn er mit grossen Talenten und Eigenschaften begabt gewesen wäre, in diesem Alter wohl als Jüngling hätte betrachtet werden können, aber nur als schwaches Kind erschien; der Keim künftiger Unruhen zeigte sich in dem Rangstreite zwischen Emir Sewindsch, dem Obersthofmeister Ebu Saaid's, welcher durch seine unmittelbare Nähe denselben beherrschte, und zwischen Emir Tschoban, dem seit einem halben Jahrhunderte in den wichtigsten Diensten ergrauten Fürsten der Fürsten, dessen besonderer Obsorge Chodabende seinen Sohn im Testamente empfohlen. Sobald die Krankheit Chodabende's den Tod drohte, hatten die Wesire und Emire an Ebu Saaid einen Befehl seines Vaters, vor ihm zu erscheinen, abgefertigt; aber die Umgebungen des Prinzen, alle Geschöpfe des Emirs Sewindsch, wollten ihn nicht ohne dessen Erlaubniss ziehen lassen. Sie sandten dem Obersthofmeister, der sich zu *Radegan* befand, Wort: dass der Sultan seinen Sohn zu sehen verlange. Sewindsch, der wohl einsah, dass die Emire den Prinzen in ihren Händen zu haben wünschten, widersetzte sich seiner Abreise; er sandte, nachdem die Nachricht vom Tode Chodabende's eingelaufen, einen seiner Offiziere, Namens *Senburi*, nach Sultanije, um die Gesinnungen Tschoban's zu erforschen, welchem die Emire die erste Würde militärischer Befehlshaberschaft, nämlich die des *Emirolumera*, d. i. des Fürsten der Fürsten, übertragen hatten. Da die Prinzessinnen und Wesire sich Alle günstig erklärten, begab sich Sewindsch mit dem Prinzen nach Sultania, und wiewohl dieser das Amt des Emirolumera seinem Obersthofmeister verliehen wissen wollte, so trat dieser doch, von edler Gesinnung für's allgemeine Beste beseelt, zurück, und vereinte sich mit den Freunden Tschoban's, um demselben die wichtige Stelle des Fürsten der Fürsten zuzuwenden; ein edles Opfer sich selbst vergessender Vater-

landsiebe, damit nicht der beiden mächtigsten Emire Zwietracht das Wohl des Reichs gefährde.

Sobald Ebu Saaïd in die Nähe von Sultania gekommen, gieng ihm Tschoban an der Spitze zahlreichen Gefolges entgegen, kniete siebenmal vor dem neuen Herrn nieder, küsste ihm die Hand und bestieg dann das Pferd. Nach vollendeten Ceremonien der Trauer hatte die Thronbesteigung unter den üblichen statt. Es waren dieselben, welche bei der Thronbesteigung des grossen Kaan beobachtet worden. Die sieben ersten Prinzen vom Geblüte setzten denselben ein, und diese Staatsform ist die Vorläuferin der in der ersten Hälfte des vierzehnten Jahrhunderts gegebenen goldenen Bulle Karls IV. Die Einrichtung der sieben Churfürsten ist vielleicht nur eine Nachahmung der mongolischen Königsstatuten, von denen die Kunde durch Gesandte und Missionäre im Westen verlautet hatte. Die Siebenzahl spielt in der goldenen Bulle Karls IV. keine mindere Rolle als in der Geschichte Wassaf's; nur in dieser weit gründlicher und ausführlicher behandelt. Von den sieben Prinzen ergriffen vier die vier Ecken des Filzes, um den darauf sitzenden Kandidaten des Thrones auf denselben zu heben; zwei ergriffen die Arme und der siebente einen Becher Wein, um denselben dem neuen Herrn darzubringen¹⁾. Die Stelle des letzten vertrat unter den Churfürsten des heiligen römischen Reichs der Mundschenk, die Stelle der übrigen die anderen sechs Erzämter. Die zwei Einführer zum Throne sind dieselben, welche auf den hieroglyphischen Abbildungen ägyptischer Königskrönungen den König bei der Hand ergreifen und Segen über seinen Kopf niederschauern, was zur Zeit der alten persischen Könige durch den Regen von kleinen Gold- und Silbermünzen vorgestellt ward, welche von den Mobeden über den Kopf des Königs ausgestreut worden; eine uralte Sitte, die sich in dem Goldflitterregen erhalten hat, womit noch

*Thronbe-
steigung
Ebu Saaïd's.
20. Ssafer
717
4. Mai 1317*

¹⁾ Wassaf, im Hauptstücke: die Krönung des Grosskaans Dschischan, des Nachfolgers Timurkaan's.

heute die Bräute im Morgenlande eingesegnet werden. Die zwei Nujane, welche die Hand Ebu Saaid's ergriffen, waren die beiden Nebenbuhler um den höchsten Einfluss der Macht und des Ansehens, die Emire *Tschoban* und *Se-windsch*, welche, wie sie den neuen Herrn bei den Armen ergriffen, die Arme seiner Regierung sein sollten. Neunmal küssten die Nujane, Emire und Wesire die Erde vor dem Thron mit aufgelöstem Gürtel um den Hals und die Mützen in die Luft werfend, dadurch erklärend, dass es nur eines Winkes des Herrn bedürfe, um ihnen den Hals zuzuschnüren und die Köpfe fliegen zu machen. Wie sich vormals, als noch der Budhismus die Staatsreligion, die Huldigenden gegen die Sonne wandten, um dieselbe anzubeten, so itzt, nach der reinen Religionslehre des Islams, gegen die Kaaba, um das Gebet auf den Namen des neuen Herrn zu verrichten, dessen Namen Ebu Saaid *Alaeddünja wed-din*, d. i. der Vater des Glücklichen, die Erhöhung der Welt und der Religion. Der Schilderer der Majestät, Wassaf, kleidete seinen Glückwunsch in die folgenden Verse ein:

Da durch Erfahrung längst der junge Schah ein Greis,
Befahl ihm Gott, die Welt zu bringen in's Geleis.
Da du besteigst den Thron im siebenten Jahrhundert,
So mögest herrschen du durch Jahre wohl achthundert.

Die oberste Macht war in den Händen des Emirolumera, *Tschoban*, von welchem die vier mächtigsten Emire: *Se-windsch*, *Irindschin*, *Husein Gurgan* und *Eisen Kotlogh*, Aufträge für die verschiedenen Zweige der Verwaltung übernahmen. Als erster Inhaber des Diwans wurde aber nicht *Reschideddin*, sondern sein College *Alischah* ernannt, und demselben wurden, nebst den Geschäften des grossen Schatzes, die der Bauten, der Paläste, des Marstalls und des Arsenal's übertragen¹⁾. *Timurtasch*, der Sohn *Tschoban's*, erhielt die Statthalterschaft Rum's, wohin ihn *Chodscha Dschelaleddin*, der Sohn des Wesirs *Reschideddin*,

¹⁾ Wassaf.

als Inhaber des Diwans begleitete. *Irindschin* erhielt die Statthalterschaft von Diarbekr, *Suntai* die von Armenien und Eisenkotlogh wurde nach Chorasán gesandt, um dort den Sultan Jesaur zu ersetzen.

Bald nach der Thronbesteigung Ebu Saaid's brachen Unruhen in Chorasán aus, deren Saamen aber noch vor dem Tode Oldschaitu's gesäet worden war. Sultan *Jesaur*, d. i. der Befehlshaber der Gränzwachen von Chorasán, dessen bereits im vorigen Buche, bei Gelegenheit der Zustände Chorasán's, Erwähnung geschehen, warb um die Hand der Prinzessin Eisenkotlogh, der Tochter Sulkarnein's, des Enkels Jesaur's, welche ihm von der Mutter halb zugesagt, die endliche Entscheidung dem Oheime Jesaur vorbehalten ward¹⁾. Um seiner Braut reiche Geschenke machen zu können, brandschatzte Jesaur die Stadt Herat am Opferfeste mit fünfzigtausend Dukaten, mit denen und mit einer Menge glänzender Geschenke in Kleidern, goldenen und silbernen Gefäßen, Sklaven und Sklavinnen er sich in's Lager der Mutter der Braut begab. Indessen suchte Emir *Beiktut*, welcher demselben aus früherem Anlasse feind, von Jesaur die Hand der Nichte für sich zu erhalten. Die Ursache der Feindschaft war, dass, als Abu Jesid, der Sohn Budschai's, von Oldschaitu den Toman der Truppen seines Vaters erhalten, Jesaur ihm denselben wegzunehmen und nicht eher weichen zu wollen, geschworen, bis er nicht den Ebu Jesid und dessen Freunde und Gönner, *Beiktut*, *Mobarekschah*, *Timurtasch* und andere, getödtet haben würde. Er verlieh den Befehl der Truppen Budschai's dem Oheime Ebu Jesid und dem *Toghan*, Sohn *Danischmend's*²⁾. *Beiktut*, dem die Herrschsucht des Prinzen Jesaur nicht unbekannt, versprach diesem, den Jesaur aus dem Wege zu räumen und Chorasán in seine Hände zu übergeben, wenn er ihm die Hand der Nichte *Eisenkotlogh's* zusagen wolle³⁾. Jesaur war mit den Vorberei-

Jesaur,

Beiktut, Eisenkotlogh.

¹⁾ Wassaf, im Abschnitte: Ursachen der Widerspenstigkeit *Beiktut's*. ²⁾ D'Ohsson IV. S. 606. ³⁾ Wassaf.

tungen der Hochzeit beschäftigt, als er von Mobarekschah unversehens überfallen und gefangen ward. Jesaur entfloß; aber nach zwei Tagen ward er an der Gränze Herat's, am Flusse *Dschihnan*, der auch *Karassu*, d. i. Schwarzwasser, heisst, ergriffen und niedergemacht. Beiktut sandte einen Gesandten in's Hoflager, indem er seine That bloss als eine Blutrache für den Tod seines Oheims Tekuder darstellte. Tekuder war aber nicht aus Leidenschaftlichkeit Jesaur's, sondern auf wiederholten Befehl, weil er sich an den Prinzen Sarban und Sulkarnein vergriffen und sie geplündert hatte, hingerichtet worden; nichts desto weniger wurde, da Beiktut immer ein mächtiger Damm wider äussere Feinde, demselben die ilchanische Gnade zugesichert. Indessen hatte sich der Emir Eisenkotlogh, ohne hierzu vom Sultan Ebu Saaïd die Bestallung erhalten zu haben, in den Besitz der Statthalterschaft von Chorasan gesetzt. Als Beiktut, mit Jesaur einverstanden, sich widerspenstig zeigte, bot sich Eisenkotlogh an, demselben den Gehorsam aufzuzwingen. Der Vorschlag ward genehmigt und zu diesem Ende mehrere Emire der Truppen unter dessen Befehl gestellt¹⁾; zugleich hatte sich Prinz Mingkaan mit mehreren Emiren²⁾ der Tomane verbunden, um den Beiktut zu überfallen und an ihm die Blutrache Jesaur's zu nehmen. Als Eisenkotlogh hiervon Kunde erhielt, sandte er dem Prinzen Mingkaan Wort: er möge auf seiner Huth sein. Beiktut aber sandte früheren Gesandten an Eisenkotlogh, um sich mit demselben wider *Mingkaan* einzuverstehen. Der Vorschlag ward genehmigt und Mingkaan

¹⁾ *Jekan Timur*, *Emirsade*, *Sijurghutmisch*, *Bersengi*, *Toghan*, der Bruder *Schadi Kurkan's*, *Teremtai*, *Schenk Mohammed*, der Sohn *Melai's*, *Taghanek*; *Wassaf*. ²⁾ Die Emire der Zehntausend: *Pehlivan*, der Bruder *Bodschar's*, *Owei Kasan*, *Sahghan Otahi*, *Rimetik*, der Sohn *Jesaur's*, *Behramschah*, der Sohn *Mohammed Ogotai's*; die Emire der Tausend: *Tuka*, *Ordu Buka*, *Gabriel*, der Sohn *Karabehadir's*, *Bighurtai*, *Hadschi*, der Sohn *Rendschu's*, *Schadi*, *Suleiman*, *Ebubekr*, *Atischah*, *Harik*, *Haiderbuka*. *Wassaf*.

aus dem Wege geräumt. Beiktut stellte sich solcher Dinge zum Dienste Eisenkotlogh's, der ihn gastlich bewillkommnete, ihm Ehrenkleid mit juwelenbesetztem Gürtel, und Pferd mit goldenem Sattel und Zeug gab. Nun verlautete von allen Seiten das Gerücht, dass Beiktut und Eisenkotlogh sich in Chorasán wider den von Seite Oldschaitu's zu Dscham den Befehl führenden Emir Tschoban verschworen hätten. Eisenkotlogh, um das Gerücht zu widerlegen, begab sich zum Dienste der Majestät, nachdem er vorher das Heer in die bestimmten Jurte verlegt und dem *Ordaikasan*, dem Bruder des Emirs Newrus, den Befehl des Heeres übergeben hatte. Eisenkotlogh kam am Hofe zur blutigen Katastrophe Reschideddin's, leider zu spät, um denselben zu retten.

Des Zwistes zwischen den beiden Wesiren, dem alten Reschideddin und dem jungen Alischah, ist bereits zu Ende der Regierung Oldschaitu's Erwähnung geschehen. Seit der Thronbesteigung Ebu Saaid's war Alischah zwar im ausschliesslichen Besitze der Macht, als Inhaber des Diwans; aber eifersüchtig auf den Einfluss und das Ansehen Reschideddin's, und stets in Furcht, dass es diesem durch seine Beschützer Sewindsch und Emir Tschoban, welche beide seine grossen Verdienste anerkannten, wieder an's Ruder der Diwangeschäfte zu kommen, gelingen möge. Sewindsch arbeitete eifrig daran, als er zu Bagdad starb, von seinem Zöglinge Ebu Saaid aufrichtig beweint; auch Tschoban wollte den Reschideddin wieder ans Ruder bringen; dieser aber bat, der Stelle enthoben zu sein: er habe länger als irgend ein anderer Wesir dem Diwan als Inhaber desselben vorgestanden; er habe dreizehn Söhne im Dienste der Majestät; er wünsche den Rest seiner Tage seinem Seelenheile zu weihen. Alischah, durch diesen Antrag noch mehr aufgelärmt, gewann mit Geld den innigsten Vertrauten Emir Tschoban's, *Ebubekr Aga*, dessen er sich bediente, um seinen Gegner Reschideddin bei Tschoban, der leichtgläubigen Sinnes, zu verderben, während er ihn bei Ebu Saaid anklagte, den Vater durch seinen Sohn

*Hinrichtung
Reschideddin's.*

Jan. 1318

Ibrahim, welcher Oldschaitu's Mundschenk gewesen, vergiftet zu haben. Reschideddin erhielt den Befehl, im Lager zu erscheinen, um sich vor dem Gerichtshofe über das angeschuldigte Verbrechen der beleidigten Majestät zu verantworten. Tokmak und Hadschi Dilkandi sagten als Zeugen wider Vater und Sohn aus, welche als Giftmischer des Todes schuldig erklärt wurden. Eine verläumerische Anklage, deren sich auch die Feinde des grossen Grosswesirs Schemseddin Dschuweini bedient hatten, um dessen Tod zu erwirken. Chodscha Ibrahim, der Mundschenke, der Sohn Reschideddin's, ein Jüngling von der schönsten Bildung des Leibes und Geistes, wurde vor des Vaters Augen hingerichtet: »Hinterbringt dem Alischah« sagte der Vater »dass er das Blut eines Menschen vergiesst, der ihm nie Böses gethan, dass aber sein die Rache harrt«. Kaum hatte er diese Worte ausgesprochen, als ihn Dilkandi niederhieb ¹⁾. Sein Palast wurde geplündert, die Glieder seines Hauses den nächsten besten als Sklaven überlassen, alle seine Güter und die seiner zwölf, des Dienstes entlassenen Söhne eingezogen. Sein Kopf wurde mehrere Tage zu Tebris herumgetragen, und die Ausrufer schrieen: »Dies ist der Kopf eines Juden, der Gottes Wort missbraucht hat; Fluch über ihn!«; seine Glieder wurden an verschiedenen Orten ausgesetzt, der Rumpf verbrannt. So endete, achtzigjährig, *Faslullah*, der Sohn *Ebulchair's*, des Sohnes Ali's, beigenannt *Reschideddünja wel hakk weddin*, das ist der Gerade der Welt, der Wahrheit und der Religion, der Arzt, der Philosoph, der Geschichtschreiber, der Verfasser der Grundgesetze (Kanun), welche Ghasan gegeben, der grösste Wesir der persischen Ilchane; der Erbauer der Medrese Reschidije, deren Armenküche die räthselhafte Inschrift trug: Dieses reine Stiftungsgebäude zu zerstören, ist schwerer, als dasselbe zu erbauen ²⁾. Die

17. Dschem.
erwet 718
17. Juli 1318

¹⁾ Mirchuand; der 17. Dschemasiulewwel, das ist der 17. Juli, nicht der 18., wie bei d'Ohsson. ²⁾ Dewleischah, im Artikel *Iraki*.

Klarheit seines Kopfes, die Ueberlegenheit seines Talentes, die Unpartheilichkeit seines Urtheils leuchtet nicht nur aus dem einstimmigen Zeugnisse der Geschichtschreiber seiner Zeitgenossen, sondern auch aus seinem eigenen hervor, welche, wenn nicht die umfassendste der persischen Litteratur, doch ganz gewiss die besste der Mongolen, von dem Ursprunge des Volkes bis zum Ende der Regierung Ghasan's in Persien. Er schrieb dieselbe und seine andern exegetischen, geographischen, mathematischen Werke, wie er es selbst erzählt, in den zwei frühesten Morgenstunden, vom Morgengebet bis zum Aufgange der Sonne, den einzigen zwei Stunden des Morgens, die er sich, von den vielfältigen und wichtigen Geschäften des Reichs in Anspruch genommen, freibehielt ¹⁾. Von der ersten Dämmerung an, wo das Auge den weissen Faden von dem schwarzen unterscheidet, und der Ruf: *Das Gebet ist besser, als der Schlaf!* ²⁾ von den Minareten tönt, während die Morgenröthe still heraufzog, schrieb er still und ungestört die Früchte seines Geistes und Urtheils nieder, um, sobald mit dem Aufgange der Sonne der Tag mit allem seinem Gelärme wach, sich in den Wogenschwalm der Geschäfte zu stürzen und dieselben, als Inhaber des Diwans, nach den in den ersten Morgenstunden eingegebenen und niedergeschriebenen Erleuchtungen und Erfahrungen zu

¹⁾ Dewletschah, im Artikel *Iraki*. ²⁾ Mit diesem Worte ruft der Muesin zum Morgengebete auf; zum Morgengebete und zum Morgenstudium muntert auch der 79. Vers der XVII. Sura der nächtlichen Himmelfahrt auf, welcher mit den vier folgenden unter die trefflichsten des Korans gehöret: 79. Steh' zum Gebet von dem Sinken der Sonne bis zur sinkenden Nacht und lies den Koran im Morgenroth, denn die Lesung des Korans im Morgenroth wird von Engeln bezeuget vor Gott. 80. Steh' in der Nacht wache auf und verrichte überschüssiges Gebet, wofür vielleicht an gelobten Ort dich stellt der Herr dein Gott. 81. Und sag', Herr mach' mich eingehen durch den Eingang der Aufrichtigkeit und mach' mich ausgehen durch den Ausgang der Aufrichtigkeit, und stelle mir von dir hilfreiche Macht zu Gebot. 82. Sage: die Wahrheit ist gekommen, der Irrthum ist verklommen, denn der Irrthum ist vergänglich.

leiten; der Geschichtschreiber der Morgenröthe, der Gerade der Welt, der Wahrheit und der Religion.

Das
mystische
Kleeblatt.

Da die Werke Reschideddin's eines der schönsten Denkmale der persischen Litteratur und der Regierung Ghasan's und seines Nachfolgers Chodabende, so wollen wir mit der Erwähnung derselben die Uebersicht, nicht nur der persischen Litteratur überhaupt unter der Regierung Chodabende's und Ebu Saaid's, sondern auch die Denkmale der Baukunst verbinden, welche sich unter der Regierung Ebu Saaid's im Herzen Iran's, d. i. zu Schiras, der Hauptstadt von Fars, erhoben, wiewohl die letzten nicht das Werk Ebu Saaid's, sondern der Prinzessin *Kordodschin*, der schon in der Geschichte der Sultane Kerman's erwähnten, hochgesinnten, hochgebildeten Frau, der Tochter der Frau Abisch, der letzten Herrscherin aus dem Stamme der Salghuren in Fars. Der grösste Dichter der Regierung Chodabende's war Iraki, der Sohn Schehriar's, aus Hamadan, ein Jünger des grossen Scheichs *Schihabeddin Suhrwerdi*, Verfasser mehrerer von den Ssofi hochgeschätzten Schriften. Da er sich den Unwillen seines geistlichen Meisters durch eine Knabenliebe zugezogen, gieng er nach Indien, wo er zu Multan die Sehnsucht nach dem Vaterlande in rührenden Gedichten aushauchte; als er wieder zurückkehrte, war Suhrwerdi gestorben und Iraki begab sich nach Syrien, wo er, zwei und achtzigjährig, starb¹⁾, und am Hügel *Ssalihije*, wo das Grabmal des grössten der mystischen Scheiche der Araber, *Mohijeddins el Arabi*, bestattet ward. Mohijeddin, aus dem Stamme Hatimtai's, in Andalus geboren und zu Damaskus in der Hälfte des siebenzehnten Jahrhunderts der Hidschret, des XIII. der chrislichen Zeitrechnung gestorben²⁾, war, was sein Namen bedeutet, nicht sowohl der Lebenserwecker der Religion, als der Hauch, welcher die Mystik des

¹⁾ Im Jahre 709 (1309). ²⁾ Geboren im Jahre 560 (1164); gestorben 638 (1240).

Islams zum regsten Leben beseelte¹⁾. Die berühmtesten Schüler Suhrwerdi's, der den Hauch der Lehre vom Scheich Mohijeddin empfangen, waren, nebst dem Dichter *Iraki*, noch zwei andere eben so berühmte persische mystische Dichter, nämlich *Ewhadeddin* und *Hoseini*. Ewhadeddin aus Meragha, der Verfasser des berühmten persischen mystischen Gedichtes *Dschami Dschem*, d. i. der *Becher Dschem's*, war noch unter der Regierung Sultan Ghasan's zu Issfahan gestorben, wo sein Grab ein vielbesuchter Wallfahrtsort²⁾. *Hoseini*, der Sohn Hasan Hoseini's aus Herat³⁾ schrieb sowohl in Versen als in Prose über dreissig Werke, alle mystischen Inhalts, wie schon die Titel derselben anzeigen: der *Schatz der Geheimnisse*⁴⁾, die *Ergötzung der Geister*⁵⁾, das berühmteste derselben: der *Phönix des Westens*⁶⁾. Er ist zu Herat an dem Grabe des Seids der Seide⁷⁾, der im fünften Grade von Ebi Talib, dem Vater Ali's, des Eidams des Propheten, abstammt, begraben. Diese drei Dichter, welche zugleich Scheiche und mystische Schriftsteller, alle drei Schüler des Scheichs Schihabeddin Suhrwerdi, welche alle drei viel gereiset waren, trafen nach der Rückkehr von ihren Reisen in Kerman im Kloster Ewhadi's zusammen, wo sie, nach einer Quarantaine von Fasten und Betrachtungen, dem Scheich, ihrem Meister, die Früchte ihrer achtjährigen Reisen darbrachten: *Iraki*

¹⁾ Dewletschah giebt zur Charakteristik Mohijeddin's den folgenden, von ihm selbst verfassten, Viervers:

Kutbi kalbi we kalibi libünani
Suri ischki we meschrebi Lebñani
Haruni ruhi we kjelimi aakli
Firaimi nafsi wel hava Hamani.

D. i. mein Pol ist mein Herz, mein Körpermodel ist in meinen Fingern; mein Geheimniss ist meine Liebe; und meine Secte die vom Libanon; mein Geist ist der Aaron's; mein Verstand der Redner Gottes (Moses), meine begierliche Seele die des Pharao und mein Gelüste das des Hamma. ²⁾ Dewletschah und Geschichte der schönen Redekünste Persiens, S. 199. ³⁾ Gest. im Jahr 729 (1328). ⁴⁾ *Kenser-romus*. ⁵⁾ *Nushetol-erwah*. ⁶⁾ *Aankai maghrib*. ⁷⁾ Abdallah B. Moawije B. Abdallah B. Dschaaffer B. Ebi Talib, nicht von Ali.

seine Ausstrahlungen ¹⁾, *Ewhadi* seine Gedichte mit widerkehrenden Schlussreimen ²⁾, *Hoseini* seinen Mundvorrath der Reisenden ³⁾. So hatte sich dieses Kleeblatt mystischer Dichter und Scheiche, welche als Jünger in ihrer Jugend in der Zelle des Scheichs Suhrwerdi vereint waren, nach Reisen in die entferntesten Länder wieder bei demselben zusammengefunden, von wo sie sich wieder trennten, um in den entferntesten Ländern: in Syrien, Irak und Chorasán ihre Tage zu beschliessen, wo der Ssofi ihre Gräber zu Damaskus, Issfahan und Herat besucht; ein Orionsgürtel grosser Scheiche, Reisender und Dichter, auf welche das schöne Wort des arabischen Dichters: *Wir waren vereint wie die Sterne der Pleias und sind nun getrennt wie die des Heerwagens*, im Leben und Tode Anwendung findet.

Obeid Sakjani, Selman, Hafis; die beiden Ferjumiendi. Da die Dichterkönige nicht immer die Könige der Dichter, und umgekehrt, so war auch keiner der eben genannten drei grossen Dichter Dichterkönig, und der Dichterkönig der Regierung Ebu Saaid's, *Ibn Nesich*, war nicht der erste Dichter seiner Zeit. Das Werk, das sich von ihm erhalten, ist das *Zehentbuch*, welches er dem Chodscha Ghajasseddin, dem Sohne des grossen Wesirs Reschideddin, gewidmet ⁴⁾. Nach ihm war *Serradscheddin Kumri* der Dichterkönig Ebu Saaid's. Derselbe ist in den Lebensbeschreibungen persischer Dichter minder durch seinen poetischen Wettstreit mit Obeid Sakjani und Selman Saredschi, als durch die Ohrfeigen ausgezeichnet, welche ihm für einen schlechten Spass die Frau Konkurat, die Gemahlin Ebu Saaid's, geben liess. Die fromme Einsiedlerin Ssafije, in der Stadt Ebher, auf welche die Frauen des Hofes und Ebu Saaid selbst grosses Vertrauen hatten,

¹⁾ *Lemaat*. ²⁾ *Terdschiuat*. ³⁾ *Sadol musafirin*; Dewletschah, Geschichte der schönen Redekünste Persiens. S. 208. ⁴⁾ Dewletschah, und nach demselben die Geschichte der persischen Redekünste S. 252, wo *Nassuh* in *Nesich* und zehn Bücher in *Zehentbuch* zu verbessern, wiewohl *Dehname* sowohl das eine als das andere heissen kann.

besuchte eines Tages die Frau Konkurat und wurde von ihr mit einem Mahle bewirthet, welchem auch der Dichterkönig Kumri beiwohnte. »Gebt mir« sagte die Frau Konkurat »den Rest dessen, was die fromme Frau gegessen, damit ich es nach Hause nehme«; — »Gnädigste Frau« sagte der Dichterkönig »Alles, was ich gegessen, steht dir zu Befehl«. Die Königin liess ihm für diese Unverschämtheit wohlverdiente Ohrfeigen geben. Kumri begab sich mit grün und blau geschlagenem, blutunterlaufenem Gesichte zu Ebu Saaid. »Was ist dir widerfahren, Molla?« fragte der Sultan. »Sonst kauft man« sagte der Dichterkönig »den Scherz eines Dichterkönigs mit tausend Goldstücken; die Frau Konkurat hat den meinen aber mit zehn Ohrfeigen bezahlt«. Ebu Saaid erinnerte sich dessen in der Folge oft mit Lachen, wenn er die Frau Konkurat sah und sagte ihr: »Du hast den schlechten Spass würdig bezahlt¹⁾. Ein grösseres dichterisches Kleeblatt, als das obgenannte mystische, waren die drei grossen Dichter Obeid *Sakjani*, *Selman* und *Hafis*, wovon die beiden letzten freilich viel später, aber doch alle drei zu gleicher Zeit lebten, drei Dynastien, die sich aus dem Schutte der ilchanischen erhoben, angehörten. Serradscheddin Kumri wetteiferte in berühmten Vierversen mit Obeid *Sakjani* und *Selman* und mit diesem später im Ghasele *Hafis*. Obeid *Sakjani*, welcher sich besonders durch seine *Heseliat*, d. i. Haselirgedichte, Schnurren und Possen einen Namen erworben, lebte zu Schiras unter der Regierung Ebu Ishak's, des ersten Fürsten der *Beni Indschu*, welcher diesen Namen trug, weil der Gründer derselben Verwalter der Familiengüter der Ilchane in Fars gewesen, und Selman *Savedschi*, der nur ein und zwanzig Jahre vor *Hafis* starb, war bis auf ihn der grösste lyrische Dichter der Perser. Er war der Dichter am Hofe der Dynastie *Oweis*, welche sich ebenfalls aus den Trümmern der ilchanischen erhob,

¹⁾ Dewletschah, der ganze Dichter ist in der Geschichte der persischen Bedekünste übersetzt worden.

der Lobredner Sultans *Oweis* und seiner Mutter, der Prinzessin *Dilschadchatun*¹⁾; endlich *Schemseddin Hafis*, die Sonne der Religion, der Bewahrende, die mystische Zunge, der grösste Lyriker der Perser, welchen zu nennen genug, war der Lobredner der Dynastie *Mosaffer*. So pflanzte sich die Liebe zur Poesie, welche unter den Regierungen der grossen Ilchane im schönsten Flore stand, in den drei Absenkern dieser Dynastie, in denen der Beni *Indschu*, *Oweis* und *Mosaffer*, und das Lob ihrer Fürsten durch die Gedichte ihrer Lobsänger, der grossen Dichter *Obeid Sakjani*, *Selman Sawedschi* und *Hafis*, fort. Nach diesen dreien verdienen unter der Regierung Ebu Saaid's noch die folgenden genannt zu werden: *Saaïd Behai Dschami*²⁾, welcher weder mit dem früheren *Purbeha Dschami*, der zur Zeit Arghun's lebte, noch mit dem späteren letzten grossen persischen Dichter *Dschami* zu verwechseln; *Iseddin Hamadani*, welcher, wie *Dschulahe Ebheri*, im Pehlewi dichtete, wovon in der Geschichte *Güside* Proben enthalten sind, schon durch späte Nachklänge dieser alten Sprache Persiens höchst merkwürdig; endlich die beiden *Ferjnmendi*, von dem Dorfe Chorasans, wo sie geboren und begraben sind, beigenannt; *Jemineddin Toghradj*³⁾, dessen Briefe an seinen Sohn Mahmud, aus Rum nach Chorasans geschrieben, Muster persischen Briefstyls; noch berühmter als dieselben sind die ethischen, philosophischen Gedichte dieses seines Sohnes Mahmud Jemin, welche unter dem Namen der *Bruchstücke Jemin's*⁴⁾, als eine der schönsten Perlen persischer, ethischer Dichtkunst im ganzen Mittelalter, nicht minder berühmt als die arabische *Kassidet Lamijet* seines Vaters *Toghradj*. Nicht der ausgezeichnetste, aber der am besten bezahlte dieser Dichter war Osman Moti von Kaswin, welcher auf den Richter Kaseddin Rasi eine, unter dem Titel: *Rasiname* berühmte

¹⁾ Geschichte der persischen Redekünste. S. 260. ²⁾ *Güside*: fehlt im Dewletschah, und folglich auch in der Geschichte der persischen Redekünste. ³⁾ Gest. i. J. 737 (1336). ⁴⁾ *Mukataati Jemin*.

Sammlung von Satyren schrieb und, sei es aus Furcht vor seinen Satyren, sei es aus Achtung für seinen Ruf, so gut bezahlt ward, dass er dreissig- bis vierzigtausend Dinare an Honorar erhielt, die er aber eben so schnell durchbrachte, als er sie leicht erwarb¹⁾).

Von den grossen Dichtern dieser Zeit, von welchen *Binakjeti u. Hamdallah Mestufi* wir hier ein Dutzend in die Bekanntschaft der Leser eingeführt, wenden wir uns wieder zu den Geschichtschreibern der Regierung Ebu Saaid's. Reschideddin und Wasaf gehören mehr den Regierungen Ghasan's und Chodahende's an, als der Ebu Saaid's, welche hingegen ausschliesslich die beiden grossen Geschichtschreiber *Binakjeti* und *Hamdallah Mestufi* in Anspruch nimmt. Ebu Suleiman Daud, beigenannt Fachr Binakjeti, d. i. der Ruhm Binakjet's, war schon von Sultan Ghasan als *Dichterkönig* angestellt und hatte als solcher dessen Lob in einer seiner Geschichte einverleibten Kassidet, von zwei und vierzig Distichen, gesungen. Das Jahr darauf²⁾), als die Frau *Iltürmisch* mit den Prinzen *Bestam Aghul* und *Ebu Jesid* aus Chorasán kam, und die Prinzessin Oldschai Kotlogh dem Prinzen Bestam vermählet ward, sang Binakjeti abermal beim Verlobungsfeste eine seiner Geschichte einverlebte Kassidet von zwanzig Distichen. Fachreddin Binakjeti ist aus der im Lande jenseits des Sihun, d. i. in Turkistán, gelegenen Stadt Binakjet gebürtig, welche noch die Namen *Schasch* oder *Tschatsch* und *Taschkjend* führt. In der frühesten Zeit schon durch die Vortrefflichkeit ihrer Bogen berühmt, wie Ghaidak in Kipdschak durch seine Pfeile, daher Pfeile von Ghaidak und Bogen von Tschatsch die berühmtesten Waffen der Türken; unter dem Namen Taschkjend ist sie als der Geburtsort des alten Geschichtschreibers der Türken, *Taschkjendi*, und als die des grösseren persischen Geschichtschreibers Binakjeti, von welchem wir nun sprechen, verherrlicht³⁾). Binakjeti schrieb eines der bündigsten

¹⁾ Güside. ²⁾ I. J. 703 (1303). ³⁾ Dschihannuma S. 353.

und schätzbarsten Kompendien der Weltgeschichte unter dem Titel: des Gartens geistreicher und beherzter Männer als Geschichts- und Genealogiekenner¹⁾, welche im dritten Jahre der Regierung Ebu Saa'id's aufhört²⁾; dieselbe enthält in neun Theilen: 1) die Geschichte der Propheten vor Mohammed; 2) die der alten Könige Persiens; 3) die Geschichte Mohammed's; 4) die der Chalifen aus dem Hause Ommeije und Abbas; 5) die der Könige Israels; 6) die der Römer und Griechen; 7) die der Inder; 8) die der Chinesen; 9) die der Mongolen bis ins zweite Jahr der Regierung Ebu Saa'id's, des neunten Herrschers derselben in Persien. Die Geschichte der Inder, Chinesen, Römer, Griechen, Franken ist, wie der Verfasser gleich Eingangs selbst sagt, aus dem grossen Geschichtswerke: *dem Sammler der Geschichten* Reschideddin's, abgekürzt. Er widmete sein Werk dem Sultan Ebu Saa'id, und brachte ihm dasselbe schon im ersten Jahre dessen Regierung dar; ein herrliches Denkmal, welchem die beiden folgenden Werke *Hamdallah Mestufi's*, aus Kaswin, würdig zur Seite stehen³⁾. Hamdallah aus Kaswin ist der Verfasser einer Weltgeschichte, welche eine der verlässigsten Quellen morgenländischer Geschichtschreibung, und der besten persischen Geographie. Der ersten, welche den Titel *Tarichi Güside*, d. i. die auserwählte Geschichte, führt, ertheilt der grosse Bibliographe und Encyclopädiker Hadschi Chalfa das ehrenvolle Zeugniß, dass sie die berühmteste aller persischen Geschichten, deren Aussprüche so sicher, als gerichtliche Urkunden. Dieselbe besteht aus sechs Hauptstücken, deren jedes in besondere Abschnitte eingetheilt ist; nämlich: 1) die Geschichte der ersten Propheten; 2) die Könige vor dem Islam; 3) die Geschichte Mohammed's und der Chalifen; 4) die der moslimischen Könige⁴⁾;

¹⁾ Rausatol- uliolbab fi maarifetih- tewarich wel ensab. ²⁾ Im Jahr 618 (1318). ³⁾ Gestorben i. J. 730 (1329). ⁴⁾ Die Beni Ssofar, Saman, Ghasnewiden, Ghuriden, Dilemiten, Seldschuken, Chuaremschake, Atabege, Ismailiten, Fatimiten, die Atabege Gross- und Kleinturistan's, die Mongolen.

5) kurze Kunde der berühmtesten Scheiche, Gesetzgelehrten und Dichter; 6) die besondere Geschichte und Topographie Kaswin's, der Vaterstadt des Verfassers¹⁾. Der letzte Abschnitt dieses Hauptstücks handelt von den Stämmen der Bewohner Kaswin's, deren vier und zwanzigster der der *Mestufi*, welchem Hamdallah angehörte. Sein geographisches Werk, welches den Titel: *Ergötzlichkeit der Herzen*²⁾ führt, ist nicht minder schätzenswerth als sein historisches; wie jenes die sicherste Quelle der persischen Geschichte, so dieses die sicherste der persischen Geographie. Er trug es aus zwanzig der geschätztesten historischen, geographischen und naturhistorischen Werke, welche in der Einleitung mit ihren Titeln aufgeführt sind, zusammen, und dieselbe besteht aus drei Prolegomenen und drei Büchern. Die Einleitung, welche astronomischen Inhalts, handelt sehr umständlich von den verschiedenen Aeren, alten und neuen, moslimischen und nichtmoslimischen; das erste und zweite Buch sind naturhistorischen, und nur das dritte geographischen Inhalts. Er schrieb es fünf Jahre nach dem Tode Oldschaitu's³⁾, als das Reich in Trümmer gieng, und giebt eine kurze, aber höchst richtige Darstellung seiner Zeit. Er durchlebte also die ganze Regierung der Zeit Oldschaitu's, und starb im selben Jahre, in welchem er dieses Werk vollendete. Nebst Binakjeti, dem Dichterkönig, Geschichtschreiber Ebu Saaid's, lebten am Hofe desselben noch der berühmte Rechtsgelehrte *Nisameddin* von Herat, und die beiden grossen Scheiche *Rokneddin* von Semnan und Scheich *Abderresak* von Kjasch⁴⁾; der Derwisch, Dichter *Nassir* von Bochara⁵⁾; ausser den obenerwähnten grossen persischen

¹⁾ In acht Abschnitten: 1) die Ueberlieferungen; 2) die Beschaffenheit Kaswin's; 3) die Gebäude; 4) die Eroberung Kaswin's; 5) die Kanäle und Flüsse; 6) die Jünger des Propheten, Imame und Gesetzgelehrten Kaswin's; 7) die Statthalter; 8) die Stämme.
²⁾ *Nushetol-kolub*. ³⁾ Im Jahr 740 (1339). ⁴⁾ Dewletschah, im Artikel Binakjeti's; über Abderresak hat Dschami im Nefhatolins zwei volle Blätter, die 502te Biographie. ⁵⁾ Dewletschah und Geschichte der persischen Redekünste S. 234.

Dichtern auch die beiden Kermani (*Chodschu* und *Mir*); jener der Verfasser des romantischen Gedichtes *Huma* und *Humagün*; *Chodschu* hatte sich dem Scheich Alaeddin Semnani als Jünger geweiht und die Gedichte desselben gesammelt; sein eigener Diwan enthält über zwanzigtausend Distichen ¹⁾).

*Medrese zu
Schiras.*

Die Talente des Reichs waren in der Hauptstadt um den Thron versammelt, um denselben zu beleuchten; aber auch in den Provinzen blühte wissenschaftlicher Flor in den hohen Schulen, von denen nach Bagdad keine Stadt mehr aufzuweisen hatte als *Schiras*, die Hauptstadt von Fars; dieselbe zählte ein Dutzend öffentliche Gebäude und Denkmale, wodurch *Schiras* vor anderen Städten den Ehrentitel des Hauses der Wissenschaft ²⁾ verdiente. Die Denkmale, welche Wassaf als die berühmtesten seiner Vaterstadt aufzählt, waren damals: 1) das Robath, oder das Karawanseraï von Sonkor; 2) das der Prinzessin Abisch, der letzten Atabegin; 3) die neue Moschee; 4) das Robath Schehrollah's; 5) das Spital Mosaffer's; 6) das Robath Chair's; 7) das Robath von Sarbend, auf welchem die von der Prinzessin Abisch angegebene Inschrift: *Die Welt, wenn sie naht, ist Plagesaat, und wenn sie dich begabt, sie doch nicht labt* ³⁾, 8) die Trinkanstalt der alten Moschee; 9) der Chan (Waarenlager) mit zwei Thoren; 10) das Robath *Iddeti*; 11) die *Medrese Adhadije*, deren Einkünfte über zweimalhunderttausend Dukaten betrugen. Alle diese Bauten wurden im Beginne der Regierung Ebu Saaid's von der Prinzessin *Kordodschin*, der Tochter der *Abisch*, der letzten Atabegin Persiens, welcher Ebu Saaid die Staatthalterschaft von Fars übertrug, dessen letzte Atabegin aus dem Hause der Salghuren ihre Mutter *Abisch* gewesen war, in ihrem ersten Glanze hergestellt ⁴⁾. Wassaf

¹⁾ Detlewschah: und Geschichte der schönen Redekünste. Gest. 742 (1341). ²⁾ *Darol-ilm*. ³⁾ *Ed- dünja isa itakje we isa sakje esakje*. ⁴⁾ Wassaf, im fünften Buche, im Abschnitte: Lob der Prinzessin *Kordodschin*.

läuft auf das Haupt dieser grossen Prinzessin, welche durch hohe Bildung und hohen Sinn ihrer Mutter Abisch und ihrer Grossmutter Turakina vollkommen würdig, das Lob der grössten Frauen, welche dem Morgenlande das Idol weiblicher Weisheit und Tugend; er nennt sie die *Balki's* der Zeit, die *Sara* der Welt, die *Asia* der Keuschheit, die *Ssafura* der Reinigkeit, ohne die grossen Frauen des Islams: *Chadische*, *Fatima* und *Aische* in Anspruch zu nehmen. Diese grosse Frau vervollständigte nun den Sonnenkreis der herrlichen Bauten von Schiras durch die zwölfte, nämlich durch den Bau ihrer Medrese, in der Nähe der atabegischen Residenz, und Wassaf, der damals zu Schiras, verfertigte bei Gelegenheit dieses Baues das folgende Lobgedicht zu Ehren desselben und der Erbauerin Kordodschin:

Deine Zeiten, deine Tage sind Genuss,
 Deine Nacht ist *Kadr*¹⁾ und dein Tag *Neurus*²⁾,
 Deines Domes Feld ist Paradies *Berin*³⁾,
 Das Mühseligkeit abstreift und bringt Gewinn.
 Auf dem Dache ist der Tag der Nacht vermählt,
 Falk' und Rebhuhn, Hirsch und Löw' in Einem Zelt.
 Vor den Sklaven, die rubingegürtet steh'n,
 Ist als Sklave Türkishimmel nur zu seh'n.
 Arm des Unrechts ist durch deine Macht geschwächt,
 Und durch dich erhält erst seinen Glanz das Recht;
 Mit der Bettlerschale steh'n an deinem Tisch
 Himmel, zu kredenzen das Getränke frisch.
 Wenn der Genius *Wassaf's* nennt deinen Namen,
 Wird er aller Herzen guten Glück's entflammen;
 Beider Welten Schah und Herr sei *Kordodschin*,
 Und beglücken wolle Gott sie immerhin.

Diese acht Distichen wurden in goldener Schrift auf lazurnem Felde ober den Eingang der Medrese geschrieben; um dieselbe ward ein Garten angelegt, welchen eine Wasserleitung auf hohen Säulen durchkreuzte, ein Bad, welches Wassaf in den folgenden Versen beschreibt:

¹⁾ *Kadr*, die heiligste Nacht des Ramasan's, in welcher der Koran vom Himmel gesendet ward. ²⁾ *Neurus*, der Frühlingsanfang, das alte persische neue Jahr. ³⁾ *Chuldi berin*, das höchste Paradies.

Ein Bad, in dessen Fieberhitze,
 Ich nur von guten Werken schwitze,
 Womit der Hölle Flammengluth
 Vermählt des Paradieses Fluth;

eine Fontaine, deren Wasser, das versteht sich, geschätzt wie das des Semsem's, des heiligen Brunnens zu Mekka, reiner, lauterer, geistiger, süsser, als das der vier Paradiesesquellen: *Kjewser*, *Selsebil*, *Tesmin* und *Sendschebil*, in denen kristallhelles Wasser, Milch, Wein und Honig strömt. Den Studenten, den Lehrern, den Wärtern, den Aufsehern der Stiftungen waren reichliche Gehalte ausgeworfen, und was über dieselben einging, wurde, nach dem Willen der Stifterin, auf Almosen verwendet.

718

1318

Feldzug wider der Derbend. Nun fahren wir in der Erzählung der Begebenheiten desselben Jahres, in welchem die Prinzessin *Kordodschin* mit der Statthalterschaft von Schiras betraut worden war, fort. Prinz Jesaur, der sich einige Zeit ruhig gehalten, rückte von Chorasán gegen Masenderán vor; die Aegypter waren ins Gebiet von Diarbekr eingefallen und die Gränze von Derbend war von einem zahlreichen Heere Usbeg's, des Chan's der goldenen Horde von Kipdschak, bedroht. In einem Kriegrath ward beschlossen, dass der Emir Irindschin die syrische Gränze vertheidigen, Emir Husein wider den Jesaur ziehen, der Sultan sich selbst an die Spitze eines Heeres gegen Usbeg setzen solle. Wir beginnen mit der Erzählung des nördlichen Feldzugs wider Usbeg, als des wichtigsten. Das Heer Usbeg's, jeder Reiter von drei Handpferden begleitet, verheerte die Gegend um Derbend, deren Huth dem Emir Taremtai aufgetragen war; dieser, der Uebermacht des Feindes zu widerstehen zu schwach, flüchtete in's Lager des Sultans. Usbeg, ein neubekehrter, und daher so eifrigerer Moslim, wallfahrtete nach der Grabstätte des frommen, im Rufe der Heiligkeit stehenden Scheichs *Pir Husein Perwanan*; die Bewohner des Klosters beklagten sich, dass von ihren Herden dreissigtausend Schafe, zwanzigtausend Rinder und Esel geraubt worden, dass zwei Mongolen beim Fenster eingestiegen,

den Teppich fortgetragen. Usbeg liess die beiden Teppichräuber hinrichten und erliess scharfes Jerligh an den Emir des Uluses, Kotloghtimur und Isa, die Truppen in Zucht zu halten und Jeden, der sich eines Raubes schuldig machte, den Jüngern des Scheichs auszuliefern. In Handhabung dieses Diploms wurde ein besonderer Vogt, Grossprofoss des Lagers bestimmt¹⁾. Usbeg schenkte den Bewohnern des Klosters einige Goldbarren, welche, auf beiden Seiten geglättet, *Sam* hiessen, und deren eine zwanzig Goldstücke werth. Usbeg fragte die Jünger des Klosters: »Warum erscheint nicht Emir Tschoban, von welchem mir Teremtas gesagt, dass er die Stütze des Throns des Ilchan's?« Tschoban stand in der Gegend von Bailakan; der Emir Eisen Kotlogh, welcher mit seinem Tomane gegen Arran vorgerückt, hatte fast alle seine Mäuler und Pferde durch Seuchen verloren; im Lager des Sultans selbst herrschte grosser Viehumfall und grosse Theuerung, so dass eine Last Stroh und Streu, die nicht zehn Dirheme werth, um fünf und vierzig Dukaten gekauft ward. Gesandte des Schahs forderten alle Abtheilungen des Heeres zur schnellsten Bewegung auf. Tschoban, sobald er den Befehl erhalten, hielt Kriegsath und beschloss, die Strasse, welche die Mengu Timur's heisst, gegen Derbend mit dem Schwerte zu öffnen. Usbeg fragte zwei eingebrachte Mongolen, wo Tschoban sei; sie antworteten: er liege mit zehn Tomanen auf dem Wege von *Kardschagha* im Hinterhalte, dem Heere Usbeg's im Rücken; auf diese Nachricht gab Usbeg den Befehl umzukehren; sie ritten auf's schnellste. Das persische Heer verfolgte sie und nahm ihnen Gefangene ab. So hatte Emir Tschoban, wie schon vor einem halben Jahrhundert, den Feind von der Gränze Derbend's zurückgeschlagen, und seine Macht erhielt dadurch neuen Zuwachs; aber die anderen Emire wurden ihm dadurch noch so mehr aufsässig, als er mehreren, weil sie ihre Schul-

¹⁾ Wassaf im V. Buch; im Schedschretol-ettrak S. 292 ist der Name Usbeg in Oorung, der Jesaur's in Mysoor verstümmelt.

digkeit in diesem Feldzuge nicht gethan, ihre Stellen genommen ¹⁾).

*Aufstand d
Emire wider
Tschoban.*

Der Sauerteig, welcher die Masse der Bege wider den allmächtigen Emir Tschoban zuerst in Gährung brachte, war die Behandlung des Emirs Kurmisch, des Sohnes Alinak's, wider welchen Tschoban schon lange heimlichen Groll nährte; da er auf die an ihn ergangene Aufforderung, mit seinen Truppen zum Heere gegen Derbend zu stossen, nicht erschienen war, liess ihn Tschoban nun vor sich fordern und verurtheilte ihn zu hundert Stockstreichen ²⁾). Die mit der Vollziehung der Strafe beauftragten Emire verstanden sich ein, demselben nur wenige Streiche öffentlich zu geben und ihn mit den übrigen zu verschonen; auf die hiervon gemachte Anzeige wurde Kurmisch entkleidet, und als sich keine Spur von Streichen fand, wurde er um so empfindlicher gestraft. Dazu kam, dass er hernach beim Trinkgelage, wo sich die Emire gegenseitig den Becher zutranken, und Kurmisch knieend dem Emir Nedschmeddin Ebubekr, dem ersten der Nowabe Tschoban's, den Becher darbrachte, dieser, seines hohen Alters wegen, nicht niederkniete, was den Groll Kurmisch's vermehrte. Die Unzufriedenheit der Emire wurde besonders durch den Emir Irindschin zur Reife gebracht. Kurmisch hatte sich nach Georgien zurückgezogen, wohin erst Eisenbuka und dann der Emir Nedschmeddin Ebubekr an ihn als Gesandte abgefertiget wurden; Kurmisch aber braute Komplott und Verrath. Einer der nächsten Umgebungen, *Karataghi*, kam eiligst aus Georgien nach dem Sommerlager von *Akseran*, um den Emir Tschoban hiervon in Kenntniss zu setzen. Tschoban, auf seiner Huth, liess den Emir Tokmak im Jurte zur Huth desselben zurück und entfernte sich mit ein Paar Emiren ³⁾); aber kaum hatte Tschoban das Lager verlassen, als das Heer zu rauben und zu plündern begann, und Tokmak, statt dasselbe in Zucht zu erhalten, auf die

¹⁾ Wassaf; Mirchuand. Beilage IX. ²⁾ Schedschretol- etrak S. 294. ³⁾ *Erinas Kischtai* und *Kerhi*.

Seite desselben und der Unzufriedenen trat; er selbst war beleidigt, weil die Tochter Irindschin's, die er für sich erworben, auf Befehl Oldschaitu's dem *Dimischk Chodscha*, dem Sohne Tschoban's, vermählet worden war. Hasan, ein anderer Sohn Tschoban's, war indessen mit ein Paar Emirren¹⁾ und fünfhundert Reitern zur Hilfe seines Vaters herbeigeeilt, wider welchen die ihm feindlichen Emire²⁾ mit zwanzigtausend Mann heranzogen; am blauen See, in der Nähe von Nachdschiwan, kam es zur Schlacht, in welcher von Seite der Emire *Mama Chodscha* und einige andere fielen, *Aghrukschi* und *Kurmisch* verwundet vom Schlachtfelde weggeschafft wurden; aber auch Tschoban selbst wurde verwundet und endlich geschlagen, so dass ihm nur fünfzig Reiter übrig blieben. Nassiredin Karataghi stellte ihm vor, dass es unmöglich sei, mit fünfzig Reitern gegen zweitausend Stand zu halten, er möge sich zurückziehen, sein Sohn Hasan würde die Feinde indessen aufhalten; nun entstand ein Wettstreit der Tapferkeit und Liebe zwischen Tschoban Vater und Sohn, indem keiner den anderen der Gefahr ausgesetzt wissen wollte; sie entkamen beide glücklich den Feinden. Kurmisch fertigte Boten in alle Gegenden des Reichs mit Schreiben ab, in welchen nur von ihm, von Irindschin und Susendin die Rede, und den Hali Urus sandte er mit dreihundert Reitern zur Verfolgung Tschoban's ab, der ihn aber nicht erreichte und von Menend Aghdasch unverrichteter Dinge zurückkehrte. Emir Tschoban war glücklich im Lager Ebu Saaid's angelangt und dieser begab sich nach Tebris, wo ihm der Wesir Alischah, welcher dort zum Dienste der atabegischen Prinzessin Kordodschin (der Statthalterin von Fars) zurückgeblieben war, mit dem grössten Pompe entgegenzog. Fahnen, Pauken, Handpferde, Zelte, Rüstungen, Geschenke wurden von der Prinzessin zum feierlichen Willkommen des Sultans entgegengesandt. Ebu Saaid war

¹⁾ *Kasghan* und *Ischtu*. ²⁾ *Kurmisch*, *Mama Chodscha*, *Sati*, der Sohn Timur's, *Kia*, *Orus*, *Chuaresmi*.

damit so zufrieden, dass er die Atabegin zur Terchanin, das ist zur von allen Abgaben befreiten Freiin erklärte, so dass sie ihre Statthalterschaft, ohne hiervon Steuern zu entrichten, verwaltet zu haben scheint').

*Niedertage
der rebellischen Emire.*

*24. Dschem.
jewel 719
12. Aug. 1319*

Indessen waren die rebellischen Emire zu Sengan gelagert und Ebu Saaid beschloss, denselben in eigener Person entgegen zu ziehen. In der Gegend von *Miane* beim Dorfe *Minare* stiessen die beiden Heere aufeinander. Sultan Ebu Saaid stand im Mittelpunkte des Heeres, Tschoban auf dem rechten Flügel, auf dem linken *Jesar* mit den grossen Emiren²⁾. Auf der Seite der Rebellen stand *Kundschuk*, die Tochter Sultan Ahmed Tekuder's, mit ihrem Gemahle *Irindschin* im Mitteltreffen; auf dem rechten Flügel *Kurmischi* mit seinem Sohne, auf dem linken *Tokmak*, *Urus* und andere Häupter des Aufruhrs. Ebu Saaid sandte einen Boten an Irindschin, ihn zur Unterwürfigkeit aufzufordern, und als er dieser Einladung kein Gehör gab, wurde sein, im Lager Ebu Saaid's befindlicher Sohn, Scheich Ali, geköpft, der Kopf desselben auf eine Lanze aufgesteckt. Dieser Anblick entflammte die Mutter, die Prinzessin Kundschuk, und ihren Gemahl Irindschin zur höchsten Wuth. Das Heer der Rebellen stürzte unaufhaltsam auf den Mittelpunkt, wo Ebu Saaid und der grosse Rossschweif stand. Derselbe stand in der besten Ordnung, Vor- und Nachtrab, rechter und linker Flügel geschaart, und vor den Reihen die *Turandschi*, d. i. die Braven, Beherzten, von jedem Hundert Einer, deren Pferde ganz mit stählerner Rüstung bedeckt³⁾. Die Prinzessin Kundschuk mit ihrem Gemahle Irindschin, dann die Emire Tokmak und Urus, d. i. der rechte und linke Flügel griff zugleich an, und waren nahe daran, Meister der Schlacht zu werden; aber das Feldherrnblut Tschoban's und der Heldenmuth seines Sohnes Ali Behadir stellten den gebrochenen Ruhm wieder her, und der Sieg blieb dem Heere Ebu Saaid's;

¹⁾ Wassaf. ²⁾ Kerendsch, *Atghui*, *Satai*, Scheich Ali Behadir, *Sijurkjutmisch*. ³⁾ Auf mongolisch Dschiresan Fakilghu.

Irindschin wurde gefangen, die meisten Anführer ¹⁾ hatte das Schwert gefressen, die anderen wurden nach und nach eingebracht und hingerichtet. Der Chodscha Bedreddin Lulu brachte den Kurmischi als Gefangenen ein, von dessen Söhnen einer sich in die Länder Usbeg's geflüchtet hatte; der andere sammt dem Vater, sammt Irindschin und Tokmak, fielen durch die Hand der Wachen. Einige wurden geviertheilt an den Haken geschlagen, andere auf Pfannen brennender Naphta gesetzt. Wusdadar, der Sohn Irindschin's, ein Recke von hohem Wuchse und Muthe, wurde mit den Söhnen Tokmak's und anderen Emiren des Heeres hingerichtet; doch sollte der Säbel der Leibwachen nicht mit dem Blute der Prinzessin Kundschuk ²⁾ beflecket werden. Sie wurde wie eine Ehebrecherin gesteinigt, und dann ihr Leichnam nackt auf die Strasse hinausgeworfen, um unter den Füßen der Pferde und anderer Lastthiere zertreten zu werden. In Rum, wo Timurtasch, der Sohn Tschobans, als Statthalter stand, hatten nach dem Treffen am blauen See, dessen Siegesbericht damals von Irindschin und Kurmischi in alle Länder gesendet worden war, mehrere Emire die Fahne der Empörung aufgesteckt ³⁾; achtzehn Tage lang verheerten sie das Innere Rum's, bis dass die Nachricht der Niederlage von Miane erscholl, und obendrein Zwist dieselben veruneinte. In dem Wettstreite, wer von ihnen eher sich der Verzeihung des Statthalters versichere, fielen sie mit dem Säbel übereinander, und die übrigen frass des Statthalters rächendes Schwert. Da der Wesir Tadscheddin Alischah in der Schlacht zu Miane der erste die Reihen der Feinde durchbrochen hatte, so wurde ihm nach dem Gesetze der mongolischen Jagdtheilung

¹⁾ *Urus, Hasan, Husein, Tamuk, Sighane, Seti, Beigtimur, Karauna*; Wassaf. ²⁾ D'Ohsson nennt sie *Kidschik*, aber in meinem sehr correcten Exemplar Binakjeti's ist sie durchaus *Kundschuk* geschrieben. ³⁾ *Kurbuka*, der Bruder Eisenkotlogh's, *Berbat*, der Bruder Sai Nuwin's, *Mohammed*, der Sohn Budin Nuwin's, *Arab*, der Enkel Schurmaghun Nuwin's, *Uidschitgis Buka*, *Baidar Toyghan*, *Chisra*, *Ersami*; Wassaf.

Dschuldu, vermöge welcher derjenige, der das Wild zuerst verwundet, die besten Theile der Weichen, den Rücken, den Kopf, die Vorder- und Hinterfüsse und die Haut erhält, das Harem Irindschin's zuerkannt. Kotloghschah Chatun, die Tochter Irindschin's, die Wittve Oldschaitu's, und folglich die Stiefmutter Ebu Saa'id's, wurde dem Emir Pulad Kia verlobt und Ilghi, die Gemahlin Tokmak's, einem der mittleren Klasse als Bettgenossin zugewiesen; sie kaufte sich vom Schimpfe dieser Bettgenossenschaft mit fünftausend Goldstücken los, und erhielt dann den Emir Sijurghutmisch zum Gemahle. Wassaf, der Schilderer der Majestät, feierte diesen herrlichen Sieg über die rebellischen Emire durch eine seiner Geschichte einverlebte Kassidet. Am 20. Redscheb, an welchem die Perser das alte Fest einer Niederlage der Türken feiern, wurde von den Emiren dem Sultan einstimmig der Ehrentitel *Behadir*, d. i. der Tapfere oder Held, zuerkannt, welchen zuerst einer der Ahnherrn Tschengischah's geführt, und welcher heut so gemein geworden, dass derselbe in Indien insgemein brittischen Generalen, so wie der Titel *Ssahib*, welcher vormals der Ehrentitel der Wesire, allen höheren Civilbehörden von den Eingeborenen gegeben wird¹⁾.

*Empörung
Jesaur's in
Chorasan.*

Während des Aufstandes der Emire wider Tschoban brannte das Feuer der Empörung des Prinzen Jesaur in Chorasan fort. Eisenkotlogh war, mit dem vollen Befehle Ebu Saa'id's bekleidet, an der Gränze Chorasan's erschienen. Beiktut, welcher so thätigen Antheil an den Unruhen Chorasan's genommen, fand sich in seinem Lager ein, und ward, wider die Erwartung Aller, welche seine Bestrafung für so viele Ränke und Umtriebe erwarteten, von Eisenkotlogh als Freund aufgenommen. Diess verdächtigte die Treue Eisenkotlogh's dem Heere. Prinz Jesaur war bedacht, vor Allem in Sistan festen Fuss zu setzen, um die Flanke frei zu haben. Er sandte zahlreiche Gesandtschaft

¹⁾ Schedschretol- etrak S. 295, mit dem irrigen Datum 717. statt 719. Yound el Toorki soll *Idet- Turki* heissen.

an Nussreteddin, den Melik von Sistan, ihn zum Tribute und Gehorsam auffordernd. Nussreteddin entliess einige der Gesandten mit Geschenken und behielt die anderen bei sich. Indessen erhielt er ein Schreiben eines gewissen Timur's, eines der Anführer der berühmtesten niguderischen Banden, welche noch immer als Räuber der Schrecken der Länder. Er meldete ihm, dass er nächstens den Jesaur überfallen werde, dem er folglich nicht gehorchen dürfe. Auf diese Nachricht liess Nussreteddin dreissig der Gesandten Jesaur's, die er bei sich behalten, ermorden. Jesaur, der schon tief in Sistan vorgedrungen, zwei feste Schlösser des Landes belagerte, kehrte auf diese Nachricht um, schlug und tödtete den Räuberhauptmann Timur, und zog dann nach Chorasán, dort zu überwintern. Melik Ghajasseddin, der Melik von Herat, durch die Nähe Jesaur's über die Sicherheit seiner eigenen Herrschaft beunruhigt, setzte die Offiziere Eisenkotlogh's, welche mit ihm zu Radkjan, von den Plänen Jesaur's in Kenntniss; diese aber, darauf nicht achtend, sagten: Dieser Tadschike will uns beunruhigen, aber Jesaur ist nicht im Stande, es mit den Waffen Ebu Saaid's aufzunehmen. Jesaur, nachdem er die Huth seines Jurts seinem Sohne *Dschuki* empfohlen, brach von Cernsir nach Mesardschescht auf, und ward zu Badghis von Beiktut, Mobarekschah, Dulfikar und anderen ehrenvoll bewillkommt. »Ich höre« sagte er ihnen »dass die Herrschaft Ebu Saaid's noch nicht gehörig befestigt, von den Emiren gefährdet sei; wir wollen über Masenderan nach Irak ziehen, und ihm unsere Dienste zur Befestigung seines Thrones anbieten, und wenn er derselben nicht bedürfen sollte, wieder zurückkehren«. Die getäuschten Emire fügten sich seinem Willen; er berieth sich dann mit ihnen über das gegen Ghajasseddin von Herat zu beobachtende Benehmen; Beiktut's Meinung, dass dasselbe mittels freundschaftlichen Schreibens einzuschärfen sei, behielt die Oberhand; aber Ghajasseddin, der Schlinge gewahr, antwortete: Jesaur möge sich wohl vorsehen, auf die Hilfe der Emire Beiktut, Mobarekschah und Andere

*Dschem.
achir 718
Aug. 1318*

nicht gehen, die kein Vertrauen verdienten, weil sie ihren Herrn verriethen; die Eroberung Chorasans sei nicht so leicht, wie es seine Ahnen Borak und Tewa erachtet hätten; wenn er Herr von Irak sein würde, wolle auch er huldigen. Jesaur hielt es für's Klügste, von Ghajasseddin vor der Hand keine Kunde zu nehmen, und wiewohl dieser die Emire Ebu Saaids, welche zu Tus und Radkjan standen, wider die Anschläge Jesaurs gewarnt hatte, so überliessen sie sich doch unbesorgt allen Ausschweifungen des Trunks. Jesaur, welcher sich von der Umgegend von Herat nach Dscham begeben hatte, um dort den Mufti Schihabeddin zu besuchen, überfiel die Emire unversehens, plünderte ihre Hürden und zerstreute sie. Beiktut war zu Damaghan und Jesaur drang bis in's Herz Masenderans vor, das ganze Land durchstäubend und zweitausend der berühmtesten Seide mit sich schleppend. Von hier aus sandte er Kreisschreiben in alle Distrikte Chorasans, dieselben zur Unterwürfigkeit aufzufordern; aber Niemand gehorchte denselben. Emir Husein, der Sohn Emir Akbuka's, kam als Gesandter Ebu Saaids, um mit ihm die Rückkehr von Masenderan nach Chorasans zu unterhandeln, denn dieser war in diesem Augenblicke von der oben erzählten Empörung der Emire hart bedrängt; nach der Niederlage bei Miane, weil er selbst mitgefochten, setzte er seinem Namen den Titel *Behadir*, d. i. des Helden, bei und nannte sich von nun an: *den gerechten Sultan Ebu Saaids Behadir*¹⁾.

Jesaur's Unternehmungen in Chorasans.

Prinz Jesaur, sich vor Emir Husein, der ihn auf dem Fusse verfolgte, nach Chorasans zurückziehend, sandte zweitausend Mann nach Nischaber, die Stadt zu brandschatzen; er selbst begab sich nach Mesched, der heiligen Grabstätte von Tus. Seine Truppen waren mit Erpressungen aller Art zu Nischaber beschäftigt, als die Nachricht, dass Emir Huseins Heer nur zwei Parasangen von der Stadt, die Einwohner von ihren lästigen Gästen befreite. Jesaur,

¹⁾ Mirchuand.

zu Meschhed, befand sich zwischen zwei Feuern, vor ihm Melik Ghajasseddin's von Herat Reiter, welche, gegen Badghis gesandt, die Gegend plünderten, hinter ihm die Truppen Emir Husein's. Zur Verheerung um Badghis war Melik Ghajasseddin durch ein Schreiben seines Gönners, des Emirs Tschoban, ermuthigt worden, der ihm ein Jerligh des Inhaltes: dem Jesaur, wie er nur könne, zu schaden, gesandt. Die Seide von Meschhed warteten dem Jesaur auf; zürnend ob seiner misslichen Lage, liess er dieselben vom Morgen bis Abend vor sich stehen, ohne sie nur anzusehen; endlich blickte er sie an und sagte blos: Das Heer bedarf Korn, die Küche Schaafe. Bedreddin Lulu antwortete im Namen der Seide: Kopf und Aug' zuvor! aber es müssen Commissäre ernannt werden, um das Geforderte schnell einzutreiben. Der Prinz ernannte dreihundert Commissäre, die fünfhundert Schaafe, dreihundert Lasten Getreides, fünfhundert Lasten Gerste eintreiben sollten; er selbst brach nach Dscham auf. Bedreddin Lulu vertheilte die Commissäre je zwei und zwei in die Häuser, und liess dieselben, sammt allen anderen Angehörigen Jesaur's am bestimmten Tage auf einmal tödten. Als Emir Husein nach Herat kam, brachte er ihm die Rüstungen der Erschlagenen zum Geschenke und ward dafür belobt. Jesaur war zu Dscham vom Scheich Schihabeddin schlecht empfangen worden; er rächte sich dafür durch Misshandlung der grossen Scheiche und Plünderung der Stadt. Die Einwohner retteten sich in die umliegenden Schlösser. Jesaur sandte Mubarekschah, den Sohn Budschai's, mit sechstausend Reitern nach Herat, um an Ghajasseddin den Mord der Seinigen zu rächen; diese lagerten in der Ebene von *Beschuran*, belagerten den Melik Ghajasseddin Kjert einen Monat lang¹⁾. Die Einwohner der Umgegend flüchteten in die Stadt und die Schlösser. Mubarekschah plünderte in

2. Rebiul-
ewwel 719
21. Mai 1319

¹⁾ Schedschretol- etrak p. 297, wo Jesaur abermal in Mysoor verstümmelt und der Herr von Herat Mullik Ghiaus-ud-deen Koort geschrieben ist.

15. Ssafer
719

4. Apr. 1319

der Gegend von Badghis und trieb die Herden der Beludschen weg; während Mubarekschah sich mit dem Anführer der Beludschen schlug, kamen diesem ghurische und sedschanische Soldaten zu Hilfe, denn Ghajasseddin hatte alle mit ihm verbündeten niguderischen Banden von Ghur, Sistan, Choldschen und Beludschen aufgeboten. Vor den Mauern der Stadt kam es zum Gefechte, in welchem dreihundert Türken und Tadschiken (Perser) fielen. Mubarekschah sandte einen Boten an Jesaur, um eine Verstärkung von fünftausend Mann zur Belagerung der Stadt zu begehren. Jesaur sandte ihm zehntausend von Beiktut befehligte Reiter. Beiktut forderte den Herrn von Herat halb mit Gutem, halb mit Drohungen auf, ihm die Gefangenen auszuliefern, widrigenfalls er die Stadt aushungern werde. Ghajasseddin antwortete: wenn das Heer von Irak komme, werde er Budschai's gefangenes Harem auf den Märkten von Sistan als Sklaven verkaufen und dafür Korn genug erhalten. Am nächsten Tage ward dreimal vergebens gestürmt; am folgenden Tage fiengen die Truppen Mubarekschah's an, Häuser umzureissen. Melik Ghajasseddin wollte ihnen eben den Antrag machen, fünf der gefangenen Franken auszuliefern, als die Belagerer mit Sack und Pack abgezogen waren, weil Jesaur, vom Anrücken des irakischen Heeres benachrichtigt, eiligst den Beiktut abgerufen; als aber Emir Husein nicht erschien, beschloss Jesaur, nach gehaltenem Kriegsrathe, abermal vor Herat zu rücken, um, wenn nicht die Stadt zu erobern, doch die Umgegend zu verheeren, und Hälfte Mai's lagerte er in der Ebene

22. Rebiul-
ewwel

13. Mai 1319

von Baschusan ¹⁾).

Jesaur's Ende;
Thronwechsel im
Hause
Dschatagai;
Vermählungen.

Melik Ghajasseddin war zur Vertheidigung vollkommen gerüstet; täglich machte er Ausfälle; achtzehn Tage lang ward von beiden Seiten mit grossem Verluste gekämpft; endlich sandte Charpust, einer der Emire Jesaur's, dem

¹⁾ Mirchuand; bei d'Ohsson *Beschuran*; im Schedschretol-etrak S. 296, mit der gewöhnlichen Verstümmelung aller Namen. Mysoor statt Jesaur u. s. w.

Herrn von Herat Wort: dass, wenn er nur wenigstens das Harem Budschai's ausliefere, er den Prinzen bitten wolle, abzuziehen und die Felder nicht länger zu verheeren. Ghajasseddin antwortete: seit sieben Jahren hätten die Heuschrecken die Felder verheert; er sei darauf gefasst, dass im achten Jesaur's Truppen das Werk der Heuschrecken thäten, und noch einen Monat länger vor Herat blieben. Jesaur zog also unverrichteter Dinge ab, weil das Heer Emir Husein's nahte; er wandte sich nach Germsir. Sobald Emir Husein zu Herat angelangt, verfolgten sie Beide das abziehende feindliche Heer bis *Meidanserin* (den goldenen Rennplatz), von hier aber kehrten sie, weil die Hitze zu stark, dem fliehenden Feinde in das südliche Land von Germsir zu folgen, wieder nach Herat zurück. Unvermuthet fanden sie einen Verbündeten im Prinzen *Kjebuk*, dem Oberhaupte des Uluses Dschagatai, welcher, von der misslichen Lage Jesaur's benachrichtigt, vier Prinzen des Hauses Dschagatai¹⁾ mit vierzigtausend Mann nach Germsir wider Jesaur sandte, und zugleich durch einen Boten den Emir Husein einlud, seine Unternehmung gegen Kandahar von der Seite Chorasans aus zu unterstützen. Emir Husein ordnete drei Emire mit fünf und zwanzigtausend Reitern gegen Germsir ab, und schrieb an Melik Ghajasseddin, ihn zur Unterstützung auffordernd. So kam von Seite Chorasans ein Heer von vierzigtausend Reitern und Fussgängern zusammen, welches gegen Germsir zog; aber zu Charseng kam ihnen schon die Freudenkundschaft entgegen, dass Jesaur getödtet worden. Die dschagataischen Emire hatten, als sie seinem Lager nahten, heimlich mit den Emiren desselben unterhandelt, dass sie ihren Feldherrn am Tage der Schlacht verlassen, zu jenen übergehen sollten. Jesaur, ohne hiervon den geringsten Verdacht zu hegen, hatte seine Schätze unter die Truppen Transoxana's verschwendet. Am Tage der Schlacht räumten diese zuerst den Emir *Beiktut* aus dem Wege. Jesaur, zu spät der Verrätherei

haben Dsch.
erwel 720
Juni 1329

¹⁾ Nämlich *Iltschikidai*, *Rustem*, *Mengli Chodscha* und *Fulad*.

gewahr, verliess mit seinen Frauen und Söhnen und zweihundert Reitern das Schlachtfeld. Iltschikidai sandte ihm tausend Reiter nach, die ihn nach ein Paar Tagen erreichten und tödteten. So war Chorasán beruhigt, und bald darauf auch *Karabagh*, die nördliche Gränzlandschaft am kaspischen Meere, wo ein Prinz aus dem Uluse Dschudschi's sich die Herrschaft anmasste, wie sich der dschagataische Prinz Jesaur dieselbe in Chorasán angemasst. Emir Esghir Aghlan, ein Sohn Toghrildsche's, und folglich Bruder Usbeg's, des Herrschers der goldenen Horde, hatte sich in einem festen Platze Karabagh's festgesetzt. Ebu Saaid sandte den Fulad Kia mit zehntausend Mann, welcher den Prinzen Prätendenten zur Uebergabe zwang und dessen Hoffnungen mit dessen Leben abschnitt. In diesem Jahre starb, bald nach der Niederlage des Prinzen Jesaur, *Kjebuk*, das Haupt des Uluses Dschagatai, und ward zu Samarkand bestattet. Ihm folgte als Stammhaupt sein Bruder *Dure Timur* und, als dieser auch vor Jahresfrist starb, der Bruder *Terme Schirin*, welcher dann acht Jahre regierte. Kurz vor der Niederlage der aufrührerischen Bege zu *Miane* war die Hochzeit der Frau Kotlegeschah, der Wittve Oldschaitu's, mit dem Emir Irindschin vollzogen worden¹⁾, und kurz darauf wurde Satibeg, die Schwester Ebu Saaid's, dem Emir *Tschoban* vermählt, welcher schon früher ihre Schwester *Dulandai* zur Frau gehabt, und welcher gebeten, dass, nach dem Tode der ersten, ihm von Oldschaitu vermählten Schwester, Ebu Saaid ihm auch die zweite gönnen wolle²⁾. In dem oben erzählten Aufstande der Emire

¹⁾ Mirchuand erzählt die Hochzeit Irindschin's erst nach der Niederlage Jesaur's, und also wenigstens um ein Jahr zu spät; Irindschin und seine Gemahlin wurden schon im Jahr 1319 getödtet, Jesaur erst i. J. 1320. ²⁾ Die von d'Ohsson IV. S. 639 in der Note angeführte Angabe Nuweiri's, dass Ebu Saaid dem Irindschin den heimlichen Befehl gegeben, den Emir Tschoban zu tödten, und dass Irindschin, auf den Richtplatz geschleppt, sich damit ausgewiesen, ist nicht glaublich, weil der persische Geschichtschreiber Mirchuand und der Zeitgenosse Wassaf, welcher noch die Niederlage Emir Irindschin's zu Ende seiner Geschichte erzählt, davon kein Wort melden.

hatten sich also der Stiefvater und Schwager des Sultans um den Besitz der Macht gestritten, die er selbst zu handhaben zu schwach.

Einen grossen Beweis von Emir Tschoban's im Reiche vorherrschender und sich dem Ilchan gleichstellender Macht giebt die Botschaft, welche in diesem Jahre nach Aegypten gieng und welche aus drei Botschaftern bestand, deren erster *Tughan* (Falke), der Botschafter Ebu Saaid's, der zweite *Hamsa*, der Botschafter Tschoban's, der dritte der Verschnittene *Rihan* (Basilikon), der Ueberbringer der Geschenke des Ilchan's. Abulfeda, der grosse Geschichtschreiber und Geograph, der Fürst von Hama, befand sich eben zu Kairo, um dem Sultan aufzuwarten, und war Zeuge der Audienz, welche am Tage des eingehenden Mondes, des letzten Monates des Jahres statt hatte ¹⁾. Es war ein grosses Hoffest, an welchem die Emire, die Vorsteher der verschiedenen Zweige der Verwaltung, die Mamluken des Sultans und alle andere Hof- und Staatsdienste mit gestickten Mützen ²⁾ und goldverbrämten Aufschlägen erschienen; der Sultan allein in einfacher Kleidung. Die Geschenke der mongolischen Botschaft bestanden in drei verschnittenen Pferden ³⁾, deren Sättel mit ägyptischem Goldblech beschlagen, mit mannigfaltigen Edelsteinen besetzt, aus drei goldenen mit Juwelen besetzten Sattelriemen ⁴⁾, aus einem Säbel, dessen mit Gold überzogene Scheide von Juwelen funkelte; mehrere gestreifte, gewebte Kleider, alle mit gesponnenem Golde verbrämt; aus einem Gürtel und eilf schweren Kamelen, welche Kisten trugen, in persische Stoffe gehüllt; es waren siebenhundert Stücke von Stoffen,

Botschaft
nach

Aegypten.

1. Silhidsche
724.

1. Dec. 1323

¹⁾ Abulfedae annales muslemici V. p. 357 steht duodecimi mensis octavo die, wovon kein Wort im Texte, und weiter oben bloß der 1. Silhidsche, der auch richtig mit calendis duodecimi mensis übersetzt ist. ²⁾ *Kjelute*, das französische calotte, von Reiske unrichtig mit vestibis übersetzt. ³⁾ *Ikdisch*, nicht *Akdisch*, sind Sprösslinge aus persischen Hengsten und arabischen Stuten. ⁴⁾ Reiske sagt: nescio quid hoc sit, forte Dentelles; Freitags Wörterbuch giebt die wahre Bedeutung.

deren jedem der Namen und die Titel des Sultans eingewebt waren. Der Sultan nahm die Geschenke huldreich auf, und beehrte die Botschafter mit Auszeichnungen und Gnaden aller Art; zwei Tage hernach hatte der feierliche Aufzug des Opferfestes statt, an welchem, so wie am Ende des Fastenfestes, alle Pracht des Hofstaats im höchsten Glanze erschien. Der Sultan wollte, dass die Botschafter Zeugen desselben sein sollten; sie wurden abermal mit goldenen Gürteln beschenkt; ihre Gegenwart hatte dem ägyptischen Hofe über hunderttausend Dirhem gekostet. Persische und ägyptische Manufakturen wetteiferten damals in der Erzeugung der schönsten und reichsten Stoffe und in Aegypten standen die Manufakturen und Fabriken auf der höchsten Stufe ihres Flores; zahlreiche Stellen der Geschichte Abulfeda's, welcher so oft, bald geladen, bald ungeladen nach Kairo gieng, nennen mannigfaltige Arten von Stoffen und Kleidern, über deren Beschaffenheit selbst Reiske keine nähere Kunde hatte. Da dieses Hofceremoniel von den Höfen der Chalifen von Bagdad und Cordova an den der Sultane Aegyptens übergegangen und noch Vieles davon näherer Erläuterung bedarf, so seien hier ein Paar Worte darüber erlaubt. Die Ehrenkleider hatten ihren besonderen Namen *Chalaat*, dem unser *Galla* entstammt; die Auszeichnungen des Ceremoniels aber selbst hiessen *Tescharif*, d. i. die Adelserhebungen, und der Ceremonienmeister *Moscherrif*, d. i. der Adelnde, weil der das Ehrenkleid Empfangende durch dasselbe geadelt ward ¹⁾. Als Abulfeda sich nach Damaskus begab, brachte ihm sein Mamluke *Eisenbuka* von Seiten des Sultans eine gestickte Calotte und ein Kleid, welchem Thiere eingewirkt waren ²⁾. Zehn Jahre später, als Abulfeda zum drittenmale die Pilgerschaft nach Mekka und zwar in der Gesellschaft des

710

1310

¹⁾ Abulfedae annales V. p. 78. ²⁾ Abulfeda V. 227; die zwei arabischen Wörter, welche Reiske unübersetzt lässt, sind: *Resinisch*, ein Schreibfehler statt *Serkesch*, wie aus S. 294. 4te Zeile erhellet, und *Kertwahsch*, sonst *Thartiwahsch* (S. 299) statt *Tharasiwahsch*, eine Verbrämung von wilden Thieren.

Sultans vollzog, überhäufte ihn dieser mit Aufmerksamkeit und Auszeichnungen aller Art, deren grössten eine, dass er ihm täglich einen Theil des von ihm gejagten Wildes schickte und zugleich bei seiner Rückkunft nach Kairo die Investitur als Sultan von *Hama* versprach. Diese hatte im Hause des Richters *Kerimeddin*, nicht weit vom Thore Soweile, statt; es erschienen fünf Emire der ersten Hofwürden, darunter nämlich der Oberstkämmerer, der Oberstallmeister und der Vorsteher der Musikkapelle und fünfzehn Emire des Frauengemachs, Ueberbringer der Insignien der Sultanschaft; diese bestanden aus einem atlasenen, ganz mit goldenen Sternen besäeten sultanischen Ehrenkleide, aus einer mit ägyptischem Golde gestickten Schabrake, über welcher ein domartiges Zelt und auf dessen Gipfel ein Vogel (des Glückes) schwebte, aus drei Fahnen und Binden mit dem sultanischen Diplome; dabei fanden sich die sultanischen Vestiare, der Waffenträger mit zwei Säbeln, die er auf den Schultern trug, und die Tschauiche ein. Im selben Jahre schickte der Sultan dem Sohne Abulfeda's *17. Moharr.*
ein Ehrenkleid aus rothem Atlas, mit Aufschlägen von ge- *720*
sponnenem Golde verbrämt, ein Oberkleid¹⁾, ein Unter- *28. Febr.*
kleid von gelbem Atlas und eine mit Perlen gestickte *1320*
Mütze²⁾, sammt dem Diplome eines Emires, welchem Trommel zu führen erlaubt war. Auch in diesem Jahre erschien eine dreifache mongolische Gesandtschaft zu Kairo, indem einer der drei Botschafter vom Ilchan *Ebu Saaid*, der andere vom Fürsten der Fürsten *Tschoban*, der dritte vom Wesir *Alischah* bevollmächtigt war³⁾, mit Geschenken von Sklaven, Sklavinnen und Stoffen, und im folgenden Jahre eine Botschaft von Timurtasch, dem Sohne Tschoban's⁴⁾. Abulfeda, welcher zweimal dem Empfange von Botschaftern beigewohnt, deren einer vom Emir Tschoban

¹⁾ Abulfeda S. 345 *Kondos*, daher unser *Kondusch*. ²⁾ *Scherbusch*, ist das verderbte *Serpusch*, d. i. Kopfbedeckung, eine Mütze, im Gegensatz des Häubleins (Kjelute). ³⁾ Abulfeda V. 345. ⁴⁾ Ebenda S. 147.

bevollmächtigt war, befand sich auch zu Kairo, als drei Botschafter Ebu Saaid's die Kunde der Niederlage Emir Tschoban's brachten, und deren Gefolge sich auf hundert 28. Moharr. Personen belief¹⁾. Abulfeda und sein Sohn wurden bei dieser Gelegenheit mit Ehrenkleidern, goldenen Sattelriemen und herrlichen Stoffen aus der sultanischen Fabrik der Kleiderverbrämungen zu Alexandrien, mit Gerfalken, Würgfalken und Edelfalken beschenkt²⁾.

Aufrubr des Kaum war das Feuer des Aufruhrs in Chorasan, dessen
 Timurtasch; Statthalter, Emir Husein der Gurgan, bald hernach starb,
 Geburt gedämpft, als ein anderes, nicht minder gefährliches, in
 Teftasani's; Kleinasien ausbrach. Der Statthalter Timurtasch (Eisen-
 Tod stein), der Sohn Emir Tschoban's, masste sich dort die
 Alischah's. oberste Herrschaft an, indem er Münze und Kanzelgebet seinem Namen aneignete, und sich den Titel *Mehdi achireseman*, d. i. des Leiters des Endes der Zeiten, beilegte. Er schickte Gesandte an die Befehlshaber Aegyptens und Syriens, um von ihnen Hilfe zur Eroberung aller Länder von Irak bis Chorasan zu begehren³⁾. Tschoban, über des Sohnes Hochverrath entrüstet, bat den Sultan, ihn selbst zur Züchtigung seines Sohnes zu senden, den er, wenn er sein Verbrechen einsähe und bereue, gebunden vor den Thron stellen, widrigenfalls dessen Kopf vor die Füße des Sultans rollen wolle. Wiewohl inmitten des Winters und mit dem Podagra behaftet, zog Tschoban gegen Rum aus. Beim Annahen des vom Vater befehligten Heeres ergab sich der Sohn auf dessen und des Sultans Gnade, und dieser gewährte dem Sohne, aus Rücksicht für den Vater, nicht nur Verzeihung, sondern sandte ihn

¹⁾ Hier befindet sich in Reiske's Uebersetzung S. 375 die Stelle: *Dschetere a tela atiasina auro intertexta et limbo aureo admodum alto munitum*, wovon im Texte Nichts steht. ²⁾ *Sanacarorum et Sacerorum, et Schahinonum* (quae sunt species accipitrum et vulturum; diess sind aber weder Habichte noch Geier, sondern Gerfalken, Würgfalken und Edelfalken. ³⁾ *Abulfedae annales* p. 349 die Gesandtschaft und p. 355 der Aufruhr; dann wieder eine Gesandtschaft Tschoban's im Jahr 776 (1325) V. S. 365 und 367.

neuerdings als Statthalter nach Kleinasien zurück. Im selben Jahre ward eines der beiden grossen Lichter des achten Jahrhunderts der Hidschret geboren; *Saadeddin Teftasani*, der grosse Philologe und Rechtsgelehrte, erblickte das Licht zu *Nisa* ¹⁾ in Chorasan, und die Weltgeschichte Mirchuand's bezeichnet seine Geburt als eine der merkwürdigsten Begebenheiten der Zeit. Sein und des grossen *Seid Dschordschani* Wirken, welcher mit Teftasani der zweite Leuchthurm der Wissenschaft in diesem Jahrhundert, gehört der zweiten Hälfte desselben an, wo sie in Timur's Gegenwart über Fragen des Gesetzes disputirten. Im folgenden Jahre kam eine seit mehreren Jahren das Land um Hamadan zu Grund richtende finanzielle Streitigkeit zur Ausgleichung. Noch unter der Regierung Olschaitu's hatte der Richter von Hamadan, um sich bei Emir Tschoban in Gunst und Kredit zu setzen, alte Besitzurkunden von Ländereien auf den Namen der Frau *Nas Chatun* in Vorschein gebracht. *Nas Chatun* war die Tochter des Herrn von Kurdistan, welches zur Zeit Hulagu's der Vater Tschoban's, Melik, der Sohn Turan Behadir's, erobert und die Frau *Nas* gefangen genommen hatte. Der Richter überzeugte den Emir Tschoban gar leicht, dass diese Urkunden ihn in den Besitz der Güter setzten, welche das Eigenthum der Sklavin seines Vaters gewesen seien. Unter diesem Vorwande hatte Tschoban eine grosse Zahl von Gütern in der Gegend von Kaswin, Charkan und Hamadan an sich gerissen, und jeder Unterthan, der mit seinem Grundherrschaft unzufrieden, gab denselben als Besitzer eines Gutes an, das vormalig der Frau *Nas* gehört habe. Der Unfug hatte einen so hohen Grad erreicht, dass kein Titel des Besitzthums mehr für sicher galt, und Felder,

722
1322

723
1323

¹⁾ Wie, fragte einer den Teftasani, du bist aus *Nisa*? Hast du nicht gehört, antwortete dieser: *Die Männer kommen von den Weibern*. *Nisa*, der arabische Plural, heisst die *Weiber*; diese Anekdote beweiset, dass der Name der arabischen Stadt *Nisa* zu lesen, nicht *Nesa*; *Nisa* (wie der indische Geburtsort des Bacchus) hiess die persische Stadt, woher die berühmten nisäischen Pferde.

die Tausend von Goldstücken werth waren, für einige verschleudert wurden, aus Furcht, dass dieselben als Besitzthum der Frau Nas angesprochen würden. Der Wesir Alischah bemühte sich, dieser unerträglichen Bedrückung abzuhelpfen, indem er sich mit Emir Tschoban von Seite des Schatzes für alle im Namen der Frau Nas erhobenen Ansprüche abfand und demselben dafür aus dem Schatze der Krongüter zweimalhunderttausend Goldstücke auszahlte. Alischah starb bald hernach, der einzige von vierzehn Wesiren der Mongolen in Iran, natürlichen Todes; er ward an der von ihm gebauten grossen Moschee zu Tebris bestattet, welche noch heute die grösste und schönste der Stadt, zweihundert und fünfzig Ellen im inneren Umfang ¹⁾. Die Söhne Alischah's erkaufen ihr Leben durch die Reichtümer ihres Vaters, welche der Schatz einzog; die Stelle des Vaters erhielt *Rokneddin Ssain*, der Stellvertreter Emir Tschoban's und dessen Geschöpf; sein Grossvater war als Musterungsaufseher des Heeres im Dienst Sultan Mohammed Chuaresmschah's gestanden, und von demselben, bei seiner Rückkehr aus Indien, auf die höchste Stufe der Macht und des Ansehens gestiegen. Rokneddin Ssain war von Jugend auf ein Schutzgenosse Emir Tschoban's gewesen.

Liebe Ebu
Saaid's für
Bagdad
Chatun.

Emir Tschoban stand, wie schon aus dem Erzählten erhellet, auf dem Gipfel der Macht, und herrschte noch immer im Namen des bald zwanzigjährigen Ebu Saaid. Zweifacher Schwager desselben, indem er zwei seiner Schwestern nach einander geehlicht, hatte er den Aufstand der Emire, an deren Spitze Irindschin und seine Gemahlin Kundschuk, die Wittwe Oldschaitu's, durch die Niederlage bei Miane siegreich gedämpft, und glaubte sich nun um so sicherer im Besitze der Herrschaft für immer, als der neue Wesir Rokneddin Ssain, welcher den Titel *Nussret-eddin Aadil*, d. i. Sieg der Religion, der Gerechte, angenommen, sein Geschöpf; aber die Nächte, wie das arabische

¹⁾ Dschihannuma S. 381. Morier, Kinneir, Dupré.

Sprichwort sagt, sind schwanger, und gebären gar Vieles, ehe der Morgen heranbricht; die Keime des Verderbens Emir Tschoban's und seines mächtigen Hauses schossen aus dessen Mitte auf und reiften zu seinem Ruin, ohne dass Klugheit und Vorsicht denselben abzuwenden vermochte. Die beiden Hebel desselben waren der Undank und die Treulosigkeit seines Geschöpfs, des Wesirs Ssain, mehr noch aber die unselige Leidenschaft, in welcher Ebu Saaid für seine schöne Nichte *Bagdad*, die Tochter Emir Tschoban's, entbrannte. Diese war die Gemahlin¹⁾ eines der grössten Emire des Reichs, des Emirs Scheich Hasan, des Sohnes *Akbuka*, insgemein der grosse Hasan der Ilchane beigeannt, dessen Sohn Oweis in der Folge der erste Herrscher der aus dem zerfallenden Reiche der grossen Ilchane zu Bagdad aufschliessenden Dynastie der zweiten oder kleinen Ilkane. Nach der Jasa Tschengischan's waren dem Herrscher der Mongolen alle Frauen seiner Unterthanen zu Gebote, und von dieser Seite stand den Wünschen Ebu Saaid's Nichts entgegen; aber Emir Tschoban's Macht und der Einfluss, den er über den zwanzigjährigen Herrn ausübte, überragte die Jasa, und er war seinem Eidam so zugethan, dass er keineswegs die Tochter den Armen desselben zu entreissen, zur Befriedigung der Leidenschaft des Sultans diesem zu opfern gesonnen. Diese Widerständigkeit Tschoban's, welche sich nicht nur der Leidenschaft des jungen Herrschers, sondern sogar der Jasa entgegen dämmte, zeigt die volle Ausdehnung des Einflusses, mit dem er denselben gängete. Die Weigerung Tschoban's, den Wünschen seines jungen Herrschers zu willfahren, entflammte die Leidenschaft zu noch höherer Gluth, und dieselbe nahm eine ganz romantische Wendung, dergleichen keine zweite in den Herrschergeschichten des Morgenlandes auftaucht. Ebu Saaid hauchte seine Liebe und Sehnsucht in Ghaselen

¹⁾ Die Vermählung hatte nach dem Schedschretol-etrak S. 298 im Jahre 723 (1323) statt; die Leidenschaft Ebu Saaid's brach zwei Jahre darnach aus.

aus, von deren einem der Geschichtschreiber Mirchuand das Ende erhalten. Wir gewähren, wie Mirchuand, diesen Versen einen Platz in dieser Geschichte, nicht nur weil sie die einzigen bekannten eines mongolischen Herrschers, sondern auch weil dieselben durch das geographische Wortspiel, um das sie sich drehen, eine Widerlegung des ästhetischen Kunstrichtern als unumstössliche Wahrheit geltenden Ausspruches, dass wahre Leidenschaft Witz und Wortspiel fliehe. Die Leidenschaft Ebu Saaid's für seine schöne Nichte *Bagdad* war der lebendigsten, heftigsten eine, durch die derselben entgegengesetzten Hindernisse zum höchsten Grade gesteigert, und dennoch macht derselbe geographischen Witz, ein Beweis, dass der poetische Ausdruck wahrer Leidenschaft im Morgenlande die Spiele des Wortes nicht verschmäht.

Komm' in's *Aegypten* meines Herzens, o *Bagdad*!

Dass du *Damaskus* schaust und Sehnsucht nach *Bagdad*.

Aegypten, das schöne fruchtbare Land, wird, wenn Liebende demselben ihr Herz vergleichen, immer durch die Plagen der Trennung oder des verweigerten Genusses dargestellt; *Damaskus* ist, wie bekannt, eines der vier Paradiese des Ostens, aus welchem sich der Liebende jedoch nach *Bagdad* sehnt; ausser dieser allgemeinen Beziehung liegt hier aber noch eine besondere auf den Namen des Emirs *Demeschk Chodscha* (Herr *Damaskus*), des Bruders der geliebten *Bagdad*, versteckt.

Tschoban
zieht nach
Chorasan.

Emir *Tschoban* hatte, in der Hoffnung, dass die Entfernung aus den Augen seine Tochter auch aus dem Sinne Ebu Saaid's entfernen werde, dieselbe mit ihrem Gemahle in die nördliche Landschaft *Karabagh* gesandt; aber die Wirkung war die entgegengesetzte. Ebu Saaid's Leidenschaft wuchs nur durch die Entfernung, und er ward so schwermüthig, dass er Tage lang gar nicht sein Zelt verliess. Vergebens ermunterte ihn Emir *Tschoban*, sich die Grillen durch die Jagd zu vertreiben; dieselbe erheiterte ihn nicht, und als Emir *Tschoban* ihm wiederholte Vorstellungen machte, sagte Ebu Saaid, durch seine Leiden-

schaft über die Schranken seiner Folgsamkeit hinausgetrieben: »Ich habe die Zügel der ganzen Weltherrschaft in deine Hände gelegt, und das Wohl aller Völker dir übertragen; schenke mir dafür doch einige Tage Ruhe, nimm den Demeschk Chodscha mit dir und lass seinerstatt einen anderen deiner Söhne bei mir«. Diese Rede gab dem Emir Tschoban genug des Stoffes zum Nachdenken; er ward gewahr, dass hier nicht nur die Liebe für seine Tochter, sondern auch eine Abneigung gegen ihren Bruder im Spiele, sei es, dass dieser der Neigung Ebu Saaid's nicht günstig, sei es, dass diess eine Folge der Einflüsterungen des Wesirs Ssain. Dieser hatte wirklich, seit er im Besitze der ihm von seinem Gönner, Emir Tschoban, verschafften Inhaberschaft des Diwans, undankbar und treulos an demselben gehandelt, indem er bei jeder Gelegenheit Ebu Saaid's Eifersucht auf die unumschränkte Macht Emir Tschoban's, welchem er gehorsame, und auf dessen unermesslichen Reichthum, aufstachelte. Die Familie Tschoban gab der Welt dasselbe Beispiel unumschränkten Einflusses und unbegrenzten Reichthums wie vormalis die Barmegiden, wie noch vor Kurzem die Familie Schemseddin's und seine Söhne, und dieselbe gieng gleichem Verderben entgegen. Emir Tschoban willfahrte dem Begehren Ebu Saaid's, den Demeschk zu entfernen, nicht, sondern gab diesem nur die Lehre, sich so zu benehmen, dass, wenn sein Vater grosse Schuld auf sich lade, der Sultan dem Vater aus Rücksicht für den Sohn verzeihen möge, nicht aber umgekehrt durch sein Betragen des Vaters Kopf zu gefährden. Demeschk entgegnete: er wolle Tag und Nacht, wie die Kerze brennend, zum Dienste des Schahs stehen, fürchte aber, dass nicht der Orkan sultanischen Grimms die Flamme auslösche. Bei so veränderter Lage und der ihm durch die Anschwärzungen Ssain's drohenden Gefahr, hielt es Tschoban für's sicherste, sich, als Statthalter von Chorasan, vom Hofe zu entfernen. Die Unruhen der östlichen, von Terme Schirin, dem Oberhaupte des Uluses Dschagatai, bedrohten Gränze, gaben den natürlichsten Grund

seines Begehrens. Er nahm die Emire *Okrundsch, Mahmud*, den Sohn Eisenkötlogh's, *Mohammed Beg, Ali Padischah*, den mütterlichen Oheim Ebu Saaid's, und auch den Wesir Ssain mit sich, und übertrug die Verwaltung der Geschäfte des Hofes in seiner Abwesenheit seinem Sohne Demeschk Chodscha. Ueberall kamen ihm auf dem Wege die *Kjelen-tere* und *Kjotwale*, d. i. die Stadtvögte und Befehlshaber der Festungen, mit Geschenken entgegen, und zu Herat empfing er eine ehrenvolle Botschaft des Grosskaan's (des chinesischen Kaisers), welche ihm Ehrenkleid und reiche Geschenke brachte. Da Termeschirin zu Ghasnin und Kandahar Krieg rüstete, sandte ihm Emir Tschoban seinen ältesten Sohn, den Emir Husein, mit einem Heere entgegen. In der Nähe von Ghasnin trafen sich die beiden Heere und der Sieg blieb Emir Husein. Er zog als Sieger zu Ghasna ein, welches seit der Eroberung Tschengischans nicht solche Verheerung erfahren. Die Korane und Bücher wurden unter den Hufen der Pferde zertreten, die Grabhüter des Grabes Mahmud von Ghasna, des grossen Eroberers Indiens, wurden in die Sklaverei geschleppt, das Grab Mahmud's selbst wurde aufgebrochen, durch Plünderung entweiht. Der Staub, welcher aus dem geplünderten Grabe des grossen Eroberers aufstieg, verfinsterte das Licht dieses Triumphes und das Glück Emir Husein's.

726

1326

*Einrichtung
Demeschk
Chodscha's;
der Wesir
Ghadjass-
eddin.*

Demeschk Chodscha, der Sohn Emir Tschoban's, welcher in des Vaters Abwesenheit als dessen Stellvertreter zurückgeblieben, statt der guten Lehre desselben eingedenk zu sein, missbrauchte seine Gewalt und Stellung aufs äusserste, indem er den Herrn wie einen Sklaven in Unterthänigkeit hielt, und allen anderen Emiren den Zugang zu ihm wehrte. Ebu Saaid hatte sich von Bagdad nach Sultania begeben, wo Demeschk im Schlosse eine Liebschaft mit einer der Beischläferinnen des letzten Sultans Oldschaitu unterhielt. Der grosse Reisende Ibn Batuta, welcher nicht nur Zeitgenosse, sondern auch zum Theile Augenzeuge dieser Begebenheiten, und eine der glaubwürdigsten historischen Quellen, berichtet, dass bei einem Feste Ebu Saaid

zu dem Morde Demeschk Chodscha's¹⁾ nur von der Frau *Dünja* durch eine Anrede aufgereizt worden, welche mit den Worten begann: Wenn wir Männer wären! — und durch die Nachricht, dass Demeschk Chodscha noch gestern in dem Harem Taki Chatun's mit einer Gemahlin seines Vaters geschlafen Ebu Saaid, ohnediess des ihm von Demeschk Chodscha auferlegten Zwanges, und der ganzen Herrschaft der Familie Tschoban müde, beschloss das Verderben derselben, trotz seiner immer fortdauernden Liebe für die schöne Bagdad, die Tochter Emir Tschoban's. Er berieth sich mit den Emiren, an deren Spitze *Aka Lulu* (wie dem Namen nach scheint, ein Verschnittener); nach dessen Rathschlag wurde das Gerücht, dass Emir Tschoban von den Seinigen ermordet worden sei, ausgestreut, und einige Köpfe wurden, als die seiner Mörder, auf den Marktplatz Sultania's geworfen. Durch diese List wurde Demeschk Chodscha vom Schlosse, wo er sich bei seiner Liebenschaft befand, heruntergelockt, und *Aka Lulu* hieb ihn nieder. Sein Kopf wurde am Stadtthor Sultania's aufgehangen; an die Emire in Chorasán ergingen Befehle, durch welche Emir Tschoban und alle seine Söhne als vogelfrei erklärt wurden; wider Mahmud und Timurtasch, welche an der Spitze bewaffneter Macht in Georgien und Kleinasien, wurden Truppen abgeordnet. Ebu Saaid verliess nach der Ermordung Demeschk Chodscha's Sultania, um in der Gegend von Kaswin zu jagen. Er übertrug die oberste Leitung der Geschäfte dem Sohne des Grosswesirs Reschid-eddin, Namens *Ghajasseddin Mohammed*, welcher durch hohen Sinn und gelehrte Bildung seines Vaters vollkommen würdig. Die grossen Werke, welche seinen Namen an der Stirne tragen, sind die schönsten Denkmale seines Ruhms und

¹⁾ José de Moura, der in seiner Uebersetzung Ibn Batuta's die meisten eigenen Namen von Personen und Oertern verstümmelt, hat auch diesen in Damexaque Gauaja, und den der Frau Dünja in Dania Gatun entstellt; die Taki Chatun nennt er Königin (rainha), was sie in keinem Falle war.

des Studiums der ernsten Wissenschaften, welche damals mit dem Flore der Dichtkunst in Persien gleichen Schritt hielt. *Adhadeddin Idschî* widmete demselben seine Metaphysik, die *Standorte*¹⁾, eines der gewichtigsten aus der Druckerei Konstantinopels in diesem Jahrhunderte hervorgegangenen Werke, *Ibnol Hadschib* sein Compendium, *Kutbeddin Rasi* den Commentar über das logische Werk *Schemsijet*; das der *Ghajassischen Nutzenanwendungen*²⁾ hat sogar den Namen Ghajasseddin's seinem Titel einverleibt. *Ewhadi*, einer der grössten mystischen Dichter, widmete ihm seinen Becher *Dschems*, und Chodscha *Kermani Mohammed Ben Ali Morschidi*, beigeannt der *Palmenzweig*³⁾ der Dichter, eignete ihm sein romantisches Gedicht *Humaji* und *Humajun*, d. i. Augustus und Augusta, zu, welches später die osmanischen Dichter *Schemali*⁴⁾ und *Moeijed* übersetzten oder nachahmten; endlich kam zu seiner Zeit die berühmteste persische Uebersetzung der Fabeln *Bidpai's*, nämlich die canopischen Lichter, zu Stande, welche einem der Grossen des Hofes Ebu Saaid's zugeeignet worden, dessen Namen Soheil Canopus heisst. Dem Wesir Ghajasseddin ward der Chodscha Alaeddin Mohammed als College an die Seite gegeben, so dass jener der Inhaber des Diwans, dieser der Vorsteher der Finanz unter dem Titel *Mestufi*, was wörtlich Rechnungsausgleicher, damals und noch heute der Titel der obersten Beamten der Finanz. Während dieser Ernennung hatte Emir Tschoban dem Wesir Rokneddin Ssain den durch seine Undankbarkeit und Treulosigkeit verdienten Lohn durch den Tod gegeben⁵⁾. Die Emire *Okrundsch*, *Mohammed*, der Sohn Eisenkotlogh's, *Mohammedbeg* und *Dschidschek*, wie Alischah ein mütterlicher Oheim Ebu Saaid's, als sie den Befehl des Herrn

¹⁾ *Mewakif*. ²⁾ *Fewaidi Ghajassije*; im Schedschretol-etrak S. 303 steht das *Mewakif* als *Mutuni Mowakis*, der Commentar (Scherh), der *Schemsijet* als *Shara Shemsia* verschrieben. ³⁾ Geschichte der persischen Redekünste S. 248 u. Note 86. ⁴⁾ Geschichte der osmanischen Dichtkunst I. 217. ⁵⁾ Schedschretol-etrak S. 303.

erhalten, wodurch Emir Tschoban und seine Söhne vogelfrei erklärt wurden, fanden es unmöglich, demselben Folge zu leisten; sie begaben sich vielmehr zu ihm und versicherten ihn von Neuem ihrer Treue und Anhänglichkeit. Emir Tschoban, auf dieselben zählend, schlug den weisen Rath seines Sohnes Emir Husein in den Wind; dieser stellte ihm vor, dass es weit sicherer sei, in Chorasán zu bleiben und sich durch ein Bündniss mit Termeschirin, dem Herrn des Uluses Dschagatai, zu verstärken, als mit einem Heere nach Irak zu ziehen; Fars und Kerman sei ihm steuerpflichtig, Georgien und Kleinasien in den Händen seiner Söhne Mahmud und Timurtasch, den treuesten Verbündeten des Vaters; aber Emir Tschoban, durch das Glück, das ihm bisher in allen seinen Unternehmungen günstig gewesen, verwöhnt, gab dem weisen Rathe des Sohnes kein Gehör, und zog an der Spitze von siebzigtausend Mann gegen Irak aus¹⁾.

Zu Meschhed liess Tschoban sich vom Heere den Eid der Treue leisten; nicht aller Herz stimmte mit ihrer Zunge überein; den Marsch des Heeres bezeichnete grosse Verwüstung. Zu Semnan begab er sich in die Zelle des grossen Scheichs Alaeddewlet Semnani, wo er sich den Schwur von den Emiren erneuern liess. Er bat den Scheich, die Rolle eines Vermittlers beim Sultan zu übernehmen, ihm Verzeihung unter der Bedingung der Auslieferung der Mörder Demeschk Chodscha's zu bewirken. Der Scheich übernahm den Auftrag und begab sich zu Ebu Saaid, der ihm aufstand und ihn umarmend empfing. Das Gespräch kam auf Emir Tschoban. Der Scheich stellte dem Sultan vor: der Emir habe seinen Vater erzogen, und sei bloss dadurch zu solcher Macht und zu solchem Einflusse gelangt, es sei nicht gut, ihn fallen zu lassen; das Wasser trage das Holz bloss aus Erkenntlichkeit, weil dieses von ihm genähret worden²⁾; er möge die Unruhe durch

*Tschoban's
Ende.*

¹⁾ Mirchuand, Wassaf, das Schedschretol-ettrak S. 304.

²⁾ Wodurch ist's Wasser wohl, zu tragen Holz, bewogen?

Zu unterdrücken, schämt es sich, ihn, den's erzogen. Mirchuand.

Auslieferung der Mörder Demeschk Chodscha's ersticken. Ebu Saaid entgegnete: es sei zu spät; nur Ein Mittel der Rettung bleibe für Tschoban übrig, wenn er sich entwaffnet stellen und in Abgeschiedenheit leben wolle. Der Scheich erschöpfte den Köcher seiner Beredsamkeit, aber alle Pfeile irrten vom Ziele ab. Er berichtete dem Emir den schlechten Erfolg seiner Sendung, und bemühte sich eben so fruchtlos, diesen zur Niederlegung der Waffen zu bewegen. Als des Sultans Heer zu *Kurha* stand, war das Tschoban's nur noch einen Marsch entfernt; da giengen von den Emiren Tschoban's Tschitschek, der mütterliche Oheim Ebu Saaid's, Mohammedbeg, Niknewrus und Andere mit dreissigtausend Mann zum Sultan über; nun reute es den Emir Tschoban zu spät, dem Rathe seines Sohnes Husein nicht gefolgt zu haben, und zu spät ergriff er die Flucht auf der Strasse von Chorasán, von den Emiren Okrundsch und Eisenkotlogh begleitet. Nach dreitägiger beschwerdenvoller Flucht gab er den Prinzessinnen, seinen Gemahlinnen, der Frau *Satibeg*, der Schwester Ebu Saaid's, mit ihrem Sohne *Schemburgan Schire*, beigenannt *Suldus*, und der Frau Kordodschin, der schon aus dem früheren bekannten Tochter der Prinzessin Abisch, der letzten Atabegin, die Erlaubniss, sich zum Sultan zu begeben. Siebzehn mit den Kostbarkeiten des Harems beladene Dromedare schlugen die Strasse von Tabs ein. Ebu Saaid sandte den Emir Toghai mit zweitausend Reitern zur Verfolgung Tschoban's; als er sah, dass derselbe den Weg der Wüste genommen, und dass es unmöglich, ihn zu erreichen, kehrte er mit den Gemahlinnen Tschoban's zu Ebu Saaid zurück, welcher dieselben gnädig aufnahm, die beiden Emire Okrundsch und Eisenkotlogh, die sich auch gestellt, ihrer Emirschaft entsetzte, nach einiger Zeit aber ihnen ihre Tomane wieder zurückgab. Tschoban war mit seinem älteren Sohne *Dschilaw*, den ihm die erste Frau *Dolandai*, die Schwester Ebu Saaid's, geboren, glücklich nach Chuarasm gelangt, wo er aber den Plan, sich nach Turkistan zu retten, aufgab, und sich in die Arme Ghajasseddin's

von Herat zu werfen, beschloss. Vergebens warnten ihn seine Emire wider den verrätherischen Geist des Fürsten der Familie *Kjert*, von deren Verrätherei vormals *Neurus*, und noch jüngst *Danischmend* das Opfer geworden; dennoch gieng Tschoban in die Höhle des Löwen, aus der keine Fussstapfen Rückkehrender führten. Ghajasseddin erhielt den Befehl der Hinrichtung Tschoban's und seines Sohnes, und kündete diesen dem Flüchtling. Tschoban trennte sich weinend von seinem Sohne Dschilaw und erbat sich nur drei Dinge, als Vollziehung seines letzten Willens: die Schonung seines Sohnes Dschilaw, die Bestattung seines Leichnams nach Medina, und drittens, dass nicht sein Kopf auf den Zinnen aufgesteckt, sondern bloss sein Finger, an welchem er einen Uebernagel hatte, zum Beweise seines Todes dem Sultan gesendet werden möge. Ghajasseddin versprach es, und liess nach der Hinrichtung Tschoban's nur noch dem Emir *Dulendai*, der sich einmal in einem hitzigen Wortwechsel zu Nischabur geäussert: Ghajasseddin taue besser zum Schmied als zum Herrscher, auf einem Ambos den Kopf mit dem Schmiedhammer zerschmettern.

Moharrem
728
Nov. 1327

Ghajasseddin sandte den Finger mit dem Uebernagel als Zeichen der Hinrichtung Tschoban's in's Lager; er selbst begab sich mit Dschilaw, dem verschonten Sohne Tschoban's, dahin, als er auf dem Wege vernahm, dass Ebu Saaid die schöne Frau Bagdad, die Tochter Tschoban's, in die er so sterblich verliebt, ihrem Gemahle, dem Scheich Hasan, dem Dschelairen, mit Gewalt weggenommen. Diese Nachricht war eine geistverwirrende für Ghajasseddin, welchem Ebu Saaid zur Belohnung der genauen Vollstreckung seiner Befehle die Hand der Prinzessin Kordodschin versprochen hatte. Er schwankte nun, ob er, mit Rücksicht auf den Einfluss, mit welchem die Tochter Emir Tschoban's als Gemahlin und Geliebte den Sultan beherrschen müsse, das Leben ihres Bruders Dschilaw schonen, oder durch genaue Vollstreckung des Todesbefehls auch den Sohn dem Vater nachsenden solle; der letzte Entschluss überwog; er sandte noch auf dem Wege einen

Bestattung
Emir
Tschoban's.

Boten nach Herat, um dort Dschilaw ¹⁾, den Sohn Tschoban's, einen Jüngling von ausserordentlicher Schönheit, hinzurichten ²⁾. Er berechnete vermuthlich, dass, da die Leidenschaft Ebu Saaid's für die schöne Bagdad ihn nicht bewogen, das Leben des Vaters zu schonen, er wohl eben so wenig ihr zu Gefallen das Leben des Bruders werde schonen wollen, und die Berechnung war eine streng richtige im Geiste der Tyrannei, welche die Wallungen verliebten Blutes der Vergiessung des durch die Herrschsucht geforderten (wenn auch das der nächsten Verwandten der Geliebten) unterordnet. Er wartete dem Sultan zu Karabagh auf, hatte sich aber doch verrechnet, indem der Einfluss der schönen Bagdad die ehrgeizigen Pläne des Mörders ihres Vaters und Bruders auf die Hand der Prinzessin Kordodschin scheitern machte. Ihre Hochzeit war unmittelbar vor der Ankunft des Fingers mit dem Uebernagel ihres Vaters, mit grosser Pracht gefeiert worden, und sie hatte von Ebu Saaid den Titel *Chodawenhjar*, d. i. der Herrscherin, erhalten. Melik Ghajasseddin wurde am Hofe bis zur Ankunft der Särge Tschoban's und des Sohnes Dschilaw zurückbehalten; als dieselben angekommen, wurde die Todtenwaschung erneuet und das Leichengebet verrichtet, und der Sultan gab vierzigtausend Goldstücke zur ehrenvollen Bestattung nach Medina. Die Särge giengen in Begleitung der Pilgerkarawane nach Mekka, wo dieselben um die Kaaba und nach dem Berge Aarafat getragen wurden, so dass die Todten alle Wallfahrtpflichten durchmachten. Die Pilger beteten für sie und fluchten ihren Mördern. Von Mekka gieng der Zug nach Medina, wo die Imame und Seide abermals über den Sarg beteten. Emir Tschoban hatte zu Medina, gegenüber der Moschee des Propheten, ein Speisehaus für Arme gestiftet und eine Wasserleitung gebaut, um Mekka mit Wasser zu versehen. Sein und seines Sohnes Sarg wurden an der Grabstätte

¹⁾ Im Schedschretol- etrak S. 306 in Youlad verstümmelt.

²⁾ Wassaf, Mirchuand, Schedschretol- etrak S. 306.

Bekü, neben dem Grabe des Chalifen Osman und des Imams Hasan bestattet. Tschoban hatte neun Söhne¹⁾, von denen zwei, Demeschk Chodscha und Dschilaw, bereits als Opfer Ebu Saaid's gefallen, sieben noch am Leben waren; der älteste, Husein, hatte drei Söhne²⁾; mit dem ältesten, *Tasch*, floh er nach Kipdschak, wo er von Kotloghtimur, dem Statthalter Usbeg's in Chuaresm, ehrenvoll empfangen ward und sich in dem Feldzuge wider die Tscherkessen auszeichnete; an seinen Wunden starb sein Sohn Tasch natürlichen Todes; seine beiden anderen Söhne starben gewaltsamen Todes; *Hadschibeg* von seinem Vetter, dem kleinen Hasan, vergiftet, *Kodsch Husein* von Suleiman Chan erschlagen. Demeschk Chodscha hinterliess vier Töchter, deren älteste *Dilschad Chatun* ebenfalls die Gemahlin Ebu Saaid's, so dass er zugleich die Tochter und Nichte Tschoban's zur Frau hatte. Nach seinem Tode ward sie die Frau des grossen Scheichs Hasan, welcher früher mit ihrer Tante Bagdad vermählt gewesen, bis ihm dieselbe die Leidenschaft Ebu Saaid's entrissen. Sie war die Mutter Sultans Owei's, des Gründers der zweiten Dynastie der Ilchane³⁾; die merkwürdigsten Schicksale hatte Timurtasch, der zweite Sohn Tschoban's, mit seinen vier Söhnen⁴⁾.

Timurtasch, der Statthalter Kleinasien's, welcher sich schon einmal wider Ebu Saaid empört hatte, war, wie oben erzählt worden, vom Vater zur Pflicht zurückgeführt, vom Sultan wieder in seiner Statthalterschaft bestätigt worden.

1) 1) *Husein*; 2) *Timurtasch*; 3) *Mahmud*; 4) *Demeschk Chodscha*; 5) *Dschilaw*, aus Dolendai, der ersten Schwester Ebu Saaid's; 6) *Scheburgan Schire*, aus Satiheg, der zweiten Schwester Ebu Saaid's; 7) *Sibu Guschde*; 8) *Jaghü Besti*; 9) *Newrus*.
 2) 1) *Tasch*; 2) *Hadschibeg*; 3) *Kodsch Husein*. 3) Die drei anderen Schwestern *Dilschad's* waren: 1) *Sultanbacht*, erst die Gemahlin Ilkan's, des Sohnes Scheich Hasan's (der ihre Schwester zur Frau hatte), dann Mesudschah's Indschu; 2) *Dendi Schah*, Gemahlin Scheich Ali Kudschi's; 3) *Aalemschah*. 4) *Hasan* der kleine; 2) *Eschref*; 3) *Uschtur*; 4) *Melik Missr*.

3. *Scheww.* Kurz vor der Hinrichtung seines Bruders Demeschk Chodscha, war er auf einem Feldzuge wider Karaman beschäftigt die Gränzen seiner Statthalterschaft bis ans mittländische Meer auszudehnen. Er befand sich zu *Egerdür*, sein General *Eritai* belagerte mit fünftausend Mann *Karahissar*; als dieser durch einen Eilboten die Hinrichtung Demeschk Chodscha's erfahren, eilte er, sich mit Timurtasch zu vereinigen, der damals vor *Bulghurlu*; er eilte nach *Egerdür* zurück, und entliess sein Heer bis auf tausend Mann, mit denen er zu Cäsarea ankam. Fünf Tage lang wartete er hier mit der grössten Ungeduld auf Nachrichten aus Persien und begab sich dann nach Siwas. Zu *Nigdur*, einem sieben Parasangen von Siwas entlegenen Dorfe, erhielt er die Nachricht von seines Vaters Flucht. Höchst betroffen kehrte er nach Cäsarea zurück, und als die Nachricht von des Vaters Hinrichtung eingetroffen, berieth er sich mit seinen Emiren über den zu ergreifenden Entschluss; mehrere riethen ihm zur Unterwürfigkeit, aber er verwarf diesen Rath und beschloss, sich in die Arme des Sultans von Aegypten zu werfen, darauf zählend, dort sichere Freistätte zu finden, wie so oft ägyptische Emire am persischen Hofe. Ebu Saaid und Nassir, der Sultan Aegyptens, waren im Frieden; im dritten Jahre nach der Thronbesteigung Ebu Saaid's waren Medschdeddin Ismail Selami von Seiten des Ilchans, seines Emirs Tschoban und seines Weirs Alischah mit Geschenken von Sklaven und Sklavinnen, im Werthe von fünfzig Tomanen, nach Aegypten gegangen¹⁾; auch Timurtasch, der Sohn Tschoban's, hatte zwei Jahre später Gesandte geschickt²⁾; bald darauf aber Cilicien bis nach Sis und Ajas verheert³⁾. Nachdem Ajas wieder von den Aegyptern zurückerobert, gieng Atamisch als der Gesandte Nassir's an Ebu Saaid, den Frieden wieder herzustellen⁴⁾. Trotz dieser friedlichen Verhältnisse war Nassir auf Ebu Saaid wegen den ägyptischen Flüchtlingen

¹⁾ Abulfedae annales V. p. 346. ²⁾ Ebenda S. 347. ³⁾ Ebenda S. 349. ⁴⁾ Ebenda S. 350 und seine Rückkehr S. 365.

gewährten Schutzes ungehalten. Der Emir Hosameddin Mohenna, der nach seines Vaters Isa Tod vom Sultane Kilawin mit der Emirschaft der Beduinen Syriens bekleidet worden, hatte sich, seitdem er den Rebellen Kara Sonkar unterstützt hatte, nicht getraut, am Hofe des Sultans zu erscheinen¹⁾, und Nassir hatte desshalb die Stelle dem *Schudschaaeddin*, Bruder Hosameddin's, verliehen. Hosameddin begab sich an den Hof Oldschaitu's, der ihn mit Auszeichnung empfing; später wurde er vom Sultan wieder in der Emirschaft der Wüste bestätigt, verlor dieselbe aber bald wieder und erschien abermal als Flüchtling am Hofe Ebu Saa'id's; an demselben befand sich auch der Emir Kara Sonkar, wider welchen Sultan Nassir dreissig Assassinen, Handlanger des Mordes, die dem Herrn von Massiat gehorchten, abfertigte. Der Anschlag misslang, aber der ganze Hof Ebu Saa'id's war aufgelärmt, weil sich das Gerücht verbreitete, ihre Dolche seien nicht nur für die Brust Kara Sonkar's, sondern auch für die Ebu Saa'id's, Tschoban's und anderer Emire geschliffen; eilf Tage lang traute sich Ebu Saa'id nicht, den Palast zu verlassen. Der Emir Tschoban stellte darüber den ägyptischen Residenten zur Rede, drohte ihm mit dem Tode und setzte ihn in Haft, aus welcher er nur durch den Wesir Alischah befreit ward. Ein neuer Mordversuch der Assassinen auf den Statthalter von Bagdad, hatte den Emir Tschoban bewogen, einen Vertrag abzuschliessen, wodurch sich der Sultan verband, keine Assassinen mehr zu senden und auf der Auslieferung des Emirs Kara Sonkar und Anderer, die am Hofe Ebu Saa'id's Schutz gefunden, nicht zu bestehen. Der Geist dieses vom Vater abgeschlossenen Vertrags ermuthigte nun den Sohn zum Entschlusse, sich unter den Schutz des Sultans zu begeben. Er forderte denselben durch eine Botschaft, und erhielt die schmeichelhafteste Versicherung, nicht nur gewährten Schutzes, sondern sogar eines Antheils an der Regierung. Timurtasch liess den Emir

¹⁾ D'Ohsson IV. nach Nuweiri, und dieser nach *Bersali*.

6. Ssafer
728
22. Dec. 1328

Irschad als seinen Stellvertreter zurück und machte sich, im Gefolge von tausend¹⁾ schönen bewaffneten Jünglingen auf den Weg. In sieben Tagen hatte er Larenda, die Hauptstadt Karaman's, erreicht; als er zu Behesne, der ersten syrischen Gränzstadt angelangt, wurden Tauben nach Kairo abgefertigt, die Kunde seiner Ankunft dem Sultan zu bringen; er erhielt eine Anweisung von täglichen fünfzehnhundert Dukaten für seine Bedürfnisse. Der Statthalter von Haleb gieng ihm eine Stunde weit entgegen, und gab ihm zwanzig Postpferde, weil der Sultan so ungeduldig, ihn zu sehen; der Statthalter von Damaskus kam ihm dessgleichen entgegen, und umarmte ihn zu Pferd. Zu Ghasa, an der Gränze Aegyptens, empfing ihn der Mundschenk des Sultans mit einem Mihmandar, der ihn bis nach Kairo und Dschise begleitete, wo Sultan Nassir sich befand²⁾.

Ende von
Timurtasch;
grosstes Blut-
vergiessen.

Timurtasch küsste dreimal die Erde vor dem Throne des Sultans, der ihn gnädig empfing, ihn ganz in Goldstoffs kleiden liess, und mit fünf arabischen Pferden beschenkte, deren Sattel und Zeug schwer von Silber und Gold. Timurtasch wurde im Palaste Tschairli, im Schlosse Kairo's, einquartiert. Drei Tage nach seiner Ankunft brachte er seine Geschenke dem Sultan dar: hundert Reitpferde, achtzig Dromedare, fünf Mamluken, fünf Bündel prächtiger Kleider, worunter eines von Atlas mit Juwelen gestickt; der Sultan wollte nur das Kleid und die sieben Dromedare annehmen. Einige Tage hernach musterte der Sultan das Gefolge von Timurtasch und gab auf dessen Fürbitte neunzig seiner Leute die Erlaubniss, in's Vaterland zurückzukehren; der Sultan übertrug ihm den Befehl eines Corps von Mamluken. Die Familie von Timurtasch war in einem der festen Schlösser Karaman's zurückgeblieben; der Sultan schrieb an den Herrn von Karaman, seinen Vasallen, das Harem von Timurtasch auszuliefern. Der

¹⁾ Mirchuand; bei d'Ohsson IV. 689, siebenhundert. ²⁾ Mirchuand und d'Ohsson IV. 690, nach dem Fortsetzer Reschideddin's und Makrisi, und Abulfeda V. p. 379.

Herr von Karaman antwortete, dass sich die Familie weigere, und commentirte, dass diese Weigerung sich auf heimlich gesandtes Wort von Timurtasch gründe, der ein Blutvergiesser und Unruhestifter sei. Diese Einstreuungen verdächtigten den Timurtasch dem Sultan. Einen Monat nach der Ankunft des Sohnes Tschoban's kamen drei Gesandte Ebu Saa'id's¹⁾, welche dem Sultan die Hinrichtung des Vaters und die Gründe, die ihn dazu bewogen, mittheilte. Der Sultan wies die Gesandten an Timurtasch, der sie aber nicht empfangen wollte. Der Sultan Aegyptens hatte alsbald nach der Ankunft von Timurtasch in einem freundschaftlichen Schreiben dem Sultan Iran's davon Kunde und an die Hand gegeben, dass es dem Interesse Ebu Saa'id's zuträglich sei, dass sich Timurtasch an einem für Ebu Saa'id wohlgesinnten Hofe befinde. Ebu Saa'id schickte abermals den Emir *Abadschi* als Gesandten nach Aegypten, um die Auslieferung von Timurtasch zu begehren; zwei ägyptische Gesandte hingegen erschienen mit Geschenken zu Ardebil, um den freien Abzug der Familie des Timurtasch zu erwirken, aber ein verlarvter Sendling überbrachte dem Ebu Saa'id ein vertrautes Schreiben, worin Nassir mit den grösssten Freundschaftsversicherungen dem Ebu Saa'id eröffnete, dass die Gesandtschaft nur zum Schein, dass er bereit sei, der Freundschaft alle Opfer zu bringen, und das Schicksal des Timurtasch in dessen Hände lege. Ebu Saa'id antwortete in verbindlichen Ausdrücken, dass sein Gesandter *Abadschi* beauftragt sei, die Auslieferung von Timurtasch zu begehren. Nassir liess ihn vor sich fordern und sagte ihm: »Du hast Uns gebeten, deine Familie kommen zu lassen, und heimlich denselben zu kommen verboten«. Timurtasch schwieg und wurde verhaftet. Nassir schwankte zwischen dem Entschlusse, den Timurtasch auszuliefern oder ihn zu tödten; er fürchtete, dass er im ersten Falle durch den Kredit seiner Schwester Bagdad und des Wesirs

¹⁾ Der Kurde Scheich *Areschbuka*, *Abadschi*, bei Abulfeda *Ajadschi* und *Anadschi*, und *Bordscha*. Abulfeda V. 375.

25. *Schaaban*5. *Juli*4. *Scheww.*
72811. *August*7. *Silkide*13. *Sept.*

Ghajasseddin, der sein Freund, würde zu Einfluss gelangen, und sich dann rächen könne. Er liess den Abadschi rufen und stellte ihm vor, dass, weil die Wege von Kurden unsicher, er den Timurtasch nicht mit sich nehmen könne, dass er ihn aber tödten wolle, was im Interesse beider Sultane sei, um allen Keim der Unruhe zu ersticken. Timurtasch wurde getödtet, sein mit Stroh ausgestopfter Kopf, mit einem Schreiben Sultan Nassir's begleitet, ward von Abadschi zu Audschan dargebracht ¹⁾ und Abadschi kehrte über Hama zurück ²⁾. Als einen Gegendienst hatte Sultan Nassir die schon früher verlangte Auslieferung Kara Sonkor's begehrt, aber Ebu Saaid dieselbe, auf die Vorstellung seiner Rätthe, verweigert. Kara Sonkor war zu Meragha vierzehn Tage vor der Ankunft des Kopfes von Timurtasch gestorben. Das freundschaftliche Verhältniss zwischen Aegypten und Persien blieb dasselbe während der ganzen Regierung Ebu Saaid's. Die Botschaften Nassir's durchzogen Persien mit fliegenden Fahnen und klingendem Spiel ³⁾. Einige Monate nach der Rückkehr Abadschi's kam als Botschafter des Ilchan's einer der Grossen seines Hofes, Timurbuka, um die Hand einer Prinzessin, Tochter des Sultans, zu werben, und mit grossen Summen Geldes, um das Gastmahl der Vermählung zu bestreiten, so gewiss war er des Erfolgs seiner Sendung; aber der Sultan fertigte ihn mit der ausweichenden Antwort ab, dass seine Töchter noch nicht heirathsfähig; mit dieser Antwort gieng der Botschafter, der über Rahba gekommen war, über Hama zurück; der damalige Herrscher dieser Stadt, der grosse Geschichtschreiber und Geographe Abulfeda, beschliesst mit der Rückkehr dieses Botschafters und dem Tode Alaeddin's, des Richters von Damaskus, seine Geschichte ⁴⁾. Die Söhne Tschoban's: Timurtasch, Emir Hasan (welcher in Kipdschak an seinen Wunden gestorben) und Mahmud, der Statthalter von Georgien, und Bagdad Chatun waren

¹⁾ Bei Abulfeda V. S. 380. ²⁾ Ebenda. ³⁾ D'Ohsson IV. 699, nach Tagriberdi. ⁴⁾ Abulfeda V. 385.

von derselben Mutter; der letzte wurde durch die wider ihn gesandten Truppen eingebracht und zu Tebris hingerichtet. So wurde die Vermählung Bagdad Chatun's, welche die leidenschaftliche Liebe Ebu Saaid's ihrem ersten Gemahle entrissen hatte, mit dem Blute ihres Vaters und vier ihrer Brüder, zwei Stiefbrüder (Demeschk und Dschilaw), zwei wirklicher (Timurtasch und Mahmud) besiegelt. Mahmud hatte, wie sein Bruder Timurtasch, vier Söhne¹⁾, von welchen zwei von ihrem Vetter, dem Vergifter des anderen Veters (Hadschibeg's, des Sohnes Hussein's), nämlich vom kleinen Hasan, dem Sohne Demeschk Chodscha's, vergiftet, zwei vom Emir Ilkan, dem Sohne des grossen Hasan (des ersten Gemahls der Frau Bagdad), getödtet worden. Fünf Glieder der Familie Tschoban hatten unter dem Schwerte des verschwägerten Sultans geblutet, fünf andere waren dem Gifte des Veters und dem Dolche des ersten Gemahls der Tante erlegen, mit Hintansetzung aller Bande des Bluts, um ein grosses Vergiessen desselben.

Ghajasseddin Kjert, der Herr von Herat, der erbliche Gränzhüter von Chorasan, befand sich noch am Hofe Ebu Saaid's, als er die Nachricht erhielt, dass *Narin Toghai*, der Enkel Keitbuka's, des in der syrischen Schlacht gefangenen, und dann vom Sultan Aegyptens hingerichteten Feldherrn, der Statthalter von Chorasan, seinen dortigen Besitz gefährde. Um die Streitigkeiten zwischen den beiden zu schlichten, sandte Ebu Saaid ein Heer nach Chorasan, an dessen Spitze sein mütterlicher Oheim, Ali Padischah, nebst den Begen Taschtimur und Mohammedbeg. Zu Sultania machten sie Halt, weil Narintoghai gedroht, sie, wenn sie kämen, aus Chorasan zu verjagen; statt, laut den wiederholten Befehlen Ebu Saaid's, den Marsch gegen Chorasan fortzusetzen, wandte sich Ali Padischah unversehens mit seinem Heere nach Audschan, wo damals der Hof. Vergebens sandte Ebu Saaid seinem Oheim und

*Hinrichtung
von Narin-
toghai und
einem an-
dern Timur-
tasch.*

*29. Redscheb
728
10. Jun. 1328*

¹⁾ 1) *Pir Husein*; 2) *Schirun*; 3) *Tschamaghan*; 4) *Duachan*.

Hadschi Chatun, Ebu Saaïd's Mutter, ihrem Bruder Boten entgegen, umzukehren; er bestand auf der Fortsetzung des Marsches gegen Audschan, und die Scenen der Empörung der Bege wider Tschoban würden sich erneuet haben, wenn nicht mehrere der Bege das Heer Ali Padischah's verlassen, zu ihrer Pflicht zurückkehrend, in's Hoflager übergegangen wären. Auf die Fürbitte der Mutter begnadigte Ebu Saaïd den Oheim in so weit, dass er ihm in seinen Jurt zurückzukehren erlaubte, und seinen Zorn wider Taschtimur, welcher älter und reiferen Urtheils als Ali Padischah, wandte der edle Wesir Ghajasseddin ab, der, selbst seinen Feinden nur wohlzuthun gewohnt, für Taschtimur des Sultans Verzeihung erbat, wiewohl er der Hauptgegenstand des Hasses der Verschworenen; er wurde nebst anderen Emiren verbannt. Als er nach Ebher kam, begegnete er dem Narintoghai, der ohne Erlaubniss in's Hoflager gieng. Emir Toghai, ursprünglich ein Schützling Emir Tschoban's, dann die Triebfeder der Hinrichtung Demeschk Chodscha's, buhlte um die durch den Tod Tschoban's erledigte erste Stelle des Reichs, nämlich des *Emirol-umera*, des Fürsten der Fürsten. Von Ghajasseddin Kjert wegen der Beeinträchtigung von Herat bei Ebu Saaïd verklagt, hatte er nichts desto weniger den Sohn Ghajasseddin Kjert's, den Prinzen Schemseddin, mit Waffen überzogen und sich einigemal mit ihm geschlagen; um diess wider ihn brauende Ungewitter abzuwenden, war er nun selbst auf dem Wege nach dem Hoflager. Mit Taschtimur, den er auf dem Wege traf, verband er sich zu einem Complotte, in welches auch Ali Padischah wieder eingieng, dessen Zweck kein minderer, als die ihnen abgeneigten Bege aus dem Wege zu räumen und sich der Regierung zu bemächtigen. Zu Sultania angelangt, konnte Narin die begehrte Audienz nicht erhalten; ausserdem, dass der Sultan seine Heftigkeit scheute, war ihm, als der Hauptursache des Mordes ihres Bruders, die Frau Bagdad abhold. Narintoghai, der Alles auf die Rechnung des Wesirs Ghajasseddin schrieb, wollte diesen mit eigener Hand erdolchen. Ahmed, der Bruder

des Wesirs, warnte diesen noch zeitig genug wider den Besuch Narintoghai's, der mit einem Haufen gewaffneten Gefolges gekommen, und Ghajasseddin liess den Narin nur allein vor. Dieser heuchelte nun Reue und bat, Ghajasseddin möge ihn mit dem Sultan aussöhnen. Der Wesir verfügte sich wirklich zu Ebu Saaid, der indessen durch Turt, einen der Mitverschworenen Narintoghai's, von dessen Plänen unterrichtet ward. Narin ergriff die Flucht, aber in der Nähe von *Rei* eingeholt, wurde er nach Sultania gebracht, dessgleichen sein Mitverschworener Taschtimur, und beide fielen am Tage des Opferfestes ein Opfer dem Richtschwert. Ihre Köpfe wurden auf den Zinnen der Mauern Sultania's, an die Stelle des Kopfes Demeschk Chodscha's und des, ein Jahr früher von Aegypten eingesandten Kopfes des anderen Timurtasch, des Sohnes Tschoban's, aufgesteckt; ihre Häuser wurden geplündert, ihre Güter eingezogen. Ali Padischah wurde, auf die Fürbitte seiner Schwester Hadschi Chatun, der Mutter Ebu Saaid's, begnadigt. Scheich Ali, Sohn Alikuschdschi's, wurde zum Statthalter Chorasans ernannt, und demselben der Chodscha Alaeddin Mohammed beigegeben; ihre Verhaltensbefehle empfahlen ihnen die grösste Schonung, um den durch die Unruhen Tschoban's und Narintoghai's verheerten Ländern aufzuhelfen. Da Ghajasseddin Kjert zu Herat gestorben, wurde die Herrschaft seinem Sohne Schemseddin bestätigt, der schön, gebildet, tapfer, aber dem Weine so ergeben, dass er während der zehn Monate seiner Herrschaft kaum zehn Tage nüchtern. Nach ihm sass sein Bruder *Hafis*, von einigen Grossen bevormundet, auf dem Polster der Herrschaft, die ihn nach zwei Jahren tödteten und das Kind Moiseddin Husein an dessen Stelle setzten. Ebu Saaid bestätigte auf den Namen desselben die Herrschaft Herat's, welche er in der Folge den Händen der ihn gängelnden Emire, als selbstständiger Herrscher, entnahm.

Der Kredit und Einfluss der Frau Bagdad, welche das Meiste zur Hinrichtung Narintoghai's und Timurtasch's, der Mörder ihres Bruders Demeschk Chodscha, beigetragen,

1. Silbidsche
729

5. Oct. 1329

1330

1332

*Ebu Saaid's
Tod u. Ver-
hältniss mit
dem Papste.*

erlitt eine Zeit lang gewaltigen Abbruch durch die dem Sultan beigebrachte Nachricht, dass sie mit Emir Hasan, ihrem vorigen Gemahle, heimlichen Briefwechsel unterhalte. Die Anklage zeigte sich in der Folge als eine Verläumdung und Ebu Saaïd schenkte ihr wieder sein Vertrauen, aber seine leidenschaftliche Liebe war verrauht, und von ihr auf ihre schöne Nichte *Dilschad Chatun*, die Tochter Demeschk Chodscha's, übertragen, welche den Rang über alle andere Frauen, und folglich auch über ihre Tante erhielt. Die Statthalterschaft von Fars, welche seit Langem Mahmudschah Indschu, ein Schutzgenosse Emir Tschoban's, verwaltet hatte, wurde dem Emir Musafir Inak verliehen. Jener verband sich wider diesen mit mehreren Emiren¹⁾, um sich der Person des Nachfolgers am Hofe selbst zu bemächtigen. Er rettete sich über die Dächer der Stadt bis in des Sultans Palast, welcher bald von einem Pfeilregen der Verfolger bedeckt ward. Ebu Saaïd sandte wider diese Vermessenen den Emir Sijurgan, den Sohn Tschoban's, und Chodscha Lulu, welche die Empörer zurücktrieben; sie wurden verhaftet und zum Tode verurtheilt, und nur durch die Fürbitte des Wesirs Ghajasseddin mit dem Leben begnadigt; *Eisenkotlogh* in Chorasán, *Sultanschah*, der Sohn des Nikrus, im Schlosse Sirdschan, *Mohammed Pilten* zu Bum, *Mohammed Kuschdschi* im Schlosse Naser, *Mahmudschah Indschu* im Schlosse Issfahan's, Thaberek, eingesperrt, *Mesudschah*, der Sohn Mahmud's, nach Kleinasien gesandt; sie blieben Alle, den Letzten ausgenommen, welchem zurückzukehren erlaubt ward, bis auf den bald hierauf erfolgten Tod Ebu Saaïd's, eingesperrt. Im Jahre vor demselben war *Busan Chan*, das Oberhaupt des Stammes Dschagatai, gestorben, und an seine Stelle Ghasan, der Sohn Jesaur's, auf den Polster der Herrschaft erhöht worden²⁾; zugleich bedrohte Usbeg,

¹⁾ Mahmud Eisenkotlogh; Sultanschah, Sohn des Nikrus; Mohammedbeg; Mohammed Pilten; Mohammed Kuschdschi; d'Ohsson IV. 716, Mirchuand. ²⁾ Mirchuand; Ghasan fehlt in der Herrscherliste Dschagatai's bei d'Ohsson.

der Herrscher von Kipdschak, die Gränze von Derbend; Ebu Saaïd rüstete sich, demselben ein Heer entgegen zu führen, als er nach vierzehntägiger Krankheit zu Karabagh nicht ohne Verdacht von Vergiftung starb¹⁾. Wenn persische Quellen die Vergiftung Ebu Saaïd's durch Bagdad Chatun nur vermuthen lassen, so spricht sich der grosse Reisende Ibn Batuta darüber unumwunden aus; er erzählt, dass, nachdem Ebu Saaïd's rasende Leidenschaft für Bagdad Chatun erloschen, und er seine Liebe der schönen *Dilschad*²⁾ Chatun zugewendet, jene aus Rache und Eifersucht den Gemahl, Mörder ihres Vaters und Bruders, mittelst des Handtuches, womit er sich nach dem Beischlafe reinigte, vergiftet habe. Der Grieche Lulu tödtete die Vergifterin mit einer Keule, ihre Scham mit einem Ende des Teppichs bedeckend. Ebu Saaïd war ein schwacher Fürst, welcher der Spielball der Emire seines Hofes; erst unter der allmächtigen Vormundschaft Emir Tschoban's, welcher auch seinen Vater erzogen, dann zwischen ihm und dem Emir Irindschin, welcher mit seiner Schwiegermutter vermählt ward, schwankend, dann Urheber des blutigen Ruins der mächtigsten Familie Tschoban, trotz seiner leidenschaftlichen Liebe für die ihrem ersten Gemahle wider des Vaters Willen entrissene Bagdad Chatun, und dann in ihre Nichte Dilschad eben so unsinnig verliebt, ein Spielball der Leidenschaften seiner Emire und seiner eigenen. Von löblichen Einrichtungen seiner Regierung sind kaum ein Paar zu erwähnen. Als im vierten Jahre seiner Regierung zu Sultania Hagel fiel, dessen Körner achtzehn Drachmen wogen, und die Gesetzgelehrten darin eine Strafe des Himmels sahen, liess Ebu Saaïd die Weinhäuser schliessen, die Weingefässe am Fusse des Schlosses alle ausgiessen und dann im Graben verbrennen; dann hob er eine auf das Korn gelegte Abgabe auf³⁾; dergleichen stellte er drei Jahre vor seinem Tode,

13. *Rebiul-*
achir 736
30 Nov. 1336

¹⁾ Mirchuand. ²⁾ Der Uebersetzer Batuta's (S. 283) verstümmelt *Dilschad* gar in Badlaxad, weil er die Partikel *bi* für einen Bestandtheil des eigenen Namens ansah. ³⁾ D'Ollsson IV. 720.

bei der Regulirung der Statthalterschaft Chorasans, die dort neu eingeführten Steuern ab ¹⁾. Ein gebildeter Herr, liebte und ermuthigte er die Dichtkunst, dichtete selbst Ghaselen und schrieb eine schöne Hand, die er seinem Erzieher, dem Chodscha Abdallah Sirawi, verdankte ²⁾. Seine Verbindung mit europäischen Fürsten beschränket sich auf das ihm vom Papste Joannes XXII. ³⁾ durch Botschaft zugefertigte Schreiben, um sich des armenischen Königs Leo anzunehmen, dessen Länder ein von Timurtasch, dem Sohne Tschoban's befehligtes Heer geplündert und verheeret hatte. Der Dominikaner Francesco di Perugia wurde durch eine aus Avignon datirte Bulle ⁴⁾ als Erzbischof zu Sultania ernannt, und als er fünf Jahre hernach seinem Bisthume entsagte, folgte ihm Wilhelm von Ada darin nach; auch an Emir Tschoban, den Fürsten der Fürsten ⁵⁾, hatte Papst Joannes XXII. geschrieben, um demselben für die gute Behandlung der Christen zu danken und dieselben seinem ferneren Schutze zu empfehlen; aber seitdem die mongolischen Herrscher Moslimen geworden, waren die Christen in Persien wieder in das Nichts versunken, aus welchem sie der Einfluss der christlichen Gemahlinnen Hulagu's, Abaka's und Arghun's gezogen hatte.

*X Arpakaun und sein Ne-
buhler um
den Thron;
XI Musa.*

Ebu Saaid war ohne männliche Erben gestorben, und wiewohl bei seinem Tode die Frau *Dilschad* guter Hoff-
nung, so kamen die Frauen und Töchter, die Eidame
(Gurgan) und Majoratsherrn (Akajan), die Seitenverwandten
(Nujan) des Hauses Tschengischan's und die Emire doch
überein, den *Arpakaun*, einen Ururenkel Arikbuka's, des
Sohnes Tuli's (des Bruders Hulagu's und Kubilai's) auf den
Thron zu setzen ⁶⁾, welchen Ebu Saaid selbst bei seinem Le-

¹⁾ Mirchuand. ²⁾ Schedschretol- etrak S. 302. ³⁾ Odor. Raynal V. p. 198 199, d'Ohsson IV. 663. ⁴⁾ Vom 1. Mai 1318. ⁵⁾ Zohan Begelai (Beglerbeg) Raynal. V. d'Ohsson IV. 684. ⁶⁾ *Arpakaun*, Sohn Susu's, des Sohnes Sinkjan's, des Sohnes Melik Timurs, des Sohnes Arikbuka's, des Sohnes Tuli's.

ben als den zur Nachfolge Würdigsten erklärt hatte. Am Tage der Thronbesteigung redete er die versammelten Grossen des Reichs an: »Ich bedarf nicht, wie andere Padischeha, Pracht und Luxus, statt goldenen Gürtels dient mir wollener, und statt juwelenbesetzter Krone eine Mütze aus Filz; vom Heere erwarte ich Folgsamkeit und verspreche demselben Milde«. In dem Freitagsgebete nahm er den Titel *Moiseddünja weddin*, d. i. der Beehrer der Welt und der Religion, an¹⁾. Bagdad Chatun, die seiner Erhebung nicht günstig, wurde bald darauf eines Briefwechsels mit Usbeg und der Vergiftung Ebu Saaid's verdächtig, im Bade erstickt; wiewohl die Beweise fehlen, so ist's doch nicht unwahrscheinlich, dass die, ihrem ersten Gemahle geraubte, dann von ihrem Räuber vernachlässigte Tochter Tschoban's, den Mörder ihres Vaters, ihrer Brüder und Vettern, mit Gift nachgesendet haben möge. Ihre Nichte Dilschad flüchtete schwanger zum Oheim Ebu Saaid's, Ali Padischah. Arpakaun suchte seine Herrschaft durch die Hand der Frau Satibeg, der Schwester Ebu Saaid's, der Wittwe Tschoban's, zu befestigen. Hadschi Chatun, die Mutter Ebu Saaid's, hatte bei der Chanswahl wider alle Mitglieder der Familie Tschoban protestirt, woraus sich vermuthen lässt, dass dieselbe, ein Hebel des Ruins dieses mächtigen Hauses, mit der Tochter und Nichte Tschoban's, den beiden Gemahlinnen Ebu Saaid's, nicht im besten Einvernehmen gestanden. Arpakaun begann seine Regierung mit glänzender Waffenthat wider das Heer Usbeg's, das er vom Rücken umzügelte, und dasselbe sich nach Derbend zurückziehen zwang. Bei seiner Rückkehr liess er den grossen Melik (Besitzverwalter) Scherefeddin Mahmudschah Indschu, den Crösus seiner Zeit, unter dem Vorwande, dass er einen Knaben aus der Familie Hulagu's heimlich zum Throne erziehe, hinrichten. Die Söhne Indschu's flohen von Tebris; Mesudschah begab sich nach

¹⁾ Alle diese Details, welche bei d'Ohsson fehlen, im *Mir-chuand*.

Kleinasien, Emir Scheich Hasan (der grosse), der erste Gemahl der Frau Bagdad, schloss sich an Emir Ali Padischah an. Prinz Tukel Kotlogh, aus dem Hause Ogotai's, welcher mit seinen zwei Söhnen sich vor seinen Feinden nach Persien geflüchtet, wurde unter dem Vorwande, dass er sich in die Regierungsgeschäfte mischen wolle, hingerichtet; so viel unschuldig vergossenes Blut fruchtete dem Vergiesser schlecht. Er wollte auch die von Ebu Saaid im Schlosse eingesperrten Emire *Eisenkotlogh*, *Sultanschah*, den Sohn des Nikrus, und *Mohammed Piltten*, die nach dem Tode Ebu Saaid's in Freiheit gesetzt, sich dem Dienste des neuen Herrn gestellt, hinrichten lassen, und ihr Leben ward nur durch die Fürbitte des Wesirs Ghajasseddin gerettet. Emir Ali Padischah, der mütterliche Oheim Ebu Saaid's, war ein Abkömmling Tingis Gurgan's, des Uiraten, welchen Kubilai als Feldherrn wider den empörten Bruder Arikbuka gesendet hatte. Die Feindschaft, welche zwischen den Ahnen Arpakaun's und Ali Padischah's geherrscht, hatte sich auf ihre Nachkommen vererbt; da Dilschad Chatun, die schwangere Wittwe Ebu Saaid's, zu Ali Padischah nach Diarbekr geflüchtet, um dort entbunden zu werden, so benützte Ali Padischah sein durch dieses Zutrauen vergrößertes Ansehen, um dem Arpakaun einen Nebenbuhler des Thrones entgegen zu setzen. Nachdem er sich mit den Emiren der Uirat, und denen der Araber berathen, wurde von ihm *Musa Chan*, der Urenkel Tarakai's¹⁾, des Sohnes Hulagu's, zum Ilchane Persiens ausgerufen.

XII Moham-
med und XIII
Toghai Ti-
mur, Kron-
präten-
denten.

7. Ramasan
736

30 Apr. 1336

Arpakaun zog mit dem Heere wider Ali Padischah aus. Ali Padischah unterhandelte um die erste Stelle des Reichs, die des *Emirol-umera*, für welche er seinen Schützling Musa aufgegeben hätte; da aber Arpakaun dieselbe verweigerte, kam es zu Karabagh, in der Nähe Meragha's zur Schlacht²⁾. Inmitten derselben giengen die

¹⁾ Musa B. Ali Chan B. Ali B. Baidu B. Tarakai B. Hulagu.

²⁾ Im Schedschretol-etrak S. 311 ist das Datum, der 17. Ramasan, statt der 7., angegeben, und das Schlachtfeld *Tschagatu* genannt.

Emire Eisenkotlogh und Sultanschah, welche dem Wesir Ghajasseddin heftig grollten, zum Feinde über. Arpakaun ergriff die Flucht. Der Wesir Ghajasseddin und sein Bruder Pilten wurden vor den Sieger geführt und beide hingerichtet. Der Pöbel stürmte zu Tebris das von Reschid-eddin, dem Vater Ghajasseddin's, angelegte Quartier *Reschidije*, und der gefundene Reichthum an gemünztem und ungemünztem Gold und Silber, an silbernen und goldenen Gefässen, und an herrlichen Büchern sättigte die Raublust. Arpa Chan, gefangen, wurde den Söhnen des von ihm hingerichteten Scherefeddin Mahmudschah Indschu zur Blutrache überlassen. Die Macht war nun in Ali Padischah's Händen, welcher den Titel der Herrschaft an Musa, den Urenkel Tarakai's, übertragen hatte; die Frau Dilschad Chatun ward von einer Prinzessin entbunden. Ali Padi-

6. Scheurw.

3. Dec.

¹⁾ Nach dem Schedschretol-etrak S. 315: Toghaitimur, der Sohn Suri's, des Sohnes Abukjan's, d. S. Tuli's, d. S. Dschudschi's, d. S. Kibad's (muss Kadschim's heissen), d. S. Jisuka Behadir's, welcher der Vater Tschengischan's; hier fehlt, zwischen Suri und Abukjan, *Baba Behadir*, der Grossvater Toghaitimur's. ²⁾ *Mohammed*, der Sohn Jul Kotlogh's, des Sohnes Kuschdschi's, d. S. Enbardschi's, d. S. Mengutimur's, d. S. Hulagu's.

14 Silhidsche
736
24. Juli 1338

Abkömmlinge Tuli's aus dessen Sohne Arikbuka, zwei Kronprätendenten, Abkömmlinge Tuli's aus dessen Sohne Hulagu, der eine vom Stamme der Uirat, der andere von dem der Dschelair, zwei der mächtigsten und ältesten Stämme der Mongolen, begünstigt und emporgehalten. Scheich Hasan liess den Emir Jesched als seinen Stellvertreter der Statthalterschaft in Kleinasien zurück und zog gegen Tebris, dem Ali Padischah den Vorschlag machend, sich über den Chan zu verständigen. Ali Padischah hätte sich zum Vergleiche bereit gefunden, aber seine Emire widersetzten sich und es wurde beschlossen, dass der Streit um den Thron in dem Gebiete Alatagh's entschieden werden solle¹⁾. Unmittelbar vor der Schlacht sandte Ali Padischah dem Scheich Hasan Wort: sie seien beide Musulmanen, und könnten ruhig dem Streite der Prinzen um den Thron zuschauen; Scheich Hasan nahm den Vorschlag an, sie sahen, jeder mit ein Paar tausend Uiraten, von zwei Anhöhen der Schlacht zu; diese entschied sich für Musa, aber als Ali Padischah eben beten wollte, um dem Himmel für den erfochtenen Sieg seines Schützlings zu danken, ward er von Scheich Hasan überfallen und erschlagen. Musa, der sich im Besitze des Sieges glaubte, flüchtete nach Bagdad; Hasan begleitete seinen Schützling Mohammed nach Tebris, und vermählte sich dort mit *Dilschad*, der Wittwe Ebu Saaid's, der ihm ihre Tante Bagdad geraubt. Er überhäufte die Nachkommen des Wesirs Ghajasseddin mit Gnaden, und theilte die Wesirschaft zwischen Mesud, dem Sohne Mahmudschah's Indschu, und Schemseddin Sekeria, dem Neffen des letzten Wesirs. Sultanschah, der Sohn des Nikrus, wurde, als ein Werkzeug des Mordes der Frau Bagdad, hingerichtet. Die Frau Satibeg, die Wittwe Tschoban's und Arpakaun's, sandte er mit ihrem Sohne Sijurgan nach Moghan. Scheich Hasan

¹⁾ Nach dem Schedschretol-etrak S. 316 am 6. Silhidsche 737, was um ein ganzes Jahr später und das Schlachtfeld in der Ebene von *Germrud*.

gedachte nun der Ruhe zu geniessen, aber die Unruhe kam diessmal, nach dem Worte des Propheten, wirklich aus Osten. Ali Dschafer, ein misvergnügter Offizier Scheich Hasan's war nach Chorasan gegangen, und hatte sich dort mit dem Statthalter Scheich Ali, dem Sohne Ali Kuschdschi's, wider Scheich Hasan und seinen Schützling Mohammedchan, verbündet. Sie ernannten Toghaitimur, einen Abkömmling Dschudschi Kasar's, des Bruders Tschengischan's, zum Chane; zu ihnen schlug sich der Kronprätendent Musa. In der nächst Meragha gelieferten Schlacht floh Toghaitimur; aber Musa hielt tapfer mit seinen Uiraten aus; zuletzt wurde er gefangen und vor Scheich Hasan geführt, welcher ihn hinrichten liess.

10Sithidsche
737

10. Juli 1337

Wider Scheich Hasan den grossen, den Dschelairen, stand nun der Sulduse Scheich Hasan der kleine, der Enkel Tschoban's, aus dessen Sohne Timurtasch, auf; er bediente sich eines spitzbärtigen Sklaven, Namens *Karadschar*, welcher einige Aehnlichkeit mit seinem verstorbenen Vater hatte, um das Gerücht zu beglaubigen, dass Timurtasch nicht vom Sultane Aegyptens hingerichtet, sich aus dem Gefängnisse gerettet und nach jahrelangen Irrsalen nach Rum gekommen sei; er gab ihm seine Mutter zur Gemahlin. Hasan der Dschelaire sandte, um sich Licht zu verschaffen, den Hadschi Hamsa, welcher ein Vertrauter von Timurtasch gewesen, an Hasan den Suldusen. Hadschi Hamsa, getäuscht oder gewonnen, bezeugte bei seiner Rückkehr, der wirkliche Timurtasch sei wieder da. Ein grosses Heer sammelte sich um den kleinen Hasan und seinen angeblichen Vater; er zog gegen Aserbeidschan, und der grosse Hasan ihm entgegen. In den Gefilden von Alatagh kam es zur Schlacht, in welcher *Pir Husein*, der Sohn Mahmud's, des Sohnes Tschoban's, welcher bisher in den Reihen des grossen Hasan gefochten, zum kleinen übergieng. Mohammed, der Kronprätendent, Schützling des grossen Hasan, focht auf das tapferste und fiel in der Blüthe der Jugend. Der Sieg war auf der Seite des kleinen Hasan; ein Theil seiner Truppen wandte sich nach

Der grosse
und kleine
Hasan. XIV
Satibeg;
Theilung des
Reichs.

20Sithidsche
738

9. Juli 1338

Tebris, ein anderer nach Sultania, und beide Städte wurden geplündert; der kleine Hasan war bald selbst das Opfer seines Betrugs gefallen, denn der Sklave Karadschar, welchen er für seinen Vater ausgab, fasste den Gedanken, die Herrschaft für sich zu erobern; er wollte den Timurtasch, dem er die angebliche Vaterschaft dankte, zusammenhauen, und dieser entrann dem Säbel des sich selbst gegebenen Vaters mit Mühe nach Georgien. Der grosse Hasan, der Ilkane, der Dschelaire, vertrieb den angeblichen Timurtasch und setzte sich zu Sultania fest; der kleine Hasan, der Tschobane, der Sulduse, rief nun die Frau *Satibeg*, die Wittve Tschoban's und Arpakaun's, als rechtmässige Herrscherin Irans aus. Der grosse Hasan zog dem kleinen entgegen, aber statt der Schlacht kam ein Vergleich zu Stande, welcher das Loos über das schöne Ehrenkleid der Herrschaft Iran's warf, das nun von allen Seiten zerissen und zerstückelt ward. *Satibeg* und ihr Anhang aus der Familie Tschoban's giengen nach *Arran*, Emir *Hadschi Toghai* behielt *Diarbekr* in unumschränkter Botmässigkeit; *Kleinasien* ward zwischen dem Emir *Ersena* und *Eschref*, dem Sieger von Timurtasch, getheilt; die Söhne des Emirs *Ekrasch* theilten sich in *Kurdistan* und *Chusistan*; die Nachkommen *Mahmudschah's* *Indschu* behielten *Fars* in Besitz. Zu *Jesd* herrschte der Emir *Mobariseddin Mahmud*, und in *Kerman* Melik Mohammed Ghuri; zu *Kum* Melik Schudschaaeddin, und zu *Herat* Moiseddin Ben Husein. Toghatimur behielt *Masenderan* und einen Theil *Chorasan's* in seiner Gewalt. Emir *Arghunschah*, der Sohn des berühmten Emirs Newrus, hatte sich in *Tus*, und Emir Mulai in *Kuhistan* festgesetzt. So war das Reich bereits in zwölf Theile zerfallen, dem Namen nach von zwei Chanen (*Toghai* und *Sati*), in der That aber von den beiden Hasan, dem grossen und kleinen, jener das Oberhaupt des Stammes der *Dschelair*, dieser des Stammes *Uirat*, beherrscht. Der grosse Hasan, nicht auf die Dauer des Friedens rechnend, berief den Toghai, und dieser kam vom Emir Arghun und dem Wesir Chodscha Alaeddin begleitet. Der

kleine Hasan, nachdem er den für seinen Vater ausgegebenen Sklaven getödtet, sann auf einen Plan, den grossen Hasan mit seinem Schützling, dem Chan Toghai, zu entzweien, und liess diesen durch Unterhändler die Hand der Prinzessin Satibeg hoffen, wodurch die Ansprüche der beiden auf den Thron sich in Einheit lösen würden. Die Prinzessin liess ihm melden, sie sei bereit, ihre Hand zu geben gegen schriftliche Bürgschaft seiner Neigung für die Tschobane und Abneigung gegen die Ilkane. Toghaitimur liess sich verleiten einige Zeilen zu schreiben, wodurch er die ersten wider die letzten aufhetzte. Der kleine Hasan, im Besitz dieses Billets, sandte es dem grossen und Toghaitimur beschämt, in die Falle gegangen zu sein, entfloh noch in derselben Nacht nach Chorasan.

Die Wirren des persischen Reichs boten ein seltenes XV Dschiantimur;
Schauspiel dar; die ausgerufenen Chane Toghai und Sati XVI Sulei-
waren nur Werkzeuge in den Händen ihrer Beschützer, man.
des grossen und kleinen Hasan, die sich, unter dem Namen ihrer Schützlinge eigentlich um die Herrschaft stritten; beide änderten nun gleichzeitig ihren Sinn, indem sie ihre bisherigen Schützlinge fallen liessen, und deren statt andere als die rechtmässigen Herren Irans in Vorschein brachten. Der grosse Hasan erklärte statt Toghai Timur's einen Urenkel Abaka's, *Dschiantimur*¹⁾, zum Herrscher, und der kleine Hasan, der sich mit der Prinzessin Satibeg zertragen, setzte den *Suleiman*²⁾, einen Abkömmling Jaschmut's, des dritten Sohnes Hulagu's, auf den Thron. Im folgenden Jahre wurde der kleine Hasan vom grossen angegriffen, der mit seinem Schutzgenossen bis an den Fluss Bagatu vorgerückt, an welchem die Schlacht statt hatte; der grosse Hasan verlor die Schlacht und zog sich nach Bagdad zurück, wo er, ohne Rücksicht auf den von ihm eingesetzten Schah, nun selbst herrschte. Der Emir

741
1340

¹⁾ Dschiantimur, Sohn Alafrang's, des Sohnes Teichatu's, des Sohnes Abaka's; des Sohnes Hulagu's. ²⁾ Suleiman, Sohn Sangi's, des Sohnes Jaschmut's, des Sohnes Hulagu's.

Scheich Hasan, der Tschobane, setzte dem Flüchtigen einen Tag weit nach und liess sich dann zu Tebris nieder. Zu gleicher Zeit war der Scheich Ali auf Befehl seines Bruders Toghaitimur's, um Irak und Aserbeidschan zu erobern, mit einem Heere ausgezogen; ihm entgegen Melik Eschref, der Sohn von Timurtasch, der Enkel Tschoban's, mit einem anderen Heere, auf Befehl des kleinen Hasan. So ward Persien zu gleicher Zeit von vier Heeren zerfleischt¹⁾. Der Grossvater Toghaitimur's und seines Bruders Ali Kawan's war im fünften Jahre des achten Jahrhunderts der Hidschret mit zehntausend Familien seines Stammes, im Geleite Kaidu's, des Enkels Ogotai's, nach Chorasán gekommen, hatte sich mit seinem Stamme dem Sultan Oldschaitu Chodabende unterworfen, war aber dann hingerichtet worden; seine Nachkömmlinge haussten zu Dschordansch, wo Toghaitimur erzogen ward. Einen Monat nach der Niederlage des grossen Hasan erhielt Emir Sijurghan, der Sohn Tschoban's aus der Frau Satibeg, die Befehlshaberschaft des persischen Irak, und Melik Eschref, der Sohn des Timurtasch, wurde nach Fars gesandt. In diesem Jahre schrieb Hamdollah Mestufi, der Verfasser der *ausgewählten Geschichte*, sein naturhistorisches, geographisches Werk: die *Ergötzlichkeit der Herzen*, in welchem er zu Ende der Begebenheiten des siebenhundert vierzigsten Jahres der Hidschret, seinen Klagen über die Verwirrung und Verheerung Persiens freien Lauf lässt: »In den fünf, seit dem Tode Ebu Saaid's verflossenen Jahren, haben wir « sagt er »sieben Padischeha gehabt²⁾, von denen dermal drei die Herrschaft zu behaupten suchen. Die Emire des Hauses Tschoban und die von Aserbeidschan und Gurdschistan unterstützen den Prinzen *Suleiman*, der Ururenkel Hula-gu's; die Dschelairen und die Emire Diarbekr's und Bagdad's sind für *Dschihantimur*, den Urenkel Abaka's; die

741
1340

Ssafer 741
Aug. 1340

¹⁾ Schedschretol- etrak S. 330. ²⁾ 1) Arpakaun; 2) Musa; 3) Mohammed; 4) Toghai; 5) Satibeg; 6) Dschihantimur; 7) Suleiman.

Emire Chorasau's erkennen als Herrn den Toghaitimur, den Abkömmling Dschudschi Kasar's. Die Unterthanen lassen die Felder unbebaut; Freitags ist man ungewiss auf welchen Namen das Kanzelgebet verrichtet werden soll, und öfters wird es an Einem Freitage für zwei verrichtet; die angränzenden Länder sind von eigenen Gewalthabern beherrscht; zu Mardin herrscht *Melik Ssalaheddin Jusuf*, der Sohn Nedschmeddin Manssur Ben Mosaffer's; in Fars und Schebankjare *Dschelaeddin Mesud*, der Sohn Mahmud Schah's Indschu; Sistan, Hormus, Kisch und Bahrein sind unter der Botmässigkeit Melik Kutbeddin's; Grossluristan unter der des Atabegen *Dschemaledin Efrasiab Ben Nassireddin Ahmed*; Ghur und Herat gehorchen den Söhnen *Ghajasseddin Husein's*. — Die Herrschaft der Mongolen ist unter die Häupter der Stämme getheilt. In Ghur herrscht als Kaan Grosschan *Anende*, der Abkömmling Kubilai's, in Turkistan *Termeschirin*, das Haupt des Uluses Dschagatai, in Descht Kipdschak *Usbeg*, der Sohn Toghrildsche's; die anderen Herrscher der Welt sind in Indien Sultan *Alaeddin Mohammedschah*, dessen Macht und Freigebigkeit die aller früheren Herrscher übertrifft; in Jemen herrscht der Sultan *Eimen*; die Emirschaft der arabischen Wüste ist in den Händen des Sohnes Isa's, des Sohnes Mohenna's; in Aegypten sitzt *Nassireddin*, der Sohn Kilawin's, schon seit Jahren auf dem Throne, und in Armenien *Tekfur* .. Hier sind auch zwölf Herrscher, aber die auswärtigen mit eingerechnet; Persiens Herrschaft ist aber nicht, wie ein Paar Jahre früher, eine zwölfgetheilte, sonder siebengetheilte; aber nur drei nehmen den Thron als Titulare in Anspruch (Toghaitimur, Dschihantimur und Suleiman), während die zwei eigentlichen Nebenbuhler um die Herrschaft, der grosse und kleine Hasan, jener der Ilkane, Oberhaupt des Stammes der Uirat, dieser der Tschobane, der Sohn des Emirs Timurtasch; wovon jener zu Bagdad, dieser zu Tebris die Zügel der Regierung führte, während Chorasau in den Händen Toghaitimur's.

*Zertrümme-
rung des
Reichs.*

Wenn die soeben aus der Geschichte Hamadallah's gegebene Stelle schon umständlichere Nachricht enthält, als was bisher darüber aus den Quellen mongolischer Geschichte bekannt war, so danken wir noch ausführlicheren Bericht dem grossen Reisenden Ibn Batuta, welcher zehn Jahre vor dem Tode Ebu Saa'id's durch Irak und Persien reiste, und die näheren Nachrichten über die Zertrümmerung des Reichs in dem Laufe seiner Reise erhalten haben muss; ausser den von Hamdallah genannten Theilfürsten, die als Pilze auf dem Schutte des mongolischen Reichs der Ilchane aufschossen, nennt er noch: 1) die *Dschelair* oder Ilgane (mit den Ilchanen nicht zu verwechseln), deren Gründer, der grosse Hasan, ein Sohn der Tante Ebu Saa'id's¹⁾, im arabischen Irak; 2) die *Tschoban*, deren Gründer der kleine Hasan, Sohn des Timurtasch, in Aserbeidschan; 3) *Ibrahimschah*, der Sohn Sotaja's, zu Mossul und Diarbekr; 4) der Emir *Ertene* in Kleinasien; 5) *Toghaitimur*, in einem Theile von Chorasán; 6) *Malik Dinar*, in Mekran. Am merkwürdigsten ist, was wir aus Ibn Batuta über den damaligen Zustand Kleinasien's lernen; er nennt die verschiedenen Fürsten, welche sich in die Trümmer des Reichs der Seldschuken getheilt, von denen bisher aus den Quellen der osmanischen Geschichte nur zehn bekannt waren²⁾. Ausser denselben erwähnt er noch sechs anderer, nämlich: der Fürsten von *Antalia*, *Egerdür*, *Kollissar*, *Ladik*, *Pergamos* und *Balikesri*³⁾, und bezeichnet sieben Städte, welche damals in Kleinasien und Armenien noch dem mongolischen Theilfürsten Ertene gehorchten, nämlich: *Akserai*, *Kaissarije*, *Nikde*, *Sivas*, *Gümisch*, *Ersendschan* und *Erserum*. Hieraus ersieht man, woher die Tataren kamen, welche zur Zeit Osman's der Seldschuke Alaeddin auf dem

¹⁾ Filho de sua tia, also nicht der Enkel Ebu Saa'id's, wie in Deguignes I. S. 284. ²⁾ Geschichte des osmanischen Reichs I. 34. ³⁾ Vom portugiesischen Uebersetzer Ibn Batuta's verstümmelt in Anatolia, Akridur, Col-Hessar, Ladeq, Bargama und Jali Caceri.

Hodenfeld schlug¹⁾, und über deren Auszugsort in den Quellen osmanischer Geschichte Nichts zu finden. Ganz neues Licht verbreitet diese Reisebeschreibung über die Brüder (*Achi*), welche in den osmanischen Geschichten nur als reiche Leute und Grundbesitzer erscheinen, denen Murad I. den Besitz Angora's und anderer Städte entriss²⁾, welche aber, nach Ibn Batuta's Bericht, eine grosse, über ganz Kleinasien verbreitete Verbrüderung reicher Kaufleute und mächtiger Grundbesitzer, welche überall Zellen oder Klöster (*Sauje*) hatten, in welchen jeder Fremde drei Tage lang gastfrei bewirtheet ward; sie nannten sich die *Brüder Ritter* (*Achewat Fatijan*)³⁾, hatten mehrere Grade, wie die christlichen Ritterorden, und waren entweder eine Nachahmung oder, wenn sie schon vierhundert Jahre früher bestanden haben sollten, das Vorbild derselben; Ibn Batuta, welcher auf seiner Reise von den Küsten Karaman's bis nach denen des schwarzen Meeres quer durch Kleinasien reiste, ward in nicht weniger als ein und zwanzig Hospitälern dieses moslimischen Ritterordens bewirtheet⁴⁾. Diese ganz neue Auskunft, so wie die über die kleinen Fürsten, welche sich in die Herrschaft der Seldschuken und Mongolen in Kleinasien und in Persien getheilt, ist eine der wichtigsten historischen Ausbeuten der Reisebeschreibung des maghrebinischen Marco Polo.

Der grosse Hasan, der Ikane, als er sah, dass Dschihantimur seinen Erwartungen als Herrscher nicht entspreche, zerbrach den Götzen, den er geschnitzt, indem er den

Toghaitimur
zu Ebher ge-
schlagen;
die Ser-
bedare.

¹⁾ Ebenda S. 55 und 574. ²⁾ Ebenda S. 160 und 524. ³⁾ *Achewat Fatijan*, der Plural von *Achi*, der Bruder, und *Feta*, der Held oder der Ritter; das Wort: *La feta illa Ali*, d. i. es ist kein Held oder Ritter als Ali, ist bekannt. Quatremère in seiner Geschichte der Sultane Mamluken I. 58. hat Unrecht, das Wort *fatuwet*, d. i. Heldenthum oder Ritterthum, mit *Adel* zu übersetzen. ⁴⁾ Satalia, Denislü, Milass, Nikde, Kaissarije, Siwas, Gümisch, Ersendschan, Erserum, Birke, Tire, Smyrna, Magnesia, Pergamos, Balikesri, Brusa, Giwe, *Ssabandsche*, Mudreni, Boli und auf dem Berge vor Sinope.

selbst gemachten Herrscher wieder absetzte; nun waren noch die beiden Titulare Suleiman und Toghaitimur übrig. Im Herbste desselben Jahres befand sich der kleine Hasan, der Tschobane, mit Suleiman und den Emiren zu Audschan, als Hasan's Oheim, Emir Baghi Besti, der Sohn Tschoban's, aus Furcht vor seinem Neffen, mit sechstausend Reitern das Lager Suleiman's verliess. Indessen hatte Toghai, von seinem Bruder *Ali Kawan* durch Vorwürfe über seine Unthätigkeit aufgestachelt, heimlich an Sijurgan, den Sohn Tschoban's aus der Prinzessin Satibeg, Kunde geschickt, um sich mit ihm zu verbinden. Als der kleine Hasan dies erfahren, sandte er ihnen seinen Bruder Eschref mit einem Heere entgegen. In der Schlacht bei *Ebher*, in welcher Melik, der Sohn Eisenkotlogh's, Wunder der Tapferkeit that, wurden die Chorasaner geschlagen und Toghai zog sich nach Masenderan zurück, dessen durch Gebirge und Sümpfe unzugängliche Schluchten und Ebenen noch durch zwölf Jahre sein Aufenthalt, wo ihm minder von den Thronpartheiungen, welche Persien zerrissen, als von der in Chorasän zu Sebsewar vor drei Jahren aufgeschossenen Dynastie der *Serbedare* Gefahr für seine Sicherheit drohte. Die enge Verwicklung derselben mit dem Schicksale Toghai Timur's dringt uns die Bekanntschaft mit dieser, bisher europäischen Geschichtschreibern so gut als unbekannt gebliebenen Dynastie, auf. In dem, zum Distrikte Beihak in Chorasän gehörigen Dorfe *Paschtin* lebte ein sehr geachteter Mann, Namens *Schihabeddin Fastollah*, der väterlicher Seite von Husein, dem Sohne Ali's, mütterlicher Seite von den Barmegiden abstammte. Er hatte fünf Söhne¹⁾, unter denen sich Abderresak als rüstiger Ringer und gewandter Bogenschütze auszeichnete, und deren ältester Emineddin das Haupt der Pehliwane, d. i. der Ringer, am Hofe Ebu Saaid's war. Dieser rühmte eines Tages des

¹⁾ 1) Emir *Emineddin*; 2) Emir *Abderresak*; 3) Emir *Wedschiheddin Mesud*; 4) Emir *Nassrollah*; 5) Emir *Schemseddin*; Mürchuand und Dewletschah sehr ausführlich.

Bruders Geschicklichkeit im Bogenschiessen, und Ebu Saaid liess ihn an den Hof kommen. Durch seine Kunst im Ringen und Bogenschiessen erwarb er sich des Sultans Bewunderung, erregte aber zugleich die Eifersucht des Günstlings Ebu Moslim, weil er ihn in beiden dieser Künste weit übertraf; unter dem Vorwande von Auszeichnung und Belohnung ward er als Steuereinnnehmer nach Kerman gesandt, deren Betrag hundertzwanzigtausend Dinare, wovon er nur hunderttausend dem Schatze verrechnen durfte. Abderresak aber verschwendete die ganzen Einkünfte, und befand sich eben in der grössten Verlegenheit, als die nach dem Tode Ebu Saaid's im Reiche herrschende Verwirrung ihn der Rechenschaft enthob. Er kehrte nach Paschtin zurück, wo eben grosse Unruhe war ob der Forderungen eines Gesandten der Regierung, welcher von den Brüdern Hasan und Husein, bei denen er einquartirt war, nicht nur Wein, sondern auch Knaben forderte; die Brüder sagten, sie seien bereit den ersten, weigerten sich aber, die letzten zu liefern. »Wir setzen« sagten sie »unsern Kopf daran« (Serberdarim). Abderresak, der zu diesem Streite kam, bestärkte sie in ihrem Entschlusse, vertrieb die fünfzig Mann, welche Chodscha Alaeddin Mohammed, der Wesir Chorasau's, gesandt, um die Brüder aufzuheben, und brachte das ganze Dorf zur Vertheidigung wider so schändliche Willkühr auf. »Tausendmal besser ist's« sagte er, »getödtet zu werden, als so schändlicher Tyrannei zu fröhnen; wir setzen unsern Kopf daran!«¹⁾. Von diesem Streite hiessen sie die *Serbedare*, d. i. die den Kopf daran Setzenden. Abderresak behauptete sich glücklich wider die wider ihn gesandten Truppen; er wollte die Hand der Wittve des Wesirs, welche sich aber dieser Ehe weigerte, weil sie wusste, dass die Bewerbung nicht ihr, sondern ihrer schönen Tochter galt, um derselben so sicherer geniessen zu können. Sie entfloh. Abderresak sandte ihr

¹⁾ Serchodra derdar diden beh est, besser ist's, den Kopf am Galgen zu sehen. Mirchuand.

seinen Bruder Wedschiheddin nach, um sie zurückzubringen. Wedschiheddin holte sie zu *Sengkjuder* ein, liess sie aber auf ihre Vorstellung, dass er, als Moslim, seine Hand zu solcher Verletzung des Gesetzes nicht bieten solle, ziehen. Als er zurückkehrte, schalt ihn der Bruder, dass er kein Mann sei; Wedschiheddin gab den Vorwurf zurück; vom Schlage der Zungen kam es zu dem der Schwerter. Abderresak sprang durchs Fenster, brach sich den Fuss und ward vom Bruder getödtet, welcher sein Nachfolger im Besitze der Gewalt, der zweite Fürst der *Serbedare*; wider diesen zog nun *Ali Kawan*, der Bruder *Toghais*, und zwar aus folgendem Anlass.

Scheich Hassan Dschusi Noch unter der Regierung Ebu Saaid's hatte ein
u. Wedschiheddin Mesud, Scheich, berühmt unter dem Namen: der *Scheich Chalife*,
d. Serbedare. in der schon früher durch Ketzereien berüchtigten Stadt *Sebsewar*, durch seine Lehre grossen Auflauf und Klagen der Ulema veranlasst. Zu Sebsewar hatte sich die, sowohl durch die persische Geschichte Mubarekschah's von Herat¹⁾, als durch das Mesnewi Dschelaleddin Rumi's berühmte Anekdote mit Mohammed Chuaresmschah, begeben, welcher die Bitten der Einwohner um Einhalt der Plünderung nur dann zu gewähren versprach, wenn sie ihm einen Einwohner der Stadt, der *Ebubekr* hiesse, brächten, weil er wohl dachte, dass, weil sie alle eifrige Schii's, kein solcher zu finden sein dürfte²⁾. Die Gottesgelehrten Sebsewar's

¹⁾ Nach diesem im Dschihannuma S. 523.

²⁾ Mohammed Alp Ulugh Chuaresmschah,
 Kam Sebseware, der Stadt, im Kriege nah;
 Die Heere schlepten Volk von Ort zu Ort,
 Die Reiter schlugen todt in Einem fort.
 Man breitete ihm reiche Zeuge auf,
 Mit Ring im Ohr' die Seel' ihm opfernd auf.
 „Wir bringen dir an Gaben und Geschenken,
 Was von der Jahreszeit sich nur lässt denken
 Die Seele opfern wir auf deinem Pfade,
 Gib uns, o Herr! nur ein'ge Worte Gnade.“
 „Ich gebe euch“ sprach er „nicht eher frei,

sandten Bittschrift an Sultan Ebu Saaid um den Todesbefehl zur Hinrichtung des Irrlehrers. Ebu Saaid antwortete:

Bis einen *Ebubekr* ihr schafft herbei,
 Bis ihr, o Volk! geschlagen, ohne Kraft,
 Mir einen *Ebubekr* herbei nicht schafft.
 Wenn ihr mir einen *Ebubekr* bringt,
 So fürchtet nicht Tribut, nicht Wort, das zwingen.
 Sie brachten einen Sack, gefüllt mit Gold.
 „O Herr! von uns nicht *Ebubekr* wollt,
 Wo ist ein *Ebubekr* in Sebsewar?
 Wo eine trockene Scholle im nassen Jahr?“
 Er wandte das Gesicht vom Gold zum Sagen:
 „Wenn ihr nicht *Ebubekr* bringt, o Maghen!
 So nützt euch nichts; ich bin kein Kind, dem Gold
 Und Silber, um damit zu spielen, hold.
 Es wird euch Schwachen Freiheit nicht gewährt,
 Wenn ihr auch die Moschee mit Gold beschwert.“
 Nun liefen sie durch Anger und durch Aecker,
 Wo ist zu finden denn ein *Ebubekr*.
 Drei Tag' und Nächte waren schon verschwunden,
 Eh' einen *Ebubekr* sie gefunden;
 Ein Strassenstreicher, siech und halb gelähmt,
 Dem Blut des Herzens in die Wangen strömt,
 Er lag in einem Winkel von Ruinen,
 Sie sagten, geh! und trolle dich von hinnen
 Und geh' zum Sultan, welcher dich begehrt,
 Damit von uns der Mord ward abgewehrt.
 Er sagte: „Wäre ich nur gut bei Fuss,
 So gieng ich selber hin zum Sultansgruss.
 Wie blieb ich länger in der Stadt der Feinde,
 Und gienge nicht von selbst zur Stadt der Freunde!“
 Sie hoben ihn auf eine Todtenbahre
 Und trugen auf den Schultern ihn als Waare;
 Die Träger trugen ihn bis zu dem Schah,
 Der diese Missgestalt verwundert sah.
 Die Welt ist Sebsewar, worin Maan Gottes
 Ein Gegenstand des Schimpfes und des Spottes,
 Chuaresmschah ist Gott, der von den Schlechten,
 Sich zum Geschenk erbittet den Gerechten.
 „Schau't nicht auf's Aeußere“, sprach der Gottgesandte,
 „Der Mann von Herz sei euch der Wahlverwandte.“
 Ich bin nur wahren Herzensmännern hold,
 Nicht Teppichen und ausgestreutem Gold.
 Wenn du dein Herz als wahres Herz erkennest,

»Ich beflecke mich nicht mit dem Blute der Derwische«; einige Zeit hernach fand man denselben erhenkt. Indessen war der Geist seiner Lehre auf seinen Jünger *Hasan Dschusi* (gebürtig aus dem Dorfe Dschuwas) übergegangen, zu welchem das Volk der ganzen Umgegend von Nischabur zusammenströmte. Auf wiederholte Berichte von dem staatsgefährlichen Anhange dieses Neuerers hatte Emir Arghunschah (Toghais Befehlshaber in Chorasán) den Scheich im Schlosse Tak, im Distrikte Jaser, einsperren lassen. Emir Wedschiheddin Mesud, der Serbedare, welchem der Zulauf des Volks zum Scheich eine erwünschte Gelegenheit zur Vermehrung der aufsteigenden Macht seines Hauses, bekannte sich zur Lehre desselben, und als Emir Arghun sich mit drei Heeren, die zusammen siebzigtausend Mann stark, wider Nischabur auszog, so galt dieser Zug nicht sowohl den Anhängern des Scheichs, als der wachsenden Macht der Serbedare. Wedschiheddin Mesud schlug die beiden ersten, von den Emiren Mahmud von Isferain und Tukai geführten Heere von Nischabur zurück, und als Arghunschah mit dem dritten zu spät erschien, blieb ihm, nachdem er die Niederlage der beiden Emire erfahren, Nichts als schimpflicher Rückzug übrig. Wedschiheddin war im Besitze Nischabur's und Sebsewar's. Ein Jünger des Scheichs Hasan Dschusi, ein entschlossener Mann, Namens Esed Chodscha, setzte sich an die Spitze von siebzig Mann, um den Meister aus dem Schlosse Jaser's zu befreien, was ihnen auch mit Hilfe Wedschiheddin's des Serbedaren gelang, welcher sich zur Lehre des Scheichs bekennend, das Land immer mehr und mehr aufwiegelte. Emir Mahmud, der Sohn Arghunschah's, welcher in Abwesenheit seines Vaters Arghun, der mit Toghais gegen Irak gezogen, die Stelle desselben ver-

Und zu der Herzensmänner Pfad bekennest,
 So wird sein Zustand stets verborgen sein,
 Und kämen Erd' und Himmel auch hinein.
 Du suche für dein Herz nicht solche Waar',
 Und Ebu Bekr nicht in Sebsewar.

Dschelaleddin Rumi's Mesnewi.

trat, erliess ein Schreiben an den Scheich, denselben abmahrend, durch seine Lehre nicht die Unruhe des Landes zu nähren. Der Scheich antwortete in einem langen, von Mirchuan in voller Ausdehnung erhaltenen Schreiben, in welchem er seinen ganzen Lebenslauf und seine Verbindung mit Wedschiheddin im schönsten Lichte, und seine Bemühungen, nur auf das Wohl der Moslimen abzweckend, darstellte. Die Emire Toghai Timur's sandten nun eine Botschaft an den Scheich: dass, da Persien einen Schah in der Person Toghai Timur's besitze, es die höchste Zeit sei, empörerischen Umtrieben, die nur zur Zeit der Anarchie gedeihen könnten, ein Ende zu machen. Ein Heer von siebzigtausend Mann unterstützte das Wort dieses Schreibens. Wedschiheddin Mesud und Scheich Hasan zogen ihnen nur mit dreitausend siebenhundert Mann, »deren jeder aber ein Held wie Rustem und Neriman«, nach Maseran entgegen; diesem Heere hatte sich der Bruder Toghai Timur's, der Scheich Ali Kawan, angeschlossen, welcher den Bruder zum Ausmarsche von Chorasán bewogen hatte, und nun die Schmach der Niederlage von *Ebher* durch irgend eine Heldenthat gut machen wollte. Am Flusse von Gurgan standen die beiden Heere gegenüber und in der Schlacht verlor Ali Kawan das Leben. Wedschiheddin, durch solchen Erfolg aufgeblasen, zog mit Scheich Ali gegen Herat, in der Hoffnung, desselben Meister zu werden; aber von Moiseddin Husein Kiert zurückgeschlagen, kam er nach Sebsewar und von da nach Rustemdar, wo er von den Einwohnern aufgehalten und, wiewohl sie ihn nicht tödten wollten, weil der Sohn des Wesirs Alaeddin Chodscha so sehr auf seinen Tod drang, hingerichtet ward. Er hatte sieben Jahre geherrscht. Von seinen Nachfolgern, deren viertem Toghai Timur erlag, wird weiter unten beim Tode desselben die Rede sein.

753

Hasan, der Tschobane, nachdem er sich durch die Schlacht von *Ebher* den Scheich Toghai Timur vom Halse geschafft, wandte sich nun gegen Hadschi Toghai, welcher schon oben, bei der Theilung des Reichs, als der Herr

*Bund
Eskref's u.
Jaghi Be-
sti's; des
kleinen Ha-
san Tod.*

von Diarbekr genannt worden. Hadschi Toghai sandte seinen Neffen und den Molla Tuti mit Vermittelungsvorschlägen an Hasan; er selbst aber flüchtete in aller Eile nach Musch in Armenien. Hasan gab dem vermittelnden Worte kein Gehör, sondern verheerte die Gegend von Musch mit Feuer und Schwert. Der Besitzer Mardin's kam dem Heere entgegen, um dem Emir Hasan und dem von ihm eingesetzten Scheich Suleiman zu huldigen; er ward gnädig aufgenommen und beschenkt. Von Mardin wandte sich der kleine Hasan, der Tschobane, mit einem mächtigen Heere gegen Bagdad, um den grossen Hasan, den Dschelairen, zu bekriegen. Dieser sandte ihm die Emire *Ali Dschaaffer* und *Kara Hasan* mit einem Heere entgegen, von welchem das des kleinen Hasan geschlagen ward. Der kleine Hasan wandte sich gegen Rum, auf dem Wege alle Besitzungen des grossen verheerend. Erserum ward gebrandschatzt, in der Stadt, welche der Sohn Hadschi Toghai's neu erbaut hatte, ward in der Moschee der *Mihrab* und *Minber*, d. i. Hochaltar und Kanzel, verbrannt, das Grab des Sohnes Toghai's aufgescharrt und geschändet. Im Herbst kam er nach Tebris, wo Suleiman der Schah seinen Aufenthalt genommen. Im Sommer sandte Hasan seinen Wesir Ghajasseddin Mohammed Alischahi nach Sultania, um den Emir Sijurgan, seinen Oheim, zu holen, den er einige Zeit zu Tebris gefangen hielt und dann nach Karahissar in Kleinasien sandte; er selbst zog über Alatak und Bulak, um den Jurt Hadschi Toghai's und die Besitzungen der Familie Suntai's zu verheeren, worauf er nach Tebris zurückkehrte und dort Kloster, Medrese und eine Moschee baute, welche alle anderen an Eleganz übertraf¹⁾. Emir Eschref, der Sohn des Timurtasch, welcher zu dieser Zeit mit einem Heere nach Schiras gezogen, um Ebu Ishak, den Gründer der Dynastie Indschu, dessen oben, bei der Reichstheilung erwähnt worden, aus seinem Besitze zu vertreiben, aber unverrichteter Dinge zurückgekehrt war, verbündete sich

¹⁾ Der Tebris inareti beteklifter nebud. Mirchmand.

bei seiner Rückkehr mit seinem Oheime *Jaghi Besti*, dem Sohne *Tschoban's* ¹⁾, wider seinen anderen Oheim, den kleinen *Hasan*; sie giengen beide zum grossen *Hasan*, dem *Ilkanen*, über, und mehrere, mit dem kleinen missvergnügten *Emire* der *Uiraten* folgten ihrem Beispiele; der kleine *Hasan* tödtete die übrigen *Emire* der *Uiraten*, denen die Flucht nicht geglückt; er verdächtigte durch Verschwärzung dem grossen die Treue *Jaghi Besti's* und *Sijurgan's*, und Beide entflohen. Der grosse *Hasan* gieng nach *Bagdad*, der kleine nach *Tebriß* zurück. *Jaghi Besti* und *Melik Eschref* plünderten in der Gegend von *Rei* das Lager *Eisenkotlogh's*, dann wandten sie sich gegen *Fars*. Auf dem Wege stiess *Pir Husein*, der Sohn *Mahmud's*, des Sohnes *Tschoban's*, zu ihnen, und der Oheim und die zwei Nefen verganteten was sie konnten zu *Isfahan*, *Fahnen*, *Pauken*, *Trompeten*, *Standarten*, *Pferde* und *Kameele*. *Ebikjuh* gieng in *Flammen* und *Rauch* auf, zweitausend der *Landesbewohner*, die sich in eine *Höhle* geflüchtet hatten, wurden mit *Rauch* erstickt. Der *Scheich Ebu Ishak Indschu*, der *Gewalthaber* von *Schiras*, rüstete sich, seine *Residenz* abermals wider dieselben zu vertheidigen. Sie waren nur noch eine *Tagereise* von *Schiras* entfernt, als *Eschref* die *Nachricht* erhielt, dass sein *Bruder*, der kleine *Hasan*, von seinem *Weibe* *Isetmelik*, weil sie ihr *Liebesverständniss* mit dem *Emire* *Hasan Jaakubschah* entdeckt glaubte, auf die schändlichste Weise ermordet worden sei; sie hatte nämlich mit ihren *Sklavinnen* ihn im *Bade* überfallen und mit eigener *Hand* die *Zeugungstheile* zerquetscht ²⁾. Drei Tage lang blieb die *Schandthat* ein

27. Redscheb
744
14. Dec. 1342

¹⁾ Schedschretol- etrak N. 332. ²⁾ Mircheand sagt Dienstags den 21. Redscheb = 14. December war ein Sonntag, folglich muss es *Iekschenbe* statt *Seschenbe* heissen.

als ein Dichter diesen naturwidrigen Frevel durch Chronogramme verewigt hat, namentlich Selman, der grosse Dichter Persiens, der Zeitgenosse und Nebenbuhler des Ruhms von Hafis¹⁾.

*Schlacht von
Muamurije;
XVII Nu-
schirewan.*

Suleimanschah setzte sich in den Besitz der reichen Schätze des kleinen Hasan, dann setzte er den Kadhi Hussein, den Sohn Emir Hasan's, gefangen und gieng nach Karabagh, befreite aber aus dem Kerker den Emir Jaakubschah, den Liebhaber der Mörderin des kleinen Hasan's, und verlieh ihm sogar, weil er der tapferste und angesehenste aller Emire, die erste Stelle seines Hofes als Fürst der Fürsten. In Verlegenheit, seine Emire im Zaum zu halten, lud er die beiden Verbündeten Melik Eschref und Jaghi Besti zu sich; aber als sie in die Nähe kamen, reute es ihn der Einladung zu spät. Nach der Ermordung des kleinen Hasan hatte sein Bruder Sijurgan, welchen er, wie oben gesagt worden, nach Karahissar ins Gefängniß gesandt, den Festungsbefehlshaber erschlagen und glücklich sich auf den Weg gemacht; er sandte freundliche Botschaft an den Oheim Jaghi Besti und den Vetter Eschref, und diese eilten ihm entgegen. Die Zusammenkunft fand zu *Muamurije* (dem der armenischen und karamanischen Stadt gleichnamigen Flecken) statt. Von da begaben sie sich nach Alatak und dem blauen See (dem von Eriwan), wo ehemals das Sommerquartier Emir Tschoban's. Zwei Monate brachten sie dort in Fröhlichkeit zu; von allen Seiten strömten ihnen Truppen zu, während die Suleimanschah's sich zerstreuten. Suleiman selbst floh nach Diarbekr. Meh-

¹⁾ Seni tschigune seni haisi haisat Hasan
Besori besmi chod chasietein Scheich Hasan
Girift muhkjem u midascht ta bümürd u bireft
Si hei chudscheste seni chajje dar merleffen.

Was hat das schöne unverschämte Weib gethan?
Sie griff mit eigner Hand die Lebensquellen an,
Und quetschte sie so lang, bis todt dalag Hasan,
Hey! gutes Weib, das Hoden hält und wirft den Mann.

rere seiner Emire ¹⁾ kamen in's Lager der Tschobane; sein Finanzminister *Amadeddin Serawi* aber versuchte durch List, das Triumvirat zu trennen, indem er sich in einer Nacht in die nahe von einander gelegenen Zelte Eschref's, Jaghi Besti's und Sijurgan's begab, jenem entdeckte, dass bei diesen wider ihn, und diesen, dass bei jenem wider sie in dieser Nacht ein Anschlag reife. Beide Theile standen die ganze Nacht hindurch unter Waffen; als der Morgen anbrach, kam durch gegenseitige Botschaft die wahre Beschaffenheit der Sache an den Tag und Amadeddin Serawi ward hingerichtet. Die drei Tschobane zogen mit-sammen zu Tebris ein; als aber die Einwohner dem Jaghi Besti und Sijurgan grössere Ehre erwiesen als dem Eschref, war dieser eifersüchtig, und unter dem Vorwande, dass es wider die Jasa Tschengischah's laufe, dass Mongolen in Städten weilen sollen, wies er die Emire an den Fuss des Berges *Sehend*, wo gute Weiden. Dort erhielt er in einer Nachricht ²⁾ Warnung, dass Jaghi Besti und Sijurgan ihn des Morgens zu überfallen gedächten. Er nahm seinen Bruder Melik Missr mit sich und zog gegen Tebris; als er ankam, fand er, dass der Oheim und der Neffe in der Nacht nach Chui gezogen. Melik Eschref folgte ihnen auf dem Fuss und erreichte sie, nachdem er Nachdschirwan vorbei, zu Maamurije, wo das Triumvirat geschlossen worden. Sie wurden geschlagen. Eschref lagerte zu Totil in der Ebene und ernannte, um auch einen titularen Schah an der Seite zu haben, einen gewissen *Nuschirewan* ³⁾, aus dem altpersischen Stamme des persischen Freiheitshelden, des Schmiedes *Gjawe*, zum Herrscher Iran's, mit dem Titel *Nuschirewan* der Gerechte, wie der grösste Herrscher der Dynastie Sasan geheissen. Sijurgan und Jaghi Besti unterhandelten den Frieden mit Eschref, ohne denselben erhalten zu können. Der erste begab sich nach Diarbêkr,

¹⁾ Hadschi Hamsa; Mulai und sein Sohn Mohammed Ali Schah, der Wesir; Bestal, der Georgier. ²⁾ Durch den Emir Dschelal-eddin Emir Kotlogschah's Ghasani. ³⁾ Schedschretol-ctrak S. 33.

wo er von Ilkan, dem Sohne des grossen Hasan, wohl empfangen ward. Jaghi Besti, der sich zu Eschref begeben, wurde auf Befehl desselben getödtet. Eschref befand sich nun im Besitze aller Länder seines Bruders, des kleinen Hasan; der zweite Herrscher der Dynastie der Tschobane, wiewohl das Gebet auf den Namen Aadil Nuschirewan's, als des Herrschers von Iran, verrichtet ward ¹⁾. Nuschirewan, aus dem Geschlechte des persischen Freiheitshelden *Gjave*, der letzternannte Herrscher der Ilchane in Persien, ist eine der Namensironien, welche sich öfters in der Geschichte wiederholen; so hat das römische Kaiserreich mit Augustus begonnen, mit Augustulus geendet; die Niederlage, wodurch die Araber dem persischen Reiche ein Ende machten, ward über den, dem grössten Helden der persischen Geschichte gleichnamigen Helden *Rustem*, erfochten. Die persische Dynastie der Seldschuken, deren Stammvater Toghrul, endete mit einem Toghrul; das byzantinische, von Konstantin gegründete Reich mit einem Konstantin, und der Namen des grössten Perserkönigs Nuschirewan wurde durch den letzten Schattenkönig der persischen Ilchane entehrt. Bald hernach brach der Palast des Chosroes (Taki Kesra), dessen Dom sich vor achthalb Jahrhunderten, in der Geburtsnacht Mohammed's gespalten, gänzlich ein ²⁾, wie das Reich der Ilchane bereits eingestürzt war.

Die sechs
mongolischen
überlieferten
Dynastien;
Eschref, der
Tyrann.

Die beiden Titularschahe *Suleiman* und *Nuschirewan* sind so unbedeutende Schattenfiguren, dass selbst über ihr Verschwinden die Geschichte das tiefste Stillschweigen beobachtet; dies ist nicht der Fall mit Toghai Timur, dessen gewaltsamer Tod die letzte Katastrophe der, an solchen so reichen Geschichte der persischen Ilchane; aber auch

¹⁾ In d'Ohsson IV. S. 237. ist ein grosser Irrthum, indem er den Nuschirewan noch vor dem Jahre 1347 absetzen und das Chutbe auf Eschref's Namen verrichten lässt, während nach der ausführlichen Erzählung bei Mirchvand, noch im Jahre 700 das Chutbe auf den Namen Nuschirewan Aadil's verrichtet ward. ²⁾ Hadschi Chalfa's chronologische Tafeln.

von seinen Thaten und seiner Person schweigt die Geschichte während der letzten zehn Jahre seines Lebens, das ist seit der von ihm zu Ebber erlittenen Niederlage, nach welcher er nach Masenderan entflohen. In diesem Jahrzehent schweigt die Geschichte aber auch über die Thaten der anderen Fürsten (einen ausgenommen) der sechs Dynastien, in welche Persiens Herrschaft zerfallen; diese sind die der *Tschobane* (vom kleinen Hasan) in Aserbeidschan, zu Tebris; der *Ilkjane* (vom grossen Hasan) im arabischen Irak, zu Bagdad; der *Serbedare* in Chorasán, zu Sebsewar; der *Indschu* zu Schiras, in Fars; der *Beni Kijert* zu Herat, in Chorasán; und der *Beni Mosaffer* in Schebankjare und dem südlichsten Theile Chorasán's. Von diesen sechs Dynastien bestand die letzte gleichzeitig mit dem ilchanischen Reiche schon seit Hulagu's Eroberung, die anderen fünf waren erst seit dem Tode Ebu Saaid's emporgeschossen; davon sind nur drei mongolischen Stammes, nämlich die der *Tschobane*, aus dem Stamme der Soldusen; die der *Ilkjane*, aus dem Stamme der Dschelairen; die der *Indschu*, deren Gründer der Verwalter der mongolischen Krongüter. Diese drei Dynastien, sammt denen der Uluse *Dschudschi's* (in Kipdschak), *Dschagatai's* (in Turkistan) und *Tuli's* (in China) sind die sechs Dynastien der Mongolen, welche nach der Ruine des persischen und mongolischen Reichs derselben noch fortbestanden¹⁾. Der einzige Fürst der sechs obgenannten Dynastien,

¹⁾ Dschengisian alti firka oldi, Hadschi Chalfa's chronologische Tafeln i. J. 736 nach dem Tode Ebu Saaid's; Uluse waren nur vier, die Ogotai's, Dschagatai's, Dschudschi's und Tuli's, welche allbekannt; ausser denselben waren aber noch zwei andere Seitenlinien des mongolischen Herrscherhauses zur Herrschaft gelangt, nämlich aus der Linie Kadschiu's, des Bruders Tschengischan's, Toghaitimur der XIII. Ilchane, und aus der Linie Kadschulis, des Uregrosssohns Tschengischan's, *Timurteng*, der neunte Abstammung desselben; aus dem Hause *Dschudschi Kasar's*, des ältesten Bruders Tschengischan's, welchem, laut dem von Tschengischan gegebenen Reichsgesetze alle anderen Mitglieder des Hauses aufstehen und den Platz abtreten mussten, ist keiner zur unabhängigen Herrschaft gelangt.

in welche Persien nach dem Tode Ebu Saaid's zerfallen war, dessen Thaten in dem letzten Jahrzehent der Dauer des ilchanischen Reichs die Blätter der Geschichte füllen, ist der Fürst der Tschobane, der Bruder des kleinen Hasan, der Tyrann Eschref. Nachdem er seiner Gegner Jaghi Besti's und Sijurgan's, ledig, begab er sich nach Karabagh, wo er die Huldigung von *Kaus*, dem Sohne Keikobad's, des Herrn von *Schirwan*, empfing, den er mit goldner Mütze und juwelenbesetztem Gürtel beschenkte; die Hinrichtung aber eines Emirs, welchem Eschref in Gegenwart des Herrn von Schirwan den Kopf abschlagen liess, bewog diesen noch in derselben Nacht zur Flucht und als Eschref eine entschuldigende Gesandtschaft mit der Werbung um die Hand der Tochter Keikobad's sandte, verweigerte sie der Vater, weil er in der Werbung nur einen Vorwand zum Einmarsche eines Heeres in Schirwan sah. Nach Tebris zurückgekehrt, sperrte Eschref seinen Bruder, Melik Missr, in einen Käfig ein und liess mehrere Bege hinrichten; den *Ortok*, den Sohn Chodscha Dschelal-eddin's, setzte er in die Reschidische Citadelle vor Tebris fest; als er die Stadt im nächsten Winter wieder verliess, vertraute er die Huth seinem griechischen Sklaven Mohammed mit zweitausend Mann an; der Sklave empörte sich in der Abwesenheit des Tyrannen, indem er die beiden Staatsgefangenen los liess. Eschref eilte inmitten des Winters von Karabagh nach Tebris, um den Aufruhr zu dämpfen. Hungersnoth und Pest verschärften die Tyrannei Eschref's, der, nach Karabagh zurückgekehrt, ein Heer wider Schirwan rüstete, sich aber mit Kaus noch vor der Schlacht, zu welcher beide Heere auf beiden Seiten des Gränzflusses gerüstet standen, verglich. Hierauf wandte sich Eschref mit einem Heere wider Hasan, den Ilkanen, und belagerte Bagdad. Hasan wollte nach Kumach entfliehen, aber seine Gemahlin Dilschad, bewog ihn zu bleiben, und Eschref ward durch die Tapferkeit der Vertheidiger zur Aufhebung der Belagerung gezwungen. Bei seiner Rückkehr nach Tebris vertheilte Eschref unter seine Emire

die Befehlshaberschaften seines Reichs in Aserbeidschan, Arran, Moghan, Gurdschistan und Kurdistan, ungeheure Schätze aufhäufend, deren unglaubliche Zahl siebenhundert siebenzehn, bei welcher der erste oder letzte Siebner (selbst nach Mirchuand's Bemerkung) ein Fehler des Abschreibers zu sein scheint. Sein Wesir und die Summe seiner Regierung war der Chodscha *Abdollahi*, den er aber, trotz seiner grossen Dienste, im folgenden Jahre sammt seinem Eidam Mesud Damghani, einem berühmten Schönschreiber, auf die Festung setzte und dann nach Alamut sandte, die Huth derselben dem Kia Ismail, dem Herrn von Alamut, anvertrauend. Kia Ismail empfing den Wesir mit den grössten Ehren und gab ihm seine Tochter zur Frau; Abdollahi unterhielt regen Briefwechsel mit dem Fürsten von Gilan, und Eschref bereute bald, denselben dem Herrn von Alamut anvertraut zu haben; um ihn sicher zu machen, überhäufte er alle Verwandte des Chodscha mit Geschenken, und lud ihn mit den schmeichelhaftesten Ausdrücken zur Rückkehr ein. Abdollahi gieng in die Falle des Tyrannen, der ihn, sobald er angekommen, im Schlosse *Alindschu* einsperren liess. Die Wesirschaft verliet er dem Mesud von Damaghan, dem Eidam Abdollahi's.

Im folgenden Jahre wurde der neue Wesir Mesud von Damaghan und der Chodscha Muin der Serbedare ergriffen und auf's Schloss *Rujin* (das eiserne) gesandt, und Eschref zog nach Issfahan, dasselbe belagernd. Wiewohl sein Heer fünfzigtausend Mann stark, so schloss er die Stadt doch nur von zwei Seiten ein; täglich erneute sich regelmässig der Kampf und mit Sonnenuntergang zogen sich die Belagerten, welche ausgefallen, in ihre Mauern, die Belagerer, welche gestürmt, in ihr Lager zurück; endlich sandten die Bewohner der Stadt Abgeordnete, dem Eschref zu melden: sie würden die Stadt bis auf den letzten Odemzug vertheidigen; wenn er aber blos Kanzelgebet und Münze verlange, seien sie, diese zu gewähren, bereit. Eschref sandte den Molla Scherefeddin von Nachdschiwan, um die beiden Majestätsrechte des Islams auf den Namen Nuschirewan's des

749
1349

Eschref's
Tyrannei.

750
1350

Gerechten (des von Eschref eingesetzten Titularschah's) zu vollziehen. Das Kanzelgebet wurde am Freitag auf seinen Namen verrichtet, zweitausend Dukaten auf seinen Namen geprägt, für hunderttausend andere Dukaten lieferte die Stadt Leinwand und Stoffe. Eschref hob die Belagerung auf und kehrte nach Tebris zurück. Zu Audschan floss das Blut mehrerer der grössten dort eingesperrten Staatsbeamten¹⁾; den Wesir Abdolhaji sandte er aber von hier in ein Schloss Kurdistan's, die Obhut dem Kjetwal (Schlossbefehlshaber) Musa anempfehlend; als dieser ihn zu gut hielt, verschärfte Eschref den Befehl, und der Wesir wurde in finsternem Loche bei Wasser und Brot gehalten, bis er starb. Zu Audschan sandte Eschref an den Molla *Nisameddin Ghafiri*, der zu Fuss von Tebris kam; Eschref gieng ihm entgegen, denn er wollte sich desselben als eines Werkzeuges bedienen, um die Gemüther der Einwohner, welche alle wider seine Tyrannei empört, zu gewinnen. Der Molla sagte ihm ins Gesicht: Niemand glaube seinen Worten mehr, und kehrte nach Tebris zurück. Eschref gieng über Tebris nach Karabagh; jenseits des Araxes hörte er zu Eskischehr, Deli Bajesid, den er von Audschan mit dem Wesir Abdolhaji weggesandt, habe sich empört. Um diesen Aufruhr zu dämpfen, verweilte er fünfzig Tage in der Ebene von Moghan, kehrte dann nach Tebris zurück, wo er Schätze unter das Heer vertheilte, sich der Treue desselben zu versichern. In der Schlacht stürzte Tokatimur, einer der tapfersten der feindlichen Emire, den Eschref mit einem Keulenschlage vom Pferde und schleppte ihn eine Zeit lang; mit Mühe wurde er gerettet, sein Heer war geschlagen. Er sandte den Alpibei wider den Deli Bajesid, musste aber vernehmen, dass dieser mit jenem sich verbunden; abermal öffnete Eschref seine ungeheuren Schätze, um Gold unter die Truppen zu vertheilen, und um die Zeit nicht mit Zählen zu verlieren, mass man

¹⁾ Des Richters Schemseddin, des Chodscha Ghajasseddin Schekerleb, d. i. Zuckerlippe, des Sultan Schah Serawi.

es in Säcken zu. Glücklicherweise für Eschref entzweiten sich Alpibei und Deli Bajesid; dieser stiess sich selbst das Schwert in die Brust und jener entfloß. Die Häupter von beiden wurden an Eschref gesandt und zur Seite seines Thrones aufgesteckt, und dann durch die Länder gesandt. Nach diesem grossen Siege über zwei so gefährliche Feinde war der Tyrann auf Nichts, als auf die Befestigung und Erweiterung seiner Residenz Tebris bedacht. Er wohnte im Reschidischen Viertel, das er mit Abschnitten und Gräben durchziehen liess. Er befahl, dass, wer nur immer im Stand sei, sich ein eigenes Haus baue; die diess nicht vermochten, mussten in Moscheen, Medreseen, Klöstern, Spitälern und anderen Stiftungsgebäuden ihre Unterkunft suchen. Er selbst sass wie eine Fledermaus in einem finsternen Gemache, sich vor Allem fürchtend. Das Geflügel und die Schafe, von denen sein Mahl zubereitet ward, fanden sich im selben unterirdischen Gemache, mussten in seiner Gegenwart gewürgt und gekocht, das Wasser vor seinen Augen aus dem Quelle, der in dieser Grotte floss, gefüllet werden; so sehr fürchtete er sich vor Vergiftung, denn Keiner von Allen, die ihm zunächst, war, der nicht den Tod eines seiner Angehörigen durch die Hand des Tyrannen zu beklagen hatte. Ausser dem Thore des Palastes war eine Kette aufgehängt, an welcher die, welche Bittschriften darzubringen hatten, rasselten und die Bittschrift anhiengen, wesshalb sie die Kette der Gerechtigkeit genannt ward; eine Nachahmung der so genannten Kette, welche am Palaste Nuschirewan's des Gerechten zu diesem Ende aufgehangen war; ein wahrer Hohn der Gerechtigkeit am Thore des Tyrannen, so wie der Namen des von ihm eingesetzten Titularschahs *Nuschirewan*, von welchem seit dem auf seinen Namen den Bewohnern von Issfahan aufgezwungenen Freitagsgebete keine Rede mehr. Eschref warb um die Tochter des Herrn von Mardin, und ein Jahr nach der Werbung ward die Hochzeit zu Tebris mit grossen Festen gefeiert. In's Jahr nach dieser Hochzeit fällt der gewaltsame Tod Toghaitimurs, des letzten Herrschers

751
1353

der Dynastie; Eschref aber herrschte noch sieben Jahre als unerträglicher Tyrann, bis Dschanibeg, der Sohn und Nachfolger Usbeg's, der Herrschaft und dem Leben desselben ein Ende gemacht. Die Erzählung dieser Begebenheiten gehört aber nicht mehr in die Geschichte der Ilchane, sondern in die der Dynastie Tschoban, oder in die Geschichte der Chane der goldenen Horde.

Weitere
Herrscher d.
Serbedare;
Tod Toghai-
timur's.

Nach dem oben erzählten Tode Wedschiheddin Mesud's, des zweiten Herrschers der Serbedare, war ihm keiner seiner Söhne oder Brüder, sondern einer seiner Sklaven Mohammed Timur, ein tapferer Mann, der sich beim Tode Mesud's im Besitze der Schätze und Schlösser befand, gefolgt; da er aber den Derwischen abhold, deren Rotten damals die grösste Macht der neuen unter ihrem Aufruhr gedeihenden Dynastie, tödtete ihn der Chodscha Schemseddin Ali, der Hort der Derwische, und setzte den ihnen günstigen *Kelu Isfendiar* auf den Polster der Herrschaft; doch missfiel auch er gar bald den Derwischen, und sie beriethen sich abermal mit Schemseddin Ali, ihrem Leitenden, wer auf den Thron zu setzen. Der Sohn Mesud's, den einige vorschlugen, ward zu jung befunden, und sein Oheim Schemseddin Faslollah, der Sohn Abderresak's, ward als der dritte Fürst der Serbedare eingesetzt. Dem Wohlleben ergeben, vernachlässigte er die öffentliche Sicherheit, welche von Masenderan aus, wohin sich Toghaitimur zurückgezogen, von demselben bedroht ward; nach sieben Monaten schon ward ihm von den Derwischen die Nothwendigkeit, dem Thron zu entsagen, an die Hand gegeben, und er entsagte demselben zu Gunsten des Chodscha Schemseddin Ali, der seine beiden Vorfahrer eingesetzt und getödtet. Chodscha Schemseddin herrschte mit der grössten Strenge, um der seit dem Aufruhr der Derwische vom Anfang her bei den Serbedaren herrschenden Sittenlosigkeit zu steuern. Fünfhundert Huren wurden auf einmal in Brunnen geworfen. Durch seine Tapferkeit, Entschlossenheit und Kriegsrüstungen hielt er seine Nachbarn Toghai Timur in Masenderan, Melik Husein Kjert von

Herat in aufsichtiger Scheu; er unterdrückte den Aufruhr, der zu Tus und Damghan auszubrechen drohte, ward aber, nachdem er vier Jahre und neun Tage geherrscht, von Haider Kassab (dem Löwenfleischer) ermordet. Der mit diesem Morde einverständene Chodscha *Kjerawi*, ein eben so entschlossener, als wissenschaftlich gebildeter Mann, bestieg den Thron der Serbedare, als der sechste ihrer Herrscher zu Sebsewar. Er hielt streng auf Zucht und Sitte und widmete einen grossen Theil seiner Zeit wissenschaftlichen Disputationen mit Gelehrten. Sein ganzer Hof musste in Wolle gekleidet sein, und nur die Gelehrtesten erhielten die Aemter des Landes; auf diese Weise stand er bei den Nachbarn im höchsten Ansehen. *Kara Chan*, der Herrscher von Mawerainnehr, sandte ihm herrliches Geschenk, und *Toghaimur*, der letzte Titularilchan Irans aus dem Hause Tschengischans, welcher ihn, selbst Dichter wie Chodscha *Kjerawi*, herausgefordert, unterhandelte mit ihm den Frieden. *Toghaimur* hatte dem Schreiben, wodurch er den Fürsten der Serbedare seine Oberherrlichkeit anzuerkennen einlud, die folgenden Verse beigelegt:

Gieb den Hals her, ziehe nicht den Kopf zurücke,
Grosse Dinge leiden nicht, dass man sie unterdrücke;
Kannst du wie Simurgh dich zu dem Kaf nicht schwingen,
Musst du wie die Spatzen senken deine Schwingen;
Lass nicht deinem Kopf Unmöglichkeit beifallen,
Dass ob deines Kopf's nicht tausend andre fallen.

Chodscha *Kjerawi* antwortete im selben Sylbenmaasse und in denselben Reimen:

Warum soll ich ziehen meinen Hals zurücke?
Warum leiden, dass die Welt mich unterdrücke?
Ueber Berg und Meer hinaus will ich mich schwingen,
Wie Simurgh die Welt umfassen mit den Schwingen;
Will den Fuss der Welt aufsetzen nach Gefallen,
Oder wie ein Mann von hohem Muthe fallen.

Chodscha *Jahja Kjerawi* begab sich selbst mit dreihundert Tapferen unter dem Titel einer friedensverhandelnden Botschaft ins Lager *Toghaimur*'s; die Wachen waren vernachlässigt, weder Thorwärter noch Zeltaufschläger befand

sich vor dem Herrscherzelte Toghai Timur's. Chodscha Kjerawi und Hafis Schaghani drangen bis zu Toghai Timur vor, und während über die Geschäfte Chorasan's gesprochen ward, führte Schaghani einen Säbelhieb auf Toghai Timur und Chodscha Kjerawi der Serbedare tödtete ihn vollends¹⁾. Seine Schätze wurden der Raub der Serbedare.

16 Silhidsche
754
14. Dec. 1353

So endete mit dem letzten Herrscher aus dem Geblüte Tschengischans das Reich der Mongolen in Iran, nachdem es hundert und Ein Jahr der Hidschret, nicht volle neun und neunzig der christlichen Zeitrechnung gedauert.

Wiewohl die Dynastie der Ilchane in Persien siebzehn Herrscher zählt, so sassen doch nur die ersten neun im vollen Besitze der Macht und Herrlichkeit auf dem Throne; die acht Sultane, welche in den seit dem Tode Ebu Saaid's bis zum Tode Toghaitimur's verflossenen zwanzig Jahren als Herrscher Irans genennet worden, waren nur Titelträger der Herrschaft, deren wirklicher Besitz in den Händen der Fürsten der *Tschobane*, der *Ilkjane*, der *Beni Indschu*, der *Beni Mossaffer*, der *Kjert* und der *Serbedare*, die sich in die Länder des zerrissenen Reichs getheilt. Von diesen sechs Dynastien ist die letzte durch einen besonderen Charakter ihrer Herrschaft vor den anderen ausgezeichnet; durch verzweifelte Waghälse, welche ihren Kopf auf's Spiel setzten, gegründet, war sie, wie wir aus dem kurzen Ueberblicke derselben gesehen, kein Erbreich, sondern ein Wahlreich der Derwische, von deren Rotten ihre Wiege umgeben war; ein Vorbild des Aufruhrs der Derwische, welche fast gleichzeitig im Beginne des osmanischen Reichs die Herrschaft an sich zu reißen gedroht. Von den neun ersten Herrschern der Ilchane sind nur zwei als wahrhaft grosse zu nennen, Hulagu, der Gründer des Reichs durch Eroberung, und Ghasan der siebente, der Beherrscher desselben durch Gerechtigkeit und weise Gesetze; jener der

¹⁾ Mirchuan, Abderresak, Hadschi Chalfa's chronologische Tafeln: im Seichschretol-etrak S. 331 steht statt Kjerawi der Serbedare Yuhya Surabdar und das Jahr 753 statt 754.

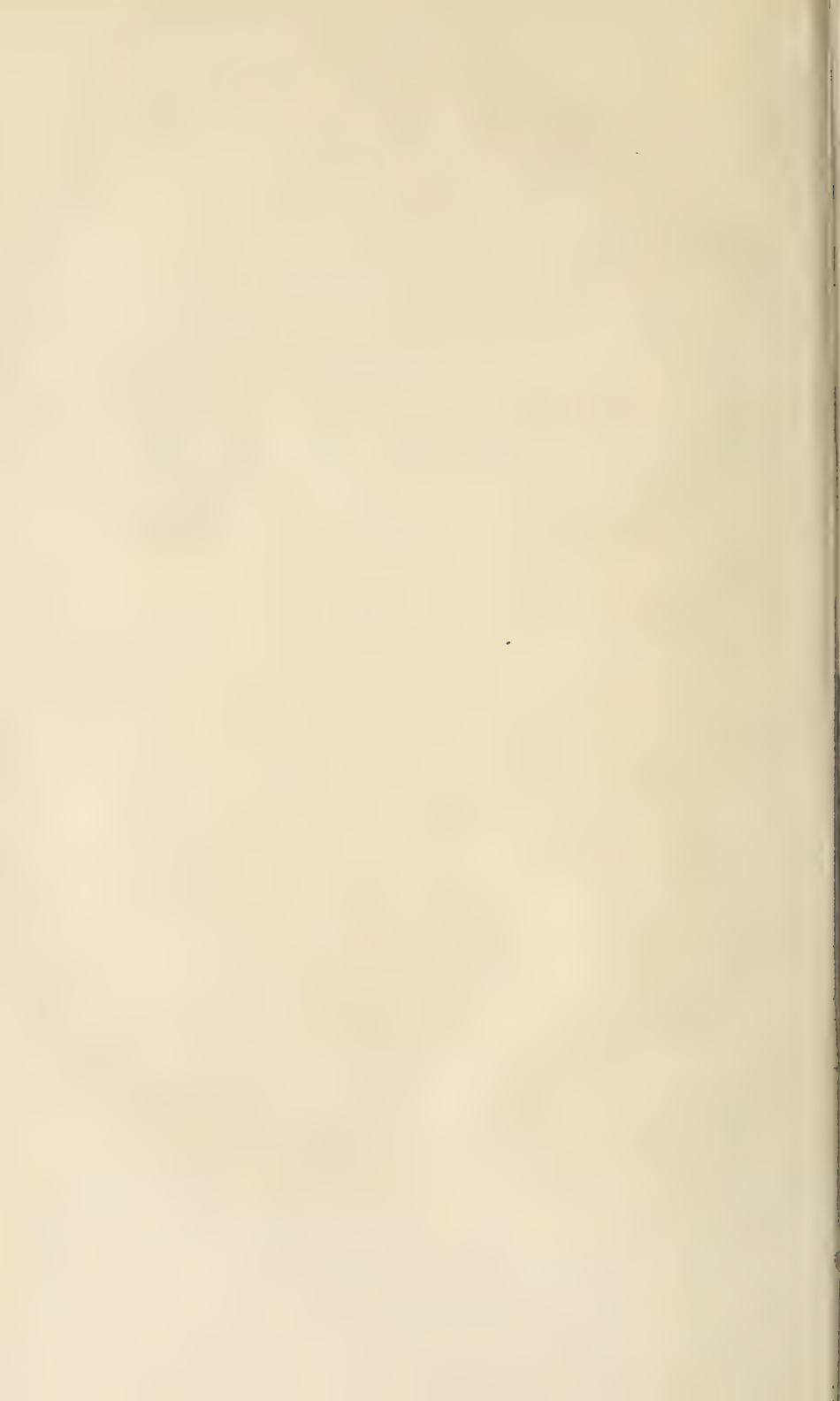
Eroberer, dieser der Gesetzgeber der Ilhane. Forschen wir nach den Ursachen der so kurzen Dauer eines so mächtig gegründeten Reichs, so finden wir dieselben zuerst in der beständigen Uneinigkeit der so zahlreichen Prinzen des mongolischen Herrscherhauses. Der Kaiser von China ward zwar als der Kaan und oberste Herrscher der Mongolen von den anderen Ulusen anerkannt, aber er war zu entfernt, um diese in Zaum und Eintracht erhalten zu können. Die Grundmaxime der Familieneintracht, welche Tschengischan seinen Nachkommen durch die Jasa und durch bekannte Parabeln so sehr einschärfte, ward nie beobachtet; denn schon bei den ersten Wahlen der Grosschane trat die Zwietracht offen auf, und die unrechtmässige Uebertretung der Oberherrschaft aus dem Uluse Ogotai's in den Tuli's wurde nur durch das Blut der Prinzen vom Geblüte besiegelt; die zweite, nicht so sehr in's Auge springende, oder wenigstens bisher von Geschichtschreibern nicht beachtete Ursache der kurzen Dauer mongolischer Reiche, von welcher nur das in Kipdschak eine Ausnahme machte, lag wohl in der Einmischung der Frauen, deren Einfluss als Mütter, Gemahlinnen, Schwestern, Basen, Schwägerinnen, von allen Seiten nicht nur in die Wahlen der Chane, sondern auch in alle Begebenheiten ihrer Regierung eingriff. Alles Zwanges des Harems befreit, welcher in moslimischen Ländern zwar nicht den heimlichen Ränken weiblicher Herrschsucht, aber doch den offenen Ansprüchen derselben Ziel und Damm setzt, mengten sie sich ungescheut in die wichtigsten Geschäfte des Reichs und die Angelegenheiten des Thrones, welchem sie bei allen Festen und Feierlichkeiten zunächst sassen. Der Geist aller mongolischen Herrschaft, und folglich auch der der Ilhane Persiens, war der des blutigsten Despotismus. Das Herrscherdiplom war nicht nur mit dem Blute der Prinzen Thronanmaasser, sondern auch mit dem der Emire und Wesire, Stützen des Thrones, roth gesiegelt. Von vierzehn Wesiren, welche während des Jahrhunderts dieser Herrschaft die Inhaber des Diwans, starb nur Einer natürlichen Todes. Der Löwe

und die Katze, welche das goldene Ehrenzeichen der höchsten Würden und Auszeichnungen, waren das sprechende Symbol mongolischer Herrschaft, aber das Jahrhundert, welches die Geschichte der Ilchane füllt, war das des höchsten Flores persischer Bildung, des glänzendsten Triumphes des Wortes in gebundener und ungebundener Rede, selbst Mongolen, wie *Pur Beha Dschami*, dichteten persisch, und die persische Aufforderung Toghaj Timur's zeigt, mit welcher Gewalt persische Bildung selbst die Herrscher unterjochte. Grosse Bauten geben noch in ihren Ruinen von der Grösse der Herrscher, die sie aufgeführt, Zeugniß, und der berühmte Grabdom Ghasan's wölbte sich kühn zum Dome des Himmels auf; als an diesem die Sonne der mongolischen Herrschaft in Iran untergieng, stand im Westen schon der aufgehende Mond des osmanischen Reichs.



B E I L A G E N.





V. B e i l a g e.

Aus dem ersten Hauptstücke des vierten
Buches Wassaf's.

Während des Verlaufes dieser Geschäfte (im Jahre 702 = 1303) kamen drei Oimaken von Gesandten mit dreihundert fünf und zwanzig Couriren, von Seite Toktai Schahsade's, auf dem Wege Derbend's. Die Veranlassung dieser Gesandtschaft war folgende, dass Anfangs dieses Jahres zwischen ihm und Nokai an der Gränze Ssaksin's und Bulghar's ein fürchterlicher Kampf und eine schreckliche Schlacht statt gefunden. Auf dem Wege des Schlachtfeldes und der Schädelstätte waren

Arab. Vers. Pfeile, Gesandte und Todte die Botschaft;

Staub war die Nacht und die Schwerter die Sterne.

Toktai war durch die Kraft seines glücklichen Gestirnes Sieger geblieben, und Nokai wie die Sandwüste in Staub zerrieben und das ganze Heer in eine Herde von Schafen und einen Bienenschwarm ohne Weisel zusammengeknäult.

Ar. V. d. Verfass. Das Thun des Himmels ist, zu trennen, was vereint;

Er trübet jede Reinigkeit, die er gereint;

*Pers. V. d. Verfass. Einen hebt er über'n Sonnenlauf,
Einem brennt er Maal der Stirne auf;
Einem giebt er Reich und Volk und Schatz,
Einem weist er an im Staub den Platz.
Da sie beiden Schonung nicht gewährt,
Was ist Dieser, was ist Jener werth?*

Als Toktai sich in den unumschränkten Besitz der Chanschaft gesetzt und auf den Gipfeln der Ehre und des Glückes sich festgesetzt, kam die Ader seines Hochmuthsdranges und Tyrannenzwanges in Bewegung und er hegte den Wunsch, die Länder *Arran* und *Aserbeidschan* mit den seinigen zu vereinigen.

Hemistich. Was erschlagen wird, gehört zu den Freuden der Seele.

Es wurde bestimmt, dass Se. Maj. der Padischah des Islams diese Gesandten sähe, und man gab sich alle Mühe, dass sie frei sprächen und die Braut ihres Zweckes ohne Schmuck darbrächten. Die Spitze ihres Zieles und die Säule ihres Begehrens war diese: Die Länder *Arran* und *Aserbeidschan* hingen, vermöge der Aneignung und Austheilung des welterobernden Padischah's Tschengischen von *Batu* ab, und Jahre sind es, dass die Einkünfte und Erhebungen von der Familie *Batu's* verwendet werden.

Vers: Was kannst du sagen vom verfloss'nen Tag?

An *Ghasan Chan* ist's heute, das Recht in seinem Mittelpunkt zu befestigen und das Land zu übergeben; wenn nicht, so werden mit Gottes, des Allmächtigen, Stärke vor den Gränzen *Karakorum's* bis ausser *Derbend* zehn Tomane der Wachen unseres Heeres vermehrt, so dass Zelt an Zelt und Strick an Strick gespannt, und die Analogie nicht vermag zu fassen die Zahl von solchen Heeresmassen. Keinem Vernünftigen ist's verborgen, dass wenn ein solches Heer den Bügel des Marsches bewegt und die Klaue des Grimmes anlegt, von dem meeresgleichen Gewoge und den berggleichen Anfällen desselben der Leib des Meeres wie das Herz des Berges gefriert, und das Herz des Berges, wie die See, zerschmilzt.

Ar. Vers: Wer nimmt's mit ihm in Läng' und Ruhme auf,
Und wer wetteifert ihm in Zahl und Lauf?

Um mit der Menge zu prahlen, war mit dieser Botschaft ein Beutel mit Hirse gesendet, um zu sagen, unser Heer

ist zahllos wie die Körner der Hirse. *Temta*¹⁾, der Sohn Toktai Schahsade's, welcher das Ende wohl betrachtete, hatte den *Isa Gurgan* mit den Gesandten geschickt, und ihm aufgetragen *Sonkore* und andere Geschenke ohne Wissen Toktai's mitzunehmen, vor der Majestät Schah Ghasan's das Wort wohl in Acht zu nehmen und den Weg der Sitte nicht zu übertreten. Dieser *Isa Gurgan* war ein listiger, fündiger Mann, der dieses Geschäft so einleitete und als Gesellschafter des Gesandten mit der Aufwartung der Majestät geadelt ward. Er brachte die Gaben jenes Landes dar. *Sonkore* mit weitem Munde, Jagdvögel mit scharfem Blicke und scharfem Schlunde, von günstigem Fluge und Schnabel, von edler Abstammung und schnellem Rückflug, von starken Knöcheln, die nicht die Jagd anheben, ohne sich stolz zu erheben; dann verschiedene kirgisische Rehe, karlikische Ochsen, slawische Hermeline, bulgarische Zobel, edle kipdschakische Stuten und andere treffliche Geschenke als Stützpunkt der Annäherung, als Anhaltspunkt engerer Verbindung. Nach einigem Aufenthalte brachte er schmeichelnde Lobrede in sittlicher Form und mit aufrichtiger Darstellung, mit herzgewinnender Begütigung als den Ausbund des Schreibens und den Inhalt des Auftrages, vor. Der Padischah des Islams sah mittels des Lichtes seiner Scharfsinnigkeit, welcher das Geheimniss in seinem wahren Lichte erscheint, die Rauheit des Innern der Gesandten im Gegensatze mit dem einschmeichelnden Vortrag; er durchblickte die aufbrennende und zusammenäsendernde Kunst ihrer Rede, ihre Trübe und Reinigkeit. Er gerieth über die Meisten der Gesandten in Zorn; er sprach: Wenn die Gesandten kommen, um erobernd Land zu erwerben und an sich zu reißen, was sie hätten sollen erben, so hätten sie in grösserer Zahl sollen kommen, und, wenn

¹⁾ Reschideddin kennt keinen andern Sohn Toktai's, als *Pars*, aber Nikon (III, S. 91) erwähnt des Prinzen *Tachtamir*, des Sohnes Toktai, welcher i. J. 1293 wider Twer zog, welcher also derselbe mit Temta gewesen sein dürfte.

sie nur zur Ausrichtung einer Botschaft gekommen, so möchte ein Gesandter mit fünf Dienern dem Zwecke frommen. Von Derbend an, welches die Gränze ihres Landes und des unsrigen, bis nach *Hilleh* so viele Kouriere beritten zu machen und Futter und Sold zu begehren, ist eine von den Sachen, die von dem Pfade der Jasa abweicht. Was aber die Antwort auf das Begehren des Landes unfruchtbaren Reiches betrifft,

Hemistich.: „Seine Forderung schießt, wie seine Augen“, wiewohl dieses Land von der Zeit Hulaku-Chan's an den weit ausgedehnten Ländereien zugeschlagen worden,

Hemistich.: „Was soll ich von vergangenen Tagen sprechen?“ so wissen doch Mongolen und Tadschiken und die Nationen der Wüsten- und Städtebewohner, dass, wir dieses Land mittels der Schlachtjuwelen, welche der Spiegel des Sieges, der Redner von den Kanzeln der Meilen, der Mittler der Versammlungen der Schlacht, der Dolmetsch der Zunge der Eroberung ist,

Vs. d. Verfass.: Sommerwolke, die blitzt, ihr Wind Kundschafter des Sieges,

Feuergehärtete Fluth, welche erzeugte der Staub; nämlich mittels des indischen Säbels befreit und erobert haben. In der Frage von der Entreissung desselben muss die Zunge des Säbels angeführt werden, damit die Lesenden sagen mögen:

Vs. d. Verfass.: Vielleicht, dass es dem Schwerte zu befreien glückt
Die Reichsbraut, deren Mitgift durch das Schwert
zerstückt.

Da der Maassstab in dargebrachter Hirse gegeben war, um daraus auf die Menge und die Zahl der Truppen zu schließen, befahl er urplötzlich, Hühner zu bringen, welche in einem Augenblicke nichts davon übrig liessen. Dann sagte er: » Dem Toktai ist's nicht verborgen, dass das Huhn über Alles die Ruhe und Gemächlichkeit liebt, und dass es dann wieder hochfliegend sich wie Tauben in sicherem Fluge übt, und dass dem Wolfe die Menge der Heerde nur Stoff zu grösserem Liebspiel giebt «.

*Ar. Vs. Mach's kurz, sonst wirst als bankerott du nicht gelitten,
Erreicht ist das Ziel, die Gränze überschritten.*

Da das Fest des neuen Jahres der Mongolen¹⁾ nach ihrer Gewohnheit auf den 28. Dschemasiulewwel (17. Jan. 1303) fiel, befahl der Padischah, dass dieses Fest nicht am 28. Dschemasiulewwel, sondern am 10. Dschemasiulachir (30. Jan.) gefeiert werden solle.

*Ar. Vs. Die Teppiche der Freude waren ausgebreitet
Und die der Sorgen alle aufgerollt.*

*Pers. Vs. Er stellte an ein Fest, bei welchem Mond und Sonne
Zuschauer waren bei der allgemeinen Wonne;*

Drei Tage dauerte nach altem Gebrauche das Fest; die Emire des Hofes, die Wesire des Reiches, die Sultane der Erde, der von Georgien, Rum und Armenien, die Gesandten von allen Punkten des Gesichtskreises, von Chorasán, Aegypten, Syrien, Kipdschak mit den Königen der Länder und den Führern der Bücher und Steuereinnehmern brachten der Reihe und Ordnung nach Geschenke dar: Pferde, deren Gang der von Pfauen und die wie Adler zu schauen; verschiedene juwelenbesetzte Arbeiten, und Bündel an Bündel der feinsten Stoffe von Kleidern und geordneten Geschenken. Der Becher ging herum; Gläser, gefüllet mit abgeklärtem Weine und Scherbet; Tassen mit *Komís* (Branntwein aus Stutenmilch) und verschiedenen Arten berauschenden Getränkes. Perlengestickte Kleider wurden angelegt, vor deren Glanz das Auge der Sonne stumpf. Schöne edenische Jünglinge, mit Gürteln wie der Mond im Orion,

*Pers. Vs. d. Verf. Quell der Lippen ohne Flaum, Sonnenwinkel
ohne Wolke.*

*Ar. Vs. Empörerisch dein Kuss, wiewohl der Blick verheißt Genuss,
Von hohem schlankem Wuchs, die Lenden blühend sich
zum Jux;*

Jünglinge von rosigen Wangen, voller Statur, schönen Haaren, weichen Gelenken, magerem Bauche, breiter Brust, langem Rücken

¹⁾ *Kliunktamischi* heisst die Feier des neuen Jahres, welche in diesem Jahre auf den 28. Dschem. ewwel fiel. Diese Bestimmung gibt die Feier desselben 28. Dschem. ewwel d. J. 702 (17. Jan. 1303).

Hem. Mit Zaubereien flucht ihr das Ghasellenaug.

Mit lang gezogenen Augenbrauen, wie zwei Bogen des reinsten Moschus zu schauen, mit getrennten Schneidezähnen,

Ar. Hem. Von süssen Wangen und von jugendlichem Speichel, von Scorpionen-umfangenen Schläfen,

Ar. Hem. Wie Vollmond, den du schaust im Scorpion, von feiner Nase,

Ar. Hem. Ein Schwert, das Glanz empfangen durch die Glättung.

Liebliche Mädchen, schmuck und grün wie die Fluren im Monate Ferwerdin, Türkinnen mit silbernen Schenkeln, mit Stirnen wie Rosenblatt, mit Wangen wie Rosen, mit Locken wie Veilchen, mit Wuchs wie Cypressen, mit Mienen wie Sonne, natürlich wie Venus, zänkisch wie Mars, gestaltet wie Jupiter, gegürtet wie Orion, bebrauet wie mit dem Bogen des Schützen, beleibt wie die Fische, behaart wie die Aehre (der Jungfrau), zarte Mädchen, vor deren bieberweicher Brust der Hermelin durch die Ohrfeige der Eifersucht grau und blau wie die Fehe anläuft, und ob deren krystalenem Kinne in dem Herzen des Apfels die Gluth des Granatapfels brennt, deren Zähne Silberblick mancherlei Sagen erzählt, und deren Busen, Ohren, Locken, Mund Ambra und Lilienduft hauchte; Türkinnen, deren verliebter Blick von dem Lande der Seelen wie *Karachan*¹⁾ Tribut nahm, deren Antlitz den Bulgaren an Schönheit, den Karlighen an Anmuth, den Bewohnern von Tschigil an Frische herrschend gleich kam, wie *Jamak*, *Taghmadsch* und *Toghanschah*²⁾.

¹⁾ *Karachan*, der Sohn Mogholchan's, in der fabelhaften Genealogie der Mongolen. ²⁾ Drei grosse Herrscher Turkistan's.

VI. B e i l a g e.

Uebersetzung der XXII. Erzählung des letzten Hauptstückes der Geschichte Reschid-eddin's, enthaltend die Verordnungen Ghasan Chan's über die Ausfertigung der Diplome (Jerligh) und des Ordens des Löwenkopfes (Paise).

Er befahl, dass nach dem Vortrage des Entwurfes der *Jerligh* die Emire, welche den Geschäften vorstehen, in den Registern des Diwans nachsehen und den Entwurf mit Umsicht durchsehen und mit Uebereinstimmung der mongolischen Sekretäre Wort für Wort vorlesen, damit, wenn ein Fehler sich eingeschlichen, derselbe durch die gesegnete Feder oder das gesegnete Wort verbessert werden, der Aufsatz dann in's Reine geschrieben, nochmal vorgelesen und zur goldenen Fertigung vorgelegt werden möge. Sie sagen dann: dieses ist das Diplom so und so, das am sovielten Tage, betreffend N. N., vorgetragen worden und sie erbitten sich die Erlaubniss, demselben die Fertigung (*Temgha*) beizufügen. Vormalis war der Schlüssel zum grossen *Temgha* in der Hand der Sekretäre (*Bitekdschi*), nun aber in allerhöchster Verwahrung, aus welcher dasselbe

hervorgegeben, von den Sekretären aufgeprägt und dann wieder zurückgegeben wird. Vier Emire von den vier Leibwachen haben jeder ein besonderes Siegel, welches sie dem Rücken des Diplomes aufdrücken, damit sie nie läugnen können, dass sie um die Ausfertigung gewusst; das *Jerligh* wird dann noch einmal den Wesiren und Herren des Diwans gezeigt, ob kein Fehler untergelaufen, und diese drücken das Siegel des Diwans auf und übergeben es dem, den es betrifft. Den Sekretären ist aufgetragen, die Abschrift jedes *Jerligh's*, welches ausgefertigt worden, Wort für Wort in ein Register einzuschreiben, mit Beisatz des Datums der Ausfertigung und des Vortrags; dieses Register wird mit jedem Jahre neu angefangen, damit kein Fehler vor sich gehen, Keiner den Vortrag, die Schreibung und die Ausfertigung des *Jerligh* läugnen könne, damit, wenn einer im entgegengesetzten Sinne ein *Jerligh* ansucht, in dem Register nachgesehen und der Widerspruch vermieden werden möge, damit, wenn ein Inhaber eines *Jerligh* sich Missbrauch desselben erlaubt, derselbe zur Ordnung gewiesen werde und die Thore unziemlicher Belästigungen geschlossen seien. Es ward befohlen, dass für die goldene Fertigung Nichts genommen werden solle, indem vormals desshalb aus Gier vieles verloren gegangen. Für alle wichtigen Staatsgeschäfte war ein besonderes Siegel bestimmt; für die *Jerlighe* der Sultane, Emire und grossen Güterbesitzer (*Melik*) ein grosses Siegel aus Jaspis; für die der Richter, Imame und Scheiche ein kleineres aus Jaspis; für die mittleren Geschäfte ein grosses aus Gold; für die niedrigsten ein anderes aus Jaspis; zum Aufsitzen und Einberufen des Heeres ein besonderes Siegel aus Gold mit besonderer Inschrift und rund herum die Figur von Keule, Bogen und Säbel. Bis die Truppen nicht dieses Siegel sehen, sitzen sie auf Niemand's Befehl weder auf noch ab. Ein kleines goldenes Siegel ist für die Brevete (*Berewat*) des Schatzes des Landes, für die Befunde, Anweisungen und Diwansschreiben, Land und Wasser betreffend, bestimmt. Nachdem diese mit dem kleinen Siegel

(*Perwane*) der Sekretäre versehen worden, wird auf den Rücken in abgekürzter mongolischer Schrift der Ausweis geschrieben und darunter das Siegel beigesetzt. Dermalen, so oft mehrere Briefe zusammenkommen, wird der Schlüssel genommen, und die Wesire und *Nowwabe* des Diwans setzen in Gegenwart des *Temghadschi* die Fertigung bei, was dann in dem in derselben Kiste bewahrten Register angemerkt wird, damit daraus erhelle, zu welcher Zeit das Siegel beigesetzt worden. Durch diese Anordnung ist es unmöglich geworden, dass ein Diplom mit dem goldenen Insiegel ohne frühere Beisetzung des *Perwane*, d. i. des kleinen Siegels der Sekretäre, ausgefertigt werde.

In Betreff der Ertheilung der *Paise* (der Löwdecoration) ward befohlen, dass für die Sultane, Statthalter und grossen Güterbesitzer grosse *Paise*, d. i. Löwenköpfe, verfertigt, auf dieselben der Namen der Inhaber geschrieben und in die Register eingetragen werden solle. Sie führen dieses Ehrenzeichen so lang sie im Amte, und übergeben es nach ihrer Absetzung an den Nachfolger; sie behalten es auf diese Weise (wenn im Amte) durch viele Jahre und geben es nicht aus den Händen. Ehemals war es der Gebrauch, dass die Statthalter, wenn sie Jemanden in die Provinzen sandten, denselben mit dem *Paise* delegirten und dasselbe wichtiger Geschäfte willen überall hinsandten. Für die Statthalter und Güterbesitzer der mittleren Klasse sind kleinere *Paise* bestimmt, denen ihr Namen eingeschrieben ward. Das Lager begleitete ein besonderer Goldschmied zur Verfertigung der *Paise*. Zur Zeit der Einhändigung wird denselben ein stählerner Stempel aufgeprägt, den nicht Jedermann leicht nachahmen kann; dieser wird mit einem Hammer eingeschlagen, damit kein falsches *Paise* verfertigt werden könne; auch für die Gesandten, welche mit Postpferden reisen, sind besondere *Paise* bestimmt, welchen ihr Namen eingeschrieben und dann in die Register eingetragen wird. Bei ihrer Rückkehr geben sie das *Paise* zurück; für die Gesandten, welche zur Erhebung des *Pendschik*, d. i. des Sklavenfünftels, oder der Ablösungstaxe

für dasselbe, reisen, sind längliche Paise angeordnet, welchen die Figur des Mondes aufgeprägt ist; sie empfangen und geben dieselben nach derselben Regel zurück. Wenn die Emire der Gränze es für nothwendig finden, Gesandte des Sklavenfünftels mit der Post zu senden, so geben sie den Grossen derselben fünf Paise aus Erz, den mittleren drei. Vormalis hatten alle Prinzen, Prinzessinnen und Emire besondere Paise und sandten dieselben, was immer für Geschäfte willen, nach Belieben im Lande herum.

Die folgende XXIII. Erzählung enthält die Verfügungen Ghasan Chan's, vermöge welchen die Jerlighe und Berate seiner Vorfahren binnen sechs Monaten einberufen und durch neue ersetzt worden.

Die XXIV. Erzählung von der Belehnung, Löhnung und Verproviantirung der Truppen, mit Mustern von Belehnungsbriefen.

Die XXV. Erzählung von der besonderen Bestimmung der verschiedenen Theile des Heeres.

Die XXVI. Erzählung enthält die Wucherverbote.

Die XXVII. die Regulirung des *Kawin*, d. i. der Aussteuer der Keksweiber.

Die XXVIII. Anordnungen zum Bau von Moscheen und Bädern.

Die XXIX. das Weinverbot.

Die XXX. die Verordnung wegen der Verproviantirung des grossen Lagers mit Speisen und Getränken u. s. w.

VII. B e i l a g e.

Ueber die persische Aere Sultan Ghasan's.

Gravius hat Europa längst in seinem bekannten Werke ¹⁾ über fünf der vorzüglichsten dieser Aeren belehrt, nämlich über die *chinesische*, *syrisch-griechische*, *arabische*, *persische* und *chuaresmische*; im *Adschaibol machlukat Kaswin's* ist blos bei dem Kalenderwesen der *alten* und *neuen* Perser, der Griechen und Araber, von den Aeren *Jesdedschird's*, *Dschelaleddin's* und der *Hidschret* die Rede; in der Einleitung zu den chronologischen Tafeln *Hadschi Chalsa's* wird von dem mongolisch-dschaghataischen Thiercyclus, dann von der *koptischen*, *alexandrinischen*, *jesdedschirdischen*, *dschelalischen* Aere und der der *Hidschret*; in der Universalgeschichte *Munedschimbaschi's* von den sieben Aeren: 1) der *Hidschret*, 2) der *griechischen*, 3) *persischen*, 4) *melekschahischen* (dschelalischen), 5) *indischen*, 6) *alttürkischen* (kirgisch-mongolischen) und 7) *koptischen* Kunde gegeben; in keinem dieser Werke ist aber der Gegenstand der Aeren so ausführlich und vollständig verhandelt, als in dem geographischen *Hamdallah Mestufi's* ²⁾ in

¹⁾ Epochae celebriores. Londini I. 650. ²⁾ Nushetol-kolub, Ergötzlichkeit der Herzen.

zwei Hauptstücken, das erste von den in Persien damals noch üblichen Aeren, nämlich: 1) die Aere der Hidschret, mit einer kurzen Uebersicht der vorzüglichsten Begebenheiten derselben bis zum Jahre 740 (1339); 2) die alexandrinisch-syrische Aere; 3) die ighurische (kirgisische) des zwölfjährigen Thiercyclus; 4) die dschelalische oder melekschahische; 5) die ilchanische-ghasanische; 6) die jesdedschirdische. Das zweite Hauptstück von den in Persien zur Zeit als der Verfasser schrieb, d. i. in der Hälfte des XIV. Jahrhunderts der christlichen Zeitrechnung nicht mehr üblichen, nämlich: 1) die der Araber vor Mohammed; 2) die chuaresmische, 3) die römische, 4) die oghusische von Transoxana; 5) die koptisch-nahbuchodonosorische; 6) die motedhad'sche; 7) die indische; 8) die israelitische. Von diesen vierzehn Aeren fassen wir hier blos die bisher gar nicht oder wenig bekannte fünfte des ersten und sechste des zweiten, nämlich die des Chalifen *Motedhad* und des persischen Ilchans *Ghasan* ins Auge, weil beide die Ausgleichung des astronomischen Mondjahres mit dem Sonnenjahre der Steuererhebung zum Zwecke haben, und beide durch das hernach in Uebersetzung folgende Hauptstück Wassaf's noch in helleres Licht gesetzt werden.

Fünfter Abschnitt aus dem ersten Hauptstück von der ilchanischen Aere.

Diese Sonnenaera, deren Monate keine besonderen Namen haben, beginnt vom Eintritt der Sonne in den Widder; sie wurde von Ghasan Chan eingesetzt, um die verschiedenen, damals in Persien üblichen, als die jesdedschirdische, griechische u. a. Aeren auf Eine zurückzuführen; sie beginnt vom Donnerstag, 13. Redscheb d. J. 701 (14. März 1302); es läuft dormalen das 37ste Jahr derselben und sie verhält sich zu den bekannten Aeren wie folgt: I. von der *dschelalischen* sind früher verflossen 81,451 Tage; II. von der *jesdedschirdischen* 163,173 Tage bis zur *dschelalischen*; dann 244,624 Tage bis zur ilchanischen; III. von der *Hi-*

dschret 3624 bis zur persischen, 166,797 bis zur dschelalischen, dann 248,248 bis zur ilchanischen; IV. die vierte die *alexandrinische* 340,700 bis zur Hidschret, 344,321 bis zur persischen, 507,497 bis zur dschelalischen und 588,948 bis zur ilchanischen.

Sechster Abschnitt des zweiten Hauptstücks der Aere Motedhad's.

Nach dem XVI. Chalifen der Beni Abbas el- Motedhadbillah Ahmed so genannt; nach den alexandrinischen Monaten begann als die Sonne am Zenith stand am 11. Juni i. J. 1207 die alexandrinische Aere zur Ausgleichung des Mondjahrs mit dem Steuerjahre; von derselben angefangen sind heute 444 Jahre verflossen.

Uebersetzung aus Wassaf.

Im Namen Gottes, des Allmilden, des Allerbarmenden.

Erhaben über das Verhältniss der Substanzen und Accidenzen, vereinzelt in den Kategorien der Gattung und Art, ist Er ein Wesen, dessen Einheit die Individuen des Lichtes rund um diesen Rauchdom der Welt mit dem Rosenkranze des *Tehlil*¹⁾ und *Tewhid*²⁾ preisen, und Ihn (Korantext):

*Er hat die Sonne als Licht, den Mond als Glanz gesetzt*³⁾, hat die Haarkräuslerin seiner Allmacht ohne Spiegel eigenhändig mit der rothen Schminke des Korantextes:

*Gott ist das Licht der Himmel und der Erde*⁴⁾, geschminkt, so dass vom Gesichte der Sonne der Koransvers blinkt:

*Er hat Stationen bestimmt, damit ihr wisset die Zahl der Jahre und die Rechnung*⁵⁾.

¹⁾ Tehlil, die Wiederholung des Wortes *Allah, Halleluja*

²⁾ Tewhid, die Wiederholung des Bekenntnisses Allahahad, Gott ist Einer! ³⁾ Beginn des 6. V. der X. S. ⁴⁾ Der *Lichtvers*, d. i. der

36. der XXIV. S. ⁵⁾ Die Fortsetzung des oben angeführten 6. Verses der X. Sure.

In den Stufen der Oriente des Aufsteigens und in den Stationen des Himmels der Sternenbilder hat sein unvergänglicher Befehl Kunde gegeben, dass vermöge des Koransverses:

Und die Sonne fließt nach ihrem bestimmten Aufenthalte hin¹⁾,

hat er die Nacht, welche als Jugend thaut, und den Morgen, welcher als Alter graut, in den Kreisen des kreisenden Himmels aufeinanderfolgen gemacht; sie beide sind die Heere der Finsterniss mit offenbarem Glanze des Koransverses:

Sichst du nicht, wie Gott die Nacht in den Tag hineinführt, den Tag in die Nacht hineinrührt, wie er Sonne und Mond bestimmten Gesetzen unterworfen²⁾?

Segnung über den Propheten Mohammed, den Auserwählten! so lang' Gestirne aufgehen und sich als Horoskope drehen!

Die Vernünftigen erkennen durch die Fülle des leitenden Verstandes und des Scharfsinnes, und auch die Unwissenden mit der Mangelhaftigkeit des Werkzeuges der Einbildung und des Instinktes, dass die Abweichung der himmlischen Körper in ihren Quantitäten und ihre Verschiedenheit in diesem Wirbel der Kreisbewegung mit langsamem oder schnellem Schritte die Uebereinstimmung der Ursachen der Weltordnung hervorbringt, und die Bestimmung der Werkzeuge des Bestandes und Zustandes der Menschen mit sich bringt. Die offenbarste Weisheit liegt für den Menschensohn in der Wiederkehr der Tage und Monde, in dem Verlaufe der Jahre und Aionen. Durch die Erfahrung und Analogie ist es offenbar bewiesen, dass das Jahr entweder ein Sonnenjahr oder ein Mondenjahr, und dass jedes derselben entweder ein wirkliches oder nur titulares. Das *wirkliche Sonnenjahr* ist dasjenige, das nach dem wirk-

¹⁾ Der Beginn des 37. Verses der XXXVI. Sure. ²⁾ Der 29. V. der XXXI. Sure.

lichen Umlaufe der Sonne berechnet wird, nicht nach der Zahl der Tage und Monate; ein solches ist das *dschelalische*, indem der Augenblick, in welchem die Sonne in den Widder, d. i. in den Punkt der Tag- und Nachtgleiche, tritt, *Newrus*, d. i. das neue Jahr, heisst; das *titulare* oder *nominale* ist das, welches nach einer grösseren Zahl von Monaten und Tagen zunächst dem wirklichen so genannt wird, wie das römische (griechische). Das *wirkliche* oder wahrhaftige *Mondenjahr* ist dasjenige, welches auf die gegenseitigen Stellungen der Sonne und des Mondes sich gründet, so, dass wenn der Mond an den bestimmten Ort der Station kommt, ein Monat gezählt wird; das *titulare* oder *nominale Mondjahr*, welches Tage und Monate zählt, die sich nach dem Umlaufe des Mondes halten, wie z. B. das der Diwansbeamten und Astronomen, welche das Jahr zu dreihundert vier und fünfzig Tagen mehr einem Fünftel und Sechstel eines Tages bestimmen, die von dem ersten Moharrem an, einen Monat zu dreissig Tagen und einen zu neun und zwanzig abwechselnd zählen, bis zu Ende des Jahres, und ferner alle dreissig Jahre elf Tage einschalten. Das Sonnenjahr besteht daher aus dreihundert fünf und sechzig einem Viertel Tage auf's nächste berechnet, in welcher Zeit der Königsreiter der Sonne auf dem Schimmel des Tages und dem Rappen der Nacht die Rennbahn der zwölf Himmelszeichen vom Fische bis zum Widder durchmisst. Das Mondjahr hat dreihundert vier und fünfzig Tage, ein Fünftel und ein Sechstel, und dieses ist die Zeit in welcher der Mond im Kreise des Himmels zwölfmal mit der Sonne

Hem. Wie eine Jungfrau ihre Hände zusammenschlägt,

zusammentrifft. Die Verschiedenheit und Mangelhaftigkeit rührt daher, dass in vorigen Zeiten der Ueberschuss der Jahre auf verschiedene Weisen und nach getheilten Seiten eingeschaltet wurde, wie dieses in der glorreichen heiligen Schrift, dem Koran, durch den Text von den Grottenbewohnern (den Siebenschläfern) beurkundet wird:

*Sie verweilten in der Grotte dreihundert Jahre und neun wurden hinzugethan*¹⁾).

Die Perser, deren Zeitrechnung von der Regierung *Jesdedschird's*, des Sohnes *Scherijar's*, des letzten der persischen Könige, beginnt, berechnen ihren Handel und Wandel nach zwölf mittleren Monaten, den Monat zu dreissig Tagen, das Jahr zu dreihundert sechzig Tagen; fünf Tage setzen sie dann zu Ende jedes Jahres, zu Ende des *Isfendiarmed* (Februar) ein, welche sie die *fünf hinzugesetzten* nennen, um die Benennung der Einschaltung zu vermeiden. Nach Verlauf aber von hundert zwanzig Jahren schalten sie einen Monat ein. Die Römer, welche viel nachgedacht und in der Philosophie grosse Fortschritte gemacht, ordneten ihre Monate nach bestimmten Beobachtungen der Sternwarten und zählten nach eigenen Arten. Sie theilten die überschüssigen fünf Tage in die Monate ein, so dass sie vier Monate (November, April, Juni und September) zu dreissig Tagen ansetzten und sieben Monate (den Februar ausgenommen) zu ein und dreissig, den Februar aber zu acht und zwanzig ansetzten, dann das einzuschaltende Viertel alle vier Jahre durch einen Schalttag am Ende des Februars ersetzten, so dass er neun und zwanzig Tage hatte. Sie nahmen das Jahr recht zu dreihundert fünf und sechzig Tagen und einem Viertel an, in Uebereinstimmung mit den Steuerjahren, und wiewohl diese Verfahrungsweise keinen festen Grund hat, so erleichterte dieselbe doch denen, die sich daran hielten, die Berechnung der Zeitfolge. Der Fürst der Rechtgläubigen, *Motedhadbillah*, befahl, sich an die Formen derselben zu halten, und dieselben zur Grundlage der Regeln zu gestalten. Er setzte das neue Jahr auf den eilften Juni an, so dass dasselbe nun mit dem *Newrus* der anderen alten Völker übereinkam. Man

¹⁾ Der 26. Vers der XVIII. Sure: Die *Grotte*, der also nicht so zu verstehen, dass sie 304 Jahre darinn blieben, sondern 300 Sonnenjahre, welche 309 Mondenjahren gleich.

schaltet nun zu Ende der Mond- und Sonnenjahre ein, so dass dieselben ganz bleiben. Man berechnet den Ueberschuss der Sonnenjahre bis zum Belaufe eines Monats und setzt denselben dem Mondenjahre als dreizehnten Monat zu. Dieser dreizehnte Monat wird in dem Verlaufe von zwei oder drei Jahren, je nachdem es die Rechnung erfordert, vollständig zu Stande gebracht, und ein Mondenjahr von dreizehn Monaten gemacht. Durch diese Einrichtung sind die Sonnen- und Mondenjahre bei ihnen nun einander ganz nahe gebracht. Die arabischen Stämme hingegen, welche die höchste Stufe der Würde und des Verdienstes erstiegen haben, in Allem, was das Verhältniss glücklichen und unglücklichen Gestirnes, Ueberschuss oder Abgang, Bruch oder Einschaltung siderischer Berechnung der Mischung der Ursachen und Naturen betrifft, sie, welche sich nur an den Wink des Propheten und der wegweisenden Gestirne und an die Worte seiner Gefährten, und nicht an die Verfinsterungen der Sorglosigkeit halten, gründen die Berechnung ihrer Fasten und Feste, der Pilgrimschaft, des Almosens und der Erlegung der Kopfsteuer und des Grundzinses der Unterthanen auf das Mondjahr, wie der Prophet (Heil sei über ihn!) gesagt: *Fastet, wenn ihr ihn (den Neumond) seht, und brecht die Fasten, wenn ihr ihn nicht seht.* Ihre Zeitberechnung ist ein wirkliches Mondenjahr, sowohl dem Jahre als den Monaten nach. Desshalb kommt bei ihnen die Zeit der Einbringung der Einkünfte für das Allgemeine und für das Einzelne in der Ausgleichung immer herunter, das Vollkommene und Mangelhafte finden sich im selben Kreise zusammen, die Rechnung des Ertrages an Körnern, an bestimmten Erhebungen, an angemessener, zu bestimmter Zeit zu entrichtender Grundsteuer geschieht nach Sonnenjahren, nach welchen die Ausschreibungen des Diwans bemessen sind; in den gesetzlichen Handlungen hingegen, in der Einsendung des Almosens, in den Zeiten der Andachtsübungen, in den Terminen der Pachtungen und

Kornlieferungen und anderen öffentlichen Verhandlungen halten sie sich an das Mondenjahr. Wenn dieses ineinanderlaufen des Sonnen- und Mondenjahres übersehen und vernachlässigt würde, so würden daraus Ausfälle und Unfälle entstehen; denn wenn das Steuerjahr zu Ende, so benannten sie den (ins neue Mondenjahr hineinlaufenden) Ueberschuss desselben nach dem vorhergehenden Jahre, während es erforderlich gewesen wäre, dass sie denselben vom vorigen abgezogen und zu dem folgenden geschlagen hätten. Denen, die nach Mondenjahren rechnen, ist es nicht erlaubt, in die Fussstapfen derer zu treten, welche den dreizehnten Monat einschalten; denn, würde von ihnen dieses auf sich genommen, so würden die heiligen Monate aus ihren Standpunkten kommen, die Zeiten der Wallfahrtsverrichtung würden erschüttert werden und die Einsammlung der Almosen würde durch die Einschaltung des Monats leiden. Die nach dem Mondenjahre rechnen, müssen also darauf sehen, dass dieser Abschnitt vorbei und das Jahr vollständig sei. Nach der grössten Annäherung nehmen sie zwei und dreissig Sonnenjahre als drei und dreissig Mondenjahre an. Da der Verfolg und Erfolg dieser Regel bekannt, befahl der Chalife *Motülillah*, das Jahr dreihundert fünfzig ins Jahr Dreihundert Ein und fünfzig zu übertragen; er änderte nichts in dem Handel und Wandel, in den Löhnungen der Truppen, den Abgaben der Unterthanen, in den Classificationen der Moslimen und Nichtmoslimen; es wurde kein Recht beeinträchtigt und verloren. *Ebu Ishak Ssabi* sagt in seiner Abhandlung: Dieses Verhältniss wird nicht wieder erneut werden als in langen Terminen, wo es dann Noth thun wird, das Vorfallende neu zu bedingen und den Vergessenden in Erinnerung zu bringen. Von dieser Zeit an bis auf den heutigen Tag ist zu Bagdad und in den Steuerämtern von Irak im Verhältnisse mit den Steuerjahren, und in anderen Ländern, in *Fars*, *Irak adschem*, *Aserbeidschan*, *Chorasan* ein Jahr Unterschied, wovon die Ursache zu

Tage liegt. Gott sei gelobt, Er, der ohne Gränzen und Ende; Er sei gelobt nach der Eingebung des Dankes und der wahren Leitung:

Pers. Vers: Wie lang noch wird ein Wort vom anderen genommen?

Wir wollen nun zurück zu unsrem Worte kommen.

VIII. B e i l a g e.

Auszug aus dem ersten Abschnitte des fünften Bandes Wassaf's: Von der Vortrefflichkeit der Zahl Sieben.

Sieben ist, aus dem Gesichtspunkte der Rechenkunde betrachtet und nach arithmetischen Beweisen, die vollkommene Zahl. Jede Zahl, für sich und nicht als Summe betrachtet, hat nach der Eintheilung der Vernunft vier Grade; sie ist entweder eine *gleiche*, wie zwei, welches die erste Zahl; denn Eins, für sich, ist keine Zahl, sondern sie ist vielmehr nur die Ursache der Zahl; denn die Definition der Zahl ist: dass die Hälfte derselben ihr Complement. Eins hat aber kein Complement und kann also keine Zahl sein; oder die Zahl ist zweitens eine *ungleiche*, wie drei, welches die erste der ungleichen Zahlen; oder sie ist drittens eine *doppelt gleiche*, wie vier, welches die erste der Zahlen, aus denen die Wurzel ausgezogen werden kann; oder sie ist viertens eine *doppelt ungleiche* Zahl, wie sechs. Aus dieser Eintheilung erhellt, dass sich in der Zahl *Sieben* alle diese vier Eigenschaften befinden ¹⁾, sammt der Mittel- oder gemässigten Zahl, welche die *Sechs*. Die Ursache

¹⁾ 1) Die gleiche *Zwei*; 2) die ungleiche *Drei*; 3) die doppelt gleiche *Vier*; 4) die doppelt ungleiche *Sechs*.

dieser Benennung ist die folgende: Jede Zahl ist in Hinsicht der Summirung ihrer Theile entweder eine überschüssige oder eine mangelhafte, oder eine gleiche, d. i. gemässigte. So z. B. die überschüssige 12, deren Hälfte 6, deren Drittel 4, deren Viertel 3, deren Sechstel 2, deren Zwölftel 1; die Summe dieser Theile gäbe 16, eine Zahl, die um 4 überschüssig. Oder die Zahl ist eine mangelhafte, wie z. B. 8, deren Hälfte 4, deren Viertel 2, deren Achtel 1, die zusammen 7, d. i. eine mindere Zahl geben als 8. Oder die Zahl ist eine gleiche, gemässigte, wo die Summe der Theile gleich der Zahl selbst, wie 6, dessen Hälfte 3, dessen Drittel 2, dessen Sechstel 1, welche zusammen summirt 6 geben. Zwischen den beiden Knoten der Zahlen 12 und 8 kann die gemässigte 6, nur um 1 vermehrt gedacht werden. Die Ehre derselben liegt in der Wenigkeit, wie der Werth der Waare in ihrer Seltenheit, wie in den Einern, in den Zehnern, in den Hunderten, in den Tausendern. Wenn dieser Beweis der Vernunft übertragen wird, so stellt sie denselben durch die Zahl der Himmel, Planeten und Erden her;

Koranstert: Es standen auf die Himmel und die Erden!

Desshalb hat die allmündige Weisheit des absoluten Weisen, des Allwissenden (dessen Grösse erhöht werde!) diesen gewölbten azurnen Dom, welcher Himmel genannt wird, diese chinesischen Schönen mit tschighilischen Brüsten¹⁾, welche man in Asien gewöhnlich die sieben Planeten nennt, und diesen einfachen, wie ein Bildertitel gemalten Teppich:

Koranstext: Wir haben die Erde als Teppich ausgebreitet und sie schön geglättet²⁾,

den man unter dem Namen Erde kennt, siebenfach erschaffen und der Erde sieben Gürtel geschenkt und sieben

¹⁾ Dschighili bestegan Dschinn Ichtiraa, Schöne mit Brustwarzen, wie die der Stadt Tschighil, von chinesischer Erfindung; der letzte Beisatz deutet nach China, als dem Vaterlande der Astrologie, hin. ²⁾ Der 48. Vers der Ll. Sura.

grosse Meere und sieben Metalle, d. i. sieben Körper, erschaffen, von denen die Ordnung der Welt abhängt. Er hat die sieben Tage der Woche und die sieben Glieder der Menschen aus dem verborgenen Hause des Nichts in's Feld des Daseins gerufen und dieses in *sechs* Tagen, deren Zahl die Eigenschaft der gemässigten bewährt, und dieses in sechs Richtungen¹⁾. Die Zahl Sieben spricht sich in den sieben Versen der ersten Sura des Korans, welche das Register des ewigen Schöpfungsbriefes sind, und in dem Koransvers aus:

Sag'! Werdet ihr nicht denken an Ihn, der die Erde in zwei Tagen erschaffen, und werdet ihr Ihm seines Gleichen setzen, Ihm, dem Herrn der Welten!²⁾

bis auf den Vers:

und er hat die sieben Himmel in zwei Tagen vollendet³⁾;

und wenn Jemanden der Wahn befällt, dass die Worte dieses Koranverses den Sinn geben, als wenn Gott die sieben Welten in acht Tagen vollendet hätte, so dient als Antwort hierauf, dass der Vers:

Er schuf die Erde in zwei Tagen

mit dem vorhergehenden (zehnten):

und er bestimmte auf der Erde Nahrungswege in vier Tagen,

in Verbindung gebracht werden muss, woraus dann bewährt wird, dass die Rede von sechs Tagen (vier und zwei) sei. Denn am Sonntage und Montage schuf Gott die Erde und ihre Pflanzen und Bäume mit allen ihren Eigenschaften, welche der Eingang des Gartens des: »*Es werde und es ward*«. Dienstag und Mittwoch erschuf er die Berge und Metalle und Quellen mit allem ihrem Nutzen und Schaden, und die Nahrungswege der Menschen; am Donnerstage und Freitage schuf er den siebenfachen Vorhang ohne Säulen (die sieben Himmel) ohne fremde Hülfe. Dieses ist so zu

¹⁾ Oben, unten, vorne, hinten, rechts, links. ²⁾ Der 9. Vers der XLl. Sura. ³⁾ Der 12. Vers derselben Sura.

verstehen, als wie wenn man sagt: «Wir sind von diesem bis zu jenem in zwei Tagen gegangen», wenn auch der Weg deren vier beträgt, indem man nur die beiden ersten zählt. Der glorreiche Koran ist mit sieben Mundarten zur Erde gesendet worden, nämlich mit den Worten der Stämme *Koreisch*, *Hamdan*, *Thai*, *Homair*, *Hudeil*, *Hewasim* und *Jemen*. Der Lesarten desselben sind sieben, der Exemplare, aus welchen derselbe (von Osman) gesammelt und herausgegeben ward, sieben; das *Fatiha*, die erste Sura des Korans, ohne welche kein Gebet vollständig und gültig, hat sieben Verse, und der ganze Koran wird in sieben Theile getheilt. Ja, zu diesem hiermit hergestellten Beweise kann noch hinzugefügt werden die Einwirkung des Siebners in den wirksamsten Gebeten, in der Constitution der Sternentempel, d. i. der astrologischen Talismane und verschiedener anderer auserwählter Dinge, auf denen der Glauben aller Secten feststeht, welches alles zu den Eigenschaften dieser Zahl gerechnet werden kann; so ist auch in den Krankheiten der siebente Tag ein entscheidender, indem an demselben die Crisis eintritt mit Erbrechen ohne Schwierigkeit. Alle Aerzte kommen darin überein, dass die Crisis des vierten Tages unvollkommen und schlecht. Uebermaass des Beweises ist noch im Koranstexte:

„*Du wirst für sie siebzimal um Verzeihung flehen*“,

und das Wort der Ueberlieferung:

„*Ich werde Gott jeden Tag siebzimal um Verzeihung (der Sünden meines Volkes) anflehen*“,

und der Traum des *Pharao Welid Rejan*, welchen *Jusuf* (über den Heil sei!) im Kerker ausgelegt:

„*Sieben fette Kühe, gefressen von sieben mageren, und sieben grüne Aehren und sieben andere, vertrocknete*“.

Dergleichen lehrt die Analogie auch von verborgenen geheimnissvollen Dingen, welche an der Gestalt und in dem

Schmucke der Schönen bewundert werden, deren Schmuck aus *Sieben in Sieben* besteht¹⁾).

Thust du, o Himmel! Dinge aller sieben,
So ist dir siebenfacher Schmuck verschrieben.

Das schöne Gesicht des Himmels, das sich die Augenbrauen mit *Wesme*, d. i. mit der dazu bestimmten Schminke schminkt, nämlich der Mond, wird nur durch die doppelte Sieben ein vollkommener (Vollmond). Wenn man die Wege der Ueberlieferung verfolgen will, so findet man die Sieben in dem Loosen. Die Ueberlieferung meldet, dass der Prophet (über den Heil sei!) das Loosen geliebt, und Ali, der Gott Wohlgefällige (dessen Antlitz Gott ehren möge!) sagt in Versen:

*Du loose, was du willst, womit du willst, denn selten
Geschah es noch, dass die gezogenen Loose fehlten.*

Das geschätzteste der Loose ist, welches, ohne gesucht zu sein, vorfällt, wie ein von ungefähr gehörter Laut oder ein unerwarteter Vorfall, wie z. B. Jagdthiere, welche von der Linken nach der Rechten aufspringen, und dergleichen, der z. B., der sechzehn Figuren des Remelbretes, auf welchem für den Propheten die folgenden Worte herauskamen:

*„Es war ein Prophet aus den Propheten, der eine
Schrift schrieb, dessen Schrift Seiner Schrift entsprach,
und diese ist diese“.*

Welche Lage entsprach mehr der Wahrheit als diese, und welches Loos kann bedeutender sein, als das wunderbare Wort des Textes:

„Er spricht nicht aus eigener Lust“,²⁾

¹⁾ Heft der Heft, nach dem Ferheng Schuuri B. II. Bl. 245;
1) *Sürme*, die Schminke der Augen; 2) *Wesme*, die Schminke der Augenbrauen; 3) *Sepidab*, weisse Schminke auf der Stirne; 4) *Gulgune*, rothe Schminke auf den Wangen; 5) *Ghalije*, Wohlduft des Haares; 6) *Henna*, die Schminke der Nägel; 7) steht irrig *Bilasuk* (Armband) statt *Rusme*, d. i. das Enthaarungspulver. ²⁾ Der dritte Vers der LIII. Sura.

als die unvergleichlichen Figuren dieser Wirkungen (der Sieben) welche auf der wohlbewahrten Tafel (des Gedächtnisses) mit dem Griffel mächtigen Nachdenkens aufgezeichnet worden und welche in dem schwarzen Korne des Herzens mit der rothen Tinte der allgemeinen Achtung des von allen eingeschlagenen Weges auf das weisse Blatt der Wahrheit gezogen worden, d. h. dass die Gesammtheit der grossen und kleinen Welt diesen gebenedeiten Zustand (der siebenten Regierung) in Uebereinstimmung mit verhältnissmässigen abgemessenen Figuren und dieser Zahl, welche die Eigenschaften des Steines des Weisen besitzt, bestätigt, und dass innere und äussere Trefflichkeit sich gegenseitig unterstützt.

IX. Beilage.

Auszug aus Wassaf.

Anfall des Prinzen Usbeg und eines daimonischen Heeres.

In Mitten des Winters 718 (1318), als die grimmigste Kälte einwirkte,

Cypressenzweig und Rosenstamm,
Sind itzt an Hand und Füßen lahm;
Orangenblatt ist gelb wie Papagei,
Der Stiel ist dünn, ein Sperling schier.

*Arab. Vers: Der Himmel ist mit Wolken nun gefüttert,
Mit Schnee und Eis die Erde tapeziert,
Die Sonn' ist eine Schöne, die verschleiert,
Von deren Licht kein Glanz gesehen wird.*

Zur Zeit, als zu Kawjari überwintert ward, kam durch eine Fügung des Befehles Gottes und durch den Lauf unbestreitbaren Schicksales Prinz Usbeg, der Sohn Toglok's (Toghri'l's), der Enkel Tokotaï's (Tutukan's oder Toghhan's, von den Gränzen Saksin's und Kiptschak's mit schweren, unendlichen Heeren, mit gerüsteten Pferden, mit strahlenden Schwertern, jeder Mann von drei Handpferden begleitet, und verheerte wie ein reissender Strom und ein flammender Löwe die Gegend um Derbend. Der Emir

'Teremtas¹⁾ war mit einem der innigsten Hesare zur Huth dieser Gränzfestung bestimmt. Da das Volk der Lesger (Gott lasse wider dieselben zu wiederholtenmalen seinen Grimm los²⁾) aus niedriger Absicht und schlechter Anlage sehr an jener Seite hingen, gaben sie von der Ankunft dieses hoffnungslosen Heeres keine Kunde³⁾. Er that also dem überlegenen Heere nicht lange Widerstand, und rettete wider Willen seinen eigenen Kopf, indem er den Weg des Lagers ergriff. Auf dem Wege begegnete er dem Emir Sengi, welcher gekommen, um Nachricht einzuholen, und erfuhr die Menge des feindlichen Heeres. Sie machten hier Halt, bis dass die Grabstätte Perwanan's (über welchen Gottes Barmherzigkeit ergehe!) der Mittelpunkt der Fahnen und der Lagerplatz des fremden Heeres war. Von hier kehrte er auf den Flügeln der Eile zum Dienste der Majestät zurück. Der Prinz Usbeg, welcher mit dem Schmucke des Islams geschmückt war, und den Hals der Aufrichtigkeit mit dem Halsbande aufrichtigen Gebetes geziert hatte, wallfahrtete mit Demuth zum Grabe des Scheichs und sandte eine kleine Schaar seiner Vertrauten in's Kloster, und der Alte der Tage (die Zeit) sagte: »Chan und Kaan sind im Kloster Eines mit den Bewohnern desselben«. *Serai Kotlogh*, der Bruder Kotlogh Timur's, hatte, ehe noch das wie Ameisen zahlreiche Heer rechts und links, Vortrab und Nachtrab sich niedergelassen hatten, auf diesem Besuche der Grabstätte die Mütze des Stolzes und der Herrschaft abgelegt und den Kopf demüthig auf die Schulter der Armuth und Demuth gelegt. Nachdem, nach dem Gebrauche der Ssofi, das G der Gasterei mit dem G des Grusses verbunden worden⁴⁾, flehten die Einwohner des Klosters um Hülfe wider die Beeinträchtigungen und Be-

¹⁾ Diesem *Hesarei chassa* sind die heutigen Leibwachen des Sultans *Assakiri chassa* nachgebildet. ²⁾ Wortspiel, mehr für's Aug' als für's Ohr, zwischen *Laghanat* und *li Kerat*. ³⁾ *Na jebusan* fehlt in den Wörterbüchern. ⁴⁾ Das *Sin* des *Sofra*, d. i. das S des Wortes *Sofra* (des Tisches) mit dem *Sin* des *Selam*.

lästigungen dieses Heeres, dessen Länge und Breite durch die Federn der Schreiber und Feldmesser nicht berechnet und ermessen werden konnte. Sie trugen vor, dass von den zu den frommen Stiftungen des Scheichs Gehörigen einige Männer und Weiber gefangen und dieselben durch Plünderung aller ihrer Habe beraubt worden seien, so dass 30,000 Schafe, beiläufig 20,000 Rinder und Esel von diesem Kriegsvolke weggenommen worden. Besonders waren zwei Mongolen beim Fenster des Klosters eingestiegen, um die Teppiche fortzutragen. Sie suchten »Gebt uns diese *Burka*, nämlich diesen Teppich, damit wir zurückkehren mögen!« Die Bewohner und Weiber erhoben ein grosses Geheul und die Mongolen gingen davon. Als dem Usbeg-Chan dieses vorgetragen worden, erging der Befehl, dass zuerst von den Beiden, welche eines Tapetenvorhanges willen die Sitte verletzt hatten, der Eine hingerichtet, und der Andere, der dessgleichen gethan, mit dem an seinem Hals angehängten Kopfe des Hingerichteten durch das Lager geführt werden sollte, worauf derselbe dann ebenfalls in die Gruft des Nichts gesendet ward. Im grössten Zorne erging an die Emire des Uluses Kotlogh Timur und Isa schweres Jerligh, dass sie jeden, den sie ergriffen, mit Allem, was er weggetragen, den Jüngern des Scheichs übergeben und dieselben hinfüro weder viel noch wenig belästigen sollten; »wenn sie Saumseligkeit oder Fehler sich zu Schulden kommen liessen, so wollen wir« hiess es im Jerlighe, »ihre Seele und ihren Leib, jene dem Aufsteigorte des Himmels und diesen dem Niedersteigorte der Erde wieder geben«. Für die Handhabung dieses Befehles wurde ein besonderer Vogt bestimmt. Als das Jerligh an die Emire der Zehntausender, Tausender und Hunderter gekommen, wurde sogleich das Geplünderte weggenommen und den Eigenthümern übergeben, bis dass ein Schaf und ein Strick, welche verloren gegangen, als die Vergeltung dieses Excesses¹⁾ und über die Plünderer verhängten

¹⁾ *Tutamischi*, mongolisches Wortspiel mit *Tewella pishi*.

Recesses galt. Die Wirksamkeit der Befehle des Padischah und der Gehorsam des Heeres muss ein solcher sein. Er schenkte hierauf den Bewohnern des Klosters einige Barren Goldes, das auf beiden Seiten gegläntzt und das man *Sum* nennt, jedes Sum zu zwanzig Goldstücken gerechnet, und schmeichelte ihnen, indem er ihnen einen Zobel- und Hermelinpelz gab. Am folgenden Tage, als

Im grünen Meer das goldne Schiff
Vom Morgensegel löst den Riff,

d. i. als die Sonne die strahlenwerfende Fahne des Lichtes in der Ecke des Thurmes des blauemaillirten Schlosses aufgepflanzt hatte, wurde die rauhtönende Trompete des Aufbruchs geblasen, und der Plan des weiteren Marsches ging bis an den Fluss Kur. Es bewährte sich der arabische Vers:

Ein Heer, dess Wiehern in der Nacht
Die Wirkung eines Weherufes macht,

so wie die Oberfläche des erdumgürtenden Oceans durch die Wuth der Orkane aufgeregt; dort wurde das Zelt (Gott setze es mit Gutem für uns und setze es als eine Wohlthat für uns!) aufgeschlagen. Der Fluss floss zwischen beiden Theilen wie eine gerade Linie zwischen zwei Parallelen. Das Heer hatte die Lanzen bis an das Wasser vorgesteckt, was die Mongolen *Surumischi*¹⁾ nennen und was Rauheit und Härte bedeutet. Usbeg sagte zu den Jüngern Husein's (dessen Geist Gott heiligen wolle!) »Teremtas hat uns vorgetragen, dass Tschobin Karadschu den Thron des Padischah hält; nun kommt er nicht in Vorschein; wo ist er? er hat sein Gesicht von Uns zurückgezogen«. Zu dieser Zeit befand sich der grösste Nuwian *Dschobanbeg*

Selbst sein Nichtsthun kann dem Feuer Hitz ertheilen,
Und des Eisens Herz ist wund von seinen Pfeilen;
Durch dieselben werden grimmer Löwen Pfoten

¹⁾ *Surumischi*, nicht zu verwechseln mit *Surghamischi*, was Ehrenbezeugung bedeutet.

Zahm gleich einem Bündel von Platanenknoten;
 Nicht ermessen lässt sich seines Heeres Werth,
 Denn an Muth ist Einer tausend Andre werth,

mit einem den Antichrist jagenden Heere, welches nur Ein Herz hatte, in der Gegend von Bailekan. Der Emir Hussein hatte mit einem bestimmten Heere wegen der Abwehrung der von Jesur und Beiktut erregten Unruhen dieses Jahr, ohne hierzu durch einen Jerligh befehligt zu sein, sein Winterquartier in Masenderan eingenommen und sich gegen diese Distrikte gewendet. Der Emir Eisen Kotlogh war mit Einem, seiner Sorge übertragenen Toman gleich Anfangs, zu der Ausführung seines Planes, gegen Arran vorgerückt. Als er von dem moslimischen Jurt auf der Strasse von Esana marschirte, wurde er und sein Heer von dem ungnädigen Himmel nach zwei, drei Tagen mit einer Krankheit behaftet, so dass er nur wenige gezählte Seelen in die Wüste brachte, und dass von so vielen Einbildungen und Vorspiegelungen nur Schmerz über den Verlust und Reue übrig blieb. Die übrigen Emire der Tomane und Hesare waren in ihren bestimmten Jurten weit entfernt, und selbst in dem schlagfertigen Heere waren, aus Ursache der wiederholten Regenstürme und Schneegestöber, der widerhallenden Donner und Blitze, dergleichen nie zuvor gesehen und gehört worden, die meisten Thiere umgefallen und wider alle bisherige Gewohnheit war in diesem Lande grosse Theuerung ausgebrochen. Ein Charwar von Stroh und Spreu, das nicht zehn Drachmen werth war, wurde um fünf und vierzig Dukaten gekauft. Bei dem Ereigniss dieser seltsamen Prolegomene und wunderlichen Phänomene hatte der grösste Ssahib, die Krone des Glaubens, Alischah (dessen Hülfe geehret werde!) aus vollkommener Einsicht, hohem Unternehmungsgeiste und durchgreifendem Rathe, welcher die Welt schmückt, die Bedingnisse der Reichthre und die Feinheiten der Behutsamkeit wohl beobachtet, und Gesandten, die wie Fische rannten, nach allen Seiten abgesandt, um aus der Nähe und aus der Ferne Truppen

herbeizubringen. Er nahm eine Urkunde gebunden auf die Bedingniss:

Ich bin Nichts, als ein Pfeil, der in die Luft geschossen,
An nichts sich hängend, wiederkehrend unverdrossen.

Pers. Vers: Ich bin ein Pfeil, den in die leere Luft man schiesst,
Der wiederkehrt, sobald er abgeschossen ist.

Unter den speculativen Philosophen besteht der Streit, ob ein Pfeil, den man in die Luft schiesst, dort sich eine Weile aufhält, ohne zu steigen und zu sinken, oder ob er sogleich wieder niederfällt. Die Forscher und Begründer der Wahrheit sagen, dass kein Aufenthalt sich denken lasse, und dass, sobald die bewegende Kraft, welche denselben von dem Bogen abgeschossen, ihre volle Wirksamkeit geäußert hat, derselbe nothwendigerweise wieder herunterfällt, so dass der letzte Augenblick seines Aufsteigens zugleich der erste Augenblick seines Niederfallens ist. Die Fasslichkeit dieser Wahrheit steht in Verbindung mit der Feinheit der Vorstellung der eingebildeten Linie, welche die Sonne von dem Schatten trennt, und welche sich weder mit den Sinnen fassen, noch durch die Vernunft messen und begreifen lässt, oder auch wie die von der Temperatur kalten und warmen Wassers, wenn dasselbe vermischt wird, welches sich durch die Sinne nicht genau erfassen lässt; denn wenn man einen Finger in dasselbe taucht, so wird derselbe eben so wohl durch die Hitze, als durch die Kälte afficirt. Doch wir kehren zu unserem Worte zurück. Als die Gesandten auf den Flügeln der Eile gezogen waren, brachten sie das vorfindliche Heer in Ordnung und Zucht ¹⁾. Sein Gepäck und seine Waffen, seine Handpferde und andere Rüstungen wurden bereitet und gerüstet, so dass jenseits des Flusses von den verschiedenen Panzern und dem Glanze der Waffen vor den Augen der Feinde ein cherner Berg und ein Damm Alexanders da stand, und der Erzähler des Loses declamirte durch die Zunge des Wesirs im Dienste der Majestät die folgenden Verse:

¹⁾ *Jasamischi*, Disciplin, mongolisch.

Das Schwert ist Damm in Deiner segne reichen Hand:
Trotz Alexander'n komm und schau der Männer Band.

Endlich brach die siegreiche Fahne des Padischah's der
Welt, von der jeder, der sie sah, sagte:

Die Fahn' ist Drach, dem obenauf
Als Krone aufgesetzt der Knauf;
Der Drach' ¹⁾ das Hirn verbrennt dem Feind,
Der Knauf hingegen hilft dem Freund,

auf, und am andern Tage, als die Fahne des Padischahs der Welt (die Sonne) aufgebrochen war, lagerten sie am Ufer des Flusses in voller Fröhlichkeit. Auf der andern Seite, als der Gesandte zur Aufwartung des Rustem's der Zeit, Dschobin Nuwian's gekommen, hielt er einen Kriegsrath mit den Emiren des Heeres und den schlachtsuchenden Löwen. Es wurde beschlossen, auf der breiten Strasse des Prinzen Mengu Timur den für sie verschlossenen Weg von Derbend mit der Zunge des Degens zu öffnen und das Langenpuffbret des Landes mit den Würfeln der Würfel der Schlacht und der Kriegslist aufzuschliessen. Eben so wandten von Seiten der andern Länder siegreiche Truppen sich nach dem Mittelpunkt der Fahnen der Herrschaft (Gott segne sie mit Sieg und Begünstigung!) und Haufen an Haufen kamen wie Wogen des Meeres gerannt und gelaufen. Ein Padischah, welchem der Sieg beisteht, bedarf zweifelsohne nicht der Musterung der Reiter und Waffen, der Anordnung des Centrums und der Flügel, des Exercitiums des ersten und hintersten Treffens, der Schildwachen und der Ausgleichung des rechten und linken Flügels. Bald macht er mittels der kurzen Zeltstricke seines reinen Verhältnisses zum Schöpfer das Gewebe der Farben des Schimpfwortes zu festen Schlössern der Freude, und bald langt er die Presssteine seines göttlichen Grimmes durch die Bewegung einer halbgelähmten Mücke aus dem Gehirne des Seins der Feinde hervor. Die Zerstreuung der Gegner des Landes und der Neider des Reiches vermehrte sich von

¹⁾ *Eschdeha* heisst sowohl ein Drach, als Fahnenknauf.

Tag zu Tag. Die äussere Ursache davon war, dass man zwei Mongolen, welche man von dem Heere des Sultans der Welt ergriffen, vor den Prinzen Usbeg brachte, der sie selbst um die Lage des Prinzen Tschoban ausfragte. Sie sagten: »Emir Tschoban liegt mit zehn Tomanen Heeres auf dem Wege von Kardschagha im Hinterhalte, und ist euch im Rücken.« Usbeg Chan sagte auf mongolisch zu Kotlogh Timur und Isa Kurgan: »Der, den wir suchen, ist hinter uns; wo wenden wir uns hin?« Am folgenden Morgen, als der Schwertfeger der Sonne den strahlenden Degen über die Berggipfel gezogen und mit seinem Lichte die Wolke des Nebels, welche zwischen den Sehenden und den Gesehenen hindernd schwebte, aufgezogen, waren auf den Feldern und Fluren von Zelten und zeltzerfetzenden Löwen keine Spuren. Usbeg war mit diesem, wie Folterengel fürchterlichen Heere in Unordnung, wie das Herz der Liebenden vor dem Tage der Trennung, geschlagen, und wie die Locken der Schönen in der Nacht des Genusses gebrochen, zurückgekehrt:

Allzugleich und allzugleich hiess es: Linksum kehret euch!

Alle gaben statt der Zügel ihren Pferdehalftern Flügel.

Sie wandten den Rücken, wie Bogen, die gar nicht wurden aufgezogen, und wie die Treue der Welt, so Stich nicht hält. In der grössten Eile durchmassen sie ohne Weile zwei Tage in Einem, zwei Meilen in Einer Meile, brachen Stationen um Stationen und machten die Nacht zum Tage. Das Heer des glücklichen Padischah folgte ihnen und rückte vor bis zum eisernen Thor. Sie machten Gefangene, und der Eilbote des Schicksals der Welt unterstützte die Autorität seiner Ueberlieferungen¹⁾ mit den Belegen des Koransverses:

So ist die Huld des Herrn, er gibt, wem er will.

Als dieses gute Begegniss²⁾ vermöge der vollkommensten Eintracht und dem Segen guten Erfolges, welches der

¹⁾ *Anana* fehlt in den Wörterbüchern. ²⁾ Wortspiel zwischen *Wifak*, zufälliges Ereigniss; *wisak*, vereinigt, und *bilitiffak*, ganz einstimmig.

Schlüssel der Thore der Eroberungen und die Leuchte der Freude und Fröhlichkeit ist, sich ereignet hatte, wurden Briefe mit der frohen Nachricht in alle Länder gesandt und den Völkern wurden frohe Verheissungen gegeben. Das Wahrzeichen guter Vorbedeutung, welches Wassaf gegeben, war eingetroffen, und alle Zungen überströmten vom Danke Gottes, und aus den Herzen quollen aus Freude über den Sieg des Schah's die Verse und Gebete:

*Wieder erscheinen der Freude Gesandten,
Welche gewesen die lange verbannten.
Dringend begehrend Verzeihung die Tage,
Weil sie gesündigt in peiniglicher Lage.*

Bei Gott! Er ist der Alldankbare, der Allgeehrte, der Allzuehrende! O Gott, vermehre den Beweis und die Enthüllung in den Einsichten unserer Vernunftkräfte, sehnüchtig und inbrünstig in den einfachen Substanzen unserer Geister, sinnlich und fühlend in den Wahrheiten unserer Geheimnisse, lichtvoll im Bestreben unserer Hände und unseres Glaubens, bis wir uns wenden zu der Majestät deiner höchsten Herrlichkeit mit den Schritten unserer Gefahren!

Register.

(Die Ziffern, vor welchen II. steht, bezeichnen die Seiten des zweiten Theils, ohne dasselbe die des ersten Theils.)

A.

Aaden II. 54.
 Aadil (Melik Aadil Seifeddin Ebubekr)
 Bruder Ssalaheddin's 74, 169, 193;
 erhält die Herrschaft von Damaskus
 und Kerek 75; seine Nachkommen
 74, 170, 207.
 Aadil Nuschirewan, s. Nuschirewan.
 Aadilije d. i. Gerechtigkeit II. 31, 153;
 Garten u. Köschk Ghasan's II. 153.
 Aafra u. Irwet, ber. Liebespaar 242.
 Aalem (Standarte) II. 233.
 Aalemdar (Fahnenträger) II. 232.
 Aalemeddin, s. Alemeddin.
 Aalemschah, T. d. Demeschk Chod-
 scha, Enkelin Tschoban's II. 301.
 Aamran, der letzte Tag des Monats
 Ferwerdin II. 186.
 Aana, Schloss am Euphrat 229, 307; v.
 d. Chalifen Abulkasim Ahmed eingen.
 213; von Nasirlidinillah erobert 34.
 Aana, Stadt am Euphrat 121, 122, 142.
 (Anathot II. 125); ist d. alte Anelhot
 II. 122; reiche Landcultur das. II.
 122, 124; ist Geburtsort d. Jeremias
 II. 122; Wassaf überreicht das. in
 feierl. Audienz seine Gesch. II. 124.
 Aankai maghrib d. i. der Phönix des
 Westens II. 263; das berühmteste
 mystische Werk Hoseini's aus Herat
 II. 263.
 Aarafat, Berg bei Mekka 158; von
 den Pilgern besucht II. 300.
 Aasa u. Koseir, ber. Liebespaar 242.
 Aaschura, Trauerfest des Martyrh.
 Huseins 125; Fest der Schiiten 123.
 Abadan, Dorf II. 124.
 Abadschi, Emir II. 17.
 Abadschi, Sohn des Wesirs Buka,
 getödtet 381.

Abadschi, Sohn Mengku Timur's,
 kipdsch. Pr., s. Feldzug gegen Arghun
 388.
 Abadschi, Gesandter Ebusaid's in
 Aegypten II. 305, 306.
 Abai, Sohn Suntai's, 346 Note.
 Abaka, der erstgeborne Sohn Hula-
 gu's 83, 86, 220, 228; wird von die-
 sem nach Persien mitgenommen 86;
 Kronprinz 82, 83, 246; Nachfolger
 Hulagu's 3; seine Thronbesteigung
 und Krönung 230, 247, 250, 272;
 d. 2. Ilchan in Iran 83, 320, 321,
 II. 150; als solcher u. als Padischah
 v. Kaan bestätigt 272; Grenzen
 seines Reichs 248; Sicherung seiner
 Nordgränze 261; zieht einen Gränz-
 wall (Sitab) gegen Derbend 255, 422;
 Befehlshabersch. und Statthaltersch.
 seines Reichs 248; seine Stütze sind
 die Brüder Schemseddin u. Alaeddin
 321; sein Schatzmeister Buka 310,
 330; sein Vertrauter Abderrahman
 von Mossul 343; seine Züge nach
 Aserbeidschan 272, 274; seine Ver-
 hältnisse zu Beibars 256, 258, 287,
 288, 298; macht den Winterfeldzug
 gegen Berke mit, entkommt aus der
 Schlacht am Terek 220; Berke zieht
 Abaka zu Hilfe 255; Verhältn. zu
 Borrak, H. d. Uluses Dschag., 258;
 sein Krieg mit dems. 262—264; siegt
 am Karasu 269; wird von Mesudbeg,
 dem Botschafter Borrak's, überlistet
 255; tauscht den B. durch Kriegslust
 269; Statthalter in Chorasán 228,
 246; sein Zug nach Chorasán 309;
 Verhältn. zu den Christen u. christl.
 Mächten 313 ff.; England 314, Frank-
 reich 314; Unternehmungen gegen
 Herat 266, 278, II. 6; Verhältn. zu

Iethum K. v. Armenien 256, 257; Kampf gegen Jaschmut 254 ff.; Verhältn. zu Kaidu, H. d. Ul. Ogotai, 255, 258, wird dessen Ortak 265 ff.; Zug wider d. Karawinas II. 5; diese huldigen ihm 309; Verhältn. zu den Kreuzfahrern 286; Zug gegen Kukukschan II. 6; Gesandtsch. Kubilai's an A. 267, 272; Verhältn. zu den Mamluken in Aegypten 3. 5, 307, 308, s. auch Beibars; Verh. und Kämpfe mit Mengu Timur 273. 418, 422; Verh. zu Pr. Niguder 261; Verhältn. zu Rum 294 ff.; lässt den Sultan Rokneddin v. R. hinrichten 294; Sultan Ghajasseddin besucht ihn 297; A. lässt zur Rache für die Niederlage von Albestan Rum fürchterlich verheeren 297; Botschaften an die Päpste 314. Franziskaner u. Schreiben an A. von P. Nikolaus III. gesendet 314, 315; lässt den Perwaneh hinrichten 299; Verh. zu Schemseddin Kert v. Herat 278; Zug gegen Sistan 309; seine Operationen in Syrien 286, 289, 308, 311, II. 221; bestätigt seinem Bruder Tekschin das Gebiet v. Badghis 263; sendet dems. den Jaschmut zu Hilfe 265; steht an der Spitze des Uluses Tuli 260; aus der Gewalt dilemitischer Räuber gerettet 274, 363; sein Aufenthalt zu Bagdad 257, in Chorasán 256, Gurgan 255, Masenderan 255, 256, sein Lager zu Tschaghantu 246, sein Sommeraufenthalt zu Alatagh u. Siahkuh 256, seine Winterquartiere in Arran 246, 256, Tschanganlu 256; Haitho's Ausspruch über ihn 313, sein angeblicher Kannibalismus 299, seine Unmässigkeit 313, sein hartes Benehmen gegen Schemseddin 304, seine Dankbarkeit gegen seinen Retter Jusufschah 274, lässt sich zur Freilassung von 400,000 Gefangenen bewegen 299, setzt sich vor seiner Bestätigung auf einen lehnelosen Stuhl 247; baut einen Palast zu Andscherut 390, Flor der Literatur unter ihm 316; wird auf der Jagd verwundet und von Nassiredin geheilt 273; seine grosse Jagd zu Rahbet 305; seine Familie 252, 254. seine Frauen 395 Note; vertheilt denselben Ländereien als Leibgedinge 309, s. Bulughan, Nukdan, Oldschai; seine Tochter Tughan II. 10, übernimmt die Erziehung

seines Enkel's Ghasan II. 5; angeblich von Schemseddin Dschuweihi vergiftet 326, 361; sein Alter 359, sein Tod 309, 323, 369, II. 7, erfolgt zu Hamadan 313, seine Bestattung im Schlos. Teke 313; sein letzter Wille u. Bestimmung seines Nachfolgers 321, 357.

Abaschur, O. b. Jüs Agadsch 358. Abatai, Nujan II. 135.

Abatai, Hulagu's Befehlshaber vor Schamachi 219, siegt über Nokai 219.

Abbarich, Fluss bei Himss II. 91; von d. Mongolen Narinsugen II. 91

Abbas, Schlacht v., 170. 208, 209.

Abbasabad, Dorf, Hulagu das. 101.

Abbasiden (Beni Abbas) Chalifen-Dynastie 118, ihr Gründer Abdallah es-seffah 119; als rechtmässig anerkannt in Aegypten u. Arabien, Chorasán, Indien, Masenderan, Spanien 133 — 135; ihre Insignie ist der schwarze Mantel 212; Chalifen zu Bagdad unter der Obervormundschaft der Beni Buje 124; dreihundertjähriges Joch der türk. Befehlsh. auf dens. 124, 131; schöne Zeit ihrer Unabhängigkeit v. seldschuk. Vogtschaft 131, 132; ihre Herrschaft auf Bagdad und wenige Städte beschränkt 119, 131; Beschränktheit ihres Einkommens 130; merkwürdiges Ceremoniel an ihrem Hofe 138, 139; die drei letzten ders. 117 ff., der letzte 117, 128, 213. 343; ihre Verhältnisse zu d. Mongolen, Mengku beschliesst Krieg wider sie 64; Hulagu's Verfahren und Treulosigkeit 118, 203; ihr Untergang und Veranlassung zu demselben 132, 167, 275, s. Bagdad Moteassim; Chalifen zu Kairo 212 bis 214; ihr Sturz 133; der erste fällt unter d. Schwerte d. Mongolen 213; der letzte ders. 214; unglücklicher Versuch zur Wiedereroberung Bagdad's 213; Folgen davon 214; Verhältniss zu den Sultanen v. Aegypten 213, 214; ihr Titel geht auf den osman. Sultan über 214

Abchasethi, ein Theil von Niedergeorgien 77.

Abd., wird in der Herrschaft v. Georgien bestätigt 249.

Abdallah, Seid d. Seide, seine Genealogie v. Ebi Talib, sein Grab zu Herat II. 263.

- Abdallah, Seid, v. Schiras, grosser Gelehrter u. Schriftsteller 330.
- Abdallah ben Ahmed el Dschelendi, F, d. Beni Dschelendi 233.
- Abdallah ben Mohammed el Bejari, der grösste Gelehrte seiner Zeit in Kerman, verwaltet Kerman, seine Bibliothek, seine Söhne, sein Tod II. 140.
- Abdallah ben Ssalih Ururenkel des Abbas, erbaut Selimije II. 89.
- Abdallah es-seffah d. i. Diener Gottes, der Blutvergiesser 119; Gründer der Dynastie der Abbasiden 119.
- Chodscha Abdallah Sirawi, Erzieher des Ilchan's Ebusaid II. 311.
- Abderrahman, Finanzmann unter Turakina 54; Generalpächter 58.
- Abderrahman Asker v. Hidschadsch geschlagen 362.
- Abderrahman ben Mohammed Bostami, Verf. v. 40 Werken 98, 351.
- Abderrahman von Mossul, Scheich ol-Islam, s. Rafii.
- Abderresak, Geschichtschreiber geboren zu Kum 362; sein Werk Matlaai saadein (Aufgang zweier Glücksgestirne), Geschichte Timurs und Schahroch's 65. Note 362.
- Abderresak von Kjasch, grosser Scheich, Dschami's biogr. Notiz von ihm II. 269.
- Abderresak, Sohn Schihabeddin Faslollah's, Emir, geschickter Ringer u. Bogenschütze II. 324; am Hofe Ebusaid's II. 325; Steuereinnahmer in Kerman II. 325; vertheidigt die Brüder Hasan und Husein gegen den Wesir Alaeddin, und veranlasst die Benennung Serbedare II. 325; ist d. erste der Serbedare II. 326; seine Abentheuer mit der Wittwe d. Wesir's II. 325; wird v. Bruder Wedschiheddin getödtet II. 326; sein Sohn Schemseddin Faslollah II. 340.
- Abdolhaji, Wesir Eschref's d. Tschob. II. 337; stirbt in der Gefangenschaft II. 338.
- Abdollah Chaffi, der gr. Scheich 234; seine Zelle von Mosaffereddin erbaut 234; von Schah Ismail zerstört 235.
- Abdollah, Sohn Omer's, seine Verdienste um d. Cultur Kerman's II. 104.
- Abdollah, Sohn Reschideddin's, Wesir in Chorasani II. 232.
- Abdol Mumim, Herrscherfamilie in Spanien 134.
- Abdolmumim, s. Sfajjeddin.
- Abdulkadr v. Nain, pers. Dichter 241.
- Abdullah, Sohn Tulak Bawerdschi's, Emir 265.
- Abdulmelik Dschuweini, Imam in Dschuwein 91.
- Abendunterhaltungen, geistreiche, der Staatsmänner Abaka's 276.
- Abgaben, siehe Steuerwesen, Kunt-schur etc.
- Abhar, Schlachtross Antar's II. 51.
- Abher, Ort II. 19, 20.
- Abika, Tochter Hakembu's, Temudschin wirbt vergebens um sie, II. 29; Gemahlin Tschengischans, von diesem an d. Kehti Nujan abgetreten 25; d. Vergiftung Ogotai's beschuldigt 53.
- Abisch bed. Piknik 243. Note.
- Abisch, Tochter des Saad Ebubekr und der Frau Turkjan 243; Gemahlin Mengu Timur's 84, 243, 255, II. 47; berühmte Atab v. Fars 84, 230, 243, 248, 255, 368, 369, II. 47; letzter Zweig der Salghuren 84, 369, 374, II. 47, 262, 270, 298; ihre Beamten 369, 370, 373; wegen ihrer Verwaltung vor Gericht gestellt 368, 373; muss dies. abtreten 370, 371; Unbilden u. ihre Rache 371, 372; ihre Mamluken 371, 374; ihre Bauten in Schiras II. 270; ihr Tod 374; ihre Töchter 374, (s. auch Kordodschin) falscher Name dieser Prinzessin verbessert 243. Note.
- Abisch, Tochter Bikkimisch's, Beischlaferin Kendschatu's 400.
- Abischka, Stallmeister II. 146; Befehlsh. in Rum II. 86; in d. Schlacht von Himss II. 93.
- Abisgun, O., an der Gränze Masenderan's II. 4.
- Abjurd, O., II. 18.
- Abiwerd, O., 354, II. 115.
- Abkjan, Nachkomme Dschudschi Kasar's II. 188.
- Ablestan (Ablistan, Albistan, Albostan, Elbestan) Ebene v., 294; dahin mündet der taurische Pass 294; dahin wird d. kappadoc. Komane verlegt 294, 311; S. Ghajasseddin v. Rum erscheint v. Abaka 297; Schlacht das. 295, 297.
- Ablistan, s. d. vor.
- Abraham, geb. zu Kjusai II. 121; ist Moslim, ein Haufci, Erfinder des Kopfbundes II. 68; Legende und

- Wallfahrtsstätte, seine Heerden in Haleb 183; sein Wohnsitz 287; sein Grab in Hebron 129, II. 97.
- Abtai Nujan, 246, N.
- Abu Dschama, d. i. Vater d. Muttermaals, Beiname d. Dichters Scheich Schihabeddin 189.
- Abukaan, S. Kaidu's, zieht gegen Ghasan II. 15.
- Abukai statt Abaka 258, N.
- Abukjan, S. Schiramun's 356; Oberrichter, hinger. 359.
- Abukian, S. Urdui's, hinger. 24.
- Abukjan, S. Tuli's II. 315.
- Abulfaradsch, Augenzeuge - Geschichtschreiber des syr. Feldzug's Hulagu's, Abges. der Christen von Haleb an Hulagu 184.
- Abulfeda, S. Efdhal's 198; F. von Hama II. 285, 306; seine Investitur als solcher 287; seine öftere Anwesenheit u. sein Ansehn in Kairo II. 285 — 288; pilgert nach Mekka II. 286; Geograph u. Geschichtschreiber 198, II. 285, 306; seine geograph. Werke 93; wann seine Geschichte schliesst II. 306.
- Abulghaib, aus der Familie Kitade zu Mekka, sein Streit über die Herrschaft II. 237.
- Abulkasim Ahmed, angebl. Sohn d. Chalifen Dahir, Chalife in Kairo 212; sein Hofstaat 213; erobert Aana und Hadise, sein unglücklicher Versuch auf Bagdad, verschwindet spurlos 213.
- Abulmadhi Raigani, a. Raigan, pers. Dichter. ber. Viervers dess. 317.
- Abu Nadhr, s. Seifeddin Abu Nadhr Ali.
- Abu Risch, d. i. der Vater d. Feder II. 89; Beiname d. Beduinen Hamd Abu Naair II. 89; seitdem der d. Emire d. Wüste II. 90.
- Abu Tahir, Neffe des Assass, Hasan Sabbah, erhält Sermin II. 88.
- Abu Tahir, erobert Luristan und macht sich unabhängig 70; seine fünf Söhne 71.
- Abu Tahir v. Schiras, Astronom, leitet den Aufbau von Tebris 171, seine Aeusserung über Aserbeidschan 172; sagt ein Erdbeben voraus 171.
- Abusch v. Burlas, Statthalter von Ghasa, sein unglücklicher Aufstand gegen Beibars 211, 212.
- Academie der Philosophie v. Ghasan angelegt II. 153.
- Achal-ziche, Th. von Obergeorgien 77.
- Achewat, d. i. Brüder II. 323.
- Achewat Fatijan, d. i. Brüder Ritter, ein moslim. Ritterorden II. 323.
- Achi (d. Brüder) wer sie sind II. 323; s. Brüder.
- Achid, Gebirg, II. 5.
- Achlates-saltanet fi ahwalil wel-esminet (Sitten der Herrscher nach Zeiten und Umständen) Geschichtsw. Wassaf's, sein Inhalt II. 230.
- Achlaki Nassiri, (Nassirische Moral) Werk d. Nassireddin v. Tus 95.
- Achlath (Achlat), Stadt 161, 173, 203, 398; heisst bei den Byzant. Chliat 173; berühmt durch ihre Aepfel 173; von Chuaresmiern, von Erdbeben verheert 173; ist die Residenz Dschamasb's 173; Achlather u. ihr Quartier zu Kairo 173, 174; Kurden um Achlath von den Mongolen vernichtet 174; Hulagu das. 173; Thronbesteigung Kendschatu's das. 398; Geburtsort des Astron. Fachreddin 161.
- Achschid, Familie in Aegypten und Syrien 119.
- Achtadschi (Aktadschi) d. i. Stallmeister 21, II. 24, 30, 134, 233; Bereiter II. 180, 183.
- Achter v. Felde, Collegium der acht Professoren an der Moschee Mohammed II. zu Konstantinopel 97.
- Ackerbau, Diwan Ghasan's zur Beförderung dess. II. 174.
- Ada, Wilhelm v. A., Erzbischof zu Sultania II. 312.
- Adabes - Sultanijet (Sittenspiegel der Herrschaft) ein Werk, über seine Glaubwürdigkeit 157.
- Adana, Stadt, 291; am Sihan 292; Hauptstadt d. osman. Statth. gl. N. 292; von Harun Raschid erbaut, von Beibar's Schaaren erobert und entvölkert 292; von Kilawun verheert 257.
- Adhadeddewlet d. i. Arm d. Reichs (Hofes), ein Ehrentitel 124.
- Adhadeddewlet, der grösste Fürst der Dynastic Buje, 231, II. 120; d. Fl. Bend - Emir hat von ihm seinen Namen 231; seine Paläste zu Nabend und Siraf 239; überbaut das Grab Silkjefel's II. 120; befördert die Wissenschaften 124.
- Adhadeddin Idschi, s. Metaphysik

- (Mewakif d. i. Standorte), gedr. zu Constantinopel II. 296.
- Adhadi, Pass in Fars 227; Karawanserai das. 237.
- Adkerek, mong. Edler, wird Moslim 218.
- Adlerfedern, ein blitzabwehrendes Mittel II. 218.
- Adschai, S. Hulagu's 84, 230, 323, 359; Statthalter in Georgien 359; sein Tod 84; Prinz, in Borrak's Heer 265.
- Adschai, Emir II. 127.
- Adschaihol-machlukat (d. Wunder d. Geschöpfe) naturhist. Werk Kaswini's 107, II. 357; enth. auch Nachrichten über Aeren u. Kalenderwesen II. 357.
- Adschalun (Adschlun), von d. Mongolen erobert und geschleift 197; von Iseddin befestigt 197; Emir Schemseddin das. festgesetzt 210.
- Adschiki, Enkel Buri's II. 195.
- Adschkarka, mong. Edler, wird Moslim 218.
- Adschlun, s. Adschalun.
- Adschu Sukurdschi, Emir, verwundet und belohnt 184.
- Aegypten, von Dschewher f. d. Fatimiten erobert 123; Dynastien 72 bis 75; Sultane 74—161; Hauptstamm der Ejubiden das. herrschend 74, 159, 167, 170, 199, 212; Erlöschen ihrer Macht 167, 170, 199; unter Kjamil 74; Turanschah 74, 89, 212; der letzte Ejubide II. 84; Mamlukenherrschr. in Aeg. 167, 199; Gesch. und Verhältn. z. Zeit Arghun's bis Ghasan II. 82, 221 ff.; Aibek Herr v. Aeg. 210; Kampf zwischen ihm u. Nassir v. Haleb 209, 210; der Kampf zwischen Senschar, Abusch u. Beibars endet zum Vorth. d. letzteren 211, 212; unter Beibars s. d.; Zustände nach Beibars' Tode 307; Kilawm Elb 307. II. 82; Melik el Eschref II. 82, 221; Melik Nassir (Nassireddin) II. 82 ff., 128, 221 ff., 302, 321; Emir Bonda II. 221; Ketbugha II. 82, 127, 221; Latschin II. 127, 221; von Selim erobert 202; Manufacturen u. Fabriken in Flor II. 286; Hofceremoniel u. Hoffeste II. 286; Einkünfte zu Nassir's Zeit II. 226; furchtbare Hungersnoth unter Ketbugha II. 82; Mamlukenpartheien II. 84; Emrol umeru in Aeg. 203; ein halbes Hundert ägypt. Bege hinger. II. 226; Granze am Euphrat und d. syr. Wüste II. 221; Verh. zu den Mongolen 161; zu Arghun 393; Ebu-said II. 302, 306; Ghasan: Kriege in Syrien II. 85 ff., 106 ff., 127 ff.; Gesandtsch. und Diplom. Verkehr mit dems. II. 110—113, 117; ag. Emire fliehen zu Ghasan II. 73; Verh. zu Kipdschak 217, 287; Verh. zu Byzanz 217; ag. Einfall in Diarbekr II. 272; Verh. zu d. syr. Ejubiden 249; zu Haleb 294; Kleinarmenien II. 215, 216; zu den Kreuzfahrern 287; Mekka, Remische als Scherif bestätigt II. 237; Ae's Besitzungen in Syrien II. 136, s. auch Mamluken.
- Aelteste der Familie, ihnen gebührt nach mong. Recht die Thronfolge 396, 397, s. Aka.
- Aepfel ber., v. Achlath 173.
- Aere, Aeren, vierzehn verschiedene, u. Schriften über dies. II. 357, 358; Abh. von dens. im Nushet ol-kolub Hamdallah Mestufi's II. 269; einzelne: alexandrinische II. 175, 357; arabisch II. 357, 358; chinesische II. 357; chuaresmische II. 357, 358; dschehalische II. 175, 357, 358, 361; griechische II. 357; ghasanische od. ilchanische II. 157, 175, 176, 357, 358; d. Hidschret II. 357; jesdedscherdische II. 175, 357, 362; d. indische II. 357 ff.; israelit. II. 358; kirgisisch-mongol. II. 357; kirgis. uighur. II. 358; koptische II. 357; melkschahische II. 357; mothedhadische II. 175, 358, 359, 362; mongolischdschagat. II. 357; d. nabuchodonosorische II. 358; oghusische II. 358; persische Aeren II. 175, 357, 362; römische II. 358, 362; syrisch-griechische II. 357, 358; alttürkische II. 357. Uebersetzung aus Wassaf über die ilchanische Aere II. 358—365.
- Aerzte bei den Mongolen 273; Nassireddin, der Astronom, heilt den Abaka 273; Emineddewlet, Arzt Arghun's 391; s. auch Avicenna, Ebu Manssur Mohebeddewlet, Muwafikeddewlet, Reiseddewlet.
- Aferide, prächtiger Palast der Beni Kaissar 239.
- Affenjahr der Mongolen 346.
- Afghanen in Kerman II. 47, 141; in Fars II. 104.
- Afghanistan II. 234.

- Afrika, Fatimiten das. 119, 120.
 Agarkjuf, ber. Palast II. 121.
 Agathai Tachan, Emir, wegen Feldflucht hingerichtet II. 131.
 Agenten mong. Prinzen 117.
 Aghani, inhaltreiche Blütenlese Ebulfered's v. Issfahan 124.
 Aghirlik, türk. W., schweres Gepäck 156, s. auch Aghrik, Oghruk
 Aghlan, d. i. Prinzen 61.
 Aghman, Emir 347.
 Aghrik (Aghruk), d. i. schweres Gepäck 156; im Gegensatz v. Dscheride II. 145, s. Aghirlik. Oghruk.
 Aghrukdschi, Emir, in d. Schlacht am blauen See verw. II. 275.
 Agrusch Melik II. 142.
 Aher, ein Thal 407.
 Ahmed, Namen d. Mohammed 338.
 Ahmed, S. d. Chalifen Motecaassim, begünstigt d. Plünderung eines Theils von Bagdad 141.
 Ahmed, d. Bujide, entthront d. Chalifen 122; sein Ehrentitel Moisedewlet 122, 124; sein Grab zerstört 127.
 Ahmed (Ahmed Aghul), Sohn Buri's, mong. Prinz im Dienste Kaidu's gegen Abaka 262; verlässt d. Borrak, zieht nach Pischbaligh 270; wird von Nauldar verfolgt u. geschlagen 270, 271; sein Tod 271.
 Ahmed ben Ebi Ghasan, ein ber. Gelehrter, sein Tod II. 101.
 Ahmed, Bruder des Wesirs Ghajasseddin, rettet diesen aus Lebensgefahr II. 309.
 Ahmed, S. Jusufschah's, At. v. Luristan, als Geisel bei Arghun 367.
 Ahmed, Bruder d. Emir Kundschukbal 406.
 Ahmed, Fürst in Kerman, aus der Familie Mosafter II. 142.
 Ahmed (Ahmedaga), Namen Teguders nach der Annahme des Islam 331, 335, 338, s. Teguder.
 Ahwas, pers. Landschaft, im Besitz d. Beni Berid 119.
 Ajadschi (Abadschi), Gesandter Ebusaid's in Aegypten II. 305.
 Ajakdschian pl. d. i. Schenken II. 150.
 Ajas, Stadt in Cilicien u. Hafen 293; von Kilawun verheert 257; d. Franken von den Aegyptern abgenommen und verbrannt 293; von Timurtasch erobert u. von den Aegyptern wieder erobert II. 302.
 Ajas, orient. Ideal der Scharfsichtigkeit 386
 Aibek, d. i. Mondfürst 199; (Iseddin Aibek Dschaschnegir) ein Turkmane, Gemahl d. Frau Schedschreteddur, Regent v. Aegypten 199; sein siegr. Kampf mit Nassir v. Haleb 209, 210; wird Herr von Aegypten, der erste Mamlukensultan 209, 210; getödtet 199; sein Sohn wird Sultan und wieder entthront 199.
 Aid, d. i. abgetheilt II. 53.
 Aidadschi (Speisemeister), II. 158, 180; Küchenmeister 273; Küchenaufseher 425; ein mong. Hofamt II. 158; dasselbe, was d. Kilardschi zu Constantinopel 425; auch Andadschi II. 158 Note.
 Aidemir Chabari, äg. Emir II. 226.
 Aider Buka, Oberrichter II. 193.
 Aighurtai Ghasan, S. Kara Hulgus II. 16.
 Aighurtai, Emir, verlässt Ghasan u. tritt auf Kaidu's Seite II. 17.
 Aiktokt, Bruder Kubilai's, macht diesem den Thron streitig, unterwirft sich 221.
 Ain, Stadt, Residenz d. K. v. Kleinarmenien 165.
 Ainasarbe in Cilicien; Mongolen das. aufgenommen II. 215, niedergemacht II. 216.
 Ainbaghi, Urgrossoheim Temudschin's von d. Chinesen geschunden 20.
 Aindschalut, d. i. Quelle Goliath's 204; ihre Lage 204; Sieg d. Mamluken über die Mongolen 188, 189, 193, 204 — 206; Folgen daraus für die Ejubiden u. Christen 206 — 209.
 Ainhaoudh 187 Note, s. Nymphius.
 Aini's Geschichte II. 228 Note.
 Ainkadschi, Emir, 347.
 Ainos, S. Iseddin von Rum daselbst eingesperrt 293
 Ainsarba (Ainsarbe, Anawer), Feste in Cilicien, von Beibars erobert 291, von S. Latschin II. 83.
 Aintab, in Syrien 294, 310, 311, 339, 394, II. 87; von Abaka's Truppen besetzt 311; Begtimur Schami, mong. Befehlsh. das. II. 95; Strasse von, 311.
 Aische falsch f. Abisch 243 Note.
 Aische, grosse Frau d. Islam's II. 271.
 Aische, Tochter Tughu's, Gemahlin

- Kendschatu's 400, kommt aus Klein-
asien nach Sialkub 403.
- Aischmut für Jaschmut 174 Note.
- Aka, d. i. Prinz 8 der Aeltere 264,
321, 345, II. 169; Vorrechte dess.
in der mong. Familie vor d. Jün-
geren 321, 345, 396, 397.
- Akajan (Majoratsheirn) d. II. Tschen-
gisch. II. 312.
- Aka Lulu, Emir, tödtet d. Demeschik
Chodcha II. 295.
- Aka Muran, Fluss 10, s. auch Oka.
- Akbeg, ein Turkmane, im Dienste
Abaka's kriegt in Chorasán, will zu
Kaidu übergehn, wird hinger. 275.
- Akbuka, Sohn Hkai's 400; Emir 323,
342, 356, II. 25; Emir in Rom 389;
tritt an die Stelle Buka's b. Teguder
353; befördert die Einführung des
Papiergeldes in Persien 404; Ver-
trauter u. oberster Wesir Kendschatu's
398, 406, 407; schlechter Erfolg s.
Sendung gegen Baidu 407; hinger.
408, II. 31; sein Sohn Hasan II. 291;
seine Tochter Tundi 400, II. 9.
- Akbuka Kodghan, dschag. Pr.,
seine Söhne II. 188, 193.
- Akbuka, Küchenmeister Ghasan's II.
147.
- Akbuka, kipsch Emir, Gesandter
Usbeg's an Oldschaitu, sein Etiket-
tenstreit mit dem Granzbefehlsh.
Husein 236.
- Akbuka, S. Taitak's, verwickelt in d.
Derwischverschwörung gegen Ghasan
II. 135.
- Ak Chodscha, Ebene von, bei Kas-
win 348, II. 23, 30; Schlacht zw.
Teguder u. Arghun 348; Gesandte
Arghun's bitten um Frieden 351.
- Akdisch unrichtig für Ikdisch II.
285, s. d.
- Akka, in Syrien 314; von S. Eschref
von Aegypten erobert 403, II. 82;
im Besitz der Franken 204; Philipp
von Frankreich zu einer Landung in
A. aufgefordert 314; Ilbeki, mong.
Befehlsh. daselbst II. 95.
- Akschehr, Ebene v., bei Ersendsehan
II. 72; Schlacht 111; Niederlage d.
Sulamisch II. 72.
- Akserai, Stadt, von Melik Schems-
eddin Behadir besetzt 289; geb. d.
mong. F. Ertene II. 322.
- Akseran, Sommerlager Tschoban's
das. II. 274.
- Ak Sonkar, d. i. d. weisse Gerfalke
II. 226; Name, von Oldschaitu dem
ägypt. Emir Kara Sonkar gegeben
II. 226.
- Akssu, d. i. Weisswasser 255; ein
Fluss 254; von den Mong. Tschaghan
Muran genannt 255; Schlacht zw.
Jaschmut u. Nokai 254, 255.
- Aktaa (Lehulandereien) II. 171.
- Aktadschi, s. Achtadschi.
- Aktadschi Begi, Beinamen d. mong.
Stammes Sukanut 21.
- Aktagh II. 33.
- Akutuku 8.
- Ala, d. i. Höhe 367.
- Aladai Nuwin II. 179.
- Aladu, Emir, überfällt das Lager d.
Newrus, besetzt Badghis, wird von
d. Karawinas verlassen II. 13; gegen
die K. von Merw. gesendet II. 15;
geht nach Dschuwein II. 16.
- Alaeddewlet Semnani, geboren
und begraben zu Semnan 349; ein
grosser Scheich II. 185, 297; Ver-
mittler zw. Tschoban und Ebusaid
II. 297.
- Alaeddewlet, Atabeg von Jesd 68,
240; sendet d. Mong. Truppen ge-
gen Seldschuk 243.
- Alaeddin, syr. Emir II. 117; Statt-
halter von Hille 155.
- Alaeddin Aitoghdi, ägypt. Emir
II. 223.
- Alaeddin v. Bagdad, ägypt. Emir II.
222, 223.
- Alaeddin Atamülk Dschuweini. Nach-
richten von ihm 92; geboren zu
Dschuwein II. 12; Bruder Schems-
eddin's Dschuweini 248, 250, 252;
300; Wesir unter Hulagu 3, 91, 147,
228, 316, 322; unter Abaka 248,
311, 316; seine Verdienste um Abaka
321; seine Verhältnisse z. Kronprinz
Arghun 322; wird d. Vergiftung dess.
beschuldigt 343; Statth. in Bagdad
250, 322, 328; beschuldigt, Bagdad
an Beibars überliefern zu wollen 301;
seine Steuerverwaltung in Chusistan
und im arab. Irak 304; in Persien
401; seine ausgezeichnete Verwal-
tung 250; seine Unterhandlungen mit
den Mamluken-Emiren Isa u. Son-
kar 308, 311; wegen angeblichen
Einverständnisses mit Aegypten ge-
fangen gesetzt 307, 309; das wahre
Sachverhältniss 308; sein Verh. zu
Medschdolmülk 322; dessen Ränke
gegen ihn 301, 304, 305; r. opfert

- seine Habe 305; gefoltert und verbannt 306; sein Triumph über Medschdolmulk und dessen Tod 325; sein Titel Atamulk 327; ist Beförderer d. Literatur 316, 318; verbrennt Bücher 143; dessgl. die Bibliothek zu Alamut 103; ist Geschichtschreiber 147, 228, 248, 307; seine welterobernde, (welteröffnende) Gesch. 66, 103, 252 (S. Dschihanguscha) Gesch. Tschengischans u. d. Ilchane von Persien 3, 92; seine arab. Gedichte in d. Verbannung 305—308; seine übrigen im Buche des Trostes der Brüder 307; Glossen über dies. 307; stiftet ein Karawanseraï 306; sein Tod 344; sein Grab zu Tebris 367; sein Sohn Manssur hinger. 382.
- Alaeddin Biklik, äg. Beg, II. 224.
- Alaeddin Choldschi, S. v. Dehli II. 199; Fürst aus d. Dynastie d. Choldschen 65; sein Kampf mit d. dschag. Pr. Daud Chodscha vor Dehli II. 231.
- Alaeddin, Richter von Damask, sein Tod II. 306.
- Alaeddin Hindu, S. Danischmends II. 234.
- Alaeddin Keikobad, Sultan 299; II., Seldschukensultan von Rum 77; III., S. d. Firamurs, S. von Rum II. 72.
- Alaeddin, S. Schems. Kert's II. 19.
- Alaeddin el Kosheimri, syr. Emir 175, 181.
- Alaeddin Mesud, 7. Herrscher der Dynastie Ghur zu Dehli II. 199, 202; seine siegreichen Kämpfe gegen die Mongolen II. 199 ff.; v. Chodabende zur Huldigung aufgefordert. antwortet er durch d. Mongolenvesper II. 202, 203; erobert Malabar und Telinga, macht ungeheure Beute an Elephanten und Schätzen II. 205; erobert Malwa II. 202, 204, 205; erhält Lant Arikta II. 202; seine grosse Heeresmacht II. 200, 205 regelmässig besoldet II. 202; seine Finanzbeamten II. 206; sein Tod 206; seine Familie II. 206.
- Chodscha Alaeddin, II. 44.
- Chodscha Alaeddin Mohammed, Finanzbeamter II. 296; in Chorasan II. 309; Wesir das. II. 325; veranlasst d. Erhebung d. Serbendare in Paschthin II. 325.
- Alaeddin Mohammed Gurschah, 7r Grossmeister d. Assassinen 66, 94, 95.
- Alaeddin Mohammedschah, S. von Indien II. 321.
- Alaeddin, d. Seldschuke, siegt über Tataren auf dem Hodenfeld II. 322.
- Alaeddin Semnani, ber. Scheich, seine Gedichte gesammelt v. Chodschu Kermani II. 270.
- Alaeddin, S. Said Wedschiheddin's, Wesir in Chorasan II. 180.
- Seid Alaeddin von Tirmid, Gegenchalife 134.
- Alafreng, S. Keichatu's 400, II. 38, 178, 319; verwickelt in die Verschwörung der Scheiche zu Tebris gegen Ghasan II. 134, 179; auf Charbende's Befehl umgebr. II. 179.
- Alajat, d. Falbe 265.
- Alai, Astronom, seine Tafeln 161.
- Alakabegi, (Olakai Begi) Tochter Tschengischans vermählt mit Alakusch, F. d. Ungkut 12, 24.
- Alakai, Tochter Tschengischans 24.
- Alakjuh, älterer Name des Berges Kösetagh 111.
- Alakuh, äg. Statth. zu Haleb 194.
- Alakusch, Fürst d. Ungkut, öffnet Tschengischan die grosse Mauer, erhält dafür Alakabegi zur Gemahlin 12, 24.
- Alamut, Schloss d. Assassinen 55, 58, 105, N.; seine Lage 104; Sitz des Alten vom Berge 76; Hauptsitz des Grossmeisters der Assassinen 102; Archiv u. Bibliothek das. 103, 143, 158; Hasan Ssabbah bemächtigt sich dess. 104; von den Mongolen erobert 102, 121, 141, 142; Hulagu's Treulosigkeit 203; wird abgebrochen 99, 100; Kia Ismail Herr das. II. 337; Wesir Abdolhaji daselbst eingesperrt II. 337.
- Alamut, d. i. Adlernest 102, 104; Geyernest 104.
- Alanen 416.
- Alankowa, Ahnfran Tschengischans 6, 15.
- Alatagh, d. i. der bunte Berg 173; ein Gebirg 173, 266, 390, 397, II. 100; Hauptquelle des Euphrat das. 173; sein mong. Ehrenname 173 N.; (s. Lobanasagut) seine Weiden 256; seine schattigen Waldungen II. 68; gewöhnliches Sommerlager d. Ilchane 390; Abaka's 256, 323; Arghun's 323, 375, 389, 397; Ghasan's II. 42; Teguder's 345; Hulagu's Heer bricht von da nach Kipdschak auf 219;

- Kendschatu liegt das. krank 400; Arghun's Serai 390; Sieg Hasan's d. Kleinen über Hasan d. Grossen II. 317; Schlacht zwischen Musa und Mohammed, d. Thronprätend., II. 316; Ali Padischah daselbst getödtet II. 316.
- Alatak, Ebene von, 228; Hulagu baut daselbst ein Schloss 228; Hoflager Kendschatu's 404; Prinz Baidu huldigt das. 404; Abaka das. 298; lässt das Perwane hinrichten 299; Sommerquartier Tschoban's II. 332; Zug Hasan des Kl. dahin II. 330.
- Ala Timur II. 179.
- Albanesen 191. (siehe Schipetaren, Marden, Mirdaiten).
- Albestan, d. i. der Garten 294; der Name scheint derselbe mit Pästum zu sein 295; s. auch Ablestan.
- Albostan, d. vor.
- Albukjan, Befehlshaber 347.
- Alchymie, von Arghun stark getrieben 388; von Hulagu dessgl. 228.
- Aldschi (Siegelbewahrer) II. 165.
- Aldschiwaklan, Emir 389.
- Aldschu, S. Ghasan's II. 8, 69, 98.
- Alemeddin Ghitma, Befehlsh. von Rahbet II. 125.
- Alemeddin Kaissar, christl. Prälat in Haleb 184.
- Alemeddin Kaissar, Handlungsdienner von Bagdad, Unterhändler d. Emir Newrus bei d. S. v. Aegypten II. 40; verrätherisch gefangen und getödtet II. 41.
- Alemeddin Senschar von Haleb, ägypt. Statthalter in Damaskus 210; stellt dessen Maern wieder her 211; Atabeg v. Aibek's Sohn, erklärt sich zum Sultan gegen Beibars 211; unterliegt 211, 212.
- Alexander's gefährliches Bad im Cydnus 292.
- Alexandrien, Stoff- u. Kleiderfabrik daselbst II. 288.
- Alexandriette, (Iskenderun) 256; Pass von, 256, 394.
- Alexandrinische Aere II. 175, 357.
- Alghardschi, T. d. Pr. Abisch 374.
- Alghui, ein District der Kronüter Dschudschi's 415.
- Alghui, Sohn Paidar's 221; Gränzhüter am Oxus 222; Haupt d. Uluses Dschagatai 223; Thronprätendent 221; seine Verhältnisse zu Arikbugha 222, 223, 224, 226, 227; tödtet dessen Gesandte 224; Arikbugha's Feldzug gegen ihn 224; schlägt d. Karabuka am Sutgol 224; wird von Suntai am Hile Muran geschlagen 224; seine Flucht nach Choten u. Kaschghar 224; zieht nach Samarkand und Kochara 224; seine Verhältnisse zu Berke 222, 225; entreisst diesem Otrar 225; seine Verhältn. zu Kubilai 223; erhält von diesem das Land vom Altai bis zum Oxus 223; sein Gegner Kaidu 225; seine Söhne vereinigen sich mit denen Borrak's, verheeren das Land jenseits des Oxus 271; furchtbarer Krieg dadurch veranlasst 272; sein Tod 221, 225, 227.
- Alghui, Emir 347, II. 126, 276; Blutrache seiner Söhne an Newrus II. 43.
- Ali, Emir, Küchenmeister Ghasan's II. 147.
- Ali, Stempelinnehmer, mit der Execution gegen Jahja S. Schemseddin's beauftragt 364.
- Ali, Emir, Vorsteher d. Vogler II. 186.
- Ali Aghul, v. Pr. Taliku gegen Jessaur u. Dschinkischi geschickt II. 195; tödtet d. Taliku II. 196; siegt über Tschapar u. d. ogot. Prinzen II. 196.
- Ali, Sohn Baidu's II. 314.
- Ali Beg, (Ali Gurgan) sein verunglückter Einfall in Indien II. 201, 202.
- Scheich Ali Behadir, g. Emir II. 276.
- Ali Behadir, Steuereinnehmer, Statthalter von Bagdad 155.
- Ali Behadir, S. Tschoban's, sein Heldenmuth in der Schlacht von Miane II. 276.
- Ali, S. Behaeddin's, Enkel Schemseddin's 383; getödtet zu Issfahan 384.
- Ali ben Medschdeddin Bostami, Verf. v. 20 Werken 98; sein Fanatismus 98; sein Beinamen Mussannifek 98; köpft den letzten bosnischen König 351.
- Ali Chan, S. Ali's, Nachk. Hulagu's II. 314.
- Ali Dschaafer, Emir d. gr. Hasan, siegt über den kl. Hasan II. 330; empört sich gegen den gr. Hasan II. 317.
- Ali Dschingsang, treuloser Diener Atamülks Dschuweini 313.
- Ali ben Ebi Thalib, F. d. Rechtgläubigen II. 246; gibt Bagdad den Beinamen Saura II. 246; s. Schlacht gegen Moawije in der Ebene von

- Ssiffein II. 107; ihm wird auf den Kanzeln zu Kaswin geflücht II. 107; seine Grabstätte: zu Meschhed 67, 250, II. 119, 120, v. Ilchan Ghasan besucht u. geschmückt II. 119, zu Nedschef 156; sein Beinamen Murtesa II. 134; seine Familie 119.
- Ali ben Faslufe 68.
- Ali ben Firamurs, Atab. v. Jesd 67.
- Ali Hamd, Beduinenstamm II. 89.
- Ali Kawan, Bruder Toghtaimur's II. 320, 324; sein Streit mit Wedschiheddin Mesud, F. der Serbedare in Chorasán II. 326; sein Tod in der Schlacht gegen denselben II. 329.
- Ali kuschdschi, Emir II. 180, 250; belagert Deir Rabbe II. 228; flieht vor Kebukchan zu Oldschaitu II. 231.
- Ali, Anführer in Gross-Luristan 70.
- Ali Melik, Mautheinnernehmer in Tebris 378; als Mitverschworner gegen Arghun hingerichtet 380.
- Ali Melik, mong. Befehlsh. in Irak, schlägt sich durch 219.
- Ali Melik, Bruder Kisil's, Befehlsh. v. Kiluje, hinger. 401.
- Ali, S. Mesid's, II. 117.
- Ali Mohammed, ein Beduinenstamm II. 89.
- Ali ben Musa Risa, der 8. Imam 96; seine Grabstätte im alten Tus veranlasst d. Entstehung v. Meschhed 96, 97.
- Ali v. Nachdschiwan, nach Hille gesendet 155.
- Ali Padischah, mütterlicher Oheim Ebusaid's 294, 296, II. 307, 313; ist ein Uirate II. 314, 315; zur Beruhigung v. Chorasán abgeschickt II. 307; seine Empörungen u. Complotte II. 307 — 309; zu ihm flüchtet Frau Dilschad vor Arpakaun II. 313, 314; ruft d. Musa zum Ilchan aus II. 314; siegt bei Karabagh II. 315; lässt d. Wesir Ghajasseddin hinc. II. 315; sein Wesir Dschemaleddin II. 315; wird von Hasan d. Grossen getödtet II. 316.
- Ali Padischah, S. Dschidschak's, Schatzmeister Ebusaid's II. 232.
- Ali, Grossvater Reschideddin's II. 260.
- Ali Abad, Ort II. 98.
- Alinak, Statth. in Georgien 344; mit einer Tochter Teguder's vermählt 344; vereitelt d. Verschwörung Konghuratai's 346; Oberbefehlsh. 346; sein Antheil an dem Kriege zwischen Teguder und Arghun 347 ff., 353; zieht gegen das Schloss Kelat 354; bringt Arghun gefangen zu Teguder u. rath zu dessen Tod 355; unterzeichnet d. Revers von Rei nicht 351; wird ermordet 356, 361; seine Wetterwendigkeit 344; sein S. Kurnaschi 397.
- Alindschak, mong. Befehlshaber in Rum 293.
- Alindsche, Schloss II. 86.
- Alindschu, Schloss, der Wesir Abdollahi daselbst eingesperrt II. 337.
- Alischah, Günstling Chodabende's II. 219; Wesir II. 220, 237, 256, 375, 376; sein prachtvolles Fest z. Bagdad II. 220; seine Uneinigkeit m. Reschideddin II. 237 ff.; veranlasst dessen Tod II. 259; Umfang seines Verwaltungsbezirks II. 238; schlechter Stand seiner Rechnungen II. 238, 239; kann nicht lesen, noch schreiben II. 239; schickt Gesandte nach Aegypten II. 287, 302; endet den Streit über die Güter der Frau Nas II. 290; stirbt — der einzige von 14 Wesiren — natürl. Todes II. 290; baut d. grosse Moschee zu Tebris II. 290.
- Alitta der Assyrier ist die Anahid, Anaitis, Neith II. 120.
- Alkami (Moejeddin Mohammed Abdolmelik el) Wesir d. letzten Chalifen von Bagdad 120, 140—144; Verräther u. Hauptursache von dessen Verderben 120, 141, 143, 145, 155; seine Feindschaft gegen Nassiredin v. Tus 140 ff.; ist ein Schii u. rächt die an seinen Glaubensg. verübten Gräuelt 141; ruft Hulagu gegen Bagdad 141, 143; seine Feindschaft mit Madschabiddin Ibek, d. kl. Diwitdar 142; bleibt Wesir v. Bagdad unter Hulagu 154, 156; versucht, sein Benehmen zu rechtfertigen 157; wird allgemein verflucht, Inschriften auf ihn 155; seine Bibliothek 157; ist Dichter und Gelehrter 120, 140 ff.; sein Tod 155, 156.
- Allah (Halleluja) II. 359; die Wiederholung dieses Worts heisst Tehlil II. 359.
- Almaligh, Stadt 33, 51, 88; Residenz Dschagatai's 419; ausgeplündert 224; Winterquartier u. grosse Feste Arikbugha's 224; Rokneddin, S. v. Kerman, begibt sich dahin 67.

- Almosen, heilen übernatürl. Krankheiten 391.
- Aloe, kumarische 319.
- Alp Arghun (Schemseddin), Unterhändler seines Bruders Tekele Atab. v. Grossluristan bei Hulagu, von d. Mong. getödtet 162.
- Alp Arghun (Schemseddin) verschieden von dem vor., von den Mong. zum Fürsten von Grossluristan eingesetzt 162.
- Alp Arslan, der grosse Seldschukensultan, erneuert Kaswin 106; sein Tod 128.
- Alp Arslan d. Seldschuke v. Kerman, verpachtet Fars an Schebankjare Fasluje 68.
- Alpchan Hesardinari, siehe Melik Niv.
- Alpibei, Emir, verbündet sich gegen Melik Eschref mit Deli Bajesid II. 338; sein Tod II. 339.
- Altadschu, mong. General, zieht in Fars ein, siegt bei Kjarsun, willigt nicht in das Gemetzel d. Ew. von Schiras, erhält dafür Prügelstrafe 243.
- Altadschu Aka II. 108.
- Altai, Gebirg, 248; Sitz d. Uirat, seine Entfernung von Transoxana, Tschapar's Lager v. dschagat. Prinzen überfallen II. 194; Stammsitz d. Türken 5; Nordgränze v. Alghui's Gebiet, Südgränze v. Kubilai's Geb. 223; Prinz Uriktasch sammelt das. die Truppen Arikbugha's 225; siehe auch Kinschan, Reng Altui, Ulugtag.
- Altai bed. Goldberg 5.
- Altan (Altun) Chan, d. i. der goldne 34; Herrscher v. China, gibt Tschengischen den Titel Grossfürst, seine Kriege mit dems. u. seine Niederlage 34; v. Alakusch verrathen 12; seine Schätze geplündert 18.
- Altan, Emir II. 189.
- Altan defter, d. i. das goldne Archiv II. 165; das Staatsarchiv der Mongolen II. 165.
- Alte v. Berge, d., Titel des Grossmeisters d. Assassinen 66, 76; sein Sitz zu Alamut 76; Titel d. Dynastien Bawend u. Beni Badusian 76; die Alten d. Gebirgs v. Alamut und Rustendar bekriegen sich 76, siehe Astandar u. Scheich ol-dschebal.
- Altengha zusammengezogen aus Altuntemgha II. 242, s. d.
- Altschi Nujan 61.
- Altunbogha, ägypt. Emir II. 226.
- Altunbegi, T. Tschengischen's 33.
- Altun Chan, s. Altan Chan.
- Altungusch, ägypt. Beg II. 224.
- Altuntemgha (Altengha), d. i. goldnes Siegel II. 242; mong. Staatssiegel II. 242.
- Altun Tengha, d. i. goldne Bulle, goldner Ferman II. 124.
- Amadeddin v. Kaswin, mong. Vogt v. Haleb 185 Note.
- Amadeddin, Kanzelredner von Nischapur, hinger. II. 19.
- Amadeddin Seid, geblendet II. 220.
- Amadeddin Sengi, Atabegen aus s. Familie zu Mossul 72.
- Amadeddin Serawi, Finanzmann Suleimanschah's, seine vergebl. Intriguen unter d. 3 Tschobanen, sein Tod II. 333.
- Amadia, Iseddin Herr v., 343.
- Amakadschi, Befehlsh. in d. Schl. von Akchodscha 348.
- Amankjuh, d. h. Sicherheitsberg II. 74; heisst auch Ischkildsche II. 74; ein festes Schloss bei Herat, von Charbende vergebl. angegriffen II. 74; Zufluchtsort Fachreddin Kert's II. 209 — 212.
- Beni Amare (Ammer, Imare), d. i. Söhne d. Kultur 232; Beiname der Beni Dschelendi, eine Dynastie in Persien 232; in Fars 233, 240; in Kerman 232; ihr Gebiet 232; widerstehen den Arabern den Beni Saffar, sollen schon zu Moses Zeit geherrscht haben 233; ihr Fürst Abdallah ben Ahmed el-Dschelendi 233.
- Amid, Landschaft 394; Stadt 170; älterer Name v. Diarbekr 174; Hauptstadt d. Landes Bekr 187; Eubiden Fürsten das. 74; Ortokiden 191; Dyn. d. Bajandere 193; von d. Mongolen angegriffen 174, erobert 112.
- Amideddin Abu Nassir Esaad Abrisi, Wesir d. Atab. Saad von Fars, Geschichtschr. u. Dichter 236; sein gel. Briefwechsel 236; seine Gefangensch. in Ischnuckwan 236; Probe einer Kassidet v. ihm 237.
- Amidol-mülk, d. i. Säule d. Reichs 432; Ehrenname d. Aseddin Mosaffer 432, s. d.
- Ammen u. Säuglinge, eine Anstalt für dieselben zu Irbil 158.
- Ammer, d. i. d. Hochgebildete, Wohlgerüche Liebende 232.

- Beni Ammer, Dynastie 1) zu Tripolis in Syrien 233; 2) zu Tripolis in Afrika 233; 3) in Fars (s. Beni Amare, B. Dschelendi) 232.
- Amr (Omr), arab. Wurzelw., bed. Leben, Kultur 230; verwandt mit Omer, d. i. Homeros 232.
- Amran, der letzte Tag des Monats II. 251.
- Amroha, O. in Indien, Mongolen das. geschlagen II. 201.
- Amrolkais, einer der 7 grössten Dichter vor Mohammed, stammt von d. Königen v. Kinde, vergiftet 187.
- Amrolkais u. Oweise, ber. Liebespaar 242.
- Amru, Sänger d. Ghasel II. 62.
- Amru ben el-Aass, oriental. Ideal des Scharfsinns 386.
- Amtagjah, mong. Edler wird Moslim 218.
- Amu, Uebergang daselbst über den Dschihun 262.
- Amudin, Schloss, den Templern gehörig, v. d. Mamluken verbrannt 257.
- Amul, Finanzdruck das. 116.
- Amuria, Geburtsort d. Kaisers Theophilos, v. Moteaassim verheert 389.
- Anadschi, F. Abadschi, s. d.
- Anahid, die schöne Lautenspielerin; widersteht d. Verführungen der gefallenen Engel; wird in die Sonne versetzt; ist d. Anaitis, Alitta, Neith II. 120.
- Anaitis d. Griechen ist d. Alitta, Anahid, Neith II. 120; d. taurische Artemis 294; wird in Komane verehrt 294.
- Anana, ein Wort, fehlt in d. Wörterb., s. Bed. II. 379.
- Anathot II. 125; s. Aana.
- Anawer II. 83, s. Anisarba.
- Anberdschin, Prinz, schwört sich gegen Arghun 378.
- Andadschi (Speisemeister) II. 232; das. was Aidadschi II. 158.
- Andakuda (eidverbundener Waffen-genosse) II. 169.
- Andalus, durch wissensch. Cultur ber., Philologie das. gepflegt 172; der Mystiker Mohijeddin el Arabi das. geboren II. 262.
- Andechai, District II. 98.
- Andemed, Schloss, II. 18.
- Anderau, Niederl. d. Taraghai das. II. 188.
- Andronicus (Andronikos), griech. Kaiser, seine natürl. Tochter kommt in Ghasan's Harem II. 117; verschwägert mit mong. Herrschern II. 216; seine Gesandtschaft an Ghasan II. 117.
- Andscherud, Ebene von, Wasserbecken mit 2 Abflüssen u. sonderbare Erscheinungen an dems., das. Palast von Abaka erbaut 390.
- Andschudschan, 40tag. Krankheit Ghasan's das. II. 14.
- Anelhot ist Aana II. 122, s. d.
- Anende, Abkömmling Kubilai's, Kaan Grosschan in Ghur herrschend II. 321.
- Angora, d. Achewat Fatijan v. Murad I. entrissen II. 323.
- Ankara, Fluss, fällt in d. Kemu (Jenisei) 10; untere Ankara mit 8 Zuflüssen 10; Sitz d. Uirat 10; siehe Sekis Muran.
- Ankeschwin, d. i. jenen Winkel schau 106; Veranlassung d. Namens d. Stadt Kaswin 106.
- Antalia, Fürstenthum II. 322.
- Antar, altrab. Held, sein Schlachtross Abbar II. 51.
- Antiochien in Syrien 286; von den Griechen geplündert 123; Fürsten v., zahlen den Mong. Tribut 112; F. Bohemund V. 112; ein Eidam Hethum's v. Kleinarmenien F. v., 175; von diesem u. d. Mongolen geschützt 198; A. von Kilawun an Sonkar abgetreten 311; F. Sadan v., 166; F. Baghi Sejan II. 89; Frieden zu, zw. Hethum u. Beihars 257; See v., in ihn fällt d. Nehr Eswed 290.
- Anweisungen auf Landeseinkünfte mong. Prinzen ertheilt, von Gujuk abgeschafft 117; Herren d. Anw. 424.
- Aornos in Chorasam ist Nertku 263.
- Apamea, See von, 311.
- Apamia (Famia) 311, s. d.
- Apuschka (Apuschkan) Herr d. Uluses Dschagatai 221, 222; seine Genealogie 222 N.; von Suntai getödtet 226.
- Apuschka, Emir, II. 127.
- Apuschka's Wörterbuch II. 158 N.
- Aquila, ein Stern II. 51.
- Arab, Emir II. 277.
- Araber Chafadsche 229, 294.
- Arabien und Araber. Dynastien in, 142; Könige v. Kinde 187; sieben arab. Stämme, in deren Mundart d. Koran gegeben II. 253, 369; ber. Bogenschützen 285; arab. Dichtkunst

und Dichter 187, 385; arab. Schrift, ihr Verbesserer Ibn Mokka 120; arab. Zeitrechnung und Kalenderwesen II. 357, 358; arab. ber. Pferde II. 51; Blutregen in. 130; Wüstenbrand 142.

Arabschah, Enkel Hidschadsch's v. Kerman, hinger. II. 115.

Aradschick, Emir, 265.

Aralsee (Kökdsehe denis) 275.

Ararat, Berg 173.

Araxes, Fluss 165, II. 138; s. auch Dschaghantü.

Arbela, Ebene v., scheint die von Kjeschaf zu sein II. 126.

Arche Noah ist auf d. Masius sitzen geblieben 191.

Archiv, d. goldne, mongol. Staatsarchiv 3, 17, II. 165 (s. Altan Defter); für Steuerwesen z. Tehris II. 171.

Ardai Kasan, S. d. Statth. Arghun's, veranlasst d. Feldzug Chodabende's nach Gilan II. 206, 207.

Ardebil, Jurt d. Emir Sum das II. 36.

Ardeschir, District und Hauptstadt von Fars II. 136.

Ardeschir Chore, Bezirk in Fars II. 105.

Ardeschir, der letzte Fürst d. Schebankjare II. 139.

Arab, S. Hirkodak's, ungebr. II. 179.

Ares ist Aresch d. Perser 285.

Areschbuka, ein Kurde, Gesandter Ebusaid's in Aegypten II. 305.

Aresch Schefatir, ber. persische Bogenschütze 265, 285.

Areth, Verstümmelung von Harim II. 88.

Arga Bitekdschi II. 30.

Arghasun nimmt den Pr. Huladschu auf 363; schlägt d. Luren 402.

Arghaun, s. Arkaun.

Arghesun, Emir 265.

Arghi, S. Kuwindschi's, wehrt die Plünderung von Damask II. 96.

Arghun, S. Abaka's 254, 264, 266, 301, 309, 321, 322, II. 253; seine Mutter 323, 360; zur Thronfolge bestimmt 302, 305, 357; von ders ausgeschlossen 322, 323; seine Anhänger 323, 344, 346, 347, 352; seine Gegner 323; besteigt d. Thron 359; 370, 393, 394, 423, II. 10, 47; sein Alter in dieser Zeit 359; ist der 5. pers. Ilchan 10, II. 150; seine Verhältnisse zu Aegypten 393; zu dem Wesir Alaeddin 322; rächt sich an Alaeddin von Bagdad 344; vereitelt

d. Verräth. d. Turkmanen Akbeg 275; befehlt ein Heer wider Borak 264; seine Verhältn. zu Buka 376; hat diesem seine Rettung zu danken 356; Verschwörung dess. gegen ihn 378 — 381; ist Statth. in Chorasau 264, 305, 321, 331, II. 5 — 7, 10; sein Zug nach Chorasau 344; lässt einen Streifzug nach Cilicien machen 394; sein Feldzug gegen Derbend 376, 388; sein Undank gegen Dschuschak 381; seine Verh. zu Georgien II. 69; sein Zug nach Ghur und Gardscha II. 6; Kriegszug Kaidu's gegen ihn 375; die Karawinas auf seiner Seite 344; sendet Afghanen u. Dschurmanen nach Kerman II. 47; siegt über d. Kipdschaken am Karasu 388; sein Freundschaftsbund mit Konghuratai 324, 325; seine Gesandtschaft an Kubilai 368, 374; wird von diesem bestätigt 374; seine Verh. zu Medschdolmük 301, 322; seine Verh. zu Emir Newrus, dessen Treue 354, Empörung dess. 381, Feldzug gegen dens. 389; sein Zug gegen Nokai 376; bekämpft d. nignuderischen Banden 309; bestätigt den Befehlsh. zu Rei 343; seine Verh. zu Schemseddin Dschuweini 322, 342; angebl. durch dens. vergiftet 343; seine verstellte Güte gegen denselben 363, 364, lässt ihn vor Gericht stellen u. hinrichten 365, 367, 368; sein Feldzug in Syrien II. 221; Verh. zu seinem Oheim Teguder 331, 342; findet den Thron durch ihn besetzt II. 7; sein Krieg mit dems. 344, 346 ff.; verliert die Schlacht von Akchodscha 348; seine Unterhandl. 351 — 353; flieht nach Kelat 354; wird gefangen 355; seine gefährliche Lage, Treue seiner Gemahlin Bulughan, seine Rettung durch Buka 355, 356; siegt über Teguder II. 7; begnadigt Teguder's Angehörige 359; sein Verkehr mit christlichen, europ. Mächten 388, 393, 394, durch Buscarell II. 148; seine Staatsschreiben in Moskau u. Paris II. 165; sein Verkehr mit Nicolaus IV. 394, 396; mit England 39, 396; Frankreich 394, II. 241; Character seiner Regierung 253, 402; sein Wesir Buka s. d.; der Jude Seaad 382, s. d.; seine Statth. u. Befehlsh. 359; sein Schatz in Gurgan 347; seine Finanzverle-

- genheiten 424, 425; sein Papiergeld 423; hält Kurultai 368; seine versteckte Politik 363, 364; Hinrichtung mehrerer Prinzen des Hauses Tsch's 382, 392; seine Aufenthaltsorte u. Residenzen in Arran 368, 375, 391; auf d. Alatagh 375, 389, 390; Ebene von Kongorolang 390, 391; Meragha 391; Pil Suwar 375, 376; Schamachi 376; Soghurluk 374; Tebris 368, 371, 374, 375; Wastan 389; sein Glauben: ist Götzendiener 376; empfängt feierlich ein Schamit 376; ist nicht Moslim 387; beschützt zum Schein d. Islam 388; lässt 17 Imame in Schiras prügeln 388; seine Wallfahrt zum Grabe d. Scheich Ebu Jesid 351; ist den Juden geneigt 387; lässt d. Christen Kirchen wiederherstellen 387; verspricht, d. Christenth. anzunehmen 394; erhält Belehrung darüber v. Nicolaus IV. 395; fasst den Plan zu einer neuen Religion 387, 388; ist ein Freund d. Astronomie 388; Alchymie 388, 391; geh. Wissenschaften ergeben 391; erhält d. Panacee d. Lebensverlängerung 391; Kotheddin bringt ihm s. Atlas dar 389; ist Calligraph 347; seine Bauten 389, 390; ist schlaghaft 402; glaubt sich vergiftet 375; seine letzte Krankheit übernat. Ursachen zugeschrieben 391, 392; eine Prinzessin verliert darüber ihr Leben 392, 393; sein Tod 393, 396, II. 16; seine Begräbnisstätte 390, 393; sein Grabmal zu Endscherud II. 2; seine Gemahlinnen 360; Bulughan, s. d., Kultak II. 3, 4; Seldschuk II. 6; seine Kinder 360, II. 8; seine 4 Söhne 395; Ghasan s. d., Jesutun's Tod 389.
- Arghun. S. Arghun's 268.
- Arghun (Arghunaga) S. Dschumkur's 275; ein ausgezeichnete Uirate 89, 375, II. 10; seine merkwürdigen Lebensverhältnisse 89—90; Staatssecr. Mengkukaas in Persien 85, 86; begleitet Hulagu dahin 147; dessen Statth. in Persien 381, 405, II. 8; Statth. in Chorasán 53, 55, 57, 58, 89, 92, 115—117, 277, 375, II. 10, 41, 206; sein Feldzug gegen d. Assassinen 57, 58; gegen Körgös 115; befördert Abaka's Thronbest. 246; ist dessen Wesir 246; befehligt in d. Schl. am Karasu 269; erhält d. Verw. d. Pachten 248; stellt den Garten Maussunije zu Tus wieder her 97; gibt Hulagu ein goldnes Zelt 91, 97; seine Nachkommen 89, II. 8, 41, 42; ihr Glanz u. ihr unglückliches Geschick II. 41, 42, 44; sein Tod 375.
- Arghun, mong. Statth. in Georgien 164.
- Arghunije, Vorstadt v. Tebris 390.
- Arghunschah, Emir, schlägt d. Sarban II. 189; setzt sich in Tus fest II. 318; Toghai's Befehlsh. in Chorasán, sein vergebli. Zug nach Nischabur, zieht mit Toghai nach Irak II. 328.
- Argurak, T. Dschuschkab's, vermählt mit Schadi Gurgan 391.
- Arguruk, T. Dschumkur's, Enkelin Hulagu's 325.
- Ariene d. Sendbücher ist Iran 230.
- Arigh, Bruder Hulagu's 221.
- Arikbugha (Arikbuka, Arikbuga), S. Tuli's 58, 79; seine Mutter 12; bewirbt sich vergeblich um d. Kaanschaft 215; sein Thronstreit mit seinen Brüdern insbes. mit Kubilai 12, 83, 221 ff., 256, II. 314; versöhnt sich mit Kubilai 222, 225; verbindet sich mit Gulgan 222; nach Turkistan verbannt 226; s. Anhänger und ihr Schicksal 226; liefert das grosse Siegel Mengku's aus 325; seine Verhältnisse zu Berke u. Hulagu 224; seine Verhältn. zu Alghui 83, 222 ff.; seine Verhältn. zu Dschumkur 224; seine Verhältn. zur Frau Hirghana u. dem Minister Mesud 225; zu Kaidu II. 143; überfällt u. schlägt d. Pr. Jesunke 223; verliert die Schl. bei Indschije Kutku u. Schirghan Taghun 223; am Sutgol 224; siegt am Hile Muran 224; seine Winterquartiere 224; seine Feste zu Almaligh 224; sein ungeheueres Zelt 224; sein Tod 227; seine Söhne 227, Note.
- Aristoteles, von d. Arabern der 1. Lehrer genannt 268.
- Arka, Schl. in Syrien, d. Kreuzfahrern v. Beibars entrissen 256; von Erdbeben verheert 131.
- Arkaun (Arghaun), d. i. christl. Priester 150 nestor. Priester 224; ihre Häuser bei d. Eroberung v. Bagdad verschont 152.
- Arkasan Nujan, Sohn Ilkai's verschworen gegen Teguder 356; gegen Pr. Dschuschkab gesendet 361.
- Arktin, mong. Befehlsh. 149.

- Arme speisen u. kleiden, ein frommes Werk im Islam 158; Speiseanstalt für Arme in Bagdad 135, 137; dessgl. an d. Medrese Reschidije II. 260.
- Armenien 65; armenische Zustände II. 214 ff.; Könige 161, 175; Hethum 249; entsagt d. Krone 257, II. 214; Konstantin II. 82; Leo IV. II. 214, 312; Tekfur II. 321; d. mong. Fürst Ertene II. 322.
- Armeniens Verh. zu Aegypten und d. Mamluken: Vertrag mit Beibars gebrochen 289; Feldzug d. Beibars' gegen A. 290; Streifzug Hosameddin's 289; Feldz. Iatschin's II. 82; Schlösser in A. im Besitz d. Mamluken 257, 258; Verh. zu d. Kreuzfahrern 165, 166; Verh. zwischen den Mongolen: von diesen überschwemmt unter Dchurmaghun 111; arm. Fürsten am Hoflager zu Karakorum 163, 164; Verh. zu Arghun 388; Ghasan II. 148; Suntai mong. Befehlsh. II. 257; von Timurtasch geplündert und verheert II. 312. Gross-Armenien 161, 167, 175; huldigt d. Mongolen 167. Klein-Armenien 161, 163, 167, 257; Dynastie das. 77; Könige: Hethum II. 214; Leo IV. II. 214 — 216; Oschin II. 216; ihre goldenen Insignien 163; s. Verh. zu Aegypten 257, II. 215; zu den Mongolen 77, 167, II. 214, 215.
- Armenier im mong. Heere 346, II. 127; in der Schl. v. Himss 312, von Albestan 295; verbrennen die grosse Moschee in Haleb 394; ihre Niederlage durch Arghun im Passe von Iskenderun 394; plündern die Vorstadt Ssalihije etc. bei Damask II. 96; zu Mardin 191; arm. Besatzung in Kalaaterrum v. S. Eschref niedergehauen 403; arm. Christen zu Haleb 184; arm. Patriarch, sein Sitz zu Kalaaterrum 403.
- Arpa Chan, s. Arpakaun.
- Arpa Jasi, Winterquartier Tewa's daselbst II. 193.
- Arpakaun (Arpachan) Sohn Susu's, Nachk. Tuli's II. 312, 316; seine Genealogie II. 312 Note; Ilchan II. 312, 313; nimmt d. Titel an: Moiseddunja weddin II. 313; lässt Bagdad Chatun tödten II. 313; lässt den reichen Scherefeddin Mahmudschah Indschu hinr. II. 313, 315; ebenso d. ogot. Pr. Tickel Kotlogh II. 314; nütthigt d. Heer Usbeg's z. Rückzug II. 313; Feindschaft seines Hauses mit dem Ali Padischah's II. 314; dieser erhebt sich gegen ihn u. stellt Musa als Ilchan auf II. 314, 315; bei Karabagh geschlagen, gefangen und Blutrache an ihm genommen II. 314, 315; seine Gemahlin Satibeg, Wittve Tschoban's II. 313.
- Arragonien, Jakob II. K. von, in Verkehr mit Ghasan II. 148.
- Arran, Landschaft im nördl. Persien 90, 215, 246, 256, 344, 346, 368, 381, 407, II. 110; seine Hauptstadt Eriwan II. 110; der Winteraufenthalt der Ilchane: Abaka 256, Arghun 368, 375, 396, Ghasan II. 31, 38, 69, 110, 132, Kendschatu's 398, 404, Emir Nurin's II. 115; gehört zu Tuschis Gebiet 420; ist kipdschakisch II. 236; Toktai verlangt s. Abtretung von Ghasan II. 118, 348; im Besitz der Frau Satibeg II. 318; eine Provinz Eschref's d. Tschobanen II. 337; die Fürsten v. A. huldigen Hulagu 90; mong. Statth. u. Befehlshaber: Jaschmut 228, Karadschar 386, Eisenkotlogh II. 376; Tod Alaeddin Dschuweini's das. 344; blühender Verkehr 422; Palast Manssurije 403.
- Arranrud, Fluss II. 86.
- Arras, Fl. 111.
- Arsaces, pers. K., verpflanzt die Marden 191.
- Arsenale: zu Bagdad 228, zu Hama 186; eins von Ghasan angelegt II. 171.
- Arslanaghul II. 32; in Aufruhr gegen Ghasan, verliert d. Schlacht bei Bailekan, gefangen u. hingerichtet II. 33, 34.
- Arslan Arghan, in der Schl. von Sefidrud gefangen, durch Ghasan's Grossmuth erhalten II. 24.
- Arslandschi, S. Teguder's 326.
- Arssuf, Stadt in Syrien, v. Beibars d. Kreuzfahrern entrissen 256.
- Artemis, d. taurische, in den drei Tempelstädten Komane verehrt 294.
- Artemita ist Kassr Schirin 145.
- Aruk, Bruder Buka's 374; Statth. in Bagdad 377; unterschlägt d. Staatseinkünfte u. wird entsetzt 377, 378; gefangen 381; nimmt Antheil an Buka's Verschw. gegen Teguder 356, 357; erklärt sich f. Dschuschkab 357; lässt d. Seadeddin u. Medscheddin hinr., Folgen davon 374, 375.

- Arukaka**, mong. Befehlsh. 326.
Arukian, Emir 364.
Arulad, d. i. die Guten 18; ein mong. Stamm 18; s. Erlat.
Arungu, Fluss 87.
Arznei bei mong. Heeren II. 24.
Asab, District II 209, 212; gehört Ghajasseddin Kert II. 234.
Asadwar, Hauptort d. Distr. Kuwan in Chorasán 91.
Asas, ägypt. Beg, flieht zu Ghasan II. 82, 83.
Asaseddin elJakubi, seine Glosse über Alaeddin Dschuweini's ber. Kassidet 307.
Ascetische Werke 109.
Aschak Toghlî, verschw. gegen Arghun 379; hinger. 380.
Aschghan 285.
Aschghiane 285, s. Cyrus, Koresch.
Aschgildasch, d. i. Tischgenosse II. 143.
Aschikai 226.
Aschim in Aserbeidschan 289; Sitz d. Katholikos d. Nestorianer 290.
el Aschkar, d. i. der Falbe 257; der Blonde 310; s. Schemseddin.
Aschraph, S. Melik Ghaai's, christl. Priester 174 N.; s. Kjamî ben Melik Mosaffer Ghasi.
Aseddin Mosaffir ben Mohammed Amid, veranlasst d. Einf. d. Papiergeldes 425; sein Ehrenname Amidolmûlk 433; Spottgedichte auf ihn 432.
Aserbeidschan ist d. alte Atropatene 171; seine Hauptstadt Tebris 171; Atabegen von, 228, verheeren Fars 238; Dynastie d. Tschobane das. II. 322, 335; F. aus A huldigen Hulagu 90; mongol. Statthalter Jaschmut 228, Baidschu Nujan 107; A. gehört zu Tuschî's Gebiet 420, z. Reich Melik Eschref's II. 337; Streit um A. zwischen Scheich Ali und Melik Eschref II. 320; Toktai verlangt dessen Abtretung II. 118, 347; wissenschaftl. Cultur das., Philologie 172; Nestorianischer Katholikos 290; Räuberbanden in A. von Ghasan vertilgt II. 113; Steuerjahr in, II. 364; des Astronomen Abu Tahir Aeusserung über, 172.
Asia, morgenl. Frauenideal II. 271.
Asis, Melikol, S. Melikol Aadil's Ejubide 169, 206, 207, 209.
Asis, S. d. S. Moghis v. Kerck 197.
Asis, Melikol, S. Nassir's v. Haleb, Ges. bei Hulagu 174.
Asis, Melikol, d. unmündige Sohn Nassir Jusuf Ssalaheddin's, entgeht d. mongol. Schwerte 206, 208.
Chodscha Asis, ein Georgier, hinger. 219.
Asisische Mamluken 210.
Assaf, Wesir Salomo's II. 81; A. des Landes bed. d. Grosswesir II. 244.
Assakiri chassa, osmanische Leibwache, d. mong. nachgebildet II. 373.
Assassinen, ihr Stifter 102, II. 88; ihr Hauptsitz 66; in Chorasán 57, 58; Irak II. 151; Kubistan 66, 93, 100, II. 151; Taberistan 349; Grossmeister ders. 66, 94, 98, 99, 188; der letzte ders. 104, 141, 274; Gebietiger 100; Titel ders. 95; Namen von zweien ihrer Hauptleute 94; ihre Schlösser 93, 94, 102—105, 311, 349, von den Mongolen erobert und gebrochen 93, 94, 102, 104, 167, 349, angebl. v. Schemseddin geplündert 301; ihr letztes Schloss 274; Ende ihrer Herrschaft 105; Veranlassung dazu 141, 275; Politik d. Chalifen von Bagdad gegen sie 118; sie ermorden d. Chalifen Mosterschid 129; verfolgen d. Schemseddin v. Kaswin 64; von S. Nassir v. Aegypt. ausgesendet II. 303; sie gehorchen d. Herrn v. Massiat II. 303; ihre Verhältn. zu d. Beni Badusian 76; senden Gesandten an Hulagu 99, 101, 141; dessgl. auf d. Kurultai 55; Mengku beschliesst Krieg gegen sie 64; Hulagu's Gesandte an sie 98, 99; Vertrag ihrethalb zwischen Nassir u. Tschoban II. 303; Keitbuka's Feldzüge gegen sie 92—95, 99; ihre Wurfmaschinen 102; ihr Opiat (Haschischî) 138; davon ihr Beiname Haschischin 138; ihr Archiv u. Bibliothek 103; Geschichtswerke über sie 103; s. auch Ismaili u. Ismailije.
Assen, Feldz. Batu's gegen dies. 416.
Assileddin, Chodscha, v. Sufen, ein Assassine 99, 101.
Assileddin, Chodscha, S. Nassiredin's d. Astron., Director d. Sternwarte zu Meragha II. 184; Teguder's Hofastrolog 352; gibt astron. Erläuterungen zu Wassaf's Kassidet über Sultania II. 247.
Asshabi Buluk, d. i. Inhaber eines Pachtdistricts 386.

- Astandar**, taberist. Wort, gleichbed. mit Scheich ol-dschebal, Ehrentitel d. Beni Badusian 76.
- Astarte**, ihr Tempel zu Hierapolis 182.
- Astrabad**, II. 17 — 19; Finanzdruck das. 116.
- Astrachan**, Chane v., 3.
- Astronomie**, ihr Vaterland China II. 367; im Orient 275; ist eine d. 5 freien Künste 386; v. Arghun gefördert 358; dessal. v. Hulagu 228; astronomische Tafeln 161; Astronomen bestimmen d. glücklichen Monate bei d. Mongolen 247; berühmte Astronomen 161, 208, 269, 352, 384, 386.
- Atabeg**, d. i. Obersthofmeister 9, 217, 234. II. 49; Hofmeister (Hausmayer) 72; d. grossen u. kleinen Atabege (in Luristan) 70 ff.; Atabege v. Aserbeidschan, Damask, Darabdscherd, Dschesire, Fars, Haleb, Jesd, Irbil, Kerman, Luristan, Mossul, Scheb-ankjare, Schiras, Sindschar s. d.
- Atabeg**, S. Schemseddin Dschuweini's 366 — 368, 384.
- Atalun**, T. Tschengischans getödtet 60.
- Atamisch**, Gesandter bei Ebusaid II. 302.
- Atamülk**, d. i. Reichsgabe 327; s. Alaeddin Dschuweini.
- Ataul Melik** 368.
- Atetren**, ein Futterkraut, in Hungersnoth als Nahrungsmittel gebraucht II. 234.
- Atgusch**, ägypt. Emir II. 226.
- Athamülk**, s. Alaeddin Dschuweini.
- Aththar**, pers. Dichter, seine Werke 109; s. Tod 110. 137; s. Grab 109.
- Atlas Chan**, ein Chuaresmier, ägypt. Emir, 203.
- Atlas** v. Schuster 302; Zelt aus Atlas 302; Kleider aus Atlas in Aegypten II. 287.
- Atlas** d. westl. Meere u. Länder des Persers Kotbeddin 389.
- Atropatene** ist Aserbeidschan 171.
- Atticus**, ein orient. ist Hemadeddin 241.
- Audienz** schuldiger Prinzen bei d. Mongolen 225, 226.
- Audschan**, Stadt, 365, II. 108, 109, 306; v. Ghasan neu aufgebaut II. 155; Residenz Ebusaid's II. 307; Hoflager Kendschatu's 404; Thronbesteigung Baidu's 408, Oldschaitu's II. 180; Hasan d. kl. u. Solciman zu A. II. 324; Eschref's Zusammenkunft das. mit Molla Nisameddin Ghafiri II. 338; Ebene v. Audschan prachtvolleres Lager Ghasan das. II. 114; Kurultai das. II. 85, 98, 115, 131.
- Audschan**, Oheim Ghasan's II. 33.
- Audschan**, Waffenträger Buka's, verschwört sich gegen Arghun 378; hinger. 381.
- Audschan** d. Erlate 400.
- Aufgang** zweier Glücksgestirne, Geschichtswerk v. Abderresak 362.
- Aufgeld** in Fars verboten II. 66.
- Augenkrankheit**, Mittel gegen dies. ist Rosmarin u. öff. Gebet II. 85; Brennen dabei angew. II. 132.
- Augustulus**, letzter röm. Kaiser II. 334.
- Augustus**, röm. Kaiser II. 334.
- Aul**, türk. Wort, bed. Mann II. 204, Note.
- Aus**, St. in Indien II. 202.
- Auserwählte** Geschichte (Tarichi Güside), des Hamdallah Mestufi II. 268, 320.
- Aushilfssteuer** (Kerek Jarak) in Fars II. 139.
- Ausrüstung** d. Truppen v. Ghasan regulirt, II. 170, 171.
- Avicenna** (Ibn Sina), Arzt, 125, ist ein Bücherzerstörer 103; sein Grab 109.
- Awak**, armen. Prinz, erhält v. Gujuk d. väterliche Erbe 111.
- Awak**, georgische Fürsten 164.

B.

- Baakuba**, O., 155.
- Baalbek**, Sitz d. Ejubiden 73; von d. Mong. eingenommen, d. Citadelle zerstört 201.
- Baba**, T. Hulagu's 85, an Legsi verm. II. 42.
- Babaaghul**, Bruder Tschapar's, s. Kämpfe mit d. Anhängern Tewa's II. 192, 193; seine Flucht nach Kipdschak II. 193.
- Babaaghul**, Pr. aus d. Uluse Dschudschi, im Dienste Oldschaitu's, fällt in Chuaresm ein II. 235; hinger. II. 236.
- Babaaghul**, S. Abkjan's, ogot. Pr. II. 187.
- Baba Behadir**, S. Abukjan's II. 315.
- Baba Nujan** 379.

- Babek, moslem. Sectirer 121.
 Scheich Babi, s. Grab besucht v. Teguder 351.
 Babol-halbe, d. i. d. Thor d. Wettrenner 151; ein Thor zu Bagdad 151.
 Babylon 391, seine Ruinen bei Hille II. 117; das ist d. Brunnen d. gefallnen Engel II. 120.
 Bacchus, s. ind. Geburtsort Nisa II. 289.
 Bachers, O. II. 212, Distr. 268; Geburtsort des Dichters Bachersi 268.
 Bachersi, geb. zu Bachers, Verf. einer Blütenlese 268, s. a. Seifeddin B.
 Bachschi, d. i. Schreiber 327, 391, Staatssecr. 352.
 Bachschi, d. i. ein mongol. Priester II. 218; indische Bachschi geben Arghun ein Lebensverlängerungsmittel 391.
 Bachtiar, S. Moiseddewlet's, mishandelt d. Chalifen 122, 123.
 Bad Moslim's zu Kaswin 105.
 Badai, 29.
 Badchis, s. Badghis.
 Badghis, d. i. windaufstehend 263; District in Chorasän II. 232, 234; ein Thal II. 13; östlich v. Herat 263; woher s. Name 263; hiess früher Pasin, war d. Hauptstadt d. Hunnen Euthaliten 263; seine Fruchtbarkeit, bes. an Holz, s. Pistazienwälder 263; merkwr. Orte darin Kiasis, Schl. Nertku 263; Murghab II. 232; als väterliches Weideland v. Borrak angesprochen 264; geh. zu d. Kron-gütern d. Hauses Hulagu's 264; im Besitze d. Pr. Jesaur II. 234, 279, d. Pr. Tekschin 263; v. Emir Aladu besetzt II. 13; grosses Lager das. II. 14; Musterung des ogot. Heeres II. 16.
 Badghis u. Badiisch, ein Wortspiel II. 234.
 Badgir, d. i. ein Windfang, Hauptbestandtheil einer pers. Sommerwohnung 360.
 Badgis, O. 61.
 Badiisch, u. Badghis, Wortspiel II. 234.
 Badrangirai, Vertr. Ghasan's II. 86.
 Badschi Gurgan, II. 104.
 Badu, S. Tarakai's 256 II. 13.
 Badusian, Nachk. d. Schmiedes Kjawe, gründet d. Dynastie gl. N. in Gilan 76; s. Vorfahren 76 N.; Beni Badusian in Gilan 76; ihre Verhältnisse zu d. Adassinen 76.
 Bagatu, Fl., Sieg d. kl. Hasan über d. gr. Hasan II. 319.
 Bagdad, Stadt, genannt Stadt d. Heils 133, 141, 142, 368; d. Schiefe (Saura) II. 246; Gränze d. Gebietes v. B. bei Aana II. 122; in dems ge-deihen keine Oliven II. 122; Gesch. d. Chalifen Abbasiden das. s. d.; un-glücklicher Versuch d. Chalifen Abul-kasim Ahmed auf das. 213; B. v. d. Beridi verheert 122; Belagerung durch Mesud 129, durch Melik Eschref II. 336; Zug d. Mongolen gegen B. 146 ff., 110; Hulagu erobert u. verheert B. 146—154, 174, 278, II. 71; B. wieder aufgebaut 250, f. d. Padischah Eigenthum erklärt 154; mong. Verwaltung u. Diwan das. 155, 249; mong. Statth. u. Befehlshaber 73, 213, 229, 248, 250, 322, 328, 344, 359, 377, 382, 384, 406; Finanzverwaltung das. 155, 377, 382, 383; Steuer-collegium u. s. Vorsteher 406, 409; Steuerjahr v. B. II. 364. Winterresidenz v. Ilchanen II. 38, 40, 71, 198; Arghun das. 343, 344; Pr. Baidu verabredet das. d. Verschwörung gegen Kendschatu 405 ff.; Residenz d. Dynastie d. Ilkane II. 291, 319, 321, 335. Karawinas in B. II. 26; Ueberschwemmungen d. Tigris 131; grosse Brände 128, 130; Erdbeben 125; Scorpionenregen 129. Stadtviertel Karch v. Schiiten bewohnt 138, 141; Thore 149, 151, 152, 154; persisches Bollwerk 149, 150; Paläste in B. 135, 150, II. 40; Moscheen u. Medresen 127, 135; Grabmal d. Scheich's Karchi 138; Inschriften auf d. Ver-räther Alkani 155. — Hohe Schulen zu Bagdad II. 270; die erste 127; Mostanssirije 136—137; Nisamije 127, 128, 138; die d. Chalifen Mo-teaassimbillah 138; Sternwarte v. Adhadeddewlet erbaut 124; Biblio-theken, v. d. Mong. vernichtet 158; d. Geschichtschreiber Wassaf in B. 155. — Fromme Stiftungen, mosli-mische, in B. u. Teguder's Verord-nungen f. dies. 325; Speiseanstalt Kamerije 135, 137; Adhadeddewlet's Spital 124, 149, 150. — Wurfmaschi-nen v. B. ber. II. 227. Christen zu Bagdad 150; Nestorianer, ihre Kirche u. deren Schicksale II. 71; Nestor. Patriarchat in B. 150, 165, II. 71. — Muhammedaner, ihr Glaubensstreit in

- B. 123; Schiiten 138, 141. — ber. Geschlecht Ikdisch das. II. 198.
- Bagdad (Bagdad Chatun), T. Tschoban's II. 299; vermählt an Hasan d. gr. II. 291, 299, 301, 310, 314; romantische Liebe Ebusaid's zu ihr II. 291 ff., 307, 310; muss sich mit dems. vermählen II. 299, 300, 301, 307; erhält d. Titel: Chodawenkjar II. 301; rächt an Narin Toghai d. Mord ihres Bruders 308, 309; d. Vergiftung Ebusaid's beschuldigt II. 311, 313; ihr gewaltsamer Tod II. 311, 313, 316.
- Bagdschei Arran, das. stirbt Arghunchan 363.
- Baghi Besti, S. Tschoban's, verlässt d. Suleimanschah II. 324.
- Baghi Sejan, Herr v. Antiochien II. 89, 107; s. Streitigkeiten mit Ridhwan v. Haleb, findet Hülfe bei d. Ortokiden Sokman, überlässt dems. Maarretnaaman II. 89; seine Unterredung mit dems. zu Kinnessin II. 107.
- Baghlan am Oxus II. 189.
- Baghr in Cilicien, d. Ew. sind Christen 290.
- Baghras O. 293.
- Baghtak, d. i. Frauenschmuck 252; Kopfschmuck u. Auszeichnung der königl. Gemahlinnen d. mong. Herrscher 45, 81, 85, 252, 375, II. 184; d. Beischläferin Ilkadschi v. Hulagu verliehen 85; s. auch Botta, Baiute, Bauta.
- Baghu, ogot. Pr., widersetzt sich d. Wahl Mengku's 61.
- Bahreïn, Insel im pers. Meerbusen 237, 239, II. 40, 51; heisst auch Owai 240; erobert v. Atab. Ebubekr v. Fars 237, 239, 240; im Besitz d. Melik Kutbeddin II. 321; hat die reichsten Perlenfischereien 239, 240; Pferdezucht das. II. 151.
- Babri, d. i. v. Nile (Beinamen äg. Mamluken) 199 ff.
- Bahrih, Name eines Windes II. 56.
- Bajandere, d. i. d. weisse Hammel 193; ein turkman. Dynastie 193, II. 156; ihr Gründer 193, im Besitz v. Amid 193.
- Bajaut, mong. Stamm an d. Selinga 18.
- Baibuka, ein Vogelfänger II. 147; Kendschatu's Botschafter in Diarbekr 406.
- Baiburt, Schl. in Armenien, ber. durch s. schönen Mädchen 298.
- Baidar Toghan, Emir II. 277.
- Baidara, ermordet d. Melik el Eschret II. 82.
- Baidera, mong. Feldh. 204, u. Statth. zu Damask 201.
- Baidha (Beidha), O. in Fars 234; Karawanserai Saik's das. 234, 237.
- Baidschar, Emir, II. 30.
- Baidschu Nujan, 147 — 149, 173; Befehlsh. u. Statth. in Aserbeidschan 107, in Kleinasien 87, in Persien 55, 87, 110; seine Eroberungen in Armenien 111; seine Thaten in Rum 108, 111; gewährt d. Fürsten Hetum I. v. Cilicien Schutz 112; s. Beschwerde über d. Chalifen v. Bagdad 64; s. Gesandten an d. Papst 113; er soll bekehrt werden 113; s. Rechtfertigung vor Hulagu 107, 108.
- Baidschu Ikadschi, eine Suldusin, erbarmt sich Temudschin's 19.
- Baidschu Tetkaul, Emir 398.
- Baidu, S. Tarakai's Enkel Hulagu's 83, 308, 344, 359, 396, II. 314; z. Thronfolge designirt 396, 397, 405, 409; lehnt dies. zu Gunsten Kendschatu's ab 397; huldigt ihm 404; s. glückliche Empörung wider dens. 405 ff., II. 22; besteigt d. Thron 408, 409, II. 48; der 6. Ilchan 83, II. 150; s. Staatseinrichtungen 409; s. Verhältnisse zu Ghasan II. 14, 22; s. Thronstreit mit diesem II. 23; v. Ghasan geschlagen 408, II. 24; schliesst d. Frieden v. Kurban Schire u. bricht ihn II. 25 — 27; s. Flucht u. Gefangennehmung II. 27 — 30; Ende s. Herrschaft II. 30, 31. 40; kurze Dauer ders. 410; s. Jurt zu Sughurlik II. 28.
- Baidu, gr. Emir II. 146.
- Baiduchan, Ahnherr Temudschin's, Stammvater v. 6 Mongolenstämmen 20.
- Baidu Sikurdschi, Vogt in Bagdad 383, in Issfahan 402; v. d. Luren getödtet 402.
- Bajesid d. Wetterstrahl, osman. Sultan 321; Thronstreit s. Söhne 321; ist soviel wie Ebu Jesid II. 132.
- Baighut, S. Schiramuns, hing. II. 38.
- Bajoth noi (Baidschu Nujan) 55.
- Baikalsee, Stammsitz d. Tataren 5.
- Baikotlogh, Page Ghasan's II. 147.
- Bailakan (Bailekan), O. II. 273, 276; Sieg v. Ghasan's Emiren das. II. 33.
- Baintuk Kaan, s. Thronbesteigung II. 167.

- Bairam, Festgebet dess. 371; Volksvergnügen an dems. II. 164.
 Baisar Aghul, mong. Bef. 347.
 Baitekin, Gemahlin Teguder's 325.
 Baitimur, mong. Pr. 226.
 Baitmisch, Gem. Kendschatu's 403.
 Baitmisch Kuschdschi, Emir 347, 381.
 Baiuta, s. Baghtak.
 Bakdai Aidadschi, d. Schemseddin beigegeben 365.
 Baku, Gränzpass v., 419; Ghasan's Lager das. II. 69.
 Balai Kisar, Schl. in Ghur II. 43; Fachreddin Kert das. eingesperrt II. 43.
 Balanias, auf d. Karten oft Banias gen. 197, s. d.
 Balch 263, 277, II. 234; durch Kaidu's Truppen verheert 375; unter Kotloghschah II. 98.
 Balchaschsee 33.
 Beldschaghran, Jurt Merghaul's v. Tekschin überfallen 268.
 Baldschuna, Quell, 18, 29, 32; d. Waffengefahrten v. B. werden Tarchane 29.
 Baldschusch, Niederlage d. Kin, ihre Gefangene in Kesseln gesotten 20.
 Balduin, K. v. Jerus., erhält Sermin II. 88; s. Krieg mit Ilghasi II. 107.
 Balighu, S. Kaidu's, 262.
 Balighu, S. Kadakai's, verfolgt und schlägt d. Pr. Nikpei 271.
 Balikesri, Fürstenth. in Kleinasien II. 322; Stadt mit einem Hospital d. Achewat Fatijan II. 323.
 Balisch, Namen mongol. Münzen 39, 63.
 Balkis, weibl. Ideal d. Morgenlandes II. 271; ihr Thron v. Dämon Sahar geholt II. 62.
 Baltadschu Aga 248.
 Baltiku II. 195; s. Taliku.
 Baluje, Pass, Schl. das. zwischen Beike u. Hulagu 420.
 Bambyce, verstümmelt in Menbedsch 181, s. d. u. Hierapolis.
 Baman, St. 65; Blutbad aus Rache Tschengischans 35; wird Mobaligh genannt 35; Dynastie d. Ghur das. 65.
 Bamias v. Mongolen verwüstet 201.
 Ban, Namen d. babyl. Weide 306.
 Ban, ein Dorf 306.
 Banial, mong. Bef., 262.
 Banias (Panias) 197; steht oft f. Balanias 197 Note; ist d. spätere Balatomus 311, s. d. d. Ejubiden Said verliessen 207; kommt an Sonkar 311.
 Banui mehin, pers., grosse Frau, Gebieterin d. Harems 81.
 Baradi, Fl. II. 96.
 Barghun Hadschi, S. d. Statth. Arghun II. 42; hinger. II. 44.
 Barik Bachschi, ein Chinese, Lehrer Ghasan's II. 5.
 Barin, ein Mongolenstamm 20, 21.
 Barin in Cilicien 291; v. Nassir S. v. Haleb gewonnen, wieder mit Hama vereinigt 209.
 Barmegiden (oder) Barmekiden, ihr Glanz II. 44, 293; ihr Sturz II. 44; ein Nachkomme ders. in Chorasani II. 324.
 Bart, Zupfen an dems. v. Behaeddin am eignen Kinde blutig bestraft 251; langer Bart, kurzer Verstand, arab. Sprüchwort 154.
 Bartschminke 94; s. Henna.
 Barubaka, ein fester Ort II. 16.
 Barula, Emir, II. 32, 33.
 Basaltblöcke in d. Wüste am Euphrat II. 228.
 Basar, d. schönste in Persien zu Lar 390.
 Basaraghul, Befehlsh. 348, 356.
 Baschgerd, Emir, schlägt d. Sulamisch II. 85.
 Baschghar Behadir, Bef. in Rum II. 86.
 Baschgurd, Bef. d. Leibwachen Ghasan's II. 147.
 Baschkirden, Feldzug Batu's gegen sie 417; Christenth. bei dens. 417.
 Baschkiren 411.
 Baschmak Aghul, bei Hamadan geschlagen 408.
 Baschusan, Ebene v., II. 282.
 Basdeddin, christl. Prälat in Haleb 184.
 Basintai Behadir, mongol. Heerf. gegen d. Russen 416.
 Basir, d. Karamanier, äg. Beg II. 224.
 Baskak (Schöhne), d. i. Vogt, Statth. 89, 243, 383, II. 171.
 Basmaghan Nujan, vor Schamachi 219.
 Basmarm f. Jesar 270 N.
 Basmisch, ein Finanzm. in Fars II. 109.
 Bassdürma, d. Reserve d. mongol. Heeres 39.
 Bassra 150, II. 120, 237; unterwirft sich d. Mong. 156; reizende Au v. Obolla das. II. 246.

- Bastak, Emir 364.
 Bataih, Sumpf von, II. 121.
 Batimisch Baghla, ein Mong. II. 232.
 Batine, Festung in Indien gegen d. Mong. erbaut II. 200.
 Batu, S. Dschudschi's 49, 413, 415; folgt s. Vater in der Chanschaft 413; H. v. Kipdschak 49, schlägt d. Thron zu Mengku's Gunsten aus 60; zieht Gujuk entgegen 58; seine Feldzüge gegen d. Assen 416; Baschkiren 417; Kelaren 417; in Europa 49, 416; zieht aus Ungarn ab 221; F gegen d. Russen 416; Sammelplätze s. Heere: Wolga 415, Bochara 416; zu ihm flüchtet Schemseddin Kert 277; s. Characteristik nach Wassaf 415; lässt 5 Hesare Mong. niederhauen 421, 422; s. 5 Regimenter auf Hulagu's Bef. niedergemacht 220; B. baut Serai 415; begünstigt d. Christenth. 415; vergebl. Versuch ihn zu dems. zu bekehren 316; s. Tod 418; Zahl s. Söhne 415; Ulus Batu's 55.
 Batu, S. Hindu's, Enkel Dschagatai's 263.
 Batu Nujan, 220.
 Batu, S. Tschengischah's 7.
 Baukunst, oriental. 97, pers. 231, II. 262, saracen., bes. zu Damask 207.
 Baum des Ghasan in Bisutun, ein Wallfahrtsort II. 116.
 Bäume, durch farbige Bänder als heilig bezeichnet II. 116.
 Bäume d. Kubilakaan als Wallfahrtsort II. 116.
 Baumwollenbau im pers. Irak 274, in Lar 390, zu Menbedsch 182.
 Bauordnungen Ghasan's II. 356.
 Bauten d. Ilchane II. 344, s. a. d. einzelnen.
 Bawend, Dynastie in Kubistan, ihr Titel: Alte v. Berge 76.
 Bawendije, 2 Dynastien d. N. in Taberistan u. Masenderan 75.
 Bawerdschi (Tafeldecke), mongol. Hofamt 7, II. 158.
 Beaufort, in Syrien 197.
 Sultan Bebr, Nachk Timur's gründet d. mong. Reich in Indien II. 203.
 d. Becher Dschem's (Dschami Dschem) myst. Gedicht Ewhadeddins (Ewhadi's) II. 263, 296.
 Becherdarreichung, als Ehrenbezeugung u. Huldigung II. 115, 145, 180, 255; Etikette bei ders. II. 274; geschieht vor einem mong. Prinzen stehend II. 236; Zeichen d. Friedens u. der Freundschaft II. 26.
 Becherergreifung, Fest d. Wehrhaftmachung bei d. Mong. II. 6.
 Bedachschan 256, 263, 411; Tschengischah's Zusammenkunft mit Ogotai u. Dschagatai 411; B. unter Kotloghschah II. 98; s. Gebirge II. 234; s. Rubinen 305.
 Bedaun, St. in Indien II. 202.
 Bedies-seman, d. i. d. Wunderseltne d. Zeit 109; ein Philos. u. Dichter aus Hamadan, Verf. d. ersten Makame, Verse v. ihm 109.
 Bedil, S. Werka's, erob. Hamadan 108.
 Bedr, d. i. Vollmond 163.
 Bedreddin, Schatzm. S. Beibars 219.
 Bedreddin Begtasch, äg. Emir, verheert Cilicien II. 215.
 Bedreddin Lulu, d. i. Vollmond Perle 193.
 Bedreddin Lulu, Atabeg v. Mossul 72, 159, 170; s. merkw. Lebensverhältnisse 193; s. Streitigk. mit d. Ejubiden v. Haleb u. Sindschar 193; mit d. Chwaresmiern 193; erobert Irbil 160, 161; zahlt d. Mongolen Kopfsteuer 112; v. Hulagu v. Felddienste befreit 173, 193; s. Zusammenkunft mit dems. zu Meragha 160; wird von Melik Nassir Jusuf geschlagen 170; muss d. Kopf s. Freundes Suleimanschah an s. Palaste aufhängen 152; s. Tod 73, 193; s. Söhne Atabegen zu Mosul, Dschesire u. Sindschar, begleiten den Chalifen Abulkasim Ahmed auf d. Zuge nach Bagdad 213; s. Tochter veranlasst den Tod S. Iseddin Aibek's v. Aeg. 199.
 Chodscha Bedreddin Lulu, Befehlsh. II. 277, 281; hinger. II. 219, 220.
 Bedreddin Mesud, d. kleine Atabeg in Klein-Luristan 71, 162; ein weiser, edelmüthiger u. gerechter Fürst 162; mit d. Mongolen vor Bagdad 162; s. Rechtskenntniss 163; s. Tod 163; Schicksale s. Söhne 163.
 Bedreddin Mohammed v. Nachdschiwan, Gesandter bei Hulagu 143, 144.
 Bedreddin Mohammed ben Kermidsche, vertheidigt d. Citadelle von Damask gegen d. Mong. 201.
 Bedreddin Musa ben Uskeschi,

- verth. erfolgreich Deir Rahbe gegen d. Mong. II. 228, 229.
- Bedschai, Emir II. 189.
- Bedscharik, äg. Emir II. 226.
- Beduinen Mewali II. 89, s. d. syrische Beduinen unterstützen d. S. Beibars gegen Cilicien 290; ihr Emir Isa 307.
- Befreiungsfest zu Demawend 100, 101.
- Beftere, ein Falkoniergeräth II. 157.
- Begebenheiten unsers Herrn und Meisters (Sergüseshti Sidina), Geschichtsw. 103.
- Beglerbeg, d. i. Fürst d. Fürsten II. 181.
- Beglik, d. neue seldschukische, eine Station, S. Beibars das. gefangen II. 225.
- Begrabnissgebräuche, mong. 48, 229.
- Begtimur, äg. Beg, Vestiar, Wesir hinger. II. 224, 226.
- Begtimur, Emir s. Verrätherei II. 97.
- Begtimur, Schatzm. Ghasan's II. 147.
- Begtimur Aghul, S. Borrak's 264; v. dems. jenseits d. Oxus zurückgel., verfolgt vergeblich d. Pr. Dschebat 266.
- Begtutmisch, T. Hakembu's II. 29, Gemahlin Dschudschi's u. Batu's 59.
- Behadir, d. i. d. Tapfere, Held II. 278, 280; Ehrentitel zuerst geführt v. einem Ahnherrn Tschengischans II. 278; d. Ebusaid ertheilt II. 278, 280; ist ein gemeiner Ehrentitel in Indien f. brittische Generale II. 278.
- Behadir, Emir, II. 208.
- Behadir Ali, mong. Statth. in Bagdad 213.
- Behadir Kasan, S. d. Kurkus, gr. Emir, flüchtet mit Sarban nach Persien II. 189; schlägt d. Taraghai bei Andraw II. 188.
- Behadir Res, äg. Emir II. 223.
- Behaeddewlet, d. i. Werth d. Reiches (Hofes) 124; Ehrentitel eines Bujiden 124; dieser entthront den Chalifen 124; Behaedd., d. Wesir, erschlagen 125.
- Melik Behaeddin Ajas, ein Mamluke, im Besitz d. Insel Hormus II. 50, 106; rettet dass. vor Kotloghschah's Raubherr II. 106; s. Kampf um Hormus mit Rukneddin u. Dschemaleddin II. 50, 51.
- Behaeddin Ali, Verse v. ihm an Alaeddin 308.
- Behaeddin, Atabeg, Botschafter Teguder's an Kilawin 333, 338.
- Behaeddin v. Dschuwein, Urgrossv. Alaeddin Athamülk's, bewillkommt d. S. Mohammed Tekesch mit e. Gedicht 91.
- Behaeddin v. Dschuwein, Vater Alaeddin Athamülk's, im Dienste Dschelaeddin Mankburni's, flieht nach Tus 91; Statth. v. Chorasán u. Masenderan, zu Ogotai gesendet 92; Staatssecr. 113, 114; s. Finanzverwaltung in Chorasán 117; s. Tod 92.
- Behaeddin, S. Schemseddin Dschuweihi's, 250; Inhaber d. Diwans zu Issfahan 248, 250; Statth. das. 278, 300, 301; Befehlsh. v. Schiras 401; s. blutige Strenge 251; s. Steuererpressung 301; s. Grausamkeit gegen s. eignes Kind 251; Salghurschah setzt sich in s. Hause auf d. Thron 402; Ränke Medschdolmülk's gegen ihn 301; s. Söhne 301; ist Beschützer d. Gelehrten u. Tonkünstler 251, 252; s. polemischen Studien 251.
- Behaeddin Jakub, Aufs. d. frommen Stift. II. 181.
- Behaeddin Pehliwan Melik, Emir d. Leibwache II. 147.
- Behaeddin, F. v. Schebankjare, entsagt II. 139.
- Behaeddin Sendschani, Dichter, mischt mong. u. türk. Worte unter d. pers. 317, Probe davon 317 N.
- Behaeddin Weled, ber. Mystiker 137.
- Behesna, fester Platz, an der syr. Gränze II. 73, 257, 304.
- Behlul, Emir II. 208.
- Behmen, d. Kejanene, 274; erbaut Fesa u. Dschehrem II. 137.
- Behnese, O. II. 223.
- Behramgur, ein Sassanide, ber. Bogenschütze 285; s. merkw. Bogenschuss überall abgebildet II. 108; s. Pferd Bun II. 51.
- Behramschah, Bef. in Chorasán II. 233.
- Behramschah, S. Mohammed Ogotai's, Emir II. 258.
- Behramschah Ehari, Emir II. 142.
- Behramtschoban, Perser, s. ber. Falbe II. 51.
- Bejari II. 140; s. Abdallah-el Bejari
- Beiat, O., heisst auch Medinan II. 117.

- Beibars, d. i. Beg Panther 203; d. frühere türk. Name Bondokdar's 203, s. d.
- Beibars, äg. Truchsess II. 83, 222; bevormundet d. Sultan Nassir II. 222; verdrängt diesen v. Throne II. 83, 222; Aufstand d. Mamluken gegen ihn u. s. Flucht II. 223, 224; s. Tod II. 225; B., äg. Reichsmarschall, in d. Schlacht v. Ssofer II. 128.
- Beibars Alemi, äg. Beg II. 223.
- Beibars Mahmud, äg. Beg II. 223.
- Beibars, insgemein Beibars II. 83, s. d.
- Beidak, s. Rokneddin Beidak.
- Beidha, s. Baidha.
- Beidum (Beiramkai?) 192 N.
- Beigtimur, Emir II. 277.
- Beigtimur Kurdschi, Hulagu's Gesandter an d. Assassinen 98.
- Beihak II. 13, 14; Distr. in Chorasan II. 324.
- Beiktut, Emir II. 189, 192; s. Verhältnisse zu Sultan Jesaur II. 257, 258; nimmt, Neffe Teguders, Blutrache an Jesaur II. 258; verbunden mit Emir Eisenkotlogh II. 258, 259, 278; ist glücklich gegen Pr. Mingkan II. 258, 259; B. zu Badghis II. 279, zu Damaghan II. 280; belagert Herat II. 282; getödtet II. 283.
- Beiktut, äg. Emir, II. 226.
- Beilankuh, Vorstadt v. Tebris II. 155.
- Beilträger (Tebrdar) 209.
- Beinkleider als Symbol d. Ritterthums 217; Investitur damit zu Kairo 217.
- Beirak, S. Jesun Tewa's, H. d. Ul. Dschagatai 227, s. Borrak.
- Beiramkai ist vielleicht d. alte Beidum 192, N.
- Beisan, O., in d. Nähe d. Quelle Aindschalut 204; ungl. Gefecht d. Mongolen das. 205.
- Beischläferinnen, einem mongol. Herrscher mit in's Grab gegeben 229.
- Beiseri, äg. Emir, 286, erob. Kalat-ater - Rum 310.
- Beit in Syrien, Mong. das. 200.
- Beitas, Emir II. 86.
- Beitimur, Diener Hurkudak's, tödtet d. Pr. Suka II. 33.
- Bekaul, mong. W., bed. Truchsess 18, Vorkoster II. 158; ein mong. Hofant II. 158; bed. Commiss. d. Mundvorraths II. 169.
- Bekii, N. einer Grabstätte zu Medina II. 301.
- Bekr, Land Bekr's II. 228; s. Hauptstadt Mafarakain 187; d. spätere Diarbekr 187, II. 228, s. d. Quelle Bekr's ist d. Quelle d. Nymphius 187.
- Bekr ben Wail, arab. Stamm, 187.
- Bekrin (Mekrin), Volk in d. kl. Bucharei 12, 13, 32.
- Bektu, nimmt Theil an d. Verschw. gegen Teguder 356, 357, leitet dessen Verhör 358.
- Bektut, Befehlsh. in Chorasan II. 233.
- Belagerungsweise d. Mong. 93, 403, s. a. Naphtha. Wurfmaschinen.
- Belarghi, Vertr. Ghasan's II. 86.
- Belarghu Aghul, Befehlsh. II. 86.
- Belarghu Nujan 220.
- Belasan, Wind - Quelle 350.
- Belatomus, festes Assassinenschloss, s. Lage 311; ist d. alte Banias 311, s. d.
- Belban, Statth. v. Dakuka, v. den Mong. getödtet 112.
- Beled, Landsch. am Euphrat, heisst auch das Land Rebiaa's, s. Hauptstadt Mossul II. 228.
- Belegir Nujan 43.
- Belehnungsceremonie d. Chalifen 126, 139, 140, 212; europäisches 140; mongol. 344, 359, 370, 409.
- Belgetai, Oheim Ogotai's 49.
- Belghai, Prinz, 108.
- Belgutai, Bruder Tschengischan's, ein Brudermörder 25.
- Belka 197.
- Belter, Bruder Tschengischan's, v. diesem erschlagen 25.
- Beludai, Befehlsh. d. Leibwache II. 147.
- Beludschen vertheidigen Herat II. 282.
- Belvedere (Tschardak) vor Sindschar II. 126.
- Ben Ebi Nassr, d. gr. Emir, im Gülistan gepriessen 241.
- Ben Sonkar, äg. Befehlsh. 290.
- Ben Taus, d. i. Pfauensohn 155.
- Bendindschin, eine kl. Stadt II. 117.
- Bend emir, d. i. Damm d. Fürsten 231; ein Fluss in Fars, dessen früh. Name Kor 231.
- Benedict, ein Franziskaner, Gesandter an d. Mong. 55.
- Beni Abbas, s. Abbasiden; B. Berid, s. Beridäer; B. Buje s. Bujiden; B. Dilem, s. Dilemiten; B. Ejub, s. Ejubiden; B. Ortok, s. Ortokiden; B. Saman, s. Samaniden; B. Sassan, s. Sassaniden; B. Saffir, s. Saffir-

- iden; d. übrigen s. bei dem damit zusammengesetzten Worte.
- Bentu, mong. Edler, wird Moslim 218.
- Berakdschin Chatun, übernimmt auf Mengku Kaans Befehl d. Staatsgeschäfte 418.
- Beraunkar, d. i. Befehlsh. d. rechten Flügels II. 232.
- Berausungsmittel bei d. Orientalen 283.
- Berbai, Emir II. 277.
- Berdindschan, d. Richter, Ges. an Hulagu 144.
- Berekdschar, Oheim Mengu Timur's Kaidu zu Hilfe gesendet, siegreich gegen Borrak 259.
- Berende Bachschi erhält d. Leben Dschelaeddin Semnani's 382.
- Berestai, S. Dschudschi's 415.
- Berewat (Brevete) II. 354.
- Bergaltäre in Fars 231.
- Bergbau am Inschan 14.
- Bergharz, Mumia, findet sich in d. Gebirgen v. Darabdscherd II. 137.
- Beridäer (Beni Berid) 119, 121.
- Beridi verheert Bagdad 122.
- Berkatschar (Berketschiter) s. d., N. eines Sohnes Dschudschi's 413.
- Berke, S. Dschudschi's 413; Bruder Batu's 49, 60; Wassaf's Nachr. über ihn 419; H. v. Kipdschak 214, 258, 293; Chan d. goldenen Horde 215, 418, II. 72; zieht Abaka zu Hilfe 255; s. freundlichen Verh. zu Aegypten, insbes. Beibars 216 — 219; s. Verh. zu Alghui u. Arikbugha in d. Thronstreite mit Kubilai 222, 225 bis 227; verliert Otrar an Alghui 225; s. Verhältnisse u. Kämpfe gegen Hulagu 214, 215, 219, 220, 278, 293, 321, 418; lässt als Repressalie alle pers. Kaufleute in Kipdschak ermorden 220, 221; wird geschlagen am Kor u. im Passe Baluje 420; Prinz Kaidu s. Verbündeter 225; s. Verhältnisse zu Kubilai 215, 222, 225; veranlasst dessen Wahl zum Kaan 215; unterstützt d. Wahl Mengku's 60; s. Angehörigen in Transoxana v. Nikpei getötet 223; befreit d. S. Iseddin Keikawus v. Rum aus griech. Gefangenschaft 293, II. 72; ist eifriger Moslim 215 — 217; das Kanzelgebet wird auf s. Namen verrichtet 217, 218; s. Tod 255.
- Berke, mong. Prinz 55.
- Berke Aghul, S. Batu's 62.
- Berke kitschikter, d. i. d. kleinere Berke, ist wahrsch. d. ursprüngliche Benennung des Berke-tschiter 413.
- Berkedscha, mong. Pr. 55.
- Berkedschar, S. Dschudschi's 415.
- Berketschar, dessgl. 49.
- Berketschiter, S. Dschudschi's 413, (s. Berke kitschikter, Berkatschar, Berktschapar).
- Berkjarok, seldschuk. Sultan 104.
- Berktschapar, S. Dschudschi's 413, s. Berketschiter.
- Berlas, Stamm d. Mongolen 43.
- Berlas 210, nicht Elbarli 210 N.
- Bermal, Neffe d. Radscha Gilischdiur v. Malabar, unterstützt d. Pirebendi II. 205.
- Berolas falsch für Berlas 43 N. s. d.
- Berrak, Ges. Hulagu's an d. Assassinen 99.
- Bersbert, Feste in Cilicien, Res. d. arm. Könige, u. ihr Schatzhort 291, v. Beibars erobert 291.
- Bersebai, mong. Pr. 55.
- Bersengi, Emir, II. 258.
- Bersijet, ein Assassinenschloss, s. Lage 311, kommt an Sonkar 311.
- Bertan Behadir, Grossvater Tschengischan's 41.
- Besa, St. in Fars II. 137, s. Fesa.
- Besabe, Atab. Seldschuke in Fars 234.
- Besasiri, ein Türke 144, bedrängt den Chalifen Kaibiemrillah 126.
- Beschtenkjuh, die, weiden um Schiras II. 106.
- Beschuran, Ebene v., II. 281.
- Besmar bei Wassaf ist Jesawur d. grosse 263 Note.
- Besoldung mong. Vögte in Fars II. 66.
- Bestal, ein Georgier, Emir II. 333.
- Bestam, St. in Kumis 98; ber. Gelehrte von da, ber. Grabstätten das. 98; Hulagu lagert das. 98; Erdbeben zerstören es 98.
- Bestam Aghul, S. Chodabendi's II. 132; mit Oldschai Kotlogh vermählt II. 132, 267.
- Scheich Bestami, Stifter d. Ordens d. Derwische Bestami, s. Grabstätte zu Bestam 98.
- Bestui, Stammvater d. Konghirat 17; heisst auch Bestui serin, Veranlassung 17.
- Bestunghar, d. i. d. Reserve 39.
- Bente, gezeichnete u. ungezeichnete, redende u. stumme, Bedeutung II. 106; Beutetheilung bei d. Mong. II. 106.

Bewässerungsarbeiten am Euphrat unter Schemseddin Dschuw. 250; Bewässerungskanal zu Nedschef 250.

Bibel, die. e. Chalifen vorgetragen 212.

Bibi Chatun, T. Kutbeddin's S. v. Kerman II. 45 ff.

Bibitsche, Gem. d. Alaeddin v. Dehli II. 206.

Bibliographie Hadschi Chalfa's II. 268.

Bibliothek u. Bibliotheken: in Alamut 103, 143, 158; Bagdad v. d. Mong. vernichtet 158; Mesudbeg's zu Bochara verbrannt 272; e. B. v. Ghasan erbaut II. 153; zu Hama 186; d. Wesir's Ibad 124; Ibn Alkami's vernichtet 158; beim Grabe Ezechiel's II. 120; in Medina 143, 158; Bejari's in Kerman geplündert II. 140; sehr grosse B. in Tripolis v. den Kreuzfahrern verbrannt 233.

Bidpai's Fabeln, pers. Uebersetzung ders.: d. canopischen Lichter II. 296.

Bidscha in Indien II. 199.

Bidschman, O., II. 214.

Bidun, d. Schatz d. Stoffe u. Kleider bei d. Mong. II. 159.

Biela, Fl. 10, s. a. Tschaghan Muran.

Biene, d., d. 16. Sure 177.

Bier bei d. Mongolen II. 144.

Biga, Sieg d. Seldschuken das. II. 72, heisst noch heute Bigha, bei den Byzant. *πηγαι* II. 72.

Bighurtai, Emir II. 258.

Bigi (Begi) aus d. Stamm d. Barin, z. Ungkun erklärt 21; Stallmeister (Aktadschi) Begi's, Bed. 21.

Biklimisch, ein Erlate 400.

Bilar, gr. Emir, II. 146.

Bilargu, S. Taghadschar's, mongol. Vogt in Cilicien u. Rum II. 215; tödtet d. König Leo IV. v. Arm. II. 216; hinger. II. 216.

Bilarghu, äg. Emir II. 226.

Bilarsuk (Armband) II. 370.

Bilder, lebende, b. pers. Trinkgelagen 242.

Bildnisse, metallne, aus Babylons Ruinen mit Kopfbund II. 68.

Bilek, Bed. d. W. 424 N.

Bilgutei 28, s. Bilkuti.

Bilik, Erkl. d. W. 36, II. 28.

Bilkuti, Bruder Tschengischan's 28.

Bilitiffak, d. i. ganz einstimmig II. 379; Wortspiel mit wifak u. wisak II. 379 N.

Binaket (Binakjet, Schasch, Tschatsch, Taschkjend) St. in Turkistan II. 267; ber. durch ihre Bogen, als Geburtsort d. Geschichtschr. Binaketi und Taschkjendi II. 267; blutige Prügelei das. 114.

Binaketi oder **Binakjeti**, Geschichtschr. II. 151; s. voller Name II. 267; s. Geburtsort Binaket II. 267; s. Weltgesch. II. 267, 268; ist Epiromator Reschideddin's 4; Dichterkönig II. 267; s. Kassidete II. 267.

Bina Timur, Bruder Batu's 49.

Bintol-hafisa, d. i. Tochter d. Gedächtnisses. Name d. Pistazie 183.

d. Biograph d. Heiligen, ein Werk Aththar's 109.

Biographien d. Dewletschah und Dschami II. 269.

Bir, O. II. 223.

Bire (Biret, am Euphrat, ein Uebergangsort 181; d. alte Birta 181, 403; s. Entfernung von Damaskus 288; Gränzpl. d. Manduken 288, 394; Sieg d. Mongolen 211; Belagerungen durch dies. 288, 293; Beibars Eilmarsch dahin 288; mong. Befehlsh. das. II. 95; Geburtsf. d. Pr. Iran-schah 404; s. Einkünfte unter Nassir II. 226.

Birch, St., Hospital d. Achewat Fattijan das. II. 323.

Birta (Birthe), 181, 403, s. Bire.

Bischbuka, F. d. Leibwachen, II. 147.

Bischmoot falsch f. Jaschmut 95 N.

Bischof, ein christl., als Gesandter d. Chalifen 150.

Bisen, Pass in Kerman II. 104.

Bisutun, Berg II. 42, 115, 187, an s. Fusse die St. Dschemschalabad II. 187; Ghasan's Höle u. Baum, ein Wallfahrtsort II. 116.

Bisutun, Fürst in Gilan 76.

Bitekdschi, d. i. Kanzler 147; Land-schreiber 386, II. 30, 171; Secretär 386, II. 353; mong. Secr. 383; Staats-secr. 248; zwei Bitekdschi d. Hula-gu's 147; Ulug Bitekdschi s. Ulug, ihre Geschäfte II. 354.

Bitekdschi Aidadschi (Küchenschreiber) II. 158, 169; ein mong. Hofamt II. 158.

Bitik, mongol. W., bei den Byzant. *πιττικιον* II. 158.

Blau, Blaukleid s. Kökbuddschame, d. blaue Meer, Arabsee; Kökdsche denis 275; blaue Mongolen (Köke

- Mongol) 31; blaue Quelle (Kökbuldagh) 397; blaue See (Koko Nor) 14; d. blaue Parthei d. Rennbahn 282.
- Blindenspital zu Irbil 158.
- Blitzabwehrende Mittel d. Oldschaitu II. 218.
- Blüthenlese d. Bachersi 268.
- Blutrache gesetzl. bei d. Mong. 357, 358, 398.
- Blutregen in Arabien 130.
- Bochara, 266, 270, 370; geh. zum Jurte Dschagatai's 215, 419; zu Kipdschak 223; Residenz d. weisen Ministers Mesud 225; Kublai Kaan ordnet B.'s Verhältnisse 421; B. wird v. Kaidu besetzt 259, 260; B. durch Tschengischan verheert 35, im Kriege d. Söhne Borrak's dessgl. 272; v. Nikpei geplündert 223; Ew. durch Jesaur weggeführt II. 233; blutige 7tägige Schl. bei Bochara 272; s. Moscheen u. Medresen entweiht, verbrannt 47, 272; B. Sammelplatz d. Gelehrten 96; Bibliothek Mesudbeg's 272; grosse mong. Besatzung das. u. ihre eigenthümlichen Verhältnisse 220, 421; 5 Regimenter ders. niedergemacht 220, 421, 422; d. Gränze v. Bochara ist d. Sammelplatz d. Heere Batu's 416.
- Bodschai, Emir II. 258.
- Bodschir, S. Sarban's II. 189; flüchtet nach Persien, erhält eine Truppe Karawinas II. 190.
- Böke Gurgan, Eidam Tschengischan's 18.
- Böse Städte: Bamian, Koselsk, Olmütz 50, 51.
- Boethius, ein arab. 307.
- Bogen, ber. v. Lar 390; v. Tschatsch (Binaket) II. 267.
- Bogenschüsse merkw., Behramgur's, Ghasan's II. 108.
- Bogenschilden, bei d. Mong. gerühmt 284, 285; ein Werk darüber v. d. Graden d. Reiter 285; ber. Bogensch. bei d. Arabern 284, 285; bei d. Persern 265, 284, 285.
- Bogensehne, als chirurg. Werkz. 273.
- Boghdai, Emir 381, II. 233.
- Bohemund V., F. v. Antiochien 112.
- Boinuk, dass. was Hulan Muran II. 145.
- Bokai Eltschi, Botsch. Ghasan's in China II. 149.
- Boka Timur, S. Dschudschis 413; heisst bei Abulghasi Tokai Timur 413.
- Boklamun, arab., bed. vielfarbig, chamäleonisch II. 245.
- Boli, St., Hospital d. Achewat Fati-
jan II. 323.
- Bollwerk, persisches zu Bagdad 149; v. d. Mong. beschossen u. erobert 150.
- Bonda, eintägiger S. v. Aeg. II. 221.
- Bondokdar, d. i. Bogenhalter 203.
- Bondokdar, ein Kipdschake 203; s. türk. Name Reibars 203; zu Siwas als Sklave verkauft 258; wird d. Ersted äg. Mamluken u. Emirol-umera 203, 210; ermordet den letzten Eju-
bidensultan Turanschah 203, 212; ermordet d. Sultan Kotos 210, 212, 258; wird Sultan d. Mamluken in Aeg. 75, 203, 210, 212; s. Wahlcapitulation u. Sultanstitel 211; s. Verhältnisse zu Armenien, s. glänzender Feldzug gegen Pr. Leo 256 ff.; s. Frieden mit Hethum K. v. A. zu Antiochien 257; erneuert d. Chalifat zu Kairo 212; s. Politik in Bez. auf diese Chalifen 212—214; unterstützt d. Ch. Abulkasim z. Eroberung v. Bagdad 213; lässt d. Chutbe auf s. Namen verrichten 217; B. überfällt u. verheert Cilicien 256, 290, 291; B. erhält Derbesak 290; Botschaften d. griech. Kaisers an ihn 217, 258; ihm huldigt Karaman's Fürst Schems-
eddin Moh. 297; s. Verh. zu den Kreuzfahrern in Syrien 256; s. Verh. zu d. Mongolen: Botschaften mong. Fürsten an ihn 258; Abaka's drohende Botschaft 258; s. Krieg mit demselben in Syrien 286—289; s. freundschaftl. Verh. zu Berke, d. Chane d. goldnen Horde u. s. diplom. Verkehr mit dems. 216—218; v. Berke z. Hilfe gegen Hulagu aufgefordert 217; s. Verh. zu Rum 293; s. Feldzug gegen Perwane 294, 295; lässt sich in Rum huldigen 296; wird als Sultan in Syrien anerkannt 212; s. Aufenthalt zu Damask 288—290; verleiht Sindschar d. Mosaffer 73; s. ausgez. Tapferkeit in d. Schl. v. Aindschalut 205; s. Sieg bei Albestan 295; bei Serwend 257; führt Schiffe auf Kameelen durch d. Wüste 288; s. Eilmarsch v. Damask nach Bire 288; geht auf Kameelen über den Euphrat 289; rath z. Morde mong. Gesandten 204; s. Tod 298.
- Booka falsch f. Nokai 254 N.
- Boorkeh falsch f. Berkeh 254 N.

- Boran**, T. Schl's, Gem. d. Chalifen Mamun 127, II. 9.
- Bordscha**, Gesandter in Aeg. II. 305.
- Borkdschin**, Beischläferin Hulagu's 83.
- Borrak**, S. Jesentewa's (Eisentewa's II. 90), 255, 258; Nachk. Dschagatai's 255, 258, II. 143; Herrscher d. Ul. Dschagatai 255, 258, 259; s. Verhältnisse zu Abaka 255, 258, 260 ff., 261, 268, 284; verliert d. Schl. am Karasu 269; s. Flucht 270; s. Sieg über Ahmed Buri 271; wird v. Berekschar geschlagen, flieht nach Samarkand 259; s. Züge durch Chorasán 258, 263, 265; er verwüstet Choten 259; s. Verhältnisse zu Kaidu 258 — 260, 271; Vertrag mit dems. 259, 260; schlägt dens. 259; s. Gesandter Jesar v. dems. gefangen gehalten 270; s. Verhältn. zu Prinz Kipdschak, Sieg über dens. 259; Vertrag 259, 260; wird v. dems. verlassen 265, 266; B. verheert Kubilai's Land 264; s. Kundschafter Mesud in Abaka's Land 255; s. Streit mit Mogholtei Statth. v. Turkistan 259; entreißt d. Mubarekschah d. Herrsch. d. Ul. Dschagatai 259; veranlasst d. Pr. Niguder z. Abfall v. Abaka 261, 284; lässt Nischabur plündern 267; siegt über Nikpei 271; s. Uebergang über d. Oxus 264; s. Rüstungen am Dschihun 255; erhält Land zwischen Sihun u. Dschihun 260; s. Ansprüche an d. Herrsch. d. Ul. Ogotai 260; fordert v. Tekschin d. Räumung v. Badghis 263, 264; s. freundschaftl. Verh. zu Schemseddin Kert v. Herat 267; belehnt diesen mit Chorasán 267; s. Treulosigkeit 270; straft kluge Vorstellungen s. Wesirs mit Prügeln 262; seine Tonkünstler 259; wird Moslim unter d. N. Ghajaseddin 270; v. Schlage getroffen 270; s. starkmüthige Gemahlin Tukai 207; s. Tod u. s. Bestattung 271; s. Schatz vertheilt 271; s. Familie feindselig gegen die Hulagu's II. 145; seine Söhne 266, 271, II. 144; ihre Verbindung mit d. Söhnen Alghui's, blutiger Krieg u. Verheerung Bochara's 271, 272; s. Begtimur, Tewa.
- Borrak**, d. Kämmerer 66; erhält d. Ehrentitel Kotlogh Sultan 66; Kotloghschah II. 46; vom Chalifen Ker-man 66; ist Grunder d. Dynastie d. Karachataien in Kerman II. 45; s. Töchter II. 45, 49.
- Borundak**, Page Ghasan's II. 147.
- Borunghar**, Vortrab d. mong. Heeres 38.
- Bosabe**, Statth. in Fars 70.
- Bosnien**, d. letzte König durch d. Fanatiker Mosannifek Bostami hinger. 98, 351.
- Bosporos**, Thal des. eins d. 8 Paradiese 196; Distichon Melhemi's auf dass übers. 196.
- Bostam**, District in Kumis 349; Stadt 349, 351, II. 6, 7, 18, 20; Gelehrte von da 351; Scheich Ebu Jesid (Bajesid) 351; Karawinas dahin verlegt II. 16.
- Bostami**, s. Abderrahman, Ali-ben Mescheddin Mosannifek; Bostam 351.
- Botta**, ein Kopfschmuck, s. Baghtak.
- Boukaul** unrichtig f. Bekaul II. 158 N.
- Boweih** arab. f. Buje 67.
- Bräute**, Goldflitterregen über dies. II. 256; Br. d. Väter gehen bei d. Mong. an d. Söhne über 254.
- Brand**, grosser, zu Bagdad 128, 130; Wüstenbrand s. d.
- Brennen**, v. chines. Aerzten in Augenkrankheiten angewendet II. 132.
- Brevete** (Berewat), d. Schatzes d. Ilchane, ihr gold. Siegel u. übrige Beglaubigung 354 355.
- Briefpfeile** (Tughan), d. Mong. 261.
- Briefstyl**, pers., Muster dess. d. Briefe Toghräji's II. 266.
- Briefwechsel**, gelehrter zwischen d. Wesir Amideddin u. Omer er-Rasi 236; d. W. Schemseddin Dschuweini 276, 278.
- Brod u. Wein** als Bürgen d. Sicherheit bei d. Mong. 246.
- Bruchstücke** Jemini's (Makataati Jemin), ber. eth. Gedichte Mahmud Jemin's II. 266.
- Bruderlieder** II. 124.
- Brücke**, Brücken: v. Schläuchen u. Baumstämmen v. Ilchan Ghasan erfunden II. 97; Br. Dschaghan 380, 381; in Haleb 183; zu Massissa in Cilicien über d. Dschihun 291; über d. Kor, v. Jaschmut zerstört 255; Mengu Timor's II. 33; v. Mossul 146; Pulmalan bei Herat II. 18; v. Teng Schikem 284; über d. Tigris b. Hille II. 119; Tschirameghan, v. Dschelat zerst. 266.

- Brüder (Achi)** mächtige Verbindung in Kleinasien II. 323, nennen sich Brüder Ritter (Achewat Fatijan), ihre Zellen [Sawije], Hospitäler, Städte, Grade, verlieren Angora etc. an Murad I., II. 323.
- Brüder d. Reinheit**, asc. Werk Aththar's 109.
- Brunnen** d. gefallenen Engel in d. Ruinen v. Babylon II. 120.
- Brusa**, St., mit einem Hospital d. Achewat Fatijan II. 323.
- Buch**, d., d. Antworten, d. Auserwählten, d. Chosroen, d. Drangsale, d. Gänse, d. Geheimnisse, d. Göttlichen, Haider's, d. Kameele, d. Nachtigallen, d. Nöthen, d. Batthes, Alles Werke Aththar's 109; das Buch v. d. Graden d. Reiter 285; d. B. d. vier Uluse 38.
- Bucharei**, d. kleine, Sitz d. Bekrin u. Uighuren 13; d. Islam das. unterdrückt 47.
- Buchstaben** d. Wortes Kedschadschem u. ihre Bedeutung 386.
- Buchtana**, Fl., Inschrift in d. Nähe vernichtet 103.
- Budchesch** 350.
- Budhismus** 322, bei d. Mong. 47; Staatsrel. II. 256; budhist. Tempel zu Chaudschan v. Ghasan erbaut II. 28; zu Tebris v. dems. zerstört II. 30.
- Budin Nuwin**, Emir II. 277.
- Budschai**, S. Danischmend's II. 211, 232; s. Rachezug gegen Fachreddin Kert v. Herat II. 211 ff.; belagert u. erobert Herat II. 212, 213; lässt d. Mohammed Sam hinr. II. 214; s. Harem fällt in d. Gewalt Ghajasseddin's v. Herat II. 282, 283; s. Tod II. 232.
- Bücherzerstörer** 103, 143, siehe Athamülk, Avicenna, Nassireddin u. Bibliotheken.
- Bündnisse**, mong. Gebr. bei dens. 28, 29.
- Bugha**, Oberfeldherr, 351, s. Buka.
- Bughurdschi** (Bughurdschin, Bugurdschi), ein Erlate, Lebensretter Tschengischan's 18; s. Titel Kuluk Bugurdschi 31; nennt sich d. Unfehlbare 30; seine vielfachen Auszeichnungen u. Würden 18, 29, 30, 31, 40, 50.
- Bujiden** [Beni Buje, arab. Bowaith 67], mächtige Familie u. Dynastie in Persien 120, 122, 231, 233, 361, II. 120; in vier Zweige getheilt 119; ihre Sitze 119; sind Emire ol umeru u. Obervormünder d. Chalifen, streiten darüber mit d. türk. Befehlsh. 122 bis 124; ihr Ehrentitel 124; ihr grösster Fürst 231; Blüthe d. pers. Literat. unter ihnen 232; ihr Ende 124 — 126; ihre Grabmäler zerstört 127; ihre Atabegen Seldschuken in Fars 233; sie verherrlichten Schiras 233; B. in Kerman 66.
- Buirat** jetzig. Name d. Uirat 10.
- Bujursee** 35.
- Bujuruk**, d. i. Befehlshaber 33. — Bruder Tajangchan's, F. d. Naimanen, s. Niederlage an d. Sudscha 33.
- Buka**, S. Hukutai's, ein Dschelaire 310; v. Abaka erzogen u. erhoben 310; geh. Schatzmeister dess. 330; seine Verhältnisse zu Teguder 352, 353; s. Verschwörung gegen Teguder 356; s. Abfall zu Arghun 323, 357; wird Arghun's Wesir 359. 361, 397; mit Ehren, Privilegien u. Gewalt ausgez. 359, 376; erhält v. Kubilai den Titel Dschingsang 374, 376; s. Reichthum u. s. Ansehen 374, 375, 377; befehligt bei d. Zuge gegen Nokai 376; sein Charakter 377; s. feindseliges Verh. zu Schemseddin u. dessen Familie 363 — 365; seine Verschwörung gegen Arghun 378, 379, II. 10; sein Sturz u. s. Hinrichtung u. weitere Strafe 378 — 380, 386, 387, 397, II. 10; s. Söhne u. ihr Tod 381.
- Buka**, Emire d. N., 381 N., II. 12.
- Buka**, Urenkel Dschudschi Kasar's II. 188.
- Buka**, d. Kurdschi, ein Murgan. vollzieht an Ghasan d. Fetteinschmierung II. 6.
- Buka**, d. Richter II. 7, 8; s. Tochter Bulughan s. d.
- Buka Timur**, S. Batu's 62.
- Buka Timur**, S. Dschudschi's 415.
- Buka Timur**, S. Turaldschis, F. d. Uirat 82, 86, 102, 108, 146, 149, 150; erobert Hille, Wasith, Kufa, Schuster, Bassra, 156; s. Töchter 83, 84.
- Buka Timur**, Emir, v. Newrus getödtet II. 43.
- Buka Timur**, d. Küchenmeister II. 147.
- Buka Timur**, mong. Vogt in Kerman, belagert Kerman II. 49.

- Bukdai, Emir. s. Empörung wider Kendschatu 406.
- Buktai Achtadschi, Botsch. an Baidu II. 24.
- Buku 407.
- Bukua, Gemahl d. Prinzess. Jeltürmisch II. 23.
- Bukuwa 388.
- Bulad Dschinksanek, Ges. d. Kans, bef. d. Einf. d. Papiergelds 427.
- Bulak, Zug Ilasans d. kl. dahin II. 330.
- Bular, ag. Beg, flüchtet zu Chasan II. 84.
- Buldschunghar, Vorposten d. mong. Heeres 38.
- Bulduk, S. d. Statth. Arghun's 89, II. 42; hinger. II. 44.
- Bulgaren 411, ihre Schönheit II. 352.
- Bulgha, Prinz, 146.
- Bulgha Nujan, s. Aufruhr, hinger. 226.
- Bulghai, S. Scheibans, E. Dschudschi's 86, stirbt jäh 216.
- Bulghai, ein Christ, an d. Spitze d. Staatskanzlei 63.
- Bulghan Chatun, T. Tesu's, Gem. Ghasan's 253, N., s. Bulughan.
- Bulghar geh. zu Tuschi's Gebiet 419.
- Bulghtuwan, schlägt sich durch bei Teng Schikem 254.
- Bulghurlu, O. in Kleinasien II. 302.
- Bulghuwan, Statth. in Schiras 330; Anhänger Arghun's 331.
- Bulle, goldene (altun tengha) II. 124; an mong. Dipl. II. 102, 108, (tenghal jerligh) II. 180; Karls IV., ihre Siebenzahl u. ihr Vorbild II. 255.
- Buldschin Ikadschi, Beischl. Abaka's 254.
- Bulughan (Bulghan), T. d. Richters Buka 360, II. 7; zubenannt d. grosse Bulughan II. 9, 183; Gemahlin Abaka's 254, 343, 360, 388, II. 5, 7—9, 183; Arghun's 343, 354, 360, 361, 388, II. 7—9; Pflegemutter Ghasan's II. 5—9; ihre ausgezeichneten Eigenschaften 254; ihre Treue II. 355; ihr Reichthum II. 7; ihre Reise nach Sindschar II. 124; ihr Tod II. 7; hat nur eine Tochter Melik II. 5.
- Bulughan (Bulghan), T. Utaman's, eine Konghuratin, II. 7; zubenannt d. kleine B. II. 9, 183; Gemahlin Abaka's 253, 360, II. 8, 183, Arghun's 343, 354, 360, 361, 388, II. 9; Kendschatu's (Keichatu's), 400, 403, II. 8, 9, Ghasan's 273, II. 8; ihr Tod u. Begräbnissort 374, 395, ihre Kinder II. 8.
- Bulughan (Bulghan), T. Tesu's II. 8, 182; z. Untersch. v. d. beiden andern Frauen d. N., d. Chorasannerin gen. II. 183, 184; Gemahlin Arghun's II. 182; Ghasan's 253 II. 8, 9, 31, 184; Oldschaitu's II. 182, 184.
- Bulughan (B. Aka 85), T. Hulagu's 85, II. 132, 183; mit Dschome verm. II. 132.
- Bulughan, Statth. v. Fars 353, 370; abgesetzt entflieht nach Chorasán 368.
- Bulughan, Befehlsh. in d. Schl. v. Akchodscha 384.
- Buluk, d. i. ein Bezirk II. 137; Pachtbezirk II. 67.
- Bum II. 310; Gränzst. v. Kerman mit festem Schl. II. 104.
- Bun, ber. Pferd Behramgur's II. 51.
- Bund d. Naiman u. a. Stämme wider Tschengischán 12; B. d. Taidschuten durch 5faches Opfer 28.
- Buradersade, d. i. Nefte, nicht Bruder 344 N.
- Burakin Ikadschi, Günstling Kendschatu's 404, 405.
- Buraldschin Ikadschi, Günstling Kendschatu's 400.
- Buralghi Katai, d. Speerträger, hinger. II. 32.
- Buraligh, Emir 355.
- Buralighi, Emir, Ges. an Teguder 353; s. S. Sulamisch II. 108; in d. Schl. v. Ssofer II. 128; E. d. Leibwache II. 147; inniger Page Ghasan's II. 146; Küchenmeister II. 147; Oberhaupt d. Gränzwache (Tetkaul) II. 164; Prinz II. 24.
- Burdsch Aghlu, ein Kipschakenstamm 310.
- Burdschi ahmer, d. i. d. rothe Burg, d. Residenz d. S. v. Aeg. 199.
- Burdschijet, d. i. vom Schlosse, eine Parthei d. Mamluken II. 84.
- Burdschu, S. Duriai's, Emir 381.
- Buredscherd, O. II. 71.
- Burekdschin Ikadschi, Günstling Kendschatu's 405. Die rothe Burg (s. Burdschi ahmer).
- Burghali, ein Kipschake, Vicekönig v. Aeg. II. 222; huldigt d. Nasir II. 224.
- Burghudschu, d. Retter Temudschin's 27.

Burghul, Retter Temudschin's 18. 27; s. Ehren u. Würden 29, 30.
 Burhan Kaldun, Gebirg 16, II. 2; Geburts- u. Grabstätte Tschengischin's 3, 48, II. 2; d. tschengische Familienbegräbniss das. 16.
 Buri 55; S. Muwatukjan's, 222, 270, II. 188, 190, 195; auf Batu's Befehl getödtet 62.
 Buri, Vogt 357.
 Buribaschi, d. i. am Wolskopf II. 195, Kersebe's Niederlage u. Tod II. 195.
 Burka (ein Teppich) II. 374; d. tscherkess, Wettermantel 204; d. d. Mong. sind weiss 204.
 Burk Eswe, ein Neger, Freund Jesu, s. Grab zu Mesched v. Moslimen besucht 97.
 Burt, v. Mong. belagert 312.
 Burte Fudschin, grosse Frau 25; Gemahlin Tschengischin's 24, 33; v. Jisukai geleitet 29.
 Burultai, kipdsch. Emir, fällt am Karasu 388.
 Buruntai, S. Sarban's, flieht mit dems. nach Persien II. 189, 190; Statth. v. Georgien II. 190.
 Bus Achtadschi, d. i. d. 3. Stallmeister II. 233.
 Busan Chan, Oberhpt. d. Ul. Dschagatai, stirbt II. 310.
 Buscarellus de Giussurfo, Gesandter Arghun's u. Ghasan's in Europa 394, 395, II. 148.
 Busidscherd, Dorf, mit Kloster II. 13, 115.
 Bussübung, 40tägige, d. Derwische, auch v. Ghasan vollzogen II. 133.
 Butschkur, Emir II. 72.
 Butan Utdschigin, S. Burtan Behadirs d. Grossv. Tschengischin's 21.
 Butschin Taibutsan, ein Ehrentitel 31.
 Buttangri (Buttengri), d. i. d. Ebenbild Gottes 31; Stiefv. Tschengischin's 12, 31.
 Buttanri, d. i. Ebenbild Gottes, Ehrenname d. Tschengis gegeben 18.
 Byzantinisches Reich beginnt u. endet mit e. Konstantin II. 334; K. Andronikus II. 216; Lascaris 217; Romanus Lapachenos 122; Theophilus 217; Vataces 77; griech. Kaiser in Nicäa 77; Trauerfarbe d. byz. Hofes II. 241; ghasanische Münzen im Curs II. 159; Verhältnisse zu

Aeg 217; Gesandtschaft an Beibars 258; Bündniss mit d. K. v. Kinde 187; Schaukelpolitik gegen d. Mongolen 287; Verschwagerungen 287; II. 216; Verh. zu Ghasan II. 148; Verh. zu Oldschaitu II. 216; byzant. Gesandsch. 77, 287, II. 148; Gränzen u. Gränzfestungen gegen Persien 187; Eroberungen in d. Chalifenreiche 123; Niederlage d. Byzantiner in d. Ebene v. Ssofer II. 128; Kriege mit Seifeddewlet 291; S. Isseddin v. Rum v. d. byzant. K. in Ainos eingesperrt 293; Ges. an d. Türken 4, 46.

C.

Cärimoniel am Hofe zu Bagdad 138, 139, II. 286; u. das zu Cordova gehn nach Aegypten über II. 286.
 Cärimonienmeister (Moscherriif) 383, II. 286; bei d. Mong. 347.
 Cärimonienstäbe 56.
 Cäsar's Sieg über Mithridates 295.
 Cäsarea, s. Kaissarije.
 Calcutta, Gewicht d. Menn das. II. 161.
 Calensewet, arab. W. f. Calantica II. 225.
 Caligula's Tod zu Carrä 286.
 Calotte ist d. orient. Kjelute II. 285.
 Calycadnus (Saleph, Göksu), Fl. in Cilicien, Friedrich Barbarossa's Tod in dems. 292.
 D. canopischen Lichter, Titel d. pers. Uebers. v. Bidpai's Fabeln II. 296.
 Caravoun Cabdjal (Hingan), Gebirg 17.
 Caravoun Tschidoun (Hingan), Gebirg 17.
 Carcatiocerta, Hptst. Sophiene's 187; viell. Mardin 186.
 Carrä (Harran), 286; Caligula's Tod u. Cassius Niederlage das. 286.
 Casian b. Odericus ist Ghasan 395 N.
 Cassius, s. Niederlage zu Carrä 286.
 Castabala 291 N., s. Kurdkulaghi.
 Castro, Bonifacio de, v. Genua, fränkischer Truppenführer, mit d. S. v. Rum verbündet 111.
 Cerasine (Meth) 52.
 Chaboras, Fl. ist d. Chabur II. 227, s. d.
 Chabudschan, ein Flecken II. 13; dass. was Chaudschan II. 14; von Mong. verwüstet, v. Hulagu wieder-

- hergestellt 98; Ghasan's Sommerstation II. 14; Buddhistentempel das II. 28; s. a. Djounehan.
- Chabur, Fl., d. alte Chaboras oder Mygdonius II. 227; hat über 300 Quellen II. 84; mündet in d. Euphrat bei Kirkesia II. 227; Ghasan's Uebergang über dens. II. 126.
- Chadische, Frauenideal d. Islam. II. 271.
- Chafadsche, ein Araberstamm, für die Mongolen gegen Beibars, geschlagen 294; ausgeplündert v. Dschelal-eddin 229.
- Chair in Fars II. 138; Karawanserai zu Schiras II. 270.
- Chaisar, festes Schl. in Chorasán 26; Zusammenk. das. zwischen Borrak u. Schamseddin Kert 267; v. dem letzten besetzt 278.
- Chait, Berg 311.
- Chakan, türk., d. i. Grossherr II. 264.
- Chakani, Dichter, Verse v. ihm II. 67.
- Chalaat, d. i. Ehrenkleid; daraus Galla II. 286.
- Chaladsch, s. Choldschen.
- Chalchal, O., II. 207.
- Chaldäer zu Mardin 191.
- Chalid, S. Welid's 186, II. 90; s. Beiname Schwert Gottes 312, Schw. d. Islam 186; Eroberer Syriens 186, 312, II. 90; s. Grabmal 312, II. 90, dass. v. Ghasan ausgeschmückt II. 97.
- Chalifen, Chalifat. Abbasiden s. d. Omeije s. d. in Aeg. 123, 133. 212 — 214, in Afrika 119, 123; s. Fatimiten; in Bagdad, s. Abbasiden u. Bagdad; Dynastien in dems. 119; Partheiungen im Chalifenreiche 118. 121; Chalifat d. osman. Sultane 214; Insignien d. Ch. 120; ihr hoher Thron 126; ihr Stellvertreter in d. Moschee 122; Investitur 126, 139, 140, 212; Vogtschaft d. Seldschuken 126, 131, 132; Macht d. Bef. d. türk. Leibwache als Emir ol umerá 122; Steuerwesen im Chalifat 133, 136, 240; Militärleben II. 169; türk. Leibwache 118, 122; Chuaresmier im Heere d. Ch. 147; Ges. an Gujuk 58; Ch. als Höschreiber 129; glänzende Hochzeiten v. Ch. 127; einzelne Chalifen: Abulkasim Ahmed 212; Seid Alaeddin v. Tirmid 134; Dahir 212; Emin 126; Hadibillah Musa 106; Hakimbiemrillah 213, 214; Harun. Kadirbillah 124, 125; Kahirbillah. Kaim (Kaimbiemrillah). Mamun. Moawia 123; Moktefi, S. Kaim's 127; Moktefi, S. Mostadhir's 130; Moktedir 124; Mostadhi 133; Mostadhir 128, 129, 133; Mostansir 153; Mostansirbillah 136; Mostekfibilah 122; Mostendschid 133; Mosterschid 129; Moteassim 118, 121; Moteaassimbillah 37; Motedhad biemrillah 302; Motewekkil 146; Motiillah 122; Mottekki 122; Nassir 71, 153; Nassirbillah 132; Nassiridinillah 133; Omar 207; Omar el-assis 136; Raschid 129; Sahirbiemrillah 136; Welid 207, s. a. einzelne.
- Scheich Chalife, Irrlehrer zu Sebsewar II. 326, s. Jünger Hasan Dschusi, s. Lehre v. d. Serbedaren Wedschiheddin Mesud geschützt, s. Tod II. 328.
- Chalise, O., Ghasan ändert s. Namen in Küsch Kojun, See das. II. 113.
- Chaluje, Ges. bei Alaeddin v. Dehli, v. Elephanten zertreten II. 202, 203.
- Chalybon in Haleb verstümmelt 183.
- Chamrol adschem, d. grüne Opiat 283 N.
- Chamse, Werk d. Nisami 362.
- Chan, d. i. Herr 247, II. 64; Waarenlager II. 270.
- Chan d. goldnen Horde 215, s. d. u. Berke.
- Chane d. weissen Horde 403, 413, 414.
- Chanbaligh, d. i. Chansballei 51; N. v. Peking 51.
- Chanekin (Chanikin), Ebene v. II. 42; Schl. das. 111; Hulagu das. 149.
- Changai (Chankai), ein Schneeegebirg 53, 87.
- Chani Achtadschi II. 134.
- Chara Kiragho, e. Uirate 30; s. Kara Kuraghu.
- Charadsch (Kopfsteuer) II. 172 s.
- Charbende, s. Oldschaitu.
- Charidetol-gharaib (einzige Perle d. Seltenheiten) geogr. Werk v. Kaswini 107.
- Charkan, Dorf 357, II. 145; zu Bostam geb. 352; Geburts- u. Grabstätte d. Scheichs Ebul Hasan Charkani 353; Pr. Suka in d. Nähe getödtet II. 33; grosse Unordnungen v. Tschoban durch Einziehung d. Güter d. Frau Nas veranlasst II. 289.
- Charpust, Emir II. 283.
- Charsche, f. Schl. in Fars II. 137; ein Steuereinnahmer II. 137.

- Charseng, O., II. 283.
 Charwar, ein Getreidemaass II. 101, 376.
 Charwar, Pass von, in Taberistan 349.
 Chas Behadir, äg. Emir II. 223.
 Chasandschi (Schatzmeister) II. 232.
 Chasarem Efreim, äg. Bef. zu Behnese II. 223.
 Chaschdschan, St. in Gilan, v. d. Mong. geplündert II. 207.
 Chasinei Narin (Pelzschatz am mong. H.) 310 N.
 Chasuje Runis, O. in Fars II. 138.
 Chata, 278; bed. d. nördl. China u. auch Fehler 428; Chatai granzt an Tuli's Gebiet 419.
 Chatai Aghul, S. Arghun's 360, 375, 395; heisst auch Sonkar Kanis 395 N.; P. Nicolaus IV. bemüht sich um s. Bekehrung 395; schliesst sich an Kendschatu an 397; Chatui (?) Aghul, Bruder Ghasan's stirbt zu Delan Nawer II. 69.
 Chaudschan II. 12; s. Chabudschan.
 Chawaf (Chawwaf), Schl. II. 19; in Kuliistan 95, 375; Hulagu erleidet das. Verlust 95; Kaidu's Truppen dringen bis dahin 375; Ew. weggeschleppt II. 209, 212.
 Chawrnak, ber. Palast II. 121, 153; unglückliches Loos s. Baumeisters II. 121; Symbol d. schwärzesten Undanks II. 121; lebt fort im W. Schabernack II. 121.
 Cheikhhorun, irrig u. verb. 93 Note.
 Chial (Chiel) büsürg 348, II. 146.
 Childschi, ein türk. Stamm II. 99; s. Choldschen.
 China, d. nördl. heisst Chata 428; Gesch. v. Ch. bei Reschideddin II. 151; chines. Aere II. 357; goldne Kaiser 34, 50; Dynastie Juan 64; ihr Stifter: Kubilai 2, 80; Dyn. Kin 20; Dyn. d. Ul. Tuli II. 335; Kaiser Altan Chan 18, 34; Kubilai 2, 63, 80, 223, 224; Timurkaan II. 148, 183; d. mong. Kaiser v. Ch. ist zugleich Kaan u. Oberlehns Herr aller Uluse II. 343; ebenso d. Ilchane II. 148; s. Titel Faghfur II. 248; Finanzverwaltung d. Wes. Mohammed Jelwadsch 63; Papiergeld 404; Verh. zu d. Mong.: Tschengischän leistet Ch. Hilfe 34; s. Kriege mit Ch. 20, 23, 32; Ch. unter Ogotai erobert 50, 64; Feldzug Mokli's 30, 31, 34; Dschaghan's 57; diplomt. Verkehr mit Chodabende II. 183, 231; Ghasan II. 149; Krieg mit Eisenboka, Oberherr d. Ul. Dschagatai II. 231; Tataren an d. nördl. Gränze, sind Ch. steuerpfl. 8; Ch., d. Vaterland d. Astronomie II. 367; chines. Aerzte heilen Augenweh d. Brennen II. 132; chines. Kunsterzeugnisse, Seidenzeuge II. 149; chines. Worte auf mong. Papiergeld 428; chines. Meer ist Gränze v. Kubilai's Gebiet 223.
 Chirmendschu, Vogt v. Issfahan II. 141.
 Chisar, Schl. II. 78.
 Chisr, Schatzm. Ghasan's II. 147.
 Dschemaleddin Chisr, F. v. Luristan II. 37.
 Chisr (Chiser), Hüter d. Lebensquell's 183, II. 120; s. Legende in Syrien eins mit der d. heil. Georg 183; s. Wanderung mit Moses 233; s. Wallfahrtsstätten zu Haleb 183; s. heil. Stätte am Tigris II. 120.
 Chisra, Emir II. 277.
 Chiwa, Uebergang über d. Dschihun 262; verheert 272.
 Chliat, bei d. Byzant. ist Achlath 173.
 Chodabende, d. i. Gottesdiener II. 182; einer d. vielen Namen Oldschaitu's II. 182, s. d.
 Chodawenkjar, d. i. Herrscherin II. 300; Ehrentitel d. schönen Bagdad, Gem. Ebusaid's II. 300.
 Chodscha, d. i. Herr 370.
 Chodscha Aghul, Prinz 58; wider setzt sich d. Thronbest. Mengku's 61; an d. Selenga verwiesen 62.
 Chodscha Bulak, ein Hügel, Schl. das. 223.
 Chodschaoghlan, bei Abulghasi Vater d. Chans Tokatmisch 414; s. Genealogie 414.
 Chodscha Tasch, s. verunglückter Einfall in Indien II. 201.
 Chodschend, 270, 271, II. 192, 235; Schl. v. Ch. II. 193; Dschudschi's Feldzug gegen Ch. 35.
 Chodschu Kermani, s. Kermani.
 Choldsch, angebl. Eidam Tschengischän's 65, II. 99; Anführer d. Choldschen II. 99; Stammvater d. Dynastie d. Choldschen 65.
 Choldschen (Cholludschen, Chuldschen, Childschi, Chaladsch, Chaldadsch, Kaladsch), Volk, Urspr. d. Namens 65, türk. Stammes II. 99; im indischen Gränzgebirg II. 99;

vertheidigen Herat II. 74, 282; Dynastie in Dehli II. 46, 65, 99, 200; als d. 2. tatar. in Indien angesehen II. 99; ihre Fürsten s. Cholludsch Chan, Firusschah, Alaeddin.

Cholludsch, s. Choldschen.

Cholludsch Chan, s. Choldsch.

Chorasan, d. i. Ostland. 64; Ch. Landschaft, 110, 248, 349, II. 45; Districte dess.: Beihak II. 324; Jaser II. 328; Kuwan 91; Stadt Asadwar 91; Dorf Dschuwas II. 328; Paschtin II. 324; Schloss Chaisar 267, 278; Schl. Tak. II. 328; s. scharfe Luft 405; d. nördliche Chorasan verschieden von Taberistan u. Kumis 349; Assassinen in Ch. 57, 58; Karawinas das. 309, N. II. 5; niguderische Banden finden das. Schutz II. 209; osmanische Türken fliehen aus Ch. 182; 10,000 Familien a. d. Stamme Toghaitimur's lassen sich das. nieder II. 320; Dynastien in Chorasan 66; Samaniden 119, 231; Kert 267, II. 234, s. d. Seldschuken 120, 232; Serbedare II. 324; Beni Ssaffer 233; Ch. unter d. Mongolen: im gemeinsch. Besitz d. vier Söhne Tschengischans 113; Abaka, Statth. 228, 246, 256; s. Feldzug gegen Chorasan 278, 309; Unruhen d. Ali Dschaafer II. 317, v. Borrak angegr. u. erobert 258, 263; Unruhen d. Scheich Chalife II. 328; Ch. zur Zeit Chodabende's II. 40, 125, 187, 231; s. Krieg das. mit Fachreddin Kert II. 209; Ch. v. Chuaresmschah verheert 113; Krieg gegen d. dschagat. Prinzen Dschoba u. Kapan 275; Bürgerkrieg d. Ul. Dschagatai u. Ogotai II. 32, 187, ff. Ch. unter Ebusaid u. s. Minister Sewindsch II. 231, 233, 238; Eisenbuka's Einfall II. 231, ff.; Ch. unter Ghasan 359, 382, 385, 396, 395, 409, II. 7, 10, ff.; s. Feldzüge in Ch. II. 12, ff.; Empörung d. Prinzen Jesaur II. 278 ff.; Feldzug d. Pr. Kaidu in Ch. II. 125; verderbl. Streitigkeiten Narintoghais mit Ghajasseddin Kert II. 307; mit Tschoban II. 309; Empörung d. Newrus 387, 389; Unruhen durch Sultan Jesaur u. Beiknt II. 257 ff.; Teguder's Zug gegen Ch. II. 7; Toghaitimur, Chan v. Ch. II. 317, 318, 321; Ch. v. türkischen Schaaren verheert 113; Ch. v. Tuli

erobert 35. Chorasan's Verwaltung 248, 249; Wesire: Alaeddin II. 180, 309; Wedschiheddin Sengi 343, Sewindsch II. 231; Statth. u. Befehlshaber: Arghun, S. Abaka's II. 5, 7; Arghun d. Uirate, s. d. Arghunschah II. 328; Eisenkotlogh II. 257; Ghasan, s. d. Husein Gurcan II. 288; Moh. Jelwadsch 117; Jesaur II. 211, 234; Kerrai Aghul 91, 404; Mahmud, Emir, II. 328; Narintoghais II. 307; Em. Newrus 387, 389, II. 10; Nussal 113; Scheich Ali II. 309, 317; Tekne II. 10; Gränzwahe in Chorasan II. 257; Militärgränzbez. unter Abaka 249; Ghajasseddin Kert, erblicher Gränzhüter II. 307; Klingen v. Ch. 107; Finanzwesen schreckliches d. Scherefeddin v. Jes'd II. 116, 117; Finanzverw. d. Behaeddin Dschuweini 117; Steuerwesen 117, II. 15, 312; Steuerjahr II. 364; verunglückter Versuch z. Einführung d. Papiergeldes 405; Ch. an Schemseddin Kert verpachtet 277; Zahlung in Ch. 117; Kanzelgebet f. d. Abbasiden 135; pers. Literatur blüht in Ch. 231, 232; Musiker aus Ch. ber. 107; d. europäische Chorasan 349.

Chorschah (Chuarschah.) Grossm. d. Assassinen 94, 98, 99, 188; s. Rathgeber Nassiredin d. Astron. 99; seine Verh. zu Hulagu 98 — 101, huldigt dems. 102; s. Schätze vertheilt 102; s. Distichen 102; s. Tod 105

Chorschid reg. Familie in Klein-Luristan, heissen auch d. kleinen Atabege 70.

Chorschid, karachat. Dynastie in Kerman, ber. Frauen ders. II. 45.

Chorschif O. in Persien II. 105; Landungs- u. Handelsplatz 240; d. Atab. Seldschuk v. Fars flieht dahin 243

Choschek, Frau. 366.

Chosrew, s. Pferd Schechdis II. 51.

Chosrew u. Schirin, in Sculpturen, 236.

Chosrew Perwi 247, s. 8 Schätze II. 205; s. Chosroes Perwis.

Chosrew, S. Bejari's, erm. II. 140.

Chosrew v. Dehli, pers. Dichter 65, s. Werke 65.

Chosrewi, Fl., ehemals Stiboetes, s. Quelle u. s. Lauf 350.

- Chosrewschah, ein Perser, Wesir Hulagu's, mong. Vogt zu Hama 186, 209; s. Genealogie 186.
- Chosroes, d. Palast d. (Taki Kesra) stürzt ein II. 334.
- Chosroes Perwis II. 205, s. Chosrew.
- Choten 224, 259.
- Christen u. Christenthum: in Bagdad 150; ihre Schicksale unter d. Mongolen 152, II. 71; d. Ew. v. Baghr in Cilicien sind Chr. 290; Chr. bei d. Baschkirden 417; in Damask 206, 207; in Haleb, Abulfaradsch ihr Gesandter an Hulagu; Christenverfolgung das. 184; zu Irbil verfolgt II. 71; zu Karakorum 224; bei d. Kelaren 417; bei d. Kerait. 11, 32; Chr. bei den Mongolen: 230; in d. mong. Herrscherfamilie 394, 395; Oldschaitu selbst getauft II. 182, 217; s. d.; d. Päpste Bemühungen um d. Verbreitung d. Chr. bei d. Mongolen 230, 393, 395; Chr. begünstigt v. Batu 415, Hulagu 82, 165, 197, 198, 206, 207, v. Keitbuka 197, 198, 206, 207; verfolgt unter Ghasan II. 70, 71; Chr. als Derwische verkleidet v. Ghasan-milde behandelt II. 133; Mongolische Fürstinnen sind Christen und Beschützerinnen ders. 82, II. 71, insbes.; Tokus Chatun, Gemahlin Hulagu's 198, 230; christlicher Gottesdienst im mong. Lager 152, 153 253; Chr. zu Mossul verfolgt II. 71, in Persien geschützt II. 312, durch Schemseddin Behadir v. Samosate heimtückisch verfolgt 289; Chr. in Syrien bes. in Damask; freie Religionsübung ders. unter Chalifen und Mongolen 206, 207; ihr Fanatismus gegen die Moslimen 207; schlimme Folgen d. Schl. v. Ainschalut für dies. 206, 207; v. S. Kotos hart behandelt 209; Blutbad d. Chr. zu Tekrit 165.
- Christenverfolgung zu Tebris II. 70, 71.
- Chronologie, versch. Schriftsteller über dies. II. 357 — 359; chronol. Tafeln d. Hadschi Chalfa II. 357
- Chuandemir, Geschichtsschr. 4, II. 151.
- Chuansalar d. i. Obersttruchsess 69.
- Chuar, Strasse v., 99.
- Chuaresm 110; Dynastie das. 127; d. Reich v. Ch. s. Ende 169; v. d. Söhnen Tschengischah's erobert 411; entvölkert u. verheert 35, 203; geh. z. Jurte Tuli's 215; zu Tuschi's Gebiet 419; zu Kipdschak II. 235; Krieg in Ch. gegen Borrak's Söhne 272; v. Pr. Babaaghul verheert II. 235; Kotloghtimur kipds. Statth. II. 301; s. a. Chuaresmschah.
- Chuaresmier unterstützen d. S. Ssalih N. v. Sindschar 193; besitzen u. verlieren d. Städte Nissibin u. Dara 193; d. letzte Ejubidens v. Aeg. aus ihrer Gefangenschaft befreit 193; im Heere der Chalifen, ver-rathen dens. an d. Mong. 147; chuaresmische Banden: ihr Ursprung 284; rauben Mesopotamien und Syrien aus 169, 284; ihre Hauptplätze ihnen entrissen 169; chuaresmische Emire fliehen nach Aeg.; ihr Einfl. das., ihre Namen 203; chuaresmische Aere II. 357, 358.
- Chuaresmi, Emir, ordnet d. Steuerwesen in Chorasam II. 15; zieht gegen Tschoban II. 275.
- Chuaresmschah II. 10; ihrer Dynastie Gründer 127; grosse Sultane ders. 120; d. letzte 49, 66, 173, 194, 235, 289; s. a. Dschelaleddin Mankburni u. Moh. Tekesch. ihre Macht 34, 120, 131, ihre Ansprüche auf d. Vogtschaft d. Chalifen 132, 134; d. stärksten Feinde der Mongolen gegen Westen 34; Grossmundschenken ders. 289; ihre Geschichte bei Reschideddin II. 151.
- Chuarschah statt Chuaresmschah 90, N.
- Chuarschah, s. Chorschah.
- Chui, Schl. II. 333, v. Hulagu erbaut 228.
- Chulagu mong. f. Hulagu 79, s. d.
- Chuldi berin, d. höchste Paradies II. 271.
- Chuldschen 65, s. Choldschen.
- Chuldschin, Emir, hinger. II. 220.
- Chumar Tekesch, d. Einsiedler, baut e. Wasserleitung zu Kaswin 106.
- Chumar Tegin od. Tekin s. Rokneddewlet u. Rokneddin.
- Churfürsten, vielleicht eine Nachahmung d. mong. Königsstatuten II. 255
- Chusistan 140; Baka Timur zieht gegen Ch. 156; d. Chalifen Nassiridinillah unterworfen 134; an Jusufschah verliehen 274; Jakub b. Arslan, Herr das. 234; Alaeddin

Dschuweihi's Steuerverw. 304; Ch
im Bes. d. Em. Tekrasch II. 318.
Chutbe, d. Kanzelgebet 122, II. 163,
v. d. Chalifen nicht mehr selbst ge-
sprochen 122; v. Naiben verrichtet
II. 163; zu Medina auf d. Namen
Berke's 218; s. a. Beibars; Chutbe
d. Schii II. 188; f. d. Abasiden 135.
Chuthai Tebris, d. Thal v. Tebris
196.
Cid (Seid), Herr II. 65.
Cilicien 165; s. Städte 291, 292;
Schlösser 291; s. Gebirge 291, 297;
s. Passe 290, 291, II. 73; Fl. Cyd-
nus, s. d.; Marden in Cilicien 191;
Sagen 291, 292; Reich v. C. 165;
Hethum I. 112, Hethum II. 214;
Leo IV., II. 214, 215; Oschin II.
216.
C.'s Verhältnisse zu Aegypten: 256,
290, 291, II. 215, zu d. Mongolen
112, 394, II. 302; mong. Vogt Bi-
largu II. 216; Prinz Sulamisch in
d. Pässen v. Cilicien gefangen II.
73; Christenth. in Cilicien 290.
Circassium, jetzt Kirkesia II. 227.
Clemens IV., Papst, in Verkehr mit
Abaka 314.
Commissäre d. Mundvorraths (Be-
kaul) II. 169.
Condottieri in Asien 169.
Confiscation (Kaftschari) 426.
Constantinopel, Moschee Moham-
meds II. u. das Collegium d. Achter
v. Felde 97; Druckerei II. 296; Me-
taphysik d. Adhadeddin Idschi das.
erschienen II. 296.
Contracten-Register Ghasan's II.
162.
Coronaden, ägypt, II. 160.
Crisis in Krankheiten u. d. krit. Tage
II. 253, 369.
Crösus, s. Opfer nach Delphi 361.
Curs d. Münzen in Fars regulirt II. 67.
Cydaris d. Griechen ist Tadschi Kei-
jan II. 77.
Cydus, Fl. in Cilicien, s. heut. N
Kisildsche, Alexander's gefährl. Bad,
Kleopatra's Prachtschiffahrt, Ma-
mun's sonderb. Fischzug 292.
Cymba verwandt mit Senbus 432.
Cypressen v. Kum 362.
Cyrus, Fl. s. Kor.
Cyrus, s. Grab, heisst jetzt d. Gr.
d. Mutter Salomon's 231, s. Mesch-
dschedi.; Cyrus (Koresch) d. Asch-
giane, ber. pers. Bogenschütze, 285. N.

D.

Dachme, pers. Wort, = Docheia 48.
Dämonen im Berg Demawend 349;
Dämonenhaupt bei d. Arabern ist
d. Haupt d. Gorgone im Persens u.
das Schl. Hossneif (9), s. Rasol-ghul.
Dahen, ihr Sitz in Dehistan 353.
Dahir, Chalif, 212.
Dahis, ber. Rennerpferd II. 51.
Dakuk, 146; Naphthabrunnen das.,
Sieg d. Mong. 137.
Dakuka, Ew. v. d. Mong. wegge-
schleppt 110; d. Mong. das. geschla-
gen 112.
Dalai Nor d. i. d. heil. See 14, See 5.
Dalankuduk, O. II. 21.
Dalmatien, Mongolen in, 50.
Damaghan, St. 104, II. 17, 280.
Damaskus, St., 161, 286, II. 110;
s. Entfernung v. Bire 288; Capitu-
lation mit Omar 207; Damask im
Besitz d. Ejubiden 73, 75, 168—170
206, 208; D. im Besitz d. ägypt.
Mamluken 209, 258, 298, 311;
393; D. Verh. zu d. Mongolen 112,
185, 200; v. dens. besetzt 195, 200,
201, u. gebrandschatzt II. 93—96;
D. von dens. verloren 209 II. 97;
Kotloghschah's Zug gegen D. II. 127;
mong. Statth. 198, 200, 201, 204,
359, II. 94, 95; ägypt. Statth. 210,
211, II. 83, 222, 225, 226; Ein-
künfte v. D. unter Nassir II. 226.
Citadelle v. D. 201, II. 95—97;
d. Manern v. D. wieder hergestellt
211; s. Hauptstrassen II. 94; Thore
189, II. 94; Thal v. Damask ber.
172; eins d. 4 Paradiese II. 292;
Thal Ghuta II. 246; Merdsch Rakith
II. 93, 94; d. Fluss v. D. ist d.
Baradi II. 96; Vorstadt Ssalihije ge-
plündert II. 96.
Christen in D. 206—209, begünstigt
durch d. Chalifen Omar I. u. II. 207;
durch d. Mongolen 200, 206; ihre
Processionen 200; missbrauchend diese
Freiheit 200; unterliegen d. Moslimen
209; Christen-Verfolgungen 207, 209;
christliche Kirchen in D. 200, K. d.
heil. Jungfrau 200, 207; geschleift
207; K. d. h. Johannes 207; in d.
grosse Moschee umgewandelt, ein
Meisterstück d. sarac. Baukunst 207;
Moschee Nassir Jusuf's 209.
Damghan II. 18, d. Serbedaren un-
terworfen II. 341.

- Damm v. Gog u. Magog 149; Erddamm um Bagdad v. d. Mong. gezogen 149. Dampfschiffahrt auf dem Euphrat II. 228, N.
- Danik, eine Münze, II. 66.
- Danischmend, -Student 95, 137, 150.
- Danischmend, ein Chuaresmier, Emir II. 189.
- Danischmend, Kämmerer 114.
- Danischmend, Emir, schlägt d. Newrus II. 43.
- Danischmend Behadir, Emir II. 189, Befehlsb. Charbende's, s. Feldzug gegen Fachreddin Kert II. 209; s. treuloses Unternehmen auf d. Citadelle von Herat endet mit s. Tod II. 210, 211, 234, 299; s. Söhne II. 209, 211; s. Gemahlin Schirin u. Töchter Unglück in Herat II. 211, 212.
- Danischmend, Turkmanen d. Hauses D., II. 72.
- Dara St. 193, II. 86; ein D. bei Damask II. 137.
- Darab ist Darius II. 137.
- Darabdscherd, Distr. v. Fars 68, II. 137, später Schebankjare genannt, II. 137; Orte II. 137, 138; Gränzen II. 138; Mineralreichthum 137; Salzgebirg 231; Pachtungen II. 40. Finanzertrag unter d. Seldschuken II. 137; Dynastie Fasluje 68, 70, II. 136, 138; Dyn. d. Beni Mosaffer II. 139, 335; einzelne Fürsten: Ardeschir, d. letzte Schebankjare II. 139; Behaeddin II. 139; Faslui Schebankjare 69, 233; Dschelaleddin Taibschah II. 139; Dschelaleddin Mesud, S. Mahmudschah Indschu's II. 321; Melik Ghajasseddin II. 138, 139; Kutbeddin II. 139; Emir Kundschukbal 49; Mosafferreddin II. 138; s. Söhne II. 139; Nassiredin Ibrahim II. 139; Nisameddin Mahmud II. 69; Nisameddin II. 69, 138; Nisameddin Fasluje II. 139; D. unter mong. Oberhoheit 409, II. 139; s. a. Schebankjare; Darabdscherd St. 69, II. 137; s. Erbauer Darius II. 69, 137 u. Nisameddin ben Hasluje 69; unter Hulagu erobert u. geschl. II. 138; v. Dschelaleddin Dschanli zerstört 234; Gärten um D. ber. II. 139; d. steile Berg Selmani bei D. II. 138.
- Daragan, mong. Edler, wird Moslim 218.
- Dardschah, O, II. 15.
- Darius, s. N. Darab II. 137, erbaut Darabdscherd II. 137, stellt Hamadan wieder her 108.
- Darol-ilm (Haus d. Wissensch.), Beinamen v. Schiras II. 270.
- Daud, dschag. Pr., II. 200, 201, v. Oldschaitu s. Jurtes beraubt, Streitigkeiten darüber II. 231, ff.
- Daud, S. Nambele's, s. Kämpfe mit Sarban II. 188, 189, 194; mit Kersche Agbul II. 191.
- Daudschah, Emir, hinger. II. 220; Dauldu, d. Dschelaire, Vogt d. 4 Lager 9.
- David, zwei georgische Prinzen d. N. 55. bei d. Thronbesteigung Gujuk's gegenwärtig, theilen Georgien 77; David, Pr. aus d. Familie Awak, S. d. Königin Russadan, empört sich wider die Mong., wird geschlagen 164; David, S. d. Demetrius, K. v. Georgien, empört sich, wird unterdrückt II. 69; David Narin, erhält Niedergeorgien 77; David Sossan, S. d. Königin Russudan, erhält Obergeorgien, v. Hulagu ausgezeichnet wegen s. Tapferkeit 77; David, König v. G., vermählt d. Pr. Nigudar s. Tochter 261.
- Dehchua regjan, Berichtigung dessh. 229, N.
- Dehistan 97, 353, II. 18; alter Sitz d. Dahn 353; Seidenbau das. 353.
- Dehli, Reich v., 64; Gesch. s. Herrscher bei Wassaf, II. 151; Dynastie d. Choldschen 65, II. 99, s. d.; D. d. Ghur s. d.; D. d. Ulugschahe 65; S. Bebr's grossmong. Reich II. 203; S. Alaeddin II. 99, s. d. S. Bebr. s. d.; v. Dschelaleddin Firuz erobert 65; Einfälle d. Mongolen II. 199, ff.
- Dehli Stadt, v. Mongolen angegriffen II. 200, 201; Mongolenverpe das. II. 201, 203; Bluthad unter Timur II. 203; Schädelpyramiden II. 201—203; d. Thor Bedaun's II. 200, ff.; Dichter Chosrew v. D. 65.
- Dehname (Zehnbuch), Werk d. Dichterkönigs Ibn Nesich II. 264.
- Deinewer, O. 147.
- Deir ist ein Sandschak mit Rahbe II. 126.
- Deir Rahbe, Schl. am Euphrat II. 228; s. Bauart II. 229; irrig für Thapsacus gehalten II. 228; s. Erbauer, v. Oldschaitu vergeblich belagert, ist ungeeignet zum Uebergang II. 228; Moschee, z. ihrem

- Bau gibt Oldschaitu e. grosse Summe II. 229
- Deirgesirist d. alte Thapsacus II. 126.
- D. grosse Delai (Ulugh Kul) s. Truppen zu Bochara 421.
- Delai Nor 255.
- Delan Nawer (Nawar) Geburtsort d. Prinzen Alghui u. Chatui II. 69; Kanal das. II. 70; kipdschak. Botschaft das. bei Kendschatu 404
- Deli Bajesid, empört sich gegen Melik Eschref II. 348; tödtet sich selbst II. 339.
- Delphi, v. Crösus beschenkt 362.
- Dem, pers. W., -Hauch, Zeit 427
- Demaghan, St. 151, 348, II. 6; v. Hscheng erbaut, d. alte Hekatompylos, d. alte Taghi, in d. Nähe d. Quelle des Chosrewi, Grabmal d. 40 Köpfe oder Töchter 350; v. d. Karawinas verbrannt 348; v. Teguder's Truppen misshandelt 352; Scheich Ebu Dschafer Demaghani 350; — D., ein Distr., 349.
- Demawend, St. II. 17, 19, 27; in Iran 100, 101. Hptstadt v. Taberistan 349; ihr Erbauer 101; Sohak d. grausame Tyrann 100; Befreiungsfest 100, 101; Hulagu das. 100; Sommerquartier Ghasan's II. 6, 27; —, Berg, 104; e. Vulkan 100; Diwe in dens. gebannt 101; Kerker des Sohak 349
- Demeschk (Dimischk) Chodscha d. i. Herr Damaskus, S. Emir Tschoban's, Bruder d. Frau Bagdad II. 275, 292, 293; missbraucht s. Gewalt II. 294; verletzt d. Harem Ebusaid's II. 294, 295; s. Tod II. 295, 301, 302, 307; Ibn Batuta Augenzeuge II. 294, 295; s. Mörder II. 308, 309; verm. mit e. Tochter Irindschin's II. 275; s. Tochter Dendi Schah II. 301.
- Demetrius, K. v. Georgien, verschworen gegen Arghun, s. harte Strafe 380; — enthaupet II. 69, s. Sohn David s. d.
- Demghan, St. in Kuhistan 93; — in Kumis 98.
- Demir Schami, äg. Bef. v. Himss. II. 222.
- Dendi Schah, T. d. Demeschk Chodscha, II. 301.
- Denha, nestor. Patriarch II. 71
- Denislü, St. mit e. Hospital d. Ache-wat Fatijan II. 323.
- Denkpfiler, mong. Oba genannt II. 21; D. d. Versöhnung zw. Ghasan u. Newrus II. 21.
- Denna, O. 117.
- Derbajekan 274, s. Dscherbadakan.
- Derbak falsch f. Derbesak 290, N.
- Derbend, 216, 229, 246, 248, 261, 347, 348, 350, II. 86, genannt d. eiserne Thor 419; Gränzfestung II. 373; Gränzpässe v. D. 419; grosse Mauer Abaka's 422; Gränzhut bei D. 305; ist d. Gränze v. Ghasan's Reich II. 71; v. Kipdschak 388; v. Tuschi's Gebiet 419; Winterquartier v. dessen Heeren 420; D. v. Hulagu erobert 219, 220; Arghun's siegreicher Feldzug 388, 389; D. im Besitz Berke's 220; Nokai, kipdschak. Feldherr das. 254, 376; D. v. Usbeg, Ch. d. goldenen Horde, angegriffen II. 272, 273, 311, 372; v. Arpakaun befreit II. 313; Flüsse v. D. 420
- Derbend in Cilicien II. 215;
- Derbesak, feste Burg 257; ihre Lage 290; Sieg d. Saracenen über d. Tempeler 290; v. Ssalaheddin eingenommen 290; im Bes. d. Mongolen 290, 311; d. Mauлуken 257, 290.
- Derei, O. in Chorasani II. 15.
- Deri Jusuf, O. II. 98.
- Derjar Kebudan, O. 261.
- Derigis, Landsch. II. 98.
- Derikunbed d. i. Gewölbtthor 93. N. d. Schl. Girdkjah 93.
- Deriteng d. i. Engthor 145; Schl. u. Pass über d. Zagrosgebirg 145, 159, 188; Hulagu bemächtigt sich dess. 145, 203; Hosameddin Aka, Bef. das. 145, 188.
- Derwische 159; ihr Meister heisst Pir; ihre Reigen und Wunderkünste II. 134; ihre 40täg. Bussübung II. 133; begünstigt v. Teguder 328; v. Ghasan II. 133; ihre Verschwörung gegen diesen z. Tebris II. 134; ihr Aufruhr im osman Reiche II. 342; setzen zu Sebsewar Fürsten ein u. ab II. 340, 342; Derwische Bestami 98; D. Fakir 393; Derwisch Mahmud, ein Verschwörer II. 134.
- Descht Kipdschak 411, II. 321
- Deschtistan, O. in Persien II. 105.
- Despina 253 od. Despoina, Bez. zweier griech. mit mong. Herrschern vermählten Prinzessinnen II. 216, s. a. Maria.

- Destadscherd, O. 384, auch Destad-
djirdan II. 40.
- Destan, Vater Rustem's 278, N.
- Destcha wakan, O. 229.
- Deutsche Gesch. ist Reschideddin
bekannt II. 148.
- Devise morgenl. Ritter u. ihre Erklä-
rung 217.
- Dewani, e. ber. Palast II. 121.
- Dewa, Emir II. 73.
- Dewin, O. II. 17, 19.
- Dewlet d. i. Reich oder Hof 384.
- Dewlet Chatun, T. Schemseddin's
Dschuw. verm. mit d. Atab. Jusuf-
schah v. Lur. 364.
- Dewletschah's Lebensbeschr. pers.
Dichter 276; Verse v ihm II. 263, N.
- Dewletschah, S Ebubekr's v. Da-
kukaba, hinger II. 115.
- Dhigsenalaibballetiu, erkl. 426.
- Di, d. i. gestern II. 89.
- Diala, Fl. 145, 148.
- Diarbekir, Diarbekr 186, 248, 344,
381, 403, II. 110, 115; s. alter
Namen Amid 174; Kara Amid II.
228; Hauptst. d. Landes Bekr's 187,
II. 228; Sitz der Beni Hamdan 119;
v. d. Mongolen angegr. 174; erobert
228; mong. Statth. u. Bef. 249, 359,
384, 409, II. 31. 257, 315; Vor-
steher d. innern Verwaltung das.
249; Pachtintend. 317; Papiergeld
427; D. an S. Nedschmeddin v. Mar-
din verliehen II. 126, d. Fr. Oldschai
als Leibgeding 309; s. Eink. als Na-
delgeld angewiesen 256; d. Emir d.
Wüste, Mohenna verl. II. 227; Sam-
melplatz v. Ghasan's Truppen gegen
Aeg. II. 86; Einfall d. Aegypter II.
272; Unruhen Jedutai's II. 32; Zu-
fluchtsort d. Fr. Dilschad Chatun II.
314; d. Ilchan's Suleiman II. 332;
Sijurgan's II. 334; ägypt. Emire II.
226; Fürsten das.: Alischah II. 314;
Hadschi Toghai II. 318, 329, 330;
Ibrahimschah II. 322; Ilkan II. 334.
- Diari Bekr, Landsch. in Mesopot.,
v. Jaschmut erobert 228.
- Dibadsch, gilán, Fürst, huldigt Ol-
dschaitu II. 208.
- Dichter (u. Dichtkunst) arab. 187, 385,
d. 7 grössten vor Mohammed 187,
D. aus Kaswin 107, 317; mystische
D. s. Mystiker; mongol. II. 341,
344; persische 231, 232, 241, 275,
II. 262—264, 266; ihre Blüthezeit
231, 232, 316. II. 296, 266; ihre
Hauptsitze 231, 232, 275; ihre Be-
förderer 231, 232, 385; Lebensbe-
schr. pers. D. v. Dewletschah 276;
d. König d. pers. Dichter ist Saadi
276; D. v. Schiras 241, 316; türki-
sche, (osman.) D. 209, II. 296.
- Dichter könige am Hofe orient. Für-
sten 241, 316. II. 264; d. letzte 362;
ihr Ehrensold II. 75; D. d. Atab.
v. Schiras 276; d. Chuaresmschah II.
75; Ebusaid's II. 264. 267, 269;
Fachreddin Kert's zu Herat II. 75;
d. Seldschuken II. 75; s. a. Bina-
keti, Hemker Farsi 316, 241, 276;
Ibn Nessich, Rebii, Serradscheddin
Kumri
- Dichter-Glossen 307.
- Dichtkunst ist eine d. 5 freien Künste
387.
- Djeliba statt Dschebele, e. Schl.
256, N.
- Dijar Bekr s. Diarbekr.
- Dijar Rebiaa, Platz an d. syr.
Gränze 248; Sitz d. Beni Hamdan
119; D. unter mong. Befehlsh. u.
Beamten 249. II. 31; an S. Nedschme-
ddin v. Mardin verliehen II. 126.
- Dilandschi, T. Arghun's II. 8.
- Dilem, Land, s. Lage u. Beschaffen-
heit II. 206; Fl. v. Dilem II. 207;
v. Chodabende erobert II. 206—208;
Dilemiten (Beni Dilem) 106, 108;
Schabur's Sieg über dies. 106; Dilem.
in Masenderan u. Dschordschan 119;
dilemisches Gesindel fällt Abaka an
274
- Dilbertschin, Jurt, 424.
- Dilendschi, T. Arghun's 360.
- Dilkandi s. Hadschi D.
- Dilschad Chatun, T. d. Demeschk
Chodscha II. 301; Gem. Ebusaid's
II. 301, 310; d. grossen Hasan II.
301, 316, 336; flüchtet vor Arpakaun
II. 313, 314; ihr Heldenmuth II.
336; ihr Sohn Oweis, Gründer d.
Dyn. d. Ilkane II. 301.
- Dimischk Chodscha s. Demeschk Ch.
Dinsar, St. 192.
- Diplom d. Investitur (Taklid) 200;
D. d. Ebubekr At. v. Fars an d. S.
v. Kenbajek 240; Diplome (Jerlighe)
mong., Ghasan's Verordnungen über
dies. aus Reschideddin II. 353; ihre
Einrichtung, Siegel u. Aufbewahrung
II. 165, 166

- Diplomatisches Schreiben, bogenreiches d. S. Beibars v. Aeg. 217; Hulagu's an Nassir v. Haleh, übers. 175—177; u. Nassir's Antwort 178—181.
- Diplowatzerin, eine, ist d. Mutter Maria, T. Michael's d. Palaol 253.
- Dismerdsch, d. i. d. Wiesenschloss 145; e. Schl. 145.
- Disputationen merkw. zw. Hanefiten u. Schafiten II. 217.
- Disr, e. ber. Pferd II. 51.
- Disser d. i. Goldschloss 145; e. Schl. 145.
- Distichon arab., übers. 152; aus d. Schahname 236; auf Chüaresmschah Moh. Tekesch v. d. Atab Saad 236; auf Eseluje Sehebänkjäre 233.
- Diwan, Siegel s. Mitglieder II. 165; Inhaber des D. bed. Wesir 113; drei Diwane unter Abaka 249; D. zu Bagdad 249; zu Issfahan 250; zu Tebris 248, II. 140; Diwan z. Beförd. d. Ackerbau's v. Ghasan eing. II. 174; D. d. Beschwerden (Diwani masalim) II. 162; D. d. Krongüter 368, II. 166; D. d. frommen Stiftungen d. Grabdom's Ghasan's II. 154.
- Diwani masalim s. Diwan.
- Diwbend d. i. Diwbändiger 101; ist Tahmuraz 247.
- Diwe in d. Berg Demawend verursachen Erdbeben 101; d. weissen Diwe u. ihr Sitz 231.
- Diwer d. i. Herr, Titel d. Fürsten v. Maaber II. 51.
- Diwer Takijeddin s. d.
- Diwitdar d. i. Tintenzeughalter 140; Staatssecretär 138, 140, 150; zwei Diwitdare am Chalifenhof zu Bagdad 140; der kleine D. 143, 144; s. Modschahidin Ibek; d. grosse 148, s. Fetheddin.
- Diwrud, Fl. in Kerman II. 104.
- Dniepr, Fl. 192;
- Docheia, dass. was d. pers. dachme 48
- Dodscheil, 306.
- Doghus Nujan 220.
- Doladai Aidadschi 323, 389; Anhänger u. Günstling Arghun's 344, 377; gefangen u. v. Arghun befreit 346, 358; überfällt Buka's Lager 379; s. Zug gegen d. Luren 397, 402 II. 38; Befehlsh. in Chorasán 404; Irak u. Lur 409; s. angebl. Verschwörung gegen Kendschatu 406, 407; wendet sich zu Baidu 396, 407, II. 23; unterhandelt d. Frieden mit Ghasan II. 24—26; ist auf dessen Seite II. 30, 31; s. Aufruhr u. Tod II. 33.
- Doladai Jarghudschi (Oberrichter) 352, 353, 373.
- Dolandai, T. Oldschaitu's, Gem. Tschoban's II. 214, 284, 298, 301; ihr S. Dschilaw II. 298, 301; s. auch Dolendai II. 301; Dolandai, Dulendi.
- Dolfabad, St., ihr Erbauer 247.
- Dolfendi, Emir, 250.
- Doluk, untr. f. Đulak 294, s. d.
- Dominikaner als Mission. in Persien 55, 56, 113.
- Donnerbeschwörer 56.
- Drachennimong Fahnen II. 235, 378.
- Drachme, Gewicht im mong. R. II. 161.
- Dreifaltigkeit, moslim. Ansicht v. ders. 322.
- Dschaaber, Schl. 182; Uebergangsort am Euphrat II. 86, 97; fällt in d. Gewalt Hulagu's 182; Uebergang Ghasan's das. II. 107; d. Osmane Suleiman trinkt das. im Euphrat, s. Grabm. 182, Karawanserai 237.
- Dschaafer, S. d. Chalifen Moktafi, v. diesem b. d. Succession übergegangen 127, 128.
- Dschaaferije, v. Mong. erreicht 114.
- Dschade, d. Regenstein 46; Kunst mit dems. Wetter zu machen, bei d. Mong. 265; chines. Speckstein, d. kleine mong. Staatssiegel daraus gemacht II. 165; weisser Dsch., königl. Siegel aus dems. II. 235.
- Dschadscherat (Dschuirat) mong. Stamm d. Nirunen 20; streiten um d. Oberherrschaft 18; ihr Fürst Dschamuka Satschan 17, 20, 23, 27, 29; Dschadscherat Tatar verbunden gegen Tschengisch. 12;
- Dschadscherm, St. 348, 361; ihre Lage, gefährliche Gewächse um sie her II. 13; Karawinas II. 16; Finanzdruck II. 116.
- Dschaffer, mong. Pr. 221.
- Dschagatai, S. Dschudschi's 263.
- Dschagatai (Dschaghatai), S. Tschengischen's 24, 419, II. 99; wird übergegangen 36; befördert Ogotai's Thronbesteigung 49; f. Missthelligkeit mit Dschudschi 411; s. Antheil an d. Landern Tsch.'s 41, 419; Ausdehnung s. Jurtas 215, 218, 419; s. Residenz Almaligh 419; s. Nachkommen 221, 222, 262, 263, II. 8.

- Dschagatai, Oberrichter, s. Antheil an d. Jasa 40.
 Dschagatai Ulus, s. Ulus.
 Dschagatai, Gau d. Turkmanen in Kerman II. 140.
 Dschagataische Länder 41, Mundart 41.
 Dschaghan (Tschaghan), Fl. 407; Brücke v. 380. 381.
 Dschaghan, Feldherr in China 57.
 Dschaghantu (Tschaghantu) Fl. II. 106; ist d. Araxes 408; s. Zusammenfl. mit d. Kur 408; Dsch. Krönung Abaka's das. 272; grosse Wahlversammlung das. nach Hulagu's Tode 246.
 Dschaghantu, Pr. Senbu stirbt das. 399.
 Dschaigir (Dschankur) Emir, 346. N. Dschaikan, Fl. 225, N.
 Dschakir Gurgan, S. Baka Timur's, 85.
 Dscham. O., bei Herat II. 13, 14; Ew. weggeschleppt II. 209, 212; geplündert II. 281; Pferdegestüt das. II. 43; Mufti das 43, 44. 280, 281.
 Dschamasb, Oheim Nuschirwan's, s. Residenz 173.
 Dschami, S. Arghun's 89.
 Dschami, d. letzte grosse pers. Dichter II. 266; s. Nefhatolins II. 269, N; Saaid Behai Dschami, u. Furbeha Dschami II. 266; s. Saaid u. Furbeha.
 Dschami Dschem d. i. d. Becher Dschem's II. 263; — ein myst. Gedicht Ewhadeddin's II. 263.
 Dschamischi (Fetteinschmierung) mong. Jagdgebrauch 79, 80; — Kubilai's, Hulagu's, ebend.
 Dschamuka, beigen. Satschan (Sasan) F. d. Dschadscherat 20; unversöhnlicher Feind Tschengischah's 20, 23; zum Gurchan ausgerufen 17, 28; besiegt u. hinger. 27—29.
 Dschani, äg. Emir II. 146, 226.
 Dschanibeg, S. u. Nachf. Usbeg's, nimmt d. Melik Eschref Herrschaft u. Leben II. 340.
 Dshanik, O. 300.
 Dshanik Timur, Fahnenträger Ebusaid's II. 232.
 Dschankur (Dschaigir), Emir 344, 346.
 Dschanli s. Dschelaleddin, Rokneddin.
 Dschanti für Dschobai 271. N.
 Dschanlik ist ein Diakon 150.
 Dscharuk, Page Ghasan's II. 146.
 Dschaschnegir (Tschaschnegir) d. i. Truchsess 199; Vorkoster II. 158.
 Dschaschn, s. Heer vertreibt Kotloghshah's Raubschaar von Hormus II. 106.
 Dschat, ein Zweig d. Dschelairen 9.
 Dschaudschelan, mong. Edler, wird Moslim 218.
 Dschaw s. Tschaw.
 Dschawer Satschan, ein Olkonite 60.
 Dshawidan, pers. W. = ewig, 428.
 Dschawur, S. Tschengischah's 24.
 Dschawut Kuri d. i. Grossfürst 34.
 Dschebat, Prinz, verlässt d. Borrak 266, 268, 270.
 Dschebiar, e. Beduinen-Familie, ihre 2 Stämme, aus ihr stammt d. Beduinen-Emir Mewali II. 89.
 Dschebe Nujan, d. Jisute 21; ein Örlök 30; Feldherr 16, 34, 35; in Persien u. Russland 10, 21.
 Dschebedschi, Corps d. Waffenschmiede im osm. R. II. 171.
 Dschebekis, O. II. 15.
 Dschebel Hamrin, d. i. d. rothe Berg 110, s. Hamrin.
 Dschebele, Schl. in Syrien, den Kreuzfahrern entrissen 256.
 Dschebelon — nur d. i. Lichtberg 291; e. Bergkette d. Taurus, ber. durch s. selten Pflanzen 291.
 Dschebli-es-Sumak, Schl. d. Ismaeliten II. 88.
 Dschebul (Gabulla, Habul), O. bei Haleb II. 107.
 Dschededschi d. i. Regenmacher 46.
 Dschehardih d. i. d. 4 Dörfer II. 20; ein O. II. 20, 23.
 Dschelaeddin Toridi, II. 95.
 Dschelair, Emir. II. 180.
 Dschelairen, mächtiger Stamm d. Mong. II. 316; einer d. ältesten u. merkw. 9; seine 70 Ringe 20; unterstützt d. Thronprätend. Mohammedschah II. 315, 316; s. Oberhaupt d. grosse Hasan II. 318; Dsch. oder Ilgane, Dynastie im arab. Irak II. 322.
 Dschelal, Astrolog Borrak's 269.
 Dschelaleddewlet d. i. Erhabenheit d. Reichs (Hofs) 124; Ehrentitel eines Bujiiden 124; s. Grabdom zerstört 127.
 Dschelaleddin Arkan, Beamter in Fars 363, in d. Process d. Prinzessin Abisch verwickelt 373.
 Dschelaleddin Dschanli, Atabeg in

- Fars 69, 70; s. Beiname Chuansalar 69; verheert d. Gebiet d. Schebankjare 70; s. Kämpfe mit Darabdscherd 69, 234; s. Tod 69.
- Dschelaleddin Firus (oder Firuschah), erster Herrscher d. Dynastie d. Choldschen 65. II. 99, 200; erobert Dehli 65; s. Siege über d. Mongolen II. 99, 200; Frieden mit Kottogschah II. 99.
- Dschelaleddin Kurdistan, s. Landesvermessung u. Steuerregulirung in Fars II. 102.
- Dschelaleddin Mesud, S. Mahmudschah Indschu's, Herr in Fars u. Schebankjare II. 321 s. Mesud.
- Dschelaleddin Mankburni (Dschelaleddin Mohammed II. 199); S. d. Mohammed Tekesch Chuaresmschah 35. 235; d. letzte grosse Chuaresmschah 49. 66. 173, 194, 235, 289; s. Kämpfe mit Tschengischah 35. 43, II. 199; s. Entschlossenheit am Indus 35, II. 199; s. türk. Schaaren v. Dschintimur geschlagen 113; verheert Achlath 173; erobert Tebris 160; prahlende Aeusserung dess. u. Hulagu's Bemerkung 160, 161; unterstützt d. Ejubiden Ssalih v. Sindschar 193; Fars abhängig v. ihm 235, 236; s. Flucht vor d. Mongolen 91, 110; s. Verderben 237; s. Sturz 284; s. Gemahlin Melike Chatun 235, 236; s. Tochter 173; Distichon Saads d. Atab. v. Fars auf ihn 236.
- Dschelaleddin, S. d. kl. Diwitar's v. Bagdad (Mudschahideddin Jbek), Hulagu's Günstling, s. Empörung u. Zug durch Syrien, plündert d. Chafadsche 229; s. Tod 152.
- Dschelaleddin, S. d. Richters, Gesandter bei Beibars 217.
- Dschelaleddin Rumi, s. Mawlana.
- Dschelaleddin, S. Reschideddin's, Inh. d. Divan's in Rum II. 256.
- Dschelaleddin ben Seirafi, vertheidigt d. Citadelle v. Damask gegen d. Mongolen 201.
- Dschelaleddin Semnani hinger 382.
- Dschelaleddin Serwistani, in Schiras gef. 386.
- Dschelaleddin Sijurghutmisch s. d.
- Dschelaleddin Taibschah, F. v. Schebankjare, hinger. II. 139.
- Dschelaleddin, S. d. Atab. Tekele, ein Lure, von d. Mong. geschlagen 402.
- Dschelaleddin Tarsi verwaltet Diarbekr 249.
- Dschelaleddin, Wesir in Luristan, hinger. 402.
- Dschelaleddin, Emire d. N. 317, II. 333.
- Dschelalische Aere (A. Dschelaleddin's) II. 175, 357, 358, 36; ist d. melekschahische II. 357.
- Dschelartai (Dschelertai), S. Batu's 263; als Bogenschütze berühmt 265; kämpft für Borrak 263, 264. 268. 270; s. Streit mit Pr. Kipdschak 264, 265; s. Heldenmuth in d. Schl. am Karasu 269.
- Dschelawije, N. e. Dynastie in Taberistan u. Masenderan 75.
- Dschelendi, Beni, Dynastie in Persien, ihr Beiname Beni Amare (Imare) 232 s. d.
- Dschelertai s. Dschelartai.
- Dschelme Oho d. i. d. tapfere Räuber 30; einer d. 9 Örlök 30.
- Dschelti d. i. Viehtreiber II. 103.
- Dschemal v. Schiras, Scheich, Vertrauter und Retter d. Pr. Enbardschi 399.
- Dschemalabad, O., 348.
- Dschemaleddin Bedr d. i. Schönheit d. Religion, Vollmond 163; S. d. Atab. Bedreddin Mesud v. Kl. Luristan, streitet um d. Herrsch., hinger. 163.
- Dschemaleddin Chisr, S. Tadscheddin's, Beh. v. Kl. Luristan mit s. Familie v. Hosameddin ermordet II. 37.
- Dschemaleddin d. Choldsche, H. v. Dehli, bei ihm sucht Hidschadsch v. Kerman Hülfe II. 46.
- Dschemaleddin v. Destadscherd, Befehlsh. in Bagdad 384; Vorsteher d. Finanz das. 406, 409; verbündet sich mit Baidu gegen Kendschatu 406, 409; Statth. in Schiras 409; Wesir II. 29, 34, 38, 41; macht falsche Depeschen II. 41; s. Prozess u. Tod II. 39, 40.
- Dschemaleddin Efrasiab s. d.
- Dschemaleddin Efrems s. d.
- Dschemaleddin Elti, äg. Emir II. 222.
- Dschemaleddin Abderahman Et-taibi, Scheich, Generalpächter, Gränzhüter Indiens, s. Tod, s. Güter v. d. Radscha v. Malabar confiscirt II. 197; s. Sohn u. Enkel II. 197, 206.

- Dschemaleddin Jakut, ber. Schönschreiber 250.
- Dschemaleddin Iskender, Seid v. Rahbet II. 125.
- Dschemaleddin v. Kaschan, pers. Dichter 317.
- Dschemaleddin Mohammed in Schiras, auf Bef. d. Prinzess. Abisch ermordet 372.
- Dschemaleddin Mohammed Sam, tapferer Befehlsh. Fachreddin Kert's in Herat II. 209 ff; lässt alle Mongolen niedernetzen II. 211; s. Uebergabe u. s. Tod II. 214.
- Dschemaleddin v. Mossul, Emir II. 223.
- Dschemaleddin Rastakol Kotu, pers. Dichter 317.
- Dschemaleddin v. Schiras, Seid, Mufti II. 35, 50, 63; Generalpächter v. Fars II. 50; v. Irak u. Issfahan II. 63, 65; in Rum II. 72; genannt Generalpächter d. Islam II. 102; König (Melik) d. Islam II. 39, 50, 51, 63, 197; Scheich-ol-Islam II. 63, 197; rechtfertigt s. Finanzverwaltung II. 39, 71; erhält Orden u. grosse Gnadenbeweise II. 40; huldigt Chodabende II. 197; unterstützt d. Behaeddin auf Kisch II. 50; besetzt die Stadt Kisch II. 197; s. Kämpfe um Hormus II. 50, 51; s. Handelsvertrag mit Sind II. 51, 52; stirbt II. 198; s. frommen Stiftungen zu Schiras, Wassaf's Klaggedicht auf ihn II. 198.
- Dschemaleddin, S. Tadscheddin Ali Schirwani's, Wesir Alischah's II. 315.
- Dschemcha, mong. Officier, wegen nachlässiger Thorwache geprügelt II. 94.
- Dschemdschadar, Beiname Hulagu's 195.
- Dschemdschal, O. II. 116.
- Dschemdschalabad (Sultania Jarmedschan), am Berg Bisutun, v. Chodabende erbaut II. 187.
- Dschemdschem, Märtyrerv., II. 121.
- Dschemesa, Durchbruch d. Euphrat durch d. Hamrinberge II. 122.
- Dschemi, S. Dschudschi's 413, s. Dschintimai.
- Dschemi, T. Hulagu's 85.
- Dschemna, Fl., Mongolenlager das. II. 201.
- Dschemschid erbaut Tus 96; Kerker Dsch.'s, [Sindam Dsch.], Musikkapelle (Nakarachana) Dsch. 231; s. Pracht II. 248; Melik Dschemschid, H. v. Kisch, getötet 240.
- Dschenabdar, (Kebajed) Schl. d. Assass 104, 105.
- Dschenaschek, Schl. II. 18.
- Dschengel, Bed. d. Wort's II. 205.
- Dschenghatu, S. Dschudschi's 346.
- Dschengisanek, II. 250.
- Dschenglaun Bachschi, Secr. Hulagu's u. Abaka's 275.
- Dscherbadakan (Dscherbajekan, Güljadjkan) St., ihre Lage 274; ihr alter Name Samere 275; ihre Erbauerin Humai 275.
- Dscherbije; O., 148.
- Dscherek, mong. Edler, wird Moslim 218.
- Dscherenab, Stadtviertel v. Tebris 367; Vorstadt II. 155; Begräbnissst. Schemseddin Dschuweihi's, seines Bruders u. s. Söhne 367.
- Dscheride = d. leichte Gefolge, Gegens. v. Aghruk II. 145.
- Dscherik, Emir 357.
- Dscheri Ebi Ahmed's, Ebene, in Fars II. 138; Schloss Semiran das. II. 138; herrliche Palmenwälder das. II. 137.
- Dscherku, mong. Pr., 226.
- Dschermakan, O., II. 13.
- Dscherun, Insel im pers. M., II. 50.
- Dschese, District, geb. Ghajasseddin Kert II. 234.
- Dschesir, Thal v., II. 10; Winterquartier des Em. Newrus II. 10.
- Dschesire 159, Atabegen v. Dsch. 72, 73.
- Dschesiret, Leibgedinge d. Frau Oldschai 309, 312; an Melik Madschahid gegeben 194, 213; (Dschesiret ben Omar 194; Dschiseret ol-Omar 309).
- Dschete, mong. Stamm 20.
- Dschetwad, Freund Wassaf's II. 124.
- Dschewad, ein Ejubide, verliert Sindschar 193.
- Dschewher, Feldh. d. Fatimiten, erobert Aeg. 123.
- Dschewheri, ein Jude, soll den Oldschaitu vergiften II. 220.
- Dschewsak, St., 194.
- Dschewsi s. Scherefeddin.
- Dschibrail, O. in Syrien, Mong. das. 200.
- Dschidschak, ein Mongole II. 232.
- Dschidschegan, T. Tschengischan's, 82, 86, 88; ihre Tochter Hirghana 82.

- Dschidschegan. T. Udschigin's 65.
 Dschidschek (Tschitschek), Oheim Ebusaid's II. 296, 298.
 Dschidschek Gurgan, S. d. Sultamisch 85, 360; heir. s. Grossmutter Tulukasch 360.
 Dschidschek Gurgan Legsi s. Legsi
 Dschift, ein Länderei-Maass = 1 Joch, II. 66.
 Dschighan Nawer II. 239
 Dschighilibestegan Dschinnichtiraa, erklärt II. 367.
 Dschiguder, Ges. Tewa's II. 188.
 Dschihan (Pyramus). Fl. in Cilicien 165; Brücke über dens. bei Massissa 291.
 Dschihangir, Enkel Hirkodak's, entrinnt d. Blutbade s. Familie II. 179.
 Dschihanguscha d. i. d. Welteröffnende 91; d. welterobernde 252; T. von Alaeddin Athamülk Dschuwei's Geschichte 66, 92, 103, 419; Handschr. ders. 413; Gesch. Tschengisch's. u. d. Ilchane 3, 66, 92; daraus bei Wassaf II. 151; enth. eine ausf. Beschreibung d. Landertheilung Tschengisehan's 419
 Dschihannuma (Weltschau) geogr. Werk Hadschi Chalfa's 93.
 Dschihan Schah, letzter F. v. Kerman aus d. Familie Chorschid II. 49; Kutbeddin Schah Dschihan.
 Dschihan Timur, S. Alafreng's, Urenkel Abaka's nomineller Chan v. Iran durch d. gr. Hasan II. 319—321; v. diesem abgesetzt II. 323, 324.
 Dschihnan Fl., heisst auch Karasu II. 258, s. d.
 Dschihun (Oxus) 41, Fl. 255, 260, II. 194, 233; ist d. Gihon, Fl. d. Paradieses 230; Uebergangsorte 262; Borrak sammelt ein Heer das. 255.
 Dschihun, Fl. in Syrien 257.
 Dschihurgutai, mong. Bef. in Damask II. 94.
 Dschijurghutai, einer d. Richter d. Pr. Abisch 373.
 Dschikar spricht über Apuschka's, s. Bruders, Mord, gegen Arikbugha 226.
 Dschikhethi, Theil v. Niedergeorgen 77.
 Dschil, ein Distr. Haleb's II. 87.
 Dschilaw, S. Tschoban's II. 298, 301; flieht mit seinem Vater nach Herat u. findet da s. Tod II. 299 — 301, 307; bestattet zu Medina II. 300, 301.
 Dschinghutai II. 19.
 Dschingkuun, Ges. Hulagu's bei Kubilai 226.
 Dschingpulad (Dschinkpulad) S. Keichatu's 400, II. 8.
 Dschingsang (Tschingsang), ein Titel 374; d. chines. Staatsminister 34; dem Wesir Buka gegeben 374.
 Dschingtimur, S. Kadak's 226.
 Dschinis, mong. Stamm 20
 Dschinkai (Tschinkai), ein Uighure, Staatssecretär 114; verungnadet 115; abgesetzt 54; s. Tod 62.
 Dschinkisch (Dschinkisch) Nujan od. Gurgan, s. Kampf gegen Kersebe II. 191, 195; gegen Babaaghul II. 192; gegen Taliku II. 195.
 Dschinkpulad s. Dschingpulad.
 Dschinkutur, Emir, als Anh. Arghun's eingekerkert 346.
 Dschinnen, Felsensopha ders. zu Tarsus 292; ein Dsch. v. Harun gefangen, bringt diesem d. Tod 292.
 Dschintai, S. Oruktimur's. ogot. Pr. II. 187.
 Dschintai (Tschintai), dschag. Pr., steht auf Tewa's Seite II. 193.
 Dschintimai, N. eines Sohnes Dschudschis, ist wahrscheinlich eins mit Suntai, u. Dschemi 413.
 Dschintimur (Tschintimur), Ges. Ebusaid's II. 232, 233; — Statth. in Persien 113; in Chorasán u. Masenderan 91, 92, 113; schlägt d. chwarem. Schaaren 113; s. Söhne 272.
 Dschiraman Nujan, bewacht d. Nordgränze v. Abaka's Reich, hindert d. Flucht d. Pr. Nigudar 261.
 Dschireft, Gränzst. in Kerman, ihr Urheber, ihre reiche Cultur II. 104.
 Dschiresan fakilghu, mong., erklärt II. 276.
 Dschirkudai, Emir, 352.
 Dschischan, Grosskan II. 255.
 Dschiserd, Dorf bei Chawaf II. 19.
 Dschiseretol-Omar 309. s. Dsches.
 Dschitu, Page Ghasan's II. 146.
 Dschobai (Dschoba 275.) S. Alghni's, Enkel Paidar's 271; kämpft in Chorasán gegen Abaka 275; s. auch Dschanti 271. N.
 Dschoban für Dschobai 271. N.
 Dschoban, Dynastie, s. Tschoban.
 Dschome (Dschomegurgan, Dschomegurgan). S. Dschudschis, s. enge

- Verwandtschaft mit d. Tschengischen Hause 85, II. 132, 133; s. Palast II. 132, 133
- Dschome, T. Hulagu's, verm. mit Dschomeguran II. 132.
- Dschorbed, O., Karawinas von da versetzt II. 16.
- Dschordschan, beh. v. d. Beni Dilem 119.
- Dschordschani Seid, gr. Gelehrter II. 289.
- Dschudi, arab. N. d. Berges Masius 186, 191.
- Dschudschan oder Dschudschanan, Landsch. 90.
- Dschudschegian, Emir II. 4.
- Dschudschi, d. i. d. unverhoffte Gast 10.
- Dschudschi, S. Dschagatai's 86, 261, 352.
- Dschudschi, S. Kadschim's II. 315.
- Dschudschi, S. Kaidu's, 263.
- Dschudschi, ält. S. Tschengischen's 10, 24, 35, 79, II. 157; Wassaf's Nachrichten über ihn 415; Hafis Ebru. u. d. Gesch. Haider's über ihn 411; s. Feldzug gegen Chodschend 35; gegen Chuaresm 411; erscheint nicht auf d. Kurultai 79; wird v. d. Thronfolge ausgeschlossen 36, 40; s. Missheiligkeit mit s. Brüdern 411; erhält d. Befehl zur Erober. d. nördl. Länder, zieht sich an d. Irtisch zurück 411; wird als Empörer behandelt 412; s. Tod 411, 412, 415; s. Söhne 49, 403, 413, 415; s. Nachk. Chane d. weissen Horde 403, 414; s. Enkel 149, 403; sendet 1000 Schimmel als Geschenk 411; dessgl. einige Säcke Turteltauben 412; seine vergebl. Milde gegen Tuktaibeg's Sohn 8; s. Länder 415; Ausdehnung s. Jurtens 215; s. Krongüter 415; ist Tschengischen's Oberjägermeister II. 157.
- Dschudschi Gurgan, S. Utdschigin's 85; Gemahl d. Nichte Tschengischen's II. 133; s. Sohn 85, II. 132.
- Dschudschi Dschawerkei 9.
- Dschudschi Kasar (Kesar), Bruder Tschengischen's 7, 28, 222, 226, 355, II. 32, 187, 188, 335; s. Nachk. u. ihr Loos 26, II. 187, 188, 190, 192, 335; s. Beiname d. Löwe 26; s. Stärke, Thaten 26.
- Dschudschi Kasar, Oheim Tschengischen's 28; s. Mithewerber um d. Herrschaft 28 II. 1-9.
- Dschudschi Tumble 9.
- Dschudschi, Emir, als Anh. Arghun's eingekerkert 344, 346; dessen Günstling 377; d. Wesir Sead beigegeben 384; verwaltet Schiras 386; s. Tod 393, 398, II. 15, 23; Process u. Blutrache darüber 398.
- Dschudschi Ulus s. Ulus.
- Dschufaji (Eliten) II. 179.
- Dschujem Ebi Ahmed, O., s. Lage II. 105; d. Land um D. heisst Irastah II. 105, N.
- Dschuirat (Dschadscherat) mong. Stamm 20.
- Dschurghatai, Emir II. 141.
- Dschuk, Schl., II. 145.
- Dschuki, S. d. Pr. Jesaur II. 279.
- Dschukin, Ebene v., II. 71; bei Wasith II. 73; Hoflager Ghasan's das, II. 63.
- Dschukdschuran, Ghasan's Lager das, II. 18.
- Dschuktschu, schlägt d. Taraghai II. 188.
- Dschulabe Ebheri dichtet in Pehlewi, Proben in Güside II. 266.
- Dschuldu (mong. Ges. d. Jagdtheilung) II. 277, 278.
- Dschume Gurgan 85, s. Dschome.
- Dschumkur (Tschumkur), 2. S. Hulagu's 82, 83, 86, 222, 256, 323, 344, 356, 359, 375, II. 10, 182; dessen Sachwalter im Lager des Kaan 83, 86; verfißt d. Ansprüche Arikbugha's 83, 222, 256; s. Tod 83; s. Gemahlin Nulun 83; s. Söhne 83, II. 10.
- Dschunghar, d. linke Flügel d. mong. Heeres 38.
- Dschurdschan, St., II. 12, 13, 17 — 21.
- Dschurdsche, N. d. Tungusen 10.
- Dschurdsche Ikadschi, Beischläferin Hulagu's 80, 84.
- Dschurdsche Muran, F., d. obere Tunguska 10.
- Dschurdschetai, S. Tschengischen's 24, 25.
- Dschurdschit, ein Zweig d. Uirangkut 30.
- Dschurmaghun, d. Dschelaire, Feldherr 275; s. Züge u. Eroberungen in Armenien u. Georgien 111; nach Bagdad 146; in Kleinasien 87, 146; Persien 10, 49, 87, 110, 113, 142, 248, 350, II. 38.

- Dschurmanen, mong. Stamm 20; in Kerman II. 47; rücken in Fars ein II. 104.
- Dschuschkab, S. Dschumkur's, Enkel Hulagu's 83, 256, 309, 333, 391; erhält Selmas 309; halt es mit Arghun 344; wird eingekerkert 346; zum Throne designirt 357; unterzeichnet Arghun's Krönungsurkunde 359; wird dessen Vasall 364; entdeckt u. vereitelt d. grosse Verschwörung Buka's gegen dens. 379 — 381; Undank Arghun's 381; er wird z. Tod verurtheilt 381, 382; s. Grausamkeit gegen Buka 380; ist Statth. v. Bagdad 359; s. Tochter Arghurak 391.
- Dschusganet, Landsch. II. 98.
- Dschusuk, ein Dschadscherate, hütet Tsch.'s Jurt 20.
- Dschuwas, D. in Chorasán II. 328.
- Dschuwein, arab. Aussprache d. Namens Kuwan 91; District u. Stadt 91, 147, 248; Geburtsort Schemseddin u. Alaeddin Dschuweini's 91, II. 12; d. Dichter Behaeddin bewillkommt das. d. Mohammed Tekesch 91; v. Karawinas angefallen II. 14; v. Newrus geplündert II. 18.
- Dschuweini, s. Alaeddin u. Schemseddin.
- Duachan, S. Mahmud's, Enkel Tschohan's II. 307.
- Duber, O. II. 22.
- Dudscheil, O. 148, N.
- Dünja, Frau, reizt Ebusaid zum Morde d. Demeschk Chodscha II. 295.
- Dür Nujan, s. Feldzug gegen Kaschmir 87.
- Dürlegin (Durlegin), Mongolenstamm 6, 15, 19; ihr Ausbruch aus Ergenekun 13.
- Dukaten d. Chalifen Mosteasem II. 160.
- Dul, O., II. 110.
- Dulak (Dulek, Gulek) in Syrien 294, nicht Doluk 294, N.
- Dulandai, T. Oldschaitu's II. 284; s. Dolandai.
- Duldai, Emir, II. 213.
- Dulek s. Dulak.
- Dulendai, Emir, büsst einen Witz gegen Ghajasseddin Kert mit grausamem Tode II. 299.
- Dulendi, T. Oldschaitu's II. 214; s. Dolandai.
- Dulfikar, Emir zu Badghis II. 279.
- Dundi, T. Akbuka's, Gemahlin Kendschatu's 400; hinger. II. 38.
- Durbai, Emir, 226.
- Durban, d. i. d. Meer 21.
- Durban (Durbin) Stamm d. Mong. 21; leben in d. heutigen Törbed fort 21; verbunden gegen Tschengischan 12, 28.
- Durdschi, S. Kadan's, Enkel Ogotai's 259.
- Durdschi Chatun, Gemahlin Abaka's 252.
- Durghan (-Oberkleid), werden d. mong. Prinzen genannt 195.
- Duriai 381.
- Durlegin s. Dürlegin.
- Dur Semen, Land in Indien, v. Alaeddin d. Ch. angegriffen II. 202.
- Dure Timur, Oberh. d. Uluses Dschagatai II. 284.
- Durek, O. in Persien II. 105.
- Dutai Nujan 248.
- Dynastien in Aegypten 7, 75; Arabien 73; Ost-Asien 64, 66; d. Chalifen 118; im Chalifat v. Bagdad 119; in Chorasán 66, 119, ff. 233; in Darabdscherd 68, 69; Fars 68, 70, 232—234; in Georgien u. Ghur 65, 277; im zertheilten Reich d. Ilchane 19, II. 320—323, 342; in Indien 65 II. 99; in Irak 72—74; in Kerman 66, 67; in Luristan 70—72, 161; Masenderan 75, 76, 119; mongolische nach d. Ruine d. mong. Reichs II. 335; mong. in Persien II. 335; D. in Persien 19, II. 156, 335; in Südpersien 66—68; aus d. Reich der Seldschuken in Kleinasien II. 322, 323; in Syrien 72—75, 161; D. in Taberistan 75, 76, 119; D., tatarische, in Indien II. 99; türkische II. 110; turkmanische II. 156.
- Einzelne Dynastien: Abbasiden 118, Abdolmumin 134; Achschid 119; Beni Ammer 233; Chane v. Astrachan 3; Awak 164; Beni Badusian 76; Bajandere 193; Bawend 76; Bawendije 75; S. Bebr's II. 203; Beni Berid 119, 121; Beni Buje 118; Choldschen 65, II. 99; Chorschid 70; Chuaremschabe 127; Beni Dilem 119; Dschagatai's in Turk. II. 335; Dschelawije 75; Beni Dschelendi 232; Dschudschi's in Kipdschak II. 335; Efrasiab 279; Beni Ejub. s. d.; Faslufe 68, 70; Fatimiten s. d.; Ghasnawiden 124; d. Ghur 65; d. goldnen Kaiser in

China 34. 50; Beni Hamdan 118; D. v. weissen u. schwarzen Hammel 193, II. 156; Beni Haschim 75; Chane d. goldnen u. d. weissen Horde s. d.; d. 2. d. Ichane II. 301; Ilkaane 3, 10, 19; Ilkane (Ilkane) II. 156, 335, 291; Indschu 3, II. 335; Juan in China 2, 64, 80; Beni Kaissar 239; Kakuje 67, 68; Chane v. Kasan 3; Katscharen 10; Kaurdin 66; Kert 66, 89, II. 74, 335; Kin in China 20; Chane d. Krim 3; Beni Kitade 75; Mamluken s. d.; Beni Mesud 133; Beni Mossaffer 232, II. 266, 335; Musa sani 75; Beni Ochaissar 75, 119; Beni Okail 125; Beni Omeije 119; Beni Ortok s. d.; D. Osman's II. 156; Oweis II. 265, 266; d. Salghuren 68, 69, 230; Beni Saman 119; B. Sassan 274, II. 333; Schebankjare II. 136; d. Seldschuken 120 ff.; d. Serbedare II. 335; Beni Sijad 119; Beni Saffer 144, 233; Ssafi II. 156; Ssafewi 350; Sseffi 232; Ssofi 235; tatarische in Indien II. 99; Beni Thaba Thaba 119; Timur's II. 156; Tschoban 10, 19, II. 156, 335; Tuli's in China II. 335; Ulugschahe in Dehli 65.

E.

Ebher, St., 267, 301, 348, 365, 382, II. 233, 308; Niederlage Toghaitimur's II. 324, 329.
Ebi Nemi, Scherif w. Mekka, Streitigkeiten s. Söhne II. 237.
Ebkjan Timur, Imam, II. 227.
Ebrendschin, Emir, II. 129.
Ebrkuh in Fars, Karawanserai das. 237; verbrannt v. Jaghi Besti II. 331.
Ebrsan, Chan d. weissen Horde 414.
Ebser, O., eine Turkmanenhorde das. gefangen II. 106.
Ebu Ali Dschaaferi, Emir, stellt Kaswin wieder her 106.
Ebu Bajesid s. Ebu Jesid.
Ebubekr, Emir, II. 208, 258, 259.
Ebubekr v. Dakukabad II. 115; hinger. II. 71.
Ebubekr Ebheri, d. Finsiedler, erhält d. Ehrentitel Iseddin II. 244; beweist Wassaf's Beifall für s. Kassidet auf Sultanie öffentlich II. 224.
Ebubekr (Mossaffer Eb.) S. Saad's ben Sengi 69, 235; widersetzt sich

d. Frieden mit Mohammed Tekesch 236; hält d. Vater gefangen 236; wird aus dem Gefängnis auf d. Thron ges. 236 — 237; ist d. letzte Salghure 69; d. Glanzpunkt ders. 237, II. 51, 138; s. Eroberungen: im pers. Meerb. 237, 239, 240; Katif u. Lachsa 237; ihm huldigt d. Sult. v. Kenbajet 240; huldigt d. Mongolen u. zahlt Tribut 237, 238; erhält v. Hulagu d. Titel Kotlogh-schah 238; s. Beiname Mossaffer 237; Mossaffereddin 67, II. 138; s. Privatleben 238; s. Bauten 237; stiftet d. gr. Spital zu Schiras 241; Blüthe d. pers. Kultur unter ihm 240; Beschützer d. Dichter u. Derwische 237, 238, 241; ist d. Gelehrten nicht günstig 241; verherrlicht durch Saad's Gülistan 237, 240 u. d. Werke anderer grossen Dichter 240; s. Tod 240; s. Gemahlin Turkjan 240 ff.; s. Tochter Abisch 243.

Ebubekr, Scherefeddin, Atab. v. Kl. Luristan 71.

Ebubekrabad II. 33.

Ebu Dolf Kasim ben Isa ben Idris, ber. Emir zur Zeit Harun Raschid's, baut Dolfabad 247.

Ebu Dschaafer Demaghani, ber. Scheich d. Ssofi 350.

Ebu Dschaafer Mohammed Kakuje, d. Dilemite, Stammvater d. Atab. v. Jesd 67.

Ebu Hanife, Imam, 136; s. Grabmal in Maasenije II. 40; s. Ritus II. 217.

Ebujesid, insgem. Bajesid ausgesprochen II. 132, d. i. Vater Jesid's II. 132; d. Beiname Moawia's II. 132.

Ebu Jesid v. Bostam, wunderthätiger Scheich, Stifter d. Derwische Bostami, merkw. Aussprüche v. ihm 351; auch Ebu Bajesid genannt 351.

Ebu Jesid (Abu J.), S. Budschai's, Emir in Chorasam II. 257.

Ebu Jesid, Pr., II. 267.

Ebu Ishak Indschu, Gründer d. Dynastie Indschu in Schiras II. 265, 330; Eschref's Züge gegen ihn II. 330, 331.

Ebu Ishak Ssabi, s. chronol. Abhandl. 364.

Ebu Manssur Firamurs, F. v. Jesd 67.

Ebu Manssur Mohesibeddewlet, ein Jude, Arzt, Bef. in Bagdad u. Tebris 384.

- Ebu Mohammed Jahja Imadeddin, Richter d. R. u. Westr in Schiras 330.
 Ebu Moslim, Günstling Ebusaid's II. 325.
 Ebu Nami Mohammed, 4. Herrscher d. Beni Kitade zu Mekka 75.
 Ebu Nassr el-Othi s. Othi.
 Ebusaid (Ebusaid) S. Chodabende's II. 184, 151; Quellen s. Gesch. II. 151; s. Stammbaum nach Wassat II. 253; s. Mutter II. 308, 313; z. Nachfolger bestimmt II. 237, 240; d. Tschoban anempfohlen II. 254; wird Ilchan 66, II. 255, 256; s. vollständiger Name u. d. Erklärung II. 256; erhält d. Ehrentitel Behadir II. 278, 280; nennt sich: den gerechten Sultan Ebu Saaid Behadir II. 280; s. u. s. Regierung Charakteristik II. 311; s. Erzieher II. 312; s. Staatsbeamten II. 256, 295, 296; s. Günstling Ebu Moslim II. 325; s. Verb. zu Aegypten II. 302, 303, 305, 306; äg. Emire finden bei ihm Schutz II. 303, 306; s. Gesandtschaft nach Kairo II. 285, 287, 288, 302; Complotte s. Oheim's Alischah gestillt II. 307 — 309; Assassinen an s. Hofe II. 303; E. Statth. in Chorasán u. s. Staatseinrichtung das. II. 231, 233, 238, 254; übernimmt d. Herrsch. in Herat II. 309; Schreiben Papst Johann's XXII. an ihn II. 312; Aufstand d. Emire gegen Tschoban u. s. schreckliche Bestrafung II. 274 — 277; s. romant. Verhältniss zu Bagdad, T. Tschoban's, II. 291, 295, 299, 316; ist Schwager Tschoban's II. 284, 290, 298; Aufbruch d. Timurtasch gedämpft II. 288; ächtet die Familie Tschoban II. 295; siegt u. lässt Tschoban tödten II. 299; s. Feldzug gegen Usbeg, Ch. d. goldnen Horde II. 272, 273; Aufbruch s. Emire II. 310; E. ist Schönschreiber II. 312; ist Dichter, s. Ghaselen II. 291, 312; Fragmente davon b. Mirchuand u. in d. Werke selbst II. 292; s. Dichterkönige II. 264; Dichter u. Gelehrte an s. Hofe II. 267 — 269; s. Gemahlinnen Dilschad Chatur II. 310, 311; Konkurat II. 264; d. schöne Bagdad, s. oben; s. vergebli. Heirathsbewerbungen bei S. Nassir II. 306; vergiftet v. Bagdad II. 311; stirbt zu Karabagh II. 311; nach s. Tod zerfällt d. R. d. Ilchane 3.
 Ebu Saaid Alaeddinja weddin, voller Name Ebusaid's, erklärt II. 256.
 Ebu Schudschaa d. i. d. Vater d. Tapferen, Beinamen d. Atab. Saad ben Sengi v. Fars 235.
 Ebu Sehl Saaloki II. 221.
 Ebu Serr, verdammt v. Omar 123.
 Ebulchair, Vater Reschideddin's II. 260.
 Ebulfadhl Abderrahman, Ges. an Hulagu 151.
 Ebulferedsch v. Issfahan, s. Blüthenlese Aghani 124.
 Ebul Hasan Charkani, Scheich 353.
 Ebulolla Maarri, ein gr. Dichter, geb. zu Maarretnaaman, Verse v. ihm II. 89.
 Ed dünja isa itakje we isa sakje esakje, Inschrift zu Schiras, Erkl. II. 270.
 Edessa, jetzt Roha 174, ergibt sich d. Mongolen, v. d. Griechen geplündert 123.
 Edib, S. Jusutschah's, H. v. Luristan 367.
 Eduard I. K. v. England 394; Gesandten u. Schreiben an ihn v. Arghun 394 — 396; s. diplom. Verkehr mit Abaka 314, s. England.
 Edudschi, Page Ghasan's II. 146.
 Efdhal, Enkel Melik Manssur's v. Hama 198, 211; Vater Abulfeda's 198; nimmt Antheil an d. Schl. v. Hims 311; bleibt Beibars treu 311.
 Efdhaleddin, s. Mewlana.
 Efrasiab, F. v. Gross-Luristan 401, II. 38, 321; S. d. Atab. Jususchah's 401; s. voller Namen Dschemaleddin Efrasiab ben Nassireddin Ahmed II. 38; erobert d. Gebirg Kiluje 402; s. Zerwürfnisse darüber mit s. Neffen Kisl 401, 403; s. Verhältnisse zu d. Mongolen 402, II. 38, 39; Münzen auf s. Namen in Schiras geprägt 402; E.'s Heerden 52.
 Efrasiab, Dynastie 279.
 Efreim, äg. Emir II. 129.
 Dschemaleddin Efreim äg. Emir, Statth. in Damask II. 222; Emir ol-umera II. 222; s. Verhältnisse zu Nossir II. 224, 225, Statth. zu Haleb II. 226; flüchtet zu Oldschaitu, erhält Hamadan II. 226; vor Deir Rahbe II. 228.
 Efreim Res., äg. Emir, v. Beibars gefangen gen. II. 223.

- Egerdür, Fürstenthum in Kleinasien II. 302, 322.
- Ehebrecherinnen bei d. Mong. gesteinigt II. 277.
- Ehrenkleider, ihr Name Chalaat II. 286; mit eingestickten Thieren II. 286; atlasne II. 287; goldne v. Hulagu gegeben 185; an Gesandte vertheilt 217; Zahl d. E. macht einen Unterschied d. Auszeichnung 129; Ehrenzeichen: d. Löwen (Paice) bei d. Mongolen 400, II. 166; s. Einrichtung II. 166; ist auch Amtszeichen II. 166; E. d. Katze u. d. Löwen im mong. R. II. 344; E. d. Berühmung (Nischani iftichar) osm. II. 166.
- Eidame Tschengischah's, ihr Titel Gurgan 33, 346; ein Eidam dess. hat 8 Regimenter zu Bochara 220;
- Eideren Ben Sasi, Chan d. weissen Horde 413.
- Eilbotenwesen d. Mong. II. 86.
- Eimen, S. in Jemen II. 321.
- Eisen, Anh. d. Sulamisch in Rum, hing. II. 85.
- Eisen, S. Jesaul's, Hofmarschall Ebusaid's II. 233.
- Eisenbuka, e. Mamluke Abulfeda's II. 286.
- Eisenbuka, Emir, II. 274; ermordet Alafrang II. 179.
- Eisenbuka, d. Landschreiber, Botsch. an Kaidu II. 24.
- Eisenbuka (Eisenbuka Aghul II. 194; Eisenbuka Aghul II. 189;) S. Tewa's II. 188, 197; erhält d. Jurt Kotlogh Chodscha Aghul's II. 188; s. Winterlager am Oxus II. 189; s. Kampf mit Sarban II. 189, 194; flieht nach Indien, s. Kampf mit Kotloghschah II. 194; Oberherr d. Uluses Dschagatai II. 196, 197, 231; s. Krieg mit China, wird am Tangrigebirg geschlagen, aus Turkistan verdrängt, sucht Entschädigung in Chorasani II. 231.
- Eisendemir, e. Georgier, Statth. v. Tripolis, befreit einen Turkmanenstamm aus mong. Gefangenschaft II. 127.
- Eisen Kotlogh, Nujan II. 180, 227, 298; Aufseher d. Heerden II. 186; Vollzieher d. letzten Willens Olschaitu's II. 240; Ebusaid's Staatsbeamter II. 256; in Gilan II. 208; s. Zug gegen Arran u. schwere Krankh.
- in s. Heere II. 376; Bef. in Chorasani II. 257, 278; verbindetsich mit Beikut gegen Mingkaan II. 258, 259; s. Treue verdächtig II. 278; s. Lager zu Rei v. Jaghi Besti u. Melik Eschref geplündert II. 331, s. a. Mahmud.
- Eisenkotlogh, Prinz., T. Sulkarnein's, ist Veranlassung zu blutigem Zwist II. 257;
- Eisen Tewa, S. Muwatukjan's II. 99.
- Eisen Timur, Bruder Ildar's, s. Auf-ruhr u. Tod II. 33, 34.
- Eisen Timur, äg. Bef. II. 222, 225, 226.
- Eisen Timur, Page Ghasan's II. 147.
- Eissineddin, d. Truchsess II. 110.
- Ejubiden (Beni Ejub) zehnzweiger Herrscherstamm 73; ihre Sitze 73 — 75; sieben Zweige ders. 168, 169; erster Herrscher Ssalaheddin 133; Grund ihrer Schwächung 168, 169; Ejubidenfürsten v. Hulagu aus Rache getödtet 206, 208; Ejubiden in Aegypten 74, 167—171, 189, 199, 212, 310, II. 10; v. d. Mamluken verdrängt 167, 199; d. letzte, Turanschah 189, 193, 212, 310; ihr Verhältniss zu d. syr. Ejubiden 249; — Ejub. zu Amid 74; Baalbek 73; Damaskus 73, 168—170; zu Haleb 170, 193; Gesandter ders. an Hulagu 156; ihre Kämpfe mit Bedreddin Lulu v. Mossul 193; ihr Ende 193; Ejub. zu Hama 73, 74, 168, 169, 182, 186, 209, 211, 249, 257, 290; Himss 73—75, 168, 169, 185, 197, 207, 208, 211, 249; Hossnkeif 192, 193; im arab. Irak 168, 169; zu Kerek 249, 168, 169; Miafarakain 187, 193; Mossul 55; Sindschar 193; in Syrien 168—170, 209, 249.
- Ejukan, Secr. Ghasan's II. 147.
- Ekbatana 391.
- Ekrasch, Emir, s. Söhne theilen sich in Kurdistan u. Chusistan II. 318.
- Elbak, bringt S. Nassir's Thronents. nach Kairo II. 222;
- Elbarli 210 N.
- Elbestan s. Ablestan.
- Electrisches Feuer 142.
- Elephantenhaus Adhadeddewlet's zu Siraf 230.
- Elegag (Ilkotlogh) 395, s. d.
- Elifi s. Kilawun.
- El Hakim s. Hakim.
- Elle im mong. R., nach d. Elle v. Tebris gerichtet II. 161.

- Eltschi d. i. Gesandte II. 163.
 Eltschichane d. i. Gesandtenhaus,
 N. d. Gesandtenquartiers in Constant.
 II. 168.
 Eltschi Ssahib d. i. Heergesandter
 (Vorsteher des Heerverpflegamts) 401.
 Embardschi s. Enbardschi.
 Emher u. Wefa, ber. Liebespaar 242.
 Emin, d. Chalif, s. Grabdom ver-
 brannt 126; s. Mutter Sobeide 127,
 Emin Ali, Imam II. 227.
 Emineddewlet d. i. Reichsintendent
 384; ein Bruder d. Juden, Wesir
 Seaad, Statth. in Diarbekr 384; Arzt
 Arghun's 391.
 Emineddewlet we eminol-millet d. i.
 rechte Hand d. Hofes u. Intendent
 d. Volkes, Ehrentitel d. S. Sebugte-
 gin v. Ghasna 124.
 Emineddin Karasun, Grosswesir
 d. Atab. Tekele, s. Bauten in Schi-
 ras 235.
 Emineddin, S. d. Schihabeddin
 Faslollah, Haupt der Pehliwane Ebu-
 said's II. 324.
 Emir d. i. d. Befehlende, d. Fürst II.
 64; Befehlsh. d. Truppen 383; Emir
 Gesik d. i. Bef. d. Pfeilschützen 30;
 Emir karadschu d. i. unterthäniger
 Fürst 26.
 Emir ol-umera d. i. Fürst d. Fürsten
 118, II. 222, 254; Emir Toman d.
 i. Bef. von Zehntausend 30.
 Emire mit Stockschlägen bestraft II.
 274; grosse Emire d. Mong. 323, 385.
 388, II. 180; E. d. Hauses 323; E.
 d. Heeres 324; E. d. Hesare II. 190,
 227; d. Hofes II. 227; d. Lagers, e.
 bes. Würde, 246, 324; E. d. Leib-
 wachen II. 354; ihr bes. Siegel II.
 354; ihre Namen II. 147, 184; E.
 d. Tausend II. 258; Emire d. Wüste
 294; wer sie sind II. 90; einzelne
 ders. Isa, Hosameddin, Mohenna,
 Schudschaaeddin, Suleiman s. d.,
 II. 226, 227, 303; E. d. Zehntau-
 sende II. 30, 32, 258.
 Emiranbelai, mong. Bef. II. 188.
 Emir Mohammed, gilan. F., schlägt
 d. Mong., schl. Frieden mit dens. II.
 208.
 Emiri Moaasem d. i. Grossfürst 34.
 Emirsade, Emir, II. 258.
 Emirsade, Imam, II. 227.
 Emirschah, Verwalter in Rum 389
 Emir Timur, Vogelfänger Ghasan's
 II. 147.
 Empörung d. Scheiche v. Tebris ge-
 gen Ghasan II. 178.
 Enbar, am Euphrat II. 121, 122; s.
 Lage 148; d. Beni Mesud entrissen
 133; Sieg d. Mong. 148, 149, 213.
 Enbardschi, ält. S. Mengu Timur's
 381, 399, II. 18, 315; s. geh. Ab-
 sichten auf d. Thron, abgewendet
 durch d. Scheich Dschemal. 399; in
 d. östl. Länder gesendet 399; d. Gha-
 san z. Hülfe geschickt II. 18, 19.
 Encyclopädie Hadschi Chalfa's II.
 268.
 Endscherud, s. Lage, Grabmahl Ar-
 ghun's das. II. 2.
 Engel, gefallene, Harut u. Marut, s.
 d. Lehrer aller Magie, versuchen
 vergeblich d. Verführung d. Anahid,
 ihre Strafe in d. Brunnen in d. Rui-
 nen v. Babylon II. 120.
 Engeliun, pers. W., vielfarbig II.
 245.
 England's Verkehr mit mong. Für-
 sten 314, 394 — 396, II. 148, 242;
 s. a. Eduard I.
 Enkatu, mong. W., s. Bedeutung
 396; soll d. ursprüngl. Name Ken-
 dschatu's gewesen sein 396.
 Entermaschinen für Thürme bei
 mong. Heeren II. 227.
 Enthaarungspulver II. 253.
 Enweri, pers. Dichter, Fetwa Hem-
 ker Farsi's über ihn 316.
 Enyo, Kriegsgöttin, in Komane ver-
 ehrt 294.
 Epos, d. mystische, „Selaman u. Ab-
 sal 236.
 Ephesus, Höhle der Siebenschläfer
 das. 292.
 Erbfolge, mongol. 396, 397; Ver-
 trag über d. E. im Uluse Gujuk's 56;
 E. in Militärlehen im Orient II. 169.
 Erdai Karan, Imam II. 227.
 Erdaighan, S. d. Statth. Arghun II.
 42.
 Erdbeben merkwürdige 98, 123, 125.
 126, 128 — 131, II. 168; Mittel ge-
 gen E. 171.
 Erddamm d. Mong. bei d. Belagerung
 v. Bagdad 149.
 Erdebil 347, 368; v. d. Mong. ver-
 heert 137.
 d. sieben Erden II. 253; d. sieben
 Erdgürtel II. 253.
 Ergenekun, Erzgebirg v., s. Lage 14
 Ausbruch d. Mong. aus dems. 13,
 345; Gedächtnissfest dess. 345.

- Erghan Tewara, Distr. v. Ghasnin II. 100.
- Ergötzung d. Geister (Nushetol-erwah) myst. Werk Hoseini's II. 263.
- Ergötzlichkeit d. Herzen (Nushetol-kolub) naturhist. Werk Hamdallah Mestufi's II. 357; Zeit s. Abfassung II. 320.
- Ergun, Name d. Fl. Kerulon 14.
- Ergutai 89, s. Iltschidai.
- Erikian, mong. Stamm 20.
- Erinas Kischtai, Emir, II. 274.
- Eritai, General d. Timurtasch, belagert Karahissar II. 302.
- Eriwan, Hptst. v. Arran II. 110; See v. E. (blauer See) II. 332.
- Erla, Bruder Tschapar's, in dessen Heere am Altai II. 194; v. Kebuk geschlagen II. 196.
- Erlat (Arulad) d. i. gut; ein mong. Stamm, ihr Chakan Tschengischan 18.
- Erlük, türk. W., Mannhaftigkeit 30.
- Ermenibuka II. 119.
- Ermeni Chatun, Gemahlin Teguder's 325, 326, ist keine Armenierin 325; schützt d. Schemseddin u. s. Bruder 325, 326; v. d. Karawinas misshandelt 358.
- Ersami, Emir II. 277.
- Ersen, St., 381, v. d. Mong. geplündert 192.
- Ersena, Emir, theilt Kleinasien mit Eschref II. 318.
- Ersendschan, St., ber. durch s. Schaaf 298; v. d. Mong. verheert 111, 112; Ghajasseddin Keichosrew III. das. getödtet II. 72; Niederlage d. Sulamisch II. 72, 73; geh. d. mong. F. Ertene II. 322; Hospital d. Achewat Fatijan das. II. 323.
- Ersenrum (Erserum) 173, 296, 400; Mong. ziehen gegen dass. 111; v. Hadschi neu erbaut II. 330; v. kl. Hasan gebrandschatzt II. 330; geh. d. F. Ertene II. 322; Hospital d. Achewat Fatijan das. II. 323; in d. Nähe Pr. Ildar getödtet II. 32.
- Ertene, mong. Theilfürst II. 322; sieben s. Städte genannt II. 322.
- Ertränken als Strafe f. Zauberei bei d. Mong. 392.
- Erzämter d. deutschen Reichs haben ihre Vorbilder bei d. Mong. II. 255.
- Esan, ein Distr. d. Krongüter Dschudschis 415.
- Esana, Strasse v., II. 376.
- Eschdeha bed. Drache u. Fahnenknauf II. 378, N.
- Eschdscha, O. II. 22.
- Eschaari, Imam II. 221.
- Eschel (Ischil) Chatun, T. Toghaitimur's II. 8; Gemahlin Ghasan's II. 8. 20.
- Eschirsil, ein Berg, dass. was Karadepe II. 15.
- Melik el Eschref, S. Melikol-Aadil's 74.
- Melik el Eschref, S. Kilawun's II. 82; erobert Akka, Kalaater-Rum, u. vertreibt d. Kreuzfahrer aus Syrien II. 82. 403; wird ermordet II. 82, 221, 223.
- Melik Eschref Mosafferddin Musa, S. Manssur Ibrahim's, ein Ejubide 75, 169; F. v. Himss 75, 169, 185, 201, 207; huldigt Hulagu 75, 185; verliert Himss 169, 185; erhält Tell Baschir 169, 185; flüchtet nach Aeg. 185; s. schonungsloses Verfahren gegen Hama 186; Statth. v. Syrien 207; unterstützt d. S. Kotos gegen d. Mong. 207; dafür büsst s. Sohn mit d. Leben 208.
- Eschref, S. d. Timurtasch, d. Tschobane II. 301, 330; Melik Eschref gen. II. 331; belagert Bagdad vergeblich II. 336; verbrennt Ebrkjub II. 331; plündert d. Lager Eisenkologh's II. 331; s. vergeblicher Zug nach Schiras gegen Ebu Ischak Indschu II. 330; s. Züge nach Fars II. 320, 331; s. Verhältniss zum kl. Hasan II. 331; kommt in d. Besitz aller Länder dess. II. 334; s. Verbind. mit d. gr. Hasan II. 331; s. Feldzug gegen dens. II. 336; seine Verbindung mit Jaghi Besti, s. Oheim II. 331, 332; veruneinigt sich u. siegt über dens. bei Maamurije II. 333; belagert Issfahan II. 337; erhält das Kanzelgebet u. Münze II. 338, 339; ihm huldigt Kaus, H. v. Karabagh II. 336; vergleicht sich mit Keikobad v. Schirwan II. 336; ernennt den Nuschirewan z. Schah in Iran II. 333, 334, 339; s. Kampf mit Scheich Ali um Irak u. Aserbeidschan II. 320; ist Gegner d. Sulaimanschah II. 332; s. Kämpfe mit Toghaitimur II. 324, 338; Aufstand d. Deli Bajesid II. 338, 339; Provinzen s. Reichs II. 337; theilt Kleinasien mit Ersena II. 318; befestigt und erweitert Tebris II. 339; Aufstand d. griech. Sklaven Mohammed

- das. II. 336; s. Wesire II. 337, 338;
s. Blutgier und Tyranny II. 336.
338—340; Molla Nisameddin Ghafiri
hält ihm s. Grausamkeit vor II. 338;
sperrt s. Bruder Melik Missr in ei-
nen Käfig II. 336; seine argwöhni-
sche Lebensweise II. 339; häuft un-
geheure Schätze auf II. 337; s. Kette
d. Gerechtigkeit II. 339; s. Vermäh-
lung mit d. T. d. F. v. Mardin II. 339;
verliert Herrschaft und Leben durch
Dschanibeg II. 340.
- Eschrefijet d. i. die Eschref's, eine
Mamlukenparthey II. 84.
- Eschan, ein Unterhändler Tewa's
II. 193.
- Esdras Grab am Tigris II. 120.
- Esed, ein Araberstamm, zu ihm ge-
hören die Beni Mesid, II. 117; er-
schlagen d. Vater d. Dichters Am-
rokkais 187.
- Esedabad 147, II. 42; d. Sonkar
Efrem verliehen II. 236; d. Höhe v.
E. 309.
- Esed Chodscha, Jünger d. Scheichs
Hasan Dschusi II. 328.
- Esededdin, S. Soheir's, fällt im
Kampfe gegen die Mong. 184.
- Esededdin Schirkub, d. jüngere
Bruder Ejub's, Statth. v. Himss 74.
- Esfesar, Distr. u. O. II. 209, 212.
- Esghir Aghlan, S. Toghrildsche's,
sucht sich in Karabag festzusetzen,
s. Tod II. 284.
- Esie, 374, 375.
- Esireddin Omani (Umani), pers.
Dichter 140, 240, 241.
- Eskischehr II. 338.
- Esrän, s. Lage, Sommerlager Gha-
san's, heisst auch Nekatuilak II. 18.
- Esrar, d. grüne Opiat 283, N.
- Es-sib, O. in d. Nähe v. Wasith II. 84.
- Esther's Grab zu Hamadan 109.
- Ethik d. Nassireddin v. Tus 95, 250,
275.
- Ethische Gedichte: Lamijet d. To-
ghraji u. Makataati Jemin II. 266
- Etikette gegen mong. Prinzessinnen,
ihre Verletzung schwer geahndet 373;
zwischen Prinzen und Gurganen u.
ein Streit darüber II. 236.
- Ettiko (Ettiku) S. Owang Chan's,
d. F. d. Kerait 11, 82; s. Töchter
Gemahlinnen Hulagu's 12, 81, 82.
- Euphrat, Fl. 228, 229, II. 31, 86,
107, 227; is. Quellen 256; s. Hpt-
quelle im Alatagh 173; s. Muradssui.
- Vereinigung s. beiden Hauptarme in
Sakasene, d. goldne Komane 294;
s. Durchbruch durch d. Geb. Hamrin
II. 122; Einmündung d. Chabur II.
227; Vereinigung mit d. Tigris bei
Korna II. 120; s. Mündung 196;
Uebergangspuncte 181, II. 97; Thap-
sacus nicht dazu geeignet II. 228;
grosser Bewässerungskanal v. Schems-
eddin Dschuweini angel. 250; Dampf-
schiffahrt 288, II. 228; Castelle am
E. v. Hulagu erobert 182; E. Gränz-
fluss d. ägypt. Besitzungen II. 221;
Gränzplätze der Mamluken an dems.
288; Uebergang Hulagu's 181, 182;
Bondokdar's merkw. Ueberg. 288,
289; Ghasan's Ueberg. auf d. Schlauch-
brücke II. 97; Suleiman's, d. Osman,
unglücklicher 182; E. ein Fl. d. Pa-
radiestes 230; Obollah, eins d. 4
Paradiese, an s. Mündung 196;
Schlösser d. Schwester Zenobia's, d.
Land Madhar's, Rebiaa's (Beled) am
E. II. 228.
- Europa, Feldzüge d. Mongolen in E.
49; europäische Gesch. u. Geschichts-
werke am Hofe Ghasan's u. Reschid-
eddin bekannt, Ursache davon II.
148.
- Euthaliten Hunnen, ihre Hptstadt
Pasin 263.
- Ewbadschi Nujan 226.
- Melikel-Ewhad, S. Melikol-Aadil's
74.
- Ewhadeddin (Ewhadi) aus Meragha,
ein ber. pers. mystischer Dichter II.
263, 296; s. Gedicht Dschami Dschem
II. 263, 296; seine Terdschiaat II.
364; s. Grab zu Issfahan, ein Wall-
fahrtsort II. 263.
- Ewlia's Beschr. v. Malatia 196, N.
- Ezechiel (Silkfefel) s. d.

F.

- Fabeln Bidpai's II. 296.
- Fabriken v. Hulagu angelegt 98; zu
Chabusehan 98.
- Fachir, Astronom, s. Tafeln 161.
- Fachr, d. i. Ruhm II. 166.
- Fachr Binakjet, d. i. d. Ruhm Binak-
jet's II. 267; Beiname d. pers. Dich-
ters u. Geschichtschr. Binakjeti II.
267, s. d.
- Fachreddewlet d. i. Reichsruhm 124,
384; — Fürst in Gilan 6; Ehren-

- titel e. Bujiiden 106. 124; — Bruder d. Wesirs Senad, Bef. in Bagdad 384.
- Fachreddin, Gesandter d. Chalifen 55.
- Fachreddin Ahmed ben Ibrahim Etthaili, Herr v. Hornus II. 50.
- Fachreddin Ali v. Issfahan, Wesir Ghajasseddin's S. v. Rum, sendet ein Heer gegen Moh. v. Karaman, verliert s. Söhne, wartet Abaka auf 297.
- Fachreddin Aidadschi, verwaltet d. Oberverpflegamt d. mong. Heeres 401.
- Fachreddin Behischti, Finanzminister 117.
- Fachreddin Binaljeti s. d.
- Sahib Fachreddin, Abgeordn. v. Damask an Ghasan II. 93.
- Fachreddin, S. d. Scheichs Dschemaleddin II. 197; Botsch. in China, stirbt in Malabar II. 149, 197; s. Grabmal das. II. 197; s. voller Name II. 149.
- Fachreddin Demaghani, an Hulanu ges. 151; in Bagdad von dems. verwendet 155.
- Fachreddin v. Herat, Richter, ordnet d. Angelegenheiten Kerman's II. 48; getödtet II. 49, 97.
- Fachreddin Kert, S. Schemseddin Kert's II. 43; im Schl. Balai Hisar eingesperrt II. 18, 43; auf Newrus Fürbitte begnadigt II. 43, 73; erhält d. Herrsch. v. Herat II. 43, 74, 209; Befehlsh. in Irak II. 74; verweigert Ghasan d. Tribut II. 74; schützt d. niguderischen Banden II. 74, 209; schleppt d. Ew. mehrerer Städte weg II. 209; s. Streit darüber mit Charbende II. 74, 209; flieht nach Ghur II. 74; in Herat belagert II. 209; weiss sich v. d. Mong. Danischmend zu befreien II. 210, 211; s. schlimmer Character II. 73; s. Undankbarkeit gegen Newrus II. 43, 44, 74; s. Verrätherei gegen Ghur u. Ghardschistan II. 73; straft grausam d. Theilnahme d. Dichters Rebii an Trinkgelagen II. 77; schreibt Verse II. 75; s. Thaten v. Rebii besungen im Kjurdname II. 75; s. Tod II. 212, 234.
- Fachreddin Rasi II. 221.
- Fachreddin Mestufi's Ränke gegen Schemseddin 365.
- Fachreddin Minotschehr, s. Palast zu Hamadan 313.
- Fachreddin v. Mossul, geb. v. Merasch, Astronom an d. Sternwarte zu Meragha 161.
- Fachreddin Mobarek, Einnehmer u. Krongüter-Verwalter in Fars 378.
- Fachreddin Mubarekschah, Finanzmann in Fars, hinger. 386.
- Fachreddin v. Tiflis, geb. zu Achlat, Astronom an der Sternwarte zu Meragha 161.
- Fachreddin, d. Mundschenk, mong. Vogt zu Haleb, hing. 185.
- Fachreddin, Naib d. Richters v. Haleb, empfängt d. Capitulation v. Harim 185; Unglück, d. daraus entsteht 185, 186.
- Fachreddin, d. Oberstküchenmeister 329.
- Fachreddin, Verw. in Rum, hinger. 389.
- Fachreddin, Scheich, s. Kloster u. Speisehaus 366.
- Melik Fachreddin, v. Arghun als Bef. in Rei bestellt 343; büsst diese Ehre mit Folter u. Gefangensch. 343.
- Melik Fachreddin v. Rei, Rechnungsführer Arghun's 347.
- Fachri Isael Ghajass d. i. d. Ruhm Jesus des Helfers; N. eines Christen in Mossul, dessen Bedrückungen II. 126.
- Fachrolmülk Mahmud Suseni, Wesir Abaka's II. 47; s. Worte gemäss entzwei gehauen II. 148.
- Fachrolmülk Mahmud aus Kerman, nimmt Theil an Mahmudschah's Aufstand II. 140.
- Faghfur, Titel d. chines. Kaisers II. 248.
- Fahet, Bed. d. Wortes 319.
- Fahne (Sandschak), Installationsinsignie II. 233; J. d. Belehnung 139, 140, II. 233, 234; Fahnen bei mong. Heeren II. 227; Drachen in dens. II. 235, 378; Rossschweif als Fahne 23; viergipflige schwarze F., die Hausfahne d. Tschengischah's 31, 32; d. neungipflige weisse d. Reichsfahne dess. 23, 30, 31.
- Fahnenträger (Aalemdar) mong. Hofamt II. 232.
- Failaton, ein Versfuss II. 244.
- Fal, ist d. Aufstechen d. Koran als Orakel 283.
- Falken, versch. Arten ders., Fehler Reiske's darin verb. II. 288; Zahl

- d. Jagdfalken Ghasan's II. 157; Falkenjagd II. 53.
- Falkoniere (Kuschdschi) II. 157; mong. Hofamt II. 232; ihre Insignien II. 157.
- Famia (Apamia) 211, 311.
- Familienbegrabnis d. tschengisch. Hauses 16; Familiengüter mong. II. 194; d. F. d. Prinzess. Abisch in Fars 369, 370, 374; Rechnung über d. mong. F. mit d. Grosskaan in China geordnet II. 197; d. F. d. mong. Herrscherhauses unter Ghasan verzeichnet II. 171; Verwaltung ders. unter Arghun 378; Ghasan's Bestimmungen wegen ihrer Bebauung II. 174; d. F. Ogotai's v. Tewa vertheilt II. 196; Familienpolitik, barbarische, d. Türken 287, 288; Familienverträge (Temghai Tomenaichan) im Hause Tschengischan's 42, 58.
- Farab (Farjab, Ferjah) II. 98, 233; Geburtsort Ferjahi's 268; Farabi (Ferjahi), ber. Philos. 124, 268; u. Gesetzgeber d. Tonkunst, v. d. Arabern der zweite Lehrer genannt 268.
- Farben, myst. Theorie ders. bei d. Morgenländern 282; d. sieben Farben II. 253; d. F. d. mong. Siegel II. 164, 165.
- Farjab s. Farab.
- Fariseddin Akusch Mesudi, äg. Botch. bei Berke 218.
- Fars, Landsch. 65; ist d. eigentl. Persien 250; d. Mutterland des pers. Stammes 69; 230. II. 136; s. Gränzen gegen Lur. 230, 401; s. Flüsse 231; s. Salzgebirg 231; Gebirg Kiluje 401; Giluje 234; s. Producte 231; s. Hlptstadt Persepolis 230; Schiras II. 104, 106, 262, 270; schreckliche Landplagen 235; Heuschrecken 372; Hungersnoth 235, II. 101, 104; Pest 235; schwarzer u. rother Tod II. 101, 104; s. Merkwürdigkeiten u. Alterthümer 231; Karawan-eraien 237; feste Schlösser 235, 236; F. wird genannt: d. achte Paradies, d. Kleid d. 7 Erdgürtel 244; d. Meer v. Fars 402; d. dazu geh. Inseln u. Küsten II. 50; F. ist Mittelpunkt neupers. Literatur u. Poesie 231, 232, 241, 275, 276; Flor d. pers. Baukunst 231, 241; s. Waffenschmiede sind ber. II. 102; Dynastien in Fars 68—70, 232—234, 369, 374, II. 136, 142, 151, 262, 265, 266, 270, 318, 321; d. F. v. Fars huldigen d. Mong. 167; F. kommt an d. Mongolen 243, 244; F. unter dens. 249, 330, 331, 402, 403; unter d. Regentschaft d. Prinzess.: Abisch 248, 369—371, II. 47, 262, 270; Kordodschin II. 270; Turkjan 241; F. v. d. Atabegen Pehlivan v. Asrbeidschan u. dessen S. Usbeg verheert 235; v. Kaurdin verheert 68; Verwaltung v. Fars etc. durch mong. Vögte u. Intend. u. Befehlsh. 242, 243, 344, 368, 370, 371, 384, 386, 397, II. 35, 67, 86, 139, 310, 320; seine 5 Districte II. 136; s. zehn Bezirke II. 137; Finanzverwaltung 329—331, 378, 386, II. 101, 102, 104; Einkünfte v. F. 237, 238; kommen an d. Chuaresmschahs 235; Tribut an d. Mongolen 235, 237; F. ist Tschoban steuerpflichtig II. 297; Steuereinrichtung II. 50, 66, 102, 139, 140, 329—331; s. Steuerjahr II. 364; Generalpacht 248, 249, II. 50, 65—67; s. auch Dschemaleddin v. Schiras; d. Familie Fasluje, Ispehbede v. F. 68; Geschichte v. F. 368, 369; — Wassaf's 329, II. 151.
- Fasl, s. Bedeutung 69.
- Fasleddin, S. d. Reichsverwesers Bejari v. Kerman, ermordet II. 140.
- Fasleweih arab. f. Fasluje 67.
- Fasluje, Dynastie zu Darabdscheid od. Schebankjare 68, 70, II. 136, 138, 139; d. grossen Fasluje (gr. Atabege) reg. Familie in Gross-Luristan 70; d. Familie Fasluje Ispehbede v. Fars 68; Fasl ben Emir Fasluje, auch genannt: Fasluje ben Hasluje, Ispehsalar z. Zeit Alp-Arslan's 68; Statth. d. Seldsch. in Fars 69, 233; bemächtigt sich des Gebietes v. F., s. Krieg mit Kaurdin 68, u. mit d. Grosswesir Nisameddin 69.
- Fasullah s. Reschideddin.
- Fastenfest II. 126; prachtvolles zu Kairo II. 286; zu Tebris 389.
- Fatiha, d. 1. Sure, ist zu jedem Gebet nothwendig II. 369.
- Fatijan, pl. v. Feta, d. Helden, Ritter II. 323.
- Fatima, ber. Frau d. Islam II. 271; Fatima v. Tus, Favoritin 54; als Zauberin ertränkt 58.
- Fatimiten, ihre Abkunft öffentlich angegriffen 125; Chalifen in Afrika 119, 120, s. a. Aegypten.
- Fayence v. Kaschan 392.

- Fedan, ein Ländereimaass II. 66.
 Fedek, Landgut Ali's, v. Omar ein-
 gezogen 123.
 Feder, eine, als Ehrenzeichen eines
 Beduinen II. 89.
 Feigen v. Semnan 349.
 Feldherr, d. oberste d. Mong. führt
 ein bes. goldnes Siegel II. 165.
 Fелеkeddin Hasan, S. Bedreddin
 Lulu's v. Gross. Luristan, v. d. Mong
 auf d. Thron gesetzt 163.
 Felsengräber u. Felsengrotten in
 Fars 231; Felsenschlösser in Cilicien,
 ihr Name Suhuri Islam 291; Felsen-
 schnicht Kurd Kulaghi in Cilicien
 291; Felsenstücke bei Belagerungen
 geschleudert 194.
 Feludsche, O., II. 122.
 Fena Chosrew II. 59.
 Fendschagatai, Vertr. Ghasan's II.
 86.
 Fennan, äg. Emir II. 226.
 Fer'ah, District, II. 211, 234.
 Ferahan, Distr. u. Stadt, früher Re-
 sidenz d. Tahmuras 247.
 Ferah derei II. 209.
 Feredschullah, S. Schemseddin's
 Dschuw. 367; hinger. 384.
 Ferghana, Fl. v. F. ist d. Hesch-
 trud II. 11; Kämpfe d. dschagat.
 Prinzen gegen Taliku II. 195.
 Ferhad 242.
 Ferjab u. Ferjabi s. Farab u. Fa-
 rabi.
 Ferii, Name einer Zusatzsteuer II. 140.
 Ferische, Gesch. d. moslim. Reiche
 in Indien 65.
 Ferjumend, D. in Chorasan, II. 266.
 Ferjumendi, zwei pers. Dichter d.
 N., das. geb. u. begraben II. 266.
 Ferman II. 165; goldner Ferman II.
 123, 124
 Ferruh (Ferruschah), S. Schems-
 eddin's Dschuw. 366; hinger. 367.
 Fertigung, goldne, (Temgha) II.
 353, 354; rothe F. (rothes Papier-
 geld) 424.
 Ferwerdin, altpers. Monat II. 186,
 352; März II. 251.
 Fesa (Besa), Stadt mit Schloss in Fars
 II. 137; s. Erbauer Tahmuras u. Beh-
 men II. 137.
 Fest Aaschura II. 115; d. Auszug's b.
 d. Mong. 15, 345; F. d. Endes d.
 Feste II. 320; F. d. Fastenmondes
 389, II. 126, 286; d. Fetteinschmie-
 rung (Dschamisehi) 79, 80, II. 6;
 F. d. Kurden zu Demawend 101;
 Fest Idet Turki d. Perser II. 278;
 F. Kujun Kumischi (Neujahr) bei d.
 Mong. 380; F. d. Teiches 125; Feste
 Arikbugha's zu Almaligh 224; schii-
 tische Feste, s. Aaschura; grosses zu
 Kairo II. 285, 286.
 Festmahle, Gebräuche bei denen d.
 Mong. 28.
 Festnacht d. Neuen Jahres bei d.
 Mongolen 380.
 Feta d. i. Ritter od. Held II. 323.
 Feth Ali Chan, d. letzte Dichter-
 könig, s. Schahinschahname 362.
 Feth Ali, Schah v. Persien, s. Ver-
 ehrung des Heilighums in Kum 361,
 362; s. Thaten im Schahinschah-
 name; sendet das., an Kaiser Franz
 I. 362; s. Botschafter 362
 Fetheddin Iknol-Kerr, d. grosse
 Diwidar d. Chalifen Moteassim.
 Feldherr, s. Entschlossenheit in d.
 Schl. v. Enbar 148.
 Fethol-fatuh d. i. Eroberung d.
 Eroberungen, ein Werk d. pers.
 Dichters Chosrewi v. Dehli 65.
 Fethije d. i. d. Eroberungshafte, Ti-
 tel einer Abhandl. Wassaf's II. 187.
 Fetteinschmierung (Dschami-
 schi), mong. Jagdgebr. u. Fest 79,
 80, II. 6.
 Fetwa, e., geht d. Kriegserkl. bei
 Mong. u. Osmanen voraus II. 85.
 Feuer, Durchgang zwischen, als Rei-
 nigungsmittel II. 218; Feueranbeter
 zu Mardin 191; Feuerpfeile 194;
 Feuerregen zu Mossul 129; Feuers-
 brunst grosse zu Bagdad 130; Feuer-
 signale II. 211, 216; Feuertempel
 in Fars 231; in Tebris zerstört II.
 30; Feuerwerker, chines. Familien
 v., 87.
 Fewaidi Ghajassije (Ghajassische
 Nutzenwendungen) philos. Werk II.
 296.
 Filz, d. Kleidung schuldiger mong.
 Prinzen 226.
 Finanzwesen u. -Verwaltung zu
 Amul 116; Bagdad 377, 382—386;
 in China 63; Chorasan 116, 117,
 II. 15, 312, 364; in Dschadscheran
 116; in Fars 329—331, 378, 386.
 II. 101, 102—104; Hamadan 116;
 Kum 116; Mongolen: (Ilchan.) 116
 —117; unter Abaka 249, 301—304,
 425; Arghun 424, 425; v. Ghasan
 durch s. Kanun regulirt II. 176;

- unter Oldschaitu II. 238, 239; unter Teguder 328, 329, 425; Turakina 54; in Persien 409; Syrien II. 95; Tebris u. Tus 116.
- Finanzintendenden** (Mestufi) 326, 383, 385; II. 296; aufgehoben 385; einzelne merkwürdige Finanzmänner s. Ahschah, Aruk, Dschemaleddin v. Schiras, Ssadreddin v. Sendschan, Seaad, Ordukaja, Mohammed, Jelwadsch, Behaeddin Dschuw., Scherefeddin v. Jesd.
- Findelhaus** in Irbil 158.
- Firamurs**, s. Alaeddin III. Keikobad, S. v. Rum II. 72.
- Firamursan**, O., II. 22.
- Firdewsi** 125; d. grösste pers. eth. Dichter; s. Grab zu Tus 96.
- Firus**, altpers. König, 274.
- Firus** (Firuschah), s. Dschelaeddin.
- Firusan**, St. im pers. Irak, v. Firus erbaut, an Jusufschah v. Gross-Luristan verliehen 274.
- Firusi**, e. Garten d. Atab Ebubekr v. Fars 238.
- Firuskjuh od. Firuskuh** d. i. Glücksberg 99, 104, 349; Schl. d. Assassinen 99, 104, 349, 356, II. 18, 20, 33, 98; s. Lage 100, 104, 277, N., liegt in Taberistan 349; Hulagu erscheint vor dems. 100; Pässe bei dems. 349; s. Ruinen werden für ein Bad aus d. Zeit Alexanders d. Gr. gehalten 99; District v. F. gehört Ghajasseddin Kert II. 234.
- Firusschah** s. Dschelaeddin F.
- Flügel** d. mong. Heeres 40, II. 232; s. Beraunkar u. Schaunkar).
- Flüsse** d. vier d. bibl. Paradieses umschliessen Iran 230; Fluss des Messias 196; d. schwarze Fluss (Nehr eswed) 290; Fl. v. Herat II. 18, 74.
- Flüssigkeiten**, Maasse f., im mong. B. II. 161.
- Folter** bei d. Mong. 306.
- Fontaine**, grosse, d. Chosrew Perwi am Gebirge Rasmond 247; künstliche F. mit Kumis in Karakorum 52.
- Formeln**, geheimnissvolle, v. Kamen ertheilt 399; — d. Kendschatu 398, 399; — auf mong. Papiergeld 405.
- Forum** mong. Prinzen 216.
- Francesco** di Perugia, ein Dominikaner, Erzb. zu Sultania II. 312.
- Franken**, ihre Gesch. bei Reschideddin II. 151, 268; u. Binaketi II. 268; Fr. in Akka bieten d. Mamluken
- Hülfe wider d. Mong. an 204; Frank. Kaufleute zu Bagdad, v. d. Mong. bei d. allg. Blutbade geschont 152, 153; Franken kämpfen gegen d. ag. Bef. Kuschtimur in Cilicien II. 215; Fr. gefangen in Herat II. 282; Fr. verüben Feindseligkeiten gegen Mong., tödten Keitbuka's Gesandten, büssen dafür 197, 198; Fr. in Beaufort, Sidschon 197; Frankenstädte in Syrien verheert 131; Fr. in Kairo zum Islam bekehrt 219; Fränk. Anführer mit d. S. v. Rum verbündet 111; Fr. nehmen sich d. Ejubiden Sahir an 196; Fr. hebern e. mong. Heere Panzer und Helme aus Europa II. 227.
- Frankreichs** diplom. Verkehr mit d. Mongolen 388, II. 148.
- Franz I.**, östr. Kaiser, erhält d. Schehinschahname durch ein bes. Gesandtschaft Feth Ali's 362.
- Franziskaner**, Gesandte d. Papstes u. Missionäre bei d. Mongolen 55, 314, 315.
- Frat** 230; s. Euphrat.
- Frauen**, Ideale ders. bei d. Morgenländern im Islam II. 271; ausgezeichnete aus d. Gesch. d. östl. Chalfen II. 9; ber. Frauen aus d. Gesch. v. Kerman 84, II. 45, 49, 84; Frauen bei d. Mong. sind frei v. Zwange d. Harem's II. 343; gehen aus dem Harem d. Vaters in das d. Nachkommen über 252, 254, 360; haben ihre bes. Lager 252; grosse Frau (Bannu mehin) Gebieterin d. Harem's St; alle Frauen d. Mong. stehen ihrem Herrscher gesetzlich zu Gebot II. 291; bedeutender u. nachtheiliger Einfluss d. Frauen in d. mong. Reichen u. Dynastien II. 9, 343; berühmte pers. Frauen 84, 230, II. 10; — aus türk. Dynastien II. 10.
- Freigebung**, Leute durch dies. ber. II. 81.
- Freiherrndiplom** (Jerlighi Targhani) II. 13.
- Freistätte** ber. zu Kum 361.
- Freitag**, d. liebste Schlachttag Ssalaheddin's u. Rudolph's v. Habsburg 295; Ssalah, erficht an dems. alle s. Siege 295.
- Fremde**, bei d. Eroß v. Bagdad v. d. Mong. verschont 152; wer darunter zu verstehen 153.

Freundschaftsbund zwischen mong. Prinzen 324, 325.
 Frieden zu Antiochien zwischen Hethum v. Armenien u. Beibars 257; — zu Kurban Schire zw. Baidu u. Ghasan II. 24—26.
 Friedrich Barbarossa findet s. Tod im Fl. Saleph 292.
 Frieslepidemie (d. rothe Tod) im J. 1299, II. 101.
 Früchte v. Haleb ber. 183.
 Frühlingsaufenthalt Ogotai's 52.
 Fudschin, älteste T. Tschengischans 29.
 Fürst d. Fürsten 118; (Emir ol-ume-ra II. 222, 254; Beglerbeg II. 181); Titel, türk. Slaven in Bagdad ertheilt 119; der erste ders. Raik 122; ist Zankapfel d. Partheien 122; bei d. Mongolen: Taghadschar 409; Koltogschah Nujan II. 181; in Aeg. 203; aus d. Familie Buje 122—124.
 Fulad, dschag. Emir II. 116, 283.
 Fulad Kia, Emir, besiegt und tödtet d. Prinzen Esghir, Präsend. in Karabagh II. 284.
 Fuschendsch, St. 269; v. Ghasan's Heer erobert II. 19; Distr. v., gehört Ghajasseddin Kert II. 234.
 Fusskuss am mong. Hofe II. 98.
 Futuwet d. i. Heldenthum, Ritterthum 217, II. 323; nicht: Adel II. 323.

G.

Gabriel nimmt d. Mohammed d. schwarze Korn aus d. Brust 282.
 Gabriel, S. Karabehadir's, Emir II. 258.
 Gabris, vielleicht Tebris 171.
 Gabulla (Habal, Dschebul) O. bei Haleb II. 107.
 Gärtner d. Paradieses (Riswan) II. 245.
 Gairchan, Statth. in Otrar, veranlasst d. Krieg mit Tschengischan 34; verth. Otrar tapfer 35.
 Gajuk, Grosschan 43.
 Galeere, goldne, d. Kleopatra 292.
 Galla entstanden aus Chalaat II. 286.
 Gardscha, Arghun dahin ges. II. 6.
 Gardschistan, Fachreddin Kert's Verrätherci II. 73.
 Garten geistreicher u. beherzter Männer als Geschichts- u. Genealogie-

kenner, Titel d. Weltgeschich. Binketi's II. 268.
 Gärten ber. zu Darabdscherd II. 139; zu Tus 97; zu Chabuschan 98; Schiras 238; Tebris II. 68.
 Gariz in Berg 196.
 Gebet, ohne d. Sure Fatiha unvollst. II. 369; Wirksamkeit d. Siebners in Geb. II. 369; öff. Gebet, ein Augenmittel II. 85; Gebetausruf d. Schii 126.
 Gebiete, die neun, 31;
 Gebietiger d. Assassinen 95, 99, 100.
 Gebirg in d. Gegend v. Charkan u. Masdekan II. 145; Gebirge Kandahar's u. Bedachschan's II. 234; v. Kurdistan II. 71; Geb. d. Messer's (Sikin) 311.
 Geburtsnacht d. Propheten, Seen trocknen aus in ders. II. 121.
 Gefangene auszulösen, ein frommes Werk im Islam 158; — in Kesseln gesotten 20.
 Gefolge, ungeheures mong. Prinzen II. 166—168.
 Gegen-Chalife Seid Alaeddin v. Tirmid 134.
 Geheimes, Erforsch. dess. durch Schulerblätter d. Schaafa 391; Geheimlehren im Islam 121; Geh. Wissensch. v. Arghun getr. 391.
 Geist d. Erkennenden, ein Werk über Tradition v. Chalifen Nassiriddinillah 135.
 Gelbe Fluss 13; Hoangho 11; Kara Muran 50.
 Gelehrte, ber. zur Zeit der Bujiden 124; Sammelplatz ders. ist Bochara 96; Gel. v. Bestam 98; v. Bostam 351; Gel. — erhalten Pensionen aus Religionsgütern 328.
 Geleitet sicheres, durch e. Ring zugesagt, gebrochen 162.
 Genealogie, fabelh. d. Mong. II. 352.
 Generalpacht in Fars II. 66. Generalpächter (Melik) II. 63, 171, 173; Generalpächter d. Islam, Beiname d. Mofti Dschemaleddin v. Schiras II. 65; Generalquartiermeister Ghasan's Masuk II. 147.
 Gendsche, Geb. u. Begräbnissst. Nisami's 362; fällt in d. Gewalt d. Mong. 111.
 Genossenschaft (Ortak) bei d. Mong. 265.
 Geographische Werke, oriental.

- 4, 93, 104, 106, 107, 171, 389, II. 269, 285.
- Georg, heil., in Syrien eins mit Chisr 183.
- Georgien 65, 77; Fürsten v. G. 77; aus d. Familie Awak 164; ihre scheel-süchtige Politik gegen Kleinarmenien 163; König David 164, 261, II. 69; Demetrius II. 69; hingerichtet 380; Abd u. s. S. Ssaden durch Abaka bestätigt 249; Königin Russadan 164; K. Wachtang II. 69; Wachtang III. II. 69; 2 Prinzen, David 55, 77; Georgien v. d. Mongolen erobert 111; mong. Statth. das. 164, 344, 359, II. 295, 297, 306; Militärgränzbefehlshaber das. 248, 249; in G. befindet sich d. Jurt Nigudar's 261; u. der Tugals, II. 27; dieser sammelt das. ein Heer 408; Unruhen zur Zeit Ghasan's II. 69; Steuerverwaltung in G. 164; Zählung d. Einw. durch Medschdolmük 300; Georgieri, mong. Heere 346; II. 127; in d. Schl. v. Albestan 295; v. Himss 312; G. plündern bei Damask II. 96; zwei georgische Christen erscheinen als mong. Gesandten im Abendlande 314; ihre Namen 315; Niedergeorgien kommt an David Narin 77; Obergeorgien an David Ssoßlan 77; Karthli u. Imirete vereinigt II. 69.
- Gepäck, schweres bei d. Mong. (Aghrik) 156.
- Gerbell ist Kebuk, H v. Dschagatai II. 197;
- Gerechtigkeitsbefehle Ghasan's 392 II. 163.
- Gerfalken (Sonkore) als Auszeichnung II. 40; als Geschenk II. 118, 119.
- Gerichtsbezirk v. Syrien 200; Gerichtshof zu Tebris 364; mong. Prinzessinnen 216; Gerichtsordnung Tschengischans 36; Gerichtssporteln unter Ghasan II. 162, 163; gerichtl. Gutachten bei d. Mong. von Wahrsagern gegeben 327.
- Germanicia ist d. heut. Meraasch 286.
- Germisird i. d. warme Landstrich 240; Landsch. in Fars 230, 284; v. d. niguderischen Banden heimgesucht 284. G. d. südliche Distr. v. Kerman II. 104; G. Ghajasseddin Kert unterthan II. 234; Zug d. Prinzen Jesaur, Kjobuk, u. d. Emir Husein dahin II. 283.
- Gernrud, Ebene v., Schlacht das. II. 316.
- Gesandten, ihre Einquartierung, Verpflegung u. s. w. bei d. Mong. II. 167, 168, 355, 356; Gesandtenquartier (Eltschichan) in Konstantinopel II. 168. Gesandte bei Mong. u. Türken durch Feuer gereinigt 46; ägypt. Gesandtschaften II. 148, 183, 302, 305, 306; armenische II. 148; Ges. d. Chalifen an S. Tekesch 134; chines., d. Grosskaan II. 148, 183, 231, 294; europäische an d. Mongolen insbes. d. Ilchane 55, 77, 148, 314—316; griech. Gesandtsch. 77, 258, II. 148; indische II. 148; kaiserl. Ges. in Konst. II. 168; kipdschakische II. 148, 184; Mongolische, nach Europa, insbes. an d. Papste 113, 314, 315; nach Aegypten 258, II. 184, 285—288, 302, 305, 306; nach China II. 197.
- Gesandtenmord durch Arikbugha 222.
- Geschäftsstyl, mong., Probe dess. 394.
- Geschenke, Neunzahl ders. 61, 192; zwischen feindl. mong. Heeren 264; Zelte z. Geschenk an mong. Herrscher gegeben 91, 114; Gerfalken II. 118, 119.
- Geschichtschreiber, d. grösste d. Mong. u. Perser ist Reschideddin II. 243; Geschichtswerke: Dschihanguscha welterobernde, welteröffnende G. 66, 92, 103, 252, 419; Jemini 353; Ikdol-Dscheman 128; Sergüseschti Sidina 103; Tarichi Güside 107, 162; Aufgang zweier Glücksgestirne 362; s. diese.
- Geschlechtstafeln Reschideddin's 414.
- Geschte d. i. war 72, N.
- Gesek, Distr. d. Krongüter Dschudschi's 415.
- Gesicht, zweites, Tuli's 19.
- Gesik ist d. arab. Halka, maison du roi II. 30.
- Gesiktu, d. i. v. Vortrabe d. Pfeilschützen 30.
- Gestirn „d. gute Glück d. Schlachtenden“, was es ist II. 119.
- Getränke, berauschende bei d. Mong. II. 351.
- Getreidemaasse im mong. R. II. 161.
- Geuka (Köke), See 55.
- Gewber Chakan d. i. d. Chakan's Edelstein, ein ber. Zelt 52.
- Gewicht im mong. R. II. 161.
- Ghabra, ein ber. Renner II. 51.

- Ghaffari, Geschichtschr. 4. H. 151.
 Ghaidak, O. in Kipdschak, ber.
 durch seine Pfeile II. 267.
 Ghajaspur, St. in Indien, Grabst.
 d. Scheichs Nisameddin Ewlia II. 99.
 Ghajasseddin, Name Borrak's als
 Moslim 270.
 Ghajasseddin Mohammed Alischahi,
 Wesir Hasan's d. kl. II. 330.
 Ghajasseddin, H. v. Erserum 296.
 Ghajasseddin Husein s. Söhne
 besitzen Ghur u. Herat II. 321.
 Ghajasseddin, At. v. Jesd, 66.
 Ghajasseddin Keichosrew, S. Alaed-
 din's, zu Kösetagh geschlagen v. d.
 Mong. 108.
 Ghajasseddin Keichosrew III., S.
 v. Rum, zu Ersendshan erwürgt II. 72.
 Ghajasseddin Kert in Chorasán
 belehnt II. 234, 235; Herr (Melik)
 v. Herat II. 214, 234, 235, 279, 307;
 erhält d. Länder v. Oxus bis an Af-
 ghanistan II. 234; d. Bestandtheile
 s. Herrschaft bes. angeben II. 234.
 235; verheert Badghis II. 281; s.
 Verhältnisse zu Jesaur II. 279—282;
 ist mit Beludschén, Choldschen u.
 d. niguderischen Banden verbündet
 II. 282; bei ihm finden ihren Tod
 Emir Tschoban u. s. Sohn Dschilaw
 II. 299, 300; ebenso Emir Dulendai
 II. 299; s. Streitigkeit mit Narin
 Toghai II. 307, 308; s. Verrätherei
 gegen Danischmend n. Newrus II.
 299; er ist erblicher Gränzhüter v.
 Chorasán II. 307; s. Tod II. 309;
 s. Söhne II. 308, 309.
 Ghajasseddin Mohammed., S. Mo-
 saffereddin's v. Schebankjare, II. 139.
 Ghajasseddin Mohammed, S. Re-
 schideddin's II. 264, 295, 315; We-
 sir Ebusaid's II. 295, 296; s. Gelehr-
 samkeit II. 295; Werke u. Gedichte
 ihm dedicirt II. 296; s. edle Den-
 kungsart gegen s. Feinde II. 308—
 310, 314; v. Ali Padischah hinger.
 II. 315.
 Ghajasseddin, S. Rokneddin's, S.
 v. Rum 294; entflieht nach Tokat
 296.
 Melik Ghajasseddin, F. v. Sche-
 bankjare II. 139, 141.
 Chodscha Ghajasseddin Schekerleb
 (Zuckerlippe), hinger. II. 338.
 Ghajassische Nutzenwendungen (Fe-
 waidi Ghajassije.) c. philos. Werk II.
 296.
 Ghain (Kain) St. in Kuhistan 95.
 Ghaliye, Schönheitsmittel f. d. Haare
 II. 253, 370.
 Gharbe, O., II. 104.
 Gharbetai Gurgan, Emir, 381.
 Ghardschistan, s. Lage 277; s.
 Gebirge II. 14; im Besitz der Familie
 Kert 66, 276, 277, II. 234; unter
 Kotloghschah II. 98; Prinz Kinschu
 flüchtet dahin II. 14.
 Ghasa 393, II. 225; a. d. Gränze
 Aeg's II. 304; s. Entfernung v. Himss
 II. 93; im Bes. d. Mamluken 204,
 210, 211, d. Mong. 197, 200, II. 95.
 Ghasali, d. Philosoph, geb. zu Tus 96.
 Ghasan bed. Zahn II. 7.
 Ghasan, d. Ilchan, Geschichtsquel-
 len II. 151; S. Arghun's 352, 359,
 360, 390, 396, II. 2, 3; s. Mutter
 II. 3; s. Amme II. 4; s. Erziehung
 II. 5—7; Veranlassung s. Namens II.
 7; s. moslim. Name II. 29, 31; ist
 d. Casian d. Odoricus 395, N.; Statth.
 in Chorasán u. a. Landschaften 359,
 382, 385, 395, 396, 409; z. Nach-
 folge designirt 396, 410; ist d. 7te
 Ilchan 320, II. 1, 150, 342; s. Krönung
 II. 31; s. Thronbesteigung 172, II. 30;
 s. Verhältnisse: zu Aegypten u. den
 dort. Mamluken; s. Feldzüge gegen
 dier. II. 85 ff., 106 ff., 214, 221,
 222; s. Sieg bei Himss II. 91—93;
 s. Niederlage bei Ssofer II. 131; ag.
 Bege flüchten zu ihm II. 81, 84; ge-
 währt Schutz d. K. Hethum v. Ar-
 menien II. 214; V. zu Prinz Baidu
 II. 23, ff.; siegt über dens. am Hesch-
 rud 408; u. Selidrud II. 24; lässt
 dens. erdrosseln II. 30; erobert Dih
 Nujan II. 17; besetzt Damask II.
 93, 94; verliert es II. 97; s. Zug
 gegen Fachreddin Kert v. Herat II.
 74; züchtigt Fuschendsch II. 19;
 Könige von Georgien v. ihm ein-
 n. abgesetzt II. 69; Feldzug gegen
 Pr. Huladscha II. 12; er erobert
 Jesd 68; s. Verh. zu Keichatu II.
 18, 20; Aufstand Mahmudschah's in
 Kerman unterdrückt II. 141, 142;
 s. Zug wider Emir Newrus II. 11. ff.
 Sieg bei Radkjan II. 12; Versöhnung
 mit dens. II. 21; wüthet gegen dens.
 u. sein ganzes Geschlecht II. 42,
 ff.; Nischabur erobert II. 21; s.
 Verh. zu Rum II. 72, 73; Aufrehr.
 d. Suka blutig unterdrückt II. 33,
 34; Aufrehr. d. Sulamisch ebenso II.

- 73, 85; s. Feldzüge in Syrien II. 85. ff.; 106, 125 ff.; Verwaltung das. v. ihm geordnet II. 95; Derwisch-Verschörung zu Tebris II. 134; s. Verh. zu Timurkaan, Kaiser v. China II. 148, 149; Gesandtschaft v. Tuktai, Beh. v. Kipdschak II. 108; — s. Verkehr mit europäischen Mächten II. 148; mit asiat. II. 148, 149; Charakteristik s. Regierung II. 147; ist d. grösste Gesetzgeber u. weiseste d. Ilchane 3, 320, II. 1, 80, 176, 342; befestigt auf's Neue ihre Macht 321, 408; s. Princip d. Staatsvernunft II. 35; s. Staatseinrichtungen u. w. s. entlehnt sind II. 155 — 157; gehn in d. osman. über II. 155, 176; Uebersicht ders. bei Beschideddin II. 356; s. Wesire II. 81; s. ganzer Reichs- u. Hofstaat II. 146, 147; s. Culturen II. 15; lässt d. Wasser Kialteschen dämmen II. 15; befördert d. Ackerbau u. s. Diwan für dens. II. 174; ghasanische Aere v. ihm geordnet II. 157, 175, 176, 357, 358; Einrichtung d. Diplome II. 165, 166, 353; s. Finanzwesen II. 171; ordnet d. Gesandtenwesen II. 167, 168; s. Kriegeinrichtungen II. 85, 169 — 171; s. strenge Kriegszucht II. 14, 87; strenges Kriegsgericht zu Audschan II. 131; s. Marsche u. Dispositionen in Syrien II. 186; s. Schlachtordnung bei Himss II. 91; Länderbeschreibung v. ihm angeordnet II. 171; Maass u. Gewicht geregelt II. 160; s. Münzen II. 159; d. grossen Medaillen II. 160; s. Ordenseinrichtung II. 353, 356; Papiergeld verbrannt II. 3; s. Posteinrichtung II. 168; s. Rechtspflege II. 162, 163; Diwan d. Tasse d. Gerechtigkeit u. D. d. Beschwerden II. 162; s. Sicherheitsanstalten II. 164; Einrichtung d. Staatssiegel II. 164, 165; s. Steuerregulirung II. 171, 175.
- Ghasan's Character 396; muthige Vertheidig. s. Vaters II. 7; s. Freigebigkeit II. 159; s. Milde gegen Arme u. Derwische II. 133, 172; gegen verkleidete Christen II. 133; s. Grossmuth gegen Arslan Arghun II. 24; s. edle Fürsorge f. Verwundete II. 24; will s. Wort nicht brechen II. 37; s. Unmässigkeit im Trinken II. 14; s. Elephantenaufzug in Tebris II. 132; Gh.'s Religionsverhältnisse: baut einen Buddhisten-Tempel II. 28; wird Moslim II. 28, 29, 40; s. Fanatismus gegen d. gottesdienstl. Gebäude d. Nichtmoslimen II. 30, 70, 71; besucht d. Grabstätte Ali's u. andere heil. Stätten II. 73, 119, 121; s. frommen Stiftungen u. Bauten II. 97, 119, 120, 172, 173; s. Derwischquarantane II. 133; Nikolaus IV. bemüht sich um s. Bekehrung 395; s. Christenverfolgung II. 71. s. Kenntnisse II. 98, 147, 149, 159; erfindet eine neue Art Brücke II. 97, 107; s. Geschicklichkeit als Bogenschütze II. 108; s. Bauten u. Anlagen 23, 68, 172, 390, II. 19, 153 — 155, 344; s. Briefwechsel mit Prinzess. Kutulun II. 143; s. Reise v. Tebris nach Bagdad II. 71 — 75; s. Sommer- u. Winterquartiere II. 10, 14, 18; erbt d. Reichthümer d. Frau Bulughan II. 7; s. Vertrauten u. Umgebungen II. 86; s. Frauen II. 8, 9, 20, 31, 85, 135; s. Kinder II. 8, 9; s. Krankheiten II. 14, 85, 131; s. letzte Krankheit II. 146; s. Sterben u. Tod II. 49, 146, 177.
- Ghasan Behadir, verschw. gegen' Arghun 379
- Ghasan, S. Buka's, getödtet 381.
- Ghasan, der Cärimonienmeister Arghun's 347.
- Ghasan, S. Jesaur's, Oberhpt d. Ul. Dschagatai II. 310
- Ghasi Toghluk, hindost. Bef., schlägt d. Mong. II. 201.
- Ghasna, Dynastie d. Ghur das. 65; Sultane v. Gh. 124; S. Mahmud 353, 354, II. 199; s. Grab das. II. 294; Gh. v. Emir Husein, v. Tschengischan erobert II. 294; Terme Schirin, Oberh. d. Ul. Dschagatai, das. geschlagen II. 294; mong. Befehlsh. das. II. 86, 98, 100.
- Ghasnin 264, 268, s. Ghasna.
- Gholeman, ihr Oberst Isenkotlogh II. 250.
- Ghul, d. Mitteltreffen 38.
- Ghulen 420.
- Ghur Dynastie zu Bamian, Ghasna, Kabul 65; einzelne F. ders. Alaeddin Mesud II. 199; Nassireddin Mahmud II. 200; Schihabeddin 277; s. a. Choldschen.
- Ghur, Landsch. II. 43; ist d. eig. Sistan 277; s. Gebirge II. 14; Schlösser dess. 277; Sultane v. Ghur 65.

- 277; Gh's Verh. zur Familie Kert 276, 277, II. 73, 74, 234, 321; Verh. v. Ghur zu d. Chuaremschah 65, 277; Grosskaan Anende im Bes. v. Gh. II. 321; Arghun dahin ges. II. 6; Prinz Kinschu flüchtet dahin II. 14; Kotloghschah II. 98; niguderische Banden das. II. 282; ghurische Truppen in Herat II. 210.
- Ghurantai Gurgan, Eidam Kendschattu's, warnt diesen vor Baidu 406.
- Ghuta, zauberisches Thal bei Damascus, eins der 4. Paradiese 196, II. 246.
- Gjawe (Kjawe), d. Schmied, Belreier Demawend's 100; Gilan's 76; Persiens 15; altpers. Freiheitsheld II. 333; s. Schurzfell als Fahne 76, 100; s. Nachkommen, Beni Badusian, Herrscher in Gilan 76; ein Nachkomme v. ihm, Nuschirewan, Titularschah v. Iran II. 333, 334.
- Gift im Ringe getragen 283
- Gihon (Dschihun), Fl. d. Paradieses 230.
- Gilan, Land, 65; s. Lage, Beschaff., u. Einth. II. 206; Sitz d. Gilen II. 206; v. Chodabende erobert 76, II. 206—208; Fürsten dass. II. 207, 208; Dynastie d. Badusian 76; Gilan's Panier ein Schurzfell 76; Tribut in Seide gegeben II. 208; Abaka's Rettung aus d. Gewalt dilemischen Raubgesindels 274; F. Fachreddewlet 76.
- Gilen II. 206, s. o.
- Gilgerd (Schloss d. Vergessenheit) 274; pers. Staatsgefängniss 190; wo es zu suchen 190; ist vielleicht Girdkuh 274;
- Gilischdiur, Radscha v. Malabar II. 204; v. s. Sohne erschlagen II. 204, 205; s. ungeheurer Schatz II. 204; seine Söhne II. 204;
- Gilschad u. Weise ber. Liebespaar 242.
- Giluje, B. in Fars, Sitz d. Salghuren Sonkar 234.
- Girai, Emir II. 147, 189.
- Girdkuh (Girdkjuh) d. i. Kreisberg 93 Gürtelberg 104, 349; ist vielleicht Gilgerd 190, 274; Tigado des Haltho 101, 190, 274; Schloss d. Assasinen 93, 100, 104, 190, 274, 277, 381, II. 17; s. Lage 92, 104, 277, N. 349; kommt an Hassan Sabbah 104; s. Kämpfe gegen d. Mongolen 93, 94, 101, 102, 382; ergiebt sich dens. 274; mong. Prinzen das. eingesperrt u. hunger. 382; s. N. Derikunbed 93, 15.
- Gischte d. i. pflanzte 72, N.
- Giwe, e. Perser, s. Pferd Dist. 51.
- Giwe, St., mit e. Hospital d. Ache-wat Fatijan II. 323.
- Glocken im mong. Lager 82, 253.
- Glossar Wassaf's II. 171, N.
- Göksu (Saleph, Calycadnus), Fl. in Cilicien 292.
- Gog u. Magog, ihr Damm 149.
- Gold, Schwur bei dems. II. 28; übergestreut als Zeichen bes. Verehrung 376, II. 255; Goldbalisch 63, 324; Goldfitterregen über Braute II. 255.
- Goldfluss (Serinerud) 187, 228, 246; s. a. Nymphius.
- Goldmünzen Ghasan's sind sehr rein II. 159; ihr Gehalt II. 160; ägypt., d. Chal. Mosteaasem, Nassirische, Ssalaheddin's II. 160; Gold- u. Silbermünzen über Königshäupter gestreut, Bedeutung, II. 255.
- Goldschläger, ein, als Dichter 317; Goldschmied, ein französischer in Karakorum 52;
- Goldstoffwiese (Merdsched-di-badsch) 291, s. d.
- Golden (serin), in d. mong. Hofsprache, Entstehung 17; d. goldne Archivs. d., Gesicht 17; Horde s. d., goldne Kaiser in China 34, 50; s. a. Altan Chan.; d. goldne Komane 294; d. goldne Lager 17; Löwenkopf u. Katzenkopf s. d. u. Paise., d. goldne Zimmer 17.
- Gordianische Gebirg 145.
- Gordian's Sieg über d. Perser b. Theodosiopolis II. 84.
- Gorgone, Haupt der, im Sternb. Perseus, s. arab. Name 190.
- Grab, Gräber, Grabstätten, Gegenstand d. Verehrung u. Wallfahrt 51, 96, 97; Grabercultus in China u. im Islam II. 2; Gräber d. mong. Herrscher verheimlicht 393, II. 2; christl. Grabstätten auch zu Moslimen besucht 97; ber. Grabstätten zu Hamadan 109; Gräber d. Patriarchen zu Hebron v. Moslimen verehrt 129; ber. Gr. zu Medina II. 301; Meschhed 97; Tus 96, II. 116; Grabstätten Ali's II. 120; Husein's 189, II. 120; d. Martyrer v. Sölfein II. 107; Ezechiel's II. 120; d. heil. Grab in Jerusalem verwüstet 125; Grab d. Mutter Salomon's in Fars 231; v. Timur's Ahnen zu Kesch 88; Tschengischan's 16, 48, II. 2.
- Gr. anderer Einzelner b. diesen.

Grabdom Chodabende's zu Sultanije II. 185; — Ghasan's (Schenb Ghasan) bei Tebris II. 2, 31, 172, 324, 390; beschrieben II. 153; s. goldne grosse Inschrift II. 154; Was-saf's Verse auf ihn II. 154; s. Ruinen beschrieben II. 155.

Grabhügel, d. sieben, (Jedi Gur-gan), Niederlage mong. Stämme durch Tschengischen das. 29, 32.

Grabmäler, berühmte 126; v. Schii zerstört 126, 127; Grabmal Tschehel seran od. dohteran 350; Heinrich's II. in Liegnitz II. 68; v. Rossafa 154; Arghun's zu Endscherud II. 2.

Gränze, nördl., d. Reiches d. Ilchane 248, 254, 261, 305, II. 98; Nokai's Einfall 254 ff.; Handel das. 255, s. a. Kipdschak; indische II. 99, 197; Gränzbefehlshaber, mong. 248, 249, 261, 286, 287, II. 98, 99, 164, 189, 197, 257; Gränzhüter, sechs, 249; erbliche II. 307; Gränzfestungen u. Orte d. byzant. u. pers. R. 186; d. Chalifenreichs v. d. Griechen erobert 123; d. Mamluken am Euphrat u. in Syrien 288, II. 221; Gränzfluss d. pers. u. byzant. Reichs ist d. Nymphius 187; Gränzregimenter II. 170; Gränzwachen (Tetkaul) II. 164; (Karaul) II. 189; erheben Schutzgeld II. 164; ihr Emir Buralighi II. 164; in Chorasán, ihr Befehlshaber Sultan Jesaur II. 257; Gränzwall grosser unter Abaka angelegt, s. Ausdehnung 255.

Granatapfel v. Harim, ber. 185, II. 88.

Gravius, s. Werk über die vorzügl. Aeren II. 357.

Gregor, d. Erleuchtete, d. Wunderthäter, s. Schädel eine Reliquie in Gold u. Silber gefasst 165.

Gregor IV, Papst, schickt Missionäre zur Bekehrung Batu's u. Gujukchan's ab 316.

Gregor X, Papst, s. diplom. Verkehr mit Abaka 314.

Griechen s. byzant. Reich; griechische Aere II. 357; griech. Kalenderwesen v. Kaswini abgeh. II. 357; älteste griech. Kultur v. Orient aus belebt 232.

Griut 45, s. Kurut.

Grossarmenien 161, 167, 175; s. Armenien.

Grosse Frau, pers. Banui mehin 81; d. Gebieterin d. Harems 82; grosse Söhne Ogotai's 62; Grosschane d. Mong. werdengewählt II. 343; Gross-

fürst (Dschawut Kuri, Emiri moasem) Ehrentitel Tschengisch's 34; eine Würde bei d. Mong. 30; d. Gross-kaan, chines. Kaiser II. 294; Grossk. Dschischán, Timurkaan II. 255; Grossmeister d. Assassinen 94, 95, 98, 99, 108; d. letzte ders. 104; Grossmund-schenken d. Chuaremschahs 289; Grossproffossine e. mong. Lager II. 273.

d. Grotte, d. 18te Sure II. 362; d. Grottenbewohner sind d. h. Siebenschläfer II. 361.

Grün, myst. Bed. dess. 282; Lobgedicht des Schemseddin Kert auf dass. u. s. Erklärung 281—283; d. grüne Korn d. Myst. u. s. Bedeutung 282, 283, d. grüne Parthei d. Rennbahn 282; d. grüne Stadt s. Schehr sebs (Kesch.).

Grundgesetze (Kanun), ilchanische, verf. durch Reschideddin II. 260; Grundsteuer in Fars II. 140.

Guders, altpers. Held 105; s. Pferd Gülgun II. 51.

Gülgun d. i. d. Rosenfarbe, ber. Pferde d. N. II. 51.

Güljadkjan 274; s. Dscherbadakan.

Gülistan Saadi's 69, 237, 241; Stelle aus dems. deutsch 237.

Gülistan, Köschk Ghasan's das. II. 218.

Gümisch, St. gehört d. F. Ertene II. 322; Hospital d. Achewat Fatijan das. II. 323.

Gürse, hinger. II. 85.

Gürtel um d. Hals, Huldigungscärim, d. Mong. 246, 359; Lendenschmerz durch e. Gürtel gebeilt 114; goldne Gürtel als Belehungsinsignie II. 235; juwelenbesetzte Gürtel 226.

Güside, Geschichtsw., enth. Proben v. Gedichten in Pehlewi II. 266.

Gütergemeinschaft v. moslim. Sectirern gepredigt 121.

Guikesi fehlerh. f. Rusi Kunilamishi 345, N.

Gujuk, (Kujuk) Enkel Tschengischen's, S. d. Turakina 9; Herrscher d. Mong. 9, 56—58, II. 150; merkw. Geschenk Arghun's bei s. Thronbesteigung 117; Batu H. v. Kipdschak zieht G. entgegen 58; Vertrag über d. erbliche Herrschaft d. Uluses Gujuk's 56, 58; s. Stammgebiet Imil 58; Versuch zu s. Bekehrung 316; Gesandtschaft d. Chalifen u. Assassinen an ihn 58; s. Ausschweifung u. früher Tod 58.

Gulek, s. Dulak.
 Gulgan (Kulkan,) S. Tschengischan's 8, 24, 25, 40, 49, 222; gegen Kubilai mit Arikbugha verb., s. Lager zu Karakorum 222.
 Gulgune, Schminke II. 370.
 Gumruk (Mauthgebühr) II. 172.
 Gunergi, mong. N. d. Ufer d. Kokonor 14.
 Gurchan d. i. d. grosse Herrscher 17. 28.
 Gurdshi Chatun, T. Ghajassaddin's v. Erserum Gem. Perwane's 296.
 Gurdshi, Emir, erm. d. Pr. Alafreng II. 179.
 Gurdshistan, Provinz d. Reichs Eschref's d. Tschobanen II. 337; F. aus G. huldigen Hulagu 90.
 Gurdudschan, T. d. Prinzess. Abisch 374.
 Gurgan, Ehrentitel d. mit d. mong. Regentenhaue verschwägerten Emire 346, 360, II. 132, 236, 312; ein G. muss vor einem Prinzen aufstehen II. 236.
 Gurgan, d. alte Hyrkanien 255, 347; Fl. v. Gurgan, Sieg Wedschiheidin Mesud's u. Scheich Hasan's II. 329.
 Gurgendsch, St., v. d. Mong. verheert 272.
 Guristan, D. in Fars II. 138.
 Gurtischinkalaa, f. Schl. am Urmiassee, ehemals Tala 190.
 Gurundsehi, S. Kadan's 226.
 Guschjar, Astronom, s. Tafeln 161.
 Gute Städte, ein Ehrenname 51.
 Gutachten, gerichtl., bei d. Mong. von Wahrsagern gegeben 327.

H.

Habak, O., II. 15.
 Ssahib Habesch Amid 66.
 Seaadeddin Habesch s. Seaad.
 Habul (Gabullah, Dschebul) O., II. 107.
 Hadibillah Musa, Chalife, baut Mubarekabad 106.
 Hadise, O., am Tigris II. 121.
 Hadise a. Euphrat, Schl., 134, 213, 229, 307, II. 142; heisst auch Hadissettenur d. i. Hadise d. Kohlenheerdes II. 121.
 Hadschi, S. Rendschu's, Emir II. 258.
 Hadschi Baba d. Morier ist eine wirkliche Person 362.
 Hadschi Beg, Bruder d. Newrus II. 10; Schatzbewahrer II. 34; s. Tod II. 41.

Hadschibeg, S. Husein's, Enkel Tschoban's, vergiftet II. 301, 307.
 Hadschi Chalifa, Bibliograph u. Encyclopädiker II. 268; s. türk. Geogr. 93; s. chronol. Tafeln 357; enthalten Nachrichten v. versch. Aeren II. 357.
 Hadschi Chatun, Ebusaid's Mutter II. 308, 309, 313; eine Hauptgegnerin d. Familie Tschoban II. 313.
 Hadschi Dilkandi, gr. Emir, vor Deir Rahbe II. 228; d. Scherifen v. Mekka zur Hülfe mitgegeben, s. Unfall in d. Wüste II. 237; tödtet d. Reschideddin II. 260.
 Hadschi Hamsa Emir II. 333; Vertrauter d. Timurtasch, erkennt d. Pseudo-Timurtasch als ächten II. 317.
 Hadschi Leila 389.
 Hadschi Narin, S. Arghun's d. Statth., hing. II. 42.
 Hadschi Toghai, Emir, s. Stammbaum II. 315, N., Statth. v. Diarbekr II. behält bei d. Zerstücklung d. Reichs Diarbekr 318, 319; seine Verhältnisse zu Ali Padischah u. d. kl. Hasan II. 315, 329, 330.
 Häuser, liederliche, v. Ghasan verboten II. 164; d. acht weissen Häuser (Ordu) 16.
 Hafis d. i. Bewahrer d. Koran 138; d. Chalife Moteaassim ist ein Hafis 138.
 Hafis (Schemseddin H. d. i. d. Sonne d. Religion, d. Bewahrende II. 266;) pers. Dichter II. 265; d. grösste lyrische Dichter d. Perser, mystischer D., Lobredner d. Dynastie Mosaffer II. 266; s. Beiname die mystische Zunge II. 266; s. Grab zu Schiras 231.
 Hafis, S. Ghajasseddin Kert's, H. v. Herat, nach kurzer Regierung getödtet II. 309.
 Hafis Ebru, Geschichtsschr. 4. 411, II. 151; s. Nachr. über Dschudschi 411.
 Hagel, merkw. 131, zu Sultania II. 311; Hagelmacher 56.
 Haider, Ausz. aus dessen Gesch. über Dschudschi 411; s. Verz. d. Chane d. weissen Horde 413.
 Haiderbuka, Emir, II. 258.
 Haider Kassab (d. i. Löwe Fleischer II. 341;) erm. d. Serbedaren Schemseddin Ali II. 341.
 Haidu Nujan 378.
 Haidun (Hingan), Gebirg 17.

Haifa, Schl. in Syrien, d. Kreuzf. ent-
rissen 256.

Haithon, Mönch u. Geschichtschr.
163, 190; s. c. Hethum.

Hakari (Hakkari) ein Kurdenstamm
174; empört sich u. wird besiegt 374.

Hakembö, F. d. Kerait 59, 82.

Hakim, d. i. Herrscher (welcher Recht
spricht u. d. Spruch vollzieht) II. 64.

El Hakim, Prätendent auf d. Chali-
fat 213; s. voller Name Hakimbiem-
rillah Ahmed, angebl. Nachkomme
d. Mosterschid 213; v. Beibars an-
erkannt 213, 214; als Staatsgefange-
ner ehrenvoll unterhalten, s. Ge-
schäfte, s. Titel 214, 217; ist Stamm-
vater d. übrigen äg. Chalifen a. d.
Hause Abbas 214; verwüstet d. h.
Grab zu Jerusalem 125.

Hakimbiemrillah d. i. Herrscher
durch Gottes Befehl 214.

Hakkjari s. Hakari.

Haleb, Stadt, 189, 286, 339, II. 128;
s. Name verstümmelt aus Chalybon
183; bed. im Arab. Milch 183; H.
heisst d. kleine Indien 183; s. Früchte
u. Pistazien, s. Handel, s. Brücken,
Thore, d. merkw. Schwurstein am
Judenthor, s. Wallfahrtsstätten 183;
— H. d. Sitz d. Beni Hamdan 119;
von Ejubiden 73, 74, 168, 170;
Ridhwan H. v. H. II. 88, 89; Haleb
v. Griechen geplündert 123; — im
Besitz d. Mamluken 194, 210, ff.
289, 290, 394; Haleb im Besitz d.
Mongolen 182—185, 195, 201, 211,
311. II. 95, 126; mong. Befehlsh. II.
95, 126, 215, 222, 223, 225, 226;
Schl. v. Haleb u. s. Schicksale 183,
184, 196; Christen in H. 184; christl.
Kirchen zerstört 184; Armenier in
H. 184, 394; Judensynagoge v. d.
Mongolen nicht zerstört 184; Kloster
d. Ssofi zerstört 184; grosse Moschee
durch Armenier eingeäschert 394;
Haleb's Einkünfte unter Nassir II.
226; d. Fl. v. H. ist d. Koweik II. 107.

Hali Urus, verfolgt vergeblich d.
Emir Tschoban II. 275.

Halka, arab., d. Haustruppen, mong.
Gesik II. 30.

Halsblock bei d. Mong. 306.

Hama, Stadt, 189, II. 89, 128, 306;
Dynastie d. Ejubiden das. 73, 74,
168, 169; geh. d. S. v. Aegypten
182; nehmen Antheil an d. Schl. v.
Hims, bleiben d. S. Bondokdar treu

211; einzelne Fürsten: Abulleda s.
d., Efdhal s. d., Melik Manssur 209;
Hama in d. Gewalt d. Mongolen 182,
186; v. Mengu Timur verheert 311;
mong. Statth. u. Bef. 186, 209, II.
95, 127; d. Mauern durch einen
Franken erhalten 186; Schloss zu
Hama, Arsenal, Bibliothek 186;
Hama's Verh. zu Armenien 257; zu
Barin u. Mearret 209; ägypt. Be-
fehlsh. II. 222, 225; Einkünfte Ha-
ma's unter Nassir II. 226.

Hamadan, St., 171, 172, 247, 274,
313, 358, 364, 402, II. 38, 115;
Beschreibung v. H. 109; tiefer Schnee u.
heftige Kälte II. 133; ber. Gräber
das. 109; ber. Männer aus H. 109,
II. 262; d. Palast Fachreddin Mino-
tschehr's 313; d. Kloster Ghasan's
II. 155; Gesch. v. H.: v. Nabucho-
donosor zerstört, v. Darius wieder
hergestellt, v. d. Mong. zerstört 108;
Abaka stirbt das. 313; Alaeddin
Dschuweihi das. gefangen 308; Ha-
laga das. 117, 146, 147, krank 156.
Rokneddin Dschanli das. erschlagen
234; Oldschaitu's Jagden II. 214;
S. Tekesch u. d. Gesandte d. Chali-
fen 134; Treffen bei Hamadan 407,
408; H. gehört zu Efrasiab's Reich
II. 38; Finanzdruck das. 116; Un-
ordnungen durch Emir Tschoban
über d. Güter d. Frau Nas Chatun
II. 289.

Hamd Abu Naair, ein Beduine mit
d. Beinamen Abu Risch II. 89; s.
Sclaven d. Vorfahren d. heutigen
Beduinen Mewali II. 90.

Hamdallah Mestufi v. Kaswin II. 268;
wann er schrieb II. 320; s. Tarichi
Güside u. ihr Inhalt 4, 106, 107,
162, II. 268, 320; s. Nushetol-ko-
lub, naturhist. geogr. Werk 4, 93,
104, 106, 107, 171. II. 268, 269, II.
357, 320; Stellen aus ders. 104, 171;
enth. sehr ausf. Nachrichten über
d. Aeren II. 269, 357, 358; s. pers.
Geographie II. 187, 269; s. Schilderung
d. Wirren nach Ebusaid's Tod II. 321;
grosser Werth s. Werke 4, 96, II.
268, 269.

Beni Hamdan, arab. Stamm II. 253,
369; Dynastie 48, 122, 125; ihre
Sitze 119.

Hamid, v. Erdbeben zerstört 131.

Hamkjar (Hemkar) Farsi, beigenannt

- Medschdeddin Semeki, Dichterkönig 241, 276, 316; s. Hemker.
- Hammel, turkmänn. Dyn. v. schwarzen H. II. 156; v. weissen Hammel (Bajandere) 193, II. 156.
- Hammelmeld (Kojun Akdschesi), e. Viehsteuer im osman. R. II. 172.
- Hamr od. Hamrin d. i. d. rothe II. 122; eine Bergkette 110, 122, 149, II. 122; besteht aus Thonflötzen 150; Schlacht das. 110.
- Hamsa, Botsch. in Kairo II. 285; s. a. Hadschi Hamsa.
- Hamuje, ein Geschlecht, ber. Glieder dess. II. 28.
- Hanbeli 136.
- Handel, Haleb's 183; das. d. Niederlage d. indischen Handels 183; Malatia's 240; an d. Nordgränze d. ilchan. Reichs 255, Störungen dess. durch Berke u. Hulagu 421; H. d. Beni Kaissar nach Indien 239; H. persischer Kaufleute in fremden Ländern 429; blühender H. in Arran 422; Handelsvertrag zwischen Dschemaleddin v. Fars u. Takijeddin, F. v. Sind, II. 51, 52.
- Handwerker v. d. Mong. geschont 111.
- Hanefti bed. einen Bekenner d. reinen Gotteslehre II. 68; Abraham ist ein H. II. 68; Reschideddin dessgl. II. 217; H. einer d. 4 orthodoxen Ritus d. Islam, v. Oldschaitu vorgezogen II. 217; Unterricht nach dems. zu Irbil 159.
- Hanefiten, ihre Moscheen zerstört 127.
- Hara, Wüstenbrand das. 142.
- Harbedar d. i. Hellebardier 209.
- Harenc Aregh, Verstümmelung v. Harim II. 88.
- Harik, Gebirg v., II. 22.
- Harik, Emir II. 258.
- Harim St., Schl., s. Lage 185, II. 88; s. Namen auch Harun 185; Harenc Aregh u. Aret II. 88; berühmt durch s. Granatäpfel 185, II. 88; u. durch Schlachten 185; d. Aegypt. durch Hulagu entrissen II. 88; s. blutige Rache f. vermeinten Schimpf 186; H. v. d. Mong. verheert 286; v. Nureddin erobert u. gebrochen, v. Ssalaheddin erob., v. d. Kreuzfahrern gewonnen u. verloren, 185, II. 88; Ghasan belagert das. II. 88.
- Hariri 109.
- Harran in Syrien, II. 122; d. alte Carrä 286; Caligula's Tod, Niederlage d. Cassius, Tempel d. Sabäer 286; Wohnsitz Abraham's 287; v. Bondokdar besetzt 286; v. d. Mong. genommen 174; geschleift 287; ist Hauptplatz d. niguderischen Banden 169.
- Harun s. Harim.
- Harun, S. Schemseddin Dschuweini's 251, 327, 367, 374; ausgez. durch s. philos. Studien 251; s. Erlebniss mit d. Tonkünstler Ssafijeddin Abdolmumim 252; Nachfolger Alaeddin's 344; hinger. 375.
- Harun Raschid (Reschid), Chalif 247; erbaut Adana 292, Reschidabad 106; s. Palast zu Rakka II. 228; s. Grabstätte zu Tus 96; s. Gemahlin Sobeide II. 9.
- Harut, ein gefallner Engel, büsst in einem Brunnen v. Babylon II. 120.
- Hasan, Imam, s. Grabst. zu Medina II. 301.
- Hasan Kalaa 173.
- Hasan Keifa d. i. Hasan wohltauf! 190; soll d. urspr. Name v. Hossnkeif seyn 190; Veranlassung 190.
- Scheich Hasan, S. Abuka's II. 291; ein Dschelaire 10, II. 315, Oberhaupt dieses Stammes II. 318; insgesamt d. grosse Hasan genannt II. 291; der Ilchane, Ilkane, Ilkane II. 291, 323; Gründer d. Dyn. d. Ilganeim arab. Irak 10, II. 322; herrscht selbstständig zu Bagdad II. 319, 321; s. Gemahlin Bagdad, T. Tschoban's, Dilschad Chatun s. d.; s. Söhne II. 291, 301, 307, 334; verbindet sich mit Ali Padischah gegen Arpakaun II. 314; tödtet d. Ali Padischah II. 316; erklärt d. Dschintimur zum Chan II. 319; setzt denselben ab II. 323; v. Eschref vergeblich in Bagdad belagert II. 336; s. Verhältnisse zu Hasan d. kleinen, theilt mit diesem Iran II. 317, 318, 319, 330; regiert in d. Ilchan's Mohammedschah Namen II. 315, 316; lässt d. Thronprätend. Musa hinrichten II. 317; dessgl. d. Sultanschah II. 316; Uebergang uiratischer Emire zu ihm u. ihr Tod II. 331; setzt sich zu Sultania fest II. 318; in Kleinasien II. 315, 316; s. Zug nach Bagdad II. 330; s. Wesire II. 316.
- Hasan, S. Buka's, Vertrauter Kendschatu's 406, 407.
- Scheich Hasan, S. d. Timurtasch

- II. 301, 317, 321, 322; Hasan d. Tschobane 10; Hasan d. kleine 10, II. 302; beigenannt aus d. Stamme Suldus 10; Oberhaupt d. Stammes der Uirat II. 318; Gründer d. Dynastie Tschoban 10, 19, II. 322; setzt sich in Tebris fest II. 320, 321, 330; s. Bauten das. II. 330; s. Verhältnisse u. Kämpfe mit Hasan d. grossen II. 317—319, 330; vergiftet s. Vetter Hadschibeg II. 301, 307; verheert d. Jurt Hadschi Toghai's II. 330; brandschatzt Erserum, verwüstet Rum, hält s. Oheim Sijurgan gefangen II. 330; erklärt Frau Satibeg, dann d. Suleiman zum Chan v. Iran II. 318, 319; verwüstet d. Besitzungen d. Familie Suntai's II. 330; stellt einen Pseudo - Timurtasch auf II. 317; tödtet diesen Pseudovater II. 319; s. Verh. zu Toghai II. 319, 324; wird v. s. Weibe schändlich ermordet II. 331, 332.
- Hasan, S. Tschoban's, II. 275, 306.
- Hasan, Emir II. 4; — d. Gegner Tschoban's, s. Tod II. 277.
- Scheich Hasan Dschusi, Jünger d. Irrlehrers Scheich Chalife, s. Schicksale II. 328.
- Hasan Jaakubschah, Emir, veranlasst d. Ermordung des kleinen Hasan II. 331; wird zum Fürst d. Fürsten ernannt II. 332.
- Hasan v. Masenderan, ein Assassine, ermordet s. Grossmeister 94.
- Hasan, einer d. Serbedare zu Paschtin II. 325.
- Hasanschah, S. d. F. Hidschadsch v. Kerman II. 45; empört sich gegen Mohammedschah II. 49; Beherrscher v. Kerman II. 142; s. Tod II. 142.
- Hasan Ssabbah, Gründer d. Macht d. Assassinen 102, II. 88; Geschichtswerk über ihn 103; erobert die Schlösser Alamut, Girdkuh u. Lembeser 104.
- Hasan's Sprung über d. Mauer v. Hossneif 190.
- Haschim, Beduinenstamm 75, 141, II. 89.
- Haschimi, s. Imadeddin H.
- Haschische (ein Opiat) kommt aus Indien, seiner bedienen sich d. Assassinen 138.
- Haschischim d. i. Kräutler, Bein. d. Assassinen 138.
- Hasrawi, ein geschickter Baumeister v. Wurfmaschinen in Damask, deshalb ermordet II. 95.
- Hatife, S. Ebi Nemi's, s. Streit über d. Nachfolge als Scherif v. Mekka II. 237.
- Hatim, d. arab. N. v. Hethum s. d.
- Hatim, d. arab. Muster d. Freigebigkeit und Grossmuth 166.
- Hatimtai II. 81.
- Hauran, Landsch. II. 224.
- Haus d. Wissensch. (Darol-ilm), Beiname v. Schiras II. 270.
- Haustruppen mong. II. 30.
- Hebetollah ben Moheisib, 'ein Jude, Vater d. Wesir's Seaad 382.
- Heblrud, Schl. II. 29.
- Hebron, im Bes. d. Mong. 200; Gräber d. Patriarchen 129; Grab Abraham's v. Ghasan dotirt II. 97.
- Heer, Bestandth. d. mong., unter Teguder 346; Hulagu's Heer, s. Zahl 205; Batu's Heere, ihre Sammelplätze 416; d. Aufsitzen d. ilch. Heeres nur auf besonderes Jerligh geboten II. 354; regelmässig besoldetes d. Alaeddin v. Dehli II. 202; Heergesandter 401; Heermusik d. Mong. II. 180, fünfmalige II. 249; Heerpauken an Mohammed Chuaresmschah's Hofe v. Prinzen geschlagen 78; Heerverwaltung d. Emir Kundschukbal 378; Heerwesen unter Moteaassim 140, 142.
- Stadt d. Heil's ist Bagdad 133, 141, 142, 168.
- Heinrich's II. Grabmal zu Liegnitz II. 68.
- Hekatompylos, d. heutige Demaghan 350.
- Heldenbuch Feth Ali Schah's (Schahinschahname) 362, s. d.
- Heldensage v. Isfendiar u. Rustem 202.
- Helfer, s. Bericht über d. englische Dampfschiffahrt auf d. Euphrat II. 228, N.
- Hellebardiere, kurdische, 197.
- Chodscha Hemadeddin, Schreiber d. Nassireddin v. Tus, Freund des Saadi, s. Gastfreiheit 316; s. Gedichte 317; Schüler Nassireddin's u. ein Atticus s. Zeit 241.
- Mawlana Hemammedin 366.
- Hemd d. mong. Reichs (Dschemdschadar), Ehreenn. Hulagu's 195.
- Hemker Farsi (Hamkjar F.), mit d. Beinamen Medschdeddin Semeki 316; Dichter u. Dichterkönig 241, 276, 316;

- Schönschreiber 316; Freund Saadi's 316; s. Fetwa über Sahir u. Enweri 316; s. bescheidenes Urtheil über sich selbst, Verse v. ihm 276.
- Henna, Schönheitstinktur, Schminke 94, 141, II. 253, 370; als Mittel wider d. Pest gebr. 94.
- Herat, St., 263, 264, 266, 278; s. Citadelle II. 209; Stadthor v. Firusabad II. 211; Palast Fachreddin Kert's II. 43; v. Fachr. befestigt II. 43; s. festen Mauern II. 74, 75; Geburtsort d. Mystiker's Hoseini II. 263; ber. Gräber das. II. 63; Fluss v. Herat (Kjertebar II. 213), II. 18, 74; Brücke Malan (Polmalan) II. 14, 18; gefangene Franken das. II. 282; Karawinas das. huldigen d. Abaka 309; Herat erhält s. Bauholz aus Badghis 263, Dynastie d. Kert das. 66, II. 335, s. d.; Ebusaid übernimmt d. Regierung selbst II. 309; Belagerungen Herat's: durch Budschai u. Taghai II. 212, 213, Charbende II. 74, 75, Danischmend II. 209 — 211; vergebliche Jesaur's II. 281, 282, Wedschiheddin Mesud II. 329; H. entgeht d. Plünderung Borrak's 264, 267; H. v. Choldschen vertheidigt II. 74; Ghasan lagert das. II. 14 n. verschont H. II. 19; H. v. Jesaul erobert II. 234; Winterfeldzug Jesaur's dahin II. 233; Mongolenvesper das. II. 211; von Moh. Sam nach tapferer Verth. d. Mong. übergeben u. gebrochen II. 213; Emir Newrus zieht sich dahin zurück II. 13, 14; Niguderische Banden finden da Schutz II. 74; H. v. Sultan Jesaur gebrandschatzt II. 257; Mufti Schilhabeddin Scham II. 74, 75; H. v. Tschengischan erobert 66 u. wieder aufgebaut 53, 115; Tschoban u. s. Sohn finden da verrätherisch ihren Tod II. 299, 300; H. Winterquartier d. Pr. Kinschu II. 10.
- Heratrud, Distr. II. 234.
- Herke, irrig u. verbessert, 93, N.
- Hermeline, slawische, als Geschenk II. 118, 349.
- Herren d. Kammer, ihre Namen II. 147; Herrn d. Anweisungen 424.
- Herrin d. Mongolen ist d. griech. Bezeichn. d. Prinzess. Maria, Gem. Chodabende's II. 216.
- Herrschaftsinsignien II. 157.
- Herupischkin, O., II. 31.
- Herzen grosser Menschen sind verknöchert, d. Herz Schakamuni's 376; (s. Menschenherz u. Scharil).
- Hesar, d. i. ein Tausend 41, 247; bed. ein Regiment 9, 41, ein District 415.
- Hesardinari, d. i. d. Tausendduktige II. 202; Beinamen d. indischen Feldherrn Melik Niw, II. 202.
- Hesarei chassa, d. innigsten Hesare (Leibwachen) II. 373.
- Hesarhai, e. Uirate, flieht nach Aegypten II. 32.
- Hesarsif, Abu Tahir's S., Atab. v. Luristan 71, 161.
- Heschtrud, Fl. 359, II. 11, 115; Hofsager Kendschatu's 404.
- Heseliat (Haselirgedichte) des pers. Dichters Obeid Sakjani II. 265.
- Hethum I. (Haithon, Hatim), K. v. Kleinarmenien 77, 163, 249; ein Pangratide 165, 166; rettet Antiochien 198; s. Krieg u. unglücklicher Frieden mit S. Beibars 256 — 257; überlässt diesem Derbesak 290; s. Streitigk. mit georgischen Fürsten 164; bewegt Hulagu z. Zuge gegen Haleh 175; s. Krieg gegen Hama 257; baut d. Mauer v. Iskenderun 290; steht mit d. Kreuzfahrern gut 165, 166, 175; s. Verhältniss zu d. Mongolen 163, 165, 166, 174; s. Reisen in ihr Hofsager 164, N., insbes. zu Abaka 249, 257, zu Hulagu 77, 165, 174, zu Mengkukaan 77; s. angebl. sieben Begehren v. dems. 163, 164; entsagt d. Krone 257; geht in d. Kloster als Br. Makarius 258; s. Streitkräfte 174; s. Residenz Ain 165; ist d. Stütze d. Christen 198; s. Sorgfalt f. Reliquien 165; s. Söhne u. Töchter 165; s. Schwiegersohn, Herr v. Antiochien 175.
- Hethum II., K. v. Kleinarmenien II. 214, v. d. Aegypt. angegr. II. 215; zieht Ghasan zu Hilfe nach Himss II. 93; entsagt d. Regierung II. 215; s. 5 Brüder II. 216; s. Oheim Oschin II. 216.
- Hethum I., F. v. Cilicien, schliesst Frieden mit d. Mongolen, liefert Keichosrew's Harem aus 112.
- Hethum, d. Geschichtschr. 163, 190, s. Haitho.
- Hetran, O. II. 23.
- Henschreckenplage in Fars 372, Kleinasien II. 236, eine furchtbare 123.

- Hewasim (Hewasin), arab. Stamm II. 253, 369.
- Hiacinthen auf Dschebelon-nur 291.
- Hidschadsch, II. 137; tyrann. Statth. v. Irak 362; v. Kaswin 107, schlägt d. Abderrahman Asker 362.
- Hidschadsch, S. Kutbeddin's, S. v. Kerman II. 45, 46; vereinigt sich mit Abaka 268; s. Antheil an d. Schl. am Karasu 269; sucht Hilfe in Dehli gegen s. Mutter Kotlogh II. 115; stirbt das. II. 46; s. Nachkommensch. II. 45, 46.
- Hidschas 135, Dynastie d. Beni Ochaissar das. 119.
- d. Hidschret u. ihr Verhältniss zu andern Aeren II. 357 ff.
- Hidun (Hingan) Gebirg 17.
- Hierapolis, d. heut. Menbedsch 181, a. Bamyce genannt 182; Tempel d. Astarte das. 182.
- Hile Muran, Fl., Alghui das. geschlagen, Arikbugha's Winterquart. das. 224.
- Hille, mehrere Orte d. N. II. 117; Hille zwischen Bagdad u. Kufa 382. II. 40, 350, a. Hille d. Beni Mesid genannt, ber. durch s. Porcellan u. s. Stoffe, durch d. Ruinen Babylons in s. Nähe II. 117; Brücke über d. Tigris II. 119; Sitz d. Seide 155, d. Beni Mesid entrissen 133; mong. Statth. das. 155; Einkünfte v. H. d. Emir Mohenna verliehen II. 227.
- Himmel, die sieben, II. 253.
- Himss, Ejubiden-Dynastie das. 73—75, 168, 169, 197, 207, 208; ihr Verhältniss u. Treue zu Aegypten 182, 249, 211; H. im Besitz d. Mongolen 182 ff., II. 93; im Besitz v. Nassir v. Haleb 185; Melik ol-Eschref Musa 185; S. Eschref 201, 207; S. Ssalih 208; Tschirkjuh ben Mohammed II. 228; H. v. S. Latschin erobert II. 83; ägypt. Befehlsh. das. II. 222; Niederlage d. Mongolen unter Mengu Timur durch Kilawun Elfi 207, 211, 312, 342, II. 82, 90; 2. Schl. und Sieg Ghasan's II. 91; Siegesgedicht Wassaf's II. 93; Grabmal Chalid's II. 90, 312; d. Hügel d. Sieges II. 91; d. Fluss bei Himss, Ab-Barich (od. Narinssu) II. 91; Ebene Medschmaol-murudsch b. Himss 312, II. 91; Einkünfte v. Himss unter Nassir II. 226.
- Hind u. Sind, (Indien) II. 100.
- Hindu, S. Dschagatai's 263.
- Hindu, Astrolog im Dienste d. Emir Danischmend II. 210; s. Tod in Herat II. 211.
- Hindu, Milchbruder Ghasan's II. 4.
- Hindu Aghul, S. Akbuka Kodghan's, dschag. Pr. II. 188, v. Taliku geschl. II. 195.
- Hindu Nujan, 345, 348.
- Hinduktor Nujan, 405.
- Hingan (Haidun, Hidun), Gebirg, Sitz d. Kurulas 17.
- Hintunk Nujan, Emir 226.
- Hiongnu (Kunen), ihre Vertreibung aus ihrem Reich am Inschan 14.
- Hira, arab. Könige v. II. 121.
- Hirdu, mong. Pr., 55.
- Hire, St., v. Erdbeben verwüstet 130, 131.
- Hiretrud, O., II. 212.
- Hirghana, Enkelin Tschengischan's 88; Gemahlin Kara Hulagu's 88, 225, 271; verschafft ihrem Sohne Mubarekschah d. Herrschaft d. Ul. Dschagatai 225, 227; ihr Minister Mesud 225.
- Hirkodak, Emir II. 178; umgebr., II. 179.
- Hirkodak, S. d. dschag. Pr. Sarban, flüchtet nach Persien II. 189, 190.
- Hirkudak, T. Dschumkur's, Enkelin Hulagu's II. 182.
- Hisar, Schl. II. 18, 19.
- Hisbet Sultani, d. i. sultanische Polizei II. 198.
- Hissnkeif dass. was Hossnkeif 189, s. d.
- Hiurmabehrud, II. 20.
- Hoangho, d. gelbe Fluss 13; auch Kara Muran 50.
- Hobat, S. Najok's, Anhänger Arikbugha's, nach Turkistan verbannt 226.
- Hochzeiten, glänzende d. Chalifen 127.
- Hodenfeld, Sieg d. Seldschuken Alaeddin über Tataren II. 332.
- Hoeihe, türk. Stamm, huldigen Tschengischan 33.
- Höhle, d. Siebenschläfer 292.
- Höllen, Zahl ders. im Koran 196.
- Hölzernes Schwert d. mohammed. Kanzelredner II. 75.
- Hoer Murin, Fl. 87.
- Hofämter u. Hofdienste am mong. Hofe 38, 310, II. 157, 158, 186, 232, 233; d. Tafel II. 158; d. oberste d. Mong. II. 157; Hofdiener, vertraute,

- (Inaken) am mong. Hofe 310; Hofmarschall (Jesaul.) mong., II. 232; Hofstaat Ghasan's II. 146, 147; Hofwürden, ägypt. II. 287.
- Hogūtai, eine ber. Schönheit 25.
- Hohenstaufen, d. letzte ders. 294.
- Holwan, O., 146; Sult. Tekesch u. d. merkw. Schneegebirge 135; v. Erdbeben zerstört 123; Hulagu rastet das. 148.
- Beni Homeir, arab. Stamm II. 253; Homair II. 369.
- Homeisa, S. Ebi Newis, Scherif v. Mekka, findet Hilfe bei Oldschaitu gegen s. Bruder, s. Gegner d. Emir d. Wüste Isa II. 237.
- Homeros-Omer 232; s. Bedeutung 232.
- Horheid, Schwager Jesdeschird's 68.
- Horde, d. goldne, (Sir Ordu) II. 193, in d. Krim 293, 294; — v. Kipdschak 215, II. 148, 272, 284; nimmt Hulagu's Gränzlandsch. in Anspruch 215; wird v. dschag. Prinzen verbrannt II. 193; Chane: Berke, Usbeg, s. d. u. Kipdschak.
- Horde, d. weisse 403; Chane ders. bei Haider 413; nach Munedschimbaschi u. Reschideddin 414; Chan Kuwindschi 403.
- Hordu, S. Dschudschi's 415; zieht gegen d. Russen 416.
- Hormus, Insel, im Besitz d. Salghuren v. Fars II. 50; für Fachreddin Ahmed erobert II. 50; Dschemaleddin's v. Schiras Kampf um H. mit Behaeddin Ajas II. 50, 51; Behaeddin Ajas II. 50, 106; Melik Kutbeddin II. 321; Seifeddin Abu Nadir II. 240; Feldzug Hirkodak's II. 35; H. v. Kotlogh-schah's Raubheer vergebli. belagert II. 106; Pferdezucht das. II. 51.
- Hormusd 363; Hormusda, N. d. höchsten Wesens bei d. Mong. 46.
- Horn, als Insign. d. Belehnung 140.
- Horrak, Neffe Kubilai's 227.
- Hosameddewlet Ardeschir, F. v. Gilan 76.
- Hosameddin, d. i. d. scharfe Schwert d. Religion II. 37.
- Hosameddin, einer d. Richter d. Prinzess. Abisch 373.
- Hosameddin v. Aintab, äg. Befehlsh. 310; — v. Haleb 289, 290; s. Züge nach Armenien u. Cilicien 289, 290, erobert Kalaater-Rum 310.
- Hosameddin Aka, Befehlsh. des Schlosses Deriteng 188; unterhandelt mit Hulagu, wird getödtet 145.
- Hosameddin, d. Astronom, Hulagu beigegeben 145; schlechter Erfolg s. Prophezeiungen 145, 146; s. Tod 146, 219.
- Hosameddin, S. Berke's, stirbt zu Kairo 218.
- Hosameddin Chalil, Neffe Schudschaaeddin's v. Kleinuristan, unglücklich gegen Tikle, siegreich gegen Iseddin Kerschasisf 71; fällt in d. Schl. v. Schabur 72, 163.
- Hosameddin v. Kaswin, Emir, hinger. 380.
- Hosameddin, Beh. v. Kleinuristan, tritt d. Regierung ab, s. Tod II. 37.
- Hosameddin II., F. v. Mardin 73.
- Hosameddin, d. Mailleschläger, Statth. v. Haleb, überlässt d. Mong. diese Stadt, kämpft siegreich gegen sie bei Himss 211.
- Hosameddin Mohenna, S. Isa's, Emir d. arab. Wüste II. 226, 303; huldigt Oldschaitu 227; erhält eine Kornanweisung auf Diarbekr u. andere Einkünfte II. 227; flieht zu Oldschaitu II. 303; s. Sohn Suleiman II. 227.
- Hosameddin Timurtasch, S. Ilghasi's, F. v. Mardin 73.
- Hosameddin, S. Mohammed Ali's v. Lur, Stellvertreter d. Diwans d. Kron-güter, v. Bulughan getödtet 368.
- Hosameddin Ssahib, s. Ränke gegen Schemseddin 365.
- Hosein, S. Hoseini's, aus Herat, pers. Dichter, s. mystischen Werke II. 263, 264; s. Grab zu Herat II. 263.
- Hospitäl: d. Achewat Fatijan II. 323; zu Bagdad 124, 149, 150, zu Irbil 158, zu Schiras 241, II. 270.
- Hossn Ekrad (Hossnol-Ekrad), v. Erdbeben verheert 131; im Bes. d. Christen 186.
- Hossnkeif, s. ursprüngl. Name Hasan Kaifa u. dessen Veranlassung 190; bei d. Byzant Schl. d. Kiphas 190; bei d. Arabern Rasol-Ghul genannt 190, vielleicht dasselbe was Gilgerd 190; s. Lage 190; Gränzfestung d. byzant. u. pers. Reichs 186; Ejubiden das. 73, 74, 168—170, 191—193, 195; sind mong. Vasallen 192, 193, 249; erlöschen 192; Mongolen erobern H. 189, 190; Ortokiden das. 191.

Hudeil, arab. Stamm II. 253, 369.
 Huf eines Maulthieres als Bezeichnungssign 139, 140.
 Hukdschi, S. Kubilai's II. 3.
 Huku, S. Gujukchan's 226, 262, nach Turkistan verbannt 226.
 Hukutai 310.
 Huladschu, S. Hulagu's 80, 85, 323, 348, 381, 382, II. 12; z. Thron vorgeschlagen 357; nimmt s. Bruders Teguder Parthey 348, 351, 352; nimmt Antheil an Buka's Verschwörung gegen Teguder 356; im Interesse u. Vasall Arghun's 357, 359, 364; zieht sich nach Kurban Schire zurück 363; schwört sich gegen Arghun 378, 381, II. 12; in Girdkub eingesperrt 381; hinger. 382, 392; s. Toman soll d. Gränze v. Fars u. Kerman decken II. 115.
 Huladschu, Emir, 364.
 Hulagu (Chulagu), S. Tuli's 58, 79, II. 253; s. Mutter 12; s. Ehrenname Ssain Adschu 195; gilt für d. Dschemschadar d. mong. Reichs 195; s. Fest d. Fetteinschmierung 79; erhält v. Kaan d. Auftrag, Asien zu erobern 167; d. Oberbefehl über d. Heere gegen Persien u. an d. indischen Gränze 87; als Ilchan u. Padischah v. Kubilai bestätigt 221; Gründer d. Reichs d. Ilchane in Persien 3, 12, 80, 167, 320, II. 342; seine 13jährigen Feldzüge 252; s. Absichten auf d. oberste Herrschaft (Kaanschaft) vereitelt 195, 215; s. Verhältnisse zu Aegypten u. d. Mamluken: syrischer Krieg gegen dies. 166, II. 221; diplom. Verhandl. mit S. Kotos 201 — 4; s. Kundschafter in Kairo 218; zu d. Thronprätendent Arikbugha 222, 226, 227; zu Alghui 222; F. aus Aserbeidschan huldigt 90; s. Verh. u. Züge gegen d. Assassinen 98—105, 244, 349; s. Verh. u. Streitigkeiten mit Berke 214—216, 227, 287, 321, 418 ff.; s. Verh. u. Kampf mit d. Chalifen v. Bagdad 118, 141, 143, 145—148, 152, 153, 174; d. Chalife ergibt sich ihm 152; Eroberung v. Bagdad 148 — 153, 244; seine Beziehungen zu China II. 149; Verh. zu Damaskus 199, 200; Eroberung v. D. 182, 185; H.'s Verhältnisse zu Fars 238, 241—243; macht Fars zur mong. Provinz 243, 244; s. a. Eubekr, Abisch Turkjan, Fars. — Hu-

lugu zeichnet d. georgischen Prinzen David Ssoylan aus 77; H.'s Verhältn. zu d. Ejubiden v. Haleb 156, 206, 208; Nassir v. H. v. ihm selbst erschossen 208; s. unmenschliche Grausamkeit u. Treulosigkeit gegen Ssalih 195; Eroberung v. Haleb 181, 182, 184, 196; räumt dass. 198, 201; II.'s Verh. zu Kubilai 221, 222; s. Verh. u. Streitigkeiten mit Kipdschak 199, 214 ff., 219 ff., 227, 228, 254; s. unglücklicher Winterfeldzug dahin 220, s. a. Berke. H. unterwirft Luristan 161, 162; Verh. u. Feldzug in Mesopotamien 174, 181 ff.; s. Unterhandlungen mit Michael d. Palaiologen, dessen Tochter Maria für ihn bestimmt 253; Feldzug u. Eroberung v. Persien 64, 86, 87, 146, 160, 238, 252, 256, 322, 369, II. 8, 41, 136; H.'s Zug v. Karakorum nach d. Oxus 173, Uebergang über d. Oxus 173; H.'s Verh. zu Schemseddin Kert v. Herat 278; empfängt seldschukische Fürsten zu Meragha 160; Feldzug in Syrien 166, 173 ff., 181, 200, 206, 208, 209, 216, II. 221; verliert Syrien 209; verlässt dass. 221; Hulagu verleiht d. Pr. Tekschin Badghis 263; Ausdehnung s. Reichs 221, 223; s. Reichsverwaltung s. Statthalter, Staatskanzler 228; Erpressungen gestraft 185; s. Heer 205; s. Feldherrntalent 146; nimmt einen Geschichtschreiber f. s. Thaten 147; beschäftigt sich mit Wissenschaft, Astronomie, Alchymie 228; Gelehrte in s. Gefolge 147; baut d. Sternwarte zu Meragha 161, 228; ehrt d. Gesetzgelehrten in Damask 185; ein Vers v. Hulagu 148; eine schöne Aeusserung v. ihm 161; s. Lobspruch auf Verwendungen 184; s. Treulosigkeit 152, 162, 203; s. Grausamkeit 215, gegen Bagdad 152, d. Ejubiden v. Haleb 195, 206, 208; gegen Bochara 220; rächt eine Verletzung s. Eitelkeit blutig an d. Besatzung v. Harim 185, 186; lässt 5 Regimenter in Bochara niederhauen 220; zu Tebris d. kipdschak. Kaufleute ermorden 421; s. Bauten u. Anlagen 98, 228; Hulagu begünstigt d. Christen 82, 197, 198, 200; erhält ein Schreiben v. Papste 230; schenkt d. Nestorianern einen Palast II. 71; s. Tod 229, 246, 253, 256;

- s. Bestattung 226, 229; s. letzter Wille 246; s. Frauen 11, 12, 80–85, 198, 309, 369; s. Kinder u. Nachkommen 80, 82–85, 314, 319, 11. 132; s. Familie feindselig gegen die Borrak's 11. 145; s. Schwiegersöhne 85; Geschichtschreiber Hulagu's 147.
- Hulagu, S. Ildschitai's, mongol. Befehlsh. 223.
- Hulan Muran, Fl., s. mildes Klima 11. 133; — Station heisst später Boi-nuk, 11. 145.
- Huldigung vor d. ägypt. Sultan 11. 224; zu Kaissarije in Rum an S. Beibars beschr. 296; bei d. Mongolen 247; Huldigungsbecher 359.
- Huma u. Humajun, romant. Ged. d. Chodschu Kermani 11. 270.
- Humai, T. Behmen's 274; d. Paristis d. Griechen 275; baut Samere (Dscherbadakan) 275.
- Humaji u. Humajun, d. i. *Augustus u. Augusta* 11. 296; romant. Ged. d. Kermani, übers. u. nachgeahmt v. osman, Dichtern 11. 296.
- Hundssclave (Itkuli) 408.
- Hungersnoth in Aeg. 126, 11. 82; in Fars u. and. Ländern 235, 11. 101.
- Hunnen Euthahten, ihre Hauptstadt Pasin 263.
- Huren, 500 auf einmal in Brunnen geworfen 11. 340.
- Hurkana 88, s. Hirghana.
- Huriktai, kipdschak. Emir, in d. Schl. am Karasu gefangen 388.
- Hurkasan, Page d. Frau Bulughan 11. 25.
- Hurkudak, Emir, 11. 21, 106; Statth. in Fars 11. 33, 34; tödtet d. Pr. Suka 11. 33, 34; rettet d. Wesir Sadred-din v. Tode 11. 34; s. Feldzug gegen Hormus 11. 35; veranlasst d. Hinrichtung d. Emir Efrasiab 11. 39.
- Huscheng, d. zweite Pischdadier 108, 350; erbaut Hamadan 108 u. Demaghan 350.
- Huschin, mongol. Stamm 18.
- Huseinaga 325.
- Husein Gurgan, Emir, Gränzbe-fehlsh. zu Tebris, s. Etikettenstreit mit d. kipdsch. Gesandten 11. 236; Staatsbeamter unter Ebusaid 11. 256; Statth. in Chorasán 11. 288; stirbt 11. 288.
- Husein, Emir, S. Akbuka's, an u. gegen Prinz Jesaur gesendet 11. 272, 280–283.
- Seid Husein v. Achlath, in esoteri-schen Wissenschaften gelehrt, sagt Tschengischan's Unheil voraus, wan-dert nach Kairo aus, s. Grab das 173, 174.
- Husein, S. Ali's 11. 120, 324; Enkel d. Propheten 141; s. Märtyrthum 123, 125, 141; Feier dess. (Aaschu-ra) 123, 125; s. Grabst. 189, auf d. Schlachtfeld v. Kerbela 11. 120; ein Nachkomme v. ihm in Chorasán 11. 324.
- Huseinbeg Nujan 11. 180, 181.
- Husein Kert, Melik v. Herat 11. 320.
- Husein, d. Kurde, Beilträger Melik Nassir's, hinger. 209.
- Husein Perwanan, s. Perw.
- Husein Ben Said, Thronprätendent 106.
- Husein, ein Serbedare in Paschtin 11. 325.
- Husein, S. Tschoban's, 11. 294, 297, 301; besiegt d. Terme Schirin, er-obert u. verheert Ghasna 11. 294; flieht nach Kipdschak u. zeichnet sich gegen d. Tscherkessen aus 11. 301; s. Söhne u. ihre Schicksale 11. 301.
- Husein, Emir in Masenderan 11. 376.
- Husein, Emir, Auführer u. Gegner Tschoban's, s. Tod 11. 277.
- Hyrcanien, jetzt Gurgan 255.

I.

- Jafa, St. in Syrien, d. Kreuzfahrern entrissen 256.
- Jagdwesen an mong. Höfen 11. 119, 157; grosse Jagden, Kreisjagden d. mong. Prinzen 52, 53, 11. 6, 40, 108, 305; J. auf wilde Stiere 273; Jagd-gebrauch Dschamisch 79; Jagdpan-ther, als Geschenk dargebr. 11. 149; ihre Zahl bei Ghasan 11. 157; mong. Jagdtheilungsgesetz Dschuldu 11. 277; Jagdvögel 11. 57, 184, 349.
- Jaghi Besti, S. Tschoban's 11. 301; verbündet mit Melik Eschref gegen d. kl. Hasan 11. 331; geht zum gros-sen Hasan über, plündert Eisenkot-logh's Lager zu Kei, s. Zug gegen Schiras, verbrennt Ebrkijuh 11. 331; wird zu Maamurje geschlagen 11. 333; s. Tod 11. 334.
- Jaghmisch, Emir d. Leibwachen 11. 147; Vogt v. Issfahan, Gesandter

- an Timurkaan II. 184; — an Baidu gesendet II. 23.
- Jaghschuh bei Merw II. 21; bei d. Mongolen Muri Schaburghan II. 21.
- Jahja, S. Schemseddin Dschuweini's 364; hinger. 367.
- Jahkim, türk. Emir, v. Ibn Mokla gerufen 120.
- Jahr, d. bürgerliche im mong. R. ist ein Mondenjahr, ebenso im Chalifat II. 175; Jahr d. Schweins 22, Affenjahr 346; Jahresrechnung d. Araber II. 363; dschelalische II. 361; jesedscherdische II. 362; Motedhad, II. 363; röm. II. 362; verschiedene Jahresrechnung im Orient für Steuern etc. II. 363; Verb. d. Sonnenj. zu Mondenj. das. II. 364; d. Chalife Motiillah ändert J. 350 in 351 II. 364.
- Jai Aka, ein Nachk. Ogotai's II. 187.
- Jakob II., K. v. Arragonien, s. Verb. mit Ghasan wegen Hilfe wider Aegypten, s. Gesandter Soliviero II. 148.
- Jakob's Grab zu Hebron 129.
- Jakobiten in Irbil II. 171, Mardin 191.
- Jakub ben Arslan, H. v. Chusistan, s. Kriege mit Fars 234.
- Jakub Baghban, Derwisch Pir zu Tébris wegen Verschwörung v. Felsen gestürzt II. 134.
- Jakub Leis, d. Soffaride 144.
- Jakuba, O. 136. 148.
- Jakut, T. Borrak's, Gem. d. Atab. Mahmud v. Jesd II. 45; Jakut Turkjan II. 46.
- Jam, Post, 63, II. 168.
- Jamak, ber. F. v. Turkistan II. 252.
- Jankadschi Nuhan, mong. Befehlsh. 345.
- Jami, Post, 63, N.
- Jarghudschi, mong. N. d. Richter II. 163; Oberrichter 352, 359; d. grosse Jarghudschi ihr Oberhaupt II. 163.
- Jaroslav, d. russ. Grossfürst 55.
- Jas, S. Dschudschi's II. 180.
- Jasa 168, 243, 358, 373, 387, 388; bürgerl. Gesetzbuch 36, 37, 115; alte u. neue Jasa 246; d. Tschengischen's 248, II. 176, Hulagu's 248; Oberrichter Dschagatai's Antheil daran 40; verordnet Stockprügel 398, straft d. Verläumder 115, schärft d. Hause Tschengischen's Einigkeit ein 214; ihre Bestimmung über d. Frauen d. Mongolen II. 291; ist die Landhandveste d. Mong. u. wird v. d. Ilchanen durch Revers zu halter gelobt II. 181; woher Makrisi sie kennt 249.
- Jasamschi, mong. W. (Disciplin), II. 377.
- Jasar Aghul, Emir, 347.
- Jaschmut, S. Hulagu's, 83, 84, 86, 228, 352, 381, 397, II. 32, 319; Statth. v. Arran, Aserbeidschan, Diarbekr u. Rebiaa 228; zieht wider Mardin 190, 192; erobert Mesopotamien 228; belagert Mafarakain 174, 186; J. Abaka's Gränzhüter an d. nördl. Gränze 248; s. Kämpfe mit Nokai u. Berke 254 II., siegt am Akssu 255, befiehlt in d. Schl. am Karassu 269; zieht mit Hulagu nach Persien 86; in Chorasán 267; zieht Pr. Tekschin zu Hilfe 265, 266; stirbt 273.
- Jaschmut, ein nestor. Priester 224.
- Jaspis, ein blitzabwehrendes Mittel II. 218; Siegel aus Jasp. II. 354.
- Jasu, O. II. 18.
- Jatmisch Kuschdschi, Emir, gegen Dschuschkab gesendet 381.
- Ibad d. Wesir, führt immer eine reiche Bibliothek mit sich 124.
- Ibek v. Haleb, v. d. Mong. gefangen 147.
- Ibek, ein Dschagataie, fällt in Indien ein, wird gefangen u. v. Elephanten zertreten II. 201.
- Ibelim, O., 166.
- Ibn Batuta, d. grosse Reisende II. 294; s. Reisen durch Asien II. 322, s. Nachr. über d. Theilfürsten im ilchan. u. seldschuk. Reiche II. 322, 323; ist Zeitgenosse u. Quelle f. d. Gesch. Elsaid's II. 294, 311, 322.
- Ibnol-atthar, Wesir, erobert Chusistan 134.
- Ibn Chalweih v. Hamadan, Philosoph. Dichter, Verse v. ihm 109.
- Ibn Chatir, äg. Emir, II. 223.
- Ibn Deruns an Hulagu gesendet 151.
- Ibn ol-Dschewsi, s. Scherceddin.
- Ibn Faradh, s. Omer.
- Ibnol-Hadschib, s. Compendium II. 296.
- Ibn Jaghmur, Emir in Syrien 175 181.
- Ibn Moklah, Wesir, Verbesserer d. arab. Schrift, ruft verrätherisch d. Türken herbei 120.

- Ibn Nesich, Dichterkönig, s. Deh-name II. 264.
 Ibnesch-Scherhi, Abgeordneter v. Damask an Ghasan II. 93.
 Ibn Sina, s. Avicenna.
 Ibn Seki, s. Muhijeddin.
 Ibnes-subh, ägypt. Emir II. 226.
 Ibrahim, d. Speerträger II. 27.
 Ibrahim ben Merseban, d. Dile-mite, zerstört Kaswin 106.
 Chodscha Ibrahim, S. Reschideddin's, Oldschaitu's Mundschenk, dessen Ver-giftung beschuldigt, hinger. II. 260.
 Ibrahimschah, S. Sotaja's, F. zu Mossul u. Diarbekr II. 322.
 Ichtiareddin Chan, äg. Emir 203.
 Idadschi, Emir, 344.
 Idar, Emir, verschworen gegen Ken-dschatu 406.
 Iddeti, Karawanseraiz zu Schiras II. 270.
 Idet Türki II. 278 N.
 Idikut, d. i. Fürst 62; d. I. d. Uig-huren wegen Mordplan wider d. Moslimen hinger. 62; I., F. d. Uig-huren, huldigt Tschengischah 33; wird dessen Schwiegersohn 24.
 Idilbaschi, Emir II. 189.
 Idschi, Emir, Anhänger Arghun's 344, 346.
 Idschi Tetkaul 346 N.
 Jedi Gurgan, d. i. d. 7 Grabmale, Niederlage von 7 mong. Stämmen das. 29.
 Jedutai, S. Taschminku's, erregt Unruhen in Diarbekr, wird hinger. II. 32.
 Jekan Timur, Emir, II. 258.
 Jeke Kadak, mong. Bef. 226, besiegt d. Rebellen in Kaschghar 222.
 Jeke Utek, eine Gegend zwischen Altai u. Kentei 16.
 Jeksarik (Niksarik), Beischläferin Tu-li's 12.
 Jekta, d. i. einzig 31, Namen der vereinigten Mongolen 31.
 Jekutami, zweifelh. S. Dschudschis 413.
 Jeltürmisch, T. Teguder's II. 23.
 Jelui, Jelui Tschutsai (Jelwadsch) 50, s. d.
 Jelwadsch, d. i. Gottesgesandter, Prophet 54; Mahmud Jelwadsch, s. Mahmud.
 Jeman, Emir, II. 86.
 Jemen 119, 135; Ejubiden das. 73; S. Eimen II. 321; J., ein arab. Stamm II. 235, 369.
 Jemin, s. Mahmud J.
 Jemin, d. rechte Flügel 38.
 Jemineddin Toghrabi, s. d.
 Jemini, Geschichtswerk Otbi's 353; Vers aus dems. auf Kelat 354.
 Jemisch, Vertrauter Ghasan's II. 86.
 Jenisci, Fl., s. N. Kem 10, s. d.
 Jenitsche, 388.
 Jeremias geb. zu Aana II. 122.
 Jerligh, d. i. Patent 409; Diplom 117, 114, 170, II. 164, 165, 353, s. Diplom.
 Jerlighi Targhani, d. i. Freiherrn-diplom II. 13.
 Jerusalem, v. Ssalaheddin d. Chri-sten entrissen 134; d. heil. Grab verheert 125; d. grosse Moschee stürzt ein 125; d. Moschee ist d. 2. d. Islam an Heiligkeit II. 111.
 Jesar, d. linke Flügel 38.
 Jesar (Basmar, Parso 270 N.), Bruder Borrak's, Gesandter dess. an Kaidu, gefangen 270; J. in d. Schlacht v. Miane II. 276, s. a. Jesawur.
 Jesas bei Reschideddin ist Jesawur d. gr. 263, N.
 Jesaul, d. Mitteltreffen 38.
 Jesaul, d. i. Hofmarschall II. 233.
 Jesaul, Emir, flieht vor Kebuk zu Oldschaitu II. 231, Militärbef. in Chorasani II. 232, 233; bei Murghab v. Eisenbuka's Heer geschlagen II. 232; erobert Herat II. 234; Jesaul Newin hat d. Huth d. pers. Gränze II. 192.
 Jesaur, S. Oruktimur's (Oruktimur's) II. 187, 188, 193, 231; Befehlsh. Eisenbuka's, siegt bei Murghab, ver-lässt d. Eisenbuka u. erhält Hilfe v. Oldschaitu II. 232; verheert Trans-oxana, verpflanzt d. Einwohner v. Samarkand, Bochara u. Tirmid II. 233; s. unheilvoller Winterzug gegen Herat II. 233; mit mehreren Ländereien in u. ausser Chorasani belehnt II. 234; s. Empörung in Chorasani II. 278 ff.; dringt in Sistan ein, tötet d. Hauptmann d. niguderischen Banden, s. Zug nach Badghis und Irak II. 279; nach Masenderan II. 272, 280; brandschatzt Nischabur II. 280; plündert Dscham II. 281; s. 300 Commissäre in Meschhed er-mordet II. 281; belagert vergeblich Herat II. 282; zieht sich nach Gern-sir II. 283; s. Tod II. 283, 284.
 Jesaur Aghul. dschag. Pr., Bruder

- Kersebe's II. 193; auf Tewa's Seite gegen d. Brüder Tschapar's II. 193; im Kampfe mit Babaaghul II. 192; s. Kämpfe gegen Kersebe Aghul II. 191, 195; geschlagen zu Serburk II. 191; siegt bei Buribaschi II. 195; s. Kämpfe mit Taliku II. 195; resid. zu Samarkand II. 195.
- Jesaur, kipdschak. Emir, s. Eilmarsch v. Chodschen gegen Babaaghul II. 235; befreit Chuaresm v. diesem II. 235.
- Jesaur, Emir, 112; nach Chorasan gegen Fachreddin Kert geschickt II. 211 ff.
- Jesaur, Oheim Sultan Jesaur's, unterstützt d. Beiktut II. 257, 258.
- Jesaur, Grossv. Sulkarnein's II. 257, s. a. Sultan Jesaur.
- Jesawur d. gr., Bruder Borrak's 263, 268, s. Jesar, Basmar, Besmar, Parso (Jesas).
- Jesawur, d. kl. S. Dschudschi's 263.
- Jesd, Landsch. 65, St. 67; grosse Moschee das. 67; Geburtsort Medschdolmulk's 303; Atabegen v. Jesd 72, 300, II. 45, 46, aus d. Familie Kakuje 67—68; einzelne F.: Alaeddewlet 68, 240, 243; Ebu Manssur 67.
- Jusufschah 401, 402; Emir Mobarriseddin Mahmud II. 318; J. d. Mong. unterworfen 68, 249, 361; mong. Emire das. II. 27, 167; d. Mufti v. Jesd, s. vornehmen Gäste u. s. Schanden II. 168.
- Jesdar, Prinz, in Borrak's Heer 265.
- Jesdedschird, d. letzte Chosroes d. Sasan, flüchtet vor Omar 68; s. Schwager Horbeid 68; s. Aere II. 357, 362.
- Jesenbuka, mong. Pr. 35; widersetzt sich d. Thronbesteigung Mengku's 62.
- Jesentewa, S. Muwatukjan's 258; Jesun Tewa 227.
- Jesen Timur, Prinz II. 142.
- Jesid, S. Moawia's, unter ihm findet Husein s. Tod, bei allen Moslimen verabscheut II. 132.
- Jesid, S. Chodabende's II. 184.
- Jesidi, s. Kurden u. Teufelsanbeter.
- Jesrud, O., 97.
- Jesu Gurgan, Gemahl d. Prinzess. Tudukasch, feindselig gegen Aruk, s. Tod 375.
- Jesubuka Gurgan, Gemahl d. Prinzess. Kutulun 300, 358; verschworen gegen Teguder 356.
- Jesuder, Emir 353.
- Jesui Menluk, S. Dschagatai's, empört sich gegen Mengkukaan 277.
- Jesukai (Jisukai) Behadir, Vater Tschengischän's, nimmt d. tatar. F. Temudschin gefangen 7, 19, 41; Jisukai B. 19, 41, II. 315.
- Jesulat, grosse Frau Tschengischän's 25.
- Jesulun, gr. Frau Tschengischän's 25.
- Jesundschin, Mutter Abaka's 252, 253, 256, 273.
- Jesunke, S. Dschudschi Kasar's 226.
- Jesunke, Neffe Kubilai's, v. Arikbugha geschlagen 223.
- Jesun Tewa, S. Muwatukjan's 227.
- Jesur, II. 376.
- Jesu Timur, S. Arghun's 360, 395 N.
- Jesutun, S. Arghunchan's stirbt 389.
- Jetmisch, Emir II. 134; wegen Verschwörung gegen Ghasan hinger. II. 135.
- Iftichareddin verwaltet Kaswin u. einen Theil Irak's 249; eine fromme Stiftung v. ihm besungen durch Abulmadhi Raigani 317; Intendant v. Kerman 276; Herr d. Kammer Ghasans II. 147.
- Jilan Kalaasi, d. i. Schlangenschloss 291; ein Schl. in Cilicien, als d. Residenz d. Schlangenkönigin angesehen 291.
- Jisukai, d. Taidschute 29, 42.
- Jisukai Behadir, s. Jes. B.
- Jisubuka aus d. Stamme Durban 85.
- Jisudar, S. Hulagu's 84; s. Zug gegen Jesd 402.
- Jisulun, gr. Frau Tschengischän's 7.
- Jisulut, gr. Frau Tschengischän's 7.
- Jisun Köke, Befehlsh. Tscheng.'s 16.
- Jisun Taischi, Bef. Tsch.'s 16.
- Jisut, mong. Stamm 21, d. Nirunen 20.
- Jisut oder Jisuntschin, Gemahlin Hulagu's 82, 86.
- Ikaa bed. nicht Cadenz, sondern musik. Rhythmus II. 62.
- Ikbalmend, ein Mong., fällt in Indien ein u. wird geschlagen II. 201.
- Ikdisch, ein Geschlecht zu Bagdad, II. 198.
- Ikdisch (nicht Akdisch), Bedeutung II. 285.
- Ik dol-dscheman, ein Werk Ibnol-Dschewsi's 128, N.
- Ike, d. i. Mutter 8.
- Ikilmisch, Gesandter Hulagu's an d. Assass. 98.

- Ikiras, Zweig d. Konghirat 16.
Ikra Muran, Fl. 10, auch Irkut.
Ila, Fl. II. 196.
Il-Alti, T. Tschengischans, an Idikut verb. 33.
Ilaku, T. Tsch.'s 24.
Ilbasmisch, Emir II. 86, 91.
Ilbeki, äg. B., flieht zu Ghasan II. 82; mong. Bef. zu Tripolis u. a. O. II. 95; s. Verrätherei II. 97.
Ilbuka, Emir, hinger. II. 42.
Ilchan, türk., bed. Landes- u. Volksfürst 2, 161; Landesherr 161, 247, II. 64; Titel d. mong. Dynastie in Persien 2, 215, II. 342; Nachrichten von ders. bei Ibn Batuta etc. II. 150, 151, 320, 322; Gründer ders. Hulagu 3, 215, II. 342; Zahl und Uebersicht ders. 320, 321, II. 150, 151, 342; d. zwei grössten Herrscher ders. II. 342; d. letzte 339, 341, 342; Partheien u. Unruhen zerrütten ihr Reich 321; d. blutigste Despotismus d. Geist ihrer Herrschaft II. 343; von 14 ihrer Wesire stirbt nur einer eines nat. Todes II. 343; kurze Dauer dieses Reichs u. Ursachen davon II. 342; es zerfällt nach Ebusaid's Tod 3, II. 156, 342; Dynastien aus s. Trümmern 19, II. 322, 342, 343; d. höchste Flor pers. Bildung unter d. Ilchanen 232, II. 344; ihre grossen Bauten II. 344; 2. Dynastie d. Ilchane, ihr Gründer II. 301; Ilchanische Aera II. 175, 357 ff., ilchan. (astron.) Tafeln 161.
Ildar, Pr. S. Konkuratai's II. 32; auf Baidu's Seite II. 24; fällt v. diesem ab II. 30; bei Sefidrud geschlagen II. 24; spricht gegen Arghun u. wird von d. 10jähr. Ghasan zurechtgewiesen II. 7; s. Tod II. 32, 34.
Ilder Sitai, mong. Emir II. 180.
Ildigis, Vater d. Atab. Pehliwan v. Aserbeidschan 235.
Ildir, S. Konghuratai's, vollzieht d. Blutrache an Teguder 359.
Ildschai, Emir, 406.
Ildschegin, Zweig der Konghirat 16.
Ildschetai, Hptanh. Arikbugha's hinger. 226.
Ildschidai, Emir, 396, 406.
Ildschitai Kuschdsehi, vermählt mit d. Prinzess. Jukotlogh 254; geht zu Kendschatu über 397.
Ildschigin, d. i. Langohr, 17;— S.
Miser Uluk's, Stammvater d. Kurulas 17.
Ildschikitai, d. Dschelaire, vertheidigt d. Ul. Ogotai's Rechte auf d. Herrschaft 9.
Ildürmisch, Gemahlin Abaka's 395.
Ilgamisch, mong. W., = d. arab. Tenkih, bed. *épurement* 425.
Ilgaue, Dynastie im arab. Irak, auch Dschelair genannt, ihr Gründer Hasan d. grosse II. 322.
Ilghasi Ortok 73; Statth. zu Bagdad, Gründer d. Dynastie zu Mardin 73; bemächtigt sich Nisibin's u. Mardin's 73; s. Krieg mit Balduin II. 107; s. Nachkommen (d. Ortokiden) Fürsten zu Mardin u. Mafarakain 73.
Ilghi, Gemahlin d. Emir Tokmak, kauft sich v. einer Missheirath los, vermählt sich mit Emir Sijurghutmisch II. 278.
Ilghu, gr. Emir, II. 146.
Ili, Fl. 41.
Il-Ikadschi, Beischläferin Hulagu's 80; s. Ikadschi.
Ilinak Ikadschi, Sclavin Mengku Timur's 84.
Ilka Nujan, 146, 149, 155, 156.
Ilkaan, s. Ilkjan.
Ilkadschi, Mutter Huladschu's 80, 85; erhält d. Frauenschmuck Baghtak 85.
Ilkai Nujan 220, 248, 400; Befehlsh. 188; Emir d. Lagers 246; behält d. obersten Sitz 255.
Ilkan, S. d. grossen Hasan II. 301, 307; zu Diarbekr II. 334, tödtet s. 2 Vettern II. 307.
Ilkjan, N. d. v. Hasan d. gr. gestifteten Dynastie 10, II. 335; in Persien 19, im arab. Irak zu Bagdad II. 335; ist eine mongol. 3, II. 335; die zweiten oder kleinen Ilkjane, Dyn. zu Bagdad II. 291; ihr erster Herrscher II. 292, ist eine mongol. II. 156.
Ilkotlogh, T. Abaka's 254; ist Christin u. wird von Papst Nicolaus IV. zur Verbreitung dess. ermuntert 395; s. Elegag 395 N.
Ilkotlogh, T. Keichatu's, mit Emir Kotlogh vermählt II. 109.
Ilkotlogh, Gem. Teguder's 325.
Ilkotlogh, Beischläferin Hulagu's 325.
Ilkotlogh, Beischläferin Schadi Gurgan's u. Arghun's, ihre T. d. Prinzessin Tughandschak 391.

- Iktimur**, Emir II. 189.
Illumination, grosse, zu Irbil 159.
Ilmarmisch, ein Mong. II. 232.
Ilarmisch, S. d. Sirawusch, Schatzmeister II. 232.
Iltimur, S. Hinduktur Nujan's, mit Pr. Baidu in Aufstand 405; Iltimur, E., geht zu Ghasan über II. 30.
Iltschidai, S. Dschudschi Kasar's 49.
Iltschidai, S. Kadan's, Bruder Iluke's, flüchtet zu Ogotai und unterstützt dessen Rechte, Statth. in Persien, hinger. 89.
Iltschidai, Neffe Tsch.'s, tötet d. Fürsten Dschamuka 20, 25.
Iltschidar, Emir, auf Baidu's Seite II. 24.
Iltschikidai, d. Dschelaire, bemüht sich vergeblich für d. Thronf. v. Gujuk's Nachk. 59; Feldherr in Georgien 57, Persien 61, Rum 57, hinger. 61.
Iltschikidai, dschag. Emir, s. Feldzug gegen Jesaur in Gernsir II. 283. 284.
Iltürmisch, T. Kotlogh Gurgan's, Gem. Keichatu's u. Chodabende's II. 132.
Iltürmisch, T. Timur Gurgan's 253, 400; Gem. Abaka's 253, Kendschatu's 400.
Iluke, S. Kadan's, Emir Atabeg Ogotai's 9, 89.
Imadeddowlet, d. i. Säule d. Reiches od. Hofes, Ehrentitel e. Bujiiden 124.
Seid Imadeddin, Oberrichter 369; s. Feindschaft mit d. Wesir Nisameddin veranlasst viel Unheil für Fars 369; Statth. v. Schiras, s. Stellung zu Buka 370; s. Uebermuth u. s. Härte gegen d. Prinzessin Abisch veranlasst s. Ermordung 371; Gedichte auf dies. 372; s. Mamluken 373.
Imameddin, Melik, v. Kaswin 363.
Imadeddin, Astronom, hinger. 380.
Imame, ihre mong. Bestallungsdiplo-me II. 165; I. zu Karakorum 224; berühmte 126; 17 Imame nach Schiras verbannt u. z. Prügelstrafe verurtheilt 388; Chalifen als Imame d. Islams 120.
Imami aus Herat, pers. Dichter 241, 276, 316; Freund v. Saadi 316.
Imare 232, s. Amare.
Imarethi, Theil v. Niedergeorgien 77.
Imil, Stammgebiet Gujuk's 58; im Mittelpunkt d. mong. Reiches, geh. zum Jurte Ogotai's 215; an d. Gränze dess. d. Residenz Ogotai's 419.
Imkadschin, S. Suntai's, Emir, huldigt Teguder 353.
Inak, d. i. Vertrauter 377, II. 180, 230, 233; Hofdiener 310, 386, II. 39; ein Oberst ders. gen. II. 250; grosse Inaken am mong. Hofe 310.
Inaltekin, Herr v. Ferah, entgeht d. Mongolenvesper in Herat II. 211.
Inardschi, E. 359.
Indien, s. Gränzfluss d. Sind II. 98; Gesch. dess. bei Reschideddin II. 151; Dynastien in I. 65, moslimische Reiche 65, ihre Gesch. durch Ferischte 65; Mahmud's, S. v. Ghasna, Feldzüge nach Indien II. 199; s. Eroberung 354, II. 294; die 12 Einfälle d. Mong. unter d. Tschengischanden II. 199 — 203; Festungen wider d. Mong. erbaut II. 200; Grossmong. Reich u. Dynastie Bebr's II. 203; Timur's Einfall II. 203; Tschengischans Feldzug in Indien II. 99; Einfall d. Mong. unter Kotloghschah II. 89, 100; I.'s polit. Verkehr mit Ghasan II. 148, 149; 2. tatar. Dynastie, d. d. Choldschen II. 99; d. indische Gränzgebirg v. Choldschen, e. türk. Stamm besetzt II. 99; Sultan Alaeddin Mohammedschah II. 321; eigenthüml. Behandlung d. Pferde das. II. 52; Handel nach Indien aus Persien 239, 240; Handel d. Beni Kaissar nach d. ind. Küste 239; Haleb, eine Niederlage v. indischen Waaren 183; aus Indien kommt d. Haschische 138, ind. Schwerter 416, indische Aere II. 357, 358; Kanzelgehete f. d. Abbasiden in Indien 138; indische Küste 239, II. 151, heisst Maaber II. 51.
Indien, d. kleine, Beiname Haleb's 183.
Indienfahrer aus Persien leisten d. Eubekr bei Eroberung v. Kis Hilfe 240.
Indschije Kutku, Sieg Kubilai's über Arikbugha das. 223.
Indschu (Leibeigner) II. 236; Familiengüter d. mong. Herrscherhauses) II. 171.
Indschu, mong. Dynastie 3, II. 335 in Fars II. 265 266, 330, 335, 342; ihr Gründer Ebu Ishak II. 330;

- Scherrefeddin Mahmudschah Indschu II. 310, 313, 315, 318.
- Indus, Fl. 264, 268; Dschelaleddin Mohammedschah v. Chuaresm, v. Tschengischah verfolgt, rettet sich durch kühnen Sprung in dens. II. 199; ein mong. Herr unter Menguchan am I. geschlagen II. 199.
- Inhaber d. Diwan ist d. Wesir II. 108, d. Oberhaupt d. Finanzverwaltung II. 95.
- Ini, d. i. d. Jüngere 321, II. 169; ihre Verhältnisse zu d. Aelteren in d. mong. Familienhierarchie 321.
- Innocenz IV. Papst, schickt Gesandte an d. Mongolen 55, 77, 314, 315.
- Innungen, verschiedene II. 170, 171.
- Inshan. Gebirg; Bergbau an dems. 14; Reich d. Hiongnu (Kunen) 14.
- Inscription zu Bagdad auf d. Verräther Alkami 155, unentzifferte I. in d. Nähe d. Buchtana, vernichtet 103; I. auf d. Robath v. Sarbend zu Schiras, v. d. Prinz. Abisch angegeben II. 270; auf d. Medrese d. Prinzess. Kordodschin das. v. Wassaf verf. II. 271; I. an d. Medrese Reschidije II. 260; goldne I. am Grabdom Ghasan's zu Tebris II. 154; Inschriften d. Schii auf ihren Bollwerken 126, I. d. Ssafewi zu Semnan 350.
- Inseln im pers. Meerbusen, ihre Geschichte z. Zeit Ghasan's II. 50, 51; werden z. Statthalterschaft Schiras geschl. 370; Pferdezucht u. Pferdehandel das. II. 51.
- Insignien d. Chalifen 120; d. Könige v. Kleinarmenien 163; d. Beilehnung u. Installation II. 233—235; unter d. Chalifen 126, 139, 140, 212, europäische 140, bei d. Mongolen 139, 140, 344, 370, 409, 359; I. d. Ritterthums im Morgen- u. Abendland 217; I. d. Sultanschaft wie sie Abulfeda v. Hama in Kairo erhielt II. 287.
- Inskotlogh Nujan II. 181.
- Instrumente, musikal., bei d. Mongolen II. 184, 235.
- Investitur eines Fürsten in Kairo II. 287, d. Sultans Beibars beschr. 212.
- Joannes, ein Ungar, bringt Nachricht v. Hulagu's Neigung z. Christenthum 230.
- Jockey ist äg. Ursprungs II. 224.
- Johannes, Priester, ist Owang Chan II.
- Johannes XXII., Papst, s. Botschaft an Ebusaid, nimmt sich d. Königs Leo v. Armenien an, ernennt Erzbischöfe zu Sultania, s. diplom. Verkehr mit Emir Tschoban II. 312.
- Joini, falsch f. Dschuweini 248, N.
- Jordan, Gränzfluss zwischen Ejubiden und Mamluken 170.
- Ipek, äg. Beg. II. 224.
- Irak, 357, 364, 427; Ibn Batuta's Reisen u. Nachrichten II. 322; Dynastie d. Beni Dschelendi (Amare) das. 232; Besitzungen d. Enkel Schemseddin's das. 383; Verwaltung dess. unter Abaka 249; Militärgränzbefehlsh. das. 249; Hedschasch, d. tyrann. Statth. das. 362; mongol. Befehlsh. 64, 409. II. 142, 320; Kampf um Irak zwischen Scheich Ali u. Melik Eschref II. 320; Generalpacht d. Steuern an Mufti Dschemaleddin verliehen II. 40, 63, 65; Papiergeld 427; Einfall d. Aegyptier z. Zeit Ghasan's II. 85, Einfall d. Luren 402; Unruhen gedämpft 403; d. nigerischen Banden erhalten dort Quartier II. 74; Irak adschem, s. Steuerjahr II. 364; arab. Irak Dynastien 72—74; Ejubiden das. 73, 168, Sitz d. Chalifates 65, Dynastie d. Dschelair-od. d. Ilgane II. 322, Ilk-jane II. 335; s. Steuerjahr II. 364; Steuerverwaltung Alaeddin's Dschuweini 304; d. pers. Irak 65, 110, 230, 349; Städte Ferusan u. Dscherbakdan 274. Irbil 158.
- Iraki, S. Schehriar's, I. aus Hamadan, Sofi u. Jünger d. Scheichs Suhrwerdi, in Multan u. Syrien, s. Grabstätte bei Damask II. 262; s. Schriften u. Gedichte II. 262, 264.
- Iran ist Persien im weiteren Sinne, d. Aiene d. Zendbücher, d. Paradies d. Bibel, s. vier Flüsse 230.
- Iranschah, Küchenmeister II. 147.
- Iranschah, Bruder Chuarschah's, d. Assass., an Hulagu gesendet 102.
- Iranschah, S. Kendschatu's 400, 404.
- Irastah, N. d. Landes um Dschujem in Fars II. 105.
- Iraturmur, mong. Emir II. 189.
- Irbil 145, 146, 188, 305, 381, 406, II. 86, 126; Hptst. d. obern Kurdistan 158; eine d. blühendsten Städte im pers. Irak 158; verschönert durch d. Fürsten Kewkebuzi. Wohlthätigkeits u. Unterrichtsanstalten das. 158, 159; grosses Volksfest 159; Schloss

- v. Irbil 159; I. v. d. Mongolen erobert 110, 159—161; Hulagu's Treulosigkeit 203; Medrese zu Irbil, Kloster 159; Christen das., Jakobiten II. 71, ihre Kirchen zerstört II. 71; Sitz d. Katholikos d. Nestorianer 289; turkmanischer F. zu Irbil 158
- Irdschin turdschin.** Worte auf d. Papiergeld Kendschatu's, sind nicht chinesisch, sondern alttürkisch, Erklärung ders. u. neutürk. Uebers. 405.
- Irdüktu tursun,** neutürk. Uebers. d. Worte Irdschin turdschin 405.
- Irdümdschü,** S. Kadschar's 43.
- Irdschin,** d. Keraite, Emir 360, 395; Neffe d. Fr. Tokus 273; Oheim Oldschaitu's II. 236, 239; in d. Schl. v. Ssofer gefangen II. 129; Unterhandlungen wegen s. Freilassung II. 183; setzt d. Sohn Baidu's in Freiheit u. verbindet sich mit diesem 407; Statth. in Rum II. 215, 216, 239; in Diarbekr II. 257; z. Verth. d. nördl. Gränze abgeschickt II. 272; bewirkt einen Aufstand gegen Tschoban II. 274; s. Niederlage bei Miane II. 276, 290; s. Tod II. 277, 284, N.; s. Gemahlin Prinzessin Kundschuk II. 276; s. T. Kotloghshah, s. d.; s. Söhne II. 233, 276, 277.
- Irdinschin Dürdschi,** geheimnißvolle Formel Kendschatu's 393, 399.
- Iritschü turitschi,** chines. (uighurische) Worte auf mongol. Papiergeld, ihre Bedeutung 428.
- Irkut,** Fl. 11, auch Ikra Muran.
- Irländer,** Trauergebräuche ders. II. 241.
- Irsane,** mong. Feldherr 112.
- Irtekan,** Gem. Hulagu's, stirbt 230.
- Irtika Ikadschi,** Beischläferin Hulagu's 84.
- Irtikan Ikadschi** 85.
- Irtisch,** Fl. 227, II. 194; Lager Dschudschi's an dems. 411.
- Irwet u. Aafra,** ber. Liebespaar 242.
- Is,** Emir II. 189.
- Isa Ben Mohenna,** Emir d. syr. Beduinen 290, 294, 307, II. 321; im Dienste v. Beibars 290; verbindet sich mit Sonkar Aschkar 307, 311; s. Gesandtschaft an Abaka 308; er wird geschlagen 311; s. Sieg über d. Araber Chafadsche 294; F. d. Wüste II. 92; entscheidet d. Sieg d. Aegypter über d. Mongolen bei Himss II. 91, 92; nimmt auch Antheil an d. 2ten Schlacht bei Himss II. 92; wird geschlagen II. 92.
- Isa Gurgan,** kipdsch. Emir II. 273; v. Prinz Temta mit Geschenken an Ghasan gesandt II. 348; Ges. Toktai's an Ghasan II. 118; im Heere Usbeks II. 379.
- Isa,** d. letzte Ortokidensultan, trotz d. Waffen Timur's 192.
- Isaak's** Grab zu Hebron 129.
- Ischakabad,** O. II. 15.
- Ischbaa,** Pleonasmus d. Reims II. 100.
- Ischik,** e. Chinese II. 4.
- Ischik Toghti,** gegen Arghun verschworen 379.
- Ischil (Eschel) Chatun,** Gemahlin Ghasan's II. 20.
- Ischkildsche,** festes Schl. bei Herat, heisst auch Amankjuh, II. 74, s. d.
- Ischnekwän,** festes Schl. in Fars eins der drei Schlösser v. Istachr 236; Distichon auf dass. aus d. Schahname 236, N.
- Ischt Ikadschi** II. 6.
- Ischtu,** Emir, II. 275.
- Iseddewlet,** d. i. Ehre d. Reiches od. Hofes, Ehrenname eines Bujiden 124.
- Iseddewlet Bachtiar,** ein Bujide II. 175.
- Iseddin,** d. i. Ehre d. Religion 90, Glaubensehre 199, II. 244; Ehrentitel d. Einsiedler's Ebubekr Ebheri II. 244.
- Iseddin,** Herr v. Amadia 343.
- Iseddin Aibek Dschaschnegir,** d. i. Glaubensehre, Mondfürst, Truchsess. 199; ein Turkmane, Gemahl d. Regentin Sschedschreted-durr, u. selbst Regent v. Aeg., v. ders. getödtet, Rache d. Mamluken, s. Sohn Sultan, v. Kotos entthront 199.
- Iseddin Al-Kohedi,** Diwanspräs., regulirt d. Steuern in Fars II. 140.
- Iseddin Beschker,** F. v. Jesd 67.
- Iseddin Eidemir,** äg. Emir, in d. Schl. v. Ssofer gefangen II. 128.
- Iseddin Hamadani,** dichtet in Pehlewi II. 266; Proben davon im Güsde II. 266.
- Iseddin Husein,** S. Bedreddin Mesud's, wird Atab. v. Klein-Luristan 163.
- Iseddin Ihek,** ein Syrer, Statth. v. Malatia 300.
- Iseddin Keikawus** II., Seldschukensultan v. Rum 77, 293; huldigt Hulagu 90; kämpft gegen d. Mong. u.

- erhält durch niederträchtige Schmeichelei Verzeihung 160; erhält d. Land zwischen Cäsarea u. Grossarmenien 175; unterhandelt mit Beibars wegen Abtretung s. Anthells v. Rum, flüchtet z. byzant. Kaiser 293; in Ainos eingesperrt 293; durch Berke befreit 293, II. 72; dessen Vasall 293; stirbt in d. Krim 294, II. 72.
- Iseddin Kerschasif; At. v. Kleinluristan 71.
- Iseddin Mahmud, S. Iseddin Huscin's, F. v. Kleinluristan II. 38.
- Iseddin Mosaffer, Beamter in Fars, Hauptbeförd. d. Papiergeldes in Persien 405.
- Iseddin Tahir 383, verwaltet Chorasán 248; s. Frauen bringen zu Tus Proviant d. Hulagu 97.
- Iseddin, 375.
- Isenkotlogh, Oberst d. Gholman II. 250.
- Isetmelik (Isetchatun), Weib Hasan's d. kl. II. 331; ermordet dens. auf d. schändlichste Weise II. 331, 332; ihr Tod II. 331; Gedicht Selman's darüber II. 332.
- Isfahsalar, d. i. General d. Reiterei 68.
- Isfendiari, Heldensage v. 202; s. Pferd Siah II. 51.
- Isfendiari Kerkud, F. v. Gilan 76.
- Isfendiarmed, pers. Monat Februar II. 362.
- Isfendiari Rujinten, ber. pers. Bogenschütze, gilt für d. Xerxes 285; I. mit d. ehernen Leib 285.
- Isfendiari Schehrahim, d. jüngste F. d. Beni Badusian, Zeitgenosse Hulagu's u. Abaka's 76.
- Isferain, St. 356, 357, II. 15, 16, 43; s. Werkstätten 347; Finanzdruck 116; in s. Gebiet d. Dorf Kisragh II. 16.
- Isftidschah, Emir II. 227.
- Iskender, S. Hosameddewlet's Ardeschir's, F. v. Gilan 76.
- Iskenderun (Alexandrette) 290; Mauer d. K. Hethum 290; Pass 256, 394; Niederlage d. Armenier in dems. 394.
- Islam, d., v. Arghun d. Scheine nach beschützt 388; in d. kleinen Bucharei unterdrückt 47; v. Ahmed Teguder angen. II. 2, 29. v. Ghasan II. 28, 29; bleibt seitdem Rel. d. Beherrscher Persiens II. 29; herrschende Religion das. II. 3; v. Baidu u. Kendschatu nicht angenommen II. 2; v. Prinz Taliku verbreitet II. 195.
- Ismaeliten II. 151; s. Ismailiten.
- Schah Ismail, Gründer d. Dynastie Ssofi, zerstört d. Zelle d. grossen Scheichs Abdollah Chafif 235.
- Ismail ben Ibad, ber. Wesir, baut Ssahibabad 106.
- Ismail Kemal v. Issfahan, d. grosse Dichter, beigen. d. Vater d. Bedeutungen, kommt bei d. Bluthade das. um 137.
- Ismail Tarchan II. 178, 179.
- Ismaili (Assassinen), Bücher über ihre Lehre verbrannt 103; Ismailije (Assassinen) 105.
- Ismailiten 121, II. 151; Sectirer, Freigeister (Mulhad), ihre gefährliche Lehre 121; ihr Schloss Dschebeles-Sumak II. 88.
- Isphebed, d. i. Heerführer 68; Isph. v. Fars war d. Familie Fasluje 68.
- Isphebed, Strasse v. II. 113.
- Ispidar, O. 101.
- Israelitische Aere II. 358.
- Issfahan, St. 247, 248, 357, II. 149; Blutbad durch d. Mong. 137; v. Efrasiab F. v. Gr. Luristan erobert II. 38; v. d. Luren (Kisil u. Salghurschah) erob. 402; I.'s tapfere Vertheidigung gegen Melik Eschref II. 337; I. gewährt dems. Kanzelgebet u. Münze II. 338, 339; Diwan zu Issf. 248 bis 250; mong. Bef. u. Vögte das. 278, 300, 301, II. 141, 184; Behaeddin's Steuererpressung 301; Dschemaleddin, Mufti u. Generalpächter das. II. 63; Finanzdruck 116; Schemseddin Dschuw. flüchtet dahin 361; s. Enkel das. hinger. 384; Geschäftsleute v. Issf. berühmt 107; Dichter Ismail Kemal von da 137; Grab d. Dichters Ewhaddedin das. ein Wallfahrtsort II. 263; Schloss Thaberek II. 310.
- Isstahbanan, Schl. in Fars II. 138.
- Issmeti, d. i. d. keusche 234, eine Medrese zu Schiras 70, 234.
- Issmeteddin Aalemschah, T. Dschelaeddin's Sijurghutmisch v. Kerman, Gem. Baidu's II. 45, 48; rächt an Padischah Chatun d. Tod ihres Vaters II. 48.
- Istachr, Distr. v. Fars, s. Hptstadt Persepolis 371, II. 137; 3 feste Schlösser das. 236; I. festes Schl. in Fars

235, 242; Fürsten darin gefangen gehalten 236.
 Istankotlogh II. 232.
 Itighai, ag. Emir II. 226.
 Itil (Wolga), Sammelplatz v. Batu's Heeren 415.
 Itkul Aghul, S. Tewa's verbunden mit Taraghai gegen Sarban II. 188.
 Itkuli (d. Hundssclave), Günstling Kendschatu's, v. Baidu begnadigt 408.
 Itpuki, } Günstlinge Kendschatu's,
 Itoghthu, } hinger. 408.
 Itrun, Gemahlin Tschapar's, v. Meliktimur geraubt II. 194.
 Itsche, d. i. Vater 8.
 Itschel od. Itschil, S. Kadschar's 43.
 Itsis, Gründer d. Dynastie d. Chuaresmschahe 127.
 Juan, Dynastie d. Mong. in China 64, 80, aus d. Nachk. Kubilai's 2.
 Juden, ihre Gesch. bei Reschideddin II. 151; v. Arghunchan begünstigt 387; 5 Juden theilen die Reichsverwaltung unter Arghun unter sich, ihre Titel 384; ein Jude als Wesir über Moslimen, Character s. Verwaltung 383; Juden in Haleb, ihre Synagoge v. d. Mong. geschont 184; J. zu Mardin 191; J. in Sultania, bekehren sich zum Islam u. werden schwer geprüft II. 186; Trauergebräuche ders. II. 241; Judenthor in Haleb, auch Thor d. Freude genannt, merkwürd. Stein an dems. 183.
 Juden (Tuden), S. Dschudschi's 413.
 Jüs agadsch, d. i. d. 100 Räume oder Rasten II. 132; eine Station 358, II. 30, 115, 127, 132; bei Tebris II. 20.
 Julia Timur, Befehlsh. in d. Schl. v. Akchodscha 348; huldigt Teguder 353.
 Juldudschi (Säbelhalter), eine der 3 Klassen d. mong. Leibwachen II. 242.
 Julkotlogh, T. Abaka's 254.
 Julkotlogh, S. Arghun's d. Statth. 89.
 Julkotlogh, Neffe d. Emir Newrus, hinger., v. ihm erhält d. Platz zu Mardescht d. N. Platz d. Kotlogh II. 42.
 Julkotlogh, S. Kuschtschi's II. 315.
 Julukluk, T. Kutbeddin's v. Kerman II. 45.
 Julukluk Turkjan II. 46.
 d. Jurte d. tschingischan. Hauses 215; Jort Dilbertschin 424; J. Saktu 359; d. moslimische Jurt II. 376.
 Jusuf legt d. Pharao s. Traum aus II. 369.

Jusuf, S. Dschintimur's, nach Chuaresm gegen Borrak's Söhne gesendet 272.
 Jusufbaba, Emir d. Leibwache II. 147.
 Jusuf Buka, Vertrauter Ghasan's II. 86.
 Jusuf Nassir, S. v. Haleb 196, s. Nassir.
 Jusufschah, Atab. v. Jesd, 68; rebellirt 401, 402; v. Kendschatu nachsichtig behandelt 401.
 Jusufschah, Atab. v. Fars, in d. Schl. am Karasu 269.
 Jusufschah, S. Schemseddin Alp Arghau'n's 274; Atabeg v. Gross-Luristan 274, 363, 401; begleitet Abaka im Feldzug nach Chorasán, schützt ihn gegen dilemitische Räuber 274, 363; erhält Chusistan u. andere Landstriche 274; besiegt d. Schulen 275; verlässt d. Teguder, verliert einen Theil s. Heeres in d. Wüste 363; vermählt mit einer Tochter Schemseddin Dschuweini's 364; steht d. Tschmenku gegen Bulughan bei 368; s. Tod 367; s. Söhne 367.
 Jut, mong. W., bed. Viehseuche 423; Hungersnoth II. 234.
 Izale, N. d. Berges Masius 191.

K.

Kaaba in Mekka, v. d. Pilgern umwandelt II. 300; ihr Vorhang verehrt 138; kostbarer Ueberzug über dies. v. Ghasan gestiftet II. 173; erhält Abschriften d. Koran v. Prinzen geschrieben 238; durch d. Karmathen zerstört 121.
 Kaan d. Mong. ist d. Kaiser v. China II. 343; s. Fingerzeig u. s. Wirkungen 39; s. Tod wird geheim gehalten 58; s. Titel Kaan Moilkan II. 184; d. Kaan, Kaiser v. China, im Kriege mit Eisenbuka, Oberherr d. Ul. Dschagatai II. 231; s. Gesandtschaft an Oldschaitu II. 231; Kaan Grosschan Anende II. 321.
 Kabartu Behadir, mong. Bef. II. 107.
 Kabinetsbefehle (Perwane), mong. Fürsten II. 165.
 Kabinetsiegel mong. F. (Perwane) II. 165.
 Kabrudschi, mong. Emir II. 189.
 Kabul 65, 277, II. 234; Dynastie d. Ghur das. 65; König Siadeddin 281.

- Kabul (Kabulchan), Urgrossvater Tschengisch's 19, 20, 41, 42; s. Familienvertrag mit Katschulai 42.
- Kabus II. 59; Kabus Schemsol-maali, der Dilemite 125.
- Kachethi, Theil v. Obergeorgien 77.
- Kachta, fester Platz, kommt durch Verrath an S. Kilawun 394.
- Kadachan, Prinz, zieht gegen d. Russen 416.
- Kadai, kipdsch. Emir, fällt am Karsu 388.
- Kadak Nujan 226.
- Kadakai (Kadaki 270, Kadikai) S. Buri's, Enkel Muwatukjan's 270, II. 188. 190, 195, 232, s. Nachkommen II. 188.
- Kadan (Kaddan), S. Ogotai's 259, II. 187, s. Nachkommen II. 187.
- Kadan, d. Dschelaire, 9, 89; s. Söhne ebenda.
- Kadan, S. Iluke's, Kehtaul bei Ogotai 89.
- Kadan, Emir 226, 335; Kadan d. Gesandte Kubilai's, verschworen gegen Arghun 379, 380.
- Kadan, d. Keraitin, 12.
- Kadesie, Schlachtfeld v., Sieg d. Saad Ebi Wakass über d. Perser, Rustem fällt hier II. 122.
- Kadhi, moslim. Richter II. 163; Kadhiol-Kodhad, Oberrichter II. 163; Kadhi, ihre Bestallungsdiplome bei d. Mong. mit d. 2ten kl. Staatssiegel II. 165.
- Kadhi Husein, S. Emir Hasan's, v. Suleiman gefangen gesetzt II. 332.
- Kadir, d. i. d. Mächtige 124.
- Kadirbillah, Chalif 124; ist polemischer Schriftsteller 125.
- Kadr, d. heiligste Nacht d. Ramasan, in welcher d. Koran v. Himmel gebracht wurde II. 271.
- Kadschan, Geschäftsführer d. Seadewlet 391.
- Kadschim (Kadschiun), S. Jisuka Behadir's, Bruder Tschengisch's II. 315; aus s. Linie wird Toghaitimur II. 335.
- Kadschu Achtadschi, hinger. 355.
- Kadschulai, S. Karadschar's 43.
- Kadschuli, Urgrossoheim Tschengisch's, s. Abkömmling ist Timurleng II. 335.
- Kampe, zehn Eigenschaften eines vollkommenen, v. Thieren hergenommen, v. d. Mong. sehr hoch gehalten 286.
- Kuer, pers. W. = d. mong. Kur od. Kewr (Ring) 20; N. d. Steingräber in Schottland 20.
- Kaftan, d. i. Ehrenkleid 409; Insignie d. Belehnung 139, 140.
- Kaftschari (Confiscation) 426.
- Kaghseman, Klöster das. 165.
- Kaghzevan dass. was d. vor. 165, N. Kahir 212.
- Kahirbillah, d. i. d. Rächende durch Gott 119; Chalife 119—122; ist ein Tyrann, beruft d. Türken Raik zum Fürsten d. Fürsten 122.
- Kajaligh, O. 33.
- Kajan (Kijan), S. Alghui's, huldigt d. Kaidu 271.
- Kajan, mong. Edler, wird Moslim 218.
- Kaid, d. i. Band II. 53.
- Kaidak, ein Chinese, Minister 56, 58; s. Tod 62.
- Kaidu, S. Ogotai's 24, 262, 263, 240.
- Kaidu, S. Kaschin's, Enkel Ogotai's 13, 225, 227, 258, 375, II. 15, 143, 320; s. Name Kaidu Andaman II. 144; Thronprätendent gegen Kubilai 227; d. mächtige Herrscher d. Uluses Ogotai 228, 255, 258, 259, II. 143, 197; s. Verhältnisse zu Abaka 258 ff., 262, 263, 265, II. 143, zu Arikbugha 225, II. 143, zu Alghui 225; s. Verh. zu Berke 225, zu Borrak 258 ff., 262, 263, 265, 271; erhält ein Drittel d. Landes zwischen Dschihun u. Sihun 260; s. Feldzug wider Chodabende in Chorasani II. 125; s. Verh. zu Kubilai 227, II. 143; zu Mengu Timur 260; s. Heer dringt verheerend nach Persien 375; besetzt Bochara 259, 260; s. Verh. zu Timurkaan II. 143; zu d. übrigen Ulusen II. 143; ist Sieger in 41 Schlachten II. 143; s. Tod II. 125, 143, 192; s. vielen Söhne II. 15, 143, 144, 187; s. Tochter Kutulun II. 143, 144.
- Kaidu, S. Dschagatai's 262.
- Kail, O. in Malabar II. 205.
- Kaimbiemrillah, d. i. d. auf Befehl Gottes Aufrechtstehende 125; Chalif 125—127; gedrängt von Besasiri 126; geschützt v. Toghrul, heirathet dessen Nichte 126; s. Tod 126, 128.
- Kaimeri, Lesart f. Kimeri 203 N., s. d. Kaimisch Ikadschi, Beischläferin Abaka's 360; Mutter Arghun's 323, 360.

- Kain (Ghain), St. 104, 105, in Kuchistan 95; ihre Citadelle im Besitze d. Assassinen 104.
- Kairbuka, Emir, hinger. II. 220.
- Kairo 393, II. 110; vier d. volkreichsten Plätze das. 202; Quartier d. Achlather 174; Thore 202, II. 287; d. Schloss v. K. 202, 257; Nassir das. eingesperrt II. 221; Palaste 214, II. 304; ber. Grabstätten 174, 218; Zusammenfluss mongol. Edeln 218, bekehrter Franken 219; 12000 Familien v. Achlath angesiedelt 173; K. Sitz d. Ejubiden 73; feierlicher Einzug d. Chalifen Abulkasim Ahmed 212; Investiturfeierlichkeiten d. Beibars 212; Mamlukenvesper 202; grässliche Hungersnoth II. 82; Christen das. tragen vor d. Chalifen das Evangelium 212; Abulfeda öfter in Kairo II. 287; Richter Kerimeddin II. 287; das kleine Kairo, Beiname v. Tebris 431.
- Kais, d. eig. Namen d. rasenden Medschnun II. 81.
- Kais (Kisch), Insel im pers. Meerbusen 239, II. 40.
- Kais, S. Kaissar's, giebt d. Insel K. d. Namen 239.
- Kais ben Soheir, orient. Ideal d. Scharfsinns 386.
- Kaiser, goldne, Dynastie in China, Schicksal d. letzten ders. 50, der goldne K. (Altan Chan) 34.
- Kaissar, Schiffsherr, Vater d. Beni Kaissar 239; Beni Kaissar, reiche Schiffsherrn u. Bes. d. Insel Kais 239, eine Katze d. Ursprung ihrer Macht, handeln nach Indien, ihr Palast Aferide, erhalten v. Chalifen Titel u. Herrschaft 239; ihr Untergang 240.
- Kaissarije (Cäsarea), St. 296, 311; Stadt 175, II. 302, geplündert 111, d. Kreuzfahrern abgenommen 256; im Besitz d. Sult. Beibars 296; Ankunft d. griech. Prinzessin Maria 253; sechs Moscheen das. 296; Hospital d. Achewat Fatijan II. 323; gehört d. mong. F. Ertene II. 322.
- Kaitmisch, Küchenmeister, II. 147.
- Kaitmisch Ikadschi, Beischläferin Abaka's 254.
- Kajak, Prinz, kämpft gegen d. Russen 416.
- Kakadschi, Gemahlin Ghasan's II. 9.
- Kakeweih, arab. f. Kakuje 67.
- Kakuje, Atabegen in Jesd 67.
- Kakujanian falsch f. Keitbuka Nujan 93, N.
- Kalaaisefid, d. i. d. weisse Schloss 231, 243; Naturfeste in Fars, Sitz d. weissen Diwe 231.
- Kalaater-Rum (Kalaatol-Rum), d. i. d. Schloss d. Römer 181, 310, 403, II. 315; s. Lage am Euphrat 310, 403; Uebergangsort 181, 310, ist d. alte Zeugma 181, 310, 403, Sitz d. armen. Patriarchen 403; v. S. Eschref erobert u. verbrannt 310, 403, II. 82; v. diesem Schloss d. Moslimin genannt 403.
- Kaladschen, Kalatsch, s. Choldschen.
- Kalbi, T. Tschengischans, vermählt an Idikut, F. d. Uighuren 24.
- Kalbol-dschisch, d. i. Herz d. Heeres, d. Mitteltreffen 39.
- Kalbsanbeter zu Mardin 191.
- Kalender, Gesandter an Owang Chan 21.
- Kalenderwesen d. Perser, Griechen u. Araber in Kaswini's Adschaibolmachlukat abgeh. II. 357.
- Kaliat, Schl. in Syrien, d. Kreuzfahrern entrissen 256.
- Kalinike, Castell am Euphrat 182; dass. was Nicephorium, später Rakka 182, II. 228; s. Kallinikon.
- Kalintai, kipdsch. Botschafter bei Kendschatu 404.
- Kaliusch, O., 348.
- Kalka, F. in d. Mongolei, mündet in d. Bujursee 35; Kalka, Fl. in Russland, Niederlage d. Russen 35.
- Kalkai Altun Buka, Diener Argun's, ihm wird Ghasan anvertraut II. 5.
- Kalligraphie ist eine d. 5 freien Künste 386; wird v. Prinzen getrieben 238, 341; Chalifen als Kalligraphen ber. 129; einzelne ber. 250, 238, 316, II. 312.
- Kallinikon (Nicephorium), d. heutige Rakka II. 228.
- Kalpusch (Kjalpusch), O., 353, 357, II. 13. 18.
- Kamel, d. heil. — nach Mekka u. s. Geschenksänfte II. 173; Kamele z. Uebergang über d. Euphrat gebraucht 289.
- Kamen, d. i. Schamanen, Beschwörer 16, 47, Wahrsager 237; erforschen d. Geheime aus d. Schulterblättern d. Schafe 391; ertheilen geheimniss-

- volle Formeln 309, gegen gerichtl. Gutachten 327.
- Kamerije, d. i. d. Mondige 137; eine Speiseanstalt zu Bagdad 137.
- Kamkar, 258, N.
- Kammerdiener (Odabaschi), mong. Hofamt II. 233.
- Kämpfer, kaifurischer, ist tödtliches Gift II. 206.
- Kamsiun, Lage dess., Festlichkeiten das. bei Arghun's Thronbesteigung 359.
- Scheich Kamuje II. 37.
- Kanal aus d. Euphrat auf Schemseddin's Kosten 250; K. v. Meschhed v. Ghasan angelegt II. 117, 119; s. Ertrag zu milden Stiftungen verwendet II. 119; K. Nehr Isa 148; K. v. Newder nach Delan Nawer II. 70; Kanäle v. Hulagu angeordnet 98, zu Chabuschan 98; Kanalbau, unterirdischer, vor Zeiten u. noch jetzt in Persien üblich 390, in Tebris 390.
- Kandahar II. 199, 294; s. Gebirge II. 234.
- Kandschi (Schafmeister) II. 158.
- Kandschi, District, im Gebiete Sertoktai's, Tiraghul's Jurt das. II. 193.
- Kandschu, S. Tertak's, Enkel Batu's II. 145.
- Kanon d. Geschäfte, was er ist II. 165.
- Kanun = Kanon II. 81; Grundgesetz II. 260; Kanun d. Finanzen Ghasan's II. 171; Kanun d. Lehen Suleiman's II. 169.
- Kanzelgebet, s. Chuthe.
- Kanzelredner d. Mohammedaner, tragen ein hölzernes Schwert II. 75; K. v. Fuschendsch, s. Rebii.
- Kanzleiordnung Ghasan's II. 353 ff., Kanzleistyl mong., Versehen gegen dens. streng bestraft 369.
- Kapan, S. Alghui's, kämpft in Chorasán gegen Abaka's Feldherrn 275.
- Kapelle, christl., im Lager Hulagu's 82.
- Kapilaul, türk. W., II. 204, N.
- Kaplandschi, S. Teguder's 326.
- Kara, ein arab. Stamm, ber. im Bogenschiessen 285.
- Kara Amid (Diarbekr) II. 228, s. d. Kara Arslan Melik, Emir, II. 142.
- Karabagh, nördl. Gränzlandschaft d. ilch. R., am kaspischen Meere, Esghir Aghlan strebt nach d. Herrsch. über dass. II. 284; Kaus, S. Keikobad's, Herr das., huldigt d. Melik Eschref II. 336. Aufenthalt Eschref's das. II. 336, 338; K. II. 300, 332; in d. Nähe v. Meragha II. 314, in Arran 346; grosses Gericht über Konguratai u. s. Mitverschworne 346; Sieg Ali Padischah's über Arpakaun II. 314, 315; Ebu Said stirbt das. II. 311.
- Kara Behadir, Emir II. 258.
- Kara buga, mong. Bef. 213.
- Karabuka, Emir 155, 356, 358; ermordet 356.
- Karabuka, Bef. Arikbugha's, am Sutgol geschlagen, getödtet 224.
- Karabukai, S. Jaschmut's, Enkel Hulagu's, mit Newrus gegen Arghun verbunden 381; hingerichtet 382, 392.
- Karachan, S. Mogholchan's in d. fabelhaften Genealogie d. Mong. II. 352.
- Karachataien, Dyn. in Kerman, ihr Stammbaum II. 45.
- Karachetai, d. Gurgan v. K. huldigt Tschengischán.
- Kara Chitaijen II. 10.
- Karachitanen, Krieg ders. mit Jesd 67.
- Karadepe, d. i. d. schwarze Hügel II. 10, 15; ein Berg II. 22; heisst auch Eschirsil II. 15; s. Lage II. 10.
- Karadscha, Prinz, Eidam Teguder's, bei Hamadan v. Taitak geschlagen 408.
- Karadschai, d. Schafhirte Jisukai's ist mit s. Bruder d. Retter v. Dschudschi's Mutter 9.
- Karadschal am Ufer d. Kor, Lagerplatz Kendschatu's u. Schiktur Nujan's 399.
- Karadschar Nujan (Karadscharchan 42), Vetter Tschengischán's, u. s. Verhältniss zu d. Hause dess. 41 — 43, 49; ein ausgezeichnete Staatsmann 42; s. Familienvertrag 42; Reichsverweser 41; setzt d. Kara Hulagu ein u. ab 43.
- Karadschar, Emir, 226, verwaltet Arran 386.
- Karadschar, ein Slave d. kl. Hasan, wird von diesem als s. Vater Timurtasch aufgestellt II. 317; trachtet dems. nach d. Leben, wird v. d. grossen Hasan vertrieben II. 318; s. Tod II. 319.
- Karadschu, d. i. Unterthan 264, 266, 373; ein solcher darf eine mongol. Prinzessin nicht in s. Zelt bringen lassen 373.

- Karadschu, S. Dschudschi Kasar's, schlägt d. Rebellen in Kaschghar 222.
- Karadschu, Statth. d. Seldschuken in Fars, erbaut eine Medrese in Schiras, wird erschlagen 70.
- Karadschu, ein Dschelaire, wird Tarchan 29.
- Karagöl, d. i. Schwarzsee, Kurultai das. 35.
- Kara Hasan Emir d. gr. Hasan, siegt über d. kl. Hasan II. 330.
- Karahissar in Kleinasien, Sijurgan das. gefangen gehalten II. 330. 332; belagert II. 302.
- Kara Hulagu, S. Muwatkjan's 225, 262, 271, II. 8, 16; Enkel Dschagatai's 62, 88, 115; wird Oberherr s. Uluses 62, v. Karadschar Nujan ein- u. abgesetzt 43; lässt d. Körtgös hinrichten 115; s. Kinder II. 8.
- Kara Juluk, d. i. d. schwarze Blutegel, Gründer d. Dynastie Bajandere 193.
- Karak, O, Ejubiden das. 168, s. Kerek.
- Karakai, Kanzler Hulagu's 147.
- Karakai Imadeddin v. Kaswin, Emir, zum Naib v. Bagdad ernannt 155.
- Kara Karaghu, d. Uirate, ein Oerlök, 30.
- Karakomis, ein Getränk II. 184.
- Karakorum 173, 195, II. 348; s. Lage 51, 52; s. Name Ordubaligh 51, Residenz d. Uighuren 51; Residenz unter Ogotai 51, 52; Hoflager 163; vier Lager Arikbugha's u. das Gulgan's das. 222; Befehlsh. Kuikur 63, Kurultai das. 195; armenische Fürsten erscheinen zu K. 163, 164; d. Einwohner v. K. sind alle Tarchane 224, ihre alten Privilegien v. Tschengischan u. Mengku durch Kubilai bestätigt 224; sie verweigern Arikbugha jede Hilfe 224; Christen das. 224; christl. Kirche 52; Imane das. 52; Palast Karschi u. d. künstlichen Fontainen das. 52.
- Karak Schaubeck, äg. Gränz f. in d. syr. Wüste II. 221; S. Nassir's Aufenthalt II. 221, 222.
- Karaktsche, äg. Emir II. 226.
- Karakusch verheert 272.
- Karaman Fl., Gefecht d. Pr. Dschuschkab 381.
- Karaman, Land, s. Hptstadt Larenda II. 304; feste Schlösser in dems. II. 304; Fürsten v. Karaman 297; ihr Gründer Schemseddin Mohammed 297, sind Nebenbuhler d. Seldschuken u. Osmanen, von diesen gestürzt 297; K. abhängig v. Aeg. II. 304; Truppen aus K. verstärken d. Sulamisch v. Rum II. 72; Feldzug d. Timurtasch gegen K. II. 302; König Mohammed II. 236.
- Karamengku, ein Bawerdschi (Tafeldecker) 7.
- Kara Mohammed, S. Sitai Nuwin's, erster Stallmeister Ebusaid's II. 233.
- Kara Muran, d. i. d. schwarze Mur (d. gelbe Fl.) 50.
- Karandank Chan, Beiname d. Salghurschah v. Fars 238.
- Karanghain, Emir II. 104.
- Karangudere, d. i. Thal d. Finsterniss II. 69; Lager Ghasan's das. II. 69.
- Karankai, Prinz, 358, verschworen gegen Arghun 378.
- Karanut, Zweig d. Konghirat 16.
- Kara Sonkor, d. i. d. schwarze Gerkfalke II. 82, 226; —, ein Chuaresmier, Verräther 147; —, Emir v. Hama, flüchtet nach Aeg. II. 88; Kara Sonkor, Slave Kilawun's II. 223, einer d. Mörder Eschref's II. 82, 223, u. Ketbugha's II. 223; schliesst sich gegen Beibars an Nassir an II. 223, 303, Statth. v. Haleb II. 126, 222, 223, Befehlsh. v. Damask II. 226, unterwirft sich an Ghasan II. 126, flüchtet zu Oldschaitu II. 226, 303; erhält Meragha, s. Name in Ak-Sonkar verwandelt, II. 226; v. Nassir durch Assass. verfolgt II. 303; s. Tod II. 306.
- Karasu, d. i. Schwarzwasser II. 258; — Fl. 269, 388, in Chorasam, heisst auch Dschiknan II. 258; Schl. zwischen Abaka u. Borrak 269; Sieg Arghun's über d. Kipdschaken 388.
- Karataghi, Anhänger Tschoban's II. 274, 275.
- Karatschar, S. Orda's, verfißt d. Ansprüche Arikbugha's gegen Kubilai, geschlagen u. gefangen 222.
- Karatughan, Winterquartier Ghasan's II. 18.
- Karaul (Vorposten) 38, (Gränzschildwachen) II. 189.
- Karauna, Emir, Gegner Tschoban's, s. Tod II. 277.
- Karawane d. Niederlage, wer so heisst II. 129.

- Karawanseraie, merkwürdige 158, 234, 236, 237, 259, 300, II. 107, 270.
- Karawin (Hingan), Gebirg 17; Karawin Dscheidun (Dschidun), Sitz d. Karawinas 309, Kubilai das. 222.
- Karawinas, ein Stamm d. Mongolen, Veranlassung ihres Namens u. ihr Sitz 309; sind nicht dass. was d. niguderischen Banden 309, 284 N.; sind berühmte Naphtafeuerwerker 17, 270, 309; Plünderer, Renner u. Brenner II. 13, 14; Abaka's Zug gegen sie II. 5; sie huldigen dems. 309; sie werden v. Arghun gewonnen 344, kommen zu spät zur Schl. v. Akchodscha 348; v. Emir Buka gegen Teguder aufgeboden 357, 358, vereinigen sich mit Ghasan II. 14, verbrennen Demaghan 348; fallen d. Stadt Dschuwein an II. 14, plündern d. Lager d. Newrus II. 13, misshandeln mong. Prinzessinnen 358, nehmen den geschlagenen Taraghai auf II. 188; Karawinas zu Bagdad II. 26, in Chorasán 309, II. 5; v. Dschorbed empören sich u. werden versetzt II. 16; K. um Merw empören sich II. 15; ihr Sommerquartier Schuturkjuh II. 14; K. zu Siakhuh 357, II. 26; Emir Aladu II. 13, Emir Tekne II. 14.
- Karawinen, s. Karawinas.
- Karchi, Scheich, s. Grab zu Bagdad 138.
- Kardschagha, Strasse v. II. 273, 379.
- Karijetein, O., ein Turkmanenstamm das. v. Mong. gefangen II. 127.
- Karl IV., s. goldne Bulle II. 255.
- Karlighen, Volk, ihre Anmuth II. 352.
- Karlik, Stamm d., huldigt Tschen-gischan 33.
- Karlukische Stiere II. 118.
- Karmathen, Sectirer 118, 121; bemächtigen sich d. südl. arab. Landschaften 119; rauben d. heil. schwarzen Stein 121, geben ihn zurück 123.
- Karmpantes, Verstümmelung v. Charbende II. 182.
- Karschi, Palast in Karakorum 52.
- Karschin, S. Ogotai's II. 15.
- Karss, St. 165; ergibt sich d. Mong., Blutbad 111.
- Karthli, Theil v. Obergeorgien 77.
- Karun (Crösus) II. 238.
- Karun in Fars, Karawanseraí 237.
- Kasan, Chane v., 3.
- Kasan, Emir II. 191.
- Kasan Behadir, II. 190, s. Behadir K.
- Kasan, S. Kotloghbuka's, Emir 347.
- Kasandschi, Emir II. 191.
- Kasar, Urenkel Dschudschi's 222.
- Kasar Bekr, 66.
- Kaschan, O. 362, s. Fayence 362; Finanzdruck 116.
- Kaschgha Achtadschi (2. Stallmeister) II. 233.
- Kaschghar, Rebellion wider Kubilai 222; Alghui flüchtet dahin 224.
- Kaschin, S. Ogotai's 13, 225, 258, II. 143; s. S. Kaidu 227, II. 143.
- Kaschmir, Zug d. mong. Bef. Sali Nujan dahin 87.
- Kasermian, O. 354.
- Kasghan, Rasi, II. 275.
- Kasieddin Emir, Richter, Satyren auf ihn II. 266.
- Kasowa, Ebene v., Turkmanen d. Hauses Danischmend das. gel. II. 72.
- d. kaspische Pass (P. v. Charwar) in Taberistan 349.
- Kassr Schirin, Ruinen v., 145, II. 42, ist d. alte Artemita 145.
- Kassuje, O., II. 212.
- Kastemuni, d. F. v., erwirbt Ssam-sun 300.
- Kaswin, St. 104, 105, 161, 317, 346, 348, 362, 363, 365, 380, 390, II. 23, 29, 207, 295; Ursprung ihres Namens 106; Beschreibung v. K. 106, 107, II. 269; Mohammed's Lob v. K. 107; Bad Moslim's 105, Moschee v. d. Schii gehasst 107; sechs unterirdische Wasserleitungen 106; Klingen v. K. 107; berühmte Männer v. K. 107; Dichter 317; Geburtsort d. Geschichtschr. Hamdallah Mestufi II. 268; Usen zu K. 347; K. im Besitze d. Mongolen 105; v. dens. verheert 106; ihre Verwaltung das. 249; Finanzdruck 116; Richter Raseddin 346; Statth. Hidschadsch 107; Unruhen durch Tschoban's Güter-Einziehungen II. 289.
- Kaswini, N. zwei Gelehrten u. ihre Werke 107; Kaswini's Adschaib ol-machlukat 107, II. 357, s. d. If-tichareddin Kaswini, s. Iftich.
- Katagin, ein mong. Stamm, 28.
- Katakasch, Mutter Schiramun's erhält Verzeihung für diesen 61; selbst hinger. 62.
- Kathif (Katif), Insel im pers. M.,

- Pferdezucht das. II. 51; Perlenfische-
rei 240, v. Ebubekr At. v. Fars er-
obert 237, 240.
- Kathije, O., an d. äg. Gränze 197.
- Katholikos, d. i. d. Patriarch d.
Nestorianer, verfolgt v. Moslimen,
verlässt Bagdad, s. Sitz zu Irbil 289,
zu Aschim 290.
- Katibe, fester Platz, v. Kilawun
erob. 394.
- Katkin, mong. St., verbündet gegen
Tschengischau 12.
- Katschar, S. Sertak's, Stammvater
d. heutigen Schahe v. Persien 10;
Katscharen, d. reg. Dynastie in Per-
sien 10, 361.
- Katschium, Bruder Tschengischau's
41.
- Katschulai, s. Familienvertrag mit
Kabulchan 42.
- Katwan, Steppe v., Karawanseraï
das. 259.
- Katze u. Löwe, mong. Ehrenzeichen
II. 344; goldner Katzenkopf. mong.
Ins. d. Herrschaft 370.
- Kaufleute, pers., handeln in fremde
Länder 429, in Kipdschak misshan-
delt 220; kipdschakische K. dessgl.
in Tebris 220, 421.
- Kaukasus v. Mong. durchzogen 35;
d. mong. Herrschaft unterworfen 300;
Länder innerhalb d. kauk. Pässe
nördlich gehören z. Jurte Dschu-
dschi's 215.
- Kaurdin, Bruder Alparslan's 66, 68;
verheert Fars 68; s. Söhne Fürsten
v. Kerman 66.
- Kaus, S. Keikobad's, Herr in Kara-
bagh, huldigt d. Melik Eschref II. 336.
- Kawameddin, d. i. Feste d. Reli-
gion 401.
- Kawameddin v. Bochara, in Dien-
sten d. Statth. Bulughan 368, 370;
d. Prinzessin Abisch 370; Wesir 347,
erhält Prügelstrafe 373; Befehlsh. v.
Tebris 401, erhält d. Ehrennamen
Kawamolmülk 401.
- Kawameddin aus Kerman, nimmt
Theil an Mahmudschah's Aufstand
II. 140.
- Kawamolmülk, d. i. Feste d. Reichs
401; Ehrenname d. Kawameddin s. o.
- Kawamolmülk, gr. Emir II. 70, 142.
- Kawjari, O. II. 372.
- Kawin, d. i. Aussteuer d. Kekswei-
ber, Verordnung Ghasan's darüber
II. 356.
- Kebajed (Dschénabdar), Schl. d.
Assassinen 104, 105.
- Kehtaul, mong. Hofamt 89, N.
- Ke buddschame, d. i. Blaukleid 256,
353; Stadt II. 17, in Taberistan 256,
in Dehistan 353.
- Ke buk, S. Teksin's, tödtet d. Pr.
Taliku, schlägt d. wider ihn verbün-
deten ogot. Prinzen II. 196.
- Ke buk (Kjebuk), S. Tewas, II. 197;
Oberhaupt d. Uluses Dschagatai II.
197, 283, 284; s. Name Gerbell bei
D'Ohsson II. 197; s. Einfall in Cho-
rasan II. 231, 232; siegt zu Mur-
ghab über Jesaul II. 232; vertreibt
diesen u. Ali Kuschdschi II. 231; s.
Züge gegen Jesaur II. 232, 283; s.
Tod II. 284.
- Kehin d. Bitekdschi, mütterl. Gross-
vater Ghasan's II. 3.
- Kehti Nujan, d. vertraute Leibwäch-
ter Tschengischau's, erhält v. dems.
dessen Gemahlin Abika 25.
- Kehurkai, mong. Emir 248.
- Kejan (Kejanen 274), Dyn. in Per-
sien II. 115.
- Keichatu, S. Abaka's II. 319; s.
Kendschatu; s. Name bei Haithon
in Regayto verstümmelt 396 N.
- Keichosrew, S. v. Rum, v. d. Mong.
bei Akschehr geschlagen 111; zahlt
Tribut dens. 111, 112; s. Harem v.
Hethum I. an d. Mong. ausgeliefert
112.
- Keikjawus, d. alte pers. Kaiser, s.
Paläste II. 121.
- Keikawus ben Hesarsif, F. in Gi-
lan 76.
- Keikobad, Wesir d. Assassinen-Gross-
meisters Chuarschah, an Hulagu ges.
100.
- Keikobad, H. v. Schirwan, verwei-
gert d. Melik Eschref s. Tochter,
vergleicht sich mit dems. II. 336;
s. Sohn Kaus, s. d.
- Alaeddin Keikobad, S. v. Rum, s.
Alaeddin.
- Keimadschi, Emir, s. Seineddin K.
- Keiomers, d. i. d. alten pers. Könige,
der Stiermann d. Bundehesch 305.
- Keiomers, d. 2te F. d. Pischdadier
101.
- Keisat, naiman. W., = Truchsess 18.
- Keitbugha (Keitbuka), ein Dsche-
laire 92; mong. Oberbefehlsh. 102.
152, 183, 196; s. Verhältniss zu
Aegypten 198; nimmt d. Hosameddin

- Aka gefangen 145; s. Feldzüge gegen d. Assassinen 92—95, 99; liefert d. Schl. v. Aindschalut 204—206; s. Antheil an d. Züge gegen Bagdad 146, 149; Befehlsh. in Damaskus 198, 200, 201; s. Verhältnisse zu d. Franken in Syrien 196—198; Statth. in Haleb 201; s. Thaten in Syrien 196—206; s. Gefangenschaft u. Tod 205, 206, II. 307; s. Nachkommen II. 96; schützt u. begünstigt d. Christen 197, 198, 200, 206, 207.
- Keitbuka, d. Naimane, Tafeldecker, s. Zug gegen Kuhistan 87.
- Keitbuka Newin mong. Bef. 161.
- Kelabi II. 103.
- Kelar, e. Land, 418; Kelaren, Volk, gleichen Waldteufeln 418; Christenthum bei dens. 417; Feldzug Batu's gegen sie 417, 418.
- Kelat, festes Schl., s. Lage u. Beschaffenheit, s. tödtliches Wasser 354, ist d. Schatzort Nadirschah's 353; dahin flüchtet Arghun 353.
- Kelaun, s. Kilawun.
- Kelilat, Gehülfe Dschintimur's 113; s. blutigen Handel mit Körgös, ermordet 114.
- Kelkenut, mong. Stamm, v. Tscheng. geädelt 18.
- Kellermeister (Ordadschi), am mong. Hofe 406.
- Kelu Isfendiar, F. zu Sebsewar, v. Derwischen einges. u. getödtet II. 340.
- Keluran, am Onon, Stammgebiet 60, Kurultai das. 49.
- Kem, F. heisst auch Jenisei 10; Niederlage d. Naimanen 34.
- Kemal, ein Dichter II. 138.
- Kemaleddin, Abderrahman er-Raffi, s. Raffi.
- Kemaleddin Musa, Oberrichter v. Mossul, Botschafter in Aeg. II. 110, 117.
- Kemaleddin Omer v. Tiflis, Oberichter in Syrien, Aufseher über Moscheen u. fromme Stiftungen 200.
- Seid Kemaleddin, Rädelsführer d. Derwischverschwörung gegen Ghasan, hinger. II. 134.
- Kemaleddin v. Tiflis pachtet einen Theil v. Rum II. 72.
- Kemdschiut, Volk am Kem 13; zu ihm flüchtet Arikbugha 222.
- Kemkemdschiut, Volk, s. Sitze, huldigt Tscheng. 33.
- Kemingjah, d. i. Hinterhalt, Reserve 39.
- Kenbajet, Sultan v. huldigt d. Atab. Eubekr v. Fars 240.
- Kendschatu (Keichatu), S. Abaka's 253, 344, 352, 374, 396, II. 5, 133, 319; s. Mutter 395, Note; s. Name Enkatu 396 N.; setzt seinem Namen d. Worte Irindschin Dürdschi bei 399; zum Thronfolger designirt 396; s. Anhänger u. Gegner 396, 397; besteigt d. Thron 398. II. 18, 47, 179, als d. 4te Behan II. 150; s. feindseliges Verh. zu Aruk u. Buka 375; steht auf Arghun's Seite 344; s. Flucht 346; wird zu Teguder gebracht 353; Baidu's Empörung gegen ihn 405 ff.; entsetzt d. König Wachtang II. v. Georgien II. 69; Empörung d. Atab. v. Jesd 402, 403; überlässt Kerman s. Gem. Padischah Chatun II. 47; Empörung d. Luren 402, 403; K. in Rum 359, 396; erhält e. Botschaft aus Kipdschak 404; wilder Character s. Regierung 401; liebt sinnlichen Genuss u. Wohlleben 400, 401, 405; ist gleichgültig gegen alle Religion 400; s. Günstlinge 404, 408; s. Krongüter 374; führt d. Papiergeld in Persien ein 404; gründet Kotloghbaligh 404; s. Hoflager 404; s. Winterquartiere 398, 404; s. Krankheit zu Alatagh 400; Aufruhr d. Emire 405 ff.; s. Tod 408, II. 8; s. Grab zu Karabagh 408; s. Frauen 400, 403, II. 8, 9, 133; s. Kinder 400, 404, II. 8.
- Kendschatu, Pr., Statth. v. Rum 385.
- Kendschu, S. Dschumkur's 356.
- Kenser-romus d. i. Schatz d. Geheimnisse, ein myst. W. Hoseini's v. Herat II. 263.
- Kentei, westlicher, e. Gebirg, Stammsitz d. Mong. 5.
- Kerai, mong. Edler, wird Moslim 218.
- Kerai, Völkerschaft, II. 32; ihr Sitz 12; ihre Hauptstadt Thianto 11; verschwägert mit d. Stamme Tscheng's 12; ihres Fürsten Titel Owang Chan (Priester Johannes) 11; sind nestor. Christen 11.
- Keram Dschetti, O. in Malabar II. 205.
- Keramun (Kjeramun), T. Kotlogh Timur's verm. mit Ghasan II. 9, 85; ihre reiche Aussteuer II. 85; ihr Lager 273, II. 85, stirbt II. 135.

- Keramun, Mong., wird Moslim 218.
 Kerbela, Schlachtfeld v., Grabstätte u. Martyrthum Huseins, d. Sohnes Ali's II. 120, 132.
 Kerdsch 274.
 Kerek in Syrien (Karak 197); Ejubiden-Dyn. das 73 — 75, 168, 169, 249; gehorcht d. S. v. Aegypten 249; S. Moghis 197; Melik Nassir v. Haleb rettet sich dahin 182; S. Said v. Aeg. dahin verwiesen 310; d. Stadt v. Ssalaheddin erobert 75.
 Kerek Jarak (Aushilfssteuer) in Fars II. 139.
 Kerenai, mong. W. = d. grosse Schlachttrompete II. 235.
 Kerendsch, gr. Emir II. 276.
 Kerhi, Emir II. 274.
 Kerimeddin, Richter in Kairo II. 287.
 Kerker, O., II. 42; in d. Landsch. Amid 394.
 Kerker Dschemschid's (Sindani D.), Felsengrotte in F. 231.
 Kerkjer, O. in Gilan II. 207.
 Kerman, südl. Landsch, Persiens, 65, 66; s. Hauptstädte u. Gränzt. II. 104; Fl. Diwrud, Pass Bisen, District Gernsir II. 104; Sandwüste Kerman's 230; Dynastien in K. 66, 67, 120, 232, II. 45 — 48, 142; Atabege v. K. II. 10, 136; ihre Gesch. bei Wassaf II. 151; einzelne Beherrscher v. K. Ghajasseddin Kert II. 234, Hasan-schah II. 142; s. Aufstand II. 49; Hidschadsch 268, 269; Prinzessin Kurdudschin 409; Kutbeddin Mohammed Chan 67, 253, 273, 400; Kutbeddin Schah Dschihan II. 49, 142; Mahmudschah II. 104; s. Aufstand II. 140, 141, 49, 97; Mohammedschah II. 48; Melik Mohammed Ghuri II. 318; Mosaffereddin Mohammed II. 140; Prinzessin Padischah Chatun II. 47 ff., 140; Schah Schudschaa II. 142; Dschelaleddin Sijurglutmisch 84, II. 45, 48; Frau Turkjan Chatun 228, 248; K.'s Eroberung durch d. Moslimen II. 104; Verh. zu u. unter d. Mongolen 67, 249, 409, II. 45 ff., 49, 86, 140—142; Ehrentitel der Fürsten v. K.: Kotlogh Sultan 66; Truppen v. Kerman gegen Fars gestellt 243; Gesandte auf d. Kurultai 55; Afghanen u. Dschurmanen in Kerman II. 47; Turkmanen das. II. 140, 142; Culturen das. durch Abdollah ben Omer II. 104; Einkünfte v. K. II. 47; Steuerwesen II. 140, 325; K., d. Tschoban steuerpflichtig II. 297; Papiergeld in K. 427; berühmte Frauen aus d. Gesch. v. K. 84.
 Kerman, St., v. Timur Buka belagert II. 49; tapfere, aber vergebliche Verteidigung Mahmudschah's II. 140 — 142; Bibi Chatun das. bestattet II. 46; Schloss v. K., At. Sijurglutmisch das. eingesperrt II. 47.
 Kermani, die beiden (Chodschu u. Mir), pers. Dichter II. 270; Chodschu Kermani Mohammed ben Ali Morschidi, beigen. Palmenzweig II. 296; s. romant. Gedicht Humaji u. Humajun II. 270, 296; s. Diwan II. 270; ist Schüler d. Scheich Alaeddin Semnani u. Sammler v. dessen Gedichten II. 270.
 Kermanschahan 146; v. d. Mong. geplündert 147; in d. Nähe d. Sculpturen v. Tak Bostam 236.
 Kermischi, S. Alinak's, Emir II. 91.
 Ker Porter 104.
 Kerrai Melik, S. Arghun's 89, II. 42; Befehlsh. in Chorasan 91.
 Kerrai Aghul, S. Mengku Timur's 404; verweigert d. Einführung d. Papiergeldes in Chorasan 405.
 Kerschaf, Dyn. in Kl. Luristan II. 37.
 Kersebe Aghul, mong. Pr., II. 187, 188; s. Kämpfe mit Jesaur, Dschinkisch u. Sulkarnein II. 191, 194; siegt bei Serburk II. 191; gefangen II. 192; bei Buribaschi geschlagen u. erschlagen II. 195.
 Kersos, Fl. in Cilicien 290.
 Kert, Dynastie 89, in Chorasan 66, 151, zu Herat 66, II. 299, 335, 342; ihr Gründer 89; Mirchuand's Gesch. ders. II. 74 N.
 Kert, Vater Schemseddin's Kert, Emir in Ghur 277.
 Kertokabuka, Emir, ermordet d. Pr. Alafrang II. 179.
 Kertiwahsch (sonst Thartiwahsch, statt Tharasiwahsch) bei Abulfeda, bed. eine Verbrämung v. wilden Thieren II. 286 N.
 Kerulon, Fl., s. Quelle 5; fliesst in den Dalai-See, heisst nach d. Ausfluss aus dems. Ergun 14.
 Kesch, St., 264, II. 191, ihre Beschreibung 88, 89; ihr Beinamen Schehr Sebs 88; Geburtsort u. Grab

- statte d. Alinen Timur's 88; ihr Schl. Kohondos 88.
- Keschadschem, Bedeutung u. Erklärung 386, 387.
- Keschfrud, Fl. II. 15.
- Keschher Bachschi II. 27.
- Keschlik, Neffe d. Newrus, hinger. II. 42.
- Keschwin, d. i. Winkelschau 106; s. Beziehung auf Kaswin 106.
- Ketbogha, s. Ketbugha.
- Ketbugha, d. i. Hausstier II. 82.
- Ketbugha, e. Mongole, als Kind gefangen II. 82; Regent v. Aegypten II. 82, 221; abgesetzt II. 127; Statth. v. Hama, vereinigt sich mit S. Nassir, vertheidigt sich gegen Kotloghschab II. 127; hält d. S. Nassir gefangen II. 221; wird ermordet II. 221, 223.
- d. kleine Ketbugha, äg. Emir, II. 225.
- Kette d. Gerechtigkeit Nuschirewan's, nachgeahmt v. Melik Eschref zu Tebri II. 339.
- Keusche (Köke), See 55.
- Kewkebi Ikadschi, Beischläferin Abaka's 254
- Kewkebusi ben Ebul Hasan Ali, mit d. Beinamen Melik Moasem Mosaffereddin, ausgez. turkman. Fürst zu Irbil 158, 159
- Kewr (Kur), d. i. Ring. gleichbedeutend mit d. pers. Kaer 20; die 70 K. d. Dschelairen 20
- Kia, Emir, II. 275.
- Kjafur, Herr d. Kammer, II. 147.
- Kia Ismail, H. v. Alamut, s. freundliches Benehmen gegen d. gefangnen Wesir Abdolhaji II. 337.
- Kialik 58, 215, 419; gehört zu Tuschi's Gebiet 419. zum Jurte Tuli's 215.
- Kjalpusch, s. Kalpusch.
- Kialteschen, d. Wasser v., gedämmt II. 15.
- Kjamil (Melik Kj. od. Melikol-K.), S. Melikol - Mosaffer's 74, 170; s. Genealogie 74; Ejubidenfürst zu Mifarakain 73, 74, 170, 187; übernimmt d. Herrsch. v. Aeg. 74, 170, v. Syrien 74; tödtet Hulagu's Gesandten 174, 187; s. tapferer Widerstand gegen d. Mong. 174, 187, 188, s. schrecklicher Tod 74, 189; ber. Kassidet auf ihn 189; s. Nachkommen 74, 193, 170.
- Kjamillen Melik Mosaffer Ghasi, ein christl. Priester, Gesandter Hulagu's, gekreuzigt 174; heisst bei Bar Hebr. Aschraph 174, s. d.
- Kjanigül, d. i. Fundgrube d. Rosen 88; eine schöne Ebene bei Samarkand 88, 90.
- Kjanun, d. i. Feuerheerd II. 81
- Kjaris, unterirdische Kanäle 390.
- Kjarsun, fester Ort in Fars II. 105 139; Schlacht das. u. Sieg d. Mong. 243.
- Kiasis in Badghis, Grabst. d. falschen Propheten Mokannaa 263.
- Kia Ssalaheddin, empört sich gegen Ghasan II. 20.
- Kjatib, d. i. Schreiber 386, Secretär 122.
- Kiaw, mong. Emir, II. 226.
- Kjawbari 406 N.; Schwanenjagd das. II. 113.
- Kiawbasi, O., 424.
- Kjawe, d. Schmied, 76, s. Gjawe.
- Kidschik statt Kundschuk II. 277, s. d.
- Kjefre, O. in Fars II. 105.
- Kjelentere, d. i. Stadtvögte II. 294.
- Kjelute, eine gestickte Mütze II. 285, ein Häublein, im Gegensatz v. Serpusch II. 287 N.; das franz. calotte II. 285.
- Kjeramun, s. Keramun.
- Chodscha Jahja Kjerawi, d. 6. Serbedarenfürst zu Sebsewar, ein wissenschaftlicher Mann, Probes. Gedichte, s. Strenge II. 341; s. Verh. zu Kara Chan v. Mawerainnehr II. 341; unterhandelt mit Toghaitimur II. 341, tödtet ihn II. 342.
- Kerbogha Behadir, Bef. in Rum II. 86.
- Kjerdshan. O. in Gilan II. 208.
- Kjere, falsche Lesart f. Kjubrud II. 27.
- Kjert, s. Kert.
- Kjertebur, Fl. bei Herat II. 213.
- Kjeschaf, O., II. 186, 108; Ghasan lagert das. II. 86, 131; Ebene v. Kjeschaf, scheint d. v. Arbela zu sein II. 126.
- Kjewaschin, Hptst. v. Kerman II. 104.
- Kjewser, eine d. vier Paradiesesquellen II. 272.
- Kifdschak, S. Baidu's, v. Kendschaktu gefangen u. befreit 407.
- Kifdschak, Befehlsh. v. Damask II. 95; Statth. v. Haleb II. 225.
- Kijan, d. i. Strom 13; Stammvater

- d. Mong. 13; K., S. Alghui's 271, s. a. Kajan.
- Kijat (Kijat Burkin), mong. Stamm 23, 28, II. 236.
- Kijat Burdschin, Zweig d. Konghurat 32.
- Kjisehem, O. II. 198.
- Kilardsch, d. i. Diener d. Speisekammer, Küchenaufseher in Constantinopel, dass. was d. mong. Aidatschi 425.
- Kilawun (Kilawin, Kilaun, Kelaun), ein Kipdschake v. Stamme Burdsch Oghlu, s. Beinamen Elfi erklärt 310, Ssalibi 310, s. voller Name: Manssur Seifeddin Kilawin Elfi II. 87; äg. Feldherr 257; Atabeg 310, Regent in Aeg. 307, 310; schlägt d. Sultanschaft aus 310; besteigt den Thron 257, als Sultan Manssur 310; s. Sohn als Nachfolger ausgerufen 311; erobert Kachta u. Katibe 394; Ajas Adana u. Massissa 257; s. Streitigkeiten mit d. Mamlukenbegen 307, mit Sonkar u. d. Beduinenemir Isa 307, 308, 311, tritt Antiochien an Sonkar ab 311; s. Verhältn. zu d. Mongolen: Zug nach Syrien gegen Abaka 305, 311; diplomat. Verkehr mit Abaka 307, 308, mit Teguder 335—342, 393, lässt d. Ges. dess., Abderrahman im Kerker sterben 394; s. Tod II. 82.
- Kile, ein Metzen, II. 160, 161, Gewicht dess. in Tebris II. 160.
- Kiltürmisch, T. Teguder's 326.
- Kiluje, Gebirg 274; Gränze zwischen Fars und Luristan 275, 401; Schulen wohnen das. 275; an Jusufschah verliehen u. von dems. erobert 274, 275; v. Efrasiab v. Lur. erobert, Kisil Befehlsh. das. 401; s. a. Giluje.
- Kindschak, S. Baidu's II. 26.
- Kindschabad, Emir, 344.
- Kindschuk, T. Teguder's 326.
- Kinduskul, Emir, auf Baidu's Seite II. 23.
- Kin, chines. Dynastie, ihr Krieg mit Temudschin 20.
- Kinde, Könige v., Vorfahren d. Dichters Amrolkais, Bundesgenossen d. Griechen 187.
- Kineschin, Emir, in d. Schl. v. Sofer gef. II. 129.
- Kinesin, D., II. 107; See u. Mündung d. Flusses Koweik das., s. hist. Merkwürdigkeiten aus d. Zeiten d. Kreuzzüge II. 107; Unfälle d. mong. Heeres unter Ghasan das. II. 107.
- Kinkliut, Zweig d. Konghirat 17.
- Kinkut, Zweig d. Konghirat 16.
- Kinschan (Altai), Gebirg 14.
- Kinschu, S. Dschumkur's, Enkel Hulagu's 356, 375, II. 10; huldigt Arghun 357; unterzeichnet dessen Krönungsurkunde 359; verschworen gegen Teguder 357; s. Zug nach Persien 375; in d. Schlacht v. Radkjan auf Newrus' Seite II. 12; wirft sich in d. Gebirge v. Ghur u. Ghardschistan II. 14; s. Winterquartiere zu Herat II. 10.
- Kinuk, O. in Syrien 294, in Armenien, v. Hossameddin v. Haleb genommen 289.
- Kjotwal bed.: Festungsbefehlsh. II. 294; Schlossbef. II. 338.
- Kipdschak ist d. Land jenseits d. Passes v. Derbend II. 136; s. Erstreckung ostwärts 223; das. d. Uluse Dschagatai's II. 136; Dschudschis 41, II. 136, 335; goldne Horde v. K. 215, II. 272; d. Reich v. K. dauert länger als andere mong. Reiche II. 343; Herrscher: Berke s. d. Mengku Timur 388, Toktai II. 184; Usbeg II. 235; Krieg zwischen Toktai u. Nokai II. 35; Kipdschak's Verh. zu Aegypten 216—219, 287; zu d. Kreuzfahrern 287, feindseliges zu Persien 214 ff., 220, 278, 293, 321, 418, 421, 422, durch Nogai beseitigt 422; Einfall d. Kipdschaken in Schirwan 216, Schamachi v. dens. belagert 216; Verh. v. K. zu d. andern Ulusen 287; Abaka's Feldzug gegen Kipdschak II. 214; Feldzug gegen Arghunchan 388; Niederlage am Karasu 388; Hulagu's unglücklicher Winterfeldzug gegen K. 219, 220, II. 214; Gaben d. Landes II. 349; kipdschak. Stuten II. 118, 349; Kipdschakenstamm Burdsch Oghlu 310.
- Kipdschak, S. Durdschi's, s. Genealogie, führt als Befehlsh. Mengu Timur's ein Heer wider Borrak, Frieden u. Vertrag mit dems. 259, 260.
- Kipdschak, S. Kaidu's 262; v. Kaidu zum Heere Borrak's gesendet 264, 266; s. Streit mit Dschelartai veranlasst s. Trennung 264—265, 270; Folgen ders. 265.
- Kipdschak Kaghul, Abkömmling

- Dschudschi Kasar's, mit Emir Buka's Tochter vermählt 355.
- Kipdschak (Seifeddin K.), äg. Emir, flüchtet zu Ghasan II. 81, 83; Befehlsh. in Damask II. 83, 94; s. Verätherei II. 97; K., Emir, in d. Schl. v. Ssofer II. 128, Befehlsh. v. Hama II. 222.
- Kiphas, Schloss des, bei d. Byzant. ist Hossn Keif 190.
- Kiptschaghatai, Stallmeister II. 146.
- Kiptschakdscham, äg. Emir II. 226.
- Kiran Saadein, d. i. d. Vereinigung d. beiden glücklichen Gestirne, e. W. d. pers. Dichters Chosrew v. Dehli 65.
- Kirchen christliche zerstört: zu Bagdad II. 71, Damaskus 200, 207, Haleb 184, Irbil II. 71, Mossul II. 71; unter Teguder in Moscheen verwandelt 328; tragbare Kirche als Geschenk an d. mong. Hof gesendet 253; christl. K. zu Karakorum 52.
- Kirchenversammlung zu Lyon, v. einem mong. Ges. besucht 314.
- Kirgisen 13, 227, huldigen d. Temudschin 23, 33; zu ihnen flüchtet Arikbugha 222; kirgisische Rehe als Geschenk II. 118; kirgisisch-mong. Aere II. 357; kirgisisch-ughurische A. (Thiercyclus) II. 358.
- Kirkesia, (d. alte Kirkesion) 181, Circessium II. 227; Uebergangsort über d. Euphrat 181, Mündung d. Chabur das. II. 227.
- Kirmisch Gurgan, S. Alinak's, verlässt d. Baidu II. 29.
- Kisch (Kis, Kais, Kosch), Insel im pers. Meerbusen 237, 239, II. 35, 50, 197; Urspr. d. Namens 239; im Besitz d. Beni Kaissar 239, 240; erobert v. Ehubekr At. v. Fars 237, 240, v. Seifeddin, H. v. Hormus 240; Melik Kutbeddin Herr das. II. 321; Behaeddin, d. Mamluke findet da Hilfe II. 50; plündert d. Insel II. 51; Perlenfischereien 239, Pferdezucht II. 51, Palast Aferide 239.
- Kischlik wird Tarhan 29 N.
- Kisil, mong. Pr. 55.
- Kisil, Neffe d. F. Efrasiab v. Lur., Befehlsh. im Gebirge Kisluge 401; s. Streitigkeiten mit Efras. 402, s. Einfall in Irak, erobert Issfahan 402; hinger. 401, 402.
- Kisilbasch, d. i. Rothkopf 87; ein See 87, merkw. Föhn an dems. 87, 88.
- Kisil bilka, d. i. rothe Fertigung, Namen d. mong. Papiergeldes 424.
- Kisildsche (Cydnus), Fl. in Cilicien 292.
- Kisil Irmak, Fl., d. obere Pyramus, d. Sihan (Sarus) 294 N.
- Kisiltasch, d. i. d. rothe Stein 28, 32; Niederlage d. Naiman das. 32 u. d. Taidschuten 28.
- Kisragh, D., im Gebiet v. Isferain II. 16.
- Kiswet, O. in Syrien, Mongolenlager das. II. 127.
- Kitabi, II. 103.
- Kitabi Mahbub, d. i. d. Buch d. Geliebten, e. myst. Werk d. Scheich's Ssadreddin Ibr. Hamuji II. 28.
- Kitad (Kutat), d. Haus d., ist d. Haus Tschengischans 19; s. a. Kutat.
- Kitade, Scherifenfamilie in Mekka 75, II. 237.
- Kjuhe, Fl. II. 30; v. d. Mong. Türkenfl. gen. II. 32, s. Kjuhrud u. Turkan Muran.
- Kjuhmere, e. Volksst., weiden um Schiras II. 106.
- Kjuhrud, Fl., bei d. Mong. Turkan Muran II. 27; nicht Kjere II. 27.
- Kjiunbed, O., II. 127.
- Kjur, d. i. ein District II. 137.
- Kjurandescht, Strasse v., II. 207.
- Kjurname d. Dichters Rebi II. 75.
- Kjusa, Abraham das geborene, Nimrod verderbt, Schädelstätte d. Martyrer v. Lemlem u. Dschemschem, von da kommen die Kuthier II. 121.
- Kleid d. sieben Erdgürtel, Beinamen v. Fars 244; Kleider, mannigfaltige Arten ders. bei Abulfeda II. 286, 287; sultanische Kleiderfabrik zu Alexandrien II. 288; atlasne Kl. mit Juwelen gestickt II. 304; moghrebini-sche Kl. II. 220.
- Klein-Armenien, s. Armenien.
- Kleinasien, Reisen u. Nachrichten Ibn Batuta's II. 322, 323; kommt an d. Seldschuken 175; d. Reich ders. zertrümmert, Fürsten, welche daraus hervorgingen II. 322; mongolische Herrschaft 87, 146, 249, 286, 287; Erpressungen Irindschin's II. 236; Taghadchar's schlechte Verwaltung II. 31, 35; Unruhen durch Tschoban gestiftet II. 236; Scheich Hasan d. gr. u. s. Stellvertreter Jesched II. 315, 316; Kleinasien getheilt zwischen Ersena u. Eschref II. 318; Besitzun-

- gen Ertene's II. 322; Verbindung d. Achewat Fatijan II. 323; Stamm d. Torghut in Kleinasien 11; Raubzüge turkman. Banden II. 216; Heuschrecken u. Hungersnoth II. 236; s. a. Rum.
- Kleopatra's, Prachtfahrt d. Cydnus hinauf 292
- Klingen, berühmte, 107.
- Kliunklamisch, Neujahrsf. d. Mong. II. 351.
- Klöster in Armenien 258; in Tebris zerstört II. 30; einzelne: in Busindscherd (Busindscherd) II. 13, 115. Ewhadi's in Kerman, Zusammenkunft d. Schüler d. Mystiker's Suhrwerdi das. II. 263, 264; Kl. d. Scheichs Fachreddin 366; Kl. d. kl. Hasan zu Tebris II. 330; Kl. an d. Grabst. d. Scheich Perwanan bei Derbend II. 373, v. Usbeg's Heer geplündert II. 374; strenge Gerechtigkeit u. Freigebigkeit Usbeg's f. d. Klöster II. 374, 375; Kl. am Grabe Silkjefel's v. Ghasan gest. II. 120; Kl. zu Irbil 159; Kl. d. Pantocrator's 253; Kl. d. Ssofi zu Haleh nicht zerstört 184; Kl. Trazargh in Armenien 258; Kloster u. Karawanserai Alaeddin Dschuwei's 306.
- d. Klostervogt Nedschibeddin u. s. Familie II. 13.
- Kniebeugen siebenmaliges, vor d. Sonne, vor d. Chan, Huldigungscärimonie bei d. Mong. 246
- Kobad, Distr. v. Fars, Hptstdt. Audschan II. 137.
- Kobak, im Mittelpunct d. mong. R., gehört z. Jurte Ogotai's 215; Residenz Ogotai's das. 419.
- Kobi (Schamo), grosse Sandwüste 14.
- Kodghan, S. Akbuka's II. 193.
- Kodscha, S. Gulgan's, Enkel Tscheng's, Feldherr 24.
- Kodsch Husein, S. Husein's, Enkel Tschoban's, erschlagen II. 301.
- Kodschiu, Bruder Tschengischans 25.
- Kökhuldagh, d. i. d. blaue Quelle, Lage ders 397.
- Kökdtsche denis, d. i. d. blaue Meer. ist d. Aralsee 275.
- Köke (Kösche), See, Herbstaufenthalt Ogotai's, Kurultai das. 55
- Köke Ilka, Emir, 108, 147; zieht gegen d. Assassinen 99, 101.
- Köke Mongol, d. i. d. blauen Mongolen, Nj'd, vereinigten Mongolen 31
- König d. Islam, Beinamen d. Multit Dschelaleddin v. Schiras II. 65, s. d.; Könige d. Westens 70, s. Lor.
- Königsgräber, alte, in Fars 231.
- Königstein 160; d. persische Königstein (Schahutela) 324.
- König - u. Herrscherthum, Benennungen dafür im Orient II. 64, 65.
- Körgös, d. i. Blindaug 53, 113; Statth. v. Chorasän 92, 113 — 115, v. Persien 53; blutig geschlagen 114, s. Streitigk. mit Ongu Timur 115; hinger. 115.
- Kör Timur, an Baidu gesendet II. 27.
- Kösche (Keusche, Köke), See 55.
- Köschei Nower, Herbstaufenthalt Ogotai's 52.
- Köschke Aadilije, d. i. Köschke d. Gerechtigkeit II. 31, 153, zu Tebris II. 31; v. Ghasan angelegt II. 153; hier wird Baidu hinger. II. 31.
- Köschk Arghun, Sommerschloss Arghun's in Lar 390.
- Köschk Manssur 148.
- Köschk Murad v. Ghasan zu Schuturkjuh erbaut II. 19.
- Kösetagh, Berg, s. älterer N. Alakjuh 111; Ebene v. Akschehr an s. Fusse 111; Schlachten das. 108, 111, II. 72, s. a. Akschehr.
- Kofeis, Scheffel, im mong. R. f. jede Getreideart ein besonderer II. 161.
- Koghane, Schl. in Rum, verwüstet 298.
- Kohak, Emir, II. 142.
- Kohen, D. bei Semnan, ber. durch d. Windquelle Belasan 350.
- Kohondos, Schl. d. Stadt Kesch 88.
- Kojang, d. i. Herr eines Districts, chines. Ehrentitel 34, d. Mokli, d. Dschelairen, ertheilt 34. 41.
- Koildagh, Schreibfehler f. Kökbul-dagh 397.
- Koidschur od. Koitschur (Zehnt v. Militärlehn) II. 163, 170, (Viehsteuer) II. 172.
- Kojuk Chatun (Kobak, Kubak), T. Turaldschis' F. d. Uirat. Gemahlin Hulagu's 82, ihr Bruder Buka Timur 83.
- Kojun akdschesi, d. i. Hammelgeld, eine Viehsteuer im osman. R. II. 172.
- Kokadschi. Gem. Ghasan's II. 8.

- Kokadschu d. grosse, u. K d. kleine, Befehlsh. Kaidu's 262.
- Kokonor, d. i. d. blaue See 14, mong. Name s. Ufer: Gunergi 14.
- Kol (Leibwache) II. 170.
- Kolan, Steuer II. 163.
- Kolhissar, Fürstenth. in Kleinasien II. 322.
- Koli (Kuli), 86 N.
- Komane, N. v. drei ber. Tempelstädten, ihre Lage 294; Verehrung d. taurischen Artemis das. 294, grosse Priestergesellschaften 294; d. goldne K. 294; d. kappadocische 294, 295; Niederlage d. Mong. (s. Albestan) 295; das pontische K. 294, 295; Sieg Cäsars über d. Mithridat 295.
- Komari, Bedeutung d. Wortes (Turteltauben, Aloe) 319.
- Kometen 126, 128, 130.
- Komis (Kumis), ein Getränk II. 184.
- Konan Achtadschi, Emir, 397.
- Kondos, d. i. ein Oberkleid, daraus Kondusch II. 287.
- Kondusbaghlan, Lage, Gefecht das. II. 190.
- Kondusch entst. aus Kondos, s. d.
- Konghirat, mong. Stamm, s. sieben Zweige 16.
- Konghosatai, mong. Pr. 298 N., s. Konghuratai.
- Konghuralank, s. Kongorolang.
- Konghurat, Zweig d. Naimanen 29, unterwerfen sich d. Temudschin 23, 29, 32; Bündniss ders. 28.
- Konghuratai (Konguratai, Konghurtai, Konkuratai), S. Hulagu's 324, II. 32; Bruder Abaka's 298; s. N. bei Wassaf Konghosatai 298 N.; Oheim Teguder's 342; verwaltet Rum 298, 341 — 343, im Einverständniss mit S. Ghajasseddin v. Rum II. 72; s. Freundschaftsbund mit Arghun 324, 325, verschworen gegen Teguder 345, hinger. 325, 346, 357, 358, 382, Blutrache dafür an Teguder genommen 357—359; s. Gemahlin Tukini 342.
- Konghus Alanik 265.
- Konghuralank, s. d. folgende.
- Kongorolang (Konghuralank, Konguralank, Konkurlang, Kungurulang, Kongorolank 357, 267, II. 185, 248), led. Falkenweide 39; mong. Name d. Districts Schirgis oder Scherujas 267, 390; Lage dieser Ebene 301, 390, bei Tebris 357, II. 24, 27; Sommerlager d. Ilchane 382, 385, 391, II. 5; das. wird Sultania erbaut 267, 390, 391, II. 27, 185, 198; Abaka empfängt das. d. Gesandten Kubilai's 267, s. Sultania.
- Kongurtaai, Pr., in Borrak's Heer 265.
- Konia in Rum 275, Hptstadt II. 86, ergibt sich an Schemseddin Mohammed v. Karaman 297, II. 236, 237; s. Citadelle 297, Scheich Ssadreddin das. geb. 275.
- Konkurat, Gemahlin Ebusaid's II. 264; straft einen Dichterkönig für schlechten Spass mit Ohrfeigen II. 265.
- Konkuratai, S. Hulagu's II. 32; s. Konghuratai.
- Konkurlang 357, s. Kongorolang.
- Konradin v. Schwaben, d. letzte Hohenstaufen enthauptet 294.
- Kongschir, Pr., gegen Arghun verschworen 378.
- Konstantin, N. d. ersten u. d. letzten byzant. Kaisers II. 334.
- Kopfbedeckung, d. nationale d. Mongolen II. 68; unter Ghasan verändert II. 68.
- Kopfbund, d. moslimische, v. Abraham erfunden II. 68; findet sich auf babylon. Metall-Bildnissen, v. Ghasan bei d. Mong. eingeführt, als eine Einkleidung d. wahren Religion angesehen II. 68.
- Kopfschmuck d. königl. Gemahlinnen d. mong. Herrscher (Baghtak) 375, s. d.
- Kopfsteuer (Charadsch) nach Classen in Chorasán 117, im Chalifat 136, zu Jakuba 136, im mong. u. im osman. R. II. 172; K. v. Bedreddin Lulu, F. v. Mossul, u. v. Damaskus an d. Mongolen gezahlt 112.
- Koptische Aere II. 357, koptisch-nabuchodonosorische Aere II. 358.
- Kor, Fl. 254, 326, 398, 374, 404, 408, 420; Kur 111; Berke v. Hulagu geschlagen 420; Feldzug d. Kipdschaken u. Arghun's an dems. 254, 255, 376; Brücken über dens. 255; Wall längs dems. 255; Kotlogh Baligh an dems. 404; Buka'su. Frau Oldschai's Lager an dems. 379; König Demetrius v. Georgien das. hinger. 380; Vereinigungsplatz d. gegen Kendschatu verschworenen Emire 408;

- s. Zusammenfluss mit d. Dschaghantu II. 375, 408, 411, 420.
- Kor, Fl. in Fars, Ableitung s. Namens v. Kyros, heisst später Bend Emir 231.
- Koran, in sieben Mundarten gegeben II. 369, II. 253 N., sieben Lesarten dess., sieben Exemplare v. Osman gesammelt II. 369, sieben Theile od. Glieder dess. II. 253, 369; seine Suren: die erste Fatiha II. 369; Nachl. (d. Biene) 177, Ssad 38, 177, d. Tisches II. 101; Stellen aus dem K. übersetzt 176 — 181, 340, 423; Abschriften d. K. v. Prinzen gemacht u. an d. Kaaba geschenkt 238; Aufstechen d. Koran (Fal) 283, 365; Lichtvers im K. II. 359.
- Korbal, Distr. in Fars, v. d. nigerischen Banden verheert 284.
- Kordoschin (Kurdudschin), T. Mengku Timur's 84, II. 142, u. d. Atabegin Abisch v. Fars 262, 270, 298, II. 47, 142; Gemahlin Sijurgutmischi's, F. v. Kerman II. 45, 47, 142; hochgebildete u. hochgesinnte Frau II. 262; befreit ihren Gemahl aus d. Gefangenschaft II. 47; bekriegt u. tödtet s. Mörderin Padischah Chatun II. 48, 49; Statthalterin v. Kerman 409, v. Fars II. 270, 272, 275; ihre Bauten zu Schiras II. 262, 270, 271; Wassaf's Lobgedicht auf sie als Inschrift an ihrer Medrese II. 271; empfängt zu Tebris feierlich d. Ilchan Ebusaid II. 275, wird steuerfrei dafür II. 276; Gemahlin Tschoban's II. 298; d. Ghajasseddin Kert als Blutlohn versprochen II. 299.
- Koreisch, arab. Stamm II. 253, 369.
- Koresch Aschghan (Cyrtus d. Aschghiane), ein ber. pers. Bogenschütze 285.
- Kormun, Emir, zu Ssalihije begraben 209.
- Korn, d. schwarze, wird aus Mohammed's Brust genommen, s. Bedeutung 282, das grüne Korn, s. Bed. 282; was es wirklich ist 282, 283.
- Korna, Vereinigung d. Euphrat u. Tigris das. II. 120.
- Kortaghu, Berg II. 12.
- Kortuka, Stallmeister II. 147.
- Kosch, pers. N. d. Insel Kisch 239, s. d.
- Koseir u. Aasa, ber. Liebespaar 242.
- Kosmetik, weibliche, die Sieben in Sieben ders. II. 253.
- Kossair, S. Kotos das. ermordet 210.
- Kotan Achtadschi bringt d. Prinzeß. Abisch gewaltsam vor Gericht 373.
- Kotar 108; Enkel Batu's 146; beim Zuge gegen Bagdad 146.
- Kutar, mong. Pr., wegen Zauberei hinger. 216; andere Namen dess. Kotar u. Tumor 216 N.
- Kotbeddin v. Schiras, überreicht s. Atlas d. westlichen Meere u. Länder d. Arghun, rettet d. Emirschah d. Leben 389, s. Kutbeddin.
- Kotlogh, T. Borrak's, Gem. d. Atab. Kutbeddin v. Kerman II. 45; Fürstin v. K. II. 45, 46; Zwistigkeiten mit ihren Söhnen, ihr Tod, ihr Grab zu Kerman II. 46; Kotlogh Turkjan II. 46.
- Kotlogh, T. Kendschatu's 406.
- Kotlogh, T. Tengir Gurgan's, Gem. Arghun's 354, 360, 375, 395; ihr Tod 375, 395; ihr Lager v. d. treulosen Legsi geplündert 354; Kotloghschah gen. 357.
- Kotlogh, Emir II. 19, 108, (Kotlogh Nujan, Nuwin II. 126, Kotloghschah II. 15, 33, Kotloghschah Nujan II. 146); d. oberste Reichsfeldherr Ghasan's II. 146; Gesandter Arghun's an Abaka II. 4, an Teguder 351; schlägt d. Prinz Baltu II. 38; führt ein Heer nach Diarbekr II. 110; belagert d. Schloss in Damask, muss dieses räumen II. 95, 97; dämpft d. Empörung d. K.'s David v. Georgien II. 69; K. nach Georgien u. Syrien bestimmt II. 115; s. Feldzug in Gilam II. 207 ff.; K. in Moghan II. 42; schlägt d. Newrus II. 20; verfolgt dens. u. lässt ihn tödten II. 43, 44; K. in d. Schl. v. Radkjan II. 12; K. Sieg über Sulamisch bei Ersendschan II. 72; entscheidet d. Sieg am Sefidrud II. 24 u. unterhandelt d. Frieden zwischen Baidu u. Ghasan II. 24 — 26; K. im syr. Feldzug Ghasan's II. 106, 86, 87; in d. Schl. v. Himss II. 91; s. Feldzug nach Syrien II. 126 ff.; verliert d. Schl. v. Ssofer II. 128 ff.; wird Fürst d. Fürsten II. 109, 180, 181, Grossfürst II. 86, Gemahl d. Prinzeß. Ilkotlogh II. 109, vermählt mit Oldschaitu II. 35; s. kriegeri-

- schen Verdienste II. 109; s. Gelübde keinen Wein mehr zu trinken II. 20, fällt im Kriege gegen Gilan II. 207, 208, 232.
- Kotlogh**, 2 äg. Emire d. N., Bef. in Hauran II. 224.
- Kotloghbaba** ist **Kotloghschah**, S. Tewa's II. 99, s. d.
- Kotlogh Baligh**, d. i. d. gute Ballei 404, d. gute Stadt 51; Ehrenname v. Städten 51; eine St. am Kor 404.
- Kotlogh beg**, ag Emir II. 226.
- Kotlogh Bitekdschi**, mong. Vogt in Fars, getödtet 242.
- Kotlogh Buka** 347; Secretär Ghasan's II. 147.
- Kotloghchan**, S. Tewa's, belagert Dehli u. wird zurückgeschlagen II. 200.
- Kotlogh Chodscha** ist **Kotloghschah**, S. Tewa's II. 99, s. d.
- Kotlogh Chodscha Aghul**, mong. Bef. II. 188.
- Kotlogh Ghasani**, Emir II. 333.
- Kotlogh Kia** (**Kotlokkia**), Emir II. 227; inniger Page Ghasan's II. 146, Vertrauter dess. II. 86; Vogt in Damask II. 94; Emir d. Pilgerkarawane II. 172; Aufseher über d. frommen Stiftungen II. 181.
- Kotloghschah**, d. i. d. beglückte Schah II. 46; Beinamen d. Fürsten Borrak v. Kerman v. Tschengisch. gegeben II. 46; Ehrentitel v. Hulagu d. Atab. Ebubekr v. Fars geg. 238.
- Kotloghschah**, Tochter Irindschin's 273, II. 182, 278; Gemahlin Oldschaitu's II. 182, 278; erhält d. Lager d. Frau Tokuschatun II. 182; das d. Frau Keramun 273; den Baghtak II. 184; wird d. Emir Pulad Kia verlobt II. 278.
- Kotloghschah**, Gemahlin Irindschin's II. 284; nimmt Theil an dessen Aufstand u. an d. Schl. v. Miane II. 290; ihr Tod II. 284 N.
- Kotloghschah**, d. treulose Diener Atamülk Dschuweini's 343, Befehlsh. in Damask 382.
- Kotloghschah**, ein kerman. Emir II. 142.
- Kotloghschah**, S. Tewa's II. 98, 95; s. Genealogie II. 99 N., (auch **Kotlogh Chodscha**, **Kotloghbaba**, **Ogluchan** II. 99); dschag. Fürst, s. Besitzungen namentlich angeführt II. 98; sein Raubzug in Fars II. 98, 101, 104 — 106; s. Einfall in Indien II. 99, 100; wird geschlagen u. Eidam Firusschah's II. 99.
- Kotloghschah Nujan**, d. grosse Feldherr, s. **Kotlogh**.
- Kotlogh Sultan**, d. i. d. gute Sultan 66; Ehrentitel d. F. Borrak v. Kerman verliehen 66.
- Kotlogh Timur Gurgan**, ein Konchurate, 400.
- Kotlogh Timur**, S. Abatai Nujan's II. 9, 135.
- Kotlogh Timur**, T. Arghun's 360.
- Kotlogh Timur**, S. d. Wesir's Buka, hinger. 381.
- Kotlogh Timur**, S. d. Satilmisch, hinger. II. 42.
- Kotlogh Timur**, Emir, verhindert d. Plünderung Herat's 267; K. —, kipdschak. Emir II. 235, 273, 379; Statth. in Chuaresm II. 301.
- Kotlokaka**, Emir II. 189.
- Kotlok kia**, s. **Kotlogh Kia**.
- Kotos** (vollst. Moiss Seifeddin **Kotos** 199); d. 3te Mamlukensultan v. Aeg. 198, 199, 212; rächt d. Tod Aibek's u. entthront dessen Sohn 199; erhoben durch chuaresm Emir 203; Gesandtschaft Hulagu's an ihn u. ihr trauriges Geschick 201 — 204; s. Zug gegen d. Mongolen nach Syrien 198, 204 ff.; siegt über dieselben bei Aindschalut 204 — 206; s. Lebensgefahrdurch mong. Treulosigkeit 205; lehnt die Hilfe d. Franken ab 204; erobert u. organisirt Syrien 209, 210; setzt d. Ejubiden in Syrien wieder ein 209; ist d. Hort d. Islam u. ein Verfolger d. Christen 209; wird ermordet 210, 212.
- Kotschek**, Emir 265.
- Kotur**, S. Mongkadr's, Urenkel Hulagu's 86.
- Kondraghoul irrig** f. Teguder Aghul 99 N.
- Koweik**, d. Fl. v. Haleb, s. Mündung, Karawanseraï Wassihi an dems. II. 107.
- Krankheiten** nach mong. Ansicht v. bösen Wesen herrührend, können durch Almosen geheilt werden 391; andere Ursachen ders.: Zauberei 391; Hinrichtungen u. Bluturtheile 392, 393; Zahl d. kritischen Tage ders. II. 253, 369.
- Kreta** v. d. Griechen erobert 123.

- Kreuzfahrer** 163, 233; ihr Verh. zu Aegypten 219, 287, zu Armenien 165, 166; v. K. Iethum bes. unterstützt 175; ihr Verh. zu d. Mongol 219; senden an Abaka um Hilfe 286; ihre Lage bei d. Kriege zwischen Berke u. Hulagu 219; K. in Syrien, ihre Ankunft 128; ihre Verluste an S. Beibars 256; verlieren Harim 185; Akka II. 82; aus Syrien vertrieben 403, II. 82; verbrennen d. Bibliothek zu Tripolis 233.
- Kreuzzug**, Aufforderung dazu durch einen angeblichen Gesandten Abaka's 314
- Krieg**, blutiger gegen Borrak's Söhne in Chuaresm u. Transoxana 272; zwischen Kubilai u. Arikbugha 256; Kriege unter d. Ulusen II. 170, 187 ff.; Kriegslisten bei d. Mongolen 194, 269; Kriegsmaschinen 201; Kriegswesen d. Mongolen, insb. d. Ilchane 249, II. 165, 169, 170, 356; Kriegsrüstung eines mong. Heeres II. 227.
- Krim**, Chane d., 3.
- Krönungsfeierlichkeiten**, Vergleichung d. mong. mit deutschen, äg., pers. II. 255; Krönung einzelner mong. F. 61, II. 255, 256; Krönung d. Gemahlinnen mong. Herrscher 375; Krönungsurkunde Arghun's 359; v. mong. Prinzen unterschrieben 359
- Krone**, als Belehnungsins. 140, goldne Kr. Ghasan's II. 115, d. armen. Könige 163.
- Krongüter** bei d. Mongolen 255, 261, 301, 307, 378, II. 26, 109; Verwaltung ders. unter Abaka 248, 249; Diwan ders. 368, angebl. Verschleuderung ders. durch Schemseddin Dschuw. 361; Kr. Dschudschi's 415; Gujuk's kommen an Tikmeaghul II. 194, d. Hauses Hulagu's 264, Kendschatu's 374; Krong. in Fars II. 66; sind steuerfrei II. 66; Dorf Sirabad, ein Krongut II. 12.
- Kror** = 1000 Lak II. 204.
- Kubak**, Gemahlin Hulagu's (auch Kojuk Chatun 82), 82, 86.
- Kuban** = 1 Centner II. 161.
- Kubilaka**n, Grosssohn Tschengischans II. 116; s. ungeheure Stimme, s. Zug wider d. Merkit, weilt einen Baum als Wallfahrtsort II. 116.
- Kubilai** (Kublai) II. 148, S. Tuli's 12, 58, 79; s. Mutter 12; s. Name verstümmelt in Qolilibet u. Qolilibey 314 N., s. Fetteinschmierungsfest 79, 80; an d. Spitze d. Uluses Tuli 260; Thronpräsidenten gegen ihn 227; Mongolenherrscher 221, II. 143, 150, Grosskaan 368, II. 143; Kaan Moilchan 195, 221, 246; Macht u. Grösse d. Reichs unter ihm 168; Ausdehnung s. Gebietes 223; s. Gebiets-theilung 223; s. Verhältnisse zu Abaka 267, zu Alghui 222, 223, 227; s. Kämpfe mit Arikbugha 183, 222 ff., 226, 227, 256, II. 314; s. Verh. zu Arghun, bestätigt dens., s. geringe Meinung v. dems. 376; Gesandtsch. dess. an ihn 368; Kubilai macht d. Beirak z. Herrscher d. Ul. Dschagatai 227; s. Verh. u. Unterhandl. mit Berke 222, 223; ordnet d. Verh. in Bochara 421; s. Land v. Borrak verheert 264; ertheilt d. Wesir Boka unumschränkte Machtvollkommenheit in Persien 376; Kubilai zieht nach China 63, 224; ist d. Stifter d. Dynastie Juan 2, 80; Kubilai's Verh. u. Unterhandl. mit Hulagu 222, 223; bestätigt dens. u. sendet ihm ein Hilfsheer 222; Kubilai's Kämpfe mit Kaidu 227, II. 143; bestätigt u. erweitert d. Privilegien v. Karakorum 224; K. in Karawin Dscheidun 222; unterdrückt d. Rebellion in Kaschghar 222; Verschwörung Tokatimur's etc. gegen ihn 227, 228; s. Gemahlinnen 322, II. 3; s. Söhne 227, 322, II. 3, werden v. Kipdschak an Mengku Timur ausgeliefert 227; s. angebliche Neigung, Christ zu werden 314; d. Ulus K.'s, kommt durch Sijurkukteni auf d. Thron 12.
- Kubindschi**, Vorfahr d. Sasi Boka 414.
- Kuchurtai**, S. Hulagu's 80.
- Kudschinbüsürg**, Ghasan's Lager das. II. 85.
- Kudschuk Atamülk**, d. Zauberei angeklagt 326.
- Küche**, Verwaltung ders. an mong. Höfen 424, 425, Kosten ders. 329; mong. Küchenaufseher (Aidadschi), in Konstant. (Kilardschi) 425; Küchenmeister Ghasan's, ihre Namen II. 147; Küchenschreiber (Bitekdschi Aidadschi) II. 169; mong. Hofamt II. 158, besorgen auch d. Proviant d. Soldaten II. 169.
- Künste**, die fünf freien, welche sie sind u. ihre Namen 386, 387.

Künstler u. Handwerker v. Mong. fortgeschleppt 35, 51.
 Küschte, d. i. erschlagen 72 N.
 Kufa II. 117; das. brach d. Sündfluth aus II. 120; d. Beni Thaba Thaba das. 119; den Beni Mesud entrissen 133; v. d. Mongolen eingenommen 156; Einkünfte d. Emir Mohenna verliehen II. 227.
 Kugeln, goldne, verschossen 137.
 Kuh Girdaa, O., 147.
 Kuhdschu, S. Kubilai's 262
 Kuhistan 64, d. i. Gebirgsland 93; Sitz d. Assassinen 66, 93, 100; Dynastie d. Bawend das. 76; v. d. Mong. erobert 93, 94; Tughan, mong. Vogt 386; Emir Mulai im Besitz dess. II. 15, 17, 318; Pest in K. 94.
 Kuikur, S. Dschudschi Kasar's, Bef. v. Karakorum 63.
 Kuikuratai (Kuikurtai), S. Hulagu's 84, II. 24, 237.
 Kujuk II. 150, s. Gujuk.
 Kujun Kumischi, Neujahrfest d. Mong. 380.
 Kukadschi Chatun, Gemahlin Ghasan's II. 20; erh. d. Lager d. Frau Tukini 273, II. 85
 Kukamatschar, Diener Arghun's, ihm wird Ghasan anvertraut II. 5.
 Kukatu Behadir, Emir II. 25.
 Kukistu, S. Kubilai's, nach Kipdschak ausgeliefert 227.
 Kuku, pers., bed. nicht Guckguck, sondern Turteltaube, türk.: Schwan 412 N.
 Kuku, Nachk. Muwatukjan's II. 190.
 Kulaghi, s. Kurd Kulaghi.
 Kulan, mong. Pr. 58.
 Kulan, T. Tschengischans 54.
 Kulan Chatun, T. Tairosun's, Gemahlin Tschengischans 8, 24, 25.
 Kulaun II. 84, s. Kilawun.
 Kuli 108. S. Orda's, Enkel Hulagu's 86, macht d. Zug gegen Bagdad mit 146; stirbt 216.
 Kuli d. Bawerdschi, Grossemir d. Lager's Sijuktu's 7; heisst auch Sungtai 7 N.
 Kuli, d. Tatare, ordnet d. Ueberreste s. Stammes 28.
 Kuli Ilkai, erobert Tun in Kuhistan 95, 96.
 Kulkan, S. Tsch.'s 8, s. Gulgan.
 Kultak, Gem. Arghun's, Mutter Ghasan's II. 3.
 Kultak Ikadschi 360.

Kuluk Bugudschi, ein Titel, Bed. 31.
 Kum, St., Beschreibung 362; heisst d. heilige 362; Heiligthum d. Grabes d. Schwester d. Imams Risa, eine ber. Freistätte, ihre Pracht 361; Geschichte d. Stadt 362; Melik Schudschaaeddin, Herr das. II. 318; ihre seidnen Stoffe, Cypressen u. blauen Trinkkrüge 362; Geburtsort Abderesak's u. Feth Ali Chan's 362; aber nicht d. Nisami 362; Finanzdruck das. 116; v. Erdbeben zerstört 123.
 Kumach II. 336, ber. durch s. Leinwand 298.
 Kuman, Emir, 397.
 Kumari, Emir, 364.
 Kumasch, eine Art Seidenzeug 362.
 Kumedan, D., gibt d. St. Kum d. Namen 362.
 Kumis (Komis), d. i. Stutenmilch 25, berauschendes Getränk daraus 45, 268, 357, II. 19, 118, 144, 184, 351, v. d. Mong. bei Todtenmahlen getrunken 323; K. aus Fontainen 52.
 Kumis, Landsch. in Kuhistan 93, 98; Beschreibung ders. 349—351; Städte darin 98; Eintheilung 349; Prinz Ghasan Statth. 359; Abaka vereinigt sich das. mit d. S. Hidschasch v. Kerman 268; ob zu Chorasan gehörend 349.
 Kumri, Bed. d. W. 319.
 Kundschafter Hulagu's in Kairo 218.
 Kundschn, chines. Prinzess., Gem. Tscheng's 25.
 Kundschuk, Ebene v., Kurultai das. 259.
 Kundschuk, T. Teguder's, ihr Gemahl Irindschin, nimmt Theil an d. Schlacht v. Miane II. 276; wird gesteinigt II. 277; heisst bei D'Ohsson Kidschik II. 277.
 Kundschuk, S. Tewa's, Oberhaupt Dschagatai's II. 195, 196.
 Kundschuk, Emir, in Masenderan II. 15.
 Kundschukbal, Emir, als Anh. Arghun's eingekerkert 346 u. befreit 358; s. Antheil an d. Zuge gegen Nokai 376; Günstling Arghun's 377; erhält d. Verwaltung d. Heeres 378; s. Verh. zu Seaad 385, 387, 392; siegt am Karasu 388; hält es mit Baidu 396, 397; geht zu Kendschitu über 397; s. Strafe f. s. Untriebe 397; vor Gericht gestellt wegen

- Dschudschi's u. Ordu Kaja's Hinrichtung 398; wegen angebl. Verschwörung gegen Kendschatu gefangen 406, entflieht zu Baidu 407, wird d. Taghadschar untergeben 409, erhält Schiras u. Schebankjare 409, nach Chorasán geschickt 404, unterhandelt d. Frieden zwischen Baidu u. Ghasan II. 24, 25; hinger. II. 31.
- Kundschuskat**, T. Schadi Gurgan's, Gemahlin Oldschaitu's, bekehrt diesen zum Islam II. 182.
- Kundusch**, St. in Turkistan II. 193; geplündert II. 194.
- Kunen** (Hiongnu), aus ihrem Reiche am Inschan vertrieben 14.
- Kungtan** d. i. grossnasicht 18; ein mongol. Stamm 18.
- Kungurtai**, S. Hulagu's 323. 324.
- Kungurulang**, mong. N. d. Distr. Schirgis 267. s. Kongorolang.
- Kunkschu** od. **Kunkuschu**, S. Dschumkur's, Enkel Hulagu's 83, 323.
- Kunooka** falsch f. Keitbuka 95 N.
- Kunschu**, S. Dschumkur's, erhält Selmas 309.
- Kuntschu**, eine Art Abgabe 63.
- Kur** (Kewr), d. i. Ring, 20. s. Kewr.
- Kur** (Cyrus), 420. s. Kor.
- Kuramisch**, S. Kuikuratai's, empört sich in Rum, hinger. II. 237.
- Kuramisch**, Bef. in Chorasán, kommt d. Jesaur zu Hilfe II. 233.
- Kurban Schire** 359, Jurt d. Frau Tudai das. II. 25, Friede das. zwischen Baidu u. Ghasan II. 25, 26, Schemseddin das. wieder installiert 364.
- Kurbuka Behadir**, in d. Schl. v. Hims II. 91, schlägt den Emir der Wüste Isa II. 92.
- Kurbuka**, Emir in Rum II. 277.
- Kurchan**, mong. Emir, 184.
- Kurd Kulaghi** d. i. Wolfsohr 291, Namen einer Felsenschlucht im Taurus, Berichtigungen d. Benennung bei andern Schriftst. 291.
- Kurden**, wahrsch. Nachkommen der Marden 191, sind Jesidi 191, dienen als Söldner 240, im ägypt. Heere in der Schl. v. Hims 312, verrathen d. S. Nassir v. Haleb 197; unter den nigerischen Banden 284; gehorchen ihren Befehlshabern nicht 159; ziehen im Sommer in d. Gebirge 160; machen d. Wege unsicher u. v. Ghasan aufgehoben II. 108; v. Sohak tyrannisch behandelt 101; v. Musa gegen d. Mong. aufgewiegelt II. 214; K. um Achlath v. d. Mong. vernichtet 174, zu Mardin 191, weiden um Schiras II. 105; Kurden Hakari (Hakkjari 174) empören sich und werden besiegt 374.
- Kurdistan**, v. Melik erobert II. 289. Provinz d. Reichs Eschref's d. Tschobanen II. 337, im Bes. d. Söhne d. Emirs Ekrasch II. 318; d. obere Kurd., s. Hauptstadt, d. ausgezeichnete turkman. F. Kewkebusi das. 158.
- Kurdschi**, Emir, II. 184.
- Kurdschian**, pl. d. i. d. Leibwachen 323. II. 180.
- Kurdudschin** II. 142. s. Kordodschin.
- Kurga**, mong., d. grosse Trommel II. 235.
- Kurha**, O., II. 298.
- Kuriere** bei d. M. 325. II. 166, K. bei einer Gesandtschaft II. 347, erhalten Futter u. Sold, Bestimmung d. Jasa darüber 350; ihre Normal-Taxen, Ueberschreitung mit Prügeln gestraft 387. Postkuriere zu Fuss u. Pferd II. 169, ihre Zahl u. Wichtigkeit II. 166, 167, ihre Plackereien v. Ghasan eingeschränkt II. 167, 174, 175, ihre ehernen Paise u. ihre Pässe II. 166, 169.
- Kuriltai** s. Kurultai.
- Kuri Pulad**, äg. Emir II. 226.
- Kurk**, Emir, v. Newrus gefangen II. 11, 12.
- Kurkudak**, Emir, II. 32.
- Kurkudschiye**, Beischläferin Teguder's 326.
- Kurkus**, ber. Emir unter Hulagu II. 189.
- Kurlas** s. Kurulas.
- Kurmisch**, S. Alinak's, Emir 347, 348. II. 33, 86, 274, verschworen gegen Teguder 356, erklärt sich für Dschuschkab 357; in d. Schl. von Ssofer II. 127, 128; in Georgien II. 274; v. Tschoban empfindlich gestraft II. 274, veranlasst d. Aufstand gegen dens. II. 274 — 276, s. Tod II. 277.
- Kurmisch**, S. d. Barulas, s. Auf-ruhr u. Tod II. 33.
- Kurmisch**, S. Haidu Nujan's, Emir, verschworen gegen Arghun 378.
- Kursirh**, Secretär Hirkodak's, s. Ränke, II. 186, dafür hinger. II. 187.

- Kurtika**, T. Mengu Timur's, Gem. Ghasan's II. 8.
- Kurtimur**, II. 146, 180, Vertrauter Ghasan's II. 86., Vorsitz. d. Diwans d. frommen Stiftungen II. 154, erschlagen II. 72.
- Kurtu Cular** falsch f. **Kurd Kulaghi** 291, 11. N.
- Kuru** d. i. eine Haide II. 242.
- Kurudschi** d. i. eig. Haidenübergeher oder Flurschütze, nicht hommed'armes, eine der 3 Klassen d. mongol. Leibwachen, in d. Türkei: Flurschützen II. 242.
- Kurughdai**, S. Dschintimur's, gegen Borrak's Söhne nach Chuaresm gesendet 272.
- Kurulas** (Kurlas), Zweig d. Konghirat, ihr Stammvater, ihr Sitz 16, 17.
- Kurultai** d. i. allgem. Volksversammlung 31, Zahl derselben unter Tschengisch. 31, Beschreibung ders. 32, bleiben mong. Reichsgebrauch 32, zinsbare Fürsten d. Mongolen erscheinen auf dens. 55; letztes K. Tschengischani's, Dschudschi erscheint nicht auf dems. 79; K. unter Arghun 368, Borrak u. Baidu 259, Mengku 63, 64, nach Mengku's Tode 215, 221, unter Ghasan II. 36, 93, K. zu Audschan II. 98, 115, 131, am See Karagöl 38, zu Karakorum 195, zu Keluran 49, am See Köke 55, in d. Ebene v. Kundschuk 259, in d. Ebene v. Ssain II. 36, in d. Ebene v. Talas 259.
- Kurusun**, mong. Befehlsh. 146.
- Kurut** (Griut) saure Milch 45.
- Kuschaul**, ein Dschadscherate, hütet Tschengisch.'s Jurt 20.
- Kuschdschi** d. i. Falkonier II. 157, 232, Vogelsteller 374, Vogelfänger II. 157, Vogelwärter II. 184, Mehrz. Kuschdschian.
- Kuschdschi**, S. Enbardschi's II. 315.
- Kuschluchan**, mong. Befehlsh. 196.
- Kuschlukchan**, S. Tajanchan's 33, F. d. Naimanen, Hauptgegner Tschengischan's 12, v. diesem besiegt 34, unterdrückt d. Islam in d. kl. Bucharei 47, s. Tochter Linkum 12.
- Kuschtimur**, mamluk. Statth. von Haleb, s. Verheerungszug in Cilicien II. 215.
- Kuschun** (ein Geschwader) II. 191.
- Kusijet**, Distr., gehört Ghajasseddin Kert II. 234.
- Kutal** d. i. Stallknecht 306.
- Kutan's** Söhne, Gegner Mengku's 62.
- Kutar**, Prinz 216. N.
- Kutat** 19, s. Kitad.
- Kutat Burttschugin** d. i. d. rothbräunlichten Augen, N. d. Hauses Tscheng.'s 19.
- Kutaiqu bilik Tschengischani** d. i. das Kutatische Tschengisch. überlieferte Wort, Name d. Gerichtsordnung Tschhi's 36.
- Kutbeddin** d. i. Pol. d. Religion 400, 11. 81.
- Kutbeddin**, Bruder Ssadreddin's v. Sendschan 29., Botschafter an Kilawin 333, 338, 340; Richter d. Richter 400, Wesir Ghasan's 400, 11. 81, s. Ehrenname **Kutbi Dschihan** 400, hinger. II. 70.
- Kutbeddin** d. Choldsche, Beiname d. Fürsten Ebu Manssur v. Jesd 67.
- Kutbeddin**, karachitaischer F. v. Kerman II. 45; Nefte Borrak's 66, erhält Kerman II. 67, macht Rukn-eddin v. Kerman d. Thron streitig 66, 67, s. Naek. II. 45.
- Kutbeddin Mohammed Chan**, S. v. Kerman 253, 273, 400, s. her. Tochter Padischah 253, 400 s. d.
- Kutbeddin**, S. Mobariseddin's, F. v. Schebankjare unter mong. Hoheit, s. Tod II. 139.
- Kutbeddin Muharekschah**, S. d. Frau Bibitsche, entgeht dem Tode II. 206.
- Kutbeddin Rasi**, s. Commentar über d. logische Werk Schemsijet II. 296.
- Kutbeddin Schah Dschihan**, F. v. Kerman II. 45, 142, d. letzte s. Stammes II. 49, 142; s. Tochter Schah Chatun II. 49, Stammutter d. Beni Mosaffer II. 142 (Dschihan-schah II. 49. N.)
- Seid Kutbeddin v. Schiras**, Verwalter d. Kronüter in Schiras, gr. Staatssecretär II. 10), erhebt d. Brandschatzung v. Damask II. 94, s. Ränke gegen d. Wesire II. 69, 109, hinger. II. 110.
- Melik Kutbeddin**, Herr v. Sistan, Hormus u. a. J. II. 321.
- Mufti Kutbeddin Tschaschti**, Unterhändler in Herat II. 209, 210, 212.
- Kutbeddin**, Agent Taghadsehar's 399.

Kutbi dschihan d. i. Pol. d. Welt 400, Ehrenname des Oberrichters
 Kutbeddin 400
 Kutem, O., in Gilan II. 208.
 Kuthier stammen v. Kjusai II. 121.
 Kuti Chatun 256. s. Kutui Chatun.
 Kutibeg, Mutter Hulagu's, ihre Truppen zu Bochara 421.
 Kutku Nujan, Oberrichter, s. schöner Wahlspruch 8.
 Kutla Kokultasch v. Baidu an Kendschatu gesandt 397.
 Kutlukan, T. Hulagu's 85, 300.
 Kutschi (Fudschin) begi, T. Tscheng's 24.
 Kutschluk, F. d. Naimanen 34.
 Kutschu, S. Ogotai's 54.
 Kutschuk, T. Teguder's 326, an Alinak vermählt 344.
 Kutschuk, Emir, II. 189, schlägt d. Taraghai II. 188.
 Kutschuk Anukdschi, Emir, verschworen gegen Teguder 345, s. Loos 346.
 Kutschuk Murad, eine Alpe in Chorasani II. 231.
 Kutudschan II. 6.
 Kutui Chatun, Enkelin Tscheng's 253, Gemahlin Hulagu's 80, 82, 253, 256, 322, 343, 355, 358; Abaka's 253, 309; weint sich blind über Hulagu's Tod 256; ihr Ansehen u. Einfluss 343, 355, 358; ihr bedeutendes Tonlik v. Abaka 256; erhält Misfaraiken zum Leibgefinge 309; v. Karawinas misshandelt 358; mit Emir Buka vermählt 342; ihre Söhne Teguder u. Tekschin 83, 322, 343, 355, 358.
 Kutuk, S. Karadschar's, nach Turkistan verbannt 226.
 Kutuka, F. d. Uiraten 86, 82.
 Kutuktu, ogot, Pr., hinger. 61.
 Kutulun, T. Hulagu's, verm. an Jesu Buka 358.
 Kutulun, T. Kaidu's, nimmt Antheil an Feldzügen und Verwaltung, ihr Briefwechsel mit Ghasan II. 143, sucht ihrem Bruder Urus die Herrschaft zuzuwenden II. 144
 Kuwan (Dschuwein), Distr. in Chorasani, s. Hauptstadt Adsadwar 91.
 Kuwindschi, S. Keitbuka's II. 96;
 K. Emir 259; Kuw., S. Scheiban's, Enkel Dschudschis 354; Kuw., S. Sertak's, Oberhaupt d. weissen Horde,

s. friedliche Gesandtschaft an Kendschatu 403.
 Kyde, Prophet, s. Grab 393. N.
 Kyros 231, s. Kor.

L.

Ladik, Fürstenth. in Kleinasien II. 322.
 Lafeta illa Ali d. i. es ist kein Held oder Ritter als Ali II. 323. N.
 Lager d. Frauen mong. Herrscher 252, 397; Art ihrer Vererbung 273, 274, II. 85; Vogt d. vier Lager 9.
 Laghiri, S. d. Danischmend II. 209, s. Tod in d. Citadelle v. Herat II. 210, 211.
 Lahdschan, O. in Gilan II. 207, 208.
 Lahor, v. Termeschirin ausgeplündert II. 199.
 Lahsa, Insel II. 51, v. d. Atab. Ehnbeke v. Fars erobert 237, Pferdezuucht das. II. 51.
 Lahur, St., v. Mongolen erobert 64.
 Lak = 10000 II. 204.
 Lamijet, ber. Kassidet d. Toghrabi II. 266.
 Lampe, ungeheure goldne, in Ghasan's Grabdom II. 154.
 Land zwischen d. Arras u. Kur von Mong. erobert 111; L. v. Badghis bis Ghasan u. an d. Indus, Weideland mong. Prinzen 264; L. zwischen Balch u. Kabul, d. Gebirgen Bedachschan's u. Kandahar's liegt ausser Chorasani, an Jesaur verliehen II. 234, Land Bekr's II. 228, Land Belled's II. 228; Land zwischen Bochara u. Samarkand, s. Verheerung durch Mesud verhindert 262; L. zwischen Casarea und Grossarmenien kommt an d. Seldschuken Iseddin 175; Land zwischen Dschihun und Sihun getheilt unter Borrak, Kaidu u. Mengu Timur, v. Mesud weise verwaltet, v. Kaidu verheert 260, in d. Fehden d. Uluse Dschag. u. Ogot. verheert II. 194; v. Jesaur entvölkert II. 233; Land Madhar's II. 228; Land v. Oxus bis Afghanistan an Ghajasseddin Kert verliehen II. 234; Land zwischen Oxus u. Itisch v. Mesud verwaltet 63; Länder jenseits d. Oxus u. zwischen Oxus u. Sind gehören zum Ulus Dschagatai, ihr Beherrscher Kotlogh-

- schah II. 98; Land zwischen Oxus u. Tigris d. Mong. unterworfen 167; Land an d. Oxus, furchtbarer Krieg durch Borrak's Söhne das. 271, 272; d. Land jenseits d. Sihun ist Turkistan II. 267; Land zwischen Wolga und Dniepr einst v. Ungarn bewohnt 191; nördliche Länder im Sinne Tschengischans 411; d. Länder nördlich innerh. d. kaukas. Pässe gehören z. Jurte Dschudschi's 215.
- Länderbeschreibung durch Ghasan veranstaltet II. 171; Ländertheilung unter Tschengischans Nachkommen 41; Ländervermessung in Fars II. 102.
- Landhandveste d. Mong. ist d. Jasa II. 181.
- Landplagen in Fars 235.
- Landschreiber (Bitekdshi) 386, II. 171.
- Landesverwaltung, mongol., beschrieben 383, 409.
- Langer Puff v. Arghunchan gespielt 385, Langen-Puffbrett II. 378.
- Lant Arikta v. d. Radscha v. Telinga an Alaeddin v. Dehli abgetreten II. 202.
- Lanzenschafter, Innung ders. II. 171.
- Laodicea (Latakia) 311, s. d.
- Lar, Landsch. II. 137; Lar (Lardschan), Hauptstadt v. Laristan, das. d. schönste Basar in Persien, s. Schloss, Köschk Arghun, merkw. Sommerwohnungen d. Ew., ihre Industrie, Baumwolle v. L. 390.
- Larek, Insel im pers. M. II. 50.
- Larenda, Hauptstadt v. Karaman II. 236, 304.
- Lari, Geschichtsehr. II. 151.
- Lari Manssur, äg. Emir II. 226.
- Laristan 390, s. Lar.
- Lascaris, byzant. Kaiser, s. Gesandtschaft an Beibars 217.
- Lastthierwesen an orient. Höfen; v. Ghasan vortrefflich eingerichtet II. 158.
- Latakia (Laodicea) v. Kilawun an Sonkar abgetreten 311.
- Lateinische Sprache am Hofe Ghasan's bekannt II. 147, 148: ist wahrscheinl. d. Sprache d. Franken bei Reschideddin II. 148.
- Latschin d. i. d. Habicht II. 82; Hosameddin Latschin, äg. Beg., ermordet d. Malik el Eschref II. 82; wird Regent v. Aeg. II. 82, 121; erm. d. Ketbugha II. 223; s. Feldzug gegen Armenien II. 82; s. Eroberungen in Syrien II. 83; Befehlsh. in Rahbet II. 125; kommandirt in d. 2ten Schl. v. Himis II. 91; wird ermordet II. 83, 222.
- Lazur, Wände v., in Ghasan's Grabdom II. 154.
- Lebanasagut s. Lobanasagut.
- Lebensfluss in Fars, woher s. Name 231.
- Lebensquell u. s. Hüter Chisr 183, II. 120.
- Lebensverlängerung, Mittel indischer Bachschis dafür 391.
- Legsi (Dschidschek Gurgan Legsi), S. d. Statth. Arghun 80, 85, 90, II. 41, 42; Gesandter Arghun's an Teguder 351, 354, geht zu diesem über und plündert d. Gemahlin Arghun's 354, überbringt dem Kendschatu d. Nachr. v. Arghun's Tode 396; Oberrichter 405, verbindet sich mit Baidu z. Aufstände 405, wird Taghadschar untergeben 409, hinger. II. 42, Schwiegersohn Hulagu's 85, II. 42, s. Gem. Baba II. 42.
- Lehen, militär., bei d. Chalifen. Osmanen, pers. Dynastien II. 169, v. Ghasan eingeführt II. 169, 170; Art ihrer Vertheilung u. Verwaltung ibid.
- Lehengesez Ghasan's, Suleiman's II. 169.
- Lehenlandereien (Aktaa), unter Ghasan verzeichnet II. 171.
- Lehrer, d. erste ist Aristoteles; d. zweite ist Ferjabi 268.
- Leibgedinge v. Prinzess. bei d. Ejubiden 196, bei d. Mongolen 309.
- Leibregimenter als Auszeichnung 41.
- Leibwache (Kol) mong. Fürsten II. 170, Leibwachen d. Mongol. (Kurdschian) 323 II. 180, (Hesarei chassa) II. 373; Klassen u. Abtheilungen ders. II. 165, 184, 242, 354; ihre vier Emire II. 184, 185; ihre Siegel II. 165; Leibw. Tschengischans 31, Ghasan's u. Namen ihrer Befehlshaber II. 147; türkische Leibw. der Chalifen 118, 122; osmanische (Assakiri chassa) II. 373.
- Leichengebet bei d. Mohammed. II. 300.
- Leila u. Medschnun. ber. Liebespaar 242.

- Leinwand v. Kumach 298.
 Leis Tahiri soll Schadjach erbaut haben II. 168.
 Lemaat (Ausstrahlungen), myst. Ged. d. Iraki II. 263, 264.
 Lembeser d. i. Ruh im Kopfe 104; Schl. d. Assassinen, s. Lage, v. Hassan Ssabbah eingenommen 104, vertheidigt sich gegen Hulagu 102, wird abgebrochen 99, 100, s. a. Lemsir 102.
 Lemlem, Märtyrer v., II. 121.
 Lemsir 102, s. Lembeser.
 Lendenschmerz durch einen Gürtel geheilt 114.
 Leon, S. d. K. Hethum 256, sein unglücklicher Kampf gegen d. Aeg. im Passe v. Iskenderun 256, 257, wird König v. Armenien 257; in d. Schl. v. Himss 312; Feldzug S. Beibars gegen ihn 290.
 Leon IV., armen. K. in Cilicien II. 214, v. einem mong. Vogt getödtet II. 214, 216.
 Leon, S. d. Toros, arm. König, ist d. Mong. u. d. Aeg. zugleich zinspflichtig II. 215.
 Leon, K. v. Armenien, v. Timurtasch angegriffen, v. Papst Johann XXII. auf diplom. Wege unterstützt II. 312.
 Lerida II. 148.
 Lesger, Volk, ist kipdschakisch gesinnt II. 373.
 Lesgistan 221, Gebirg v., II. 113, v. Schemseddin d. Mong. unterworfen 300, unterwirft sich an Ghasan II. 113.
 Leuchter, goldne, in Grabmälern 126.
 Libanasagut s. Lobanasagut.
 Libanon, Wohnsitz d. Marden 191.
 Lichtberg s. Dischebelonnur.
 Lichtvers im Koran II. 359.
 Liebespaare, sieben ber., 242.
 Liebeszauber d. Prinzess. Tughanschak u. s. Bestrafung 391, 392.
 Liegnitz, Schl. v., 50; Kapelle mit d. Grabmale Heinrich's II., II. 68.
 Johann Limminata aus Cypern, Truppenführer, verbündet mit d. S. v. Rum 111.
 Linkum, T. Kutschluk Chan's, F. d. Naiman, die Gemahlin Tuli's 12.
 Lobanasagut (Leban. oder Liban.) mong. Ehrenname d. Berges Alatagh 173.
 Lodianan in Indien II. 199.
 Löwe u. Katze, Amts- u. Ehrenzeichen im mong. Reiche II. 343; Or-
 den d. Löwen in Persien II. 166; ein Löwe mit aufgehender Sonne ist d. Wappen Persiens II. 166.
 Löwenhaut als Talisman 326, 327.
 Löwenjagd am Oxus 90.
 Löwenkopf (Paise) mong. Amts- u. Ehrenzeichen 95, 117, 170, 277, 409, II. 142, 166; goldner L. mong. Insign, d. Herrsch. 370, II. 235; Orden d. L., s. Klassen u. s. Form II. 40, 235.
 Lokman, d. Ghuride, in Herat II. 212.
 Loosstechen (Fal) im Koran 283, 365.
 Lor oder Lur, zwei Brüder d. N., Statth. in Luristan, haben d. Beinamen Könige d. Westens 70.
 Ludwig, d. heil., s. Gefangenschaft 199.
 Lulu, ein Grieche, tödtet Bagdad Chatun, Gem. Ebusaid's II. 311; Chodscha Lulu vertheidigt d. Palast Ebusaid's gegen Mahmudschah Indschu II. 310.
 Luna, Tempel ders. zu Harran 287.
 Lur, Landsch. 104, an Doladai verliehen 409.
 Lur, Dorf in Fars II. 138.
 Lur, zwei Brüder d. N. s. Lor.
 Luren dienen als Söldner 240, erobern Schiras 397 u. Issfahan 402; Niederlagen derselben durch d. Mongolen 402.
 Luristan 146, 161; zwei Landschaften d. N. 65, II. 45; Ableitung d. Namens 70; ein Gebirgsland 230; s. Gränze gegen Fars 401; Ureinwohner 71, eingewanderte Stämme 70, arabische Stämme das. II. 88; Dynastien in L. 70—72, Atabege v. L. 161, II. 38, 39, ihre Gesch. bei Wassaf II. 151; L. d. Mongolen unterworfen 161, 162, 167, 249, II. 142; Emire v. L. ziehen mit d. Mong. gegen Keraman II. 141; Gross-Luristan, Dynastie d. Atab. 161, 162; ihr N. grosse Atabege 70, 71, einzelne: Abu Tahir 70, 71, Efrasiab II. 38, 39, 321, He-sarsif 71, 161, Jusufschah 274, 363, Nussreteddin Ahmed II. 39, Tecele 161; Klein-Luristan, Atab. v. 161—163, ihr N. kleine Atabegen 71, 72, Linie Kerschaf II. 37, Thronstreitigkeiten v. d. Mong. entschieden 163, einzelne At.: Bedreddin Mesud 163, Dschemaleddin Bedr 163, Dschemaleddin Chir II. 37, Felekeddin Hasan 163, Iseddin Hussein 163, Iseddin Mahmud II. 38,

- Ssamssameddin Mahmud II. 37, Tadscheddin Schah 163.
 Lusan, D. in Gilan II. 207.
 Lyon, Kirchenversammlung das. v. e. mong. Gesandten besucht 314.

M.

- Maabed Kerdman, ber. durch s. Freigebigkeit II. 81.
 Maaber d. i. Uebergang II. 51; Name d. indischen Küste II. 51, v. Malabar II. 197, 204, ihre Ausdehnung, ihre Fürsten, Titel ders. II. 51; Pferdehandel das II. 51.
 Maamurije, 3 versch. Orte dieses N. II. 332, 333.
 Maan Saide ber. durch s. Freigebigkeit II. 81.
 Maarra, wiedererobert v. Melik Mansur v. Hama 209.
 Maarret Misrin d. i. M. d. Aeg., nahe bei Damask II. 88.
 Maarret Naaman d. i. M. Naaman's, St. in Syrien II. 88, Urspr. d. Namens II. 88, kommt an d. Ortokiden Sokman II. 89, unter d. Mongolen 182, II. 95, Geburtsort d. Dichters Ebulola II. 89, s. vortreffl. Clima II. 89.
 Maasenije, Grabmal d. Imam Ebu Hanife, Moschee d. Sultansplatzes das. II. 40.
 Maasse im mong. R., v. Ghasan geregelt, gestempelt II. 160, 161.
 Machrut d. i. im Kegelschnitte II. 113.
 Madhar, ein Prinz, s. Beiname M. ol hamr d. i. Madhar d. Esel II. 228; d. Land Madhar's, Landsch. am Euphrat, Urspr. d. Namens, Hptstdt. II. 228.
 Madschu, Emir, wegen Verschwörung hinger. 378, 380.
 Männer, grosse, bei d. Anfängen d. 7 ersten Jahrh. d. Hidschret II. 221.
 Märtyrer v. Lemlem u. Dschemschem II. 121; v. Ssiffein II. 107; Stadt d. Märt. (Misfarakain) 186.
 Magie, ihre Lehrer II. 120.
 Magnesia, St. mit Hosp. d. Achewat Fatijan II. 323.
 Magyaren, N. d. Ungarn 191, Schloss d. M. am Berg Masius 191.
 Mahdschub d. i. vorenthalten II. 140.
 Mahmud, Moslim-Namen Ghasan's II. 29.

- Mahmud, S. Behaeddin's, Enkel Schemseddin's 383.
 Chodscha Mahmud, Emir II. 142; Mahmud, S. Arghunschah's, Befehlsh. in Chorasani II. 328.
 Mahmud, S. Eisenkotlogh's, Emir II. 294, 296.
 Mahmud Eisenkotlogh, Emir, s. Angriff auf Ebusaid's Palast II. 310, durch Ghajasseddin gerettet II. 314, s. Undank in d. Schl. v. Karabagh II. 315.
 Mahmud, S. v. Ghasna 353, 354, II. 199, 294; s. Feldzüge u. Eroberungen in Indien 354, II. 199, 294; s. Grab zu Ghasna geplündert und entweiht II. 294; Otbi's Jemini enth. s. Gesch. 353.
 Mahmud (Mohammed) Jelwadsch, ber. Wesir 50, 51, 63, 67, 255, 260, 261; Statth. in Chorasani 117; s. Finanzverwaltung in China 63; s. Steuereinrichtung in Transoxana 117.
 Mahmud Jemin, pers. Dichter, S. Jemineddin Toghrat's, s. ber. eth. Gedichte Makataati Jemin II. 266.
 Mahmud, At. v. Jesd 67, II. 45, 46.
 Mahmud v. Isferain, Emir, v. d. Serbedaren vor Nischabur geschlagen II. 328.
 Mahmud Kalhati, Statth. auf Hormus, macht sich zum Herrn dieser Insel, s. Söhne II. 50.
 Mahmud, At. v. Mossul 193.
 Mahmud, Scheich d. Scheiche, s. Ränke gegen d. Wesire Ghasan's II. 109, verdankt d. Frau Bulughan s. Leben II. 110.
 Mahmud v. Sebsewar, Finanzgehülfe Scherefeddin's 116.
 Mahmud Sebuktegin, Herrscher v. Ghasna II. 151.
 Mahmud d. Seldschuke, v. Chalifen als Oberherr anerkannt 129.
 Mahmud, S. Tschoban's II. 295, 297, 301, 331; Statth. in Georgien II. 295, 297, 306; geächtet II. 295; s. Tod II. 307; s. Söhne u. ihr trauriges Ende II. 307.
 Mahmud, ein Derwisch, Verschwörer gegen Ghasan II. 134.
 Mahmudschah (Mahmud), S. d. F. Hidschadsch v. Kerman II. 45; s. Empörung II. 49, 97, 140, 142, 104; s. heldenmässige Vertheidigung von K. II. 141, 142; liefert s. Bruder aus II. 141; tödtet d. Richter Fachr-

- eddin v. Herat II. 97; s. Gefangen-
nehmung II. 142; vergiftet sich II.
49.
- Mahmudschar Indschu, Statth.
v. Fars II. 310; verfolgt s. Gegner
bis in d. Palast Ebusaid's, wird im
Schloss Thaberek eingesperrt II. 310;
s. Naehk. im Besitz v. Fars II. 318;
Scherefeddin Mamudschar Indschu,
ein Crösus s. Zeit II. 313; hinger.
II. 313, 315.
- Mahsub d. i. verrechnet II. 140.
- Majestätsrechte d. Islam 144.
- Maiphercata (Miafarakain) 174, N.
- Maillebahn zu Kairo 217.
- Mainan, T. Teguder's 326.
- Makaddemetol-dschisch - Vor-
trab 38.
- Makame 385, Verfasser der ersten
109.
- Makarius, Kloaternamen K. Hethum's
v. Armenien 258.
- Makataati Jemin (Bruchstücke Je-
min's), ber. eth. Gedichte d. Mahmud
Jemin II. 266.
- Makatii (Pachten) 248, N.
- Makila, Patriarch d. Nestorianer zu
Bagdad, erbaut das. eine Kirche II.
71.
- Makrisi kennt die Jasa 219.
- Malabar (Maaber II. 197, 204), Ge-
sch. dess. bei Wassaf II. 151, 204;
Gilschdiur, Radscha v. M. 204; s.
Söhne und ihr Thronstreit II. 202,
204; M. v. Alaeddin v. Dehli erobert
II. 202, 204, 205; Reise u. Grab,
Fachreddin's, Botsch. in China II.
197; d. Güter d. Generalpächters
Dschemaleddin das. confiscirt II. 197;
s. a. Indien u. Sind.
- Malan, Brücke bei Herat II. 14.
- Malatia II. 215; d. alte Melitene,
Uebergangsort über d. Euphrat 181;
Beschreibung durch Ewlia 196, N.;
ber. Sommeraufenthalt d. Ew. 196;
Handel 240; M. unter d. Mongolen
112, 300.
- Malek irrig f. Melik gebraucht II. 64.
- Malije, Feld v., Prinz Baltu das. ge-
schlagen II. 38.
- Malik, s. Bedeutung II. 64. 65.
- Malik Dinar, Herr in Mekran II.
322
- Malik, S. Tokes-saalebi's, erbaut d.
Schloss Rabbet II. 125.
- Malwa, v. Alaeddin v. Dehli erobert
II. 202, 204, 205.
- Mama Chodscha, Emir, fällt in
d. Schl. am blauen See II. 275.
- Mama Sultan, v. Mardin, deckt
Ghasan's Rücken am Euphrat II. 86.
- Mamluk, Emir II. 17.
- Mamluken, Selaven d. Ejubiden 167;
Herren v. Aegypten 75, 167; stürzen
d. Haus Ejub 199; ihre Sultane 199
ff. d. erste 209, d. letzte 202; ihr
siegreicher Kampf mit Nassir Jusuf
v. Haleb 170, 209, 210; Kampf zwis-
schen Senschar, Abusch u. Beibars
211, 212; Verh. d. äg. Mamluken
nach Bondokdar's Tod 307; ihr Verh.
zu Ghasan, Niederlage bei Himss II.
91—93; Verh. zu Hulagu 166, 184,
201; ihr Sieg über Mengutimur II.
90; d. Mamluken erhalten d. Schlös-
ser in Armenien zurück 257; ihre
Herrschaft in Syrien 209, 212; ihre
Gränzplätze das. 288; Ghasa von
ihnen besetzt 204, 210, 211; Em-
pörung d. mamluk. Emire gegen Bon-
dokdar 211, 212; d. Mamluken v.
S. Selim bei Ridhamia besiegt 202;
Mamlukenvesper in Kairo unter Me-
hemed Ali 202; Heermusik d. Maml.
204; ihre prächtige Kleidung II. 110;
asisische Mamluken 209, 210; Mam-
luken Bahri d. i. v. Nile 198 ff.; d.
Mamluken Eschref's werden v. Bei-
bars getödtet, Aufstand d. übrige-
bliebenen II. 223—225; Mamluken
d. Seid Imadeddin 373; kimrische
oder cimrische Mamluken 203; M.
Manssurije II. 84; Mamluken, Tscher-
kessen 202; Mongolen unter d. Mam-
luken 202, 205; chnaresmische Emire
unter dens. 203; Mamluken d. Prin-
zess. Abisch 371, 372. s. a. Aegypt.
- Mamschanrud, Ebene, Thal v. 172,
eins d. acht Paradiese 196
- Mamun 121, d. grösste Abbaside 292;
s. glänzende Hochzeit 127; s. son-
derbarer Fischzug im Cydnus, findet
s. Tod in Tarsus 292; s. Gemahlin
Boran II. 9.
- Mamun, Enkel Schemseddin Dschuw's
252.
- Man, ein Maass 431.
- Manca falsch f. Merkes 290.
- Mandragoren auf Dschebelonnur
291.
- Mandschascht (Mandschescht), fes-
tes Schl. im Gebirge Kiluje, v. Efra-
siab erobert 402; v. Tekele verthei-
digt 162.

- Mandschu, ihr Name: Sui Tatar 7.
 Manende d. i. d. ähnlich sind II. 150.
 Manfred, K. v. Sicilien, s. Gesch.
 ist Reschideddin bekannt II. 148;
 über s. Niederlage soll Abaka erfreut
 gewesen sein 314.
 Mangoussar 60, N. s. Mingkasar.
 Mangu Kaan 416, s. Mengku.
 Mangu Timur Chan 418, s. Mengu
 Timur.
 Mankalai (Vortrab) 38.
 Mankburni, s. Dschelaleddin M.
 Mankut, Stamm d. Nirunen 13.
 Manssur, d. i. d. Siegreiche 310;
 Sultan Manssur 310, ist Kilawuns d.
 Manssur, Chalife II. 121.
 Melik Manssur I., S. Takjeddin's,
 Ejub. F. zu Hama, siegreich wider
 d. Kreuzfahrer, Freund d. Gelehrten
 u. Dichter 74.
 Melik Manssur II., S. v. Hama 198,
 209; flüchtet nach Damask 186;
 nach Aeg. vor d. Mong. 74, 198;
 begleitet Beibars im Feldzuge nach
 Cilicien 290; Siegesgedichte auf ihn
 209.
 Manssur, S. Alaeddin's Dschuw, hin-
 ger. 382.
 Maussur Ibn Selsel, ber. Sänger
 II. 62.
 Manssur Ibrahim, S. Modscharid's,
 F. zu Himss 75, Urenkel Schirkub's
 169, widersteht d. Chuaresmern 75.
 Manssurabad (Manssurije) in Kuhl-
 stan 93.
 Manssurije, Garten zu Tus 97; ein
 Palast in Arran 368, 403; grosses
 Gericht das. über d. Prinzeas. Abisch,
 At. v. Fars 368.
 Manssurije, eine Parthei unter d.
 Mamluken II. 84.
 Mantel, Belehungsins. 140; M. d.
 Propheten 120, 130; schwarzer M.,
 Ins. d. Abbasiden 212.
 Manufacturen, äg. u. pers. in Flor
 II. 286.
 Marden, ein kriegerischer Stamm,
 ihre verschiedenen Wohnplätze, v.
 pers. König Arsaces verpflanzt 191;
 ihre Nachk. die Mirdaiten, ein Al-
 banesenstamm, u. wahrscheinlich d.
 Kurden Jesidi 191.
 Mardescht II. 42; s. Platz d. Pl.
 Kotlogh's genannt II. 42.
 Mardin, St., ist d. alte Marde 191;
 Merde 186; am Berg Masius, Gränz-
 festung 186; Sitz d. Stammes der
 Marden 191; s. bunte Bevölkerung
 191; M. im Besitz d. Bajandere 193;
 s. Verh. zu d. Mongolen 190—192,
 249, 393, II. 227; fruchtlose Bela-
 gerung durch Timur 192; Familie
 Mosaffer II. 321; Ortokiden zu M.
 73, 190, 249; einzelne Fürsten v.
 M. Ilghasi 73; Melik Saïd 190; Me-
 dscheddin II. 86; Nedschmeddin II.
 126; Melik Ssalaheddin Jusuf II. 321;
 Mardin v. d. Aegyptern erobert II.
 85; huldigt Hasan d. kl. II. 330;
 Mardochai's Grab zu Hamajan 109.
 Maria, natürl. T. d. Paläologen Mi-
 chael, für Hulagu bestimmt 253;
 mit Abaka vermählt 254, II. 217;
 bringt eine tragbare Kirche als Ge-
 schenk mit 253; ihr Begleiter Ville-
 hardouin 253.
 Maria, Schwester d. byzant. Kaisers
 Andronikos, vermählt mit Oldschaitn,
 ihr Titel: d. griech. Prinzessin II. 216.
 Mark Aurel's Commentar 282.
 Marmorstadt, so heissen d. Schlös-
 ser d. Sabba am Euphrat II. 228.
 Marsdekin, ein christl. Einw. zu
 Haleb 184.
 Martyrthum Huseins u. s. Gefährten
 123, 125, II. 132; Fest dess. (A-
 schura) 123, 125.
 Marut, einer d. gefallnen Engel; büst
 in einem Brunnen II. 120.
 Masdek, ein moslim. Sectirer 121.
 Masdekan, O., II. 145.
 Masenderan, Landsch., 248, 345,
 349; s. Gebirge u. Sümpfe II. 324;
 s. Städte 116; s. scharfe Luft II. 23;
 Geschichte Sähireddin's 76; Dynas-
 tien in M. 75, 76; d. Beni Dilem
 119; M. ist für d. Abbasiden 135;
 Mas. unter d. Mongolen 255, 256,
 359, II. 12, 15, 376; feindlicher Ein-
 fall d. Uluse Dschag. u. Ogotai II.
 32; Ghasan's Feldzug das. gegen Hu-
 ladschu u. Newrus II. 12; Jesaur's
 Kriegszug dahin II. 272, 280; M. im
 Besitz d. Toghaitimur II. 318, 324,
 340; blutige Steuererhebung das. 115,
 116.
 Masius, Berg 186, 191; bei d. Ara-
 bern Dschudi 186, 191, ehemals
 Izale genannt 191; Urspr. u. Bed.
 d. Namens, auf ihm soll die Arche
 Noah's sitzen geblieben sein, ist
 Wohnsitz d. verschiedenartigsten Be-
 völkerung 191; das. finden sich viel-
 leicht noch Spuren d. Magyaren 191.

- Massiat, d. Herr v., verdingt s. As-
sassin an d. S. Nassir v. Aegypten
II. 303.
- Massissa, St. in Cilicien 257, 293,
d. alte Mopsuestia 291; Beschreibung
v. Stadt u. Gegend 291; v. Aeg. ver-
heert 257, 291. 293.
- Masu, d. i. Eichwald, davon abgel.
d. N. d. Berges Masius 191.
- Masuk, Generalquartiermeister Gha-
san's II. 147.
- Masuk Ahmed, Emir 265.
- Masuk Kuschdschi, Emir, besiegt
d. Kurden 374.
- Matha, verm. d. Schl. d. Magyaren
192, N.
- Matlaai Saadein d. i. Aufgang
zweier Glückssterne, ein W. d. Ab-
derresak 65.
- Mauer, grosse chines., v. d. Unkut
bewacht, v. diesen d. Tschengisch.
geöffnet 12, 24; gr. M. gegen Der-
bend v. Abaka gebaut, ihr N. Sitab
422.
- Maulthier mit goldbeschl. Hufe 139;
Insignie d. Beilehnung, muss geküsst
werden 139, 140.
- Mauthheber zu Tebris 378, 380;
Mauthgebühren im mong. R. (Tem-
gha), im osman. R. (Gumruk) II. 172.
- Mawreinnehr, N. d. Landes jenseits
d. Oxus II. 136, s. a. Land.
- Mazares ist ein medischer Name II.
228.
- Mearret 209, s. Maarret.
- Medaillen, Ghasan's grosse, II. 160.
- Medain, O., 150
- Medawidsch, d. Dilemite, verwüstet
Hamadan 108.
- Medd, arab., bed. Erweiterung, Aus-
dehnung 427.
- Medicin in Aserbeidschan u. Andalus
gepflegt 172.
- Medina, Brand v. Plünderung durch
Beduinen 142; Bibliothek das. 158;
verbrannt 143; d. Chutbe auf Ber-
ke's Namen verrichtet 218; grosse
Geschenke Ghasan's dahin II. 173;
Moschee d. Propheten II. 300, brennt
ab 143; Speisehaus d. Emir Tscho-
han II. 300; ber. Grabstätten das.
II. 301.
- Medinan, O., dass. was Beiat II. 117.
- Medrese, eine beschrieben 96; Me-
drese Mesudbeg's zu Bochara ver-
brannt 272; M. zu Irbil 159; grosse
M. zu Meschhed 97; Medresen zu
- Schiras 70, 234: Adhadije II. 270,
Issmeti 70, 234, d. Prinzess. Kordo-
dschin u. ihre Inschrift II. 271; d.
Sahide 70; M. Reschidije v. Reschid-
eddin erbaut II. 260; M. d. kl. Ha-
san zu Tebris II. 330.
- Medschdeddewlet, d. i. Reichsglorie
384; M., S. d. Astron. Montacha-
beddewlet, Bef. in Fars 384; M.
ein Bujiide, Statth. v. Issfahan 67.
- Medschdeddin, d. i. Glaubensruhm
155.
- Medschdeddin Esir, beschuldigt
Bagdad an Bondokdar überliefern zu
wollen 300, 301.
- Medschdeddin, S. Esir's, hinger.
374.
- Medschdeddin Giti 382.
- Medschdeddin Ismail, Ges. zu
Bagdad 138; weiss eine demüthigende
Cärimonie zu umgehen 139.
- Medschdeddin Ismail Selami,
ilchan. Gesandter in Aeg. II. 302.
- Medschdeddin Mohammed Ibnol
Hassan Ben Taus, Vorsteher d.
Seide zu Hille 155.
- Medschdeddin, S. v. Mardin, hul-
digt Ghasan II. 86.
- Medschdeddin Muminan v. Kas-
win, ein Finanzblutigel 384, 389,
hinger. 389.
- Medschdeddin Rumi, Finanzmann
in Fars, hinger. 386.
- Medschdeddin Semeki, d. Dich-
terkönig, ist d. Dichter Hemker Farsi
241, 316
- Chodscha Medschdeddin v. Te-
bris, hinger. 219.
- Medschdol-mülk d. i. Reichsruhm
327.
- Medschdolmülk, S. Ssafiolmülk's,
s. früheren Lebensverhältnisse 300,
geb. zu Jesd 303; Zählung d. Einw.
v. Georgien durch ihn 300; erhält
d. Löwenkopf 301; Statth. v. Siwas
301; s. Ränke gegen d. Wesire Ala-
eddin u. Schemseddin Dschuw. 300
ff. 361; wird selbst Wesir 303; s.
tyrannische Verwaltung 322; s. Ver-
hältniss zu Arghun 322; s. Prozess
u. Tod 326, 327; Gedichte auf dens.
328; merkw. Zerstückelung s. Körpers
327, 328.
- Medschmaol-murudsch d. i. Sam-
melplatz d. Wiesen II. 91; Ebene
bei Himss, heute d. Thal d. Schatz-
meisters (Wadiol-Chasinedar) II. 91.

- Medschnun, s. eig. Namen Kais II. 81; M. u. Leila, ber. Liebespaar II. 242.
- Meer, merkw. Austreten dess. 123; ungew. Bewegung dess. 126; M. v. Fars 402; d. blaue Meer (Kökdsehe Denis), d. Aralsee 275; d. chinesis. Meer 223; d. sieben Meere II. 253; pers. Meerbusen u. s. Inseln 230, 232, 237.
- Mehdi achires-seman, d. i. Leiter d. Endes d. Zeiten, ein Titel, d. sich Timurtasch, Statth. v. R. beilegt II. 288; Mehdi (Messias), für ihn giebt sich d. Kurde Musa aus II. 214.
- Mehemed Ali, s. Mauluknesper 202.
- Mehranrud, Fl., 172.
- Mehrin, Schl., belagert u. genommen 93, 94.
- Mehter, d. i. Zelttapezier II. 12, Kamertapezier II. 133.
- Meidanserin, d. i. d. goldne Rennplatz, ein O. in Gernsir II. 283.
- Meimend dass. was Meimundis 102 N.
- Meimundis, d. i. glückliche Feste 104; Schl. d. Assassinen 102, 104; d. Schätze ders. da verwahrt 102; v. d. Mongolen erobert 102; d. letzte Grossmeister zieht aus M. 104; M. abgebrochen 99.
- Meimond, verstümmelt aus Muminabad 104.
- Meister d. beschaulichen Lebens [Pir] II. 134; Jakub Baghban ein solcher II. 134.
- Mekka, Herrsch. d. Beni Haschim 75; d. Beni Kitade 75; Streitigkeiten ders. um d. Regierung II. 237; Beni Ochaissar 75, d. Scherif v. Mekka hält d. Parthei d. Beni Abbas 127; d. heil. Brunnen Semsem II. 172; Kaaba, Berg Arafat, Wasserleitung d. Emir Tschohan, Pilgerfahrt nach u. in M. II. 300; Pilgerkarawane dahin aus d. Mongolenreiche, s. auch Pilgerkarawane, d. Privilegien von Mekka v. Ghasan bestätigt II. 172; grosse Geschenke Ghasan's nach M. II. 173; d. Chutbe auf Berke's Namen verrichtet 218; Blut d. Pilger vergossen 388.
- Mekran, Landsch., Malik Dinar F. v., II. 322.
- Mekrin (Bekrin), Volk 12, 13, 32.
- Mekrit, tat. Stamm 8, s. Merkit.
- Melai, Emir II. 86, 232, 258.
- Melai Schadi, e. Mong. II. 232.
- Melaidu, Emir II. 180.
- Melek, d. i. Engel 279, II. 65.
- Melekschah, Sultan d. Seldschuken 73, 127; glänzende Hochzeit's Tochter mit d. Chahfen 127; stirbt an Gift 128 — letzter Atabege d. Seldschuken in Fars 70, 234.
- Melekschahische Aere II. 357, 358.
- Melhemî, türk. Dichter, s. Distichon auf den Bosphor deutsch 196.
- Melik, Doppelbedeutung d. W. II. 63 ff. s. Wurzelbed. II. 64; s. übrigen: König 117, 279, 385, II. 197, 214; Intendent d. Pachten, Generalpächter 117, 383, 385, II. 171, 173, 197; grosser Güterbesitzer II. 354; Besitzverwalter II. 65, 197, 214, 313.
- Melikol-Aadil, d. i. d. gerechte König 169, II. 64, unrichtig Malekoladel II. 64; N. d. Bruders Ssalaheddin's II. 64, s. Aadil; Melik el Asis s. Asis.
- Melik, S. Buka's, getödtet 381.
- Melikchan ben Mohammed ben Sengi 369.
- Melikol-dahir, d. i. d. offenbare König, Sultanstitel Bondokdar's 211.
- Melik, S. Eisenkottogh's, s. Tapferkeit in d. Schl. v. Ebher II. 324.
- Melik Eschref s. Eschref u. s. f. d. übrigen Zusammensetzungen.
- Melikolgharb, d. i. die Könige d. Westens, Beinamen d. Brüder Lor oder Lur 70.
- Melik, S. d. Emir Hirkodak, umgebr. II. 179.
- Melik Husein Chan, Melik Ichtiareddin Chan, chuaresm. Emire in Aegypten 203.
- Melikol-Islam, Bed. II. 63; Beinamen d. Generalpächters Dschemaleddin II. 50. s. d.
- Melikol-kahir, d. i. d. rächende König, Sultanstitel Bondokdar's 211.
- Melikel-manssur, d. i. d. siegreiche oder hilfreiche König, Ehrentitel d. S. Nedschmeddin v. Mardin II. 126.
- Melik Missr, S. d. Timurtasch II. 301, 333; v. s. Bruder Eschref in einen Käfig eingesperrt, v. d. Griechen Lulu befreit II. 336.
- Melik Moaasem Mosafferredin, d. i. d. grossgeehrte, durch d. Religion siegreiche König 158; Ehren-

- namen d. Fürsten Kewkebusi zu Irbil 158.
- Melik Mosaffer**, d. i. d. siegreiche König, Beinamen d. S. Beibars v. Aeg. II. 222.
- Melik Niw**, hindost. Befehlsh. II. 202; s. Beinamen Hesardinari II. 202; Alpchan Hesardinari II. 206; s. Namen bei Firische H. 202 N.; vernichtet das grosse mong. Heer unter Ali Gurgan II. 202; hilft Malwa erobern II. 202, 205; u. Tetingall. 205; erobert Malabar II. 205; strebt nach der Herrschaft u. wird ermordet II. 206.
- Melik**, S. Ogotai's, Gegner Mengku's 62.
- Melik ben Tok**, erbaut d. Schloss Deir Rahbe II. 228.
- Melik**, S. Turan Behadir's, erobert Kurdistan, seine Slavinen d. kurd. Prinzessin Nas Chatun, s. S. d. Emir Tschoban II. 289.
- Melik Timur**, S. Arikbugha's 227; Enkel Tuli's II. 312; dient im Heere Kubilai's 227; begiebt sich zu Kaidu 228; s. Treulosigkeit gegen Tschapar II. 194, 195.
- Melike**, T. Abaka's 254, II. 5, verm. mit Taghai Buka 254.
- Melike Chatun**, T. d. Atab. Saad v. Fars 235; Gemahlin Dschelaleddin's, d. Chuaresmschah's 235, 236.
- Melike Chatun**, T. Schihabeddin Suleimanschah's, Gemahlin d. Atab. Iseddin Kerschasif v. Klein-Luristan 71; ihre Söhne 71.
- Meliki Rast**, d. i. d. grade König 155; Beiname d. Steuereintnehmers Nedschmeddin 155.
- Melitene** 181, s. Malatia.
- Meluhut**, Schloss in Syrien, d. Kreuzfahrern entrissen 256.
- Menasikol-hadsch**, Schl. 291, N. (s. Merkes).
- Menasirol-kebesch**, d. i. Belvedere d. Widders 214; Palast und Staatsgefängnis des Chalifen Hakim in Kairo 214.
- Menbedsch**, verstümmelt aus Bamyee 182, d. alte Hierapolis 181; Tempel d. Astarte, ber. Baumwollpflanzungen 182; Blutbad durch d. Mongolen 181.
- Menend Aghdasch**, O., II. 275.
- Mengelugan**, T. Hulagu's 85.
- Mengklitegin**, T. d. Statth. Arghun II. 182.
- Mengku** (Mangu), S. Tuli's 58, 79; s. Mutter 12; mehrere Uluse widersetzen sich s. Wahl 60, 61; unglückliches Schicksal s. Gegner 61, 62, 168, 277; wird Kaan u. Moilchan 58, 60, 416, II. 150; d. dritte Nachf. Tschengischans 276; s. Thronbesteigung 163; s. Krönungsfest 61; in s. Lager bleiben d. Angehörigen Hulagu's 256, 322; empfängt d. Huldigung armenischer Fürsten 163; seine 7 Versprechen an K. Hethum I. v. Klein-Armenien 163; s. Verhältnisse zu Batu 60, 416, 418; Gesandtschaft Papst Innocenz IV. an ihn 77; Aufstand Jesui Menluk's gegen ihn 277; bestätigt d. Schemseddin Kert Herat etc. 276, 277; Gesandtsch. Nassir Jusuf's v. Haleb 170; s. grosses Siegel 225; s. neue Steuerordnung 117; s. angebl. Versprechen, sich taufen zu lassen 163; s. Prinzen 416; sein Tod 195, 215, 221, II. 143 bewegt d. Hulagu zur Rückkehr aus Syrien 221.
- Mengli**, S. Mengku Timur's, kipdsch. Prinz 388; s. Feldzug gegen Arghunchan 388.
- Mengli**, Günstling Teguder's 343.
- Mengli Baba**, S. d. Statth. Arghun II. 42.
- Mengli Chodscha**, dsehg. Emir II. 283.
- Mengli Tekin**, T. d. Statth. Arghun II. 8.
- Menglik Itschke**, Pfleger Tschengischans in dessen Jugend 18.
- Mengubers**, Atab. d. Seldschuken in Fars 70, 234; s. Medrese zu Schiras 70, 234, s. Grab 234.
- Menguchan** führt ein mong. Heer bis an d. Indus, belagert Utscha, wird v. Alaeddin geschlagen II. 199.
- Mengu** (Mengku, Mangu) Timur, S. Berke's 422; Herrscher v. Kipdschak 227, 258, 259, 273, 287, 388; steht an d. Spitze d. Uluses Dschudschi 260; s. Verh. zu Abaka 273, 287, 418, 422; feindselig gegen Arghunchan 388; s. Gesandtsch. an S. Beibars 258, u. Vorsch. zu gemeinsch. Angriff auf Abaka 287; s. Verh. zu Borrak 259, 260, 273; s. Stellung zu d. andern Ulusen 287; erhält ein Dritheil v. Mawreinneh 260; veruneinigt sich mit Kaidu 260; man überliefert ihm d. Söhne Kubilai's 227.

- Mengu (Mengku) Timur**, S. Hulagu's 84, 86, 243, 255, 311, 369, 369, 404, II. 18, 47, 315; s. Mutter 86, 312, 369; d. ägypt. Befehlsh. Elg n. Aschkar Sonkar entgegenesandt 305; v. Abaka z. Nachfolger bestimmt 357; s. Feldzug in Syrien gegen Kilawun 311; verliert d. Schl. bei Hims 312, II. 90; stirbt 323 bald nach Abaka 369; angebl. v. Schemseddin vergiftet 361; s. Familie 84; s. Gemahlin d. Prinzessin Abisch, Atab. v. Fars 243, 255, 368, 369, II. 47.
- Mengu Timur**, Oheim Abaka's, führt ein Heer an d. Euphrat 308.
- Mengu Timur**, d. Slave S. Latschin's, zum Nachfolger dess. ausersehen, ermordet II. 83.
- Mengu Timur**, ein Mamluke Eschref's, veranlasst einen Aufstand gegen Beibars II. 223, 225
- Mengu Timur Gurgan**, d. Sulduse, s. Genealogie II. 8.
- Menkai**, Chan d. weissen Horde 413, 414.
- Menkeser**, Emir 265.
- Mengpu**, O. in Malabar II. 205.
- Menn**, ein Maass 262; ein Gewicht II. 160, 161.
- Menschan**, O., hier stirbt Frau Bulughan, Gem. Ghasan's II. 17.
- Menschen** in Hungersnoth verzehrt 126.
- Menschenherz**, verknöchertes, Scharil, Ansichten d. Bekenner Schakamunis von denselben, als Reliquie verehrt 376.
- Menschenrassen**, eigenth. Gegensätze d. Farben ders. bei d. Morgenländern 282; schwarze u. rothe 282.
- Meraasch**, St. 161; in Syrien 286; d. alte Germanicia 286; osman. Statthalterschaft 286; siegreiche Schl. d. Turkmanen das. 293; v. S. Latschin erobert II. 83; Geburtsort d. Astron. Fachreddin 161.
- Meragha**, St. 171, 256, 272, 374, 403 II. 86, 126; liegt in d. Nähe d. Goldflusses 246; Mongolen dringen bis dahin vor 137; Residenz v. Ilchanen 391, 404; dem Kara Sonkar verliehen II. 226; dieser stirbt da II. 306; Sieg Hasan's d. gr. über Toghtaimur II. 317; d. Legion d. mong. Slaven das. stationirt II. 170; Geburtsort d. pers. Dichters Ewhadeddin II. 263; Emir Sundschar u. s.
- Sohn Schadi sterben das. 389; Ghasan's Dom II. 98; Sternwarte das. 161, 228, 250, 275, 388, II. 38, 98, 184; ein Director ders. II. 184.
- Meraghul**, mong. Pr., zieht d. Borrak zu Hilfe 263.
- Merak**, O., II. 145.
- Merchitai**, ein Kurulas, leistet d. Tscheng. einen wichtigen Dienst 17.
- Merd Mahmare**, ejub. Emir zu Hossneif 190.
- Merdanschah**, ein mong. Sommerlager II. 188.
- Merde**, später Mardin 186, s. d.
- Merdsched-dibadsch** (Goldstoffwiese, Ebene bei Massissa, ber. durch Schlachten 291.
- Merdsch Rakith**, d. östl. Theil d. Thals v. Damaskus II. 93; Sieg v. Jemen über Kais II. 94.
- Merend**, Gebirg II. 134.
- Merewdschik**, Distr. II. 98.
- Mergedschawr**, Strasse v., II. 86.
- Merghana** liegt am Keschrud II. 15.
- Merghaul**, Feldherr Borrak's 265; ist ein Wettermacher 265; s. Ausdauer im Reiten 265, 266; nach Nischapur gesendet 267; v. Tekschin überfallen 268; befördert d. Krieg zwischen Borrak u. Abaka 268, 269; fällt am Karasu 269.
- Merghaw**, Jurte am obern Oxus II. 188.
- Merjem (M. Turkjan)**, T. Borrak's, Gem. d. Emir Sam v. Jesd II. 45, 46.
- Merkab**, O. 311.
- Merkes**, Schl. in Cilicien (Menasikolhadsch) 290, 291; d. Fl. v. M. ist d. Kersos 290.
- Merketai**, Ges. Hulagu's an d. Assassinen 98.
- Merkit (Mekrit, Udujut)**, tat. Stamm 8; ihre Sitze an d. Selinga 9; Feinde Tschengischans u. v. ihm besiegt 12, 23, 27; Zug d. Kubilakaan gegen sie II. 116.
- Merkur** als Lebensverlängerungsmittel 391.
- Merseban**, fester Platz, im Bes. d. Mamluken 257; — Fl. 403.
- Mertai Chatun**, Enkelin Tscheng's 253; Gem. Hulagu's 82, 253, 360, 375, Abaka's 253, 254, 360, 375, Arghun's 360, 375.
- Merw** 97, II. 115, 182; Winterquartier Ghasan's II. 10; Empörung d.

- Karawinas II. 15; Einw. weggeschleppt II. 209; Land um Merw durch Kaidu's Truppen verheert 375; die dazu gehörigen Districte II. 98; Ebene v. Merw II. 21.
- Merwdschuk, O. II. 22.
- Mesardschescht, O. II. 279.
- Meschdschedi Maderi Suleiman, Grab d. Mutter Salomon's in Fars, ist d. Grab d. Cyrus 231.
- Meschhed, St. 95, 353, II. 297 in Chorasani; Beschr. ders. 96, 97; Sammelplatz d. Gelehrten 96; grosse Medrese 97; Grabst. Ali's 67, 250, II. 119, 120; prachtvolles Grabmal d. Ali Musa Risa 97; Kanal das. 250, II. 117, 119; Lager Ghasan's II. 15; Prinz Jesaur's 300; Commissarien getödtet II. 281; Ebene v. M. 354.
- Mese, D. bei Damask, verheert II. 96.
- Beni Mesid, aus d. Stamme Esed, Glieder ders. II. 117; gründen u. besitzen Hille II. 117; verlieren dasselbe u. a. O. 133.
- Mesnevi = ein doppeltgereimtes Gedicht II. 124; das Mesnevi d. Dichters Mawlana Dschelaleddin Rumi 275; übers. II. 326, N.
- Mesopotamien 167, 168; Eubiden das. 169, 208; v. chuearesische Banden ausgeraubt 169; v. Jaschmut, S. Hulagu's, erobert 228; Hulagu's Aufenthalt 181; Landschaften dess. 228.
- Mesrike, O. 148.
- Messias, v. d. Juden in d. Wesir, Seaad geholt 385; Messias d. Mohammedaner s. Mehdi; Fl. d. Messias 619.
- Mestufi, d. i. Rechnungsausgleicher II. 296, Titel d. obersten Finanzbeamten 326, II. 115, 296.
- Mestufi, einer d. 8 Stämme d. Ew. v. Kaswin II. 269; aus ihm stammt Hamdallah Mestufi II. 269, s. Hamdallah.
- Mesch Damghani, ber. Schönschreiber, Wesir Eshref's, s. mehrmalige Gefangensch. II. 337.
- Mesud, S. d. Mahmud Jelwadsch 53, 225, 255; Wesir d. Frau Hirghana u. Alghui's 225; s. weise u. ehrenvolle Verwaltung in d. Ländern jenseits d. Oxus 53, 63, 260; in Turkistan 55, 58, u. in Uighuristan 55; als Gesandter Kaidu's bei Abaka glänzend empfangen 255, 261; als Kundschafter Borrak's entdeckt und vergeblich verfolgt 255, 262; veranlasst d. Abfall d. Pr. Nigudar 261; behandelt d. Schemseddin verächtlich 262; verhindert d. Verheerung d. Landes zw. Bochara u. Samarkand u. erleidet dafür Prügelstrafe 262; s. Medrese u. Bibliothek zu Bochara verbrannt 272.
- Mesud, S. Mahmudschah Indschu's, Wesir d. gr. Hasan II. 316; Dschelaleddin Mesud, Herr in Fars u. Schebankjare II. 321.
- Mesud II., d. S. Iseddin Keikawus II. v. Teguder zum S. v. Rum erhoben, v. Ghasan abgesetzt II. 72.
- Mesud, Atab. v. Mossul 193.
- Mesud, S. Schemseddin Dschuweini's 366; hinger. 367, 384.
- Mesud, d. Seldschuke, Sultan, bekriegt d. Chalifen v. Bagdad 129, 130; plündert Bagdad 129; sendet Mantel u. Stab d. Propheten an s. Oheim Sindschar 130; s. Tod 130, 131.
- Beni Mesud 133, s. Mesid.
- Mesudi, d. Geschichtschreiber 124.
- Mesudschah, S. Mahmud's, wegen Aufruhr bestraft II. 310; — flüchtet vor Arpakaun nach Kleinasien II. 313, 314.
- Mesudschah Inschu II. 301.
- Metalle, die sieben, II. 253.
- Metaphysik Adhaeddin Idsch'i's, ihr Titel Mewakif, zu Constantinopel erschienen II. 296; Met. d. Nassir-eddin v. Tus 250, 275; scholast. Vorlesungen über M. verboten 133.
- Meters u. rast gui, Wahlpruch d. Oberrichters Kutku, erkl. 8.
- Meth bei d. Mongolen 45, II. 118, 144.
- Metrum, arab., s. Reml. u. Failaton.
- Mewakif (Standorte) II. 296; s. oben Metaphysik.
- Mewali, ein Beduinenstamm, s. Ausdehnung, Hauptstadt II. 89; s. Emir aus d. Familie Dschebbar II. 89; s. Ursprung II. 90.
- Mawlana Dschelaleddin Rumi (Dschelaleddin Rumi 138, 316), d. grösste myst. Dichter d. Perser 275; Mesnevi v. ihm 275, II. 326; Stifter d. Mewlewī, s. Beiname Molla Kaisar; s. Tod 275.
- Mawlana Efdhaleddin } grosse
Mawlana Hemameddin } Scheiche
Mawlana Mohijeddin } 366.

- Mewlana Schemseddin, Richter 276, 366.
- Mewlewi, ihr Stifter 275.
- Miafarakain, St. 112, 381; ist vielleicht d. alte Carcaticerta, heisst auch Nefrgerd, d. i. d. Stadt d. Märtyrer 186; Hptstdt. d. Landes Bekr's 187; Gränzfestung d. byzant. Reiches 186; Sitz d. Stammes Bekr ben Wail 187; d. Könige v. Kinde 187; d. Dynastie Beni Merwan 187; d. Beni Ortok 73, 187; eines Zweiges d. Beni Ejub 73, 74, 168—170, 187; v. d. Arabern erobert 187; s. kräftige Vertheid. gegen d. Mong. 174. 186—188, 192; v. dens. durch Hunger erobert 174, 190; Hulagu's Treulosigkeit 203; Zeit d. Eroberung 189; d. tapferen Reiter v. Miafarakain 189; s. Ober-richterbezirk 200; Oberr. Mingkasar Nujan das. 9; Papiergeld das. 427; M. als Leibgeding u. Tonlik angewiesen 256, 309; Grabmal Seifeddewlet's 187.
- Schemseddin Miak, ein schöner Slave, Günstling d. Frau Turkjan, Regentin v. Fars 241, 242.
- Miane, Sieg Ebusaid's das. über d. Gegner d. Tschoban II. 276, 277, 280, 284, 290.
- Michael d. Paläologe, s. Verhandl. mit Hulagu 253; s. natürl. T. Maria an Hulagu, später mit Abaka verm. 253, 254.
- Michael, Küchenmeister Ghasan's II. 147.
- Migh, Moschee in Nischabur II. 21.
- Mihrab, d. Hochaltar einer Moschee II. 330.
- Milass, St. mit e. Hospital d. Ache-wat Fatijan II. 323.
- Milchsee (Sutgol) 224.
- Militär-codex Tschengischan's 36; Militär-leben im Orient II. 169. 170.
- Mim, bed. Musik 386.
- Minare, D., Schlacht das. II. 276.
- Minaret, d. i. Leuchthurm 182.
- Minber, d. Kanzel in e. Moschee II. 330.
- Mingkaan, Prinz, in Chorasan II. 231, 258; sucht Blutrache für Jesaur an Beiktut II. 258; s. Tod II. 259.
- Mingkasar Nujan, ein Dschelaire, Grossfürst u. Oberrichter 9, 63; unterstützt d. Ulus Kubilai 9, u. Mengku's Wahl 60; hält Gericht über dessen Gegner 61. 62.
- Minkjan (Minkjan Aghul), S. Timur-aghul's II. 189, ein Nachk. Dschudschi Kasar's II. 190; flüchtet mit Sarban nach Persien II. 189.
- Mingkkischlag h, gew. Ueberfuhrort v. Chuaresm über d. Dschihun 262.
- Mingkotlogh, d. gr. Emir, regulirt d. Steuern in Fars II. 140.
- Mingrelien, ein Theil v. Niedergeorgien 77.
- Minia, O., s. Lage 365; Schemseddin Dschuw. das. hinger. 365.
- Minirer bei mong. Heeren II. 227; M. v. Chorasan vor Deir Rahbe II. 229.
- Minklikadsch, Beischläferin Hulagu's 85.
- Mirchuan, Geschichtsschr. 4, II. 151.
- Mirdaiten, d. tapferste Stamm der Schipetaren, sind Nachk. d. Marden 191.
- Mirdin, äg. Emir II. 226.
- Mir Kermani, pers. Dichter II. 270.
- Mirsa Abul Hasan, pers. Botschaf-ter, fällt in Ungnade, flüchtet nach Kum, ist in Morier's Hadschi Baba geschildert, überbringt Franz I. d. Schehinschahname 362.
- Mirsade, Emir II. 86.
- Mir Sosa existirt nicht II. 128, N.
- Mir Tokmak, Oberst d. Inaken II. 250, 251.
- Mischkusabad, D. in Fars II. 138.
- Mischlingsgedichte 266.
- Miser Uluk, ein Kinkliute, Anekdo-ten v. dems, s. chines. Gemahlin u. s. Sohn 17.
- Miskal, s. Werth in Fars II. 66.
- Missar, S. Mohammed's, Kammerdiener Ebusaid's II. 233.
- Missheirathen über mong. Grossen als Strafe verhängt, durch Geld abgekauft II. 278.
- Mission, vergebliche, d. Dominikaner in Persien 55, 113; christl. Missionäre b. d. Mongolen 55, 58; von Hulagu beschützt 82; v. Papst Nikolaus an Abaka's Hof gesendet 314, 315, v. Gregor IV. an Batu u. Gujuk, ihre Namen 316; in Persien 55, 89, 113; Plan Carpin 55, 316.
- Missr 212.
- Mithridates bei d. pont. Komane v. Cäsar besiegt 295.
- Mittwoch ist ein unglücklicher Tag, der unglücklichste d. letzte im Monat II. 91.

- Seid Moaasem Dschelaleddin, S. Bejari's, Reichsverw. in Kerman II. 141.
- Melik Moaasem Fahreddin Ahmed II. 149, s. Fachreddin.
- Melik Moaasem Isa, Ejubide, F. zu Kerek 75.
- Moaasem, S. Nassir's v. Haleb, Nachk. Ssalaheddin's 182, v. d. Mong. geschlagen 182; Befehlsh. d. Schlosses zu Haleb, s. muthige Antw. an d. Mong. 183.
- Melik Moaasem (Melikol-Moaasem) Turanschah, S. Kjamil's, F. v. Amid u. Hossneif 74; S. in Aeg. 74, 170; d. letzte Ejubidenf. v. Aeg. 170, 199, 203, 212; s. schreckliches Ende 199, 203, 212.
- Moawia (Moawije), Chalif, verflucht 123; s. Beiname Ebu Jesil II. 132; s. Schlacht gegen Ali in d. Ebene v. Ssiffein II. 107.
- Moazem heisst kein Sohn Ssalaheddin's 182.
- Mobaligh, d. i. verfluchte Ballei 35; böse Stadt 51; Beinamen d. Stadt Bamian 35.
- Mobarek, Emir, hinger. II. 220.
- Mobarekschah, S. Kara Hulagu's, Bef. im Dienste Kaidu's 262.
- Mobarekschah, Emir, s. Zwist mit Sultan Jesaur II. 257, 258; empfängt d. Prinz Jesaur zu Badghis II. 279.
- Mobareseddin Ali Turan, Assassinenhauptmann 94.
- Mobariseddin II. 39.
- Mobariseddin Ali, Wesir v. Rum 299, 300.
- Mobariseddin, S. Dschelaleddin Dschanli's, F. v. Darabdscherd 69.
- Mobariseddin Mahmud, Herr v. Jesd II. 318.
- Mobede streuen Geldstücke über altpers. Könige, Bedeutung II. 255.
- Mobni, Palast bei Bagdad II. 40.
- Melik Modscharhid Schirkuh, S. Melik Nassiredin Mohammed's, F. v. Himss 74, 75.
- Melik Modscharhid, S. Bedreddin Lulu's, F. v. Dschesire 73, 194.
- Modscharhiddin Ibek 143, s. Mudscharhiddin.
- Moeijet, osman. Dichter, s. Uebertragung v. Humaji u. Humajun II. 296.
- Moejedi, in d. Nähe v. Nischabur. Ghasan's Lager das. II. 14, 21.
- Moejeddin-el Alkami s. d.
- Moejeddin ben Irsi v. Damaskus, Astron. an d. Sternwarte zu Meragha 161.
- Moejeddin Sam s. Sam.
- d. Mörder eines Sultans muss nach türk. Gebrauch dessen Stelle einnehmen 210.
- Mogharet ben Schaabet, orient. Ideal d. Scharfsinns 386.
- Moghaldschin, Amme Ghasan's, ist eine Usenin II. 4.
- Moghan 248, II. 25, 31, 42, 86, 316, Ebene v. M. 347, II. 184, 338.
- Mogholchan, in d. fabelh. Genealogie d. Mong. II. 352.
- Melik Moghis Fetheddu Omar, ein Ejubide, F. v. Kerek 75, 197; v. Hulagu getödtet 75; s. S. Asis 197.
- Mogholtei, Statth. v. Turkistan, s. Streit mit Borrak 259.
- Moghran, geh. zum Reich Eschref's d. Tschobanen II. 337.
- Moghulpur, St. in Indien, v. Mong. bevölkert II. 99.
- Mogolmanen (Mogholmanen) 6, 11.
- Mogoltai Adschadschi, Emir, flüchtet nach Aeg. II. 88.
- Mohammed, s. Beinamen Mustafa II. 134; Umri 178; Ahmed 338; s. Mantel u. Stab 120, 130; ist an d. rothen u. d. schwarzen Menschen gesandt 282; Gabriel nimmt ihm d. schwarze Korn aus d. Brust 282; s. Ausspruch zu Ehren Kaswin's 107; s. Pferde sind d. berühmtesten d. arab. Gesch. II. 51.
- Mohammed, einer d. 8 Namen Oidschaitu's II. 182.
- Mohammed Aidadschi, Emir in Issfahan, huldigt Ghasan II. 20.
- Mohammed Ali, Emir II. 189.
- Mohammed Ali v. Aeg. 202; — v. Lur 368.
- Mohammed Ali Schah, S. Mulai's, Wesir, verlässt d. Suleiman II. 333.
- Mohammedbeg, S. d. Batimisch Baghla, ein Falkonier II. 232; — Emir II. 294, 296, 298, 307, 310.
- Mohammed, S. Budin Nuwin's, Emir II. 277.
- Mohammed Chodscha, Imani II. 227.
- Mohammed, S. Dschudschi's 413.
- Mohammed Dul dai, S. Danischmend's II. 234.

- Melik Mohammed Ghuri, H. v. Kerman II. 318.
- Mohammed Hinduschah, s. Sammlung v. Staatsschreiben 36.
- Mohammed Hire, Emir II. 227.
- Mohammed, S. Isa's, Emir d. Wüste, schlägt d. mongol. Hilfstruppen d. Scherifen Homeisa II. 237.
- Mohammed Kalami, äg. Emir II. 226.
- Mohammed, K. v. Karaman, bemächtigt sich Konias, ergiebt sich an Tschoban II. 236.
- Mohammed Kodschani, Emir II. 179.
- Mohammed Kuschdschi II. 147; wegen Aufruhr eingesperrt II. 310.
- Mohammed, Anf. in Gross-Luristan 70.
- Mohammed Ogotai, Emir II. 258.
- Mohammed II., d. Eroberer, osman. Sultan, d. 1te Gesetzgeber u. Staats-eintr. d. osm. R. II. 156.
- Mohammed, osman. Pr., streitet mit d. Brüdern um d. Thron 321.
- Mohammed, S. d. Wesirs Perwane, im Besitz v. Sinope 300.
- Mohammed Pilten, Emir, wegen Aufruhr eingekerkert II. 310, durch Wesir Ghajasseddin gerettet II. 314.
- Mohammed ben Saad, S. d. Atab. Ebubekr v. Fars 240, 241; regiert unter d. Vormundschaft s. Mutter Turkjan 240; als Atabeg bestätigt 241; s. Tod 241.
- Mohammed, Sohn Salghur's 241, 242; Atabeg v. Fars 241; Intriguen gegen ihn bei Hulagu, s. Tapferkeit bei Bagdad, d. Regierung entsetzt, hinger. 242; s. Gem. Selgham, T. d. Turkjan 242.
- Mohammedschah, S. d. F. Hidschadsch v. Kerman, F. v. Kerman II. 45, 48; Empörung s. Brüder II. 49; s. Tod II. 49.
- Mohammedschah (Mohammed), S. Jul Kotlogh's, s. ganzer Stammbaum II. 315; vom gr. Hasan zum Schah ausgerufen II. 315; v. Stamme der Dschelajren unterstützt II. 215, 316; v. s. Gegner Musa besiegt II. 316; regiert in Tebris II. 316; in d. Schl. v. Alatagh II. 317.
- Mohammedschah (Mohammed), S. d. Seldschuken 144. 234; s. Tod 128.
- Mohammed Sejar, Emir, hinger. II. 220.
- Mohammed Sikurdschi, mongol. Vogt zu Bagdad getödtet 406.
- Mohammed Tekesch Chuaremschah 34, 120, 144, 235, 277; s. grosse Macht 34, 77, 78; sein siebenjähriger Krieg mit Tscheng. 34, 35; s. Zug nach Bagdad 134, 235; erobert Fars, s. Frieden mit Saad ben Sengi 235; s. Verh. zu Ghur 277; überwindet d. pers. Seldschuken, stellt einen Gegenkalifen auf 134; begnadigt d. Stadt Sebsewar für einen Ebubekr II. 326; Mesnewi Dschelal Rumi's über diese Anek-dote II. 326; wird zu Dschuwein v. Dichter Behaeddin bewillkommt 91; Distichon auf ihn 236.
- Mohammed Timur, ein Slave d. Serbedaren Wedschiheiddin, folgt dems. als Fürst, wird v. d. Derwischen getödtet II. 340.
- Mohammed, griech. Slave Melik Eschref's, Bef. v. Tebris, s. Empörung II. 336.
- Mohenna, s. Hosameddin M.
- Mohesebeddin Mesud, Enkel d. W. Perwane, im Besitz v. Sinope, Dschanik u. Samsun 300.
- Mohesibeddin, d. i. Reichsläuterer 384; Beiname d. Juden Ebu Manssur 384 s. d.
- Mohijeddin Abdes-sahir, verfasst ein grosses diplom. Schreiben an Berke 218.
- Mohijeddin el Arabi, ber. Mystiker II. 28, 292; Bed. s. Namens, s. Grab zu Ssalihije II. 262; Verse Dewletschah's auf ihn II. 263, N.; s. Schüler Suhrwerdi II. 263; Mawlana Mohijeddin 366.
- Mohijeddin el Mahribi, Astro-nom, entgeht d. Niedermetzefung 208.
- Mohijeddin, S. Seki's 185; s. Muhijeddin.
- Moho, chines. Namen d. Mong. 5.
- Mohteschin, Titel d. Commandeure d. Assassinen 95.
- Mohtesib, d. i. Polizeivogt II. 161.
- Moilchan, Titel d. Kaan 57.
- Moineddin, Kammerpräsident II. 109; s. Anklage gegen d. Wesir Ssadreddin II. 69, wegen s. Ranke hinger. II. 110.
- Moineddin Ssahib Perwane (Moin. Suleiman Perw. 299), S. d. Wesirs Mobariseddin Ali aus Dilem

294; Statth. in Rum 228, 276 286; einer d. vier grossen Staatsmänner Abaka's 276; Wesir Rokneddin's 293; s. Kanke gegen S. Iseddin 293; bewirkt d. Tod d. Sultans 294, 299; Regent im Namen Ghajasseddin's 294; fällt in Syrien ein 286; befiehlt in d. Schl. v. Albestan 296; erbietet sich zur Huldigung gegen Beibars 296; s. Schloss auf Abaka's Befehl verwüstet 298; hat d. St. Sinope in Pacht 300; hingerichtet 299, 301.

Moisseddewlet, d. i. der d. Hof, d. Reich, Ehrende 122, Bewahrer d. Hofes (Reiches) 124; Ehrentitel d. Bujiden Ahmed 122, 124, s. d.

Moisseddin Husein Kert, Herr v. Herat II. 318; vertheidigt dass. gegen d. Serbedaren Wedschiheddin II. 329.

Moisseddin Husein, d. letzte F. aus d. Familie Kert zu Herat II. 309

Moisseddünja weddin, Titel, welchen d. Ilchan Arpakaun annimmt, s. Bed. II. 313.

Mois Seifeddin Kotos, s. Kotos.

Mokannaa, d. falsche Prophet, lässt d. Mond aus d. Brunnen Nachsheb steigen, s. Grabst. zu Kiasis 263.

Mokli, d. Dschelaire, einer d. 9 Oerlöke 30; Eroberer China's 30, 34, 41; s. Ehrentitel Kojang 34; Mokli Kanjanik 21.

Moktainat, Erkl. d. W. 424, N.

Moktedir, Chalife 124.

Moktefi, S. Kaimbiemrillah's, Chalife 127, 128; s. Tod 128.

Moktefi, S. Mostadhir's, Chalife 130; vermählt mit d. Schwester Mesud's, muss dies. v. d. Arahern loskaufen, erhält Mantel u. Stab d. Propheten zurück, rettet sich kaum aus d. Flammen 130; unter ihm endet d. türk. Joch 131, 132; belagert Tekrit, siegt über d. Turkmanen, belehnt d. Seldschukensultan Suleiman v. Rum mit d. Herrsch. 131; s. Tod 130.

Molai (Mulai), Emir, dringt bis Ghasa vor II. 97; Bef. das. II. 95.

Molla Kaiser, Beinamen d. Dichters Mewlana Dschelaeddin Rumi 275.

Monate, glückliche, bei d. Mong. v. Astronomen bestimmt 247.

Mond des Mokannaa u. Erklärung dieses Kunststücks 263, 264, s. a. Mokannaa.

Mondjahr, wirkliches u. nominales nach Wassaf II. 361; s. Verh. zum

Sonnenjahr II. 364; ist d. bürgerl. Jahr im Chalifat u. im mongol. R. II. 175; angewendet z. Berechnung d. moslim. Andachtsübungen II. 363, 364.

Mongkadr, Enkel Hulagu's 86.

Mongodamir bei Haitho ist Mengu Timur 313, N.

Mongol, Bed. d. W. 44.

Mongolen, Urspr. d. Namens 5; Anspruch an dens. von verschiedenen Stämmen 6; ihre Ursitze 5; ihr Auszug aus Ergenekun u. Gedächtnissf. dess. 345; ihre Stämme II. 150; d. eigentlichen Mongolen 6, 13; blaue Mong., einzige M., fünffarbige M., neunfarbige M., vereinigte Mong. 31; Aberglaube d. M. 46; mong. dschagat. Aere u. Thiercyclus II. 357; Armenien überschwemmt v. Mong. 111; M. v. Ibn Alkami gegen Bagdad gerufen 120, s. Bagdad; Begräbnissgebräuche 48, 229; M. legen ihren Herrschern Beinamen bei 195; Belagerungsweise d. M. 93, 149, 150; Blutrache bei dens. 357, 358, 398; Brückenbau bei dens. 87, 156; Buddhismus 47; einfaches Carimoniel 37; Carimonienmeister bei dens. 347; Charakter d. Mong. 43, 44, 285, 420; Christenthum bei dens. 82, 165, 197, 198; Conscriptionsart zu Hulagu's Zeit 87; mong. Dichter 317, dichten auch in pers. Sprache II. 344; Ehrenzeichen u. Orden, s. Paise u. Löwenkopf; Erstgeburtsrecht 10; Eid 46; Etikette bei mong. Prinzess. 373, II. 124; M. in Europa unter Batu 49, 50; Familienhierarchie 40, 321, 396, 397; Feste 47; Verh. d. Frauen 38, 46, II. 343; Gastfreundschaft 37; Gebet 47; M. in Georgien 111; Güterbeschreibung bei dens. 301; Heereinrichtung 9, 28, 38—41, 37, 220; fremde Truppen in ihren Heeren: Georgier 295, 312, 346, Türken 87, 295, 312, Turkmanen 346; mong. Hofwürden 219; grosse Hungersnoth unter d. M. 89; Jagden vorgeschrieben als Heerübung 39; mong. Investitur v. Aemtern 359; Islam unter d. Mong. 47, 218; Kampfart 48, 269; Muster eines vollk. mong. Kampen 286; Kleidung 45; Kleiderwechsel bei feierl. Gelegenheiten 56; Körperbeschaffenheit 45; ihr Verh. zu d. Kreuzfahrern in Syrien 285;

ihre kriegerischen Eigenschaften 285; Kriegslisten 194, 269; Kriegswesen, s. Heereinrichtung; Kundschafter bei dens. 269; Kunst bei d. Mong. 52; die Macht d. Mong. u. ihr Grund 168; mong. Mädchen als Sklaven zu verkaufen v. Chodabende verhoten II. 198; Mong. in Mahren 50; ihre Verh. zu d. Mamluken in Aeg. 216—219, 286; Mong. in Mesopotamien 198; am mittelländ. Meere 108; Mong. siedeln sich in Moghulpur an II. 99; Mordio od. Morio, Ruf d. M. 48; ihr Zug wider d. Chalifen Mostanassir 137; Musik d. Mongolen 47; Nahrungsmittel 45; Olmütz wehrt d. Mong. ab 50; ihre Politik gegen Aussen 288; ihre polit. Verh. unter einander 287; Post bei d. Mong. 39; Rechnungswesen 255, 261, 301, 347; Regenmacher bei dens. 46; Regentschaft 54; mong. Reich, s. Mittelpunkt, s. Ausdehnung, Provinzen 215, s. Theilung unter d. vier Ulase 215, 223; s. höchste Blüthe 168; s. Verfall 169, II. 321; beständige Uneinigkeit d. Prinzen II. 343; d. Oberherrschaft kommt ungesetzlich und blutig an d. Ulus Tuli II. 343; d. Kaan in China II. 343; Weibereinfluss II. 343; kurze Dauer d. mong. Reiche, Kipdschak ausgen. II. 343; d. blutigste Despotismus in dens. II. 343; mong. Reich in Iran, s. Gränzen II. 136; s. Ende II. 342, s. Ilchane; grosse mong. Reichsfahne, d. Sieg genannt II. 86; Reiterei u. ihre Verpflegungsweise 87; Religion d. Mongolen 46, 47; Ruderschiffe d. Mong. 87; Mong. in Rum 108; Mong. v. Mongolen als Sklaven verkauft 89, II. 170, 198; mong. Sklavenlegion v. Ghasan errichtet II. 170; mong. Schrift II. 5; Seufzen bei d. Mong. 270; Sitten und Gebräuche d. Mong. 37, 44—48; Spiele 48; Sprachstudium bei d. Mong. 63; d. mongol. Staatsarchiv II. 150; Staatsverwaltung 40; II. 343; Steuersystem 116, 117; Strafen 36; Strassenbau 87; Mong. in Syrien 161, 198, 200; aus Syrien vertrieben 209; Tapferkeit d. Mong. v. Wassaf geschildert 285; Terrain zur Schlacht v. d. Mong. ausgewählt 269; Thiercyclus II. 357; mongol. Thronbesteigungen u. ihre Gebräuche 49; Titel d. Herrscher 247; Todten-

klage 271; Tragsessel bei d. Mong. 269; Trauer 271; schreckliche Trophäen d. Mong. 48; Ungarn v. Mong. erobert 50; verlassen 221; Unreinlichkeit d. Mong. geboten 37; Verpflegung d. Heere 87; Verrätherei v. Mong. benutzt aber verachtet 157; Verträge u. Bestätigungsweise ders. 260; Mongolenvesper zu Dehli II. 201, 203 u. zu Herat II. 211; mong. Vögte 185, 186, 238, II. 118, 139 u. a. O.; Wahl d. Kaans 56 u. d. Grosschane II. 343; Wahrsagerei 46; Wurfmaschinen bei d. Mong. 93, 95, 150, 184; Zahl d. Mong. 31; Zauberei bei dens. u. ihre Strafe 46, 58; d. besste Geschichte d. Mong. v. Beschideddin II. 150, 260; Gesch. ders. v. Wassaf II. 122, 123, 150, 151; s. a. d. einzelnen Artikel.

Mongolmanen, d. i. an d. Mongolen Mahnenden, nicht ursprüngliche M. II. 150.

Monser, arab. K. v. Hira II. 121.

Montachabeddewlet d. i. Reichsauserwählter, ein Astronom 384.

Mopsuestia, d. i. Feuerheerd d. Mopsus, alte Stadt, später Massissa 291.

Moral, d. Nassirische, von Nassired-din v. Tus 95, 250, 275

Mordio, Siegesruf mong. Pfeilschützen 358.

Morgenrufe d. Muesine II. 261.

Morgentrunksbau, s. Ssubuhabad 238.

Morschid, Schwager d. Atab. Seldschuk, s. Grab 243.

Mort, türk., so viel als Jurt II. 204, N.

Beni Mosaffer, Dynastie II. 342; in Fars II. 142, 232, in Schebankjare II. 139, 335, in Kerman II. 142; gleichzeitig mit d. ilchan. Reiche II. 335; ihre Abstammung und ersten Fürsten II. 142; Blüthe pers. Literatur unter ihnen II. 232; ihr Lobredner Hafis d. Dichter II. 266

Melikol-Mosaffer, S. Melikol-Aadil's, Ejubidenfürst zu Miafarakain 74, 170.

Mosaffer Afi, S. Bedreddin Lulu's, Atab. v. Sindschar 73, 194.

Mosaffer Ebubekr At. v. Fars 237, s. Ebubekr.

Mosaffer v. Esfesar II. 212.

- Mosaffer Fachreddin Kara Arslan**, verwaltet Dijar Rebiaa 249
- Mosaffer Mohammed**, F. v. Darabscherd 69.
- Mosafferreddin**, d. i. d. mit d. Siege d. Religion Betheilte 69; Namen d. fünf ersten Atab. Salghuren 69
- Mosafferreddin Ebubekr** 67, s. Ebubekr, At v. Fars.
- Mosafferreddin**, Stammvater d. Beni Mosaffer in Kerman II. 142.
- Mosafferreddin Mohammed**, d. 8te Herrscher v. Kerman, Aufstand s. Bruders Mahmudschah II. 140, 141.
- Mosafferreddin**, S. Nisameddin's II. 138; F. v. Schebankjare, fällt in d. tapferen Vertheidigung Darabscherd's gegen Hulagu II. 138; Gränzen s. Landes, ist Exeget u. Dichter II. 138; s. voller Name II. 138, N.
- Mosafferreddin**, ältester S. Melik Said's v. Mardin, Ortokide, Vatermörder, mong. Vasall 192.
- Mosafferreddin Sengi ben Mohammed**, seldsch. Atabeg in Fars, ein Salghure 234, 235; s. Streit mit s. Schwager Saik 234; s. Bauten 234, 235.
- Moscheen** zu Bagdad 135; M. Dschaaffer's das. 127; M-n. zu Bochara entweicht u. verbrannt 47, 242; M. Mohammed's II. u. das Collegium d. Achter v. Felde zu Constantinopel 97; grosse Moschee zu Haleb durch Armenier eingäschert 394; M. zu Jerusalem, d. 2te d. Islam II. 111; grosse M. zu Jesd 67; Moschee d. Sultansplatzes in Maasenije II. 40; Moschee d. Propheten zu Medina abgebrannt 143; d. neue u. d. alte M. in Schiras II. 270; d. M. in Semnan ist nicht v. Schahroch erbaut 350; grosse M. zu Tebris v. Alischah geb. II. 290; M. d. kl. Hasan zu Tebris II. 330; Moscheen v. Schiiten zerstört 127.
- Moscherriif**, d. i. d. Adelnde II. 286, Cärimonienmeister 383, II. 286; Gehülfe d. Finanzintendenden 383.
- Moscherrifeddewlet**, d. i. Veredler d. Reiches (Hofes) 124; Ehrentitel eines Bujiden 124.
- Moses** Wanderung mit Chisr 233; s. Schiff v. d. Beni Amare weggenommen 233.
- Moskau**, v. Batu's Heer erobert 416; das. befinden sich mongol. Staats-schreiben II. 165.
- Moslatai Ghajass**, äg. Emir II. 226.
- Moslim**, einer d. ersten Ueberlieferer d. Sunna 336, N.
- Mossannifek Bostami** 98, 351, s. a. Ali.
- Mossella** in Fars 231.
- Mossul** 146, 158, 159, 161, 305, 343, II. 97; Hptstadt d. Landes Rebiaa II. 228; Sitz d. Beni Hamdan 119; Atabegen v. M. 72, 73; einzelne Fürsten 55, 170, 193, 194, 213 II. 322; Mossul in d. Gewalt d. Mongolen 167, 194, 195, 312, 394; Oberrichter zu M. 200, II. 110; Papiergeld 427; Baumeister u. Werkleute v. M. ber. II. 141; Brücke zu M. 146; Christen zu M. retten ihre Kirche II. 71; d. Bedrückungen des Christen Fachri Isa gestraft II. 126; Tughanschah, Gem. Ghasan's, stirbt das. II. 107; Suleiman, S. Mohenna's, huldigt das. Oldschaitu II. 227
- Mostadhi**, d. i. d. Erleuchtung Suchende, Chalife 133.
- Mostadhir**, Chalife, 127—129, 133.
- Mostansir**, Chalife, s. Freigebigkeit 153.
- Mostansir billah**, d. i. d. bei Gott Hilfe Suchende 136; Chalife 136—138; errichtet eine hohe Schule zu Bagdad 136; s. Freigebigkeit, verschießt goldne Kugeln, begünstigt d. Gelehrten 137; sein Zug gegen d. Mong. 110, 111, 137.
- Mosteaasem**, Chalife, s. Dukaten II. 60.
- Mostekfibillah**, äg. Chalife, zieht gegen d. Mong. zu Felde II. 127; geblendet u. v. Throne gestossen 122.
- Mostendschid**, Chalif 133; Bed. d. Wortes 133.
- Mosterscherd billah**, Chalife II. 221.
- Mosterschid**, d. 29ste Chalife d. Hauses Abbas 213; v. Assassinen ermordet 129.
- Moteaassim**, d. 8te Chalife, errichtet d. türk. Leibwache 118, 131; verheert Amuria 389.
- Moteaassim billah**, d. i. d. an Gott Festhaltende 138; d. 37ste u. letzte Chalife aus d. Hause Abbas 138—144, 154; ist ein Hafis 138; errichtet eine hohe Schule zu Bagdad 138;

- s. übertriebenes Hofcar moniel 138—140; s. Vorliebe f. d. schwarze Farbe 138, 139; s. Heer u. s. Verwaltung 140; begünstigt Dichter u. Gelehrte 140; s. Geiz 188; versagt d. S. v. Kerman Hilfe 67; siegt über d. Mongolen 138; Geschichte seines Untergangs durch Hulagu 140—141, 147—153; s. Verräther 140—141; sein schrecklicher Tod 154; Schicksal s. Familie 154.
- Motedhad biemrillah, Chalife, 302.
- Motedhad, 16ter Chalife d. Beni Abbas, s. voller Name Motedhad biliah Ahmed II. 359; s. Aere II. 175, 358, 359, 362; Abhandl. über dies. bei Wassaf II. 175.
- Motekaddem, mong. Edler wird Moslim 218.
- Motenebbi, d. Dichter 124, ein Distichon dess. rettet d. Emir Tughan v. Prügelstrafe 387; besingt d. Thaten Seifeddewlet's 187.
- Motessarraf (Steuerverwalter) II 173.
- Motewekkil, d. Chalife, getödtet 146.
- Motilillah, d. i. d. Gehorsame in Gott 122; Chalife 122, II. 364; ändert d. Jahr 350 in 351 um II. 364; wird v. Bachtiar vergantet 123.
- Mottakki, d. i. d. Gottesfürchtige, Chalife, geblendet u. v. Throne gestossen 122.
- Moura, José de, s. Uebers. d. Ibn Batuta enth. viele verstümmelte Namen II. 295, N.
- Melik Mowahid (Melikol Mowwahid), S. Moasem Turanschah's, Eju bidenfürst v. Amid 74, u. Hossukeif 74, 170, 189; fällt im Kampfe gegen d. Mongolen 74, 189.
- Mowatukan 50, s. Muwatukjan.
- Mubarekabad, d. i. d. gesegnete Bau 106; St. v. d. Chalifen Hadibillah Musa erbaut 106.
- Mubarek Chodscha, Chan d. weissen Horde 414.
- Mubarekschah, S. Budschai's, Emir, belagert Herat II. 281 ff., plündert Badghis II. 282; kämpft mit Beludschen II. 282.
- Mubarekschah v. Herat, s. pers. Geschichte II. 326.
- Mubarekschah, S. Kara Hulagu's 225, 271, II. 8, 16, Herrscher d. Ul. Dschagatai 225, 227; dankt ab 227; huldigt d. Kaidu 271; beraubt d. Wittve Borrak's 271; s. Tochter II. 16.
- Mubarekschah, d. jüngste S. d. Chalifen Moteaassim wird verschont u. verschenkt 154.
- Mubarekschah, S. Muwatukjan's 309.
- Mubarekschah zu Sindschar, s. Tochter Tughanschah II. 107.
- Muchali 30.
- Muderris, d. i. Professor 96.
- Mudreni, St. mit e. Hosp. d. Ache-wat Fatijan II. 323.
- Mudschahideddin (Modschahideddin) Ibek, kl. Diwidar d. Chalifen Moteaassim 143, 144; Verräther s. Herrn 141, 229; s. Feindschaft gegen Alkamid. Wesir 141; zieht gegen d. Mongolen 148; schlägt sie 112; wird auf d. Flucht aus Bagdad v. d. Mong. gefangen 150 u. getödtet 152; s. Palast d. Nestorianern geschenkt II. 71.
- Mudschak, Emir II. 104.
- Mülk, v. d. Wurzelwort melike, bed. d. Gut oder d. Reich II. 64.
- Münzen, ghasanische, sind die d. Ilchan Ghasan, haben Curs auch im byzant. R. II. 159; M. in Issfahan auf Melik Eschref's Namen geprägt II. 338; M. Kendschatu's mit merkw. Formel 398, 399; M. in Rum auf Beibars Nauen geprägt 296; M. zu Schiras 402; auf Efrasiab's d. Luren, N. geprägt 402; Münze Toman in Persien 39; Münzfuss in Tebris II. 160; in Fars II. 66.
- Münzwesen unter Arghun II. 159; Ghasan II. 159, 160; im Orient s. Goldmünzen II. 160.
- Mütze u. Gürtel v. mong. Herrschern als Auszeichnung gegeben 364; Mützen in d. Luft geworfen bei Thronbest. ders., Bedeutung 247, 324, 359.
- Muhijeddin ben Senki, Oberrichter in ganz Syrien, v. Hulagu bes. geehrt 199; übernimmt Damaskus für Hulagu 199, 200; Richter das. 185.
- Muid, d. i. Correpetitor 137.
- Chodscha Muin, d. Serbedare gefangen auf d. Schloss Rujin II. 337.
- Muin, Emir, bewacht d. Gränze bei Derbeud II. 71.
- Muke, S. Tulis 12, 60.

Muktil, verräth d. Pr. Karabukai 381.
Mulai, gr. Emir II. 12, 19, 21, 31, 87, 107, 146, 333; in d. Feldzug nach Syrien II. 126, 127; in d. Schl. v. Ssofer II. 128, 129; in d. Schl. v. Hinss II. 91; Jungt bis Ghaza II. 93; verfolgt 2 fluchtende Emire und wird geschlagen II. 32, rettet Dschuwein v. Karawinas II. 14; nimmt d. Pr. Huladschu gefangen II. 12; M. in Kohistan II. 15, 17, 18, 318.
Mulhad, d. i. Freigeister, Beinamen d. Ismailiten 121.
Multan, v. Mongolen Ihek verheert II. 201.
Mumin, O. II. 207.
Muminabad, d. i. Bau d. Gläubigen, Schl. d. Assassinen 104, 105, N., s. Meiomend.
Muminan, s. Medschdeddin.
Mundarten, sieben d. Koran II. 253, 369; **Mundart** d. Uiguren, dschagataische genannt 41.
Mundschenk unter d. Churf. d. h. röm. Reichs II. 255; **Mundschenkenamt**, mong., 53, 185.
Munedschim, d. i. Astronom 386.
Munedschimbashi, s. Universalgesch. handelt auch v. d. 7 Aeren II. 357; s. Gesch. d. Uluses Dschagatai II. 196, N.; s. Verzeichniss d. Chane d. weissen Horde 414.
Munschii II. 103, d. i. ein arab. Secretär 383; **Munschiol memalik**, Titel v. Staatssecr. d. Inneren II. 146.
Munsi II. 103.
Mur, Fl. in Steiermark 50.
Murad I. entreisst d. Verbindung d. Achi ihre Städte II. 323; **Murad III.**, osm. S. II. 243.
Muradssui, Hptquelle d. Euphrat 173.
Murdschabad, O. II. 19.
Murgan, bed. trefflicher Jäger II. 6.
Murgha, O. in Chorasani II. 15.
Murghab II. 214, 233; im Distr. Badghis II. 232; Jesaul das. geschlagen II. 232.
Murghsarek, an d. Gränze v. Hamadan II. 71.
Muri Schaburghan, O., dass. was Jaghschu II. 21.
Murkai, Gem. Tscheng's, v. Ogotai bes. geliebt 13.
Mutesa, ist Ali II. 134.

Murudsch in Syrien, v. Mong. verheert 286.
Musa Chan, S. Ali Chan's, Nachf. Tuli's II. 314—316; v. Ali Padischah zum Ilchan erhoben II. 314, 315; s. Kampf mit s. Mitbewerber Mohammed II. 316, 317; auf Befehl d. Ali Hasan hinger. II. 317.
Musa Gurgan, Enkel Tscheng's 35, 253, 360.
Musa Gurgan, ein Konghurate, Eidam Hulagu's 325, 346.
Musa, Imam 126; s. Grab verwüstet 126, 153.
Musa, ein Kjetwal in Kurdistan II. 336.
Musa, ein Kurde, giebt sich für d. Mehdi aus, hinger. II. 214.
Musa B. el Melik, äg. Emir II. 226.
Musa, osman. Pr., streitet mit d. Brüdern um d. Thron 321.
Musa sani, ihre Herrschaft zu Mekka 75.
Musafir Inak, Emir, Statth. v. Fars II. 310.
Musasade Beiktut, S. Aladai Nuwin's, Emir II. 179.
Musch in Armenien, v. kl. Hasan verheert II. 330; dahin flüchtet Hadschi Toghai II. 330.
Muschhibes-seheb d. i. d. Vergolder d. Goldes, Bed. 430 N.
Seineddin Museri, Emir, hinger. II. 220.
Musik, eine d. 5 freien Künste 387; **Musik** bei d. Mong. 47; **Theoretiker** u. **Gesetzgeber** d. Tonk. Ferjabi 268; **Werk** über M. v. Ssafijeddin Abdolmumin (Scherfijet) 252.
Unterhaltung durch Musiker bei Mongolen 259; bei Persern 242; beliebte Tonarten in Kipdschak 259; **Tonkünstler** bes. ausgez. u. geehrt 252; **ber. Tonkünstler** 250; aus Chorasani 107; **Musiker** v. einem Fürsten in Sind auf diplom. Wege verlangt II. 54; **königl. Musikkapelle** bei d. Mong., als Belehungsins. II. 235; **Musikkapelle** Dschemschid's, eine Felsengrotte in Fars 231.
Mussannifek, d. i. d. kleine Compositor 98; Beinamen Ali Bostami's 98.
Mustafa, Beinamen Mohammed's II. 134.
Mustafa's Uebersetzungen 281.

Musulman, d. neue, Beiname d. vor-
vorletzten Grossmeisters d. Assassinen
104.
Musulman, Silentiar Ghasan's II.
147.
Mutter, grosse, d. i. d. wahre Mut-
ter; d. kleine M. bed. d. Stiefmutter
28; d. Mutter Salomo's, ihr Grab
231.
Muwafikeddewlet, ber. Arzt 99.
Muwatukjan (Muwatukan), S Dscha-
gatai's 88, 222, 225, 227, 258, 262,
270, 271, II. 99, 143, 195; fällt vor
Bamian 50, 62, 88; s. Nachkommen
II. 8, 188, 190, 195
Mygdonius, Fl. ist d. Chahur II. 227.
Mystik im Orient 275, 276; im Islam
137; Blüthe d. M. in Rum 316;
myst. Werke u. Gedichte 169, 275,
236; d. grösste myst. Dichter d. Per-
ser 275; berühmte Mystiker 137,
138, 275, 276, II. 28, 263, 264; Zu-
sammenkünfte d. Schüler Suhrwerdi's
im Kloster Ewhadi's in Kerman II.
263, 264.

N.

Naaman, arab. K. v. Hira II. 121.
Naamaniye II. 40.
Nabend, D. östl. v. Siraf, Palast
Adhadeddewlets das. 239.
Nablus (Neapolis) 204; d. alte Sichem
196; v. d. Mong. erobert 197.
Nabob 339.
Nabuchodonosor zerstört Hamadan
108; nabuch. Aere II. 358.
Nachaire, O. 149.
Nachdschiwan 143, 144, II. 333;
Schlösser um N. v. Melik Schems-
eddin Behadir besetzt 289; Baidu
das. gefangen II. 30; in d. Nähe d.
blaue See II. 275.
Nadschfu Narin, Bruder d. Emir
Newrus II. 32.
Nachl (d. Biene), 16te Sure 177.
Nachscheb, Brunnen v., u. d. Mond
d. Mokannaa 263, 264.
Nadelgeld (Tonlik) mong. Prinzes-
sinnen 256.
Nadin Kadan, mong. Bef. 223.
Nadirschah, s. Schatz im Schl. Ke-
lat 353.
Nagelschminke 94, s. Henna.
Naghuldar, Emir II. 126; Freund
Wassaf's II. 124.

Naghutter, Emir II. 180.
Nahid II. 250.
Naib, d. i. Stellvertreter 155, 185,
301; ihre Befugnisse II. 163; Ein-
berufung d. Naibe nach Tebris unter
Abaka 302; Naib ol-hukm, d. i.
Stellvertreter d. richterl. Gewalt 155,
200; in Syrien 199, 200; Naib Amad-
eddin, mong. Vogt in Haleb 185, N.
Najebusan, fehlt in d. Wörterbü-
chern, erkl. II. 373.
Naiman, Volk 12; ihr F. Kuschluk
Chan 12; s. Kämpfe gegen Tscheng.
12, 23, 32; s. Niederlagen 23, zu
Kisiltasch 32, am Kem 34.
Naimtaikerde, Emir II. 104.
Nakai Jarghudschi, Emir 347.
Nakarachana Dschemschid (Mu-
sikkapelle Dschemschid's), eine Fel-
sengrotte in Fars 231.
Nako, e. Mong. 226.
Nakschi Rustem (Ebenbild Rustem's)
in Fars 231.
Nakuldar, Vertr. Ghasan's II. 86.
Nalighu (Taliku) II. 195, s. d.
Nambale, mong. Emir II. 188, 189,
191.
Namensironien in d. Geschichte
II. 334.
Namenszug, goldner, d. Chan II.
66.
Namus (νομος) arab. Gesetzg. II. 65.
Nanek, d. Inder, Alaeddin's Feldherr
erobert Malwa II. 202.
Naphta, im Kriege gebraucht 188,
201, 403, II. 227; Naphtabrunnen
zu Dakuk 137.
Naphtafeuerwerker d. Mong. 17,
270; s. Karawinas.
Naphtageschosse v. d. Mamluken
in d. Schl. v. Himss angewendet II.
91; chines. Familien v. Naphta-
schleuderern 87.
Napoleon's Trauerordnung II. 241.
Narin, Landsch. 227; Narin, d. Schatz
an Gold u. Juwelen bei d. Mong.
II. 159.
Narin David, Pr. v. Georgien II. 69.
Narin Hadschi, Bruder d. E. New-
rus II. 10.
Narinssu, mong. N d. Fl. bei Himss,
s. pers. N. Ab-Barich II. 91.
Narin Toghai, Enkel Keitbuka's,
Statth. in Chorasani II. 307; s. Strei-
tigkeiten mit d. Familie Kert II. 307,
308; s. hochfahrenden Plane u. Com-
plotte II. 308; hinger. II. 309.

Nas Chatun, eine kurdische Prinzessin, Sclavin d. Emir Melik, Vater Tschoban's, ihre Güter durch d. letzteren eingezogen, Unruhen daraus II. 289.

Nasagjah, mong. Edler, wird Moslim 218.

Naser, Schl. II. 310.

Nasrollah, S. Schihaheddin Faslolah's, Emir II. 324.

Nassir v. Bochara, Derwisch u. Dichter II. 269.

Nassir, Chalife, s. Gellsucht 153; verleiht d. Tikle Loristan 71.

Chodscha Nassir, Herr d. Kammet Ghasan's II. 147.

Melik Nassir Daud, Ejubide, F. v. Kerek 75.

Nassir Melik Nassir Jusuf Ssalaheddin 208, Nassir ol-melik 209, Melikon-Nassir Jusuf 208), aus d. Hause Ssalaheddin's 169, 208; F. v. Damask 170, 206, 208; letzter Ejubiden-Sultan v. Haleb 169, 170, 174, 193, 196, 207; F. v. Himss 185; v. Hulagu zum F. v. Aeg. u. Syrien ernannt 206; Ausdehnung s. Herrschaft 208; in Aeg. zum Sultan ausgerufen 208; verliert d. Schl. v. Abbasah u. Aegypten 208—210; s. Frieden mit d. Mamluken 170; crobert Barin 209; siegt über Bedreddin Lulu bei Nissibin 170; erobert Dara 193, Haran 169, Mearret 209, Nissibin 193; siegt über d. chuaresmischen Banden 169; s. Verh. zu d. Mong. zu Hulagu 174—181, 206; s. Ges. an Mengku 170; s. Flucht nach Syrien 182, nach Aeg. 171, 182, 185, 210; v. d. asisischen Mamluken verlassen 210; fällt in d. Gewalt d. Mong. 197; wird v. Hulagu eigenhändig erschossen 208; s. Tod 188, 193, 206; s. S. Melikol-asis s. d.; N. liebt d. Aufwand, s. Küche, s. Bauten 209; liebt die Dichtkunst und dichtet selbst in türk. Sprache, Probe davon 209; s. Grabmal zu Ssalihije 209.

Nassir (Melik Nassireddin Mohammed II. 82, 321, Nassir Mohammed) S. Kilawun's II. 82; dreimal S. v. Aegypten II. 82, ff. 221—224, 226; mehrmals gefangen II. 221, 222; s. Feldzüge gegen Ghasan II. 222; lässt d. Beibars tödten II. 225, u. ein halbes Hundert Bege II. 226; Feldzug in Syrien gegen Kotloghischah u. Sieg

bei Ssofer II. 127—129; s. Verh. zu Ebusaid II. 302, 303; zu Timurtasch II. 302, 304, 305; sendet Assassinen aus II. 302; muss sich durch Vertrag verpflichten, diess zu unterlassen II. 303; s. Verh. zu K. Leo v. Armenien II. 215.

Nassir ben Sejar, Rechtsgel. in Turkistan, s. Ueberlieferung v. d. Eigenschaften eines Kämpen 286.

Nassir, Gebietiger v. Sertacht 99, s. Nassireddin.

Nassir billah, Chalif, 132.

Nassireddin (Nassir), Assassinencomthur zu Sertacht 95, 99, 140; nimmt d. Astron. Nassireddin v. Tus auf 140, ergiebt sich an Hulagu 95.

Nassireddin, F. zu Mardin 73.

Nassireddin v. Tus 96, 241, 316; ber. Astron. 95, 96, 140, 161, 250, 273, 275, 352; errichtet d. Sternwarte zu Meragha 161, 250, 275, II. 184; s. Gehülften u. s. astron. Tafeln 161; ist Arzt 99, 273; widerlegt d. Prophezeiungen s. Collegen 146; s. philosoph. Werke, s. Ethik 95, 250, 275; s. Metaphysik 250, 275; ist ein Dichter 140; d. Chalif wirft ein Gedicht v. ihm in d. Tigris 140; ist Minister d. Unterrichts bei Hulagu u. Abaka 250; ist rachsüchtig u. verrätherisch 140, 141, 157; freigeig gegen s. Schüler 250; ein Bücherzerstörer 103; s. Verh. zum Chalifen v. Bagdad 102, 140 ff., ist d. Ursache d. Sturzes d. Chalifates 140 ff. 275; s. Verh. zu d. Assassinen, ist ihr Gesandter, Verräther u. Verderber 99, 105, 141, 275; s. Verhältnisse zu Hulagu 105, 140, 147; verhandelt d. Uebergabe v. Bagdad u. versichert vergeblich d. Ew. d. Leben 151, 152; s. Verh. zu Abaka 247, 250; s. Feindschaft gegen d. Wesir Alkami zu Bagdad 140; s. diplomat. Schreiben nach Haleb 156; s. Tod 275; s. Söhne 352.

Nassireddin Ali Chodscha, Richter v. Tebris II. 110; Gesandter in Aeg. II. 110, 117.

Melik Nassireddin Gütschu Chan, Chuaresmier, äg. Emir 203.

Nassireddin Hasan, nimmt Theil an Mahmudschah's Aufstand in Kerman II. 140.

Melik Nassireddin Jahia, S. Dschaleddin Toridi's, Inhaber d.

- Diwans in Syrien II. 95; hinger. II. 220.
- Nassireddin Ibrahim, S. Mosaffer-eddin's, F. v. Schebankjare, v. s. Brüdern getödtet II. 139.
- Nassireddin Karataghi. Anh. Tschoban's II. 275.
- Nassireddin Kimeri, Chuaresmier, äg. Emir 203.
- Melik Nassireddin Mohammed, S. Esededdin Schirkuh's, Neffe Ssalaheddin's, F. v. Himss 74.
- Nassireddin Omer, S. Bedreddin Mesud's v. Kl-Luristan, streitet um d. Herrschaft, hinger. 163.
- Melik Nassireddin, Secr. Ghasan's II. 147.
- Nassirlidinillah, d. i. Helfer d. Religion 133; Chalife 133—135; in Spanien anerkannt 134; erobert Aana. Kusistan ihm unterworfen 134; verweigert d. Chuaresmschah d. Vogtschaft, ein Schneegestöber rettet ihn von dems. 135; empfängt d. Kopf Toghrulschah's 134; verleiht den Beni Kaissar d. Insel Kisch u. d. Sultanstitel 234; s. Bauten, s. Speisehaus f. Arme, s. Gelehrsamkeit, s. Werk über d. Ueberlieferungen d. Islam 135; s. Gelderpressungen 135.
- Nassr, d. i. Sieg 202; Thor Nassr in Kairo 202.
- Nassmisade's Glossar II. 157, 158 N.
- Natagai, Namen d. höchsten Wesens 46.
- Natik u. Ssamit, d. i. d. Sprechende u. d. Stumme, Bed. 424, N
- Naturallieferungen (Ssurssat) im mong. u. im osman. R. II. 172.
- Naturbegebenheiten, merkw. 121—123, 126, 129—131, 135, 142.
- Naturhistorische Werke d. Orientalen, benutzt u. aufgeführt im Nushetol-kolub II. 269, s. a. Kaswini.
- Nauldar, Emir, schlägt d. Pr. Buri 270, 271.
- Naurdul II. 37.
- Nawur Ferhan, O. II. 115.
- Neapel, Enthauptung Konradin's v. Schwaben das. 294.
- Neapolis, s. Nablus.
- Nedschd, s. Pferde ber. II. 227.
- Nedschef. Grabst. Ali's das. 156; Bewässerungskanal 250; Sec v. N., trocknet in d. Geburtsnacht d. Propheten aus II. 124.
- Nedschibeddin, d. Mehter II. 133. erhält das Dorf Sirabad II. 12; wird Schatzmeister II. 13, 147; Vogt d. Klosters Eusidscherd II. 13.
- Nedschim, d. i. Sternschloss 182; Castell am Euphrat, v. Hulagu erobert 282; Abulfaradsch das. zurückgehalten 284.
- Nedschmeddin, S. Ilghasi's, S. v. Mardin 73; erhält Dijar Bekr u. Rebiaa, d. Ehrent. Melik el manssur II. 126.
- Nedschmeddin, christl. Prälat in Haleb 184.
- Nedschmeddin, Richter v. Bahbe, unterhandelt mit Oldschaitu II. 229.
- Nedschmeddin Assfer, Stellvert. Alaeddin Dschuw's in Bagdad 344.
- Nedschmeddin Ebi Dschaaffer Amran, mit d. Bein. Meliki rast, Steuereinnnehmer im östl. Gebiet Bagdad's 155.
- Nedschmeddin Ebubekr, Emir II. 274.
- Nedschmeddin Kjatib v. Kaswin, Astronom zu Meragha 161.
- Nedschmeddin Manssur ben Mosaffer II. 321.
- Nedschmeddin Serkub, Goldschläger u. Dichter, Probe davon 317 ff.
- Nedschmeddin, Bruder Jusufschah's v. Luristan, fällt im Kampfe gegen d. Schulen 275.
- Nefhatol-ins des Dschami II. 269.
- Nefieddin Lokmani, pers. Dichter 241.
- Nefrgerd, arm. Name v. Miafarakain 186; bed. Stadt d. Märtyrer 187.
- d. Neger Burk Eswed, Freund Jesu 97.
- Nehawend II. 116; d. äg. Emir Serd-kesch v. Oldschaitu verliehen II. 226.
- Nehr eswed, d. i. d. schwarze Fluss 88, 90; e. Fl. in Syrien 290, bei Kesch 88.
- Nehr Isa, ein Kanal 148.
- Nehr Kassarin, d. i. d. Fl. d. Walcker 88.
- Neith, d. Aegypter, ist d. Anahid u. Anaitis II. 120.
- Nekatuilak, O., dasselbe was Esran II. 18.
- Nemuwer, O. 358.
- Nerin Nuwin, ein Mong. II. 232.

- Nerke, d. dritte Umzäunung um d. mong. Zelte 356.
- Nertku, unbezwingliches Schl. in Badghis 263.
- Nertuke, irrig statt Nertku 263 N.
- Nesa, O. II. 18, 289.
- Neschischrift, ihr Erfinder 120.
- Nesifi, Danischmend's Rathgeber II. 210.
- Nestorianer in Aserbeidschan 290; ihre Kirche zu Bagdad zerstört II. 71; N. zu Mardin 191; bei d. Mongolen 47, 58, 82; nestor. Priester (Arkaun) 150, 224; Sitz ihres Katholikos zu Bagdad 165, 289. II. 71; Irbil 289 II. 71; Aschim 290; Verfolgung 289; d. Patriarchen Makila u. Denha II. 71.
- Neujahrsfest bei d. Mongolen 345, II. 21. 118, 135, 351; Beschreibung b. Wassaf II. 351; Geschenke an dems. d. Herrschern dargebracht II. 118, 351, (s. Kliunklamischi II. 21, Rusi Kunilamischi 345); N. d. alten pers. Könige II. 118, s. a. Newrus.
- Neunzahl d. Geschenke 61, 192.
- Newbirun, an d. Strasse nach Masenderan II. 6.
- Newder, Kanal das. II. 70.
- New Padischah, ghilan. F., unterwirft sich d. Mong. II. 208.
- Newrus, d. Frühlingsanfang, d. alte pers. Neujahr II. 271; Neujahr II. 361; Zeit s. Eintritts nach Wassaf II. 361.
- Newrus, S. d. Uiraten Statth. Arghun 89, 90, 254, 375, 381, II. 10; s. Verh. zu Arghunchan 353, 354; s. Empörung gegen dens. 381; s. Unterhandlungen mit Aeg. II. 40; s. Intriguen gegen Baidu II. 27; in Buka's Verschwörung verwickelt II. 10; Befehlsh. in Chorasán II. 10, 32; s. Empörung u. Herrsch. das. 387, 389; plündert Chorasán's Heerden II. 14; plündert Dschuwein II. 18; erhält d. Fachreddin Kert Freiheit u. Leben II. 43; dieser lohnt ihm durch Verath II. 44, 299; s. Verhältnisse zu Ghasan, s. Kampf u. s. Flucht II. 11 ff. 20, II. 116; Versöhnung mit dems. II. 21, 22; s.icht für ihn in d. Schl. bei Sefidrud II. 24; unterhandelt d. Frieden mit Baidu II. 24—26; ist Hptwerkzeug v. Ghasan's Bekehrung z. Islam u. s. Thronerhebung II. 40; im Besitz d. Macht II. 34; Wesir aller Uluse v. Oxus bis an d. Euphrat II. 31; Unzufriedenheit Ghasan's mit ihm, Veranlassung u. Folgen II. 36 ff.; s. Verh. zu Kaidu 375, II. 15; ist Emir d. Karawinas 348; diese plündern s. Lager II. 13; s. Gesandtsch. an Kendschatu 403; tödtet d. Richter Nokai II. 37; s. verheerender Zug nach Persien 375; unterdrückt d. Aufrühr d. Suka II. 33; stürzt d. Wesir Sadedreddin II. 34; s. letzten Lebensereignisse II. 42—44, 299; s. Tod 44; Glanz und Unglück s. Geschlechtes II. 41—44, 189; s. Familie II. 10; s. Frauen 254, II. 11, 36, 37.
- Newrus, S. Schemseddin Dschuwein's 366; binger. 367.
- Newrus, S. Tschoban's II. 301.
- Newschehr, O. II. 42.
- Nicäa, griech. Kaiser v., 77.
- Nicephorium, Castell am Euphrat, heisst auch Kalinike 182; Kallinikion II. 22; jetzt Rakka 182, II. 125, 228.
- Niedergeorgien, Bestandtheile, kommt an David Narin 77.
- Nigdur, D. bei Siwas II. 302.
- Nighulder, Emir II. 227.
- Nigu, d. i. d. Gute II. 180, 182; wird v. einem verstorbenen Herrscher gebraucht II. 180, 182; einer d. acht Namen Oldschaitu's II. 182.
- Nigudar (Nigudaraghul, Niguder). S. Dschudschi's 261, 322, 352; verlässt d. Abaka 261, 265, 284; flüchtet nach Georgien, vermählt sich mit K. David's Tochter 261; muss sich an Abaka ergeben 261; s. Tod 284; s. Jurt in Georgien 261.
- Nigudar, bei d. Persern für Teguder, ist wahrscheinlich aus Nicolaus entstanden 322.
- Nigudar Huladschu, Prinz in Borak's Heer 265.
- Niguder, s. Nigudar.
- Niguder Behadir, Emir II. 104.
- Niguderische Banden, ihre Entstehung und Bestandtheile 284; sind keine Karawinas 284, N. 309; sind Räuber u. Schrecken der Länder II. 279; in Chorasán II. 209; ihre Einfälle in Fars 284, 309, 310; in Gernsir 284; N. in Ghur II. 282; ihre Schützer u. Verbündete die Familie Kert zu Herat II. 74, 209, 282; plündern Korbal 284; erhalten v.

- Ghasan Quartiere in Irak II. 74; N. in Sistan II. 74, 282; Feldzug Arghun's gegen sie 309; ihr Anführer Timur v. Jesaur getödtet II. 279.
- Nigurische Pässe 419.
- Nikde, St. mit Hosp. d. Achewat Fatihjan II. 323; gehört d. mong. F. Ertene II. 322.
- Niki, St. in Turkistan II. 193; geplündert II. 194.
- Niknewrus, Emir II. 298.
- Nikolas, einer d. Namen Oldschaitu's 395, II. 182, 217, s. d.
- Nikolaus, N. d. Prinzen Teguder, S. Hulagu's, bei s. Taufe 322.
- Nikolaus III., Papst, sendet Franciskaner als Botschafter an d. Hof Abaka's 314.
- Nikolaus IV., Papst, s. diplom. Verkehr mit Arghun u. s. Hofe 394—396; empfiehlt d. mong. Gesandten an K. Eduard I. 395; s. Bemühungen um d. Verbr. d. Christenth. bei d. Mong. 395.
- Nikpei Aghul, S. Sarban's 223, 262, 270, II. 11; Herr d. Uluses Dschagatai 117; fällt in Transoxana ein 223; verlässt d. Borrak, wird verfolgt u. geschlagen 270, 271; s. Tod 271.
- Nikpei Behdi, s. Feldzug in Chorasán 275.
- Nikpei Kuschdschi, Emir, hinger. 355.
- Nikrus, S. Nerin Nuwin's, Speisemeister bei Ebusaid II. 332; Nikrus, Emir II. 310, 314, 316.
- Niksarit, s. Jeksarit.
- Niktscher (Niktscheraghul), S. Kaidu's II. 187, 196, im Kampfe mit Kebuk geschlagen, erhält v. Tewa einen Theil d. Familiengüter Ogotai's II. 196.
- Nilawer, O. an d. Küste Maaber II. 51.
- Nimrod's Verderben zu Kjusá II. 121.
- Nimrus, Landschaft, s. Lage 277, 278; Abaka unterthan, kommt an Schemseddin Kert 248, 277; im Besitz von Purdestan 278.
- Ninghia, Hptst. d. Tanghut am gelben Fl. 13.
- Niris, St. in Fars, ber. durch s. Waffenschmiede II. 138.
- Nisa, St. in Chorasán, Geburtsort d. Philol. u. Rechtsgel. Saadeddin Tef-tasani, heisst nicht Nesa II. 289.
- Nisa, d. ind. Geburtsort d. Bacchus II. 289.
- Nisa, pers. St., ber. durch s. Pferde II. 289.
- Nisa, arab. W. pl., bed. Weiber II. 289.
- Nisameddin Mahmud ben Jahja ben Hasuje, Erbauer v. Darabdscherd, s. Kämpfe mit Dschelaledin Dschanli 69; Nisameddin II., F. v. Darabdscherd 69, II. 138.
- Nisameddin Abdolmumin, Oberrichter u. Polizeidirector in Bagdad 155.
- Nisameddin Abdulmelik v. Meragha, oberster Richter v. Iran, ist ein Schafii II. 217.
- Nisameddin Ahmed, indischer Geschichtschreiber II. 99.
- Nisameddin Ebubekr, Wesir v. Fars 241, 369; Ges. an Hulagu 241; s. Feindschaft mit Imadeddin veranlasst für Fars viel Unheil 369; sucht d. Familiengüter d. Pr. Abisch wieder einzulösen 369, 370; gepriesen im Gulistan 241.
- Nisameddin Ewlia, ein grosser Scheich, s. Grab zu Ghajaspur II. 99.
- Nisameddin Faslufe, S. Mosaffereddin's, F. v. Schebankjare II. 139; erbaut d. Schl. v. Fesa II. 137; v. Seldschukschah erschlagen II. 139.
- Nisameddin Ghafiri, Molla v. Tebris, s. Freimüthigkeit gegen d. Tyrannen Eschref II. 338.
- Melik Nisameddin Hasan, ein Schebankjare, zieht mit Mong. gegen Kerman II. 141.
- Nisameddin v. Herat, ber. Rechtsgelahrte II. 269.
- Nisameddin Jahja Kotlogh Chodscha, wegen Bedrückungen vorgefordert II. 18.
- Nisameddin Jahja v. Beihak, führt Ghasan Lagerbedürfnisse zu II. 13.
- Nisameddin v. Issfahan, dichtet arab. u. pers. 318; s. Kassidet v. Lobe Schemseddin Dschuweini's 318.
- Melik Nisameddin, S. d. Semscheddin, ein Generalpächter II. 206.
- Nisameddin, S. Wedschih Chodscha's, tödtet d. Scherfeddin Abderrahman, hinger. II. 115.

- Nisameddin** (Nisamolmülk), Wesir Melekschah's 127, 128; bekriegt d. Emir Fasluje 69; stiftet d. hohe Schule Nisamije 127.
- Nisameddin**, Wesir Sughundschar's in Schiras, s. Schicksale 330.
- Nisameddin**, Scheich, befreit Dehli v. d. Mong. durch s. Gebet II. 201.
- Nisami**, Verf. d. Chamse, s. Geburtsort ist nicht Kum, sondern Gendsche 362.
- Nisamije**, erste hohe Schule zu Bagdad v. Nisameddin gestiftet 127; verbrannt 128.
- Nisamolmülk**, s. Nisameddin 127, 128.
- Nischaber**, v. Pr. Jesaur gebrandschatzt II. 280.
- Nischabur**, St. II. 11, 12, 13; in Chorasán 91, 236; s. Werkstätten 347; Moschee Migh das. II. 21; Vorstadt Schadjach v. Türken erbaut II. 168; N. v. Merghaul geplündert 267; Blutbad zu N. 35; v. Kaidu's Heer berennt II. 16; wegen Meuterey v. Ghasan belagert u. erobert II. 121; im Bes. d. Seldschuken II. 168; im Bes. d. Serbedaren Wedschiheddin Mesud II. 328; Türken das. in Garnison II. 168; rel. Aufregung durch Hasan Dschusi II. 328; vergeblicher Zug Arghunschar's gegen N. II. 328; N. Winterstation Ghasan's II. 14; Gebirg v. Nischabur II. 20.
- Nischani Iftichar** (Ehrenzeichen d. Berühmung), osman. Orden II. 166.
- Nisedaran** (Speerhalter), soviel wie Sikurdschi II. 171.
- Nissibin**, St. 159, 306, II. 86; im Bes. d. Chuaresmier, v. Bedreddin Lulu erobert, v. Nassir v. Haleb erob. 193; v. Griechen geplündert 123; v. Ilghasi in Besitz gen. 73; v. Mong. erobert 112; unter Hulagu 174; Schlacht bei Nissibin 170.
- Noah**, stieg v. Masius in d. Ebene 191.
- Nochschih**, Emir, verschw. gegen Arghun, hinger. 380.
- Nökeri gesik**, d. i. Diener d. Schildwachen 147.
- Noghaj**, Erbe d. Landes Mengu Timur's, gleicht d. Verhältnisse zwischen Iran u. Kipdschak aus 422.
- Noghaj**, Mong., wird Moslim 218.
- Noghaj Bitekdschi**, verschw. gegen Arghun 380.
- Noghuldur**, Page Ghasan's II. 146.
- Nojan** (Nujan) mong. Fürstentitel 55.
- Nokai**, kipdsch. Prinz u. Bef., fällt in Schirwan ein 216; wird geschlagen 219, 220; s. Zug gegen Pr. Jaschmut u. Schl. am Akssu 254; flüchtet nach Schirwan 255; s. Streifzug in Arghun's Gebiet 376; am Karasu geschlagen 388; Nokai's Kampf mit Toktai in Kipdschak II. 35, 145, 195, 347.
- Nokai**, Oberrichter 253, 254, 352; durch Newrus hinger. II. 37.
- Nokai**, Botschafter in China II. 107.
- Noker**, Falkonier b. Ebusaid II. 232.
- Nokeri** 317, N.
- Nor**, mong. W., bed. See; bei d. Tusa aber Berg II. 204, N.
- Norevanch**, d. Kirche das. erhält d. Schädel Gregor's d. Wunderthärrers 165.
- Nowab** (Nabob) 339; Nowabe d. Diwan's 429 II. 355.
- Nowin**, mong. Fürstentitel 55.
- Nudschin**, T. Abaka's 254.
- Nuhin Chatun**, Gem. Mengku Timur's 84.
- Nujan** (Nojan, Nowin), mong. Fürstentitel 55, 246; d. mit d. Herrscherfamilie Verwandten II. 180; Seitenverwandte d. Hauses Tschen-gisch's II. 312; Art d. Todesstrafe ders. 61; grosse Nujane II. 180; Gericht über mehrere als Anhänger Arikbugha's 226.
- Nukadschije**, S. Teguder's 326.
- Nukdan**, Gem. Abaka's II. 132; Keichatu's II. 133.
- Nulun**, T. Buka Timur's, Gem. Tekschin's 83, — Dschumkur's 83, 309; erhält Selmas zum Leibgedinge 309.
- Numughan**, S. Kubilai's, verrätherisch an Mengku Timur ausgeliefert 277.
- Numus casaneus** II. 159.
- Nureddin**, d. grosse Atabeg II. 88; mit d. äg. Chalifen im Kampfe 133; erobert u. bricht Harim 185, II. 88; bestellt einen Statth. in Himss 74.
- Nureddin Ali**, Botsch. Berke's an Beibars 217.
- Nureddin Chasneji** hinger. 298.
- Nureddin Mohammed**, S. d. Fürstin Melike 71.

O.

- Nurin (Nurin Aka, Nurin Nuwin), gr. Emir II. 13, 14, 24, 39, 106; Vertrauter Ghasan's II. 36; stillt d. Aufbruch in Chorasān II. 31, 33; Befehlsh. v. Derbend II. 86, 98; v. Moghan II. 86; uneinig mit Newrus II. 36; s. Antheil an d. Frieden zwischen Baidu u. Ghasan 24—26; zieht nach Arran II. 115; s. Tod II. 120.
- Nurinaga, ein Dschelaire, besiegt d. Kurden 374.
- Nursade Taghai Achtadschi II. 199.
- Nuschirwan 121, 173, II. 59, 248; bis zu ihm leitet d. Dichterkönig Hamkjar Farsi's Stammbaum 241.
- Nuschirewan, Titularchah v. Iran II. 333; aus altpers. Stamm. erhält d. Titel N. d. Gerechte II. 333, 334; s. Ende ungewiss II. 334, 339.
- Nuschirewan d. Gerechte, d. grösste Herrscher d. Dynastie Sasan II. 333; s. Kette d. Gerechtigkeit II. 339.
- Nuser, Vater d. Tus 96.
- Nushetol-erwah, d. i. Ergötzung d. Geister, ein myst. Werk d. Hoseini aus Herat II. 263.
- Nushetol-kolub (Ergötzung d. Herzen), geograph. Werk d. Hamdallah Mestufi 93, 107, II. 357; enthält eine ausführl. Abhandlung über Chronologie II. 357.
- Nussal, Statth. v. Chorasān 113.
- Nussret, Bruder Kisil's, Bef. im Distr. Kilujs, hinger 401.
- Melik Nussret, v. d. Mong. geschlagen 402.
- Nussret, S. d. Mahmud Kalhati v. Hormus, tödtet s. Bruder II. 50.
- Nussreteddin Ahmed, Atab. v. Gr. Luristan II. 39; Nussr. Pir Ahmed II. 141; zieht m. d. Mong. gegen Kerman II. 141.
- Nussreteddin, Melik v. Sistan, lässt d. Gesandten Jesaur's ermorden II. 279.
- Nuwin, Gränzbef. II. 189.
- Nuwin, Emir in d. Schl. v. Ssofer II. 129.
- Nuwinsade Hasan, Bef. in Chorasān II. 232.
- Nymphius, jetzt Serinerud (Goldfluss), Gränzf. d. byzant. R., s. Quelle (d. Quelle Bekr's), falscher Name Aynalhaoudh 187.
- Oannes, d. Fisch 11.
- Oba, d. i. ein Denkfeiler II. 21.
- Obeid Sakjani, pers. Dichter II. 264—266; s. Heseljat II. 265.
- Ober-Georgien, Bestandtheile dess., kommt an d. Prinzen David Ssoßlan 77.
- Oberstjägermeister, mong. Hofamt 40, II. 157.
- Oberkleider, d. d. mong. Reichs, bed. d. mong. Prinzen 195. s. Durghan.
- Oberküchenmeister am mongol. Hofe 329.
- Oberlehnsherr aller Uluse ist d. chines. Kaiser Timurkaan II. 183.
- Oberrichter (Jarghudschi) 352, 359; s. Stellvertreter (Naibol-hukm) 155, 191, 200; zu Bagdad 155; zu Mossul 200; Schiras 330, 370; in Syrien 199, 200; einzelne 8, 9, 40, 60, 63, 155, 185, 199, 200, 253, 254, 352, 330, 369, 405.
- Oberstallmeister, mong. II. 190.
- Obersthofmeister (Atabeg) 9, 72, 217, 234.
- Obersttruchsess (Chuansalar) 69.
- Oberverpflegamt d. mong. Heeres 401.
- Obolla, d. Au v., ihre Lage, ist eins d. vier Paradiese 196, II. 246.
- Obotai Nujan 360, 388, Betehlsh. Abaka's 268; belagert Bire vergebens 293; bef. in d. Schl. am Karassu 269; Obotai belagert Otrar 34.
- Obstbau v. Darabdscherd ber II. 139.
- Beni Ochaissar in Hidschas 119; zu Mekka 75.
- Odabaschi (Kammerdiener), mong. Hofamt II. 233.
- Odurbejan, Urgrossvater d. Temudschin's, Stammvater d. Dschadscherat 20.
- Oekin Berkan, v. d. Chinesen geschunden 20.
- Oelüt, chines. Ausspr. v. Uirat 11.
- Oerlök, Bed. 30; ist d. türk. Ertük 30; die neun Oerlök 30, 31; ihr Oberhaupt 31.
- Oesterreich, Mong. das. 50; d. pers. Ö ist Chorasān 349.
- Oghlobeg, mong. Vogt in Fars getödtet 242.

- Oghluchan ist Kotloghschah, S. Towa's II. 99.
- Oghruk (Aghrik, Aghirlik), d. i. schweres Gepäck 156.
- Oghulkaïnisch, Gem. Gujuk's 57; Regentin 58, 60; bemächtigt sich einiger Landereien 63; z. Tode verurtheilt 62.
- Oghusen, ihre Gesch. bei Reschid-eddin II. 151; oghusische Aere II. 358.
- Ogin, Nefle Kubilai's 227.
- Ogotai, S. Tchengischans 24, 419; s. Mutter 24; zum Nachfolger bestimmt 36, 40, 419; Herrscher d. Mongolen 48, 53, 258, 259, 413, II. 180; s. Zug gegen China 49; s. Erhebung durch Dschagatai befördert 49; s. Missheiligkeit mit Dschudschai 411; ist Oberjägermeister, hat d. Erhebung d. Steuern 40; s. Freigebigkeit u. Feste 52; stellt zerstörte Städte wieder her 53; führt d. Posten ein 63; stiftet Versöhnung zwischen Körgös u. Ongutimur u. verzeiht diesem 114, 115; wird durch Vorbedeutungen erschreckt 114; s. Unmässigkeit 53; Ausdehnung s. Jurtes 215; s. Residenz 419; s. Winteraufenthalt 52; s. Frauen 53; s. Nachkommen 227, 262, 263, 375, II. 187; s. Tod 53, 221 bewegt d. Batu zum Abzug aus Ungarn 221.
- Ogotai, Ulus, s. Ulus.
- Ogotai, Emir, verwaltet Aeg. 210; befördert d. Erhebung Beibars 210, 211.
- Ohlomischin in Kuchistan, Kampf d. Mong. das. 93.
- Ohos Merkit, Mongolenstamm 53.
- Oimaken II. 347.
- Oirad, Emir II. 184.
- Oka, Fl. 10, s. a. Aka Muran.
- Beni Okail in Syrien, auf Kadirbilah's Seite 125.
- Okbal, ein Turkmane, veranlasst d. Raubzug nach Bochara 272.
- Okbachschai, ein Chinese, Lehrer Ghasan's II. 6.
- Okdschi, äg. Emir II. 226.
- Okdschunghar (Nachtrab) 39.
- Okrundsch, Emir II. 294, 296, 298.
- Oladai Kadaghan, Emir 347.
- Olai Kalgha, d. Dschelaire, wird Targhan 29.
- Olai Kalschu, d. Schafhirte, Retter der Gemahlin Tschengischans 9.
- Olakai Begi, T. Tscheng's, Gem. d. Alakusch, F. d. Unkut 12.
- Olak Odur, F. d. Merkit, Mitbewerber um d. Herrsch. 28.
- Oldschai, T. Turaldschi's d. F. d. Uirat 82; Gem. Hulagu's 82, 84, 86, 88, 154, 252, 357, 369; Abaka's 252, 357, 369; begleitet Hulagu nach Persien 86, 252, 369, 309; steht in grossem Ansehen 357, 369; begünstigt d. Prinzess. Abisch 369, 374; ihr Leibgedinge 309, 312; sie erhält d. Sohn Moteaassin's d. Chalifen zum Geschenk 154; beschützt d. Schems-eddin 302; Buka findet Zuflucht in ihrem Lager am Kor, Gefahr daraus 379; ihr Lager = Emir Sengi 379 v. ihr ausgeliefert 381; spartanische Gesinnung dieser Frau 381; ihre Söhne 312, 323, 381, ihre Töchter 85.
- Oldschai, T. Buka Timur's 84; Gem. Mengku Timur's 84, 255.
- Oldschaibuka, d. i. d. Gesegnete, einer d. vielen Namen Oldschaitu's II. 182.
- Oldschai Buka, S. Mubarekschah's 39.
- Oldschai Kotlogh, T. Ghasan's II. 8, 9, 132; an Bestam vermählt II. 132, 276; Binaketi's Vermählungskassidat II. 267.
- Oldschai Kotlogh, S. Ghasan's II. 40.
- Oldschai Melik, Emir II. 142.
- Oldschaitimur, S. Bukatimur's, s. Zug gegen d. Brüder Tschapar's II. 193.
- Oldschai Timur, T. Arghun's 360, 406.
- Oldschaitu, Schwester Ghasan's, verm. mit Emir Tukul, dann mit Kotlogh II. 35.
- Oldschaitu, S. Arghun's 395, II. 25, 42, 178, 181, 253, 360, 395; s. Mutter II. 181, 182; seine Namen: Charbende II. 181, 182, verstümmelt in Karpantes II. 182, Chodahende, Mohammed II. 182. Nikolas od. Nikolaus II. 182, 217, 242, Nigu Oldschaibuka II. 182; Oldschaitu als Regent II. 120, 182; Temudar II. 82; s. Geburtsstätte i. d. Wüste II. 182; zum Thronfolger bestimmt II. 147; d. achte Ilchan 66, 76, 273, II. 182; s. Thronbesteigung II. 180; sichert sich d. Thron durch Hinrichtungen II. 179;

- s. Wesire II. 181; ihre Uneinigkeit II. 237 ff.; s. Verh. zu Aeg. II. 183; Alaeddin v. Dehli II. 202, 203; zu Armenien II. 214 ff.; zu Baidu II. 30; zu d. byzant. Kaisern II. 216; vermählt sich mit e. griech. Prinzessin II. 216; Gesandtsch. aus China an ihn II. 183; s. Verh. in Chorasani II. 40, 85, 98, 106, 187, 209, 231; zu christlichen u. europ. Mächten, z. Papste II. 241, 242, 395; s. Fehden mit Fachreddin Kert II. 209 ff.; belehnt d. Ghajasseddin Kert mit Herat u. a. Ländern II. 234, 235; erobert Gilan 76, II. 206—208, 214; belagert Herat II. 74; stürmt vergeblich Schl. Ischkildsche II. 74; nimmt d. Jesur in Chorasani auf II. 233; s. Verh. zu Kaidu II. 125; verleiht Kerman d. Schah Dschihan II. 49; schlichtet d. Differenz mit Kipdschak über Babaaghul's Einfall in Chuaresm II. 236; s. Verh. zu d. Scherifen Kitade v. Mekka II. 237; schlägt d. Raubheer Kotloghschah's II. 106; s. Feldzug gegen Rahbe (ungeheure Rüstung) II. 221, 227 ff. 229; stillt d. Empörung in Rum II. 236, 237; gewährt d. dschag Prinzen Sarban Zuflucht II. 189; Gesandtsch. Tewa's u. Tschapar's zur Friedensvermittlung II. 183; s. Polizeigesetze II. 198; s. Jagden II. 214; s. Milde gegen einen schlechten Finanzminister II. 239; baut Sultania II. 184, 187, 243, 244, Dschemschahabad II. 187, d. Moschee am Grabe Silkjefel's II. 120; s. Grabdom II. 185; s. Glauben: ist getauft 395, II. 182, 217; wird Moslim II. 217; vielfältiger Wechsel s. Ansichten II. 217, 218, 240; s. Schutzmittel gegen Blitz, s. Reinigung durch Feuer II. 218; O. veranlasst d. Sammlung d. Werke Reschideddin's II. 243; versteht Wasaf's Geschichte u. Gedichte nicht u. lässt sie sich durch Schemseddin erläutern II. 243; s. letzte Krankheit II. 239; s. letzten Anordnungen II. 240, 254; s. Tod u. s. Todesfeier II. 241, 254; s. Frauen II. 241; s. Kinder II. 184, 214, 231; Quellen s. Geschichte II. 151.
- Oldschatai, T. Abaka's 254, 360, 406.
- Oldschatai, T. d. Sulamisch, Gem. Arghun's 360
- Olinak, Emir 265.
- Oliveu v. Aana, O. gedeihen nicht in Bagdad's Gebiet II. 122; O. v. Sermin II. 88.
- Olkonut, Zweig d. Konghirat 16
- Olmütz wehrt d. Mong. ab 50; das. fällt Paidar (Peta) 222, 271.
- Olt, e. Gegend am Rande d. Sandwüste 223.
- Omar I. ben Chattab, Chalife, erobert Syrien 312; vor ihm flüchtet Jesdeschird 68; s. Capitulation mit Damaskus, überlässt d. Christen eine Kirche 207; ist Gegner Ali's, ihm wird geflücht 123.
- Omar II. ben Asis (Omar el Asis), d. achte Chalife d. Omeije 136; räumt d. Christen zu Damaskus eine Kirche ein 207.
- Beni Omeije 233; Chalifat ders. in Spanien 119, 120; ihr Sturz 133.
- Omer = Homeros, verwandt mit Omer (Amr), Leben, Kultur 232
- Omer Aghul, S. Niguder's 352.
- Omer ben Abdolasis, Chalif II. 221 N.
- Omer ben Leis, F. d. B. Ssaffer in Chorasani, bekriegt vergeblich d. B. Amare in Fars 233.
- Omer er-Rasi, Meister aller Humanitätswissensch., s. gel. Briefwechsel mit d. Wesir Amideddin 236.
- Omer Ibn Faradh, myst. Dichter 138.
- Omr, s. oben Omer.
- Oneise u. Amrolkais, ber. Liebespaar 242.
- Onggan, türk., d. i. Gott 47.
- Ongko, Winteraufenthalt Ogotai's 52.
- Ongu Timur, S. Dschintimur's, s. Streitigk. mit Körgös 114, erhält Verzeihung v. Ogotai 115.
- Ongus Keisat, plündert d. Schätze d. chines. Kaisers Altan Chan 18.
- Onon, Fl., s. Quelle 5.
- Opfer, fünffaches bei Bündnissen 28; Opferfest u. feierlicher Aufzug zu Kairo II. 286.
- Opiat aus Bilsenkrautsaamen 283, gen. d. grüne Korn 282; Lobgedicht Schemseddin Kert's auf dass. 283; d. grüne Opiat (Esrar, Chamroladschem) 283; d. Opiat (Haschische) v. Inder Reten nach Mittelasien gebracht 138.
- Orakel aus d. Koran (Fal) 283.

- Orda, S. Dschudschi's 49, 413, II. 193; s. Nachk. d. Chane d. weissen Horde 414.
- Orda, S. Hulagu's 86.
- Ordadschi (Kellermeister) 406.
- Ordai Kasan, Bruder d. Newrus II. 189, 259; entgeht d. Schlächtereier s. Familie u. flüchtet nach Persien II. 189, 190; Befehlsh. in Chorasan II. 259.
- Orden bei d. Mong., in Persien, b. d. Osmanen II. 166; O. d. Sonnenlöwen seit wann bekannt II. 40.
- Ordu, Stamm der, 16; d. acht weissen Häuser (Ordu) 16; Ordubaligh, d. i. Lagerballei, N. v. Karakorum 51.
- Ordubugha, Ges. Arghun's an Teguder 351.
- Ordubuka, S. d. Newrus, hinger. II. 42.
- Ordu Buka, Emir II. 258.
- Ordu Kaja, Emir 381, 382; Emir v. Bagdad 383; s. Finanzverwaltung u. Erpressung das. 382; s. Verh. zu Seaad 283, 286, 391; entdeckt d. Unterschleife Aruk's 377; hinger. 393, 398, II. 15, 23; Process u. Blutrache darüber 398.
- Ordukap, Günstling Arghun's 377.
- Ordukia, Emir, Ges. bei Kubilai 374.
- Ordu Kotlogh, T. Kutbeddin's v. Kerman II. 45, 46.
- Oregtimur, S. Kaidu's, zieht gegen Ghasan II. 15.
- Orghan, Fl. 51.
- Orkane, falsche Vorausverkündigung ders. durch Astronomen 135.
- Ormektu (Urmucht), Gebirg, Sommeraufenthalt d. Kaan's 52.
- Oroktu Nujan 183, 198; s. Zug gegen Irbil 158—160, gegen Mardin 192.
- Orontes, Fl. II. 89.
- Orpeliane, Familie d., 164—166.
- Ortak, d. i. d. Genosse 265; Abaka wird Kaidu's Ortak 265.
- Ortok, S. Chodscha Dschelaleddin's, aus d. Gefangenschaft in d. Citadelle v. Tebris durch e. griech. Sklaven befreit II. 336.
- Ortokiden (B. Ortok) zu Mardin 73, 190, 192, 249, sind mong. Vasallen 192; d. letzte S., Isa, trotz d. Waffen Timur's 192; Erlöschen ders. 192; O. zu Amid, Hossnkeif 191; zu Miafarakain 73; S. Sokman II. 89.
- Oruk, mong. Pr., s. Kämpfe mit Taliku II. 195.
- Oruk, mong. Emir 323; — gr. Emir II. 193.
- Oruk, Page Ghasan's II. 147.
- Oruk, Frau, schützt d. F. Efrasiab II. 38.
- Oruktimur, ogot. Pr., s. Söhne II. 187.
- Orus (Urus), Emir, zieht gegen Tschoban II. 275; in d. Schl. v. Miane II. 276; s. Tod II. 277.
- Oschin, arm. Feldherr II. 216.
- Oschin, d. jüngste Bruder Hethum's II. wird König v. Kleinarmenien II. 216.
- Osek, e. Distr. d. Krongüter Dschudschi's 415.
- Osman, Chalif, s. Grabst. zu Medina II. 301; sammelt d. Koran II. 369.
- Osman, türk. Sultan II. 322; Gründer d. osman. Reichs 182; s. Grossvater 182; Herrscherfamilie Osman's II. 156.
- Osman Moti aus Kaswin, pers. Dichter, s. Satyrensammlung Rasiname II. 266.
- Osmanen zertrümmern d. Macht d. F. v. Karaman 297; osmanische Dichter Schemali u. Moeijed, ihre Nachbildung v. Humaji u. Humajun II. 296; Osmanisches Reich, s. Gründer 182; Beginn dess. II. 342, 344; zehnjähr. Thronstreitigkeiten nach Bajesid's Tode, Zwischenherrschaft d. drei Brüder Suleiman, Musa, Mohammed 321; Aufbruch d. Derwische II. 342; Staatseinrichtungen dess., ihre Begründer II. 156; ihr Ursprung II. 155; Chalifentitel d. osman. Sultane 214, s. a. einzelne Artikel: Militärlehen etc.; osmanische Türken flüchten vor Tschengischan 182.
- Ostai, gr. Emir II. 146.
- Otaman, S. Obotai Nujan's, Schwiegervater Arghunchan's 388.
- Otbi, Verf. d. Jemini 353; s. voller Name 353 N.
- Otrar, v. Obotai u. Dschagatai belagert 34; v. Alghui d. Berke entrissen 225.
- Ottokar v. Rudolf v. Habsburg besiegt 284.
- Owal, N. d. Insel Bahrein 240.

Owanchan, d. i. Hart eines Reichs 34; chines. Titel d. Herrsch. d. Kerait 11; dasselbe was Priester Joannes 11; Owang Chan. F. d. Kerait 11, 59; besiegt d. Taidschuten 28; d. Tungkait u. andere Stämme 25; s. Verh. zu Tschengischan 11, 12, 20, 23, 28, 29; s. Kriege mit dems. 20, 23, 27; s. Sieg über dens. am Quell Baldschuna 23; s. Familie 11, 12, 79; s. Urenkelin 395.

Owei Kasan, Emir 11. 258.

Oweis, S. d. gr. Hasan 11. 291, 301; s. Mutter Dilschad 11. 301; Herrscher d. Dynastie d. kleinen Ilkane zu Bagdad (d. 2te Dynastie d. Ilchane 11. 301) 36, 11. 291, 301; Schah Oweis Behadirchan 36; Dynastie Oweis 11. 265, 266.

Oxus (Dschihun, Gihon), Fl. 53, 167, 173, 196, 248, 256, 277, 354, 11. 31; Gränze v. Hulagu's Geb. 221, 223; Südgränze v. d. Alghui's 223; Gränzfl. Persiens 11. 98; Uebergang über d. Oxus bei Tirmend 262; Ueberfuhrzoll 90; Hulagu's Uebergang 90, 146; blutiger Krieg am Oxus gegen d. Söhne Borrak's 271, 272; Kämpfe zwischen Eisenbuka u. Jesaur 11. 232, 233; zwischen Eisenbuka u. Sarban 11. 189, 194; zwischen Sarban u. Taraghai 11. 188, 194; Winterlager mong. Pr. am Oxus 11. 189; Jurte Merghaw am oberen Oxus 11. 188; s. auch Dschihun, Land, Mawereinnehrr, Transoxana.

P.

Pachten (Makatii) 248 N.; Verwaltung ders. unter Abaka 248; Pachtintendenden 317; grosse Reichs- od. Generalpächter (Melik) 11. 197, s. Dschemaleddin v. Schiras; Pacht-districte (Buluk) 386, 11. 67; ihre Inhaber (Asshabi Buluk) 286; Pachteinrichtung u. Verwaltung in Fars 248, 249; bes. d. Staats- u. Krongüter 11. 66, 67; P. zu Diarbekr 317; in Rum, ihr Ertrag unter Ghasan 11. 72.

Padischah, d. i. Monarch 154, 247; d. grosse oder schirmende König 11. 64.

Padischah Chatun, T. Kutbeddin's S. v. Kerman 253, 11. 45; Gem. Aba-

ka's 253, 254, 273, 11. 45; Kentschatu's 4. O., 11. 47, 48; Fürstin v. Kerman 11. 45, 47, 140; schützt d. F. Efrasiab v. Lur. 402, 11. 38; erhält d. Lager d. Frau Jesundschin 273; ist Dichterin 11. 48; lässt ihren Bruder Sijurghutmisch tödten 11. 48; wird v. dessen Gem. u. T. bekriegt u. getödtet 11. 48.

Padischahi jek mulk, d. i. Herr e. Reichs 34.

Padischahi jek nahiet, d. i. Herr e. Districtes 34.

Pästun, d. alte, 295; s. N. scheint dass. wie Albestan zu sein 294; s. Tempel dems. Kultus heilig wie in Komane 295.

Pagen (Ushaken) 11. 180; Namen d. P. Ghasan's 11. 147; innigste P. 11. 146.

Pagratiden, Herrscherfam. in Klein-Armien 165, 166.

Pajan, Vorfahre Sasi Boka's 414.

Paidar (Peta) S. Dschagatai's 50, 55, 221, 223; zieht gegen d. Russen 416; fällt vor Olmütz 50, 222, 271.

Paise, Löwenkopf, Löwendecoration 117, 409, 11. 355; Ehrenzeichen 95, 170, 277, 370, 11. 166; Amtszeichen 11. 166 355; Ghasan's Verordnungen darüber, ihre Verfertigung u. Stempelung 11. 355; Paise für Erlangung v. Postpferden 11. 355; zur Erhebung des Pendschik's 11. 356; grosse u. kleine Paise 11. 355.

Paitachtī Hulagu, d. i. Fuss d. Thrones Hulagu's, N. v. Tebris u. s. Umgegend 171.

Paläste, ber. 52, 214, 239, 313, 368, 390, 403, 11. 31, 121, 228, 246, 334.

Palmenzweig, Beiname d. Dichters Kermani 11. 296.

Panias, kl. St., v. d. Mong. verheert 197.

Panther, zwei Kuppeln als Geschenk gesandt 345.

Kloster d. Pantocrators 253.

Pantoffeln mit d. Portrait eines Fürsten auf d. Sohlen 160; Pantoffelträger, Hofamt in Aeg. 11. 226.

Papierfabriken zu Bagdad 217, 218.

Papiergeld, mong. Dschaw 324, 428; Tschaw 404, 429; Wassaf's Bericht über d. Einführung u. Vernichtung dess. in Persien 423 ff.; Gestalt dess. 405, 428; Inschrift auf dems., alttürk.

- u. chinesische 428, 405; Zeit s. Einführung 404, 405, 428, 431; s. Curs u. Werth 428, 431, 432; Art d. Umtausches 429, 430, 432; Wortspiele u. Witze über dass. 429; gebenedeites Papiergeld (Tschawi mubarek) 405, 429; Papiergeld in China v. Alters her üblich 404; in Chorasan nicht angenommen 405; in Diarbekr, Kerman, Mafarakain, Mossul, Rebiaa 427; Schiras 427, 428, Tebris 405, 431, 432, s. a. Kisabukka 424
- Papste in diplom. Verkehr mit mong. Herrschern 230, 312, 314, 388, 394, 396, II. 148, 242, 312, s. Johannes, Nikolaus.
- Paradies d. Bibel ist Iran, s. vier Flüsse 230; Gartner dess. (Riswan) II. 245; die vier Paradiese d. Ostens 196, 231, II. 246; d. eifrigen Moslimen nehmen acht an, aufgezählt 196; d. achte ist Fars 244; d. vier Paradiesquellen II. 272; Paradies Berin (Chuldi Berin) II. 271.
- Pardelwarter bei d. Mong. II. 157.
- Paris, das. befinden sich mongol. Staatsschr. II. 165.
- Parisatis ist Humai, T. Behmen's 275.
- Park, grosser, bei Karakorum 52, 53
- Pars, S. Toktai Schahsade's, kipsch. Pr. II. 118, 349.
- Parsdschi (Pardelwärter) II. 157.
- Parso für Jesar 270, N.
- Parthei, grüne u. blaue d. Rennbahn 282; Partheiungen im Chalifenreich 118, 121; d. Mamluken II. 84.
- Paschtin, D. in Chorasan II. 324; Aufstand d. Serbedare II. 325.
- Pasin 165; alter N v. Badghis, Hauptstadt d. Hunnen Euthaliten 263.
- Pässe v. Cilicien 290, II. 73; bei Firuskuh 349; kaukasische 215; d. mittägigen P. gehören z. Jurte Dschagatai's 215; nigurische Pässe 419; P. in Taberistan 349; einzelne: Pass Adhadi in Fars 237, P. v. Baku 419, P. Baluje 420, Bisen in Kerman II. 104, Charwar in Taberistan 349, Pass v. Derbend 419, II. 136; v. Deriteug 145, P. v. Gilan II. 207, v. Iskenderun (Alexandriette) 256, 394; d. kaspische Pass 349; P. d. Sabiren am Masius 191; P. Sengi im Gebirg v. Irbil II. 126; P. Sawadschi 349; P. Ssakaltukan 290; d. taurische Pass 294; P. Tengi serensa, T. Nimrud, T. Sschimschirbur in Taberistan 241.
- Passwachen (Tetkaul) II. 164.
- Patente mit goldnem Siegel II. 163.
- Patriarch, armenischer, s. Sitz in Kakaater rom 403; zu Sis in Cilicien 165; P. d. Nestorianer, s. d.
- Pauken bei mong. Heeren II. 227; Insignie d. Beichlsh. 344, II. 233 — 235; P. ertönen bei d. Abreise mong. Prinzessinnen II. 124.
- Peanking, v. Mongolen unter Subutai erobert 50
- Pestere, s. Bedeutung II. 53.
- Pehlewisch, alte Sprache Persiens, Dichter, welche noch in dems. dichteten, Probe davon im Guseide II. 266; Pehlewinschriften in Fars 231
- Pehliwan, d. i. Ringer II. 324, Faustschlager II. 76.
- Pehliwan, Bruder Bodschai's II. 258, s. auch Behaeddin P.
- Pehliwan, S. d. Higgs, Atab. v. Aserbeidschan, verheert Fars 235.
- Peik Timur, S. Borrak's 271.
- Peimane, ein Flüssigkeitsmaass im mong. Reiche II. 161; für d. Feste kleinere II. 161.
- Peking II. 149, s. N. Chanbaligh 51, hohe Schule das. 51.
- Peloponnesos, Fürst des, 253, Marden dahin verpflanzt 191.
- Pelzschatz d. mong. Hofes, s. N. Postin u. Chasinei Narin, d. Schatzmeister dess. ein mong. Hofamt 310.
- Pendsch Dih, Distr. II. 98
- Pendschik, d. i. d. Sklavenfünftel II. 356; besondere Paise zur Erhebung dess. II. 356.
- Perek, Schl. in Fars II. 138.
- Pergamos, St. mit Hospital d. Ache wat Fatijan II. 323; Fürstenth. II. 322.
- Einzig Perle d. Seltenheiten (Charidetol-gharaib) geogr. W. Kaswini's 107; Perlen, grosse, als Geschenk gesendet 394; Perlenfischerei im pers. Meerbusen 239, 240; Ertrag ders. II. 39.
- Persepolis, Hptstdt. d. alten pers. Reichs II. 137; Schl. Istachr 371, II. 137; Berg d. königl. Gräber 231.
- Perser, ihr Stammland II. 136, Trauergebräuche ders. II. 241.

Perseus, Sternbild, d. Haupt d. Gorgone, in dems. ist d. Dämonenhaupt d. Araber 190.

Persien im engsten Sinne ist Fars, im weiteren Sinne Iran 230; d. Stammland ist Fars 69, 230; Ibn Batuta's Reisen und Nachrichten II. 322; d. zuverlässigste pers. Geographie u. Geschichte II. 268, 269; pers. Gesch. Mubarekschah's II. 326; berühmte Helden d. alten Persiens II. 51; Gjawr, d. Schmied, Befreier v. P. 15; Dynastien in P. 284, 361; mong. Dynastien II. 156, 335; Dynast. im Süden Persiens 66, 68; Pischdadier 101, 108, 350; Bujiden 119, 231, 233, 361; Sasaniden 68, 274, 285, II. 115, 333; Ende d. Reichs unter Rustem durch d. Araber II. 334; Rüstungen d. Mongolen gegen Persien 87; P. v. Mong. erobert 50, 232; mong. Reich 64, 215, II. 136; s. Beh. heissen Ilchane 2, 215, II. 342; s. Ilchan.; Ilchane im nördl. Persien 232; Emirenherrschaft in P., drei mong. Herrscher fallen als ihr Opfer 408; die Wirren in Persien nach Ebusaid's Tode II. 318 ff.; Schilderung ders. zur Zeit d. sieben Padi-schahs durch Hamdallah Mostofi II. 320, 321; Zerstückelung II. 318; Titularschah Nuschirewan II. 333, 334, 339; s. a. Fars, Seldschuken, Salghuren; Hptstadt u. Residenz v. Persien 231, 232; Ungarn wandern dahin aus 192; Alterthümer 231; ber. Bogenschützen 285; ber. Frauen 84, 230; Handel im Flor 362; Handel v. Persien in fremde Länder 429, nach Indien 239, 240, bes. mit Pferden II. 51; Kunstfleiss 362, II. 286; Kultur im höchsten Flor II. 344; schöne Künste 231; Literatur, ihr Flor 3, 231, 232, 240, 241; in Tebris ihr Sitz 231, 232; neuers. Lit. 231, 232; Dichter u. Dichtkunst 231, 232, 241, 275, 276, 316, 385, II. 266, 296, s. Dichter; d. böse Princip v. e. altpers. Secte angebetet, ihr gehören d. Marden an 191; christl. Missionäre in P. 89, 113; christl. Bischof in P. 289; Islam herrschend unter Ghasan II. 3; Persiens Einteilung u. Statthalterschaften unter d. Mongolen 110, mong. Oberbeamte in Persien: Arghun 55, 85, 86, 381, 405; Baidschu Nujan 55, 87,

110 ff., Dschurmaghun 10, 40, 87, 110, 113, 248, 359; d. Brüder Dschu-weini 91, 401; Ssadreddin 401; Schik-tur Nujan 398; Persiens Verhältnisse zu Aegypten II. 306; Kipdschak 214 ff. 220, 278, 293, 321, 418, 421, 422; pers. Reichswappen II. 166; Reichsinsignie 278; Zeitrechnung, Kalenderwesen, Aere II. 175, 357, 358, 362; pers. Orden II. 40, 106; pers. Meerbusen, Inseln in dems., s. Bahrein, Hormus; Perlenfischerei das. 239, 240, II. 30.

Scheich Perwanan (Pir Husein Perwanan II. 272), s. Grabst. u. Kloster bei Derbend, ein Wallfahrtsort II. 272; v. mong. Fürsten besucht II. 373.

Perwane, s. Bed. II. 165, 355.

Perwane, d. Wesir 286, s. Moineddin.

Perwanedschi Mohammed beg pachtet einen Theil v. Rum II. 72.

Pest (d. schwarze Tod) 1299, II. 101; grosse Pest 122, in Fars 235, in Kuhistan 94; in Tebris II. 336; Henna ein Mittel gegen dies. 94.

Peta, s. Paidar.

Petscheli, chines. Provinz 50, 51, v. Ogotai erobert 50.

Pfeil, Problem über s. Bewegung II. 377; Pfeile v. Ghaidak ber. II. 267; d. mong. Pfeile enden in spitzen Steinen II. 92; Depeschen in Pfeilschaften verborgen 261; Pfeilschützen, mong., ihr Siegeszeichen u. Ruf 358, ihr Befehlshaber 30.

Pferde, arab. II. 235, kipdschakische II. 349; Pf. aus Nedschd II. 227, v. Nisa II. 289; berühmte Pferde II. 51; eigenthümliche Behandlung ders. in Indien II. 52; Pferde mit stählerner Rüstung in mong. Heeren II. 276; Pferdegestüt zu Dscham II. 43; Pferdehandel v. Persien nach Sind II. 51, 52; Pferdezucht ausgez. auf d. Inseln d. pers. Meerbusens II. 51.

Pforte, heimliche, am Zelte d. Kaans, schuldige Prinzen durch sie hineingestossen 226.

Pfuhle, St., 87.

Phallische Sinnbilder, Thürme als solche 182.

Pharao Welid Rejan II. 109, 369.

Philipp d. Schöne v. Frankreich 394; s. diplom. Verkehr mit Arghun

- 395, II. 241; Oldschaitu II. 241, ihm wird v. Arghun Jerusalem an-
geboten 395; v. angebl. mong. Ge-
sandten zur Landung in Akka auf-
gefordert 314.
- Philologic**, eine d. fünfficien Künste
387; in Andalus u. Aserbeidschan
gepflegt 172
- Philosophie** im Orient 275, 133;
Philosophen aus Schiras verbannt
241; einzelne: s. Bediesseman, Fa-
rabi, Ghasali, Harun, Ibn Chalweih,
Nassireddin v. Tus, u. Metaphysik,
ethische Werke.
- Phischo** (Sihun) Fl. d. Paradieses
230
- Phönix** d. Westens (Aankai magh-
rib), myst. Werk Hoscini's II. 263.
- Pilgerfahrt** nach Mekka II. 300;
eine auch noch im Tode II. 300;
Pilgerkarawane dahin aus d. Mon-
golenr. II. 172, 173; günstiger Befehl
Arghun's für dies. 388; ihre Strasse
durch d. Taurus 294; ihr Kamel mit
d. Geschenksänfte II. 173; sie mit
Speise u. Trank zu versehen, ein
frommes Werk 158, s. a. Wallfahrts-
stätten.
- Pilsuwar** 376, 407, 408, II. 35, 113,
Arghunchan das. 375, 388; Sieges-
fest 389
- Pilten**, Bruder d. Wes. Ghajasseddin,
hinger. II. 315.
- Pingang** in Schendai, hohe Schule
das 51.
- Pir**, d. i. Meister d. beschaulichen
Lebens II. 134.
- Pir Husein**, S. Mahmud's, Enkel
Tschoban's II. 307, 331; vereinigt
mit Jaghi Besti u. Melik Eschref,
ihr Zug gegen Schiras II. 331; ver-
lässt d. grossen Hasan in d. Schl. v.
Alatagh II. 317.
- Pir Husein Perwanan**, s. Perwa-
nan.
- Pir Jakub**, s. Jakub Baghban.
- Pirebendi**, S. d. Radscha Gilisch-
diur II. 204; streitet mit s. Bruder
um d. Thron v. Malabar II. 202, 204;
sendet d. R. v. Telinga Hilfe gegen
Alaeddin v. Dehli II. 202; wird v.
diesem verjagt II. 205.
- Pischawer** (Regierungsvorstand) II.
140.
- Pischbaligh**, St., 51, 270.
- Pischdadier** 101, 108, 350
- Pischkale**, in d. Nähe v. Kaswin
II. 146.
- Pistazie**, heisst bei d. Arabern Bint-
olhafisa 183; soll d. Gedächtniss
stärken 183; Pistazien v. Semnan
349; Pistazienwälder v. Badghis 263.
- Pitaxtor** ist d. mong. Bitik II. 158.
- Plan Carpin**, Franziskaner, Gesand-
ter u. Missionär bei d. Mong. 55, s.
Reisebericht 316.
- Planeten**, ihre Conjunction i. J.
1096, 128; im Zeichen d. Fisches z.
Zeit d. Sündfluth 128; im Zeichen
d. Wage 135.
- Poesie**, s. Dichtkunst.
- Poiras Medschnun** }
Poiras Nadi } äg. Em. II. 226.
Poiras Ulali }
- Polaul**, türk. W. II. 204 N.
- Polen** v. Mong. erobert 50.
- Politik** im Mittelalter 287—288; d.
tschengisch. Hauses u. ihre Grund-
maximen 214.
- Polizeidirector**, ein, zu Bagdad
155; Polizeigesetze Oldschaitu's II.
198; Polizeivogt (Mohtesib) II. 161.
- Porcellan** v. Hille kommt d. chines.
gleich II. 117.
- Postelnik** bei d. Russen u. Wallachen
kommt v. Postin 310, s. d.
- Posten** (Jam) bei d. Mong. v. Ogotai
eingeführt 63; v. Ghasan regulirt II.
165; Postkuriere, zu Fuss u. Pferd
II. 169; ihre Paise, Pässe u. Con-
trolzeichen II. 166, 169; Gesandten
erhalten Postpferde gegen bes. Paise
II. 355; Postpferde in Haleb II. 304;
Poststationen u. Postmeister II. 169.
- Postin**, Pelzschatz 310, s. d.
- Prachtexemplar** d. Werke Reschid-
eddin's zu Sultania, s. Kosten II.
221.
- Prälaten**, chrisil., in Haleb 184
- Priestergesellschaften** in Ko-
mane 294.
- Priester**, ein christl., v. Kjamil ge-
kreuzigt, s. Name 174, s. a. Ar-
kaun.
- Prinzen**, mongol., ihre Einkünfte u.
Agenten 117; heissen Durghan 195;
Verb. d. älteren zu d. jüngeren 271,
321, 396, 397; Art, wie schuldige
Pr. zur Audienz geführt werden 225,
226; Art d. Todesstrafe ders 61;
sieben Prinzen v. Geblüt und ihre
Functionen bei Thronbesteigungen,
d. Vorbilder d. Churfürsten II. 255;

mong. Prinzen, welche Hulagu nach Persien begleiteten 86; 70 Prinzen auf Menghu's Befehl hinger. 61, 168; Streitigkeiten d. Prinzen um d. Kaan-schaft 221 ff.

Prinzessinnen, byzant., and d. mong. Hdt. 253, 287, II. 216; mong. Prinzessinnen, strenge Etikette bei dens. 373; Paukenschlag bei ihrer Abreise II. 124; Lager ders. u. ihre Vererbung 273, 274.

Prozesseinrichtungen Ghasan's II. 162.

Proviantkommissäre bei d. Mong. II. 169; Proviantordnung Ghasan's f. d. grosse Lager II. 386.

Prozessionen, christl., in Damask 200.

Prügel bei d. Mong. als Mittel zum Geständniss 301; Prügelstrafe in d. Jasa verordnet 243, 398; auch an vornehmen Herrn vollzogen 243, 373, 377; f. Etiketteversehen 373; f. Feldflucht II. 131; an geschlagenen Feldherren vollzogen II. 131; f. fehlende Pferde an Emir Newrus II. 16; f. guten Rath einem Wesir ertheilt 262; f. Ueberschreitung d. Normaltaxen 387; f. nachlassige Thorwache II. 94.

Ptolemäus, d. Geograph 171.

Pulad Nujan II. 189, 191.

Puladaga, Kenner d. mongol. Geschichte, Gewährsmann Reschideddin's II. 150.

Pulad Dschingis, Emir 226; Gesandter bei Kubilai 368; Befehlsh. über d. Gepäck II. 207.

Pulad Kia, Emir d. Leibwache II. 147; in Rei II. 42, 44.

Puli Chosrew, Station, II. 31; Krönung u. Thronbest. Ghasan's das. II. 31.

Pul Sureh, O. II. 126.

Purbeha Dschami, ber. Dichter 266, II. 266; Mischlingsnatur s. Gedichte 266, 317, II. 344; Stelle aus einer Kasside v. ihm 266; s. Gedicht auf Medschdolmulk's Tod 328.

Purdestan, d. i. Sohn Destan's 278; ist Rustem 278; Herr v. Nimrus 278.

Purthel, Neffe Sempad's v. Grossarmenien, fällt in d. Schl. am Terek 166.

Puschta II. 103.

Pyramus (Dschihan) Fl. in Cilicien 291; d. obere Pyramus (Kisil Irmağ) 294 N.

Q.

Quarantane als Heilmittel 391.

Quecksilber in d. Geb. v. Darabdscherd II. 137, s. Merkur.

Quelle v. Baldschuna 18, 29, 32; Quelle Bekr's ist d. Quelle d. Nymphios 187; d. blaue Q (Kökbuldagh) 397; d. Quellen d. Euphrat's 173, 256; d. vier Q. d. Paradises II. 272; warme Quellen v. Tebris 171; Quelle Goliath's 204; s. Aindschalut.

Quolibet (Quolibet) Verstümmelung v. Kubilai 314.

R.

Rabbinen tragen vor d. Chalifen d. Bibel her 212.

Rabsch, Vorstadt v. Kesch 88.

Rachsch, d. Pferd Rustem's II. 51.

Radegan (Radkjan II. 11, 279) II. 254; Sommerstation Ghasan's II. 14; Schl. zwischen dies. u. Newrus II. 12; Aufruhr das. II. 36; Ebene v. R. 97, 268, II. 6.

Rafii (s. voller Name Kemaleddin Abderrahman er-Rafii 328, 338; Abderrahman v. Mossul 327; Imam Rafii 106), s. merkw. Lebensverhältnisse 343; moslim. Gesetzgelehrter, in geh. Wiss. erfahren 343; verfertigt einen Talisman 327; Vertrauter Abaka's 343; Günstling u. Rathgeber Teguder's 343, 345; Gesandter bei Kilawun 345, 393, 394; erscheint bei d. Audienz als Fakir 393; Scheich d. Islam's 328, 338; s. Werk Tedwin 106; er stirbt im Gefangniss zu Damask 345, 393.

Rahba (Rahbe 339, Rahbet 228 u. a.) am Euphrat 288, 305, II. 125, 228; Neurabbe II. 125; s. Erbauer II. 125, 228; Granzstadt d. Mamluken 288, II. 221; Abaka zieht gegen R. 311, 312; s. grosse Jagd das. 305; R. ergiebt sich an Ghasan II. 125; Oldschaitu's Feldz. gegen R. II. 221; Blutbad unter mong. Gefangenen durch ag. Bef. 312; Neurabbe ist

- Niederlage- u. Rastort d. syr. Karawanen II. 125; Schl. v. Rahbe II. 125.
- Rahba ist ein Sandschak mit Deir II. 126 N.; nicht zu verwechseln mit Deir Rahbe II. 228.
- Rahbetsch-Scham unter d. ag. Bet Begtimur Schami II. 95.
- Raigan. D. b. Kaswin, Geburtsort d. Dichters Abulmadhi 317.
- Raik. d. Türke, wird d. erste Emir d. umerai, s. Tod 122.
- Rakka II. 89; d. alte Kalinike, Kalinikion, Nicephorium 182, II. 125, 228; Hauptst. d. Landes Madhar's II. 228; Castell am Euphrat 182; v. Hulagu erobert 182; unter Nassir v. Haleb 208; Ghasan geht hier über d. Euphrat II. 107; Hauptplatz d. charesmischen Banden, ihnen entrisen 109; Palast Harun Raschid's das. II. 228.
- Ram. O II. 87.
- Ramasan, gr. Emir II. 146, 189; s. Tod II. 179.
- Sultan Ramasan, s. Ramasan.
- Ρααζλαα*. ist d. orient. Reul (Sanddeuterei) II. 66.
- Ranan er-Roub, O. 257 N.
- Raschid, Chalife 129; ermordet 130.
- Rasi 236; s. Omer er-Rasi.
- Rasieddin. Richter v. Kaswin 346.
- Rasijeddin Bela, Pachtintendent zu Diabekr, Dichter, ein Viervers v. ihm 317.
- Rasiname, eine Satyrensammlung d. Dichters Osman Moti II. 266.
- Rasmend, Gebirg, grosse Fontaine d. Chosrew Perwi das. 247.
- Ras ol-Ghul, d. i. Dämonenhaupt, arab. N. f. d. Gorgonenhaupt im Sternb. Perseus, u. d. Schl. Hossnekeif 190.
- Rastak, e. Stadtviertel v. Kaswin 317.
- Rausatol-uliolbabfi maarifet-tewarich wel ensab, Titel d. Weltgesch. Binaketi's, erkl. II. 268.
- Rawandan, O. 394.
- Rebiaa, Landsch. in Mesopotamien, v. Jaschmut erobert 228; Papiergeld das. 427; Rebiaa, ein Prinz, mit d. Beinamen Rebiaatol-fers erl. II. 228; Rebiaa's Land (Beled) am Euphrat, s. Hptstadt Mossul II. 228.
- Rebii, d. i. d. Frühlingshafte II. 75; Dichternamen d. Kanzelredners v. Fuschendsch, ist Dichterkönig, Fachreddin Kert's II. 75; s. böser Charakter u. Lebenswandel, s. Wanderungen II. 75, 76; s. wilden Gelage II. 76; wird in einen Brunnen eingekerkert u. verschwindet spurlos in dens. II. 77, 78; Verse v. ihm II. 76, 77; s. Kuriiname II. 75.
- Rehriol-kolab, d. i. Herzenströhlung II. 198, N. e. ausgez. Sangerin u. Tänzerin am Hofe zu Bagdad aus d. Gesch. Ikdsch II. 198.
- Rechnungswesen, öffentl., bei d. Mong. 256, 261, 301, 347.
- Rechtsgelchissamkeit d. Islam, Unterricht in dens. zu Bagdad 136; Rechtsgelchite in Turkistan 286; Rechtspflege in Syrien unter d. Mong. 189, 200; Rechtsschulen v. Ghasan angelegt II. 153.
- Rednerischer Styl mit d. Leben bestraf 37, 38.
- Redondille Siad's u. Dscheinaleddin's v. Kaschan 317.
- Regaytho, Verstümmelung v. Keichatu 396.
- Regen v. Scorpionen zu Bagdad 129; Regenmacher bei d. Mong. 46; Regenstein, s. Dschade.
- Regiment (Hesare), mong. 220; Abtheilung ders. in Ssade 9; Regiment aus d. Ueberresten besieger Tataren v. Tschengischan gebildet 28; ein Eidam Tsch's hat 8 Regimenter zu Bochara 220; Batu's Regimenter das. auf Hulagu's Befehl niedergehauen 220; Leibregimenter als Auszeichnung verliehen 41.
- Register d. Diplome bei d. Mong. II. 353—354.
- Registraturwesen bei den. II. 165.
- Relie, kirgisische, als Geschenk II. 349.
- Rei, St. 268, 275, II. 19, 20, 42, 43, 146, 309; alte Hptst. d. pers. Irak 161; v. Mongolen verheert 111; mong. Bef. u. Vögte das. 343, 344, 351, 259; Revers v. Rei v. Alinak nicht unterzeichnet 351, Finanzdruck zu Rei 116; Lager d. Eisenkotlogh das. geplündert II. 331.
- Reichsfahne, d. grosse mong. genannt Sieg II. 86; Reichsversammlung, armenische zu Tarsus 257; mong. s. Kurultai.
- Reigen d. Ssofi 159.
- Reinigung durch Feuer II. 218.

- Reis, arab., d. Oberhaupt II. 65.
 Reis Ain, O., unter Nassir v. Haleb 208.
 Reiseddewlet, ber. Arzt 99.
 Reisen unterworfenen Fürsten in d. mong. Hoflager, Fachreddin Kert davon entbunden II. 74.
 Reiske's Abulfeda, Berichtigungen u. Verb. dazu II. 286, 288.
 Reisolain, d. i. Quellenhaupt II. 84; Stadt II. 84, 107; bei Ammian Resaina II. 84; heisst auch Theodosiopolis II. 84; Sieg Gordian's über d. Perser II. 84; vertheidigt sich gegen d. Mamluken II. 85; Fahre v. R. II. 86.
 Reiterei bei d. Mong., ihre Verpflegung 87; d. Buch v. d. Graden d. Reiter 285.
 Reliquien, christl., in Gold u. Silber gefasst, Hethum's K. v. Arm., Sorgfalt für dies. 165; R. an einen christl. Bischof in Persien geschickt 289.
 Remische, Scherif v. Mekka, aus d. Familie Kitade, s. Streitigkeiten mit s. Brüdern II. 237.
 Reml (Sanddeuterei) II. 66; — ein Metrum, s. Bestandtheile II. 224; Reml Mesemmen II. 244.
 Rendschu, Emir II. 258.
 Reng Altui 225 N.
 Rengi, Strasse v. II. 86.
 Renles, Stallm., Ebusaid's II. 233.
 Renner, ber., d. Orients II. 51.
 Resaina II. 84, s. Reisol-Ain.
 Reschid, d. i. d. Grade II. 81; Beinamen des Chalifen Harun 129; ein Scheich, wegen Verschwörung gegen Ghasan hinger. II. 134.
 Reschidabad, St., v. Harun R. erbaut 106.
 Reschideddin, d. i. d. Grade d. Religion II. 81.
 Reschideddin, S. Ebulchair's II. 260, geh. zu Hamadan II. 80, s. voller Name II. 80 260; angeblich ein Jude II. 80, 186; s. Eifer, es zu widerlegen II. 166; Wesir mehrerer Ilchane 3, II. 69, 80, 81, 125, 146, 148, 181, 240, 295; ist d. Seele dieser Regierungen II. 80, 242, 243; Parallele zwischen ihm u. Sokolli II. 243; weigert sich Finanzminister zu sein II. 238; s. Verwaltungsbezirk II. 238; s. Geschäftseinteilung II. 261; ist Verf. d. Grundgesetze II. 260; Feinde u. Complotte gegen ihn II. 69, 70, 109, 186, 187, 220, 237; er erkauft d. Schutz Tokmak's II. 239; muss Rahbe auffordern II. 125; ist ein Hanefi II. 217; ein unerschütterlicher Sunni II. 242; s. Gelehrsamkeit II. 243; er erklärt d. Oldschaitu Wassaf's Gesch. u. Gedichte II. 243; ist Arzt II. 80, 69, 260; Philosoph II. 260; s. Gedicht auf Medschdolmulk's Tod 328; Geschichtschreiber II. 69, 80, 125, 148, 150, 260; ist d. grösste G. d. Mong. u. Perser II. 243; s. Bekanntschaft mit europ. Gesch. II. 148; s. Werke II. 261; d. schönsten Denkm. pers. Litt. II. 262; Sammlung ders. durch Oldschaitu II. 243; Prachtexemplar ders. zu Sultania II. 220, 221; s. Geschlechtstafeln 414, II. 221; Beschreibung d. 7 Erdgürtel II. 221; s. grosse Geschichte II. 221; Charakteristik u. Uebers. ders. II. 150, 151, 261; s. Sammler d. Gesch. II. 243; benutzt v. Binaketi II. 268; Binaketi ist s. Epitomator II. 148; die 22ste Erz d. letzten Hauptstücks übersetzt mitgetheilt II. 353—356; Gesch. Tschengischans u. d. Ilchane 3; s. exeget. u. jurid. Werk II. 221; s. Bauten u. Stiftungen II. 260; in Sultania II. 186; legt zu Tebris d. Quartier Reschidje an II. 315; s. gewaltsamer Tod II. 213, 259, 260; s. 13 Söhne II. 259.
 Reschideddünja wel hak weddin, d. i. d. Grade d. Welt, Wahrheit u. Religion, Name d. Wesirs Reschideddin II. 260.
 Reschidje, Quartier in Tebris, v. Reschideddin angelegt, v. Pöbel geplündert II. 315.
 Rescht, St. in Gilan II. 207; v. Mong. verheert II. 208.
 Residenten, äg., an Ebusaid's Hof II. 303.
 Residenzen d. alten pers. Könige 391; d. Söhne Tschengischans 419; d. Ilchane 390, 391.
 Resinisch, in Reiske's Abulfeda unrichtig statt Serkesch II. 286 N.
 Reten, ein Inder, ber. Mystiker, bringt d. Opiat nach Mittelasien 138.
 Reverse d. Beamten im mong. Reiche II. 181; R. d. Ilchane bei d. Thronbesteigung II. 181; Revers v. Rei 351.

- Rich's Reise durch Kurdistan** II. 187.
Richter, Organisation ders. unter Ghasan II. 163; R. d. Richter 199, 200 s. a. Naibol-hukm.
Ridhamia, entscheid. Sieg Selim's über d. Mamluken 202.
Ridhwan, Herr v. Haleb II. 88, 89, 107; überlässt Sermin an Abu Tahir, d. Assassinen II. 88; s. Streit mit Baghi Sejan F. v. Antiochien II. 89; Unterredung mit dems. zu Kinesrin II. 107.
Riegersburg 160.
Rihan, d. i. Basilikon II. 285; — ein Verschnittner, Botsch. in Kairo II. 285.
Rimelik, S. Jesaur's, Emir II. 258.
Ring, als Belehungsins 139, 140; d. 70 Ringe d. Dschelairen 20; s. Kur, Kewr.
Ringer (Pehlwan) am Hofe Ebusaid's, ihr Oberhaupt Emineddin II. 324.
Risa, Imam 361; Grab s. Schwester zu Kum 361.
Riswan, Hüter d. Paradieses II. 154; d. Gärtner dess. II. 245.
Ritterorden, ein moslimischer, (Achewat Fatijan) in Kleinasien II. 323; Ritterschlag bei d. Mongolen, II. 6; Ritterthum, Investiturerimonie dess. in Kairo 217; Insignien dess. im Abendland u. Morgenland 217, s. Futuwwet.
Ritus, die vier d. Islam 136, 138 II. 217; vier Medresen dafür zu Bagdad 138; Unterricht nach d. R. Hanefi u. Schafii zu Irbil 159.
Robath, Karawanserai 259, 306, II. 270; Robath Moslim II. 24, 27.
Römische Acre II. 358, 362.
Roha, d. alte Edessa 174; ergiebt sich an d. Mong. 112, 174; Hulagu das u. s. Zusammenk. mit Hethum 174; R. unter Nassir v. Haleb 208.
Roknabad II. 124.
Rokneddewlet, d. i. Reichssäule 70; Rokneddewlet Chumar Tegin, Statth. d. Seldschuken in Fars, ertrinkt 70.
Rokneddin, d. i. Säule d. Religion 90; Rokneddin, Seldschukenf. v. R. 55, 160; huldigt Hulagu 90; erhält Kleinasien bis an d. mittell. Meer 175; R. S. v. Rum 293, 294; v. s. Wesir bei Abaka verläumdet, hinger. 294; verpachtet Sinope an Perwane 300.
Rokneddin Ahmed, F. v. Silare in Gilan, unterwirft sich Oldschaitu II. 207.
Rokneddin Beidak, nimmt sich Ssahih's v. Mossul an 194.
Rokneddin Chumar Tekin, Atab. Seldschuke v. Fars 234.
Rokneddin Dschanli, Atab. Seldschuke in Fars, in Hamadan einschlagen 234.
Rokneddin, S. Borrak's, F. v. Kerman II. 45; s. 4 Töchter II. 45, 49.
Rokneddin, S. Kotlogh Sultan's, F. v. Kerman 66, 67.
Rokneddin Kilidsch Arslan IV., Seldschukensultan v. Rum 77, II. 72; bei d. Thronbest. Gujuk's gegenwärtig 77; getödtet II. 72.
Rokneddin Mesud, S. d. Mahmud Kalhati, s. Ansprüche auf Hormus; getödtet II. 50.
Rokneddin v. Semnan, grosser Scheich II. 269.
Rokneddin Ssain, Wesir Ebusaid's II. 290; ein Geschöpf Tschoban's II. 290, 291, a. Werkzeug zu dessen Sturze II. 291, 293; s. Titel Nussreteddin Aadi II. 290; s. Tod II. 296.
Romane, pers. u. arab. 242.
Romantisches Gedicht d. Kermani II. 296.
Romanus Lapachenes, byzant. Kaiser, erhält d. Schweistuch Christi zurück 122.
Rosenöl II. 253.
Rosmarin ein Mittel gegen Augenkrankheit II. 85.
Rossafa, Grabmäler das. v. d. Mong. geplündert 154.
Rossschweife, als Fahnen 23, 31, 32; d. grosse Rossschweif, d. Mittelpunkt e. mong. Schlachtordnung II. 276; d. Ehre d. mong. Heeres, vor Allem gerettet II. 131.
Rossschweifsträger (Tukdschi II. 4.
Roth, Bed. dieser Farbe bei d. Morgenländern 282; rothe Menschenrasse d. schwarzen entgegengesetzt, an sie ist Mohammed gesendet 282; R. bedeutend d. Wein 283; Wassaf's Lobgedicht auf d. Roth 283; rothe Brust (gewaltsamer Tod) 303; r. Burg (Burdshi ahmer) 199; r. Farbe gilt bei mong. Siegeln f. Goldfarbe II. 242, r. Fertigung (Kisilbilka), Papiergeld 424; r. Gebirg, Dschebel Hamrin, s. d.; r. Gesicht, d. i. glücklicher

- Erfolg 303; d. rothe Stein, s. Kisildagh; rothe Tinte bei Ausfertigungen II. 34.
- Rouveni, irrig für Suseni 99 N.
- Rubinbalass, ein grosser, an S. Kilawun als Geschenk gesandt 394.
- Rubinen v. Bedachshan 305.
- Rubruquis, Miss. bei d. Mong., s. Reisebericht 316.
- Rudbar, d. i. Flussland 104; ein Distr. 104; Schl. 55, v. Mong. verwestet 91.
- Rudi Dschadsch }
 Rudi Dschowan } Ft. bei Kesch 88.
 Rudi Hasek }
- Rudolph v. Habsburg, s. liebster Schlachttag ist d. Freitag 295; siegt über Ottokar 284.
- Rüstung, juwelenbesetzte, eines mong. Prinzen II. 283; stählerne R. v. Pferden h. Mong. II. 276.
- Ruhol-aarifin, d. i. Geist d. Erkennenden, ein Werk d. Chalifen Nassiridinillah 135.
- Rujan in Gilan, Sitz d. Beni Badusian 76.
- Rujin (d. eherne), Schl. II. 337.
- Rujinten 285, s. Isfendar.
- Rukneddin, s. Rokneddin.
- Rum, Landschaft 65, 248; Beschreibung durch Ketbeddin 389; s. Hptstadt Konia II. 86; Reich d. Seldschuken das 65, 77, 160; einzelne Sultane: Alaeddin Keikobad II. 72, Ghajasseddin 294, Ghajasseddin Keichosrew II. 72, 112, Iseddin 175, 293, Mesud II. 72, Rokneddin 175, 293, 294, Rokneddin Kilidsch Arslan II. 72, Sulamisch II. 72; Theilung v. Rum zwischen Iseddin u. Rokneddin 175, 293; Regentschaft Perwane's 294; Verhältnisse Rum's zu Aegypten: Kampf in u. über dass. zwischen Beibars u. Abaka 294; Beibars lässt sich huldigen u. Münzen prägen 293; B. v. Abaka furchtbar verheert 297, 298; S. Keichosrew mit frank. Anführern verbündet 111; Einfall d. K. Mohammed v. Karaman II. 236; R. v. d. Mongolen erobert 108; weitere Verb. zu dens. 294 ff. II. 72; Empörung d. Sulamisch gegen Ghasan II. 72; Aufstand d. Pr. Baltu II. 38; Empörung d. Pr. Kuramisch II. 237; Empörung d. Emire durch Timurtasch blutig unterdrückt II. 277; Aufruhr Timurtasch's unterdrückt II. 288; mongol. Verwaltung 256, 275, 300, 389; R. in vier Theile getheilt u. verpachtet II. 72; mong. Vögte u. Befehlsh. in Rum 228, 276, 293, 298, 300, 341, 345, 359, 385, 396, 400, II. 33, 86, 215, 256, 277, 288; Blüthe d. Mystik das. 275, 276, 316.
- Rumkalaa 380.
- Run, Ebene bei Darabdscherd, d. Familie Fasluje das. angesiedelt 68.
- Rusi Kunilamisch, Festnacht d. N. Jahres bei d. Mong. 345.
- Rusme, Enthaarungspulver II. 370.
- Russadan, Königin v. Georgien 164.
- Russita, O. in Gilan II. 208.
- Russland, v. d. Mong. erobert 50; Feldzug Batu's gegen R. 416; Niederlage d. Russen an d. Kalka 35.
- Russuldan, T. d. Tamar, ber. Königin v. Georgien 77.
- Rustem 278, 348; Herr v. Nimrus 278; Heldensage v. R. 202, II. 122, 334; s. Pferd Rachschi II. 51; R., Perserkönig, s. Niederlage durch d. Araber II. 334; fällt bei Kadesie II. 122; R., dschag. Emir II. 283; R. Atab. v. Klein-Luristan 71; R., Sohn Melai's, Vorstand d. Innern unter Ebusaid in Chorasan II. 232.
- Rustemdar in Gilan, Sitz d. Alten v. Berge, d. Beni Badusian 76; d. Serbedare Wedschibeddin Mesud das. getödtet II. 329.

S.

- Saad, O. in Syrien, s. Einkünfte II. 226.
- Saad, S. d. Atab. Ehubekr v. Fars, 238, 240; überbringt jährlich d. Tribut an d. mong. Hof 238; im Gölستان gepriessen 241; stirbt bald 244; s. Mamluke Schemseddin Miad 241.
- Saad ben Sengi, beigen. Ebu Schudschaa, ein Salghure Atab. v. Fars 160, 235; s. tapferer Kampf u. s. Frieden mit d. Chuaresmschah 235; wird darüber v. s. Sohne Ehubekr gefangen gesetzt 235, 236; erobert Kerman, demüthigt d. Schebankjare 237; kämpft unglücklich gegen Tikle v. Luristan 71; huldigt Hulagu 90; vermählt s. Tochter d. Chuaresmschah Dschelaeddin Mankb. 235.

- 236; ist Dichter, hält poet. Wettstreite, ein Distichon v. ihm 236; s. Bauten 236; s. Wesir Anüeddin 236; s. Pod 237.
- Saad Ebi Wakass, entscheidet bei Kadesie d. Unterwerfung Persiens II. 122.
- Saad, der Jude, Wesir, s. Seaad.
- Saadeddin Teftasani, grosser Philol. u. Rechtsgel., geb. zu Nisa in Chorasän II. 289.
- Saadi, König d. pers. Dichter 276; ist hundertjährig 316; s. Freundschaft mit Hemker Farsi, Imami u. Hemadeddin 316; s. Gülistan 69, 237, 241; s. Grabmal zu Schiras 231.
- Saaid Behai Dschami, pers. Dichter II. 266.
- Saal, unterirdischer (Serdab), Hptbestandth. e. pers. Sommerwohnung 390.
- Sab, O. II. 117.
- Sab, Fl. 289; d. grosse S. II. 121; d. kleine S. 158.
- Saba, Königin v., ihr baut Salomo d. Palast Sarchi Mumerred II. 246.
- Sabäer, ihr Tempel zu Harran 286.
- Sabba, Schwester d. Zenobia, ihre Schlösser am Euphrat heissen d. Marmorstadt, ihre Geschichte bei Aini II. 228.
- Sabiren (Ungarn) 191; Pass d. Sabiren am Berg Masius 191.
- Sachwalter, ihre Strafe für Collusionen, unter Ghasan II. 163.
- Sachwareku 229 N.
- Sadak, mong. Emir II. 115; Vogt in Fars II. 67, 105 (Sadakbeg), Bef. in Kerman II. 141, 142, in Irak Luristan II. 142, verm. mit Tulan Chatun II. 142; Sadak Tarchan, Gesandter Ghasan's an Newrus, v. diesem misshandelt II. 11; hat d. Gränzhut v. Fars bis Ghasnin II. 86.
- Sadan, F. v. Antiochien 166.
- Sadol-musafirin (Mundvorrath d. Reisenden, myst. Ged. Hoseini's II. 264.
- Sänften bei d. Mong. II. 132.
- Sänger bei mong. Festen II. 184; bei pers. Trinkgelagen 242; Sängerin Rebü ol-kolub zu Bagdad II. 198.
- Säulen, d. vierzig (Tschehel sutun), auch d. 40 Leuchthürme (Tschehel Minar) genannt, ihre Ruinen in Fars 231.
- Saferchan, Feldh. Alaeddin's v. Delhi, d. Schrecken u. Besieger d. Mong. II. 200, 202; erobert Malva II. 202.
- Saghan Otahi, Emir II. 258.
- Sahar, d. Dämon, holt auf Salomo's Befehl d. Thron d. Balkis II. 62.
- Sahide, d. i. d. Einsiedlerin 234; Gemahlin d. Atab. Mengubers v. Fars, Erbauerin d. Medrese Issmeti zu Schiras 70, 234.
- Sahir (Melik Sahir Ghasi 206), Bruder Nassir's, begleitet diesen auf d. Flucht nach Aeg. 193, 197; nach Tebris geschickt 197; in d. Herrsch. v. Ssarchad bestätigt 196; s. Standhaftigkeit 208; s. Tod 206, 208; K. Sahir, s. Palast in Damask II. 224.
- Sahir, Dichter. Hemker Farsi's Fetwa über ihn 316.
- Sahirbiemrillah, d. i. d. durch Gottes Befehl Offenbare; Chalife 136.
- Sahireddin, s. Gesch. v. Taberistan u. Masenderan, ein Druckfehler ders. verb. 76 N.
- Sahireddin Ibn Husch, hinger. 298.
- Sahireddin Sipehsalar Bitekdschi, Hulagu's Gesandter bei d. Assassinen 98, 99.
- Sahiun, eines d. festesten Schlösser d. Assassinen in Syrien, v. Soukar besetzt 311.
- Sai Nuwin, Emir II. 277.
- Said, S. d. Asis, ein Ejubide, v. Hulagu mit Sobeibe u. Banias belehnt, kämpft gegen Kotos für d. Mong., enthauptet 207.
- Melik es-Said, S. Bedreddin Lulu's, ag. Statth. in Haleb 210, abgesetzt 211.
- Melik Said, F. v. Mardin, ein Ortokide 190; s. tapferer Widerstand gegen d. Mong. 73, 192; v. s. S. vergiftet 191, 192.
- Said Berke, S. d. Sult. Beibars 294, 310; Regent v. Aeg. 294; S. v. Aeg. unter Vormundschaft Kilawun Elfi's 310; s. Truppen erobern Kalaat er-Rum; abgesetzt u. verwiesen 310.
- Saighan, Emir II. 17.
- Saji Ebdschai, Emir 397.
- Saik, Schwager d. Atab. Mosafferedin Sengi v. Fars, macht diesem d. Regierung streitig, s. Bauten 234.
- Sailun, T Teguder's 326, 408.

- Sakasene**, Vereinigung d. 2 Arme d. Euphrat das., ist d. goldne Komane 294.
- Sakat** (Nachtrab) 39.
- Saksin**, Landsch. II. 245; geh. zu Tuschis Gebiet 419; Serai das. v. Batu erbaut II. 246.
- Salagjah**, mong. Edler, wird Moslim 218.
- Salaje**, Befehlsh. in Deriteng 159.
- Salar**, äg. Emir, in d. Schl. v. Ssofer II. 128; nach Schaubek geschickt II. 225; s. Tod II. 226.
- Saldschedai Nujan** 220.
- Saldschikut**, Volksstamm, gegen Tscheng. verbündet 12, 28.
- Salechadar**, Schl. in Hauran II. 82.
- Saleph** (Calycadnus, Göksu), Fl. in Cilicien, in ihm findet Friedrich Barbarossa s. Tod 292.
- Salghuren**, Dynastie in Fars 68, 230, 369, II. 10, 50, 151, 262; ihre Gesch. ausführlich bei Wassaf 69 u. Reschideddin II. 151; ihr Gründer 234; ihr Glanzpunkt 237; ihr Untergang 232, 374, II. 50; d. letzte Atabege 69; d. letzte Zweig, d. Prinzessin Abisch 243, s. d.; sie sind Atabege d. Seldschukensultane 69, 233—237; huldigen d. Mongolen 161 u. zahlen Tribut 235, 237; besitzen Hormus II. 51; einzelne: s. Sonkar ben Mewdad, Saad, Ebubekr, Salghurschah, Mohammed unter ihnen d. Hauptblüthe d. pers. Literatur in Fars 96, 232.
- Salghurabad**, St. 68.
- Salghurschah**, F. v. Jesd 67, 68.
- Salghurschah**, d. Lure, erobert Issfahan u. s. w. 402.
- Salghurschah Karandank Chan**, Bruder d. Atab Ebubekr v. Fars, ist Kalligraph, macht Abschriften d. Koran f. d. Kaaba, Dichter 238, eine Probe s. Dichtungen 239; s. Trinkgelage, s. schönen Gärten Ssubahabad 238.
- Sali**, S. Karamengku's 8; S. Nujan, Heerführer gegen Kaschmir 87.
- Sali**, ein Karawine, leistet Borrak treue Hülfe 270.
- Salomon** gebietet d. Dämonen Sahar II. 62; baut d. Palast Sarchi Mumerred f. d. K. v. Saba II. 246; d. Grab s. Mutter in Fars 231.
- Salzgebirg**, vielfarbiges, in Fars 231.
- Sam** (Moejeddin Emir Sam) v. Jesd II. 45, 46.
- Sam ben Wirdan**, F. v. Jesd 67.
- Sam**, Kert's Befehlsh. in Herat, s. Dschemaleddin Moh. Sam.
- Sam**, d. Diwbändiger II. 76.
- Beni Saman**, herrschend in Chorasani 119, 231; Beförderer d. pers. Literat. 231, 232.
- Samaritaner**, ihre Kibla 196.
- Samarkand**, St. 88, 259, II. 191, 192; v. Tscheng. verheert 35; v. Nikpei geplündert 223; gehört zum Jurt Dschagatai's 215, 419; zu Kipdschak 223; Residenz d. weissen Ministers Mesud 225; d. dschagat. Pr. Jesaur II. 195; d. Ew. v. dems weggeführt II. 233; S. v. Borrak bes. 259; Alghui zieht dahin 224; Ebene v. Samarkand (Soghd) II. 246.
- Samdaghu**, Emir, Gesandter bei Kilawun 393.
- Samdaghu** (für Senedarghu) 195 N.
- Samere**, St., v. Humai geb. 275, ist Dscherbadakan 274, 275.
- Sammelplätze mong. Heere** 416.
- d. Sammler d. Geschichten**, hist. Werk Reschideddin's II. 243; benützt v. Binaketi II. 268.
- Samosate**, im Bes. v. Melik Schemseddin Behadir 289.
- Samud** für Jaschmut 174 N.
- Sanddeuterei** (Reml), s. 16 Theile od. Fig. II. 66.
- Sandschak** (Fahne) II. 233.
- Sandwüste** (in Persien), Gegenden am Rande derselben 223; Berg Tarchan an ihrem Eingange 15; S. Kerman's 230; grosse Sandwüste Schamod. Kobi 14.
- Sangi**, S. Jaschmut's, Enkel Hulagu's II. 319.
- Sanik**, D. in Fars II. 138.
- Sara**, morgenl. Frauenideal II. 271.
- Saracenische Baukunst**, ihr Meisterwerk 207.
- Sarban**, S. Kaidu's II. 15, 187, 190; s. Kampf mit Taraghai II. 188, 194; besiegt dens. bei Anderaw II. 188; s. Kämpfe am Oxus mit Eisenbuka u. Daud II. 189, 194; s. Zug gegen Ghasan II. 15; erhält v. Kaidu d. Jurt Merghaw am Oxus II. 188; wird v. Teguder übel behandelt II. 258; muss nach Persien fliehen II. 189; s. Tod II. 190; s. Söhne II. 189.
- Sarban**, S. Dschagatai's 223, s. Serban.

- Sarbend, Karawanseraï v., zu Schiras, s. Inschrift II. 270.
- Sarchi Mumerred, Namen d. v. Salomo für d. Königin v. Saba erbauten Palastes II. 246.
- Sardanapalus, erbaut Tarsus 272.
- Sarghan Idschci, Emir II. 189.
- Saridsche, Bruder d. Frau Tokus II. 181.
- Saritsche, S. Us Timur's, Nachk. Dschudschi's 414.
- Saron, S. Arghun's 395 N.
- Saridsche, Schwester Indschin's 360.
- Saridsche, Vater d. Frau Uruk 395 N.
- Sarus, Fl. in Cilicien 292, ist d. Sihan, d. Kisl Irmak, an ihm liegt d. kappadoc. Komane 294.
- Beni Sasan, Dynastie in Persien 274, 285, II. 115, 333; ihr grösster Herrscher Nuschirewan Adil II. 333.
- Sasi Boka, Chan d. weissen Horde 413, 414.
- Satai, gr. Emir II. 276.
- Satai, Imam II. 227.
- Satalia, Stadt 191; Station u. Hosp. d. Achewat Fatijan II. 323.
- Satan's Kuss verursacht e. Korbunkel 100.
- Sati, Emir 397; getödtet II. 33.
- Sati, S. Timur's, s. Aufstand gegen Tschoban II. 275.
- Sati, (Satibeg), Schwester Ebnasid's, II. 284, verm. mit Tschoban II. 284, 298, 301, 313, 316, 318; mit Arpa-kun II. 316, 318; nominelle Herrscherin v. Iran II. 318, 319; erhält durch Vergleich d. beiden Hasane Arran II. 318; wird v. gr. Hasan nach Moghan geschickt II. 316; ihr Sohn Schemburgan Schire II. 298, 301.
- Satilmisch, S. d. Statth. Arghun's II. 42; unterzeichnet d. Ausfertigungen s. Bruders Newrus II. 34; hinger. II. 42.
- Satilmisch, S. Buralighi's, s. Tod II. 108.
- Satilmisch, Emir 84, II. 12, 17, 19, 21, 32, 33, 39, 86; in d. Schl. v. Himss II. 91.
- Satschan, d. i. d. Listige, Beiname d. F. Dschamuka 20.
- Satyren d. Dichters Osman Moti, ihr Titel Rasiname II. 266.
- Saumal, Berg im nördl. Syrien 70.
- Saura (d. Schiefe), Bezeichnung v. Bagdad, Veranlassung II. 246.
- Sawa, St. II. 33, 145, in Kohistan, Hulagu erleidet das. Verlust 95; grosse Feste das. II. 145, 146; See v. Sawa, ausgetrocknet bei d. Geburt d. Propheten II. 121.
- Sawadschi, Pass in Taberistan 349.
- Sawedschi, s. Selman.
- Sawije (Zellen oder Klöster), d. Verbrüderung d. Achi in Kleinasien, Orte, wo sich dergl. befinden II. 323.
- Schaab Bewwan, ein paradies. Thal in Fars 172, 230, II. 245; eins d. 4 Paradiise d. Ostens 196, 230, 231, II. 246.
- Schaafi 136.
- Schaaïr, d. i. Dichter 386.
- Schabernak kommt v. Chawrnak II. 121, s. d.
- Schabur, siegt über d. Dilemiten 106; über Valerian 231.
- Schabur, Distr. v. Fars II. 137; Hptst. dess. II. 137; v. Schabur erbaut 106, später Kaswin 106, Sculpturen das. 231.
- Schaburan 219, 220; Schlacht das. 219; Arghunchan zu Sch. 388.
- Schaburghan (Schaburkan), wasserlose Wüste bei S. u. Fl. v. S. II. 22; Niederlage d. Rauhheeres Kotloghschah's II. 106; Land um Sch. durch Kaidu's Truppen verheert 375.
- Schadi, Emir II. 258.
- Schadi Achtadschi, verschworen gegen Teguder 343; s. Loos 346.
- Schadi Gurgan, S. Bokua's, Ges. Baidu's bei Ghasan II. 23, 24.
- Schadi, S. Jaschmut's, Ges. Arikbugha's an Alghui, getödtet 224.
- Schadi Kokultasch, Emir II. 189.
- Schadi Nujan, S. Sughundschar's, Nachk. Hulagu's II. 182; Gemahl d. Prinzessin Argurak 325; verfolgt u. tödtet d. Prinz Ildar II. 32; s. T. Tughandschik 391.
- Schadi, S. Sundschak's, stirbt zu Meragha 389.
- Schadjach, Vorst. v. Nischabur, v. Türken angelegt, nach Andern von Leis erbaut II. 168; v. Erdbeben zerstört II. 68.
- d. Schädel Gregor's d. Wunderth., eine kostbare Reliquie 165.

- Schafe, ihre Schulterblätter dienen d. Mong. z. Erforschen d. Geheimen 391; Sch. v. Ersendschan ber. 298.
- Schafii, Imam II. 221; Ritus Schafii, Unterricht nach dems. zu Irbil 159.
- Schafmeister (Kandschi), an mong. Hofhaltungen II. 158.
- Schah, d. i. König 247, II. 64.
- Schah Aalem, T. Kutbeddin's v. Kerman, s. Ismeteddin Sch.
- Schahaalem, T. Hirkodak's II. 179.
- Schahaghul, S. Kaidu's II. 187, 193. 195; schlägt d. Anhänger Tewa's II. 193; wird in d. Ebene v. Ssokbaligh geschlagen II. 193; s. Kämpfe mit Taliku, wird gefangen II. 195; s. Ulus Ogotai abtrünnig u. erhält v. Tewa Truppen II. 196.
- Schah Ali, S. Irindschin's 2r Stallmeister Ebnsaid's II. 233.
- Schah Ali ben Malik Nassired-din Sistani, F. in Kuhistan, weiset d. Dichter Rebit ab II. 76; s. Niederlage bei Chawaf II. 19.
- Schah Chatun, T. Kutbeddin's Schah Dschihan v. Kerman II. 49; Gemahlin Mosaffereddin's, Stamm-mutter d. Beni Mosaffer II. 142.
- Schah dis, Schl., v. d. Mong. belagert 93.
- Schah Dschihan, F. v. Kerman, s. Kutbeddin Schah Dschihan.
- Schahi, Astronom, s. Tafeln 161.
- Schahname 221, II. 241; Stellen aus dems. 144, 236, II. 68.
- Schahrewan, O. II, 22.
- Schahroch, S. Timur's, Gesch. dess. v. Abderresak 362; hat nicht d. Moschee in Semnan gebaut 350.
- Schahrud, d. i. d. Königsfluss 104; — District u. Berg und Fl. in Kumis 349.
- Schah Schudschaa, F. aus dem Stamme d. Beni Mosaffer II. 142.
- Schah Scherefeddin Ibrahim II. 63.
- Schahu, Berg, Begräbnissort Hulagu's 229.
- Schahuteia, unbezwingliches Schloss, Aufbewahrungsort d. Schatzkammer mong. Herrscher 324.
- Schakamuni, s. Herz ist Bein, verbrennt nicht; Ansichten s. Bekenner v. Menschenherzen, Reliquien von dems. verehrt 376.
- Schakif, Stadt in Syrien, d. Kreuzfahrern entrissen 256; — Schl. II. 225.
- Schalttage bei d. Persern u. Römern nach Wassaf II. 362.
- Schamachi, Hauptst. Schirwan's 216, v. Kipdschaken belagert 216; Hulagu bricht von da gegen dies, auf 219; Arghun bleibt das. bei d. Zug gegen Nokai 376.
- Schamane, hagelmachende 56; d. Schamane Bottanri 18.
- Schamo od Kobi, d. grosse Sandwüste 14.
- Schankjan, Baidu's Quartier, s. Lage II. 14.
- Schara, Fl. 52.
- Scharfsinn, orient. Ideale dess. 386.
- Scharil, was diess ist 376.
- Scharistan, e. Stadttheil v. Kesch 88.
- Schasch (Tschatsch, Binaket), St. in Turkistan II. 267; v. d. Türken Taschkend gen. II. 139, s. Binaket.
- Schati Emir, Hulagu's Ges. bei d. Assasinen 98.
- Schatten Gottes, Titel d. Chalifen 120, 214.
- Schatz d. mong. Herrscher, ein dreifacher II. 159; Abth. Narin, Bidun II. 159; aufbewahrt zu Schahutela 234; unglaublicher Schatz zu Schehrmendi II. 204; Schatz d. Geheimnisse (Kaiser-ronnus), myst. W. Hoseini's II. 263; Schatz-Cisterne, ber., d. Chalifen v. Hulagu geleert 153; Schatzgräberei, vergebliche, mit d. Tod bestraft II. 69; Schatzmeister (Chasandschi), mong. Hofamt II. 13, 232; geh. Sch. 330; Ghasan's Schatzmeister genannt II. 147.
- Schaunkar, Befehlsh. des rechten Flügels d. Heeres II. 232.
- Schaubek, Schl. 197, 182.
- Schebankjare, Dynastie in Fars 68, 233, 234, II. 136; errichten einen Bund mit d. Fw. d. Ebene v. Run 65; sammeln sich um Jesedschird 68, weiden um Schiras II. 105; werden v. d. Atab. Saad gedemüthigt 237; d. letzte II. 139; Gesch. ders. bei Wassaf II. 151.
- Schebankjare, spät. Name d. Districtes Darabdschird in Fars II. 137, s. d.
- Schebdis (d. i. Nachtgleich), d. Rappe d. Chosrew II. 51.

- Schebourgha für Schurkan Schire 27 N.
- Schebrenk (d. Nachtlärbe), d. Pferd d. Siawesch II. 51.
- Scheburgan Schire, S. Tschoban's II. 301.
- Scheburghan, St. in Transoxana 29, 60, II. 233.
- Scheckel, Berg in Steiermark, Windquelle das. 350.
- Schedschreteddurr, d. i. Perlenbaum 199; Gemahlin d. letzten Ejliden, v. Aeg. 199, II. 9. 10; Regentin v. Aeg. 199; heirathet einen Turkmanen lässt ihn umbringen, wird v. d. Mamluken getödtet 199.
- Schedschretol-Etrak, Stammhaum d. Türken, e. Buch 38.
- Schehabeddin ben Amru, christl. Prälat in Haleb 184.
- Schehinschah, d. i. König d. Könige II. 64.
- Schehinschah, S. Ejub's 74; Bruder Ssalaheddin's 169.
- Schehinschah, Bruder d. Grossm. d. Assassinen Chuarshah 99. 101; Ges. bei Hulagu 99.
- Schehinschahname, verf. v. Feth. Ali Chan, wird an Kaiser Franz I. gesendet 362.
- Schehraban, Geburtsort d. Olschai Kotlogh, S. v. Ghasan II. 40, 41.
- Schehrallah, d. i. d. Stadt Gottes 236; Namen eines gr. Karawanseerai's bei Schiras 236, II. 270.
- Schehräknew, O. II. 19, 22.
- Schehriar, Vater d. Dichters Iraki II. 262.
- Schehrmendi in Indien, unglaublicher Schatz das. II. 204.
- Schehrnusch, F. v. Gilan, verbündet mit d. Assassinen 76.
- Schehr Sebs, d. i. d. grüne Stadt, Beiname v. Kesch 88.
- Schehesohr, Strasse v. 146.
- Scheiban, S. Dschudschi's 86, 216, 354, 413.
- Scheibawedschi, S. Hulagu's 85.
- Scheibawedschi, Emir II. 107; Vogelfänger Ghasan's II. 147.
- Scheich Ali, S. Ali Kuschdschi's, Statth. v. Chorasana II. 309, 317; s. Aufstand gegen d. gr. Hasan II. 317.
- Scheich Ali, S. Irindschin's getödtet II. 276.
- Scheich Ali Kuschdschi II. 301.
- Scheich Ali, Bruder Toghtaimur's, s. Kampf mit Melik Eschref um Irak u. Aserbeidschan II. 320.
- Scheichol-dschebal (d. Alte v. Berge), Titel d. Grossm. d. Assassinen, Führer der d. Dynastie Bawend in Kohistan 76.
- Scheich d. Islam 328, 338, s. Kemal-eddin Abderrahman er Raffi.
- Scheiche d. Ssofi, berühmte 350, 351; noch andere ber. Scheiche 98, 221, 138, 275, 366, 353, 399.
- Scheiche, ihre Bestallungsdiplome bei d. Mong. II. 165.
- Scheiser, fest. Schloss 311.
- Schekerleb (Zuckerlippe) II. 338.
- Schekut, S. Dschudschi's 415.
- Schelaun, O., s. Lage, Sieg Schemseddin Kert's über Hulagu's Truppen 278.
- Schemali, osman. Dichter, übers. d. Kermani Ged. Humaji u. Humajun II. 296.
- Schemburgan Schire (Scheburgan II. 301), S. Tschoban's u. d. Frau Satibeg II. 208.
- Schemiran (Semiran), Schloss, d. i. Schloss d. Semiramis II. 105, 138.
- Schems, d. i. Sonne 367.
- Schemischul-munsch (Sonne d. Stylsten), Beiname d. Mohammed Hinduschah 36.
- Schemseddewlet, Beamter in Fars 356, 388.
- Schemseddin, d. i. Sonne d. Religion 257.
- Chodscha Schemseddin Ali, Beschützer d. Derwische, setzt Fürsten ein u. ab in Sebsewar, wird selbst F. das., s. Strenge gegen Sittenlosigkeit II. 340; s. Verh. zu Toghtaimur in Masenderan u. zu Melik Husein Kert v. Herat II. 340; wird ermordet II. 341.
- Schemseddin Alp Arghaun 274.
- Melik Schemseddin Behadir, II. v. Samosate, flüchtet v. Abaka zu Beibars, bemächtigt sich Akserai's, ist ein Verräther. s. heimtück. Benehmen gegen christl. Bischöfe 289.
- Schemseddin v. Berlas, ein asiatischer Mamluk, verräth s. Herrn, entscheidet d. Sieg für Aibek, geht zu Kotos über, Statth. v. Ghasa u. Syrien 210; nicht Elbarli 210 N.
- Schemseddin Dschaweini, s. voller Name 91. 280, 298: v. Dschu-

wein 248, II. 12; Wesir Hulagu's 228, 316, 322, Abaka's 248, 250, 255, 261, 298, 316; ein ausgezeichnete Staatsmann 250, 383; s. Verdienste um Abaka's Regierung 321; Demüthigungen, die er v. diesem erfährt 304; s. Verh. zu Arghun 322 ff. 344, 345, 351, 352, 362—364; s. Verh. zu Teguder 324; s. Finanzverwaltung unter dems. 328, 329; verdankt s. Rettung d. Gemahlin dess. Ermeni Chatun 324; Sch. unterwirft d. Bergvölker d. Kaukasus d. Mong. 300; s. Verwaltung in Persien 401; erhebt Bagdad aus s. Ruinen 250; s. edelmüthigen Bemühungen gegen d. Verheerung Rum's 298, 300; rettet d. Hälfte v. Schiras 298; Schems zu Tebris 248, 322; veranlasst e. Kriegszug gegen d. Söhne Borrak's 271; s. Verh. zu Buka 364, 365; zu Mesudbeg in Bochara 261, 262, 272; s. Verh. zu Medschdolmülk u. dessen Ranke, s. Rache u. Triumph 300 ff., 322, 326, 328, 330, 361; s. Flucht nach Teguder's Niederlage 361—364; s. Prozess u. neue Wille 365—367; s. Tod 367, 368, II. 260; s. Grabstätte zu Tebris 367; s. angebl. Erpressungen u. s. Vermögen 301; s. angebl. Giftmischerei II. 260; s. Verdienste um Literatur 316, 318; s. geistreichen Abendunterhaltungen 276; s. Briefwechsel mit Melik Schemseddin Kert v. Herat 276—280; Verse v. ihm 279—281, 319; s. poetische Erwiderung an Medschdolmülk 303; Sch. legt einen Kanal zu Meschhed an 250; Glanz s. Familie II. 293, 364; ihre Besitzungen in Irak 383; ihr unglückliches Schicksal 316, 367, 384; ihre Grabst. zu Tebris 367; Trauergedichte auf sie 367—368; Lob-Kassidet des Purbcha Dschami auf Schemseddin 266; S. Kinder u. Nachk. 251, 252, 316, 364, 367, 383, 384

Schemseddin Ejub Tausi, ein Dichter, s. Verse auf d. Tod d. Assassinen Alaeddin 95.

Schemseddin Faslollah, S. Abderresak's, Serbedarenfürst zu Sebsewar, entsagt d. Herrsch. II. 340.

Schemseddin Huscini, Finanzmann in Fars, hinger. 386.

Schemseddin, Intend. v. Schiras 330; im Dienste d. Prinzessin Abisch, erhält Prügelstrafe 373.

Schemseddin Kara Sultan, ag. Statth. in Haleb, s. Einfall in Cilicien II. 215.

Schemseddin v. Kaswin sucht Schutz bei Mengku 64.

Schemseddin Mohammed Kert, Stifter d. Dynastie Kert zu Herat 66, 89, 90; erhält Herat 66, 267, 276 ff.; Ghardschistan 66, 276, 277; Sebsewar und Ghur 276; Sch.'s Verh. zu Arghun 277 ff.; zu Abaka 248, 267, 278; nimmt keinen Antheil an Bagdad's Erober. 278; findet Schutz bei Batu 277; s. Zug gegen Berke 278; s. Verh. zu Borrak 264, 267; erhält Chorasan 267, 277; s. Unterwürfigkeit gegen Ghasan II. 18, 19; huldigt Hulagu 89, 90; s. übrigen Verh. zu dems. 278; unterstützt d. Jesui Menluk gegen Mengku 277; Ges. bei Nassireddin, d. Assassinen 95; wird v. Nimrus in d. Herrsch. bestätigt 248, tödtet dens., s. entschlossene Vertheid. desshalb vor Hulagu 278; s. Verh. zu Siadeddin v. Kabul 281, 288; s. Briefwechsel mit Schemseddin Dschuweini 276, 278—281; s. Verse 278, 281, 282; s. Lobgedicht auf d. Grüne u. Erkl. dess. 281—283; ist d. Opiat ergeben 283; im Schloss zu Tebris eingesperrt, s. Tod, s. List noch im Tode gefürchtet 283; verschiedene Erzählung v. s. Tode bei Mirchuand II. 78; Distichon auf dens. 284; s. Thaten im Kurdname v. Rebii besungen II. 75; s. angebl. Gefangenschaft im Schl. Chisar II. 78; s. Verh. zu s. S. Fachreddin II. 18, 19, 73; s. S. Alaeddin II. 18, 19.

Schemseddin, S. Ghajasseddin's Kert II. 308; s. Kämpfe mit Narin Toghai, s. kurze Herrsch. in Herat II. 309.

Schemseddin Kilegi, Ges. Hulagu's 101.

Schemseddin, Gebieter v. Kurdistan 55.

Schemseddin Mohammed, Herrscher v. Karaman, Gründer d. Macht s. Hauses, huldigt d. S. Beibars in Cäsarea, besetzt Konia, schlägt d. Heer Ghajasseddin's 297; wird verbrannt 300.

- Mawlana Schemseddin, Richter 276, 366.
- Schemseddin, Richter, hinger. II. 388.
- Schemseddin, S. Schihabeddin Faslollah's, Emir II. 324.
- Schemseddin Sekeria, Wesir d. gr. Hasan II. 316.
- Schemseddin Sonkar el Aschkar, d. i. Sonne d. Religion, Falke d. Falbe 257; Sultan v. Aeg., s. Sonkar.
- Schemsijet, ein logisches Werk, Commentar darüber v. Kutbeddin Rasi II. 296.
- Schenb, Vorstadt v. Tebris 390, II. 31, 68, 153; v. Arghunchan erbaut 390; Grabdom Ghasan's (Schenb Ghasan) das. 390, II. 2, 3, 31, 68, 153; Palast Schenb das. II. 31.
- Schendai, chines. Provinz 51.
- Schengabad, v. Mong. erreicht 110.
- Schenghisun, Chodabende's Ges. an d. Pr. Sulkarnein, v. diesem eingesperrt, v. s. Weibe Webne befreit II. 192.
- Schenk Mohammed, S. Melai's, Emir II. 258.
- Schenken (Ajakdschian) II. 180, (Scherabdar) 140, 150.
- Schenktische, goldne, in Löwengestalt II. 183.
- Schensi, v. Ogotai erobert 50.
- Scherabdar (Mundschenk am Chailenhof) 140, 150.
- Scherban, Bruder Batu's 49.
- Scherbusch, verd. aus Serpusch II. 287.
- Scherefeddin, Intend. Aruk's, entdeckt dessen Unterschleife 377.
- Scherefeddin, Anklager Arghun's, d. Statth. v. Georgien, hinger. 164.
- Scherefeddin Abderrahman, Bef. in Tebris, Kammerpräsident in Aeg., ermordet II. 115.
- Scherefeddin, S. d. Wesir Alkami, Wesir v. Bagdad 156.
- Scherefeddin, d. Defterdar, pachtet einen Theil v. Rum II. 72.
- Scherefeddin Ebubekr, Atab v. Kl.-Luristan 71.
- Scherefeddin, ein gilanischer F., unterwirft sich d. Mong. II. 207.
- Scherefeddin Ibnol Dschewsi, Gelehrter 128, 147, 151; Ges. an Hulagu 143; soll d. Stadt Schuster zur Uebergabe bereden 156; s. Werk Ikdol-Dscheman 128.
- Scherefeddin Ibrahim ben Hussein aus Chorasán, e. ber. Scheich II. 57.
- Scherefeddin v. Jesd, Geschichtsschr. 4; Wesir 113, 114; ein Ränkeschmied 115; ein Bluteigel d. Finanz 116, 117; Finanzminister in Chorasán u. Masenderan 115; findet Schutz beim Ulus Dschagatai 115.
- Scherefeddin Mahmudschah Indschu, d. grosse Melik II. 313, s. Mahmudschah.
- Scherefeddin Isa, Emir d. syr. Beduinen 290, s. Isa ben Mohenna.
- Scherefeddin v. Meragha 154.
- Scherefeddin v. Nachdschiwan, Molla II. 337.
- Scherefeddin v. Rahbet, Scheich, Jünger Sidi Ahmed Kehir's II. 125.
- Scherefeddin Saadan, Vater d. Staatssecr. Schihabeddin II. 146.
- Scherefeddin v. Semnan, Wesir Ghasan's II. 38; — Intendent d. Finanzen in Bagdad 383, in Fars II. 67; steht bei Akbuka in Anselin 400; hinger. 383.
- Seid Scherefeddin, s. Güter v. d. Salghuren eingezogen 378; er veranlasst e. Aufstand zu Schiras 243.
- Scherf, bed. Adel 217.
- Scherfeddewlet, d. i. Adel d. Reiches (Hofes), Ehrentitel eines Buji den 124.
- Scherfijet, ein Werk Schafijeddin Abdolmumin's über d. Volkslieder u. ihre Musik 252.
- Scherifen v. Mekka aus d. Familie Kitade, ihre Streitigkeiten u. Verhältnisse zu Aeg. u. d. Mong. II. 237.
- Scherif Imadeddin Haschimi, äg. Botsch. an Berke 218.
- Scherif Tebrisi, Scheich, Hulagu's Späher, ergriffen v. Nokai, antwortet klüglich u. kehrt zurück 221.
- Scherke, Druckf. im Dschihannuma statt Gharbe II. 104.
- Scherujas, s. Kongorolang.
- Schewar, Theil v. Oberg Georgien 77.
- Schewkjan, O. II. 15, 22.
- Schiburghan bei Balch 263.
- Schidun, Emir, hinger. II. 42.
- Schifate, Einkünfte dess. d. Emir Mohenna verliehen II. 227.

- Schiffahrt zwischen Persien u. Indien II. 51.
 Schiffe auf Kamelen durch d. Wüste nach d. Euphrat geführt 288.
 Schih, Silentiarius Ghasan's II. 147.
 Schihabeddin, Emir, hinger. II. 220.
 Schihabeddin, Scheich, Mufti zu Dscham II. 280, 281.
 Schihabeddin Dscham, Mufti zu Herat, bewegt d. Charbende z. Abzue v. da II. 74, 75.
 Schihabeddin Elias v. Klein-Luristan, mit s. Kindern v. Ssamssameddin umgebracht II. 37.
 Schihabeddin Faslollah, ein Chorasaner, stammt v. Ali u. d. Barmegiden, s. 5 Söhne II. 324.
 Schihabeddin, H v. Ghur widersteht d. Chuaresmschah Mohammed 277.
 Schihabeddin, Gebieter v. Kurdistan 55.
 Schihabeddin, F. v. Mafarakain 112.
 Schihabeddin Mubarekschah, mong. Staatssecr. d. Innern s. Prachtfest zu Sawa II. 146.
 Schihabeddin Omer Suhrwerdi, d. grosse Scheich d. Ssofi 139, II. 262; ber. Mystiker 138; s. Beiname Abu Schama 189; ist ein Schüler Mohijeddin's II. 263; s. Schüler II. 261, 263; Zusammenkünfte mit dens. im Kloster Ewhadi's II. 263; ist Dichter, s. Kassidet auf d. Tod Melik Kjamil's 189; an d. Tekesch Chuaresmschah gesendet 134; s. Tod II. 262.
 Schihabeddin v. Sindschar 154.
 Schihr, Schl., v. d. Mong. belagert 94.
 Schii, d. Protestanten d. Islam, sind d. Hause Ali's zugethan 121; ihr Gebetausruf 126; Inschriften auf ihren Bollwerken 126; ihre Streitigkeiten mit d. Sunni 125, 126; werden zu Wasith geschlagen 125; ihre Feste 123, 125; zerstören viele Grabmäler u. Moscheen 126, 127; ihr Hass gegen d. Moschee zu Kaswin 107; werden zu Bagdad misshandelt 141; Hchan Oldschaitu begünstigt ihre Lehre, wird selbst ein Schii, ihre hohe Schule an s. Hoflager II. 218, 219.
 Schiki Kuttu, Adoptivs. Tscheng's, Richter, einer d. 9 Oerlöke 30.
 Schiktimur 358.
 Schiktur Nujan, mong. Feldherr 173, 246 N.; zieht gegen Derbend 388; ihm verdankt Teguder s. Erhebung 343; er bemächtigt sich dess. 378; halt es mit Baidu 396; wegen Ermordungen vor Gericht gestellt 398; Statth. in Persien 399; überfällt u. verhaftet d. Taghadschar 399; widersetzt sich d. Einf. d. Papiergeldes, s. Tod 404.
 Schikum, S. Dschudschi's 413.
 Schilde aus Hundehäuten bei d. Mong. 262.
 Schilklik, Hügel am Rande d. Sandwüste, Schl. das. 223.
 Schimmel, 1000, v. Dschudschi an Tscheng. als Geschenk gesendet 411.
 Schingku Gurgan, Schwiegersohn Tscheng's 17.
 Schingtur, Emir 323, 324.
 Schinktur, einer d. Richter Buka's 379.
 Schintai, Chan d. weissen Horde 414.
 Schipetaren 191, in d. Stamm d. Mirdaiten finden sich d. Nachk. d. Marden 191.
 Schiramun, Prinz 58, 149; Enkel Ogotai's 54, 60; z. Thronfolge bestimmt, wird übergangen 61; widersetzt sich d. Thronbest. Mengku's 61; wird ertränkt 62.
 Schiramun, S. Dschurmaghun's 219, 359, II. 38; Statth. in Persien, geschlagen 219; Befehlsh. in Georgien 248; schlägt sich mit Niguder 265; hinger. II. 38.
 Schiranschah, Bruder d. Assassinen-Grossm., Ges. bei Hulagu 101.
 Schiras, Hptstadt v. Fars II. 104, 105, 162, 270; im Distr. Ardeschir II. 136; Hptstadt d. Beni Boje 233; Residenz d. Atabege II. 10; d. Salghuren 276; d. Indschu II. 330, 335; s. Baudenkmäler 233, 236, II. 262, 272; Medresen 70, 234; Moscheen 234, 235; Klöster 234—236; Karawanse-ralen 234, 236; d. Manern v. Sch. v. Saad wiederhergestellt 236, 284; v. Ghasan dessgl. II. 270; grosses Spital 241; Trinkanstalt II. 270; Grabmäler d. Hafis u. Saadi 231; Sculpturen Selaman u. Absal 236; Rosen u. Wein v. Sch. 231; s. Beiname Darol-ilm II. 270; Dichter das. 241, 316; Dichterkönige 276; Gelehrte

- 241; v. dort verbannt 241; Geburtsort Wassal's 69, II. 270; Schiras v. d. Atab. v. Aserbendschan verheiratet 235; v. Kötloghschali's Raubheer bedroht II. 105; mong. Vögte u. Befehlsh. das. 329—331, 353, 370—372, 386, 397, 401, 409, II. 105; Aufruhr gegen d. Mong. 243; v. d. Luren erobert 397; v. d. niguderischen Banden bedroht 284; Finanzverwaltung das. 386, 388, II. 101, 102; Einkünfte v. Schiras 243; Münze das. 402; Papiergeld 427, 428; Pachtungen II. 40; Gewicht d. Menn das. II. 161; Waffenschmiede v. Sch. II. 102; Wurmmaschinen v. Sch. II. 142; Ober-richter Seid Imadeddin 370; Mufti Dschemaleddin, d. Generalpächter II. 35; fromme Stiftungen dess. II. 198; d. Schebankjare weiden am Schiras II. 105; Turkmanen u. andere Nomadenst. um Sch. II. 105.
- Schiras, Statthalterschaft, dazu gehören d. Inseln im pers. Meerbusen 370.
- Schirchan, O. II. 49.
- Schiregi, S. Ogotai's 226, 227; verschworen gegen Kubilai, entflieht an d. Irtsch 227; kriegt mit Sarban, wird in eine verpestete Insel geschickt 228.
- Schirghan Taghun, am Rande d. Sandwüste, Sieg Kubilai's über Arikbugha 223.
- Schirgis, s. Kongorolang.
- Schirin, Perser, s. Pferd Gülgun II. 51.
- Schirin, Gemahlin Danischmend's, u. ihre Schicksale in Herat II. 211, 212.
- Schirin u. Ferhad, ber. Liebespaar 242.
- Schirin Ikadschi, Emir II. 16.
- Schirkub (Schirkjuh), Schl. v. Mong. belagert 93.
- Schirkub, Oheim Ssalaheddin's 206.
- Schirkub ben Mohammed, Erbauer v. Neurahbe II. 125.
- Schirmvogtei d. Seldschukens. über d. Chalifen 128, ihr Ende 131, 132.
- Schirsad, erhält u. verliert d. Würde eines Emir ol-umera 122.
- Schirujetash, Wald von, in Gilan II. 208.
- Schirun, S. Mahmud's, Enkel Tscho-ban's II. 307.
- Schirwan, 229, 248, 343; Fürsten v. S. huldigen Hulagu 90; F. Keikobad II. 336; Einfall d. Kipdschaken, d. Hptstadt Schamachi belagert 216; mong. Granzbes. das. 249; Nokai flieht dahin 255; Gebirge v. Schirwan II. 113.
- Schischi Baschi, Emir, bestimmt Arghun zur Thronentsagung 323.
- Schlachten u. Gefechte v. Abbasa 170, 208, 209; Aindschalut 188, 189, 193, 204—209; v. Akchodscha 348; am Akssu 254, 255; Albestan 294; im Gebiet v. Alatagh zwischen Musa u. Mohammed um d. Thronbesitz II. 316; Baldschusch 20; Beisan 205; Chanekin 111; Dakuk 137; Carrä 286; Derbesak 290; Dschebel Hamrin 110; Enbar 148, 213; auf d. Goldstoffwiese 291; Hamadan 381; Haran 286; am Hile Muran 224; 2 bei Himss 207, 211, 312, II. 82, 90, 91—93; an d. Jedi Gurgan 29; Indschije Kutku 223; am Indus II. 199; im Pass v. Iskenderun 256, 394; an d. Kalka 35; am Karasu 269, 388; am Kem 34; Kerbela II. 120; am Kisiltasch 28, 32; Kjarsun 243; am Kösetagh (Akschehr) 103, 111; im pont. Komane 295; v. Liegnitz 50; Meraasch 293; Medsched-dibadsch 291; v. Miane II. 276; Nissibin 170; Radkjan II. 12; Ridhamia 202; Schabur 72, 106, 163; Schaburan 219, 220; Schaburghan II. 106; Schelaun 278; am Hügel Schilklik 233; Serwend 257; am blauen See II. 275; Sefidrud II. 24; in d. Ebene v. Ssifein II. 107; in d. Ebene v. Ssofer II. 127, 128; an d. Sudscha 33; am Sutgol 224; am Terek 166, 220; regelmässiges Schlachten d. Feinde, d. sich ergeben haben, bei d. Mong. 151; Schlachtgeschrei d. Mong. (Sura-mischi) II. 12; eine mong. Schlachtordnung beschrieben II. 91, 276; Schlachttrompete II. 23, 24; d. grosse mong. II. 92, Kerenai genannt II. 235; Belehungsins. II. 235.
- Schlangen werden blind v. Smaragd 283 N.
- Schlangenkönigin, Sage in Cilicien, ihr Schloss (Jilan Kalaasi) im Taurus 291.
- Schlauch, Flüssigkeitsmaass im mong. R. II. 161.

- Schleier**, schwarzer, am Hofe zu Bagdad verehrt 138.
- Schlösser** d. Assass., s. d.; in Cilicien (Suhuri Islam) 291; d. Sabha II 228, s. d.; Schl. in Syrien den Kreuzfahrern entrissen 256; Schloss d. Lethé (Gilgerd, Gindkoh) 274; Schl. d. Moslimin ist Kalaater-Rum 403; Schl. d. Römer dass.; Schl. der Vergessenheit (Gilgerd), pers. Staatsgefängniß 190; d. weisse Schloss (Kalaassid) 231, 243; d. Schlangen-schloss (Jilan Kalaasi) 291.
- Schminke** u. ihre versch. Arten II. 253, 370.
- Schnee**, mannstiefer zu Bagdad 129; Schneegestöber nöthigt d. Sultan Tekesch bei Holwan z. Rückzug 135.
- Schneidezähne** d. Islam (Suhuri Islam), d. Felsenschlösser in Cilicien 291.
- Schönheit**, Wassaf's Bild einer weiblichen II. 352; Schönheitsmittel II. 253, 370.
- Schönschreiber**, s. Kalligraphie.
- Schöpfung**, wie sie erfolgte, nach d. Koran II. 368.
- Schoghlaa**, v. S. Latschin erobert II. 83.
- Schoghr**, O. 211.
- Schohne** (Baskak), d. i. Vogt, Statth. 89, 243, 383.
- Scholen**, s. Schulen.
- Schreiber**, mong., (Bachschi) 327.
- Schreibkunst**, s. Kalligraphie.
- Schrift**, arab., verbessert durch Ibn Mokla 120; Neschischrift 120, s. d.; uighurische Schr. II. 5, s. d.
- Schudschaaeddin Chorschid**, d. i. d. Tapfere d. Religion, d. Sonne 71; erster Atabeg v. Kl. Luristan 71.
- Schudschaaeddin Hasan**, ein Assassinenhauptmann 94.
- Schudschaaeddin**, S. Isa's, Emir d. syr. Beduinen II. 303.
- Melik Schudschaaeddin**, II. v. Kum II. 318.
- Schuldige** z. Bestrafung an ihre Uluse ausgeliefert 115.
- Schulen** (Scholen), Volk, Ureinwohner v. Luristan 71; v. Jusufschah besiegt 275; sind ein Bestandtheil d. niguderischen Banden 284; dienen als Söldner 240; im Dienste d. Atab. v. Fars, verschwören sich wider d. Atab. Mohammed 242.
- Schulen** u. Unterrichtsanstalten zu Bagdad 127, 128, 136—138, II. 270; zu libil 159; zu Konstantinopel 97; bei d. Mongolen 51, 250; wandernde hohe Sch. d. Schiiten am mong. Hoftager II. 218, 219; Sch. zu Schiras II. 270; Sultania II. 220; zu Peking, Pingang 51, s. a. Medresen.
- Schuril**, O. II. 19.
- Schurkan Schire**, d. Sulduse 30; Retter Temudschin's 19, 27, s. Sur-gan Schine.
- Schurmaghun Nuwin** II. 277.
- Schurzfell** als Fahne 100; Reichspanier Gilan's 76.
- Schuster**, Stadt, 302, in Persien II. 105; Atlas von da her. 302; durch d. Scheich Ibnol-dschewsi z. Uebergabe an d. Mong. aufgef. 156.
- Schutzrath** (Kamelberg), Sommerquartier d. Karawinas II. 14; Ghasan's II. 19; Köschk Murad das. v. dems. erbaut II. 19.
- Schutzgeld**, v. d. mong. Gränz- u. Passwachen erhoben, regulirt durch d. Tafeln d. Gerechtigkeit II. 164.
- Schwanenjagd** zu Kjawbari II. 113.
- Schwarz**, s. Bed. bei d. Morgenländern, d. Grünen entgegengesetzt 282, d. Schwarz d. Nächte 282; d. schw. Fl. s. Nehr Eswed; d. schwarze Korn, s. Bed. 282, wird d. Mohammed aus d. Brust genommen 282; d. schwarze Menschenrasse d. rothen entgegengesetzt, Mohammed ist auch an sie gesandt 282; d. schwarze Mantel d. Abbasiden 212; d. schwarze Schleier ders. 138; d. Schwarzsee (Karagöl) 38; d. schwarze Stein 138, 121; schwarzes Wasser quillt aus d. Erde 130; d. Chalifen Moteaassim Vorliebe f. d. schwarze Farbe 138, 139; Schwarzberg 256, s. Siabkoh.
- Schwein**, Jahr d. Schweins, Tscheng. darin geb. u. gest. 22.
- Schweistuch** Christi, d. Kaiser Romanus zurückg. 122.
- Schwefel**, als Mittel d. Lebensverlängerung 391.
- Schwert**, Insign. d. Belehnung 139, 140; indisches Schwert 416; Schw. d. Islam, Beiname d. Feldherrn Chalid 186; Schwertträger (Sikurdschi) 383.
- Schwur** d. moslim. Mong. auf d. Koran, d. nichtmoslim. beim Golde II. 28.

Sclaven, Mongolen v. Mong. als solche verkauft II. 170; Legion ders. v. Ghasan errichtet II. 170; Sclaven zur Todtenfeier geschlachtet bei d. Mong. II. 2; türk. Sclaven als Leibwache v. Chalifen Moteaassim eingeführt 118, 131; Titel u. Würde, die sie erhalten 119; Sclavenfünftel (Pendschik) II. 355.

Scorpionenregen zu Bagdad 129. Sculpturen zu Schiras 236; zu Schabur in Fars 231; v. Tak Bostan bei Kermanschah 236; an einem Hausthor zu Jedd II. 168.

Seaad (Saad), ein Jude 377, Arzt 382, entdeckt Arak's Unterschleife 377; s. Finanzverwaltung in Bagdad 382, 383; wird Wesir 382; erhält d. Titel Seadeddewlet 382, 384, d. Orden d. Löwenkopfs 383; wird Moscherrif 383; Aderlass u. Schacher ist d. Character s. Verwaltung 383, 385—387; erhebt s. Angehörigen 384; Umfang u. Zeit s. Macht 385, 395; ist Befehlshaber d. Staatsschatzes 384; Freiheiten, d. er sich d. Herrscher gegenüber erlaubt 385; will d. Chan z. Oberhaupt e. neuen Religion machen 387; s. Gerechtigkeitsbefehle 392; s. grossen Geschenke nach Bagdad u. Schiras 392; unterstützt Dichter, d. Lobreden u. s. w. auf ihn gesammelt 385; d. Emire sind ihm aufsässig 385—387, 392, 397; s. 3 Freunde 386; s. Tod 393, 396, II. 15.

Seaad, d. i. Glück II. 81.

Seaddewlet, d. i. Glückseligkeit d. Hofes 382; Reichsglück 384; Ehrentitel d. Juden Seaad 382, 384.

Seadeddin, Neffe Medschdolmülk's u. Werkzeug s. Sturzes 326.

Seadeddin, Wesir Ghasan's II. 19, 71, 80, 81, 108, 125, 145, 146; Chodabende's II. 181, 186, 187; s. grosses Fest zu Sawa II. 145; verschwenderischer Geist s. Verwaltung II. 219, 238; unterhandelt mit Nischabur II. 21; hinger. II. 220; s. Güter werden s. Sohne wieder zugestellt II. 240.

Mestufi Seadeddin, Bruder Fachreddin's, hinger. 374.

Seadeddin Habesch, Astron. II. 23.

Seadeddin ben Hamuji, ber. Mystiker II. 23.

Seadeddin, ein Neger II. 110; Steuereintreiber in Fars II. 102.

Sehanabad (Senabad), Distr. in Fars 95.

Sehid in Jemen, Sitz d. Beni Sijad 119.

Sehsewar in Chorasan II. 14, durch Ketzereien berüchtigt II. 326; Mohammed Chuareschah giebt dems. Gnade für einen Elobekr II. 326; Mesnewi über diesen Vorfall II. 326; Unruhen durch d. Irrlehrer Scheich Chalife II. 326—328; S. kommt an Schemseddin Kert 276; Bluthad zu S. 35; Dynastie d. Serbedare das. II. 324, 328, 335.

Sebuglegin, S. v. Ghasna, s. Ehrent. Emireddelet 124.

Sebusi, d. Sommeraufenthalt d. Ew. v. Malatia, eins d. 8 Paradiese 195.

Secretäre, mong., verschiedene Benennungen ders. 383; Secr. d. Steuer zu Bagdad 406; d. Secretäre Ghasan's II. 147.

Sectirer, moslim. 121, s. a. Sehsewar, Karmathen.

Sedir, d. i. d. 3 Klöster II. 121; ein ber. Palast II. 121, 154.

Sedschas, Berg, 374, 390, II. 2, 30; Begräbnisst. Arghun's 390, 393 u. d. Frau Bulughan 374.

Sedschebegi, Vetter Tscheng's, F. d. Kijat Burkin, Nebenbuhler um d. Herrsch. 23.

Sedschistan, Landsch., unter Kotlogschah II. 98.

See v. Antiochien 290, v. Apamea 311, Aralsee 275, Baikalsee 5, Balchaschsee 33, Bujursee 35, Dalai Nor 5, 14, S. v. Eriwan II. 332, S. Kargöl 38, S. Köke 55, Kökschedenis 275, Kokonor 14, Kisilbasch 87, 88, S. v. Meragha 5, 313, d. Milchsee (Sutgöl) 224, S. v. Nedschef II. 121, v. Sawa II. 121, v. Sisa 197, S. Tschaghan Nor 247, Urmia s. d., S. v. Wan 112, 173; d. blaue See (Kokonor 14, S. v. Eriwan II. 332), in d. Nähe v. Nachdschiwan II. 275; Sommerlager Tschoban's II. 332; Tsch. das. geschlagen II. 275; d. heil. See (Dalai Nor) 5, 14; d. weisse See (Tschaghan Nor) 247.

Sefidrud, Fl. II. 30; Ghasan's Sieg über Baidu II. 24, s. Uebergang II. 26.

- Seh, O. II. 127.
 Sehend, Berg 171, 172, 229 N. II. 127; s. guten Weiden II. 333
 Schkünbed, d. i. d. 3 Dome, Ort in Masenderan, Hinrichtung bedeut. Pers. das. unter Ghasan II. 38.
 Schl, d. Wesir, s. T. Boran II. 9; ihre glänzende Hochzeit mit d. Chalifen Mamun 127.
 Schmelghaib u. Schmessaadet, 2 Glücksgestirne II. 4.
 Sejar, d. i. d. Wandelnde, hohe Schule zu Sultania II. 220.
 Seid (Cid), arab. bed. Herr II. 165.
 Seidan, O., in Persien II. 105.
 Seide, Nachk. d. Propheten II. 120; Prophetenverwandte 155; ihr Sitz Hille 155.
 Seide als Tribut v. gilan. Fürsten gegeben II. 203; Seidenzucht in Dehistan 353; zu Kebuddschame in Taberistan 256; Seidenfabrik, kaiserl. in China II. 149; Hulagu's Antheil daran wird s. Urenkel ausgeliefert II. 149; Seidenzeug v. Kum (Kumach) 362.
 Sejfus, d. i. er wird s. Wunsch erhalten II. 61.
 Seifeddewlet, d. i. Reichsschwert 187.
 Seifeddewlet, s. Thaten 187, gegen d. Byzant. 291; besungen v. Motenebbi, s. Grabmal in Miafarakain 187.
 Seifeddewlet Ssadaka, e. Nachk. Mesid's, legt Hille an II. 117.
 Seifeddin, d. i. Schwert d. Glaubens 175, — d. Reliq. 240.
 Seifeddin, syr. Emir 175.
 Seifeddin Abu Nadhr Ali ben Keikowad, H. v. Hormus, erobert Kisch, s. Tod durch Ebubekr v. Fars 240.
 Seifeddin Bachersi, Scheich II. 221, getödtet II. 224.
 Seifeddin Begtimur, äg. Beg, flieht zu Ghasan II. 81, 83.
 Seifeddin d. Bitekdschi Hulagu's 102, 147, 156; leitet d. Bauten zu Chabuschah 98; gefangen u. hinger. 219, 228.
 Seifeddin Jusuf, Beamter d. Statth. Bulughan v. Fars 368, 370, in Diensten d. Prinzessin Abisch 370, 371, 374.
 Seifeddin Kilidsch, S. d. Befehlsh. Latschin v. Rahbet II. 125.
 Seifeddin Kipdschak, äg. Beg. II. 81, 83, s. Kipdsch.
 Seifeddin Kotos, S. v. Aeg. 199, s. Kotos.
 Seifeddin Melik, von d. Mong. gefangen, zu einem Diener d. Schildwachen gemacht 147.
 Melik Seifeddin Ssadiq Chan, Chuaresmier, Emir in Aeg. 203.
 Seineddin Hafis, mong. Vogt in Haleb 185.
 Seineddin Keimadschi, Emir, hinger. II. 220.
 Seineddin Museri, Emir, hinger. II. 220.
 Seineddin, d. Richter, entflieht nach Gilan, hinger. II. 70.
 Seineddin Scherif, Seid, Abgeordn. v. Damask an Ghasan II. 93.
 Seitenlinien d. mong. Herrscherhauses II. 335; welche v. dens. zur Herrsch. gelangen, welche nicht II. 335.
 Sekeria, S. Schemseddin Dschuwcini's 366, 384.
 Seki, 185; Sekijeddin II. 57.
 Sekis Muran, od. d. 8 Flüsse (d. unteren Ankara) 10.
 Selam (Gruß) II. 373 N.
 Selaman u. Absal, ein myst. Epos altpers. Ursprungs 236; — Sculpturen in Fars 236.
 Selamisch, S. Bondokdar's, S. v. Aeg., abgesetzt u. nach Kerek verwiesen 310.
 Selasun, Atab. d. Pr. Ebusaid in Chorasani II. 232.
 Seldschuk, Bruder d. Atab. Mohammed v. Fars, aus d. Gefangensch. durch Frau Turkjan auf d. Thron gesetzt, mit ders. vermählt, lässt dies. enthaften, tödtet d. mong. Vögte 242; wird bei Kjarsun geschlagen, s. Tod. 243.
 Seldschuken, ihre Gesch. bei Reschideddin II. 151; ihre Dynastie beginnt u. endet mit e. Toghrul II. 334; ihr Auftreten unter Toghrul 120; ihre Sultane 128, 234; die 3 grössten ders. 128; Vormundschaft ders. über d. Chalifen 126, 131; Seldsch. in Chorasani 120, 232; unter ihnen Blüthe d. pers. Literat. 232; Atabegen Seldschuken verwalteten Fars im Namen d. Beni Buje 233; ihre Namen u. Schicksale 233, 234; Seldsch. in Kerman 66, 120;

- S. in Persien 361; ihr gänzl. Sturz durch Chuaresmschah 134; Reich d. Seldschuken in Rum 65, 77; mong. Vasallen 90, 160, 161, 174; Ländervertheilung unter dies. 175; ihr Reich zertrümmert II. 322; Dynastien, d. daraus hervorgingen, nach Ibn Batuta II. 322, 323.
- Seldschukschah ermordet d. Nisameddin Fasluge, F. v. Schebankjare II. 139
- Selefke, St. in Cilicien 292.
- Selimije (Selimije 209), Hptort d. Sandschaks gl. N., s. Lage, s. Erbauer, Hptort d. Beduinen Mewali II. 89; Ilbeki, mong. Befehlsh. das. II. 95.
- Selimijet, an d. Gränze d. Wüste gel. Stadt 312.
- Selgham, T. d. Frau Turkjan 241; mit d. Atab. Mohammed verm. 242.
- Seli, Emir, Gegner Tschoban's, s. Tod II. 277.
- Selim I., Eroberer Aegypten's 202, 214; nimmt den Chalifentitel an 214.
- Selim II., osman. S. II. 243.
- Selinga, Fl., Sitze d. Bajaut 18 u. Merkit 9 das.
- Selkin (Serkin) 185 N.
- Selman (S. Sawedschi), grosser pers. lyr. Dichter II. 264, 265, 332; am Hofe d. Oweis II. 265, 266; s. Gedicht auf d. schändliche Ermordung d. kl. Hasan's II. 332.
- Selmani, ein steiler Berggipfel bei Darabdscherd II. 138.
- Selmas, Gebirg 206; S. — d. Frau Nulun u. ihren Söhnen z. Leibgeding verliehen, kommt an Dschuschak 309
- Selsebil, eine d. 4 Paradiesesquellen II. 272.
- Semaghar Nujan 246; in Rum 248; s. Einfall in Syrien 286; seltsames Botschaftsgeschenk an ihn 287; bleibt in d. Schl. v. Himss 312.
- Semaghar, Emir, d. Seaad aufsässig 385, sucht d. Kendschatu d. Thronfolge zu entziehen 396; wegen d. Hinrichtung Dschudschi's etc. v. Gericht gestellt 398
- Semend, d. Pferd Surchab's II. 51.
- Semiramis, ihr Schloss in Fars II. 105.
- Semiran (Schemiran), Schl. d. Semiramis II. 105; Schl. in Fars bei Dschujem II. 105, 138; s. Fw. berühmte Waffenschmiede II. 138
- Semnan, Distr. in Kummis 349; Stadt das. 98, 350, 383, II. 5, 6, 7, 17, 18, 23; Pistazien u. Feigen von da ber. 349; Inschriften d. Schah Abbas u. d. Dynastie Ssafewi das. 350, 352; Moschee nicht v. Schahroch erbaut 350; Geburtsort u. Begräbniss d. Scheich Alaeddewlet Semnani 349; s. Zelle das. II. 297; Semnan, St. in Tocharistan 101.
- Sempad, d. Orpeliane, König v. Gross-Armenien 164, II. 82; Bruder Hethum's I. v. Klein-Armenien 164; Connetable v. Arm. 164; d. georgischen Fürsten streben ihm nach d. Leben, er rettet d. Statth. Arghun u. wird v. diesem unterstützt 164; mong. Vasall 165; s. Reisen in d. mong. Hoflager 164, 166; s. Residenz Sis 165.
- Semsem, d. heil. Brunnen zu Mekka II. 272.
- Senabad, s. Sebanabad 96 N., s. d.
- Senamar, Baumeister d. Palastes Chawrnak, s. trauriges Geschick II. 121.
- Senbu, S. Jaschmut's, stirbt 399.
- Senburi, e. mong. Offizier II. 254.
- Senbus (Kahn), scheint mit cymba verwandt 432.
- Senbus, Stallmeister II. 146; treibt Steuern in Fars ein II. 140.
- Sendbücher 230
- Sendrud, d. i. d. lebendige Fluss 104.
- Sendschan 267, II. 26; sendschani-sche Söldner vertheidigen Herat II. 282.
- Sendschebil, eine d. 4 Paradiesesquellen II. 272.
- Senedarghun Nujan, belag. u. erobert Mossul 194, 195.
- Senghur, Emir, Befehlsh. Abaka's in d. Schl. am Karasu 269.
- Sengi, S. Baba Nujan's, Emir d. Lagers d. Frau Oldschai, wider Arghun verschworen 379; giebt d. Buka Zuflucht 379, 381; wird ausgeliefert 381.
- Sengi, Vogelfänger Ghasan's II. 147.
- Sengi, Emir, bei Derbend II. 373.
- Senschar, s. Alemeddin Senschar.
- Sepidab, eine weisse Stirnschminke II. 370.

- Sepidrud, d. i. d. weisse Fl., Fl. in Gilan II. 207.
- Seradscheddin Fasli, Truppenanf. in Fars, ermordet d. Statth. Imad-eddin 371.
- Serab, O. 368.
- Serai, St. in Saksin, v. Batu erbaut 415, II. 246.
- Serai v. Alatagh, v. Arghun erb. 390; Serai Mansuriye II. 33.
- Serai Kotlogh, Bruder Kotlogh Timur's, bes. d. Grabstätte Perwanan's II. 373.
- Serban, Landsch, Sardak mong Bef. das. II. 86.
- Serban (Sarban), S. Dschagatai's 223, 227, 262, 270, II. 11; Gegner Kubilai's, flieht geschlagen an d. Ir-tisch 227, Gefangener u. Befehlsh. dess. 228; s. Kampf mit Schiregi 227.
- Serban, Emir, in d. Schl. v. Himss II. 91.
- Serbedare, Dynastie zu Sebsewar in Chorasán II. 324–326, 335, 340; Sittenlosigkeit unter dens., Character ihrer Herrsch. II. 340, 342; Veranl. u. Bedeutung d. Namens II. 325.
- Serchodra derdardiden behest, d. i. besser ist's, d. Kopf am Galgen zu sehen II. 325 N.
- Serchas, Distr. in Chorasán, d. Pr. Jesaur verliehen II. 234; — O. 354, II. 10, 15, 21, 22, 115, 182; Ew. weggeschleppt II. 209.
- Serdab (ein unterird. Saal), Hptbestandth. e. pers. Sommerwohnung 390; d. unter d. Erde liegende Kühleungsgeschoss II. 68.
- Serdkesch, ág. Emir, flieht zu Oidschaitu, erhält Nehawend II. 226.
- Serdkuh, Eisen Timur ág. Bef. das. II. 222.
- Serdschan, O. 301.
- Serfendkjar, Feste in Cilicien, v. Beibars erobert 291; v. S. Latschin erob. II. 83.
- Sergüseschti Sidina (Begebenheiten unsers Herrn u. Meisters) Geschichtswerk über d. Assassinen 103.
- Serhind, Fest in Indien gegen d. Mong. erbaut II. 200.
- Serin, d. i. golden 17.
- Serin Kemer, d. i. Goldgürtel; N. eines S. Chassin's, und N. eines S. Hesarsif's v. Gilan 76.
- Serinrud, d. i. Goldfluss 228; ehemals Nymphius 187; s. mong. Name Tschaghlatuwunghatu 228; falscher Name dess. Aynalhaoudh 187 N.; Gränzf. d. pers. u. byzant. R. 187; s. Quelle 187.
- Serkesch, arab. W., II. 286 N.
- Serkjan, Schl. in Fars II. 138.
- Serkin, statt Selkin 185 N.
- Serkub, d. i. Goldschlager 317.
- Sermen, O. II. 226.
- Sermenrai v. d. Mong. erreicht 110.
- Sermin 290, s. Lage, s. Oliven, v. Ridhwan an d. Assass. abgetreten, kommt an K. Balduin, Lager Ghasan's das. II. 88.
- Serpusch, d. i. eine Kopfbedeckung, Mütze II. 287.
- Serradscheddin Kumri, Dichterk. Ebusaid's II. 264; s. Wettstreit II. 264, 265; erhält für schlechten Spass v. Frau Konkurat e. Ohrfeige II. 264, 265.
- Sertacht, Assass.-Schl. 140; ergiebt sich d. Mong. 95.
- Sertak, Emir 347, 408, 417, 418, II. 4; — F. d. Lagers Arghunchan's 10.
- Sertaktai, S. Dschudschi's 403; Vor-fahre d. Sasi Boka 414.
- Sertoktai, Urenkel Dschudschi's, s. Gebiet II. 193.
- Serudsch, v. Hulagu erobert u. verheert 174.
- Serwan (od. Tschausch), d. i. Vollstrecker d. Befehle 386.
- Serwana, Emir, hinger. 380.
- Serwend, Schl. das. zwischen Leo v. Arm. u. Beibars 257.
- Seschir, O. in Aeg. II. 111.
- Sewalikgebirg in Indien II. 201.
- Sewindsch, Feind d. Statth. Arghun, hinger. 164.
- Sewindsch Nujan II. 106, 180, 181, 183, 227, Obersthofmeister u. Wesir Ebusaid's in Chorasán II. 231, 233, 254, 256; s. edle Resignation auf d. Würde eines Emirol umeru II. 254; Beglerbeg II. 232; s. Tod II. 259.
- Sewindsch, T. Borrak's, Gem. Dschagatai's II. 45, 46.
- Sewistan, d. Schl. v., v. d. Mong. erob. u. verl. II. 200.
- Shajrat ul Atrak, Stammbaum d. Türken, e. Werk 38.
- Siadeddin, d. i. Glanz d. Rel. 284; S., König v. Kabul, s. Verh. zu

- Schemseddin Kert 281; s. Veise 282.
- Siah, d. Rappe Isfendiar's II. 51.
- Siabkuh (Siabkjob II. 26), d. i. Schwarzberg 256; Sommeraufenthalt v. Hchanen, Karawinas das. 256
- Siamek, S. Keiomer's, haut Demawend 101.
- Siawesch, ein Perserheld 348; s. Pferd Schebrek II. 51.
- Siban, Schneegebirg 173.
- Sibawedschi, S. Kotlogh's, in Gilan geschlagen II. 207; s. Strafe dafür II. 208, 209
- Sibirien, das. d. Spuren d. Ungarn aufzusuchen 191; Volk d. Ungut das. 13.
- Sibkani (Scheiban) 86 N.
- Sibu Guschde, S. Tschoban's II. 301.
- Sichem (Neapolis, Nablus 196), v. d. Mong. erob. 197.
- Sicherheitsbriefe Hulagu's bei Haleb's Eroberung. 184; Sicherheitswache 156.
- Sidi Ahmed Kebir II. 125.
- Side Chatun, Mutter d. Bujiden Medscheddewlet 67.
- Sidi Ebulwefa, O. II. 117.
- Sidon, Franken das. 197; v. Keitbuka erob. 198.
- Sidschebeg F. d. Kijat, Vetter u. Mitbewerber Tsch.'s um d. Herrsch. 28.
- Sidschektu, Emir, veranlasst d. Trennung Kipdschak's v. Borrak 264, 265.
- Sidschilol-erwah, d. i. Urkunde d. Geister, ein myst. Werk d. Scheichs Ssadreddin II. 28.
- Sidschiut, e. mong. Stamm 20.
- Sieben, Betracht. Wassaf's über diese Zahl II. 253; s. Abhandlung im Auszug II. 366 ff.; warum sie d. vollkommenste Zahl II. 253; Bed d. Siebenzahl in d. goldn. Bulle Karl's IV. II. 255; verschiedene Dinge in d. Siebenzahl II. 253, 369; Wirksamkeit d. Siebner's in Gebeten u. Talismanen, in Krankheiten II. 369; Sieben in Sieben II. 370, d. h. Siebenschläfer im Koran erwähnt II. 361; ihre Höhle in Tarsus, Ephesus, Damaskus 292.
- Sieg, Namen d. gr. mong. Reichsfahne, II. 86.
- Siegel (Temgha) bei d. Mong. II. 164, 165; Ghasan's Verordnungen darüber II. 353, 354; d. verschiedenen Arten ders. II. 353, 354; d. grosse u. kleine goldne II. 353, 354; goldnes Siegel Ghasan's II. 29; d. grosse u. kleine aus Jaspis II. 354; schwarze S. II. 165; Siegel d. Wesire; d. Diwansmitglieder II. 165; Siegel d. Emire d. Leibwachen II. 165, 354; kleines Siegel d. Perwane II. 355; bes. goldnes für d. Heeresaufruf II. 354; mong. Staatssiegel heisst goldnes S. (Altuntemgha), in rother Farbe aufgedr. II. 242.
- Siegel am Staatsschr. Oldschaitu's an Philipp d. Sch., beschrieben II. 242; d. grosse S. Mengku's 225; königl. S. aus weissem Dschade als Bezeichnungssins. II. 235; Siegelbewahrer (Aldschai) II. 165.
- Sighane, Emir, Gegner Tschoban's, s. Tod II. 277.
- Sih, d. i. lebe!, d. pers. Bravo II. 123.
- Sihaburghan, O. II. 98.
- Sihan, Fl. in Cilicien 292; ist d. Sarus, Kisil-Irmak 294 N.
- Sihun (Phischon) 200, II. 194, 233; e. Fl. d. Paradieses 230; d. Land jens. dess. ist Turkistan II. 276, s. a. Land u. Dschibun.
- Beni Sijad, Dynastie 119.
- Sijudscher, d. erste Tafeldecker Temudschin's 28.
- Sijukschah, S. Hidschadsch's v. Kerman II. 45; zu Tebris hinger. II. 49.
- Sijuktu, S. Tuli's 7.
- Sijurgan (Sijurghan), S. Tschoban's u. d. Frau Satibeg II. 310, 316, 320; vertheidigt d. Palast Ebusaid's gegen d. aufrühr. Emire II. 310; v. Hasan d. gr. nach Moghan geschickt II. 316; Bef. im pers. Irak II. 320; Toghaitimur sucht, sich mit ihm zu verbinden II. 324; v. kl. Hasan gefangen gehalten II. 330, 332; verbunden mit Jaghi Besti u. Eschref II. 332; v. Eschref bei Maamurije geschlagen, flieht nach Diarbekr II. 333.
- Sijurghutmisch, Chand. Ul. Dschagatai 42.
- Sijurghutmisch, Emir II. 258.
- Sijurghutmisch, S. Boghdan's, erster Stallmeister Ebusaid's II. 233.

- Sijurghutmisch, Page Ghasan's II. 146.
- Sijurghutmisch (Dschelaeddin S.), S. Kutbeddin's v. Kerman II. 45; F. v. Kerman II. 45 — 47, 50, 84, 142; s. Zwist mit s. Mutter Regentin Kotlogh II. 46; begleitet d. Abaka nach Chorasán II. 47; unterstützt d. Mamluken Behaeddin v. Hormus II. 50; wird v. s. Schwester Padischah eingesperrt, v. s. Gem. Kurduschin befreit II. 47; getödtet II. 48; s. doppelte Verschw. mit d. mong. Hause II. 47.
- Sijurghutmisch, Gem. d. Emir Hirkodak II. 179.
- Sijurklukteni, T. Hakembo's 82; Gem. Tuli's 7, 12, 55, 79; Schilderung v. ihr 59; ihre Staatsklugheit 81; bewirbt sich f. ihre Söhne um d. Thron 58, 59; ist auf d. Kurultai am Kúke 55; verschafft d. Ul. Kubilai's d. Herrsch. 12; warnt Batu 58; ihre 3 Regimenter zu Bochara 220; ist Christin 82; ihre Kinder 12, 79, 81, 220.
- Sijurkjutmisch, gr. Emir II. 276; erhält Ilghi, d. Wittve Tokmak's, zur Gemahlin II. 278.
- Sikhulhadid, d. i. eiserner Bratspiess 257 N., e. O., d. Mamluken zurückgegeben 257 N.
- Sikin, Gebirg, Urspr. u. Bed. d. Namens 311.
- Sikur, S. Dschudschi's 413.
- Sikurdschi, bed. Schwerträger 383; Speichalter 406 N. 323, II. 180, 183, 242; nicht Umbrellenträger II. 171 N., soviel wie Nisedar II. 171; eine d. 3 Klassen d. mong. Leibwachen II. 242.
- Silare, Bezirk u. O. in Gilan, s. Fürst Rokneddin Ahmed unterwirft sich an Oldschaitu II. 207.
- Silentiare, am Hofe Ghasan's II. 147.
- Silihdar, d. i. Waffenträger, mong. Hofamt, nur Emir II. 242.
- Silkjefel ist Ezechiel II. 120; s. Grab zwischen Mesched u. Hille II. 120; Kloster das v. Ghasan erbaut, Schätze, Bibliothek, gr. Bauten, glänzender Wallfahrtsort II. 120.
- Siman Minkjan, Nachk. v. Dschudschi Kasar II. 192.
- Simon v. Rumkalaa, ein Christ, hinger. 380.
- Simon v. Saint Quentin, Dominik., Mission. in Persien, s. Reiseber. bei Vincenz v. Beauvais 56.
- Sinan Kotlogh, Page Ghasan's II. 146.
- Sinbad, Oheim d. K. v. Arm., verliert bei Meraasch Schl. u. Leben 293.
- Sind, Gränzfl. Indiens II. 98; Sind u. Hind (Indien) II. 100; Sind, s. Küste Maabar II. 51; Pferdehandel das. mit Persien II. 51, 52; Titel s. Fürsten ist Diwer II. 51; F. Takijeddin Abderrahman II. 51.
- Sindani Dschemschid (Kerker Dsch.'s), eine Felsengrotte in Fars 231.
- Sindbad, ber. Reisende d. arab. Märchen 166.
- Sindebendi, S. d. Radscha Gilischdiur II. 204; streitet mit s. Bruder um d. Thron II. 202, 204; erschlägt d. Vater II. 204; ruft d. Alaeddin v. Dehli zu Hilfe II. 205.
- Sindschak Nujan 146.
- Sindschar. St. 159, 312, II. 97, 107, 121, 122; Atabegen v. S. 72, 73; v. Redreddin Lulu erobert 193; im Besitze Mosaffer's 73, 194, 213; im Bes. v. Ejubiden 193; d. Mong. dringen bis dahin vor 375, 394; Rüstung Oldschaitu's das. II. 227; Frau Bulughan reiset dahin II. 124; Belvedere Tschardak das. II. 126.
- Sindschar, Seldschukensultan 67; S., Oheim Mesud's giebt d. Chalifen Mantel u. Stab d. Propheten zurück 130.
- Sinkjan, S. Melik Timur's II. 312.
- Sinkun, S. Owang Chan's d. F. d. Kerait II. 29.
- Sinope, an Perwane verpachtet 300; Hospital d. Achewat Fatijan das. II. 323.
- Sir, Hptstadt v. Kleinarmenien, v. Beibars erobert 257.
- Siraa, arab. Stamm, ber. im Bogenschossen 285.
- Sirabad, D. u. Krongut in Chorasán II. 12, 13.
- Siradscheddin, S. d. Generalp. Dschemaleddin, Generalpächter II. 197, 205, 206, vergiftet sich II. 206.
- Siraf, Hafen u. Stapelpl. d. pers. Küste, Elephantenhaus das. 239.
- Sira Ordu, d. i. d. goldne Zelt 52.

- Sirdschan, Hptstdt. in Kerman II. 104, Schl. d. N. II. 310.
- Sirch, O. II. 36.
- Sirkuh (Sirkjuh), Schl., v. Mong. belagert 94.
- Sir Ordu (d. goldne Horde) II. 193, s. d.
- Sirusun, Secr. Ghasan's II. 147.
- Sis II. 215, Hptst. in Armenien 289; Res. d. K. v. Grossarmenien 165 II. 182; liegt in Cilicien 165, II. 302; Sitz d. armen. Patriarchen 165; widersteht d. Hosameddin 289; v. Beibars erobert u. verbrannt 291.
- Sisa, See v., 197.
- Sischi Bachschii, Bef. Arghun's 347, 352, 355.
- Sistan, F. Melik Kutbeddin II. 321; Kotloghschah II. 98; Nussreteddin II. 279; Abaka belagert d. Hptstdt 309; Jesaur's Eintail II. 279; niger. Banden das. 289, 309 N. II. 74, 282; ein Theil v. S. ist Ghur 277, s. a. Nimrus 278 N.; sistanische Truppen in Herat II. 210.
- Sitab, N. d. grossen Gränzmauer gegen Derbend 422.
- Sitai Kotlogh, S. Kotloghschah's, Bef. bei Ebusaid in Chorasani II. 232.
- Sitai Kotlogh, S. Tewa's II. 232 N.
- Sitai Nuwin II. 233.
- Sitten d. Herrscher nach Zeiten u. Umständen (Achlates-saltanet fi ahwalil wel esminet), Geschichtsw. Wassaf's II. 230.
- Sittenspiegel d. Herrschaft (Adabes-sultanijet), s. Glaubwürdigkeit 157.
- Siwas, St. II. 216, 302; Hosp. d. Achewat Fatijan das. II. 323; geh. d. mong. F. Ertene II. 322; S. geplündert 111; Frieden das. zw. d. Mong. u. d. S. Keichosrew v. Rum 111; durch Dschuweiini's Bemühungen zum Theil v. d. Zerstörung gerettet 298; Beibars das. als Slave verk. 258.
- Skukurchee, in Schedschretol etrak, d. i. Zuckerbäcker, falsch für Sikurdschi 406 N.
- Slaven, Bed. d. N. 44.
- Smaragd macht Schlangen blind 283.
- Smyrna, Hosp. d. Achewat Fatijan das. II. 323.
- Sobeibe, St., v. Hulagu d. Ejubiden Said gegeben 207.
- Sobeide, Base u. Gem. Harun Reschid's 171, II. 9; Mutter Emin's 127; Erbauerin v. Tebris 171; ihr Grabdom verbrannt 127.
- Sobeir, Berg 393 N.
- Sobhi, mong. Edler, wird Moslim 218.
- Söldner, als solche dienen Kurden, Luren, Schulen 240.
- Soffariden (Beni Saffer) 144, 233.
- Sofra, d. i. Tisch II. 373 N.
- Soghd, d. Ebené v. 259; ist d. v. Samarkand II. 246; Thal v. Soghd ber. 172; eins d. 4 Paradiese 96, II. 246.
- Sohak, grausamer Tyrann 15, 101; zu Demawend 100; v. Satan geküsst 100; im Geb. Demawend gebannt u. gefoltert 100, 349.
- Soheil bed. Canopus II. 296; N. eines pers. Grossen, welchem d. nach ihm benannte pers. Uebers. d. Fabeln Bidpai's gewidmet war II. 296.
- Soheir, S. Nassireddin's 184.
- Sokman, d. Ortokide, unterstützt d. Baghi Sejan v. Antiochien u. erh. dafür Maarretnaaman II. 89.
- Sokolli, d. grosse Grosswesir, ermordet, Parallele zwischen ihm u. Reschideddin II. 243.
- Sold erhält d. mong. Soldat nicht II. 169, aber d. Gränzregimenter II. 170.
- Petro Soliviero, arag. Gesandter bei Ghasan II. 148.
- Solongos, tatar. Stamm 8.
- Soluk, e. gilani, F., huldigt Oldschaitu II. 208.
- Sommerlager, gewöhnliches d. Ilchane auf d. Alatagh 375, 389, 390; S. zu Kongorolang 391, 382; zu Sughurluk 374, 382; d. einzelnen Ilchane, s. d.
- Sommerwind Barih II. 56.
- Sommerwohnung, Einrichtung e. pers. 390.
- Songhur Tschitschan 43.
- Sonkar, d. i. Falke 257.
- Sonkar Aschkar (Schemseddin Sonkar el Aschkar, d. i. Sonne d. Religion, d. Falke, d. Falbe 257), äg. Emir, v. Hulagu gefangen u. ausgewechselt 257; zieht gegen Abaka 305; z. Sultan ausgerufen zu Damask, v. s. Gegner Kilawun geschla-

- gen, s. Verhandl. mit Alaeddin zu Bagdad, versöhnt sich mit Kilawun, erhält dafür Gebiet 311; s. Verbind. mit Isa ben Mohenna 307, 311.
- Sonkar Efrem, äg. Emir, flieht zu Oldschaitu u. erhält Esedabad II. 226.
- Sonkar Kanis ist d. Prinz Chatai Aghul 395 N.
- Sonkar ben Mewdud, d. Salghure, Statth. v. Fars 234; Gründer d. Dynastie d. Salghuren 69, 70, 234; s. Kriege mit Chusistan 234; erobert Luristan 70; s. Sitz Giluje 234; s. Bauten zu Schiras 234; s. Karawan-serai das. II. 270.
- Sonkor (Sonkur), Gerfalke II. 40, 54; ist im Schneegebirg zu Hause u. verträgt kein südl. Klima II. 54, 61; Sonkore als Geschenke II. 40, 118, 119, 349; poet. Erkl. dieses Worts durch Wassaf II. 61.
- Sonne, in dies. wird d. Anahid versetzt II. 120; Sonnenanbeter zu Mardin 191; Sonnenverehrung d. Buddhisten II. 256; Sonnenjahr, wirkliches, nach Wassaf II. 360, 361; titulares od. nominales II. 361; Verhältniss dess. zum Mondenjahr II. 364; S. als Steuerjahr II. 175, 363, 364; Sonnenschirm, Insign. d. Beilehnung 139, 140; v. mong. Herrschern als Geschenk gesandt 363.
- Soogchak, falsch f. Sundschak 248 N.
- Sookur Kaan, statt Jesentewa 258 N.
- Sophiene, Hptst. darin Carcatiocerta 186, 187.
- Sotaja II. 322.
- Souhit, f. Sunit 10.
- Soweila, Thor v. Kairo 206.
- Spanien, Dynastie Abdol-Mumin das. 134; Chalifat d. Beni Omcije 119, 120, s. Sturz 133.
- Speckstein, chines., (Dschade), d. mong. 2te kl. Staatssiegel daraus verfertigt II. 165.
- Speerhalter od. Träger (Sikurdschi, Nisedar) bei mong. Herrschern 323, II. 171, 180, 183.
- Speisehaus d. Scheichs Fachreddin 366; Sp. Kamerije zu Bagdad 135, 137; f. Arme zu Medina v. Tschoban gest. II. 300.
- Speisemeister (Aidadschi) II. 180; mong. Hofamt II. 158, 232.
- Sphären, d. 7 d. Weibes II. 253
- Spiel, langer Puff 385
- Sprache d. Franken bei Reschideddin ist wahrscheinlich d. lat. II. 148.
- Spruch auf morgenländ. Uhren 179; einzelne Sprüche u. Sprichwörter 423, 430, II. 7, 251.
- Ssaaleb, arab. Stamm II. 228.
- Ssabandsche, St. mit Hosp. d. Ache-wat Fatijan II. 223.
- Ssad, N. e. Sura 38, 177.
- Ssade, d. i. Hunderte 247; Abth. eines Regiments 9.
- Ssadic Gurdshi, mong. Emir, verwundet u. belohnt 184.
- Ssadikaname, d. i. Erbtheilungs- u. Mitgiftbrief II. 163.
- Ssadr dschihan v. Bochara, ein eifriger Hanefi, s. merkw. Disput. mit d. Schafii II. 217.
- Ssadreddin, d. i. Vorsitz d. Religion 400, II. 81.
- Ssadreddin v. Abher, Wesir in Kerman II. 49; — Finanzbeamter, erhebt d. Brandschatzung v. Damiskus II. 94.
- Ssadreddin, S. d. Mufti v. Herat, nimmt d. Unterhändler Kaissar gefangen, befördert d. Sturz d. Newrus II. 41.
- Ssadreddin Ibrahim Hamuji, ber. Scheich u. Mystiker, Lehrer Ghasan's im Islam, s. Werke II. 28.
- Ssadreddin v. Konia, Scheich u. ber. Myst. 316, II. 28, stirbt 275.
- Ssadreddin Mahmud el-USchnusi, ber. Imam, aus Schiras verbannt 241.
- Ssadreddin, S. d. Nassireddin v. Tus, Astrolog an Teguder's Hofe 352.
- Ssadreddin Sawedschi, wegen Zauberei hinger. 216.
- Ssadreddin Sedschani, Finanzmann Taghadschar's 378, 399; Rath d. Medschdolmulk's 303; Wesir 400, 404, II. 29, 34, 65, 81; s. Name in Ssadri dschihan umgeändert 400, II. 34; s. Finanzrichtungen in Fars II. 67; führt d. Papiergeld in Persien ein 404; verlässt d. Baidu u. tritt zu Ghasan über II. 29; v. Doladai mit Geisselhieben misshandelt II. 30; abgesetzt u. entgeht auf wunderbare Weise d. Tod II. 34; s. Intriguen gegen Newrus II. 41; gegen Reschid-

- eddin II. 99; gegen Kotlogh II. 70; s. Tod II. 70, 80.
- Melik Ssaftreddin, mong. Bef. zu Tebris 228; v. Irak 319; Intendent zu Tebris 275; unter Abaka hinger. 249.
- Ssadreddin, Scheich, als Theilnehmer an d. Derwischverschwörung gegen Ghasan hinger. II. 134.
- Ssadreddin, Ges. Hulagu's an d. Assassinen 99.
- Ssadren, S. Abd's, erhält Georgien 249.
- Ssadri dschiban, d. i. Vorsitz d. Welt, Ehrenname d. Wesir's Ssadreddin v. Sindschan 400.
- Ssafed, St. in Syrien 256, II. 128; d. Kreuzfahrern entrissen 256; — Schloss II. 223.
- Ssafeddin Rustem, S. d. Fürstin Melike 71.
- Beni Ssafer, Dynastie in Chorasán 144, 233; Omer ben Leis, d. Soffaride, ebend.
- Ssafewi, Dynastie in Persien 350, 361; v. ihnen rührt d. Schatz in Kum her 361; Inschrift ders. zu Semnan 350.
- Ssafi, Dynastie II. 156.
- Ssaffije, T. Melikol-Aadil's, Regentin 169.
- Ssafije, e. fromme Einsiedlerin zu Ebher II. 265.
- Ssafijeddin Abdolmumin el Ormewi, ber. Tonkünstler 250, 252; s. Abhandl. über d. Volkslieder (Scherfjet) 252.
- Ssafijeddin v. Erdebil, d. gr. Scheich II. 185.
- Ssafiolmülk, Wesir v. Jesd 300.
- Ssafura, morgenl. Frauenideal II. 271.
- Ssaghkol, d. i. d. rechte Flügel 38.
- Ssahib, d. i. Inhaber d. Diwans II. 140; vormal's Ehrentitel d. Wesire, jetzt für alle höhere Civilbehörden II. 278; d. grosse Ssahib 401, d. i. d. Diwanspräsident II. 140.
- Ssahibabad, e. Stadtheil v. Kaswin 106.
- Ssahib Perwane, d. i. Inhaber d. Kabinetssiegels 293.
- Ssahib Beibars, äg. Truchsess II. 226.
- Ssahn, d. i. Feld, N. d. Höfe d. Mosscheen 97.
- Ssaid, d. i. Jagd II. 53.
- Ssain, O. 368; Ebene Ss (d. i. d. gute II. 36) II. 36, 37; grosses Kurultai II. 36.
- Ssain Adschu, d. i. d. Schwierigkeitenlöser, Ehrennamen Hulagu's 195.
- Ssain Chan Arpadschi, Emir II. 179.
- Ssain v. Semnan, Kadhi II. 110; s. Ränke gegen Ghasan's Wesire II. 109; dafür hinger. II. 110.
- Ssakaltutan, d. i. bartanhaltend, Beinamen d. syr. Felsenpasses nach Cilicien 290.
- Ssalaheddin (Jusuf Ss.), d. ber. Ejubidensultan 168, 208; erster Herrscher d. Hauses Ejub 133; erlitt alle s. Siege an Freitagen 295; erobert Derbesak 290, Harim 185, II. 88, Jerusalem 134; verleiht Hama an Takjeddin 74, Himss an Melik Nassireddin Mohammed 74 u. Melik Modschahid Schirkul 74, 75, Kerek an Melik Aadil Seifeddin Ebubekr 75; s. Goldmünzen II. 160; s. nächsten Verwandten 74, 75, 169.
- Ssalaheddin, S. Nassir's v. Haleb, Enkel Jusuf Ssalaheddin's 182.
- Melik Ssalaheddin Jusuf, S. Nedschmeddin Manssur's b. Mosaffer, H. zu Mardin II. 321.
- Ssalaje, Bef. v. Irbil 45.
- Ssalih, S. Bedreddin Lulu's 173, 193, 194; steht unter äg. Hoheit 194, mit Mossul belehnt 194; s. Zug gegen Amid 174; v. Hulagu ins Lager gefordert 194; wohnt d. Belagerung Miafarakain's im Dienste Hulagu's bei 193; vertheidigt Mossul gegen d. Mong. 194; muss sich ergeben. Hulagu's Treulosigkeit gegen ihn 195; s. grässliches Ende 195, 210; s. Gem. ist eine T. d. Delaaleddin Chuaresmschah 173, 194.
- Melik Ssalih Nureddin, S. Melik ol Eschref's v. Himss 197, 208; begleitet d. S. Nassir v. Haleb auf d. Flucht, gefangen nach Tebris geschickt 197; s. Tod 208.
- Melik Ssalih Nedschmeddin, S. Kjamil's, Ejubide 74, 170, 193; H. zu Amid u. Hossnkeif 74; zu Sindschar 193; s. Streit mit Bedreddin Lulu v. Mossul 193; benachr. Hulagu v. d. Empörung Ssalih's v. Mossul 194.
- Melik es Ssalih, S. Kilawun Elfi's, z. Thronfolger in Aeg. ausgerufen

- 311; d. letzte Ejubidensultan 199, 310, II. 84.
- Ssalihi, Beiname d. Kilawun Elfi 310.
- Ssalihiye II. 225; Vorstadt v. Damaskus; geplündert II. 96; Hügel bei Damaskus, Grabstätte d. Mystiker Iraki u. Mohijeddin el Arabi II. 262.
- Ssalihiye 210; S. Kotos zieht dahin 202; Vereinigung s. Heeres das. gegen d. Mong. 204; Grab Nassir Jusuf's v. Haleb, in dems. d. mong. Emir Kormun begraben 209.
- Ssalihiye, d. i. d. Ssalih's, eine Mamlukenparthey II. 84.
- Melik Ssalik, S. Schirkjuh's, e. Ejubide, hinger. 206.
- Ssalt, St. in Syrien, Mong. das. 200.
- Ssamakan, O. II. 13.
- Ssamatkam, O. II. 13.
- Ssamit, Bed. d. Worts 424 N.
- Ssamssameddewlet, d. i. Schwert d. Reiches (Hofes), Ehrentitel eines Bujiden 124.
- Ssamssameddin, d. i. d. schneidende Schwert d. Religion II. 37.
- Ssamssameddin Mahmud. Beh. v. Kl-Luristan, ein Blutvergiesser, hinger. 37.
- Ssamsun v. Mohesebeddin Mesud in Besitz genommen, kommt an d. Fürsten v. Kastemuni 300.
- Ssan, Gebirg v., II. 22.
- Ssarchad, im Bes. d. Ejubiden Sahir 196.
- Sseffi, Dynastie in Persien 232.
- Ssiffein, Ebene v., Schl. das. zwischen Ali u. Moawije II. 107; d. Martyrer v. S. II. 107.
- Ssofi, Ebene, durch Schlachten berühmt II. 127; grosse Niederlage d. Griechen durch d. Araber II. 128; mehrtägige Schlacht zwischen S. Nassir v. Aeg. n. d. Mong. unter Kotlogh, u. furchtbare Niederlage d. letzten II. 128—131.
- Ssofi, Dynastie, ihr Gründer 235; d. Schahe ders. bereichern d. Grab Silkejefel's, stiften das. eine Bibliothek II. 120.
- Ssofi, ber. Scheiche ders. 350, 351; ihr Reigen 159; ihr Kloster zu Haleb 184, zu Ibil 159; Almosen für dies. v. Teguder gest. 328.
- Ssokbaligh, Ebene v., Sieg dschagat. Prinzen über d. Brüder Tschapar's II. 193.
- Ssolkol (d. linke Flügel d. Heeres) 38.
- Sso Mergen 30 N.
- Ssubuhabad, d. i. Morgentrunkbau, schöne Gärten d. Pr. Salghurschah in Schiras 238.
- Ssu Mongol 31.
- Ssunid für Sunit 10.
- Ssurssat (Naturallieferungen) II. 172.
- Sswanethi, Theil v. Niedergeorgien 77.
- Staatsämter im mong. R. als zweiseitige Verträge angesehen II. 181; d. höchsten 113; Staatsarchiv d. Mong., gen. d. goldne (Altan deffer) 3, 17, II. 165; d. Staatsarchive v. Paris u. Moskau besitzen mongol. Staatsschr. II. 165; Staatsbuchhaltereie bei d. Mong. II. 34; Staatseinkünfte bei dens. verpachtet 54, s. a. Pacht u. Generalpächter; Staatseinrichtungen d. osman. Reichs d. mong. nachgebildet 249; Staatskanzley mong., fertigt in sieben Sprachen aus 63; Staatsschreiben, Samml. v. durch Mohammed Hinduschah 36; mong. Staatsschr., ihre Form II. 165; ihre Grösse versch. nach d. Range d. Schreibenden II. 241, 242; ihre Siegel II. 164; bef. sich in Paris u. Moskau II. 165; Staatsschr. Arghun's u. Oldschaitu's nach Europa II. 165, 241, 242; Wassaf's an Takjeddin v. Maaber u. Antwort darauf II. 53 ff. 58 ff.; Staatssiegel, mong. 4, II. 164, 165; goldnes II. 31, 171; Staatsvernunft, Ghasan's Regierungsprincip II. 35.
- d. Stab d. Propheten 120, 130.
- Stadt d. Heils (Bagdad) 133, 141, 142, 368.
- Stadt d. Märtyrer (Miafarakain) s. d. Stätten, heilige, v. Hille bis Kufa II. 120.
- Stahlpanzer an mong. Pferden II. 276.
- Stallmeister (Achtadschi) mong. Hofamt 323, II. 233; 2r Stallm. (Kaschgha A.) u. 3r St. (Bus A) II. 233 N.
- Stammgebiet, mong., Keluran 60; Stammherrschaft fällt bei d. Mong. an d. ältesten Sohn 40.
- Standarte (Aalem), Installationsins. II. 233; Ins. d. Befehlsh. 344.
- Standorte (Mewakif), ein metaph. Werk d. Adhadeddin Idschii II. 296.
- Statthalterschaften im ilchan. R. 228, 248, s. a. Vogt.

- d. Station d. Atabegen, d. neue seldschukische Beglik genannt. Beibars das. gefangen genommen II. 225.
- Steigbügel, Dienst dess. 275; Küssen dess. als Huldigung 89, als Ehrenbez. 261.
- Stein, ein schwarzer, am Hofe zu Bagdad geküsst 138; d. heil. schwarze Stein v. Karmathen geraubt 121; zurückgegeben 123.
- Stein d. Weisen, Hauptbestandth. dess. 291.
- Steine bilden d. Spitzen mong. Pfeile II. 92; blitzabwehrende Steine II. 218.
- Steinigung d. Ehebrecherinnen bei d. Mong. II. 277.
- Steinwand d. Ebenbildes Rustem (Nakschi Rustem) in Fars 231; Steinwände mit Sculpturen 236.
- Stempelwesen im Chalifat 133; in Rum 300; Stempelleinnehmer (Femghadschi) im mong. R. 364.
- Steppe v. Katwan 259.
- Jaroslav v. Sternberg 50.
- Sterndeuterei bei d. Mong. II. 26.
- Sternschnuppen (fallende Sterne) i. J. 1202, 135.
- d. himmlischen Sternenadler, d. fliegende u. d. fallende II. 53.
- Sternwarte v. Ghasan erbaut II. 153; St. zu Bagdad v. Adhadeddewlet erbaut 124; St. zu Meragha 161, 250, 388, II. 184, v. Nassireddin v. Tus errichtet 275, v. Hulagu vollendet 388, d. Director ders. II. 184; St. mit Lampen in freier Luft 135.
- Steuereinrichtung u. Verwaltung in Bagdad 155, 405, 409, II. 364; im Chalifat 136, 240; in Chorasani 117, II. 15, 312; in Chusistan 304; in Fars 329—331, II. 50, 63—66, 102, 139, 140; in Georgien 164; im arab. Irak 304, II. 364; im pers. Irak 117, II. 50, 63—66; in Issfahan 301, II. 50, 63; in Kerman II. 140, 297, 325; in Masenderan 115, 116; im mong. Reiche unter Abaka 301, 304; unter Ghasan regulirt II. 171, 172; unter Mengku 63, 117; unter Ogotai 51; Steuerfreiheit d. Tarchane 38; Steuerverpachtung 305. s. Pacht; versch. Arten v. Steuern 133, 136, II. 172; St. im osman. Reiche II. 172; in Transoxana 117; Steuerbeamte II. 139; Steuereinnahmer 155, II. 139, 325; ihre Besoldungen regulirt II. 66; Steuersecretare 406; Steuerverwalter (Motessarif) II. 173; Steuervögte u. ihre Stellvertreter (Naibe) 302.
- Steuerjahr im Orient, wie es im Orient berechnet wird II. 363, 364; Unterschied dess. in Irak von d. d. andern Prov. Persiens II. 364; d. Steuerjahr im mong. R. ist ein Sonnenjahr II. 175; Unordnungen daraus durch Ghasan's Aera abgestellt II. 175; ebenso im Chalifat durch d. Mothedhadische Aera II. 175.
- Steuerkataster d. röm. u. byzant. Reichs II. 172; d. Chalifats 240; Ghasan's II. 171; Steuerregister dess. auf Erz od. Stein II. 172.
- Steuerpatente mit goldnem Staatsiegel II. 31.
- s. a. Ferii. Jarak. Kerek. Kopfsteuer, Sklavenfünftel, Stempelwesen, Tebghur, Viehsteuer.
- Stiboetes, Fl., jetzt Chosrewi, s. Quelle 350.
- Stiefmütter bei d. Mong. Gemahlinnen d. Söhne 59
- Stierkeule, ber., d. Rustem, pers. Reichsinsign. 278.
- d. Stiermann d. Bundesesch ist Keimerns 350.
- Stiftungen, fromme (Wakf), ihre Ländereien unter Ghasan verzeichnet II. 171; Aufseher über dies. II. 97, 181; eine fr. St. Iftichareddin Kaswini's v. Abulmadhi Raigani besungen 317; fr. St. in Mekka u. Medina II. 97; — Ghasan's II. 97; Diwan d. fr. St. d. Grabdoms Ghasan's 154.
- Stoffe, äg. u. pers., durch Mannigfaltig. u. Schönheit ausgez. II. 286.
- Strafen d. Jasa 388, 398.
- Strassen v. Chorasani, Kuhistan, Masenderan u. Irak treffen in Demaghan zusammen 350; Strasse v. Aintab 311; v. Bagdad nach Medain u. Bassra 150; v. Bostam nach Masenderan über Newbirus II. 6; v. Chuvar 99; v. Dalandukuk II. 21; v. Dschehardih nach Demaghan II. 20; v. Dschenaschek nach Dschurdschan II. 18; v. Esana II. 376; v. Eschdscha nach Schewekjan II. 22; v. Habak u. Ischakabad nach Nischabur II. 15; v. Herupischkin nach Moghan II. 31; v. Hiurmahberud nach Dschurdschan II. 20; v. Irbil n. Mossul 305; v. Kaswin nach Gi-

- lan über Russita II. 208; v. Kar-
dschagha II. 379; Kurdistan's ist d.
v. Rengi u. Mergedschawr II. 86; v.
Kjuranbesch II. 207; v. Lahdschan
II. 207; v. Lesghistan nach Kip-
dschak 221; v. Masenderan 99, 350;
Mengu Timur's II. 273, 378; v. Ne-
hawend u. Dschemschal II. 116;
d. Pilgerkarawane durch d. Taurus
294; v. Rahbe II. 129; v. Schahre-
wan nach Merwdschuk II. 22; v.
Schehrsor 146; v. Semnan 99; v.
Serchas nach Karadepe II. 22; v.
Sebsewar nach Herat ist wasserlos
II. 14; v. Ssamakan gegen Chabu-
schan II. 13; v. Ssan u. Harik II.
22; v. Sefidrud über Dih Minar
nach Sendsch II. 26; v. Talischen
u. Ispelbed II. 113; v. Tabs II. 298;
v. Temische 347.
- Strassenraub, Ghasan macht ganze
Districte für dens. verbindlich II.
164.
- Subatai (Subëtai, Subutai) Behadir,
mong. Feldherr 16, 21, 30, 34, 35;
d. 6te d. neun Oertök 30; s. Zug
nach Persien u. Russland 10, 21;
nach China 57; erobert Peanking
50.
- Sudawe, Emir II. 208.
- Sudscha, Fl. 33.
- d. Sündfluth brach zu Kufa aus II.
120.
- Sürme, Augenschminke II. 370.
- Sughundschar, Emir 323; Statth.
v. Schiras 329, 330; Richter Medsch-
dolmülks 327, 329.
- Sughurdschak 295.
- Sughurluk 342, 374, 397; Sommer-
lager Arghun's 374, II. 31, 85, 133;
Jurt Baidu's II. 28; Hoflager d. Frau
Bulughan II. 5.
- Suhrwerdi, s. Schihabeddin.
- Suhuri Islam (Schneidezähne d. Is-
lam), d. Felsenschlösser in Cilicien
291.
- Sui Tatar, d. i. Wassertataren,
schlechte Tataren, N. d. Mandschu
7.
- Sujukschah, Prinz v. Kerman, v. s.
Bruder d. Mong. ausgeliefert, s. Tod
II. 141.
- Suka (Suke), S. Jaschmut's 352, 397,
399, II. 32; schliesst sich an Ken-
dschatu an 397; Teguder's Gesandter
an Arghun 352, 353; in Masenderan
II. 22; auf Ghasan's Seite II. 24; v.
diesem gegen d. dschagat. Prinzen
geschickt II. 32; will sich zum Pa-
dischah ausrufen lassen II. 33; ge-
tödtet II. 33, 34.
- Sukanut, mong. Stamm, s. Beiname
Aktadschi Begi u. s. Veranlassung
21.
- Suke, s. Suka.
- Suktu 227, Jurt 359; Thronbest. Ar-
ghun's das. 359.
- Sulamisch, S. Tengir's, Gem. d.
Prinzessin Tudukasch 360; — Emir
II. 33; — Fürst d. Fürsten in Rum
II. 72; s. Empörung II. 72; s. Nie-
derlage bei Ersendschan II. 72, 85;
s. Flucht u. s. Tod II. 73.
- Suldus, mong. Stamm 18, 19, 254.
- Suldus, Beiname d. Schemhurghan
Schire II. 298.
- Suldus, Emir II. 184.
- Suleiman, Emir II. 258.
- Suleiman, S. Ilghasi's Ortok, F. zu
Miafarakain 73.
- Suleiman, S. Mohenna's, huldigt d.
Oldschaitu II. 227.
- Suleiman, Grossv. Osman's, flüchtet
vor Tscheng., ertrinkt beim Ueber-
gang über d. Euphrat, s. Grab zu
Dschaaber 182.
- Suleiman, osman. Prinz, s. Thron-
streit 321.
- Suleiman (Kanuni), d. Gesetzgeber,
osman. Sultan II. 156, 169, 243; s.
Kanun d. Lehen II. 169.
- Suleiman, Sultan v. Rum 131.
- Suleiman, S. Sangi's, Nachk. Hu-
laku's II. 319; v. kl. Hasan zum Chan
in Iran ausgerufen II. 319—321, 324;
ihm huldigt d. F. v. Mardin II. 330;
residirt in Tebris II. 330; macht d.
Emir Hasan Jakubschah zu s. Fürst
d. Fürsten, flieht vor d. Tschobanen
nach Diarbekr II. 332; erschlägt
d. Kodsch Husein, Enkel Tschoban's
II. 301; s. Finanzminister II. 333; s.
Ende ungewiss II. 334.
- Suleimanschah, Schwager Bedred-
din Mesud's v. Kl.-Luristan u. dessen
Nebenbuhler um d. Thron 162; s.
Kämpfe gegen Hosameddin Chahd 71,
72, 163; s. Sieg bei Schabur 72;
Oberbefehlsh. d. Chalifen gegen d.
Mong. 140, 143, 144, 150; s. u. d.
Seinigen Tod 151, 152, 162; s. Fa-
milie an Bedreddin ausgeliefert u.
edel behandelt 162.

- Sulkarnain, S. Kuku's, Nachk. Muwatukjan's II. 190; dschagat. Pr. II. 188; erhalt d. Jurt Timuraghu's II. 190, 191; s. Zwistigkeiten mit Kersche Agulu II. 191, 192, 194; flieht nach Persien, gefangen v. Oldschaitu freigegeben; s. Treulosigkeit II. 192.
- Sulkarnein, Enkel Jesaur's, in Chorasän II. 257; v. Teguder übel behandelt II. 258; s. T. Eisenkottlogh II. 257.
- Sultan, d. i. d. Gewalthaber, d. mit Heftigkeit Wirkende II. 64; Titel türk. Slaven 119.
- Sultan, gr. Emir II. 125.
- Sultan Aidadschi, Günstling Arghun's 377; überfällt d. Buka am Kor 379; Werkzeug d. Blutbefehle Arghun's 392; s. Tod 393.
- Sultanbacht, T. Demeschk Chodscha's, Enkelin Tschoban's, Gem. Ilkan's u. Mesudschah Indschu's II. 301.
- Sultan Chadim, Befehlsh. Alaeddin's Choldschi II. 202.
- Sultan Dewin, O. II. 21; bei Astrabad II. 18, 20; Winterlager Ghasan's das. II. 18.
- Sultan Hamadan Kalender, O. in Chorasän II. 12.
- Sultan Ibnol Melik Dschemschid Titel d. Beni Kaissar auf Kisch 239.
- Sultan Jesaur, Emir II. 108; verfolgt d. Aeg. bis Ghasa II. 97.
- Sultan Jesaur, d. i. Befehlsh. d. Granzwachen II. 257.
- Sultan Jesaur, Bef. in Chorasän, s. Zwist mit Beiktut, brandschatzt Herat II. 257; s. Tod II. 258.
- Sultan Meidan, O. II. 17, 20.
- Sultandschuk, ein Chuaresmier, Verräther 147.
- Sultanpur in Indien II. 199.
- Sultan Ramasan Alghui, Emir II. 180.
- Sultanschah, S. d. Newrus II. 168.
- Sultanschah, S. d. Nikrus II. 310, 314, 316; wegen Empörung eingekerkert II. 310; durch d. Wesir Ghajasseddin gerettet II. 314; geht in d. Schl. v. Karabagh zu dessen Feinden über II. 315; als Werkzeug v. Bagdad Chatur's Tode v. gr. Hasan getödtet II. 316.
- Sultanschah, S. Taghadschar's, Emir v. Jesd II. 27.
- Sultanschah Serawi, hinger. II. 338.
- Sultan Wedschilar, Emir II. 86.
- Sultania (Sultanie, Sultanije), St. II. 2, 239, 254, 255, 307—309, 330; s. Lage in d. Ebene v. Scherujas (Schirgis) 267, 390, II. 27; heisst früher Kongorolang 267, II. 185, 198; gegründet v. Arghun 267, 390, 391, II. 27, 185, 198; vollendet v. Ghasan u. Oldschaitu II. 184—186, 243, 390; Residenz Oldschaitu's II. 206, 198; d. Citadelle II. 185; Grabdom Oldschaitu's II. 185; Reschideddin's grosse Bauten II. 185; hohe Schule Sejar das. II. 186; ihre feierl. Einweihung II. 220; das. wird ein Prachtexemplar d. Werke Reschideddin's niedergelegt II. 220, 221; Spital II. 186; Juden II. 186; Thronbest. Ebusaid's das. II. 255; Ermordung d. Demeschk Chodscha II. 294, 295; v. Hasan d. k. Truppen geplündert II. 317; d. grosse Hasan setzt sich das. fest II. 318; ber. Audienz Wassaf's das. bei Oldschaitu II. 243, 244; Erzbischöfe das. v. P. Johann XXII. bestellt II. 312; Wassaf's Lobgedicht auf Sultania II. 186, 243.
- Sultania Jarmedschan ist Dschemschalabad II. 187, s. d.
- Sum, Benenn. v. Goldbarren, Werth ders. II. 375.
- Sum, Emir, s. Jurt bei Ardebil II. 36.
- Sumak, Berg II. 88, 95; Stammsitz d. arab. Stämme in Luristan II. 88.
- Sundschar Nujan 108, 147—149, 153, 246, 326, 347, 386; Bef. v. Bagdad u. Fars 248; nach Kipdschak geschickt 216; ihm vertraut Hulagu s. letzten Willen u. d. Schriften 246; befördert Abaka's Thronbest. 246; u. Teguder's Erhebung 343; rettet Buka's Harem 357; s. Tod 389.
- Sundsche Nujan 183.
- Sungtai 7, ist Kuli d. Bawerdschi 7.
- Sunigil Futschin, Grossmutter Tscheng's 11.
- Sunit, tat. Stamm an d. chines. Gränze, auch Souhit, Ssunid genannt 10.
- Sunna, einer ihrer ersten Ueberlieferer ist Moslim 336 N.
- Sunni sind d. Katholiken d. Islam; sind d. Hause Abbas zugethan 121;

- ihre Streitigkeiten mit d. Schii 118, 121, 125, 126.
- Suntai, vielleicht eins mit Dschinti mai, S. Dschudschi's, zur Eroberung v. Kipdschak ausgesendet 413.
- Suntai Nujan 147, 188, 246, 346, 353; s. Tapferkeit am Karasu 269.
- Suntai, S. Mengku's 223, 225; siegt am Hile Muran 224; tödtet d. Apuschka; Gericht über ihn 226.
- Suntai, S. Tuli's 86; s. Tod 88.
- Suntai, Emir II. 127; Statth. v. Armenien II. 257; grosser Fürst, Oberstallmeister II. 150; Besitzungen d. Familie Suntai vom kl. Hasan verheert II. 330.
- Suramisch (d. Schlachtgeschrei d. Mong.) II. 12.
- Suraw Bendsche, Dist. in Chorasān II. 234.
- Surch, D. bei Semnan 352.
- Surchab, d. i. Rothwasser, ein Fl. 171.
- Surchab, Vorst. v. Tebris II. 155.
- Surchab, ein Perser, s. Pferd Semend II. 51.
- Suren d. Koran, s. d.
- Surgan (Surgan, Schurkan) Schire, d. Sulduse, Retter Temudschin's 6, 19, 27; wird Tarchan 27; ein Oerlök 30; s. Nachkommen in Persien, einer ders., Hasan, gründet d. Dynastie Tschoban 19.
- Surghamisch (Ehrenbezeugung) II. 375.
- Surghan, s. Surgan u. Scheburghan.
- Suri, S. Baba Behadir's II. 315.
- Surkan, d. Bajaute 18; weissaget Tscheng d. Herrschaft 19.
- Surmisch, Mutter d. Emir Newrus II. 10.
- Sursun (Lieferung v. Lebensmitteln) II. 163.
- Surumisch, mong. Bed. d. W. II. 375.
- Susa, St. 391.
- Melik Susen, s. Söhne getödtet II. 19.
- Susen, Suseni 99.
- Susendin, Emir II. 275.
- Susu, S. Sinkjan's, Nachk. Tuli's, d. Vater d. Ilchan's Arpakaun II. 312.
- Sutai, Emir II. 19, 33, 107, 125, 126.
- Sutai d. Inake II. 39.
- Sutgol, d. i. Milchsee, Schlaecht das. 224.
- Sutukusu, Feldherr 'aus d. Stamme Barin, wird 100 Jahre alt 21.
- Syfe-ud-din Furdooz, falsch f. Seifeddin Kotos 95 N.
- Synagoge d. Juden zu Haleb v. d. Mong. verschont 184.
- Syrien 65, 167; Felsenpass nach Cilicien (Ssakaltutan) 290; merkw. Erdbeben in Syrien 130, 131; Städte u. Schlösser d. Kreuzfahrern entrissen 256; d. nördliche S. heisst d. untere Syrien, s. Umfang II. 95; Dynastien in Syrien 72—75; Sultane v. S. 161; Ejubiden in S. 73—75, 168, 201, 208; Syrien f. d. Chalifen erobert 186; v. Chalid erob. 312, II. 90; durch d. chwaresmischen Banden verheert 169, 284; Kreuzfahrer in Syrien 128, 256, 286; daraus vertrieben 403, II. 82; Syrien unter d. Mamluken 206, 209—212; Gränzplätze ders. in S. 228; v. Keithbuka verheert 196, 197; S. v. Melik el Eschref erobert II. 82; Syrien's Verh. zu d. Mong., Feldzüge ders. nach Syrien überhaupt II. 221; d. Emire v. Syrien v. Hulagu aufgefordert, u. ihre Antwort 175, 178—181; Operationen v. Abaka's Heeren unter Baidu 286, 308; Feldzug gegen Kilawun Elfi 311; 2r. Feldzug Ghasan's II. 106, 107; unglücklicher Feldzug Kotlogh's II. 127 ff; Syrien v. d. Herrsch. d. Mong. befreit 209, II. 97; Turkmanen in S., v. d. Mong. vernichtet 286.
- Syrien's Verwaltung unter Ghasan II. 95; unter d. Mamluken 209; s. Einkünfte unter Nassir II. 226; Christen in S. v. d. Mamluken gedrückt 209; syr.-griech. Acre II. 357, 358; syrische Beduinen u. ihr Emir 290, 307; Syrer im Heere d. Sulamisch v. Rum gegen Ghasan II. 72.

T.

- Tabachi, Emir, flieht nach Aeg. II. 88.
- Taberistan, Landsch. 256; Beschreibung dess., s. Pässe, ob zu Chorasān gehörend, s. Hptstadt Demawend 349; Dynastien in T. 75, 76; Dyn.

- d. Beni Sijad 119; das. liegen d. berühmtesten Schlösser d. Assassinen 349; s. Gesch. durch Sahireddin 76.
- Taba, Wüste u. Strasse bei T., 363, II. 298.
- Tachatrarios bei Pachymeres ist Tainschar II. 72.
- Tachtamir, S. Toktai's, kipdsch. Prinz, vielleicht eins mit Temta, zieht gegen Twer II. 349.
- Tadscheddin, F. v. Kl-Luristan II. 37.
- Tadscheddin Schah, Thronbewerber in Kl-Luristan 163.
- Tadscheddin Ali, S. Dolfendi's, führt e. gr. Bewässerungskanal am Euphrat aus 250.
- Tadscheddin Alischah, Wesir Ebusaid's in Chorasan II. 233; s. Tapferkeit in d. Schl. v. Miane II. 277; erhält dafür d. Harem Irindschin's II. 278.
- Ssahib Tadscheddin Alischah Tarchani zu Bagdad giebt Oldschaitu ein Schiff zum Geschenk II. 198.
- Tadscheddin Ali Schirwani II. 315.
- Tadscheddin, S. d. Wesirs Amideddin, gefangen in Ischnekwani 236.
- Seid Tadscheddin Awi, ein Finanzmann II. 219; hinger. II. 220.
- Tadscheddin, S. Hosameddin Aka's, Bef. in Irbil 188.
- Seid Tadscheddin al Hoseini, d. erste d. Herrn d. Familie Ali 141.
- Tadscheddin, S. Salaje's, Bef. in Irbil 159.
- Tadschi Keijam (Herrscherbund), ist d. cydaris d. Griechen II. 77.
- Tadschiken (Perser) II. 239, 266, 282; Emire ders. II. 266.
- Tafeln d. Gerechtigkeit an d. Stationen d. Gränz- u. Passwachen II. 164.
- Tafeldecker (Bawerdschi), mong. Hofamt 30. 53, II. 158; Tafelwesen d. mong. Chane II. 158.
- Taghadschar, S. Ewbadschi Nujan's 226; Bef. 223, in Fars 344, 368; exequirt in Schiras 230, 231; Beschützer d. Medschdolmulk 301, 303; führt d. Untersuchung gegen Alaeddin Dschuw. u. plündert dessen Karawanserai 306; halt es mit Arghun 344; dessen Günstling 377, eingekerkert u. befreit 346, 358; erhält d. Verwaltung d. Familiengüter Arghun's 378; s. Verb. zu d. Juden Finanzminister Seaad 384, 385; stürzt dens. 392, 393; s. Zug gegen Derbend 388, gegen Newrus 389; ist d. Wahl d. Kendschatu entgegen 396, 398, 399; s. Strafe dafür 398; wegen d. Ermordung Dschudschi's u. Ordu Kaja's vor Gericht gestellt 398; s. Umtriebe bei d. Pr. Enbardschi vereitelt 399; s. verderblichen Plane gegen Kendschatu 406, 407; verbindet sich mit Baidu 407. II. 23; von diesem als Hauptwerkzeug s. Erhebung auf d. Thron sehr hoch gestellt 409; erhält Ruma u. Diarbekr 409; befördert d. Einführung d. Papiergeldes 404; s. schlechte Verwaltung in Kleinasien II. 31. 35; wendet sich v. Baidu ab zu Newrus II. 27; unterhandelt d. Frieden mit Ghasan II. 24, 25; hinger. II. 33, 35, 38.
- Taghatschar, äg. Emir, Waffenträger II. 226.
- Taghai, S. d. Danischmend, s. Zug gegen Fachreddin Kert v. Herat II. 211 ff.
- Taghai, S. d. Hadschi Narin, entgeht durch Frau Bulughan d. Grimme Ghasan's II. 42.
- Taghai, Emir 347.
- Taghai, mong. Pr. 84, 226.
- Taghai, T. Abaka's 254, 406.
- Taghai Achtadschi, Oberstallmeister Chodabende's II. 199.
- Taghai Buka, S. Nokai's, verm. mit Melike, d. T. Abaka's 254.
- Taghai Kokoltasch, Bef. Teguder's 347.
- Taghaitegin, Emir II. 142.
- Taghai Timur, S. Hulagu's 85.
- Taghanek, Emir II. 258.
- Taghar, S. Suntai's, Vertr. Ghasan's II. 86.
- Taghi soll d. heut. Demaghan sein 350.
- Taghmadsch, ber. Herrscher Turkistan's II. 352.
- Tahir, zieht aus Chorasan gegen Bagdad 146.
- Tahmuras, d. 2te Herrscher Persiens, gründet Fesa II. 137; T. Diwbend (d. Diwbänder) 101, 247; s. Residenz Ferahan 247.
- Tajang, e. Ehrentitel 34.

- Tajangchan, F. d. Naiman, siebenmal besiegt 25; s. Tod in d. Schl. 33.
- Taibuka, Emir II. 179.
- Taidschik, Emir, setzt d. S. Baidu's in Freiheit u. verbindet sich mit Baidu 407.
- Taidschu, Emir 406, hinger 408.
- Taidschu, Vogelfänger Ghasan's II. 147.
- Taidschu, S. Bukuwa's, Emir, siegt am Karasu über d. Kipdschaken 388.
- Taidschu, S. Mengu Timur's II. 36; v. Newrus beleidigt II. 36; erhält v. d. Prinzessin Abisch ein bedeutendes Erbtheil 374; wegen angebl. Schatzgräberei hinger. II. 69.
- Taidschut, Mongolenstamm 20, 32; Feinde Tscheng's 27; s. Gefangensch. u. Schicks. bei dens. 19, 27; ihre Niederlagen zu Baldschusch (Niederlage d. 70 Kessel) 23, 27, 28, 32, u. bei Kisiltasch 28.
- Taindschar, Emir, bei Biga v. d. Seldschuken geschlagen; s. Tod II. 72; heisst nicht Bandschar II. 72; ist d. Tachatrarios d. Pachymeres II. 72.
- Taikan, O. II. 98.
- Tairosun, F. v. Stamme d. Merkit, Schwiegervater Tscheng's 8, 24.
- Taischur, mong. Edler, wird Moslim 218.
- Taitak, Emir, siegt bei Hamadan 407, 408; ermordet 356.
- Taitak, Emir II. 127; thut Wunder in d. Schlacht v. Ssofer, gefangen II. 129; s. Mannhaftigkeit vor Sultan Nassir II. 130.
- Tak, Schl. in Chorasan II. 328.
- Tak Bostan bei Kermanschah u. d. Sculpturen das. 236.
- Taki Chatun, ihr Harem durch Demeschk Chodscha besucht II. 295.
- Taki Kesra, Palast d. Chosroes, spaltet sich in d. Geburtsnacht d. Propheten, s. völliger Einsturz II. 334.
- Takjeddin, Enkel Ejub's, F. v. Hama 74.
- Takjeddin Abderrahman ben Mohammed Et-Taibi, F. im Lande Sind, s. Handelsvertrag mit Dschemaleddin v. Schiras II. 51, 52.
- Takkesrai, O. 147.
- Takki, Imam, s. Grabm. zerst. 126.
- Taklid, Investiturdiplo. mong. Herrscher 200.
- Takwim ol-boldan (d. Ephemeriden d. Länder), geogr. Werk Abulfeda's 93.
- Tala, festes Schl. am See Urmia 169, 229 N.; d. heutige Gortschinkalaa 160; Schatzort Hulagu's 160.
- Talas, Ebene v., Kurultai das. 259.
- Talikan, O. in Afghanistan II. 199.
- Talikova, s. Taliku.
- Taliku, S. Kadai's, strebt nach d. Oberherrschaft im Ul. Dschazatai II. 195; s. Kämpfe gegen Tschapar, bes. in Ferghana II. 195, 196; siegt über d. Ul. Ogotai II. 196; verbreitet d. Islam mit gewaffneter Hand II. 195; verrätherisch getödtet II. 196; s. verschiedenen Namen: Baltiku, Nalighu, Talikova II. 195.
- Talisch, St. in Gilan, v. d. Mong. geplündert II. 207; Strasse v. Talischan II. 113.
- Talisman, Löwenhaut als T. 326, 327; ein T. v. Scheich Abderrahman verf. 327; ein falscher als Anklagemittel gegen Alaeddin Dschuw. gebraucht 307; astrolog. Talismane u. Wirksamkeit d. Siebeners in dens. II. 369.
- Tamar, Mutter d. Königin Russuldan v. Georgien 77.
- Tamerbugha, Emir 397.
- Tamudai Aktadschi, Emir 381.
- Tamuk, Emir, Gegner Tschoban's, s. Tod II. 277.
- Tanghut, Volk im Gebirgslande an d. chin. Gränze, Tscheng's Feldzüge gegen dass. 13, 25, 36.
- Tangkut, Arikbugha empfängt das. 100 Ges. d. Kurultai 222.
- Tangkut, S. Dschudschi's 413, zieht gegen d. Russen 416.
- Tangri, Gebirg, Sieg d. chines. Feldherrn Tughadschi das. über Eisenbuka II. 231.
- Tangut, s. Tangkut u. Merkit.
- Tanz, feierlicher, um einen Baum II. 116.
- Tapeten, goldne II. 100.
- Tara, Benenn. d. Ueberzugs über d. Gepäck bei d. Mong., ist nach Europa übergeg. II. 227.
- Taraghai, mong. Pr., s. Krieg mit Sarban Aghul II. 188, 194; bei Anderaw geschlagen, flüchtet zu d. Karawinas II. 188; s. Tod II. 194.

- Tarakai, S. Hulagu's 83, 256, 308, 344, 359, 386, 396, II. 13; v. Blitz erschlagen 83; s. Descendenz II. 314 N.
- Tarakai, T. Hulagu's 85, 325, 360; ihre Tochter Tudai Chatun 360.
- Tarasun (Meth) 52.
- Taratai Utdschigin, S. Jisukai's, Bruder Tscheng's 21.
- Tarchan, d. i. Schmied 15, gleichbed. mit Freiherr 15, 18, 29, 38, 224, II. 15, 67, 178; Vorrechte d. Tarchane 38; d. Fw. v. Karakorum werden alle zu Tarchanen ernannt 224.
- Tarchan, Berg am Eingang d. grossen Sandwüste 15.
- Tarchun 345.
- Taremtai, Emir, Gränzbef. v. Derbend, v. Usbeg, Chan d. goldnen Horde angegriffen II. 272.
- Taremtan, gr. Emir II. 146.
- Taremtas, Emir II. 180; ist ein Schii u. macht d. Oldschaitu d. Unterschied zwischen Schii u. Sunni begreiflich II. 218.
- Targhai, ein Mong., s. Einfall in Indien II. 200, 201.
- Targhat, Turban mit fliegenden Enden 110, 111.
- Tarichi Güside (d. auserwählte Geschichte), ausgez. Geschichtswerk Hamdallah Mestufi's II. 268, 107; ihr Inhalt II. 268, 269.
- Tarim, Schl. v. Mong. verwüstet 93.
- Tarsim, O. II. 207.
- Tarsus am Cydnus, berühmteste Stadt Ciliciens 292; Höhle d. Siebenschläfer, Felsenospha d. Dschinnen das. 292; äusserste Gränzfeste d. Islam, ihr Erbauer Sardanapal 292; v. d. Griechen erobert 123; v. d. Mamluken 289, 291, 292; d. Chalif Mamun stirbt das. 292; Reichsversammlung d. arm. Grossen, K. Hethum entsagt d. Krone 257.
- Tasch, S. Husein's, Enkel Tschohan's, s. Tod II. 301.
- Tasch Ferrasch Schebankjare, Statth. zu Schiras 68.
- Taschkend (Taschkent, Taschkjend), d. türk. N. d. St. Schasch II. 193; in Turkistan II. 267; Geburtsort d. Geschichtschreibers Taschkjendi II. 267; andere Namen Tschatsch, Binakjet II. 267, s. Binakjet.
- Taschkjendi, Geschichtschr. d. Türken, geb. zu Taschkjend (Binakjet) II. 267.
- Taschmenku, Statth. v. Fars 368, 369.
- Taschmenku, Page Ghasan's II. 146.
- Taschtimur, äg. Emir, Pantoffelträger II. 226.
- Taschtimur Beg II. 307; s. Complotte gegen Ebusaid II. 308; hinger. II. 309.
- Tasikaka, Emir d. Tadschiken, wagt nicht gegen einen mong. Prinzen zu kämpfen 266.
- Tasiku, Pachtverwalter in Fars 248.
- Tasse d. Gerechtigkeit v. Ghasan eingeführt II. 162, 164.
- Tata, chines. Namen d. Tataren 5.
- Tataren 32, verschieden v. Türken, eines Stammes mit Mongolen, v. Baikalsee ausgezogen, ihr chines. Namen 5; ihre Stämme 7; ihre Sitze, sind d. chines. Kaisern steuerpflichtig 8; Kriege Owang Chan's u. Tschengischan's mit ihnen 23, 27; ihre Ueberreste in ein Regiment geordnet 28; T. auf d. Hodenfeld v. d. Seldschuken Alacddin geschlagen, woher sie kamen II. 322; schlechte od. Wasser-Tataren, schwarze T., weisse T. 7; Sui T., Tschaghlan T. 7; weisse Tataren heissen auch d. Uighuren u. andere türk. Stämme 7.
- Tatarische zweite Dynastie in Indien II. 99.
- Tatschar, S. Bugurdschi's, Feldherr 50.
- Taubenpost 288; im Kriege 194.
- Taudar, s. Tebrdar.
- Tautai, Bef. Arghun's in d. Schlacht v. Akchodscha 348.
- Taurus, Gebirg, d. Ausläufer dess. d. Dschebel on-nur 291; das. findet man d. Hptbestandth. d. Steines d. Weisen 291; d. taurische Pass u. die Pilgerstrasse durch d. Taurus 294.
- Taus, d. i. Pfau 132; d. hochherzige Gem. d. Chalifen Moktefi 130, 132.
- Tawtai Emir 347.
- Taxen d. Kuriere bei d. Mong. u. Strafe ihrer Ueberschreitung 387.
- Tebbak, Emir II. 86.
- Tebchasch, äg. Emir II. 226.
- Tebghur, Namen d. Gesamtsumme d. erhobenen Steuer II. 140.

Tebkus, ag. Emir II. 226.
 Tebrdar (nicht Tundar) heisst Beil-träger, nicht halbebardier 209.
 Tebris, d. i. d. warm Riesende, gleichbed. mit Tepliz, möglicherweise Verstümmelung v. Gabris 171; Hptst. v. Aserbeidschan, Verant d. Namens, heisst auch d. kleine Kairo, s. Lage 171; Beschreibung 172; s. Erbauerin 171; v. öfteren Erdbeben zerstört 171, 275; v. Motewekkil wiederhergestellt 171; v. Ghasan ummauert II. 155; v. Melik Eschref befestigt u. erweitert II. 339; Ghasan's Bauten II. 98; Stadtviertel Dscherendab 367; Reschidije II. 315, 339; Vorstädte II. 155; Vorst. Arghunije 390; Vorst. Schenb II. 31, 68, 153; Schloss v. Tebris 283; Reschidische Citadelle II. 336; Kloster d. kl. Hasan II. 330; Moscheen II. 290, 330; Minarete 389; Palast Schenb II. 31; Köschk u. Garten Aadilije II. 31, 37, 68; Grabdom Ghasan's 172, 390, II. 31, 68, 98, 153—155; Begräbnissort Schemseddin Dschuw's u. s. Familie 367; d. unterirdischen Kanäle (Kjaris) 390; warme Quellen 171; Obstcultur 172; Tugenden u. Fehler s. Ew. 172; Verse auf ihre Treulosigkeit 172; Krieger von da gerühmt 107; Fest d. Fasten zu T. 389; Tebris, Sitz d. pers. Lit. 231, 232; Medrese d. kl. Hasan II. 330; reizende Ebene v. Tebris ber. 172; d. Thal v. T., eins d. 8 Paradiese 196.
 Tebris, Hptstadt u. Residenz d. Ilchane 231, 232, II. 206; ihr Frühlings- u. Herbstaufenthalt 391; Res. Arghun's 368, 374, 375; Chodabende's II. 183, Ghasan's II. 30, 132; Hulagu's 171, 220 (T. heisst daher Paitachtu Hulagu 171), Suleiman's II. 330
 Tebris, Resid. d. Tschobane II. 330, 335, 336, 338; Ghasan zieht dahin zu einer Zusammenkunft mit Keichatu II. 19; besteigt das d. Thron II. 30; s. Elephantenaufzug das. II. 132; Hochzeit Teguder's das. 346; Tebris v. Dschelaeddin Chnuareschah erobert 160; v. d. Truppen d. kl. Hasan geplündert II. 317; Empörung d. griech. Slaven Mohammed gegen Eschref das. II. 336; Derwischverschwörung gegen Ghasan

II. 134; Hungersnoth u. Pest das. II. 336; Personen, welche das. hinger. worden sind 162, 384, 389, II. 30, 35, 49.
 Verwaltung zu Tebris, Diwan 248, 249; Versammlung d. Naibe das. unter Abaka 302; mongol. Statth. u. Befehlsh. 228, 249, 322, 354, II. 115; Gerichtshof zu Tebris 364; Richter Nassiredin Ali Chodscha II. 110; Finanzverh. das. 116; Papiergeld u. Widerstand gegen dass. u. schwere Folgen 404, 405, 431, 432; Mauthheber 378, 380; Ghasan befreit Tebris v. drückenden Abgaben II. 114; Archiv f. d. Steuerwesen das. II. 171; Münze, Muass u. Gewicht II. 160, 161; kipdschakische Kaufleute das. 220, 241; Molla Nisameddin Ghafrī das. II. 338; Christenverfolgung v. Ghasan gestraft II. 71; Zerstörung aller gottesdienstl. Gebäude d. Nichtmoslimen II. 30.
 Tebsin, S. Hulagu's 278, II. 38, s. Tekschin.
 Techodar 86 N., s. Teguder.
 Tedekadu, S. Hulagu's 80.
 Teghai, Page Ghasan's II. 146.
 Teguder (Tekudar, Tekuder, Tekjuder, Techodar), S. Hulagu's 82, 84, 322; s. Mutter 322, 343; Haitho nennt ihn Tongodar, d. Perser Nigudar 322; wird als Kind getauft u. Nikolaus genannt 322; heisst nach s. Uebertritt z. Islam Sultan Ahmed 331, 335, 342; v. Kubilai nach Persien gesendet 322; Thronprätendent 321; Arghun vorgezogen 322; s. Anh. u. Gegner 323, 343; wird Ilchan 84, 323, 324, 343, II. 7, 150; Einfluss s. Mutter, s. Günstlinge 343; s. Verb. u. Kämpfe mit Arghun 345 ff., 355, 361, II. 7; s. Verb. zu Aeg. 331 ff. 345, 393, 394, II. 112; Verb. zu s. Oheim Konghuratai 342; Verschwörung s. Bruders Konguratai 345, 346; s. Verb. zu Jusufschah, Atab. v. Gross-Luristan 363; befreit die Brüder Dschuweini u. setzt sie wieder ein 324, 328; lässt d. F. Schemseddin Taibschah v. Schebankjare hinrichten II. 139; s. Oberfeldherr Buka 351—353; Verschwörung dess. 356 ff.; Teguder lässt s. Emire u. Prinzen übel behandeln 355, II. 258; s. Flucht u. Gefangenschaft 357; s. Tod 358, 359, 382, 393, 408, II.

- 258; s. Fürsorge f. Gelehrte, Ssofi u. Derwische 328; tritt z. Islam über 322, 325, 331, 335, 342, 376, II. 2; lässt christl. Kirchen in Moscheen verwandeln oder zerstören 328, 387; s. Wallfahrt z. Grabe d. Scheichs Babi 351; s. Frauen 325, 326, 346; s. Kinder 326.
- Tegur, Heerführer Hulagu's, unglücklich gegen Schemseddin Kert 278.
- Tegus, Stammvater d. Mong. 13.
- Tehem tchomal bei Rich ist Dschemschalabad II. 187.
- Tehcran, Hptst. u. Residenz 232, 348, 349; Sitz pers. Literatur 231, 232.
- Tehlil ist d. Wiederholung d. Wortes Allah II. 359.
- Tehu, S. Borrak's 271.
- Teichan Timur, S. Buka's, getödtet 381.
- Tekadschek, Ges. Kubilai's an Abaka 267; v. Buka gefangen, entflieht 267, 268.
- Tekait (Tilengut), Tatarenstamm 13.
- Teke, Schl. am See v. Meragha, Bestattungsort Abaka's, Hulagu's u. Mengu Timur's 313.
- Tekele, S. Hesarsif's, Atab v. Gross-Luristan, huldigt Hulagu 161; fällt in dessen Ungnade durch Mitleid über Bagdad's Schicksal u. wird auf treulose Weise hingerichtet 162; s. Sohn Dschelaeddin 402.
- Tekele, Bruder d. Salghuren Sonkar 234.
- Tekele, S. Mosaffereddin Sengi's, Salghure, Atab. v. Fars, s. Streit mit Pehliwan v. Aserbeidschan 235.
- Tekesch Chuaremschah, s. Mohammed T.
- Tekfur, Herrscher in Armenien II. 321.
- Tekia (Tetkaul), erklärt sich für Huladschu's Thronbesteigung 357; stirbt in Arran 403.
- Tekjudschine, mong. Feldh., erob. u. schleift Darabdscherd II. 138.
- Tekmisch, Emir 259.
- Tekne, Emir 396; Befehlsh. in Chorasam II. 10; v. Newrus gefangen II. 11, 12; Anführer d. Karawinas II. 14.
- Tekrit, St. 110, 149 am Tigris II. 122; belagert v. Moktefi 131; Christen das. niedergemacht 165.
- Tekschin (Tebsin), 4ter S. Hulagu's 82, 256, 263, 278, 322, II. 38; erhält Badghis 263; s. Streit darüber mit Borrak 265, 266; mit Abaka vereinigt 266, 268, 273; in d. Schl. am Karasu 268; überfällt d. Merghaul 268; in Chorasam 297; s. Tod 83, 273.
- Teksin, 6ter S. Hulagu's II. 3; s. Gemahlin II. 3; in der IV. Stammtafel Tusin.
- Teladschi, See in Malabar, Sieg d. Piribendi über s. Bruder das. II. 205.
- Telbaschil 185, s. Tellbaschir.
- Telenku, Gebirg 52.
- Tel Hamdan, Festung in Cilicien 291, 293, 394; erobert v. d. Mamluken 257, 291, II. 83; v. Erdbeben verwüstet 131; ergiebt sich an Bedreddin Begtasch II. 215.
- Telinga, s. Verh. zu Alaeddin v. Delhi II. 202; v. dems. erobert II. 205.
- Tellbaschir (Telbaschil 185), Schl. 169; in d. Nahe v. Haleb 189; ist d. Turbeyssel d. Kreuzfahrer 189.
- Temachi, befördert d. Einf. d. Papiergeldes in Persien 404.
- Temadschi, Emir, hinger. 408.
- Temdui, Emir, gegen Arghun verschworen 378.
- Temengu Utdschigin, jüngster Bruder Tscheng's 25.
- Temgha (Fertigung), Siegel an Diplomem II. 353; grosses Temgha II. 164, 353; T. (Mauthgebühren) II. 172.
- Temghai Tumenaichan, d. i. Insiegel Tuminechan's, Benenn. d. Familienvertrags d. Tschengischeniden 42.
- Temghadschi, d. i. Einnnehmer d. Mauthgelder 378; Stempelcinnnehmer 364; Beamter f. d. Fertigungen II. 355.
- Temgu Utdschigin 55.
- Temische, O. II. 19; in Masenderan II. 36; Strasse v. T. 347.
- Temidschan, O. in Gilan, v. d. Mong. geplündert II. 208; s. Fürs Emir Mohammed II. 208.
- Temkjan (Tumgha Aghul), Bruder Hulagu's 86.
- Templer verlieren Amudin 257, werden bei Derbesak besiegt 290.

- Temta (Tenetai), S. Toktai Schahsade's, vielleicht der Tachtamir d. Nikon, schickt e. Gesandten mit Geschenken an Ghasan II. 118, 349.
- Temudar, einer d. 8 Namen Oldschaitu's II. 182.
- Temudschin, N. eines tatar. Fürsten, den Jesukai, Vater Tscheng's, gefangen nimmt 7.
- Temudschin, N. d. Tschengischen 7, Veranlassung dess. 22.
- Tendum, d. Land, ist Thianto am Hoangho II.
- Tenetai, s. Temta.
- Tenghal jerligh (goldne Bulle) II. 180.
- Teng Schikem, Brücke das. verbrannt, Sieg d. niguderischen Banden 284.
- Tengiserensa, Tengi Nimrud, Tengi Schimschirbur, Pässe in Taberistan 349.
- Tengir (Tenghir) Gurgan 85. 360, 357; theilt d. letzten Willen Abaka's über d. Nachfolge mit 357.
- Tenkch, arab. W., entsprechend d. mongol. Ilghamischi, bed. épurement 425.
- Tennin (tinnitus), bed. d. Schall im Ohre II. 249.
- Tepliz bed. dass. was Tehris 174.
- Terdschiaat (Gedichte mit wiederkehrenden Schlussreimen) d. Ewhadi II. 264.
- Terek, Fl., 220; Schlacht an dems. im Winter zwischen Hulagu u. Berke 166, 220.
- Teremtai, Imam II. 227.
- Teremtai, äg. Emir II. 226.
- Teremtai, Vorsitz d. Diwans d. frommen Stiftungen Ghasan's II. 154.
- Teremtai, Emir II. 258.
- Teremtar, Vertrauter Ghasan's II. 86.
- Teremtas, d. Inake II. 39; mong. Feldherr, stillt d. Empörung d. Kuramisch in Rum II. 237; Bef. in Derbend II. 373.
- Terghu, d. richtige Erkl. dess. 97 N.
- Terghubaligh, d. i. Proviantballei, ber. Köschk Ogotai's 52.
- Termescherin, s. Einfall in Hindostan, plündert Lahor II. 199.
- Terme Schirin, Bruder Kjebuk's II. 284; Oberh. d. Ul Dschagatai II. 284, 293, 321; herrscht in Turkistan II. 321; veranlasst Unruhen an d. Gränze v. Chorasam II. 293; bei Ghasna v. Emir Hussein geschlagen II. 294.
- Tersa, Emir II. 129.
- Tersu, mong. Prinz II. 145.
- Tertak, S. Batu's II. 145.
- Terxanthes, F. d. Türken 48.
- Tescharif (Adelserhebung, Auszeichnung) II. 286.
- Teschen Awerd, Winterq. Ghasan's II. 14.
- Tesjin, d. i. Ansschmückung II. 250.
- Tesiru, syr. Festung, v. Latschin erob. II. 83.
- Tesmin, eine d. 4 Paradiesesquellen II. 282.
- Tesu, ein Konghurate 253; Tesu, Emir II. 8, 182, s. T. Bulughan, Gen. Ghasan's II. 8.
- Tetkaul, (Gränz- u. Passwachen) II. 164.
- Tetkaul, Emir, Anhänger Arghun's 344; eingekerkert 346, s. a. Tekia, Idschit.
- Teufelsanbeter zu Mardin 191.
- Tewa, S. Borrak's II. 99, 143, 144; zieht mit Kaidu gegen d. Kaan II. 143; s. Bruderbund mit Tschapar II. 144; Oberh. d. Ulusen Dschagatai 42, II. 98, 144, 195, 196, 183; beschwört d. Bund d. Eintracht II. 192; s. Bemühungen f. Eintracht unter d. Ulusen II. 144, 145, 183; s. Verbindung mit Tschapar löst sich auf II. 188; s. Zwistigkeiten mit dems. u. dessen Brüdern II. 188, 189, 192—194; nöthigt d. Sarban zur Flucht nach Persien II. 189; wird v. d. Grosskaan unterstützt, siegt über Tschapar am Altai II. 194; vertheilt Ogotai's Familiengüter unter Kaidu's Söhne II. 196; s. Tod II. 194, 196; s. Söhne II. 188, 195, 197.
- Tewaburi, S. Borrak's 274.
- Tewal, N. eines Sohnes Dschudschi's 413, s. a. Jeden u. Tuden.
- Teware, eine Art Karen II. 229.
- Tewekkul Toghan, Emir, verschworen gegen Seadeddewlet 392; lässt d. Dschudschi hinrichten 393.
- Tewel, S. Hulagu's 86.
- Tewella pischit, Wortspiel mit Tularmisch II. 374.
- Tewhid ist d. Wiederholung d. Glaubensformel Allahabad II. 359.

- Thaai**, d. i. gehorsam 123; S. Mo-ti's, Chalif, geblendet u. im Kerker 123, 124.
- Beni Thaba Thaba**, Dynastie zu Kufa 119.
- Thaberek**, Schl. zu Issfahan II. 310.
- Beni Thai**, arab. Stamm II. 253, 369.
- Thal** v. Aher 407; v. Damaskus 172; v. Kelat, tödtliches Wasser das. 354; Ghuta 196; v. Mamschanrud 172, 196; Schaab Bewwan 172, 230; Chuthai Telris 196; d. Schatzmeisters (Wadiol-Chasinedar) bei Himis II. 91.
- Thalkan**, St. 347; Distr. II. 98; in Togharistan 101; v. Erdbeben zerstört 123; Borrak 267, Hulagu 101 das; an s. Grenzen empfängt Tscheng. s. Söhne Ogotai u. Dschagatai 411.
- Thamtha**, armen. Prinzessin, erhält v. Gujuk d. väterliche Erbe zurück 111.
- Thapsacus** scheint nicht Deir Rahbe zu sein II. 228; jetzt Deirgesir II. 126.
- Tharagai Nujan** 43.
- Thartiwahsch**, Tharasiwahsch, s. Kertwahsch.
- Tharut**, Schl. auf d. Insel Katif 240.
- Theodosiopolis** (Resaina, Reisolain) II. 54.
- Theophilos**, Kaiser, s. Geburtsstadt Amuria 389.
- Thianto**, Hptstadt d. Kerait 11; d. Land Tendum bei Marco Polo 11.
- Thiercyclus**, alttürk. 22; mongol. 346; mongol.-dschagat. II. 357; uighurischer (kirg.) II. 358.
- Thiras**, St. in Turkistan II. 193; durch ihren Moschus berühmt II. 194.
- Tholadai Aktadschi**, Vertr. Ghasan's II. 86.
- Thomas**, ein Juldudschi, überbringt Staatsschreiben v. Oldschaitu an mehrere europ. Höfe II. 242.
- Thonflöte** statt Steinen aus Wurfmaschinen geschleudert 150.
- Thor**, d. eiserne, am kasp. Meer 215, 248 N.; Benennung v. Derbend 419; d. gülwadische zu Bagdad 149; d. T. d. Sultansmarktes ebend. 149; Th. d. Paradieses zu Damaskus 189; Th. Soheile in Kairo II. 287.
- Thoros** v. Armenien, s. S. Leo IV. II. 215.
- Thron**, ist ein Vorrecht d. Kaans bei d. Mong. 247; hoher Thron d. Chalifen 326; goldner Thron Ghasan's II. 114.
- Thronbesteigung** mong. Herrscher, Feierlichkeiten u. Gebräuche bei ders. 324, 359, II. 144, 180; Thr. Baidu's 408, Gujuk's 57, Ogotai's 413; — d. grossen Kaan, Vergleichung ders. mit deutschen, pers., altäg. II. 255.
- Thugut**, verändert aus Thunichtgut II. 226.
- Thürme**, sind phallische Sinnbilder 182.
- Tibet**, Strasse v. T. nach Indien, v. da fällt ein mong. Heer in Indien ein II. 199.
- Tiflis** 161, 164; v. Mong. erob. 111; Berke zieht dahin 255.
- Tigado** (Tigaddo) ist Girdkjuh 101, 190, 274, s. d.
- Tigris** (Digloth), Fl. 167, 228, 230; Ueberschwemmungen dess. 126, 142; Ghasan geht über dens. II. 97; Brücke bei Hille II. 119; ist ein Fl. d. Paradieses 230; d. kleine Tigris, Uebergang d. Mong. 148.
- Tikeschi**, mong. Pr. 265.
- Tikle**, d. Salghure, Atab, v. Fars 71.
- Tikle**, S. Hesarsif's des Atab. v. Luristan, Enkel d. Atab. Tikle v. Fars, Beh. v. Gross-Luristan zur Zeit Hulagu's 71; führt glückliche Kriege, erhält ein Diplom v. Chalifen Nassir 71, s. a. Tekkele.
- Tikme**, S. Kaidu's II. 196, 187; erhält v. Tewa einen Theil d. Familiengüter Ogotai's II. 196; die Kron-güter Gujuk's II. 194; s. Streit mit Kebek u. Aliaghul, geht über d. Ilu, s. Tod II. 196.
- Tilengut** (auch Tekait), ein Tatarenstamm 13.
- Timur**, d. Mongolenherrscher, s. Gesch. v. Abderresak 362; belagert fruchtlos Mardin 192; belehnt d. Kara Juluk mit Amid u. Mardin 193; s. Blutbad u. s. Schädelpyramide zu Dehli II. 203; s. Heere bestehen meistens aus Türken II. 204; s. Dynastie II. 156; s. Genealogie 43.
- Timuraghul**, S. Abukjan's II. 187, 189; Nachk. Dschudschi Kasar's II.

- 190; schlägt d. Taraghai II. 188; flüchtet nach Persien II. 189; s. Emire II. 189; s. Tod II. 190; s. Jurt kommt an Sulkarcin II. 190.
- Timur**, S. Konghuratai's, vollzieht d. Blutrache an Teguder 359.
- Timur**, S. Ogotai's, Gegner Mengku's 62.
- Timur**, Emire d. N. 243, 265, 347, II. 184.
- Timur Aidadschi** II. 23.
- Timurbuka**, Emir 397; Gesandter Brautwerber f. Ebusaid bei Nassir v. Aeg. II. 306.
- Timur Gurgan**, s. Timur, T., Schwiegervater Abaka's 253; Timur Gurgan, ein Vetter Daud Chodscha's, sucht sich dessen Jurt's zu bemächtigen II. 231.
- Timur Kaan**, Enkel Kubilai's II. 143, 148; chines. Kaiser II. 148, 183, 194; Grosschan, Kaan, Oberlehensherr aller Uluse II. 148, 149, 183; s. Bemühungen um d. Frieden unter dens. II. 145, 149, 183; unterstützt d. Tewa gegen d. Tschapar II. 194; liefert Ghasan d. rückständigen Antheil an d. kaiserl. Seidenfabrik aus II. 149; s. Kämpfe mit Kaidu II. 143.
- Timurkahalka**, Anhöhen v., 224.
- Timurleng** ist d. 9te Abk. Kadschuli's d. Urgrossoheims Tscheng's II. 335
- Timurtasch** (Eisenstein) II. 288.
- Timurtasch**, S. Tschoban's II. 288; Emir in Chorasani II. 257; Statth. in Kleinasien (Rum) II. 256, 288, 277, 301; unterdrückt das. d. Empörung d. Emire II. 277; maasst sich d. Oberherrschaft an II. 288, 301; s. Titel Mehdi achir esseman II. 288; wird v. s. Vater Tschoban wieder unterworfen II. 288, 301; s. Feldzüge gegen Cilicien u. Karaman II. 302; s. Verh. zu Aeg. II. 287, 288, 302; s. Flucht dahin II. 303—305; s. Auslieferung begehrt 305; er wird getödtet II. 306, 317; s. Söhne II. 301.
- Tinai**, Emir 364.
- Tingis Gurgan**, ein Uirate, v. Kubilai gegen s. emporstehenden Bruder gesendet II. 314; s. Nachkomme Ali Padischah II. 314.
- Tinki**, Küchenmeister Ghasan's II. 147.
- Tire**, St. mit Hosp. d. Achewat Fati-
jan II. 323.
- Tirmend**, St., Ew. v. Jesaur weggeführt II. 233.
- Tirwed** am Oxus, Uebergangsplatz 262.
- Tobai Buka Jarghudschi**, Emir II. 104.
- Tobai**, Berg 196.
- Tocharen**, byzant. Benenn. d. Mongolen 101.
- Tocharistan**, Landesch. 101.
- Tochter** d. Gedächtnisses heisst d. Pistazie 183.
- Tod**, d. schwarze u. d. rothe, im J. 1299, II. 101; d. Tod v. Herrschern aus Politik verheimlicht 245; im röm. Reich, im Orient 243, bei d. Mongolen 58, 246.
- Todesstrafe** d. Nujane bei d. Mong. 61; mongol. neuntägige Todesfeier u. Todesklage II. 212; Todesfeier Husein's (Aaschura) 123, 125, s. d.; Todtenklage bei Irländern, Juden u. Mong. II. 241; Todtenmahl bei d. Mong. mit Kumis 323; Todtenwaschung II. 300.
- Törbed**, mong. Stamm, früher Durban 21.
- Togai Timur**, Prinz, verschworen gegen Arghun 378.
- Toghai**, Emir II. 147, 227, 298.
- Toghai**, äg. Emir II. 226.
- Toghai**, Imam II. 227.
- Toghai**, S. Danischmend's II. 209.
- Toghai**, S. Jesudai's, Vogt v. Jesd, s. ungeheures Gefolge II. 167.
- Toghai** (Toghaitimur II. 319), stammt aus d. Linie Kadschiun's d. Bruders Tscheng's II. 335; nomineller Chan v. Iran II. 317—319, 341; d. letzte Herrscher d. mong. Dynastie in Iran II. 339, 341, 342; s. Heimath zu Dschordansch II. 320; s. Grossvater II. 320; Herr in Chorasani II. 318, 322; im Besitz v. Masenderan II. 318, 324, 335, 340; verliert d. Schlacht v. Meragha II. 317; versucht d. Eroberung v. Irak u. Aserbeidschan II. 320; s. Verhältniss zu s. Schützer, d. gr. Hasan II. 319; wird v. Hasan's d. Kl. Töer bei Ebher geschlagen II. 324, 329, 335; sucht sich mit Sijurghan zu verbinden II. 324; s. Verh. zu d. Serbedaren v. Serbestwar II. 329, 340, 341; ist Dichter

- II. 341, 344; s. gewaltsamer Tod II. 339, 342.
- Toghan, Bruder Schadi Gurgan's, Emir II. 258.
- Toghan, S. Danischmend's, Emir II. 257.
- Toghan, mong. Gränzbef. bei Derbend II. 98.
- Toghan, äg. Bef. in Bir II. 223.
- Toghanschah, F. v. Jesd 68.
- Toghanschah, ber. Herrscher v. Turkistan II. 352.
- Toghandschuk, T. Abaka's 254.
- Toghatimur, S. Hulagu's, ist auf Arghun's Seite, Gesandter bei dems. 352, 353.
- Toghudai, Emir, Anh. Baidu's 396.
- Toghlok Chodscha, Bruder Kersehe Aghul's, handelt treulos gegen dens. II. 191.
- Toghlok Chan, Bef. Alaeddin's Choldschi, schlägt d. Mong. II. 201.
- Toghluq, mong. Emir II. 189.
- Toghraji (Jemineddin T.), pers. Dichter, s. Briefe Muster pers. Briefstyls, s. arab. Kassidet Lamijet II. 266; s. Söhne II. 266.
- Toghrih (Toglok), S. Tokotai's (Tutukan's, Toghan's) II. 372; s. Sohn Usbeg II. 372.
- Toghriidsche (Toghruldsche), d. Kipdschake, s. Söhne Esghir u. Usbeg II. 233, 284.
- Toghruldsche, Emir II. 33, 86, 321, in d. Schl. v. Himss II. 91.
- Toghrul, Namen d. ersten u. letzten Seldschukenfürsten 134 II. 334.
- Toghrul, Seldschukensultan 120, 234; Gründer d. Dynastie 125; gewährt d. Chalifen Schutz, belehnt mit d. Herrsch. d. Ostens u. Westens 126; verm. mit d. Chalifen Tochter 126; verleiht Jesd an Ebu Manssur Firamurs 67; bestätigt d. Salghuren Mosaffereddin Sengi als Atab. v. Fars 234.
- Toghruldsche, s. Toghruldsche.
- Toghruldsche, Emir, siegt am Karasu über d. Kipdschaken 388; bei Hamadan über Baidu's Vortruppen 407, 408.
- Toghrulkodghan, S. Akbuka's II. 193; dschag. Pr. II. 188.
- Toghrul ben Sonkor, Salghure Atab. v. Fars, s. Streit mit Saad ben Sengi um d. Regierung 235.
- Toghrulschah (Toghrul), d. letzte pers. Seldschukenfürst, s. Kopf in Rei aufgesteckt 134.
- Toghus, Emir, wählt d. Terrain z. Schlacht am Karasu 269.
- Toghus, Bruder Hirkodak's, ermordet II. 179.
- Toglogschah, T. Kara Hulagu's, Nachk. Dschagatai's II. 8.
- Toglok, s. Toghril.
- Toglok (Toghlok) Karawinas, Emir, wegen Verschwörung hinger. 378, 380.
- Tokai, äg. Emir II. 226.
- Tokai, mong. Emir, hält es mit Kendschatu 397.
- Tokai Timur, bei Abulghasi N. eines Sohnes Dschudschi's (Boka Timur) 413, 414; Regent in Kipdschak 413; s. Nachk. 414.
- Tokal, S. Akbuka Kodghan's, dschag. Pr. II. 188.
- Tokal, S. Istankotlogh's, Vorstand d. innern Geschäftsverwaltung v. Chorasani II. 232.
- Tokal, Emir, Anh. Baidu's 396, 397.
- Tokal Bachsch, mong. Vogt in Haleb 185.
- Tokat, Festung 296; dahin fliehen Perwane u. S. Ghajasseddin v. Rum 296; verwüstet durch Abaka 298; geplündert 111.
- Tokatimur, Bruder Batu's, zur Unterstützung v. Mengku's Wahl abgeschickt 60.
- Tokatimur, S. d. Oberr. Buka's, Emir II. 8, s. T. Eschel II. 8.
- Tokatimur, S. Suku's, gegen Kubilai verschworen, flieht geschlagen an d. Irtisch, verbunden mit Sarban 227.
- Tokatimur, Emir II. 86; erlegt beinahe d. Melik Eschref in d. Schlacht II. 338.
- Tokatmisch Chan, Chan d. weissen Horde 413, 414; s. Genealogie nach Abulghasi 414.
- Tokel, S. d. Jisubuka aus d. Stamme Durban, Schwiegers. Hulagu's 85.
- Tokes-saalebi, s. Sohn Malik II. 125.
- Tokini Chatun, Beischläferin Hulagu's u. Abaka's 252; wird z. grossen Frau erklärt 252, 253.
- Tokli Schadi, S. Sundschak's, Emir 347.

- Tokmak**, Emir II. 219; d. Erste d. Vertrauten II. 186; Günstling Olschaitu's II. 238; v. Reschideddin gewonnen II. 239; zeugt gegen dens. II. 260; handelt treulos an Tschoban II. 274; in d. Schl. v. Miane II. 276; s. Tod II. 277.
- Tokotai** (Tutukan, Toghan), Grossvater d. Chan Usbeg II. 372.
- Toktai**, Chan d. goldenen Horde in Kipdschak 404, II. 193, 184; aus d. Ulus Dschudschi II. 108; siegt über s. Nebenbuhler um d. Thron II. 113; s. Kampf mit Nokai II. 35, 145, 198; siegt über dens. II. 347; zu ihm flieht Babaaghul II. 193; s. merkw. Gesandtsch. an Ghasan II. 108, 117, 118, 347; Schilderung ders. bei Wassaf II. 347 ff.; fordert Arran u. Aserbeidschan zurück II. 118, 349; beglückwünscht d. Chodabende II. 184; s. Botschaft an Kendschatu 404; s. Söhne II. 118, 349; auch genannt Toktai Schahsade II. 347 und Tuktai II. 184.
- Tokus**, Hauptanh. Arikbugha's, hinger. 226.
- Tokus**, Emir, fällt in d. Schl. v. Albestan 295.
- Tokus Chatun**, d. i. d. Frau Neun 81; Gemahlin Tuli's 81; Hulagu's 12, 80, 81, 86, 152, 160, 165, 198, 206, 230, 252, II. 85, 181; Abaka's 252; Teguder's 325, 326; ihr Vater Ettiko 11, 82; ist Christin u. Beschützerin d. Christen 82, 152, 165, 198, 253; hält öffentlichen Gottesdienst im Lager 253; begleitet Hulagu nach Persien 86 u. nach Syrien 198; beschützt d. armen. König 165; bittet für Iseddin v. Rum 160; erhält d. Ejubidenprinzen Melik Asis d. Leben 206; ihr Tod 230, 273; ihr Lager II. 85, kommt an Frau Kotloghschah II. 182.
- Tokuschan**, Gem. Hulagu's 369.
- Tok zur Sookur**, statt Jesentewa 258 N.
- Toladai**, s. Doladai.
- Tolek Behadir**, Ges. Hulagu's bei d. Assass. 99.
- Toman**, 3fache Bed. d. Worts 39, 99, 150, 247, 415, II. 66, 137 N.
- Toman Nujan**, Anh. Arikbugha's, s. unerschrockne Sprache vor Gericht 226.
- Tonarten**, beliebte in Kipdschak 259.
- Tongodar**, bei Haitho ist Teguder 322.
- Tonkunst**, s. Musik.
- Tonlik**, d. i. Geld auf Unterhosen, entsprechend unserm Nadelgeld 256; reiches T. d. Frau Kuti 256.
- Tono**, d. i. Rauchfang, e. Berg am Kerulon 15.
- Topas**, ein grosser, an Sult. Kilawun als Geschenk gesandt 394.
- Torgha** Schaa'in 29.
- Torghon** Schaara 39.
- Torghud Ili**, e. Sandschak in Kleinasien 11.
- Torghut** (Torghod), ein Zweig d. Uiraten in Kleinasien 11.
- Toros**, S. Hethum's I. v. Kl. Armenien, s. Tod in d. Schlacht 166, 257.
- Toros**, ein armen. Priester, rettet Christen bei d. Eroberung v. Haleb d. Leben 184.
- Totil**, Ebene v., II. 333.
- Transoxana**, s. Entfernen v. Irtsch u. Altai II. 194; durch d. Mongolen verheert 35; v. Nikpei ausgeplündert 223; unter d. weisen Verwaltung Mesud's 225; Steuereinrichtung 117, s. Land. Oxus.
- Trauergebräuche** bei Mongolen u. ähnlich bei andern Völkern II. 241; Trauerfarbe blau II. 241; Trauergeheul II. 241; öffentliche in Schiras bei d. Tode d. Prinzessin Abisch 374; äussere Zeichen ders. bei Mong. 271, II. 17; grosses Trauermahl bei Kaidu's Tod II. 144.
- Trazargh**, Kloster in Armenien, dahin zieht sich König Hethum zurück 258.
- Treibjagd**, ungeheuer, II. 113 ff., s. Jagd.
- Tresorscheine** d. Mong. 51.
- Trimurti** 322.
- Trinkanstalt** zu Schiras II. 270.
- Trinkgelage**, persische, verherrlicht durch Sänger u. charakteristische Darstellungen 242.
- Trinkkrüge**, blaue, v. Kum 362.
- Tripolis** in Afrika, Dynastie d. Beni Ammer 233; Flor d. Wissensch. 233.
- Tripolis** in Syrien II. 128; Dynastie d. Beni Ammer das. 233; grosse Bibliothek v. d. Kreuzfahrern ver-

- braunt 233; ag. Bef. II. 127, 222; mong. II. 95.
- Trockenheit**, schreckliche, in Fars 235.
- Trommeln** bei d. Mamluken 204; Insig. d. Befehlsh. II. 74, 287; grosse Trommel d. Mong. (Kurga) II. 235.
- Trompete**, grosse u. ihr Bewahrer 31, s. a. Schlachttrompete.
- Tropik**, ihre Terminologie bei d. Orientalen II. 249.
- Trost** d. Brüder, ein arab. Boethius, enthält auch Gedichte Alaeddin Dschuweini's 307.
- Truchsess**, od. Vorkoster (Bekaul) 18, mong. Hofamt II. 158.
- Truppen**, vertheilt, erben in d. mong. Familien fort 41; syrische u. irakische d. Chalifen v. Bagdad suchen Schutz im mong. Lager u. werden regelmässig umgebracht 151.
- Tsacharen** sind Mongolen 101.
- Tschabad**, S. Huku's, Enkel Gujuk's, Befehlsh. Kaidu's 262.
- Tschagatu**, Schlacht das. II. 314 N.
- Tschaghan Nujan** 220.
- Tschaghan**, mamluk. Bef. in Damask II. 83.
- Tschaghan Muran**, d. i. Weisswasser, mong. Name d. Akssu 255, s. d.
- Tschaghan Nur**, d. i. d. weisse See, Thronbesteigung Abaka's das. 247.
- Tschaghantu**, s. Dschaghantu.
- Tschaghatsu wunghatu**, Fl., d. Serinerud 228, s. d.
- Tschaghlan Muran**, d. i. Weissfluss (d. Biela) 10; Tschaghlan Tataren, d. i. weisse Tataren 7.
- Tschairli**, e. Palast zu Kairo II. 304.
- Tschamaghan**, S. Mahmud's, Enkel Tschoban's II. 307.
- Tschanganlu**, in d. Gegend v. Meracha, Winteraufenthalt Abaka's 256.
- Tschapar**, S. Kaidu's II. 144, 187, 196, 197; Oberhaupt d. Ul. Ogotai II. 144, 183, 197; beschwört d. Bund d. Eintracht II. 192; s. Friedensbotschaft an d. Ilchane II. 183; s. Verh. zu Tewa II. 144, 192—194; am Altai überfallen II. 194; v. Kebuk u. Aliaghul geschlagen II. 196; s. Gemahlin wird ihm geraubt II. 194; s. Ende II. 196; s. 40 Brüder II. 193.
- Tschardak**, ein Belvedere vor Sind-schar II. 126.
- Tschaschnegir**, s. Dschaschnegir.
- Tschatsch** II. 267, s. Binaket.
- Tschausch** (Serwan), d. i. Vollstrecker d. Befehle 386.
- Tschaw** (Dschaw) mong. N. d. Papiergeldes 404, 429; Tschawi mubarek, d. i. gebenedeites Papiergeld, Spottname dess 405.
- Tschehartak**, O. unterhalb Sind-schar II. 107; Lager, Jagd u. Feste Ghasan's das. II. 108.
- Tschehel dohteran** (d. 40 Töchter), auch Tschchel seran (d. 40 Köpfe) 350; Grabmal in Demaghan 350; Tschchel minar (d. 40 Leuchthürme), auch Tschchel sutun (d. 40 Säulen) genannt, ihre Ruinen in Fars 231.
- Tschelebi**, türk. Verstümmelung v. Zenobia II. 228.
- Tschengis**, d. i. starker, grosser, gewaltiger Herrscher 18, 23; Ehrennamen d. Temudschin 23.
- Tschengischän**, s. Gesch. bei Was-saf aus d. Dschihanguscha II. 151; s. Geburtsjahr 22, nach chines. Quellen 23; s. ominöse Hand 22; s. Blutmal 80; s. Namen Temudschin 7, 22; Veranlassung s. Namens Tschengis 18, 23; s. Jugendpfleger 18; s. Unheil vorausgesagt 173; s. Familie u. Vorfahren 11, 21, 24—26, II. 335, 150; s. Vater Jisukai 22, II. 315; s. Mutter 17; s. Bruder Balter v. ihm erschlagen 25; s. übrigen Brüder 25, 26, II. 335; s. Frauen 7, 25; tritt s. Gem. Abika d. Kehti Nujan ab 25; s. grade Descendenz bis Ebusaid II. 253; s. Töchter 24; s. Enkel 79; s. vielfache Verschwägerung 83.
- Tschengischän's Feinde** u. Nebenbuhler um d. Herrschaft 27—29, 32; s. Kämpfe mit Dschamuka, d. Stämmen Barin, Jisut, Merkit, Naiman, Suldus 23; mit Owangchan 23, 29; s. Niederlage am Quell Baldschuna 23, 29, 32; s. Sieg über Owangchan 23; s. Kriege gegen d. Taidschuten 23; s. Gefangenschaft u. Rettung 18, 19, 27; ihm huldigen d. Kerait 83, Kirgisen 23, Konghurat 83, Uighuren 23; s. Verh. zu d. Uirat 12, 82,

- 83; 12 Reiche d. Tschengisch. unterworfen 32.
- Tschengisch** zum Herrn aller Mong. ausgerufen 23. 30—32; s. Ehrentitel u. Ehrenzeichen 31, 34; Chakan d. Erlat 18; erklärt sich zum grossen Kaan II. 176; erteilt d. Dschudschi d. Befehl d. nördlichen Länder zu erobern 411.
- Bochara v. Tscheng.** verheert 35; Tsch. leistet d. Chinesen Hilfe 34; s. siebenj. Krieg mit China 32, 33; s. Feldzüge wider Chuaresm 24, 34, 35, II. 199; Tsch. erob. Ghasna II. 294; giebt Herat u. Ghur an Schemseddin Kert 276, 277; s. Feldzüge am Indus u. in Indien 34, 35, II. 99, 199; osmanische Türken flüchten vor Tsch. 182; s. siebenj. Krieg in Persien 32, 412.
- Tschengisch's Gesetzgebung** 36—38; s. Jasa II. 176; einige hinterlassene Worte Tsch.'s (Bilik) 39; s. Gleichniss v. Pfeilbündel u. andere 40, II. 144; Vorschriften Tsch.'s (Bilek) 424 N; s. Staatsprincip 40; s. innere Verwaltung 40; Tschengisch's Heer 40; Vertheilung dess. nach s. Tode 40; s. Leibwachen 31; Tsch.'s Toleranz 47; er achtet auf Träume 25; s. Tod 120, 36, 168, 240; s. Todesjahr 22; s. Grab 16, 48, II. 2, 116, 117.
- Tschengisch's Testament** 41; s. polit. Vermächtniss an s. Familie 214; schliesst d. Nachk. s. Bruders Dschudschi v. d. Chanschaft aus 26; Tsch. vertheilt s. Herrschaft u. Länder unter s. vier Söhne 40, 41, 215, 419; diese Theilung ausführlich beschr. in d. Gesch. Dschibanguschai 419; Tschengisch's Nachfolger 48, 49; Tschengisch's Haus, s. Namen 19; s. Jurte u. Uluse 215; Staatsklugheit dess. 168; s. Uneinigkeit u. Familienkriege 168, 214 ff.; d. Familienvertrag dess. 41—44, 259; Tscheng.'s Kleid zur Auszeichnung angelegt 255
- Tschenkdaul** (d. Nachtrab) 39.
- Tscherkes**, Anh. d. Salamis, hinger. II. 85.
- Tscherkessen** 411; Feldzug d. Kipdschaken gegen dies II. 301.
- Tschighil** (Tschigil), Stadt II. 367; in Turkistan II. 193; durch d. Schönheit ihrer Ew. ber. II. 119, 194, 352; v. dschag Prinzen geplündert II. 194, s. a. Dschighili.
- Tschilaikun** (richtiger als Tschilaun), S. Dschudschi's 413.
- Tschingsang**, Titel d. chines. Minister 34, s. Dschingsang.
- Tschini**, Gemahlin Buka's II. 35.
- Tschinkai**, s. Dschinkai.
- Tschintai Utdschigin**, d. jüngste S. Kabulchan's, Stammvater d. Jisnt 21.
- Tschintimur**, s. Dschintimur.
- Tschirameghan**, Brücke v., zerstört 266.
- Tschitschai**, S. Eideren's, Chan d. weissen Horde 413, 414.
- Tschitschegan**, T. Tschengisch's 24.
- Tschitschegan**, T. Utdschigin's, Nichte Tscheng.'s, verm. mit Dschudschi, ihr Sohn Dschome II. 133.
- Tschitschek**, Emir II. 24, 31, 86, 91, 93; Gränzbef. bei Derbend II. 98; s. Aufruhr u. Tod II. 33.
- Tschitschik**, T. Teguder's 326.
- Tschinellen**, als Installationsins. II. 233.
- Tschiraghul**, S. Kaidu's, v. d. dschagat. Prinzen geschlagen, s. Jurt im Distr. Kandschi II. 193.
- Tschirkjuh ben Mohammed**, Besitzer v. Himss, erbaut Rahbe II. 228.
- Tschoban** (Dschoban), gr. Emir II. 33; Nujan II. 180, 181, 227; ein Sulduse 397, II. 29; Nachk. Surghan Schire's 19; s. Abnherr Tudan 248; s. Vater Melik II. 289; ber. mong. Feldherr 19, II. 214; Emir olumera II. 254, 256, 312; schickt eine eigne Gesandtschaft nach Aegypten II. 285, 287, 288, 302; untersucht d. Wesir Alischah d. Rechnungen u. lässt sich bestechen II. 238, 239; verlässt d. Baidu II. 29; Statth. in Chorasän II. 293, 294; Bef. zu Dscham II. 259; v. Oldschaitu s. S. Ebusaid empfohlen II. 240, 254; Ebusaid's Reichsverweser II. 254, 256, 290; verweigert dems. s. schöne T. Bagdad II. 291; s. Zug gegen Ebusaid II. 294 ff.; Fars ist ihm steuerpflichtig II. 297; veranlasst, dass d. Emire d. Ghasan ihre Pferde zum Geschenk bringen II. 87; s. Feldzug in Gilan II. 207; Gesandtsch. d. Grosskaan an ihn II. 294; Tsch. in d. Schl. v.

- Himss II. 91; veranlasst grosse Unordnungen in Hamadan u. a. O. durch Einziehung d. Güter d. Frau Nas II. 289, 290; erhält Schreiben v. P. Johannes XXII. II. 312; Aufstand Irindschin's u. d. Emire gegen ihn II. 274 ff.; siegt bei Miane II. 276, 290; wird am blauen See geschlagen II. 275; Tsch. schliesst sich an Kendschatu an 397; Kerman ist ihm steuerpflichtig II. 297; erobert Konia wieder u. unterwirft d. K. v. Karaman II. 236; s. Vertrag mit Nassir v. Aeg., dass dieser keine Assass. mehr aussende II. 303; Tsch. ist Schwiegersohn Oldschaitu's II. 214, 241, 284, 290; — in Rei II. 42; s. Zug gegen Sulamisch in Rum 72, 85; wird durch goldne Bulle nach Sultania geladen II. 220; s. Feldzug in Syrien II. 126 ff.; s. Tapferkeit in d. unglücklichen Schlacht v. Ssofer II. 13, 128; besiegt d. Terme Schirin II. 294 u. s. eignen aufrühr. S. Timurtasch in Rum II. 288; s. Feldzug gegen Usbeg II. 273, 379 ff., s. Sturz II. 291, 295, 297, 298; s. Flucht nach Chuaresm II. 298 u. nach Herat II. 299; findet da s. Tod II. 299; s. Niederlage nach Kairo gemeldet II. 288; s. prachtvolle Leichenfeier u. Bestattung zu Medina II. 300, 301; s. grosser Character 248; s. Edelmuth in d. Schl. am blauen See II. 275; s. Bauten zu Mekka u. Medina II. 300; ist ein unwandelbarer Sunni II. 218.
- Tschoban's Familie:** s. 2 Gemahlinnen Dulandai u. Satibeg, Töchter Oldschaitu's II. 214, 241, 284, 290, 298; s. 9 Söhne u. ihre Schicksale II. 275—277, 294, 295, 298, 301, 306; s. Enkel II. 306, 307; Ansehn u. Macht s. Familie II. 293; blutiges Ende vieler Glieder ders. II. 307.
- Tschobane, Dynastie d.,** 10, 19, II. 335; ihr Gründer d. kleine Hasan 19, II. 322, 335; ist eine mongol. aus d. Stamme d. Suldusen 3, II. 156, 342, 335; ihr 2ter Herrscher Eschref II. 334.
- Tschobin Karadschu** II. 375.
- Tschokender, äg. Bef.** II. 223.
- Tscholdichan, ein Mong.,** erob. u. verliert d. Schloss v. Sewistan in Indien II. 200.
- Tschumkur, S. Hulagu's** 323, s. Dschumkur.
- Tuctan (Tuktan), mong. Prinzessin,** wer sie eigentlich ist 395; an sie schreibt P. Nicolaus IV. 395; Gemahlin Abaka's, Mutter Kendschatu's, ist nicht Wittve geworden, ihr Tod 395.
- Tudadschu, Emir, s. Verh. zu Baidu** 397, 405; wird Taghadschar untergeben 409.
- Tudai Chatun** 356, 357; **T. Musa Gurgan's** 346, 360; Urenkelin Tschengisch's 360; Gemahlin Abaka's 253, 254, 375, II. 25; Arghun's 360, 375, 395, II. 25; Teguder's 326, 346, 355, 360; soll d. Frieden zwischen Ghasan u. Baidu vermitteln II. 25; v. d. Karawinas misshandelt 368; ihr Jurt bei Kuiban Schire II. 25.
- Tudai Mengku, S. Tschengisch's** 7.
- Tudakun Chatun, T. Musa Gurgan's, Gem. Teguder's** 325, 326.
- Tudal, Gem. Abaka's** II. 7.
- Tudan, Emir, Statth. v. Diarbekr u. Rebiaa** 228; Bruder Sundschak Nujan's, Ahnherr Tschoban's 248; nach Rum gesendet 248.
- Tudaun, ein Sulduse, fällt in d. Schl. v. Albestan** 295.
- Tuden (auch Juden, Tewal), S. Dschudschi's** 413.
- Tudukasch, T. Hulagu's** 357, 360, 375; an Vater, Sohn u. Enkel verheirathet 360; ihr Gem. Tengir 357, Jesu 357.
- Türken, ihre Gesch. bei Reschideddin** II. 151; ihr Geschichtsschr. Taschkjendi II. 267; d. älteste Herrschervolk in Hochasien 4; stammen aus Turan II. 2; sind v. östl. Altai ausgezogen 4; ihr Stammsitz am Altai 5; sind verschieden v. Tataren 4; Gesandtschaften byzant. Kaiser an sie im 6ten Jahrh. 4; werden v. Ibn Mokla gerufen 120; türk. Sclaven als Leibwache d. Chalifen 131; hohes Ansehn u. Macht ders. im Chalifat 119; s. Ende 131, 132; Türken im mongol. Heere 87, 295, 312, II. 190; **T. bilden meistens d. Heere Timurs** II. 204; türkische Wache (Turkatun) 13; **T., d. schönste Menschenschlag in Asien** II. 204; sind sinnlich u. genussliebend II. 190; barbarische Familienpolitik d.

- Türken 287; Militärlehen u. Verpflegung d. Truppen bei dens. II. 169; d. Mörder eines Sultans muss Sultan werden 210; türkische Dichter 209; alttürk. Worte auf mong. Papiergeld 405; alttürk. Aere II. 357; einzelne Fürsten u. ausgezeichnete Türken 48, 120, 122, 126, 144.; Türkengrab zu Dschaaber 182; T. zu Nischabur, ihr Unfug II. 168; bauen d. Vorstadt Schadjach II. 168; türkische Dynastien II. 10; türkische Stämme: Hoeihe 33; osmanische T., s. d.; Uighuren sind Türken 7; d. Tusa im Nilgerrigebirg sind wahrscheinlich T. II. 204.
- Türkenfluss, s. Kjuhe.
- Tugha, ein Maass II. 161.
- Tughadschi, Feldherr d. Kaan, siegt über Eisenbuka am Gebirg Tangri II. 231.
- Tughai Gurgan unterstützt d. Pr. Jesaur II. 233.
- Tughan, d. i. Falke II. 285; Botschafter Ebusaid's in Kairo II. 285.
- Tughan, ein Briefspieß 261.
- Tughan, T. Abaka's, Gem. d. Emir Newrus II. 10, 36; stirbt II. 37.
- Tughan, S. Tarakai's, Emir 386; einer d. ersten Inaken 386; Vertr. u. Günstling Arghun's 377, 378; Vogt in Kubistan 386; in Chorasán 387; veranlasst bedeutende Veränderungen in d. Finanzverw. v. Fars 378; hält es mit Baidu 396, 397; s. Verhältnisse zu Wesir Buka 377, 379, 386; veranlasst dessen Sturz 386, 397; ist thätig bei dessen Hinrichtung 380; s. Verhältn. zu Seaad 385—387, 397; s. Aufruhr in Irak 397; s. Flucht u. s. Tod 398; s. Charakteristik 386; s. ausgez. Bildung u. Gelehrsamkeit 386, 387; ist Dichter u. Astronom 386.
- Tughan, Emir II. 17, 127; Prinz Tughan II. 21.
- Tughan, O. II. 207.
- Tughanschah, T. Mubarekschah's zu Sindschar, stirbt zu Mossul II. 107.
- Tughandschak, T. Schadi Gurgan's u. d. Frau Ilkotlogh 325, 391; wegen Liebeszauberei ertränkt 325, 326, 391, 396.
- Tughan Timur, Emir, wegen Feldflucht hinger. II. 131.
- Tughu, S. Ilkai Nujan's 400; Staatssecretär 248; nach Rum gesendet 248.
- Tu harifi manisti, d. i. du bist nicht mein Mann II. 76.
- Tuin sind d. dreispitzigen Pfeile d. Mong. II. 108.
- Tuka, O. II. 24.
- Tuka, Emir II. 258.
- Tukadschi Ikadschi, eine Chinesin, Beischläferin Hulagu's 83.
- Tukai, Gem. Borrak's, ihr muthiges Benehmen 270; schnöde Behandlung durch Mubarekschah 271.
- Tukai Gurgan, d. Uirate, flüchtet nach Aeg. II. 32.
- Tukal (Tukjal), Emir, als Empörer gegen Kendschatu nach Georgien geschickt 406; verbindet sich mit Baidu 408; d. Taghadschar untergeben 409; stimmt für d. Tod d. Newrus II. 27; T. v. Nischabur zurückgeschlagen II. 328; Eidam Arghun's 406; s. Gem. Oldschaitu II. 35.
- Tukatimur, Bruder Batu's 49; Befehlsh. gegen d. Assassinen 91, 101.
- Tukdschi, d. i. Rossschweifträger II. 4.
- Tukel Kotlogh, ogot. Prinz, flüchtet nach Persien, v. Arpakaun getödtet II. 314.
- Tukjal, Emir 406, s. Tukal.
- Tukil Nujan 43.
- Tukini, T. Ettiko's 11; Gem. Hulagu's 12, 82, 273, II. 8; an Prinz Konghoratai verm. 342; Nichte d. Frau Tokus 273, 342; erhält d. Lager ders. 273, II. 85; Christin u. Beschützerin d. Christen 82; ihr Lager kommt an Frau Kokadschi II. 8.
- Tukkul, S. Saritsche's, Nachk. Dschudschi's 414.
- Tuktai, s. Toktai, Tuktai f. Tuktini 325 N.
- Tukta, F. d. Merkit 33; flieht vor Tscheng. an d. Irtisch 33.
- Tuktabeg (Tuktaibeg), F. d. Merkit, mit s. 6 Söhnen getödtet 8, 27.
- Tuktin, Bruder Abaka's, Hüter d. östlichen Gränze 248.
- Tuktini (Tuktai), Frau 325.
- Tukukur, S. Arikbugha's, im Heere Kubilai's 227.
- Tula, Küchenmeister Ghasan's II. 147.

- Tuladai Jarghudschi 373.
 Tulak, Emir II 227.
 Tulak Bawerdschi 265.
 Tulamisch, Wortspiel mit Tewella
 pischi II. 374.
 Tulan Chatun, Gem. Jesen Timur's,
 dann Sadakbeg's II. 142.
 Tulek, Distr. II. 209, 234.
 Tulek, S. Audschan's, hinger. II. 33,
 34.
 Tuli, d. i. Spiegel 51.
 Tuli, S. Dschudschi's II. 315.
 Tuli, S. Orda's, Vater Sasi Boka's d.
 Chans d. weissen Horde 414.
 Tuli Utdehigin, jüngster S. Tscheng-
 gisch's 21, 24, 49, 79, 419, II. 253;
 s. Mutter 24; hat d. Sorge für Haus
 u. Heer 40; erob. Chorasan 35; er-
 hält d. Stammegebiet 41; Ausdehnung
 s. Jurtas 215, 419; s. zweites Gesicht
 19; s. Tod 51; s. Söhne 79, 86 N.,
 Ulus Tuli, s. Ulus.
 Tuli, S. Tuli's 79, 86 N.; s. Descen-
 denz II. 312.
 Tuli Amul, ein Konghirate, hinger.
 weil er nicht Schwiegers. Tscheng's
 werden will 17.
 Tulka Bachschi, mong. Officier in
 Damask, erhält Prügel für nachlässi-
 ge Thorwache II. 94.
 Tulum (Tulem), O. in Gilan II. 207,
 v. d. Mong. verheert II. 208.
 Tumalun (Tumalin), T. Tscheng's
 17, 24, 33, 85.
 Tumanbei, letzter S. d. Mamluken,
 geschlagen bei Ridhamia u. getödtet
 202.
 Tumen, s. Toman.
 Tumen, St. in Gilan, v. d. Mong.
 verheert II. 208; Tumin II. 207.
 Tumenai (Tumenaichan, Tumine-
 chan), Vorfahre Tscheng's 41—43;
 s. Familienpact (Temghai Tumenai-
 chan) ebend.
 Tumendschin, d. i. wovon man sich
 zu hüten hat, Namen d. mong. Mi-
 litärcodex 36.
 Tumgha Aghul (Temkjan), Bruder
 Hulagu's 86 N.
 Tuminechan, s. Tumenaichan.
 Tumor, unrichtig statt Kutar 216 N.
 Tun, St. in Kuhistan 95, 104, 105;
 v. d. Mong. erob. 96; ihre Citadelle
 im Besitze d. Assassinen 104.
 Tundi, T. Akbuka's, Gem. Keichatu's,
 Ghasan's II. 9.
 Tungkait, Zweig d. Keraiten, empö-
 ren sich wider Owangchan, werden
 besiegt 23.
 Tungusen (Dschurdsche) 10.
 Tunguska, Fl. (Dschurdsche Muran)
 10.
 Tungut, Volk, in freundlichem Verb.
 mit Tscheng. 32.
 Turakina, Gem. Tairosim's (Tauro-
 sun's) 9, 53; Ogotai's 9, 12, 53;
 nach Ogotai's Tod Regentin 9, 115,
 54—55; verschafft Gujuk d. Thron
 56; ihr Tod 58; eine d. grössten
 mong. Frauen 9.
 Turaldschi, S. Kutuka's, F. d. Uir-
 rat, Schwiegersohn Tscheng's, s.
 Töchter an Hulagu verheirathet 82,
 86, 88; s. S. Buka Timur 82.
 Turan, Land, von da stammen d.
 Türken II. 2.
 Turan Behadir, Nujan 220; Emir
 II. 289.
 Turandschi, d. i. d. Braven, Be-
 herzten II. 276; Vorkämpfer bei d.
 mong. Heeren in Stahlrüstung II.
 276.
 Turanschah, letzter Ejubidensultan
 in Aeg 189, s. Moaasem.
 Turaschi, S. Arghun's 89.
 Turban, als Belehungsins. 139, 140,
 s. a. Kopfbund.
 Turi, Prinz, zieht gegen d. Russen
 416.
 Turi, S. Bukai's, flüchtet aus Kip-
 dschak zu Ghasan II. 35.
 Turka Gurgan, ein Konghurate
 253.
 Turkan Muran, d. i. Türkenfluss,
 d. mong. N. d. Kjuhrud II. 27, (d.
 Kjuhe II. 32).
 Turkatun, eine Art Wachen, sind
 Türken 13.
 Turkia, S. d. Assassinengrossm. Chuar-
 schah's: an Hulagu gesendet 102.
 Turkjan, Beinamen d. vier Töchter
 Borrak's: Jakut, Kotlogh, Merjem u.
 Sewindsch II. 46; dessgl. d. Juluk-
 luk, T. Kutbeddin's II. 46, s. d.
 Turkjan Chatun 84, 230; Schwester
 d. Atab. Alaeddewlet v. Jesd 240;
 Gem. d. Atab. Ebubekr v. Fars 240;
 Mutter d. ber. Prinzessin Abisch 84;
 beherrscht Kerman 228, 248; Re-
 gentin Vormünderin v. Fars 240,
 241; ihr Grosswesir u. ihr Günstling
 241; setzt d. Seldschuk auf d. Thron
 242; schickt ihren Schwiegersohn

- Mohammed gefangen an Hulagu 242; wird enthauptet 242.
- Turkjan**, T. d. S. Melekschah, ihre glänzende Hochzeit mit d. Chalifen Moktefi, verlässt dens. 127.
- Turkjan Kerman**, eine Moslimin, Mutter d. Prinzen Taliku II. 195.
- Turkistan**, s. Lage II. 267; Dynastie d. Ul. Dschagatai das. II. 335; Hulagu das. 88; Alghui sammelt da ein Heer 223; unter d. Verwaltung d. Mesud, S. Jelwadsch's 55, 58; Statth. Mogholtei 259; Rechtsgel. von da 286; T., ein Verbannungsort f. mong. Emire 226; drei grosse Herrscher in Turkistan II. 352; Termeschirin herrscht das. II. 321; Eisenbuka daraus verdrängt II. 231; Turkistan v. d. Dschagataien verheert II. 194; Städte in T. geplündert II. 194; Taschkend (Binakjet) II. 267.
- Turkistan**, e. Dorf bei Kesch 88.
- Turkmanen** 6, (an d. Türken Mahnende II. 150); v. Chalifen Moktefi besiegt 131; turkman. Fürst zu Irbil 158; T. im Dienste d. Atab. Mohammed v. Fars, ihre Verschwörung gegen dens. 242; ein Stamm ders. zu Karijetein v. Mong. gefangen, v. Eisendemir wieder befreit II. 127; T. in Kerman, Gau Dschagatai, nehmen Theil an Mahmudschah's Aufstand II. 140; Raubzüge turkman. Banden in Kleinasien II. 216; T. im mong. Heere 346; unter d. niguderischen Banden 284; T. in Syrien, ein Stamm das. v. d. Mong. niedergelassen 286; syr. Turkmanen im äg. Heere in d. Schl. v. Ilmss 312; Sieg ders. über Sundbad bei Meraasch 293; T. um Schiras II. 105; eine Horde ders. in Ebser gefangen II. 106. T. d. Hauses Danischmend lagern in d. Ebene v. Kasowa, vereinigen sich mit Sulamisch in Rum gegen Ghassan II. 72; turkman. Dynastien v. weissem u. schwarzen Hammel II. 156.
- Turmisch Chatun**, T. Mubarek-schah's II. 16.
- Turt**, Mitverschw. Narin Toghai's, entdeckt dessen Plane II. 309.
- Turteltauben**, Säcke voll, als Geschenk gegeben 412.
- Turwane**, O. II. 24.
- Tus**, St. in Chorasani 96, 354, II. 11, 12, 115, 211, 214, 230; Geschichte ders. 96; Dschemschid u. Tus s. Erbauer 96, 115; erhält v. diesem s. Namen 96; Hulagu das. 97. Behaeddin flieht dahin 91; im Bes. d. Emir Arghunschah II. 318; ber. Gärten zu Tus 97, II. 6; ber. Grabstätten 96, 116; Werkstätten 347; Finanzdruck das. 116; ber. Männer von da 96; Gefecht bei Tus II. 16.
- Tus**, S. Nuser's, 2ter Erbauer v. Tus, giebt dieser Stadt ihren Namen 96.
- Tusa**, Völkersch. im Nilgerrigebirge, ihr Ursprung (wahrsch. Türken), ihre Sprache II. 204.
- Tuschi**, ältester S. Tscheng's 419; s. Gebiet 419, 420.
- Tuschkina**, als Mitverschw. gegen Arghun hinger. 380.
- Tusin**, 6ter S. Hulagu's 84.
- Tusun**, ein Türke, wird Fürst d. Fürsten 122.
- Tutak Bela**, mong. Bef., s. Unterhandlungen u. s. Flucht in Herat II. 210, 211.
- Tuti**, Molla, Vermittler zwischen Hadschi Toghai u. d. kl. Hasan II. 330.
- Tutukan** (Toghran, Tokotai), Vater Toghril's, Grossvater Usbeg's v. Kipdschak II. 372.
- Tutukasch**, T. Hulagu's, ihre merkw. Verheirathung 85.
- Twer**, d. kipdschak. Pr. Tachtamir zieht gegen dass. II. 349.
- Tyrol** 349.
- Tyubeen**, falsch f. Tuktin 248 N.

U.

- Udadschi**, s. Nachk. d. Wächter d. tschengisch. Familienbegräbnisses 16.
- Udawkai Jabudak**, d. i. d. auf d. Esel reitende Rose; Gem. Miser Uluk's 17.
- Udschi**, Emir II. 226.
- Udujut** (Merkit, Mekrit), ein tatar. Stamm 8.
- Udur**, S. Dschudschi's 413.
- Ueberlieferung** (Tradition) im Islam, Lesung ders. 129; ein Werk über dies. v. Chalifen Nassiriddinilah 135; Ueberlief. Mustafa's 281;

- Ueberlief. v. d. Eigensch. e. Kampen.
e. Werk d. Nassir ben Sejar 286,
s. a. Sunna.
- Ueberraturliches als Ursache v.
Krankheiten 391.
- Ueberschwemmungen, verheeren-
de, d. Tiaris 121, 122, 126, 142
- Uerrus (Ulsch) 48.
- Uhren. Spruch auf morgenländ. 179.
- Uidschilgis Buka, Emir II. 277.
- Uighuren (Uiguren) sind Türken 7;
werden auch weisse Tataren genannt
7; ihr Sitz 13; ihre Sprache ist tür-
kisch 13; wird d. dschagataische
Mundart genannt 41; uighurische
Worte auf mong. Papiergeld 428;
uighurische Aere d. Thiercyclus II.
358; v. ihnen bekommen d. Mong.
Schrift u. Belehrung 13; Ghasan im
Uighurischen unterrichtet II. 5; sie
huldigen d. Tschengischani 23; ihre
Residenz Karakorum 51; ihr Fürst
Idikut 24; Uiguristan, Statth. Mesud
55; Uig. Städte 51.
- Uirangkut, d. merkwürdigste Stamm
d. Mong. 15; ber. Männer dess. 16.
- Uirat, tatar. Stamm 10, jetzt Boirat
10; chimes Oelüt 11; ein mächtiger
alter Stamm d. Mong. II. 315, 316;
s. Sitz an d. unteren Ankara 10, am
Altai II. 194; s. Verhältnisse zu
Tschengischani u. s. Hause 12, 82;
unterstützt d. Thronprätendent Musa
II. 316; s. Oberhaupt d. kl. Hasan
II. 318, 321; viele Emire verlassen
dens. u. werden getödtet II. 331.
- Uiratai, S. Arghun's 89. II. 10; ver-
anlasst Unzufriedenheit zwischen New-
rus u. Nurin II. 36.
- Uladaï, S. Borrak's 271.
- Ulaghschi, S. Sertak's, Minister d.
Frau Berakdschin 418.
- Ulak (Lieferung v. Kurierpferden) II.
163.
- Ulali, äg. Emire II. 226.
- U. Ulema v. Kahir u. Missr 212.
- Ulsch (Tapferkeitspreis) 48.
- Ultalin, T. Tschengischani's 24.
- Ulugbeg 38.
- Ulug Bitekdschi, d. i. d. grosse
Staatssecretär (Finanzminister) 115,
117.
- Uluh Kul, d. i. d. grosse Delai 421,
s. Truppen zu Bochara 421.
- Ulukschahe, Dynastie d., zu Dehli
65.
- Ulugtag, d. i. d. grosse Berg 33; e.
Bergkette 33.
- Uluu, Mutter Katschiun's, d. Bruders
Tschengischani's, erhält Truppen 41.
- Uluu Ike, Mutter Tschengischani's
28.
- Uluu d. Hauses Tschengischani's 215;
d. i. d. Stämme dess. 113; die durch
d. vier Söhne Tsch. beherrschten
Reiche 2; ihre Zahl 2, 113, II. 335;
ihre Stammväter 24; d. Buch d.
Uluu 38; unrechtmässige u. blutige
Oberherrsch. d. Uluu Tuli 62, II.
343; Uluu Ogotai verliert d. Ober-
herrsch. II. 343; Timurkaan Ober-
lehns herr d. Uluu II. 183; Emir
Newrus, Wesir d. Uluu v. Oxus bis
Euphrat II. 31; Kriege zwischen d.
Uluu Ogotai, Dschagatai, Dschu-
dschi u. Tuli II. 270; K. zwischen
Ogotai u. Dschagatai II. 187 ff. 195.
196; Feindschaft d. Ul. Ogotai gegen
d. Ul. Tuli 89, 260, II. 243; Kampf
d. Uluu Dschagatai's u. Hulagu's
263, 265—267; Verhältniss d. Ul.
zu Kipdschak 287; Feindschaft zwis-
schen d. Ul. Dschudschi u. d. Hulagu's
287; — d. Ul. Tuli 260; Versuche
zur Erhaltung d. Friedens u. der
Einheit unter d. Uluu II. 143, 183,
187.
- Uluu Batu's, Glieder dess. 55.
- Uluu Dschagatai 55; Begebenheiten
dess. in Verbindung mit denen Chora-
san's II. 231; Oberhäupter: Apus-
kan 222, Alghui 223, Borrak 227
entreisst d. Mubarekschah d. Herr-
sch. 255, 258, Busan Chan II. 310;
Dure Timur II. 284, Eisenbuka II.
251, Ghasan, S. Jesaur's II. 310,
Kara Hulagu 62, Kebuk II. 197,
Kotloghschah II. 98, Kundschuk II.
195, Mubarekschah 225, dankt ab
227, Nikpei 117, Taliku II. 195,
Tewa, S. Borrak's II. 144, Terme-
schirin II. 321; Prinzen dess. 263,
309, II. 188, suchen Zuflucht bei
Chodabende II. 189, 192; Streitig-
keiten unter dens. II. 195; Kurultai
zur Ordnung d. Angel. d. Ul. II. 196;
Ul. Dschagatai widersetzt sich d.
Thronbesteigung Mengku's 60, 61;
schützt d. Scherefeddin 115; s. Ver-
hältnisse zu andern Uluu II. 170;
zu Ogotai II. 143, 187 ff., ist Sie-
ger über dens. II. 196; dschagat.
Prinzen erhalten ogot. Besitzungen

- II. 196; s. Verh. zum Ul. Hulagu's 263, 265—267.
- Ul. Dschagatai in Kipdschak II. 106; in Turkistan II. 335; Munedschimbaschi's Gesch. d. Uluses Dschag. II. 196 N.
- Ulus Dschudschi in Kipdschak 41, II. 136, 335; s. Oberhäupter: Berke 222, Mengu Timur 260; s. Verh. zu d. Ul. Tuli u. Hulagu's 260, 287; zu andern Ulusen II. 170; zu d. byzant. Reiche 287; Prinzen dess. ziehen Borrak gegen Abaka zu Hilfe 263; Blutbad unter d. Prinzen dess. durch Usbeg, Ch. v. Kipdschak II. 235; Wassaf's Nachr. über d. Ul. 415.
- Ulus Gujuk's, Vertrag über d. erbliche Herrschaft dess. beschworen 56.
- Ulus Hulagu's II. 187; s. Krongüter 264; s. Verh. zu d. Ul. Dschagatai 263, 265—267; zu Dschudschi 287; z. byzant. Reiche 287.
- Ulus Ogotai, d. Herrschaft dess. eine dreigetheilte II. 196; s. Oberhäupter: Kaidu 255, 258, 259, II. 143, 196, Tchapar II. 144, 183; d. Ul. Ogotai widersteht sich d. Thronbest. Mengku's 61; verliert d. Oberherrschaft über d. andern Uluse II. 343; in gutem Vernehmen mit Dschudschi u. Dschagatai II. 143; s. Feindschaft gegen Tuli 89, 260, II. 143; s. Kämpfe mit d. andern Ulusen II. 170, mit Dschagatai II. 187 ff. 195, 196; besiegt v. Taliku II. 196; ogotaische Besitzungen fallen dschagat. Prinzen anheim II. 196; ogotaische Familiengüter v. Tewa unter d. Söhne Kaidu's vertheilt II. 196; Pr. Schahaghol wird abtrünnig II. 196; Prinzen d. Ul. Ogotai II. 187; stehen d. Borrak gegen Abaka bei 263; unglückliches Schicksal v. Prinzen d. Ul. 61, 62.
- Ulus Tuli getheilt unter Abaka und Kubilai 260; Kubilai an d. Spitze, s. feindseliges Verh. zu d. übrigen II. 170; erhält d. Oberherrsch. über dies 62, II. 343; s. feinds. Verh. zu Dschudschi 260; zu Ogotai 89, 260, II. 143; d. Ul. Tuli in China II. 335.
- Ummi (d. Ungebildete), Beinamen d. Propheten 178.
- Umzäunung, dreifache um d. Zelte bei d. Mong. 356; die dritte heisst Nerke 356
- Ungarn, auch Magyaren u. Sabiren 191; ziehen aus d. Lande zwischen Wolga u. Dnieper nach Persien 191, 192; wo ihre Spuren in Asien zu finden 191; Ungarn, Land, v. d. Mong. erobert 50; v. Batu wieder verlassen 221.
- Ungewitter, Meinung d. Mong. v. dems. 16; im August im Gebirge v. Karakorum 56.
- Unghar (d. rechte Flügel eines Heeres) 38.
- Ungkun, d. i. ein freier Mann 21.
- Ungkut (Ungut), e. Volk, d. Wächter d. grossen chines. Mauer 12; ihr Fürst Alakusch 12, 24.
- Ungut, Volk in Sibirien 13.
- Universalgeschichte Hamdallah Mestufi's d. beste persische 4; — Munedschimbaschi's II. 357.
- Uns, falsch f. Abisch 243 N.
- Unterhosen, Geld auf, (Tonlik) 256, s. d.
- Unterrichtswesen, s. Schulen.
- Unun, d. Berge am mittlern U. metallreich 14.
- Ur, Land 287.
- Uradschagan, S. Tscheng's 7.
- Uralisches Heer v. Ghasan nach Kernan geschickt II. 141
- Urba Kerim, Emir hinger. 220.
- Urdschahan, S. Tscheng's 25.
- Urdschaten, S. Tscheng's 24
- Urdui, S. Kodscha's, Urenkel Tsch's, Hofdiener Kubilai's 24.
- Uriangkut, s. Uirangkut, sind Donnerbeschwörer 56.
- Uriktaş, S. Mengku's, hält d. Parthei Kubilai's, zu ihm sammeln sich am Altai d. Truppen Arikbugha's, erhält d. grosse Siegel s. Vaters zurück 225.
- Urkunden, s. Diplome.
- Urmiassee 35, 160, 172, 229 N.
- Urmuchtu (Ormektu), Berg, Sommeraufenthalt d. Kaan 52.
- Urs, O., Turkmanen das. aus mongol. Gefangenschaft befreit II. 127.
- Urtimur Kuschtschi, Emir, hinger. 355
- Urugh, bed. d. Haus Tschengischan's, 113; d. Herrscherhaus 266.
- Urughadai 227.

Urugh Timur Aghul, S. Kaidu's, beglückwünscht d. Kendschatu 403.
 Uruk (Urukchatun) 408; ihre Genealogie 181, 395 N.; Mutter d. Oldschaitu 395; Gem. Arghun's 181, 360, 400, Kendschatu's 400; ist Christin u. tauft ihren Sohn 182, 395; nimmt Kendschatu's Parthei 397; veranlasst d. strenge Bestrafung Tughan's 398; ihr Lager II. 25; ihr Tod II. 182.

Uruk, Emir, gegen Arghun verschworen 378.

Uruktimur, Emir II. 21; — Enkel Bukatimur's II. 232; — Nachk. Muwatukjan's II. 188

Uruktu, mong. Befehlsh. 295.

Urus, S. Kaidu's II. 144; v. Kebuk geschlagen, am Altai überfallen II. 194

Urus Chan, S. Tschitschai's, Chan d. weissen Horde 413, 414.

Usbeg, S. Toghrildsche's II. 235, 321, 372; Chan d. goldenen Horde II. 272, 284; Beh v. Kipdschak II. 235, 301, 311, 321; s. Blutbad unter d. Prinzen d. Uluses Dschudschi II. 235; s. Gesandtschaft an Oldschaitu wegen Babaaghul's Einfall in Chunarum II. 235, 236; s. Feldzug gegen Derbend 313, II. 272 ff., 311; Wassaf's Erzählung dess. II. 372 ff.; s. Rückzug 273, II. 379; ist eifriger Moslim II. 272; wallf. z. Grabe Perwanan's II. 272, 373; s. strenge Lagerpolizey II. 273, 374, 375.

Usbeg, S. Pehliwan's, Atab. v. Aserbeidschan, verheert Schiras 235.

Usbegi 317 N.

Uschaken, d. i. Pagen II. 180.

Uschtur, S. d. Timurtasch, Enkel Tschoban's II. 301.

Usdemir, äg. Emir, verwundet in d. Schl. v. Himss d. Pr. Mengu Timur, s. Tod 312.

Usedenu, Mutter d. jüngsten Bruders Tschengischans 26.

Usen zu Kaswin 347.

Usenin, eine, was man darunter versteht II. 4; Ghasan's Amme Moghaldschin ist eine U. II. 4.

Us Timur, Nachk. Dechudschis 414.

Utaman, S. Obotai Nujan's, Schwiegervater Arghun's 360; Ut., ein Konhurate II. 7.

Utscha am Indus v. Mong. belagert II. 199.

Utdschigin, d. i. Feuerlüter 21, 25, Heerdlüter 25; Beinamen d. jüngsten Söhne 21.

Utdschigin (Utdschegin), d. jüngste Bruder Tschengischans 28, 41, 54, II. 133; befördert Ogotai's Thronbest. 49; ein Bauliebhaber 26; s. T. Tschitschegan II. 133.

Utekian, Berg 51.

Utruk, Frau 402.

Uwischdschin, Beischläferin Huta-gu's 84.

V.

Valerian v. Schabur besiegt 231.

Vassali, Joh. u. Jak., Gesandten Abaka's an Johann XXI. 315.

Vastarce bei Rubruquis ist Vataces 77 N.

Vataces, griech. Kaiser zu Nicäa, ein weiser Fürst, s. Gesandtsch. an Mengkukaan 77

Vater d. Bedeutungen, Beinamen d. Dichters Ismail Kemal v. Issfahan 137.

Verbannungsort mong. Emire 226.

Vereinigung d. Planeten im Zeichen d. Wage 135.

Vergiftung, Zeichen ders. nach mong. Begriffen 375.

Verjährung, Gesetze über dies. im mong. Reiche II. 162; Ghasan's Tasse d. Gerechtigkeit II. 162.

Verläumder, Strafe ders. nach d. Jasa 115

d. Vermögen fällt d. jüngsten Sohne zu 40.

Verpflegung d. Truppen im Chalfat II. 169, bei Mong., Persern, Türken II. 169.

Verschwägerung, nahe, im Tschengischan. Hause, Beispiel ders. II. 132, 133.

Vertrag über d. erbliche Herrsch. in Gujuk's Ulus durch d. Mong. beschworen 56; s. Familienverträge 42, 58; Handelsvertrag II. 51, 52; Vertrag Tschoban's u. Nassir's wegen d. Assassinen II. 303.

Vertrauten (Inaken), mong. Hofamt II. 233.

Vestiare am äg. Hofe II. 287.

Viehseuche (mong. Jut 423), zur Zeit Arghunchan's 423.

- Viehsteuer im mongol. u. osman. Reiche II. 172, s. a. Koidschur u. Kojun akdschesi.
 Ville Hardouin, Bruder d. F. d. Peloponnesos, Archimandrit, begleitet d. Prinzessin Maria an d. mong. Hof 253.
 Vincenz v. Beauvais 56.
 Vögelgespräche, c. Werk Aththar's 100.
 Vogelfänger (Kuschdschi), Falconiere, ihre Einrichtung bei d. Mong. II. 157; Namen v. einigen an Ghisan's Hofe II. 147; Vogelwärter II. 184; Vogler, ihr Vorsteher Ali II. 186.
 Vogt (mong. Schohne, Baskak) 383, II. 171; Vogt d. vier Lager 9.
 Volksfest, grosses, zu Irbil 159.
 Volkslieder, Abhandl. über dies. v. Saifjeddin Abdolmumin (Scherfijet) 252.
 Vorhang d. Kaaba verehrt 138.
 Vorposten bei d. Mong. 268, II. 13.
 Vorsteher, fünf d. inneren Verwaltung unter Abaka 249.

W.

- Wachtang II., K. v. Georgien, vereinigt Imirete u. Karthli, abgesetzt II. 69.
 Wachtang III., K. v. Georgien II. 69.
 Wadiol-Chasinedar, d. i. d. Thal d. Schatzmeisters, d. Ebene Medschmaol-murudsch bei Himss II. 91.
 Waffen, ägypt. II. 235; Waffenbrüderschaft II. 169; Waffenfabrication v. Ghasan organisirt II. 170; Waffenschmiede, Innungen ders. im mong. R. II. 170, 171; Corps ders. (Dschebedsch) im osman. R. II. 171; W. v. Fars II. 102; Niris, Semiran II. 138; Schiras II. 102 ber., s. a. Bogen; Waffenträger, Hofamt in Aeg. II. 226.
 Wahlcapitulation bei d. Thronbest. Beibars Bondokdar's 211, s. auch Revers.
 Wahrsager (Kamen) bei d. Mong., geben gerichtliches Gutachten 327.
 Wakf, D., 154.
 Wakf (fromme Stiftungen) II. 171, s. d.
 Walid Dostai, Emir II. 86.
 Wallfahrer, moslim., besuchen christl. Grabstätten 97.
 Wallfahrtsstätten v. Mong. geplündert 153; Grabstätten als solche 51, 96, 97; W. zu Haleb 183, Hebron 129, Jerusalem 125, Kum 361, Mesched 97, Tus 96, 116, s. a. Pilgerfahrt.
 Wan 389; See Wan 112, 173; Länder nördl. von dems. v. Mong. erob., d. armen. Prinzessin Thamtha zurückg. 112.
 Wandgemälde in Persien II. 108.
 Wappen d. pers. Reichs II. 166.
 Wasit II. 71, 117; im Bes. d. Beni Berid 119; v. d. Mong. verheert, Blutbad 156; d. Schiiten v. d. Sunniten geschlagen 125.
 Wassaf, Nachrichten v. ihm II. 123; geb. zu Schiras 69; s. Vaters Tod II. 101; s. Beiname W. ul hasret od. hadhret 36, II. 230; W. in Bagdad 155; erhebt d. Brandschatzung v. Damask II. 94; wallfahrtet nach Mekka u. Medina II. 123, 124; s. Verh. zu Schemseddin Dschuweini 329, 331; Wassaf als Dichter, Nachr. v. s. Gedichten II. 124; s. Verse auf d. Gärten v. Darabscherd II. 139; Klaggedicht auf Scheich Dschemaleddin v. Schiras II. 198; s. Siegeslied auf d. Schl. v. Himss II. 93; s. Lobgedicht auf d. Prinz. Kordodschin als Inschrift auf ihrer Medrese II. 271; s. Verse auf d. Bad bei ders. II. 272; Gedicht auf Medschdolmulk's Tod 328; s. Kassidet auf d. Niederlage v. Miane II. 278; s. Verse auf d. ghasanischen Münzen, Maasse u. Gewichte II. 160, 162; s. Lobkassiden auf Reschideddin u. Seadeddin II. 81; s. Lobgedicht auf d. Rothe (d. Wein) 283; auf Schemseddin Kert 277; auf Schenb Ghasan II. 151; auf Sultania II. 86, 243, 244; ein Viervers v. ihm II. 124; verschiedene Verse Wassaf's 238, 251, 416, 417, 419—422, 424, 425, 427, 429, 430, 432; s. Glückwunsch auf Ebusaid's Thronbest. II. 256; s. Erzählung v. Vortrag s. Lobgedichtes vor Oldschaitu II. 244—251.
 Wassaf als Geschichtschreiber 4, 36, 155, 157; einer d. besten d. Mong. II. 150, 151, 243; s. Gesch. Achlak-es-saltanet etc. II. 230; ihr Inhalt

- u. Charakteristik 151, 152; W. ist Lobredner d. Ilchane 66; s. Quelle Dschihanguscha II. 151; in d. seinigem findet man d. Gesch. d. Salghuren 69 u. v. Pars 329; Geschichtsschreiber, d. aus ihm geschöpft haben II. 151; W. überreicht s. Gesch. in freierlicher Audienz zu Aana d. Ghasan II. 122, 123; S. Audienz bei Oldschaitu zu Sultania II. 230, 243, 244; Reschideddin muss s. Gedichte u. Geschichte erklären II. 243.
- Wassaf's Abhandl. Fethije II. 187; Auszüge aus Wassaf II. 102—104; Auszug über d. Ulus Dschudschi 415 ff.; über d. Krieg zwischen Hulagu u. Berke 419; über d. Papiergeld 423; s. Betracht. über d. Zahl Sieben II. 253; Auszug daraus II. 366 ff.; Ausz. aus d. 1. Hptst. d. 4ten Buchs II. 347—352; Glossar Wassaf's II. 171 N.; Wortspiele v. Wassaf II. 103.
- Wasser v. d. Erde ausgespien 126; schwarzes W. quillt aus d. Erde 130; tödtliches W. im Thale v. Kelat 354.
- Wasserleitung, die erste zu Mekka 158; Wasserl. d. Emir Tschoban das. II. 300; Wasserleitung u. Behälter anzulegen ist ein frommes Werk im Islam 158; sechs unterirdische zu Kaswin 106.
- Wasser-Tataren (Sui-Tat.), Namen d. Mandschu 7.
- Wassih, ein Karawanserai am Fl. Koweik II. 107.
- Wastan, Station Arghunchan's 389.
- Webi, S. Ali's, Sohnes Mesid II. 117.
- Webne, Gem d. Gesandten Schenghisun's befreit diesen aus d. Gefangenschaft II. 192.
- Weschih Chodscha II. 115.
- Wedschiheddin, S. Iseddin Tahir's, Wesir v. Chorasán 248, d. Vergiftung Arghun's bezüchtigt 343; hinger. 375.
- Wedschiheddin, Unglücks-Rathgeber d. Emir Danischmend in Herat II. 210, 211; findet mit dems. s. Tod das. II. 211.
- Wedschiheddin Mesud, S. Schihabeddin Faslollah's II. 324; d. 2te F. d. Serbedare II. 326, 340; tödtet s. Bruder Abderresak II. 326; s. Streit mit Ali Kawan II. 326, 329; im Besitz Nischabur's, vertheidigt dass. gegen Arghunschah II. 328; v. Herat zurückgeschlagen II. 329; bekennt sich z. Lehre d. Hasan Dschusi II. 328; s. Tod II. 329, 340; s. Slave u. Nachfolger Mohammed Timur II. 340.
- Wefa u. Emher, ber. Liebespaar 242.
- Wega, d. Stern, II. 52.
- Weggebühren im mong. R. II. 172.
- Weibergemeinschaft v. moslim. Sectiren gepredigt 121.
- Weide, d. babylon., heisst Ban; dient als Vergleichung mit d. Wuchs d. Mädchen 306.
- Weideland, erbliches mong. Prinzen 264; W. v. Badghis bis Ghasnin u. an d. Indus 264; am Alatağ 256.
- Wein bei d. Orientalen mit d. Namen d. Rothe bez. 283; s. Name Chamrol-adschem, d. grüne Opiat 283; Lobgedicht Wassaf's auf dens. 283; Weinbau zu Kebuddschame in Taberistan 256.
- Weise u. Gilschad, ber. Liebespaar 242.
- Weiss, das W. d. Tage 282; Dynastie v. weissen Hammel 193; weisse Horde 403, 413, 414; weisse Diwe 231; d. weisse Fluss (Aksu) 255; d. weissen Häuser (Ordu) 16; d. weisse Schloss (Kalaaisfid) 231, d. weisse See 247; d. weissen Tataren 7; Weisswasser, Fl. 255, s. auch Araxes, Dschaghan (Tschaghan).
- Welid, S. Abdolmelid's, Chalife 186; verwandelt d. Kirche d. h. Joannes zu Damaskus in d. grosse Moschee 207.
- Welid Rejan ist d. Pharao, welchem Joseph d. Traum ausgelegt II. 369.
- Weltgeschichte d. Binakjeti u. Hamdallah Mestufi, ihr Inhalt II. 268, 269.
- Werka 108.
- Werke, fromme in Islam 158.
- Werkstätten in Nischabur, Tus u. Isferain 347.
- Wesir ist Inhaber d. Diwan's 113; mongol. Wesire, ihre Siegel II. 165; ihr blutiges Loos im ilchan R. II. 290, 343.
- Wesme, Augenbrauensminke II. 253, 370.

Wettermacher bei d. Mongolen 265.
 Widschh bed. Gesicht, d. plural. Wudschuh Geld 425.
 Wien, Mong. ziehen an dems vorbei 50; Mong. vor Wienerneustadt 50.
 Wifak, Wortspiel mit Wisak und Bilitiffak, erkl. II. 379
 Wilhelm v. Ada, Erzbisch. zu Sultania II. 312.
 Wind, merkwürdiger, am See Kisilbasch 87, 88.
 Windfang (Badgir), Hptbestandth. einer pers. Sommerwohnung 390.
 Windstille, eine, beschämt d. Vorausverkünd. d. Astronomen 135.
 Windquelle in Steiermark, W. Belasan in Kumis 350.
 Winter, strenger, um Nischabur II. 14; Winterquartiere Abaka's 255, 256, 356; Arghun's 368, 375, 382, 391; Ghasan's II. 10, 14, 18; Kendschatu's 398, 404; Ogotai's 52; bei d. Mongolen 246; unglücklicher Winterfeldzug Hulagu's 220.
 Wirdansor, F. v. Jesd 67.
 Wisak, Wortspiel, erkl. 379.
 Wissenschaften im Orient 275; am Hofe Abaka's 275; ernste W. blühen in Persien unter d. Wesir Ghajasseddin Mohammed II. 296.
 Wittwen-Versorgungsanstalt zu Irbil 158.
 Wörterbuch, dschagataisches 54 N.
 Wohlthätigkeitsanstalten zu Irbil 158.
 Wolga (Itil), Fl., Sammelplatz v. Batu's Heeren 415.
 Wolfsohr (Kurd Kulaghi), Namen einer Felsenschlucht 291.
 Wortspiel Mahsub u. Mahdschub, veranlasst harten Steuerdruck in Fars II. 140; Melik, Melik 279; Laghanat u. likerat II. 373 N.; Tulamisch u. Tewella pischi II. 374 N.; Wifak, wisak u. bilitiffak II. 379; Badghis u. Badiisch II. 234; Wortspiele v. Wassaf II. 103.
 Wucher v. Ghasan verboten II. 173, 356.
 Wudschuh, bed. Weisen, Arten u. baares Geld 425.
 Wüste, arab., Emire ders. II. 226 ff. 321; am Euphrat II. 122; syr. W. u. d. äg. Gränzfeste Karak Schaubek II. 221; Wüste zwischen Merw u. Serchas II 182; durch Hügel v. d.

Ebene v. Meschhed getrennt 354; Wüste d. Kurden 255; W. bei Tabs verderblich f. Jusufschah's Heer 363; W. an d. Gränze v. Taberistan 349; Wüstenbrand 142, 158; Wüsten-Glühwind II. 201; Wüstenteufel, Mong. verglichen mit dens. 420.
 Wundarzneikunst bei d. Mong. 273.
 Wunder d. Geschöpfe (Adschaibolmachlukat) ein naturh. Werk v. Kaswini 107.
 Wurfmaschinen 192, II. 125; im mong. Heere vor Bagdad II. 227; vor d. Citad. v. Damask 201; vor Kelaater-Rum 403; W. bei d. Assassinen 102; W. gegen Wurfmaschinen geschickt gebraucht 188; durch Naphtafeuer verbrannt 188; geschickte Baumeister ders. II. 95, 142.
 Wusdadar, S. Irindschin's, hinger. II. 277.

X.

Xerxes ist Isfendiar Ruinten 285.

Y.

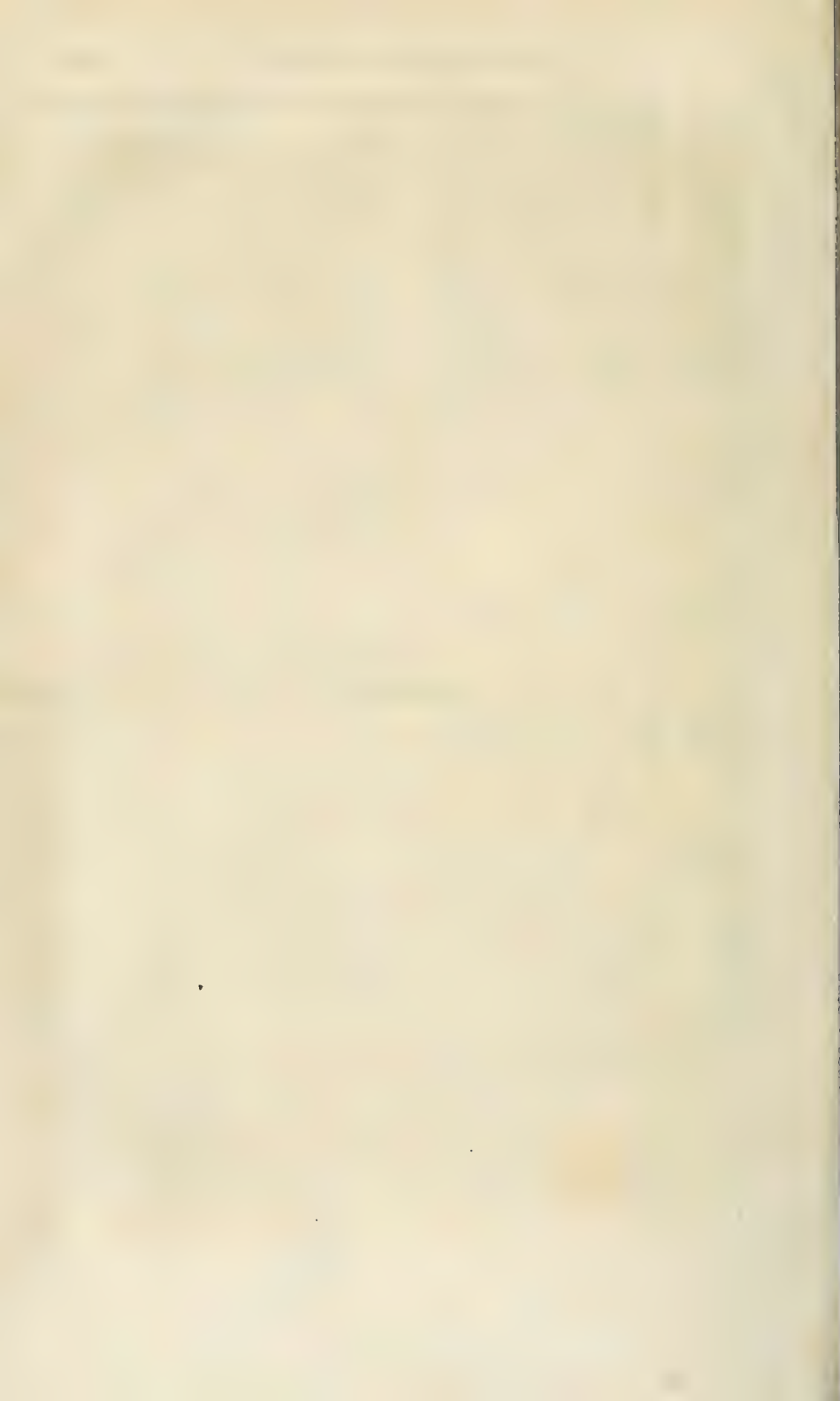
Yoogha verstümmelt f. Buka 361 N.
 Yound el Toorki irrig f. Idet Türki II. 278 N.

Z.

Zählung, statist., in Chorasan u. Masenderan 114.
 Zagrosgebirg, Hulagu's Zug über dass., Pass Deriteng 145.
 Zauberei bei d. Mong. mit d. Tode gestraft 216; Prinzessin Tughandschak dessh. ertränkt 325, 326, 391, 392; Prinz Kutar dessh. hinger. 216; Medschdolmulk u. Kudschuk Atamulk der Z. angeklagt 326, s. auch Kamen, Talisman.
 Zehnt zur Heerverpflügung bei d. Mong. II. 169; v. Militärlehen (Koitschur) II. 170.
 Zehentbuch (Dehname) d. Dichters Ibn Nesich II. 264.
 Zeiteintheilung u. Zeitrechnung, s. Jahr, Aere, Thiercyclus.

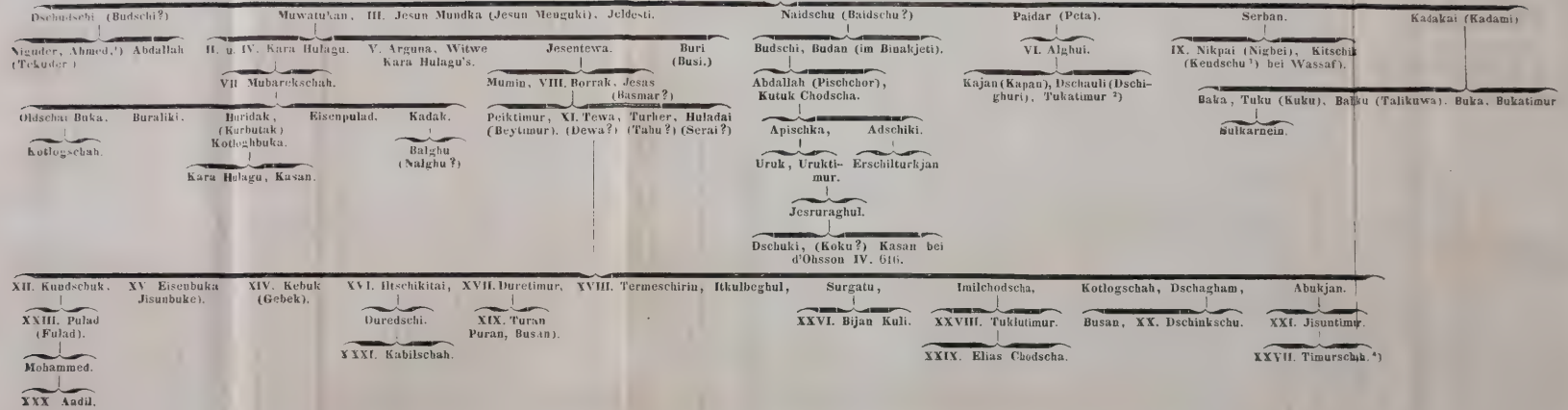
- Zelt**, ein grosses aus Atlas d. Medschd-
 olmülk 302; d. goldne Zelt Hulagu's
 88; ein tausendpflockiges 225; d.
 goldne Zelt Ghasan's u. s. schöne
 Umgebung II. 114; d. Zelt Gewher
 Chakan's 52; Zelte als Geschenk 91,
 114, II. 40; griech. Zelt II. 235; kö-
 nigliches Zelt II. 40, 234; Zelte als
 Belehungsinsignie II. 234; Zelttape-
 zier (Mehter) II. 12.
Zemarchos, byz. Ges. bei d. Türken
 46.
Zenobia, ihr Name v. d. Türken in
 Tschelebi verstümmelt, ihre Schwes-
 ter Sabba II. 228.
Zeughäuser zu Bagdad 229; zu
 Hama 186; v. Ghasan angelegt II.
 171.
Zeugma, d. i. Brückenverband 181;
 Ueberfirt 403; Uebergangsort am
 Euphrat 181, 310; jetzt Kalaater-
 Rum 181, 310, 403.
Ziegel, vielfarbige an orient. Gebäu-
 den, goldne Z. 97.
Zoban Begelai (Beglerbeg) II. 312 N.
Zobel, bulgarische, als Geschenk II.
 118, 349.
Zoll am Oxus v. Hulagu aufgehoben
 90.
Zunge, eine, um 100 Goldstücke ge-
 kauft 328.
Zwila, irrig f. Soweilah 202 N.





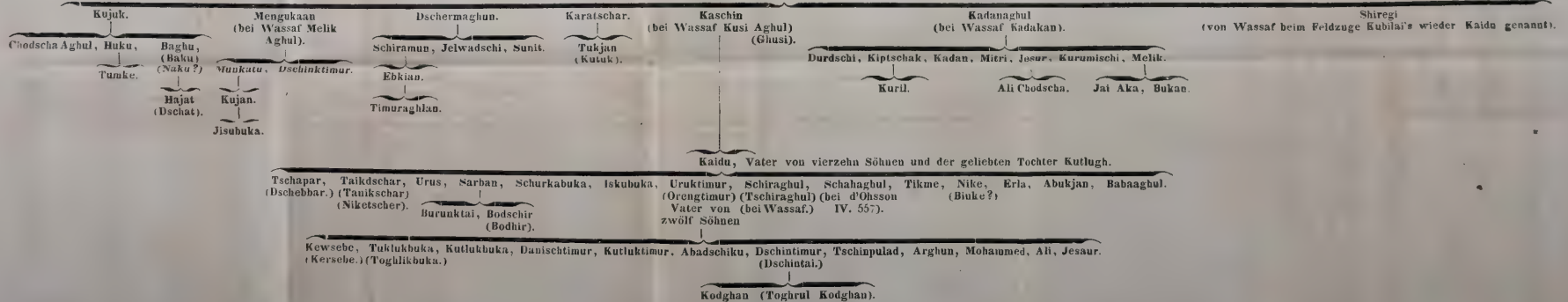
I. Stammtafel

des Ulus Dschaghatai.



II. Stammtafel

des Ulus Ogotal.



1) Wiewohl Reschideddin in der Genealogie Dschaghatai's nur zwei Söhne Dschudschisch's (Budschi's?) aufführt, so nennt er doch in dem Abschnitte des Einfalles des nigerischen Heeres in Fars diesen dritten.

2) Tukaturur ist wahrscheinlich der Bukaturur Wassaf's, welcher aber bei demselben als Urenkel, sowie Dschebai als Enkel Kadaka's erscheint.

3) Es wäre möglich, dass Kitschik und Kendschu die Söhne Serban's, des Sohnes Kaidu's (im Ulus Ogotal's) wären.

4) Der XXII. Herrscher des Uluses Dschaghatai Ali Sultan, der XXV. Danischmendsche gehören dem Ulus Ogotal an.

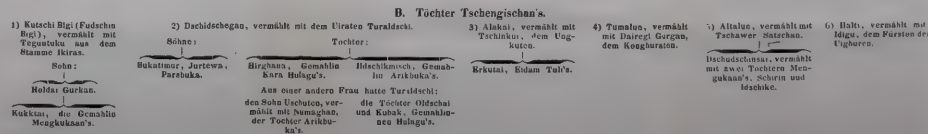


46

~~~~~



**H u l a g u ' s   S ö h n e.**







# THE UNIVERSITY OF CHICAGO

OFFICE OF THE DEAN OF THE FACULTY

1. The University of Chicago is a private, non-profit, research university in Chicago, Illinois. It was founded in 1837 and is one of the oldest and most prestigious universities in the United States.

2. The University of Chicago is a private, non-profit, research university in Chicago, Illinois. It was founded in 1837 and is one of the oldest and most prestigious universities in the United States.

3. The University of Chicago is a private, non-profit, research university in Chicago, Illinois. It was founded in 1837 and is one of the oldest and most prestigious universities in the United States.

4. The University of Chicago is a private, non-profit, research university in Chicago, Illinois. It was founded in 1837 and is one of the oldest and most prestigious universities in the United States.

5. The University of Chicago is a private, non-profit, research university in Chicago, Illinois. It was founded in 1837 and is one of the oldest and most prestigious universities in the United States.

6. The University of Chicago is a private, non-profit, research university in Chicago, Illinois. It was founded in 1837 and is one of the oldest and most prestigious universities in the United States.

7. The University of Chicago is a private, non-profit, research university in Chicago, Illinois. It was founded in 1837 and is one of the oldest and most prestigious universities in the United States.

8. The University of Chicago is a private, non-profit, research university in Chicago, Illinois. It was founded in 1837 and is one of the oldest and most prestigious universities in the United States.

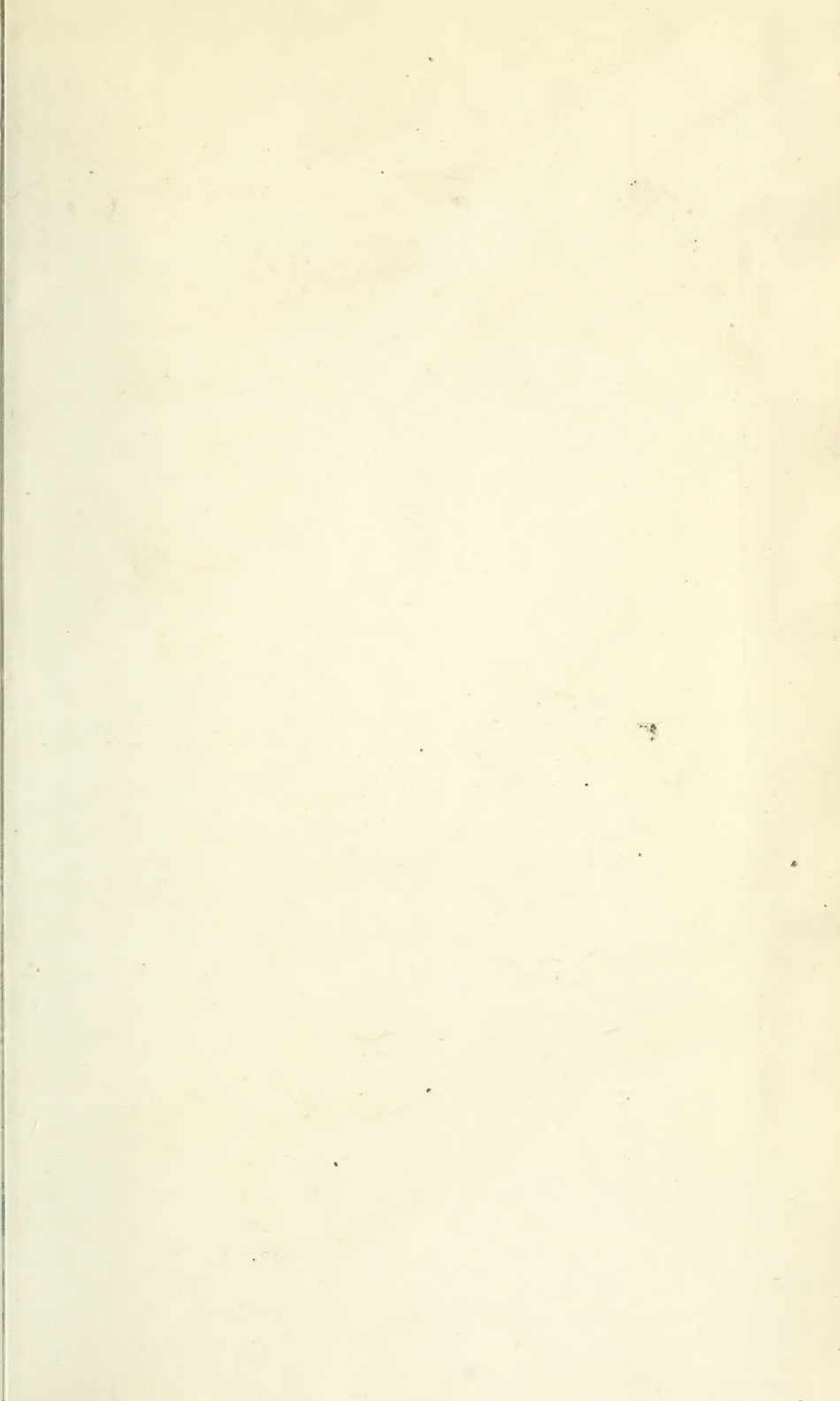
9. The University of Chicago is a private, non-profit, research university in Chicago, Illinois. It was founded in 1837 and is one of the oldest and most prestigious universities in the United States.

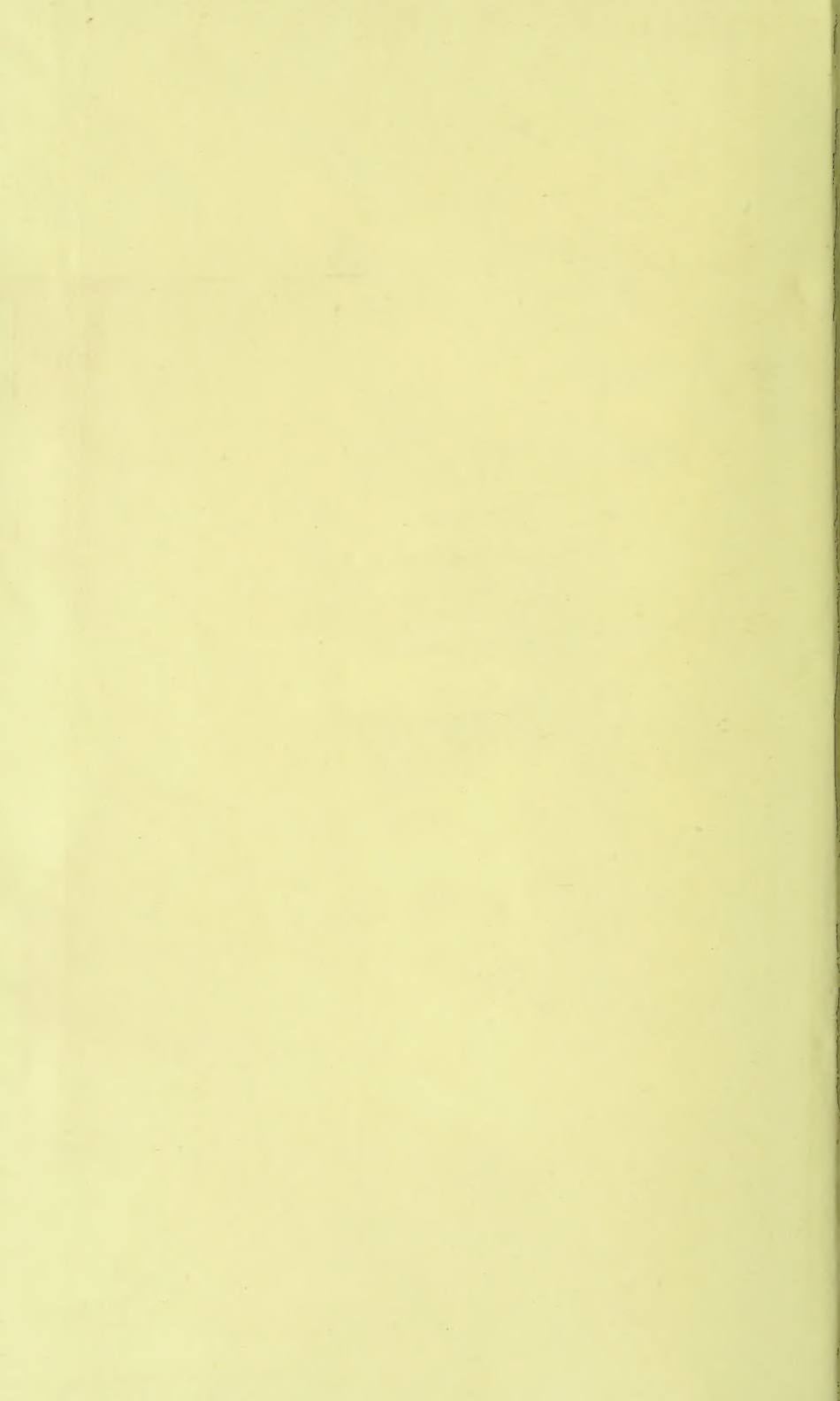
10. The University of Chicago is a private, non-profit, research university in Chicago, Illinois. It was founded in 1837 and is one of the oldest and most prestigious universities in the United States.

11. The University of Chicago is a private, non-profit, research university in Chicago, Illinois. It was founded in 1837 and is one of the oldest and most prestigious universities in the United States.

12. The University of Chicago is a private, non-profit, research university in Chicago, Illinois. It was founded in 1837 and is one of the oldest and most prestigious universities in the United States.







14360 HPer H 2243g  
Author Hammer-Purgstall, Joseph von  
Title Geschichte der Ilchane Vol. 2

DATE. NAME OF BORROWER.

UNIVERSITY OF TORONTO  
LIBRARY

Do not  
remove  
the card  
from this  
Pocket.

Acme Library Card Pocket  
Under Pat. "Ref. Index File."  
Made by LIBRARY BUREAU



